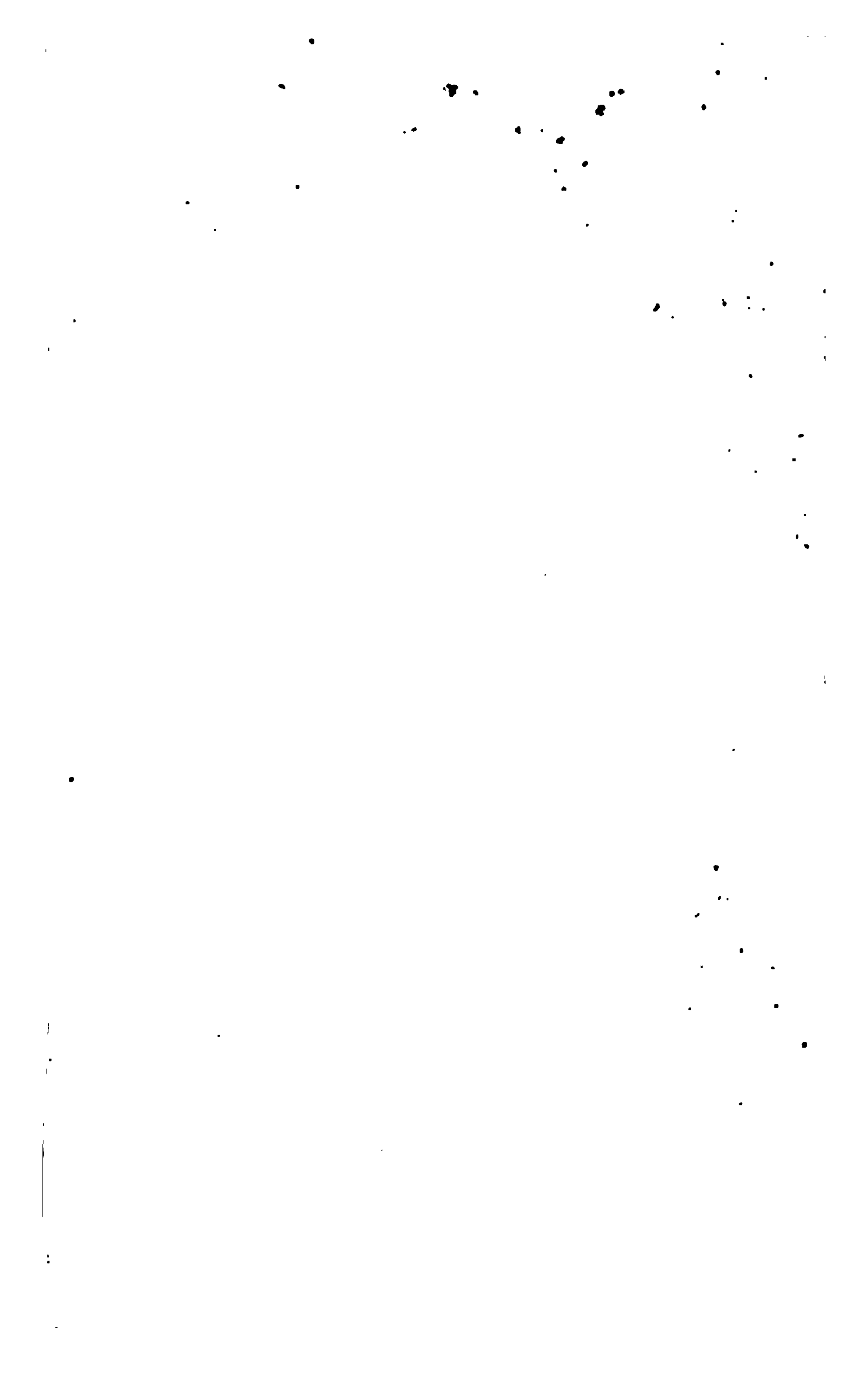
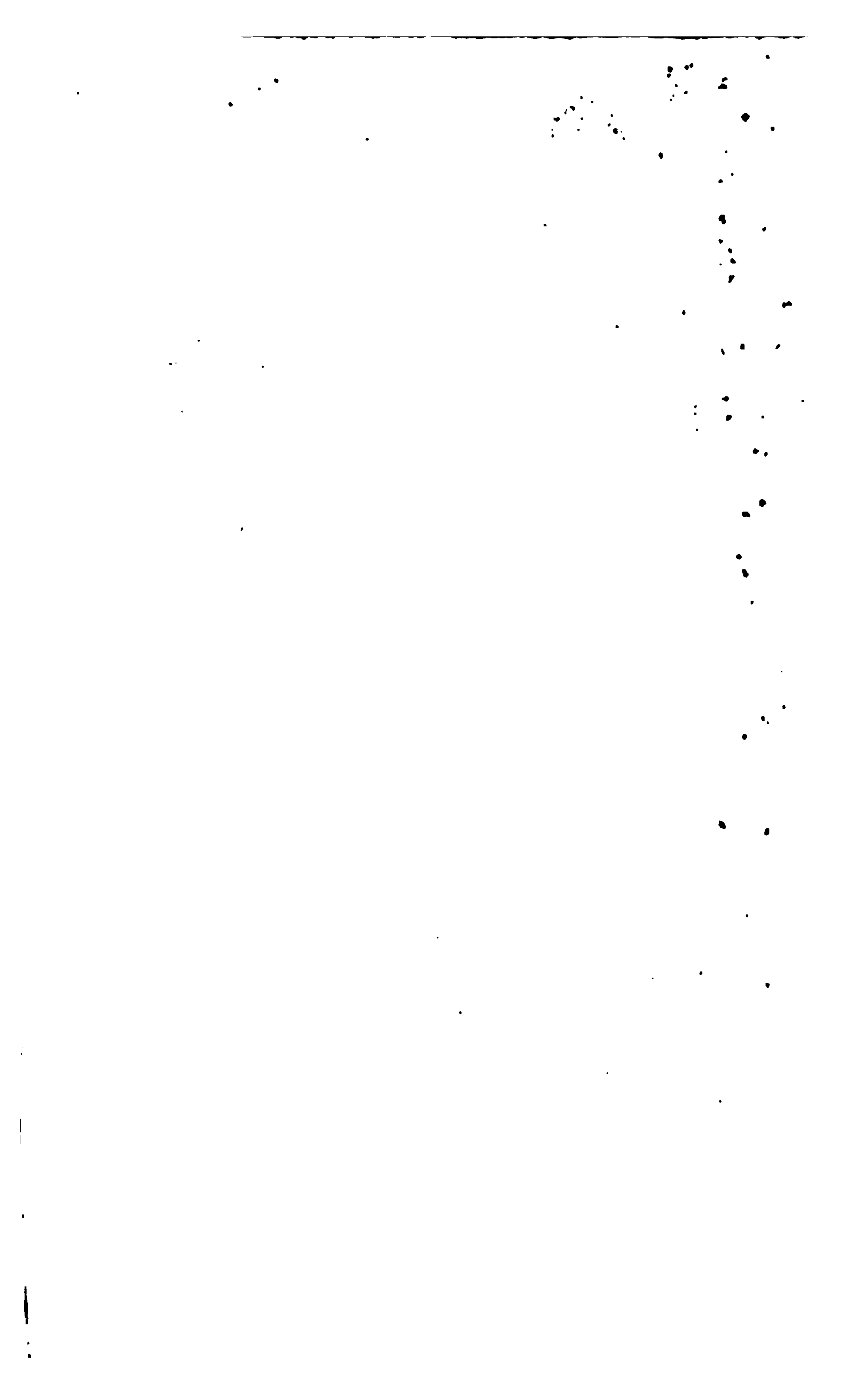
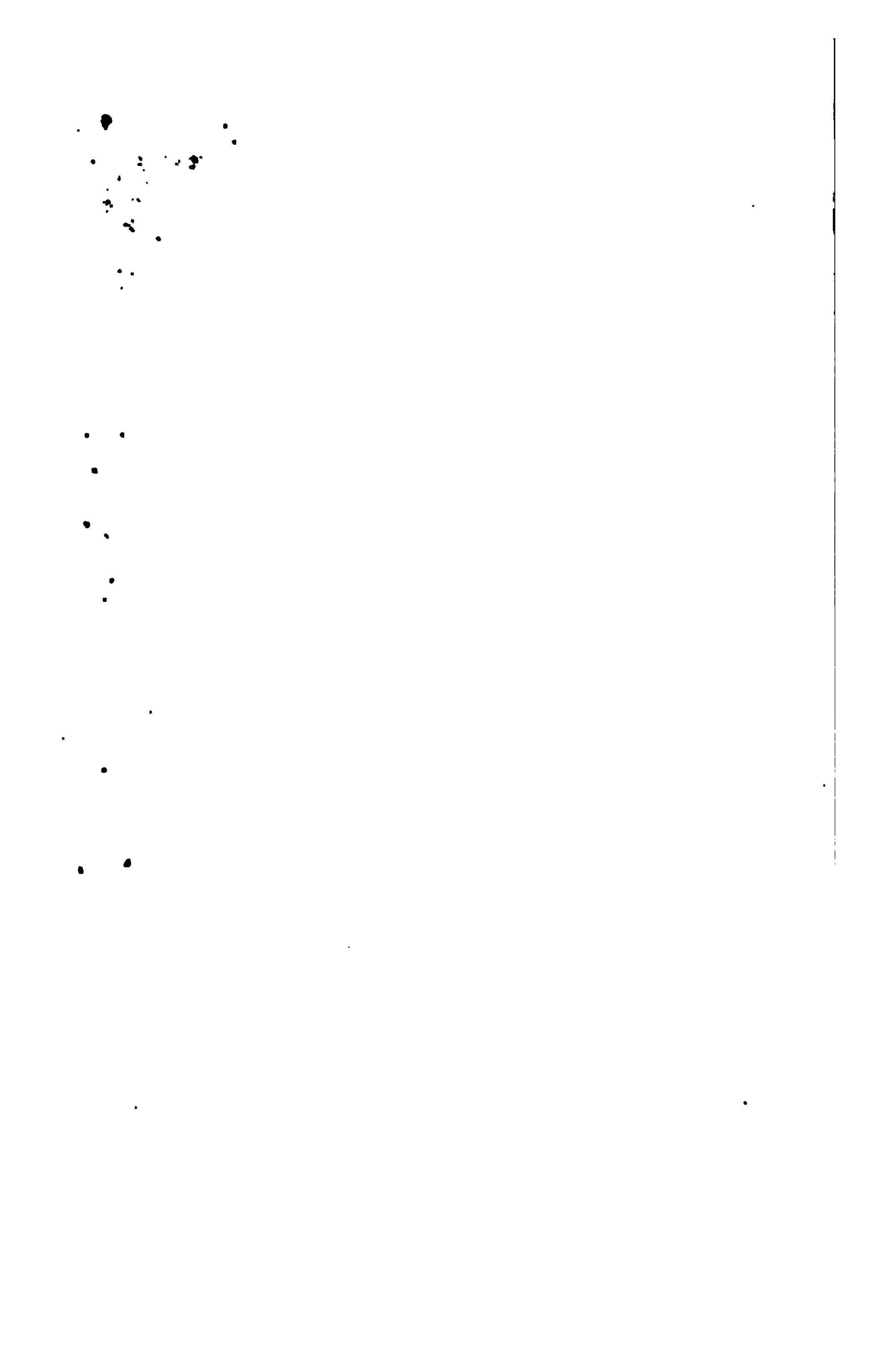

600034993Y







SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

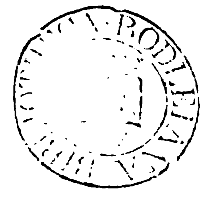
HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE DRITTER BAND.

ERSTE LIEFERUNG.



GOERLITZ, 1850.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG (E. REMER).



SCRIPTORES
RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER
GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

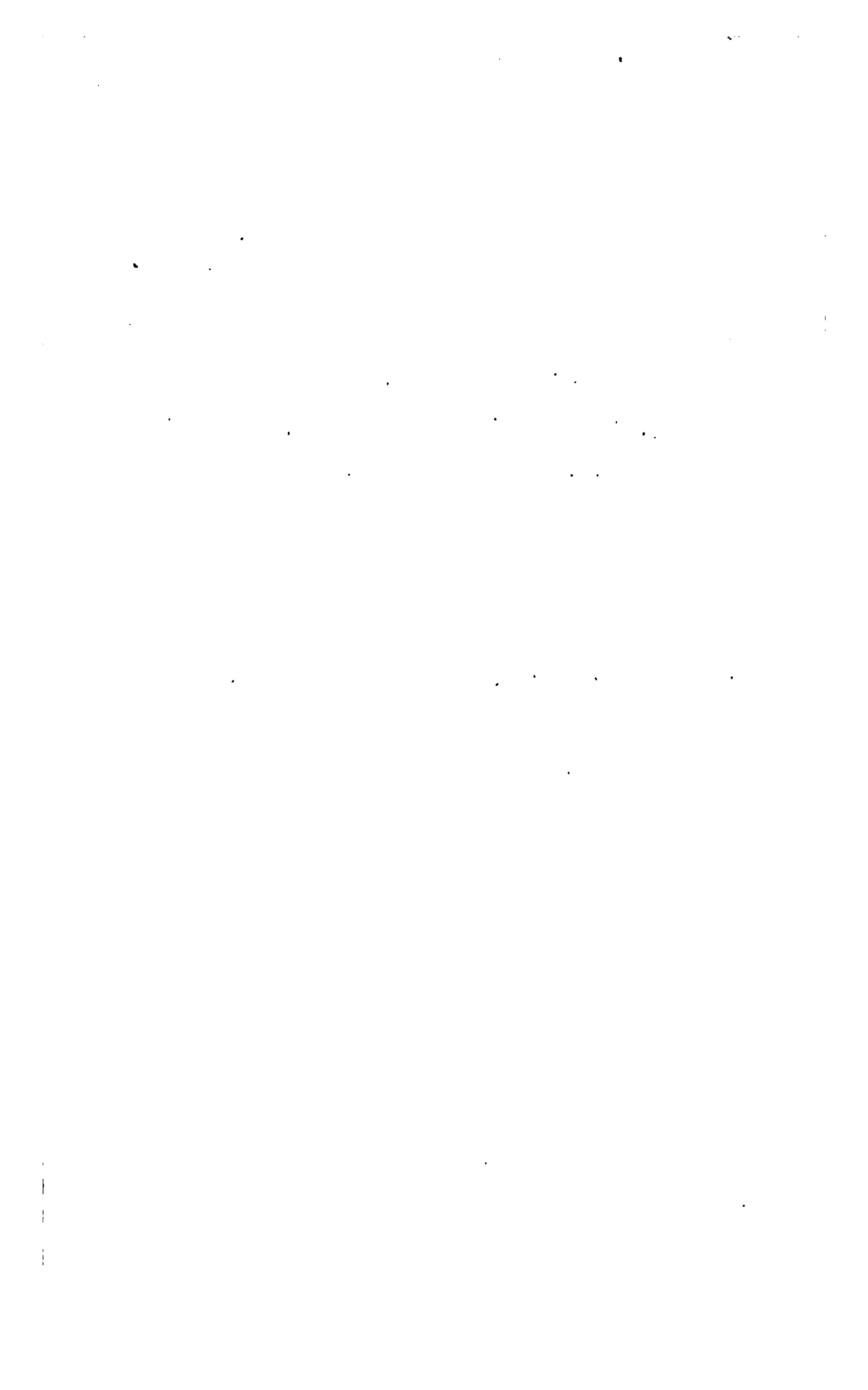
NEUER FOLGE DRITTER BAND.

ERSTE LIEFERUNG.

MAG. JOHANNES HASSE, GOERLITZER RATHSANNALEN,
I. BANDES I. HAELFTE.

GOERLITZ, 1850.

SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (E. REMER).



MAG. JOHANNES HASSE

BURGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

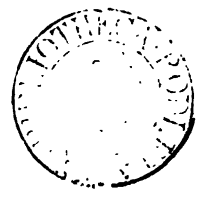
VON

C. G. THEODOR NEUMANN,

DOCT. PHILOS. L. L. A. A. MAG.

I. BANDES I. HAELFTE.

(1509—1513.)



GOERLITZ, 1850.

SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-HANDLUNG (E. REMER).

1509. 1a

Eyn tagk gehalden in der sache des wassergangs.

Im funffzcehnhundirsten vnd newndten jare, am mondtagk nach Bartholomej. ist durch den edeln wolgebornen herren Sigiszmunden von Wartenbergk, hern zw Tetzschen vnd jn Obirlawsitz voit etc. zwischen den erbaren Rabenawern vffm eynem, vnd dem weysen rath von Gorlitz vffm andern teyll eyn tagk zwm Heynnichen, bey dem schutz jn der sache der wassergeng, gehalden, wye folget.

Es haben dye Rabennawer alsz cleger vorbracht vnd geclaget: wye dye von Gorlitz, widder dye byllicheyt vnd spruch, etwan durch den hochgebornen herrn Henrichen von Plawen etc. zu dyszer zceyt voit yn Niderlawsitz, vnd hern Sigiszmundt von Wartenbergk, jn dyser sache gesprochen, yn zw mergklichem schaden dye wassergenge stoppten, vnd an den orten alsz nemlichen am schutz, wu dann dye teylung der wasszer nach laudt desz spruchs gescheen solde, zw teylen widderspenigk, derhalben gebeten seyne gnade dye von Gorlicz von vnrecht zw weyszen etc.

Vff dysze angestalte clage hat geantwort Bernhardinus Meltzer, uff dysze zceyt burgermester, neben ym geschickt her Michel Swartz vnd mgr. Joannes Hass, oberstadtschreyber; mochte sich eyn erbar rath der stadt Gorlitz desz spruchs durch dye edeln wolgebornen herren etc. gesprochen woll eryndern; wer auch stetesz willensz 1b solchem spruch vber dye wasszerteylung gesprochen nochzugehn, wer derselbige von allen teylen, zuvoran von den oberlendern, welche dasz wasser hempten, vnd awsz dem erbgange widder den spruch furten, gehalden wurde, jn vorhoffnunge, dye weyll itzt gnant oberlender dem spruch nach, den wasszergang nicht fertigetten, were eyn erbar rath auch nicht pflichtigk den vndern zw halden,

1. schutz, *wehr*. 11. stoppten, *stopften, hemmten*. 16. widderspenigk, *widerspenstig*. 22. eryndern, *erinnern*. 22. steteaz, *stets, fortwährend*. 24. oberlender, *die höher wohnenden*.

dan mocht ydermennigklich mercken, so dye gedochten oberlende
dasz wasszer awsszerhalb dem erbgang vorhilden, das wenigst tey
vff des raths gueter kuom, vnd solten furder das wenigk mith der
nyderland teylen, must yren guetern alsz auch geschoch, zw mergk-
lichem schaden vnd nachtteyll kommen.

Vnd wyewoll eyn erbar rath sich zw der teylung der wassze
nach inhalt des spruchs vorpflicht vnd bekent, wer doch zu keynen
weg, an dyszem ort des schutz, der teylung gestendigk, schadens
halben, der des raths guettern awsz solcher teylung, wie an den
ort geschoch, erwaschen wurde, dan werd leicht zw ermesszen, da
mehrteyll des wasszers vff iren ort fliesszen wurde. Mochten auch
dye von Rabennaw durch den spruch aber andere warhafftige eyn
brenung vnd krefftige anczeygung, das dye teylung an dyszem schu
geschehen solde nymmermehr beweyszen etc. vnd nochbrengen.

1c Es hetten auch dye von Rabennaw solche wasszerteylung vb
dem schutz, wie vor alders geteylt, do dye pflock eyngeschlage
zwr zceyt zwteylen bewilliget, alsz den eyn erbar rath mith zwschre
bung ires brieffs beweyszen mocht, auch der vffgeborffenne grabe
den man an solchen stellen, sicht antzeiget, solche vorwillunge
gunst zwgelaszenn, bette derhalben eyn erbar rath sye bey de
iren vmb gerechtikeit gnediglichen behalden etc.

Ist alszo vff dyszen tagk nicht weyter gehandelt, sunder
nehsten landsztag der zw halden dinstag nach egidy bald folgen
kegen Budisszin bestympt ward, zw weyter vorhorung vor man vı
steten beyden parten durch den landiszvoyt vorbeschyeden, ab
vmb der sachen dye stewer ko. mt. zwgeben betreffende, dye
den tag durch zuvall gehandelt, wye folget, weyter bysz vff d
heyligen krewtzs tag vorschoben.*).

1e **1509.**

Sub anno domini millesimo quingentesimo nono sa
bato ipso die scti Egidij, innouatione senatus veteri i
stituto celebrata delectus est in prothoconsulem
Mathias Rosenbergk.

Scabini Schoppen.	Hansz Eppeler.
Bernhardinus Meltzer.	Simon Hockener.
Gregorius Clett licent.	Bernhart Bernht.
Hansz Schmidt.	Hansz Johst.

3. kuom, *kommen werde.* 4. geschoch, *geschehe.* 10. erwaschen, *sch f. erwachsen.* 12. spruch, *rechtsspruch.* 16. pflock, *pflöcke, holzpfähle.* 18. geborffene, *aufgeworfene.* 19. sicht, *sieht.* 25. parten, *parteien.*

*) fol. 1d ist leer.

Consules. Rathman.	Seniores. Eldsten.
Hansz Teichler.	Michel Schwartz.
Lorentz Herman.	Mattes Axt.
Peter Thyel.	Joannes Arnoldt.
Merten Brawn.	Clawesz Koeler.
Hansz Czwiling.	Baltzer Kober.
Hansz Hawszman.	Daniel Goritz.
Mattes Sigismundt.	Baltzer Kirchoff.
Hansz Seyfriedt (obiit hoc anno circa carnisprivium).	Hansz Frietzsch.
Merten Welsz.	
Hansz Eschenlor.	
Jeorg Roszeler.	

et hanc electionem sub hoc ordine invenies in libro innovationum consularium.

Joannes Hass, artium mgr. prothonotarius.

In der sache der stewer zw Budissyn vffm tage gehandelt. 1f

Anno etc vff mondtagk nach Egidy, seyn dye erszamen her Bernhardinus Meltzer vnd Johan Hass oberstadtschreyber, ken Budissin abgefertiget, doselbst vff dinstag jungst komende eyn tagk der stewer halben, dye der newe gekronte zw Behmen konig, von landen vnd steten fordert zw halden.

Ist zw der czeit von ko. mt. geschickt her Retzlaw ritter vnd ...ertus, welcher in behemischer zcunge summa der stewer, als ...rich ix tawsendt behmischer szoc, dye ko. mt. awsz gebure for... den vorgeleget.

Welcher summa sso sich vff beydem teyllen nicht wenigk beschwert befunden nyderung vnd mynnerung gebeten, hat gedochter her vnd sendepoth zw antwort gesaget: Er het nicht andern bewelh, das vii tausent behmischer szoc, wer von ko. mt. dyszen landen vnd steten zw peen zw geben vffgelegt. Solt jn das zum besten alszo entdencken vnd entliche antwort ko. mt. zwruck brengen.

Uff dyszen furschlagk haben sich dye vom land widder altherkommen vnd ordenung von steten gesvndert, vnd nach langer vnd wolbedochter vff ditzs mall, rathschlaung, dem itzt genanten hern ... stadt ko. mt. II tausent behmisch szoc zw geben zwgesaget, mit ...andener condition, alsz fern dye herschafften Hoerszwerd, Musako, ...ensteyn etc. vnd dye gueter der slot vffm lande mit yn leiden

17. nyderung vnd mynnerung, *niedriger satz und verminderung.* 30. peen, *poena.* 30. entdencken, *entdecken.* 37. mit jn leiden, *mit ihnen leiden* *zahlen.*

wolden, wu aber nicht, werden sye eyn halben michels zcynsz erbottigk zw geben.

Dye von steten haben furgebracht, sinttemall sich dye manschafft widder alde ordenung von yn sunderten, werden sye vahst beschwert, solche summa, nemlich v tausent behmisch szoc zw irem teyl zwstendigk zwgeben, dan wer nicht in iren vormugen, hetten auch keynen bevelh vff soche heyschung hinder jren radtsfrunden, dye weyll alte ordenung zutrant, etwas zwhandeln, hetten konig Matthias zuuor nye keyn solche schatzung gegeben, etc von solchen mitteln.

auffs hewpt 1 behmisch gl.

Aber dysze mittell vnd andere, seyn nicht angenommen, haben sich derhalben die stete das hewptgelt vom hewpt 1 behm. gl. zw geben erboten, vnd von den guetern vffm lande, eyn halben michels zcinsz vorgeschlagen.

Dornoch vff ii jare dasz biergeldt, wye vor auch geschehen, yedoch alles durch den legatum abegeschlagen, wye er des nicht bevelh het.

Zwm letzten haben dye von steten friest gebeten, das sye jre beschwerung vff den tag der citation nemlichen montag vor Wenceslaum schierst komende an ko. mt. personlich tragen mochten, vnd dorbey ist solcher handel zw dyszem mal hyngelegt vnd blieben.

6b

Hirnach dinstag natiuitatis ist zwr Lube gehalden von den steten eyn tag, an welchem solche meynung wye oben bervrt an ko. mt. zw tragen beslossen.

Aber vff mithwoch folgende ist der tagk vff montag vor Wenceslai durch konigliche mt. abgeschrieben vnd bisz auff sonnabent vor Calixti erstreckt.

In causa sandicis.

Vff den tagk der erheung des heyligen creutzs seyn her Miche Schwartz, her Gregorius Clett licentiat vnd mgr Joannes Hass prothonotarius ken Brux zw zcyhen abgefertiget, aldo mith hertzog Georgen von Sachsszen vff den tag Lamperti, yn den sachen dye weydfur belangende, konig. mt. anregung nach, zw handeln, sunder vffm Grawppen so sye eryndert, das solcher tagk auff bethe itz genanten hertzogen von Sachsszen vff Simonis vnd Jude erlengt widder heym zwruck gezoogenn.

7. heyschung, *verladung*. 8. zutrant, *zertrennt*. 9. schatzung, *zahlung*, steu 11. hewptgelt, *hauptgeld*, *kopfsteuer*. 18. friest, *aufschub*, *bedenkzeit*. 22. Lub *Löbau*. 28. sandicis, *waid*. 34. eryndert, *erinnert*.

Wasserteylung.

Am tag des heyligen creuts ist zw Budisszin yn der sache der wasserleuffte gehandelt, vnd von den Rabennaw als clegern mit anhangender beth vorgebracht, das seyne gnade eyn etlichen schied sprechen vnd machen wolde etc.

Daruff von den Gorlitz geantwort, das sye sich der teylung bys itzund noch zwfur nye gewiddert, alleyn das das geschoche an den stellen, wu billich vnd an jren schaden geschehen solde, vnd dye oberlender als dye von Gersdorff zur Hurckaw, das wasser nicht hempten, nicht ausszerhalb dem erbgange widder den spruch weyssente, vnd dass were furtan bawhafftig, mit jrer darlegung den von Gorlitz zwgleich, zwhalten gestendigk. Ist vff dyszs mal dye sache vorschoben, bysz zwbesichtung des wassers vnden vnd oben vff donerstagk vor michaelis, welcher tag hirnoch durch Schreybersdorff an stadt eynes heubtmans vff donerstag nach michaelis vorschoben vnd vorleget ist worden. 3

Gnadegeldt.

Iubeljar.

Anno 1508 vmb dem tag vnser lieben frawen entpfengnus, ist angefurt das iubeljare, erworben vnd gefurt durch dye herren des deutschen ordens von Lyfflant, widder dye ungleubigen Rewssen vnd gestanden bys auff mitwochen nach Mauritij 1509, gepredigt durch Joannem Tetzell, des ordens sancti Dominici fratrem; des anlegets gelt ist gewest 2400 marck vnd iii schylling an das brieffgelt. Hat auch itzt genanter prediger vnd subcommissarius der kirchen zwgut, dye vff dysz mall mit kuppher gedackt wurde, dye letzten iii wochen zwstehn, ym maszen wye fur dem rath zwgesaget, beschlossen das brieffgeldt, das solt zw der gnad folgen wye vom anfang.

Solche summa des auszgenomens geldes wirt man auch befynden jn des rathes recognition jn libro missiuarum vorzeichnet.

Eynen tagk zu Praga gehalden, ynn den sachen der manschafft vnd der stete. 3b

Anno etc. am mitwoche nach Remigii seyn dye weyszen her Laurentius Clett licenciatus, her Michael Schwartz vnd mgr. Joannes Hass statschreyber ken Prage zu zcihen abgefertiget, doselbst an-

1. etlichen, *schreibfehler f.* entlichen. 4. schied, *entscheid.* 7. gewiddert, *angewidert, nicht geweigert.* 8. an, *ohne.* 9. Hurckaw, *Horka.* 11. bawhafftig, *baulich, beständig zu bauen.* 18. entpfengnus, *empfängnis.* 34. weyszen, *weisen, klugen.*

zuhoren was ko. mt. vber clage der mannen vnd antwort der stet
zu sprechen, vormeynet.

Szo aber dye von steten bey ko. mt. vnd den herren der coro
vleysz vorgewant vnd gebeten, sye bey jren freyheiten, priuilegie
gerechtikeyten vnd altherkomen, dy sye eynes teiles erworben, eh
wenne sye an dy krone komen weren, zu laszen ist dye ko. m
bewegt, vnd doruber zu sprechen bysz vff weynnachten folgen
vorschoben.

Es haben auch dye von steten, alle clagen yn der gemeyn
aber jn sunderheit von den mannen widder sye angestalt, mit pr
vilegien genugsamlich vorlegt, vnd jnn eine lade jn gegenwertik
hern Rendling dorzw uorordent eingelegt.

Stewer.

Czum andern ist gehandelt wurden von der stewer, dye k
mt. von steten durch Radisslaum secretarium, wye oben gedoc
zu geben begeret vnd wye woll dye vermuglikeit zu mehren u
4 zu bethe der herrn der coron furgehalden, hat doch nicht statt n
gen haben, sunder widder alle jnsage vnd bethe ist solche stew
vff v M. behmische schoc vff weynnachten schirst komende, zu g
ben, vorblieben. Doruff bey vns jm geschoss vff dye marck iii
gesatzt ist worden.

Kegen Praga gezcogen jn den sachen der von Sittaw widder herren Peter von der Leyppe.

Anno etc am abent sancti Martini seyn Gregorius Clett lic
tiatus vnd Joannes Hass stadschreyber kegen Prag den von
Sittaw zw gunst vnd zwm beystandt zw thun widder hern P
von der Dubaw, zw zcyhen abgefertiget vnd seyn aldo, mergkli
vrsachen halben dye dy konigliche mt. zw handeln zw dyszem
vorgenomen, bysz an abent Barbare vnuorhoret blieben, aber
noch gehoret, seyn am tag conceptionis gluckzelig widder zwi
allhye eynkomen.

Es hat zw dyszer zceit dye konig. mt., sampt der herren
coron zw Behemen vnd der ritterschafft, gar selige hendell zw
deln vorgenomen, vnd das solche mit gutem anfang angehoben wu
eyne messze mit aller herlikeyt am abent presentationis virgini
gestifft sancti Viti syngen laszen, alsz dye erwelung eynes

4. mannen, *mannschaft, die ritterschaft der Oberlausitz im gegensatze z
städten.* 3. herren der coron, *die obersten beamten des königreichs Böhmen*
lade, *kasten.* 18. jnsage, *einsage, einrede.* 19. schirst, *nächster.* 20. ges
die städtische steuer in Görlitz.

bischoffs zw Prag zw welcher alle ketzerische pfaffen des lands
durch ko. mt. citation, citiret vnd geladen wurden szeyn, das man 4b
juden vnd pickharden awszem lande treiben solde, befridung aller
lande vnd andere sachen, dye do cristhlichen vnd nutzlichen gewest
5 werden. Aber seyn alle alszo vorgenomene hendell ane entschafft
verblieben, awsz welchen vrsachen das geschehen solde seyn, ist
mir nicht wissentlich. Es wurd aber mit fligendir rede gesaget,
das dye vorleiter ketzerischen pfaffen (welche schyndern vnd zuch-
tern mehr gegleigten) szo sye vff koniglichem sal erschynnen, den
priestern eynbracht solden haben, das dysze sache nemlichen kyszung
eins bischoffs, nicht alleyne ir land Behmen, sundern auch Merhern
betreffen wolde, derwegen solt ko. mt. vff eynen gemeynen tag dye-
selbigen neben jnen zugleich citiren laszen, vnd vndir der zceit mit
dem bischoff von Olumentz vorschaffen, das jn priester geweyhet
würden. Item ko. mt. het jn zwgesagt, sye bey jrem alden glauben
bleiben laszen, vnd szo ko. mt. jhe gedenckt jnen eynenn bischoff
zugeben, solde seyne mt. zuuor betrachten, das irer glaube vnd
glaumb durch den babist vnd bischoff, alszo das er recht vnd se-
lich geweszen wer, confirmirt vnd bestetiget wurde.

Die juden alsz geredt wurde, sollen von xi C. jaren privilegien,
von fursten, herren vnd konigen des landis gegeben vnd confirmirt,
darvon von diszen konige Wladiszlav zweyerley, furgetragen vnd
beweist haben, durch welcher macht vnd krafft sye zw Behmen,
zum fordersten zw Prag vnuortriben solden bleyben. Sunder der 5
5 juden halben, werden dye herren dyszer meynung vahst ent-
setzt, szo auch etliche dye mechtigisten, derselbigen am meysten
vndirszeszen, vnder jn sitzen vnd wonende hetten, hett derwegen
jeder asz den herren jm zw schaden reden wollen. Seyn auff
dem weg ane ende solche vorgenomene sachen beygelegt vnd
gestillet wurden.

Sittaw.

In vorhorung vff dyszen tag, hat her Peter von der Duba dye
von der Sittaw vor ko. mt. angeclaget vmb etliche jarrent vnd zcynsse
die dy von der Sittaw in ko. kammer zu geben jerlichen vorpflicht,
nemlich LXXV schoc behemisch, vnd dye vorschwigen, dye jm 6
ko. mt. vmb siner vleissigen dinste gegeben, vnd domith begnadet.
Aber dye von der Sittaw haben in jrer antwort uffbracht, er solde
seine angestalte ungegrunte clage wye recht werde, beweyszen,

3. befridung, *zurückführung des friedens.* 7. fligendir, *eilender, hastiger.* 9. gegleigten, *gleichen.* 10. kyszung, *wahl.* 11. Merhern, *Mähren.* 14. Olumentz, *Olmütz.* 27. undirszeszen, *untersassen.* 33. jarrent, *jahrrente.*



MAG. JOHANNES HASSE
BURGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

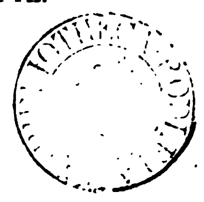
HERAUSGEGEBEN

VON

C. G. THEODOR NEUMANN,

DOCT. PHILOS. L. L. A. A. MAG.

I. BANDES I. HAELFTE.
(1509—1513.)



GOERLITZ, 1850.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG (E. REMER).

wir mondtag nach purificationis von beyden teylen vor konig. m
zuuorhorung komen. Yedoch zw disem mall alleine die erste clag
die gerichte betreffende, angestalt vnd vorhort ist worden, den c
ritterschafft sich weiter nicht mocht vorantworten vff einsage d
7 von steten, wandten sie sich vff den recessz, jnn welchem ko. n
vorschafft hett, forder kein teils etwas weiter einbrengen sold
alleine zw komen vnd ko. mt. rechtspruch anzwhoren, des sye si
auch hielden vnd boeten seine ko. mt. geruchet sie gnediglich dorb
zu lasszen vnd behalden. Ist aber zw disem mal, bysz vffn Cutte
berg zuvorsprechen, vorschoben, als den wurde seine gnade me
herrn den jtzunder bey sich haben; sein vff disen abschied freita
am abent Appollonie allhye widder einkomenn.

Hertzog Georg von Sachsszen.

So wir jnn diser reissze zw Prag gelegen, ist vff donerstag a
abent conversionis Pauli, hertzog Georg von Sachsszen, hertzo
Albrechts lobliches gedenchtnis eldster herre vnd sone, von ko. n
lehn zw entphaen, mit vi C mann, als man redet, wol gereist, v
seiner elichen vortrawten, geliebten gemahel, diszs konigis Wladis
naturliche swester, zw Prage einkomen, vnd hirnach vff dinst
die lehn entpfangen vnd vff freitags folgende am abent purificatio
Marie gluckseliglich widder awsz Praga gezcogen. Anno decimo

Georg Canitz.

Vff dinstag noch conuersionis Pauli anno ut supra, jst Ge
Canitz diser stat ein abgesageter feindt, zw Libenaw, von h
Micheln Swartzen, Baltasarn Kirchoffen vnd Georg Rosilirn, eldis
vnd ratsfrunde, vonn dem rathe geschickte volmechtiger, zw re
gefordert, vnd aldo vff jres ansuchen durch die gericht gerecht
7b tiget worden, vnd wiewol yn die gericht vnd recht den gal
geteylet; ist doch vmb schwacheit willen seines leibs, so er
verwundt gewest, vndirwegen mit dem schwert gericht worden

Cuttenbergk.

Mondtag nach Appolonie an der fassenacht sein vff konigli
abscheid vnd befelh zw Prag gegeben, die erszamen Michel Swa
Joannes Hass obirstatschreiber vnd Joannes Arnoldt vndirstatsc
ber, vffn Cuttenbergk zw zcihen, abgefertiget, vnd vff done
frwhe doselbst einkomen, vnd der konig vff den abent.

Vnd wiewol ko. mt. jm abschid zw Praga, vns durch R
zwsaget, das vnser sache, so wir seinen gnaden vff den berg

3. do, *da*. 27. gerechtfertiget, *vor den richter gestellt*.

genten, solde jn verherung die erste sein; ist dennoch vnser bis vf dinstag noch reminiscere vorgeseszen worden.

Sein auch jnn mitteler zceit zw den herren, dem von Rosenberg, ern Leben, gegangen, vnd sunderlichen den Rendell, dem der spruch zw begreiffen entpfolen, zw mehrmall ersucht, vnd jnn dem gebeten, sie wolden vnser gerechtikeit eindechtig sein, vnd bei ko. mt. vorbieten das wir dobey bleiben mochten. Auch vor dem von Rosenberg offentlich gesaget, wu vns ko. mt vber vnsere privilegia, gerechtikeiten, vnd ald herkomen sprechen wurde, vnd durch den spruch dieselbigen, vorlegen, als wir den zw seinen gnaden nicht hoffenten, hetten wir des keinen bevelh von vnsern freunden anzwnemen mitgenomen.

Hirnach vff dinstags noch reminiscere, seyn wir neben andern den von steten, vnd die ritterschafft vnser widder teile vor ko. mt. den spruch anzuhoren gefordert. Vnd so der durch den secretarium Ladislaum geleszen, hat man vns heisszen entweichen, das wir also gethan, aber die mannen sein dorjnnen geblieben vnd ko. mt. ergangenen rechtspruchs gnediglich vnd mit hoher demut gedancket. 8

Es sein bey diszem spruch wenig namhafftiger herren gewest, als der von Rosenberg, er Lebe, tzwene von Collobrat, vnd ein junger herre von Swyho. Ausz der ritterschafft sein gewest tzwene Tirsken vnd andere mehr etc.

Vnd so wir des spruchs jn behmischer zcunge geleszen, wenig verstanden, haben wir vonn dem secretarius gunst erlanget, das der durch einen cantzelschreiber awszm behmischen ins dewtsch gewant ist worden, vnd wes wir do jnn solcher dewtung vornomen, haben wir mit vleis vffgezceichent, vnd zw dem libell vnd vnser eingelegten antwort, geleget.

Es wurden ouch die von steten, vff sunderlichs angeben der von Bodisszin, disszes willens, sie wolden zw ko. mt. gehn, vnd jrer verkurtzung beclagen, die jnen in jren satzungen widder ritterschafft gemacht, von denn die zwbegreiffung des spruchs wordent, geschehen werd, den is war der mannen einbrengung, mit vil grosszem vleis den der von steten auffgezceichent.

Uff disze vorgenommene meynung haben wir herrn Peter von Rosenberg inn trawen raths gefraget, der vndir anderen worten gesagt, die zceit wol das jtzt nicht leiden; wir habens auch doctori Augustino vorgelegt, vnd szo er das die nacht ynn kummer genomen, vff den morgen geantwort, seines beduncken wol es sich vff diszmal nicht fugen, ausz diszen vrsachen. Es wer pena capi- 8b

6 eindechtig, eingedenk.

tis einem jtzlichen, der ko. mt. richtspruch straffet, ader dorwidd
redet vnd musten disze gefare stehn, das ko. mt. den auszgegang
spruch, so hoch in etlichen tausent gulden vorpenet, das wir d
halden musten. Sein vff disse redte freitags noch reminiscere v
Cuttenberg ane spruch gezcogen vnd sontag oculi alhye einkom
aber mit welchen newen gezceiten, ist zubedencken.

Gunstbrieff.

So die von steten inn der stewer, ko. mt. zugeben vffgel
vahst beschwert, haben sie eynen gunstbrieff, gelt vff zcinsz zw
men durch D. Augustinum auszbrocht, den die von Budisszin l
sich liegen haben.

Der spruch zw Budissin geleszen.

Mondtags nach judica ist mgr. Johannes Hassz statschreiber
den angestalten landtag kegen Budisszin zu ziehen abgefertiget,
vndir andern sachen uff beuelh ko. mt. doselbst gehandelt. Ist u
getreten Lewtir von Schreybersdorff, vnd dem herren landvoit
ko. commission vbirantwort, in welcher ko. mt. seine gnadenn
vole, die spruch vor mannen vnd steten zu leszen vorschaffen.
so solche commission den von steten vorgehalden, haben sich
geschickten von steten, solchen spruch anzuhoren beswert befun
vrsachen, das jre sendeboten, so vffm Cuttenberg gewest, sie
selbigen vndirricht, vnd zum andern den anzwhoren heten sie
nen bevelhe von jren frunden mitgenomen; wolde abir seine gn
vnd die mannen, den jnen zuhoren leszen laszen, des gonne
sye woll, so wolden sye entweichenn.

Isz ist aber der herre landvoit, mit socher der von ste
einsage, nicht gesetiget, sunder noch beuelhe, ko. mt. zw thun
antwort, dorvff auch der spruch ynn dewtzscher zcunge gele
ist worden, yedoch nicht viel dorjnnen geandert widder das,
die sendeboten vom Cuttenberg mit sich zw vndirrichtvng h
bracht haben, vnd bey dem libell der artickel, angezceichent
funden wirt.

Prag. Stewer.

Vff die commission ern Leben vom Rosentall, purggrave
Prag, dorjnnen seine gnade den von steten die stewer niderzu
entphol, sein die herrn vnd magistri Nicolaus Hauszman zu Bud
vnd Johannes Hass zw Gorlitz stadschreiber, mondtag noch mi
cordia domini, von wegen aller stete, als freitags zuuor zwr
vff gehaldenem tag vors beste jn reten beschlosszen, gen Pra

6. newen gezceiten, *neuen umständen*. 26. socher, *solcher*.

den abgefertiget vnd so sie vmb sicherheit der strassen vff Pirn vnd Grauppen gezeogen, haben sye denn herren Albrecht von Colditz ko. mt. cantzler zum Grauppen kranck gefunden, dem sye dem jren mit gegeben entpfell, als der stewer halben, die, die von steten vor den mannen aus viel vrsachen zu geben beschwert, des vergangenen spruchs vnd der strossze halben, mit viel worten entdeckt, mit anhangender vleyssiger bethe, seine gnade wolde jnen jnnen rechtig sein, als sich den die von steten zw seinen g. vertrosten, zuthun geneigt sein wurde; hat er jnn mit gnedigem willen eine vorschrifft an die herren, die zw Prag vorsamelt, gegeben vnd schreiben losszen.

Dornstag vmb vesper zceit sein sie zu Prag einkomen, vnd vff den morgen mit Hansszen Bruckener zu herrn Leben gegangen, vnd durch ynn, die sachen dorumb sie ausszgeschickt, anbrengen losszen, vnd hienach zum andern jn kegenwertikeit des von Bernsteins.

Czum ersten, das sich die von steten ire stewern vor den mannen niderzulegen beschweret funden, die weyle die manschafft noch alder ordenung jn allen vfferlegten anschlegen, stewern vnd andern sachen, stete den vorgang hetten. Auch jnn sunderheit, die stewere vor den von steten zugesaget; sie liesszen sich auch vernemen, wu die von steten jn summen von sich geben, hoffeten sie etwas mynnerung zuerlangen. Solche jre rede wer jnn den gemeinen man der stete komen, daraus jren regenten, so sye das geld vor den mannen geben, viel vnwillens erwachsszen wurde; vnd alsbald die manschafft ires nyderleget, wolden die von steten mit yrem auch nicht sewmen; item sie mochten jre sume, mit dem anschlag vnddir sich vnd vff jre leute vnd zugeordente, angeleget, nicht halb geben etc.

Commission der stewer.

Uff disze anbrengung, ist mit gemeinem rath der herrn der krone, ein commission an die ritterschafft auszgegangen, das sie an den vorzugk vnd wegernus, zwuschenn vnd dato pfingsten zugesagte stewer jn ampt nyderlegen solten etc, vnd dergleichen ein andere an herren Sigmundt von Wartemberg landvoyt, etc.

Commission der strosszen.

Czum andern, das sich manchfeldige plackerei erboret auff der strosse etc. Ist aber durch gemeinen rath dem amachtman ernstlich beuolen die strosszen zu reynigen, auch den von steten eine commission gleycherwort zwgeschrieben, solchen strosszbeschediger

[1] Pirn. Pirna. 8. rechtig, rechtangedeihenlassen. 36. erboret, zeigte, erhoben habe.

mit vleys nochzwtrachten, vnd mit ernst zw straffen etc. die co
missien findet man zu Budissin vnddir des lands jngesigell.

Beschwerung des spruchs.

Das driette, wie dye von steten ko. mt. zufallen, das sye nic
hetten wollen vormarckt werden als dye vngehorszamen, vnd
nutz gemeiner sache, eine solche merckliche stewer vff sye gelad
vnd hetten vormeinet, ko. mt. wurde sye gnediglichen bey jr
privilegien gehanthaben, aber sye vormerckten, das dieselben j
privilegien solchen leuten zu handen komen weren, die sie ni
zugenug vorstanden, ader nicht den vleis, den sie billich hett
thun sollen, furgewant, hienoch, noch dem begreiff des spruchs
nem knaben auszzuschreiben entpfolen, der dieselben ire privi
gien, das meiste teile ausszengelosszen, dodurch sye nicht we
vorkurtzt etc. vnd gebeten jre gnaden woldenn solche jre beschw
nus ausz dem spruch erlieden, so es ymmer zw der leuter
komen wurde eindechtig sein, vnd jnn gnaden gedencken. Do
10b der her Lebe purggrave, vnd der vonn Pernsteyn geantwort,
solt sich ein itliches teyle seiner gerechtikeit halden, wu a
yemands zu clagen vorursacht, als den solt ein itzliches part, s
beschwernus furbrengen. So wolden sie, noch beuelh ko. mt.,
vleis dorein sehen, vnd dieselben jre gerechtikeiten von grund
siehtigen, dodurch einem yedem rechts widderfaren mochte, vn
er das zuuor beweiszet, dobey hynfur bleiben mochte; sein die
ben geschickten vff den tag Georgij gluckselig widder heimkon

Ein anschlag durch die von steten uorordent zu befrid
der strosszen vnd von der koniglichen stewer.

Uff den tag Sigismundi, haben sich die von steten gen der
baw uortaget, anschlages halben, den sie der strosze zw gut,
orden wolden, vnd so sich mancherley plackereij jnn landen
diszer zceit erewget, haben sie vff die von Budissin VIII. pferd
halden gesatzt, vff vns XII., vff die von der Sittaw VI, vff die
Luban III, vff die Camentz II vnd vff die von der Lobaw I pf
geleget, die do solten vnddir zceiten, abs auch die not nicht e
dert, an das gebirg, ynn die heiden vnd durch das land reyten,
zuuoran wu man sich solcher strosszenbeschediger zw herbriger
sorget, dodurch dyeselben ein schew gemacht wurde vnd da
das land dister ehe myeden. Wie abir solcher anschlag geha
findet man am XIX. blat.

11. begreiff, *fassung*. 15. leuterung, *erleuterung*. 18. itliches, *jedes*
erewget, *ereignet*. 34. landreyten, *auf strassenraub ausgehn*.

ken kuntschafft vff die rewter zw legen, vnd so eine stad den mitschafften zw gering, der andere nechsten zw schreiben, mit nachnechsten noch vormugen zw folgen etc. vnd was eine stat jnn diesem fall thuen wurde, das die andern solden helffen vertre- 11 ten vnd verantwerten etc.; dorein haben die geschickten vff disszen tag von wegen jrer herren vnd frundt, alle zugleich bewilliget.

Der stewer halben ist einer itzlichen stat mit heime zw tragen befolen, das sie mit jrem gelde, noch ordenung vff sie gesatzt, geschickt sein solde, ab die herren der coron vonn wegen ko. mt. schreiben wurden, das man domit weiter nicht sewmet. Wie wol die von Budisszin, solche geldt bey jnen einzulegen ausszusetzen, ist doch von andern den von steten zu thun gewegert, ferlikeit halben, die eine itzliche stat dasselbe bei sich liegen hette, vnd so se das zu geben gefordert domit geschickt were.

Wie die von der Lobaw jre armut geclaget vnd gebeten sie jnn diszer stewer bey 400 schoc zu lasszen.

Noch alder ordenung der stete, solten die von der Lube vber 500 schoc gegeben haben, vnd so sie jr armut so gros erzcelet, vnd gebeten, sie bey 400 schoc zu losszen, haben jn die geschickten an vff nehster gehaldenem tag 300 schoc enthangen vnd 200 niderzulegen vfferleget. Vnd so sie jre vnmuglikeit furgetragen, haben die von Budisszin yn anssatzung irer rete vff diszen tag, sie bey 400 schoc losszenn, aber die andern von steten, so irer frunde meynung bedackt, haben jnen 200 schoc zu geben nochgelosszen, vorsehende, jnn wer merglicher gutter will, so man jnn so viell enthangen, in diszem anschlag erzceiget werden. Vnd ist dorbey blieben, als das sie sich, itzt 400 schoc zw legen, vnd die 50 schoc in einem jar zu geben bewilliget. Dise 200 schoc haben die von der Lobaw den von der Zittau zu gut sabbato conversionis Pauli anno XI zw Budissin nidergeleget dovon vnden.

Wie den von der Sittaw das gelt der von der Lube, nochgelosszen ist worden. 11b

So dye von der Sittaw ire not vnd armut dorein sie aus viel vrsachen komen, mit viel worten uorzcelet, vnd sunderlichen, das sie zw jhener zceit, do die ordenung der stete gemacht vnd stattlichem weszen gewest, den itzunder, mit anhangender bethe, die von steten wolden dasselben betrachten, vnd jnen die summa, die, die von der Lobaw geben solden, zu gut vnd stat komen vnd folgen lassen, vnd so die von steten besorgeten, wu man jn nichts

enthieng ader zu hulff komen liesz, mochten sye aus aldet ordenu
schreiten, wie sye denn stete gewangkt haben, die von steten y
besten ynen zugesaget, das jhenige, wie viel das wer, das die v
der Lobaw geben wurden ausz gutwillikeit ynen folgen losszen, als
doch das sie solchen guten willen mit der zceit nicht zu recht ad
jn dye ordenumg zcihen solten, vnd so sie des eine vorschreibu
von jnen begeret, haben sie geantwort, dieweil die summa gerin
were, vnd solden sich grosz dorvmb vorschreiben, wolt jn zu b
schwerung gereichen, vnd ist also dobey blieben. Geschehen
tag Sigismundi zur Lobaw anno etc. ut supra.

Die von der Lobaw haben gegeben 200 schoc, das ist den
von der Sittau zv guet gegeben worden etc.

Wie Paul Heintz vff das schreiben Cristoffs Talkenber
vom Talkenstein vffm Dieben, gefenglichen angenom
vnd vff sein bethe des gefengnus entledigt ist worde

Dinstags nach reminiscere anno ut supra hat Cristoff Talk
berg an den rath geschrieben, wie jme jn seinem abweszen d
12 entworden, der eine het im mancherley vnd viel gestolen, der
dere het grosse bufferey furgenomen, kynder erborget, vnd ab
trieben, die enthielten sich als er bericht, alhye jan der stat, d
halben wer sein beth, ein rath wolde vff solche lotter achtung
ben, vnd so sie vorkuntschafft vff sein schreiben vnd bethe gef
lichen setzen losszen.

Vnd so einer Paul Heintz genant, durch die diener vorku
schafft vnd gefenglichen gesatzt ist worden, hat ein rath dass
Cristoff Talkenberg zu erkennen wollen geben. So aber der b
eines boeten halben etlichen tag verhalden, ist Talkenberg
Cristoffen von Hoberg seinem schweer vnder des alhy einko
vnd den brieff mit vormeldung der gefangenen vff sein beger
satzt, alhye entpfangen.

Es ist auch jtzt berurter Cristoff Talkenberg mit Hobergen
nem schweer obbemelt vor denn rath komen vnd mundlichen a
gesaget, wie Paul Heintz kynder erborget, vnd denn abgetri
die er beschemet, vnd sunderlichen eine dirne genant die se
Muhe were, vnd noch bey jme vffm slossz Dieben sich enthild

Vnd so ein rate solchen miszhandel angehort, hat er Tal
berg zwgesaget jme dye recht so er der begeret zu Paul Hein
zu vorgunnen. Aber so Talkenberg den ernst des raths vorm

2. stete gewangkt, *stets unzuverlässig*. 18. entworden, *entflohen*. 19. b
rey, *büberei*. 21. lotter, *liederliche bursche, lotterbuben*. 23. schweer, *schw*
24. beschemet, *geschwächt*. 24. seine muhe, *s. kuh, hure*.

hat er gebeten mit ym jnn der sune zu reden, das den ein rath nicht alleine ynn der gute, sunder auch mit der scherff, so es die not erforderen welle, mit dem gesatzten zu reden, neben den schoppen ym vorgunst hat.

Vnd so Talkenberg mit dem einbrochten geredt, ym seine vbeltat [illegible]halden, hat er sich zw der schwechung seiner frunden bekant, aber nicht zwm abtreiben; doruff er den rath mit bethe angelangt, yme denselben jnn seine gerichte zu folgen losszen; das [illegible] ein rath gantz abgeschlagen, so es der ordenung vnd aldergewonheit der konigklichen gericht gans entkegenn, auch dergleichen nye geschehen noch erfarenn. Yedoch, dieweil er uff sein schreiben [illegible]genomen, vnd gefenglichen gehalden, er auch die gericht zw [illegible] nicht begeret, so wolt ein rath denselben vff sein gefallen vnd bethe gantz ledig vnd losz geben, als ferne er einen furstand der [illegible] vnd schadens, der gemeine stad von ym nicht wartend bedorft, mit bergen machen wurde. Und so er ledig gelosszen, vor[illegible] er ynen, das er der dirne zw ehren hulff, wer ein rath [illegible] vnbekummert. Das den Cristoff Talkenberg vnd seiner [illegible]schafft wol gefallen hat, vnd sampt dem edelman zur Stein[illegible] vor jnn gelobet. Ist aber gleichwoll Paul Heintze etliche tag [illegible] gehalden vngeferlichen iv. ader v. tag, bysz vff das schreiben Cristoff Talkenbergs.

Sonabent nach inventionis s. crucis (als post cantate) ist komen Paul Heintze son, vnddir dem Dieben wonhafftig, vnd hat gebrocht [illegible] brieff von Talkenberg, dorjnnen er bekant das ir xx furder [illegible]sachten Paul Heintzen jm gelobet. Ist also vff sein schreiben vnd bethe ledig vnd frey gegeben.

Wie Balthasaren von Girsdorff zw Taucheritz der freuel, den er jnn der stad geubet, vorkoren ist worden.

Vngeferlichen dornstag nach misericordiarum ist Baltasar von Gersdorff zw Taucheritz hir einkomen: vnd einen seiner vnddirthanen, der sich den jm schuellers weisz ein zceit lang alhye enthalden, jn einem hawsz vor der stat zw N. Strauben genant, dorjnnen [illegible] gehebriget, gesucht, vnd so der junge geselle sein ansichtig worden, hat er aus forcht flihen wollen, aber Taucheritz jm nocheylende ym bey den haren so vehst begrieffen, das er ynn geschlept vnd einen grossen pusschel hare aussgerauffet hot. Vnd so er sich dornach vom ym entbrochen, ist er ins closter vmb frides willen

12b

13

[illegible] mit der scherff, *vermittelst der folter.* 11. nye, *niemals.* 32. enthalden, *aufgehalten.* 34. gehebriget, *herberge, wohnung gehabt.* 36. begrieffen, *ergriffen.* [illegible] pusschel, *büschel.* 38. entbrochen, *losreissen konnte.*

3

entwichen. Es hat aber Baltasar Taucheritz an solchem freuel, d
er dem wirt in seinem abweszen, seinen hawsfried gebrochen, y
nicht genugen losszen, sunder bysz jns closter nochgefolget; wi
wol vff die vndirweysung der bruder vnd des vaters gardiani, d
selbst nichts vnbillichs furgenomen, het aber vielleicht seinen will
vngesewmet kegen dem junge gesellen geubet, wu er der vet
vnd der stelle nicht geschonet.

Die sache dorvmb Balthasar Taucheritz den jungen gesell
also beweldiget, ist die, er hat eine gewisze gehabet zw sein
veterlichen gutteren gehorende, die jungher Balthasar ym gerne a
gekaufft hett, vnd vff das, das er seinen getzwang vffm dorffe nic
wartend bedorfft, ist er jnn die stad gewichen, vormeynende, si
des kauffs also zuschwtzen, den solt er die wisze von seinen vet
lichen guttern durch den kauff haben gesvndert, weren dieselb
seine angefallene gutter vahst geringert wurden, yedoch so js B
tasar gefellig gewest, hett er jm seine gutter alle zugleich v
kauffen wollen.

13b Vnnd so sich Taucheritz besunnen, das er vnbillich gehand
ist er aus der stat entwichen vnd kurtz hernoch zum ersten Ge
dorffen zw Rudelsdorff vnd einen Rackel, zum andern Cristof
Hobergen auf der Sleszien, Talkenberg vffm Dieben, vnd den
der Steinkirchen an den rath geschickt; vnd bieten losszen
seine tat zuuorkyeszen, es wer jn vnbedocht, ane uorsatz vnd
tzorn geschehen; is solt furthyn wol uorbleyben etc. Aber glei
wol die ersten haben diszen freuel in einem schimpff werffen w
len, vnd angehenget, so sich ein rat beduncken liesz, Tauche
het so grosz gefreuelt, erboet er sich vff denn amptmann land
stete das zu erkennen. Is hat aber ein rath noch der billi
diszen freuel grosz geacht vnd viel dorjnnen bedocht, vnd antw
zu geben auffgeschlagen, sich weiter dormit zu bekummern,
sye sich kegen Taucheritz halden solden, den solt is dohyn kon
das Taucheritz diszer seiner torst alsbald vnd lind vorkoren wu
wolde gar schire ein ander lantsessze dergleichen uorsuchen,
wolde zum letzten den weg begreiffen, das dieselben lantsesszen
forcht jnn der stat noch jrem gefallen die mitburger vbirhomut
vnd auch nyemands friede yn seinem hausze haben wurde,
wer ein rath gar vngewonet etc.

Czum drietten ist vor dye eldsten komen der wolgeborne Ni
purggrave von Dona vffm Greffenstein, vnd neben seinen gn
Balthasars Taucheritz bruder vnd dermoszen wie oben ann

9. gewisze, *wiesenland.* 23. zuuorkyeszen, *zu verzeihen.* 32. torst, *fr*

diten begeret vnd geboten. Ist jnen der handel des Taucheritz mit grosser beschwerung noch der lenge vortzelet worden; vnnd dieweile dysze sache an den rath gelanget, wolde jnen nicht fugen 14 hinder demselben antwort zw geben. Sie wolden aber seiner gnaden beger, bey dem rath ym besten gedencken, vnd forderen gerne helfen, also wu yemands von wegen Taucheritz an den rath werben wurde, wurde er ane zweivel ein solch antwort erlangen, doran sein gnade vormercken wurde, das ein rat etwas seiner gnaden zu gefallen gethan hette.

Ist bald hirnoch Baltasar's Taucheritz bruder mit Gersdorffen von Rudelsdorff vor den rat komen, vnd von wegen seines bruders gebeten, ym denn freuel zuuorkyeszen. Ist ym geantwort, das ein rat wolde anseben seine bethe vnd seiner frunde, vnd sundirlichen hern von Dona, dye er den seinem bruder zu gut gemuhet vnd wolt seinem bruder den begangenen freuel vff diztmol uorkyeszen, solt sich aber furtan solchs enthalten, denn ein rat mochts nicht erleyden. Also hat sein bruder grosz gedancket, er wolde auch jnen dinsts weiszen das gelasszen wurde, vnd wolde jnn guter nacktbarschaft mit der stat leben etc. Actum sabbato post inventionem sancti crucis als post cantate anno ut supra die Floriani.

Wie Matthias Axt, einen kopff angesprochen hat, der vonn den wolgebornen herren Nickel purggraven von Dona vffm Greffenstein, meister Jeorgen goltschmiden zw besszeren, hirein gesandt ist worden.

So Matthias Axt vngeferlichen bey meisters Jeorgen arbeitladen vff sondtag noch cantate anno ut supra furuber gegangen, hat er ym tischlein einen silbernen becher stehn gesehen, vnd so er denselben noch der grosz vnd form eigentlicher angesehen, hat jnn bedencken wollen, es were sein becher, der ym vff der strosze noch Franckfurt vff Margarethe mit anderm genomen wer worden, vnd dem goltschmids gesellen das gemerckt vnd gewicht angesaget. Wie er solt vnden vorlott sein, das sych denn also gehaldenn. Vnd echt vnd XL lot schwer wug. So er aber gewegen, ist ein lot mehr befunden. Ist also Matthias Axt vor die eldsten komen, disze ding angesaget, vnd rath gebeten, wie er sich dorjnnen halten solde, das er das seine bekomen mocht.

Ist ym geantwort: er solde vorsichtig sein, vff das dem rathe, seiner stat vnd ym selbs, nicht schimpff noch schade daraus entstund. wuste er vorwar, das er sein were, so solt er denselben mit gericht hemmen, als den geschehen etc. 14b

28. eigentlicher, genauer. 31. gemerckt, merkmale. 32. vorlott, verlöthet.

Vnd so sich ein rath des weiter hat wollen erkunden, ist ge-
schickt worden noch einem tuchmecher, Paul Veite genant, von we-
chem der becher solt jn kauffweiss an Matthias Axt komen sei
der den starck darubir gehalden, es wer der kopf nicht, den
Matthias Axt vorkaufft hett. Ist auch geschickt worden noch me-
ster Wolfgang goltschmiden, vff welchen sich Matthias Axt beru
vnd gezcogen, der vielleicht zur zceit etwas doran gebessert, welch
den gesaget, er wer ym sehr gleich, aber das er bey seinen traw
reden solt, es wer derselbe, kent er nicht gethun.

Sonabents noch inventionem s. crucis ist der wolgeborne h
15 Nickel purggrave von Dona hirein vor die eldisten komen, vnd g
claget, wie Matthias Axt widder die billikeit ym den kopf mit g
richt gekommert, so er doch mit herren vnd viel fromen leut
beweissen wolde, das yn dyszer becher mit seinem weib einkom
were etc. Vnd weiter gesaget, es were vor seine gnade kom
das man redet, Liborius Kitlitz solt ym den kopf geschanckt habe
Er bedorfft seines geschencks nichts. Man wurde mit der zc
wol erfaren, wu Matthias Axt becher der ym von Kitlitz ader He
richen Cragen genomen, hinkomen were.

Also haben die eldisten Matthias Axen dohin geweist, er wo
vmb glimpfs willen seine gnade vorwisszen, vnd nicht anders sag
den der becher wer seiner gnaden, wiewol noch der gestalt v
aussagung des goltschmids vnd seines gesinds, ynn bedaucht h
er wer sein gewest. Ist also sein gnade gebeten dorbey zu lassz
wiewol er das geruch hochangezcogen, das den von seiner gnad
zugesaget, vnd dorvff hingeleget. Dorbey seint gewest Girsd
zu Rudelsdorff vnd Girsdorff zw Taucheritz. Geschehen sabb
post inventionem crucis, als post cantate anno etc. ut supra.

Es hat auch Nickel von Dona begeret, das dye vorwisszu
mundlichen von Matthias Axten jn seiner gnaden kegenwertik
geschehen mochte, den es were die geschichte gantz lautbar v
lande worden. Wie den muglich, so die vonn der ritterschafft d
tag, do der becher angesprochen, hinnen gewest sein; hat a
Bernhardinus Meltzer an stat Matthias Axen dye vorwysszung
redt, vnd Matthias Axt die bewilliget etc.

15b **Wie Rackewitz Heintzen von Redern eydem, aus der stad entgangen.**

So vff den achten tag des heiligen warleichnams, also done
tag noch Bonifacij, Nicolaus Rackewitz, Heintzen von Redern eyd
vielleicht vff vortrawen Bartell Wentzers seines schwogers hir

7. gezcogen, *bezogen*. 8. trawen, *treue*. 23. bedaucht, *bedacht*. 36. eydem, *ei*

[illegible] in die stad komen, hat yn ein rathe nochtrachten lossen, so er [illegible] beruchtiget, das er vor tzwehen adir dreien jaren vngeverlichen [illegible] pferde vnd andere ware, jan Behmen gestolen vnd hie vmb [illegible] vorkauft hett, die hernochmals eines teils denen wider zu handen [illegible], den er sye genomen het, wie den aus etlichen briuen [illegible] von Sagan vnd andern zugeschrieben, befunden wirt.

Vnd so die eldisten noch dem richter geschickt, in des hawse [illegible] gewest, das sie sich erkunden mochten, abs derselbe wer, der [illegible] mit der streuzbleckerey beruchtiget, hat der gerichter gesaget: [illegible] wer Wentzer bey yn jnn seinem hawse, der wurd jnn vngeverlich wol kennen, vnd so noch dem Nickel Wentzer jnn geheime [illegible], hat er gesaget; er liesze sich wol beduncken, worauff das [illegible], sein schwer mocht das wol durch andere weg furnemen, [illegible] ist also ausz richters hawsz gegangen, der meynung das er [illegible] zu den eldisten vff das rathhawsze gehen.

Vnd wiewol Warmhoffer ynen vermanet, er solde sich noch [illegible] seines eides, kegen dem rathe treulicher yn dissem falle, [illegible] kegen seinen swager, vorhalden, vnd ansehen wie es yn ergangen were; hat sich aber Wentzer des nicht gehalden, sunder so [illegible] vadir den lewben einen frumden Hans Wolff genant zu burgen [illegible] gestalt gegeben, das er zwuschen der zeit vnd michaelis [16] [illegible] kunftig vorkeuffen vnd die stad entreumen, das jm doch [illegible] aus etlichen vrsachen, besunder das ein rat besorget, [illegible] nicht ein junger Jeorg Canitz werden, vorkoren ist worden ein [illegible], vnd den geboten; so er for seine hawsz furuber ging, [illegible] einem weibe einrawmen, das sie den gast, den sie jm hawsze [illegible], liesze jhe ehr jhe besser ausz der stad gehen, vnd so ob [illegible] N. Rackelwitze disze mehr verstanden, ist er zum thor [illegible] vnd dervon komen. Vnd so die diener ynn jns Wentzers hawsz gesucht, ist zu lange geharret.

So aber ein rath ynn kunde komet, das er durch die tzwene [illegible], hat er sie beyde annemen vnd gefenglichen setzen lassen. N. Wentzern ynn Reichenbacher thurm; den andern jns [illegible] Nicklas thurm. Actum ipso ut supra.

[illegible] Cristoff von Cotwus zur Senitz vnd Caspar sein bruder zu Clersdorff, gesessen, gefenglichen einbrocht vnd mit dem schwert gericht sein worden.

Mondtag zw nacht noch Vdalrici anno ut supra so Heinrich [illegible] ein vormerter strosszenrauber zw Vlirsdorff vorkunthschafft,

[illegible] streuzbleckerey, [illegible] 27. einrawmen, [illegible]
[illegible], [illegible], [illegible]

hat ein rath XL pferde, mit xxx trabanten vff einen wagen gesa
neben hern Baltzern Kirchoffen, noch thur schliesszen ausgeschi
vnd vff gnanten Heinrichen vnd vff den wirt Casparn von Cotwuss
doselbst einzufallen vorschaffet. So aber vff den morgen die re
sygen ane dye fusszknecht, welche vmb kurtzwillen der nacht, n
haben mogen gefolgen, zu Ulirsdorff eingefallen; ist Henriche, vn
einer zuriesszen schupfen gelegen, vnd so er vielleicht durch yem
16b des gewarnet, ader von dem gethumell der pferde, ader durch
peylen eines hundis, den er bey sich gehabt, als man redt,
die gebawern, so mit einbrocht, bekant, erwachet, ist er jnn ein
hemde entworden. Die cleider vnd sein haben die diener hi
mit genomen.

Sein jn disszem einfallen mit einbrocht worden der wirt,
die schupffe vnd schawne gewest dorvndir Henrich die nacht
legen, Caspar Tellir, gnant Hansz Endresz, beyde zu Ulirsdorff
gesszen hern Nickeln von Donaw vffm Greffensteyn arme le
Vnd noch einer, Simon gnant, Caspar Cotwitz diener.

So aber Caspar Cotwitz zw Bulendorff gewest, sein die au
schickten denselben zw suchen dwzu gezoogen vnd vndirwe
einen Merten Keszer gnant Henrichs Kragens diener, auch Cas
Cotwitzen begrieffen, vnd semptlich angenomen vnd hirein gefa
gebrocht.

Es ist auch George von Geradorff zw Wetzewalde jnn di
einfallen zw Ulirsdorff begrieffen vnd mit einbrocht worden.
Nickel von Weigisdorff zw Reibersdorff gesessen, die zeeit des
Donaw diener mit gelubden bestrickt, sich vff sontag folgend
gestellen. Vnd vielleicht dorvmb angenomen vnd bestrieckt,
Heinrich vffn mittag eine molzceit vffm houe zw Ulirsdorff be
vnd die, so sie itzt dohin komen, solden vielleicht seine geste
west sein.

Vff dieselbe nacht ist her Simon Hockener mit XL fusszknec
vnd wenig pferden zur Senitz vff Cristoffen Cotwitzen vnd et
17 seine gebauern einzufallen auch abgefertiget, vnd so sie mit
morgen gen der Senitz komen, haben sie Cristoffen von Cotwi
der von seinem hoffe gegangen, gefenglichen angenomen, se
krethschmer, vnd etliche hamerlewte neben ym vnd gefangen
ein brocht.

Vnd so sie auch vff etliche gebawer jn dem andern dorffe
dewig Senitz, haben greiffen sollen, sein sie von einem sc

5. kurtzwillen, *wegen der kürze*. 7. schupfen, *schuppen*. 8. gethumel *tümmel, geräusch*. 9. peylen, *bellen*. 14. schawne, *scheune*. 15. Endresz *dreas*. 36. krethschmer, *gastwirth, schenke*. 38. nydewig, *unterhalb*.

ner puchssen zu Senits von dem puchsmeister geschehn gwarnet vnd also dorvon komen.

So sie von beiden seiten hirein gebrocht, vnd von den eldsten an der gaste, vmb jre misshandelung, vnd sunderlichen die tzwehn Gewiter vmb die nohme, so vnlangst bey der Birckenbrucken geschehn gefraget, sein sie alle gefenglichen gesatzt worden.

Is vff denselben tag vnd stunde, so sie hirein gefenglichen furt, der wolgeborne her Nickel von Donaw vffm Grefensteyn, alhie gewest vnd neben seiner gnaden die wolgebornen herrn herrn von Schellnberg vnd Disslaw von der Leipe, vnd so sie dise ding gesehen, sein sie vor die eldsten herrn komen vnd disze anwag, wie folget, durch hern Disslaen antragen lessen.

Sie hetten gesehen, wie das etliche rittermessige leute hirein gefenglichen gefurt, die den aus des von Donaw gerichten, die rechten an jme vnersucht, mit gewaldiger tate genomen weren, dieweile den itzt genanter von Donaw der chrone zw Behmen zwsampt seiner ritterschafft eingeleibet, werde jr ansuchen vnd fruntlich begere, sie wolden dieselben her Nickeln von Donaw, adir ir ja chrone zw Behmen, herrn Lewen, die zeeit zw Praga obirster burggraue ane beschwerung vbirantworten, angesehn das ynen auch von yedem, der zw jnen zwspruche hett, von her Nickeln vnd den hern der chren, rechts genuglichen geholffen vnd gestatt wurde. 17b

Dorauff die eldisten geantwort vnd verzeelt haben, die beschwerung, die sie lange zeeit von den strossenbeschediger vnd jren forderern erlieden, vnd wie mergliche nohme vnlangst bey der Birckenbrucken gescheben etc., douon sie besorg hetten, wu sie solchen schedlichen leuten nicht sollen nochtrachten, das die strosse von jnen also belegt, das auch gemeiner handel, gemeinem lande zw vnuorwinthlichem schaden, gantz nochgelossen wurde, vnd wu denn das, musten sie vorderben, derhalben aus not, das dye iren avff der stresze vielmols geplackt, vnd gemeinem nutz der stresszen vnd handel zw guet, auch auss krafft irer privilegien, konigl. mundlicher comission, vnd sunderlichen vff das schreiben ko. mt. zu Polan, in welcher die ko. mt. zu Polan an jren cleinoten vnd jre vnderthane an silber vnd seidengewant merglichen vff etliche tausent gulden beschediget vnd mit hitziger begire geschrieben, durch gute spehe, wer die thetir, jre behauser vnd forderer geweist zu erkunden, vff solche strossenrewbir vnd jre forderer zugreiffen bewegt etc., vnd gebeten s. g. wolde sie jn dissem nicht ver-

r. spehe, *beobachtung.* 30. jn dissem nicht vormercken, *in diesem falle nicht übel nehmen.*

merken, dieweile aber solch einfallen mit gemeinem rath geschehe
wolde jn nicht fugen, die gefangenenn yemandes an wissen d
rats zu uberantworten, sie wolden dennoch jres ansynnes gen eine
rath eindechtig sein, vnd s. g. jnn kurtz eine schriefftliche ad
mundliche antwort geben.

Vff freitag schirst folgende am abent Margarethe der heilig
junckfrawen, sein Cristoff vnd Caspar von Cotwitz gebrudir ausg
18 furt, beschrieen, wie das sie diejhenigen, so vff konig. strossze g
raubet, gehauset, mit essen vnd trincken vnd anderm geforde
der vom Lemberg feinde geherbriget vnd vor dem Reiche
bachischen thor, Caspar noch mitternacht vnd zuuor Cristoff no
mittemtag kniende vnd zuletzt, mit dem schwert gericht worden.

Sondtag noch Margarethe jst her Nickel von Donaw, vnd Nick
von Gersdorff zu Hennersdorf gesessen, vor die eldisten herrn k
men, vnd haben Nickel von Weigisdorff zw Reybersdorff gesesse
seinen geloubden noch, gestalt, mit anhander bethe jnn seiner b
strickung, vnd Georgen von Gersdorff seines gefengnis loszuzcele
das den vff seiner gnaden bethe vnd wolgefallen also geschehe
Haben globet bey treuen vnd ehren solchs kegen gemeiner st
vnd sunsten gen nymands nymmehrmehr, noch mit worten no
wercken zu gedencken, wie den weiter jm stadbuch verzceiche

Dinstag noch divisionis apostolorum, sein etliche hamerleu
so mit Cristoffen Cotwitzenn einkomen, Hans Endres vnd Casp
Tellir von Vlirsdorff, jn welches schawne Heinrich die nacht ge
gen, die mit Casparn Cotwitzen gefangen, so sie burgen gesat
ires gefengnis entlediget worden.

Donerstag hirnoch, hat der hewptman des Buntzlischen krey
geschrieben, wie ynn der welgeborne Nickel von Dona ambts halb
het angelanget, an einen rath von wegen der gefangen zu schr
ben, vnd begeret, man wolde sich an denselben, ab sie auch sch
dig, nicht zuvoreilen etc. vnd vahst vff disze meynung wie ob
18b durch herrn Disslaen furgetragen. Ist ym eine kurtze antwort g
geben, das sie sein schreiben, an die so zu den reten gehor
der eins teils auszheymisch vnd mit krangheit beladen, tragen w
den, vnd als den mit eigener bothschafft weiter sich mit antw
vernemen lassen. Abir hirnochmols vngeferlichen sonabent no
ad vincela Petri jst jm vff rath herrn Nickeln von Donaw, bey w
chen her Michel Swertz newelicher zeeit deuor gewest war, ei
volkomene antwort diszer meynung gegeben.

3. ansynnes, *ansinnens.* 4. eindechtig, *gedenken.* 6. schirst, *nächst.* 10. Le
berg, *Löwenberg.* 16. anhander, *anhangender, beigefügter.* 20. sunsten, so
28. ambts halben, *von amts wegen.* 34. voreilen, *übereilen.* 34. auszheymisch, *abwe*

Das sie uff etliche strossenplocker vnd jre behawser jn des von Donaw gerichten, jnn Buntzlischen kreyssz gehorende, eingefallen hetten, weren sie nicht in abrede, abir dennoch, so hetten sie die jhenigen so inn denselben gerichten gefenglichen angenomen, uff begere vnd gefallen herren von Donaw widderwmb losgegeben, zu verhoffen itzt gedochter von Donaw wurde hirjnnen ein solche genuge haben, das sie anspruch derhalben nicht dorfften gewarten, als wie den disze meynung jn libro missiuarum weiter erstrackt verzeichent ist.

So abir zu derselbigen zceit der rechtfertung der von Cotwitz her Sigmundt von Wartenberg die zceit amptmann jn der Slesien gewest vnd Boln von hertzogen Karln vor seine schulde eingenomen, hat er vff der widderreyss, vielleicht vff anregung der manschafft, so mit seinen g. gewest, die stadt alhye am abent Magdalene vmbzogen, vnd die nacht zw Reichenbach vff dem wagen gelegen.

Vnd so ein rath disz erfaren, hat er an s. g. geschrieben, vnd die vrsachen dies vmbzcugs zw wissen gebeten. Ouch dorneben, s. g. wolde einen tag ernenen, wolde sie ausz irem mittel etliche abfertigen, die s. g. ergangener hendel (derhalben s. g. jres bedenkens die stat gemyeden) grundlichen vnddirrichtung theten; doruff s. g. tag gelegt, dornerstag ad vincula Petri.

Mitwochen vor ad vincula Petri ist zur Lobaw ein tag gehalden, das ein itzliche stad jre antzal pferd vff sie gesatzt, der strossen zu gut wie zuuor offt beschlossen, vnd oben am x. blat uorzceichent, mit sich aldo einbrengen solde. Vnd so sich alle sted dem beschliessz vnd vndirredung nach, mit iren pferden erzceiget, hat Michel Crolofft, von wegen der von der Sittaw geschickt, gesaget, jr stadschreiber wer am mondtag vom tage spote heimkomen. So wer bey jnen nicht gewonlich am dinstage vff rothausze zu gehen, das sich seine herren solchs hetten mogen vndirreden. Sie weren auch am ort des landes, wusten nicht wen sie jrer pferde bedurffen mochten, vnd wiewol dye von der Sittaw, dem das sie selben helffen raten vnd beschliessen, zw disem mal entkegen gehandelt, so sein dennoch die anderen von steten mit jren anzcalen pferde uff sie der strossze zw gut gesatzt, vnd aldo mit einbrocht, vff die strosen, dieselben zw schutzen, gerieten, vnd freitags vff den abent widder heimkomen.

8. weiter erstrackt, *ausführlicher*. 10. rechtfertung, *hinrichtung*. 26. beschliessz, *beschluss*. 26. erzceiget, *gezeigt*.

Wie man sich solchs handels gegen dem herrn landuoit seinen gnaden entschuldiget hatt.

Vnd so der tag zur Lobaw gehalden, ist magistro Joanni Has obirstadschreiber, gen Budissin zureiten mitgegeben, vnd sein gnaden grundliche vnddirrichtung zuthun entpfolen, das den v meynung, wie folget, also geschehen:

19b Edelir, wolgeborner gnediger herre; so e. g. vff der widde reisz aus der Slesien, die konigliche stad Gorlitz e. g. ambts vo wante, vmbzcogen, haben sich vnsere herren vnd frunde des nic wenig gewundert, vnd derhalben e. g. zuschreiben beweget, in vl demutiglichen bittende, e. g. wolde jnen die vrsachen, worwr diss geschehen, gnediglichen zuerkennen geben, vnd tag vnd zc ernennen; wolden sie durch ire botschafft e. g. ergangene hend derwegen e. g. ires bedenckens, vielleicht die stad vff diszs n gemyeden, grundlichen vnddirrichten losszen.

Dysze meynung an seine g. geschrieben, ist clerlicher in lit missiuarum uorzceichent.

Doruff den e. g. inen disse antwort gegeben:

Mein dinst vnd gunstigen willen; ersamen, weisen, guete fru Ewer schreiben an mich jungst gethan, habe ich zw guetirma seines inhaldts vorlessen, vnd gebe euch doruff zuerkennen, das auff der widerreysze aus Slesien die konigliche stad vmbzcog vnd zw Reichenbach vbirnacht gelegen, wes mich dorzw vorursa vnd ichs billich bedencken sal, habt ir vnd menniglich zuermess vnd wie ir vormercken mogt, das ewer widderwertigen mich solchem erreitzet solden haben, vielleicht aus der vrsachen, da uff etliche gegrieffen etc. Was gefallens ich dorjnnen das so dermasszen ouch jnn meinem abwesen also domit geeylet ha mag, ist zwbeachten, vnd aus erwyssung das aus meinem bedenc geschehen. Vnd als ir mich auch bietet, euch einen tag zw stymmen, vff welchen ir ewer botschafft zw mir schicken m

20 mich ergangenem handel, vnd was anlegens euch dorzw vorursa zw vndirrichten: sollet ir wissen, das ich mich zwuschen hir dem nehsten freitag von Budissin nicht wegwenden werde, vff chen tag ir in mittlerzceit ewer botschafft zu mir vorfertigenn v mogt jr thuen. Geben eylind sonabents noch Anne. Anno etc. 1

Ist seinen g. die meynung diser s. g. antwort mit wenig ten ubirhin vortzalt worden, vnd wer der vnd andirer sa halben mehr ann s. g. zutragen von meinen herren abgefertige sundir demut biettende, s. g. wolde solch antragen vnd b gnediglichen anhoren:

Edler, welgeborner, gnediger herre. Vngeczweiffelt e. g. hette aus vielfeldiger erfarung gut wiessen, wie die konig. strossze diser weise mit placken vnd zwgrieff so merglichem beschwert, das auch der kaufman vnd andere, die dye koniglichen strosszen vmb irer narung willen bawen, so sie aus allen vmbligenden landen mit jren guten frey vnd sicher geczogen, vnd dye greintz diser land ort weren, zw mehrnmol nydergeworffen, vnd das jren, widder got, recht vnd alle billikeit, ane uorschuldt, berawbet worden. Solchs bosses handels vnd ferlikeit der strosszen, hetten sich die von Nurmberg, die von Breszlaw, vnd andere, zur zeeit bey konig. mt. vnserm allergnedigsten herren schriefftlichen vnd mundtlichen, groszlichen beclaget. Dergleichen die von steten neben vns bey kon. mt., so seine mt. jungst jnn der chron zw Behmen gewest, jnn kegenwertikeit der gewegsten herrn der chron, gethan hetten, vnd seine ko. mt. im hohem vleis demutiglichen gebeten, sie hirjnnen widder solche strossenplackern, als die seinen, gnediglichen zuuorsorgen: dan die ko. mt. durch herrn Lewen purggrauen den von steten 20b sagen lasszen: sie solden die strossze vnd sich selbir, wie voralders geweest, schutzen vnd befrieden, vnd vff die placker flugs vnd mit ernste greiffen. Es hett auch her Zdencko Lewe hirnochmols den geschickten von Gorlitz vnd Sittaw, so zw diser zceit zw Praga gewest, durch einen zcettel, die namen der behawser vnd der geste an den orten, do der einfal geschehen, wie sie noch beweisen wurden, vorzceichent gegeben.

So abir die ko. mt. ausz der chron zw Behmen noch Hungern gezogen, het disze strossplackerey etwas merglichen vbirhanden genomen: die vnsern wern jnn kurtzer zceit vahst vnd viel beschediget, Mattesz Crafft wer zw einem armen man dodurch gemacht; nehst Margarethe vor einem jhar were jm auff der strosse noch Franckfurt vff etliche hundert gulden genomen worden, dergleichen zw demselbigen mol Matthesen Axten, ein silber gortel, ein becher (douon oben am XIV. blat) vnd etzlich silber, Hansen Frentzeln jn der vahsten vor einem thore hundert vnd etliche gulden, meister Endreszen vnd suesten noch einem reichkromer, so sie itzt vff Johannis vorgangen von Breslau getzogen, jre ware jst genomen wurden, dergleichen Petir Tilen etlich hundert gulden schawben, curdewanisch leder vnd dem jungen Schittelern ein silbern kopp vnd etliche weisszementel etc., dodurch der kauffman mit solcher forcht beswert, das er fordir vmb besserung seiner narung die strosse

31. vahsten, fastenzeit. 34. reichkromer, mit einer kaufmannsbankgerechtigkeit versehener handelsmann. 36. schawben, hauben, mützen.

nicht sicher reiten, noch bawen thorst, weren auch derhalben d
von steten jungst bey den regenten der chron sich zubeclagen v
vrsacht, bietende: seitdem ko. mt. aus der chron geczogen,
widder solch placken gnediglichen zw schutzen etc. Von welch
21 sie ein commission, das s. g., solchs, aus pflicht seiner g. ambt,
thun schuldig, erlanget hetten etc. Es were auch s. g. unvorb
gen, wie nicht vorlangst, dinstags vor ascensionis domini, ein me
licher obirtreffliche nohme nahent dem Buntzlaw bey der Birck
brucken geschehen, vnd so dieselbige ko. mt. zw Polen an jr
cleinoten, vnd ire vndirthane vff etzlich tausent gulden wert rur
wer sein ko. mt. derhalben den von Gorlitz zuschreiben, vnd
ires alden loblichen geruchts, das sie alle solchen beschediger d
strossze mit vleis alle weg nochgetrachtet, zu erjnnern beweg
vnd den thetern, jren behawsern, helffern vnd forderer vnd wu
sie sich mit der nohme gewant, vff irer ko. mt. darlegung, mit hi
gem ansynnen, nochzutrachten vnd zu erkunden begeret. Vnd w
wol die von Gorlitz, aus heischung vnd krafft aldemherkomens
jrer privilegien die stroszen zu reynigen vnd schutzen schuldig
geneigt gewest, so hetten sie sich doch vff ditz mal am forderli
sten ko. mt. zu Polan zu guete vnd uff jr beger, denselbigen
schedigern nochzustehn bevleissiget. Und so sie durch warhaff
anczeigung, die sie aus gueter spehe gehabt, befunden, das
theter, vor vnd noch dem nohme, vber jre heiden vnd guetir
zcogen, das Cristoff von Cotwitz derselbigen einsteils mit fuetter
speysze gefordert, zw dem man sich vormals solchs args, als
er solchen leuten vorschube, offt vormutet, vnd Henrich Cragen
vormehrter strosszenrewbir, vnd andere, von Casparn von Cotwi
zw Ulirsdorff, gemeiniglich behawset, sein sie vff die wirt vnd g
einzufallen vorursacht, die wirte begrieffen, gefenglichen angeno
21b vnd noch jrem verdinste rechtfertigen losszen. Den hett s. g. v
menniglich zu beachten, das solch placken schwerlichen mocht
wert werden, es wurde den die behauszung vnd vnddirsleff,
plackeren entzcogen vnd vnddirgangen; vnd wiewol vorhofft,
wurden Henrichen itzt gedocht jm einfallen begrieffen haben,
welchen denn das einfallen am forderlichsten vorgenomen, so
er doch jnen vff diszs mal in einem hembde entloffen; sie he
aber einen seiner diener Merten Keser genant doselbst, begrief
gefenglichen sitzen, welcher vmb ergangene nohme bey der Birck
brucken, auch vmb andere jre thetir, behawser vnd forderer
gruntlich wissen hett, etc.

1. thorst, *wagt*. 29. begrieffen, *ergriffen*. 29. angenomen, *gesetzt*. 36.
loffen, *entlaufen*.

Dieweile den dissen landen vnd steten alle jre narung an der gewdenten strosszen gelegen were, welche zu schutzen, noch aus pflichten s. g. ambt, noch aus commisslichen beuelhe der regenten sich seine gnade nicht annossaet, die manschafft auch offentlich zu-ihm gewegert, vnd dissz einfallen were der strosszen, gemeinem heil vnd nutze, auch ko. mt. zu Polan vnd jren verwanten zw gute geschehen. So were der von Gorlits vleissige vnd demutige bithe, s. g. wolde sich durch ire widdersachen zw vngnaden vnd vnwilen nicht bewegen lasszen, den sie weren dorzu aus jrer notdurft merglichen vorursacht, vnd vntzweiffelt s. g. wuste das sich die von Breslaw neben den stenden der Slesien, aus keyner andern vrsachen, dan das die guetir durch disze land zw jnen vnbeschediget nicht komen mochten, bey ko. mt. die strosszen an andere weg zulegen, bevleissigeten. Seine g. solts auch doruor ansehen, das sye dasjhenige so itzt gehandelt, kegen got, ken ko. mt., den regenten der chron, gen s. g., auch kegen jrer frunthschafft, vnd gen menniglich, der sie anspruchs nicht erlosszen wolde, erbarlichen verantworten mochten vnd wolden. Das abir die von Gorlits s. g. zuuordries vnd schmoheit, als sein g. jm brieue anzcoge, solten mit jnen zw der rechtfertunge in s. g. abweszen geeilet haben, were dermosszen nicht geschehen: sunder sindtdem die kuntschafft, so sye vff Heinrichen gelegt, jn seiner g. abwesen, vnd zuuor nye, das er itzund vorharren mocht, einkomen, wer solchs einfallen aus notfoderung der sachen vnd schicklikeit der stelle vnd zceit, vnd aus keynem boszen fursatzt seiner g. zuuordries vnd vorhonung also geschehen. Sie hetten auch besorget, wu s. g. einheymisch kwome, das s. g. uff bethlich ansuchen vnd anlofflts, so an s. g. vngezweiffelt von der frunthschafft vnd anderen manchfeldig geschehen, vnd begeret, ditzt vorschafft hett, das dissen hendeln entkegen gewest, vnd vielleicht gantz storig gemacht hett; den so sie dye weren, die allezceit s. g. behegliche vnd gefellige dinste mit schuldigem gehorsam geleysten, vnd noch erczeigen wolden, hetten sye seiner g. schrifft, begere vnd vorbethe, schwerlichen gewegern mogen, doraus erfolget, das dye von Cotwitz noch jrem vordienst nicht gerechtfertiget werden worden etc. 22

Seiner gnaden antwort durch den herrn houerichter.

Seine gnade het angehort der von Gorlitz ergangenen hendel

3. commisslichen beuelhe, *befehl einer commission.* 6. verwanten, *landesangehörigen.* 8. widdersachen, *widersacher, feinde.* 19. zuuordries vnd schmoheit, *zum verdruss und schmach.* 21. sindtdem, *seitdem.* 24. foderung, *förderung.* 25. fursatzt, *schreibf. für fursats, vorsats.* 27. anlofflts, *anlaufs, andringen.*

vffrichtige entschuldung; liesze diselben in jren wirden. Das ab
22b s. g. etwas vnwillens doraus entpfangen, solten die von Gorli
s. g. dorjnnen nicht vormercken, so das ane vrsache nicht gesch
hen; den s. g. het von der frunthschafft, von der gantzen manschaf
auch von frembden seines ambts vnuorwanten viel anloffts, die d
offentlichen sagenten, wie sye unvorschuldt gericht, vnd wie s.
solchs, dieweil er ein geweldiger amachtman were, von ko. mt. d
zen landen gesatzt, solch gewalt der von Gorlits erleiden mec
vnd demutiglichen gebeten jnen tag zulegen, das sie sich solch
gewalt vor s. g. widder die von Gorlitz erclagen mochten; he
s. g. uff manchfeldig ansuchen, der die sich ym diszem handel v
letzt bedeuchten vff nehsten landtag, mondtag noch assumptio
Marie, einen tag ernant vnd angesatzt, mechten sich die von G
lits des also vorantworten. Das s. gnade jnen jn guetir meynu
zuerkennen gebe etc. Geschehen die ad vincla Petri anno ut sup

Es ist auch einer Simon gnant, Caspars von Cotwiz dien
vnd der cretschmer von der Senitz, so sie vmb die hendel
tzweier bruder von Cotwitz noch notdorfft gefraget des gefengn
vff jre burgen, entlediget worden; also das sie solden das jhen
so sie itzt vor richter, schoppen vnd den eldsten ausgesagt,
sie dorvmb gefordert, den gleichen sagen vnd bekennen; das
den zuthun also gelobet.

23 Was aber die gebawern des dorffs nyedewig Senitz, wel
jm einfallen durch die puchs, wie oben am xvii. blat vorczeich
gewarnet vnd also entgangen, so sie von einem rath geleitet,
kant haben, findet man jm buch der bekentnus eigentlich beschriel

Wie jr viel aus der manschafft diser vnd ander lande den rath zw jrselbs entschuldung geschrieben haben

So das bekentnus Mertens Kesers, Henrichs Cragens die
itzt lautbar worden, haben jr viel aus der manschafft, her L
burggrave zw Prag von wegen der Bruckener vnd Ruprricht, H
Bruckener von wegen itzt genanter seiner bruder vnd der Ru
richt etc., vnd ander viel mehr, an den rath geschrieben, wie j
glaubwirdig furkweme, das ein rath jnn nochtrachten solde,
weren derhalben jrer leib vnd leben vor jnn nicht sicher etc.
antwort vff jr schreiben ist in libro missiuarum allenthalben
zceichent; anno decimo.

28. jrselbs, eigener.

Von Henrich Cragen.

Es hat auch Heinrick Cragen zuvorn ehe den ein rath vff jnn ... lassen einfallen, dergleichen geschrieben, vnd hirnochmols, so er ... worden, an den wolgebornen Sigmunden von Wartemberg land- ... mit eingelegter antwort jm von einem rat gegeben, dise mey- ... geschriben: Wie die von Gorlitz wider alle billikeit vnuorsucht ... jnen eingefallen, das seine genomen, das er zusambt dem scha- ... vff 900 gulden gewirdiget, vnd gebeten sie zw weisen dassel- ... merstaten. Wu sie aber sein weisen verechtig halden wolden, ... er sich an seinem herrn vnd frunden rats erfragen, wie er ... von Gorlitz das seine abfordern mocht, vnd doruff seine g. ge- ... beten, er wolde mit seinen ambtsvorwanten von lande vnd steten ... adir jm einen tag mit sicherm geleit ernennen, sich, des, ... jn dye von Gorlitz beschuldigen mochten, zuuorantworten etc. ... der her landvoit s. g. sein schreiben einem rath zuuorlesen ... antwort, vnd ist also dise sache in rwhe vorblieben. Wie Hen- ... Cragen der stat hat abegesagt, vndem am Cii. 23b

So aber ein werbende botschafft zw ko. mt. zw Polan vnd ... gern abgefertiget, ist ein commission an den herrn landvoit der- ... ausbracht, die vielleicht noch vorhanden vnd aus bedocht ... worden.

Tie her Vlrich von Biberstein vff Fridlant, dorvmb das ... so vom rate zw Vlirsdorff einzufallen geschickt, Cas- ... von Cotwitz aus seinem gebiet vnd gerichten gefurt ... genomen haben, einen rate hoch darvmb einen ab- ... angetzogen hat. (Seine schrifft findest du vndin am XLVII. zu einem gedecknus vorzceichent. Ausgang der sachen am LXXVIII.)

Als oben am XVII. blat vorzceichent, so jm einfallen zw Ulirs- ... Henrich Cragen entwordem, haben die geschickten vff zwfeldige ... richtung bericht, das Merten Keser Henrichs diener noch Bu- ... gerieten, vnd vielleicht balde wiedervmb komen wurde, ... denselbigen gestrofft, vnd so sie den begrieffen, weiter ge- ... wu Caspar Cotwitz were, hat er gesaget er kwome hernach; ... sie also furthan getzogen, vnnd Caspern von Cotwitz jnn der ... des vom Biberstein gefenglichen angenomen, daraus ge- ... vnd hireinbracht. 24

Vnd so Caspar von Cotwitz biss an vierden tag gesessen, vnd ... ist worden, hat her Vlrich itzt gedocht an den rate einen

5 vnuorsucht, *unversehens, unvermuthet*. 24. vorhalden, *aufbewahrt*. 30. zw- ... *zufällige*.

brieff mit gar vnbescheydenen worten disser meynung geschrieben wie vnden am XLVII. blat etc.: Dieweile die von Gorlitz jme j seine freihe herschafft vnd gericht, dorjnnen er einen itzlichen recht zuhelffen vorordent, ouch widder jre vorschreibung das zumeiden gefallen vnd gegrieffen, vnd Casparn Cotwitzen doraus genomen must er sich des vor ko. mt. vnd den regenten beclagen, vnd di obirgreiffung so hoch wirdigen, das jme auch die von Gorlitz m allen jren guettern nicht erstatten mochten; yedoch mit diesem an hang, so er vnd seine vorfaren alleweg jnn gueter nackbarschaf 24b mit denen von Gorlitz gelebet. wolden sie jm derhalben einen al trag thun, mecht er wol erleiden etc. Wie man den weiter in g. schreiben befindet. Doruff jm den zw. diszem mal kurtz gean wort vnd sunderlich, das ein rate so itzunder were, von sulch vorschreybung keyn wissen hette; als den also war, vnd in lib missiuarum weiter vorzceichent ist.

Hat seine g. wiedervmb geschrieben, das er von sich geschri ben, dem wer also: er wolde auch denen von Gorlitz die vo schreybung unuorsert weisen; vnd so disze meynung hern Ber hardino Meltzer, der den zu derselbigen zceit zw Budissin vnd den ertzten gelegen, vormeldet ist worden, hat er der vorschreibu bericht gethan, das vorzceiten, so Tzirnhause aus seinen gericht gefurt disze vorschreibung von einem rathe geschehen were: V die von Gorlitz furthyn jre feindt vnd beschediger jn seiner h schafft ankwemen, das sye dieselbigen gefenglichen annhemen mo ten, doch gen Friedlant zu antworten vnd aus seinen gericht nicht zwfuren, wolde er aldo jnen rechts genug vorhelffen. dorvff schriefftlich geantwort, s. g. solde dem rathe tage lehen, wolden sye etzliche schicken mit s. g. dorvon zwhandeln.

25. Ist her Michel Swartz, vnd licenciatus Clett zw solchem han gen Fridlant geschickt worden mit dissem beuelh: das solche ol greiffung jn seiner g. gericht vnd herschafft begunst, ane bew vnd geheysz des rats geschehen were. Es were auch Cotwitz der strossze ko. mt. regalien vnd obrikeit zustendig, begrieffen So dan yme dervon keyn schade geschehen, vnd Cotwitz bys vierden tag gesesssen vnd s. g. nichts an einen rate derhalben schrieben, hetts ein rate doruor gehalden, es solde s. g. nichts e kegen sein, so ein rate wuste das s. g. solchen leuten auch gonstigk. Vnd wu s. g. eynicherley geschrieben, wolde sich rat aller gebure erzceiget haben.

26. vnder den ertzten gelegen, *krank gelegen*. 27. lehen, *legen*, *ansetzen*

S. g. welde ansehen die gute nackbarschafft, dorjnnen ein rate
mit s. g. lange zceit gesessen vnd vleissige dinste s. g. offtmals er-
zeiget, vnd welde solchen handel nicht so gros zw gemute zcyhen,
sunder gnediglichen ane entgelt nochlassen; dan ein rate, so itzunden
gesessen, keyn wissen von der vorschreybung gehabt hett. Sye haben
aber wenig glympfs erlangen mügen, allein das, so sie geschickt
wurden mit s. g. zuhandeln und vor die obirgreiffung abtrag zw-
geben, wer s. g. dasselbige anzunhemen geneiget; wu aber nicht,
bete s. g. jnen vff diszsmall keynen andern beschied zw geben.
Wie aber des rats geschickte beuelh hetten, an s. g. zwhoren, was
er vor solchen abtrag begeret, vnd also jm anheischig worden, s.
g. wolde jnen dasselbe entdecken; hat er geantwort, dieweile sye
von jren frunden mit jme zw handeln keynen beuelh hetten, wust
er auch jnen nichts vor zuschlaen. Ist also nichts entlichs gehan-
delt vnd vff disen tag also jn ruhe vorblieben.

Vff den tag Ruffi martiris, sein widervmb die itzt gnanten ge-
schickten zu s. g. jn der sache zwhandeln abegefertiget, vnd aus
den vorzcalten vrsachen gebeten, s. g. wolde disze ding also gne-
diglichen ane entgelt gemeiner stad nochlassen, vnd vorkiesen; hat
s. g. diser bethe keyn stad wollen geben, sunder gesaget: wu sie
sich mit jme jn der guete nicht vortragen wurden, so were er
gesynnet, noch rathe vnd meynung seiner frunde, die von Gorlitz
zuhaben vor ko. mt. vnd den regenten rechtlichen zwbeclagen.

So aber die geschickten sein ernste meynung vorstanden, vnd
das s. g. jm anders zuthun vielleicht vff anhaldung gemeiner stad ab-
gunner nicht gesynnet, vnd domit nicht alles aus dem adel zwfiel,
der stete so an den Cetwitzer begunst, zubeschweren, wu sie be-
clagt warden, haben sie sich vff beuelh des rats mit jme jnn den 26
handel gegeben vnd gebeten, s. g. wolde sagen, wes er von jnen
zu abtrag forderte. Doruff s. g. 10000 schoc geheischt. So die
geschickten diss angehort, sein sie entsatzt, vnd gesaget, sie wusten
mit s. g. vff solche vbirmesige anforderung nichts zuhandeln. Es
hetten sich jre frunde des zw seinen g. nicht vorsehn, vnd vorhofft,
s. g. wurde einen zeimlichen abtrag von jnen begert haben; als denn
hetten sie mit s. g. weiter beuelh zwhandeln.

So die geschickten furder nichts von s. g. haben mogen er-
langen, vnd vormarckt, das s. g. uff anreitzung etlicher gemeiner
stat abgonner auff dissem vorschlag vorhartet, douon nichts noch-
lassen wolde, haben sie sein g. gebeten, s. g. wolde jnen einen andern

27. begunst, begangen. 38. vorhartet, *verhärtet, fest entschlossen sei, nicht davon abzugehen.*

tag legen, sie wolden dise s. g. meynung zuruck an jre frund tragen etc. Das den s. g. schwerlich vnd auff bethe her Joachim seiner g. sone, also hat geschehen laszen, das die von Gorlitz solde jm vff die nehste quatuortemper ken Prag jn die kalchhuetten ein entliche antwort zuschicken; wiewol er ernstlichen zu solcher en lichen antwort, nicht lenger, den auff morgen hat wollen frist gebe

Diser s. g. furschlag ist den geschickten gen Crocaw geschri ben worden, wie den hirnoch folgen wirt am XXXV. blat.

26b Wie zw koniglichen maiesteten, Polen vnd Hungern geschickt ist worden.

So sich ein rate besorget, das er von der frunthschafft der g rechtfertigetten von Cotwitz, gemeiner manschafft diser lande, he Vlrichen von Biberstein vff Fridlandt, oder suesten von yemand bey ko. mt. zw Hungern vnd Behmen etc., vnserm allirgnedigst herren, beclaget, vnd mit vnwarheit oder frembder vndirrichtu anders den geschehen, mochte vorvnglimpft werden, das jnen beschwerung gereichen wolde: solchs zuuorhueten, hat er erstlich an die ko. mt. zw Hungern mit vnddirrichtung begebener hen geschriben, demutiglich bietende, sich durch andere sage oder gesthume geschrey zw vngnade nicht bewegen laszen, dan w hirjnnen furgenhomen, werde seiner ko. mt. zw ehren, ko. mt. Polen etc. gemeinem nutze, vnd der strossze zw gute, gescheh Vnd wolde derhalben jr gnediger herre sein, wie man den im bu der sendebrieff weiter vorzceichent befindet.

Doruff seine ko. mt. vndir andern geantwort: seine mt. wu denen von Gorlitz dise begangene hendel an den von Cotwitz gunst zw keynen vngnaden zuwenden; alleine so sie seiner ko. nehsten spruch zw Kuttenberg gesprochen (douon oben am V blat) nicht vbirgangen hetten.

27 Yedoch weitern schaden zuvorkomen, entschuldung zuthun, glimpf zuerlangen, ist vff vorgunst vnd willen aller stete, d alleine vff die darlegung der von Budissin vnd Gorlitz eine werbe bothschafft zw ko. mt. zw Polan etc., dieweile ein rath durch sei mt. schreiben jnn diszen handel gefurt, an die ko. mt. zw Behm vorschriefft zuerlangen, abgefertiget worden.

Vff den tag Ruffi des heiligen merterers, ist mgr. Nicolaus Ha man vnd mgr. Johannes Hass, der stete Budissin vnd Gorlitz o stadschreiber zw ko. mt. zw Polan erstlichen vnd folgende

4. kalchhuetten, *wahrscheinlich der name seines wohnhauses in Prag.* werde. *wäre.*

hagern zw ko. mt. zuzeihen abgefertiget worden, mit beuelh, so
si gen Breslau kwemen, verschriefft von einen rate deselbst an
beyde konigliche maiesteten zubieten. Das jnen den vff jr ansuchen
vnd begere von den von Breslaw gunsthlichen geschehen.

5 So sie denerstag noch Egidy gen Crocaw einkomen, vnd der
gestrenge Hans von Cokritz die tzeit deutscher cantzley vorweser
vnd secretarius gehort, das deutsch leute einkomen weren, gefraget,
wo sye weren, hat der wirt geantwort: es weren die herrn von
Gorlitz, vnd aus den sechssteten; hat er geschickt nach dem stad-
schreiber diser stad, vnd begeret worvmb er von einem rate ge-
schickt, jme zw eroffen. Vnd so der stadschreiber brieff an seine
gestren: gehabt, diselben geantwort, mit gewonlicher erbietung, vnd 27b
darbey gebeten, seine gestren: wolde helffen vorfugen, das sye vor
die ko. mt. komen, vnd den beuelh, so jnen von jren frunden mit-
gegeben, an die ko. mt. tragen mochten; hat sich seine gestren:
gutwillig erboten, das noch seinen vermogen zwfordern, doch sye
an herrn Hansen Bonern burgern zw Crocaw geweist, welchen den
der nahme, so bey der Birckenbruck geschehen (dovon oben am
III blat), vahst gerurt, vnd bey ko. mt. jn groser gunst vnd gnade
vnd gehort; vngezweiffelt, werde disse meynung bald fur die ko.
mt. brengen, vnd das sye zw vorhorung komen mochten, genugsam
ausrichten.

Ist also geschehen. Alsbald der stadschreiber diser stad zw
herrn Bonern komen, die briue jm von einem rate zwstendig,
geantwort, der sachen worvmb sie von wegen der stete vnd
sunderlich der von Gorlitz geschicket, bericht, vnd begeret, das er
wolde helffen vorfuegen vor die ko. mt. zwkomen; ist er alsbald
vff ein pferd gesessen, zw ko. mt. zwrieten, vnd der gestalt also
ausgericht, das auch die ko. mt. hat lasen ansagen, wu jsz den
geschickten gefellig, so wolde seine mt. noch heint vorhoren. So
es aber vmb vesperzceit gewest vnd die sendeboten dorzw nicht
geschickt, ist es bysz vff morgen vorblieben.

Freitags folgende, sein die geschickten obengemelt fur die ko. 28
mt. durch Hansen von Cokritzen bracht. Ist bey seiner mt. gewest
der bischoff, polnischer cantzler, seiner mt. schatzmeister, Hans Cok-
ritz, Hans Boner vnd suesten nymandis; hat der stadschreiber von
wegen die erbietung von wegen aller stete gethan, mit diszem
anhang, das sie jre herren vnd frund mit etzlichen gewerben, an
die ko. mt. zwgelangen, abgefertiget hetten. Seine ko. mt. wolde
dieselben jn gnaden vnd gnediglichen anhoren, vnd doch erstlichen

8 wan, woher. 11. eroffen, eröffnen. 30. heint, heute. 38. gewerben, aufträgen.

die von Gorlitz die sache, welche dorvmb sie geschickt, forderliche rurette, wolde er alsdan mit dem beuelh seiner heren vnd der a dern von steten, seiner mt. zu vorzceden folgen.

Doruff der stadschreiber diser stad angehoben: durleuchtig furst, groszmechtigster konig, gnedigister herre; ein rath zw Gorli seine herrn vnd frund trugen keynen tzweiuel, es were seiner k mt. in frischem gedecknus unvorgessen vorhalden blieben, wie d marggrauethumb Obir vnd Nieder-Lausitz mit rauben vnd placke vff der strosze merglichen boschwert vnd so hoch bedrenget, d auch der kauffman, furman, vnd die vmb besserung jrer narun die strossen bawen musten, so sie aus Niderlant, von Venedi durch alle mittellandt, mit jren guetern, war vnd kauffmanschat

28b sicher vnd frey getzogen; sobald sie die gegenheit disz landis e begrieffen, ofltmals von bosen, genossen vnd strossenreubern nide geworffen, vnd jrer gueter, zu gezceiten auch des lebens, widd got vnd gesundts recht, gleich, vnd alle billikeit beraubet wurde

Und so zur zceit, so seine ko. mt. desselbigen marggrauethum vnd ander vmbligenden landen jn Slesien, ko. mt. zw Hungern vı Behmens, seiner mt. allirliebsten bruders, vnsers allergnedigst herrn, ein geweldiger, doch gnediger stadhelder gewest, die v steten jnn Obirlausitz sich diser beschwerung der strossen vor s nen gnaden hochlichen beclaget, het seine mt. jnen disse antw geben lassen: Es were seiner mt. vnmoglichen alleweg mit g waptener handt vnd macht obir jnn zwhalden; sie solden sich n jrem aldenherkomen, vnd erheischung jrer priuilegien, solcher le so viel jnn moglich selbst schutzen, vnd mit ernste vff sye greiff

Es hetten auch sich die von steten, des vor ko. mt., so j jungst in der chron zw Behmen gewest, groszlichen beclaget e (das findest du oben am XX. blat jn der anbrengung vor dem la voit geschehen, vorzceichent bysz dohyn: Es were auch s. g. v vorborgen etc.)

29 Furder geredt. Und wiewol newlicher zceit vnd zuvorn, v vnd mergliche zwgrieff vff der strosse geschehen; die von Gorl wie oben vorczalt, auch andere, vff der strosse werden beraul worden, so het doch ein rate zu Gorlitz, der den nech vormog die strosse zuschutzen alleweg geneigt, das, vielleicht aus vnschi likeit der zceit, welche er jtzt vor gantz bosze angesehen, mit dult tragen muessen. Solang der obertreffliche nahme tzwusch Gorlitz vnd Buntzlaw bey Birkenpruck geschehen, hat er als d als bald die thot jm zwwissen worden, XVI. pferde, den theı

13. gegenheit, *gegend.* 24. gewaptener, *schreibf. für gewappneter.*

vff der slög bys an die grenitz des marggraffthumbs Meissen noch-
zweylen ausgeschickt.

Und wiewol die von Gorlitz, wie itzt geredt, zwsambt jren zu-
geordenten frunden, den von steten, die strossen mit grosser arbeit
vnd darlegung zwhanthaben bevleissiget: doch von viel leuthen,
namlichen von den jhenigen die sich aus dem stegreuffen zu
neren vnderstanden, verweiszlichen, derhalben sye auch viel scha-
den an leib vnd gut gewarten musten, so weren sie doch vff
euer ko. mt. schreiben, dieweile sye dorjnnen befunden, das der
nohme seyne ko. mt. an jren cleinotten, jre verwante vnd
andern kauffman an jren kauffsguettern merglichen geruret. etwas
bekertet, vnnd vff seiner ko. mt. ansynnen vnd begere vff die the-
ter, behauser vnd forderer, zugreiffen, vnd wuhin sie sich mit der
nohme gewant, jren ein vnd ausriet zuerkunden, vnd nochzusetzen,
schmertzlichen beweget worden. 29b

So aber ein rate durch seine vleissige heimliche spehe vnd
kuntschafft, die er zw forderung der sache, vnd seiner ko. mt.
zu guete, manchfeldig doruff gelegt, aus warhafftiger anzceigung
erfaren hette, das die theter der nohme einteils für der nohme,
vnd noch der nohme alle zwgleich, mit dem raub, den sie offent-
lich vff jre pferde gesömet, vber jre heiden vnd gueter getzogen,
von etzlichen aus der manschafft jres weichbildes, den abent zuuor,
mit speis vnd fuetter, zum raub gefordert, vnd das ein rate nicht
gemerckt, das er widder die loblichen fuestappen seiner vorfaren,
welche solchen strossenreubern hessiglich abgonstig gewest, vnd
den fried der strossen alleweg geliebet als viel jnn auch ymmer
moglich vorfuget vnd vorschafft), den ein vnd aus riet ubir jre
gueter zwzcihen vorhingen oder gunstlichen dieselben zwfordern,
gestatten, sein sie vff die wirt, forderer, theter, vnd schedliche
geste einzufallen vnd vff sie zugreiffen merglichen vorursacht wur-
den. vnd haben, allirgnedigster her vnd konig, Cristoffen von Got-
schen zur Shenitz vnd Casparn seinen bruder zw Ulersdorff bey
der Sittau in der herschafft Niclas vom Donaw vffm Greffenstein 30
gesessen, als die jhenigen, die die theter der nohme vnd andere
landisbeschediger gewonglich gehauset, houet vnd gefordert, gefeng-
lichen annhemen, einbrengen, vnd dem vordienst noch mit dem
swert richten lassen. Vnd wiewol vorhoffet sie wurden Hen-
richen Cragen einen vormehrten groszberuchtigetten strossendieb,

1. slög, f. slåge, *hufspur*. 6. stegreuffen, *durch strassenraub*. 21. gesömet,
f. gesammet, *zusammengepackt*. 25. hessiglich, *mit hass*. 35. gewonglich, *ge-
wöhnlich*. 35. houet, f. gehouet, *beherbergt*.

welcher auch persoenlich bey dem schaden, so seiner ko. mt. jung
bey Birckenpruck geschehen, gewest, vff welchen auch diss ei
fallen forderlich vorgenomen, noch anzceigung des kuntscheffter
jm einfallen zw Ulersdorff begrieffen haben; so ist er doch vah
blos jn einem hembde entworden, dennoch ist einer erhascht: Me
ten Keser, ein jung gesell, itzt genants Henrichs diener, welche
so er auch bey dem nohme gewest, dorvmb ein gruntlich wisse
het, dasselbige mehr den eins vor den eldisten herrn, richter vn
schoppen jn der guete ausgesaget, vnd mondtag vor Ruffi martiri
so er mit der scherff der pein angegrieffen, also bekant, vnd no
erboetig ist, allen den jhenigen, so er mit seinem bekentnus b
zcichtiget, vndir augen wu sie furgestalt, vnerschrocken zu bekenne
derhalben jnn ein rat, vnd seiner ko. mt. zugefallen byszher g
fenglichen gehalden. Vnd ist domit seiner ko. mt. sein bekentn
vbirantwort worden.

20b Furder geredt: so sich aber ein rate an solchem bekentn
itzt genants Keser, nicht gentzlichen het erholen mogen, wuhyn d
geraubeten gueter komen, het er einen mitburger (das ist gewe
Bartholomäus Ditman) zw etzlichen herren seinen gueten frunden
zcu Casparn von Kokritzen — jn Niederlausitz mit einer crede
geschickt, wes jnen derhalben wissen, nicht zuuorhalden.

Ist einem rate vff hohem vortrauen gemeldet, wie das e
stuck silber von Henrichen Cragen vnd Casparn Ruprechten g
Spremberg gefurt; bey einer withwen eine kremeryn, solde se
ein schwester Greiffenhayns, ym stal hynder den pferden zwslage
vnd einem jueden zw Drewicko vorkaufft; solchen handel het e
cleinnschmidt hinder der withwen haws wonende, gesehen vi
auszbrocht.

Es solde auch ein bederber wathsack, vol seydens gewa
den derselbige her C. von K. mit seinen henden gepayset, von d
Ruprechten dem hewbtman zwr Lobe vffs schlos so lang das g
rucht vndirgedruckt vnd geschwigen, zuuorhalden, gegeben sein.

Das ander stuck silber solde Greyffenhayn hejme vff sei
gueter gefurt haben, vnd wie man redet, itzt tzweye dorffer g
kauffet.

21 Dyse meynung het ein rate diser stad seiner ko. mt., sein
schreiben nach, vorlangst durch eine mundtliche botschafft wol
ansagen laaszen. So het es sich, vmb ferlikeit willen der strosse
die eyn rate von den landsbeschedigern teglichen gewarten mu

25. zwslagen, *zerschlagen*. 26. Drewicko, *Drebkau*. 29. bederber wathsa *tüchtiger mantelsack*. 30. gepayset, *gefühlt*.

ach das ein rat verhoffet, er wurde noch etliche aus den thetern durch jre heimliche ausspehung begrieffen haben, bysaher fuglichen nicht schicken wollen, vnd so lang vorzcogen. Den solde sich seine ko. mt. des gnedigen willens zw einem rate vorsehen, wu js jm 5 jrem vormogen gestanden, oder noch stunde, solche geraubte gute zu bekomen, zuhanden zubrengen, ader rechtlichen zwbestellen, das er auch vngespart, leibs, guts vnd aller darlegung, dinstlige mit grossem vleys gethen hett etc.

So dan disses einfallen, von einem rath vff die von Cotwitz, 10 Ulrichen vnd ander furgenomen, ko. mt. zw Hungarn vnd Behmen jrem allergnedigsten hern forderlichen zw erhen, zw abwendung der verschympirung, so seiner ko. mt. vff der strosse manchfeldig von den strossenreubern geschickt; auch seiner ko. mt., jren vorfaren, dem kauffman, gemeinem handel, der strossze zw gute, vff seiner ko. mt. schreiben vnd beger, zwm abbruch vnd storung der landsbeschediger, geschehen; vnd sich doch wie einem rate zukweme, folgen wolde, das sich die frunthschafft der gerechtfertigten von Cotwitz, gemeine manschafft, her Vlrich vom Biberstein 31b etc. die von Gorlitz derhalben zubeclagen vnderstehn wolden, vnd sunder vielleicht vor dem landvoit vndirstanden; sie auch die reuter gemeine stad zubeschedigen, als einem rate glaubwirdig furkweme, starck vorsammelt. Es het auch itzunder Henrich Cragen an den herren landuoit geschrieben, wie den oben am XXIII. blat verzeichent etc.

B. Vnd ein rate wuste keyne trostlichere zuflucht jn diser seiner anfechtung vnd anligenden noten, auch keyn bekwemer mittel, die ko. mt. zu Hungern vnd Behmen, etc. jren allergnedigsten heren zw gnaden, zwbewegen, dan sein ko. mt., so wer eines rats diser stadt, jnn hoher demut ganz demutige vleissige bethe, s. ko. mt., als ein liebhaber des frieds vnd der gerechtikeit, wolde jnnbedocht, das die von Gorlitz durch s. k. mt. schaffen vnd beger forderlich an dasz thun gefurt, einen rate kegen ko. mt. etc., mit foerderung, verschriefft vnd vorbethe gnediglichen vorlegen, s. k. mt. durch sunderliche ermanung zw gnaden bewegen der von Gorlitz diser dienst halben gnediger her zwsein; sie auch zusambt jren frunden vnd von steten, priuilegirn vnd begnaden, wu sie solche landsbeschediger jn seiner k. mt. lande, vehsten, stete, merckten vnd dorffern ankwemen, dieselbigen mit den wirten vnd houern gefengklichen annhemen vnd noch jrem verdienst mochten rechtfertigen lassen. Es wolde auch seine mt. die von Gorlitz vorschreiben, ab 32

7 darlegung, *kostenaufwand*. 12. verschympirung, *beschimpfung*.

sich die fruntlschafft der von Cotwits, gemeine manschafft, ad
suesten yemandes die von Gorlitz disz einfallens halben, rechtlich
zw beclagen vndirstehn wolden, vnd sie schultle vnd anspruc
nicht erlosszen, das die clegen nyndert anders, den vor ko. m
angestalt wurden. Nicht dorvmb das ein rate schuldig, ader si
befort, dermoszen gehandelt, das er zw recht nicht vorantwort g
trauet, sunder zwerjnnerung seiner ko. mt., das gemeine stad v
s. k. mt. disz begnadet vnd gefreiheit, in den sachen, jre eh
glimpff, briue, priuilegie vnd altherkomen betreffende, von eyn
itzlichen gegeben richter zu appelliru vnd sich an die ko. mt. j
naturlichen erbhern zw referiren vnd zuberueffen.

Sie besorgetten weiter, wu dise sache vor die herrn regent
der cron komen solde, vnd nachdem das behmisch recht, vnd d
recht dorzw disze land vnd stad angesatzt, vnbat getzweyet,
wolde gemeiner stad vnd einem rat zw merglichem nachteil v
schimpff gereichen, nichts weniger noch dem recht dorzw die s
uorordent: vorhoffeten sie disze begunst, kegen got, ko. mt., d
heren der cron, dem heren landvoit vnd gen menniglich erbar
32b zuuorantworten. Ist ouch seiner ko. mt. vormeldet, der handel
vom Bibersteins, (do von oben am XXIV.ten blat), vnd seine ko.
demutiglichen gebetenn die von Gorlitz kegen ko. mt. jrem her
vnd konig, derhalben, laudts der begrieffen notteln, auch ke
herrn Vlrichen zuuorschreihen.

Als sie den trostlicher hoffnung vnd zuvorsicht weren, s.
mt. zuthun gnediglich geneiget sein wurde, das wolden sie
jren vleissigen willigen dinsten, gen s. k. mt. demutiglich vordien
dan s. ko. mt. ehre der billikeit gemess vnd wie die s. k. mt.
thun geburet, mit angenhemen beheglichen diensten zu erczeig
s. k. mt. ouch, vnd der loblichen crohn Polan vorwanten, frun
lichen willen vnd nutzliche forderung zuthun, weren er rate sa
gemeiner stad, leibs vnd guts vnuorspart, alletzeit willig
vleissig etc.

Der statschreiber von Budissin hat doruff gefolget, vnd z
ersten vorzcalt die beschwerung des spruchs, von ko. mt. vns
allergnedigsten herrn vffm Cuttenberg zwuschen der manschafft
den von steten ausgangen, (douon oben am VIII. blat, vnd h
hirnoch weiter douon vorzceichent wirt werden). Auch von we
seiner heren, bsunder wie das s. ko. mt. zur zceit, so k. mt. d
land stadhelder gewest, den von Budissin etzlich gueter vnd do

4. nyndert, *nirgend.* 6. befort, *befürchte, so gehandelt zu haben.* 14. v
getzweyet, *bedeutend verschieden.* 22. begrieffen notteln, *aufgenommenen sch*

mit allen gerechtikeiten ober vnd nieder gerichten an stad ko. mt. gnediglichen vorlyhen; welche gericht, itzt genanter gueter, jnen die ko. mt. im rechtspruch aberkant, vnd mit ubirzceigung des lehnsbrieffs s. mt. demutiglichen gebeten, die von steten vnd seine herren gnediglichen zuuorschreiben, das solcher spruch bas zw weiter vorhorung, ader so lang die k. mt. widervmb in die crone zw lehen kweme, von s. mt. suspendirt vnd vffgehoben wurd, vnd die herren, bey s. mt lehnsbriue jn ruhe bleiben mochten. 33

Ko. mt. zw Polan antwort vnd gnedige vorschriefft.

Seine mt. hat jnn gnedigem willen die erbietung, der von steten angenomen, vnd vmb gehorsam, ouch vleissige dienste, die sye seiner mt. offtmals jm ampt geleistet, sye noch mogen allenthalben zuuorschreiben geneyget etc., bsunder mit disem anhang, das die geschickten jren herren vnd frunden, ansagen solden, wu sie mt. vnd der crohn zw Polan vndirworffen vnd eingeleibet, wolde sie vor solcher gewaltsamer that der strossendieb wol wissen zwschutzen. Vnd doruff Hanszen von Kokritzen bephelen lasszen, mit den geschickten zwhandeln; vff welchen weg vnd meynung sye die vorschrieffen haben wollen, solde alles also geschehen, so ferne es s. mt. vnd cantzley leidlich vnd zuthun fuglich sein wolde.

33b

Vorschriefft ko. mt. zw Polen etc. an vnsern allirgestrengsten herren vnd konig zw Behmen etc., von wegen der privilegien vnd begnadung, auff die strossenreuber zw greiffen, vnd das die von Gorlitz nyndert anderswo, so sie disz einfallens halben beclaget, dan fur s. ko. mt. zu antworten schuldig.

Wyr Sigmundt von gots gnaden konig zw Polan, grosfurst zw Litten, in Reussen, Preussen her vnd erbling etc., embieten dem durchleuchtigen vnserm liebsten bruder, fursten vnd hern Wladislaw zu Hungern, Behmen etc. konig etc. vnser bruderliche lieb vnd mit wunschung allir wolfart vnd gluckselikeit, liebster bruder. E. k. mt. hat vnzueifelich jnn guetem gedencken, wes wir nehst vergangene durch vnser schriefft, an k. mt. des schadens halben vnsern, den vnsern meistenteils, dorzw e. k. mt. vndirthan, vnd andern bei Buntzlau etc. vorschynner zceit, mit raublichem nohme zugefugt, haben gelangen lassen, vnd e. k. mt. zw sterckung der gerechtikeit, also der liebste bruder, zw vndirdruckung der bosen

34 Litten, *Lithauen* 35. vorschynner zceit, *verwichener zeit.*

leute, ouch erstattung erliedens schadens konigl. mandat gemeinli
lautende, an die amptleute vnd lantschafften in Slesien vnd beid
Lausitz zwgefertiget. Nhu haben wir am ersten noch ergangene
vnd geschehen schaden, durch vnser schriefft e. k. mt. amptleut
34 aller der land, orter, zwsampt den steten, vnd sunderlich den e
samen rat zw Gorlitz, jn treuer zuuorsicht gnediglich ersucht, v
sie vor andern dohin vormoget, das durch jre kunthschafft v
darlegen, vngespart leibs vnd guts, sich bemuhet vnd noch den
wissentlichen thetern, mit jren hausern zugreiffen vnd rechtfertig
lossen, doch noch einen gefenglich vmb warer anzceigung wille
vns zugefallen enthalden, vnd sich nhw offenbart, were die thet
jre hawser vnd helffer sein, denselbigen zwzutrachten beschweru
von gemeyn steten einfelt, bsunder jn Obirlausitz, vnd den v
Gorlitz, wirt alleine von der frunthschafft der gerichten Cotwit
vnd gemeiner manschafft, sie zubeclagen vnd von den strosse
reubern vnd jren anhengern, an jren leiben vnd guetern zubesc
digen hartlich angesatzt. Dieweile sie ditzt auff vnser ansuchen, l
gern vnd vorsprechen vnschedlich zw sein, jm besten zw befriedu
der strossen vnd hanthabung der gerechtikeit gethan, so fue
wir dennoch jtzt bey jnen weiter beschuerung e. k. mt. man
vnd commission zuuorfolgen, durch des spruchs willen zwusc
jnen vnd der manschafft ausgangen, vnd wir sie des geschehen
entheben etlicher mosz schuldig entpfinden. Derwegen gueter v
beweglicher vrsach, e. k. mt. also denen liebsten bruder, ersuc
34b vnd treulichen bieten, geruchen, denen von Gorlitz vber alle sac
ein gnediger herre zw sein, jnen vnd jren zugeordenten fru
den von steten, ein newes priuilegium der strossenreuber vnd j
behauser halben, lauts ingelegter copien vnd minut, welche
nicht von vnbillicher weise bemercken, gnediglich zwgeben,
eine ko. commission an alle e. k. mt. ambtleute der crohn zw B
men, ab die frunthschafft der gerichten von Cotwitz, gemeine m
schafft, ader suesten yemandes, die von Gorlitz schulde vnd
spruche, diszes einfallens halben, nicht erlossen, das sie zw
antwort, nynderet wan fur e. k. mt. jnhalts jrer priuilegien
stehen schuldig, sein wir gewillet jn bruderlicher treu, wilfar
kegen e. k. mt. zuuorgleichen, dieselbigen wir deme allmechti
wolfarende zw allirzceit mit gesundt beuelen. Geben zw Cro
am tag natiuitatis Marie im 1500 vnd zcehenden, vnsers re
jm vierden.

(Commissio propria regie maiestatis.)

28. minut, *kleine schrift.*

Vorschriefft von wegen hern Vlrichen von Biberstein an die ko. mt. zu Behmen etc. Auch von wegen Henrichs Cragen schriefft, die er an den herrn landvoit geschrieben.

So die geschickten von dem vom Biberstein, an den 10000 **35**
...oc. die er zum abtrag forderte, (wie den oben am XXV. blat
...zeichent), keyne enthengung haben erlangen mogen, ist der-
...ge seiner g. meynung, dem stadtschreiber gen Crocau hinnach
... einem reitenden boten, zwgeschrieben, ko. mt. das jnn demut
... rmelden, vnd s. mt. vmb gnedige vorschriefft zu bieten. Vnd
...wol zuuor eine vorschriefft von s. mt. ausbracht vnd gegeben
... worden, so aber s. mt. der harten meynung hern Vlrichens
...richt, ist diesselbe aus gnedigem willen, wie folget, geendert
...rden.

Vorschriefft.

Wir Sigmundt von gots gnaden, ut supra. Liebster her vnd
...der. als vnd wie e. k. mt. vndirthanen der sechs stete, vnd
...derlich der stete Budissin vnd Gorlitz dise gegenwertige geschick-
... vff jr anlangen vnd werbung zu e. k. mt. abgefertiget, seint
... schriefft durch den strengen Vlrichen Schoff rittern, der fursten-
...er Sweidenitz, Jawer etc. heubtmann, auch dem rathe von
...tz abirmols zugesandt, doraus wir vornhemen, wie der wolge-
... Vlrich vom Biberstein, dem rate zw Gorlitz vnd gemeiner
...artiglich zutracht vmb des willen, das sie Casparn Cotwitzen,
... gerichten vielleicht vff offener strosse, do doch die regalien
... mt. vnd suest nyemands zwstendig, jn seiner herschafft be-
... vnd vngeferlichen durch der von Gorlitz ausgesandten diener, **35b**
... heuelh angenhomen, fordert also jnn gutlicher handelung tzehn-
...nt schoc zum abtrag, oder gedenckt vielleicht die von Gorlitz,
... den herrn der crohn zw Behmen, mit clagen derwegen fur-
...nhemen, antzihende, das sich etwo, die von Gorlitz vorschriben
...en haben, keine eingrieff bemeltem vom Biberstein jn seine
...schafft zu thun etc. Nachdem dene der rathe zu Gorlitz durch
... begirlichs ansuchen vnd vormugen, sich jn den dingen be-
... vnd dem ergangen schaden, noch den wissentlichen thetern,
... jren helffern vnd hausern, mit einfallen ubirkomen, vnd recht-
...ung, treulich nochgesatzt, vnd vor andern, wie alleweg be-
...n. hochlichen beweiset; vnd wie sie dorein gefurt, auch e. k.
... commission vff vnser bruderlichs bitten gegeben jnnenheldt,
... vngespart vorfolgung zuthun, dorvmb wir aber weiter vorvrsacht

24 zutracht, zusetzt.

mit bruderlicher bethe e. k. mt. anzulangen geruchen, vnd wolle
noch vnddirricht dises briues zceigers magr. Johannes Hass sta
schreibers zw Gorlitz anzceigunge, welchen wir mit begrieffen n
teln vnd copien vnsers bedenckens zum handel dienende an e.
mt. schicken, gnediglich jnn sunderheit horen, vnd schriefftlich
beuelh dormoszen an die wolgebornen herrn vnd regenten e.
36 mt. chron zw Behmen, sunderlich dem obersten burggrauen
Prage geben, das er noch die andern, sich des von Biberstei
clage, ab die geschehen mocht, annhemen, danne vff e. k. mt. sell
vorweisseten, dergleichen an bemelten von Biberstein auch gned
lich zw schreiben, das er mit denen sachen des einfallens so
anzcihet, stille halde, den rate zw Gorlitz, ane entgelt, schulde v
anspruche erlossze, ader nyndert den vor e. k. mt. selbst, dieselb
anstelle. Wan e. k. mt. mag warglich glouben, das wir kunthsch
haben, das vnser vnd gemeiner landsbeschediger, vnvorholen imu
kurtz mit andern, aber jnn des von Biberstein herrschafft besch
do frey vnd vnbekomert etzliche tag gelegen. Der von Biberst
hat auch gut anhalden die bosen leute jtzt zuuorhalden, wie
zueifelich e. k. mt. von deme stadschreiber geoffenbaret etc.
commission auszubrengen. Liebster her bruder, e. k. mt. hat
nehst vier ernste beuelh schriefftlichen ins gemein auff Slesien, L
sitz, den ambtleuten vnd jnwonern lautende zugesandt, des wir
bruderlichen bedancken. Nhu geschiet vffzcyhung jn deme
vmb ander notdurfftiger sachen willen; bieten wir ferner e. k.
wolle geruchen vns zuohr commissiones den vorigen lauten
gleichs, eine in Obir- die ander in Niederlausitz an die landv
vnd stende in sunderheit geben, disem Mgro. Joanni jn vnse
36b nhamen behendigen lossen, der zuuorsicht, denne forderlich m
zw vndirdrucken vnd verfolgen, der vbeltheters gethan vnd e
mt. geboten nochgegangen mit gehorsam, jnn dem allen kegen
wie wir jnn keyn zueiuel setzen bruderlich erzceigen, sein wir
willet etc. Geben zw Crocaw ut supra, dinstags noch nativit
Marie.

Scheda inclusa Henrich Cragen.

Auch werden wir bericht, wie sich Henrich Cragen, ein offe
licher strossenreuber vnd vnser wissentlicher beschediger v
widerwertig kegen den von Gorlitz erzceiget, vnd sye mit dra
chen schriefften kegen e. k. mt. ambtman jnn Obirlausitz ang
vnd beschweret, dorvmb vnd aus der vrsache, das jme die
Gorlitz auff vnser ersuchen nochgetracht, seinen knecht gefang

37. draulichen, *drohenden*. 44. warglich, *wirklich, thatsächlich*.

vnd noch sitzen haben, erselbst entkomen: hirauff e. k. mt. in bruderlichen treuen bieten, geruchen einen beuelh an den wolgebornen Sigmunden von Wartemberg landuoiten, dorzu gemeine manschafft vnd stete jnn Obirlausitz, gnediglich zugeben, vnd vorschaffen, das sie sich des boszens lantbeschedigers vnd seiner helffer mit keynem fuge annhemen; auch das nyemands den fordere, behause ader vorschube thue: sunder wo bemelter Henrich Cragen, oder sein helffer zubekomen, das neben den von Gorlitz jme noch gesatzt, 37 zu handen vnd rechtfertigung bracht werde, vnd das sich nyemands widersetze, doran erczeiget vns e. k. mt. viel frunthlichs gefallens im bruderliche treu widder zuuorgleichen. Datum vt jn locis moribus.

Wie dye ko. mt. zu Polan, an herrn Vlrichen Schoff rittern, in der sache zwuschen dem vom Biberstein vnd einem rate zuhandeln entpfielet vnd schreibet.

So den der gestrenge Vlrich Schoff vff Greiffenstein, dem vff vollant mit viel gueter frunthschafft vorwant, jst s. gestren. vff bethe eines rats jn der sache vnd zwitracht, so zwuschen her Vlrichen vnd dem rate des einfallens halben erboret, zuhandeln angelanget, vnd dodurch s. gestren dister fuglicher vnd ane verdocht er gethun mocht, ist s. k. mt. hern Vlrichen Schoff derwegen zu schreiben demutiglichen gebeten worden, das den also von s. k. mt. gethun entpfolen vnd nochfolgende meynung geschrieben.

Erstlich ein credentz an herrn Vlrichen von Biberstein etc. vff hern Vlrichen Schoff rittern lautende.

Sigmundt von gots gnaden etc. Wolgeborner lieber, besunder; wir haben dem edeln, gestrengen, vnserm lieben getrawen Vlrichen 37b Schoff rittern auff Greiffenstein, der furstenthumer Sweidenitz Jawer hauptman, aus gucter beweglicher vrsach, beuelh von vnsern wegen, mit dir zw reden vnd handeln, gegeben, gantz gnediger meinung begern, wes bemelter Vlrich Schoff ritter diser zceit an dich bringen, jme sam vns selpst zuglauben vnd gutwillig, als vns nicht zweiuelt hirjnnen zuerzceigen vnd forderlichen beweisen. Sein wir darumb mit gnedigem willen zubeschulden wol geneigt. Geben zu Crocaw noch nativitatis Marie ut supra.

An herrn Vlrichen Schoff ritter.

Sigmundt von gots gnaden konig zu Polen, grosfurst zw Litten, Reussen, Preussen her vnd erbling etc.

Edeler, gestrenger, lieber, getreuer, wir haben dein schreib
notdurfftiglich vormerckt, wissen dir deines rats vnd thuens gn
digenn danck, haben an die ko. mt. zw Hungern vnd Behmen et
vnsern liebsten bruder vmb tzwu andere commissiones gefertig
der gantzen zuvorsicht, sie werden dir mit heimkomen der geschic
ten von steten vnuorborgen. Wes du aber ferner jnn eingelegt
zcedel des wolgebornen herrn Vlrichs vom Bibersteins rurest, w
38 der sich vmb das einfallen vnd richten der Cotwitzer hartlich a
nohme;. sindt wir ouch ane das ersucht vnd vormeldet, sein ho
anforderung jn der guete gegen dir als hendeler geschehen se
solde. Nhu haben wir nicht vndirlossen die ding vnserm liebst
bruder ko. mt. zw Hungern etc. znuormelden, wen dieweile d
rate zw Gorlitz vff vnser ansuchen sich vor andern neben der g
rechtikeit beweist, vns schuldig entpfinden sie vnsers vormog
zuentheben. Aber dennoch jm besten, nachdem wir wissen bem
von Biberstein wesen, stand vnd herkomen, vnd das er vorm
den bosen thetern nicht zuhengig, sunder jtzt durch andere ein
furt, so hartlich wider die von Gorlitz zulegen, sein wir gueter w
meynung vnd bekentlikeit des gedochten hern von Biberstein b
weget, jnn durch dich zuersuchen lossen, vnd begern an dich i
beuelh du woldest, mit hirbey geschickten vnserm credentz v
glaubsbrieff, dich des ersten an den angezceigten herrn Vrich
fuegen personlichen vnd am besten die sache jm vnserm nam
werben vnd furnhemen, wie du dich mit dem rate vnd eldis
zw Gorlitz notdurfftiglich vndirreden, dich selbst bequemlich dunck
vnd vns ymmer leidlich ader getzymen wil jn guete vornem
38b ynen von seiner geschwinden zwtrachtung vnnd anfoderung ge
den von Gorlitz abezufuren vnd wenden vleissig vndirstehst,
wir des gentzlichen vortrauen zw dir setzen vnnochlessig thun w
dest. Vnd ab du yhe fuelen, das nach anhaldung ander leute,
wir wol annhemen mogen, der von Biberstein jnn seinem anges
ten vornhem behärtet, vnd nicht von seinem widderwillen ke
den von Gorlitz ablassen, denne magstu wol vor dich selbst red
das du weist, die von Gorlitz sein vff vnser hochlich ansuchen
disz thun etc. komen vnd gefurt, dorumb vornemestu warlich
das sye auch einen sunderlichen rucken, mit allir moglichen for
rung an vns jn die lenge haben werden bey ko. mt. zw Hung
Behmen etc., vnserm liebsten bruder, vnd wo is vns zuthun
nicht zuuor lossen. Dorjnnen wirdestu, des fuglichste wol zuh
deln wissen, vnd gebens auch deiner vorbesserung treulichen se

19. bekentlikeit, *bekanntschaft*. 27. geschwinden, *unüberlegten*.

..bewegen, wan du kanst abnehemen vnd erachten, solden die von ..rdu jrer wolmeynung vnd sterckung des rechtfertigen thuns, was ..dranget, das jnn die lenge zu forderst ko. mt. selbst, landen vnd ..en abetreglichen, vnd sich nymands einlegen die strosszen zu..neden, dorvmb gros von noten sye vor andern zubestercken, ..haben vnnd schutzen. Sein der zuuorsicht, werdest keine muhe 39 ..n vleis erwenden lossen; wollen wir mit gnaden zubedencken ..rgessen sein. Geben zw Crocau dinstags noch natiuitatis Marie, .. ut supra.

..schriefft, an die ko. mt. zw Behmen, den spruch, so s. ..mt. zwuschen der manschafft vnd den von steten gesprochen, zw suspendiren vnd auffzuheben, (wie oben am XXXIII. blat) gebeten.

Wir Sigmundt ut supra. Liebster her vnd bruder, wir haben ..vorschynner zceit nicht aus geryngen bewegnusszen, groblichen ..rsacht mit der zugefuegten beschedigung, vns selbst vnd den ..rn am mehrnteil, e. k. mt. vndirthanen, vnd andern zwuschen ..lau vnd Newmburg am Queisz bey Birckenprucke geschehen, ..k. mt. ersuchen muessen vnd beclaget, doruff beuelh vnd man.. erlanget, an e. k. mt. amptleute vnd lande, beyde Ober vnd ..der Slesien vnd Lausitz, die theter, jre hauser, houer vnd for..r zw durchachten vnd zuuorfolgen, noch jren leiben, heusern ..zuetern zutrachten, bysz so lang, sie vnd dieselbigen zw recht..er stroff brocht, vnd den beschedigitten zuerstattung geholffen; ..dieselbe vnser bethe vnd bruderlichs frunthlichs ersuchen e. .. sich gutwillig erzceiget, des wir mit dancksagung vnd frunth.. 39b ..er bruderlicher vorgleichung unvorgessen wollen sein. Wissen ..k nyemandes derselben e. k. mt. vorwanten, seines vngehorsams ..folgen zu beschelden. Yedoch fellet sunderlich vrsach. Jtzt ..erkundiget mitt zw diser meynung, das sich die stete, sunder..jnn Obirlausitz, Budissin, Gorlitz etc. beschwerlich fuelen jnn ..zeigten e. ko. mt. mandat vnd gebot wesz zuthun, dieweile ..k. nehst jn e. k. mt. letztem abzcihen aus der crohn zw Behmen, ..vormeinter spruch solchen mandaten gehorsamlich nochzugehn, ..gen, jnen jren priuilegien, freiheiten vnd altherkomen zw nohent ..gangen, dorvmb wir besorgen, auch bericht werden, wenig ..bars mehr hindernis vnser meynung geberen. Als wir den ..ls durch treffliche glaubwirdige warhafftige bothschafft der

.. abetreglichen, *abtrag bringend, schädlich.* 22. durchachten, *durch die acht* ..lich *zu machen.* 35. zw nohent, *zunahetretend.*

sechs stete jnn Oberlausitz, ouch andern mit hochlicher bethe, a
gelanget jrer beschwerung halben an e. k. mt. vnd bruderliche lie
zuuorbieten vnd derwegen mit vorschriefft forderlich zuerscheyne
welche wir angezceigtem, vnddirrichtem vnd begegenem hand
noch, jn wol meynung zw wegern nicht wissen. Vnd dorvmb j
bruderlicher lieb e. k. mt. hiermit ersuchen, vnd frunthlichen bi
40 ten e. k. mt. wolle geruchen, vns den vnsern zwgute vnd gefalle
e. k. mt. stete zur billikeit, den vormeinten spruch zu exequir
vnd vorfolgen, vffheben vnd gnediglich enthalden, bysz zw e. k. n
gluckselig zwkunfft ynn die crohn zw Behmen vnd anligende la
personlich, commiszlich beuelh geben vnd demandirn, das yn dise
allenthalben nichts ferner gethan, domit vom widderteil stille g
standen, vnd die von steten bey jren briuen, priuilegien vnd a
herkomen, wie zuuor, geruchlichen zubleiben entpfelen, wen e. k. n
sal glaublich selbs jnn kunde komen, wie wir das warlich beric
das die plackerey forderlich disze zceit vberhant nymbt, vnd s
jnn denselben ort lands mehret, das keyn hendeler, burger v
kauffman hin vnd widder durch von einer stad zw der ande
sicher handeln noch wandeln kan, die vrsache das vngeferlich
bey dem gemeinen landtman vmb die stete jnn der nohent,
bosen vbeltheter vnd landsbeschediger offentlich vnuorforcht geh
set, gehouet, vnd gefordert werden, ouch dieselben wirt vnd l
hauser sichtiglich vff den gerawbten pferden jnn die stete reyt
dorwider forchtende e. k. mt. schwere vngnade, die stete vnd s
40b nicht einlegen thuen, ader dieselben wissentliche strossenreu
vnd jre forderer annhemen vnd rechtfertigen, doraus e. k. mt. v
erlernen, wes frides vnd sicherer durchfart der gemeine man l
ben, ferner frunthlich bietende e. k. mt., als der libste her v
bruder geruchen vnd wollen dise kegenwertige geschickten aus d
sechs steten gnediglich jres notdorfftigen anbrengens vorhoren.
auch mit genuglichen commissiones nach jrer billichen vnd redlic
anzceigung mit vffhebung des vormeinten spruchs zwuschen j
vnd der landschafft ausgegangen, disze vnsere frunthliche be
neben der gerechten notdorfft vnd billikeit ansehn vnd sie dorjn
vnser vorbethe gewyeslich entpfinden lossen, sein wir gewillet
Geben zw Crocau sonabent am abent natiuitatis Marie. anno
ut supra. Dietzt sein die vorschriefft, die der geschickte von we
eins rats von ko. mt. zw Polan etc. erlanget vnd auff dinstag n
natiuitatis Marie, so s. k. mt. den geschickten einen abschied
leubet, jnn kegenwertikeit s. k. mt., mit gantz gnedigem wi

21. vnuorforcht, *ohne furcht.*

bberantwort. Was aber fruchtbars vff solche gnedige vnd gunstige rbethe bey ko. mt. zu Behmen erworben, findest du hirnoch vorzeichent am XLIIII. blat.

Wie sich etliche diener zw Crokaw getzweihet vnd einer den andern gestochen. **41**

Am abent der geburt vnser lieben frawenn, so sich die gesickten geleget, sein tzwene diser stad diener Gallus vnd Petrus sant mit worten zwsamen komen, vnd das Petir Gallo etzliche ech mit einem kleinem deglen uber das ouge vnd suesten ouch, staft, vnd ist also jns prediger closter gewichen vnd doruon gangen etc. Solche ehre erlanget man von vngehorsamen trunkenen dienern.

Wie die geschickten von Crocau noch Hungern gezcogen vnd was sye bey seiner koniglichen mt. erlanget.

Mitwochen noch der geburt Marie am tag Prothi, sein die geschickten von Crocaw noch Hungern getzogen, Vnd so sie gen bitschein komen vnd gehort das die ko. mt. vier meilen doruon r Neithra lege, haben sie die pferde aldo gelosszen, vnd vff ein wagen hinein gefaren, haben sie doselbst nyemands aus den mischen herren, allein doctorem Wentzeslaum vnd Radiszlaum retarium, gefunden, sie vleissiglich gebeten jnen vor die ko. mt. s werbes halben zuuorhelffen, das sye sich den zuthun erboten, d sich bysz vff den tag Mathei uorschoben, wiewol viertag zu n am mithwoch der quatuortemper gen der Neithra komenn. sonabent Mathei apostoli, so die geschickten bey ko. mt. audientz l vorhorung erlanget, ist noch der erbietung erstlichen von der er vormeldet, dorvmb, das s. k. mt. so viel dister grosser die bung anzuhoren beweget, dan s. k. mt. pfleget bald noch es i zwsloffen. **41b**

Von der stewer.

Wie die stewer, so seine ko. mt. vff die von steten gelegt, alhalben vnd ein jtzliche stad bey sich ligende vorsamelt het, doch wiwertikeit ko. vnd der herren der crohn commission, bysher tlich nicht gewost, wem oder wuhin sie die selben vbirreichen n. Es hetten die von steten jre sendeboten bey herrn Lewen Prag etzmol, vnd bey hertzogen Fridrichen zw Lignitz derhalben bt. vnd doch kein entlichen beschied erlangen mogen, werden erboetig, dieselbige jm ambt, ferlikeit der strossen zuuor-

33 wiwertikeit, *schreibf. f.* widerwertikeit.

hueten vff s. mt. schaffen niderzulegen, also das sie mit s. ko. m
quietantien von wegen konig Ludwigs vorsorget.

Ist die quietantien vff 10000 schoc geschrieben, herrn Lew
purggrauen zu Prag, sampt der meynung wie sich s. gnaden do
mit halden, zwgeschickt worden, dovon hirnach viel zw schreiben i

42 Anbrengung von wegen der stad.

Doruff der stadschreiber gefolget, vnd s. mt. die beschweru
der strossen disz lands ort, welche der kauffman, frembde v
jnnwoner gewarten musten, vorzcalt, (wie oben am XXVIII. blat f
ko. mt. zw Polen geschehen), Vnd wie sich die erbarn rethe d
stete Nurmberg, Breszlau, Leiptzig vnd andere derselbigen fur
ko. mt. schriefftlichen, ouch muntlichen beclaget Ouch die v
steten diszs marggrauethumbs, so s. k. mt. jungst in der crohn z
Behmen gewest jn kegenwertikeit der herrn dermoszen gethan v
sich fur s. k. mt. diser plackercy hochlichen erclaget hetten, dor
s. k. mt. mundtlichen beuelh durch herrn Leben gethan: Sie sold
solcher strossenreuber nicht vorschonnen, sunder flutz auff sie gre
fen etc. (wie oben am XX. blat). Es weren ouch die von stet
diser hoffnung gewest, wu s. k. mt. ein zceit lang jnn der cro
zw Behmen vorharret, es wurde sich aus forcht der kegenwertik
s. k. mt. das placken vff den strossen gestillet vnd uff wenigs g
mynert haben. So aber s. ko. mt. aus der crohn vnd aus d
lande getzogen, het solch placken so merglich vbirhanden genhom
das nyemands, ouch von einer stad zwr andern sicher handeln v
zcihen mocht, das den nicht zw cleinen nochteil s. k. mt. lande g
reichen wolde, das den allein doraus folget, das solche leute v
geferlichen bey dem gemeinen landsesszen vmb die stete offentl
42b vnuorforcht gehauset vnd gefordert, Dan hett s. k. mt. vnd menn
lich zubedencken, das solch placken uff der strossze nicht mo
fuglichen gewert werden, es wurde den jnen die behausung v
vorschub vndirgangen etc. vnd also furder vorzcelet wie oben
XXVIII. blat bysz an das XXXIII. vorzceichent. Vnd sunderlic
in der petition ist disz angehend worden, wu s. k. mt. ditzt vore
tig halden wolde, als sich den die von steten zw s. k. mt. als jr
naturlichem erbherren nymmhermehr vorsehen, so wurde s. k.
jnn warheit befinden, das solch placken zw einem vnuorwunthlich
schaden vnd ewigen vngedey diser land gereichen wurde, Do
furder gebeten, wie den oben vorzceichent.

18. flutz, *flugs, schleunigst.* 33. angehend, *an die hand gegeben.*

Von wegen des guts vnd dorffs Langenaw vnd Lichtemberg.

So ko. mt. jnn nehst ergangenem spruch (dovon oben am VIII. bla, lehngueter vffm lande zwkauffen, den von steten etzlicher mosz ...ogen vnd bysz auff s. k. mt. oder jrer nachkomen weiter vor...schaffen, zw sich genomen vnd suspendiret hat, ist auch derhalben ...ten, das s. k. mt. das dorff Langenaw vnd Lichtenberg, Hans... Frentzeln vnd Clausen Koelern zw kauffen gnediglichen vor...men wolde etc.

Uff solche anbrengung vnd bethe ist ko. mt. zw disem mol kein andere antwort gewest, dan nos dabimus eis responsum. ...st folgende durch den stadschreiber von Budissin die beschwerung 43 ergangenes rechtspruchs, wie oben am XXXII. blat, auch die sachen, ...ne heren betreffende, vorzcelet wurden etc.

Was die geschickten vff die vorschriefft ko. mt. zu Polan, vnd vff jr bethlich anbrengen, vor ko. mt. zw antwort, erlanget.

So die geschickten, derhalben das sye bey ko. mt. gunstliche ...derung gemangelt, den der secretarius vnd doctor Wenceslaus ...n parteisch gewest, vnd dem adel geneigter, zur Neitra keyn ...wort haben mogen erlangen, sein sye ko. mt. bysz gen Tirnaw ...chgezcogen, vnd aldo jnn vierzehen tagen wie folget, ausgericht.

Von wegen des priuilegien vnd andern.

...n das priuilegien, wie oben am XXXI. blat jn der petition ...druckt, hat ko. mt. nicht vorwilligen wollen, so es dem spruch ...gen.

Es ist auszbrocht ein commission, wiewol schwerlichen, ab ...ndes die von Gorlitz, diszs einfallens halben beclagen wolde, ... die clage nyndert, dan vor s. k. mt. inhalts jrer priuilegien ... angestalt werden etc.

Eine schriefft an den von Biberstein, das er sich der schwinden ...rderung solde enthalden, vnd denen von Gorlitz gutlichen noch...sen etc.

Eine schriefft an herren Lewen purggrauen, das er an stad 43b ... mt., den von Biberstein von seiner harten vnd obirmessigen ...derung abzustehn weissen solde, jnhalts der begrieffen notteln. ... doctor Wenceslaus hat herrn Lewen dise meinung geschrieben, ... s. g. noch vorhorung beyder part vorsuchen solde die sache ...tscheiden, das den der geschickten bethe nicht gewest, auch ... minut disze meynung nicht jnnegehaldenn, das den nicht wun... so er der stad nicht gunstig.

Eine commission an den hern landuoit von wegen Heinric
Cragens schreiben vnd furnhem, douon oben am XXIII. — W
sich aber ein rath mit dem landvoite der lehnwar halben vortrag
hat, findestu am LXV. blat.

Ein gunstbrieff uber das dorff Langenaw, dieweil solcher ka
zwuschen Hertwigen von Nostitz zur Gottaw vnd Hanszen Frentz
vngeferlichen am mondtag vor conversionis Pauli anno ut sup
volzcogen vnd vorm ausgang des spruchs geschehen, so aber d
guet Lichtemberg von Clauszen Koclern sunder dem spruch gekau
hat ko. mt. jre gunst zu solchem kauff nicht geben wollen.

Priuilegium die ordenung belangende.

So sich die manschafft, jn der stewer von den steten wi
alde ordenung gesundert, ist ein priuilegium auszbracht, das sol
zuruckung vnd absunderung, beyden teylen, an jrem altherkom
44 keynen nachteyl furthyn brengen sall, vnd das die ko. stewern v
anschleg jm ambt, ferlikeit der strossen zuuormeiden, nider sol
geleget werden. Das priuilegium haben die von Budissin.

Das die ko. mt. den ergangen rechtspruch, suspendire
vnd vffheben solde, antwort.

So ko. mt. hat wollen wissen, die bewegnus vnd vrsachen,
welchen die von steten s. mt. spruch zu suspendiren begeret
sein die nochfolgende, s. k. mt. durch doctorem Wenceslaum
secretarium von den geschickten angegeben.

Czum ersten, das die manschafft jre clage nye beweiset, d
wegen die von steten solden absoluirt vnd zw antworth billich h
geteylet sein worden. Czum andern, das die von steten, n
behmischem vnd noch dem rechte dorzu sie ausgesatzt, dorul
manchfeldig vorjaret. Czum driettten, das sie solche gerechtil
welche jnn jm spruch aberkant, mit an die crohn brocht het
Czum vierden, es weren etliche von steten etzlicher sachen hall
vngeferlichen vor XIIII. joren, mit der manschafft durch einen ko
lichen rechtspruch entscheiden, vnd vorhofften, sie solden zw r
dobey bleiben, vnd einen ewigen schutz vor menniglichs anspı
durch den rechtspruch haben.

44b Item das die manschafft zubeweisung jrer clage nicht mehr
ein eynigen brieff gezceiget vnd furgetragen, vnd so die brieff
priuilegia beyder seyte, von den vorordenten, Rendeln, Hans Bru
nern etc. fromen vir leuten, hetten sollen vbirsehn vnd collati

3. lehnwar, *eine abgabe.*

werden, weren vier oder funff vngeferlichen jnn der lade gefunden worden.

Item, das s. konigl. mt. die von steten vff jre manchfeldige application, durch den hern cantzler, itzt loblichs gedecknus, vnd andere herrn, alleweg het vortrosten lossen, s. mt. wolde nichts an die herren vorsprechen, vnd doch vffm Cuttemberg, die gewegsten, welche bey vorhorung der sachen gesesszen, nicht entkegen gewest.

Item das diejhenigen, als Rendel, der den doselbst vffm Cuttemberg, von der gantzer cron eintrechtiglich seines ambts der landtaffelschreiberey vnd seiner ehrn entsatzt, Hans Bruckener, welcher alle vnfug bey den herren der cron wider die stad angericht, Er hat auch zw Prag, als der her von Rosenberg den geschickten personlich gemeldet, vor ko. mt. offentlich gesaget, das die von Gorlitz die behmische gl. vormontzten, die pfennigen werden kuppern, vnd het einen pfennigen, das zw beweiszen, vor ko. mt. durchstechen, vnd einer, genant Libacki, etwan dem krieg nochgezogen, vnd andere solche redliche leute, welchen seine ko. mt., der stete priuilegien zuubirsehen, zuachten, wirdigen, vnd den spruch zubegreiffen entpfolen, den vleis den sie billich jn vbirsehung thuen solden, nicht angewant hetten.

Doraus vormercke, welchen leuten gemeiner stad priuilegia zu achten vnd zudeuten befolen sein worden, der eine wurde vorm spruch vntuchtig gemacht, der ander, ein rotmeister, hat sich offt der strasse genehret, des drietten waren seine eldern aus der stad vorwiesen, vnd was guts hiraus hat mogen folgen.

Item so dieselbigen briue vnd priuilegia zu erhaldung jrer gerechtikeit eingelegt, eins teils latinisch, eins teils deutsch gewest, vnd sie der sprochen nicht fertig, das sie die zw grunde vnd gebuer nicht haben vorstanden.

Item so der sententz in kegenwertikeit ko. mt. vnd der herren, die vff disz mol entkegen, offentlich jnn behmischer zcunge geleszen, ist der von steten priuilegia von dem secretario Radiszlao ausgelesen, vnd als die geschickten hirnochmals selbs gesehn, jm begriff des spruchs nye angetzogen worden.

Item das gemeine manschafft etzliche priuilegia jn der gemeine gebraucht, die doch den mannen des Gorlitschen weichbilds allein zugestanden, vnd also jnen allen zu gute erkant worden. 45

Item das den Gorlitschen mannen, dieselben priuilegia, durch ko. mt. rechtsspruch, vngeferlichen vor XIII. jaren ausgegangen, welchen obirerkant vnd krafftlos gemacht sein worden, werden dennoch jnen zu disem mol wider zuhulffe komenn, vnd vor krefftig angesehen. 45b

Item, es werdn etzliche commissiones von ko. mt. zu Polan et ausbrocht, vnd den stenden Obir vnd Nieder Slesien vnd Lausi behendet, dorjnnen s. k. mt. vorschuff, wie man sich gegen d theter der nohme, so s. ko. mt. zu Polan bey Birckenprucke g schehen, (douon oben am XXI., XXIX. etc.) jren hausern vnd forderei halden solde, nhu wolde der spruch dem schaffen vnd ernsten b uelh entkegen sein. Solden die von steten sich hirjnnen des g horsams beweisen, die theter vnd houer zu uorfolgen, so must d spruch, jn welchem angezceigt wirt wie sich die von steten j einfallen halden sollen, aus not suspendirt vnd vffgehoben werde

Item der spruch gebe grosze vrsachen, das solche leute d sich reuter nennen, vffm lande vngeferlichen bey den lantsesse vnuorforcht gehauset vnd gefordert wurden, dieweile sich die v steten des spruchs halden, vnd uff sie, wie vor alders geschehe nicht greiffen solden.

46 Item das ein itzlicher stad jnn sunderheit anzceigen mocht, w jnen wider jre priuilegia, freiheit vnd altherkomen, der sich au zuuor vnd ehr sie an die crohn komen jn ruglicher gebrauchu gehabt, durch disen spruch entzogen were.

Dise vrsachen aus welchen der spruch sollet suspendiret we den, sein ko. mt. vffgezceichent geantwort worden, vnd wiew dieselben bey ko. mt. etwas gewogen, dennoch dieweil der spru mit gemeinem rate der heren gesprochen, wolde s. k. mt. den endern oder vffzuheben hinder denselben nicht wol fuegen. hat auch doctor Wenceslaus vnd der secretarius gesaget, sie wolde die ko. mt. aus vffgegebenen vrsachen, den spruch uffzuheben b wegen vnd dorein furen, wu sie sich mit der herrn der crohn v gunst, beladen wolden.

Hat derhalben die ko. mt. den von steten die meynung w folget zugeschriben.

Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behmen etc. konig etc.

Ersamen lieben getrew, wir haben die gebrechen, so jr ewe geschickten, an vns zutragen gegeben, besunder was vnsern spru den wir zum Cuttemberg vffm tzoge aus der crone zw Behme zwuschen der manschafft vnd euch gesprochen, anlanget, wie w denselbigen, aus vielfeldigen vrsachen, vns durch die ewern furg

46b halden, bysz zw vnser zwkunfft jnn die crohne zw Behmen vn

18. jn ruglicher gebrauchung gehabt, *in einer weise besessen, dass die städ einen missbrauch rügen und wider denselben einschreiten konnten.*

weiter vorhorung suspendirn, vnd vffzcihen solden etc. in gnaden
gehort vnd allenthalben vorstanden, vnd weren wolgeneiget, sun-
erlichen vff die vorschriefft, des durchleuchtigsten fursten vnsers
elsten bruders herrn Sigmundts konigis zu Polan etc. seiner mt.
gefallen, vns kegen euch der billikeit hirjnnen zuerzceigen. Die-
weil aber diser vnser spruch mit gemeinem rathe vnser rethe der
cron zu Behmen ausgangen, der wir doch jtzunder keynen oder
wenig bey vns an vnserm houe haben, auch die artickel, welche
euch uffs newhe zugeben, von vns gebeten, sich meistenteils vff
denselbigen spruch gezcyhen, wil vns ane besunder vnser rethe
meynung, als jr selbs zu bedencken habet, dasselbige zu andern,
der euch etwas wider solchen spruch zuenthengen, nicht wol
tzemen. So jr aber aus angeczeigten vrsachen vormeynet, das euch
etwas zuuorletzung vnd abbruch eweren priuilegien vnd gerechti-
keiten solde geschehen sein, wollen wir mit der zceit uff forder
ewer ansuchen vnd begere, disze gebrechen vnsern reten vnd re-
genten vnser crohn zw Behmen weiter zuuorhoren entpfelen, vnd
noch vorhorung euch die billikeit ergehen vnd widderfaren lasszen.
Donach habet euch zu richten. Geben zu Tyrnau mitwoch Dionisij
anno decimo, vnser reiche, des hungerischen jm XXI. des behmi-
schen im XL. jaren.

Anheymkomen der geschickten. 47

Mit solcher meynung vnd briuen, sein die geschickten, sontags
nach sent Vrsule, mit gluckselikeit des weges alhye wider einkomen.
(Relatio coram senatu facta est tertia post conceptionis.)

Vlrichen vonn Bibersteins schreiben, einem rate von wegen des einfallens jnn seiner herschafft geschehen zwgeschickt, vnd zu einem gedecknus, von wort zu wort hirein vorzceichent.

Meinen fruntlichen dienst zuuor, ersamen weisen gute frunde,
jr habt etzwan jn vorgangen jaren merglich wider mich getan, jn
deme das jr Friderich Widebachen, in meiner freien fridelandischen
herschafft vnd gerichten gewaldiglichen gefangen, vnd doraus ge-
nommen, vnangesehn die lobliche freiheit, die meine lieben voreldern
von keisern vnd konigen, vber solche freye herschafft redlichen
erbrocht vnd erworben haben, der jch auch von konige zu konigen
bisz zw jtzund, dem durchleuchtigisten groszmechtigistin fursten
vnd herrn, herrn Wladislaw zu Hungern vnd Behmen etc. konige,
meinem allirgnedigisten herrn, wie zugeburt gnedige bestetigung
erlanget. Vnd auch das jchs jnn meiner angezceigten herschafft

straoks dermossen gehalden vnd halde, das nymands uff sein ge
burlichs ansuchen rechts gewegert, besunder vorordent, das dorjn
nen einem yeden noch allir erforderung der billikeit, die rech
offenstehen, vnd zuvorhelffen geneigt sein, Vnd dieweil jr euch der
gestalt, wie oben eroffent kegen mir vorgrieffen, vnd ich vor solch
47b ubirgreiffliche vbung von euch vormittelst der hulff ko. mt., fu
wandel, vnd abtrag zu suchen furgenhomen, seit jr mit mir jn eine
vortrag gegangen, derhalben geschieden vnd kegen mir vorschri
ben, bekenende, das jr domit wider mich gethan, vnd das jr dorvm
mit mir gantz gesunet vnd geschieden, so das jr noch die ewer
furbas mehr jn meinen gerichten keine gewalt vben, noch wid
meine gericht thun solt, noch wolt. Begebe sichs aber das jr od
die ewern, jre finde vnd beschediger jnn meinen lande vnd he
schafft anquement vnd betretent, ader sust yemandes jn schuld
vormeinten zwhaben, solten vnd mochten jr ader die ewern ap
auch gericht bey euch nicht hettet, einfallen, die angreiffen vi
fohn, vnd jnn die gericht kegen Fridlant antworten, hette jch eu
zugesaget vnnuorzcoglich recht zu denselbigen noch geburlichk
zugehn lasszen etc., welche vorschreibung, auch mit ewer stad secr
vorsigelt, disz alles vnbetracht, noch auch die gute nackbarschaf
die jch allezceit kegen euch vorhalden, seit jr mir zu entkeg
meiner freiheit, vnd widder ewer vorsigelte vorschreibung jnn ku
vorgangen tagen jn berurte meine herschafft vnd gerichte gefalle
vnd dorjnnen Casparn Kotwitzen gefenglichen angenhomen, vi
doraus jn ewer stad gefurt vnd gericht, welchs jch mich bey eu
nicht vorsehen, vnd das ichs kurtze weniger gedocht, dem so no
ist mir von euch grosze vrsache gegeben, mich derwegen mit me
nen herren vnd frunden zuberaten, vnd den vorwircklichem hand
48 domit meiner freiheit, vnd ewer vorschreibung so hochlich zwnoh
vnd entkegen gehandelt, an die ko. mt. meinen allirgnedigsten her
vnd an dye herren regenten der loblichen crohn Behmen clage
zutragen, vnd fur solche gewaltsame tadt dormit euch wider ew
vorschreibung vorhandelt, vnd mit merglichen hon vnd schmoh
widerfaren, fug, wandel vnd abtrag, wie billich, zusuchen vnd b
komen, welche miszhandelung mag angeben, vnd das jr mir s
mit allen ewern guettern nicht zu erstatten, wol wirdigen v
schatzen, vnd was euch derhalben vffgeleget wurde, auch jn w
geruchte, vnd ewig vngedey, auch ewer vorschreybung halben
komen mocht, habet jr zubemessen. Dieweile jch aber von v
zceit mit euch in gueter nackbarschafft gesessen, ist mir yo ni

14. sust, sonst. 17. fohn, *fahen, fangen.*

fast lieb, euch, wie obstet, vnd billich geschehe, furzunhemen, vnd
af das jr zu beachten, das jch die alde gute nackbarschafft jn be-
dacht vnd vnvorgessen habe, vnd dorvmb zugutem glimpff den jch
bey euch wil erzceigen, gebe ich euch zuerkennen das jr yn acht-
tagen nebst noch disem date, zw mir ausz ewrem mittel schicken
wolt, welchen geschickten ewre berurte vorschreibung vnvorseret
zu zeweiset werden, vnd wo mir als den von euch eine angenheme
richtung vor solchen vbergrieff mag geschehen, byn jch nicht
in abrede anzunhemen, vnd mich mit euch jn geburlichen abtrag
zu geben. Wurde disz aber bey euch vnangesehn, so wil jch euch 48b
hiemit entmeldet haben, dye billikeit von euch zubekomen, vnd was
mir dorjnnen zu stehn ader geburen wirt, zuerregen, nicht zuschwei-
gen, dorvmb jr mich als den nicht zuuordencken. Datum zu Fride-
land dinstags noch der heiligen frauen sanct Annen tag anno do-
mini etc. decimo. Vlrich von Biberstein.

Den ersamen weisen burgermeistern vnd ratmannen der stad
Gorlitz meinen gueten frunden.

Anschlag der pferde. 49

So einem rate furgekomen, das sich die reuter den tod der
Schwitzer zurechen vndirstunden, vnd gemeiner stad, mit morden,
brennen, hende vnd fuesz abzuhawen, schaden zuthun gedrawet,
auch am gebirge, jn Niederlausitzt vnd an der Oder sich derwegen
hat gesammelt; solchs zuuorhueten, vnd das vormarckt, das sich
gemeiner stad zur wer setzen wolde, ist der anschlag, wie folget,
auf die burger, gueter vffm lande habende, gesatzt worden.

Peter Emerich

Gudel Lissa, 3 teich vnd 4 mule
Gudel XL marc, Lissa XVIII. marc
2 pferde, einen vffsetzer.

Hans Emerich

Oraw, Newdorff, Floresdorff, 2 teich vnd 3 mulen
die alle drey dorffer LX marc
2 pferde, einen vffsetzer.

Claus Koeler

Hermansdorff, XIV teich vnd 2 mulen
Hermansdorff XXVI. marc
2 pferde einen offsetzer.

Urban Emerich mit seinem bruder.

Ludwigsdorff vnd 2 teich
Ludwigsdorff XXVIII. marc
4 pfert einen vffsetzer.

Paul Emerich

49b Heidersdorff, 3 teich, 2 mulen.
Heidersdorff XXXVI. marc
2 pferde einen vffsetzer.

Peter Frentzels kynder.

Deutschossig, 2 teich, 1 mule
Deutschossig XX marc.
1 pfert.

Hans Emerich der junge.

Serche, Nickerisch, 2 teich.
Serche IX marc, Nickerisch XVIII. marc.

Anna, Emerichs tochter.

Halbendorff, Schomberg, halb Leschwitz, 2 teiche 1 mule
Halbendorff vnd Schomberg Lj marc
halb Leschwitz VII. marc.
Die fraw, vnd beyde kinder, 3 pferde vnd einen vffsetzer.

Hans Frentzel.

Girbigsdorff, Fridersdorff, Konigshain, Cunersdorff, Marckersdo
1 teich, 1 mule.
Lange-naw. Girbigsdorff XX. marc, Fridersdorff XL marc.
3 pferde, 2 vffsetzer.

Lucas Conradt.

halb Leswitzt, XI. marc.
1 pfert mit Weidern.

50 Lorentz Herman.

Schutzenhayn, IX marc.
1 pfert, successit Jeorgen Richter.

Weidern.

Girbigsdorff, X marc.

Steinberg.

Girbigsdorff, Schoptz, Hottendorff
Girbigsdorff XI. marc. Schopts VII marc.
Hottendorff III marc.
1 pfert.

Licenciatus Clett.

Heinersdorff, IV teiche, 1 mule
Heinersdorff XXXVI marck.
1 pfert.

Schutze.

Leupelszhain 1 teich, 1 mule
Leupelszhain XXX marc
1 pfert, einen vffsetzer.

Jeorge Richter.

Slauroth. XII. marc.

1510. 50b

Wie etzliche echter, so zur Horckau, vnd Dawbtzky jn der ... ermordt, abtrags halben, eine tzeit lang vnbegraben sein blieben.

So der kretschmer zur Horckau besunder vmb eine lembde, ... auch neben den schoppen vnd der gantzen gemeinden jn der ... gewest, vnd von dem pfarhern doselbst, also jn der ocht am ... Marci anno ut supra ermordt, hat Nickel von Gersdorff zur ... ckaw, hirein an die koniglichen gericht Hanszen Plaunitzen vier ... seiner stieffmuter bruder, geschickt, zuerfarn wie er sich mit ... ermordten echtiger halden solde, Czum andern Niclas Sporn ... stad heubtmann, vnd Puestern hofferichtern zw Budissin, czum ... N. Krischen den alden, N. Ebirspachen, Rackeln etc.

Ist jnn durch den koniglichen richtern vnd der stad schoppen ... vnddirrichtung gegeben, dieweile dem echter von dem richter ... noch ordenung der recht, alles recht vorsaget, also das nye- ... bey gleicher penen mit jnen handeln sall, jnn auch am ... nyemandes handeln, wolde sich diszes erfolgen, das sye alldo ... graben vnd vngehandelt allenthalben vorbleyben musten, so ... den sachwalden, gerichten, vnd so ferne es hangt vnd lang, ... ist dem stadschreiber, denn vorsprechern dem boten, etc. werg- ... vnd geburlicher abtrag geschehe; derwegen wurde jemandes ... ader vnerbar fur den koniglichen richter vnd der stad schop- ... men, mundlichen werben, sich des zuthun erbietenn vnd mit ... beweiszen (aber nicht vff sich zunhemen), wurde jme nicht 51 ... hlagen werden.

So aber Nickel von der Horcka dise vndirrichtung von wegen ... ermordten echters, geschehen, auch den beuelh vnd commission ... heren regenten der crohn zu Behmen derhalben freytags vor ... sten ausbracht, vorechtig gehalden, ist er aus der vrsachen, ... das er den echter, den gerichten zu hohen vnd schmoheit, vnd ... ner zuruckung gemeiner stad priuilegien, vnbegraben vorhalden, ... henigen, die merglichen abtrag zuthun begeret, zupflegen nicht ... ttet. vnd die noch in der ocht gewest, richter schoppen vnd ... gemeine, gehauset vnd geherbriget, etc. selbs vmb sanct ... tag vngeferlichen mit der schnellen ocht beschwert wordenn. ... dorvmb mit der schnel etc., das man beforcht das der herre ... s. g. diszs zu thun dem richter vorbieten wurde.

Hat diser handel also jnn jrthumb gestanden, so lang sich Nic- ... von Gerssdorff zur Horckau vielleicht stieffmutter, dorumb das

[1] lembde, *verwundung, wodurch ein glied gelähmt, unbrauchbar gemacht wird.*

etliche gebawern zur Horckau jr leibgeding gewest, abtrag zuth
vndirstanden, doruff jr die sachwalden etzlich mol vorbotet, v
abtrag vff vndirweisung der eldesten, die mehr bestetigung v
enthaldung der gericht, dan gelt angesehen, gegen jnen, den g
51b richten, vnd ferne es gelangt merglichen wiewol jr gar guter wi
aus angezceigter vrsache ertzceiget, gethan hat, doruff jr vorgun
Hanszen Widman kretschmer ermordten echter, zu der erden z
bestaten. Geschehen vngeferlichen vmb des heiligen creutz tag
herbist anno ut supra.

Czum Dawbtzky.

Dergleichen, so Peter Hosze, ein echter, zum Dawbtzky von d
Rackeln, vmb den tag der erfindung des heiligen kreutz, sond
noch ascensionis domini, anno ut supra, in der ocht ermordt,
Hansen Rackeln, so er komen vnd vndirrichtung gebeten, vnd
weisung auch geschehen. Er hat sich auch der zuhalden erbot
So er aber vielleicht von der manschafft angehalden, ist er f
nicht widder komen.

Vnd so der ermordte echter den gerichten zu hohen etc. v
oben vorzceichent, vnd sunderlichen, das er etzlich fuder erde
den corpor zuschutten mit der gemeine doselbst vorschafft, ist
mit Nickel von der Horckau sampt richter vnd schoppen z
Dawbtzky, mit der schnellen ocht befestiget.

Es hat der herre landuoit s. g. hirjnnen viel wollen hand
aber es hat sich ein rat von der ordenung der gericht vnd jr
altherkomen nicht wollen weisen lassen, wiewol dem herren zu
fallen, Niclas von der Horcka vnd die andern geechten, eine z
lang vffm dem land geleitet sein worden, so haben sie doch
stad mussen meiden.

Die ritterschafft jst auch furgetreten vnd gesaget, seine g. w
52 ein geweldiger stadhelder ko. mt., mochte derhalben sye auch
die stete zugeben, geleiten, etc., doruff geantwort ist worden.
were nicht inn abrede das s. g. ein geweldiger stadhelder w
yedoch der ordenung der gericht vnd gemeiner stat priuilegien
schaden. S. g. hett sich zugleich gegen den von steten, sie
jren gerechtikeiten zu lassen, dorbey hanthaben vnd schutzen,
gegen der manschafft, vorschrieben. Ist also dorbey blieben,
lang ein rat dem herrn hat lasszen sagen, er vormerckt,
diszs vornehm mit den echtern ein zuruckung der gericht einfu
wolde, S. g. solde sie zum abtrag weisen, ader wolden s. g. g

2. vorbotet, *botschaft gesendet.* 10. Dawbtzky, *Daubitz.*

der nicht halten. Dorvff ist die fraw komen etc., wie oben vorzeichent.

Dises handels halben, vnd wie jsz mit der ocht zugeht, wirstu e schone schriefft jm buch der sendebrieff, an die konigliche mt. chrieben, befinden.

Nota.

Item die beschwerung der ocht. Man teilet sein weib zu einer wehn, die kynder zu weisen. Er wirt den frunden genomen, n feinden gegeben, vnd jnn den gerichten dorjnnen er geechtet, itlos gemacht, also dieweile er in der ocht, das er am leben tode jn den obirgerichten, so weit sich die erstrecken, keyn t hat etc. Doraus folget, das der echter so er ermordt, vom r nicht dorffe gebust werden. Item der theter bedarff der 52b halben jnn den obirgerichten kein geleit bieten. Als den mit pfabern zwr Horckaw geschehen, wie du in libro missiuarum sein anderweit schreiben finden wirst. Item das kein recht, eile er jnn der ocht ist, am leben noch am tode, am jm mag ngen werden. Es kompt auch jnn das recht, ab er gleich das effet, nicht zu hulff. Er ist zuentphan das recht nicht geschickt, alben mag der ermordte echter nicht begraben werden, es sey das seinethalben wergliche abtrag geschehe.

Item so seintwegen geworben zum geleit vnd abtrag, musz das tliche angebrocht, nicht geschrieben werden. Gibet auch keyn rifliche, sunder mundliche antwort.

Item wil dir einsz sagen, jm besten hirein vorzceichent, Dem- Nickel von Gersdorff zur Horckau jn der ocht gewest, vnd jn Cristoffen von Cotwitz alhye gerechtfertigeten, guet zur Shedas er von ko. mt. nebem dem secretario Radiszlao, bey dem jtz bemelts Cotwitz ausgebeten, hat weisen lasszen, vnd der andvoit von wegen seines ampts hat auch wollen gerechtikeit nselben gut haben, ist s. g. von einem radt bemeldet, das von Horckau, dieweile er jnn der ocht gewest, zu rechtlicher nung vngeschickt sey gewest, etc., wie oben vorzceichent.

Item freitags nach circumcisionis domini anno etc. XI. ist Hans 53 aw vff beth vnd schriefft, die er den aldo vor den eldisten n vffgeleget, seines bruders Peters von Rabenaw zum Ritzgesesszen, welchem der kretschimer die gericht, vnd etzliche ern zum Dawbtzky zustendig, fur die eldisten jn kegenwertilanszen Eschenloers als eines koniglichen richters komen, vnd g von wegen Peter Hoszen obgemeldt zuthun sich erboten, nhangender bethe jme vnderricht zu geben wie er sich dorjnhalden solde etc.

Bannitorum proscriptorum reconciliari petentium forum.

Doruff ist gnantem Rabenaw disze vndirricht geschehen, d weile er vff beger seines bruders kwome vnd von wegen Pe Hoszen abtrag zuthun erbotig were, so wusten sie yme das n der billikeit nicht zu wegern, vnd hildet sich dermoszen, das erstlichen bey den sachwalden, welche Peter Hosze vorletzt, v derhalben von jnen jn die ocht bracht, suchen solde, ab sie v jme oder denjhenigen, so von wegen Peter Hoszen geschickt w den, abtrag nhemen wolden, vnd so die sache mit jnen entsch den, das furder der konig. richter, stadschreiber vnd die jsz langet, vmb den abtrag ersucht wurden, wu aber die sachwal sein ansuchen vnd erbietung des abtrags vorechtig halden wold vnd er das fur dem koniglichen richter vnd der stad schop glaubwirdig beweyszlichen anzceigen vnd nochbrengen mocht, wurde dennoch nichts weniger, bey den gerichten vnd so ferne gelanget, abtrag zu pflegen, gegunst vnd gestatt werden.

53b Isz wolde sich weiter erheischen, das von wegen richter schoppen zum Dawbtzky auch abtrag geschoche, dan so Peter H aus der ocht gewurckt wurde, muste dem richter vnd schop doselbst, dieweile er yahst vorweset, vnd vormodert, also das zubesichtung hirein nicht mocht gefurt werden, von dem koniglic richter vnd der stad schoppen beuelh geschehen vnd gegeben w den, zu demselbigen zu rheumen, besichtigen, begraben vnd koniglichen gerichten zuuorkundigen, das den keynes, so sye n in der ocht, geschehen mocht.

Der richter hat abegetragen, findestu in libro proscriptionum.

Esz ist auch gnantem Hanszen von Rabenau bemeldet, richter, schoppen zum Dawbtzky, nicht alleine dorvmb, das anders dan billich vnd sie solden, wider die koniglichen ger vnd der stad priuilegien gehandelt vnd etzliche fueder sandt den ermordten echter Peter Hoszen gefurt, jn die ocht komen, weren auch zuuor ander sachen mit der ocht befestiget, das ein ertrunoken kyndt, den gerichten vnangesaget, begraben het wiewol sich der richter doselbst alleine ausz der ocht gewu vnd so sie derhalben kegen den gerichten auch abtrag zuthun geretten, solde jnen gestatt werden.

Item so die Rackil zum Dawbtzky jn der gemeine abtrag t wolden, solt jnen vorgunst werden, wo nicht, so liesz jsz der r ter vnd der stad schoppen bysz zu seiner zceit beruhen, vnd wol Hans Rackel als ein theter, nichts an Peter Hoszen als ei

54 echter hat mugen vorwurcken, derhalben er kegen den sachwa vnd frunthschafft jtzt gedochts Peter Hoszen, oder gegen gericht abtrag pflegen solde, so ist er doch von ambtswegen der ko. richt sampt seinem bruder dorvmb geechtet, das er etzliche fu

... uff den toden corpor zufuren vorschafft, todtlichen vorwundt
... selbige, den gerichten nicht angesaget, mit andern vrsachen oben
... 51. blat an zweyen ortern ausgedruckt. Vnd must also sampt
... schoppen vnd gantzen gemeinden zum Dawbtzky, gegen
... ko. gerichten, die hirjnnen an stad der sachwalden gewest,
... stadschreiber als gerichtsdiener, vnd so ferne jsz gelanget,
... chen abtrag thun vnd pflegen.

Item das jnn solchen fellen widder gemeiner stad furstliche
... liche konigliche priuilegia vnd rechtspruche gehandelt, wirt
... missehendeler vff bethlich ansuchen der jhenigen die er fur
... rat schickt, geleit vnd das er uff der stad gueter vnd jnn die
... reiben moge zu bieten, ane entgelt vorkoren, dan wirt hirjn-
... nicht gelt ader schatzung der leute, sunder enthaldung der
... priuilegien gesucht vnd furgenhomen. Vnd ist also genug, das er
... furder gehorsams zu halden, vnd wider ko. gericht vnd der
... priuilegia zustreben, abzustellen gelobet.

Item freitags nach pfingsten anno etc. XI. ist ein gebawer von
... dorff vor den koniglichen richter vnd die eldisten komen, vnd
... brieffe von Hanszen vnd Baltasarn Rackeln zum Dawbptzky
... antwort, dorjnnen sie begeret haben, abtrag von wegen Peter 54b
... der Rackeln, richter, schoppen vnd gantzen gemeinden zwm
... zupflegen Ist jme vff morgen sonabents folgende vor
... beschieden, vnd so er komen vnd geworben, ist jme dise
... gegeben, Demnoch, dieweile er saget das die frunthschafft
... loszen kegen den sachwalden abtrag gethan hetten, solde
... vorgunst werden, kegen den gerichten, stadschreibern,
... so ferne jsz gelanget, werglichen abtrag vor solche ocht zw-
... vnd wue dem also geschehn vnd sie allenthalben des ab-
... bekentlich, wurde jme furder vff sein ansuchen weiter vndir-
... gegeben werden, wie er sich halden solde, das er aber die
... vff sich nemen wolde, wie die Rackel geschrieben, were wider
... der gericht, wolde auch jmeselbs zw beschwerung gereichen,
... sobalde er die ocht vber sich nome, muste er auch die ferli-
... des echters tragen vnd scherff der gericht, in welcher er, als
... echtiger itzt stunde vnd begrieffen, erleiden, das vielleicht jme
... schwere sein wolde. Auch furder die meynung, isz wolde sich
... erheischen, ut supra jm LIII. blat. Aber diser gebawer ist
... allen abtrag abegeschieden.

Item freitags noch corporis Cristi ist abermols Hans Rabenaw
... Arnsdorff hirein vor den koniglichen richter vnd die eldisten
... komen, vnd vndirrichtung gebeten, etc. vnd ein zcettel die Rackel

in seinem hawsze seines abwesens gelasszen, mit sich brocht, dor
vorzceichent gewest, was villeicht der bawer von Quolsdorff z
antwort hinaus den Rackeln brocht hat, wie jme vortrostung g
55 schehen, guten willen der ocht vnd abtrags halben zw beweisen
Ist jme abermols durch Bernhardinum Meltzer vndirricht gegeb
wie oben am LIII. Ist auch also abegeschieden den Rackeln v
die jsz belanget, die vndirrichtung furzwhalden. Ist auch ni
widerkomen.

Item freytags noch dem achten tage der heiligen dreyen ko
gen anno ut supra XII. haben die Rackeln vnd Rabenawer zu
Dawbptzkii etc. einen jren arman Heidewolff gnant, abirmols hire
fur den rate geschickt, vnd so er zuuor mitwoch vnd donerst
werglichen abtrag der ocht halben, domit sie von wegen des e
truncken kyndes, vnd Peter Hoszen, wie oben beschwert, so fer
js gelanget, gethan, ist gnanten Racklern, Rabenawern, richter, scho
pen vnd gantzen gemeynden, welche diser sache halben mit d
ocht befestet, der eingang der stad wieder gegunst vnd zugelass
vnd dorbey befolen, richter vnd schoppen zum Dawbtzky, die nh
mols aus der ocht geburcht, anzusagen, zu dem ermordten echt
Peter Hosen zu rewmen, denselbigen zubesichtigen, vnd zur erd
cristlichen bestatten lasszen vnd dornoch solchs hirein den koni
lichen gerichten ansagen. Sunder Dittriche Rabenawer, Peter Rab
nawers son, ist seine ocht, dorein er zuuorn von wegen ein
todisslags komen, vnd auff diszs mal nicht abegetragen, der ei
gang der stad nicht vorgunst wurden, so lang er sich solcher oc
mit abgetragen ouch entlediget. Actum anno et die ut supra s
rectoratu Simon Hockeners.

Sonabent noch Vincentij sein drey gebawern villeicht richt
55b vnd schoppen zum Dawbpszky hireinkomen, vnd gesaget, das
zw Hoszen gerewmet, vnd jnen jn seinen cleidern einsteils vorw
set, gefunden, do den die andern alleine die gebeyne zwsamen
halden hetten, vnd also besichtiget zur erden bestatten lassen, c
sie vff befelh jrer erbherschafft den koniglichen gerichten wold
angesaget haben. Actum die et anno XII. ut supra.

(Von der ocht vnden am 233.)

1510. 56b

Sub anno domini millesimo quingentesimo decimo, feria secunda post natiuitatis Marie, innouatione senatus veteri instituto celebrata, delectus est in prothoconsulem.*)

Michael Swartz.

Scabini.	Seniores.
Matthias Rosemberg.	Bernhardinus Meltzer.
Hans Schmid.	Gregorius Clett licentiatus.
Hans Eppeler.	Mattheus Axt.**)
Joannes Arnold.	Claws Koeler.
Hans Jobst.	Simon Hockener.
Daniel Goritz.	Bernhart Bernt.
Peter Tyle.	Hans Teichler.
Consules.	Lorentz Herman.
Baltzer Kirchoff.	Hans Eschenloer.
Hans Fritsch.	
Hans Zwynling.	
Wentzel Waynman.	
Matthias Sigmund.	
Matthias Storich.	
Jeorg Roseler.	
Jocoff Girlach.	
Merten Welsz.	
Frantz Schneider.	
Frantz Schultz.	

Von der polnischen montze vnd gl. wie derselbige den von steten vmb sechs pfennigen zunhemen zugesaget ist worden. 57

Demnach sich die manschafft diser lande, fur dem herrn landvoite s. g., offtmals beclaget, wie die von Gorlitz den polnischen groschen zu 7 pfennigen nohmen, das jnen vnd jren vndirsessen zu merglichem schaden kwome, sich auch durch die herren der lande dasselbige an die ko. mt. zubrengen bevleissiget, dodurch s. k. mt. dem spruch, so seine ko. mt. zwuschen der manschafft vnd den von steten vffm Cuttemberg gethan (douon oben am VII. blat), einen anhang zuthun beweget, das sich die von Gorlitz landen vnd

*) *Blatt 56. ist leer.* **) *Bei seinem namen steht bemerkt:* exclusus celeriter consilio seniorum, secunda post Lucie, et facta conuocatione seniorum et juratorum sexta quatuor temporum reuocabatur; obiit sabato primo festa paschali anno XI.°

steten mit der polnischen montze vergleichen solden etc. Dermosz
die von steten haben sich fur dem herrn landveite s. g. diszer b
schwerung beclaget, doruff s. g. den geschickten von Gorlitz off
mals zuentpfelen, jren frunden dasselbige anzusagen, vorursacht i
worden. Es hat auch s. g. mit den eldisten, so s. g. albie gewe
mundtlichen geredt vnd an stat ko. mt. geboten, sie wolden si
mit der polnischen montze den vom lande vnd steten vorgleiche
weiter schaden vnd uffruhr zuuorhueten.

Isz haben sich auch die von steten, besunder die von d
Sittaw vnd Camentz, vff tagen vnd in reten, offt vnd viel di
thuens halben schwerlichen beclaget, So isz den jren am kauff d
57b gewandes vnd biers zw grosszem nachteil komen wolde, So h
doch ein rate von wegen des kauffmans vnd der zeeche der tuc
mecher, welche diser handel am forderlichsten ruret, stets ausfluc
vnd vffzcoge gesucht, aus vrsachen, wie folgen wirt, bissolange,
den von steten begeret, sie wolden zu der rechtfertigung Merte
Kesers, Henrich Kragens diener, schicken anzuhoren, woruffen
entlichen bleiben vnd sterben wurde.

So aber diszes anbrengen von wegen itzt gnants Kesers so
anbent noch Crispini zur Lobaw geschehen ist, haben sich die v
steten diser meynung vornhemen lasszen, Sie hetten offtmals
den von Gorlitz frunthlicher bethe begeret, sie wolden sich mit d
polnischen montze jnen vorgleichen, jn bedocht, das sye zusamm
vorordent, einander raten vnd helffen solden, es solde uff jr a
suchen geschehen sein, als sye auch mehr den eins vortrostet,
vormerckten sie, das hirjnnen nicht mehr den ausflucht gesu
worden, vnd erlangetten nichts den blosze wort, Sollen derhalb
wissen, das sye den geschickten vff jr anbrengen kein antw
geben wolden, auch so sichs furder begebe, das die von Gorl
mit anfechtung beschwert, sie mit rate, hulffe, vnd beystand zuu
losszen, Es were den, das sye jnen gewisse zceit ernenten solc
zuendern, vnd sich mit jnen jn der polnischen montze zuuorgleich
etc., vnd den geschickten entpfolen, sie wolden dise der von ste
meynung mit vleis an jre frunde tragen, vnd uff nehsten tag,
gehalden wurd, ein entliche antwort einbrengenn.

58 Vnd so ein rate dise der von steten meynung vorstanden, v
besorget zuruckung der ordenung, ader so sie von wegen des e
fallens an den vonn Cotwitz begunst (douon oben am XVI. blat v
furder) beclaget, das sie von jnen mit beystand vorloszen wurd
das den gemeiner stad wenig glimpfs vnd nutz (wie zubedenck

10. tagen, *städtetagen, bundesversammlungen*. 15. vffzcoge, *verzug*.

brengen wolde, hat ein rat den geschickten disse antwort, uff mith- C.
woch Leonhardi zur Sittaw einzubrengen, vnd den von steten fur-
zuhalden entpfholen, vnd ist durch den stadschreiber jn beywesen
hern Simon Hockeners, dermoszen, wie folget, geredt wurden,

Weiszen vnd gunstigen herrn von steten vnd lieben frunde; Merten Keszer infra LXII.
vnser herrn vnd frunde haben uff nehsten tag zur Lobau gehal-
ten euch vnd den andern sendeboten doselbst vorsamelt, ansagen
lassen, wie sie willens wern vff heute mitwochen, mit Merten
Keszer notdorfftiglich zwreden vnd jnn vff morgen donerstag zu-
richten lassen, mit anhangender bethe eine itzliche stad wolde dorzu
schicken, sein bekentnus vnd woruffen er entlichen bleiben wurde,
anzuhoren, jn zuuorsicht, dieweile solchs das vnser herrn vnd frunde
jn disem falle angefangen vnd begunst haben, zubefridung der
strassen, gemeinem nutze zuguete vnd auff vorgehnde hendell vnd
bewillung, geschehen ist, sie wurden vff solch jre ansuchen tzim-
liche antwort vnd folge erlanget haben.

So aber solche antwort von euch vorschoben vnd auffgeschla-
gen bysz so lang sie sich der montze halben mit antwort vornemen
lassen, haben vnsere herrn vnd frunde, nicht aus forcht vnd vmb 58b
beschwerung willen, so jnn doraus zufallen mocht, das jr zu ange-
zeigtem handel, vnser hern beger noch, nicht schicken wurdet;
sondern vff das jnn nicht bedorfft zugemessen werden, das sie mit
wenig jrer antwort der montze halben ausflucht suchten, vnd do-
durch widerwillen, zuruckung vnd ander arges vorvrsachtte, jre
antwort zuthun vns mit gegeben, fruntlichs vleis bietende dieselbige
gutlichen anzuhoren.

Vnd sagen also, das sie gar vngerne jren zugeordenten von
landen vnd steten eynigerley beschwerung durch jr furnhem zu-
fugen wolden, vielmehr jren schaden, so viel jnn moglich, helffen
wenden vnd abweisen, wo jsz auch mit solcher beschwerung jnen
tzeglich geschehen solde, als den jres bedenckens jn dem falle die
polnische montze belangende, geschehen ist.

Den anfenglichen, so die polnische montze jn disze lande vnd
stete gefurt, haben vnsere herrn vnd frunde, jn bedocht zukunfftigs
schadens, der doraus folgen wolde, landen vnd steten jn gemeine
vnd sunderheit solchen schaden ansagen, vnd sie des warnen las-
sen. vnd wiewol sie sollichs gueter meynung, vnd jnn rechten
trauen gethan, so ist js jnen dennoch vorweiszlich ausgelegt, als
theten sie es dorvmb, das jre montze disster wirdiger werden solde.
Etliche vom lande haben gesaget, tzwene polnische graschen gelden

11. entlichen bleiben, *endlich hingerichtet werden solle.* 38. trauen, *vertrauen.*

59 mir so viel, als ein behmisch gr., worumb sal ich den nicht nh men? Etzliche von steten (sunderlich die von Budissin) haben g saget: sie nhomen der polnischen groschen keinen schaden, dei so die ochssentreiber nach vihe zcogen geben sie jn gutte Schreckbe berger dorvor, ouch, zugeszceiten offgelt, vnnd wiewol jn vnse herrn vnd frunde doruff haben sagen lassen, ap sie itzt nicht sch den fuleten, so wurden sie jnn doch mit der zceit, vnd sunderli so die polnischen gl. zu Gorlitz gangkhafftig wurden, wol fuele alszden wurden sie obirmessig eingefurt vnd jnn land vnd stet g teilt werden.

Vnd wiewol vnsere hern vnd frund ja dyser jren trawen wa nung vorachtet sein wordenn, so haben sie doch, gemeiner st sunderlichen schaden zuvorhueten, dieselbige polnische montze z nheme n gewegert, bissolang die eldisten der tuchmecher zcecl anbrocht vnd vorzcalt haben, jre kompen beclagetten sich, wie z Sittaw vnd Luban, do man polnische gl nohme, wurde das gewa gekaufft, aber das jre muste bey jnn derhalben vnuorkaufft bleibe konden ouch also jre weib vnd kynd nicht erhern, dodurch d vnsere herrn vnd frund bewegt, die polnisch gl bey jnen zunhem zugestatten, das sye doch, so die andern von steten disz nochg losszen, nicht bedorfft hetten.

So den lande vnd stete mit der zceit den schaden, den jn 59b vnsere frunde jm anfange angesaget, befunden haben, hat vngefe lichen vor tzweyen jaren, uff etzlicher anregen, der konigl. anwal vnser g. h. landen vnd steten aff gemeinem landtage zu Budiss vorsamelt, des schadens, so jnen allen, angezceigter montze halbe erwuchssze, erjnnern lassen, vnd begeret zu ratschlagen, wie de selben furzukomen, Vnd wiewol tzwene vnser eldisten, so sterbe halben, gen Budissin gewichen, desgleichen des rats zum Lub sendebote gesaget, sie hetten disz thuns keinen beuelh, wust auch derhalben von jrer herrn vnd frunde wegen nichts zubewil gen, Dennoch wer an vnser frund, die von der Sittaw, eine schrie gelanget, dorjnnen als wir bericht, angezcogen wirt, das von la den vnd steten gemeine vorwillung geschehn, Jsz ist auch vff nehs folgenden sonabend dermosszen zw Budissin ausgerueffen.

Vnd wiewol noch auffhoren des sterben, vnser herrn vnd fru vff bericht gemelter tzweyer vnser eldisten, mit den eldisten d tuchmacherzceche, welche disz thun am meisten ruret vnd betrief vleissig von der sache, als einen polnischen gl. vor VI pf. zuneme gehandelt, dennoch haben sie byszher bey jn nicht finden, no

15. kompen, *handwerksgenossen.* 29. sterben, *pest im jahre 1508.*

beslessen mugen, das sich solliche satzung der polnischen gl. bey jm erleiden wolde, aus nochfolgenden vnd andern beschwerunge.

Erstlich dorvmb, das jm vnd gemeiner stad vnd am forderlichsten dem hantwerg der tuchmechern zu vhtreglicher beschwerung, angezeigter vorachtung vnd satzung halben der polnisch gl. ein gebot ausgegangen ist, das himfur zu ewigen tzeiten kein gorlitsch gewant jn das konigreich vnd land zu Polan solde gefurt werden, bey vorlust dasselbigen, doruff auch etzlichen vnsern mitburgern jr gewant genomen, wie auch nochmols von etzlichen herrn des landes dorober gehalden wirt.

Czum andern dorvmb, dieweile der kauffman sein gewand zu Breslau vnd an andern enden do es samelskauffs vorkaufft, vmb polnisch gl. hingeben, vnd deme tuchmecher, dem er sein gewand abkaufft, domit betzalen musz, wolde sunder zuuiel dem tuchmecher gar beschwerlichen sein, dieselbigen zu VII. pf. zunehmen vnd zu VI. wieder ausgeben.

Czum drietten, das viel leute aus der Slesigen vnd andern steten, do die polnisch gl. vor vol gehen, zu vns handeln, so den die gl bey uns zw VI. pf. gesatzt wurden, wolde jsz gemeinen handel vahste irrig vnd storig machen.

Czum vierden, so hetten die eldisten des rats noch itzunder die geschwornen der tuchmecherzceche beschickt, vnd jnn disse satzung furgehalden, welche obir angeczeigte vrsachen disze beschwerung furgewant, das noch etzliche tuchmecher vnd der viel, die wolle, so sie jm herbst gekaufft, schuldig weren, vnd so der polnisch gl. itzunder solde gesatzt werden, wolde der verkeuffer die betzalung noch der satzung annhemen, vnd der tuchmecher, noch der zeit des kauffs, zu welcher der polnisch gl. VII. pfennig gegolden, betzalen, das nicht kleinen jrthumb geberen wolde etc. Das aber vnsere herren vnd frunde entliche antwort zugeben vortzogen haben, ist aus nochfolgenden vrsachen geschehen.

Von erst dorvmb, das gemeine rede vnd gerucht gegangen, ko. mt. zu Polan wolde auffhoren zu montzen, den die herrn vnd stende der crohn trugen solcher montz halben beschwerung, dorvmb das sie jme an jren tzinsen vnd einkomen abbruchlichen were, vnd so das gescheche, wurde sich selbs engen, die polnische montze jn disze lande zufuren.

Czum andern, das desz sterbens halben, so sich im hungerschen lande begeben, alle merckte, dohin man vormals gorlitsch gewant

12. samelskauffs, *im ganzen, verkauf en gros*. 18. vor vol, *für voll*. 35. abbruchlichen were, *abbruch, schaden zufügte*. 36. engen, *beschränken, hindern*.

gefurt, gestockt haben, so das derhalben gorlitsch gewand jn eine trefflichen fal komen ist, auch der maszen, das man nhw ein tu vor XVI. schilling kauffet, das vormals XX. auch XXI. gegolden ha das auch dieselbigen beym kauffman vnd tuchmecher obirmess viel, als obir XXX adir XL. M marc wert, vorhanden stehn. Sol nhu die polnische montze dermaszen gesatzt werden, so wurde d fall jm gewand kauffe, so gros, das jnn das hantwerg der tuc mecher nicht ertragen konde.

61 Das aber vnsern herrn vnd frunden zugemeszen wirt, das s licher vorczug sunderlichen personen zu gute, vnd nicht zu ford rung gemeines handels geschehe, sagen sie das jnen doran vng lich geschehe, dan sie konden wol bedencken, das nicht billich w einen oder etzliche sich zureichen mit gemeiner stad vorderbe.

Dieweile den sie der einfurung der polnischen gl. keyne v sache gegeben, sich dyeselbigen zunhemen wie gehort geschul vnd doch nicht gerne wolde eynigerley vnordenung, zwitracht v zutrennung vorursachen, so ist vnser herrn vnd frunde vleissi bethe: wollet jn bedocht jres merglichen schadens, so aus d satzung der polnischen montze folgen wirt, mit jnen gedult trage so lang die merckte jnn Hungarn von dem kauffman sterbenshalb mochten widervmb sicher besucht werden, vnd also an diser jr antwort gesetiget sein, das wollen sie frunthlichen vmb euch v dinen etc.

Der von steten antwort.

Sie mochten sich diser hendel, so itzt vorczalt, wol erjnne yedoch dieweile jsz also eyngeryessenn, vnd solden auch derhalb das zu Gorlitz die polnischen gl. zu VII. pf. genomen, weitern schad an jren tuchen vnd bier gewarten, wer jnen gar bekomerlich v gantz vntreglichen. Sie mochten jsz auch in die lenge gegen jren meynden nicht vorantworten, isz wer auch zubesorgen das viellei das sterben in Hungern etzlich zceit lang stehn mocht etc., vnd l schlieszlich gesaget, Sie wolden keyne antwort, uff das antrag Merten Keyser belangende, geben, isz wer den, das sye mit setzung gewisser vnd kurtzer zceit, wen sie sich jnen vorgleich wolden, vortrost wurden.

61b Ist vff disze der von steten antwort zuruck geschrieben w den, vnd dem rate zuerkennen gegeben wesz sich dye geschick halden sollden, vnd so vormarckt, das sye vff jrer meynung ruhet vnd ein rat betracht, das sye sich, wu jnen jnn dem nicht zu

13. zureichen, zu bereichern. 38. ruhetten, beharrten.

sollen gelebet, jn zufelligen sachen vnd beschwernus, besunder jnn den handel die gerechtfertigetenn von Cotwitz belangende, von jm mit beystand, so sye derhalben beclaget, legen mochten, Ist den geschickten gen der Sittau widdervmb geschrieben, Dieweile sye vormerckten, das dye von steten eine zceit, uff welche die setzung des polnischen gl. geschehen solde, wissen wolden, so solden die geschickten jnen, vff Johannes baptiste ader mittefasten vorschlahen, wu sye dan jho nicht wolden, vnd trugen der vorhaldung beschwerung, solden jnen weynachten benennet werden, wie den jn libro missiuarum weiter vorzceichent. Ist jnen also durch die geschickten, allein die zceit der mittenfaste vorgehalden, dobey isz auch geblieben, vnd von den von steten also angenomenn.

Vnd so furder von den geschickten gebeten, dieweile jnen zceit der anderung der polnischen montze als sie begeret, zugesaget, wolden sich auch vff jr bethlich antragen, Merten Keser betreffende, ein fruntblicher antwort vornhemen lasszen, haben sich die von der Sittaw dasselbige zuthun vahst beschwert befunden, yedoch seyn sie vff vnddirricht der andern von steten, wiewol schwerlichen, dohyn vnd doruff geweyset worden, vnd sein also alle zugleich mit den geschickten von der Sittau alhyeher getzogen, wie hie folget.

Merten Keiser.

Von der rechtfertigung Merten Kesers, etwo Henrich Cragens knecht vnd diener.

62

Demnach ein rate, den von steten eine zceit als mittenfast, die polnischen gl. zw VI. pfennigen zw setzen vnd furder also jnen gleich zunhemen, wie den oben berurt, angesatzt, haben sie widervmb mit den geschickten von der Sittau aher zwzcihen vnd Merten Kesers bekentnus, vnd woruffen er endlichen bleiben vnd sterben wurde anzuhorenn zugesaget, vnd so sie freitags noch Leonhardi, eine etlich stunden vor dem tage zur Sittau mit XL pferden vngeritten, die den der stewer halben, die sie vff dinstag zuuor vff begeer der geschickten hern Lebens doselbst einbrocht (douon folgende, vnd mit dreyen wagen ausgezcogen, vnd jn der XVI. stunde alhie einkomen, ist Merten Keser itzt gemelt, vff den abent in beywesen der von steten peinlichen angegrieffen, vnd vmb alle sein bekentnus gefraget, vnd so er noch doruffen geblieben, ist er uff sonabent folgende ausgefurt vnd mit der ketten an dem galgen gericht vnd gerechtfertiget worden. Isz sein auch die geschickten von steten mit hynaus gerieten, vnd aldo, so lang er gericht ist worden, gehalden. Actum sabbato post Leonhardi anno ut supra.

Wie der minister sechsischer provintien, doctor, alhie herkomen, der meynung, das er die veter, so er alhy conuocirt, vnd die bruder des closters, weisen wolde das closter vnd die custodien, Wratislaviensem vnd Aurimontensem, dem behmischen vicario vnd Bernhardiner zuubirgeben.

So N. doctor sechsischer prouintzien minister, am abent presentationis Marie vnd etliche tag hirnach, die veter, custodes vnd guardianos der obern sechsischen nation, alhye jm closter conuocirt vnd vorsamelt gehabt hat, vnd einem rate furkomen ist, wie er domit vmbgehn solde, die veter einzufuren, die tzwuhe custodien Wratislaviensem vnd Aurimontensem, jn welche diszes closter gehort, den vicarien einzugeben zubewilligen, hat er erstlichen etzliche eldiste zu den vetern des closters fur der zukunft des ministers vnd folgende zu dem ministro vnd den frembden vettern geschickt vnd mit jnen die meynung, wie folget, reden lassen.

Isz kweme einem rath durch schriefft vnd rede glaubwirdig fur, wie der achtbare wirdige vnd andechtige vater, N. sechssischer prouintien minister alhye entkegen, domit vmbgieng die custodien Wratislaviensem vnd Aurimontensem den vicarien vnd Bernhardinern zuubirgeben, vnd derhalben die wirdigen veter, custodes vnd guardianos convociret sie dohin zufuren dasselbige zubewilligen etc. So dan ein rate solche angeczeigung vnd vormutung aus der schrieft vnd rede entpfangen, nicht vorachten konde, auch nicht gerne erfure, das eynigerley zuruckung der veter vnd geistlikeit jres closters geschehen solde, het ein rath die herren derhalben abegefertiget, seine wirde jn vleis zu bieten, wu dem also, als sye sich nicht vorsehen, wolde sich solchs vornemens entledigen vnd gemeine stad mit diszer vorwandelung nicht bekomern, den sie hetten veter vnd bruder, an welcher leben, sieten vnd geistlikeit von angefangener vnd eingepflantzter reformation, sie ein guten gefallen gehabt vnd noch hetten, Wusten auch sie nicht zu beschuldigen, dourch versache genomen wurde, disze bethe eines rats vnd ersuchung vorechtig halden, vnd sich seines vornehms nicht enthalden, solde er wissen, das sie, so viel jnen ymmer moglich, dowider trachten wolden, jn zuuorsicht, wurde jsz dohin nicht komen lasszen. Sie hetten auch diszen handel wie sie aus schrifft vnd rede vndirrichtet, den von steten jren zugeordenten frunden vff nehstem tag zur Lebau gehalden, vormelden lasszen, die jnen den zusage gethan, neben jnen so viel die billikeit erhiesche, doriber zwtrachten, dan sie hetten auch an jren vetern eine gute genuge etc.

Dise rede ist vorneiwet vnd repetirt worden, sonnabent nach circumcisionis etc. anno XIIII for dem custodi vnd den vetern der zwen custodien obgemelt, alhye vorsamelt, mit anhangender bethe, so welden denjhenigen, so sie itzt vff conversionis Pauli gen Brun- [illegible] in gemeine connocation schicken wurden, disze meynung von wegen eines rats vnd gemeiner stad einzubrengen treulichen ent- [illegible], solden sich auch zu einem rate vnd jren frundenn, den von [illegible], trostlichen vorsehn, sie ane rate, hulffe vnd beystand, so [illegible] jnen moglich, nichte zulassenn, des sich den die veter, so viel [illegible] versamelt gewest, hochlichen bedanckt, sagende, das sie bey [illegible] entlichen beschloszen, jnn des ministri vornems, mit nichten [illegible] bewilligen, hetten sich auch derhalben vorsamelt dorwider ein- [illegible]trechtiglichen zwhandeln etc.

Des ministers antwortt. 63b

Es befremdet jnen vahst, disz anbrengen von wegen eines rats [illegible] jnn getragen, das sich ein rat nicht mehr guts vnd redlikeit, [illegible] byssher geschehen, zw jme versehen hett, so er doch ehr, nutz [illegible] fromen seines ordens, besunder itzt zw Rohm jn der krigischen [illegible], so die Bernhardiner wider jren orden gefurt, zuuorfugen [illegible] geneiget gewest were. Er hoffet jss wurde jme nyemandes [illegible] nochreden, er wolde auch die schriefft, so einem rate der- [illegible] zukomen gerne ansehen, aber das jme derselbige, welcher [illegible] rate die schrifft zugeschickt, angesaget vnd furgestellet, er [illegible] sich des wie einem fromen geistlichen manne czymet vor- [illegible], vnd das jchs kurtze, wer jme jnn sein hertz nicht ko- [illegible], solchs wider seiner vetern furzunhemen. Er hette die veter [illegible] convocirt, wie sye sich der ebtischen zw Breszlaw zw [illegible] Cleren schutzen welden, zu entschlaen vnd andere wort, do- [illegible] er sich solcher vordecklikeit entschuldigt hat, etc.

Doruff die geschickten geantwort, sie hetten seine grosse ent- [illegible] angehort. Sie liessen sie jnn jren wirden, jn zuuorsicht, [illegible] were also wie er geredet, wu dem anders, ader mit der zceit [illegible] anders befunde, hette seine wirde zubedencken, was glimpfs [illegible] glaubens solchs bey jnen von jme geberen welde, vnd doch [illegible] zu betrachten, das ein rate, so viel sciemlich, dowider trach- [illegible] wurde. Ist also diser seiner entschuldung zw disem mall der [illegible], wie gehort, stad gegeben wurden.

[illegible] aber hirnochmals noch der connocation, der gwardianus des 64 [illegible] zw etlichen den eldisten komen, bemeldende, das gnanter

[illegible] krigischen, streitigen. 87. ebtischen, abtissin. 89. vordecklikeit, verdacht.

minister vff die sache, wie er von einem rate beschuldiget, geha
delt habe, die veter einzufuren dasselbige zubewilligen.

Esz ist auch geschehen, so gedochter minister von hynnen g
Budissin komen, das der guardian der vicarien zw Camentz zw j
komen vnd jnn seiner zwsage, wie er die custodien zw Bresl
vnd Goltberg den vicarien zuubirgeben zu Rohm gelobet hett,
jnnert, vnd so er das fur den vetern des closters doselbst vnd
dern, nicht gestendig gewest, hat gemelter guardianus gesagt
wolde das nochbrengen vnd uff seinen kopff war machen.

Vff disz des ministers furnehm haben sich dye veter der zwe
custodien obgemelt, sonabent noch circumcisionis dowider zu r
schlaen alhye jm closter vorsamelt, wie dan oben am LXIII. b
vorzceichent. Von disem handel weiter hirnach am LXXXII.

Wie der scharffrichter der stad, den von Reichenbach
jr schreiben gelyhen, vnd sye des weiter, den gebete
gebraucht haben.

So sich begeben hat, das ein junger knabe, des baders
zw Reichenbach, etzliche fewer doselbst eingeleget, doruber
griffen, gefenglichen gesatzt, vnd ausgesaget, das jme eine fra
64b jtzt zur Lobaw, einen rock dorvmb zukauffen vorheischen hett,
so dieselbige zur Lobaw einbrocht, haben die von Reichenba
auch der heubtman vff Barut, hirein an ein ratt geschrieben, jn v
bietende, den nochrichter jnen gen der Lobaw zuleyen, domit
mit der frawen noch notdorfft reden vnd des rechten an jr be
men mochten, wie den weiter jrer beyder bethe jm schrei
erstrackt ist.

Vnd so ein rate jn jrem schreiben verstanden, das der no
richter gen der Lobaw zw zihen gebetenn wurde, haben sie
also geschehen lasszen. Sein doruff die von Reichenbach widerv
zum burgermeister komen vnd gefraget, ab man des nochricht
vff folgenden donerstag entberen mocht. Hat der burgermeister
antwort, er wuste jtzunder nicht anders, vnd domit vormeinet,
wolden denselbigen abermols gen der Lobaw furen, die fraw w
ter zufragen, dieweilen sie jnn der vorigen pein keyn wort bek
Vff disze zusage des burgermeisters haben die von Reichenb
den scharffrichter anheim gefurt, mit dem knaben notdorffti
vnd mit der scherff der pein reden vnd vff sonabent folgende
abent conceptionis doselbst richten vnd rechtfertigen lasszen.

So aber die von Reichenbach, sunderlich der burgermeis
sampt einem herren des rats doselbst, vber tzwehn, ader drey
vngeferlichen hyrein vor die eldisten komen sein, einen gefang

den sie vff das bekentnus des knaben alhye jn den konig. gerichte eindrocht, vff das widerrufen des knaben auszuburgen, ist jnen der miszbrauch des nochrichters furgehalden worden, dennoch wesentlich, wie ein rat mit jrer herschafft von wegen der obirgericht zu Reichenbach irrig were, hetten sye sich nicht versehen, des scharffrichters weiter, denn jn jrem schreiben gebeten, zugebrauchen, vnd so sie zum nehsten jn solchem falle wider komenn werden, muste sich ein rat vorsichtiglicher, dan itzt geschehen, gegen jnen beweiszen. Solden domit disze jre anrede jn gedancken behalden etc.

Wie sich ein rat mit dem herren landuoit, von wegen der lehnwar des guts Langenaw vortragen hat.

So Hansz Frentzel das gut vnd dorff Langenaw der stad zw an von Hertwig von Nostitz zwr Gottaw gekaufft (ist derhalben ein contract zwuschen dem rat vnd Hansen Frentzeln auffgericht vnd verschrieben secunda post inventionis crucis anno 1543), wie oben XLII, XLIII vorzeichent, hat der landvoit Sigmund von Wartemberg den geschickten so sie zu Budissin gewest, offtmals entpfolen, auch am tag circumcisionis anno XImo an den rat geschrieben, Hansen Frentzeln zu weiszen sich mit s. g. der lehnwahr halben vortragen, mit disser anhang, wu disz von jme verachtlich angesehen, werdt jr mich nicht vordencken zcymlicher weisse zwtrachten wie ich das von jme zubekomen moge etc., vnd dorneben vortragen die konig. commission, auch das s. g. Joannes der vnterlandschreiber abtrag zupflegen seldet zugesaget haben etc.

Vnd so donerstag noch trium regum anno XImo, dem rate vff suchen Caspar von Gersdorff vffn Barut, vorbescheiden, dovon oben am LXVII., ist den geschickten dem herren disse meynung anzusagen entpfolen wurden. Die geschickten so offtmals alhye zu Budissin vff den tagen gewest, hetten s. g. beuelh vnd wolmeynung, belangende den abtrag, so Hansz Frentzel von wegen der lehnwahr des guts Langenaw e. g. thun solde, an bemelten Hansen Frentzeln, auch an einen ratt gelangen laszen. Im hett auch ein rat s. g. geschriben Hansen Frentzeln furgehalden, vnd mit jme gehandelt, das er sich doruff gegen s. g. begeben welde, hett er jnenn dise antwort gegeben.

Er mocht sich nicht erjnnern, das s. g. von den guettern, so er an zw sich brecht, etwas zum abtrag der lehnwar gefordert, er hett auch s. g. nichts derhalben gepfleget, vnd wer jme vahst be-

1) lehnwar, eine abgabe.

kömerlich, dieweile sichs also helldet, vnd das gut von s. g. j
dye lehn nicht entpfangen, vnd besunder, das er ko. mt. gunstbri
hett, davon oben am XLIII. vnd vor den briue XXX gulden h
gersch jm die cantzley gegeben, das jm s. g. mit solchir schwin
vnd hoher anforderung, als nemlichen zum ersten 300 fl hungl v
itzt 200 fl hungl beladen wolde.

Vnd wiewol s. g. eine ko. commission zukomen, so wer d
dieselbige seines bedenckens keiner andern gestalt ausgegang
dan das sich s. g. zufragen bevleissigen solde, ob der kauff
guts vnd dorffs Langenaw vor dem spruch ko. mt., wie seine
mt. bericht, geschehen were, vnd wu dem also, als den gewest
vnd oben vorzceichent solde s. g. den kauff gestatten vnd Hanssz
66 Frentzeln, den gunstbriue ko. mt. zuhanden komen lassen. Isz
auch nicht alleine her Frentzel, sunder auch ein rate von we
gemeiner stad disser harten anforderung beschwerunge, dan w
vielleicht s. g. domit ein einfurung machen von den guttern, so
meine stad ader jre burger zw sich furthyn brengen wurde, s
von wegen der lehnwahre abtrag zupflegen, das denn wider
meiner stad priuilegien vnd begnadung von s. g. furgenhomen wu

Wer derhalben vnser herrn vnd freundt, von wegen geme
stad vnd Hansen Frentzeln jn demut vleissige bethe, s. g. wo
jn bedocht der willigenn dinste, die ein rate vnd Hansz Fre
s. g. oftmals erzeiget vnd furder gerne erzeigen wurden,
einer zcimlichen vnd messigern, dan baszher geschehen, anforde
vornhemen lassen, als den hetten die geschickte beueh, mit
douon zuhandeln. Isz wuste auch s. g. das ein rate sampt H
alleweg gethan, das s. g. lieb gewest vnd zugefallen komen were.

Und wiewol s. g. uff disze antragen etwas beweget gew
sagende, die von Gorlitz zcoochen viel gueter zu sich, das dem a
zuschaden gereichent, vnd so ein landvoit an solchen guettern n
mehr hett, den die anwartung, so wurde jm doch dieselbige d
entzcogen, er kondt des heiligen grabis nicht vnsuesten gehue
die von Gorlitz wolden das gantze land vnder sich brechen, so
bedencken, was die ko. mt. mit der zceit dorzw sagen wurde
66b so ist doch s. g. vff denn andern tag diser meynung rats wur
das jme Hans Frentzel hundert gulden hungl geben solde. Vnd
die geschickten, uff die 100 schoc sich mit s. g. zuuortragen be
gehabt, sein s. g. die 100 schoc gulden zugesaget, als das ein
s. g. von wegen Hanszen Frentzels zu sunderlichem gefallen d
verehrn wolde, mit anhangender bethe, s. g. woldes derselb

4. schwinder, *geschwinder, schneller.* 29. zoochen, *zögen.*

geholt, vnd furder domit keyn statuten machen, gutlichen annhe-
men. Dobey ists also blieben. Geschehen freitags noch trium regum
anno XImo, nuntiis magistro Johanne Hass prothonotario, et Simone
bekener pro tempore seniore. Zw mehrer versicherung ist von dem
herrn landvoit ein lehnsbrieff genhomen wurden, sontag noch con-
versionis Pauli, anno etc. XImo

Ist demnoch hirbey die schriefft so mgr. Johannes Frawenberg
in ein cleines buchlein, das er nennet: secretarium, von der lehn-
gutter vorzeeichent hat, wol zumerken, das die gutter, so sie erst-
lichen zw der stad, ader den burgern komen, sollen von dem ko-
nige, ader landuoite jn die lehn, doch vff der stad begnadung, ge-
nomen werden etc., wie dan doselbst weiter ausgedruckt, dan so das
privilegium Johannis nicht deutet, wie man sich mit solchen guettern
anfenglichen halden sall, sein die lehen allenthalben nicht zuuor-
achten, auch nicht die vorehrung, so ein landvoit derhalben begeret.
Ja, wie man sedt, hat Jeorg Emerich seliger alle seine gutter von
her Jeorgen vom Staym, landvoiten jn die lehn genhomen, vnd jme
solche vorehrung von edeln gestaym als man saget, douorgepfleget,
sunder wu lehngutter zw der stad komen, saget das privilegium
ausdrucklich aus, wie man sich furbas mit den halden solde.

Nota.

In der schriefft mgr. Frawenbergs findet man, derhalben, so
eine stad gewappent vnd geadelt ist, so sal dem landuoite fur
die lehnwar nichts geschehen etc. Aber von wegen der burger,
die nicht geadelt, als Frentzel gewest, ist nichts ausgedruckt etc.
Am freitags Gereonis ist der Wayneryn vmb manchfeldig vor-
schriften vnd bete jres mannes, der sich bey der stad gerne hat
erneren, die stad zuhaben von einem rate widerzusaget wor-
den, also das sie bey jrem manne vor der stad sein solde, aber jn
die stad solde sie nicht gehen, sie het den solchs von einem rat.
Actum die ut supra, anno XImo.

Der Waynerym verweyssung.

So die Waynerin, fur dem neisthor genhalb der Neysse wo-
nende, von etzlichen burgeryn, sunderlichen von der Thomaeszen
schwesteryn jn der Nicklessgasse wonhafftigen, kleyder, bethe, wolle,
lein, perleyn, krentz vnd chron etc. genhomen, vnd zuuorkauffen
angetragen hat, auch zu gezeeiten selbs gekaufft vnd behaldten, ist
sie gefenglichen eingesatzt, durch die herrn derhalben gefraget, vnd
do sie das bekant, zu burgen auszgegeben, also das sie furthyn dye
stad vnd der stad gueter meyden sall. Actum sexta Antonii coram
senatu anno etc. XImo.

67

Caspars von Gersdorff vff Barut clagen, so er wider de
. rate, vnd gemeine stad vor dem landuoit angestaldt.

Donerstag noch trium regum, anno ut supra, ist Caspar v
Gersdorff vff Barut zusambt seiner fruntschafft, den von Dona
dem jungen hern Tunckeln, Casparn von Kokritzen, rittern vnd a
dern, vor den heren komen, vnd seine clagen durch Leutern v
Schreibersdorff, wie folget, wider die von Gorlitz anstellen lassz

Die erste clage.

Das jme die von Gorlitz jn sein gericht zum Stanebisch gew
diglich einfallen weren, einen seiner armenleute doraus genom
gegen Gorlitz gefurt, vnd mit yme noch jrem willen aldo gebar
vnd ane das demselbigen sein hausz abgebrant, dodurch er vor
sacht, die von Gorlitz vor ko. mt., auch vor seinen gnaden zu
67b clagen, bietende, s. gnade wolde die von Gorlitz weisen, den sc
den seinem vndirthan zugefuget, welchen er noch aussag sein
leute zum Stanebisch, uff XXX gulden achten mocht, zuerstatt
vnd jme fur den freuel des einfallens fug, wandel vnd abtrag, d
vor er 200 gulden hungl. geheischen, zupflegen, laudts ko. mt. spru
jungst vffm Cuttemberg ausgangen etc.

Die andere clag.

Das der von Gorlitz diener hetten jr tzwene zu Reichenb
jn seinen gerichten gefenglichen einbrocht, vnd gelobet, dieselbig
noch gewonheit der gericht doselbst rechtlichen zwfordern, das d
byszher jnsz ander jhar angestanden, vnd das jme die von Gor
doselbst jn die gerichte hielden, die jm den durch den ko. re
spruch gemelt, ober vnd nyeder doselbst zuhaben zuerkant we
worden, etc. biotende, die von Gorlitz abirmolsz weisen, dye tzw
gefangene, jrer diener zwsage noch, zw fordern, vnd jnen, I
seinen gerichten zu Reichenbach geruelichen bleiben lasszen. etc

Die driette clage.

Das die von Gorlitz seinen heubtman vff Baruth, vnd etzli
gebawern hetten lossen heischen vnd echten, dorvmb das er ei
seiner vndirsessen zu Petershain vmb seinen vngehorsam het
nemen lassen etc. vnd gebeten denen von Gorlitz zw vndirsag
dieselbigen, der ocht, bysz zw ausstrag der sache zw entlediges

Die vierde clage.

Czw der vierden clage hat er aufflegen lassen eine schrie
68 jme von dem rate zugeschickt, domit yme zu sehen komende,

wer er der, welcher die strassenbeschediger hausete vnd foderte etc. vnd wie sein vater gegen den von steten dermossen solde gehandelt haben etc., wie den die schriefft in libro missiuarum ausweiset, vnd derhalben auch abtrag gefordert. etc.

Antwort der geschickten.

Sie weren ane zcuuel, s. g. were offtmals durch schriefft, auch mundtlichen vndirricht, wie sich die vbung, altherkomen vnd gebrauch der konig. gericht zu Gorlitz, hielden, vnd wie weit sich die erstreckten, auch der stad begnadung, erstlichen von marggrauen Hermano vahst von dreyhundert jaren her, gnediglichen vorlyhen, welche begnadung vnd priuilegia, die von Gorlitz mit sich an die cron zu Behmen bracht, vnd von einem konigen zu dem andern bys zu itzt vnserm allirgnedigsten hern vnd konig gnediglich confirmirt vnd bestetiget, auch durch konigliche rechtspruche, besunder (...) disses vnsers allergnedigsten herrn vnd konigs sententz, vor (...) jaren vngeferlichen ausgangen, bekrefftiget, also das mort, raub, brant, dewbe, lembde, vorreterey vnd andere gressere sachen, wu sich dye im gantzen Gorlitschen weichbilde, jn steten, merckten, dorfern, begeben, nyndert anderswo, den zw Gorlitz vor den vier (...) hauptleuten, dem ko. vnd erbrichter, vnd der stad schoppen doselbst, allein gefordert, gericht vnd gerechtfertiget werden etc. So dan (...) Caspars von Gersdorff vff Barut, arm men, uff der strossen gestandenn, gewaltsamen raub aldo geubet, welcher, wie gehort, zu Gorlitz solde gericht werden, vorhoffetten sye, das jre herrn vnd (...) rathe. jn dem, das sie neben denn konig. gerichten zum Stanebisch (...) 68b gefallen, dieweile jsz jm Gorlitschen weichbilde gelegen, vnd der ... ein strossenbeschediger gewest, nichts vnbilliche doran gethan vnd furgenhomen. Sie weren auch Casparn von Gersdorf an den gerichten doselbst, besunder was die sechs stucke oben gemelt. anlanget, nichts gestendig, vnd derhalben keinen abtrag zuthun schuldig.

Vnd ab Caspar von Gersdorf saget, er hette eine freie herschafft etc., das liesen vnser herrn vnd frunde wol geschehen, so ... jsz Barut belanget, aber vff den guttern so im Gorlitschen weichbilde gelegen, weren sie jme nichts gestendig, das jnen den ... befrembden, vnd aus dem vermerthen solde, das die furstenklöster Marienthal vnd Marienstern, auch andere freie herrn, der von ... auff Gronstein, der von Biberstein zum Forst etc., auch ... im Gorlitschen weichbilde liegen hetten, vnd dennoch die obriketen der gericht, aus furstlichen, keiserlichen, koniglichen priuilegien vnd rechtspruchen, den konig. gerichten zw Gorlitz zustendig folgen lieszen.

Das aber die von Gorlitz solden mit dem angenomenen ne yrem willen gebart haben, do saget sie; dieweile er seiner vnrec ten tat vberwunden, wer mit jme des rechten, noch gewonheit d lande, nicht noch willen gebart wurden, welde sich derwegen, Ca par von Gersdorf solche rede anzutragen lasszen, messigen, dan were vnsern hern vnd frunden vnleidlichen.

Was do belanget den schaden etc. sagetten vnser herren v 69 frunde, das jres bedenckens Casparn von Gersdorf nicht von not gewest were sie dises schadens vor ko. mt. auch vor seinen zu beclagen vnd zuuerwaglimpffen, so sie von begunst des schade alleweg, vnd noch, erboetig gewest, denselbigen noch s. g. vnd jhenigen, so den besichtigen wurden, erkentnus zu entgelden, hetten auch vnsere frunde, s. g. der besichtung halben angelanget, Das er aber furtragen liesz, das er den schadenn noch auss seiner bawern, welche er bey jren pflichten gefraget, vff XXX m wirdiget, das wer man jme nicht gestendig. Czum ersten, das heubtleuten, die s. g. uff der wolstat gehabt, vnd s. g. laudts spruche als einem commissarien vnd richter, vnd nicht den bawe den schaden zuachten, zustehn wolde. Czum andern, das s. g. nicht Caspar von Gersdorf, die leute bey jren pflichten solde fraget haben so weren vnsere heren von jren geschichten beri das zur zceit so man alde eingefallenn der frauen alle jre clei vnd bethe hinaus geworffen weren worden, vnd das grunde bodem nicht X gulden wirdig were etc.

Czu der andern clagen.

Ist also geantwort, demnach er tzwene, die von Gorlitz aus gangen, nehent der stad uff ken. strosze gewaltsamen raub einem geubet etc., so hett ein rat zu Gorlitz, sobald jme das wissen worden, jre diener ausgeschickt, den thetern nochzueil vnd so sie dieselbigen reuber zu Reichenbach begrieffen, gefen chen einbracht, vnd abzugleich jre diener, die zufordern gle das den ein rate nicht wuste, so betten sie dennoch ditzt ane uelh vnd geheysze gethan, vnd so dem also, verhoffet ein r solde jme zu schaden nicht gereichen.

69b Vnd, das dieselbigen tzwene reuber bysz jns ander jhar sessen, wer die schult nicht der konig. gericht gewest, sunder C pars von Gersdorf, der sie den kon. gerichten gewaltiglich fur halden, muste derwegen ein rate zu Gorlitz vff zeimliche weyse wege trachten, domit er sich neben den ko. gerichten schutzen moc

Dieweile den die tzwene, so zw Reichenbach einbrocht, uff strossze geraubet, vnd raub, wie gehort, aus krafft furstlicher, k

serficher, koniglicher priuilegien vnd rechtspruche vnd mandaten, wu sich der jm gantzen weichbilde begiebet, nyndert anderszwo den zu Gorlitz vor dem konig. richter vnd der stad schoppen doselbst, sal gericht werden, were ein rate von wegen der ko. gericht der zuuorsicht, das sie nicht vnbillich gegen Gorlitz geantwort wurden, vnd boeten s. g., Caspar von Gersdorff dohin zuweisszen etc.

Das er aber saget, das jme gerichte ober vnd nieder, durch den konig. rechtspruch, so nehst ergangen, zuerkant werden worden. etc., das wer man jm nicht gestendig, vnd wiewol den geschickten uff diszen spruch zugrunden vorboten, so haben sie doch uff jre person diszes geredet, das sich sein' anbrengen von wegen der gericht, jm spruch nymmermehr wurde befinden, dan so viel sie sich mochten erjnnern, stund also jm spruche, das die von Gorlitz Casparn von Gersdorf bey seiner freiheit lasszen, so ferne es den konig. gerichten nicht entkegen. Was aber die von Gorlitz Caspar von Gersdorf an seiner freiheit gestendig, wer itzt gehort. So wer auch disztz sein antragen, den konig. gerichten, gemeiner **70** stad begnadung vnd konig. rechtspruchen, besunder dem so vor XIV. jaren ausgangen, gantz entkegen, vnd derhalbenn den von Gorlitz von wegen jrer priuilegien, vnleidlichen. Wie aber die gericht besunder die sechsstucke, mort, raub, brant etc., belangende, allen denjhenigen, so guetter jm Gorlitschen weichbilde haben, aberkant sein, findestu clerlich auss demselbigen, auch aus dem nehsten spruch vnd etzlichen mandaten, vff den vorigen spruch, gegeben.

Es mochten sich auch die vnsern erjnnern, das Cristoff von Gersdorf sein vater, zur zceit des vorigen spruchs sein briue vnd priuilegien, zuenthaldung der gericht zu Reichenbach vnd uff andern seinen guttern im Gorlitschen weichbilde gelegen, neben der landschafft, vor die ko. mt. nidergelegt hett, die jme den laudts des spruchs vnd mandats also vnkrefftig erkant, dieselbigen niderzulegen vnd nymermehr wider uffzurichten etc.

Vnd so Caspar von Gersdorf doruff einbracht, jsz wurde nyemandes das nochbrengen mogen etc., ist jm geantwort, das die geschickten, so itzt vor s. g. erschynnen, zur selbigen zceit zu Prag jm handel nicht gewest weren, dennoch weren sie von jren herrn den, vnd forderlichen von den jhenigen, so zcu jhener zceit gein Prag zum handel abegefertiget, vndirricht worden, das sein vater Cristoff seine briue vnd priuilegien mit einem strobande zusamen gebunden nydergelegt hett etc.

So dan disze artickel von Caspar v. Gerssdorf furgetragen zu druckung vnd schwechung der ko. gericht, gemeiner stad freiheit vnd priuilegien gereichen wolden, jst der herre s. g. gebeten worden, **70b**

dieweile die gericht ko. mt. zustendig, s. g. wolde dieselbigen stad ko. mt. gnediglichen hanthaben vnd schutzen, den isz wer die von Gorlitz, von wegen diser gericht, an seinen clagen Cas v. Gersdorf nichts gestendig etc.

Czw der drietten vnd vierden clagen zu antwortenn haben s die geschickten entschuldiget, das jnen derhalben nicht vorbesch den, als sie den mit der citation beweysszen wolden, tenetur e actor reo suarum actionum offerre libellum, vel nouas res citati inserere etc. Dobey isz auch blieben ist.

Vnd so s. g. clage vnd antwort, einsage vnd kegenrede, a jnn besunder vorhort, hat s. g. beyden teylen disze meynung f halden vnd sagen lasszen: dieweile sich die von Gorlitz vff vbung v altherkomen der gericht, gemeiner stad priuilegia, begnadung, v rechtspruche doruber ausgegangen berufften, ausz welcher besagu crafft vnd ausweisung, sye zum Stanebisch eingefallen, die die richte zu Reichenbach vnd uff allen guttern, Casparn von Gersd jm Gorlitschen weichbilde gelegen, zuhaben vormeinten, wolde g. vnd s. g. beysitzern nicht fugen, etwas dorjnnen vnd wid dieselbigen zuhandeln, vnd weiset Caspar von Gersdorf mit sein clagen an die konig. mt., welcher solche der von Gorlitz priuileg zudeuten, zcimen vnd geburen wolde etc., alleine das s. g. dis anhang gethan, das sich Caspar von Gersdorf vff keyne and meynung wolt weissen lasszen, vnd nicht weniger den XXV. m vor den schaden seines armen mannes haben wollet, ader die v Gorlitz solden sich mit den frauen vnd kyndern, wie sie mocht vortragen, dasz liesz er den wol geschehen. Diszes haben die schickten an jre frunde zutragen angenhomen.

71 **So aber Hans Frentzel vnd Bernhart Bernt sich bey den e sten herrn hochlichen bevleissiget, vnd sie beyde offtmals vor d rate vmb vorkiesung, das sie bey der stad bleiben mochten, schickt haben, ist jnen ouch die sache etzlich mal auffgeschla vnd vmb Bartholomei allenthalben vorkorenn. Actum anno XImo**

Swartz Hansze
Cristoff Jhener.

So sich die tzwene vff dem rathausze fur der gesellen stu mit worten begrieffen, also das Swartz Hans ein scheit aufgehob vnd der ander seinen stosser gefeusselt hat, sein sie angenhom

35. gesellen stube, *rathsdienerstube*. 36. scheit, *stück holz*. 37. stosser, *d*
37. gefeusselt, *ergriffen*.

vnd gefenglichen, Christoff Jhener jn Frauenthorm der andere in Reichenbacher, gesatzt wurden, vnd dinstags noch conuersionis Pauli itzlicher durch IV burgen ausgeburget, dergestalt, das syesz mit worten und wercken friedlich halden solden, vnd zwuschen hier vnd ostern vorkeuffen und die stad reumen, den jsz kent ein rate solche freueliche that vnd vnlust nicht erleiden. Actum anno etc. die ut supra.

Wie denen von Quolsdorff, die wochneryn, so erfroren gewest, bey jnen zubehalden, vorgunst ist worden.

Dinstags noch conuersionis s. Pauli, sein tzwene der eldesten gantes dorffes hirein fur die eldisten komenn, vnd angesaget, das ire wochneryn, jn jren schmertzen vnd wetagen, vielleicht der vornunfft zurucket, jrem manne vnd andernn die sie bewachet, auch bey den thuren gelegen, bey nacht entworden, uffm felde erfroren, vnd am drietten tag gefunden were, vnd vleissiglich gebeten, demnach sie eine wochneryn, zuuorgonnen, das sie hirein zu der besichtung nicht bedorfft gefurt werden etc. Ist das gueter meynung vnd besunder dorvmb, das die mannen, so sie vor ko. mt. zu Breslau clagen wurden, jn einer beschwerung nicht anczyhen mochten, das die von Gorlitz auch der wochneryn, als vnreynen, nicht verschonten, nochgelosszen, vnd richter vnd schoppen doselbst dieselbigen zubesichtigen, vnd wesz sie gesehn, hirein zu uorkundigenn schickeln wurden. Actum ut supra.

Von dreien kyndern zu Langenau vorbrant. 71b

So als Michel Peseler zw Langenaw, bald hirnoch so Hans Hirnzel itzt genant gut vnd dorffe eingenhomen vngeferlichen jn dem aduent, vff einen tag zum bier jn kretschmer mit seinem weibe gegangenn, ist fewer bey jme jnn seinen hausze, vielleicht aus der kinder vorwarlosung, auskomen, vnd jme drey kynder vorbrant etc., ist er derhalben vmb einen eingang der kirchen, des ehr denn von wegen disser that beraubet, (nam homicida communione priuatur. XIV. 9. III. Itaque etc.,) zu dem bischoff zuschicken geursacht, vnd hat des rats vorschriefft disze antwort erlanget.

Michel Peseler vnd seinem weibe haben wir der kynder halben einen eingang der kirchen bysz vff jnvocauit geben lassen, mittler zceit, dieweile derselbe fal die sele betriefft, mogen sie genugsame vndirrichtung thuen, wollen wir uns doruff erczeigen, damit sie erspriesslikeit ewern vorschriefft entpfynden mogen. Datum ut supra. Actum die etc. anno ut supra.

Wie ein jung geselle zw Rademeritz gefenglichen ang nhomen, hirein bracht ist worden, vnd sich fur einen minerbruder vnd ewangeliern angesaget etc.

Isz ist geschehen, das einer jnn gestalt eines bettlers zu Ra meritz, jnn kretschmer komen ist, vnd so er wol hinan getrunk mit einem sich mit worten begrieffen, so lang auch, das jn ders bige mit der hant jnsz maul geschlagen, vnd folgende, so er v Ludwigen zum Nikerisch dorvmb gestrofft, mit viel vnnutzen wor 72 vff die von Gorlitz geredt, sie wolden alle leute tod haben, wurden eins gesengt werden das sie nicht wissen wurden, wu s doheime weren. Vnd so er wuste, wu Ludwig doheime we wolde jnen selbs absengen etc., vff welche wort gedochter Ludw jme gefengnus zu demselbigen zuleyhen von dem richter gebe hat, vnd sō er eingesatzt, ist er hirein komen vnd disze geschi angesaget. So aber Ludwig wider gen Rademeritz komen, ist vff beuelh des von Donaw uff Greuestein vor 100 schoc vorbur worden, vnd so man sich mit Nickeln von Donaw nicht gerne l wollen einlegen, ist her Michel Swartz die zceit burgermeister jme geschickt worden, vnd so er den herren der sache vndirric ist der gefangene hirein, als derjhenige den man des bornen v anlegen vordechtig hielde, bracht worden.

Vnd so tzwene herrn zw jme jn das gefengnus geschickt s worden, vmb sein wesen, handell vnd rede, die er zw Rademe geredt zwfragen, hat er gesaget, es wurde nhw mit jme ni bessern dan hew vnd wasser, vnd furder ausgesaget, er hiesz Ca par Cleinhans, wer zw Breszlau ausz dem barfueser closter e ronnen, wer ein ewangelier etc. Doruff zu dem bischoff gesch ist worden, der den vff die meynung seinen g. zu schreiben w du in libro missiuarum findest, disze antwort gegeben.

Joannes, von gots gnaden bischoff zw Meissen.

Vnsern grus zuuor, ersamen, weisen, lieben besundern. V 72b haben ewer schreiben, dorjnnen jr vns zuerkennen gebt, wie ein der sich Caspar Kleinhans nhennet, vnd sich barfuser ordens v diaconus zw sein berhumet, jnn leyhischen cleidern, bertigk, v ane tonsur jnn den koniglichen gerichten gefenglichen angenhom sey, vnd vnsern radt, wie jr euch gegen gedochtem Caspar billi haldet, bietet, jnhalts vornhomen. Doruff geben wir euch zuerke nen, wu er jnn leihischen cleidern, bertig vnd ane tonsur begrieffe

16. Greuestein, *Grafenstein bei Zittau.* 20. bornen, *feuerbrunst veranlass* 34. leyhischen, *weltlichen, Laien.*

vnd sein orden vnd clericat nicht offentlich bewust, jm auch nicht gestanden wurde, so mochten jne die konig. gerichte, nach jnhalt gemeiner rechte, bysz er sein clericat ader orden, beweist, halden, vnd wu solchs, wie sichs geburt, beybracht, vnd beweist, werden sich dieselben gerichte, vnd jr, gen seinen obirsten der gebuer darnach wol wissen zw halden, dan wuemit wir euch furderung vnd gefallen thun konnen, sein wir geneiget. Geben zum Stolpen, dinstags nach circumcisionis domini etc. xvC vndecimo.

Den erszamen vnd weiszen, burgermeister vnd rathmannen der stad Gorlitz, vnsern liebenn besunderen.

Vnd so er sich berumet, were zu Breszlaw bey etzlichen presbitern vnd veteren, die er den namhafftig gemacht vnd in libro missiuarum vorzceichent, in orden getzogen, hat man an die veter des closters zw St. Jocoff zw Breszlaw geschrieben vnd jnen alle seine gestalt vnd aussage bemeldet wie den in libro missiuarum gefunden wirt. Doruff sie donerstag noch conversionis Pauli, antwort hieher geschickt, das der veter die er namhafftig gemacht, keyner am leben were, bietende, sie furder mit diszen sachen nicht zu bekomern.

Ist sonabent am abent palmarum, so er einen vrfrid gethan, seines gefengnus entlediget vnd vorweist wurden. Anno ut supra.

Wie sich die von steten jn der sache die konigliche stewer belangende, gehalden vnd gehandelt haben. 78

Demnach von ko. mt. vnd zw der chronung konig Ludwigs ein gelt an stad einer erbstewer, neben andern landen vnd steten gefordert, als den oben am ersten vnd folgende an viel orten vorzceichent, vnd wiewol sich die von steten angeforderter summe sehr beschwert befunden, vnd furgewant, dieweile sich die manschafft, wider alde ordenung der lande, von jnen hirjnnen gesundert hett, wer jsz nicht jn jrem vormogen, vnd so sie das geben musten, geschochs mit mercklicher vorteuffung der stete; sie mochten sich auch nicht erjnnern, noch jn jren annalien befinden, das jhe zuuor eine solche treffliche steuer vff sie geleget wer worden. So ist es dennoch endlich debey blieben, das sie 5000 schoc behmisch zugeben zugesaget haben.

Das sich den doraus vorursacht, so die konigliche mt. die herren der chron, Wilhelm v. Bernstein, Zdeancko Lewen vnd Albrechten von Collobrat cantzlern, zw den von steten der stewer halben

22 vorteuffung, untertauchung, unterdrückung.

zu Praga hiraus vff den sal geschickt, hat der von Bernstein gesag
wesz sie sich zceyen wolden, die manschafft hett itzt 2000 sch
behmisch zugeben zugesaget, solden sich bedencken, sie wust
das sie mit der manschafft vor die ko. mt. zwrecht komen wer
vnd sich dermoszen gegen ko. mt. erzceigen, domit jnen jr furnhe
zw nachteil nicht gereichen mocht etc.

Vnd so die von steten disze des von Bernsteins rede angeho
haben sie ko. mt. zugefallen, vnd zuenthaldung jrer priuilegien,
sie itzunder vor die ko. mt. nidergelegt, xM schoc zugebenn
gesaget.

73b Vff solche zwsage, sein den von steten viel commissiones v
ko. mt. zugefertiget, dorjnne s. k. mt. geschafft das solch gelt H
Leben zugeschickt solde werden, douon oben am IX. blat. S
zu andern die zwene stadschreiber von Budissin vnd Gorlitz di
stewer halben, am tag Viti bey herrn Leben gewest, vnd die
sachen des vorzcugs, wie oben angezceichent, noch vorgewant, v
s. g. gebeten, die ko. mt. zu vndirrichten, das solch xM sch
jnsz gelt nicht hett mugen gebracht werden, als s. k. mt. beg
vnd oben am VI. geschrieben, vnd s. k. mt. zubieten, dasjhen
das die von steten von den jren eingenhomen, isz were am gol
den gulden zw VI schillinge, auch behmischer, polnischer vnd g
litscher montze gnediglichen anzunhemen, das den denen von ste
durch hern Leben zugesaget ist worden.

Ist nochmals ein commission von ko. mt. geschickt wurd
das die von steten das gelt der stewer hertzogen Friderichen
Lignitz vbirantwortenn solden, Doruff den die tzwehn stadschr
ber gemelt, gen Lignitz gefertiget, vnd so s. furstl. gnade, die v
steten mit konig. quietantz nicht hat vorsorgen mogen, hat die vb
reichung keynen furgang gehabt.

Ist sein folgende commission einkomen, das man das gelt ge
Breszlaw schicken, vnd bey eynem rate doselbst einlegen sol
auch gegen Troppaw etc. Vnd zum letzten, so die obgemeldten st
schreiber jnn Hungern gewest, vnd die ko. mt. vor wegen
stewer vnddirricht, als oben am XLI. blat, ist herrn Lewen beu
geschehen, dieselbige von den von steten zuentphan.

74 Doruff her Lebe denen von steten geschrieben begerende, s.
an stad ko. mt. die stewer gegen Prage zu schicken etc., hat
die von steten geantwort, jsz were jnen von wegen der merglich
ferlikeit der strosszen zuthun vnmoglichen, jsz were auch jrem
herkomen entkegen, so die stewer vnd anschlege die sie ko. m
zugeben pflegetten, zuuorn allewege jm ambt von jnen angenhom
wurden. Derhalben so s. g. yemandes mit genugsamer quietant

nd vndirrichtung schicken wurde, wolden sie sich alles gehorsams
vorhalden etc.

Hat s. g. wider geantwort: sie wolde etzliche seiner diener
zu der Zittau abfertigen, das gelt doselbst von den von steten
anzunhemen, vnd das sie dasselbige neben s. g. geschickten bysz
an erst nachtloger geleiten solden etc., vnd so die von steten s. g.
der meynung zugeschriben, das sie sich s. g. schreiben und be-
ueh halden wolden, alleine s. g. solde jnen einen gewissen tag an-
setzen, das gelt gen der Sittau zubrengen, vnd den jhenigen, so s.
g. schicken wurde, das gelt doselbst getzalt anzunhemen entpfhelen etc.

So aber der bote mit diszem brieff vnderwegen wol geschlagen
beraubet ist worden, sein vnderdesz hern Leben geschickte vahst
mit XXX pferden zur Sittau einkomen, vnd so balde diszs den an-
dern von steten durch die von der Sittau zuwissen worden, ist ein
itzliche stad uff dinstag noch omnium sanctorum mit jrem gelde
by nacht vnd tag getzogen, zur Sittau einkomenn, vnd so man sich
vnderredt hat, wes nhu furzunhemen wer, ist beschlosszen die
geschickten zubesuchen vnd worwmb vnd welcher gestalt sie von
hern Leben geschickt, zuerlernenn.

Vnd so diser beschlussz an die geschickten her Lebens durch 74b
magistrum Ruperti von Budissin getragen, haben sie sich horen
lassen, das sie von hern Leben vnd andern regenten der chron,
die steuer so ko. mt. zugesaget, von den von steten zuentpfan,
geschickt weren, vnd das sie etzliche aus jrem mittel mit gen Prag,
das gelt doselbst vbirzuzcelen, schicken solden etc.

So aber disz antragen der geschickten, den von steten be-
schwerlichen gewest, aus viel vrsachen jnnen furgehalden, vnd hir-
nochmols hern Leben zugeschrieben, als du in libro missiuarum
findest, vnd besunder das billich were, solch gelt jnen obirgezcalt
zuuberantworten, domit sie vnd auch die von steten bewaret wur-
den etc., vnd die geschickten derselbigen keynen haben wollen an-
nhemen, sein sie ane gelt wider gen Prag getzogen, das den allis
auf rate vnd anhaldung der von Budissin geschehen, So sie keynen
andern beuelh von jren frunden mitgenhomen, wiewol sie durch
die geschickten der stad vnd der vom Lawben, erjnnert sein wor-
den, sie solden bedencken, was glimpffs vnd gnad sie bey ko. mt.
vnd forderlichen bey hern Leben folgen wurde, als den geschehen,
wie du horen wirst.

Vnd so herrn Lebens geschickte, wider gen Prag komen sein,
haben sie die von steten jres furnhemens gegen hern Leben hoch-
lichen beschwert, sie weren stoltz leute, geben vff nymands vnd
hetten offentlich gesaget, sie theten jm nicht anders vnd solden sie

auch vngnad vff sich laden etc., douon her Leben beweget, v
an die von steten auff disze meynung geschrieben

Ich habe vff beuelh ko. mt. vnd ewer zwsage die edlen w
75 gebornen etc., vnd meine diener gen der Zittaw zu euch geschic
das sie solden die stewer so jr ko. mt. zugeben zugesaget, v
euch entpfan, das jr den nicht gethan, vnd mich zw euch ni
vorsehen, derhalben ich vorursacht, ewern vngehorsam ko. mt. ni
zuuorhalden, dornoch habet euch zurichtenn etc.

Die von steten haben doruff s. g. allen handel, wie sich
mit s. g. geschickten, vnd jnen zur Sittau begeben, grundtlich
zugeschriben, wie den in libro missiuarum vorzceichent, vnd s.
gebeten, sie hirjnnen nicht vormercken vnd bey ko. mt. nicht
schweren, den sie weren noch erboetig, das gelt wen sie sold
zuubirreichen, allein das von jnen getzalt angenhomen wurde.

Citation. Vff dinstag am abent Barbare, so die von steten zu Budis
vff gemeinem landtag vorsamelt gewest, ist eine konig. citation e
komen, dorjnnen die ko. mt. die von steten vor sich vff den a
ten tag Barbare zugestehn gefordert, vnd doselbst bestendige v
gegrunte vrsache einbrengen, worvmb sie herrn Leben die stew
nicht haben folgen lasszen, vnd sunderlich mgr. Ruprecht zu
dissin, auch hern Leben zw seinen schulden, so er wider die
steten anstellen wurde, genugsam vnd volstendig zuantworten.

In diser citation vnd vorbescheidung sein drey stucke an
tzogen: das erste, vrsachen furzuwenden, worumb man hern Leb
die stewer nicht hat wollen folgen lassen, disz stuck hett sein a
wort gehabt aus den hendeln, vnd aus der schriefft hern Leb
zugeschickt zuuormercken, Das ander, das mgr. Ruprecht sunderl
75b zustehn namhafftig gemacht, hat sich aus dem vorursacht, das
jm handel zur Sittaw gehalden wider die geschickten hern Leb
solde gerett haben, Wir theten jme nicht anders, sollen wir a
einen vnwillen erlangen, das die geschickten der meynung v
standen, die von steten theten jme nicht anders, das jnen das
vff jr anbrengen nicht folgen liesszen, solden sie auch bey ko.
vnd den regenten einen vnwillen erlangen, das sie den vor
grosz vnbillikeit angetzogen, als zw einer geringachtung ko. mt. v
der regenten. Aber mgr. Ruprecht, hat also geredt: solden die
schickten der von steten etwas weiters sich zuthun begeben,
sie von jren frunden beuelh mitgenhomen, so wurden sie ei
grosszen vnwillen von denselbigen erlangen, das jre gnade j
nicht gonnen wolden, sunder, demnach keyner aus den geschick
vnser sprach fertig, haben sie das vff den weg, wie gehort, v
standen.

Vff dises stuck ist zur Lobaw mondtag noch concepcionis ent-
lden beslosszen, das mgr. Ruprecht uff solche citation nicht com-
parirn solde, aus disen vrsachen, den isz wolde ein einfurung
brngen, das mit der zceit auch andere eldisten der andern stete
ike ausgezceilt, mochten von ko. mt. gefordert werden, domit
nymands furder an solchen stellen sitzen wurde. Isz konden sich
ch die eldisten diser stad erjnnern, das mgr. Johannes Frawen-
er, Georg Emerich vnd andere dermosse gefordert, vnd doch
sich den rath, eldiste vnd geschworne eintrechtiglich beslossen,
dieselbige nicht zuschicken.

Das driette hern Leben zu seinen schulden zu antworten, vnd
wiewol jn der citation vnd furbescheids briue keyne schuld vnd 76
clage ausgedruckt, ist sich dennoch zuuormuhten gewest, das her
Lewe s. g. die von steten, von wegen der scheden vnd expensz,
die s. g. die von steten gefurt, beschuldigen wurde.

Isz ist auch denselbigen tag zur Lobau beslossen, vff die cita-
tion ko. mt. abzufertigen, yedoch fur zu her Leben zuzcihen, ab
man disze sache bey s. g. vorsunen, vnd die ladung abwerffen
mocht. Den s. g. hat neben dem ko. furbescheids briue disze mey-
nung geschrieben: vnd so euch der termin in konig. citation in
narta angesatzt, moget jr vff die feyer der geburt Cristi bey ko.
mt. erscheynen, vnd sehet, das jrs nicht vorseumet. Ist vff disen
beschlussz ein bote mit briuen zuuor, zu her Leben geschickt wor-
den, durch welche s. g. gebeten der von steten zu Prag zuharren.
Vnd so die von steten freitags Lutie zur Sittau einkomen, der
meynung das sie zu her Lewen zcihen wolden, ist der bote do-
selbst wider einkomen vnd angesaget, das her Lewe itzt vff reyse
were zu ko. mt. zuzcyhen. Sein doruff die von steten rats wurden
blieben, vnd uff sonabent folgende alhye einkomen.

So aber alle ding abgeredt vnd beslossen vff montag folgende
aufsein vnd zu ko. mt. gein hungerischen Brode zuzcihen, ist am
sontag jn der nacht, vmb seigers hor IV., mgr. Rupprecht von
Budissin alhieher komen, vnd gemeldet, das ein ko. mt. sendebote,
von wegen der stewern zu Budissin einkomen were, vnd gesaget 76b
das die von steten noch vorhanden, ader mit boeten mochten er-
langet werden, solden sie wiedervmb seinem beuelh anzuhoren ge-
fordert werden. Sein uff disze rede die geschickten also doheimen
blieben, vnd uff mitwoch folgende, des kon. sendebotens beuelh
anzuhoren, gen Budissin getzogen.

5. ausgezceilt, *ausser der reihe* (zeile), *d. i. willkührlich*. 14. expensz, *aus-gaben*. 18. vorsunen, *beilegen*. 30. abgeredt, *verabredet*. 32. seigers, *seiger, uhr*.

So aber die von steten an gnanter mitwochen zw Budiss
einkomen, haben sie aldoselbst einen, Hans von Polentz genant, b
funden, der den eine ko. beschlosszene credentz vffgeleget, v
dobey geworben, das er von ko. mt. abgefertiget, die stewer v
den steten getzalt anzunhemen etc.

Uff diszes sein antragen, haben die geschickten einen hind
gang gebeten, jre frunde ko. mt. schaffen vnd beuelh zubericht
wolden vffs nehst sie mochten derselben jrer frunde antwort ei
brengen.

Mondtag noch Thome, so die von steten zw. Budissen wid
einkomen, haben sie jn jrer antwort disz einbrocht, das sie ko. i
credentz mit allen eren, vnd reuerentz wie sich getzemet angenhom
hetten, auch das gewerb so seiner gestren: uff dieselbige getb
jre frunde bericht etc., vnd also folgende sein alle die hendel. (
sich anfenglichen jn diser stewer begeben, wie oben vorzceiche
vorzcelt wurden, sunderlich mit den geschickten hern Lebens et
vnd wie dem allen, so weren sie noch erboetig das gelt zugeb
wu sie der citation halben keynen besorg tragen bedorfften, v
das gelt, wie jsz am golde, an behmischer, polnischer vnd gorlitsch
77 mentze eingesamelt, getzalt angenhomen wurde etc. Vnd so d
geschickte der stuch keynen beuelh gehabt, hat er einen bot
gein hungerischen Brode geschickt, wie er sich hirjnnen hald
solde zuerfaren, vnd doch gebeten, das gelt, so zur Sittau b
einem rate zu getreuen henden eingeleget vnderdis gen Budiss
zubrengen.

Vnd wiewol die von steten schwere zu diser seiner bethe g
west, so haben jnen doch die von Budissin dohin geweist, das
doruff blieben ist. Sie haben auch den andern von steten di
ursache vorschlagen, so isz zu Budissin obirczalt, geschoche
ambt, wie den zuuorn gewonlich geschehen. Isz were zur Sitt
nicht wol vorwart, wu ko. mt. vorsterbe, als er itzt sehr schwac
lege isz den behmischen heren vahst nahent; item der sendeb
wolt das also haben den er getrauet isz durch des von Slei
land noch Pirn nicht zubrengen, vnd solche andere schlymme
sache etc. Vnd wiewol sie jnnen alle mit bestendigen worten v
leget, dennoch vnd domit die von steten weiter nicht beschwe
ist jm zugesaget, das gelt vff den sontag noch Innocentij v
der Sittau gen Budissen zubrengen, das den also geschehen, Hab
die von der Sittau 100 man gelyhen, bysz gen Strawbalde, dorn
die von der Lobaw mit 50 mannen, noch der Lobaw, sein die v

21. stuch, *stück*. 39, Strawbalde, *Strawalde, dorf.*

Budissin mit 200. mannen komen. Es haben auch die von steten bey XL pferden vnd jre herrn dobey gehabt, vnd das gelt also gen Budissin gebracht, so sie aber jn den pach bey Nadelwitz komen ist einer von Budissin mit einer hockenbuchssen durch ein bein geschossen wurden.

Vnd so der bote ane antwort wider anheym komen, den jme 77b wuren die briue zu Prag durch her Lebens heubtleute uffgebrochen wurden, ist ein anderer reitender bote gen Olomutz jnn die cantzley geschickt, so die ko. mt. itzt vffm tzuge noch Bresslau gewest, welcher den ein antwort einbracht, der an die von steten gefertiget, besundern der citation halben, so her Lebe seine sache zw ko. mt. gestalt ist, mit diser meynung vndirgangen, wu die ko. mt. die von steten dyser sachen halben schulde nicht erlossen wolde, solde dieselbige jnen wol zuwissen werden, vnd haben also dem ko. sendboten das golt obirantwort, das golt noch dem gewicht, behemisch vnd polnische montze ist gesatzt vnd gezcelet, die gorlitschen pfennige gewogen worden. In VI. tagen ist mit demselbigenn sondtag Invocarpi von Budissin noch Praga getzogen. Dermosze ist man des geldes losz wurden.

Item der sendebote hat vorzceret jn der herbrige vnd stadtkeller zu Budissin vahst bey XL marcken, das die von steten vor jnen entricht haben.

Dise stad hat zu solcher stewer gegeben:

Item IIIIC. hungersche gulden am golde, den guld. zu XXXVI. gl. behemisch.

Item M.XXIX. schoc XV gl an polnischen gl einen zw VI gorlitschen pfennigen.

Item VC.XL schoc an gorlitschen denaren.

Item IC.XLIV. schoc an behmischen denaren,

Item LX schoc an behmischen grosschen.

Summa fl. IIIM.IIIC.XXXIII schoc XX groschen.

Einrichtung zwuschen hern Vlrichen von Biberstein vnd 78 dem rate, von wegen des einfallens so vff Casparn Cotwitzen in seinen gerichten geschehen, woldet disen handel vnuorgessen mit der zceit bedencken.

So hern Vlrichen Schoff vff Greiffenstein, von ko. mt. zw Polan zwuschen hern Vlrichen von Biberstein vnd denen von Gorlitz, vmb einen abtrag des einfallens so jn seiner herschafft vff Casparn Cot-

5. pehn, bein.

witzen gesehehen, zu handeln entpfolen, wie oben am XXXV l
seine gestren: vielfeldig vleis furgewant, vnd hern Vlrichen dol
beweget, das er jmo IIM schoc behemisch zweyhe jare zuleyhe
zu einem abtrag gefordert hatt etc.

Doruff die eldisten am freitag noch Leonhardi hern Vlrich
Schoff dise antwort gegeben. Seine gestren: vnzweyffelich wus
das ein solche gelt hern Vlrichen zu leyhen jn jrem vormogen ni
stunde, solden sie das borgen vnd uff zcinsze nhemen, so mu
das geschehen mit wissen eines rats, der geschwornen vnd d
gemeinden, die den wissen wolden, worzu solch mercklich g
komen solde. Item die ko. mt. muste vmb einen gunstbriue an
langet werden, do den die vrsache obirmals solde ausgedru
werden, vnd vielleicht mit der zceit begeren, s. mt. auch alsz v
ader mehr awsz zwrichten, vnd wolde also gar weit gelangen, d
mit sie solchs gen gemeiner stad nicht wusten zuuorantworten v
gebeten s. g. wolde noch vleis vorwenden, uff andere vnd lind
wege zubrengen.

Ist zur zeit seine gestren: widerkomen, vnd gesaget, das
78b noch seinem hochsten vleis, nichts mehr mocht erlangen, wu
rat hern Vlrichenn von Biberstein IIM schwere schoc nicht le
wolde, so wer s. g. diser harten meynung, sie bey ko. mt z
beclagen.

Vnd so ein rate bekomert, das her Vlrich, so jme solche sum
gelyhen, mit gefere vmbgehn mocht, auch die beschwerung, bes
dern irer vorschreibung halben, so jnen von ko. mt., wu sie b
claget, vffgeleget mocht werden, aus manchfeldikeit der clage
hat er jme disen weg furgeschlagen, wiewol hern Vlrichen ein so
geldt zuleyhen stunde nicht in gemeiner stad vormogen, yed
domit diser irthumb bey mocht geleget werden, vnd die sache
einem stillen gehalden, so solt s. g. IIM schoc borgen, wo er wu
sie wolden die zcinsze reichen etc. Dobey isz auch blieben v
hingelegt ist worden, also das sie jme, IC gulden vff Joannis b
tiste, die andern IC uff Michael folgende reichen solden, das d
also zugeschriben vnd zugeben bewilliget, vnd doruber eine v
schreibung von s. g. ausgegangen, die den bey den andern briu
vnnd priuilegien vorwart. Geschehen freitags noch Dorothee a
ut supra XImo.

Freitags Vdalrici, sein Vlrichen Gotzen IIC hungersche guld
am golde, bey Lucassen dem diener zugeschickt worden, fur
dem vom Biberstein zuubirreichen mit einem brieff, wie du in lib
missiuarum befindest.

Wie hern Henrichen Tunckeln, jn Niderlausitz voiten, des korns vnd schrots der montze eine vndirrichtung zugeben, abeschlagen ist worden.

So als die ko. mt. Henrichen Tunckeln die zceit jnn Niderlausitz voit, mit einer montze begnadet, hat s. g. zur zceit allhieher einem rate geschrieben begerende des korns vnd schrots etc. eine vndirrichtunge etc. Das jme den ein rate zum ersten ausgeschlagen, vnd zum andern aus guten vrsachen, die den leichtlich zubedencken, doch mit guetem glimpff gar abgeschlahen hat, wie den beyde schriefft jn libro missiuarum befunden werden. 79 briuebuch

Vlrichen Schoff vffgelt zugesaget ist worden.

So her Vlrich Schoff den handel so zwuschenn dem von Biberstein vnd der stad irrig gestanden, douon oben am nehsten blat, zu ende bracht, hat er von einem rate begeret, das er jme tausent schoc polnisch gl wechsseln vnd behmisch montze doruon geben solde, den er het in dem kauff des slossz Kynast behemisch gelt zugeben vorheischen, vnd jme das vffgelt erlosszen etc., das wolden er vmb einen rate mit seinen dinsten vleissig vordienen, vnd so man das von jme begeret wolde er gemeiner stad zu guet jn noch reysen als viel vorzeren etc.

Vnd wiewol einem rate disze seine begere beschwerlichen gewest, derhalben das solch vffgelt vbir IIC schoc gemacht hat, jhe uff einen polnischen gl einen pfennig, Dennoch dieweile er sich denn offtmals vnd jtzunder gen einem rate vnd gemeiner stad fruntlichen erzceiget, ist seiner gestren: das vffgelt ane wechssel Jacobi kunfftig zugeben zugesaget worden. Wenig offt, macht viel, vnd ein yedermann suchet seinen fromen. Actum in aduentu domini anno etc. Xmo.

Das auffgelt hat noch der rechnung gemacht CXLIII schoc minus X. polnisch gl. Gegeben sabbatho post natiuitatis 1511. sub rectoratu Simon Hockener.

Von der niderloge vnd strassze der von Breszlaw. 79b

So der allirdurchleuchtigister furst vnd her, her Wladieszlaus zu Hungern Behmen etc. konig, vnser allirgnedigster herre, zwsambt konig Ludwigen vnd Annen dem frauelichen, seiner mt. allirliebsten kindern, am sondtag Policarpi ader noch der bekerung sanct Pauls, anno quo supra zw Breszlaw einkomen ist, vnd die von steten erfaren haben, das sich die von Breszlaw bey seinen maiesteten, den fursten der Slesien vnd den regenten der chron zu Behmen eine newe niderloge auffzurichten, vnd die gewonliche strassze zuuor-

wandeln, hochlichen betlissiget, sein sie derhalben eine werbend
botschafft dohin zufertigen vorursacht wurden, welche den, so s
sontag Appolonie alhie ausgetzogen, disze nochfolgende stuck a
seine konigliche mt. zutragen beuelh gehabt hat.

Mondtag noch Julianae virginis, so die geschickten vorhoru
gehabtt, haben sie s. ko. mt. erstlich entpfangen, das jre frunde
k. mt. gluckselige zwkunfft jnn Dewtzlande vnd her gen Breszl
groszlichen erfrawet, dornoch gethan die erbietung, czum driett
vorzcalt die beschwerung vnd scheden, so seiner k. mt. lande v
stete jnn Obirlausitz, aus dem furnehm der von Breszlaw erwachss
wolde, etc. Czum vierden, ist eine bethe gethan wurden vor he
Cristoffenn von Wartemberg, des landuoits hern Sigmundts so
Demnach s. g. vater vnd her vahst mit schwachheit beladen e
das jnen s. k. mt., wu s. g. vater vnd her durch den tod abgi
80 das got lange vorhuet, mit dem ambt der landuoitey vorsehen wol
den iz were ein junger her guetter vornufft vnd witze, zu welc
vnsere frunde gute hoffeunung trugen, das er solchem ambt gen
sam vorstehn wurde. Yedoch stelleten vnsere frunde disz uff
k. mt. wolgefallen, wen vns s. k. mt. zu einem ammachtman ge
vnd vorschaffet, den wolden wir gerne haben.

Den haben vnsere frunde den von steten furhalden lassen,
sie sich noch ansagung jrer vorfarn nicht erjnnern mochten, das
jhe uber einen landvoit geclaget, ader von ko. mt. jnen einen
geben gebeten hetten. Derhalben ist dise bethe guter einfeldi
weise angestalt worden, isz ist auch jnn dem betracht, dieweile
rede gieng dass ein Slesisch furst, jtzt das ambt von ko. mt. so
auszgebeten haben, vnd die geschickten solden mit hitziger vlei
ger bethe hern Cristoffen vorbeten haben, wolde vielleicht mit
zeeit, vnd wu dem also were den von steten wenig glimpfs br
gen. Czum funfften, ist ein priuilegium den von Camentz geb
worden, das ein rate die kure eines newen burgermeisters ha
mocht etc. Czum sechsten, ist die beschwerung der reuterey
angetzogen worden, wie dieselbige mit vns vnd jn vnseren lan
sich vahst stercket vnd vberhanden nhome, das den vnsers
denckens, allein doraus folget, das sie vngeferlichen bey dem la
sessen gehauset vnd gefordert wurden. Czum sibenden das vn
frunde warlichen bericht entpfangen hetten wie Hans Greiffenh
welcher die vnsern offtmals beschediget, auch die ko. mt. zu Po
wie oben am XXX, seines gefengnus entlediget solde werden,
80b vnsern frunden vahst bekomerlich etc. Vnd derhalben die ko.

16. vornufft, *schreibf. für vornunfft.*

schicken, die lande vnd stete hirjnnen gnediglich versorgen, vnd mit dem marggrauen vnd denen von Berlyn vorschaffen, domit sie mit Greiffenhayn noch notdorfft reden vnd rechts an jme bekomen mochten etc.

Item gnanter Greiffenhayn, ist uff beuelh ko. mt. zu Hungern etc. vnd Polan, durch hertzogen Karls geschickten, ambtman zu Trebnitz, Clementius ein diener der von Breszlau vnd Johannem alhye landtstatschreibern rechtlichen gefordert, vnd mit dem schwert sontag noch oculi zu Perlyn gericht worden. Anno ut supra.

Antwort ko. mt. durch den Sorern diszmal gegeben.

Das die ko. mt. die entpfaung vnd erbietung in gnaden angenomen, auch gnediglich zubedencken geneiget, vnd wolde diszs vor antragen jn ein bedencken nhemen, mit seinen herrn vnd rethen douon ratschlahen vnd vns eine antwort gebenn lassen. Sunder was belanget Greiffenhain het seine ko. mt. itzt zum andern marggrauen Joachim derhalben geschrieben, die recht zu jme zukomen etc., wu s. mt. die antwort einkweme, solde vns zuwissen vnuorhalden bleiben.

So aber die geschickten hirnyeder zu Niclas Vtmann ins hawsze vnd jn uffn marckt komen sein, ist der von Sternberg cantzler nach gegangen vnd den geschickten angesaget, das die ko. mt. ir antragen, was das furnehm der von Bresslau belanget, auffzceichen vnd s. ko. mt. zu einer vnddirrichtung, vberantworten solden.

Vnd so die geschickten diszen befol jn zwehn wege bekomert, einen, so sie das nicht tetten, wurden sie des vngehorsams vordacht, vnd wu die sache zu weiterm handel vnd vorhorung mit denen von Breszlau komen solde, wolde die ko. mt. sagen, sie hett es. vnsere gerechtikeit, der wir vns jm vnserm antragen wider die von Breszlau beruhmet erzcalte beschwer vnd scheden heisen 81 vorzceichen, domit sich s. ko. mt. des billichen erjnnern mocht, das wir den zuthun gewegert, wuste derhalben die von Bresslau, ane grundt vnd vrsache, von jrer begnadung, so sie von s. k. mt. erlangt nicht zuweisen. Den andern wegk solden sie aber ir werbunge jn schriefft brengen vnd fur die ko. mt. vnd die hern der rethe niderlegen, mocht vielleicht dieselbige den von Breszlaw, welche jm antragen entgegengestanden, zuhanden komen, domit sie das schwert domit sie sich schutzen solden, aus den henden jrem widerpart geben, vnd nicht die schriefft also geartiealirt werden, das sie auch jnen mehr zu schaden den zu fromen komen wolde etc. So haben sie doch jm besten vnd aus rate jrer guten frunde die werbung schriefftlichen begrieffen, welche du bey den andern hen-

deln zusammen gebunden finden wirst, vnd dem cantzler mit dis protestation, vnd bethe, noch beuelh wie folget, vbirantwort.

Edeler wolgeborner g. h., demnach vns e. g. an stad ko. r entpfolen vnser antragen, besunder was do belanget das vornel der von Breszlau uffzuczeichen, haben wir dem also gethan v ubirantwort dasselbige demutiglich bietende, e. g. wolde dasselbi ko. mt., ferner vbirantworten, vnd denen von Breszlau nicht z handen komen lassen, aus vrsachen wie itzt gehort, den wir thet das allein ko. mt. zu einer vndirrichtung, etc., das vns den s. dermoszen zugeschehen zugesaget hat, vnd von ko. mt. disze a wort dorauff erlanget.

81b Antwort vff das antragen der geschickten, durch Las lawen von Sternberg cantzlern gegeben.

Das die konig. mt. keyne newikeit mit den von Breszlaw diesem falle angefangen, sunder jnen, wie den s. k. mt. allen sein vndirthanen zuthun geneiget, jre priuilegien, die niderloge bel gende, von newes confirmirt vnd bestetiget het, yedoch einem yed seinem rechten ane schaden, isz were auch geschehen, zuuor d s. g. jns ampt des cantzlers komen. Die ko. mt. het auch den v Breszlaw vnsere beschwerung furhalden, vnd mit jnen reden lassz aber durch wen, wuste s. g. nicht, welche den s. k. mt. dise a wort gegeben, das jr furnehm von wegen der niderlog vnd strass vns keynen schaden brengen solde etc. Derhalben die ko. mt. v zusagen entpfolen, wu wir mit der zceit schaden doraus entpfind vnd clagen wurden, wolde s. k. mt. also dorein sehen, domit yeden geschehe vnd widerfure, das yme zur billikeit vnd noch s nem recht geschehn vnd widerfarn solde.

Vnd so die geschickten dise antwort die nacht bekomert, s sie vff den morgen wider zum cantzler komen vnd s. g. dise m nung furgehalden. Sie hetten gestern ko. mt. antwort von s. g. demut angehort, wolden auch jre frunde desselbigen also vnd richten. Aber sie besorgetten, das sie an der von Breszlaw a wort, so sie ko. mt. vff vnser antragen gegeben, nicht wurden setiget sein, den wir vormerckten, das die von Breslau do vmbgingen, das sie vns der gewere, possession vnd vnser pri legien entsetzen, vnd sich also mit der zceit dorein setzen wold 82 domit der kauff vnd furman von vnserm gleysze vnd georden strasse, vff newe vngewonliche wege geweiset wurde, vnd so derselbigen gewonet, wurde er schuerlichen deuen widervmb

35. gewere, rechtmässiger, gewährleisteter besitz.

weiset, vnd so wir dadurch schaden entpfunden, solden wir den weisslichen[1] machen, vnd wurde der letzte jrthumb erger dem ersten, etc. vnd derwegen s. g. gebeten, dissen vnsern kommer in bedocht vnuergessen zubehalden, vnd die ko. mt. zu bekwemer zceit vnd stellen desselbigen zuerjnnern, den wir bekomerten, das vnsere frunde bey diser der von Breszlau antwort, nicht wurden bleiben vnd ruhen lassen, das den s. g. den geschickten zugesaget hat.

Das priuilegium ist denen von Camentz zugesaget worden. Vff die bethe, so die geschickten vorn hern Cristoffen gethan, ist keyne antwort worden, wiewol s. g. gerne gesehn, das die geschickten noch eins neben der ritterschafft, jnen zum andern zuuorbieten furgetreten werden, ist aber s. g. mit fuge abegeschlagen wurden, besundern das sie jren vleis gethan vnd jtzvnd einen abschied jres anbrengens erlanget.

Der reuterey halben ist die antwort gegeben, das die konig. mt. die landuoit in Obir. vnd Niederlausitz hern Sigmundt von Wartenberg vnd Henrichen Tunckeln itzt zw sich gefordert het, mit jnen douon zuhandeln, wie man solcher reuterei fur komen mocht, vnd was do beschlossen, wurde vns vnuorhalden bleiben.

Von des ministers sechssischer prouintzien handel (oben am LXII.)

So vnser hern vnd frunde erfarn, das der minister von seinem vornehmen, als er beschuldiget, oben am LXII., nicht abestunde vnd besunder vffm tauge were noch Breszlau zuzciehen, dasselbige durch die herrn der chron vnd Slesien, bey ko. mt. zuuorbrengen, vnd jren geschickten dasselbige jn schriefften gemeldet, bietende disem nochkomen, sein die sendeboten allir stete, so zu disem mal zu Breszlau gewest, zum herrn cantzler dem von Sternberg gegangen, der meynung, s. g. zubieten, wu der minister ader die vicarien derhalben sich bey ko. mt. bewerben wurden, das s. g. dasselbige wolde helffen storen, vnd besunder die commissiones, so jnen aus der cantzley zugeben beuolen wurden, auszzugehn nicht gestatten, etc.

Vnd so die geschickten gewerben, wie sich der minister bekreftigen solde, die closter so bey jnen weren, den vicarien einzugebenn, das jnen vnd jren frunden aus viel vrsachen beschwerlichen, besunder das sie bey jnen frome veter hetten, doran sie ein gut gefallen trugen, etc. Isz hetten die von Camentz dieselbigen vicarien, von welchen sie vnd der pfarher viel beschwerung

[1] weislichen machen, erweisen, den beweis führen.

erleiden musten, etc., vnd so diese rede geschehen, hat der cant
ler derein gefallen vnd disze meynung gesaget,

Der konig wurde nicht thuen, was die von Camentz wolde
s. k. mt. het 600 schoc dorzu gegeben, vnd bawet das closter, vn
nicht die von Camentz, wolden die geschickten yemandes habe
der beym konig jr wort vnd not jn diser sache reden solt, de
solden sie anderszwo suchen, solden jnen vngeheit lassen, den
thet, was den Bernhardinern monchen lieb were.

83 So aber die geschickten disze des cantzlers vnbescheidene re
angehort, vnd bedocht, das sie diser gestalt bey ko. mt. wenig fug
so sie auch disen handel antragen, erlangen mochten, haben s
disze sache allenthalben fallen vnd ruhen lassen, vnd weiter b
keynem herrn angetragen.

Von der manschafft so gen Breszlaw geschickt.

So die geschickten itzunder eine antwort vnd abschied w
oben vorzceichent, durch den cantzler erlanget vnd vff die mithwo
noch Mathie, auffzu sein vnd wider anheim zuzcihen vormein
ist vff morgen, die manschafft, Lewter von Schreibersdorff, Dobe
schitz, vnd juncker Bartholomeus von Hirsperg zu den geschickt
komen vnd dise meynung gemeldet.

Sie vornomen das sie heimzuzcihen willens weren. Nhu w
jnen vnzweiffelich wissentlich, auch durch die schriefft des lan
uoits erjnnert, das s. g. mit etlichen aus jrem mittel, vnd den v
steten konig. beuelh anzuhoren gefordert weren, derhalben sie si
neben herrn Cristoffen, dieweile s. g. mit schwachheit beladen.
hergefuget, vnd sie wolden doruon, wer jnen schwer zuuornheme

Das andere, sie horetten, das sie hern Cristoffen bey ko. n
vorbeten hetten, wolden sie gerne wissen welcher gestalt, dor
sich jre bethe der vnsern vorgleichen mocht, wiewol sie vormein
dieweile wir zusamen vorordent, das solchs eintrechtiglich vnd v
einen man zustehn, solde geschehn sein etc.

83b Antwort der von steten.

Das sie wider anheim zuzcihen gedechten, das hetten sie g
ursache, den jnen were eine antwort vnd abschied uff die sach
vnd stucke, derhalben sie von jren frunden zu der ko. mt. gefe
tiget, durch den herrn cantzlern gegeben, weren auch vahst jn d
driette woche gelegen, vnd wolde sie die zcerung beschweren et

7. vngeheit, *unbelästigt*.

Das sie aber verwendten, die geschyckten vff des herrn schreiben, zuuorharren, vnd neben s. g. vnd jnen die beuelh ko. mt. anzuhoren, wer jres bedunckens nicht von noten, Den, so viel sie sich aus s. g. schreiben erjnnern mochten, wurde der beuelh ko. mt. die reuterey belangen. Deruff sie uff ir antragen disen bescheid hetten, das ko. mt. beyde voite in Ober- vnd Nieder Lausitz zu sich erfordert hett, mit jnen zuhandeln wie dergleichen straszblackerey vorzukomen sey, vnd was s. mt. mit jnen vorschaffen wurde, solde den von steten zuwissen vnuorhalden bleiben, vnd wie dem allen, so hetten sie auch von jren frunden, dem also folg zu thun keynen bescheid, noch jrem abschide vorstanden.

Czum andern, ist jnen entdackt, mit welchen worten her Cristof s. g. gen ko. mt. ist vorbeten wurden, wie oben am LXXIX. Wan sie also vff dise vndirricht der geschickten gesetiget, welche die selbige mithwoch noch byss gein Newenmarg gezcogen vnd am freitag folgende alhye spet einkomen. Actum etc.

Wie die manschafft in Oberlausitz die von steten, vor ko. mt. die zceit zw Breszlaw, zubeclagen, gemeinet. 84

Sonabents noch inuocauit anno etc. ut supra, ist den von steten eine ko. citation vnd ladszbriue vff Letare schirst kunfftig zw Breslaw zugestehen, uff ansuchen gemeiner manschafft des landes ergangen, sambt beygelegten folgenden clagen, so die manschafft die von steten fur ko. mt. zubeschuldigen vormeinten, zuhanden komen.

Die erste, das die von Budissin, Camentz vnd Lobau, mit den guttern, die sie von der ritterschafft gekaufft, mit stewern vnd anschlegen, mit jnen nicht leiden wolden.

Die andere clage, die von Budissin Camenz vnd Lobau halden sich mit den guetern, die sie von der ritterschafft gekaufft nicht noch jnhald des spruchs.

Die driette, das die von Budissin den scheffel vnd saltzmarckt nicht halden wie vor alders.

Die vierde die von Budissin Gorlitz vnd andere stete sein Belwitz zw Kitzlitz jn seine behausung geweldiglich eingefallen.

Die funffte, ist vns einer aus vnserm mittel mit nhamen Gaudentz jnn der zceit, do die von steten solchen vffruhr kegen vns er-

15. Newenmarg, *Neumarkt.* 26. mit stewern vnd anschlegen mit jnen nicht leiden wolden, *zu den auf das land (die mannschaft) gelegten abgaben nichts beitragen wollten, weil sie nehmlich zu dem stadtgebiet gerechnet und zu städtischen steuern mit herangezogen wurden.* 33. Kitzlitz, *Kittlitz bei Löbau.*

boret, abegefangen, wollen wir auch erfarung haben, vor ko. n ab solchs durch sie geschehen.

Die sechsste das die von Gorlitz Casparn von Gerssdorff Bärutt seinen vndirthanen einen houe abbegebrant, vnd tzwene g fangene zw Reichenbach einbrocht, die noch also gefengliehen et halden werden.

Die sibende, wirt die ritterschafft im Lobischem lande von d

84b stad Lobaw hochlichen bedranget vnd beschweret. Wollen w dieselbige beschwerung, wie jnen von den von der Lobau uff leget, vnserm g. h. dem landuoit eroffnen vnd s. g. zubieten, d von der Lobaw zuzuschicken, bieten wir mit hohem demutig vleis, das die von der Lobau, auch vff angesatzten tag fur geford werden zugestehn vnd auff vnser clage entlichen zuantworten.

I. folio secundo.

Die achte, die von Gorlitz haben Cristoff von Cotwitz zur St nitz angefallen, gefangen vnd vom leben zum tode bracht.

Czum newenden, vorgleichen sich die von Gorlitz vnd Laub nicht mit der polnischen mentze mit vns noch jnhalt des kon lichen spruchs.

Czum tzehenden, haben die von Gorlitz etzliche gueter vf lande zu sich gekaufft, das jnen in dem koniglichen spruch zuth vorboten ist.

Die eylffte, die von Gorlitz haben Nickeln von Weigsdorff a alle vrsache gefangen.

Czum zwelfften haben die von Gorlitz Caspar Maxen zw W chen jn seinen houe geriettan, sich kegen seinem fromen weib r schmehe worten vornemen lasszen.

Czum dreitzehenden, die von Gorlitz haben Hanszen von Max vnd Cristoffen Gersdorff zw Gebeltzk itzlichem einen knecht a vrsache abegefangen.

Die XIV., Nickel von Gersdorf zur Horckaw vnd die Racl zum Dawbptz sein sampt etzlichen jren leuten geheischen vnd j die ocht gethan. Auch sein ir tzwene ermordt, einer zur Horck der ander zum Daubptz, wie fur ko. mt. furgebracht wie sich von Gorlitz dorjnnen gehalden.

85 Die XV., die von Gorlitz heischen vnd echten vnser leute, vorwundt werden, das sie nicht gen Gorlitz zeihen, vnd lass sich besichtigen, auch vnser richter vnd schoppen heischen v echten, das sie dem richtern zw Gorlitz die vorwundung nicht f brengen.

7. Lobischem, *Löbauischem.* 28. Gebeltzk, *Gebelzig.*

Die XVI. clage. Die von Gorlitz heischen vnd echten vns vnd vnser armleut, so sichs begibt das einer zu tode fellet, ertrinckt, oder das weter erschlet, ader in fewers noten vordirbet, das sie nicht gen Gorlitz gefurt werden aldo zu besichtigen.

Vff disze zugeschickte citation vnd furbescheid, sein die tzwene stadschreiber von Budissin vnd Gorlitz, zu ko. mt. vmb dilation vnd gereumern tag zu legen, sontag Oculi gen Breszlau geschickt wurden, vnd nochfolgende vrsachen furgewant: czum ersten das der termin zugestehn jnen kurtz angesatzt, item dieweile etzliche clage die von steten in gemeine belanget wolde jre notdorfft erfordern, sich derhalben zubetagen, dorzu bequeme zceit gehoren wolde, item das sie ire eingelegten briue, vidimus vnd satzung, auch etzliche beibriue, domit sie die clagen der manschafft vorlegen vnd ire antwort bekrefftigen solden von dem herrn secretario byszher nicht [illegible] bekomen mogen, item das sie die manschafft widervmb be-[illegible] wolden, item das itzt wenig herrn der cron bey kon. mt. [illegible] item das die konig. mt. itzunder mit andern merglichen vnd tapfern gescheften beladen wer, item das die von Budissin neu-[illegible] zceit einen jarmarckt halden wurden, wolde die notdorfft erfordern, das die von steten zu befriedung der straszen jre leute, [illegible] vnd diener doheymen hetten, item das zukunfftig eine hei-[illegible] zceit einfiele, vnd vielleicht so die von steten gestunden, wolde [illegible] ko. mt. mit diszen sachen vnbeladen sein, domit sie zu vn-[illegible] vorgebener darlegung gedrungen etc., wie du den weiter [illegible] bey denn hendel vorzceichent finden wirst.

Relatio facta est sabbatho post Judica anno ut supra.

85b

Ist den beyden geschickten stadschreibern von dem hern cantzler disze antwort wurden, das die ko. mt. befole, das sie der zukunfft der manschafft vorharren vnd disze ursachen mit jrer beschwerunge jn gegenwertikeit der manschafft, fur s. k. mt. muntlichen tragen solden.

So aber die manschafft sondtags Letare zu Breszlau einkomen, ist der cantzler des abschieds vnd ko. mt. antwort erjnnert wurden, mit anhangender bethe, s. g. wolde die sachen helffen fur die ko. mt. fordern, den s. g. het zubedencken, so auch domit in die lenge [illegible] gen, das der sache nichts vortreglichen were, den sie hetten keinen andern beuelh von jren frunden mitgenhomen, allein dilation vnd einen auffschlag von ko. mt. zubieten.

6. dilation vnd gereumern tag, *aufschub und gelegnere zeit.* 11. betagen, *zusammenkunft halten.* 20. befriedung der strasszen, *erhaltung des landfriedens, sicherung der landstrassen vor wegelagerern.* 28. zukunfft, *zukünftiger ankunft.*

Ist jnen eine entliche antwort, von ko. mt. durch den her cantzler, laudte folgender citation gegeben, welche hirnochmols v der manschafft ausbracht vnd den von steten freitags noch Judi mit beygelegten puncten vnd artickeln wider die von der Lob zuhanden komen.

Wladiszlaus von gots gnaden etc.

Citation. Ersam vnd vorsichtigen, liben, getreuen. Die gebrechen u zwitracht so die ritterschafft doselbst, zu euch zuhaben vormein vnd jr jnn eingelegten artickeln neulicher weile zugeschickt, v nomen, und in itzigen eingeslossen artickeln was die von Lob 86 betreffent auch zuuornemen habt, demnach wir den handel itzt s ber nicht uorhoren mogen vnd solchs vor die herrn regenten vn crohn Behmen angestellet, disz an vnser stad zuuorhoren, bephe wir euch derhalben ernstlich vnd wollen, das jr den dinstag n pfingsten auff vnserm slosz zu Prag vor den herrn vnd regen erscheinet, vnd noch vorhore entscheiden lasset, vnd jnn keyner weyse ausszenbleibet, bey vorlust der sache. Daran vorbrenget vnser ernste meynung. Datum Breszlau donerstag noch Letare a domini etc. XL, vnser reiche des hungerschen jm XXI. vnd des b mischen im XL. jaren.

Ex commissione propria regis.

Den ersamen vnd fursichtigen vnsern lieben getreuen den se steten vnsers marggrauethumbs Oberlausitz.

Mit diszen nachfolgenden artickeln wil die ritterschafft a dem Lobischen lande, die von der Lobaw fur ko. mt. beclagen.

Lobaw. Item das die von der Lobaw der ritterschafft jn jrem was mit eigener gewalt fischen.

Item Jeorgen Tenneritz haben sie eine arme frawe gefang vnd vom leben zum tode bracht.

Item sie haben einen zu Hermeszdorff aus dem gefengnus gewalt genhomen.

Item dieselbige manschafft haben auch beschwerung das die todten fur jre vier bencke furen musszen.

Item sie wollen auch nicht vorgonnen, das die ritterschafft jren guettern hantwergs leute haben sollen Vnd haben derhal einen schmidt zu Strawald gefenglichen angenhomen, vnd nach jr gutem gefallen mit jme gehandelt.

Dinstags noch palmarum ist zur Lobaw von wegen diser ci tion vnd furbescheid, ein tag gehalden, dorvffen den jn beyde w

33. vier bencke, *schöffenbank, kön. gerichte zu Löbau.* 36. Strawald, *Strawa*

entschlaget. Solt man nicht gestehn, so wurden wir des vnge- 86b
horsams vormargk, der sache verlustig, laudts der citation. Isz
aber wie die manschafft sagen, so sie jrer antwort gueten grund het-
ten, wurden derselbigen nicht fluchtig, vnd vielleicht die heren be-
fliessen, sie ken kon. mt. zuuorbieten, ader etwas in contumaciam
zusprechen das vns beschwerlichen sein welde.

Solden wir gestehn, so were zuuorn zubedencken, die zceit,
welche wir jtzt fur gantz bosz ansehen, die schicklikeit der hendel,
wie jtzt zuuor mit dem spruch ergangen, auch die personen welche
dieser zuuorhoren komen solden, die vns vahst abgunstig, vnd zufor-
derst die, welche sie an jren hofen vorhielden.

Item ab wir nhu gestunden, so were dennoch disz vnser trost,
das wir zu vnser antwort guten schein vnd grundt hetten, vnd so
dieselbige vnser antwort mit vnsern priuilegien vnd gerechtikeiten
bestetigen vnd fur die herrn nyderlegen wurden, das sich die
herrn doruber zuerkennen, enthalden wurden, vnd wu jsz aber ge-
schehen solde, so mogt man sich an dye kon. mt. appellirn vnd
beruffen. Nam nostrum est interpretari leges et priuilegia, cuius
est condere etc.

Ist vff solchen ratschlag vnd bekumernisz disz entlichen be-
schlossen, dieweile noch etzliche wochen zwuschen hier vnd ange-
setzten termin weren, solde sich ein itzliche stad domit bekumern,
vnd vff mondtag vor pfingsten jre wolmeynung widereinbrengen.
Actum etc. ut supra.

Und so der tag zw Prage dinstags noch pfingsten zugesthehn
gewesen vor vocem jocunditatis durch die regenten abegeschrieben
vnd acht tage noch Jheronimi geleget, ist auch der tag so zur Lu-
bau solde gehalden sein worden, einer itzlichen stad abegekundiget.

Wie der geschickte konig. mt. zw Polan nochfolgende ant- 87
wort, jn der sache die Cotwitzer betreffende, von vnserm
herrn dem konig ausbrocht vnd erlanget hat.

So die manschafft, gemeine stad, dorvmb das sye Cristoffen
von Cotwitz haben richten lassen, hat vor ko. mt. beschuldigen
lassen, wie oben am 84., ist hinein gen Crocaw an die ko. mt. zw
Polen geschrieben worden, vnd gebeten, gemeine stad, dieweile jsz
auf k. mt. schaffen vnd schreiben geschehen, derhalben gen vnserm
gnedigsten herren dem konig, schriefftlich ader mundtlich zuuor-
bieden etc., wie den in libro missiuarum vorzceichent etc.

1 vormargk, vermerkt, angeschuldigt.

Vnd so zur selbigen zceit, die ko. mt. zu Bresslaw gewest, der erwirdige her Peter von Tomyczky ko. mt. zu Polan secretari orhator, vnd zu Crocau archiadiaconus, jn botschafft dohin geschi ist seinen gnaden schriefftlicher vnd mundtlicher beuelh von mt. zu Polan gegeben, dyeselbe sache, bey konigl. mt. zw Hung mit vleis vnd jm besten zugedencken.

Vnd so derselbige geschickte zu Breszlau mitwoch noch Let einkomen vnd der stadschreiber auch doselbst gewest wie o am 85., vnd durch die schriefft Hanszen von Cokritz, die zceit Crocaw kon. mt. secretarius, vndirricht, das er ehr vnd zuuorn sendebote zwm konige gieng, denselben besuchen solde, sein informiren, wie sich die sache mit den Cotwitzern gehalden, welcher meyunng er dyeselbige bey ko. mt. werben solt, de g. het beuelh, dasselbige treulichen zuthun etc. Vnd so s. g. beten, wess sie zu antwort erlanget, einen rate uff sein ansuc nicht zuverhalden, hat s. g. disze antwort vnd schriefft hinde zw Bresslaw gelosszen, vnd einem rate zwschicken entpfolen.

Famati domini, amici charissimi, mandauerat mihi majestas
87b renissimi domini mei regis Polonie per literas suas, vt inter quae hic acturus essem, apud hanc fraternam majestatem caus que vestrarum d. agerem, rogaremque eandem fraternam majesta prohibere dignetur vestras dominationes vexari postularique in e sam ob punitos ultimo supplicio nonnullos, qui fouerunt hosp predones illos, qui currus, in quibus vehebatur argentum ejusd serenissimi domini mei, et merces subditorum majestatis sue, d puerant. Id quod ego feci cum summa diligentia ac sollicitud impetrauique ab hac ipsa regia majestate, quod promiserit pr suram se cum effectum, Vt vestre dominationes non minime molestentur, vlterius eius praesertim rei causa, quam fecerunt complacentiam serenissimi domini mei, ac contemplatione boni c munis et publice quietis, sed et uberiorem gratiam majestatis postea in rebus suis experirentur. Quod ego vestris dominationi presentibus literis meis significare volui ut intelligant intercess nem prefate majestatis serenissimi domini mei, apud hanc frater majestatem non parum sibi profuisse, certoque haberent, quod de ceps non inquietabuntur. Quamvis autem narrauerat mihi domi notarius vester, cum hic esset, futurum hic aliquem qui nomine strarum dominationum rursum a me expeteret, quod obtinerem hac regia majestate in rebus earundem dominationum vestrar cum tamen uero comparuisset, eoque hinc discessurus essem v itaque presentes literas meas hic relinquere, ut ad vestras domi tiones perferrentur. Quas felicissime valere desidero. Vratisla

feria sexta proxima ante dominicam palmarum, anno domini millesimo quingentesimo vndecimo.

Petrus Thomytzky archidiaconus Cracouiensis, secretarius et orator serenissimi domini regis Polonie.

Famatis dominis proconsuli et consulibus ciuitatis Gorlitzensis, amicis charissimis.

So aber Gallus der diener gen Bresslau, vff die antwort zw warten gefertiget ist worden, ist zuuor den Gallus dohin komen derselbige geschickte weg gewest. Vnd so er bisz gen Crocaw gefolget, hat er von demselbigen herrn Petro etc. gleich des laudts schriefft einbrocht, dorzw von ko. mt. zu Polan vier vorschriefft, eine an den von Pernstein, die andere an den von Rosenberg, die dritte an den von Sternberg cantzlern vnd die vierde an hern Leven burggrauen lautende, welche uff seiner ko. mt. beuel, gnandigen heren, so die sache zw Prag vorhort wurde, getzeiget vnd ubirantwort solden werden. Des konigs schriefft findet man vndem an LXXIX.

Von der niederlog der vonn Breszlaw.

Am abent Walburgis haben die von Breszlau zwuhn zedeln, bey einem boten, alhieher geschickt, vnd ansagen lasszen, das man dieselbigen aus beuele ko. mt. solde anschlahen lasszen. Doruff dem boten disze antwort wurden, dieweile diszer handel von wegen strasszen vnd niderlog, die andern von steten mit betreffen thete, wolden sie dieselbigen zcetteln den von steten furhalden, vnd was alszden, jn diser sache vor gut angesehn, wurden die von Breslau mit der zceit wol erfaren.

Vnd so den vom Luban vnd Budissin dergleichenn geschehen, des mithwoch nach Jubilate, als Stanislai, zw Budissin entlichen beschlossen, diweile die von steten bey ko. mt. mundtlichen geworben, auch schriefftlichen angetzeigt hetten, (wie oben am LXXX.) das jnen disz furnehm der von Breszlaw von wegen der nyderlog vnd vorwandelung der strasszen entkegen sein wolde, das solche zcedeln vnangeschlagen vorblieben, domit das nicht bewilliget, das sie durch sie widerfochten, mochten auch der von Breszlau meynung, dye sie jnen zw schaden furgenomen, nicht gestercken, vnd ist also dobey vorblieben.

Wie an die konig. gnade geschrieben dem kauffman diser stad, jn die chron zu Polan handels zugestatten.

Demnach die von Breszlau, sich vndirstanden eine newe niderloge vfzurichten, hat man besorget, das der konig von Polan, nye-

mandes widervmb handels in die chron zu Polan vorgonnen wurde als den geschehen, das er jn der chron hat lassen ausruffen, das sich der chronen einwoner, mit denen von Breszlaw vnd jrem an hang zuhandeln, bey vorlust leibs vnd guts, enthalden solden. vnd denen von Breszlaw durch seine botschafft ansagen lasszen, sich bey gleicher penen, jn der chronen vnd seinen landen, nicht be greiffen lassen, vnd hat doruff dem kauffman zuguet, ann den konig geschrieben demutiglich bietende, dieweile ein stad disz furnehm der von Breszlaw nye geliebet, auch so viel ymmer moglich gewest dasselbige zubindern, s. ko. mt. wolde vnszern burgern vorgonnen das sie mit jrer ware vnd kauffmanschatz jn seiner g. lande han deln vnd wandeln mochten. Doruff s. k. mt. disze antwort gegeben

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituanie Russie, Prussieque dominus et heres etc.

Famati et circumspecti viri grate nobis dilecti. Accepimus nuper literas vestras, quibus perscribitis nobis, quod cives Wratislavienses in eorum civitate, et in Franckfort ad Odram fluuium, depositorium omnium mercium instituissent, ita ut post transactas nundinas qu pro festo S. Georgii preterito Gnesne celebrate sunt, nemo aliu quidam ipsi et eis confederati, in regnum nostrum cum mercibu venire auderet. Timentes autem vos, ne nos quoque avocati 80 subditis nostris a loco depositerii predicti, prohiberemus tum ipsi Wratislauiensibus quum aliis ingressum in regnum nostrum cum eorum mercibus, Supplicastis nobis, ut cives et mercatores vestro libere ad regnum nostrum vltro citraque, cum pannis et alijs mer cibus venire permitteremus, quandoquidem vos in depositorium predictum nunquam consensissetis, imo illud pro posse vestro im pedire semper studuissetis. Et quidem quod attinet ad ipsos Wra tislavienses et eorum confederatos, qui ipsi depositorium predictum instituere conantur in pernitiem et damnum dominiorum nostrorum Nos constituimus id quod nobis et subditis nostris melius a vtilius videbitur, et quod vobis quoque postea cognitum erit, d vobis tum aliter statuendum censuimus. Quia enim scimus vos no esse in mutua intelligentia quoad depositorium predictum cum Wratislaviensibus, nobis quoque et regno nostro gratos ac beniuolo se semper exibuisse, consentimus ac admittimus, ut ciues et mer catores uestri libere cum eorum mercibus in regnum nostrum ve niant, ea tum lege, ut nemo merces cujuspiam ciuis aut mercatori Wratislauiensis aut eorum confederati vel cum rebus suis inueher

18. nundinas, jahrmarkt.

impertareque in regnum nostrum audeat, sub omni bonorum et mercium suarum amissione. Datum in noua ciuitate Cortzin quinta die Maji anno domini millesimo quinquentesimo vndecimo, regni vero nostri quinto.

Commissio propria
majestatis regie.

Famatis et circumspectis viris, proconsuli et consulibus civitatis Gorlitzensis, grate nobis dilectis.

litere fuerunt signate sigillo magno, non annulo regio.

Item so man sich besorget das sich die houbtleute der cronen zu Polan etwas vorgreiffen mochten, ist an herrn Andream vom Sambter, mit denjhenigen so gen Gnyssen vff Jeorgij, geschrieben wurden, wie du den im buch der sendebrieff findest, hat seine gnade widervmb dise antwort gethan, (ut vide alio latere.)

Spectabiles et famosi amici dilecti. Ex litteris vestris hac die **89b** nobis allatis accepimus, quomodo depositorium Wratislauiense noua arte cogitatum uobis displicere, et profecto recte sentire vos intelligimus, quoniam negotiationibus antiquitus obseruatis non parum obesse poterit regnumque Polonie eam mutationem ferre minime poterit, Imo prouidebitur, vt magis Wratislavienses afficiat quam poterit prodesse. Laudamus etiam quia ea omnia, que nobis literis vestris significastis, detulistis majestati serenissimi domini nostri regis. nos etiam apud suam majestatem omne illud quod pro vestro et vestrorum commodo prevenire possit, grato animo promouere curabimus. Datum ex Schamotuh sabbato proximo ante conductum pasche, anno domini 1511.

Andreas de Schamothuh
palatinus Posnaniensis.

Spectabilibus ac famosis viris consilii ciuitatis Gorlitzensis amicis dilectis.

Von der antwort so konig. gnade, den geschickten von Polan gegeben.

Wiewol der geschickte ko. mt. zu Polan, die antwort, so er von vnserm herren dem konige erlanget, als oben am LXXXVII. einem rate zw andern zugeschickt, dennoch zw mehrer sicherung vnd kreffiger antzeigung ist der konig zw Polan, vmb das einbrengen, so vnser sendebote in der sache die Cotwitzer belangende, zw antwort einbrocht, angelanget wurden, welche den s. g. dise folgende schriefft einem rate uff solch ansuchen, zugefertiget.

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituani Russie, Prussieque dominus et heres etc.

Famati et circumspecti viri grate nobis dilecti! Cum edoc
90 eramus per literas vestras, euocari vos jn judicium, postularique causam, ob punitos aliquos homines, qui hospitio susceperant pr dones illos, qui impetu facto, currus in quibus argentum et merc pretiose ex Nurnberga ad regnum nostrum ducebantur, depred erant, Scientes vos id fecisse ad regni honorem nostram, tum bo ciuis, et publice pacis causa, Commiseramus secretário nostro, que paulo ante ad fraternam maiestatem serenissimi principis domi Wladislai Hungarie et Bohemie regis Wratislauiam miseramus, factu uestrum excusaret, rogaretque eandem majestatem fraternam nomi nostro consulere dignetur securitati vestre, nec permitteret vos pe trahi ad iudicia, aut in aliquas difficultates conjici, qui quide orator ad nos rediens, retulit nobis prefatam fraternam maiestate promisisse, quod prouisura esset, atque effectura, ut ita fiat pro nos optabamus, et quod vos deinceps nullum impedimentum au inquietudinem habeatis. Quippe qui ex facto suo predicto gratia potius majestatis sue et omnium bonorum meriti sitis quam cen suram aut judicium aliquod subire debeatis. Datum in noua civi tate Cortzin quinta die Maji anno domini, millesimo quingentesim undecimo regni vero nostri quinto.

Commissio propria
majestatis regie.

Famatis et circumspectis viris proconsuli et consulibus ciuitati Gorlitzensis, grate nobis dilectis.

Wie Caspar von Rechenberg vff Clitzdorff ein ertruncke kindt zum Heiligen-Sehe hinder den koniglichen gerichte hat auffheben lassen, vnd den Libischen teiche abege- stochen, vnd dem landuoit diser meynung durch den stadschreiber vnd Simon Hockenern, als ge- schickten angeclaget ist worden.

90b Edeler wolgeborner g. h. Isz hat sich begeben, das heute ac tage sonabents noch Cantate (aliter nach Sophie) zum Heiligense jm Gorlitschem weichbilde gelegen, ein kindt, vom vber des weic bildes an einen graben, welchen die grosze Tschirnaw etwo i flueten geriessen, vnd noch vndirzceiten, von der trennung d hammerteichs, der eintriet, gegangen, dorein gefallen vnd ertrunck ist, an einem werder disenthalbe des erbfliessz der Tschirnaw, vo der stad leuten gefunden, vnd von jnen vff das vber desselbig werders vnd weichpildes geleget etc.

Vnd so die leute doselbst zum Heiligensehe disen schaden am drietten tag den koniglichen gerichten furgebrocht vnd vnddirricht gebeten, wie sie sich mit dem ertruncken kynde halden solden, ist jnen von dem kon. richter vnd dem rate jn gueter meynung gesaget, dieweile das kindt bys an drietten tag gelegen vnd sich vormoseten were, das man solchs ane ferlikeit schuerlichen gehandeln vnd gen Gorlitz furen mocht, solden richter schoppen vnd geschworen deselbst zum Heiligensehe, dasselbige besichtigen, auffheben vnd an die ort, do js hin gepfarret zur erden bestatten lasszen.

Vber solchen befel, des koniglichen richters vnd des rats hat sich Caspar von Rechenberg vff Clitzdorff vndirstanden, mit seinem gerichten der stad leuten jm Gorlitschenn weichbilde, zuuorbieten das nyemandes mit dem ertruncken kynde solde zuschicken haben vnd so solche vorbot einem rate zw wissen worden, hat er dem von Rechenberg, den befel der koniglichen gericht vnd gestalt der sache zw geschrieben, dieweile das kindt, vom vber des Gorlitschen weichbildes ans wasser gegangen, doreinfallen, ertruncken von der stad leuten gefunden vnd an dasselbige vber geleget, het ein rate neben dem konig. richter, doran nichts wiszen zumeiden, zuentpfelen, dasselbige auffzuheben vnd zw begraben lassen, Das er aber der stad leuten mit seinen gerichten vorboetten, het nichts mit dem kynde zuthun haben, wuste ein rate des keyne vrsache, mit anhangender bete, solchs noch befele vnd der konig. gericht vnd des rats also zugeschehen lasszen.

Es hat auch ein rate dem von Rechenberg jn einer beygelegten zcedeln geschrieben, er vormerckt das er bey jme von seinen leuten schwerlichen vnd anders den sich die sachen hielden, vorgetragen vnd angegeben wurden, doraus den getzang vnd widerwille erwachsse wolde, das sie an jrem teil nicht gerne erfuren, vnd jn vleis frunthlich gebeten, er wolde einem rate bequeme zceit vnd stelle benennen sich der vnd ander gebrechen mit jme zw vndirreden.

Es hat aber Caspar von Rechenberg vff diszes eines rats fruntlichs ersuchen, schreibens vnd erbietens sich mit keynem wort zur antwort vornemen lassen, sunder hinder vnd ane bewost ouch vber den befelh der koniglichen gericht, denselbigen zu abbruch vnd zuentkegen gemeiner stad furstlicher, keyserlicher, koniglicher priuilegien rechtspruchen vnd begnadung den koniglichen gerichten eingriff gethan, das ertruncken kyndt, durch die seinen mit gewappenter hant vnd trotzigen worten, so jsz yemandes weren wolde der mocht solchs thun auffzuhebenn, aus den koniglichen gerichten, vnd aus dem weichbilde in seine gericht zutragen, vnd doselbst zu begraben vorschaffet.

91

91b Czum andern g. h. Isz ist vngeferlichen vor tzehn jaren, contract vnd vortrag zwuschen dem von Rechenberg vff Clitzd vnd den von Gorlitz von wegen eines wassers die Liebschitz nant, auffgericht vnd mit vorschreibung beider teil volzcogen, ein jedes solchs gebrauchen solle, also das die Liebschietz von s Michaelstag an, bysz auff ostern zu gleich geteilet, die helffte von Rechenberg vnd seinen leuten, die andere helffte vff die g ter derer von Gorlitz gehen solde, von ostern aber bysz auff chaelis, solde jsz dem Rechenberg gar zufliessen etc.

Vnd wiewol der itzige burgermeister, welcher den die gu denselben orts zcuorsorgung hat, viel vleis dobey gehabt, auch heubtleuten zum Pentzick vnd teichwertern offtmals befolen, der zceit mit dem wasser zuhalden vnd den schutz zuzuschl vnd zugeschlagen behalden, dem sie den also gethan, bey jren ei bekennen vnd erhalden wolden, Dennoch so Rechenberg seine ersehn, das vielleicht gemelts wasser vnd schutz, unuorsehns, bewost, willen vnd geheyssze eines rats vnd des vorsorgers gueter, ader vielleicht von kuehirten, frembden leuten jren ab nern, zu einer vorhetzung, der stad zw hon vnd schaden, wie auff geriessen ist worden, vnd laudts der vorschreibung, al angibet, nicht gegangen, hat er den jungen von Haugwitz zu Wal des Lubanischen weichbildes, vnd drey seiner armen leute an schutz gefurt etc., vnd durch sein eigene vnbedochte vormessz torst, mit seinen leuten, der er bey 200 wie ein rate bericht do gefordert, den schutz, der Libische teiche genant, mit merglic schaden gemeiner stad dinstags noch Cantate, aliter post So

92 virginis abegestochen, vnd doruff denselbigen tag der stad le vorbieten lassen, das nyemandes jn der Tschirnaw, die den menschen gedencken, des gebrauchs von beiden vbern gemeyn west, fischen solde etc.

So den gemelter Caspar von Rechenberg erstlichen den ko lichen gerichten eingrieff gethan, das ertruncken kindt denselb zu nachteil, vnd zuentkegen gemeiner stad furstlicher keyserli koniglicher priuilegien vnd rechtspruche, durch die seinen au heben, aus denselben konig. gerichten vnd dem weichbilde in s gericht zutragen vnd zubegraben vorschaffet, folgende vnd zum dern, jn ewer g. ampt, jn die koniglichen gerichten, jm weichb e. g. vnd eines rats vnersucht, desselben vnbeclaget, vnerkant rechten, vngewarnet, vnd vnbewart, freuel vnd gewalt gegen meiner stad, mit gewaptener handt geubet, derselben schmoheit vnd schaden dodurch wider alle billikeit zugefug

kt eines rats zu Gorlitz vnser hern vnd frunde demutige vleis-
se bete, e. g. wolde mit Casparn von Rechenberg vorschaffen,
erstlichen der vorhandelung vnd obirgreiffung halben, so er an den
den kindt begunst, den koniglichen gerichten fug, wandel vnd ab-
trag zuthun, Czum andern sich hinfur solcher gewalt, gegen ge-
meiner stad, jren guetern vnd leuten zuvbenn zuenthalden, vnd vor
geubetten freuel vnd gewalt, vor zugefugetten hon, schmoheit vnd
schaden, gemeiner stad widerkor, fug, wandel vnd abtrag zupflegen,
ansicht des, das e. g. ein mechtiger konig. anwald von ko. mt.
vnsern allirgnedigsten herrn gesatzt, dise lande vnd stete, vor
freuel gewaldige eingrieffe vnd vnrecht zwhanthaben vnd schutzen.
Uff solch antragen, hat der her s. g. begeret, jme das auffgezceichent **92b**
zu vorantworten, doraus s. g. eine vndirrichtung Rechenberg zu
schreiben gehaben mocht, das den von wort zw wort wie oben
vorczeichent, seinen g. gegeben ist worden. Vnd so s. g. geschrie-
ben het, wolde sie den briue dem burgermeister mit einer abe-
schrifft zuschicken, furder Rechenberg zuubersenden, vnd so des
von Rechenbergs antwort einkweme, solde man die auffbrechen,
vorlesen vnd s. g. zuschicken, den s. g. wolde so viel ir moglich,
gemeiner stad wider solche gewalt hanthaben vnd schutzenn.

Item is hat sich auch Rechenberg vndirstanden der stad leuten
den gebrauch der groszen Tschirnaw zuuorbieten, also das sie auch
wasser zu irer notdorfft nicht scheppfen solden, das vihe dorein zu
trencken nicht treiben etc. vnd wu sie doruber begrieffen, wolde
er sie schiesen ader gefenglichen annemen vnd vff Clitzdorff furen
lassen.

Sie solden auch zu seinen leuten nicht gehen, das vorbote hat ein rat bestetiget, wiewol er solchs hernochmols hat hochlich begeret infra folio CLXIII.

Vnd hat vielleicht disz aus solchem grunde gethan, das jme vnd
seinen vorfaren hertzog Johan, etwo zw Gorlitz hertzog, keysers
Karls sone, das stuck der Gorlitschen heide itzunder des Rechen-
bergs heide genant, vnd die Tschirnaw solde vorpfendet vnd vor-
satzt haben, wie du den die vorschreibung vnd andere briue in
einem alden buch regal. mod. finden wirst, leit jm rote beym
vndern tische jn der rothawsze stuben etc.

So aber ein rate bedocht, das die leute so der stad sein vffm
lande ausgesatzt, mit jrer aussatzung des wassers vber menschen
vnd aber uber menschen gedencken, ane meniglichs rechtliche ein-
sage gebraucht, vnd sich nicht vorhandelt, derhalben jnen das was-
ser zu irer notdorfft solde vorboten werden, vnd das also dises,
von Rechenberg, zur vnbillikeit geschohe, hat er jren leuten ansagen **93**
lassen, sie solden der Tschirnaw, wie vor alders geschehen, ge-
brauchen, wurde aber Rechenberg yemandes doruber beweldigen,

das solden sie furbrengen, vnd hat sich mit dem ... der gew
vnerkant nicht wollen setzen lassenn.

Vnd ab jme das wasser vorpfendet, dennoch solde er der s
leuten den gebrauch nicht auffgehoben habenn. Czum ersten
dem priuilegio regis Johannis aui ducis Johannis Gorlitzensis,
welchem die von Pentzig erblichen begnadet, das sie dye was
der beiden erblich jnnehabenn, besitzen vnd gebrauchen sol
vnd dieweile konig Johan denen von Pentzig dis erblichen gegeb
so hat hertzog Johann seine nepos diszes nicht mogen vorset
noch vorpfenden, es were den das die vom Pentzig, dieselbige
erbliche gerechtikeit, den Rechenbergern auffgegebenn vnd zu ha
bewilliget hetten, das jme den ein rate nicht gestendig, er bewe
jsz den mit briue vnd sigel der vom Pentzig, den die stad hat
priuilegium regis Johannis, von denen von Pentzig ubirantwort,
krefftigen, tuglichen vnd vnuorgeben angenhomen. Czum and
dieweile das wasser die Tschirnaw die grenitz ist, vorhoffet
rat, das ein vber mit der helfft des wassers gehore jn diszes we
bilde, quia jurisdictio sequitur fundum, licet usus aque sit com
nis vt videmus Wratiszlauie in ponte qua itur ad S. Johannem,
uico pontis jurisdictionis esse signo diuisam. Item Czwikauie,
gouie etc. Czum drietten das die vnsern, des wassers nicht a
zu jrer notdorfft wie gehort, sunder auch mit fischen uber mens
vnd aber uber menschen gedencken gebraucht haben, vnd also
gebrauchs manchfeldig vorjaret, vnd so ein rat keine andere
weiszung nicht hett, so jst doch die vorjarung genugsam zu di
recht, vnd ist nicht von noten weiter eynigerley beweisung der
kunfft des gebrauchs zu beweisen. Quia incorporalia uel servitu
judicia etc. sola parum prestabuntur, et ad prescribendum jus
corporale non requiritur titulus in loco si quis diuturno, ff si se
tus vendiceretur. Et parum cum scientia aduersarii loco traditi
habetur justi de rebus cor., et extra de judi., c. VI. Et prescri
longissimi temporis habetur loco tituli, et id satis.

Vnd ab vndirzceiten Rechenberg der stad leuten aus angez
tem grunde, das fischen in der Tschirnaw vorboten hat, so ha
doch das rechtlicher einrede byssher nye gethan. Interrupitur
prescriptio, actione ciuiliter et judicialiter intentata, den noch o
nung des rechts, so wirt vermittelst einer rechtlichen einsage,
angetzoge vorjarung gebrochen, das den jn dieszem fall von Rec
berg nye geschehen. —

39. angetzoge, angezogene.

Von der nehme so jhenhalb Buntzlaw an den guetern der von Breszlaw geschehen.

So am sondtag Jubilate anno ut supra, das gefert vnd gut mit sechs wagen alhye durchgangen, vnd den tag noch gein Luban komen. ist uff den abent spote die botschafft von der heide hereinkomen, das reyter vormarckt werden worden am houeschlag, etzlich auch besichtiget, hat man alsbald vnd bey nacht einen diener noch gein Luban geschickt vnd die gueter warnen lassen.

So aber der von Breszlaw diener, dise warnung gering gewogen, sagende, die von Gorlitz sehen alweg viel reuter, vnd wer doch nymer keyner do, vnd mit den guetern dinstags frue zum Buntzlaw ausgetzogen, bey jnen gehabt tzwene diener vom Lauben, vnd nahst dreie vierteil einer meile komen, sein sie von den reitern 94 angegriffen vnd nidergeworffen worden, vnd was sie uff jre pferde vnd der furleute, den sie den die besten angespannet, zuuor an gewande nicht haben gesewmen konnen, das haben sie des meistenteils mit fewern beschediget vnd einsteils mit etzliche wagen gar vorbrant, vnd die tzwene diener der von Breszlaw erstochenn.

Vnd so die tzwene vom Luban die helde besichtiget vnd die reyter so starck vormercket, den wie man redet, sollen sie xxxvi pferde gehabt haben, sein sie einer noch Lemberg, der andere noch Bunczlaw gerieten, vnd den nohm angesaget. Die vom Hayn hatten sich zufolgen entschuldiget, sie hetten keynen befel von furstlicher gnade jrem heren nochzueylen.

Die von Lemberg aber haben etzlich volk zw rosz vnd fusz aufbracht vnd nochgefolget, vnd etzliche stete jn der Slesien am gebirge gelegen, vnd so sie die reyter in einem dorffe ankomen synn. haben sie die flucht gegeben, vnd hinder sich gelasszen der furleute pferde mit den vffgesewmten tuchern, vngeferlichen bey vii. ader viii. schillingen tuche, die den gen Hirsperg gefurt vnd darbey iii. pferde die der reiter gewest weren. Geschehen ut supra.

Wie sich der herre s. g. zwuschen der manschafft vnd den von steten sunlichen zu handeln hat vndirstehn wollen vnd wie dasselbige abegeschlagen.

Der edle welgeborne Sigmundt von Wartemberg, der zceit kon. anwalde, so seine g. vormarckt, die manchfeldigen vnwillen, zweitrechtikeit vnd zwitracht, so zwuschen der manschafft diser lande vnd den von steten erwachssen gewest, vnd von tag zw tag erwachsse vnd erwachssen wolden, hat s. g. einem jeden teil jn be- 94b sunder verhalden lasszen, das s. g. jn bedocht solcher vneynikeit, gemeinet were, etzliche herren neben sich zuczihen, vnd ein vor-

suchung zuhaben, ab s. g. vormittelst des rats derselbigen herre
vnd seiner g. heubtleute, solche zweiteufflikeit sunlich, freuntlich vn
gutlichen beylegen vnd zutragen mocht, den er vormarckt, so si
zugleich von beiden teilen abirmols vor die regenten der chron, z
recht kwomen, vnd rechtlichen geschieden wurden, dennoch wold
diser rechtliche entscheide, so wenig zur eynikeit dinstlich sein al
die vorigen rechtspruch, vff clage vnd antwort ergangen. Den di
recht schieden wol, sunetten aber nicht. Vnd liesz sich vo
duncken, so s. g. got der almechtige dise gnade thun wurde, da
er disze gehrechen zutragen vnd fruntlichen beylegen mocht, is
solde seiner g. zu einem grosszem werckliche lobe bey mennigli
nochgerhwmet werden etc.

Vff solch antragen s. g. jn bestem geschehen, ist von den vo
steten disze antwort s. g. zu geben mitwoch noch Jubilate zu B
dissin einbrocht wurden.

S. g. kont sich erinnern, das die von steten die sune disz
gebrechen halben, offtmals bey s. g. gesucht vnd sich dorzu erbo
ten hetten, aber sie were jnen von der manschafft alwege gewege
worden. Das sie sich aber nhumols, so sie etwas merglichs dorv
der vorzceret, viel muhe vnd arbeit dorbey gehabt, vnd diewei
sie gemeinet weren, die manschafft wider zu beclagen (denon ob
am LXXXV.) wer jnen bekomerlichen sich mit der manschafft zw sun
lassen. Yedoch seinen g. zu ehren vnd gefallen, wolden sie s.
95 stat geben sunlichen zuhandelnn. Doch diser meynung, das s.
drey aus der manschafft vnd drey von steten zw beysitzern nyde
setzen solde. Vnd diser vorschlag ist dorvmb geschehen, vnd
seine g. etzliche herren neben sich zcyhn wurde, das sie ei
schewe vor den von steten haben musten. Vnd so viel disterel
zw gleichheit reden.

Das aber s. g. etzliche auslendische herren neben sich zciel
wolde, das were der ordenung der lande, vbung des hoffes v
konig. commissiones entkegen, den isz were sich zuuormueten, d
dieselben diser lande gewonheit nicht wissen hetten, vnd vielleic
mit jrer lands vbung, sunen wolden, das den denen von stet
vnleidlich sein wolde. Isz hett auch die ko. mt. zur zceit ein co
mission an s. g. lautende, ausgehn lassen, wen sich solche jr
zwuschen landen vnd steten erboreten, solde s. g. ordenung d
lande halten etc. Dise commission leit bey den von Bawtzen.

Vnd so s. g. Henrichen von Sleynitz obermarschalk zw Dr
den, hern Vlrichen Schoff rittern vff Greiffenstein vnd Albrecht
von Schreibersdorff etwo s. g. hewbtman zu Budissin, vnd itzt
sanct Annenberg, angegeben, das s. g. dise neben sich zeihen wold

ist s. g. doch schwerlichen zugesaget worden, wu s. g. ordenung der lade vnd den ersten vorschlag halden wolde, solde dornoch s. g. neben sich heischen, noch s. g. gefallen.

So aber die manschafft vormeinet das nyemandes jm sunlichen handel sitzen solde, dan s. g. sampt s. g. hewbtleuten vnd gnante herren, als zum handell gebethn vnd jn den vorschlag der von steten nicht haben wollen gehn, die von steten sich auch aus diser meynung nicht haben wollen furen laszen, den sie haben die herrn verdechtig gehalden, das sie dem adel mehr den jnen zufallen wurden, jst dises des herrn furnhem allenthalben zuruckgegangen vnd abgeschnyeten worden.

Actum feria quarta post Jubilate anno ut supra.

Von den tuchmechern, wie sie gering gewandt gemacht haben, vnd den jhenigen, die wider die geschwornen geredt. 95b

So vnd als sich etzliche zceit lang vff den merckten zw Bresslaw, jn Polan, jn Hungern etc., der pole, Hunger vnd gemeiner kauffman, offtmals schwerlich beclaget, das die Gorlitschen tuch zu gering werenn, Vnd so ein brieff xiv tage noch ostern vngeferlichen jn des rats stuell zw sanct Peter gefunden, dorjnnen den angezceiget ist worden, wie sich die geschwornen, Escherer etc. kegen dem gemeinenn tuchmecher, jn viel stucken vorhandeln solden, hat ein rate dem hantwerg vnd gemeiner stad zw gute zuuorkomen aufruhr, so zwuschen den geschwornen vnd gemeinem tuchmecher erwachssen mocht, doreinsehn, vnd die vnordenung wenden wollen.

Vnd hat erstlichen den kauffman beschickt vnd ein jederman besunder gefraget, wes jme von dem keuffern der Gorlitschen tuch begegent. vnd so ein itzlicher gesaget, was jme widerfarn, ist doch das disse meynung gewest, wiewol ein palln Gorlitsch zuuor alweg x, xi auch jn die xv guldenn mehrn den ein Lubanisch, Sittisch, Bresslisch etc. gegolden hett, dennoch weren sie eine zceit also vnwacht gewest vnd sunderlich auff mittefast jungst vorgangen zw Bresslaw dermoszen gefallen, das allerley tuch, auch Reichenbachisch wirdiger gewest weren, vnd saget der pole vnd gemeine kauffman offentlich, sie weren zw grob, gering, boszer farbe, zw kurtze etc.

Vff solch bekomerlich ansagen des kauffmans, hat der rate die geschwornen der tuchmecher besandt vnd jnen disze meynung furgehalden. Vngezweyffelt sie mochten sich erjnnerung der gutlichen vermanung, domit sie ein rate jn vorgangen jaren mehrn den eines angelanget, demnoch sie von einem rate gesatzt bey iren eiden, 96

dem hantwerg, arm vnd reiche das beste zw rate, walden dore
sehn, domit die tuch jn solchen fal nicht komen mochten, vnd d
hantwerg zw seiner besserung vorsorgen, das sich den der rate z
geschehen zw jnen vorsehn hett. Aber jtzt kwome jme fur, we
ouch durch den kauffman offentlich gesaget, das die tuch an har
vnd farbe so gering grob vnd angestalt weren, das sie von menni
lich voracht wurden, man redet ouch, das sie jtzt vffm marckt z
Bresslau so vnwirdig gewest weren, das allerley tuch mehr d
die jre gegolden hetten (ut supra), vnd wurde geredt, das sie ni
kauffmans guet weren. Isz hett der kauffman aus Hungern hira
offt geschrieben vnd sich beclaget, das der tuch nyemandes beger
Wen sie die tuch jn Turckey vorkeufften, wurden sie jnnen wi
geschickt, vnd zugeschriebenn, sie mochten domit nicht gewer
musten itzt alle palln aufshlahen wie uberal gemeine, das den zu
nicht geschehn. Isz were ouch den geschickten, an vnsers he
des konigs wirtschafft zw Ofen vom wirt dermosen furgehald
wurden, das die von Gorlitz beym tuchmechern nicht vleissig z
sehn; sie machten keyn mitteltuch, keyn weisstuch, das furhin mi
gewest, must nhu kuhr sein, vnd das kwhr forders etc. Wold
aus einem weit u., vm tuch ferben, die besten nhomen sie in schu
die vffwermlung alle in palln. Sie liesszen mit den kemmichen k
ten, das beym schalk vorboten were, gingen nicht vor die rhem
etc., vnd beschlieslich hetten sie keynen vleis das hantwerg zu
sorgen, trachten nichts vor den gemeinen tuchmecher, allein d
sie sich reichetten, das sich den der tuchmecher merklich beclag
96b vnd wer ein zcettel gefunden, doraus wurde sie horen wie sie s
kegen dem hantwerg vnd gemeinem tuchmecher hielden. Vnd
dem also, wie jnen nochgeschrieben wurde, erfure ein rate ni
gerne, jsz were jme auch bekomerlich, das solche briue gestr
solden gefunden werden, mocht wol bedencken, das aus einem bo
grunde vnd heimlicher vorsamelung, do nichts guts gerathschlag
geschehen vnd komen musten etc. Vnd jst jnen der brieff geles
worden vnd hirnoch jn forderen rot vnd kestigen geleget.

Vnd so jnen der brieff geleszen, hat jnen der burgermeis
gesaget, sie hetten des rats meynung vorstanden, von wegen
beschwerung des hantwergs, auch den briue horen leszen, sol
gehn vnd sich domit zwbekomern, uff weisze trachten, wie u

6. angestalt, *ungestaltet, roh.* 19. kuhr, kwhr, *s. v. a. kür, auswahl.* ford *vorzügliches: übliche bezeichnung der tuchsorten.* 21. vffwermlung, *die aufgefa ten tuche.* m. d. kemmichen karten, *m. kämmchen, scharfen drathbürsten. zu reiten* (*rauhen od.* karten) anst. mit der rauhcarde (carduus fullonum), wel das tuch weniger angreift.

ab dieselbige gebrechen des hantwergs wandeln mecht, domit die tuche widervmb wirdig werdenn mochten, vnd wu sie gebrechen hetten, welt ein rat gerne helffen dorein sehn, wu sie aber diszs vorechtig halden wolden, selden sie wissen, das sich ein rate dasselbige anthun, selbs vndirstehn wurde, dan wusten solchen fall der tuch. das den zuvauerwintlichem schaden dem hantwerge vnd gemeiner stad gereichen wolde, in die lenge vnd weiter nicht zuerleiden. Selden auch einem rate jnwendig acht oder vierzcehn tagen ein antwort geben vnd einbrengen.

Wie etzliche tuchmechern auffgenhomen vnd gefenglichen gesatzt, das sie den geschwornen offentlich eingeredt.

So lange zceit und alweg jn einer loblichen gewonheit vff dem hantwerg der tuchmecher, gehalden ist worden, Demnoch die geschwornen vom rat vnd an stad rats dohin gekorn vnd gesatzt, das sich derhalben nyemandes wider sie vnd jren aussatze setzen solde, jn versamelung nichts wider sie reden, nichts einreden, sunder das ein jederman nach jrem antragen vnd befelh, sich desselbigen zwhalden, schweigende doruon vnd anheyme gegangen ist. Den ein rate vnd menniglich hats dervor gehalden, dieweile sie vom rate bey jren eiden vnd pflichten dohin vorordent, das sie dasselbige dem hantwerg zw gute geredt, ausgesatzt vnd befolen haben, Vnd etzliche tuchmecher dise gewonheit ubergangen, hat der rate, jm besten, vffruhr zuuorhuetten, das vielleicht der gestalt an den geschwornen angefangen vnd am rate ausgehn welde, vnd das der gemeine tuchmecher vormercken mecht, das ein rate die geschwornen zwhanthaben gemeynet, dodurch jnen einzureden, ader sich wider sie zusetzen ein schewen gewenne, etzliche tuchmecher dorumben das sie gegen der geschwornen jn der versamelung geredt, uffgenhomen vnd gefenglichen setzen lassenn.

Einen Valten Grundell gnant, der in den Reichenbachischen thorm dorvmb gesatzt, das sich ein rote vormutet, selde ein wissen haben von dem brieffe so jn der herrn stuel zu sanct Peter gefunden. douon oben am xcv. aus diszem grunde. Isz ist geschehen, das Puschman der eldiste geschworne noch den ratheren, Valten Grundel vnd suesten andere tuchmecher mehr, zw Hennersdorff beym pfarhern zum bier gesessen sein, do het Grundel vnder andern worten zw Puschman gesaget: Puschman, was gebet jr einem, der zur zceit der kure kwome, vnd saget, jr soldet furder keyn geschworner sein etc. Doruff Puschman geantwert: den besten topp weins, so der im stadkeller sein wurde. Het Grundel zw den andern gesaget: lieben herrn das getzeuge ich mit euch etc.

Vnd so die geschwornen vff forderung des rats vffm rathause g
97b west sein, wie oben am xtv., hat er zw eibem vnder den leub
gesaget: mendlen, mendlen, gedenckest du auch noch der rede,
Puschman vffm pfarhoffe zw Hennersdorff geredt hot. Ich vors
mich jr were einen topp weins gewynnen etc. Aus disen red
hat sich ein rat vormutet, dieweile der briue Puschman nambaf
gemacht vnd dorjnnen viel vntat, die er jm hantwerg solde geu
haben, beschuldiget, das Grundel ein wissen dorvmb haben s
vormeinende, ein rat, wurde jne auff anzceigung des briues, e
setzen etc.

Die burgen haben jnen gestalt, 3a. post misericordias domini, ist jme also vorkoren, vnd die burgen sein der burgschafft losgezcalt, anno etc. decimo tertio.

Ist also vahst bey vier wochen gefenglichen gehalden, vnd fr
tags noch octauas corporis Christi als post Johannis et Pauli, der gest
sechs burgen, zw burgen geben, das er aus seinem hawssze ni
gehn solde, er hets den vom rate, vndirdes wolt sich ein rat
mit bekommern, wie er jnen mit straffe einhemen wolt vnd s
weiter befragen, ab er des brieffs schuldig were etc.

Der andere, der lange Cunrat genant, ein lang altglatzet
man, dorvmben das er in der vorsammelung des hantwergs, offe
lich gesaget: der wassersuchtige setzet gebot, helt jr selber ni
Puschman den geschwornen meynende, dorzw er sich den, jn
kammer vnder dem rothawssze bekant, ist freitags Vdalrici,
Valten Grundel zu burgen handen gegeben worden.

Der driette Poppemichel genant, ist dorvmbe gefenglichen
sanct Nicklesthorm gesatzt, das er wider einen Escherer gere
wen die geschwernen ferbetten, so geben sie jnen guete asc
jme vnd anderm gemeinen tuchmechern gerynge asche, vnd ge
get, mit bossem scheltworten etc. vnd so er sich jm gefeng
98 dorzu bekant, ist er gefraget, aus welcher antzeigung er das he
ader wouon ers wuste, hat er gesaget, er hets doraus, so er a
ein ander mit einem geschwornen einen weit zu ferben einsch
so ferbet der geschworne alweg tzweier tuch mehrn, den der
dere etc. Ist freitags Vdalrici, der meynung, wie obbemelter Gr
del zw burgen ausgegebenn.

So aber obgnante drey tuchmechern vor den rate ire bur
offtmals geschickt vnd bieten lassen jnen aus jren heusern zug
zugonnen ist jnen abegeschlagen worden bysz auff mitwoch n
Magdalene, do ist jnen jr handelung vorkoren, vnd aus jren heus
zugehn erleubet, doch mith diser gestalt das jre burgen jhar
tag haffden solden, das sie jsz jres gefengnus halben, kegen
geschwornen vnd gegen menniglich mit worten vnd wercken fri
lich halden solden, vnd so sie vom rat in der zceit gefordert
sie die burgen gestellen soldenn. Actum die et anno ut supra.

...ken der vierde Steffen Schutz gnant, welcher den inneren eher ...in rate beschlossen, jnen vnd andere vmb solche rede anzunhemen, ...zu Swartzhausen gen Antorff jns Niderlant getzogen, ist ouch sonntags am kirmeszabent (als proxima die post assumptionis domine ...), gefenglichen angenhomen vnd in Reichenbachischen thurm ...satzt. So er gefraget, hat diss bekant, das er wider die eldisten ...geschwornen gesaget, sie setzten gebot, hielden der selber ...t vnd Puschman vnd Wayman namhafftig gemacht, vnd so sie ...zusehn, schadet nichts, ist freitags noch Egidii dergestalt wie ...andern zw bergen ausgegeben.

Wie die guetter, wewn palln gewandts, Bernhart Bernt 98b vnd Hanszen Frentzeln, burgern, vom Joceffen von Saltza, ...ritern, hewptmannen zw Glogaw, doselbst eingetrieben vnd obegeleget sein wordenn.

Demnoch die von Breszlaw vnd Franckfurt an der Oder newe ...niderlogen bey jnen vffzurichten vnderstanden, ist von den von Breszlaw sunderlich furgenhomen Groszenglogaw zuschliessen, also ...das von Georgii an nehst vorschynnen keyn kauff noch furman mit ...einem guet vnd wagen, jren niderlogen zuschaden, dodurch noch ...Polen ader widerumb zcihen noch faren solde.

So aber noch Georgii dises vbergangen, vnd von den von Glogaw vnd dem heubtman doselbst meniglich bey jnen durchzufaren ...vnhindert gegunnt vnd zugelassen ist worden, haben die obgenannten vnsere burger, nichts dovon wissen zw meiden, vnd auch jre ...guter, etzlichen furleuten noch Posen vff marckte Johannis kegen ...wurde do durchzufuren vffgegeben. Vnd so der furman gen Glogaw komen, die guetter doselbst verzolt, seinen bescheit das er ...furder faren mocht auff seine frage vom zcolnern erlanget, vnd ...ausserhalb zum Hornesztrethschmer vngeferlichen eine meile weges ...kommen, ist er sampt den guettern, von des hewptmans dienern, ...sontags trinitatis aliter ipso die s. Viti, zuruck eingetrieben, vffs ...schloss getriebenn, doselbst sein die palln auffgeschnyeten, dornach ...widder Prufern einem burger jn die stad, so hoch die palln ge... ...acht, zu burgen handen gegeben worden. Vnd so gnanter Prufer, 99 ...Bernhart Bernt, vff welchen sich der furman mit den guettern berufen, durch sein schreiben zw wissen gethan, hat der rate vff ...sein ansuchen an denn hewbtman zw Glogaw, vnd an den rate ...doselbst, derhalben geschrieben, wie du jn libro missiuarum findest, ...auch des hewbtmans antwort bekomen, vnd so Bernhart ein boten ...neben den briuen, gen Glogaw geschickt, hat derselbige die palln

Prufern verkaufft, welcher sie den furdern gegen Posznaw vff marckte zuuorkeuffen gefurt hat.

Das aber vorm marckte zw Poszhaw vff Johannis nehst vo schynnen, jm marckt vnd noch dem marckt andere zw Glogaw v gehindert durchgelasszen worden, ist offenbar, vnd ist alhye dur dieselbigen so die guetter gewest vnd gefurt, bekant worden.

Item freitags vor pfingsten hat einer von Bruchs drey wage den einen mit fischen, die andern zwehn mit wachs vnd schefflach alhie durchgefurt vnd gesaget, er kweme vonn Dantzig, vff Pos vnd were mitwochs zuuorn zu Glogaw durchgefarn. In hett ny mandes zuuorhindern angesprochen. Der eine furman ist gew von der Leippe, der andere vom Grawpen, der driette von Bru

Item im marckte sein alle einwoner der Slesien, vnd bes der hertzog Friderichs von Lignitz vorwante, an alle wegerung a vnd ein kegen Posznaw zuzcyhen gelosszen worden.

Item meister Hans von Lewtomeritz, ein goltschmid ist sondta Petri Pauli aus Preussen, Polan, kegen Glogaw mit tzweien weg 99b kuniglosz komen, vnd dieweile er gehort, das denen von Gorl etzliche gutter abegeleget sein worden, hat er dem zcolner dasell angesaget, wie er sich mit seinem gut halden solde, der jme d gesaget, jsz hett keinen mangel, sie wurden wol durchgelossz Yedoch zw mehrer sicherheit wolde er seine guetter dem hewl man, dem licentiat, ein geschickter der von Breszlau, die zceit d guetter halben dieselbigen auffzuhalden dohin gefertiget, vnd de burgermeister zw Glogaw, ansagen, die jme eintrechtig disen b scheid gegebn, dieweile er vor dem mandat, ader Georgii, in P lan vnd Preusszen getzogen (das den nicht geschehen, ist vngef lichen achttage noch Walpurgis dohin getzogen) solde er zu dis mal mit seinen guettern vngehindert faren, vnd sich furder d enthalden vnd vor schaden huetten. Ist dinstags am abent visi tionis Marie alhier komen, vnd disze geschichte vor dem prot notario ausgesaget. Seine guetter haben gefurt Guschenknecht v Guben, hat sie vff der reysze noch Preusszen zw Poszen geding

Item Thomas Huetter ein burger zw Glogaw, hat durch sein knecht, vnd Windischmans son von Langenaw, am tage visitatio Marie, tzwen wagen mit zcandett alhier brocht, zuuorkauffen, die zw Kunsperg geladen, durch Posan gegen Glogaw gefurt, do nicht lenger den ein nacht vorharret, vff sondtag Petri vnd Pa doselbst auszufarn vnd hieher vorschaffet. Der von Langenaw l mulstein gen Preusszen gefurt etc.

34. zcandett, *sammt.*

iten Merten Scheutz vom dewtsch Nethe zu theilen von Crossen, zu von Schwibischen mit einem wagen, Michel vom Sembter zw **100** zeiten von Poszen, mit tzween wegen dorfisch, haben geladen zw. zelingen, sein sonabents am abent Petri vnd Pauli zw Glogaw ausgefaren, vnd dinstags am abent visitationis Marie alhie einkomen, vnd vor dem prothonotario ausgesaget, das jnen der gleitzman zw Glogaw gesaget, sie mochten faren, wu hin sie wolden an alle hindrung, isz hett auch jr keyner zu Glogaw abgeladenn, auch keyn fisch nye verkawfft etc.

Item disse auffitreibung der gueter ist Henrichen von Sleynitz, obermarschalk, Hanszen von Cohritzen die zeit gewest vff Schenckendorf, mit der schriefft so derhalben an hewptman zw Glogaw geten, vnd seiner antwort, gueter meynung zuerkennen gegeben, desgleichen denen von Budissin, als jm buch der sendebrieff vorzeichent. Die den derhalben mondtags noch visitationis, die von steten gen der Lobaw vortaget, so aber die von der Sittaw jre geschickten dohin nicht gefertiget, ist nichts gehandelt worden, den der foriger beredung noch, so vff tagen geschehen, solden etzliche schriefft an die hern regenten derer chron gefertiget sein worden, derjnnen sich die von steten, des furnehms der von Breszlaw beclagen wolden, sunderlich den herrn cantzler zuerjnnern des abschids vnd antwort so er den geschichten an stad konig. mt. zw Breszlaw gegeben, (douon oben am lxxxii.) Aber so mondtag noch berreyte ein ander tag gegen der Lobaw geleget, ist in beywesen der von der Sittaw an die gewegisten herren der chron, wie obbenant, eine gemeine schriefft zufertigen beschlossen, sich der beschwerung, disen landen vnd steten aus dem furnehm der von Breszlaw zufallende zubeclagen. Dornoch das die andern funff stete eine verschriefft an die regenten thuen wolden, derjnnen ad speciem **100b** gesant vnd eigentlich antzeigen, wie sich die von Glogaw vnd der hewptman doselbst hirjnnen gehalden, mit anhander bethe, zuuerschaffen vnd bey ko. mt. zuuorfugen, die von Gorlitz vnd eingethane burgen der auffgetrieben guetter halben loszwcelen etc.

Isz hat auch ein rate zum andern an den hewptman zw Glogaw, an gemeine manschafft vnd den rat doselbst geschrieben, wie du in libro missiuarum befindest, den hewptman so er donerstag darnach zw Schreibersdorff bey seinen brudern gewest, durch seine geschickten, den stadschreiber vnd Bernhart Bernt besuchen, vnd der meynung wie jme jn seinem abwesen zwschrieben, erjnnern

1. dewtsch Nethe, *Deutsch-Nettke*. 2. Schwibischen, *Schwiebus*. 3. dorfisch, dorsch. 6. [illegible]

lassen etc. Dorauff er den gut vortrostung geshen, auch sich bey der manschafft, der stad etc. bevleissigen vff gethane schriefft gruntliche antwort zwgeben. (furder infra CXXVII).

Wie mgr. Petrus Schurman, generalis visitator der jungfrauen closter, vnd zum Luban probist, die vbung von alden gebrauch der konig. gericht jn dem dorffe Pfaffendorff zwhalden, jm namen der jungfrauen doselbst, gelobet vnd vorheischen.

So sich die gebauern des dorffs Pfaffendorff, den jungfrauen zum Luban als jrer erbherschafft, vnd jren vorwesern widersessig gemacht, ist mgr. Petrus Schurman probist, vnd neben jme h. Valten Schneider burgermeister zum Luban, freitags Arnolphi anno ut supra, fur die eldisten hern komen, vnd sich des beclaget, mit diser meynung, das sie gemeiniglich die gebot der jungfrauen vnd jrer vorsteher verachten, keyn hofeerbeit, auch zw bethe thun wolden. Sie weren aus pflicht schuldig einen tag mit der senssen zu erbeiten. So sie jungst gefordert, weren jr sieben, die do hirein vorbott gewest, aussenblieben, vnd wiewol isz die gewonheit hett, welcher sich zukomen beschweret, mocht n gl mitsenden vnd aussenbleiben, dennoch hetten die sieben kein gelt gesant, weren ouch selbs deheym blieben, vnd anderen vngehorsam alde vertzal mit anhangender bethe, dieweile das dorff Pfaffendorff jn disem weichpilde gelegen, sie wolden neben den koniglichen gerichte helffen dorein sehn, domit die vngehorsame leute dem clostern zu gehorsam bracht wurden, vnd jren hofedinsts von jnen bekomen mochten etc.

Ist jme durch Bernhardinum Meltzer dise antwort gegeben: sie mochten sich wol erinnern des vngehorsams vnd haders, so zwuschen der erbherschafft vnd den leuten zw Pfaffendorff, auch zwuschen den gebauern selbst lange zceit gestanden, wolden auch dieselbigen dem closter zu gute gerne zu gehorsam helffen brengen, so ferne jsz einem rate fugen vnd zcemen wolde, allein hett isz disen kummer vnd gebrechenn.

Isz were vngeferlichen vor XIV. jaren ein koniglicher spruch zwuschen der manschafft dises weichbildes der jungfrauen closter Mariental vnd Marienstern an einem, vnd gemeiner stad am andern zw Prag vffm slosz ergangen, also das mort, raub, brant, dewbe, lembde vnd vorreiterey, wue sich die jm gantzen weichbilde begeben, nyndert anderswo, den zw Gorlitz fur dem koniglichen richter vnd der stad schoppen sollen geclaget vnd gerechtfertiget werden, was aber der sechszstucke keynes betrieffe, solde ein itzlich

erbherschaft je jren erbgerichten zu stroffen halten. Wiewol zuuor 101b
vnd vor ausgang des spruchs, alle blutrunsten, bloefiecke, packen-
schlag etc. allein vnd alweg fur den koniglichen gerichten weren
gefordert worden, das auch der lantsesse seinen vndirthanen, so
er den, seines vngehorsams gefonglichen gesatzt, den koniglichen
gerichten zu stroffen vberantwort, dennoch dieweile jsz den konig.
gerichten durch den spruch aberkant, vnd ap zugleich vnder zceiten
der rate neben den konig. gerichten, von den lantsessen angelanget,
jre leute helffen zugehorsam brengen, so hett man sich disz zuthun,
dieweil sie die obgnanten sechs stucke nicht betroffen, enthalten, vnd
wiewol die jungfrauen vom Lauben zur selbigen zceit, neben dem
widerteil wider die von Gorlitz nicht gestanden, dennoch wu sie
sich mit jrem guet Pfaffendorff alder vbung der konig. gericht, vnd
nicht des spruchs halden wolden, also das alle felle so doselbst
geschehen fur den konig. gerichten solden geclaget vnd gericht
werden. so wolt man sich kegen den einworern des dorffs Pfaffen-
dorff dermoszen erzceigen, domit die jungfrauen furder jre leute
gehorsamlich haben mochten. Sie hetten auch zw bedencken, vnd
ap sie zu gleich die jren zu straffen gemeinet, dennoch wurd jnen
beschwerlichen gestattet dieselbigen aus dem weichbilde zufuren etc.
Vff dise meynung hat gnanter probist dem spruch remittirt, vnd
von wegen der jungfrauen globet, sich mit dem guet Pfaffendorff,
alder vbung der konig. gericht an alle einsage zuuorhalden etc.
Ist zw disem mall den achten des dorffs gesaget, sie solden jren
gehorsam wie sie vorpflicht, der herschafft thun, vnd gehorsamlich
sich erzceigen bysz noch der erden, als den wolt man sie hirein
verwendeboeten, vnd vndirsagen, wes sie sich gegen den jungfrauen
halden solden.

Ist donerstag noch Lamperti anno ut supra also geschehen, vnd
ist ein entschied vnd vortrag zwuschen beyden parten gemacht vnd
ins stadbuch sub rectoratu Simon Hockeners anno etc. xi.mo vor-
zceichent.

Wie her Vlrich Schoff eine tarnasbuchsse zuuorkeuffen abgeschlagen ist worden. 102

So man sich besorget, das von wegen der sigelung der land
Slesien, vnrat vnd krieg zwuschen den Hungern vnd Behmen er-
wachssen mocht, den, wie man redet, solden sich beide chron mit
volcke, getzeug, vnd ander kriegs notdorfft, vahst stercken vnd
ruesten, hat herre Vlrich seine hewser Greiffenstein vnd Kynast
gleich andern Slesischen herrn, mit geschos etc. wollen vorsorgen,
vnd an einen rate hirein geschrieben, das man jme eine tarnas-

buchsse, wie vnder den Reichenbachischen vnd Frauenthoren l[illegible]gen, zukeuffen zustehn wolde lossen, angesehn, das er derselbige[illegible] vahst benotiget, vnd jme dieselbigen jho nicht vorsagen etc. [illegible] jme durch eine meynung abgeschlagen, wie du in libro missiuarum vorzceichent befindest. Actum dominica post Alexii anno ut supr[a]

Wie des heuptmans knecht vom Hennichen, so er vo[n] Hansen von Nostitz son zu Ulersdorff jn kopf gehawe[n] vffn houe vor die manschafft, denselbigen zu beschuldigen geweist ist worden.

Mondtags Praxedis am abent Magdalene, ist des hewptma[ns] knecht vom Hennichen hirein komen vnd geclaget, das jnen Hans[e] von Nostitz son zw Ulersdorff gesessen, Jheronimus gnant, jn ko[pf] gehauen, suesten jr tzweene mit flachem tesecken geschlagen he[tten], dorvmb das sie einen hundt, der jnen begegent, so sie jre pfer[de] furder zwspannen gegangen, solden geschocht haben, welcher, [als] er fur den richter komen, vnd von dan an die schoppen zubesic[h]tigen geweist, ist er vor die manschafft die den den tag alh[ie] vffm houe vorsamelt gewest, mit dem vndirstadschreiber gewei[st] worden sich der gewalt vnd zugefugts schadens jnhalts des spruc[h] vor XIV. jaren vngeferlichen ergangen, doselbst zubeclagen, ist jn von der manschafft diser bescheid gegeben, dasz dise sache de[m] hewptmann zuuorhorn zwstunde, der den itzt nicht entkegen, s[o] sie aber durch den hewptman zuuorhorung gefordert wolden si[ch] sich aller gebure vorhalden. Actum vt supra.

102b

Wie Henrich Cragen vnd Hanse Maxen gemeiner stad abgesagte feinde worden sein.

So die vnseren, die von Budissin vnd andere, vff den marc[kt] gen Franckfurt, welcher sontags noch Margarethe gewonlich gehald[en] wirt, getzogen, sein die von Budissin, sobalde sie aus der hersch[aft] des von Bibersteins zum Forste komen, von Henrich Cragen v[nd] seinen helffern angegrieffen vnd beschediget worden, also das [sie] jnen XV. tuch furders vnd das beste pferdt genhomen, den nodle[n] die fasse zwhawen etc., vnd mit eiden so hart bestriekt, das s[ie] haben globen mussen, den abesag briue, den von Budissin v[nd] Gorlitz personlich zuuberantworten. So sie gen Guben komen v[nd] die vnsern aldo gefunden, haben sie zugleich dem czolner Georg[e] Kolo gnant, diser begebener handel vnddirricht gethan, vnd gebet[en] zwrucke alhieher dasselbige zwmelden, das er den gueter meynu[ng]

8. houe, *voigtshof in Görlitz*. 13. tesecken, *degen, wend. tessak*. 15. geschoc[ht] *geschaucht, erschreckt*.

gethan, vnd dem rate mit beygelegter abegeschriefft des absagebriue, dises laudts wie folget am abent Magdalene zugeschickt.

Das den, denen von Budissin eilents bey nacht furder zuerkennen gegeben ist worden.

Henrich Cragens vnd Hansen Maxen absagsbriue. 103

Wisseth burgermeister vnd ratman vnd gantze gemein der stad Gorlitz, wie ich zur zceit bey einem gueten man gelegen, vnd jr vor eingefallen, mir noch leib vnd leben getracht, das jch von euch vnbesorget gewest byn, vnd mir das meine vnbewart genommen vnd das ich mich den beclaget habe, das mich den alles nicht het helffen wollen, vnd mir den meinen abegefangen, vnd noch ewerm vberfallen mit jme gehandelt, jnen vom leben zum tode bracht, derhalben jch, Henrich Crage vnd neben mir der erbare vnd vehste Hans von Maxen, euch vnd allen den ewern eroffne, eine offenbarliche abegesagte feihde mit allen vnsern helffers helffern, vnd mit allen denjhenigen, die wir zw ewern schaden brengen vnd vormogen konnen, mit mort, raub vnd brant vnd allerley beschedigung, die menschen list erdencken ader besynnen mag, vnd ouch den vnd aller derjhenigen, die euch rate hulffe vnd beystand thun, nemlich Budissin, Camentz, Lauben vnd Lobaw vnd aller der jren vnderthanen vnd vorwanten, vnd aller derjhenigen die jnen rate, adder hulffe beystand thun, wie obbeurt etc. Derhalben wollen wir vns sampt vnd sunderlichen gesam vnser erhn, gegen denjhenigen vorantwort haben, vnd ab mehr vorwarung von noten were, so sal isz alles solche bewarung sein, jn disen brieff genugsam vorwart, czu mehrn sicherheit, haben wir eintrechtiglich disze sigil vffegedruckt, des wir vns beyde dorzw bekennen.

Das er aber in seiner schriefft anczeugt, er solde sich beclaget 103b haben. das jnen den alles nicht geholffen etc.. jst also geschehen, wie den von wort zu wort folget; aber dieweile Merten Keiser uff seinem bekenntnus, domit er jnen der that beczichtiget, vorbliben, ist sein schreiben vnbehertzt, vorechtig vnd vor einen schein angesehn werden.

An hern Sigmundt von Wartemburg vff Tetschyn etc. voit in Obirlausitz etc.

Edeler wolgeborner herre, Meine gantzwillige vnd vngesparte dinste sein e. g. zuuor. Gnediger here. Ich biet e. g. clagende wissen, das die von Gorlitz e. g. amptsvorwanten jn vorschynner zeit zw Viersdorff jn meines hern von Greffensteins herschafft eingefallen sint, mir doselbst mein pferd, schmock, cleider vnd

habe, vnuerschulter sachen wider gleich, ehren vnd recht geneme
das ich von inen ohir je gutlich zw schreiben vnbesorget gewe
das ich e. g. ires zuschreibens eine copien zubehende, dorinne
g. befinden wirt, wie redlich mir die von Gorlitz das meine g
nhomen. Derwegen bit ich e. g., als meinen gnedigen herrn, v
koniglichen amptman e. g. wolt das vntreulich furnehm zu gemu
nehmen vnd die von Gorlitz dohin weissen, das sie mir das mein
das sie wider alle billikeit genomen, mit sampt meinem schade
den ich windige vff tzwehe hundert gulden ane vorzeug widergeb
vnd erstatten. Als ich mich das bey e. g. als bey einem liebhabe
der gerechtikeit gentzlichen vortroste. So jsz aber nicht sein wo
vnd die von Gorlitz vorechtlich ansehn vnd e. g. sie zu weis
nicht vormocht, so biet ich e. g. wolle mit den andern e. g. ampt
vorwanten von land vnd steten innenhalden vnd die hant abzcihe
Ich wil got vortrauen noch rate meiner hern vnd frund, den v
104 Gorlitz das meine abzufordern, vnd zu ermanen, wiewol sich d
von Gorlitz, als mir vorkomet, vornemen lassen, wie mich e
knabe, der zur zeit bey mir gewest solt sein, wes beruchtig
selde, das mir wenig zuschaffen gibet. Esz wirt sich auch n
warheit nicht befinden, wiewol itzund reden mag, als ein buffe w
sie gerne horen, vormeinen mich aber die von Gorlitz dorvmb z
beschuldigen. Sie stellen den knaben vor e. g. vnd e. g. vorsor
mich, mit einem vngeferlichen geleit vor jdermenniglich an geleg
nen stellen, wil ich vor e. g. gestehn, vnd mich aller vnredlich
bezcichtigung, wie einem ritermessigen manne zeymet, voranty
ten, domit e. g. vormercken sal, das sich die von Gorlitz aus eig
nem mutwillen zu mir notigen. Bin des vorhoffens e. g. wer
mein erbieten bedencken, vnd denen von Gorlitz keynes eige
willens gestatten, wil ich zur billikeit vmb e. g. mit meinen gan
willigen vngesparten dinsten bevliessen sein zuuordinen. Bit e.
schriefflich antwort, mich weisz dornoch zw richten.

Wessz diser fede halben zw Budissin vffm tage geredt
vnd beschlosszen.

So mondtag noch Jacobi, anno ut supra, ein gemeine landt
durch den amachtman angesatzt, zu Budissin gehalden ist worde
haben die funff stete Budissin, Gorlitz, Lauben, Camentz vnd Loba
dises beredet vnd beschlossen, sich solcher feyde, von Henri
Cragen mit seinem anhang ane vrsache aus mutwillen furgenhome
bey dem herrn seinen g. zubeclagen, den feydesbriue offentli
lesen lasszen vnd seine g. vmb rat, hulff vnd beystand zubiete
dergleichen die manschafft in kegenwertikeit des herrn, mit dise

ahng: Dieweile sich Heinrich Cragen ane alle vrsache, mit mut- 104b
wiliger feide zu den von steten notiget, wolden sie vor seinen
gnaden vnd meniglich protestirt vnd angesaget haben, das sie wi-
dernmben Henrich Cragen, Hansze Maxen, welcher jnen doch vn-
bekant, jren helffern vnd helffers helffern, allen denjhenigen, die sie
mit vorschube, behausung, rate, essen vnd truncke forderten, noch
leib, leben vnd gut trachten wolden, jre forderern als jre abgesa-
gte feinde halden, sie weren jn disen ader andern landen, vnd
wolden sich domit gegen menniglich uorwaret haben, hetten auch
erheben den fehdesbriue lesen lassen vnd jre abgesagte namhaff-
tig gemacht, domit sich ein jtzlicher vor schaden wuste zuhuetten
etc. Das den alles also geschehen vnd vor dem landuoit, in kegen-
wertikeit der manschafft dyser lande, etzlicher Behmischer herren,
Wilhelms von Schonberg vff Hoerswerde etc. geredt ist worden.

Doruff der herre landuoit geantwort, isz weren deren von der
manschaft mit welchen er sich bereden mocht itzt wenig entkegen,
so sie aber vff nehsten tag so gehalden wurde, vorsamelt sein sol-
den, wolde s. g. den von steten vff jr antragen entliche antwort
geben, mitler zceit wolde sich seine g. aller gebure wissen zw
halden.

Vff welche antwort so sie den geschickten bekomerlich gewest,
das s. g. entlich zuantworten aufgeslagen vnd die antwort vahst
tunckel gewest, haben sich die geschickten vndirredet vnd wider
vorbrocht, sie hetten sich zu s. g. versehen, seine g. solde aus
pflicht seines ampts ane allen auffschub jnen rat hulff vnd beystand
zugesaget haben, den so mittelerzceit schaden zuthun durch Henrich
Cragen furgenhomen, wusten sie nicht, zw wem sie sich halden, 105
vnd wu sie rate suchen solden. Doruff sich s. g. alles, das seines
vormogens were zuthun erboeten.

Die manschafft hat auch jre entlich antwort zugeben bys auff
nehsten tag aufgeslagen, doch hinan gehangen, so sichs dermossen
begebe, das sie jre feinde bey einem lantsessen ereylen vnd be-
finden, wurden sich lauts des koniglichs spruchs jungst ausgangen
wol wissen zw halden: So aber die geschickten dises haben wol-
len vorantworten, das sie sich in solchem falle der billikeit wol
wusten zuuorhalden vnd disze vornehmen, das sie bey ko. mt. vnd
menniglich vorantworten wolden, ist die manschafft zur thur aus-
gegangen.

Es ist auch vff disen tag behodmert wurden ab man solche
rede vnd protestation vor dem herren angestalt, in etzlichen steten,
besunder in Niederlausitz anschlahen, ausrueffen, ader etzliche hun-
dert gulden vff Henrich Cragen, Hansen Maxen vnd seine helffer

setzen vnd husserer zu vngeferlichen auffnemen wolde, das solde dye geschickten zuruck an jre frunde tragen, vnd uff nehsten t[illegible] jre wolmeynung einbrengen etc.

Wie sich die von der Sittaw, demnoch sie im fedesbriu[illegible] nicht namhafftig gemacht, hirjnnen gehalden haben.

So die von Budissin vnd Gorlitz ire rete, wie gehort ausg[illegible] satzt, haben die von der Sittaw der meynung gefolget, iss we[illegible] jren frunden bekomerlich, das sie in dem feydesbriue neben ande[illegible] steten nicht namhafftig gemacht, vnd derhalben mehr bekomerli[illegible]
105b wie sie sich hirjnnen halden solden. Sie mochten wol bedencke[illegible] wanne sich solche feyde vorursacht. Die von Gorlitz weren, jr[illegible] vnuorsucht zw Ulersdorff vff Henrich Cragen eingefallen, das jn[illegible] nicht zu kleinem schimpf komen wolde, als weren sie die, welc[illegible] solchen leuten jres boses handels vorhiengen. Sie hetten auch v[illegible] den von Gorlitz Merten Kesers bekentnus begeret, hetten jnen ab[illegible] byssher nicht mogen widerfaren etc. Solden sie sich vnbenotig[illegible] vnd vnuorursacht jn dise feyde schlahen, wolde jnen beschwerli[illegible] sein, Den sie legen am gebirge vnd diser landort, thorften ni[illegible] aus der stad vnd mochten jr getreid nicht sicher einernden e[illegible] vnd dergleichen behelffe, vnd wie dem allen, so hetten jre frun[illegible] jnen dise meynung einzubrengen mitgegeben, zu fragen, wes d[illegible] andern von steten neben jnen in solchem falle thuen wolden, [illegible] jnen feindesbriue zugeschickt, vnd etzliche aus den andern stet[illegible] nicht namhafftig gemacht wurden. Vnd so sie dervff eine besch[illegible] dene antwort erlangetten, wolden sie sich ouch weiter horen lassen e[illegible]

Vff solchs der von der Sittaw entragen haben erstlich die v[illegible] Gorlitz des einfallens entschuldiget, das die zceit zu disem mal ni[illegible] het wollen erleiden, der kunthscheffer were spote einkomen, [illegible] were auch vormals auff tagen beredt, was eine stad in solch[illegible] fall thet, das wolden vnd solden die andern stete helffen vora[illegible] worten, zcum andern, das solch bekentnus vff jr ansynnen geschr[illegible] ben, iss hets aber byssher nyemandes gefordert, den jss were ny[illegible] mandes vorsaget wurden. Czum drietten haben die geschickt[illegible] alle zwgleich gesaget, sie wusten jrer frunde meynung were nic[illegible]
106 anders, das sie von jnen in solchem fall nicht gelossen wurden, [illegible] sie ouch nicht namhafftig gemacht. Wu sie sich aber jtzunder v[illegible] jnen sundern wolden, hetten sie dennoch zubedencken, wes [illegible] widervmb thuen wurden. Solden ouch behertzigen den bosen ha[illegible] del Henrich Cragens vnd des jre vnd der jrer, so er die bewo[illegible]

12. vnuorsucht, ohne bei ihnen (in Zittau) anzufragen.

nichts weniger den der von Budissin ader Gorlitz verschonten wurde; den er were ein beruchtigter strossendieb, der aller derjhenigen, so die straten bawen musten, feindt were etc. Doruff die von der Sittau geantwort, sie wolden dise der von steten meynung an jre frund tragen, wurden sich vntzweyffllich, mit gutlicher antwort uff nehsten tag vornemen lassen.

Wie mgr. Liegnitz, Melchior Hawse genant, statschreiber zur Sittaw, zu Budissin auff disem gehalden tag, seines antragens angeredt ist worden.

So die von der Sittaw offtmals vff tagen, so zur Lobaw vnd Budissin gehalden, durch jren gnanten stadschreiber haben lassen einbrengen, wie jnen die ordenung, so byshern zwuschen den von steten gestanden, von wegen jres armuts beschwerlich were, vnd so sie nicht gewandelt, mochten sie dieselbige furthin nicht ertragen, vnd begeret jnen eine entliche antwort zugeben. Dieweile aber jnen dieselbige zugeben mit viel vrsachen auffgeschlagen, haben sie sich das gemeine ausgeben, so auff reyssen, boetenlon etc. vorsceret vnd gegangen, noch ordenung zu gelden gewegert. Es were ouch ein priuilegium ausgewonnen, (douon oben am XLIII), das sie nye bewilliget, suesten ouch sich jn viel hendeln domit geschutzt, vnd itzunder dise schlymme meynung von wegen der feyde vor angehort, einbrocht, hat Baltzer Lausitz zu Budissin burgermeister, zu dem stadschreiber zugeredt, er brocht alweg frembde meynung jn die rete, der die von steten byszher von seinen herren gewonet, wuste nyemandes abs gehawen ader gestochen were, vnd ab er solchs zureden von seinen herrn befel hett, etc. Das er den also erduldet, vnd ist an dem gewest, das jnen die von steten vordechtig halden, alsz solde er solche hendel treiben etc.

Wie her Mathias vom Biberstein zum Forste, etzlichen mitburgern drey fueder tuch genhommen, als solden sie den czol vorfarn haben.

Demnoch Rawpeter vnd andere mitburger gen Franckfurt an die Oder zum marckte zuczihen gemeinet gewest, hat ein rate uff jr ansuchen an herren Mathiam vom Biberstein etc. geschriebenn, wie du in libro missiuarum findest circa festum Margarethe anno ut supra. So aber die vnsern gen Prebus komen vnd die von Soraw aldo gefunden, vnd mit denselben getzogen, welches so der von Biberstein erfaren, hat er personlich nachgeeylet vnd jnen drey tuch abgenotiget, das den vffm tag, so mondtag nach Jacobi zu

Budissin gehalden, mit seiner g. wie folget durch die geschicht geredt ist worden.

Vngezweiffelt s. g. mocht sich erjnnern der schriefft so ein r zu Gorlitz an s. g. gethan von wegen der iren, die gen Franckfu hetten zcihn wollen mit verzoelung des inhalts derselbigen schrief Nhu hett sich ein rate vorsehn, s. g. wurde seiner zcimlichen be stad gegeben haben, vnd die von Gorlitz, sicher durch seiner herschafft geleitet, ouch seiner person halben gnedigen willen e

107 tzeiget haben. So aber die vnsern wider anheyme komen, hett sie den rate bericht, so sie gen Prebus komen vnd die von Sora aldo gefunden, weren sie jr sachen also eyns worden s. g. ir czoll noch antzal des tuchs zuzuschicken vnd mit jren tuchen, w sie getraueten durchzukomen zufaren, vnd so dem also geschebe vnd vielleicht an allen vorsatz an IV. pfennigen vngeferlichen g brochen, were s. g. beweget, vnd die vnsern ereylet, etzliche a jrem hawffen vndir die pferde geschlagen, vnd den vnsern woll jre tuch nemen, als hetten sie s. g. zcol vorfaren, vnd wiewol si s. g. uff demutig bieten vnd gleicherbieten der vnsern, sich gned ges willens mocht ertzeiget haben, vnd sich besagen lasszen, de noch hetten diejhenigen, so s. g. bey sich gehabt Casparn von M titzen vnd andere, s. g. angehalden die palln auffzuschneiden silbe kuchen zusuchen vnd die von Gorlitz mit schmelichen anruchtig worten belestiget vnd beschwert, als weren sie die, welche de lewten gewalt vnd vnrecht tetten, hingen einen vmb dreyer pi willen, mit anhang ab seine g. zu einem kynde worden were, v dergleichen, das den einem rate bekomerlich, das s. g. sulche leu uber die jren unuorschulter sache furen solde. Den isz liesz si ein rate beduncken, das sie byshern mit s. g. vnd seiner g. vo wanten in gueter nackbarschafft gesessen vnd noch gerne sitz wolden, das denne s. g. ermessen mocht, aus der antwort, so e rate kurtz vorschynnen tagen, von wegen der pfendung koniglich stewer belangende, s. g. vff jr schreiben gegeben het, (die du d vorzceichent findest jn libro missiuarum), wiewol vnser her d landvoit ernstlich befolen, dienern den konig. gerichten zuuororde s. g. lewte zw Seidenberg mit pfendung anzutasten, dennoch hett sie sich desselbigen vmb s. g. willen zuthun geewssert vnd bish

107b enthalden etc. Vff solch anhalden Caspar von Maltitz vnd ande hetten die vnsern s. g. solden zu tuch geben, und doch zum let ten vff ir demutig bieten schwerlichen zu dreyen komen, deru die von Soraw gelobet, vnd s. g. itzt von Franckfurt zugefertig Doruff were eines rats demutig bieten, s. g. wolde jn bedo gueter nackbarschafft, vnd das nicht mehr den an IV pfennige a

den versatse gebrochen hett; die tuch den vnsern wider zu jren handen komen lossen etc. Wu isz aber nicht gescheha, wer des rats bethe, s. g. wolde sie keynes mutwillens vormercken, ab sie den jren in solchem fall, der jnen jres bedenckens zur vnbillikeit geschehen, rate, hulff vnd beystat, geben vnd thun wurden, vnd an die ort, do sie iss billich thetten gelangen lieszen, vorsehn sich aber s. g. wurd sich hirjnnen gnediges willens ertzeigen vnd das nicht komen lossen. Das wolde ein rat etc. vordinenn.

Antwort des von Bibersteins.

Das er den vnsern vnd andern personlich nochgeeylet het, were darumb geschehen, den jme were furkomen, das sie mit etzlichen wagen seine tzolle vorfuren, vnd newe vngewonliche strossze, seinen tzoll, strossen vnd landen zw schaden suchetten. Das jme den zw zwsehn nicht fuegen wolde etc. Isz hett an VIII. pfennigen gebrochen, so weren die tuch entgentzt, die wolde er betzalen, vnd weist vff Hansen Swartzen mitburgern alhie, der solde jme XIV. gulden vor wolle schuldig bleiben, douon solde ein rate, Rawpetern vnd den andern die tuch betzealen, von welcher schulde itzt gnanter Rawpeter ein gut wissen hett, mit erbietung, dye von Gorlitz forder seines vormogens hochlichen zwfordern, durch seine herschafft wu isz jme mit eynem geringsten zu wissen gethan wurde, sicher zugeleiten etc. Actum secunda post Jacobi anno ut supra zu Budissin.

Vff solche erbietung vnd anzceygen, hot man Hansen Swartzen ersuchet, vnd so er jme der vorweysung, vnd an der schulde nichts gestendig, ist dem von Biberstein derhalben geschriebenn, aber man hat von jme nichts mogen erlangen, wie du den im briuebuche vorzceichent finden wirst.

Wie sich Claws Koler mit dem landuoite hern Sigmunden von Wartemberg etc. der lehnwar halbenn des guts Lichtemberg vortragen hat. 108

So dem stadschreibern entpfolen eine gunst von wegen des dorffs Lichtemberg von ko. mt. auszubrengenn (wie oben am XLII vnd XLIII.) vnd dieselbige nicht hat erlangen mogen, aus ursache oben vorzceichent, hat Clawes Koler die von Saltza zw Schreibersdorff seine werleute angelanget, sich zubevleissigen, ab sie bey konig. mt. die gunst erwerben mochten, das den geschehen, wiewol

15. entgentzt, verauctionirt; von gant, öffentl. verkauf.

schwerlichen, vnd dieweile der kauffe volzcogen, hat der voite ab trag der lehnwar halben von gedochtem Claws Kolern begeret, j mossen, wie von dem gute Laugenaw, (douon oben am LXV. blat Ist doruff den geschickten, donerstags Donati dise meynung vo wegen Claus Koelers, mit s. g. zureden, mitgegeben.

Wiewol dye konigliche gnade, Claussen Koelern vff ansuche der von Saltza seiner vorkeuffer, in beywesen hertzog Kasken z Teschen, obersten hewptman jn Slesien etc. die gunst das do Lichtemberg zu sich zukeuffen zugesaget het, Dennoch vnd diewei der cantzler Laszlaw von Sternberg eilendts von Bresslau getzoge hat jme der gunstbriue aus der cantzley bysher nicht weren m gen, vnd zuuorn dorvmb das der cantzler funfftzig gulden hungers vor den briue gefordert, derhalben were von wegen Clauss Kole eines rats vleissige bethe, s. g. wolde den abtrag ruhen lossze so lange er mit einem briue aus der cantzley vorsorget etc. Ab s. g. hat solchs zwthun gewegert, vnd iC gulden gefordert. Se jme xx geboten, dorbey isz blieben ist, vnd einen lehnsbriue dorob gegeben. Actum ut supra anno et die.

108b Entliche antwort des herrn voits von wegen Henrich Cr gens feyde, vnd wie die manschafft vnd die von der Sittau jre antwort obermols auffgeschlagenn.

So der herre von den geschickten obirmols der fede auff de tag, donerstag Donati zu Budissin gehalden erjnnert ist worden, de von steten rate, hulff vnd beistand zuertzeigen, hat s. g. diser me nung antwort gegebenn. Seine g. heit noch in guetem gedenck vnuorgessen, demnoch die von Gorlitz vff Henrich Cragen zu Vler dorff eingefallen, das derhalben gemelter Henrich Cragen an jne geschrieben, (wie oben am XXIII. CIII.) welches, den er denen vo Gorlitz hett vorhalden lassen, die sich vor seinen g. zugestehn e boeten hetten, Henrich Cragen des rechten vnd aller billikeit v seine zuspruche zupflegenn etc. So aber Henrich Cragen die an wort nicht gefordert, muste er erdencken das er sich aus sunde lichem mutwillen zu denen von Gorlitz vnd andern jren zugeorde ten, notigen wolle. Derhalben saget s. g. denen von steten zv jnen mit rate, hulffe vnd beystand so viel seinen g. ymmer mo lich, wider das vnbillich furnehm Henrich Cragen vnd seines a hangs beystendig zw sein etc. Die von der manschafft, wiewol s auff disen tag obermals bethlichen erjnnert, (wie oben am CIV. C blat) haben jre antwort zugebenn aus der vrsache bysz auff de nehsten tag, so gehalden wurde, auffgeschoben, das die namhafft gisten nicht entkegen etc.

ken die von der Sittaw haben, euch vff der forigen seiten geharffet vnd gesanget, das jre frunde aus merglichen vrsachen bynnen hir nicht hatten mogen beschliessen, wes jnen in solcher fede zu thun were, mit anhangender bethe gedult zuhaben bysz auff nehsten tag, als dan wolden sie eine entliche antwort einbrengen. Vnd wiewol sie mit viel harten worten von den geschickten angeredet: 109 sollen bedencken, was hiraus folgen wolde so sie sich von den andern steten in disem falle sundern wurden, den liessen sich vordencken, isz were gar ein schimpfliche meynung das sie vnstandhaftig geblieben, vnd so sie mit der tzeit anstosse ubirfielen, hetten sie zubedencken, wes man neben jnen thuen wurde. Isz were auch dises hirjnnen zubekomern, das sich die manschafft diser anderung groeslichen frawet etc., vnd so sichs begobe, das sie zu kinde eilen solden vnd gen der Sittau kwomenn, ab sie in solchem falle eingelassen ader hulffe bey jnen habn mochtenn etc. Dennoch hat jsz zu disem tag nicht weiter mogen gebracht werden. Darauf ist jnen ein tag gen der Lobaw, freitag noch vnser kirmesz gelegt, aldo solt man einbrengen, von wegen des geldes, so man auf Henrich vnd seine helffer setzen wolde, dess auschlehens vnd der husserern halben, (wie oben am Cv. blat) bekommert. Actum die et anno vti supra.

Wie Sigmundt von Wartemberg, des konigreichs Behmen oberster schencke, dises marggrauethumbs Obirlausitz uoite seinem son Cristoffen, das ampt hat abtreten wollenn etc.

Mondtag noch Jacobi anno ut supra, so ein gemein landtag zu Budissin gehalden, hat her Sigmundt von Wartemberg etc. dise meynung an land vnd stete geworben: Lieben frunde ir sehet, das ich wegen der schwocheit meines leibes dissem ampte nymmer vorstehn mag, derhalben ich verursacht, an die konig. mt. zuschreiben vnd erlanget, das ich solch mein ampt meinem son Cristoffen ubirgeben vnd abtreten mag. Wie jr den aus der konig. commission verstehn werdet, eine an euch von der ritterschafft, die andere an euch hern von steten lautende, Derhalben ist meine frunthliche 109b begere, dieweile jr jnen zuuorn bey kon. mt. vorbeten, jr wollet ewere gunst vnd willen dorzw geben, vnd jnen zw einem amachtman annemen. Byn der zuuersicht isz werde sich gegen euch allen vnd einem jeden besunder, aller gebure vorhalden, das wil ich etc.

1. geharffet, gespielt, auf der saite, die sie vorher schon angeschlagen.

Vnd so die konig. commissiones vorlesen, hat man sich wonheit vndirredet. Doruff die von Budissen, Camentz vnd Lob des jnen die von der Sittau zugefallen, zw rate ausgesatzt, diew man hern Cristoffen vnsern bey konig. gnade mundtlichen vorbet (wie oben am xxxix.), wusten sie s. g. begere, das gnanten h Cristoffen zu einem landvoite angenhomen wurde, nicht zu weg etc., den sie besorgetten, das der alde her Sigmundt mocht and rats werden, ader aus dem ampt gen der Bele zeihen, domit d sache vnd der wille seines vaters storig gemacht, vnd gewand werden mocht, vielleicht ein ander Behmischer ader frembder mit koniglicher commission einkomen etc.

Die geschickten aber Johannes Hass stadschreiber vnd Sin Hockener, vnd die vom Lauben haben gesaget, sie hetten sold zusatz keynen befelh, sie sehn disen handel vor grosz vnd wi tig an, wusten derhalben jn keynem wege hinder jren frunden bewilligen, vnd wiewol sie sich der vorbete so vor her Cristof geschehen, erjnnern mochten, dennoch hetten sie zur zceit von j frunden gehort, das hertzog Sigmundt itzt konig zu Polan, zu ein stadhelder anzunhemen, etzlich mal ausgeschlagen were word vnd doch Albrecht von Collebrat dise zceit Behmisch cantzler m geschickt gewest were, s. furstlichen g. einzuweisenn etc., vnd die manschafft dorein bewilligen wurde, als sie sich gar nicht v sehn, solden sie jnen frist gebenn dises antragen jren frunden z bemelden. So aber die rete von beyde teilen zusamen getrag habn die von der manschafft ausgesatzt, dieweile sie von solch antragen keyn wissen gehabt, ir ouch wenig vorsamelt, wolde jn nicht fuegen, seinen g. hinder den andern etwas zusagen etc. D bey iss ouch bliebenn vnd ein ander tag, donerstag Donati, di handels halben vom herrn geleget ist wordenn.

110

Donerstag Donati anno ut supra, ist von obgemelten geschi ten uff befelh der eldesten zw Budissin einbrocht, das vnsere he vnd frunde disen handel, einen landvoite anzunhemen, vor wich vnd grosz ansehn, so menniglich bedencken mocht, was an ein vorsichtigen vnuorsichtigen, geraten vnd vngeroten amachtman g legen, derhalben were jsz gar bekommerlich, das etzliche von st ten sobalde herrn Cristoffen anzunhemen bewilliget hetten. S mochten sich der vorbete so vor jnen geschehen wol erjnnern, ab zur selbigen zceit were sein her vnd vater noch ein belehnter b sessener herre der chron zw Behmen gewest, welches anfals h Cristoff aus rechtem erbgang angewertig. Nhu hett sichs bysz aus loblicher ordenung vnd aldem herkomen gehalden, wiewol den getzeiten konig Mathien, welcher sich der chron zu Behme

agesenet, vnd die lande ja irthumb gestanden, sich anders ereuget, als her Steffen grossgraffe aus Hungern, bischoffe Johann ein Meheren zu Olomuntz, Jeorg vom Stein ein Schwabe, amptleute gewest weren, das gemeniglich ein her der chron zw Behmen zu einem kuniglichen anwalden were gesetzt worden. Iss hetten ouch die von steten zur zeit, so sie nach tode konigs Mathien disem konig Wladislao huldung gethan, dorvmb gebeten, das jnen s. kon. mt. 110b keinen Sueben (propter Jeorgen vom Stein) ader auslendischen herrn (propter Hungaros) allein einen herrn der chron (propter in-corporationem) zu einem landvoite furder geben wolde, das ouch inen von zw steten zugesaget. Dieweile aber sein her vnd vater lenchen mit seiner zugehorung nochmols dem ketzerischen Tiraken verkaufft, were jsz vnsern hern bekomerlich, das solch altherkomen solde vbergangen vnd zuruckt werden.

Czum andern, ap konigliche commission vorhanden, dennoch were nenniglich zubedencken, welcher gestalt solche vnd andere commissiones aus der cantzley zubrengen weren, ap ouch dieselbigen mit gunst willen vnd wissen der herren der crohn ausgewenten, hetten sie auch zu bekomern.

Czum drietten, hett isz sich zuvor alweg gehelden, das ein her der chron, ader koniglicher rate, mit einer credentz vnd befelh komen were, das ampt von dem alden landvoite, an stad ko. mt. eingenomen angenhomen, vnd dem newen mit befelh, wie er sich keinen mannen vnd steten, vnd widervmb halden solden, eingegeben.

Czum vierden, er were ein junger her, der edelleut gewonet, vnd sich zuvermueten, das wenig erfarung, rats, hulffe vnd beystand bey jme sein wurd, dem adel zufellig etc., den steten abgunstig.

Czum funfften, solde er sich auch verschreiben, die von steten nichts weniger, den die vom adel bey jren briuen, priuilegien, freiheiten, loblichen gewonheiten, aldenherkomen zu bleiben lassen, sie doruber hanthaben vnd schutzen, vnd wue jss derhalben von jme nicht anders, den wie seinen vatern gewest, solde gehalden werden, weren sie noch vnbedacht, her Cristoffen zuzusagen, ab sie furder jre priuilegia vnd altherkomen, zu vbergehen, mith nichten gesonnen. 111

Czum sechsten, solden die von steten bedencken wie zuvorn alweg ein landvoite mit grosser vorsichtikeit, tapfferm rate, vnd das sie etzlich mol zuruck gettogen, angenhomen were worden. Isz were vatern frunde bedenckens, gar ein schimplich ding, so balde zuzusagen, vnd so uff nehst gehaldem tag die geschickten ausgesant vnd auffgeschoben solchs an jre frunde zwtragen, das were

lautber wurden mit anhang, wu die von Gorlitz nicht gehyndert so were ein newer landvoit denselben tag gekoren worden. Da den vnsern frunden gentz bekomerlich, den sie konden wol be dencken, so solche rede vor her Cristoffen kwomen, das sie jne mit der zceit vnglimpff brengen wolden etc.

Dise alle stucke hetten vnsere hern vnd frunde, den geschick ten mitgegeben, gueter meynung an die von steten zutragen. Yedoc wu isz von mannen vnd steten vor gut angesehen wurde he Cristoffen zuzusagen wolden sie sich ouch douon nicht legen etc.

Vnd so die von steten ire rethe allenthalben ausgesatzt ist da erste, das dritte vnd funffte angenhomen, der manschafft vnd fo gende dem hern anzutragen. Das ander ist domit abegeschlage das nyemandes fuegen wolde konigliche briue zuuorlegen. Ma liessze dieselbigen, welcher gestalt die ausbrocht jn seinem werd Die vierde dergleichen vnangenhomen blieben, den dieweile ma

111b willens were her Cristoffen entlichen zu einem amachtman anzu nhemen, brochten solche rede, so die furtragen, wenig glimpf Das sechste ist gepilliget worden.

So aber die rete beiderseit von der manschafft, vnd den g schickten von steten zwsamen getragen, hat die manschafft, allein das dritte stucke zubeheiffh genhomen die susage auffzuschlahe Vnd so die von steten mit dem ersten vnd funfften gefolget, habe sie die manschafft domit vorleget, das sich der alde her Sigmunc gegen Leuter von Schreibersdorff het horen lasszen, ab s. g. Tetsche vorkoufft, dennoch were er noch ein her der chron zw Behme Er hett noch ein hawsze zw Prag, were oberster schencke welche ampt er sich vorn etzlich tausent gulden nicht vortzeyen wold Doruber wolden die herrn der chron jme das geldt dorvmb Tetschen gegeben, aus der chron nicht folgen lossen, er solde jn andere gutter in der chron kauffen, das er den zuthun gemein were. Das funffte die vorschreybung belangende, wurde sich w finden, den sie muste zum ersten vnd ehe er angenhomen, gesehehe

Ist also allein vff dem driotten stucke blieben, das drey v der manschafft, vnd drey von steten, dem herrn furgehalden habe Doruff s. g. getzeiget eine bestetigung hern Cristoffs von ko. m jn zuuorsicht, isz solde doran genug sein. Er wolde sich dennoc bevlaissigen, ob er einen herren der chron vormugen mocht, he Cristoffen s. g. son einzuweissen.

Ist seiner g. geantwort, s. g. solde der sache, noch alder lo

112 licher gewonheit vndirougen gehn, vnd sich bevleissigen, das eine

40. vndireugen gehn, *in vorgeschriebener, offener weise erledigen.*

herren der ehren von kon. mt. befelh geschech, her Cristoffen einzuweisen, were hern Cristoffen erlicher, hett ouch mehr angesichts ym auff schlechte konig. briue, Das den s. g. suthun bewilliget.

Seine g. hat weiter gefraget vnd begeret, so seine g. aus erforderung der notdorfft aussem ambt zeihen wurde, ab seine g. das ampt schriefftlichen vbergeben vnd abtreten mocht, vnd das man her Cristoff zusage thuen welden, wu s. g. ias ampt nicht wider kweme ader aus zufelliger kranckheit versterbe, das sie herren Cristoffen zu einem landveite haben welden etc.

Doruff geantwort: Isz were zuuorn buch also gehaldenn des hertzog Sigmundt itzt konig zu Polan seinen g. das ampt schriefftlichen vbergeben, wuste dorem keynen mangell. Das man aber her Cristoffen einige zusage thuen solde, in angetzeigten fellen, so sich die begeben, zu einem landveit anzunhemen, mocht s. g. bedencken, abs land vnd steten fuegen woldt. Den so sich s. g. zum amecht gebe, ader todes halben abgieng, mocht vielleicht die konigliche mt. andere befelh ausgehen lassen, dorwider zw streben menniglich beschwerlichen sein wolde etc. Yedoch man wolde s. g. zusagen her Cristoffen zw einem stadhelder jn seiner abwesen vorhalden etc. Das den s. g. angenhomen vnd doruff landen vnd steten befelh gethan, so sichs begebe, das sich s. g. aus erforderung der notdorfft aussem ampt wenden wurde, das sie her Cristoffen seinen g. billichen gehorsam geleisten wolden etc. Das s. g. zugesaget, vnd auff disen tag dorbey blieben. Actum die et anno vbi supra.

Wie einen thorm am rothawse anzufahen, zwbawen vnd auffzufuren, jm besten furgenhomen ist worden. 112b

So burgermeister vnd eldisten, die dises jare gesessen von jren vorfaren offtmals angehort, ouch sich mit jnen des vnderredet, das ein thorm vber dem eingang des rotshawsze auffzufuren were, zu einer zeier vnd nutz der stad, douon man die stad vnd alle strassen eigentlich besichtigen vnd bewachen mocht etc. jst derselbigen meynung noch, ouch offtmals doruff geredet, also das die mauern von denen werckmeistern sein besichtiget wurden. Vnd dornoch das sie guten trost gegeben, furgenhomen, demselbigen nochzugehen vnd den thorm auffzufuren vnd also durch die gnanten eldisten entlichen beschlossen, das man solch thurm bawen vnd auffuren wolde, yedoch das dise meynung zuuorn an rate eldisten vnd geschwornen, ader vffs wenigste an rate getragen wurde. Das den durch Mathiam Rosenberg alden burgermeistern dieweile Michel Swartz die zeit burgermeister krang gelegen, also geschehen,

vnd ein rate mit den wergmeistern meistern Albrechten steinmetze vnd meister Jobsten der stad trummermeister, hinauff gegange die mauern vnd stellen besichtiget vnd zu bauen bewilliget hot. et

Vnd so doruff gerust, die mauern blintbergs halben etzlic ein hoch abegetragen, der vnder bogen geschlossen, vnd also d mauer widerauffgefurt sein worden, ist vor den burgermeist Micheln Swartzen komen, wie Bernhardinus Meltzer zu meist Jobsen solde geredt haben, sie bauetten auff steltzen, solden zuse das sie arm vnd reich mit dem bawe vorsorgetten, ab der grun die mauern vnd geschlossene bogen eine selche last getragen moc

113 tenn, domit man nicht schaden vnd schande gewarten bedorfft. I hett sich furgehalden, so man solche bewe hett wollen anleg weren von frembdes, meister gefordert wordenn dasselbige zub sichtigen etc. Er solde ouch gesaget habenn, das jme zur zo durch Mathiam Rosenberg vnd Hensen Schmidt vom burgermeist zu jme geschickt, gesaget wer worden, der burgermeister wol den bawe wol vorsorgen etc. Welche rede so sie dem burge meister bekomerlich gewest, als wolt man jnen des schadens b schuldigen, so is mit dem bawe nicht richtig zuging, hat er di selbigen mondtags noch Laurentii vor den eldisten vnd jn kege wertikeit Bernhardini angereget, das solche rede vor jn kom were, die jme den vahst komer geben wolden, das man jme den sch den zu messen wolde, so sich der mit dem gebewde erugen moch als wer er gut vorn schaden, dieweile jss mit irem rate angefa genn vnd geschehn were, vnd doruff die eldisten gebeten, wold sagen welcher gestalt vnd meynung diszs gebewde angehoben a nicht mit irem willen vnd rate geschehen etc.

Vnd wiewol Matthias Rosenberg vnd Hans Schmidt gesag sie mochten sich erjnnern, das sie vom burgermeister zu Bernha dino diser sache halben mit andern weren geschickt worden, v Bernhardino gestendig, das man solchen bawe vffs wenigste rate solde gelangen lasszen, Dennoch hat jr keyner wollen gera aus sagen, welcher gestalt vnd meynung den thorm zw bawen b schlosszen. Bernhardinus Meltzer hat sich zur rede bekant mit e schuldung, das er solchs nyemandes zuvordries ader schimpff g redt hett, sunder dieweile er vormerckt das der thorm auff bog solde gesatzt werden, vnd zubesorgen wer, das die bogen v wegen der schwer so dorauff gebauet, schieben mochten, hett

113b solchs gueter meynung geredt, mocht sich ouch wol erjnnern, d er in bawe gewilliget, ader das er gewilliget hett, das man de

4. blintbergs halben, *blinder, nicht vollständig ausgemauerter stellen wegen.*

nosen wie farhanden den thorm auff bogen fassen vnd bauen
solde, das wer nicht geschehen, vnd liesz sich noch beduncken,
wo man sich weiter domit bekomert, vnd andere frembde baw-
leute auch doruber gefurt hett, solde nyemands zw schaden ge-
weist sein.

Der stadschreiber hat gesaget: er mocht sich erjnnern, were
och etliche mol derbey gesessen, das von disem gebewde were
geredt worden, vnd entlichen eintrechtiglich mit disen worten be-
schlossen: das man in namen gots anheben vnd bauen solde. Wu
aber diser beschlus geschehen, vffm rothhause ader in Bernhardini
hawse, demnoch er zur zceit krang gewest, wuste er nicht eigent-
lich, vnd ab zugleich etwas vom burgermeister geschehen, das die
andern nicht bewilliget. Solt demnech einer dem andern seine
burde helffen tragen, vnd seinen gebrechen vnd vorwarlosung zum
besten helffen deuten vnd auslegen, domit sie in gueter eynikeit
sten mechten *), etc.

Dorauff der burgermeister gesagot, sie musten nicht anders
sagen, den das sie jsz alle zugleich bewilliget hetten zu bauen. Er
hett ouch nicht gewust in welcher gestalt, wie er nu vor ougen
sehe, sie bawen wurden. Vnd so aber yemandes zu jhener zceit
do man doruon gerathschlaget, ausgesatzt het, frembde baweleute
zu besenden, wolde sich ouch douon nicht geleget habenn. Das
im aber zugmessen vnd jn rucke geredet wurde, er solde gesaget
haben, den bawe vber sich zu nemen vnd denselben zuuorsorgen, 114
do thet man jme vngutlich, hett ein solchs nicht geredt, kent
auch bedencken, das jme ein solchs zwreden beschwerlichen sein
vnd nicht fuegen wolde, sundern die beyde wergmeister sagetten
och, js hett keynen komer, wolden den bawe wol vorsorgen. Sie
hetten eissern stangen durchgetzogen vnd dieselbigen voranckert,
das jsz sich vff kene seit schieben mocht etc. Vnd ist zu disem
mol also vorblieben. Actum anno et die vt supra.

Von den abtronnigen Barteln von Hirspergs auff Wartemberg etc.

Dinstags noch Walburgis vngeferlichen, ist Bartel Hirsperger
von Konigszhain sambt den eldisten der manschafft dises weich-
bildes hirein vor die eldisten komen, sich beclagende, wie N. Hayne-
manns knecht zum Moisz am abent Walburgis gen Schonborn mit

*) *Hier sind drei zeilen ausgestrichen und radirt; wahrscheinlich mögen sie betrachtungen über zwist im rathe enthalten haben, weshalb der bedächtige Hasse solche beseitigte.*

22. jn rucke, *hinter dem rücken*,

einem wagen komen were, vnd Nickel Czengkern seinen vndirt
nen bey nacht mit seinem weibe, kyndern, habe vnd vihe v
gefurt, welcher sich itzt mit denn seinen vnd jrem vihe zum Mo
vff der stad guetterr auffhielt, vnd begeret, denselben gefenglic
oder mit burgen so weit anzunhemen, sein gut wider zubezeil
vnd seine habe dohin das sie gefurt zuschicken. Den so jss c
gestalt solde gehalden werden, so jme oder einem andern h
sessen seine entronnen vff der stad guettern solden vorheget h
ben, wurde bose nackbarschafft geborenn. etc.

Doruff jme geantwort, das man sich des erfarn wolde,
wu isz sich, wie er angebe hielde, wolt man sich aller geb
halden. etc.

114b Vnd so Haynemann zu Moyss vff solch anbrengen gefenglic
gesatzt, hat er sich entschuldiget, das er zur selbigen zceit n
anheymisch gewest sey. Sein knecht, des alden Nickel Czencl
son, sey vorholen gein Schonborn mit seinen pferden gefarn, sei
vater, mit dem seinen von dannen zuhelffen. Jsz habe auch
weip Nickeln Czenckern mit seiner habe nicht wollen einnhen
vnd derhalben vffm felde liegen bliebenn etc. Ist doch vff s
seine auffrichtige entschuldung des gefongnus loszgegebenn.

Vnd so hirnochmols Bartel Hirsperger geschrieben, das Ni
Czengker, sein weib, jre kynder, mit jrem vihe vnd habe, auff
stad guetter sich enthielden, begerende, dieselbigen nochmals
fenglichen anzunhemen, so lang sie vorborgetten wider vff se
gueter zuzcihen etc., hat man sein weib auffnemen vnd gefenglic
setzen lassen, vnd Bartel Hirspergern dasselbige zuwissen gel
wu er etwas zu jr zusprechen, wolt man sich neben den ko
gerichten noch verhorung aller gebure vorhalden. Vnd wiewol t
jme dise meynung etzlich mol schriefftlichen zuerkennen gegel
dennoch hat er jsz abegeschlagen, so lang jme geschrieben, wu
er inwendig vier tag nicht komen, so wolt man die fraue jres
fengnus losz zcelen, den sie must grossen hunger leyden etc.
den in libro missiuarum allenthalben vorzceichent.

Doruff ist er freitags Arnolphi hirein kommen, vnd wider
sein antragen vornewet, vnd noch begeret, die fraue ausszm
fengnus nicht zw lossen, so lang sie genugsam vorborget, wi
auff seine gueter mit jrer habe zuzcihen, den dieweile ir man s
gehulter vnd geschworner were, vorhoffte er, es solde jme bil

115 geschehen. Er hett ouch keine andere zuspruche zw der frau
den das sie mit jrem manne, kyndern, vihe und habe bey nac
ger weile von seinen guettern entronnen, vnd wolden jme jre k
der nicht dienen lossen.

ist jme durch den stadschreiber auff befelh der eldisten gegenwart, das man nicht gerne erfure, das jme oder einem andern lassen, jre arme leute entronnen, mochten ouch wol bedencken, das sich nicht fuegen wolde, das solche abetronige jme oder einem andern zuentkegen, auff der stad guetter wu iss nicht vrsache hett, solten verhalden werdenn. Man hett auff sein schreiben vleis furgewant, die fraue zu bekomen vnd gefenglichen setzen lassen. Vnd dieweile er keine andere anspruche, den wie gehort wider sie anstellen mocht, wust man sie aus beschwerung die sie furwendet, darumb sie sampt irem manne von seinen guettern entronnen, dergestalt wie er begeret mit burgen nicht einzunhemen, vff seiner guetter zuzeihen, den man kont solchs gegen got vnd der werlt nicht verantworten, wolde er dieselbigen beschwerung von der frau selbe anhoren, so wolt man jme dieselbige aus den hafft stellen, so aber nicht, werden dieselbigen auffgezceichent, jme vorlesen. Yedoch wolt man die fraue mit burgen einnhemen das sie sich auff der stad guettern nicht auffhalten solde etc.

Hat er geantwort, er wuste mit der frauen nichts zu reden, man solt jme die beschwerung, so die fraue furwendet, lesen lassen. Das den also geschehen.

Ist jme dise meynung gelesen, das die fraue mit jrer techter vor richter vnd scheppen ausgesaget, das sie jme zur zceit eine tochter vormiet hett, die were bey an seinem dinste durch den heuptmann vff Wartemberg erstlichen zu fal komen, dornoch von ... Hirsperg offtmals erkant, vnd so sie etlich mol vom dinst gangen, von seinen leuten widergeholet, vnd zum letzten gefenglichen gesatzt, do man ire ouch das wasser vnd brot nicht sate gegebenn, noch zu geben gegunst hett. Nhu wolde er eine andere tochter an dinst haben. So besorgetten die eldern sie mocht ouch wie jre schwester bey jme zu schanden werden. Den sie hetten eine jme, die do vielleicht gebrechlichen vnd greulich were, zuvorn mitten vorgeschlagen, der er nicht hett wollen haben, sunder vff die andere getzeiget, die etwas sewberlicher gewest, derhalben, der sie jme dieselbige an dinst geben wolden, weren sie willens jre gut zuuorlasszen, vnd jme dasselbe allenthalbenn mit aller gerechtikeit zuubergebenn. Dieweile er sie aber des het benotigen wollen, weren sie bei nechtiger weile doruon getzogenn, nymermehr noch jren guettern zufragen, allein das sie jre kynder vnd sunderlich dieselbige tochter, die er jme zuuormieten begeret, bey eren behalden mochten, vnd wie den dieselbige beschwerung weiter lautet findet man vff einem zcedel vorzceichent etc.

Des hat er sich also vorantwort, das man diser aussage keine glauben geben welde; jss wurde sich also nicht befinden etc. I vorhoffet, so sie andern lewten dienen muste, so dienet sie billich jme den einem andern, vnd entlichen bewilliget, das die fraw vorborget auff der stad guettern sich nicht zuenthaldenn, das d also geschehen, wiewol dobey gesaget, das Nickel Czengker se son het mogen vorkauffen vmb L schoc etc. Aber des Czengke son hirnoch gesaget, er het das gut zuuorkauffen, seinem vat

116 nicht vorgonnen wollen. Hirnochmols hat Vlrich Gotze hirein g schriebnn vnd begeret jme zwuschen Barteln Hirspergern vnd de rate gutlichen zuhandeln zuuorstatten, mit einem sichern geleite v Barteln Hirspergern vnd die er mit jme brengen wurde. Wes ji doruff geantwort findest du in libro missiuarum.

Mondtags noch assumcionis Marie anno ut supra ist her Vlri Gotze hirein vor die eldisten komen, vnd obermols die meynu von wegen Bartel Hirspergers angetragen, mit disem anhang. Di weile N. Czengker sein gehulter vnd geschworner were, het ader sein weib billich mit burgen dergestalt sollen eingenhomen se worden, das er Barteln Hirspergern sein gut wider betzogen, d er seine tzins houeerbeit vnd andere dinst het bekomen moge ader das jme vorgunst wer worden, denselbigen anzunhemen, v er den hett bekomen mogen, den isz were in der chron vnd Sl sien also eine gewonheit, er hielts ouch selbs vor vnbillich, d einer mit seinem gehulten vndirthanen in der gestalt zu recht v handel komen solt, das ouch Czenkers kynder Bartel Hirsperg vor andern dinetten, geschohe gar billich, den jsz wurde in Slesi vffm lande also gehalden das ein itzlicher vndirthan seine kynd dem erbhern vff sein ansuchen muste dinen lassen ete.

Her Vlrich hat ouch allein dises antragen gethan vnd Bart Hirspergern, das er mit jme vffs rothause nicht komen, mit dis meynung entschuldiget, das er saget, so er nehsten vor den eldist gewest, hett er mussen zwehn stunden vor der thor sitzen v harren, do hetten die diener so viel vnzuchtiger wort von si gehn lassen, das jme ouch zuhoren beschwerlichen gewest, a jm zu angehor geschehen, wuste er nicht etc.

116b Ist hern Vlrichen vortzalt wurden, wie sich dise hendel beg ben, wie man sich schriefftlichen erboeten, mit der tat erzeig vnd allenthalben hirjnnen gehalden, vnd were noch dise meynu dieweile die fraue solche beschwerung irer kinder halbn furwen wusten sie Czenckern etc. nicht zu weisen noch mit burgen ein nhemen, vff seine gueter zuzcihen, Bartel Hirsperger ouch ni zuuorgonnen, das er jnen, vff der stad gueter alss den seinen a

nemen solde, sunder des wer man erbeetig, in welchen gerichten er Czenckern, die seinen, ader einen andern seiner abtrenigen, ankwome, solde er denselbigen mit den gerichten vorsichern, vnd dornoch hirein antworten lossen, wolt man sich noch vorhorung der billikeit verhalden, also wu er jme als ein besessener arman ader dinstbote mit deube etc. entrennen, so wurden sich die konig. gerichte der gebure wissen zw halden. Wu er aber aus andern sachen, die konig. gericht nicht belangende entwerden, wolt man den mit burgen einnhemen das er sich auff der stad guetern nicht auffhalden solde, vnd das wer die alde gewonheit, der man sich gegen abtrennigen eines yedes lantsessen bisher gehalden, vnd ab solchs in der chron vnd Slesien anders gehalden, liessen sie in seiner wirde, das were die vbung der lande, vnd wu die solt zurucht werden, must geschehen mit weitern rate der von steten. Vnd als wol her Vlrich hart doruff getrieben Barteln Hirspergern seine abtrenigen, wu er die ankweme, anzunhemen vorgennen, dennoch hat man vber diser meynung gehalden vnd sich nichts fermers wollen begeben.

Isz ist her Vlrichen bemeldet, das solche hendel von Barteln 117 Hirsperger vormols offt an einem rate gelanget weren. Vnlangst were ein fraue komen vnd offentlich gesaget, sie were zur zceit zu Barteln Hirspergern komen vmb eine vorschriefft, do het er ir dieselbige zu geben vorsaget, sie thete den seinen willen. Vnd so er sie hett notigen wollen were sie jme entlauffen, do wer er jr bys auffs feldt nochgeeylet, domit sie so sere gelauffen, das es ir vnrichtig zur frucht vnd geburt gegangen.

Item zur zceit so er noch zu Konigshain gewest, hett er eines schwers tochter an seinen dinst haben wollen, do were die ditme vor den rate komen, mit irem wirt, dem sie zur selbigen zceit gedinet, vnd offentlich gesaget, kont sie ein rate schutzen, wol gut, so aber nicht, wolde sie lauffen, dieweile sie ire fuess trugen, den sie wuste vorware wu sie tzw jme tzoge, das sie von jme zu schanden wurde. Vnd so er die tochter dohin nicht vermocht hett er irem vater die fuessne im gefengnus abgefroret etc. vnd ist doby bey blieben, vnd hirjnnen weiter zuhandeln byss auff Martini vorschoben. Actum anno et die ut supra.

Simon Rudigern ist seine dieberey, domit er bezcichtiget verkoren wurden.

Noch dem Simon Rudiger Bartel Hirspergs arman von dem Nefe vnd seinem weib zur Cune, den konig. gerichten vnd dem

25. sere, rasch.

burgermeister angegeben, das er jnen im gehegten wasser gefischet, auch zur zceit etzliche setzlich brecht, jres vormuetens aus jren teiche gestolen, vnd derhalben in fluchten gegangen, hat her Vlrich
117b Gotze mit hoher bethe die eldisten angelanget, jnen zugeleiten, das er jr sicher sein mocht, vnd dasselbige jme zuuerkiesen. Vnd wie wol her Vlrichen gesaget: seine gestren: wuste, das man ir zugefall thet, alles das seiner g. lieb were, aber Rudigern vber das, das er den konig. gerichten mit dewbe angegeben, vnd ane parte be wust zugeleiten, oder jme dasselbige zuuorkiesen wolt einem rat mit nichten fugen, noch zcemen. Dennoch vff seine vleissige beth vnd anhalden, ist jme disss, wiewol gar schuerlichen zugesagt Simon Rudiger were vff seiner verschrieft IV wochen geleitet, solde sich mit Neffe vnd seinem weibe zur Chune, die inen, den gerichten furbrecht, furtragen, vnd als den, so sie sich entschiedenn, das selbige den konig. gerichten vnd den eldisten ansagen, wolt man sich als den, vff seiner gestren: vorbethe gutlichen kegen jme be finden lassen etc. Actum anno et die vbi supra.

Der von der Sittaw antwort, Henrich Cragens fehde belangende.

So freitags vor Bartholomei, als noch vnser kirmesz ein tag gen der Lobaw angesatzt, haben die von der Sittaw ein entlich antwort der fehde halben, wie folget, einbrocht.

Sie weren von jren geschickten, welche zw tagen eine scei bung gefertiget, bericht, das sie von den steten angelanget wurden neben jnen, demnoch sie jm absage briue nicht namhafftig gemacht jn der fehde stehn wolden, angesehn, das sie zu jnen vororden vnd die erbietung, douon obenn am Cv., das die andern von steten sie in solchem fall nicht lossen wolden, vnd hetten zcum ersten
118 befelh, denen von steten dises furzuhalden. Iren herren vnd frunden were furkomen, das jn andern steten geredt wurde, die von steten wurdet gefehdet, allein die fromer Sittauer nicht, ab man sagen welde, die andern weren frome, allein die von der Sittau nicht, ader weren frome sie theten den reitern nichts. Czum andern were von etzlichen vnd vahst von den namhafftigisten geredt die von Sittau sehn durch die finger etc. Welche beyde red weren jren frunden nicht wenig bekommerlich, so sie jre ehre vnd glimpff betreffen wolden, hetten sich vorsehn, sie sollen billich nochbleiben. Das sie nicht gefehdet wurden, konten sie die vr sache bey jnen nicht bedencken, allein die, dieweile Henrich sein

1. setzlich, setzlinge, fischsamen.

[illegible] wie [illegible] [illegible], vnd die Sitten halten solde, das er sie nicht [illegible] gemacht, deinde er jr sicher zusein vermeinet etc. Das [illegible] der durch die finger sehn solden, vnd boser leute verschonen, [illegible] von jnen vnd jren verfaren nye erkant, Den sie funden in [illegible], das etwan zwene bauerhern der chron zu Behmen [illegible] jnen gerechtfertiget, vnd wess sie suesten bey solchen sachen [illegible], vnd welcher gestalt sie sich kegen den lantsbeschediger [illegible], were am tage. Das sie aber vff Henrich zw Ulersdorff [illegible] eingefallen, were aus diser vrsachen vorblieben das jn jrem [illegible] nicht gelegen. Der von Grenestein suchet teglich [illegible] wider sye, musten sich auch seiner derhalben besorgen etc.

[illegible] andern liessen sich ire frunde bedunken, iss solde der [illegible] nicht vnforderlich sein, das sie nicht namhafftig gemacht, den, [illegible] gehort, hets vielleicht Henrich doruff gethan, das er jr sicher [illegible] vormeinet. So wolden sie nichts weniger in der sache [illegible] vnd vleis furwenden, jnen also vnbesorget, zubekomenn. [illegible] sie aber entliche antwort zugebn bysher aufgeschlagen hetten **118b** ([illegible] folio cv. cxx.) were dorvmb geschehen. Dennoch sie von [illegible] etc. nicht namhafftig gemacht, het jnen, einigerlei zusage, [illegible] vnd ane bewillung irer gemeine zuthun, nicht fuegen wollen, [illegible] so mit der zceit die jren von Henrich etc. beschediget, wurden [illegible] gesaget haben, das sie sich solchs wol hetten mogen eussern, [illegible] nicht von noten gewest, scheden vnd beschwerung zuge[illegible].

Nu were diszs beschlossen, das jnen mehr geliebet die alde [illegible], domit sie zu den von steten vorbunden, vnd jre gunst [illegible] haben, den zubesorgen, die beschwerung, so jnen vnd den jren [illegible] Henrich Cragen vnd seinen helffern mocht aufferleget werden, [illegible] wolden sich im nhamen gots neben jnen in die fehde schla[illegible] vnd geben, doch also, das sie vnbeschuert blieben, dan was ir [illegible] were, douen welden sie sich nicht legenn etc.

Der von steten antwert.

[illegible] hett ir entliche meynung, wes sie neben den andern in [illegible] fehde zuthun gemeinet, zugenuge vormarckt, bedancket sich [illegible] frunthlichen vnd gutlichen antwort, in zuuorsicht, isz wurden [illegible] frunde, dieselbige zwdaicke annhemen, vnd jnn gleichen [illegible] neben der billikeit frunthlich vordienen.

Das sie aber furgetragen hetten, etliche rede die ire ehre vnd [illegible] betreffen solden, vnd dieselbigen doch in steten vnd suesten [illegible] wurden, wer jnen frembde, den sie vorsehn sich, das solche [illegible] von einem rate ader redlichen manne nicht ausgegangenn. Das **119**

aber vnderzceiten in bierheusern von losen leuten solche vnd de
gleichen wert geredt wurden, were jnen nicht wissentlich. S
soldens aber doruor halden, wu solche erfarn, das sie derhalb
vngestraffet, wie den billich, nicht blieben. Sie solden die od
den antzeigen, der solche rede geredt etc. Das sie aber solchs n
rate jrer geschwornen vnd gemeinde furgenhomen, wust man s
hirjnnen nicht zubeschuldigen noch verdencken. Vnd dieweile s
sich nhumals jn die fehde gegeben, wurden sich sunder sueit
alse dorein schicken, domit sie sich selber vnd vns schutzen wi
den, vnd so sie vmb reuter vnd fussknecht angelanget, zustroff
jm lande nochzueylen ader festen zubelegern, das sie ires vormoge
vnbeschuert dorzu schicken wolden, domit iss einen namen hab
mocht, das die von steten thetten. Das sie den zugesaget. Actu
die et anno ubi supra.

Wie Henrich von Sleynitz vffm Honstein etc., oberma
schalh zwuschen Casparn von Rechenberg vff Clitzdo
vnd einem rate sunlichen zwhandeln vnderfangen.

So sich etzliche gebrechen zwuschen dem von Rechenberg v
gemeiner stad irrig gehalden, hat sich der gestrenge Henrich v
Sleynitz obirmarschalh, derhalben, das er Casparn Rechenberg oh
schafft vorwant, dieselbigen in sunlicher handelung beytzulegen v
dirstanden, vnd derwegen etzlich mol an einen rate geschrieb
ab man jme solcher handelung vorstatten wolle, das jme vff se
letzt schriefftlich ansynnen zwgeschrieben wie den in libro mis
uarum vorzceichent, Actum sabbato Felicis et Adaucti.

119b Dorauff Bernhardinus Meltzer vnd Johannes Hass gen Budis
solchs guthlichs handels zwgewarten, sondtags folgende mit ein
volmacht abegefertigt sein wordenn.

Hat gedochter marschalh zum ersten entschuldigung vorgewan
das er beyden parten zw guet solchen handel auff sich gelad
hett, wollen jnen derhalben nicht anders dan in besten vormerck
so er gerne erfarn wolde, das Caspar Rechenberg sein ohme n
gemeiner stad, vnd widervmb, in frunthlicher nackbarschafft sit
vorbliebe. Das er aber den handel so lang vortzogen, were g
schehn aus manchfeldigen geschefften, domit er beladen, au
schwacheit halben seines leibes, vnd so sie der meynung abgef
tiget, ime nochmals sunlicher handelung zuuorstatten wolde er de
selbigen also folge thun etc.

20. ohmschafft, durch einen oheim.

Doruff jme geantwort, ir wêre an dem, das sich etslich gebrechen zwuschen Rechenberg vnd gemeiner stad irrig hielden, ferner den Rechenberg eyne vrsache gegeben. Vnd wiewol ein rate vol vermocht gewest, sich solcher vorhandelung zubeclagenn oder mit kegentet zubeweissen, dennoch vnd dieweile sich seine gestren. derein gelegt, vnd suntlichen hirjnnen zu handeln vorgenomen, hett ein rat solchs von wegen gemeiner stad, seiner gestren, zu besunderm gefallen, nicht wissen zw wegern, vnd weren derhalben abgefertiget solchs zugewartenn, doch mit dissem befelh, das sie seiner gestren, solden ansagenn irer herrn vnd frunde, willige vnd frunthliche dinste etc.

Vnd ist dise meynung beredt, das man zuforderung der sache, iglich teil in sunderheit zu heren vnd was seine genade von einem part gehoret, dem andern furzuhaldenn etc.

Als dorauff seiner genade ertailt wurde, wie Caspar von Rechenberg mit dem ertruncken kynde gehoret, vnd das gethome an der Lasis mit merglichem schaden gemeiner stad, den ein rate vff sC wirdiget abgegraben, (wie oben am xc. blat), wiewol mit kurtzern worten, mit dissem beschliesz, Caspern von Rechenberg zu weissen zugefugten schaden zw gelden vnd zuerstatten, vor freuel. gewalt vnd eingrieff, den er in den koniglichen gerichten wider gemeiner stad priuilegien geubet, ouch vor hon, iniurien vnd vnwirdicheit, den konig. gerichten vnd gegen einem rate, fug, wandel vnd abtrag pflegett, dan hetten sich vnsere herre vnd frunde vorsehen. Caspar von Rechenberg, solde sie, vmb jrer dinste vnd forderung willen so sie zur zceit jme betzeigt, solchs billich furtragenn haben etc.

Des von Rechenbergs antwort.

Vnd so Henrich von Sleynitz Rechenbergen solche angestalte clagen furgehalden, hat seine genade den geschickten disze meynung widervmb angesaget. Er hott Caspar Rechenberg vnddirricht gethan. wes sie jnen beschuldiget etc. Nhw hett er seine antwort auff funff stuck gesatzt, aus welchen angestalte clagen solden vorlegt vnd etwas mehr begrieffen sein.

Czum ersten, das die von Gorlitz zur zceit etzliche saltzwagen auff seinen guettern auffgetrieben hetten seiner gericht vnersucht, dorjnnen er doch einem jedem genugs rechten vorhelffen wolde, jnen seiner gebrauchlichen vbung zuentsetzen, das uber menschen gedencken, vnd vor alders eine strossze mit saltz vnd hoppen gebawet, aldo uber seine gueter gegangen, wie er den nochbrengen

1. kegentet, gegenteil. 46: gethume, gedamme, damm.

wolde vnd das sein vater auff bethe vnd vorwilligung der furlei
ein brucke dem furman zugute doselbst gehauet, domen jme
120b ader 1 marc jerlichen an zoelstad einkomen. Dieselbigen stsei
vndirstanden sich die von Gorlitz zw weren vnd jnen der gewi
vnd gebrauchlichen vbung, mit der nutzunge so er von der bruck
gehabt zuentsetzen, bietende die von Gorlitz dohin halden, vor e
freuel vnd eingrieff in seinen gerichten geubet fug vnd wandel
pflegen, jnen ouch bey der strosse vnd nutzung geruglichen bl
ben lassen.

Das andere stucke, so sich die von Gorlitz vndirstanden hett
die Liebschitz zw schutzen vnd themen, dieselbige domit vff
gutter in Boln zwtreiben, jme vnd seinen lewten, hemmern v
molen zu schaden, were er mit jnen in eine vorrichtung vnd v
trag gegangen, laudts der recessz doruber von beyden teilen g
geben etc. So aber derselbige entscheid jme nicht gehalden, v
derhalben die von Gorlitz offtmals ersucht, doch nichts den w
bekommenn, wer er, vff clagen seiner armenleute, die an d
wasser gesessen, ouch jn angesicht seines schadens, das jme sei
hemmer vnd molen vorwustet wurden, merglichen vorursacht, d
getheme, soferne das wasser uberfallen mocht (das jsz aber furd
geriessen were ane seine schuldt), abzugrabeen. Er hett ouch d
jungen von Hawgwitz, zu Waldau gesessen, mit etzlichen sein
bawern an den schutz gefurt, die do die gebrechen besehn, vi
mit der zceit so iss seine notdorfft erfordert, getzeugen solde
Vorhoffet das er nichts vnbillichs doran gethan.

Das dritte, iss were ein kyndt in seinem hamerteich zu
Heiligensehe im Lubanischen weichbilde gelegen, ertruncken, d
er durch die seinen zu bestetigung seiner gericht, auffzuhebn vi
121 zu begraben vorschaffet. Were derhalben denen von Gorlitz an d
gerichten doran vnd doselbst nichts gestendig, vorhoffet, die v
Gorlitz wurden die jren, so mit dem ertruncken kynde vnbillich
weisze gehandelt, weisen vnd dohin halden, das jme geburlich
abtrag geschehe etc.

Das vierde, er hett etzliche hemmer, vier vngeferlichen an d
groszen Czirnaw gelegen, welche, wie menniglich zubedencken het
dorauff ausgesatzt, das sie sich vff der heide eissensteins erhol
mochten, das sie den vber menschen gedencken, vnd zuuorn d
heiden an die von Gorlitz komen, alse gebraucht hetten, dem koni
lichen richter vnd denen von Pentzig jren tzins so dorauff gesatz
jerlichen gegeben. Nhu vorboten die von Gorlitz den eysenstei

12. Boln, *der Wohlen, ein teich in der heide.* 35. Czirnaw, *Tschirna, s. flüsche*

[illegible], das er einer verwustung seiner [illegible] [illegible] wolde,
vnd [illegible] die von Gorlitz zw [illegible], das sie seinen [illegible]
[illegible] vff jren guttern vnd heiden, wie vor alders geschehen,
[illegible] gestatten, den er were erbotig den tzins zu reichen etc.
Das funffte, er vnd seine verfarn hetten gejaget [illegible] Pürs-
ing, das jme die von Gorlitz nicht gestaten wolden etc.

Einsage der geschickten vff ertzalte funff stucke.

Vff das erste, das Rechenberg nicht nochbrengen wurde, das
die strosse mit saltz vnd hoppe vber seine gueter zw recht gehn
solde, das aber vnderweilen die strossze aldo gebauet, vnd die
[illegible] aldo gefarn, were aus sunderlichen vrsachen geschehen,
vnd denen von Gorlitz vnbewost, den sie hetten jme vnd seinen
[illegible] ouch andern alweg dorein [illegible] vnd so viel jnen mog-
lich doselbst zwfaren geweret, jnhalts jrer priuilegien von etlichen 121b
[illegible] ausgangen. Vnd derhalben, so frawe Agnes hertzogen
zur Sweidenitz, sich jn abwesens keysers Karls vndirstanden, die
strosse doselbst zw vnd furder vffs Newehawsze zuuerlegen, haben
die von Gorlitz die andern von steten doltin beweget, das sie nebest
jnen das Newhawsze, welchs zur selbigen zceit der hertzogin ge-
west, ausgebrant haben, dadurch sie den mit gnanter hertzogyn
vor den ertzbischoff zu Prage, dieselbige zceit stadhelder keiserlicher
[illegible] zw recht komen seyn, vnd noch erkentnus des bischoffs, sich
[illegible] gegen der hertzogyn vorschreiben die strosszen bey jren
[illegible] aldozu zwgehn zugestatten. So aber keiser Karll aus
[illegible] landen jn die chron widerkomen ist, haben sich die von
[illegible] beyleissiget, das solche vorschreibung noch abegang gnanter
hertzogin, todt vnd nichtyg sein solde, vnd die strosse wider hirauff
[illegible] jren forigen gang komen. Das den also geschehn vnd in wesen
gehalden, so lang die ketzerey bey den getzeiten konig Wentzels
vberhand genhomen, vnd so den zur selbigen zceit sich grosz vn-
fried der ketzerey halben erboret, die dorffer vnd etzliche stete aus-
gebrant, vnd die lande vorwustet, hat ein yederman die strosszen
gebawet, wu er getrauet sicher mit seinen guettern durchzukomenn.
Also ist dieselbige strossze demnoch sie im lande vnd dem ge-
birge weit ist, widervmb gebauet. Noch der ketzerey ist abermols
von den von Gorlitz doruber gehalden, vnd so viel jnen moglichen
dieselbige zw bauen geweret worden, bys zw der zceit hertzogen
Hanszen zum Prebus, welcher ouch die vndere strossze hat wollen
vffrichten, derhalben die von Gorlitz mit jme vor konig Ladislaum 122

B. ketzerey, das [illegible].

zwrecht komen seyn. So aber gnaster her vnd konig in sein jungen jaren, in got vorsterben, ist dise sache an konig Jeorg zuuorhorung komen. Aldo hat hertzog Johans viel bekentnus d dorffer ouch etzlicher stete vorgetragen, das die strossen vor alde vffs Newhawsze, vff Clitzdorff vnd des orts gegangen were. D von Gorlitz haben vorgeleget bekentnus der stete Oschitz, Heyn e mit vorwillung jrer erbherschafft vnd fursten gegeben, das die stros vor alders vff Konigspreg, Camentz, Budissin, Gorlitz gegangen, d jss aber beyweilen anders gehaldenn, were aus vrsachen, wie g hort, geschehn, domit sie den vorkomen, vnd dorauff die kon mt. einen spruch gethan, vnd hertzog Johan die strasse aberka laudts des spruchs etc., welcher den vff tzweien carten eines laud vorhanden, dan hertzog Johan hat seinen nicht geleset; des si die von Gorlitz bysher gehalden, vnd so viel jnen moglich gewe dieselbige strosse zufarn gewidert vnd gewert hetten. Das a aber zcum ziel doruff warten solden, wer jnen zuthunn vnmogli vnd derhalben ap vndirzceiten ein wegen ader tzwene, sich derselbigen strossen durchgestolen, vorhofften sie, das solcher hei licher vnd vorholner gebrauch, Rechenberg keyne gebrauchlic vbung, gewere, verjarung, noch einigerley gerechtikeit zur sold strosse geben solde, denen von Gorlitz ouch zw keynem abbru jrer priuilegien, rechtspruchen, vnd aldemherkomenn gedeyen.

Das aber die von Gorlitz die saltzwagen auff seinen gueter seiner gericht vnangerueffen, auff vnd wegk getrieben, hetten s gethan aus krafft jrer furstlichen koniglichen priuilegien vnd rec spruchenn. Den laudts derselbigen sollen alle wagen, lehr ader gelad 128b vorbunden ader vnuorbunden etc., die ober strossze faren, vnd d weile die strossze, ko. regalien ruren, hat die ko. mt. aus obrikeit v voller macht zuuorschaffen, wer die vngeordente strasze, seiner mt. b gnadung zuentkegen, faren wurde, dieselbigen wagen, wu man die b komen mag, jn welchen gerichten das sein wurde, auffzuhalden, v gen Budissin ader Gorlitz zutreiben, inhalts gemelts spruchs etc. D wegen vorhofften die von Gorlitz das sie nichts vnbillichs hirjnn furgenhomen, ouch keinen freuel noch gewalt jn Caspar von Rech bergs gerichten geubet, derhalben sie jme auch keynen wan schuldig. Den do die wegen auff derselbigen strossze mocht eingetrieben werden, het menniglich zubedencken das solchs alw jn den gerichten der von Gorlitz nicht geschehen mocht etc., sund die ko. mt. het aus obrikeit vnd voller macht, vnd dieweile d

6. Oschitz, *Oschatz*. 8. Konigspreg, *Königsbrück*. 26. die, *da*.

[illegible] die regalien betreffen, wie gehort, dies vnd andere mit Caspar von Rechenberg gerichten untersch[illegible].

Der nutzung halben liess man solchs in seinem werd, den, wie gehort, weren Rechenberg, die von Gorlitz an der strosse alde zu [illegible], nichts gestendig. Welde Rechenberg seinen nutz vff seinen gutern schaffen vnd suchen, solt er solchs thuen ane schaden vnd [illegible] der von Gorlitz etc.

Vff das andere stucke antwort.

Die von Gorlitz weren gestendig, demnoch sie die Liebschitz, welche uber jre guetter fleusset, getemmet, des sie den ires bedunkens recht hetten (das jnen ouch der marschalh zugefallen, [illegible] doch, das die ubermosse uberfiele, vnd in erbgang kweme) vnd Caspar von Rechenberg des beschwert, aus angetzeigten vrsachen das sie mit jme derhalben in einen vortrag gegangen, laute 128 der vorschreibung vnd recess, den sie ouch, so viel jnen moglich, [illegible], vnd demselbigem nochzugehen mit jren teichwartern vnd hubleuten verschaffet, vnd ap[illegible] beyweilen anders geschehen, [illegible] ane jre schuldt willen vnd bewust, vnd ane vrsachen (wie [illegible] ausgedruckt) geschehen. Vnd so die kwehirten ader [illegible], die schutzbreter von einer seiten genhomen vnd auffzogen vnd auf der andern fursatzt hetten, domit sie das wasser abeschlagen vnd fisch vnd krebs auffgelesen, Dennoch so balde [illegible] dasselbige zu wissen worden schriefflich oder mundtlich durch Caspar Rechenberg oder andere, so hetten man solchs von stunde [illegible] lassen. Es were ouch offtmals geschehen, das von seinen [illegible], der tzappe am rhor were auffgetzogen wurden, das dennoch der recess nicht inhielt, vnd viel wassers durchgegangen, das man [illegible] vnd sich des nye het wollen beclagen. Vnd ab zugleich [illegible] also, wie Casper von Rechenberg angiebet, vnd ein rate nicht [illegible], dennoch het jme nicht geburen wollen, freuel vnd gewalt zu vben vnd gemeiner stad schaden, injurien, hon vnd schmach durch seine eigene torst, vnd vnerkant zuzufugen. Es wurde [illegible] der vertrag solchs nicht weisen noch mitbrengen vnd derhalben were noch mehr eines rates bethe, Rechenberg der billikeit zu weisen etc. Den vnsere hern vnd frunde achten den hon vnd [illegible], ouch die folge, so daraus erwachsen wolde, wichtiger vnd grosser, den zugefugetten schaden. Es wurde itzt vffm landgericht, die von Gorlitz hetten iren man bekomen etc. Derhalben [illegible] Rechenberg diese that ane widerstat vnd abetrag nochgelassen,

[illegible] tzappe, [illegible]

wurden sich andere des [illegible], mit [illegible] ein [illegible] von wa
der wassergeng zuseinfallig, vnderstehn, an die von Gorlitz zw te
vnd scheiden, hen vnd gewalt jres willens zw [illegible] etc. Sie v
hoffeten ouch, dieweile Rechenberg freuel vnd gewalt, das rech
vnuersucht geubet, er solde seiner gerechtikeit, die er an der Li
zw halten vormeinet, verlustig seyn werden. Item wer ge
ubet fellet von seinem recht, das er an einem ding hat per leg
si quis in tuum C. vnde vi. Et facta lex extat etc. quod ne.
Jus Saxonum vide in remissorio: gewalt etc.

123b Vff das driette stucke vnd artickel.

Die von Gorlitz widerfochten das nicht sehre, das das ki
in seinem hamerteiche ertruncken were, dennoch er den teich
lichen vfftriebe, aber das er denselbigen teichen vnd termeinen s
nach seinem gefallen, das weren sie jme nicht gestendig, vnd
zugleich dyses also were, dennoch wurde er nicht nachbreng
das iss im Lubenischen weichbilde gelegen, vnd das jme aldo
gericht zugehorten, den iss were landruchtig vnd offenbar, das
disem ort die grose Tschirnaw die weichbilde mit der grenitz schi
Vnd so iss zu rechte komen solde, muste das mittel des was
der Tschirnaw die weichbilde scheiden, (nam jurisdictio fun
sequitur et limites episcopatum non prescribuntur, ne fiat conf
[illegible], jn glo. f. c. cum sint homines de decimis), als man da
Breslaw vnd anderswo vormercht das zeichen mitten vff die bru
zu einem reyn der gebiet vnd jurisdiction gesatzt sein. Vnd d
noch wurde disz teil vff welchem das kyndt ertruncken jns G
litsche weichbilde gehoren, vnd als den, den koniglichen geric
laudts furstlicher keiserlicher koniglicher priuilegien vnd rechtspruc
zustendig, ouch so Rechenberg beweiset het, ader beweisen m
das jme die oberrecht aldo zugehorig, dennoch dieweile jsz
weichbilde aus anzeigtem grunde gelegen, so sein jme dieselb
jm koniglichen rechtspruch itzt clerlich oberkant. Es gibt ouch
eine antzeigung, das jhenhalb dem grablein dorjnnen das k
ertruncken, ein werder ist, das der stad arman in steter gebra
vber [illegible] jare vnd also vorwerte zeit jme gehabt vnd bese
(welches dem Rechenberg nicht vahst angefochten).

Vnd ab Rechenberg sagen wolde, das jme die Tschirnau
beyden vfern von hertzog Johan vorschrieben vnd vorpfendet, d
noch sein jme die von Gorlitz an den gerichten, dieshalb
124 Tschirnaw ouch an deren vorpfendung nichts gestendig, vrsa
konig Johan hat etwo den Pentzigern die wasser vff der Gorlitsc
heiden ehr vnd zuuor sie also geteilet, vnd der teilung, namen

nemen, erblich verlihen vnd gegeben, jnhalts seines priuilegien dorüber ausgangen, mit disen worten: ligna arida stantia vel jacentia necnon arborum sectarum aliter afterschlege, inpignationem quae vulgariter mastung dicitur, aliter hutweide, cum pratis aquis et [illegible] dicto Bein etc., vnd dieweile den konig Johan disze gerechtikeit denen von Pentzig erblichen gegeben, so hat hertzog Johan [illegible] nepos, keiser Karls son, dieselbige gerechtikeit weiter mit [illegible] grunde den von Rechenberg nicht mogen vorpfenden ader verschreibem. Vnd ap euch selche versatzvng krafft hett, ane alle [illegible], dennoch hett Rechenberg nichts doran den den gebrauch, [illegible] mocht selch vber, disem weichbilde zw schaden vnd abbruch [illegible] lubanische weichbild mit den gerichten nicht getzyhen. Isz [illegible] euch Rechenberg nicht zwstehn disem weichbilde abbruch [illegible], oder den von Gorlitz dasselbige nochzulassen', vnd dem [illegible] lubanischen nochzugeben etc.

Item marggraue Johan hat nicht mehr gerechtikeit doran verschreiben mogen, den so viel er doran gehabt, vnd dieweile die [illegible] zunern den von Pentzig erblichen vorlyhen, ist zuermessen [illegible] welchem grunde hertzog Johan die Tschirnau mit beyden vbern [illegible] den von Rechenberg hat vorpfenden mogen.

Vff das vierde stucke vnd punct.

Eisenstein ist ein losgut.

Das seine hemmer vff den eisenstein ausgesatzt, were wol zubedencken, so ferne die hammerleut jre geburе vnd tzins jerlichen [illegible] reichten, vnd einem rate gefellig were denselbigen anzunemen, Das der gebrauch des eisensteins keine erbschafft, sonder als ein losguet were, also das isz stunde zw beyder parten willen, des jhenigen der den eisenstein vmb einen zcins auszlies, vnd des der des gebrauchs halben, einen jherlichen tzins gehe, abzugesagen, vnd das hielt [illegible] sich also vff allen hemmern jm weichbilde vnd der Gorlitschen heiden gelegen, als zur Shenitz, Loda etc. Den [illegible] die von Gorlitz die guetter der vom Pentzig zw sich gekawfft, [illegible] itzt gnante hemmer den zcins vom eisenstein einem rate abgesagt, jtem zur zceit, so Hertwig von Nostitz von wegen des hammers vnd eisensteins zw Langenaw, mit gemeiner stad irrig gewest, hat Caspar von Rechenberg, der den hey gnantem Nostitz vnd seiner frundschafft, wider die stad gestanden, vor gleich, billich, recht vnd das js dergestalt vff allen hemern gehalden wurde, angesehn das der gebrauch des eisensteins

124b

Langenauer hammer.

Eisenstein ein wiltsam ding.

14—20. item — mogen, von einer andern hand an den rand geschrieben.

ein wilsam ding were, stehnde zw verwillung beider seiten, w keine erbschafft. Item dergleichen furstzeins, den gedechter Nesti so die von Gorlitz die heide von den Pentzigern kauffweis zw si brocht, het seinen leuten zw Langenaw gebieten lassen, alle c der heiden entberen mochten selden den von Gorlitz den forstzei auffsagen. Item zur Krawsse, welch dorff vnder der stad geleg haben die edelleute den gebrauch des krewssmers walde, der de den nhamen vom dorff hat, den gebawern doselbst, dem dorff i vnuorwinthlichem schaden, auffsagen lassen, wiewol die einwon des dorffs jren furst, wie vor alders gerne douon goben. Diewe jsz den mit dem eisenstein dise meynung hot, wie gehort, vnd hammerleute des von Rechenbergs, der stad von der sceit an sie die heiden zw sich gekawfft, keinen zcins gegeben, oder wen hetts ein rote doruor gehalden das sie des gebrauchs des eisenstei entbern woldenn, vnd jnen derhalben zw graben vorbeten. I hett eine rot ouch bedocht, das sich der eisenstein mit der zc vielleicht abschneiden mocht, domit jre vnd seine hemmer vorwust wurden. Etzliche seine hammerleute liessen sich horen, das denen von Gorlitz bisher keinen eisenstein tzins gegeben, wer desselbigen zuthun noch nicht gewilt, vnd wusten derhalben Reche berg vnd seinen leuten keyne erbliche gerechtikeit, den eisenste vff der heide zu graben zw zwlosszen.

Forstzins.

In der Krausche auf-gesaget.

125 Vff das funffte stuck des von Rechenbergs.

An der jaget, die er von Clitzdorff bysz an Pentzig gehabt ad haben solde, weren jme die von Gorlitz nichts gestendig. Das etwo aldo gejaget, were vielleicht aus sunderlicher gunst vnd zv lasung der von Pentzig geschehen, wurde diser vormeynter gerec tikeit keyne beweysung haben, aus disem grunde, den so die vo Pentzig jre erbliche gerechtikeit, die sie vff der heide, die ma itzt Rechenbergs heide nennet, noch der vorpfendung hern Joha hertzogen zw Gorlitz, wie gehort den Rechenbergern vorkawf haben sie die jaget ausgetzogen, laudts des kauffsbriue, der de dem marschalk geleszen. Dieweile den die Rechenberger die jag vff der heide, so jnen von hertzog Johan vorschrieben, nicht habe ist sich zuuormueten, das er der jaget bysz an Pentzig vff der sta guetter nicht haben muesz etc.

Ein anhang der geschickten uber die funff stucke.

So disze funff stucke von Casparn von Rechenberg zw eine vorlegung angestalter clagen, angegeben, dergestalt wie gehort, vor antwort, ist disz hynan gehangen, das etwo keiser Karll, lobliche

gedechtnus die von Gorlitz vnder einer gulden bullen priuilegirt vnd begnadet, das sie die heiden nicht solten vorwusten lassen, vnd das sie sich, ab die stad einsteils ader gar, das got lang widerwende, ausbrendt, holtz doselbst erholen mochten etc. vnd kwome me fur, das Caspar von Rechenberg seine heide, die er jn vorpfenung hett, vahst vorwustet vnd zuuorwusten gestattet, mit anhangender bete, seine g. wolde Rechenberg, das solchs abegestalt wurde etc.

Vorschlege zur sune des von Sleynitz, marschalhs etc. 125b

So der gestren: Henrich von Sleynitz, clage vnd antwort als ein tunman, dergestalt, wie vorzceichent, angehort, vnd beyde hart vnderricht, hat er erstlichen den geschickten vorgeschlagen, das Caspar von Rechenberg gewillet were, die heide vnd hemer denen von Gorlitz zuuorkouffen, vnd wu solch kauff stad haben wurde, wurden die gebrechen, dye gericht, den eisenstein vnd die jaget belangende, itzt zwtragen, wu aber diser vorschlag denen geschickten nicht gefallen wolde, muste er vff andere weisz vnd meynung greiffen vnd synnen.

Antwort der geschicktenn.

Disen vorschlag haben die geschickten mit vnddiricht dergestalt vorleget, das jsz an disem ort do sich die gebrechen irrig hielden, nicht auff Rechenbergs heide were, die hemmer weren ouch vff derselbigen heide nicht gelegen. Vnd ab jsz alse were, dennoch besorgetten sie, dieweile Rechenbergs heide vahst weit erstreckt, vnd mit der Slesien grentzt, das ein rat schuerlichen zw sich brengen vnd kauff wurde, den sie hetten zuuorn ein wenig von der heide, das doch viel leuten enthegen were, derhalben wusten sie disen vorschlag nicht anzwnehmen noch zw bewilligen hinder sich zwtragen.

Andere vorschlege des von Sleynitz, marschalhs.

Dieweile die von Gorlitz, dem Rechenberg eingrieff jn seinen gerichten gethan, die saltzwagen dorjnnen auffgetrieben vnd die setzung von der brucken geschwecht vnd widervmb Rechenberg jn die ko. gerichte gegrieffen, vnd denen von Gorlitz schaden zugefuget, solde eines gegen dem andern zugleich compensirt vnd auffgehoben sein, vnd der recess der Libisch halben jn seinen wirden furder bleiben vnd gehalden werden, vnd das werder solt jr 126

11. hart, part, partision.

vber sein, dornoch sich die ko. gericht auff vnd niderwart richt solden, vnd was diserhalb were, solt den ko. gerichten, denen v Gorlitz, vnd jrem weichbilde, was aber jhenhalb dem werder wei den gerichten des von Rechenbergs vnd dem Lubanischen weic bilde zwstehn. Rechenberg solde ouch den gebrouch des eise steins, mit gewonlichem jerlichen zcins behalden, domit jme sei hemer nicht vorwustetten. Sunder der jagent liesz er sich besage er hett selbs jaget, die er nicht bestreiten mocht, das er den g schickten also gueter meynung vorgeschlagen, wu sie solchs b willigetten, vorhofft seine gn. das andere teil auch zuweiszen, solc anzwnhemen.

Kegenrede der geschicktenn.

Wiewol sie mit vollermacht, jnhaldts des mandats vnd pro ration von iren hern vnd frunden zw solcher sunlichen handelu abegefertiget, dennoch wolde jnen nicht fuegen solche vorschle zwbewilligen, dieweile sich jre hern vnd eldisten gar nicht vorsel sunderlich was do belanget, den gewalt, freuel, hon, schmoheit v schaden, so Rechenberg gemeiner stad zugefuget.

Den das sie die wagen hetten losszen eintreibenn, were a krafft jrer priuilegien vnd begnadung, geschehen, wusten derhalb Rechenberg keinen wandel zwthun, ouch nicht zugleich nochzu losszen, den wo isz geschohe, wurde man jsz deruor ansehn, d

126b Caspar Rechenberg etwas gerechtikeit an der strassze habenn sold doran jme die von Gorlitz nichts gestendig. Das aber Rechenb furtragen lieszt, auffgetriebene saltzwagen weren den furleuten ni erstattet etc., dorzw sagetten vnsere frunde, dieweile die furle die strossze vorfaren, weren sie jn die pene, jn der stad priuileg ausgedruckt, gefallen vnd der gueter vorlustig, derhalben wei die saltzwagen die helffte mit den guettern dem landvoite, als ein ko. anwalde zugeschickt, die andere helffte het gemeine stad v sich behalden, vnd so mit der zceit etzliche furste der Slesien d selbigen vorschrieben, were jnen jho eine widerstattung gescheh Was belanget den zwgefugten schaden, hetten sie keynen sund lichen befelh, ane widerstattung etwas doran zuentgehen. Das ouch ader jre frunde, dem weichbilde zw abbruch etwas noch lossen solde, stunde zw jnen nicht. Isz wolde jnen ouch, wie se gestr. zubeachten, gar nicht fuegen, den solcher abbruch wolde v auff sich habenn. Sunder des eisensteins halben, wolden sich geschickten disz begeben, das Rechenberg ader seiner leute, d eisensteins disz jhar gebrauchen solden, doch mit vberreichu vorsessener zcins, vnd das er furthyn alle jhar vor einen r

schicken solde, vnd vmb den gebrauch des [illegible] zw wer-ben, als den solt jr bey einem rate stehn, ap man jnen zw ader absagen wolde, wie den vff andern [illegible] gewonlich etc. Vff das stuck saget balde der marschalh, jsz ist gut, das jr dennoch eines bewilliget, vnd wen noch Caspar von Rechenberg derhalben vmb rate angelanget, so wuste jch jms nicht zw raten.

Vff den anhang der geschickten ist von Rechenbergs wegen durch den marschalh nichts gedocht wurdenn.

Beschlussz dises sunlichen handels. 127

So der marschalh vormarckt, das die geschickten mit solchem befelh abegefertiget, hat er entschuldigung vorgewant, wie er sich guter meynung, beyden teilen zw gut, jn disen gutlichen handel geslahen, vnd sich mit der muhe beladen, Dieweile jsz aber nicht gesein kondt, wolde er den handel abschneiden, sie wurden sich von beyden teilen der gebure gegen einander wol wissen zuuorhalden etc.

Besorg des von Rechenbergs.

Vnd so solcher gutlicher handel abegeschnyeten hat der marschalh vff anregen Caspar von Rechenbergs diszs an die geschickten getragen, das Rechenberg furkomen vnd von etzlichen dienern, welche den itzunder nicht entkegen, gehort were, das jme die von Gorlitz gedrauet, wuste nicht ap er sicher anheyme zcyhen mocht. Daruff jme kurtz geantwort, man wuste von solcher drohe nichts, vnd man hildts doruorn, wu einem zu sunlichem handel beschieden, were so viel als man jnen geleitet etc. Actum Budissin mondtags Egidii anno ut supra.

Wie die newne palln gewandts so zw Glogaw durch den hewptman, doctorem Saltza, eingetrieben, sampt den burgen losgetzalt.

So von wegen der auffgetrieben palln gewandes, an den hewptman, gemeine ritterschafft, vnd die stad Glogaw geschrieben, (wie oben am C. verczeichnet), hat der hewptman dieselbigen palln, vnd die burgen schriefftlichen loszgegeben vnd getzalt, diser meynung wie folget:

Meine frunthwillige dinste zuuorn, ersame, wolweisen, guenstige 127b herrn, sunderliche forderer vnd gute genner. Demnoch ir mich durch ewere geschickte, auch schriefftlich selbs, wegen der auffgetriebnen kauffmanswar, den jhenigen so die ausgeborget, losz zwlassen,

ader derzw mnorhelffen, ersucht, derzw ich hulff vnd forderun zuthun, mich, wie er entmerckt, auch noch moglikeit vleis anzw keren, erboten, alleine bin ich mit merglichen koniglichen, mein allirgnedigsten herrn, geschefften, die mich ein zceit lang nicht ei heymisch gehalten, vnd ewer begier zwerfollen, vorhindert habe vberfallen, habe doch dasselbige zw enden nicht vorgessen, vı in meinem abwesen bey meinem gnedigen herrn, obirsten koni lichen hewbtman der Schlesien, vnd andern, wie wol schuerlic vnd nicht pald, die auffgetrieben gueter sampt der burgen loe zwgeben, erwerben, welchen bergen ich, seiner mir derwegen g thonen glubde, gantz frey, loesz vnd ledig sage vnd gibe hien gegenwertig, domit euch als meinenn gunstigen herrn vnd forderei ouch den ewern behegliche dinste frunthschafft vnd gueten will zwgelaisten, byn ich bereit allezceit willig vnd vnuordrosszen. Geb Glogaw mitwoch noch Bartolomei im xvC vnd eilfften jaren.

Jocoff vom Saltza doctor etc.
Glogischen furstenthums hewbtman.

Den ersamen wolweisen burgermeister vnd ratmannen, koni licher stad Gorlitz, meinen sunderlichen gunstigen forderern vı gueten gonnern.

128 Das etzliche hundert gulden, auff Henrich Cragen, vı Hansen Maxsszen zwsetzen, beschlosszen ist worden.

Demnoch Henrich Cragen vnd Hansz Maxsszen den steten v sich, ire helffer, vnd helffershelffer abegesaget, sie mit allerley h schedigung so menschenliest erdencken moge, zubeschedigen, w den oben Cij, haben die von steten widervmb ime in allerwei wie man das erdencken mag nochzwsetzen bekommert. Den w seines feindt spart, ist ein thor, zuuorn so er sich schaden zwth vndersteht, den meinen feindt der mir nicht schadt, vnd frundt d mir nichts hielfft, achte ich vor eins etc. Vnd haben disem kon noch freitags noch Egidij vffm tage zur Lobaw gehalden beschlossz dise meynung in steten diser lande, offentlich awsrueffen losse dieweile sich Henrich Cragen vnd Hansz Maxen die von steten a grundt vnd vrsache zw fehden vndirstanden, liessen die stet offentlich ausrueffen, wer Henrichen Cragen, ader Hansz Maxen l bendig den von steten vbirantworten ader dergestalt vorkuntschaff das sie durch solche kunthschafft begrieffen, solde von den v steten dreyhundert gulden rh. haben, wer sie aber vom leben z tode brocht, nC., vnd so er der stete nicht sicher gewest, wie das vorwurcht, solt ir dodurch sicher sein vnd werden.

Mit disen worten, wie folget ist solchs alhye ausgerueffet werden.

So als Henrich Cragen vnd Hans Maxssen diser sechs stete in Oberlausitz find sein, vnd auff iren schaden trachten, lossen burgermeister vnd ratmanne aller derselbigen sechs stete ausrueffen vnd verkundigen, wer derselbigen irer finde einen lebendig in eine derselbigen sechs stete brengen, vnd doselbst gefenglichen vberantworten wirt, das derselbige von itzlichem der tzweier finde, den er also uberantworten wirt mC rh. gulden haben vnd bekomen sal, wer aber dieselbigen beyde, ader ir einen vom leben zum tode brengen wirt, der sal von itzlichem, den er also zum tode brenget, C rh. gulden haben, vnd ab ern der sechs stete in gemeine ader in sunderheit vnsicher were, es betreffe was isz wolle, so sal ime solchs alles vorkoren sein. Ist alhye mondtags noch exaltacionis sancte crucis am tage Nicodemi ausgerueffen worden sub rectoratu Simon Hockeners, vnd zum andern donerstag folgende. 128b

Die von Budissin haben solchs mit diser meynung ausrueffen lassen.

Die herrn von sechs steten, nemlich von Budissin Gorlitz Sittaw Luban Lobaw vnd Camentz, lassen offentlichen ausrueffen, wo yemandt were, der ire feinde, mit namen Henrich Cragen vnd Hans Maxssen, ir eynen, vom leben zum tode brochte, dem wollen sie C gulden geben, wo er aber in lebende obirantworte, dem wollen sie mC gulden geben, vnd ab derselb, der sollichs tette, der stete vnsicher were, der sall ir derhalben, frey vnd sicher werden, in alles geuerd.

Nickol Jeorg von Gersdorff zur Horckaw, richter vnd schoppen doselbst 129

Sein von den koniglichen gerichten heischen vnd geecht wurden, dorvmb das sie einen vorwunten gen Rotemberg zur besichtung geweist, in der meynung, wo er ime getrauet ane lembde kegle zw werden, solde er sich, den koniglichen gerichten, nicht vorsagen. So aber derselbige vorlamet, ist er nochmols hirein komen, vnd die lembde den gerichten getzeiget, mit vnddirricht wie er von gnanten von Gersdorff seiner erbherschafft vndirweiset, vnd wiewol her Sigmundt von Tetschen voite, an den richter mit der heischung stille zuhalden geschrieben, ist s. g. antwort gegeben

11. vnsicher were, *in der acht begriffen oder anderweit verfolgt.*

wie du in libro missiuarum befindest, vnd dorauff zum dritten mal den letzten dingtag noch Bartholomei, geheyschen vnd in di ocht getan wurden.

Dorauff ist Jeorgen von Gersdorff mutter, eine von Plawnit freitag am abent Nicolai hirein komen, vnd die ocht vorn gnante Jeorgen iren son, richter vnd schoppen, so ferne isz hanget vn langet, abegetragen. Dorauff inen die stad auff ansuchen eines ire gebawerns, denselbigen tag zuhaben, vom rate wider zugesag worden.

Actum anno et die ut supra.

129b Wie sich Henrich Kragen mit seinem anhang vndirstan den hat, das Hennichen auszubornen.

Nochdem Henrich Kragen der sechsstete feind worden ist, w oben am cu, hat er sich vndirstanden, donerstag noch omniu sanctorum anno ut supra, das Hennichen mit fewer anzugreiffen, vn so er an den schlag komen, vnd den geslossen befunden, hat einem den er im schatten des mondes gesehen, mit disen wort zu sich geruffet: liebis mendlen kome her, ich habe dir was zu sagen. So aber dasselbige der wechter gewest, (den sein vo rote xx fueszknecht hinaus gein Hennichen geleget wurden, dora zwene furmitternacht vnd tzwene dornoch die schart vnd wach haben halden mussen) vnd gesaget: ia ia ich wil itzunder kome vnd sich zum schus ruestet, vnd so er den knotten herfur tzyhe wil, den er auff den ruck vorborgen, stost er damit an, das d knot funkelt, werden Henrich Cragen vnd seine knappen, des fewe gewar, vnd wenden sich, mit follem rennen zum pusche zw, schiessen die tzwene wechter abe, vnd so isz die anderu vf hoffe horen, schiessen sie ouch etzliche hockenpueschen abe. Wur also Henrich Cragen an seinem furnem zw disem mal gejrret, v das Hennichen vor schaden bewaret, vnd als man redt, sollen b xiv pferde gewest sein. Actum anno et die vbi supra.

Von dem brande den von Camentz geschehn vnd wie He rich Cragen etzliche burger von Camentz gefangen.

130 So Henrich Cragenn, Hans Maxsszen mit irem anhang auff d guetter, so vom Leipsischen ostermarckt anno xxmo. hirein gega gen, gehalden haben, in meynung dieselbigen auch hart von Camen anzutasten, haben die von Camentz etzlich volk zu rosse vnd fues hinaus geschickt; die gueter geleitlich angenomen, vnd dieselbig

35. Leipsischen ostermarckt, *Leipziger ostermesse.*

reiterspuben abegetrieben vnd so sie an den guettern nichts haben schaffen mogen, haben sie sich su den dorffern der von Camentz gewant, vnd vahst bey tzweien ausgebrant.

Vnd so die von Budissin mit irem reissigen getzeug von den von Camentz zu beystandt gefordert, vnd gesehn haben, das fewer angehn, haben sie neben den von Camentz die reuter auff sechs meilen geeylet, desjhenigen das sie geplundert, abegeschlagen, vnd also in die flucht brocht, das hirnoch, noch von viel erbarn leuten gesaget ist wurden, wu sie noch eine halbe meile gefolget, so hetten sie dieselbigen strossendiebe, bysz auffs hewpt nydergeleget, den sie weren, beyde roszs vnd manne so mude gewest, das sie auch allenthalben dorlegen vnd vortzaget. Aber der geschickte rattsfrunde von Budissin, der junge Rosenhayn, hat disz alles vorlast, vnd nicht wollen weiter folgen. So hatten die von Camentz. dasjhenige auffgelesen, das inen abegaget was wordenn.

Hirnochmols im der herbist, desselbigen jares so etzliche Camentzische burger hetzen gerieten vmb Cunersdorff, vnd gesehn haben, das etzliche reuter aus dem hofe des edelmans, Gruner genant, gedrabet, sein sie hinein zu der frawen gerieten, vnd gefraget, wer die reuter weren, die aus irem hause gerieten weren, 130b solde die frawe geantwort haben, isz weren hertzog Bartels angehore vnd gesinde, die do solden neben ime zum konig von Franckreich tziehn. Auff solche antwort, so die Camentzischen burger in wege gerieten, sein sie von Henrich Cragen, einsteils gefangen, einsteils bestrickt, andersteils gestochen wurden, vnd die do sein bestrickt, haben sie auch gestellen mussen, gein Sessze wie man redet etc.

So den gemelte Henrich Cragenn vnd Hans Maxen vahst schaden gethan, wiewol am meisten den von Camentz, haben sich die von steten ruesten mussen, die von Budissin vahst mit XL pferden, die stad alhie zur tzeit L. LX, auch ein jhar LXX etc., wie den im buch alder ordenung vorczeichent, das den vahst in funff jar gestanden. So lange Heinrich Cragen seines halssz besorget, ist er aussem lande gerietten vnd sich an dinste des hertzogs von Luneburg gegeben, aber H. Maxssen hat seine fehde fur vnd fur gefurt, vnd auch schaden gethan sunderlich zwuschen Camentz vnd Konigsbruck, anno etc. decimo quinto, selbdriet zu rosse mit dreien fuesknechten, die wagen auffgehawen, die guetter auff seine vnd drei furpferde genewmet, das andere vorbrant. Ist am meisten der von Breslaw vnd Crockaw gewest, der von Gorlitz wenig, den vielleicht etzlich nicht weit, bissolang er mit Jocoff von Kokritz zur Putzkij eingefallen vnd aldo gefangenn, wie folget.

131 Jocoff Kokritz ist des bischoffs capittels, vnd der gantzen priesterschafft zu Meissen, viel jhar abgesagter feindt gewest, dieselbigen auch an guettern vnd leiben sehr vnd offt geschatzt vnd beschediget, hat vmb Michaelis anno decimo quinto einen anschlag gemacht auff einen belehnten des bischoffs, Hawgwitz genant zu Putzkij gesessen, in meynung denselben aussm lande zu furen ader zubestricken, dorzu er den vahst gesellen vormocht, beiloffltig auf xv. pferde, dorbei sein gewest, er. Hans Maxen, Liborius Kitlitz, Swartz Endressz von der Kratze, Sigmund Zcirnoffsky ein Behmer, ein muller von Monichen-Gretz etc. (require in confessione Hans Maxen) auch Rackewitz (de quo supra folio xv. et infra CLXXIII.)

Vnd so er mit dem tag doselbst eingefallen, haben etzliche drescher gedrosschen, vnd vormerckt ir furnemen, haben sie zur rettung jres junckhern sich zur wehr gesatzt, sich mit etzlichen reutern im hoffe mit den flegeln gedroschen so lang inen andere pawern zu hulffe komen, das ir acht wurden sein, vnd so Kokritz dises gesehen, hat er hirab aus der slaffkammer des alden Hawgwitz (der im doch in ein sluploch entgangen) geeilet, seine gesellen retten wollen. Sein also die reuter sehr geengst vnd deshalb die flucht gesucht, dorvnder sehr geschlagen vorwundt vnd genante Rackewitz vnd III pauern tod blieben. Ist also ein geschrei wurden

131b im lande, vnd so die reuter noch Bischoffwerde ins land gen Lausitz getzogen vnd vormarckt, das die von Bischoffwerde auffgewest, haben sie sich gewandt noch dem gebirge, do inen den XIII pferd in der Honsteynischen pflege von den leuten Henrich von Sleynitz obermarschalhs abegedrungen, Swartz Endressz gefangen, zu Ronneburg auff ansuchen der von steten gericht, Hans Maxssen, Czirnoffsky vnd den mollern gefangen gen Dresden gefurt, vnd gefenglich bisz vmb conuersionis s. Pauli enthalden, vnd so die von steten solchs erfarn, haben sie aus allen steten bei XX pferden gen Dresden geschickt vnd die recht wider H. Maxssen bieten lassen. Ist inen aber zu dem mal auffgeschlagen wurden, aus vrsachen das die notdorfft furstlicher g. erfordern wolde, sich zuuor mit dem bischoff zu Meissen, mit des feindt er eingefallen, zu vndirreden. Dornach vmb Pauli ut supra sein den von steten die rechte zugeschrieben. Dorauff sein vom rath geschickt Mathias Rosenberg vnd mgr. Johannes Hass protonotarius neben den andern von steten, vnd ist also gnanter Maxen alleine in der gute zwene tage gefraget, do er den gar viel bekant, (vti in confessione) vnd donerstags nach Pauli quae fuit inuentionis pueri anni XVI., noch vorordent

9. von der Kratze, von *Kratzau*.

lung, wie zu Dresden gewenlich, vnd mit ime der moller, der den ...mer cristlich getaufft, gericht wurden, Czirnoffsky ist hirnoch ...komen etc.

Sub anno domini millesimo quingentesimo vndecimo, 122 ...comitijs consularibus quarta post natalem diue Marie celebratis, delectus est in proteconsulem

Simon Hockener.

Scabini.	Seniores.
Michael Swartze.	Mathias Rosenberg.
Bernhardinus Meltzer.*)	Hans Eppeler.
Gregorius Clett, licentiatus.	Joannes Arnolt.
Hans Schmidt.	Clawes Koeler.
Hans Jobst.	Peter Tyle.
Bernhart Bernt.	Lorentz Herman.**)
Daniel Goritz.	Hans Tzwyling.
	Matthias Sigimund.

Consules.

Baltzer Kirchoff.
Hans Teichler.
Hans Frietsch.
Hans Snesszekoph.
Jeorg Roseler.
Hans Hawsszman.
Merten Welsz.***)
Paul Heintze.
Hans Eschenloer.
Frantz Schneider.
Hans Peitzener.

1511.

Wie die sune, so der her vnd voite denen von lande vnd 123b steten jrer gebrechen halben, furgeschlagen, von der manschafft gewegert ist worden.

So der voite her Sigmund von Wartemberg etc. jn den gebrechen der manschafft vnd der von steten sunlichen zw handeln

*) obiit morte penultima junii die S. Petri et Pauli, idropisi, quo morbo triennio fere laborauerat, Anno 12mo.

**) obiit quinta ante festum pasche anno etc. XIImo.

***) obiit die s. Jacobi apoplexia anno XII.

Diese bemerkungen stehen mit etwas kleinerer schrift neben den betreffenden personen im texte.

furgenhomen, hat s. g. dasselbige, beiden parten derhalben mond
tags Mauricij anno ut supra einen gemeinen landtag gen Budissi
geleget vnd ernant, vnd doselbst s. g. wolmeynung durch Hanse
von Kokritzen, der zw solcher handelung, aus zulassen, geforder
man vnd steten furhalden lassen, (wie oben am xcmj), vnd das
g. hern Cristoffen s. g. son iñ einikeit seiner amptsvorwanten gen
brengen vnd setzen wolde etc.

Vnd so sich die manne derhalben bysz auff den andern t
beraten vnd vndirredet, haben sie die sune mit diser vrsache al
geschlagen. Demnoch die zceit vnd tag, so sie mit den von stet
zw Prag vor den regenten, diser gebrechen halben gestehn solde
kurtz vnd itzt acht tage noch Jheronimi kunfftig were, wusten s
sich in die sune nicht zugeben, den sie konden bedencken, d
solcher sunlicher handel vff einen tag sein entschafft nicht erlang
wurde, domit sie auch den rechtstag vorseumeten, yedoch wu s.
son her Cristoff zw Prag sein wurde vnd von inen begeren neb
andern herren vnd regenten sunlichs handels zugestatten, wolde s
sich derhalben gerne weisen vnd besagen lassenn.

193 Die von steten haben sich, (demnoch isz zur Lobaw beschlosse
mit foriger antwort, wie oben am xcuu, gen s. g. vornemen lasse
also das s. g. etzliche aus der manschafft aller weichbilde, vnd a
itzlicher stad einen auff wenigsts zw sich in den rote fordern v
nidersetzen, die neben s. g. jn allen sachen, sie wurden in gemein
ader sunderheit angestalt, roten vnd sitzen solden, domit ordenun
der lande, vbung des houes, konigliche commission, vnd forig
vorschlag s. g. getan, nicht zuruck noch vbergangen wurden v
wu isz s. g. also furnhemen wolde, wolden sie von steten s.
sunlichs handels gerne vorstatten.

Dorauff hat s. g. Hansen von Kokritz vff Schenkendorff red
lassen, das seine g. im besten beyden teilen zw gut die sune v
geschlagen hett, dieweile aber die manschafft, aus angetzeigter v
sach, dieselbige abegeschlagen, bedancktt sich s. g. gen den v
steten etc., wolde ouch jnen des bekentnus, so s. g. dorvmb a
gelanget, geben, vnd herrn Cristoffen seinem son befelh thun,
er itzt auff Jheronimi zw Prag sein wurde, die herrn vnd regent
dasselbige zw vndirrichten etc.

Wie der tag zw Prag zugestehen abegeschrieben ist worden.

Vff solchen abschlag des handels von den von der manscha
geschehen, haben sich die von steten doselbst zw Budissin vnddi
redet, vnd eine schriefft an die regenten abgefertiget, vnd ist d

tag achttage noch Jheronimi zw Prag laudts königl. citation vnd erstreckung des tags, von den heren regenten, wie oben am lxxxvj. angezeichen, abgeschrieben worden, wie du den in briuebuch vorzeichent findest. Actum sontags Wentzeslaj.

Wie der her Sigmund von Wartemberg seynem son herrn Cristoffen die landvoytey ubirgeben, vnd wie man sich hirjnnen gehalden. 133b

Noch dem Sigmund von Wartemberg aus schwacheit seines alders willens gewest, seinen son Cristoffen das ampt zuubergeben, hat er sich doran gestossen, das von mannen vnd steten einbrocht, dieweile sich zuuorn also gehalden, das landvoite von einem koniglichen rate ader Behmischen herrn, mit koniglichem befel angeweist were, solde sich s. g. des zwgeschehen ouch bevleissigen, vnd s. g. solchs angenomen, wie den oben am Cx vnd folgende bletter, Ist durch s. g. furgewanten vleis, den herrn Jhan von Wartemberg vffm Dieben vnd Petern von der Duba zur Leippa von ko. mt. befel geschehen, hern Cristoffen auff angesatztem tag mondtags Mauritij einzuweysen.

So aber gemelte hern, vff diszs mal zukomen, sich entschuldiget, hat gedochter Sigmund von Wartemberg, dieweile er gemeynet aus dem ambt gen der Bole, auff freitags folgende, wie den geschehen zuzcyhen, seynem son hern Cristoffen das ambt vor man vnd steten, ubirreicht vnd abegetreten mit begere, demselbigen vnter g. anstad ko. mt. als einem landvoite gehorsam zugeleysten, vnd dobey geseynet, mit groszer dangsagung, das s. g. von allen, steten mit zcimlichem gehorsam, vnd dinsten vorhalden were worden etc.

Dorauff s. g. geantwort, js bedorffte solcher dangsagung nicht, 134 dan was geschehen, were aus billikeit geschehen, vnd wolden s. g. nochmols, wue jsz s. g. fug were, gerne vorhalden, dieweile aber s. g. vorursacht, das ambt aus zulossung ko. mt., hern Cristoffen zu vbergeben, sageten sie s. g. zcimlichen gehorsam, anstad ko. mt. zuleisten etc., alleine, das her Cristoff sich nochmols bevleissigen wolde das die herrn, welchen koniglicher befelh s. g. einzusetzen gethan, vmb bekweme zceit komen mochten vnd s. g. alder ordenung noch, einweisetten. Des sich den her Cristoff zuthun erboeten. Actum die et anno ubi supra.

Wie die eldisten vnd geschwornen der tuchmacher besant sein worden.

Oben am xcv, ist vorzceichent, wie die eldisten geschwornen vnd scherer beschickt sein worden von wegen des hantwergs, etc.

Diselbige meynung ist inen hernochmols vor den eldisten, ein m
vmb Jacobi, vnd zum andern mondtags noch Francisci jn der g
meinen wochen furgehalden worden, vnd vermanet, dieweile s
vom rate jn jungst gehaldener kore, dorzu gekoren, das hantwe
bey jren eiden vnd pflichten zuuorsorgen, wolden also dorein sehen d
hantwerg vnd die tuch, nicht also nydergeschlagen wurden, wolde
betrachten, den schaden, so doraus jnen, jren kyndern, dem han
werg vnd gemeiner stad, wu nicht basz, den bysher geschehen, zug
sehen wurde, erwachssen wolde, sie solden sich itzunder in d
schar mit dem gelesze, doemeth schicken, das sie forder, kuh
mittel, die drei zuuoraus, vnd dornoch schlac vnd vorsuche tuc
wie den vor gewest, machen solden, das karten vnd der getzoh
134b meister halben, wolt ein rat zvy jnen gestalt haben. Sie wurd
am besten wissen wie die tuche solden gekartet vnd ausbere
werden, mit viel andern gutlichen vormanungen, das sie vleis b
dem hantwerg thuen wolden, domit die thuche an gespunst vn
farbe, jtzlich in seinem grad besser gemacht, wider wirdig wurde
vnd frage gewonnen, sie worden befinden, isz wurde jr selbs gro
gedey vnd zwnemung sein etc. Wo sie aber dise vormanung, w
vorgeschehn, vorachten wolden, hetten sie zubeachten das ein ra
selbs dorein zw sein vorursacht wurde, des ein rate vielfieber fu
trag haben wolde, mochte jnen auch beschuerlichen sein etc.

Dorauff Wentzel Wayman geantwort, das er neben andern e
disten vnd geschwornen seinen vleis thuen wolden, hetten ouc
itzunder dem hantwerg furgehalden vnd befolen, sich mit dem g
lese dornoch zurichten, das sie mittel vnd sloetucher neben de
furder vnd kuhr machen solden, vnd entlichen befolen guete tuc
zw machen, vorsehe sich, sie wurden dem also thun, sie wold
auch mit zwsehen, das dem also folge gethan wurde.

Das aber die tuch einen solch fal gewonnen, were nicht allei
jr schuldt, sunder ouch des kaufmans, den vndirzceiten vorblieb
die palln jn jren gewelben langezceit stehn, das ouch die bind
stricke doruon vorfauletten, jtem sie mengetten Reychenbache
Friedlender vnd andere geringe tuche mit jn die palln, vnd dies
bigen tuch wurde zukurtz gescheret, weren von haren vnd far
gröber, das sehlug den, den palln dornyeder etc. Sein auff solc
zwsage vnd vnddirricht douon gegangen.

Actum anno etc. die vbi supra.

6. nydergeschlagen, *im preise sinken*. 10. schar, *schafschur*. 10. geles
die sortirte wolle, noch heute: gelese *hierselbst genannt*. 12. karten, *mit d
rauhkarden bearbeiten*. 26. sloetucher, *flockentuch, gröberes tuch*.

Hansen von Rechenberg auff Schlebe, Windischember vnd itzt zur Freyenstadt, etc. gelt zwleyhen etc. 185

So Hans von Rechenberg, die Freyenstadt von hertzog Bartholomeen. hat losen wollen, hat er die konigliche mt. zu Polan etc. beweget, an eynen rot zu schreyben (den zur selbigen zceit, hat man viel hulff vnd rot bey gemelter konig. mt. jn der sache die vngerechtfertigetten von Cotwitz belangende, gesuchet, wie oben am ... vnd folgende durch viel bletter) mit beger Hansen von Rechenberg vC gulden hung. zw solcher abelosung, ein jare zuleyhen, das ... solde seyn konig. mt. jn allenn gnaden vnd gueten bedencken.

Vnd so ein rate solchs seyner ko. mt. aus angetzeigter vrsache, nicht foglichen hat mogen abeslahen, ouch dobey bekomert, so isz ... solde, muste villeicht mit weitem rate geschehen (oben ...), vnd also in geheyme seiner ko. mt. zugefallen zugeschreiben, das solch gelt Hansen von Rechenberg vorzureichen, jn ... vormoge nicht wehre, sundern er solt solch golt auff sich nemen wue er wuste das wolt ime ein rate, ein jar vorzcynszen, wie den in libro missiuarum vorzceichent.

Vff solche zwsage hat gedochter Hans von Rechenberg vC gulden. das hundert vmb VIII fl. ausgeborget vnd dem rate zugeschrieben. die helffte auff Michaelis die andere vff Walburgis zuuorczinszen. Darauff hat ein rate auff sein schreyben vnd forderung des jungen ... von Glogaw, freytags frue am abent Luce ewangeliste xx ... hunger. am golde vorricht vnd gegeben, in presencia ma... ciuium Simon Hockeners, her Micheln Swartzs vnd Johannis ... protonotarii. Actum anno et die ut supra.

Ein kindt zum Nawsz ertruncken vnd hirein zur besichtigung gebrocht. 185b

Donerstag Galli anno ut supra, so ein knabe von tzehn jaren ... ungeferlichen zwm Nawsz ertruncken ist, haben die vier bruder von Nostitz zw Rotemburg richter vnd schoppen vom Nawsz hirein geschickt vnd den schaden ansagen lasen, vnd dorneben geschrieben. dieweyle der knabe durch gewaldige tot nicht gemordet, were es bedenkens nicht von noten, denselbigen, den koniglichen gerichten zw vberantworten. Dorauff den geschickten gesaget, dieweile disz ein mort were, vnd mort aus krafft des aldenherkomens der ko. gericht, vnd gemeiner stad priuilegien, nyndert anders wo den in der stad solde gericht werden, so muste auch der toden corpor hirein zu der besichtigung geschickt werden, wo isz aber

Z. Nawsz, Noes bei Rothenburg.

nicht geschehe, wurden sich die koniglichen gericht wol wiss
kegen inen zuhalden. Vff dise meynung ist freytags folgende d
kyndt hirein gefurt wurden.

Disze besichtigung in dem falle, geschiet dorvmben, den vnd
zceiten werden tode leichnam in den wassern gefunden, die
nicht ertruncken, sundern ermordt sein, vnd ins wasser geworffe

186 Von dem mortborner zw Ebersbach.

So eines gebauern son zw Ebersbach, das gericht doselb
vielleicht, das solchs seinem vater zukauffen von dem innenhabe
nicht gegunst ist worden, vor einem jhar jm winter, abegebra
hat, vnd hirnoch von Hansen Bischoffwerder zu Ebirsbach, dis
tat halben geleit begeret, jst gedochter Hans von Ebirsbach etzli
mol vnd sunderlich donerstags Galli vor die eldisten heren kom
vnd bemeldet dieweile dise fal die konig. gericht betroffe, hege
er zw wissen, wie er sich gegen genantem mortbornern halden sol
Ist jme vff solche seine begere kurtz geantwort, man wuste si
in dise sache nicht zulegen, er wurde sich wol wissen zw hald
Actum anno et die ut supra.

Von dem ablos des Bolns.

Am mitwoch Seueri, ist der Boln gefischet wurden vnd nic
mehr den bey L schock karpen vngeferlichen, etzlich schock hec
vnd bey XXIV zcubern fiesch, persken, karpkarissen vnd clein
hechte doraus doraus gefangen wurden, vielleicht aus der vrsach
das im jare vorgangen ein harter winther gewest ware, vnd d
der graben so aus der Liebschitz dorthin gefurt, durch den teic
werter nicht gereumet noch vorsorget, domit das wasser im grab
seinen gang nicht gehabt, vnd die fische mit grosem mercklich
schaden, im Boln ersticket. Actum in presenti her Micheln Sw
tzens, Hansen Tzyryelings vnd Jeorgen Roselern als vorsorgern d
gueter zum Pentzig, et Joanne Hass protonotario, die ut supra.

186b Die einweysung jn das ampt hern Cristoffen von Wartemberg.

Der zwsage noch, oben am CXXXIV, vnd erbietung ist mitwo
noch Simonis vnd Jude, der edle vnd wolgeborne Peter von Birck
her zu der Leippe, als ein geschickter ko. mt. gen Budissin kome
hern Cristoffen an stad vnd auff befelh ko. mt. jns ampt zwsetzen

19. Boln, *Wohlen, ein grosser teich der Görlitzer haide.* 21. karpen, *karpf*

Vnd hat zum ersten angesaget konig. mt. grus, gnade vnd alles gute, dornoch der manschafft vnd denen von steten zu einem landvoite gegeben mit befelh jme an stad ko. mt. zcimlichen gehorsam zu geleisten, czum drietten vormeldet, demnoch sich etzliche gebrechen zwuschen landen vnd steten jrrig hielden, solde er als ein rechtiger landvoite dorein sehn, mit vorforderung beider part, das sie mochten gutlichen beygeleget werden, auff das die ko. mt. vnd die regenten domit furder nicht beschuert, sie auch selbs zu weiter mue vnd vnkost beiderseit nicht vorursacht wurden, vnd das sich die manschafft gutwillig wolde befinden lossen, gnantem landvoite irgens gutlichs handels zugestatten, den als er bericht, were der lande bysher an ine gewest etc.

Vff solch antragen haben sich die von steten vndirredet, wu sich seine g. laudts s. g. vorfarn vorschreiben wolde, sie bey iren freiheiten, priuilegien, gerechtikeiten, guten gewonheiten, ordenung der stete, vnd altherkomen zw lassen, wollen sie s. g. zwsage thun hern Cristoffen zw einem landvoite anzunemen.

Darauff haben die von Budissin zwuhe vorschreibung vorgeleget, eine hertzogen Sigmunden itzt konig zu Polan, die andere her Sigmunden von Wartemberg her Cristoffen vater.

So aber die manschafft die erste vbirleszen vnd befunden, das sich hertzog Sigmund itzt konig zw Polan vorschrieben hett, keynen auslendischen man der jm lande nicht beerbet noch gesessen, zw einem heubtmane auffzunemen, haben sie dorauff gefalln vnd an hern Cristoffen begern wollen, dises stucke in die vorschreybung zu setzen, vrsache das sie besorgetten, her Cristoff wurde Hansen von Lokritzen auff Schenckendorff zw einem heubtman auffnemen, das dan die von steten neben jnen etzlich moll von Cristoffen gebeten.

Vnd so sich her Cristoff dises stucks beschuert befunden, aus disen vrsachen, das jme nicht zcymen wolde sich heher vnd weiter den s. g. vater gethan, vorschreyben solde, is were den, das js jme von den regenten der chron zu Behmen geraten, ader von ko. mt. entpfholen wurde, vnd durch andere ouch muntlich selbs geredt vnd gelobet, nymandes wider sein altherkomen zubelestigen, ader donon mit gewalt zw dringen, haben die von steten dissz stuck die nacht jn kommer genhomen, ab sie hern Cristoffen s. g. vber solche zwsage, sich dermoszen zuuorschreiben, furder beladen wolden.

Vff den morgen, so die manschafft noch uff der meynung gelegen, das sie s. g. keyne zwsage thuen wolde, wu s. g. die vorschreybung, laudts angetzeigts punct, die heubtmanschafft belan-

22

gende, nicht voltziehen wolde, sein die von steten von jnen getret vnd gesaget, sie hette eine gute genuge an seiner g. gelobde, v züsage, wu aber s. g. mit der zceit solchs furnemen wolde, wold sie s. g. der zusage vnd vorschreibung erjnnern, welden sie v der manschafft, diszs stucks halben bey s. g. weiter werben, d

137b mochten sie thuen. Vnd so die manschafft mit hern Cristoffen besunder geredt, ist die sache disz stucks halben in eynem still vorblieben, vnd also furder nicht gedocht, so aber die von stet vormarckt, das die manschafft mit hern Cristoffen geredt, hab sie ouch dasselbige gethan vnd s. g. jrem beschlus noch, jn best dern zugesaget.

Nochmols sein man vnd stete hinein gefordert, vnd do ist d ko. geschickten vff sein antragen antwort gegeben wurden, czu ersten des ko. grus halben, das man den jn aller demut, vnd uerents sampt ko. commission angenomen hett, mit erbietung e czum andern, das man hern Cristoffen auff befelh konig. mt. einem landvoit annemen welde, wu sich s. g. mit gewonlicher v schreibung, wie s. g. vorfarn gethan, kegen land vnd stete v schreiben wollen, sie bei jren priuilegien etc. bleiben zuloss czum drietten, haben die mannen dise rede, das der fele gutlich entrichtung solde an jrem teil geuest sein, mit viel worten e schuldiget, vnd vorczalt, wie sie von denen von steten mergl vorursacht wurden die ko. mt. zubesuchen, hetten ouch eynen spru erlanget, wie aber jnen derselbige von denen steten gehalden, wur sich wol befynden, vnd sie derhalben abermols vervrsacht sich die konig. mt. zuberuffen, vnd so die sache an die regenten zuu horn geweist, weren die von steten aussenblieben (douon oben cxxxm.), aus welcher vrsache diszs geschehen, musten sie wiss Sie hetten ouch angefenglichen, wu js die zceit hett erleiden w len, die sune nye abgeschlagen, wusten ouch s. g. nochmals ni zuwegern, doch, dem konig. spruch, vnd rechtlichem vorbesch vnschedlichen.

138 Darauff die von steten gefolget, vnd jre entschuldung auch f getragen, wie anfenglichen laudts des konig. recessz s. g. vat hern Sigmund zw Tetschen angelanget, gutlichen jn disen gebrec zuhandeln, folgende von sichs selbs, jn vorgangener zceit die st vorgonnen, (douon obem am xcmi. vnd cxxxm,) von welchen aber dieselbige gewegert vnd abegeschlagen, wurde vngetzweif s. g. vns ein bekentnus thun vnd kunthschafft geben, so js vn notdorfft erfordert. Das ouch ein kő. spruch ergangen, den li man in seynem werdt, wurde mit der zceit wol an den tag ko men, wie js derhalben eine gestalt hett etc.

Vff solche zusage sein her Cristoffen die schlussel zum thur vnd schlosz von der manschafft des Budissinschen weichbildes obirantwort mit disem anhang, das seyne (g.) jnen zusagen solde, ab dye konig. mt. todeshalben abgieng, das got lang vorhueten wolde, ader ein ander landvoite gesatzt wurde, das s. g. die schlussel nyemandes, den genanter manschafft vnd den von Budissin, obirantwortenn vnd das schlos eingeben wolde. Das s. g. zugesagt vnd dorauff ist s. g. vor der manschafft so vorsamelt geuest, vnd geschickten der von steten, hantgluhde gegeben. Actum anno et die vbi supra.

Von der nohm bey Konigspruck geschehen, vnd wie der von Donaw vor hern Petern von der Leippa vnd her Cristoffen beclaget ist worden.

So zwene wagen von Henrich Cragen vnd Hanszen Maxsszen, (5) hart vor Konigspruck beym wasser sonabent Luce ewangeliste, anno vt supra sein angegrieffen vnd beschediget worden, vnd der von Donaw dorbey gestanden, vnd hett solchen schaden mugen weren, 138b vnd nicht gethan, ist er auff itzt gehalden tag mitwoch noch Simonis vnd Jude offentlich vor her Petern von der Birckau hern zu (10) Leippa, diszsmol ko. geschickter, hern Cristoffen itzt eingeweisten landvoite, her Hanszen von Kokritz auff Schenkendorff vnd vorsamelter manschafft, von den von steten, wie folget, beschuldiget worden.

Die von steten hetten nicht zueiffel, ire g. werden itzt bericht (15) worden, wye neulicher zceit, etzliche wagen, hart vor Konigspruck, von Henrich Cragen, Hansen Maxsszen vnd jren gehulffen mit xiv pferden vngeferlichen, weren nydergeworffen vnd beschediget worden etc. Dieweile aber der von Konigspruck ein lantsesse were, (20) auch die tzolle einnome, derhalben er schuldig weg vnd stege zw bessern vnd zu bauen vnd die strosszen, den kauff vnd furman vor gewalt zuschutzen, ouch wie sie glaubhafftig bericht, einer der theter vor der nohme, zw jme jn die kirchen komen, mit jme heymlich geraumet, von danne auff seynem pferde, das er vnder des an (25) die kirchthure gehafft, hyn aus zum nohme gerieten, der von Konigsperg bey der nohme gestanden, mit Henrich geredet, vnd nichts dorwider gethan, ouch seinen leuten, die es gerne gewert hetten, vnd jnen sunderlich der burgermeister angeredt: g. h. was thut e. (30) g. heute an den armenleuten, e. g. thut heute eins das euch vnd vnsern kindern zw ewiger schand vnd boser nochsage komen wirt

33. geraumet, *geflüstert*. 34. gehafft, *gebunden*.

etc., nicht hat wollen gestatten, ouch wie sein gemalh solde gebete
haben vmme eynen angeschafften latz, vnd gesaget, Henrich w
thuest du heute an meynem hern vnd kyndern, gedencke das d
139 die meynen viel gutes erozeiget haben, domit meynende die v
Hoerswerde, deren schuester sie gewest etc., hett man sich zw jn
vorsehen, er solde gethan haben als ein zugeordenter frunde, v
vormutet sich aus solchen hendeln, das solchs mit seinem zwlasse
gunst vnd willen geschehen, vorhoffetten er solde vorpflicht se
den beschedigitten ire scheden zwgeldenn, vnd gebeten, ire
wolden jnen jren rate mitteylen, wie sie sich kegen dem von K
nigsprnck halden solden. Den solchs wer jnen mit nichten leydli
so der kauff vnd furman derhalben dofur zcu zcihen eine sche
vnd forcht haben wurde, domit vns die strasze entzogen, das
vntreglichem schaden disen landen vnd steten komen wolde, d
jhenigen ouch so der schaden geschehen, das mit nichten nach
lossen, vnd sich ires schadens an dem von Konigspruck zuerho
vormeinten. Wolden ouch den von Budissin (welches den am m
sten getroffen, sunderlich einen gewantschneider, Hoffschneider g
nant, ein mercker, sunder aus den von Gorlitz nyemandes, d
Adolarum Ottera, dem was ein rock mit samyt vorbremet genom
jren burgerrecht auffsagen etc.

Vff solch antragen haben die manschafft gesaget ire g. wold
diser vnddirricht keynen glauben geben, der von Donaw were e
redlich man, der sich seine tag erlich gehalden, wu er entkeg
were wurden die von steten vielleicht anders sagen etc.

Doruff die von steten geantwort, vnd so auch der von Don
entkegen stunde so wusten vnd wolden sie nicht anders sag
den js were am tage, wie sich der von Donaw bey diszem han
vnd raub gehalden, des man sich den dieweile er ein zugeorden
lantsesse, gar nicht vorsehen, etc.

139b Dorauff her Cristoff landvoite lossen antworten, s. g. wolde d
von Donaw, auff jr ansuchen, gerne vorbescheid thun etc.

Von den buden der sonnenkrehmer.

So der gang uber den fischbuden gebauet ist worden, se
die sonnenkramern jre stende so sie vnder den Leuben geha
mondtags am abent Simonis vnd Jude anno ut supra, abbe
brochen, vnd die sonnenkramer mit den beutlern, hinauff gewe
wordenn.

2. latz, *brusttuch.* 19. mercker, *einer von den tuchmachermeistern, welche fertigen tuche zu prüfen und deren kaufwerth mit marken anzuzeichnen, anmerk hatten.*

Von der niderloge der von Breszlaw vnd etzlichen hendeln, mit dem vorweser zum Sagan, vnd denen von Glogaw der strassze halben gehaldenn.

Die konig. commission hertzog Friderichs zur Legnitz sendebriue.

Demnoch sich die von Breszlaw bey jnen eine newe niderloge aufzurichten vnderstanden, hat sich der kauff vnd furman vff die strassze von hynnen aus noch dem Sagan auff Glogaw gen Polan vnd Preusszen mit seinen guettern zcu zcihen, geleget, vnd wiewol die von Glogau bey jnen ouch haben wollen eine niderlogen haben, wie du den hirnoch vorstehn wirst, vnd die von Breszlaw einen licentiat dohin geleget, auff solche jre niderloge, vnd das der kauffman seine ware noch gestalt der niderloge aldo niderleget, achtung zu haben, demnoch hat sich der kauffman mit etzlichen vom Sagan, Glogaw etc. bevlissigen, das er seine gueter durch dieselbigen, demnoch js jnen frey gewest, kegen Polan hat brengen mogenn. Vnd so die von Breszlaw vormarckt, das sie den kauffman durch Glogaw noch Polan zuzcihen, nicht haben hindern mogen, vnd das die einwoner der von Gorlitz mergliche antzal der guetter aldo ein vnd ausgefurt, haben sie sich bey ko. mt. ein commission aufzubrengen bemuhet, das sich die von Gorlitz bey meydung schuerer vngnade, vnd vorlust der guetter, so sie uber die niederlog furen wurden, sich solchs enthalten solden, laudts gemelter ko. commission bey die hendell die niderloge betreffende geleget, den die von Breszlaw haben die von Gorlitz vordechtig gehalden, als solden sie den kauffman von der strossze noch Breszlau der niderlog zu schaden auff Glogaw weyszen, vnd derhalben viel achtung vff ire guetter gehabt, (wie oben am xcix).

140

Esz hat ouch hertzog Friderich zur Legnitz neben solcher ko. commission geschrieben, begerende zuwissen ab man sich lauts derselbigen halden wolde, dornach sich s. f. g. vnd diejhenigen so an der strasse gelegen, hett zw richten.

Vnd dieweile dise sache zuuorn bey ko. mt. mit gemeinem rate der von steten angetragen vnd geclaget, (wie oben am lxxx), noch die andern, sunderlich Camentz Budissin Luban mitbelanget, hatt man solche ko. comission vnd hertzog Friderichs schreybenn an die von steten gelangen losszen, die den s. f. g. eine gemeine antwort, vom tage, mithwoch noch omnium sanctorum zur Lobaw gehalden, gegeben haben, wie du den in libro missiuarum vorczeichnet findest.

Vorwesers zum Sagan handell.

So Jeorg von Slyben zum Sagan, Soro etc. vorweser, gemarckt das etzliche guetter uber die heide noch Lorentzdorff, etzliche auf
140b Buntzlau gen Glogau gingen, vnd das furstenthumb vnd geleite zum Sagan vmbfuren, hat er dem rate geschriebenn, den furman zu weisen der geordenten strasszen diszs orts; von hynnen aus auf Sagan noch Glogaw etc. zufaren etc.

Vnd so der rate jm besten vormarckt, das auff solch sei schreiben, eine lange vnd weite vnddirrichtung sich geboren wolde hat er ime geantwort, das er auff sein anfordern etzliche ires mittels, von dysen sachen zureden, auff bequeme zceit vnd gelengen stelle gerne abfertigen wolde etc., wie den in libro missiuarum er stracht etc.

Sein sondtags noch omnium sanctorum als die coronatorum her Michel Swartz vnd Johannes Hass stadschreiber kein Newen haws, mit dem vorweser der strassz halben zuhandeln, geschickt wurden.

Des vorwesers antragen.

Czum ersten, vorzcalt die meynung, wie er an stad furstl. der strossen halben so von hynnen aws noch dem Sagan vff Glogaw vnd furder noch Polan gehn solde, geschrieben hett (ut supra) mit disem anhang, den wo der furman also zufarn nicht geweist wurde, hetten gemeine stad zubesorgen, das er, mit der zceit von Sagan aus noch Prebus Cotwus Hertzberg zwfaren gedrungen werden mocht, vnd auff die lande der herschafft, welche die strossen durch ire lande zulegen, vorlangst begeret hetten etc.;

Czum andern, er were glaubhafftig bericht, dieweyle die von Breszlaw recht ires willens, an den guettern so durch Glogaw gingen, nicht bekomen konde (das ist also zuuorstehn, so die von Breszlaw die gutter mit rechtlichem kumer angetast, haben si
141 widervmb denjhenigen, so die gutter gewest, so hoch die gutter geacht, burgen setzen mussen, ab sie zu vnrecht auffgehalden, ader einig schaden zw denselben guttern geschehe, das sie sich jres erlitten vnrechts ader schadens wusten zuerholen, das den, die von Breszlaw zuthun beschuert gewest), das sie dieselbigen, zuerhaldung irer niderlogen, mit gewalt auff vnd wegtreiben wolden, vnd da gebe eyne anzceygung, das sie etzliche dinstleute, als Loben vnd andere, die jnen zuuorn in der fehde wider hertzog Friderich zu Legnitz, gedynet, zu sich gefordert hetten. Nhu hett er sich a

1. Soro, *Soran*.

stad hertzog Jeorgens von Sachssen, mit denen von Glogaw vnd-
ärredet wu solche gewalt von denen von Breszlau furgenomen, das
sie gewalt mit gewalt treiben vnd steuren wolden, er hoffet ouch
das der starost zw Posan, sie mit hulffe nicht losszen wurde, vnd
begeret zu wissen, wes die von Gorlitz debey thun wolden etc.

Er hat weiter gesaget, das solch furnehm der von Breszlaw
en eitel betrieg sey, vrsache, den sie hetten hertzog Jeorgen s. f.
g. vortrost gethan, das solche niderlog seiner f. g. lande an der
strasse keynen schaden brengen solde, vnd sich doch, wie er des
gewiesse were, kegen dem marggrauen Joachim bey einer grossen
penen lotigs goldes vorschrieben, den kauff vnd furman so ire auff-
gerichte niderloge besuchen wurde, dohin zw halden vnd weisen
noch Franckfurt mit allen guettern zufaren, vnd so der furman
desselbigen gleises gewonet, demnoch die zool gerynger, der weg
besser vnd nehender vnd die zeerung leichter, wurde er schuer-
lichen widervmb auff disze strossze vnd gleissze komen.

Item er were ouch bericht, das die regenten der chron zw 141b
Behmen von wegen der niderlog itzt an konig geschrieben hetten,
solchs wider abzuschaffen ader bisz zu rechtlichem austrag domit
stille zwhalden, den is were der chron zw Behmen als wenig leid-
lich an hertzog Jeorgen, ader disen landen. Dise meynung hat
demnochmols der von Sleynitz marschalk, dem rate ouch zugeschrie-
ben, derhalben gute hoffenung, das der von Breszlaw furnehme jn
die lenge nicht bestehn noch weren konde. Den solt der kauff
vnd furman also durch die von Breszlaw beweldiget werden, mocht
man vielleicht erschrecken, sich alhye zuzcihen zuenthalden, vnd
so solche aufftreiben der von Breszlaw, nicht mocht gehyndert wer-
den, das doch der kauffman auffs wenigst mit seynen guettern ge-
warnet, den die von Breszlau solden auff ein merglich gefert lossen
achtung haben, von wanne aber dasselbige komen solde, wuste er nicht.

Er hat ouch gesaget, das dem doctori Saltza, hewbtmannen
zw Glogaw, eine ko. comission zu handen komen were, die penen,
in der confirmacion der niderlog ausgedruckt, L marc lotigs goldes,
von den Glogern zufordern, vnd die von Glogaw bestrickenn, sich
vor konigl. mt. auff Martini zugestelln, vnd wuste nicht anders, den
das sie bothschafft itzt noch offen abegefertiget hettenn.

Czum drietten hat seine gestren. die geschickten erinnert des
schreibens, das ein rate von wegen Henrich Cragens etc. an in
gethan hett, wie den in libro missiuarum vorzeichent, mit ent-
schuldung, das er mit seinem bewost in der stad nicht gewest,

40. bewost, wissen.

hett in allen gastheuen treulichen noch ime fragen lessen vnd hett seiner keyne kunde, hett jnen ouch seine tage nye gesehen, vnd
142 sich erboeten, wu dye Gorlitz jre widerwertigen in seyne ambt zu bekomen wusten, solden sie ane schewe freilichen auff sie greyffen, vnd gefenglichen annhemen vnd so sie zw schwach, seyne hulffe anrueffen, alleine, das sie sich mit jnen zugerichte wendeten den die von Gorlitz soldens douor haben, das ire widerwertigen nicht fordern, noch zuthun yemandes gestatten wolde.

Hertzog Jeorge s. f. g. hett ime itzunder geschrieben mit seyner eigen hand, die er den den geschickten geweist, vnd bemelde von dem nohm bey Konigspruck geschehen, das er jme Henrich Cragen vnd Hansen Maxssen als theter, (wie oben am cxxxviii) wolde lassen befolen sein etc.

Czum vierden hat er gedocht Caspar Brethschneiders seines dieners, welchen er kegen einem rate vorschrieben, wie den in libro missiuarum vorzceichent, das ein rate jnen seynes misshandel domit er angegeben, vnd derhalben in before gehn muste, vor wissen wolt, er hat ouch denselbigen Brethschneider furgestalt, der sich den hochlichen entschuldiget, das er solchem vordechtigen handel nye nochgegangen, mit anczeigung, wem er zuuor gedynet etc.

Der geschickten antwort.

Sie konden sich der schriefft wol erjnnern, ouch gethaner antwort, konden ouch die von Gorlitz dieweile der kauff vnd furman kegen Breszlaw zcuczihen eine schewe hett, nicht alleine der auff gerichten niderlog halben, sundern ouch das er vnd seine gutte auf der strossze mit mort raub vnd brant (wie oben am xcııı) angegrieffen wurde, wol erleyden, das der kauffman die strasse von
142b Gorlitz aus noch Sagan auff Glogaw allenthalben tzoge vnd bauet den sie konden bedencken, das er bas vorsichert den auff andern strasszen, weren ouch denen von Breszlaw etwas weiter, den auff der strasse noch Buntzlaw etc., das sie aber den furman aldort zw zwfaren tzwingen solden, wusten sie nicht zuthun, wolde jnen ouch aus folgenden vrsachen nicht fuegen.

Czum ersten, konden sich vnsere heren vnd frunde erjnnern so der furman gen Gorlitz komen vnd het wollen auff Glogaw noch Polan faren, were jme frey gewest vnd hett zu jme gestanden, ab er auff den Sagan, ader auff Lorentzdorff uber die heide, ader auffn Luban vnd Buntzlaw hett zcihen vnd faren wollen, solchs were ouch vber menschen gedencken also gehalden.

47. jn before gehn muste, *in befürchtung stehen musste.*

Czum andern, das die koniglich mt., dem rate bynnen namlicher zceit eine commission zuschickt, vnd dobey hertzog Friderich zur Legnitz geschrieben, wie oben am CXI. Solden sie nhu obir solche kommission den furman von der strosse noch Breslaw, auff diese strasse weisen vnd twingen, het s. gestren. zubetrachten, wie jm jme zu fugen wolde.

Czum driettem, Friderich von Schellndorff houerichter zum Buntzlau hett dem rate zu Gorlitz geschrieben von wegen der strossen, die auff Buntzlau ader Lotentzdorff noch Glogow geht, mit erjnnerung eines contracts vnd vortrags, von Albrechten von Colditz etwan hauptman zu Behmen, zwuschen jme vnd den von Gorlitz derselbigen strosse halben aufgericht, vnd mit angetzogen, dieweile die von Gorlitz den kauff vnd furman, mit gewappenter hand noch Sagan vnd denselbigen strosszen geleitten, vnd jme solchen vortrag vnd entscheide nicht hielden, solde schuldig sein jme seine scheden, die er, an den tzellen bysher genomen, zugelden vnd zuerstatten, vnd wiewol gnantem houerichtern disze sein schreiben, mit grundtlicher antwort wol vorleget, als im briuebuch vorzceichent, ouch vnsern frunden diser contract wenig zuschaffen giebet, den jsz ist clerlich dorjnnen vorsorget, das solche entschiet krefftig sein solde vnd von yedem teil vnuorbrochlich gehalden werden, so ferne derselbige von ko. mt. geliebet, angenomen, confirmirt vnd bestetiget wurde, das den, vnser frunde bedenckens nicht geschehn, demnoch der houerichter solchen vleis eine bestetigung vom konige doruber zubrengen, nicht gethan hett. Dennoch wolde vnsern herrn vnd frunden nicht fugen, das sie dem kauff vnd furman weren solden derselbigen strossen zu meyden vnd nochm Sagan zufaren getzwungen werden.

Hofferichter zum Buntzel.

143

Czum vierden, solde der kauff vnd furman dise strosze nochm Sagan zu zciben gedrungen werden, das den in vnsern hern vnd frunde macht nicht stunde, vnd dorvffen nydergeworffen vnd schaden entpfinge, welde er vielleicht seine scheden bey einem rate suchen, das den gemeine stad in vntregliche scheden furen vnd brengen wolde etc. Dorauff seyne gestren. zuermessen hett, wie is einem rate fugen wolde, den furman stragks auff die strossze nochm Sagan zu zwyngen etc., sunder vnser hern vnd frunde konden wol erleyden, das das also geschehe vnd von kauff vnd furman dieselbige vnd keyne andere gebauet wurde, wolden ouch den furman mit bekwemer weysze, dohyn weyszen, sie hetten ouch jre leuten in vnd auff der heyde, ernstlich befelh gethan, ab eyniche zugrieff geschehn, dasselbige anzusagen, vnd so viel jnen moglichen dorwider trachten.

143b Crato. fumfften haben die geschickten dem vorweser dises fu[r]gehalden, sie wurden bericht, isz hett sich ouch der furman d[e]s itzunder beclaget, das dye zoll zum Sagan erhöhet wurden. Etw[an] hett der furman vom einem wagen etliche pfennige vnd jn d[er] stad vom pferde einen gl gegeben, itzunder solde er vom wage[n] eine margk auffs schlos, vnd einen gl vor ein pferd in der sta[d] zu geleite geben, das den newikeit were, domit der furman vn[d] kauffman beschuert, das sich den jn disem irthamb schuerlich[e] erleyden vnd einen behart der strassen haben mocht. Jn hette[n] ouch etliche des rats mittels vonn Heinrichen von Sleynitz ma[r]schalks, so sie mit jme diser vnd ander gebrechen halben zu B[u]dissin zu handel komen, gehort, isz were gut vnd wol gethan, d[a]s dem kauff vnd furman itzt am zcollen vnd geleite etwas enthange[n] vnd guter wille ertzeiget wurde, das er dise strosse von Gorli[tz] aus vffn Sagan zw, dister liber gebrauchet, mit anhangender be[t] dem kouffman keyne newikeit auffzulegen, domit die strosse nic[ht] verwustet etc.

Vff das andere stucke.

Ist seiner gestren: bemeldet, wie man sich bey ko. mt. b[e]vleissiget vnd beclaget hett, solch der von Breszlaw furnem abez[u]werffen, wie oben am. LXXIX, auch derhalben eine gemeine schrie[ben] an die hern regenten gefertiget, aber isz were denen von stete[n] dorauff keyne antwort wurden, douon vnden etc. Wie den vnser[n] etzlich palln gewandes eingetrieben, douon oben am XCVIII etc.

Die von Breszlaw hetten den von steten dermosen vormeld[et] lassen, das inen ir furnem nicht schedlich sein solde, sie wurd[en]

144 befinden, daș die strasse ie mehr den zuuor, durch den kauff v[nd] furman wurde gebrauchet werden etc., vnd so die von steten w[ol] bedocht, wu die niderlogen beiderseit solden auffgericht, vnd einen bestant komen, das man von einer niderlog zu der ande[rn] handeln wurde, vnd die gutter so gen Breszlau aus Polan kwem[en] vnd noch Franckfurt geweist wurden, das sie auff dises gleise nic[ht] komen mochten, hetten auch solchs ko. mt. furgetragen, wiewol si[e] die von Breszlau horen hessen, dise ire auffgerichte niderlog, sol[te] diser strossen, landen vnd steten nicht schaden, dennoch kond[en] sye das nicht vornemen, so lang sie des von denen von Breszl[au] vorstendiget, vnd mochten wol ermessen, das der von Breszla[w] furnem, ein eitel vnd pur betriegk sein must.

Das sie sich aber vndirstehn solden, die guetter mit gew[alt] auff vnd wegzutreiben, were jnen zu furnemen schwer, vorsel[...]

9. behart, von behern oder beherten, verheren, s. v. a. verwüstung.

sich, wurden solchs basz bedenchen, das sie aber sagen solden, wie die von Gorlitz dobey thun wurden, wusten sye nicht, hetten auch von iren frunden so weit nicht befelh, sie woldens mit zuruck an sie tragen, wurden sich vngezueiffelt, demnoch sie die strossen vnd den kauffman vor gewalt zuschutzen alleweg geneiget, aller billikeit dorjnnen halden vnd auff gemeynem tag so kurtzlich zur Bresslaw gehalden, an die andern ire zugeordenten gelangen lassen. Als den auff mitwoch folgende also geschehen, vnd sunderlich mit denen von Budissin geredt, vnd sie solchs an jre frunde zutragen bewilliget haben. Man hat ouch ime zugesaget, so man antwort von denen von steten derhalben bekome, sal dieselbige seinen gnaden vnvorhalden bleiben.

Wie die von Glogaw vnd Sagan vor den rate komen seyn vnd jre beschuerung der strossen vnd niderloge furgeleget. 144b

So aber die vom Sagan sonabents am achten tag aller lieben heyligen, vor dem rate alhye durch jre geschickten auff befelh jres gnantes vorwesers die meynung dises andern stucks, haben vorerzelen lasszen, mit disem anhang, wu die von Breszlau sich solcher gewalt, vnd den kauff vnd furman an seinen guettern also zubeweldigen vndirstehn wurden, were die furstl. g. hertzog Jeorg itzunder bedocht gewalt mit gewalt zu buesszen, vnd begeret zu wissen, dieweile einem rate solch furnem der von Breszlaw entkegen, vnd die furstl. g. vormarckt, viel vleis in diser sache seiner f. g. vnd diesen lande zu gute, vnd zuenthaldung der strossze, furgewant, wes doch ein rate von wegen gemeyner stad bey der strossze zuthun gesynnet.

Des rats antwort.

Ist denen vom Sagan, wie oben, vortzalt, wes disze stete wider solch furnem der Bresslawer gethan, ouch wie ein rate durch jre geschickten mit dem vorweser hetten handeln lasszen etc., mit ander meynung, oben dem vorweser vorzealt, aber dieweile sie von jren zugeordenten keyne antwort hetten, wuste man jnen auch dorauff keynen entlichen bescheid zugeben, sundern wue die von Bresslaw eynige zugrieff in disem ambt vnd weichbilde, soferne sich das erstreckt, thun wurde vnd den furman beweldigen, welde man dasselbige noch vormogen weren, das man aber solchs ausserhalb dem ampt vnd weichbilde thuen selde, das gebe ein rate jnen zubedencken, abs fugen wolde. Doch vorhofft man, dye furstl. g. 145 ader der vorweser an s. f. g. stad, wurde jn solchem fall sich ge-

gen denen von Breszlaw starck genug wissen zubeweysen, da wurden die von Glogaw vngezueiffelt auch thun etc. Des den di geschickten vom Sagan, den verweser vnd ire frunde zu berichten also angenhomen haben.

Der von Glogaw antragenn.

Dye von Glogaw haben durch Krawsen vnd den jungen Ticke jre geschickten, auff ehrgenanten sonabent czum ersten werbe lossen, wie ein rate vnd gemeyne stad Glogaw von denen vo Breszlaw mit boszer anruchtiger nochsage, merglichen beschuer wurden, als solden sie, irer niderlog halben vnerlichen hendel fu nemen etc., vnd dieweile den ein rate vnd gemeyne stad Glogaw biszher, ires vorhoffens in solchem gerucht gehandelt, das isz jne von menniglich vnuorweislichen seyn mag vnd sich in loblichen gerucht, als frome leute gehalden, were jnen solche nochsage vo denen von Breszlaw beschuerlichen, vnd zu erdulden vnleidlic Derhalben sie sich bey iren guten herrn vnd frunden, sunderlic bey einem rate diszer stad, zw welchem sie sich als guten vo trosten, rats zuerholen vorursacht, vnd haben vorgeleget ein priu legium Henrici secundi heredis Polonie et ducis Glogouie, welche datum gewest anno millesimo trecentesimo decimo quinto. De inhalt ist gewest, das die von Glogaw eine niderloge allerley kauf manschatz, besunder mit heringen vnd fischen zu ewigen getzeite werende, haben sollen: Czum andern eine konig. confirmation regi Wladislai presentis, in der fasten zw Breszlau anno xmo, uber sol priuilegium ausgewonnen, mit andern inserirten puncten, sunde

145b lich, das ein rate vnd gemeine stad Glogaw, fur keyn andern g richt, den vor houegericht so sie bey jnen haben, vnd furder v die ko. mt. zu Behmen vnd ire nachkomen, sollen getzogen we den etc. Czum drietten eine ko. commission, welcher datum i gewest jn vorgangenem sommer, vmb Jacobi vngeferlichen zu Ofe ausgangen, vnd sich konig Wladislaus mit seiner eigen hant vnd schrieben, dorjnne die ko. mt. verschaffet, das sich die von Gl gaw, disz gnanten stucks halben die gericht belangende, laud seiner konig. confirmacion vnd begnadung halden solden, vnd a die manschafft des Glogischen furstenthumbs, eynige commissi dorkegen auszbrecht, ader furthyn ausbrengen wurden, das diese bige vnkrefftig vnd vor nichts sein sall etc. Vnd gebeten, solc copien furgelegter irer gerechtikeit, mit vleis zubesichtigen, vnd befunden wurde, das sie aus krafft derselben etwas zu recht hab solden, inen iren rate mitzuteylen, sich wusten, der beschuerun so inen von denen von Breszlau, ires bedenckens zur vnbillike

auferleget, zweschutzen. So aber befunden, das sie derselbigen jrer begnadung misbrauchten, ader etwas wider die billikeit jn denselben nicht begrieffen, man wolde jnen dasselbige entdeckenn, sie wolden sich douon weisen vnd der billikeit besagen lassenn.

Czum andern vortzalt, wie ein rat zu Glogaw von jrer manschafft vor die hern regenten der chron zu Behmen aus jnhaldt der koniglichen commission citirt vnd geladen, vnd sie sich mit der koniglichen confirmation vnd folgender commission vor jnen zugestehn, zu schutzen gemeynet vnd sich leudte derselbigen an die konigl mt. zuberuffen.

Czum drietten, wie die von Breszlau jn meynung weren, der 146 guetter so bey jnen durchgiengen zu beweldigen, vnd auff vnd abzutreiben gesonnen etc., wie den oben durch den vorwesern zum Sagan vnd die geschickten vortzalt etc.

Antwort des rats.

Man hett jres gewerb vnd antragen gehort, ouch die furgelegten priuilegien vnd commissiones besichtigen vnd vorleszen lasszen, vnd horetten nicht gerne, das sie von den von Breszlaw, so beschwerlichen, das eynem rate vnd gemeiner stad Glogaw, ehre, vnd glimpff ruren wolde, solden angetzogen werden, noch dem ein rate ader stad nicht anders wuste, den das sich die von Glogaw in solchem loblichem geruchte, auffrichtigen vnnorweiszlichen hendeln wie fromen leutet zcymet, alweg gehalden hetten, wolden ouch, so vnd jres vormeinens were, gerne mit rate helffen, wiewol solchs nicht vnnoten, den versehn sich, sie wurden sich kegen den von Breslaw der gebure wol wissen zuhalden.

Man hett ouch ire furgelegte priuilegia confirmation vnd commission vorleszen lassen, spuretten doran keynem mangel, welche, so sie diser gemeiner stad weren, wurde man sich derselbigen halden vnd jres inhalts gebrauchen.

Vff das driette die meynung wie denen vom Sagan, zw antwort gegeben, mit erbietung, so man einem rate vnd gemeyner stad Glogaw, jn disen vnd andern jren anligen, mit rate vnd hulffe erfordern mocht, wolde man das vngesparts vleis vnd muhe willig vnd gerne thun.

Das den die geschickten zw grosem danck angenomen etc.

Konig. commission, antworrt der regenten auff die schriefft 146b der von steten die niderlage betreffende.

Was die von steten auff die konig. commission ko. mt. geschrieben, vnd was jnen von deren herren regenten zw antwort gegeben, findest du in libro missiuarum vorczeichent, ut supra folia.

Auff das driette stucke des vorwesers.

Die entschuldung so der vorweser von wegen Henrich Cragen gethan, haben die geschickten jn jrer wirde gelossen vnd also an genomenn, der zusage gedancket, mit erbietung solchs zuuordynen

Vff das vierde stuck des antragens.

Was belanget den Bretschneider, haben die geschickten dasselbige an jre hern vnd frunde tragen wellenn.

Des vorwesers kegenrede.

Er were diszs thuns vnd handels zuuorn so weite nicht vnderricht, wolde dise vnddirrichtung, an die furstl. g. gelangen loszenn, vnd was alsdan vorschaffet, sich dasselbige zwhaldenn.

147 Von dem tzug durch die von steten in Niderlausitz geschehen.

So der nohm bey Konigspruck von Henrich Kragen vnd Hansen Waxsszen geschehn, wie oben am cxxxviii., vnd sich die thter domit noch Niderlausitz gewandt, haben sich die von stete vnddirredet, vnd zur Lobaw mithwoch noch omnium sanctorum beslosszen, einen tzug jn Niderlausitz zuthun, ap got beroten wolde angesehen, das jre widerwertigenn, vnd alle strosszenbesehedige doselbst vorheget, gehauset vnd gefordert wurden, zur nohme von danne kwome, vnd sich mit der nhome widervmb dohin wendten vnd ouch doselbst jr ausbeute hieldenn.

Ist beredt sonabents folgende zum Bochsberg, das do leit an der grenitz dises weichbildes, einzukomen. Die von Budissin haben dorzu 120 fusknecht mit jren wagen vnd xxxii pferde geschickt die stad alhye auch so viel pferde vnd 150 fusknecht, mit wagen vnd aller notdorfft wol vorsorget, tzwehn wagen haber, u mit brot mit allem kuchengeret, fleisze, bier ader tzweye mosze, buetter kesze, saltz, bey itzlichem wagen ein folger, eine tarnasbuchse, ein hauffnitz, die strobuchsszen. Die hantwergk haben mussen ausrichten 70 fuesknecht, sein dieselbige tzeit 20 kein Hennichen gelegt, dasselbige zuuorwaren, sein dorzu genommen, macht 90. Hat Heintz der rottenmeister 60 dorzu auffgenomen, vom rate zuu soldenn, die furwergleute heben mussen alle faren.

Item die furleute mit jren rustwagenn, welche die haben, das sie jre pferde den tag doheyme behalden, lossen diesselbigen beschlahen etc.

item vff einen wagen x fueszknecht, auffs meyste xii, item wagentucher, krippentucher, krippenpfel, item auff die wegen, schauffeln, hawen, echste, grabscheit, eine teppe auff itzlichenn wagenn.
Item ii buchssenmeister, item der bawmeister, item der jarkuch, mit kesseln, tigeln, hellen etc.

147b

Den furleuten ist die zcerung IIII mark vngeferlichen, die sie aus jrem beutel vorczeret, erstatt wurden, dorvber nichts.

Vnd wiewol sie von dem rate etlich mal gebeten vnd angesucht, jnen gethane fure zuuorlonen, dennoch ist jnen solchs abegeschlagen, vnd sein also, das sie solden heyme gehn, man wolde sich weiter domit bekomern, ap man zuuorn ouch von solchen reysen etwas vorlonet hett, abegeweiset wurden etc. Die von der Sittau haben vii pferde dorzu geschickt, die von Lauben 24 fuesknecht iv pferde, iii wagen, die von Camentz iv pferde etzliche fusknecht, die von der Lobau iv pferde, haben gemeiniglich auff iren wagen hockenpuchssen gehabt. Die herren so aus diser stad 15 mitgeschickt, sein gewest Hans Schmid, Peter Tyle vnd Jeorg Roseler.

Sein also sonabents wie oben angetzeiget zum Bochsberg einkomen, vnd alde rats wurden zum Kleynen-Dibichen, do den kirchmes gewest, auff Peter Horn vnd seine sone, morgenst einzufallen, das den vmb den halben mittentag geschehen, aber nyemandes, dan eine maidt bey dem feuer in der kuchen befunden, die gesaget hot, das der jungher Peter Horn noch den gesten gerieten were.

Vnd wiewol zuuorn vffm tage beslossen, den geschickten ernstlichen befel thun, nyemandes auff dem wege oder im einfallen zu beschedigenn, dennoch haben die geschickten von Budissin, als die 5 vauern gesehn vnd gesaget, Peter Horn dasjhenige so sie im hawssze, vnd beym feuer gefunden, gensze, fleisse, kesze, oppfel etc. genomen, einsteils gessen, das andere auff dye wagen getragen.

Merten Kober.

Vffm begmutag haben die von Budissin Merten Kobern, welcher, so er sie gesehen, fluchtig werden, sein pferd gereumet, vnd zu

148

fuess gelauffen, sich in ein gebeude vorkrochen, vnd sich also selben, das er groszberuchtig gewest, vordechtig gemacht, begrieffen, gefenglichen angenommen, vnd, die von steten auff sein bekentnus, dorbey den sie alle auff erfordern der von Budissin gewest, mendtags am abent Catharine haben mit dem schuert richten vnd rechtfertigen lassen. Sein bekentnus ist vorhandenn.

Wie die herrn von Hoerswerde an den hern den landuoyte ire hewbtleute geschickt.

So aber gnanter Merten Kober in den gerichten der von Hoerswerde begrieffen, vnd also aus denselben gefurt, haben gnante

46. Bochsberg, Bocksberg, d. 47. K. Dibichen, Kleindübben, d. 26. oppfel, topfel.

heuren, ire hewbtleuth alle drey gegen Budissin, zu dem hern landvoite, gefertiget, vnd solchen gewaldigen eingrieff antragen lossen etc. Dorauff der her z. g. die von Budissin vorgefordert, die den die sache, den andern von steten die iss mit betroffe zubemelden, vorschoben, vnd sich den mit gemeinem rate, weiter an wort, auff das antragen der von Hoetszwerde vornemen lessen, das den also geschehen, wie du in libro missiuarum vorzceichent finden wirst.

Wie her Tunckel in Niderlausitz voyte, dises zeugs vnd einfallens, ouch die stende doselbst, vor Merten Kobe an die von steten geschrieben, dobey gesandt eine vnlustige clagezcedel Peter Horns, vnd was dorauff zu antwort, wie vffm tage zur Lobau dinstags noch Andree gehalden vnd beslossen, gegeben findet man alles im buch der sendebriue abcopint vnnd vorzceichent.

Item was hern Peter von Rosemberg, hern Leben burggrauen auff seiner gnaden schreiben, von wegen Merten Kobers an die von Budissin getham, zu antwort gegeben, ist alles im briuebuch vorzceichent.

148b Wie der houerichter zum Buntzlaw, Friderich von Schellendorff, etzliche gutter doselbst vnd zu Lemberg gekommert vnd aufgehalden hat.

Auff die antwert, so Friderichen von Schellnderff heferichter zum Buntzlaw, der strossen halben geschehen, douch oben CXLII, hat er Mattessen Windisch, einem gerber, zwene paln gewandes, zum Buntzlau mondtags vor Elisabet, ouch etzlich gewand weit so Adelarius Ottera vnd Hans Jobst, als dieser jrer herschafften in Slesien gefurt zu Lemberg rechtlichen verhyndern lassen.

Vnd so gethaner kommer Bernhardino Meltzein vnd Joanni Bergen Budissin, do sie, des gefenglichen annemens halben Merten Kobers, zur selbigen zceit gewest, durch die eldisten zu wissen worden, haben sie eine vorschrieft an hern Vlrichen Scheff rittern, hewptmannen der furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer von der landvoite, von wegen dises auffhaldens, ausbrocht.

Man hat ouch an die von Buntzlaw vnd Lemberg, etzlich mal geschrieben, welche schriefft allenthalben im briuebuche vorzceichent befunden worden, aber dennoch domit die gutter nicht kennen losmachen.

M. Demberg, Lömberg) st. — M. gekommert, abgehalten etc.

So aber die gueter zu Lemberg auffgehelden, nicht der vnsern, sunder frembder auslendischer herschafften, welchen die vnsern 149 ahne gedynet gewest sein, ist Sweinichen der versprache, hinober zu Lemberg geschickt, dasselbige, wu Schellendorff dem kumer mit rechtlicher clage folge thun wurde, vor gericht anzusagen. Das ist also geschehen, wie wol er gefraget, ap er dorzu mechtiget, vnd er neyn dorzu gesaget, dennoch hat er gebeten, man wolle jme solchs seine ansage vorzeichen lassen etc. Das jme den, die-weile er nicht gemechtiget, abegeschlagen ist werden. Hat dennoch der scheppe geantwert, welde dasselbige jn gedencken halden etc., vnd wie den von Lemberg dorauff geschrieben, ist alles im briuebuch.

Wie die pfahre alhye zu Gorlitz Mathie Meltzern, Bernhardini Meltzers son zw leyen zwgesaget ist worden.

So Martinus Fabri alhye pfarher, mit alder beladen, vnd vielleicht der muhe sorg vnd erbeit, so er der pfarhe halben gehabt, beschwert gewest, hat er die pfarhe zu permutirn vnd vmb gerwettere[17] lehn zugeben, etzlichen leuten, sunderlichen doctori Emerich, magistro Paulo Kuchel thumhern zu Budissin, angetragen, vnd ist disse meynung Bernhardino Meltzer von gedochtem magistro Paulo verkomen, mit begere, wolde vorhelffen, das ein rate, noch geschehener vorgenugung, jme so gutwillig sein wolde, dieselbige zwvorlegen.

Vnd so Bernhardinus Meltzer jme disze abegeschlagen, das jn seinem vormogen nicht stunde, solchs von einem rate zuerlangen, hat er mit jme ferner geredt, so er bey dem pfarhr vorfuegen 149b mocht, das jme die permutation mocht gegunst werden, vorhoffet, die lehn von einem rate seinem sone zuerlangenn.

Vnd so er sich mit gnantem Martino Fabri pfarhern der permutation ader contentation beredet, vnd sie derhalben eins worden, das Bernhardinus Meltzer dem pfarher, eine gantze thumerey zw Budissin, XL gulden rh. meines bedenckens zu einem reseruat ader pension auff der pfahr, einen altar vnd ein hawsze zw Budissin, vor die pfahr schicken vnd schaffen solde, hat dorauff gemelter Bernhardinus Meltzer, solchs erstlichen an die eldisten, vnd folgende an den rate vnd eldisten, mit der meynung, wie folget, getragenn.

Martinus Fabri pfahr were offtmals an jnen komen, vnd sich beclaget der muhe vnd sorg so er der kirchen, cappellan, hawszs vnd volks halben, haben muste, vnd noch dem er mit alder vnd

[17] gerwettere, ruhigere, weniger beschwerliche.

schwacheit beladen, were jme solchs zuthun beschwerlichen, m
anhangender bethe, helffen dorein zwsehen, domit er solcher mu
vnd sorge auch der pfahr vertragen vnd losz, vnd derhalben dur
yemandes mocht contentiret vnd vorgenuget werden. Den wo i
nicht gesche, muste er jme selbs das raten, das jme zuthun lei
lich, vnd sich selbs mit einem vorsehn, der jnen vorgenuget, moc
den er getrauet furder die burde nicht zutragen vnd die kirch
wie sich die not erheischet, zuuorsorgen.

Vnd wiewol er jme offte seine meynung dorauff entdackt, vi
gesaget, er solde seine pfahr behalden, wurde schwerlich dergleich
150 bekomenn, dennoch hett er douon nicht abgestanden, vnd zu
letzten gesaget, wolde ein rate jnen hirjnnen nicht vorsorgen,
wuste er etzlich leute, die jnnen contentiren wolden, er solde d
beste dorzu reden, das ein rate dorein bewilliget etc.

So er aber vormarckt, das der pfahr auff seiner meynu
vorblieben were, auch dasjhenige, so jme von mgr. Kuchler furg
halden, betracht, hett er wider den pfahern gesaget, dyeweile
vormarckt, das er die pfahr nicht lenger halden, vnd einem d
jnenn furgenugen mocht, aufflosen wolde, were das sein bet
jnen von wegen seines sones dorzu komen lassen, vorhoffte, jn
erbarlich zw contentiren, auch die lehn vom rate zwlangen e
Dorauff der pfahr geantwort, er wolde jme dieselbige vor iel
andern gonnen, vnd mit jme eine beredung gehabt vnd vormein
jnen durch hulff vnd rate herrn vnd gueter frunde derhalben zuuo
genugen vnd so den die pfahr von einem rate zw lehn ruri
were das seine vleissige bethe, ein rate wolde ansehn die manc
feldigen reysen muhe vnd arbeit, so er manch jar zu tag vnd nac
dem rate vnd gemeiner stad treulichen als er nicht anders wu
vnd willig gethan, vnd furder nochmols gerne thuen wolde, sei
narung dodurch vorseumet, vnd seine kranckheit erlanget, vnd j
von wegen seines sones Mathie Meltzers zusage thun, wu er d
pfahren vorgenugen mocht, die pfahr zuuorleyen, angesehen, d
sich sein sone genanter Mathias, wie er von dem magistro Wol
150b gang Cubitenn, bey welchem er stunde seiner lerung, vnd al
erbarkeit merglichen vleissiget, derwegen er hoffet, iss wurde e
redlich man ausz jme werden, von welchem er ehre vnd seine g
schwistern trost vnd hulffe haben wurden. Er were auch wille
denselbigen sobald er magister wurde, in welchsselande zuschicke
sie solden auch befinden, wu er zur pfahr komen wurde, das
von wegen seines sones also wollet helffen die sachen anstelle

19. aufflosen, *auflassen, überlassen*. 38. welchsselande, *welschland, Italien*

das der bierschanck, vnd andere gebrechen, so einem rate vom pfahr entkegen, solden abegestalt, ader auff wenigst auff leidliche wege vnd mittel gebrecht werden. Das wolde er vmb einem rate vnd einen itzlichen jnn sunderheit willig vnd gerne verdienen etc.

Vff solche seine bethe jst jme jn angesicht vnd betrachtung, das er gemeiner stad offtmals nutzlich gedienet vnd furder dyenen mocht, von dem rate zusage geschehen, wu der pfarher die pfar dem rate jn seine hende resigniren vnd vbirgeben wurde, solde seinem son dieselbige vom rate gelyhen werden, vnd wu dem also geschoch, das sein son zur pfarhe kwome, solde er seiner zusoge noch, helffen dorein sehen, das der bierschanck zuforderst gemessiget wurde. Das er den zuttun vorheischen. Actum sub rectorato Mathie Rosenbergs anno 1510 tempore estiuali.

So aber baccalaureus Mathias Meltzer folgende anno 1511 am tage sancti Mathie apostoli, an seinen fingern vorletzt, vnd die fordersten zwen jn der rechten hand vahst bysz an den hindersten knochen von einem studenten zw Leipzig, vielleicht dorvmb wie man redet, sein vorhawen worden, das der student, Mathiam Meltzer, vmb das arztgeldt, so er inen zuuor vorwandt, auff diszmols, wie den furmols offt geschehen, gemanet vnd gemelter Mathias gesagt, er wolde jme schir geben etc, vnd domit an seine gewere gegriffen, dorauff jme der student zuuor komen vnd also gestummelt etc., jst ouch der beredung vnd vortrags, so zwuschen dem pfarrn vnd Bernhardino Meltzer der contentation halben geschehen, vnd durch den bischoffen von Meissen auffgericht, ouch gethaner zusage des rats keine folge geschehen. 151

Mittlerzeit hat Bernhardinus Meltzer, durch rate vnd hulffe seiner herrn vnd frunde eine bepstliche dispensation durch doctorem Emerici, decanum Budissinensem ausbrecht, also das sein sone Mathias, jn einem subdiacon, diacon mocht ordinirt werden, ouch derhalben die pfahr vnd andere geistliche lehn halden. Aber bebstliche heylikeit het mit jme auff dismols zw priesterlicher wirdikeit nicht wolln dispensirn, den gnanter doctor hett sollen schwern, das Mathias Meltzer die hostien mit den vorhawen fingern brechen vnd zuteylen mocht, das den der dechand nicht hat thuen wollen, dieweile er Mathiam Meltzer noch der vorletzung nicht gesehen.

Vnd so solche dispensation vnd bebistliche aulosung vorhanden gewest, hat Bernhardinus Meltzer die sache bey den eldisten hern widervmb angereget, sie der zusage erinnert, vnd so er willens were den pfarhern anzusprechen, gebeten, jme rat, hulffe vnd beystand zuthun, angesehen, das er etwas mergliches dorauff gewand,

vnd so er keyne erstattung haben solt, must solchs jme vnd seine
kyndern zw grossem abbruch seiner narung gereichen.

151b Ist jme von den eldisten gesaget, sie konden sich der zwag
wol erinnern, dieweile aber der vasal mit seinem sone geschehe
were, vnd er ouch nicht priester geweyet mocht werden, solde
selber dorein sehn, das ein rate von wegen des lehns vnd bos
nachsage, so doraus jn dem gemeynen volke itzt erwachssen vn
wie zubesorgen furder doraus erwachssen wolde, ouch die kirch
samelung der priester vnd arm vnd reich vorsorget wurden, we
den jme ouch, so viel jnen moglich, dorzu raten vnd helffenn, vn
dieweile jme vom rate zusage geschehen, wolde vielleicht die no
dorfft erfordern, sein anregen vnd bethe wider an den rate g
langen lassen. Disze antragen ist geschehen sub rectoratu Sim
Hockeners, anno ut supra, circa festum sancte Catharine.

Dorauff hat Bernhardinus Meltzer, vmb eine vorschriefft an d
bischoffen zu Meissen gebeten, das der pfarher mecht geladen we
den, vnd so er dieselbige selbs begrieffen, den eldisten hern g
lesen, haben sie ime solchs auffgeslagen, sie wolden sich dor
bekomern, vnd an Mathiam Rosenberg alden burgermeister od
an den rate gelangen lassen. Das den Bernhardino beschuerlich
gewest, erstlichen, den er besorget der bischoff wurde kurtzl
vom Stolpen gen Wurtzen tzihen, solde ouch die sache an den
komen so bliebe sye dem pfarher nicht vorschwiegen, vnd so
seinen grundt vnd meinung erfarn wurde, wurde er sich sou
dister schuerlicher mit jm componirn vnd vortragen lasszen.
jme doch die vorschriefft tzwehn tag auffgeslagen, vnd jn beywe
hern Mathien Rosenberg hirnoch zugeben zugesoget wurden.

152 Folgende am donerstag vor Thome anno ut supra xrmo, s
sie beyde der pfarher vnd Bernhardinus von wegen seines s
vom dem hern bischoffen vffn Stolpen gefordert, vnd aldo frun
lich vortragen, jn welcher meynung, ist mir, ouch den eldisten he
biszher vorborgen etc. Actum anno et die ut supra sub recto
Simon Hockeners.

Wie die becker der stad die strietzel zw Dewtzossig v kirchoff genomen.

Demnoch die becker aus zulossen des rats vnd krafft gen
ner stad priuilegien, das keyn hantwerg inwendig einer meyle
getrieben werden, iss weren den altreussen oder die do alde pf

34. strietzel, *eine art kuchengebäck, in der Oberlausitz gebräuchlich, an-wärts: „stollen", auch „wecke" genannt.* 38. altreussen, *flickschuhmacher.*

schar scherffen etc., das brot, den frembden beckern, die iss vndir der meyle gefurt, genomen, haben sie ouch einem frembden gebawer vnd becken, zw Dewtzossig, wiewol er vor den stadbeckern auf den kirchoff gewichen, am tag sanct Nickels genomen.

Vnd so der pfarher des beschwert gewest, vnd vermeinet, der kirchoff solde dodurch violirt vnd entweyet sein wurden, ouch derselben auff dem kirchoff nich hat vmbgehn wellen etc., vnd vor die eldisten hirein komen, vnd dise beschwerung furgeleget, mit bete dorein zusehn, domit er vnd der kirchoff vorsorgt wurde, sein die eldisten des dorffs dorauff hirein gefordert vnd gefenglichen gesatzt vnd so der official vffm Stolpen derhalben consulirt, hat er gesaget, iss hett nichts vff jm, dieweile iss douon nich dewplich gescheen, ader mit blut vorgiessung geschehn. Das den dem pfarher also zwschriebenn sich hett dornoch zurichten. Actum die et anno ut supra.

In der botschafft, so zw hertzog Jeorgen von Sachssen etc. gen Dresden, Henrich Kragens vnd Hansen Maxssen halben, geschickt ist worden.

1526

So Henrich Kragen mit seinem anhang den nohm bey Konigsbruck getan, wie oben am cxxxvIII. vnd man sich besorget zukunfftiger scheden, dye er auff folgende merckte im furstenthumb, donoch er derjnne behausung vnd forderung, wie bericht, haben solle, thuen mocht, ist guter meynung eine werbende botschafft von den vier steten Budissin, Gorlitz, Sittaw vnd Camentz, doch im namen der andern, freitags vor Thome anno ut supra gegen Dresden zw hertzog Jorgen geschickt worden, mit diser meynung:

Erstlichen angesaget die erbietung, zum andern den eingang gemacht, mit dem befelh ko. mt. vnd der regenten auff die strossenrauberey, sunderlich auff die theter der nohm bey Birckenbruck geschehen, douon oben am xxI. vnd viel orten zugreiffen, vnd so man sich des gehorsams, dem strosse vnd gemeinem nutz auch dem kauffman vnd furman zu gute, also gehalden, noch Henrich Cragen gegriffen etc., hett er sich vndirstanden die von steten derhalben zw fehden, noch der beschedigung getzwungen, die von Budissin mit absagbriue antzunemen vnd vns zu antworten, ouch neulicher zeit bey Konigspruck die wagen auffgehawen. Wie iss aber vmb solche that ein gestalt hett, were seiner f. g. vnuorborgen. Dieweile wir vns furdern schaden von Henrich Kragen vnd seinem anhang besorgen musten, were vnser demutige vleissige bethe, zuuerschaffen das die vnsern, so durch s. f. g. lande vnd strossen zcogen vnd bawetten, mit jren guettern sicher zeiehn mochten, vnd

153 das Henrich Gragen vnd andern vnsern widerwertigen, keyne h
hausung, forderung noch vndirsleffe zuhaben in s. f. g. lande g
geben vnd verstat wurde, angesehen, das Henrich Kragen mit s
nen anhang ein offentlicher strossendieb were, der nyemand
auch seiner f. g. lande, jn welchem er die nohm bey Konigspru
gethan, nicht vorschonet, als wir vns den zu s. f. g. als einem lie
haber der gerechtikeit vnd friede, vnd der solchen leuten sund
lich abgunstig, vorsehen, s. f. g. gnediglich zuthun geneiget s
werde etc.

Antwort durch Henrichen von Sleynitz obermarschalk

Seine f. g. het die erbietung zu grosem danck vnd gefal
angenomen in allenn gnaden vnd gueten zubedencken, vnd fur
vorzahlt wess seine f. g. zw befriedung der strasse gethan, o
dye leute so recht nicht erleyden mochten in s. f. g. lande n
erleyden mocht, vnd sunderlich diszs jm lande vorschafft, das
kauff vnd furman mit seinen guettern sicher vnd vnberaubet zcyl
mocht, douon s. f. g. die von steten vnd die jren nicht wolde a
geslossen haben. So sich aber Henrich Kragen mit seynem anh
jn s. f. g. lande vnderstahn wurde jemandes der von steten zu
schedigen, solde jme durch die seinen also nochgeeylet vnd getra
werden, domit man befinden solde, das Henrich Kragen sein m
wille in s. f. g. lande nicht solde verhanget werden. Seine f.
wolde auch vorschaffen, das gut achtung auff jne solde gegeb
werden, vnd domit in s. f. g. lande keyne behausung, forder
vnd zwschube zuhaben etc. Des man sich den hochlich bedanck
mit erbietung zuuerdinenn etc. Actum anno et die vbi supra.

153b Wie gen Camentz zu bestetigung jres ausgebrochten ney
priuilegien, die kohr eines newen burgermeisters bel
gende, geschickt ist worden.

Oben am LXXXI findest du, wie die von Camentz bey ko.
vorbeten sein wurden, sie mit einem priuilegio zuuersorgen,
die kohre eines burgermeisters, bey dem rate stehn mocht. Das
also geschehen vnd ausbrocht.

So aber die von Camentz eines auffruhrs derhalben besor
noch dem die kohr des burgermeisters zuvorn bey dem gemeyn
volk gestanden vnd jn der pfarkirchen, am tage sancti Steff
prothomartyris gehalden, daraus den viel auges komen, also das o
mals einer gekoren, der vor in rethen nicht gesessen, dem gem

28. kohr, kühr, wahl.

[illegible] volk wider dem rate beygefallen, daraus zwitracht erwachsen, vnd das sich etzliche aus der gemeyne, auff anhalden, wie man [illegible], die sich frey Friesen gnant wider den rat hertiglich ge[illegible], dorumb den viel zuschreiben, etc., haben sie den edlen wol[ge]bornen hern Cristoffen von Wartemberg landuoiten vnd die von [ste]ten, als executores priuilegii angelanget, dohin zuschicken, vnd [d]as priuilegium zuexequirn, domit das volk erschreckt, sich wider [d]as priuilegium nicht setzt.

[I]st derhalben dinstags nach Thome, Melchior Puester die zeit [h]off zu Budissin hoferichter, vom landvoite gen Camentz gefertiget, der [g]emeine anzusagen, wolde der kohre byss auff zukunfft des land[voits] vnd der von steten vnd byss auff den mondtag Thome Can[tu]ariensis, einen anstant lossen vnd gebenn, das den also bewilliget.

Sonabents Johannis ewangeliste ist magister Johannes Hass pro[tho]notarius von hynnen noch Camentz getzogen, vnd etzliche von [Bu]dissin, magister Schnefogel vnd magister Henricus Riebisch nota[rius] neben gnantem Melchior Puestern an stad des landvoits ge[s]chickt, vnd sontag Innocentie zu Camentz einkomen, vnd so das [v]olk auffm rothawsze vorsamelt gewest, den befelh vnd begnadung [k]o. mt., die jnen allen zum besten vnd der stad gedey, zuuormey[den] weiter vneynikeyt ausbrocht, angesaget, mit vorlesung erstlichen [d]er credentz des landvoits vnd des priuilegij. Dorauff jnen be[fo]len sich solchs befelhs vnd schaffen ko. mt. gehorsamlich zuhal[den], so sich aber yemandes mit worten ader wercken dorwieder [se]tzen wurde, vnd einen rate an ausgesatzter kuhre hindern, het [e]r ein straffe in dem priuilegio ausgedruckt, zuuormerckenn, isz [w]urde sich ouch der landvoite vnd die von steten, welchen vom [k]onig befolen, einen rate zw Camentz bey solcher freiheit zuhant[ha]ben, vnd schutzen, gegen demselbigen der gebure wol wissen [zu]halden. Vnd wiewol ein rate zu Camentz vorgeschlagen, man [w]olde das volk befragen, ap sie sich solchs schaffen ko. mt. vnd [be]felh des landvoits vnd begere der von steten halden wolden, so [i]st jnen dennoch von den geschickten solchs widerraten. Hat ein [ra]te dorauff mondtags Thome Cantuariensis jnhalts des priuilegii [d]ie kuhr auff dem rathawsze gehalden. Anno die ut supra anno [xxv]to.

Wie vnd was mit hern Henrichen Tunckeln, landvoite in Niederlausitz, zw Spremberg ist gehandelt wurden.

So die von steten bey herrn Henrichen Tunckeln voyten zw Niederlausitz angegeben sein wurden, als solden sie s. g. vordech[t]ig halden, das er bosen leuten vnd jren widerwertigen beylegen

[3]4. beylegen, *beistand gewähren*.

solde, hat er hirauff an hern Cristoffen, diser lande voyten, dasse bige mit scharffen worten geschrieben, vnd den von steten vah nehend komen, wu dem also das sie verreter wären seiner ehre schickt er vom wenigsten bys an den burgermeister, welche schrie her Cristoff den von steten furgehalden, vnd alhye jm brinebu eingetzeichent, hat man an jnen geschrieben vnd gebeten, geleger stelle zw bequemer zceit zu beramen, das man siehs solchs er schuldigen mocht, vnd disz ist zu einer vrsache der taglegung fu gegeben, ader isz ist forderlich dorvmb geschehen, das man si mit s. g. vnser widerwertigen halben, ap die icht von s. g., noc dem sie ane alle schewe vnd forcht jn seinen ampt legen, gefen lichen mochten angenomen werden.

Ist von jme auff sondtag octauas Innocentie gegen Sprembe ein tag zwgeschrieben worden. Sein dorauff die von Budissin v Gorlitz jm namen der andern dohin neben dem hern landvoite di lande gefertiget wurden.

Ist noch der erbietung s. g. schreiben an hern Cristoffen g tan, angetzogen wurden mit folgender entschuldigung, das den von steten nicht wissentlich, konden sich ouch solcher wort, d sie dye solden geredt haben, nicht erinnern. Das sie aber an g. geschrieben, weren sie nicht in abrede, vorhofften doch, das schreibenn solche wort nicht antzeigen ader mit sich brengen wurd vnd konden erleyden, das dieselbige die s. g. diszs bericht v sie also angegeben, entkegen stunden, wolden sich, wie fromen g tziemen dasselbigen erbarlich ausfuren vnd dergestalt das s. 155 doran eine genuge vnd gut gefallen haben solde, mit anhangend bethe, sie solchs zw vorwissen, vnd sie domit gnediglich entsch diget haben.

Dorauff hat s. g. durch Hansen von Kokritz auff Schenckend ansagen lassen, wie zw Baltasarn Zcesszen knecht zw Gorlitz, v einem vorwanten des rats solde geredt sein wurden: was ist l Tunckel vor ein man, wu er nicht koppenteil mit nome, konde sich nicht enthalden etc. Item so die geschickten der von stet zu Spremberg gelegen, douon oben am CXLVII., solden sie ger haben, her Tunckel hett von Caspar Maltitzen x. fl genomen, wu derhalben von jme im lande vorhalden, wie isz aber mit Mal ein gestalt gehabt wirt vnden folgen, vnd doch dieselbige entsch dung zw genuge angenomen, wolde dennoch mittelrzceit hinach f gen lassen, wer dieselbigen weren, die dise rede geredt hett

7. zu beramen, *anzuberaumen, anzusetzen*. 32. koppenteil, *raubantheil*.

[illegible] den von s. g. geboten, vnd den rotes zu Budissin vnd [illegible] zuerkennen geben, wurden sich der gebure kegen solchen [illegible] wissen zwhalden.

Czum andern, ist ein meynung, wie oben an hertzog Jeorgen, [illegible] der reuterey vnd vnser feinde halben, an jnen geworben [w]urden, mit bethe, das s. g. aus pflicht seines ampts gut achttung [au]f dieselbigen geben wolde, vnd jnen behawsung, forderung vnd [en]thaltnebe in seinem ampt zw haben, nicht vorstatten.

Czum driettep ist Caspar Maltitz sache gedocht wurden mit [g]isen worten, s. g. were vnuorborgen, das Caspar Maltitz einem [a]bschleger von Budissin xx marc genomenn het, vnd wiewol er des [b]ischoffs vnd des stiffts zw Meissen abegesagter were, dennoch [h]et jme nicht geburen wollen die jren auff konig. strasse in s. g. [am]pt ane seiner g. zulossen, dorvor sie js hieldenn, zubeschedigen, [s]o noch Maltitz sagen wolde, der jre hett gesagett, er solde der [k]irchen leyn keuffen, so wer er der kirchen zw Meissen vnd fol[g]ende allir jr eingeleibten feindt, so hett er solchs zw rettung sei[n]es lebens vnd guts gesaget, jn zuuorsicht Maltitz wurde der kir[ch]en vorschonet haben, vnd so der jre gebunden mit einer halffter, [d]a er den mit anheyme brocht vnd jme entworden, hett er die [xx] marc bey s. g. zu getrauen henden eingeleget, vnd begeret, [da]s sich die von Budissin gegen jme solchs in arge nicht zuge[d]encken, vorschreiben solden.

Caspar Maltits.

155b

Czw solcher vorschreibung haben die von Budissin der von [illegible] rate begeret. Ist jnen von wegen vnser herrn diese mey[nu]ng gesaget, dieweile sie sich vor dem alden landvoite hern Sig[m]unden offentlich ouch gegen dem voygte in Niederlausitz vnd [illegible] jn iren sendebriuen hetten horen vnd vornemen lassen, [w]u dem jren sein gelt wider wure, wolden sie Caspar von Maltitz [illegible] nicht argen, liessen sie sich bedunken, sie hetten sich [illegible] mehr den zw weit boten vnd verschrieben, wusten jnen, das [s]ie sich weiter kegen Maltitz seines willens vorschreiben solden, [n]icht zw raten, wolden auch solchs selbs nicht thuen, den solde [e]s dohin gelangen, wu der dieb seinen dewbe vnd diebstal erboe[t]ig were widerzugeben, das er forder derhalben keyne gefore stehn bedorfft, were unbedencklich, was folgen wurde. Sie hetten ouch fehde gehabt, mit Olsnitzen, Swaben vnd andern, dennoch hete keyner vermocht, das jme eyniche vorschreybung ader besigelte kundschafft vorrichter hendel vnd fehde, gegeben were worden. Yedoch dieweile die sache sie vnd die jren rurte, wolden sie solchs jn vorbesserung jres rats gestalt haben.

156 Auff das andere stucke des antragen, hat her Tanckel di antwort geben lassen, jme were von den von steten dises ma grauethumbs offtmals in gemeine vnd sunderheit, der renterey ir behausung vnd forderung, so sie in seinem ampt haben solden, g schrieben worden, derhalben er vorursacht sich mit her Cristoffe vnserm voyte zu besehn vnd eine beredung zwhaben, wie ma solchem furkomen vnd widerstehn mocht, vnd het auff die u pferde angeleget, solden ime xl ader xxx aus der tzal hynnyd gen Löben Luckaw ader Spremberg legen, die jme zw der ha wern, so er ir auff eyn eylen bedorfft, den isz were offinbar da die stete seins ampts solchs vormogens nicht weren, vnd ehr den adel zusammenbrocht, weren solche lewte widervmb aws de lande etc., vnd wolden disen s. g. awfsatz nicht vorachten, d wo isz geschehe, wolde er sich hiemit, so ferne isz ymmer gela gen mocht, entschuldiget haben.

Dorauff hat sich her Cristoff voyte mit den geschickten vnddi redet, man horet das er den vnglimpff jn s. g. vnd die von stet stecken wolde, jn dem das er disen vorschlag thet, den s. g. den von steten nicht wuste zu raten, vnd sie ouch selbs schuerlich annemen wurden, wes man jme aber widerumb sagen wolde, we zubekommern.

Ist dise meynung beredet, ire g. wurden von ko. mt. dys landen amptleut gegeben, vnd fordert der billikeit das ein yed sein ampt auff beste, so er mocht, vorsorge, sein amptsvorwant vnd die strossen von gewalt, vnrecht vnd zugrieffe schutzet. solde das in Niederlausitz, so wolde solchs in Obirlausitz thun, d

156b aber die von steten seine ambtsvorwanten pferde jns ampt Niede lausitz legen solden, weren sie zw disem mol vnberetten, den besorgetten, isz stunde in jrer frunde vormogen nicht, vnd diewe sie jre pferde in Niederlausitz hetten, wurden sie jm lande besch diget, vnd wurden vielleicht vffs kreutze geoppffert (aber das nicht offentlich geredt), wolden dennoch s. g. meynung in kom nemen, vnd sich durch hern Cristoffen mit antwort horen lassen.

Domit aber s. g. vormercken solde, das man etwas hiebey thun gesunnen, wolt man sich disz begeben, sein g. solde greiff auff die wirt vnd fordderer, das den, wie menniglich zubeacht der bekwemste weg were, wu man solche strossendieb fege mach wolde, vnd der aussam lande gelosszen, vnd wu er die festen b logert vnd dieselbige zu gewynnen vnd die dorynnen weren zu obrigen zw swache were, solde hern Cristoffen voyte vmb hul

37. fege m., s. v. a. veigen, dem tode weihen. 40. erobrigen, überwältig

vnd beystand anrueffen. Man wolde sich auff s. g. fordern dermassen beweisen, doran er ein gut gefallen haben etc.

Hat s. g. dorauff antworten lassen, iss wolde s. g. nicht fugen, yemandes auff blosz geruchte, vnd so er der tat nicht vberwunden, annemen ader zu belegern, wuste ouch nicht were dieselbigen weren etc.

Dorauff s. g. gesaget, iss hielde sich noch landlewffigen rethen, das man einen itzlichen auff sein landkundig bosze geruchte, ader das etliche in der pein auff einen bekant vnd dorauff gestorben annemen vnd mit der scherff zw jme gedencken mocht. Das man aber dieselbige beschuldigen solde vnd sie des mit gleichmessigen gezeugen vberfuren, hett s. g. zubeachten, ap iss vns moglich, dieweile sie solche tat heymlich vnd auff ein locken thuen, wolde aber s. g. wissen, wer dieselbigen weren, wolde man die bekentnus derjenigen die dorauff gestorben furlegen lossen, doraus sich s. g. solchs wol erinnern mocht. 157

Sein antwort, das were gar ein vnbillich ding, den, so mich einer beloge, ader aus einem gram ader kwelung in der pein auff mich bekant, das ich derhalben solde angegrieffen werden, vnvberkomenn. Derhalben lobet er das Behmisch recht, so yemandes beruchtiget, der wurde furgefordert, vnd wue er sich des mit seynem eide, vnd getzeugen, die do beschwuren, das sein gethan eide recht were, nicht ausfuren mocht, het er alsdan sein leiden, vnd wurde keyner auff eines schlechten bekentnus angenomen, iss were den das solch bekentnus von dreyen, viern etc. gleicherweisz gescheen weren. Haben nichts weiter von jme erlangen mogen etc.

Caspar Maltitz halben, wuste s. g. jnen weiter nicht zw weisen, wolden sich von Budissin dermosen wie gehort, gegen jme verschreiben, wolde er gerne dorzw dienen, domit nicht grossere beschwerung wider sie vnd andere jre frunde von jme furgenomenn. Das den die von Budissin zw bekomern vnd hinder sich an jre frunde zutragen angenomen. Sein also vnsere geschickten, sondtags mit dem thurschliessen von Spremberg noch Gorlitz gerieten.

Und so mitwoch noch octauas trium regum ein tag zur Lobaw gehalden, ist nochmols dise meynung, wie oben verczeichent, hern Tunckeln zw antwort gegeben, beschlossen, vnd die sache Maltitzen belangende, auff die von Budissin gestalt, doch mit erinnerung zuvorgegebens rats ut supra. Actum anno etc. diebus ut supra in capite et in processu cause expressis.

5. vberwunden, *überführt*. 43. löcken, *auf einen schlag*. 20. vnvberkomenn, *unüberführt*.

157b **Caspars von Rechenbergs auff Clitzdorff handel**

So sich Caspar von Rechenberg jn dem gutlichen handel, dou
oben am clix. vor geubeten freuel vnd gewalt, erzeigte jniurie
hon vnd schmoch, vnd zugefugten schaden, nichts hat begeben wo
len, ist montags noch Gereonis anno etc. ximo durch die eldiste
herrn beschlossen, jnen derhalben rechtlichen zubeschuldigenn.

Vnd wiewol zw disem mal, auch zuuorn wol bekomert is
das man jnen vnd andere, jme jn diser sache anhengig, derhalbe
mit der heische vnd ochte vorfesten mocht, dennoch vnd diewei
die stad mit der manschafft jrrig gestanden, sunderlich der se
halben, die den suesten itziger zeit wenig angesehen, vnd das
der stad leute, die das kynd auffgehoben, widerumben heisch
vnd echten mocht, doraus den wenig glimpffs, sunder merglic
beschwerung von beiden teilen folgen wolde, auch das dise stuc
stracks nicht mort noch dewbe ader rewber weren, auff welc
die ocht, vnd nicht weitern, lauds der declaration vnd leuteru
des spruchs Wladislai, sal erstrackt vnd getzogen werden, (d
vnsere Behmischen herrn heissen allein das mordt, so einer vo
andern ermordt wirt vnd nicht solche nottode, wu einer ertrunc
erfreiest ader vorbrent etc. zugleich nichts lembde, isz sey d
lam etc., vnd dieweile er den teich nicht der meynung abgestoche
das er die fische stelen wolde, non tenetur ergo actione fur
cum animo et affectu furandi non ferenda, Affectus enim distingu
crimina, licet ad recompensa accepti damni cuius erat occasio t
neatur): ist solchs gueter meynung vnd jm besten nochgelasse
158 vnd sunderlich so lang man der sache zw recht vberlege, vnd j
zuerkant, fug wandel vnd widerstattung zuthun, vnd er solchs w
gerte, das man den mit der ocht folget.

Item ist aldo geredt, eine citation zubegreiffen, das den dur
den herrn licentiat geschehen, die den bey die hendel geleget, d
noch gelesen, vnd das man sich vmb einen aduocaten, der d
seine machet, wu die sache zu recht vorfasset, vnd zu Magdebu
dohin die sache zuuorsprechen komen wurde, vmb einen pat
bewerbe, das den durch her Bernhardinum ausgericht. Actum d
s. Galli, anno etc. ximo.

Sondtag noch Luce, so man gehort, das her Cristoff landvo
von Prag heimkomen were, ist Johannes der stadschreiber, die c
tation lauds des begreiffs von dem herrn auszubrengen, gen B
dissin gefertiget worden.

9. heische vnd ochte vorfesten, *mit gefangenschaft und acht bedrohen.* 20. e
freiest, erfriert. 21. *lam, der begriff: lembde wurde dort nicht allgemein auf je
schwere verwundung, sondern lediglich auf eine lähmung angewandt.*

Solchs die, sein die herrn Bernhardinus Meltzer, dominus licentiatus Clett, magister Johannes Hass stadtschreiber, als zw diser sache vom rate verordente, auffm rothawsze gewest, von diesem handel, wie er geschehn vnd in der sache gehandelt douch oben ...on mit eynander geredt, die priuilegia die gericht belangende, ...s Hermanni, Karoli, seniorie Wladislai, den contract zwuschen ...echenberg vnd der stad von wegen der ausfur der Liebschitz ...afgericht, zwsamen gesucht vnd vorordent.

Dinstags xicim milium virginum, her Wolffgang Radewolff pfarher ...zu Regensdorff auff ansuchen vnd beger des rats vnd, als ein ...publicus notarius sampt zweyen weidgesten, als getzeugen, hirzu ...requirirt vnd gefördert, vor einen gesessen rate komen, ist jme ...der handel, so sich zwuschen Rechenberg vnd dem rate irrig hielde, 158b ...ezalt wurden, vnd so ein rate willens were Rechenberg derhal...ben an die recht zw nemen, wolde ein rate vor jme als einem ...egti notario vnd testibus jre volmechtige anwalden vnd procura...tores constituirn vnd setzen. Constituirt vnd setzet hiermit, die er...samen Bernhardinum Meltzer, Gregorium Clett licentiatum, magistrum ...Joannem Hasz prothonotarium vnd Joannem Arnolt subnotarium als ...volmechtige anwalden eines rats, die sache wider Caspar von Re...chenberg zufuren etc., in der besten weisze vnd form, wie solchs ...an vnd jm rechten, am hochsten tugen vnd bestehn mocht etc., ...vnd dobey gebeten, solcher constitution ein instrument vndir sei...nem notariat signet zw machen. Das den also geschehn, vnd das ...instrument leyt bey den acten.

Item freitags am abent omnium sanctorum anno xvmo ist die ...citation, dem von Rechenberg, durch den landreiter zugeschickt ...vnd vberantwort worden.

Item vor dem ausgang der ladung, ist der teich wider zuge...schutt wurden, vnd ist der teich gefullet das das wasser, den ab...schlag mitwoch Seuerj so man den Woln gefischet, vnd etzliche ...herren von danne dohin gerieten, solchs zubesichtigen, vahst er...stiegen hatt.

Item mittelrzceit sein etzliche briue von dem Rechenberg an ...herrn Cristoffen voiten, diser gebrechen halben geschrieben wurden, ...die den der herre s. g. einem rate, antwort derauff zuthun, zuge...schickt hat, welche alle bey den andern handel geleget.

Item mittelrzceit hat sich Rechenberg vndirstanden, die nieder...herschaft zw Waldaw jn die obirgericht zum Lauben rechtlichen

21. signet, *sigel.* 27. landreiter, *der städtische berittene rathsbote für die dorfschaften.*

zw laden, etzliche bekentnus von jnen auszubrengen, welches de
ein rat zum Lauben alhieher zw wissen gethan. Wie man sich ab
159 kirjanen gehalden, findest du in einer missive von Budissin hieh
an rath von dem stadschreiber geschrieben, vnd bey die acta g
leget.

Vorherung der sache.

So Caspar von Rechenberg, auff angesatzten termin donersta
noch trium regum anno etc. xiimo, zw Budissin vor hern Cristoff
s. g. vnd s. g. beysitzern von lande vnd steten, comparirt, erschy
nen vnd gestanden, hat er durch Jeorgen von Slyeben, disze ze
vorwesern zum Sagan, doch erstlichen, mit seiner andingung, w
er von Caspar Rechenberg angelanget jme jn disen seinen anlig
beystand zuthun vnd sein wort zureden, vnd so er jme frunthscha
halben vorwant, het er jme solchs fuglichen nicht wissen zw w
gern, vnd wiewol er dorzu nicht geschickt, wolde doch s. g. da
selbige basz behertzigen, den er solchs von sich reden mocht, a
tragen lassen, Caspar von Rechenberg were von s. g. ein citati
vnd rechtlicher furbescheid gethan vnd zugeschickt dorauff er i
ein gehorsamer gestunde, wo aber die sache noch scherffe dens
bigen furbescheidts solde angetragen, vnd also hinaws gefurt we
den, wolde Caspar von Rechenberg von noten sein fein bedenck
weiter zw nemen etc.

Dorauff her Mathias Rosenberg, magister Johannes Hass vi
Joannes Arnolt stadschreiber als geschickte, einen eingang des ha
dels gemacht, wie den von wort zw wort vorzceichent, vnd b
die acta geleget, mit disem anhang, dieweile aber sich Caspar v
Rechenberg horen liesz, er gestunde als ein gehorsamer, auff g
thanen rechtlichen furbescheid, dorjnnen jme friest vnd zceit, si
mit der sache zw bekomern zugenuge gelassen, wie den die ci
159b tion ausweiset, vorhofften sie, er solde jnen auff jre anstellen
clage, volstendige antwort thun vnd geben, vnd gebeten, jnen d
hin zw weiszen etc.

Vnd so Rechenberg den eingang des handels angehort, hat
nochmols doruffen gestanden, dieweile ouch die scherffe der w
aldo furgewant, wie den jm furbescheid begrieffen, were jme n
von noten sein bedencken zuhaben etc.

Die geschickten haben aber dorauff gelegen, das jme zur a
wort weitere frist nicht gegeben wurde, welche er alleine dorv
gesucht, das er nicht gewust, ap man die clagen peinlich a
burglich wider inen anstellen wurde. Diszs jme auffzuloszen, hat

40. burglich, *bürgerlich*, *civiliter*.

die geschickten s. g. nochmols gebeten, jnen ire clagen vnd zwspruche so sie jn anwaltschafft eines rats wider Caspar Rechenberg hetten vnd zw haben vormeineten, noch ordenung der lande, gewonheit diss hofes vnd gerichts, ouch laudts konig. commission, anzustellen. Das den durch s. g. also befolen, das Caspar von Rechenberg die clagen anhoren vnd seine geburliche antwort dorauff thuen solde.

Wie nhw die clagen angestalt vnd geredt, findet man von wort zw wort vorzceichent vnd bey die hendel geleget.

Rechenbergs antwort.

Caspar von Rechenberg het angehort die clagen, so die von Gorlitz wider jnen zw haben vormeinten vnd itzt furgetragen, dieselbigen widervmb zw repetirn wer nicht von noten ouch nicht wol moglich, wu isz aber geschehen solde, muste er ouch villeicht ein monat derzu haben. Dieweile sich aber die geschickten der von Gorlitz einer volmechtigen anwaltschafften anmosten, solden sie die beweisen vnd aufflegen, vnd alsden wolde sich Caspar Rechenberg mit geburlicher antwort vornemen lassenn.

Ist dorauff das mandat vnd procuratorium furgetragen, vnd vor s. g. nydergeleget, doch vngelesen bey s. g. ligende vorbliebenn.

Hat Jeorg von Slyben widervmb angestalte clage, mit kurtzen worten vorendert vnd gesaget, isz were ein kyndt ertruncken jn seinem hamerteich, im Lubanischen weichbilde gelegen, do jme vnd nicht den von Gorlitz die gericht zwstunden, dasselbige het er zu bestetigung seiner gericht vnd ausz keynem freuel vnd gewalt ader nyemandes zu hon schmoch vnd abbruch eyniger gerechtikeit, wie jme zugemessen, aufzuheben verschaffet, vnd ap die seinen waffen gehabt, were geschehen, das sie sich gewalt schutzen, ader nicht, das sie gewalt vben wolden, were ouch denen von Gorlitz an dem ort, der gericht halben nichts gestendig. Das aber in der clage tzweyerley straffe gebeten, were jnen zuuornemen schwere, so doch nyemandes einer tat halben, tzweyerley buesse vnd straffe tragen vnd erleiden solde etc.

Czum andern, das die von Gorlitz macht hetten, teich auff jre guttern zw bawen, liessen sie in seinem werdt, doch Caspar von Rechenberg ane schaden: er were ouch nicht in abrede, das der ausfure der Liebschitz halben, ein vortrag geschehen, wie aber jme derselbige von denen von Gorlitz gehalden, were am tag, vnd dennoch er sie offtmals mit seinen schriefften irsucht, ouch muntlich mit etlichen herrn douon geredet, dennoch het er von jnen nichts den wort mogen bekommen, derhalben er seiner grossen notdorfft

noch, were vorursacht, dem wasser am schutz zw rewinen, das vbirfallen, vnd jn seinen erbgang komen mocht. Das iss al weiter genieszen, were ane seine schuldt; were ouch nicht gestu dig, das die fisch aus dem teich komen werenn, vnd diewe

160b jme die von Gorlitz nicht gehalden, vorhoffte er, er solde widerv den von Gorlitz nicht schuldig sein zwhalden, vnd wuste jnen der ausfurę der Liebschietz nichts zuzulassen, isz wurde jme d durch recht zuerkant etc.

Nochrede der geschickten.

Man hett geclaget, das ein kyndt in einem greblein ertruncl were, doran die grosse Tschirnaw in fluten troet vnd so sie Caspar von Rechenberg getemmet vnd das solchs gethemet wass sein hamerteich were, liesz man in seinem werdt, yedoch man jme nicht gestendig, den teich seines gefallens vnd der s leuten zwschaden auffzwtreiben, ader das jme die gericht aldo stunden, der grenitz halben ut supra czum. Vnd wiewol er gebrauch des wassers, auch wie grund vnd bodem sein w antzoge, dennoch hofften wir, das die jurisdictionsobrikeit der richt vnd weichbilde, dem gebrauche nicht folgete, den isz wu in teglicher vbung vnd erfarung befunden, das manch rittermes man, teich vnd andere ligende grunde, mit jrem gebrauch jn d weichbilde liegen hett, aber disem seinem gebrauch folget nicht obrikeit der gericht, die allein den koniglichen gerichten zu Go furbehalden weren. Czum drietten das weder ut supra c Item zuuorn vnd ehr Rechenberg ader seine vorfaren eynic hammer vnd teich aldo auffgericht vnd gehabt, vnd die beyde aller gerechtikeit ko. mt. zw Behmen vnd vorfarn herschafften e lich gewest, do weren die gerichte dermossen gehalden, das vngerichte wue sich die jm gantzen Gorlitzschen weichbilde be ben, auch auff ko. mt. erbschafft der gantzen heiden, nyndert derswo den zu Gorlitz gerechtfertiget worden, vnd wiewol hirno

161 mols von denen von Rechenberg die teiche auffgericht, denn hett er durch den gebraueh des wassers, die obrikeit der ger vnd jurisdiction, wie er sich horen liesse, nicht mogen vorjar den wo sich diser ader dergleichen fall an disen orten begeb hett ein rat von wegen irer priuilegien vnd der koniglichen geric nicht vndirloesen Rechenberg einhalt zwthun, vnd dieweile sich solcher fall nicht eroeget, hett sich ein rat hiran nicht verschw gen, noch Rechenberg derhalben vorjaren mugen.

Dise einsage des gebrauchs halben findet man in der information dem aduocaten zugeschickt gar weit erstrackt.

Item das er saget, die gericht were koniglicher mt., wer n nicht jn abrede, verhofften solchs solde Rechenberg zw grosser l

schwerung komen. Er must wissen solche vorhandelung wider seinen erbherren vnd konig vnd zw abbruch seiner koniglichen mit regalien vnd obrikeit furgenomen, zuuorantworten, dennoch vber das were ein rate als ein jnnehaber hanthaber vnd schutz, laudts jren priuilegien, derselben koniglichen gericht, die den mit der stad schoppen aws dem rate gekorn, musten besatzt gefurt arbet vnd gehandelt werden etc.

Vnd beschliesslich weren die von Gorlitz Caspar von Rechenberg am dem ort an den gerichten nichts gestendig, vnd dieweile es ist vor einen mort gehalden, wie den die tat vnd der handel beweiset, hielden isz die koniglichen gerichte auch douor vnd solde aus teglicher vbung, wie oben am cxxxv, vnd krafft der priuilegien durch die koniglichen gericht besichtiget vnd auffgehoben sein worden etc.

Sie hetten ouch jres bedenckens nichts vnbillichs gebeten. Dieweile er jm ampt freuel vnd gewalt geubet, solde er billich kegen dem welchen diszs ampt entpfolen, abetrag thun vnd abermols jn den koniglichen gerichten, so er s. g. anstad ko. mt., der die gericht zustendig, ouch gemeiner stad von wegen jrer priuilegien, fug wandel vnd erstattung zuthun schuldig sein.

Vff das andern etc. Die geschickten vnd ein rat hets doruor gehalden vnd hield es ouch noch doruor, das er zu besserung gemeiner stad, teiche auff jren guettern, ane menniglichs einsage vnd bekennen, bawen mochte, alleine das sie die vbermossze vberlauffen liessen, sundern der ausfure halben hetten sie sich mit Caspar von Rechenberg gutlichen vortragen, laudts des entscheids etc., vnd Caspar von Rechenberg solde jsz doruor halden, wue ein rate bey sich befunden, das er die ausfure der Liebschitz allenthalben zu recht gehabt, das er Caspar von Rechenberg noch dem er sich eine zceit byszher kegen gemeiner stad vnd den jren beweiset, angesehn jre manchfeldige dinste so sie ime jn seinem grossen kriegen, do er merglichen widerstand von seinen vettern gehabt, erzceiget haben, vnd vielleicht seiner sache vorlustig worden, wu jme die von Gorlitz so treulichen nicht beygestandenn, die den vmb seine gerechtikeit viel gewust, ouch weiter den er selbst vorstanden. wie den den manschafft vnd den von steten wol wissentlich were, an derselben wasserfur nichts nochgelasszen hett.

Item die geschickten mochten sich ouch nicht erjnnern, das er bey etlicher zceit, dises wassers halben geschrieben hett, vnd vielleicht jnwendig tzweien jaren, so lang der stadschreiber am dinst gewest, nicht geschehen. Aber des mochten sich die geschickten erjnnern, das mit eingang des falhs an dem ertruncken kinde ge-

schehn, ein rate Caspar Rechenberg geschrieben hett, wie du d
jn libro missiuarum findest, aber von Rechenberg bisher an a
wort gelassen.

Das er aber saget, er were vorursacht, dem wasser zw rhe
men etc., vorhoffet ein rate, dieweile er dem schaden vrsach g
geben, er solde schuldig sein den schaden zugelden: regula ju
162 dans occasionem damni, damnum fecisse videtur. Den isz we
auff den grundt geriessen, wie man den aus schicklykeit zugeschu
tams vnd suesten zuerweysen hett, doraus zuermessen were, dy
weile kein wasser doblieben, das ouch die fische dem wasser g
folget hetten.

Sie sagetten weiter, das die ausfure des wassers laudts d
vortrags nicht gegangen, were ane jr wissen vnd willen gescheh
vnd so Rechenberg einen knabenn geschickt hett vnd solchs an
gen lassen, man wurde solchs gewandelt haben, den er solde si
vormut haben, dieweile sie sich kegen jme vorschrieben, das
als from leute jre vorschreybung halden wurden. Dyeweile d
also, vorhofft ein rat zum rechten, das doran Caspar von Rech
berg gehalden wer wurden. Nam ad hoc ut fides frangatur d
sint, animus siue voluntas frangendi et facti continuatio., das die v
Gorlitz vber sein zuerbieten doruber gehalden hetten, das d
nicht geschehen. Item dyeweile Caspar Rechenberg einen vnwill
zu der stad hat, wie er den mit der tat beweiset, vnd die g
dancken frey seyn, mochten wir von Rechenberg bekomen sei
gewissen zueroffnen, ap er icht eine wissenschafft dorvmb hett, d
der abschlagk des wassers jcht also zugericht were wurden, v
uber alles das, so zugleich das wasser wie er furgebe wider d
contract gegangen, hett er das wasser weysen vnd nemen mog
vnd hat jme vnsers bedenckens nicht gehuren wollen, das gete
vnd teich abzustechen, freuel vnd gewalt zw vben, vnd gemei
stad iniurien hon schmoheit vnd schaden zuzufugen, beten n
wie vor Rechenberg der billikeit zw weysenn.

162b **Rechenbergs wider vnd kegenrede.**

Er saget noch, das kynd were jn seinem hamerteich ertrunck
so jn aber jemandes des aufftreibens halben anclagen wurde, wo
er, noch vorbehaldung bekwemer friest, mit zcimlicher antwort v
nemen lassenn.

Item ap die Tschernaw die grentz were, lieszen er jn sein
werdt, aber dieweile sie jme mit beyden vffern vorpfendet, wu
er denen von Gorlitz doran nichts zuzulassen.

4. dem wasser zw rheumen, *dem wasser luft zum abfluss zu verschaffen.*

Item jsz were den leuten aus gunst zugelossen, dennoch sie, noch aussatzung seiner hemmer, auff das vber des Gorlitzschen weichbildes gebawet, das sie jm winter zu notdorfft jres feuers ober das eysse gegangen weren, vnd das holtz auff jrem nackken von den werdern getragenn.

Item die vndanckbarkeit oben angetzogen, ist von Jeorgen von Sieben wiedervmb repetirt, aber were nicht vorantwort.

Item das schreiben halben, wolde er mit etzlichen briue nochbrengen, das er ouch neulicher zceit den, wie geredt, einem rat hierhalben geschrieben hett. Besunder hat Rechenberg offentlich wieder den stadschreiber gesaget, er wolde noch einen gulden dorvmb geben, das jme des rats brieff eines tags zuuor komen were.

Item die andern stucke hat er mit folgender meynung vorantwort. alleine das er seine gewissen eroffnen solde, hat er vorstanden, 15 der antwertenn fische halben, dorauff jsz den nicht geredt, wie obenn.

Der geschickten einsage. 163

Es wurde sich mit der (zceit) wol befinden, ap ein rate gemeinet were dorhalben zu beschuldigen, item alde vortzalt, wie jsz eine gestalt habe mit der vorpfendunng, vnd was man Rechenberg doran 20 schuldig, wie oben am cxxiii.

Item das die leute noch auffrichtung seiner hemmer ausgesetzt weren, liess man jn seinem werde, dennoch weren sie uber die L oder LX jare aldo, jn gernoglicher gewere vnd genyeszlichem gebrauch des vbers wassers vnd werders, ane menniglichs rechtliche 25 einsage aberkennen vnd entweren, vnd nicht alleine von dem werder, doran das ertruncken kindt gefunden, holtz zu notdorfft ires fewers, sundern ouch kleffrige bäwm, eins vnd zum andern abegehawen vnd getragen etc.

Auff vorhoren clage vnd antwort noch vnd wider, ist die 30 sune, noch ordenung der lande vnd gewonheit des houes vnd der gericht, ouch auff gemeinen befelh konig. mt., vorgeschlagen wurden:

So aber im sunlichen handel der von Rechenberg hat furbrennen lassen, dieweile man eine gutliche handelung halden solde, das 35 nicht alleine die gebrechen, domit er itzt beschuldiget, sundern ouch die andern, die sich zwuschen jme vnd der stad irrig hiel-ten, furgenomen wurden, vnd das die leute von beyden seiten

23 gernoglicher, *genügender, hinreichender*. 25. entweren, *ausser besitz setzen*. 27. kleffrige bäwm, *bäume, die zu klafterholz tauglich sind*.

widervmb zwsammen gehn vnd handeln mochten, jsz solde der sache dinstlichen sein etc.

163b Das die geschickten abegeschlagenn, dieweile der here landvoite vnd seiner g. beysitzer, die sune alleine vorgestalter clager halben zwhalden furgeschlagenn, vnd sie ouch des keynen befelh wusten sie dorein nicht zwbewilligen. Wes sie sich aber begeben ist im recessz ausgedruckt, aber solche friest jst des aduocaten halben, der noch nicht der sache jnformirt gewest, gesucht worden doch von dem part vnuormarckt, vnd so die sune leicht stad gehabt, ist man zw recht vorfasset, laudts des recessz bey die hendel geleget. Actum anno ut supra xumo diebus quinta et sext post trium regum sub rectoratu Simon Hockeners.

Wie der tag, auff der hern regenten furbescheid, zu Pra zugestehn, ist obirmals abegeschrieben.

So die herrn regenten auff die aberuffen des tags, douon oben am cxxxiii, widervmb die von steten auff reminiscere zu Prag zu gesthehn citirt vnd geladen, haben abirmols die von steten denselbigen tag abegeschrieben, vnd so zur selben zceit, her Lebe obirste burggraue zu Prag bey kó. mt. zu Hungern gewest, hat der boete noch Bechen, do der von Sternberg itziger Behmischer cantzler wonet, mit dem briue lauffen mussen, der den eine antwort gegeben, die du findest neben der abekundigung jm briuebuch vorzceichent. Actum auff gemeinem tag zur Lobaw etc.

Caspar von Gersdorff auff Baruth ist geheyschen worden

Caspar von Gersdorf auff Barut hat sich vnddirstandenn, etzlich 164 freueler, die do einen grossen frèuel an dem lehnman von Fridersdorff zu Bartelsdorff begunst vnd seinen son ermordt, vnd dorvm geheischt vnd geechtet sein worden, zugeleiten, Ist dorvmb in de koniglichen gerichten, tertia post purificationis zum ersten vnd dinstags folgende zum andern zu recht geheischen wurden, vnd wiewe er, einsz vnd tzum andern hirein geschrieben, ouch so er zum andern hot sollen geheyschen werden, sein vorweser hirein kome vnd seine entschuldung einbrocht, dennoch hat man jme ane abetrag nichts enthengen wollen. Actum diebus et anno ut supra.

So sein vorweser auff Baruth, vor gehegtem ding seine entschuldigung furgewant, mit erbietung sich forder der gebure gegen den koniglichen gerichten zw halden, ist jme solchs vorkoren wordem

27. Bartelsdorff, *Berthelsdorf.*

Der hofferichter zum Buntzlaw die auffgehaldene guetter loszgegeben.

So etzlich mal ein rath an Friderich von Schellendorff hoffe-richtern zu Buntzlaw, von wegen der auffgehalden palln gewandts, ... douon oben am CXLVIII geschrieben, ouch an hern Vlrichen Schoff ...ttern, das er jnen weisen wolde, die guetter loszzugeben, vnd so er zu einem rath zusprechen hett, dasselbige an den orten, dohin gemeine stad zu recht vorordent, zusuchen, hat er offtmals wiedervmb geschrieben, wu jme ein rath einen vorstand machen vnd die guet-ter ausborgen wurde, wolde er hern Vlrichen sunlichs handels gerne vorstatten. Das den ein rath zuthun gewegert, den wo sie die palln ausgeburget, hetten sie sich itzunder mit jme jn die recht gegeben vnd vielleicht zubesorgen gewest, das sie jns manrecht gen der Swidenitz weren getzogenn wurden. So sie aber gewost das solch ...schulden noch Magdeburgischem recht hett sollen ausgetragen vnd gehandelt werden, hett ein rath die guetter auszzuburgen keynen ...ner gehabt, so er sich jn seinem schreyben, zum rechten dohin gemeine stad vorordent, erboten, vnd so zum letzten Friderich von Schellendorff an hern Vlrichen geschrieben vnd zw behelff furge-want, wie sich die von Gorlitz in der auffhaldung der Breszlischen guetter gehaldenn, vnd jme dasselbige durch den rath in seinem schreyben vorleget, hot er die palln gewandes losgegeben. Die schrifft sein jm briuebuch. Act. supra memorata data literarum. 164b

Wie den schuellern gemein bier auff fasenacht zutrincken, abegeschlagen ist worden.

So Thomas Spies von Weyda magister vnd schulmeister, noch gewonheit zu den eldisten herren jn jre heuser gegangen vnd gebeten, seinen schuelern gemeine bier zutrincken zuorgonnen etc., ist auffm rothawse durch die eldisten herrn, aus viel guten beweglichen vrsachen beslossen, dasselbige nicht zuzulassen, vnd furder allenthalben abezwwerffen, dorauff Joanni dem subnotario befolen, dem schuelmeister solchs anzusagen. Vnd wiewol der schulmeister ...nochmols vor die eldisten herrn vffs rothawsze komenn, vnd mit viel worten angetzeiget, das ein tzimlich ding were zuuorn ouch jn andern steten zugelassen, das die schueller neben andern hant-wercken, jm jare ein mol vnd zu diser zceit, vmb ires vleis willen, so sie jn der kirchen vnd schule tetten, eine freude haben moch-ten etc., dennoch ist jme solchs gar abegesaget worden, vnd das ein rath also vor beste erkant, sunder man het getrachtet das man einem schulmeister sein lone bessern wolde, vnd auff kunfftige mu-

tation des somers den schullern dasselbige ansagen lassen etc
Anno ut supra.

165 Den von Ebersbach ist vorsaget wurden gemeyne bier zutrinckenn.

Freitags vor fasenacht anno ut supra, ist Hans von Ebersbach mit seinem vetter vnd neben jnen der von Gersdorf zw Krischen Rabenaw zu Arnsdorf vnd Bernhart Gersdorff zu Gersdorffe (hirein komen), vnd hat der alde Krischen von wegen der von Ebersbach geworben das ein rath jnen vnd seinen leuten vorgonnen wolde bier hynaus zufuren, vnd dasselbige noch alder gewonheit gemeyn zutrincken. Dorauff inen ein rath zu antwort gegeben, er mocht sie erjnnern, das vnderzceiten solchs zugelassen were worden, bey weilen ouch nicht. Dieweile sie aber solchs vor ein alde gewonheit angetzogen, vnd vielleicht domit jn die gewere gemeiner stat priuilegien zu abbruch komen wolden, wust man solchs auff disz mol nicht zuzulassen, sundern man must an eldisten vnd geschwornen die zun reten gehoretten, brengen vnd sich domit bekomen was hirjnnen furzunemen. Vnd so die von Ebersbach gefraget wen eldisten vnd geschwornen zum reten wurden gefordert werden, jst jnen gesaget, dos wust man nicht, den were nicht gewonlich sie der sachen halben zubeschicken. Actum etc.

Item so ire krethschmer den buergern das bier so sie hynaus furetten, schuldig blieben, wolde die manschafft nicht gestatten, die selbigen in den koniglichen gerichten zw berechten laudts gemeiner stad priuilegien vnd altherkomen, vnd vormeinten vber die jren j jren gerichten rechts zuuorhelffen, domit den burgern jre byer vn betzalet bliebe etc.

Caspar von Cotwitz geleit begeret.

Czum andern hat Krieschen angetragen, das Caspar Cotwitz zu Niechaw einen guten man zw jme geschickt hett, vnd betliche anlangen lossen hirein zuczyhen vnd jme von einem rat geleite z bieten, den des er beczichtiget, ader bey einem rate angegeben wolde er sich, wie einem fromen edelman zcymet, vorantworten.

165b So aber gedochter Caspar Cotwitz vordechtig gehalden, das e mit Henrich Kragen reyten solde, ouch aus ansagen, das er nebe itzt gedochtem Henrichen auff den Franckfordischen marck jn Niederlausitz auff die von Gorlitz solde gehalden haben etc., jst der Krieschen dise antwort gegeben, ein rath were dises vorhoffen gewest, dyeweile Caspar Cotwitz ein landsesse were, solde er sic gehalden haben, donon jme nicht von noten, eynig geleit zubegern

derhalben geben solden, wusten sie nich zuthun, wolde vielleicht ein einfuren machen, sunder wu sich diser fal begebe, vnd isz durch Barteln angegeben, so wolde ein rath dieselbigen auff iren weitern nicht erleyden ader auff sein begere zu gefengnus eynnemen vnd sich seiner gestren: zugefallen also domit erczeigen, das er befinden sal, das ein rat vmb seiner vorbethe vnd vmb gedochts Barteln frunthschafft willen, gegen ihne etwas gethan hett, doran auch seine gestren: ein guten gefallen haben solde, den ein rath were yhe willig seiner ge. vnd irer vorwanten zudienen, wolde auch mit seinem schwoger Barteln viel lieber in guter nackbarschafft, den in getzang vnd wiederwillen zusietzen. Wie er sich aber gegen gemeiner stad gehalden, wuste er am besten, dennoch ob man ime schuldt, er solde die zwytracht, so itzunder zwuschen der manschafft vnd den von steten schuebet, zugericht vnd gestifftet haben. Derauff jn her Vlrich vahst entschuldiget; vnd ist es dabey diser meynung geblieben. Actum anno et die ut supra.

Weller Nickels handel vnd sache, von eynem, Veit Thaubenheym genant, angereget vnd gefordert.

Aus welcher vrsache vnd gestalt Weller Nickel, etwo albye burger, die stat vnd das landt hat entreumen mussen, wie er auch seyne sache vor den heimlichen Westfalischen rechten gesucht, vnd auf welche meynung er derselbigen hat abestehn mussen, findet man vorczeichent jm memorial, annalibus vnd etzlichen sendebriuen, erst zu Aldenburg, jn Meissen vnd folgende an eynen Hartzlenschen grauen geschrieben.

So aber ein arm edelman, Veit Thaubenheim gnant, auff zu michle bericht derjhenigen die do etzliche gerechtikeit zu den gelassen guettern vnd hinderstelligem gelde Weller Nickels zu haben vermeinen, sich vndirstandenn dieselbige jre gerechtikeit widervmb zuvornewen vnd zuerfordern, hat er neben etzlichen vorschriefften des vorwesers zum Sagan vnd des apts doselbst an den rat hieher geschrieben, mit erjnnerung des vorlassen handels, vnd wie jme die sache auffgetragen dieselbige zuuolfuren, vnd gebeten jnen mit eynem vngeferlichen geleit zuuorsorgen vnd zw vorhorung komen lassen. Antwort auff sein schreiben findet man in libro missivarum. So er aber mondtags jn pfingst heyligen tagen, vor die geschickten herrn komen, ist jme der handel Weller Nickels furgehalten, vnd wie er die stat vnuorschult zu grosser muhe vnd darlog

1. ein einfuren, *es möchte dadurch etwas neues eingeführt werden.* 38. darlog, kosten, *ausgaben.*

gebrecht, derhalben ein rat wol vorursacht, so etwas an gelde se ner betzalten guetter noch hinderstellig were, das sich ein rat solchem, als vor die vnkost so er auff die sache gewant, hiel Dennoch dyeweile ein rat vor sich geschrieben, Weller Nicke dasjhenige das jme hinderstellig were, folgen zulassen, solde eynen rat nochmols nicht anders den aller billikeit vormerck alleyne das auch ein rat derhalben genugsam vorsorget, furd anspruchs nicht zugewarttenn.'

Also hat gnanter Thaubenheym auffgeleget eyne macht Wo gangs Wellers, gnants Wellers Nickels sen, itzt ein bader zu We mar, dorjnnen er Vrban Swertfegern, itzwnd zur Newmburg an d Sala, der seynes vatern schuestern gehabt hat, gemechtiget, sol seynes vaters gerechtikeyt bey denen von Gorlitz zuerfordern, wel macht disen punct sunderlich mit sich bracht, so gnanter W Weller seyne auffgetragene macht, von obberurtem Vrban Schue feger, wider zw sich nemen wolde, das er jme zuuorn vnd e er jme dieselbige, mit vier briuen, von den heymlichen Westf schen rechten ausgangen, auffliesz vnd vberreichte Lxxvi fl. rh. er seinem vater Weller Nickel zw der krigischen sachen geli niderlegen vnd betzalen solde. Czum andern hat er auffgelegt e vollmacht, von gemelten Vrban Swertfegern, wie er jnen vor d voyte ader richter vnd schoppen der freyheit zur Newmburg mechtiget, auch eyn jnstrument zu Freyburg bey der Numb ausgangen, welcher jarzcal disses jar gewest vmb oculi vngef chen etc. So aber die eldisten herrn mangel doran befunden, ben sie gnantem Taubenheym eyne meynung, wie sie solden sorget werden, furgeschlagen vnd wu er der gestalt kunthsch vnd vollemacht brengen, ader Wolffgang Wellern, vnd Vrban Sch fegern hirein zukomen vormogen wurde, wolden sie sich allir b keit vorhalden, vnd noch gethaner rechnung hinderstellig geldt g geben vnd folgen lassenn.

168b

Czum ersten ein kunthschafft zubrengen vndder des rats Aldenburg ader der statgericht doselbst ingesigell, das Nickel W ler, noch seynem tode, nicht mehr erben den Wolffgang sey sone gelassen habe.

Czum andern, eine vnwiederrufliche volmacht von Wolffg Weller, als einem eynigen erben Nickel Wellers, hinderstellig zuentpfaa, noch der entpfaung zu quietirn, auch die guetter die jhenigen, die sie kauffweys an sich bracht allenthalben lo sagen, eynen rat auch zu Gorlitz, von wegen gemeiner stad

9. macht, *vollmacht.* 19. krigischen, *streitigen.*

solche sunderliche person vnd burger, so jn den briueh des heymlichen Westfalischen rechts mit angetzogen vnd namhafftig gemacht, die guetter auch vnd die sie gekaufft haben, mit eynigerley anspruch, so er gehaben mocht, furthyn nymermehr derhalben anzusprechen. Czum drietten eine vnwiderruffliche vollemacht von Urban Suertfegern zur Newmburg an der Sala Nickel Wellers schwager, von wegen der xxxvi rh. fl. welche er vielgedochtem Nickel Wellern bey seinem leben zu der krigischen sachen vorgereicht, vnd er auff solche seynes schwagers Nickel Weller gerechtikeit vnd hinderstellig gelt geweiset, dieselbigen zufordern, zuentphan, noch der entphaung zu quitirn, auch die guettern vnd die jhenigen, die er kauffweyse so an sich brocht, ut sequitur. 169

Czum vierden, die briue bey den heymlichen Westfalischen gerichten ausbrocht, zuuberantworten etc. Das den obberurter Veit Taubenheim also angenommen, vnd wiewol er die eldisten herrn mit einsteils hinderstelliges geldes, als vmb die xviii fl. rh. uber die C hinauszugeben angelanget, so jsz jme doch solchs bysz zum abtrag der abegeschlahen. Actum coram magistro Simon Hockener, Michael Swartz, Bernhardino Meltzer dominis camerariis et Johanne Hass magistro protonotario secunda penthecostes anno ut supra.

Veit Taubenheim hat vff eine vollemacht, die jme von Wolffgang Weller vnd Vrban Suertfegern, vor dem achtbarn capittel zur Newmburg an der Sala gegeben, mitwochs octauas Petri vnd Pauli in gehegtem ding losgesaget, vnd die bebistlichen ouch die Westfalischen briue nydergeleget; actum anno et die ut supra.

Wie die herrn von Hoerswerde vnd sunderlich her Wentzel, vor gethanen eingrieff, abtrag gefordert haben.

So her Cristoff von Wartemberg landuoyte, den von steten antwort meynung furgeschlagen, wu her Wentzel aus Behmen in dye lande komenn wurde, wie er den solchs vorlossen, etzliche jres mittels neben s. g. abezufertigen, mit gedochtem hern Wentzeln auff gelegenen stellen des eingrieffs halben zw handeln, doselbst vnddir richten vnd zubyeten, solchen eingrieff zu keynem widerwillen oder beschuerung anzunemen, angesehn das solchs auff befelh konig. mt. zu befriedung der strasse, vnd jnen zu keynem schympff oder abbruch der gericht geschehn were, wie den solchs jn den sendebriuen an dye von Hoerswerde vnd andere hern geschickt weyter entracht, dauon oben am CXLVIII, vorhoffet s. g. wolde solchs, das den hern Wentzel gar beschuerlichen antzoge, auff bekweme leidliche wege leyten vnd brengen. 169b

Dorauff haben die von steten gesaget, sie wusten s. g. wol meynung nicht zuuerachten, wolden auch derselbigen gerne folgen das sie aber mit hern Wentzel ader andern von Hoerswerde solchen vormeinten eingrieff mit gelde abetragen selden, wusten sie ga nicht zuthun. Sein also die von Budissin, Gorlitz vnd Camentz j macht vnd namen der andern, neben dem landuoyte, dinstags noc ascensionis anno ut supra gen Wittigenaw, do den dye von Hoers werde gewest, getzogenn.

Vnd so vnser her der landuoyte auff bethe vnd ansynnen d geschickten von steten, der vnddirredung eynen eingang hat solle machen, vnd angetzeyget, das die von steten seyne emptsvorwant zuentkegen weren, jnen vnddirrichtung begebens einfallens zuth etc., haben die von Hoerswerde furgewandt, dyeweyle sich d

170 von steten entschuldigen woldenn, muste jho dises sein, das j beschuldigung zuuor angehort wurde etc. Dise meynung so sie d geschickten von steten durch den hewptman von Gorlitz, Nick Spon, Seiffart Lottig vnd andere auff befelh des landvoyts gem det, haben sie geantwort, sie weren von jren frunden diser gest eynige schulde von den hern zu Hoerswerde anzuhoren nicht g schickt wurden, sundern eyne vnddirricht zuthun, wie sie zu s chem eingrieff komen vnd vorursacht. Wolden die von Hoerswer dieselbige von jnen anhoren, sehn sye gerne, aber mit jnen clage vnd antwort zukomen, hetten sie keynen befelh, wusten an solchs noch gestalt der sache nicht zuthun, angesehn das isz wid ordenung der lande were, zw Wittigenaw zw handeln etc.

Dorauff hat der hewptman von Senfftenberg von wegen d von Hoerswerde vnd sunderlich hern Wentzels die von steten v sunderlich die von Budissin beschuldiget, wie sie Merten Kobe vnd andere geweldiglich aus seinen gerichtten gefurt, so er d eynem yeden auff sein billich ansuchen rechts genug dorjnnen v helffen, denselbigen auch auff seynes vnd seiner bruder hewptle

170b ansuchenn geweldiglich furgehalden. Die von Budissin hetten j jren henden reye angerietten, der wirt zu Budissin, Hans Czippich gnant beym thor, so her Wentzeln, so er zu jme eingetzogen a vmb sein geldt wie ein ander gast zuzcern, mit schmelichen w ten angefaren, wie er den solchs wu der wirt des jn abrede s wolde, mit Hansen von Schomberg, hewptmannen zu Radebe mithbrengen wolde. Die von Budissin hetten jnen zw Oslick e gefallenn, durch alle gemach gelauffen, zwgleich ap sie diejhenig weren, die bose leute mit behausung heyhetten vnd fordertten e

40. heyhetten, f. heieten, beschützten, hegeten.

Vff solche schulde haben die geschickten, dem hern landvoigte in abwesen der von Hoerswerde vnddirricht gethan mit diser meynung, das sie von ko. mt. mundtlichen auch schriefftlichen, auch von den herrn der chron befelh hetten, den strossendieben vnd sunderlich den thetern, so die konig. mt. zu Reian verschynnener zeit bey Birchenbrucken beraubet, douen oben am xm., nochzusetzen, vnd so sie sich des gehorsams, der strassen vnd gemeynem nutz zw gute, also gehalden vnd auff Henrich Cragen gegrieffen, hat er sich vndirstanden, sie fehdlich zw beschedigen. Derhalben sie zu kegenwere vnd schutz gedrungen vnd jme widerumb nochzustellen vorursacht, vnd also ein antzal volks in Niderlausitz abegefertiget, an die ort, do gnanter Henrich Cragen vnd sein anhang jren enthalt zwhaben verkunthschafft etc., wie den der fal in den schriften ferner ausgedruckt mit angehangener bethe vnd erbietung zw recht wu die von Hoerswerde die von steten anspruche nit erlossen wolde.

Vnd so vnser her der landvoyte viel vleis bey denen von 170c Hoerswerde auff vormelte der von steten vnddirricht furgewant, solche gebrechen beytzulegen, vnd sich dye von Hoerswerde an gemelter vnddirricht nicht haben wollen genugen lassen, vnd abetrag begeret, des den die geschickten sich domit etwas zubegeben keynen befelh mitgenomen, so auch der von Hoerswerde diener, eyn aufruhr wieder eynen diener von Gerlitz erboret, sein gewere auff jn getzogen, vnd solchs dem hern landuoite angesaget, mit der meynung, das die geschickten auff seiner g. vorschlag sich dohyn bewegет, hetten sie s. g. zu besundern gefallen vnd der sache zugute gerne gethan, das sie aber ader dye iren mit worten vorschimpfft, blunthunde vnd hengerswinde genent, vnd mit mortlichen gewern beweldiget werden, were jnen zuuornemen vnd zuerdulden schwere vnd vnleidlich. Die von Hoerswerde hetten bey s. g. gebeten, das sie mit volk nicht vberfart wurden, des hett man sich gehalden, nicht mehr den x pferd mit hyneyn ins stettlein genomen, vnd dye andern mit etzlichen fueszknechten doraussen gelassen. Wu sie aber dermossen solden gehandelt vnd beweldiget werden, wurden sye groblichen vorursacht ir volk hynein zufordern vnd gewalt mit gewalt zuuortreyben etc. Vnd der herre landuoite eynes innern auffruhrs besorget, hat er von der sache geeylet, vnd dye geschickten von steten zu disem mal ane entliche antwert gelassenn.

Auff mitwoch folgende, so ein gemeyner landtag von wegen der jrrigen gebrechen der manschafft vnd der stete zw Budissin

1. schulde, *beschuldigung*. 13. enthalt, *aufenthalt, zufluchtsort*. 22. erboret, *erreget*.

angesatzt, vnd die andern von steten deselbst einkomen, sein s
170d alle von dem herrn gefordert vnd dieser meynung bericht wurde
Das die von Hoerswerde eins gethaner vnddirricht nicht b
genugig, sundern rechentten allenthalben darauff, das sie solc
eingrieffe mit geldt wolden verbuesset haben vnd derhalben g
fordert erstlichen xM schoc vor die expensz vnd darleg die sie a
die sache itzunder gewandt, czum andern, das die von steten e
koniglich priuilegium ausbrengen solden, dorjnnen jnen jre geric
von newes bestetiget, mit vorbot, das sich die von steten solch
eingrieffs furder enthalden solden etc. Diese meynung haben d
geschickten hinder sich zutragen also angenomen.

Mittelerzceit vnd auff mondtag jn pfingstheyligen tagen hat si
der landvoyte mit her Wentzel gen Neschwitz abermols vortag
vnd viel vleis furgewant, die von Hoerswerde wolden gestalt d
sachen bedencken, vnd auff sein bethe solchs vormeisten eingrie
vorgessen. Er truge besorg, die von steten wurden sich schue
lichen dorein geben, denselbigen mit geldt abezutragen, er wol
jnen einen hengst vor 1C gulden schencken etc. Mit diesen v
andern furschlegen hat s. g. auff keyne andere wege brenge
mogen, den wu die von steten vC gulden geben wolden, so sol
die sache entschyeden sein, wo aber nicht, so wolde er sein te
der guetter seinen brudern auffgeben, vnd der von steten fein
ersterben, den er must geldt haben. Ies hat auch der landvo
jme furgehalden, die erbietung der von steten zw recht zubehen
gen, vnd nichts gewaldiglichs wider sie furzunemen, dan wu solc
gescheho, hett er zubeachten, das jme als eynem amachtman nic
171 fugen wolde, die von steten ane rat hulffe vnd beystant zuuorl
sen. Dorauff her Wentzlaw gesaget, das muste er geschehen lasse
Er wolde dennoch wiessen jnen zufinden, vnd sein also mit dis
vnd dergleichen honischen trotzigen werten jn vnwillen vor eina
der geschieden, mit disem beschlus, so die von steten gedocht
geldt zugeben, so wolde er gen Bawtzen komen, wo aber nic
wolde er sich noch rat seiner herrn vnd frund, auch etzlicher na
hafftigen herrn der chren, von welchen er mit hulffe vortrostet, w
wiessen zwhalden etc.

Auff dise beredung sein die von steten vonn dem herrn lan
voyte donerstag folgende, mit eyner vorbettung folgender meynu
gen Budissin gefordert vnd verteget wurden, dieweyle die vo

4. begenugig, *genüge hätten, zufrieden wären.* 32. Bawtzen, *Budissin. D
erste mål, dass dieser jetzt allgemein gebräuchliche ausdruck in einem annal vo
kommt.* 37. vorbettung, *vorladung.*

[Hoe]rswerde die sache ane geldt nicht wolden scheyden lassen, sol[ten] die geschickten von jren frunden eyne entliche meynung ein[b]rengen, wieviel man geben wolde etc.

Vnd so die geschickten von steten auff genanten donerstag zw [B]udissin einkomen, haben sie die anforderung noch rate jrer frunde [be]komert auff beyde wege. Solt man den von Hoerswerde nichts [ge]gen, were beschuerung zubesorgen, solt man aber jne etwas [ge]ben, wolde vielleicht ein einfuren machen, das andere solt zu[f]orden folgen wolden, das man sich auch schuldig machte als hett [m]an nicht wol gehandelt, vnd entlichen mit eyntrechtiglicher ein[g]ebrachter meynung beschlossen jnen gar nichts zugeben, solde [a]uch beschwerung doraus erfolgen, den man verhoffte man were [j]ne etwas zugeben noch gestalt der sache nicht schuldig, vnd das [m]an dem herrn landvoite dise meynung ansagen wolde etc.

Freitags folgende, so die von steten fur den herrn komen, hat er jnen die beredung furgehalden. Dorauff die von steten jrer [fr]unde meynung dem herren angesaget, das sie den von Hoerswerde auff anforderung her Wentzels, nicht vC schoc auch nicht v schoc gesynnet wern zugeben, angesehn das sie solchs noch gestalt der sache zuthun nicht schuldig. Vnd ap man auch gewost het, als den zu der zceit des einfallens nicht gewest, das die gericht denen von Hoerswerde doselbst zugestandenn, dennoch het man bey sich aus redlichen vrsachen, der man den auff dises mal [sch]weigen wolde, nicht mogen bedencken Wentzlaw von Hoerswerd [a]llein zuantworten, so aber dise sache vor die ko. mt. ader s. g. zuverhoren gedeyen vnd komen wurde, als den wurde man derselbigen nicht vngeredt lassen, wiewol man solche den von Hoerswerde zu erhen vielliebr schweigen wolde.

171b

Erstlichen, das iss ruchtig vnd landkundig were wie die rewter jren zu vnd abriet zu Hoerswerde hetten. Item das die reuter mit aller nohm, so sie in disen landen gethan, gemeinniglich auff vnd vber die guetter der von Hoerswerde getzogen, vnd jr zuflucht dohyn, do sie gewest das sie vngejrret von danne komen mochten, gehabt haben. Item jren enthalt mit etzlichen gebewden auff der von Hoerswerde heiden etzliche wochen gehabt. Item Henrich Cragen hette einen jungen gesellen, zu dem er sich vormutet, er solde der von Gorlitz kunthschaffer seyn, das den nicht gewest, zu Hoerswerde lahm gehawen, welches die von Hoerswerde vngestraffet vorhangen vnd den vorwunten heylen lassen. Item das Merten Kobers bruder doselbst zw Hoerswerde hewptman gewest. Item das her Ernst von Schonberg auff Hoerswerde mit desselbigen hewptmanns tuchter zwhalde. Item das die von Hoerswerde wol

gewost haben das Merten Kober ein landisbeschediger vor viel ja-
172 ren gewest ist, wie den solchs sein eygen bekentnus antzeiget, vn
jnen doch ane straffe der gericht bey jnen erduldet, gehauset vn
gefordert haben etc. Dises vnd alles ist zur zceit furzuwende
Aus diesen vnd andern vrsachen haben sich dye von steten vo
mutet, so sie sich auch mit Merten Kober in die gericht der vo
Hoerswerde gewandt, das inen recht zw jme nicht were vorste
wurden.

Auff der von steten antwort, hat der herre landvoit jnen fu
geschlagen, den von Hoerswerde, herrn Wilhelm, herrn Wentze
vnd Ernst samptlich zwschreyben, das den die von steten bewil
get vnd auff zulosen vnd befelh des herrn die schriefft selbst b
grieffen, wie du den findest in libro missiuarum vertzeichent e
Actum sexta ante penthecostes anno etc. xiimo.

Wie ein gefangener lose ist worden.

Ist vber wenig tag zu Spremberg einkomen, vnd vom rat alhye gefordert wurden.

So ein jung geselle dewbe halben gefenglichen angenomen v
vor denn burgermeister gefurt, ist er erstlichen aws der stub
entworden, dornoch so er jm stocke mit der scherffe angegrieff
vnd sich zu mancherley dewbe bekant, vnd vielleicht noch d
marter von dem nochrichter nicht wiedervmb jn den stock gesat
hat er aus bescheidikeit des boten meydlein zu sich geruefft v
trincken gefordert, welches so isz nichts doran hat wiessen z
meyden, die thuren geoffenet, domit er das meidlein begrieff
vnd zu rucke gestossen. Ist also aus dem stock vnd aus der st
entworden. Ist von Bremenhayn burtig gewest vnd hat den Ge
172b dorffen zw Gersdorff eyne zceit gedienet. Derhalben sein Matthi
der thursteher vnd der bote eingesatzt vnd von jrem dienst ge
laubt worden. Actum 2a post octauas corporis Cristi, als in vig
Viti anno ut supra.

Von der bosen montze, die Paul Emerich eingefurt.

So meister Valten der bader jn der neysstube von Paul Em
rich x marc geldes an seiner schuld entpfangen, vnd Frantz
Schneidern, dem er schuldig gewest domit hat betzalen wollen, h
gedochter Frantz Schneider gefraget, wan er mit dem gelde kwo
jsz wern viel pfennige dorvnder, dye sehe er nicht vor gut a
hat meister Valten auff Paul Emerich getzeiget der hette jm d
selbigen jtziger stunde gegeben. Solchs ist an die eldisten her
von her Mathia Rosenberg vnd gedochtem Frantzen Schneider, a
vorsorgern der montze, getragen wurden.

21. aus bescheidikeit, *auf bescheidene weise.*

Dorauff ist meister Valten beschickt vnd befraget, der den wie gehort, Paul Emerichen seinen werman angegeben, dorbey gemeldet, das solchen pfennigen vielleicht vi schillingen vnder den x marcken eingemengett gewest weren.

Paul Emerich ist dinstags Viti jn der heyligen warleichnams wochen, vor den rat gefordert vnd gefraget, wan er mit solchen pfennigen kwome, er wuste vngetzweiffelt, das ein rat solche vnd andere bose montze einzufuren vnd zu nemen pey eyner pen vorbotten hett. Er hett auch gesehn, das die biereygen der halben lach vmb eynen pfennigen, hett die vorfallene bussze aufflegen mussenn.

Dorauff hat er geantwort, esz hette jme ein mercker zu Leiptzig vor einen palln gewandes gegeben. Er hette sie vor gut genomen vnd doran nichts gewost zu meyden. Hett den palln vor 15 marc gegeben, die er den nhw vahst widervmb ausgegeben. 172c

Vnd so er hinaws gewichen, ist jm rath dorauff geredt, das man tzwehn schoppen vnd einen ratman jn sein hause schicken wolde, zu besehen ap er derselbigen mehr hett, vnd von jme fragen wem er solche pfennigen gegeben, dieselbigen auffs rothawse zu nemenn, domit die leute furder nicht betrubet, vnd das man solchs ouch bey ko. mt. vnd den regenten vorantworten mocht, dann vmb 1C schoc jnnewendig xiv tagen vffzulegen. Welches alles zusamen durch die eldisten herren also beredt, vnd itzt durch den rat beschlossen, auch also nochgegangen ist worden. Sein jn seinem hawse bey einer marc vngeferlichen gefunden wordenn, die sein mit allen die man hot bekomenn mogen, auff rothawse sein genomen worden. Dise pfennige sein noch der gestalt des Behmischen sehr gleich gewest, ein lawe dorauffen mit eynem zwiefeldigem schwantz, der text ist gewest: „Rodolf d. dipholt nob.", ist einer vor II Gorlitscher ausgegeben vnd funffe sein nicht alsz gut gewest als II Gorlitzer, ader ein Behmisch pfennig. Man redet das derselbige graffe Rodolf jn seiner montze blechblatten haben sal des schrots vnd korns, vnd von wanne eyner kome, der montze begeret jn andere lande, die lasze er jme also schlahen etc.

Sein jme allenthalben wieder worden 3a post Anne anno ut supra.

Actum tertia ipso die sancti Viti als infra octauas corporis Cristi anno ut supra.

Paul Emerich ist dieser montze vnd pfennigen halben offtmals vor einen rat komen, vnd jme dieselbigen widerzugeben gebeten, aber jsz ist jme allenthalben abgesaget wurden, weitern vnrat zuvorhuetten.

2. werman, *gewährsmann.* 23. lawe, *löwe.*

172d Wie die von Bischdorff geheischen vnd geecht sein wurden.

So die von der Lobaw einen morder, auff beger der frun schafft vnd sachwalden, geeylet vnd zw Bischdorff einbrocht, ben sie hirein geschrieben, dasselbige bemeldet, vnd gebeten, uorgonnen das sie denselbigen aus den gerichten der von Bis dorff fordern vnd jn die koniglichen gericht antworten mocht das jnen mit wissen vnd befelh des koniglichen richters also geschrieben.

Vnd so die edelleute zu Bischdorff dasselbige gewegert, doch den einbrochten morder gen Budissin gefurt, dem herrn v antwort, der doch entpfolen, jnen jn die gericht doraus er ge zu stellen, den er besorget, wurde den koniglichen gerichten nohent sein vnd derhalben den von Gorlitz vnleidlich, welche d ber, durch sechs diener, neben den koniglichen gerichten hirein antwortenn gefordert, vnd sie solchs abermols zuthun geweg sein Hans vnd Henrich doselbst zu Bischdorff gesessen, ric schoppen vnd die gantze gemeyne, dorvmb, das sie denselbi eingebrochten morder den gerichten freuelichen furgehalden zu schwechung derselben gen Budissin gefurt, sonabent noch censionis domini anno ut supra mit der schnellen ocht vorfest wordenn, vnd wiewol sie sich mit denen von der Lobaw vor d landvoit gezcenket, das die that burglichen were wordenn, vnd bysz auff den vorstandt vortragenn, dennoch haben sie geleit abtrag bieten lossen.

Haben abegetragen vnd jnen ist die stadt widervmb vorg worden sexta post Bartholomei anno etc. decimo tertio.

173 Wie die von Bernsdorff richter vnd schoppen geheiscl sein worden.

Die gericht zu Bernsdorff haben einen ermordten ausser jren tzewmen bey dem gericht auffheben lossen, sein dorvmb heischen wordenn, vnd wiewol Melchior Hawgwitz clostervoit ne etzlichen von Bernsdorff dinstag xM militum vor einen rat ko vnd angetzogen, der ermordte were auff der stat freiheit gele do den das stetlen von alders der gericht gebraucht hett, vnd d halben begeret, sie der heischung vnd ocht zuentledigen etc., hot man jme doch gesaget, das man der eptischen an dem ort den gerichten nichts gestendig, so isz ausserhalb der tzewnen

21, vorfestiget, *vorfestet i. e. belegt.* 28. Bernsdorff, *Bernstadt.* 34. tzewn *zäunen.* 37. eptischen, *äbtissin (von Marienthal).*

weichbilde were. Isz were ouch der eptisschen durch einen konig-lichen richtspruch solchs, vnd das sie die gericht auch jm stetlein gehabt haben solde, aberkant wurden. Derhalben wurde man mit der heischung zum nehsten dingtag folgen. Wurde yemandes als-dan komenn vnd sein vnschuldt bitten, entschuldung furtragen, vnd sich zum abtrag erbieten, richter vnd schoppen wurden sich der gebure wol wissen zuhaldenn.

Dinstags noch sanct Annen ist gedochter clostervoit vor den rat komen vnd geworben, dieweile die koniglichen gericht vnd ein rat angetzogen, das der ermordte jm weichbilde gelegen, liesz die eptisschen ouch dorbey, den sie wolde den koniglichen gerichten vngerne zu nohent komen etc., vnd gebeten solchs den von Bernss-dorff auff diszmol vorkiesen vnd nochlasen. Sie solden sich furt-hin der gebure halden vnd wes sie nicht wusten, an andern leu-ten erfarn. Darauff hat ein rat jn gegenwertikeit des richters jnen solchs vorkorn, das sie sich furder den koniglichen gerichten vnd der stad priuilegien nicht entseyn ader dorwider handeln solden etc. —

Rackewitz. 173b

So ein rat N. Rackwitzen nochgesatzt, wie oben am xv. hat er sich des bey dem herrn Cristoffen von Wartemberg landvoiten schriefflichen beclaget, das er der von Gorlitz nicht sicher were, so er doch vor s. g. vngeleitet stehn wolde, sich aller bezcichtigung vnd schulde wie eynem fromen erbarn manne, seiner ehrehalben zu gezimet, zuuorantworten, mit anhangender bethe solchs mit jm zu reden, sich woste dornoch zurichten, vnd wesz er sich zu den von Gorlitz vorsehn solde, Hat der her solchs mit den ge-schickten geredt vnd mondtag noch corporis Cristi mit den eldisten so s. g. alhye gewest, reden lassenn. Darauff ist seinen gnaden vnderricht geschehn, wie oben vorzceichent, sunderlich, das Hen-nicken von Hennersdorff, der Rederyn zu Sigersdorff ein pferdt abegekaufft hett, welchs Rackewitz aws Behmen dohyn brocht, vnd jme hirnochmols were angesprochen wurden. Er hett ouch dassel-bige mussen widergeben. Rackewitz solde auch einen wagen mit pferden vnd kesen beym Cuttenberg genomen, hienyder vnder das gebirge brocht, vnd der kese einsteils zw Gorlitz haben vorkeuffen lassen etc. S. g. wolde einen rat derhalben nicht vormercken, das aber ein rat Rackewitzen seinem erbieten noch, vor s. g. beschul-digen solden, wuste er noch gestalt der sache nicht zuthun. Er were auch solchs seines vorsehns zuthun nicht schuldig etc. Darauff

17. entseyn, entziehen.

s. g. geantwort, wolde sich auff dise meynung gen Rackewitz antwort wol wiessen zwhalden. Actum anno et die ubi supra domo judicis jn nouo foro ubi trium regum imagines sculpte videnl

Item Speth von Weissenwasser hat Rackewitz halben geschı ben. Antwort findet man in libro missiuarum vta post Briccii ante Elyzabet anno 1513.

174 Die grenitz des wasserlaufflts der Neysse, zwuschen d gericht zur Bele vnd den von Zenttendorffe.

So die Neysse auff den guettern angetzeigter dorffer eiı newen gang gewonnen, einem teil gegeben, dem andern genome vnd die leute derhalben jrrig gewest, sein her Michel Swartz magister Johannes Hass stadschreyber abegefertiget wordenn, gebrechen neben dem von Gersdorff zw Rudelsdorff, anzuseh Vnd ist entlichen diser entscheid gemacht, das die jhenigen Zcenttendorff, der den tzwehn ader einer vngeferlich vnd nicht m gewest ist, die do den alden rase, den sie noch dem ausgang Neysse disehalb gehabt, angetzeigen mochten, dobey so weit s das erstreckte bleyben solten, sundern zwuschen den andern Zcehntendorff, welche jren geuettern gleich disehalb der Ney gefolget vnd gegrieffen, vnd dem gericht zur Bele, ist ein reyn grenitz gegangen, von einer jungen eichen, doreyn ein kreutze hawen wurden ist, hynyeder durch das gepuschicht auff eyn geraumen weg, noch mitternacht bysz an das wasser, vnd ol von derselben eichen noch dem auffgang gegen dem alden grab do vor zceiten die Neisse gegangen, vnd gegen den guettern gerichts. Also was jhenhalb dem reyhn bysz an die Neisse stun das solde zu den felden die jhenhalb der Neisse weren, gehor vnd das ein jtzlicher von Zentendorff seinem acker noch, hirul bysz an den reyn greiffen vnd desselbigen gebrauchen solde, dorvı was jnen die Neysse an eynem vber dortuben weg nome, das jı

174b auff disem vber hirvben zugieng, vnd das ouch die von Czentt dorff, des vbers diszhalb, bysz an des gerichts guetter, über xx lang, ane menniglichs rechtliche einsage, genossen vnd gebrauch was aber von dem reyhn bysz an des gerichts guettern were, sol das gericht furthyn gebrauchen vnd innehaben. Sein also rey reysse gestackt wurden. Actum sexta post corporis Cristi an etc. xiimo

36. reyhn reysse, *grenzreiser, g. ruthen.*

Von der niderloge der von Breszlaw vnd durchfart zu Grossenglogaw.

Auff die konigliche commission, so hertzog Friderich zu Legnitz einem rat zugeschickt, douon oben am CXL, haben die von steten ko. mt. eine antwort gegeben, mit bemeldung jrer beschuerung vnd schadens, so jnen aus dem furnemen der von Breszlaw, vnd wu Glogaw solde geschlossen sein, erwachssen wolde. Diser antwort abeschriefft ist jm briuebuch vorzceichent, doselbst auch eine schriefft an die herrn regenten, bey ko. mt. solden vorsamelt sein, vnd antwort auff beyde schriefft, alles auffcopiret.

Item wie die von Breszlau etzliche konig. mandat an die von Glogau lautende ausbrocht, vnd so sie dieselbigen, durch Liedlawen rittern. doselbst zw Glogaw haben publicirn vnd anschlahen lossen, sie sie mit kot also beworffen, das sie auch die von Breslaw jm sitzenden rate schuerlichen haben lesen mogen. Isz haben auch die von Breslaw dieselbige angeschlagene befleckte mandat, dorjnnen sich auch die konig. mt. mit eigener hant vnderschrieben, ko. mt. furgetragen, vnd so sie mit den von Glogaw vor ko. mt. gestanden, dorvmb peinlichen angeclaget, wie den vnden folget.

Item die von Breslaw haben eine werbende botschafft zum konigen von Polan, die zceit so s. g. mit der greue tochter zu Trentsch vmb fasenacht ehelichen beygelegen, abgefertiget. Wesz sie aldo angetragen vnd erlanget, findet man in einer schriefft an Henrich von Sleynitz obernmarschalk, vmb den sondtag reminiscere anno etc. mmo geschrieben. 175

Item so man sich besorget, wie den das gemeyne gerucht gewest, auch auff den inhalt ko. mandat, das die von Breslaw das gefert so noch jnuocauit anno quo supra von Posan gegangen, auff der stat heyden vnd guettern forderlich mit recht ader mit gewalt, durch hulffe hertzog Fryderichs von Liegnitz vnd der stete jn Slesien, angreiffen vnd gem Buntzlaw treyben wurden, wie sie denn auch zuuorn mit etzlichen guettern zw Glogaw gehandelt, wiewol wenig ader gar nichts erlanget, sein zu rosse vnd fuesz von Budissin vnd aus der stat hynab auff die heyden etzliche tage geschickt wurden, dorzu die leute auff den heyden vorbott, mit jrem besten geret geschickt, gen der Rawsche vnd des orts zu komenn.

Den geschickten ist von den eldisten herrn diese meynung mitgegeben. Wurden die von Breslaw ader yemandes von jrentwegen komen, vnd die guetter mit recht vnd gericht vnd auff den jnhalt ko. commission antasten wollen, so solden sie sagen, das sie von jren herren vnd frunden geschickt were worden, die guetter

auff der heyden vnd wunstung zuuorsichern. Das sie aber di guetter aldo solden sperren lassenn, hetten sie keynen befelh. I wolde sich auch noch gestalt der stellen aldo nicht erleyden, vb die guetter rechts zuuorhelffen, angesehn das sie an dem ort nic
175b genugsam versichert vnd woldenn derhalben die guetter gen Go litz geleyten, wurde yemandes folgen, vnd dieselbigen doselbst i den koniglichen gerichten auffhalden vnd mit recht zu jnen clage Isz wurde ein itzlichen rechts genug dorjnnen vorhelffen werde Wo aber die von Breslau ader suesten yemandes die guetter b schedigen, ader von der stadt guettern mit gewalt treyben wold das solde sie, so viel jnen moglichen, mit gewalt weren etc. Vn so sie vonn dem vorweser zum Sagan vmb hulffe angerueffet, so den sie jme beystant thuen, vnd desselbigen aws seinem ampt, sie der gewalt zw schwach, widervmb gewertig sein. Wiewol di meynung gar grosz bekomert, so isz schwere were, die stras ausserhalb des ampts vnd des weichbildes, neben frembder he schafft wieder die koniglichen mandat, zuschutzen. Aber die g schickten von Budissin vnd von Camentz, die den hierzu geforde dieweile sie die strasse mit belanget, haben einen andern befe gehabt. Dises alles ist darvmb geschehen, dieweile man den v Breslau die recht bote, da man solchs vorantworten mocht, vı wu der kauffman nicht geschutzt, sich auff andere neuwe strasse disen landen zu ewigem vorderb, legen vnd geben mocht. Isz i aber nyemandes noch wieder mit recht noch mit gewalt die guett zuuorhyndern vnd anzugreiffen gesehen wurden. Actum 2da 3a feria post oculi anno ut supra xiimo. Isz sein ouch zu disem m mehr den ıC wagen von Posan gegangen.

Item der konig von Polan hat durch Hansen von Schonbe
176 hewptman zu Radeberg, von einem rate mundtlichen, hertzog Jeor zw Sachssen an den von steten schriefftlichen begeret, gen d Frawenstadt in Polan zu schickenn neben jren sendeboten vnd d von Pomerrn helffen rath finden, wie man dem furnem der v Breslaw furkomen, vnd die durchfart zw Glogaw erhalden moc Solchs ist durch die von Budissin forderlich abegeschlagen, wiew ein rat dorzu geneiget, die von Budissin auch erstlichen desselbig willens gewest sein. Die schriefft domit man sich aussenbleibe entschuldiget, steht im briuebuch. Das aber dohyn nicht geschic ist worden, hat der her marschalk Heinrich von Sleynitz, an st hertzog Jeorgens, gar beschuerlichen angetzogenn. So man hertz Jeorgen ja anliegen bedorfft, wuste man s. g. zu suchen, aber d

1. wunstung, *wüstung, öde gegend.*

am s. g. zugefallen, gemeinem nutz vnd der strosse zugute thuen solde, das wer man beschwert, s. f. g. wurde furder sich vmb andere lande wenig bekomern. So s. f. g. hett denen von Breslaw jres furnemens zwfallen wollen, were die sache ane s. g. lande schaden itzt geortert wurden, vnd so seine gestren: hett solchs helffen raten, wolle er eynen guten rymen aus der hawte geschnyeten haben.

Item auff sondtag vocem jucunditatis, sein die von Breslau vnd Glogau vor ko. mt. der durchfart halben zw recht gestandenn, vnd haben abermols die von Breslau ein koniglich vorschlossen mandat, mit eingelegtem recessz vnd abegeschriefft einer commission an rat lautende ausbrocht welchs bey die hendel geleget. Vnd was der von Rechenberg vor ko. mt. geredt gethan vnd den regenten erlanget, ist jn einer schriefft an hertzog Jeorgen geschriebenn worden vmb Viti. Das findet man in briuebuch.

Item die von Glogaw haben den handel so sich zwuschen jnen vnd den von Breslau vor vnserm herrn dem konig begeben, alhiher an den (rate) geschrieben. Den briue findet man bey den hendeln. 176b

Item so die von Glogaw heimkomen sein, haben sie auff ko. mt. befelh schliessen wollen. Derhalben auch das gefert, so auff Johannis noch Posan gegangen, etzliche tage iv vngeferlich zum Sagan gestanden, so lang Hans von Rechenberg von den regenten befelh erlanget, der durchfart wie vor alders zugebrauchen. Die abeschriefft findet man bey den hendeln. Actum anno et die ut supra.

So die von Glogaw solch befelh der regenten mit jrer beschuerung an den konig geschrieben, ist jnen zu antwort worden, seine ko. mt. wuste jr ausgangen mandat nicht zuwandelnn, solden derhalben bey auffgesatzter peen sliesen bys auff das zusamekommen beyder chronen. Darauff haben die von Glogaw einen zu den regenten freitags vor Jacobi geschickt, der den muntlichen auch schriefflichen befelh erlanget sich jrer durchfart, ut supra, zuenthalden.

Vnd so der geschickte hie durchgetzogen, hat er eine brieffe vbirantwort, dorbey muntlichen geworben, das ein rat die von Glogau gen den regenten vorschreiben solde, mit erjnnerung der beschwerung vnd scheden, so diesen landen, wu Glogaw solde geschlossen werden, erwachssen wolden. Ist jme zu antwort gegeben, dieweile diese sache an die von steten, wie sich ouch selbst begert komen were, so wolde jnen nicht fuegen, hinder denselbenn etwas hirjnnen furzunemen, sunder man wolde auff forderlichst zu den von Budissin schickenn vnd jnen solchs bemelden lassen, ap man 177

sie vormogen mocht, dorein zubewilligen, das ein gemeine schrieff begrieffen wurde, an die herrn regenten, dorjnnen die beschuerung vnd scheden anzutzeigen. Das den also geschehen. Die schrieff findet man in libro missiuarum circa datum festi sancti Jacobi anni etc. xii^mo^.

Von der botschafft, so des einfallens halben zu Muckenberg, gen Dresden zu hertzog Jeorgen abegefertiget.

So die von Budissin vnd Camentz noch Henrich Kragen ji Niederlausitz, do er jnnen vorkunthschafft gegrieffen, vnd sie sei gefelet, jst iren geschickten vffm heimtzuge angesaget, das Han Maxen zum Muckenberge jm furstenthumb zu Meissen were jn ei nem schenckhawse mit zwey pferden, haben sie dohyn geeyle die pferde im schenckenhawse befunden vnd gefraget, wem di pferde angehoreten, hat man jnen gesaget, sie weren Hans Maxssei der were auff dem hofe vnd ossze mit dem junghern Hans vo Kokritzen.

Vnd so die geschickten auff solche bericht noch dem hofe ge eylet, ist der wirt mit den gesten fluchtig worden, die geste sei durch ein bruchight hinweg komen, der wirt jst jns wasser de grabens bysz an den hals gelauffen. So er aber durch die ge schickten gefordert vnd gefraget vmb seine geste, wer die werer

177b worvmb er sampt jnen die flucht gebe etc., vnd sie keinen rech ten bescheid von jme haben erlangen mogen, haben sie jnen j hertzog Jeorgen hand bestrickt, vnd tzwehe pferde auffm hofe vn die tzwey jm stetlen genomen vnd gen Dresden vbirantworten las sen, mit vorzcelung wes sich aldo zum Muckenberge begeben. Darau ist ein tag mondtag noch diuisionis apostolorum zuuorhore der sach beyden teylen ernant wurden.

Vnd so die von steten sondtags Arnolphi zu Dresden vahs mit xl pferden einkomen vnd gesehen, das ire widerwertigen, ge leitet, starcke aldo gelegen, Hans Maxssen, Caspar Maltitz, Jocol Kokritz der pfaffenfeindt, Caspar Cotwitz von Nechaw mit seine knecht Lorenz Kieseman, vnd andere ire helffer, haben sie durc her Hansen von Schonberg solchs an die f. g. tragen lassen, vn begeret geleit vor gewaldt, das sie vnd die jren sicher unvorhone bleiben mochten. Das jnen zugesaget mit disem anhang, so yeman des den von steten ader den jren, mit worten ader wercken zu nohende komen wurde, solt man solchs f. g. ansagen, s. g. wold

45. ossze, *speiste.* 49. bruchight; *eine sumpfige wiese, mit gehölz bewachsen*

sich dermassen gegen demselben ertzeigen, das man vormercken solde, das s. f. g. keynen gefallen doran truge.

Mondtags folgende ist die vnddirricht wie isz sich mit dem einfallen zu Meckenberg begeben, aus welcher vrsache solchs geschehen, s. f. g. furgetragen mit angehengter bethe, dieweile solch einfallen s. f. g. zu keynem schimpff ader abbruch der obrikeit, auch nicht der gericht, sundern aus erheischung vnser grossen notdorfft geschehen, das man auch dieselbigen vnsere widerwertigen, wu man die begrieffen, nicht aus dem lande het furen wellen, sundern sich mit jnen zu gericht wenden, wie den s. f. g. itzt in obirantwortung der pferde vormarckt, das auch nyemandes keyn gewalt geschehen, ader zur vnbillikeit etwas entwant. S. f. g. geruchte sich, durch die von Kokritz vnd seinen anhang wider vns zu keynen vngnaden zu bewegenn lassen vnd vnser g. h. zu sein. Wir wolden auch die sach auff s. f. g. allenthalben mechtig gestalt haben, wurde sich sunder zweiffel gegen Hansen von Kokritz, als demjhenigen der sich vns durch seine vnd seiner geste flucht vordechtig macht, als solde er vnsere feinde gehawset haben, der gebure wol wiessen zu halden.

So dise vnddirrichtung Kokritzen furgehalden hat er mit seiner freuntschafft begert, das sie jn jrer gegenwertikeit geschehn mocht. Das den die geschickten durch den hern landvoite, den sie dohyn neben jnen zu zcyhen vormocht, abgeschlagen haben, vrsach, das villeicht das gegenteil vnsere worte seines gefallens vnd vornemens deuten wellen, vnd vns dorauff mit spitzigen worten vorvnglimpfen, vnd so wir solche wort aus erheischung der notdorfft vorantworten solden, wolde solchs zu getzang mehr den zu forderung der sache gereichen, dodurch die f. g. belestiget. Nichts weniger wo die f. g. jho solchs von vns haben wolde, vnd das wir nicht vormarckt, das wir das gegenteil jn ruck beschweren wolden, wolden wir s. f. g. zugefallen, solche vnsere gethane vnddirricht, jn gegenwertikeit des parts vor s. f. g. widervmb vorzcelen vnd vorsewen, doch das wir vns domit jn einiche rechtliche clage vnd aus dem recess nicht wellen gegeben haben, den wir hetten nicht befelh Kokritzen rechtlichen zubeschuldigen ader rechtliche clage von jme anzuhoren, vnd darauff mit antwort zuuornemen lassen.

Also ist das part ouch besunder vorhort, vnd wiewol esz seine vnddirricht der vnsern ferne entkegen gethan hat, vnd die von steten alweg auff irer meynung geruhet, das die f. g. isz dorvor haben solt, das isz nicht anders geschehen, angesehn, das die jhenigen, so mit geschickt gewest, jnen mit jren eiden vorpflicht vnd zugethan, so ist jsz doch dohin komen, das die f. g. begeret

178

178b

von parten durch den herrn marschalk Henrichen von Sleynitz vı
Hansen von Schomberg, die sache mechtig auff s. f. g. zustellen.

Das den f. g. der erbietung noch zugesaget, mit diesem a
hang, dieweile wir vormerckten das Kokritz aus dem einfall
einen vnwillen genomen, wiewol jme keyne gewalt nye gescheh
vnd zubesorgen, das die f. g. itzt ader hinfurder derhalben, v
isz aws erheischung vnser notdorfft mehr geschehe, sich mit v
gnaden wieder die von steten mocht bewegen lassen, wolden v
gerne wiessen wye wir erfuren, das vnsere widerwertigen jn s
179 ner g. lande gehawset wurden, ap wir icht auff sie greiffen v
einfallen mochten, ader wie wir vns hirjnnen halden solden. s.
g. wolde vns mit antwort genediglich vorsehen.

Ist also jn gegenwertikeit beider teil von s. f. g. durch He
rich von Sleynitz dieser abscheid gegeben, s. f. g. hett vnddirri
von beyden teylen zu genuge angehort, vnd doch mehr grunds v
guts scheyns in eynem den jm andern vormarckt etc., wie d
allen, dieweile den die sache von beiden teilen auff s. f. g. me
tig gestalt, so solt auff disz mal aller vnwille auffgehoben se
vnd s. f. g. wolde die sache zuuorsprechen zu sich nemen, yed
von parten, wen s. f. g. solchs thun solt, vnerjnnert bleiben e
Das man sich den hochlichen bedancket.

Noch dem abtreten des parts hat die s. f. g. dise meyn
den geschickten sagen lassen. Isz were s. f. g. gar frembde,
man der gestalt in sein lande fallen vnd greiffen solde, so er d
nyemandes die rechte wegerte, yedoch domit man nicht vormerc
solde, das s. f. g. solche leute wieder vns ader vnsern scha
hegen vnd leiden wolde, so wolde die f. g. aus gnaden dises
lassen, wu man vnsere feinde ader andere landisbeschediger
dorffern mergckten ader stetlein s. f. g. lande ankomen mocht,
man aldo einfallen mocht, dieselbigen suchen vnd sich mit jnen
gericht wenden. Wu man aber dieselbigen auff hofen vnd sch
seren ankwome, die solt man mit vmbloge vorsichern vnd zu d
179b nehsten hewptman der pflege schicken, vnd jme an stat f. g. sol
zu wiessen thun, das er neben den von steten einfiele vnd vns
widerwertige hulffe erobern etc. Gehandelt die et anno ut su

Eine brieff von Merten Kobers wegen, doselbs ange
schlagen.

Des brieffs mit etlichen copien der vortrege zwuschen la
vnd stete, vnd Merten Kober, so die reutersbuben auff mon
doselbst zu Dresden haben ans rothawse geschlagen, vnd die
steten, aus gunst des burgermeisters abegenomen, findest du

schrifft jn libro missiuarum, bey den datum vmb Jacobi anno xumo etc.

Von der niderloge der von Breslaw vnd durchfart der von Glogaw, auch den gerichtshendeln, so derhalben alhye vor der banck geschehenn.

So die von Glogaw jrrig gewest mit denen von Breslau der strassen vnd durchfart halben bey jnen noch Posan zu Polan etc., die den die von Breslaw zu sliessen aus krafft der niderlog vorgenomet, haben sie alhye zu Budissin Sittaw etc. bekentnus ausbrocht, als du den findest jn libro missiuarum circa datum dominice quasimodogeniti anno ut supra xumo, vnd so sie derhalben vor ko. mt. gestanden vnd von beiden teilen vorrecesst, auff das zusamenkomen der herren beyder chronen, das auff natiuitatis Marie anno ejusdem 180 sein solde, vor ko. mt. zw recht zuerscheynen, haben sie dieselbigen bekentnus zu einem grossern ansicht, vor gehegtem ding bekreffligen wollen. Sein diser meynung etzliche alhier abgefertigt vmb die recht vnd gerichtstag zu bieten. Dorauff sein die geschickten an den koniglichen richter geweiset, der jnen die recht zuuorgonnen zugesaget, vnd die von Breslau auff jr begere dorzu vorsennebotet. Die vorsennebottung findet man jm briuebuch circa datum festi sancti Jacobi anno eiusdem.

Mondtags in vigilia sancti Laurentii sein sie durch jre geschickten vnd procuratores von beiden teylen, erschynnen, vnd des rechtsgewertig gewest. Haben die von Gorlitz jnen ein gastrecht bestalt vnd sich, noch gebure vnd vbung der gericht durch vnsern vorredner andingen lassen vnd gefraget, dieweile jnen auff heute ein rechtstag geleget, die gezeugen ouch, wie recht, vorsennebotet vnd dingstellig gemacht, ap icht die getzeugen vmb ein bekentnus der warheit, was jnen der strassen vnd durchfart halben wissentlich sey, mochten angeclaget werden, ader was dorvmb recht were etc.

Dorauff der procurator der von Breslau gesaget, Namhafftigen herren, ich stehe alhye jn vollmacht eines rats von Breslau, vnd protestire ernstlich, das joh jn iurisdictionem vnd gerichtszwang des richters nicht bewillige, angesehn das es der von Breslaw geordenter richter nicht ist, vnd hett sie derhalben nicht zw laden. Czum andern dieweyle ko. mt. die sache zuuorsprechen zu sich genomen, 180b auch kein befelh von seiner mt. jemandes gethan were, man solde sich billich etwas hirjnnen zu handeln, ader getzeugen zuuorhoren, enthalden.

26. vorsennebot, *eingeladen*. 28. dingstellig, *ihnen die einladung zugekommen, vor dem gericht sich zu stellen*.

Dorkegen die von Glogaw gesaget, jsz were an dem, das d konigliche mt. die heuptsache zuuorsprechen zu sich genomen, s weren aber dennoch dorzu nicht geladen, vnd wolde jnen doch erhaldung jrer gerechtikeit von noten seyn, bekentnus der warh auszubrengen, vnd die ausgebrochten getzeugnus durch richter v schoppen bekrefftigen lossen, vnd vorhofften, demnoch jnen a heute ein rechtstag ernant, sie solden billicher diselbigen getzeu nus, wie sich zu recht eigent, bekomen den das sie durch sold protestation vnd exception der von Breslau gejrret, vnd wolten sold auff erkentnus des rechten gestalt haben.

Die von Breslau haben auff jrer meynung geruhet.

Sali: jn summario libro: Sed etsi quis ab aliquo et jn glo: ibidem C. de testibus.

Dorauff hat der schoppe (licentiatus Clett) zu recht gesproch Synttemal die von Glogaw etzliche mitburger der jurisdiction v gerichtszwang der koniglichen gericht vnddirworffen, wie sich recht geburt, haben vorsenneboten vnd dingstellig machen lass sie vmb ein getzeugnus der warheit vor gericht anzuclagen, blieben sie billicher dorbey, den das sie die von Breslau, mit f gewandter protestation vnd exception, wu sie andere einsage ni

181

hetten, doran irren mochten, angesehen, das jsz die hewptsac nicht belanget, sundern jnen zu jrem recht dinstlich, das auch itzlicher, das getzeugnus der warheit forderlich so er durch d gerichtszwang dohin gedrungen zugeben schuldig, von rechtsweg

Regulare est testes post litem contestatam produci: fallit tum quum timetur quod de facili possent mori: ut de jnfirmis et senibus; jtem 2°, quum testes jn remotis sunt (ut jn libro nigro) cito se absentaturi.

Auff gethanen spruch hat der procurator der von Breslau die ko. mt. appellirt, den notarium, den er mit sich brocht, req rirt, solcher appellation jme ein vnd so viel er bedorffen wur instrument zu machen, dem richter auch alsbalde die appellati insinuirt, sagende, dieweile der sentenz jn worten ergangen, appellirt er ouch mit worten etc. vnd ist also mit seinem nota von der banck gegangen, vnd vbir eyne cleine zceit wieder kom vnd gebeten ime apostolos zugeben.

Vnd wiewol die von Glogaw folge des schoppen spruchs g beten, vnd der appellation nicht stat zugeben, so haben denno die schoppen gestalt der sachen betracht, das ein rate nicht wur angegeben bey ko. mt. vnd den herren von den von Breslaw, s wurden sie voracht, auch das vielleicht noch ordenung der rec nyemandes getzeugen furen solle, jsz were jme den durch rec zuthun aufferleget, vnd dieselbigen durch den geordenten richt der sache zuuorhoren, entpfolen, vnd wiewol auch die zceug vnder der jurisdiction des koniglichen richters weren, so were do die vorhorung der zceugen anhengig der heuptsache welche d

Item jn actione omnino regulare est sed non jn reo.

30. apostolos, *einen gerichtl. abschiedsbrief zur appellation.*

ko. mt., wie oben zuuorsprochenn zu sich genommen, vnd haben auf angestalte appellation, disen spruch gethan: Dieweile die geschickten der von Breslaw von ergangenem spruch, appellirten, so wolde man auff diszs mal, ap ouch die appellation zur vnbillikeit angestalt, der koniglichen mt., als vnserm allirgnedigsten herrn zu eren, der appellation deferirn vnd enthengen.

181b Die recht mogen nicht erleyden, das ein cleger seine getzeugen zu ewigem gedechtnis vor angestalter clage, vnd ehr die sache vorwert, ader mit der litis contestation begrieffen jst, furen vnd vorhoren lassen moge, sundern noch ordentlicher weise vnd noch vormeinter clage, das doch der antworter thuen mag.

Den von Breslaw apostolos zugeben, hat man ausserhalb der rat mit diser meynung abegeslagen, noch dem sie sich wie sich geburet, angedynget, hetten sie sich selbst von disen gerichten an die obern geweiset, were derhalben von vnnoten sie durch apostolos zuweisen.

Item der hertzog von Liegnitz vnd Thime Schellendorff haben durch die geschickten der von Breslaw an einen rat geschrieben, die getzeugen zuuorhore nicht komen lassen, aber was hirauff gnanten geschickten muntlich, auch beyden schriefflich zu antwort gegeben findet man in libro missiuarum.

Sein also die hendel ane vorhorung der getzeugen zuronnen. Actum in vigilia s. Laurentii anno etc. xmo.

Item so hirnochmols die von Glogaw mit den von Breslaw, zu recht von ko. mt. haben gestehen sollen, jst auff des von Rechenbergs vnd der von Glogaw ansuchen, vom koniglichen richter dises handels eine kunthschafft gegeben wurden. Derselbigen abeschriefft findet man in libro missiuarum circa data festi omnium sanctorum anno xmo.

182 Wie aber die jrrige sache zwuschen denen von Breslaw vnd Glogaw vnd beiderseit anhange vor ko. mt. ist vorhort vnd vorsprochen wurden ist, findet man vnden am 184. vorzceichent.

Noch ergangenem recessz ist denen von Breslaw das hertze zu der niderloge entfallen, vnd wiewol sie sich hirnochmols bey ko. mt. vmb commissiones bemuhet, auch das der konig die fursten der Slesien vnd die koniglichen stete doselbst zu commissarien gesatzt, die sachen zwuschen den von Breslaw vnd Glogaw zuuorhoren, dorauff den die von Glogaw gen Breslaw durch den obirsten heuptman citirt vnd geladen, das ouch die von Breslaw zum konige von Polen geschickt etc., so ist doch alles jr furnem ane grundt wie schne zuflossen, vnd haben durch alle ire fursiege vnd wichtige weise die niderloge nicht in gang brengen noch behertén mogen, sundern jn mergliche scheden dodurch gefurt, wie mennigklich abnemenn mag, alleine aus dem, das in dreien gantzen jaren kein marckt zu Breslaw besucht ist worden. Das aber alles ir furnem ist zurucke gegangen haben die von Breslaw den von Gorlitz

viel schuldt doran gegeben, forderlich aus dem, das sie den ka
vnd furman weisseten auch mit gewappenter handt gleiten v
hynnen nochm Sagan zu faren etc. Aber das gemeine gerucht s
get an, die vrsachen worvmb die von Breslaw ober irer auffgeric
ten niderloge nicht haben bleiben mogen, ist gewest das sie d
konig von Polan voracht, vnd nicht ersucht haben, zuuorgonn
182b das der pole gen Breslaw vnd nicht weiter mit seinen guttern z
hen solde, vnd wo der konig von Polan den von Breslaw sol
nochgelassen als den vnzueifflich hetten sie den dewtschen ka
man, auff ire niderlog zu zcyhen, zwingen mogen.

Vnd ist endlich dohyn gelanget, das vnser her der konig, s
nen secretarium „Protzky parvus" gnant, gen Breslaw geschickt v
freitags noch conuersionis Pauli anno etc. decimo quarto offentl
ausrueffen lassen, das ein yederman, wie vor alders, der strass
gebrauchen vnd mit seiner ware vnd kauffmanschatz durch Bresl
ins konigreich Polan czihen vnd faren mocht, von den von Br
law irer nyderlog halben, die seine ko. mt. hiemit wollet auff
hoben vnd abeschaffet haben, allenthalben vngehyndert.

Esz ist aber vormutlich gewest, ein rath hat auch des gu
grundt gehabt, forderlich aws einer signatur, die von hertzog Je
gen von Sachssen, durch her Hansen von Schonberg, dem hert
zur Lignitz vnd den von Breslaw vbirantwort, welcher meynu
die niderlog mit fug sollet abegestalt werden, das die von Bresl
bey dem konig solche weise angegeben, dieweile sie ober der
derloge nicht bleiben konden, vnd bey dem marggrauen mit w
chem sie sich dieser niderlog halb vahst weit vorpflicht, ane w
del, auch bey iren gemeinden vnuormarckt bliebenn. Actum d
bus et annis quibus supra. Dorauff hat hertzog Friderich zur Li
nitz mit den geschickten geredt infra 250.

183 Von den eingrieffen, so die von Budissin jn den geric
ten derer von Hoerswerde gethan.

Von den xiiiten bisz ins viertzehnde jhare sein viel handel
dieser eingreiffehalb gehalden wurden, sunderlich durch den v
Cristoffen von Wartemberg, bissolang die von steten durch ire
schickten Michel Muntzern von Budissin vnd magistrum Johann
Hassz alhie statschreibern, zu Mergenstern jm closter, mit her W
tzeln von Schomberg douon haben handeln lossen, vnd ist a
entlich auff diesen weg vortragenn.

36. Mergenstern, *Marienstern*.

Dieweile sich die von steten erboeten das sie seinen g. mit der zeit so viel als vielleicht s. g. zum abetrag forderte (den isz itzund von obgnanten vC schoc fl. auff nC komen) dienen vnd vorehren wolden vnd mochten, so wolde isz s. g. dobey lassen, alleine das jme vnd seinen brudern von ko. mt. ausbrocht wurde eine vorwerung vnd vorgentzung seiner gerichte, die jme durch die eingreiffe der von Budissin weren vorletzet wurden.

Vnd wiewol der statschreiber alhie doselbst zu Mergenstern vnd hirnoch die andern von steten beschwerlich angetzogen, diese wort die von Hoerswerde zuuorehren, einfurung zuuormeyden, den dieselben wort sein von Muntzern ane rath vnd befelh geredt wurden. dorvmb das die von steten nicht gemeinet, den von Hoerswerde einen heller zugeben das den die von Budissin zu grossem vnwillen angenomen, so ist isz doch dohyn gelanget, das der landvoite ober sich genomenn die brieffe in ko. cantzley auszurichten, sunder der verehrung halben ist also jn vngedult bey den von Budissin forder vnangereget vorblieben. Ap sie aber etwas gethan, oder nicht, douon trage jch kein wiessen. 183b

So aber diese handelung den von steten zur Lobaw durch die von Budissin furgetragen ist wurden, vnd die geschicketen von jnen mgr. Johannes Hassz vnd Bernhart Bernt, den von Budissin gesaget, wolden entweichen, das sie sich mit den andern von steten dorauff vnddirredenn mochten, In ansicht, das dennoch diese handelung von jnen darkwome, vnd sie am meisten rurtte, haben die von Budissin dasselbige entweichen doselbst auffm tage, vnd hirnochmols zu Budissin vor dem statschreiber alhye, gar beschuerlichen angetzogen, vormeinde dieweile jsz eine gemeine sache were, so geschehe jsz vnbillich, vnd musten derhalb den statschreibern hynnen vormercken, wiewol der statschreiber gesaget, jsz were nichts wider altherkomen vnd gewonheit gehandelt, sundern der sache zu gute, als den gewislich geschehe, liessen sich aber bedencken, das solchs vnbilliger weise furgenomen, solden jsz auff meinen tagen anregen, er wolde jme dorzu antwortenn. Dieses ist dorvmb hiebey gesagt, das man den von Budissin jn gleichmessigen fellen widervmb gleichformig begegnen mocht. Actum diebus et anno quibus supra.

184 In nouatione senatus sub anno 1512 sequnda post Egdij facta, delectus est in prothoconsulem

Mathias Rosenberg.

Scabini.	Seniores.
Simon Hockener.	Hans Schmiedt.**)
Michael Schwartze.	Hans Jobst.***)
Gregorius Clet licentiatus.*)	Hans Eppeler.
Bernhart Bernt.	Joannes Arnoldt.
Daniel Goritz.	Hans Frietsch.
Peter Tyle.	Jeorg Roseler.
Baltzer Kirchoff.	Hans Eschenleer.
Consules.	Claws Koeler.
Hans Teichler.	
Hans Tzwinling.	
Matthias Sigmund.	
Wentzel Wayman.	
Frantz Schneider.	
Matthes Storch.	
Frantz Schultz.	
Jocoff Girlach.	
magister Martius Eissenmenger.	
Hans Peitzener.	
Hans Baldauff, muntzmeister.	

*) Obiit secunda post Dorothee, quae erat secunda carnispriuij: anno 1[illegible] hora fere XVIta, morbo podagre, quo annis quadraginta sex laborabat.

**) obiit VIa post XI M. virginum 1512. morbo ictericie.

***) obiit Wratislauie 1513 bona sexta feria.

Von der reysse in Hungern von wegen der Breslischen nyderloge.

184b

Relacio facta est dominica post Galli, postprandium.

So die von steten erfarn, das denen von Breslaw vnd Glogaw ein entlicher rechtstag freitags noch natiuitatis Marie anno etc. xiimo von wegen der strasse durchfart vnd niderloge zu Glogaw, gen Ofen auffs schlosz ernant vnd geleget ist worden, haben sie zur Lobaw beslossen, eine werbende botschafft dohin zuuorfertigen vnd jr anliegén vnd beschuer, die sie den offtmals an die ko. mt. muntlich zu Breslaw, wie oben am LXIX, auch schriefflich (wie im briuebuch vorzceichent) vnd an die herren regenten getragen vnd geschrieben, auch dorvmb das inen die ko. mt. vnd die regenten solchen rechtstag zuerkennen gegeben, vnd dohin zukomén vormanet, personlich jn gegenwertikeit der herrn von beiden cronen furzutragen, sein darauff die dreye stadschreiber Budissin Görlitz vnd Sittaw noch Hungern, mondtags vor natiuitatis Marie, geschickt vnd abegefertiget wordenn.

Vnd wiewol ein rat dieser stat von hern Hanszen von Rechenberg, von dem vorweser zum Sagan, welcher neben vnd mit doctor Kuchel von hertzog Jeorgen zu Sachssen den von Glogaw zu hulfe geschickt, auch von den von Glogaw etzlich mal angelanget, neben den von Glogaw wieder die von Breslaw jn dieser sache zusteen, so ist doch diszs alles abegeschlagen dorvmben das einem 185 rate nicht zeiemen wolde solchs zuthun ane die andern von stetenn, bey welchen allen eintrechtiglich beschlossen gewest, die beschuerung vnd scheden so diesen landen vnd steten aus dem beschuerlichen vornemen der von Breslaw erwachssen wolde, der koniglichen mt. vnd den regenten alleine vnd vor sich selbst furzutragen. Man wolde jsz auch douer, jsz solde denen von Glogaw vahst dinstlicher vnd furtreglicher sein, den so sie jnen personlichen beystant geleistet. Item sie wusten auch das die konigliche mt., einem rat derhalben auff anregen der von Breslaw viel comissiones zugefertiget etc.

Vnd so gnante statschreyber auff dye mitwoch exaltacionis crucis als geschickte gen Ofen komen, haben sie auff den sonabent darnoch bey konig. mt., durch die forderung des herrn cantzlers, audientz vnd vorhore gehabt, in gegenwertikeit der herrn regenten zu Behemenn, vnd so sie noch der erbietung jre beschuerung der Breslischen niderlog halben, haben vorzcelen wollen, ist inen auff befelh des konigs gesaget, denen von Breslaw vnd Glogaw wer auff kunftigen mondtag ein tage zu verhore der sache ernant, do solden sie auch komen vnd diese jre beschuerung vortragenn.

Czum andern ist jn dieser vorkore dem konige vnd den her
vorzcalt von der fehde Henrich Cragens, wie man zu derselbig
185b komenn, auch von der reyterey, wie die jn landen gar gemei
wurde, forderlich jn Niderlausitz. Doselbst hetten sie jre beha
sung aus vnd einriet, auch von danne die nohme den vnsern
Niderlausitz, vor Konigsbruck, vorn Camentz geschehen, douon ob
an viel ortern, vnd seine ko. mt. gebeten, die von steten zuuc
sehn mit einer comission ader priuilegio, das sie auff solche i
feinde, andere landisbeschediger, jre behawser vnd forderer, jn s
ner konig. mt. lande greiffen mochten.

Czum drietten hat der statschreiber zur Sittaw furgetrag
die gebrechen, die sich zwuschen herrn Petern von der Leippa v
gemeiner stát Sittau jrrig hielden, von wegen etzlicher jarrent,
die von der Sittaw in die konigliche cammer solden vorsessen se
vnd dieselbigen gnanter her Peter ausgebeten etc.

Mondtags folgende am abent s. Mathei, so die konig. ı
schwacheit halben hiraus auff den sal zuuorhorung der sache ı
furt, ist erstlichen furgetreten ein geschickter hertzogs Frideric
von Liegnitz, Magnus N. gnant, vnd vnder anderm anbrengen
ko. mt. vnd die herrn beyder cronen gebeten, die von Bresl
bey auffgerichter niderloge zu hanthaben vnd zuschutzen, mit d
sem anhang, wiewol die f. g. zu jhenerzceit, do durch gemein
ratschlag der stende jn Slesien beraten beschlossen vnd besig
ober der Breszlischen niderlog zuhalden, neben andern fursten ni
gesigelt hett, dennoch vnd dieweile s. f. g. der niderlog vnderw
186 set, das sie viel landen vnd steten zutreglichen, were s. f. g.
synnet nhumols zu sigeln etc.

Czum andern ist furkomenn der cantzler hertzog Karls jn S
sien, vnd vahst dieselbige bethe angestalt, doch mit diesem anha
wo aber s. konigliche g. sampt s. mt. den rethen beyder cron
erkenten, das solche niderloge landen vnd leuten zuschaden s
wolde, s. k. mt. wolde also dorein sehn, domit menniglich derh
ben vnbeschuert bey seiner gerechtikeit bleyben mocht etc.

Czum drietten hat Friderich von Schellndorff hofferichter zı
Buntzlaw dise meynung clagende angetragen: gnediger her vnd k
nig, ich clage vber die (von) Glogaw vnd Gorlitz, das sie mir die stros
entwenden, mit meinem mergliehen schaden des tzols so auff d
burglehn zum Buntzlau, das ich von euer konig. mt. vorschrieb
jnnenhalde, gegeben vnd gefallen solde, welchen schaden ich ac
auff vC schoc, biete jn hoher demut, gnante die von Glogau v

13. jarrent, *jahresrente, zinsen.* 14. vorsessen, *rückständig.*

Gorlitz zu weisen, der strassen jren gang wie vor alders geschehen lassen vnd erlidene scheden zurstatten.

Die geschickten des marggrauen von Perlyn seyn ouch neben denen von Breslaw gestanden, aber in dieser offentlichen vorhorung nichts furgetragen, sunder ir gewerbe vor ko. mt. jn sunderheit gethan etc.

Czum vierden sein furgetreten die geschicktenn der von Breslaw. vnd anfenglich angegeben wie vor alders niderlogen zu Nurmberg Praga vnd Breslaw dem gemeinen kauffman, landen vnd steten zu gute, gehalden weren worden, vnd so alle dieselbigen niderlogen sollen wider auffgericht werden, so muste Breslau erstlich widervmb in einen stant komen, vnd haben vielleicht dise meynung geredt, die herrn regenten domit zubewegen, das sie vorhelffen wolden die strassen vnd niderlogen auff vnd zw Praga widervmb aufzurichten. Dornoch mit viel manchfeldigen priuilegien vnd mandaten angetzeiget, das sie mit solcher niderlog begnadet vnd gefreiet, welche auch von s. koniglichen mt. von newes bestetiget etc. — 186b

Czum letzten gebeten sie dorbey zu schutzen vnd zuhanthaben, dorbey die von Glogaw beschuldiget der contumatien, das sie auff seiner ko. mt. vorbescheid zu blindenburgen nicht gestanden, vnd sichs auff s. k. mt. vnd die herrn beider cron zu rechtlichem erkentnus gesatzt, ap sie icht der sache derhalben vorlustig. Item folgende, wie die von Glogaw sie an solcher jrer niderlog jrretten, domit sie den kauffman durchliessen. Item auch furgeleget die newe ordination der strasse, wie dieselbige auff Breslau gehn solde etc. mit viel andern worten clagen vnd furgetragenen briuen etc.

Dorkegen vnd wieder Hans von Rechenberg ritter, die geschickten Herzog Jeorgens von Sachssen vnd die von Glogaw gestandenn, vnd so sie eines gesprechs halben abegetreten, haben die geschickten der stete sich an dem herrn Laslawen von Sternberg cantzlern befraget, ap sie icht vndir des jre notdorfft anbrengen solden, das jnen auff befelh vnd zulassen des konigis vorgunst. Wes aber aldo furgetragen, findet man jn einer signatur doselbst den herrn regenten zu einer information gegeben vnd alhye bey die hendel beygeleget. — 187

Vnd so obgemelte Hans von Rechenberg mit seinem beistande aus dem gespreche widervmb vor die ko. mt., die herrn beider crone komenn, hat Hans von Rechenberg jn Behmischer zunge vorczalt die gerechtikeit des furstenthumbs vnd der stat Glogaw, noch aller notdorfft, als die jhenigen, so die sprach vorstanden, geredt haben.

20. blindenburgen, *Plintenburg, marktflecken bei Ofen.*

So aber die geschickten der von steten gesehn das die vo
Breslaw viel irer priuilegien furgetragen, vnd besorget das sie d
ko. mt. vnd die herrn domit bewegen mochten zurecht zurkenne
das sie dorbey bleiben solden, haben sie dise folgende meynur
geredt.

Dieweile sie vormercktenn, das die von Breslaw ire priuileg
vor seine ko. mt. nidergeleget hetten, vnd vormeinetten domit d
niderloge zubeharten vnd die strosse jn Polen zu slisen, das de
were wieder den von steten forderlich der von Gorlitz altherkom
vnd priuilegia, den alle dieselbigen jre begnadung lautten dohi
187b wie die strasse aus eussern landenn Sachssen Meissen Doring
etc. durch Obirlausitz jn die Slesien vnd Polen gehn sal, so we
jre demutige vleissige bethe, seine ko. mt. geruchet sich zuentha
den dise irriche sache weiter zuuorsprechen, so lang sie dise d
von Breslaw furgetragene brieffe jren freunden zuerkennen geb
mochten, angesehn, das sie auff diszsmal zu recht nicht geladenn e

Auff solch furtragen, clag, antwort vnd vorzcelung der beschu
rung ist folgendes tags sancti Mathei apostoli ein recessz von koni
mt. ergangen, den du findest bey die hendel geleget.

Vnd wiewol noch gelessenem recess die geschickten der v
Breslaw furgewandt, sie weren durch seine ko. mt. peremptor
geladen mit allen iren hewptbriuen vnd gerechtikeiten zugesteh
do den die irrige sache zwuschen jnen vnd den von Glogaw en
lichen solde vorsprochen werden, vnd in grosser demut mit g
chreye vnd vahst weynenden ougen vmb gottes vnd vmb der g
rechtikeit willen etzlich mal gebeten, das jnen solchs, laudts d
vorbescheids, ergehn mocht, den sie kunden solchs doheyme b
jren gemeinen, die sie dorauff vertrostet, nymmermehr vorantw
ten, dennoch haben sie die konig. mt. vnd die herrn anders z
schaffen, nicht bewegen mogen, vnd ist jnen auff befelh des koni
gesaget, sie solden jsz dobey lassen, jsz were auff dismols vor bes
also erkant etc.

188 Schelln-dorff. Fridrich von Schellndorff ist ouch dergleichen mit geschr
furgetreten vnd gebeten, seine ko. mt. wolde doch seine briue vo
lesen lassen vnd die von Gorlitz weisen etc. Ist jme durch d
koniglichen marchalk auff befelh des konigs gesaget, so er sich b
duncken liesse das jme die von Gorlitz ader sunsten yemandes
vnrecht wurden were, solde er dieselbigen vor seiner mt. derha
ben rechtlichen anclagen etc., vnd sein geschrey zu diesem m
anstehn lassen, vnd so er sich hirnochmols bey koniglicher mt. b
vleissiget, hat der konig hertzogen Kazimirn von Teschen obirste
hewptman jn Slesien vnd herrn Ladislaum von Sternberg cantzler

hirans zu dem stadschreiber dieser stat geschickt vnd vorschaffen lassen, seinen herrn anzusagen, das sie sich mit der strasse wie vor alders halden solden, vnd so der stadschreiber hat wollen vnddirricht thun, wie js mit der strasse forderlich itziger zceit ein gestalt hett, hat der cantzler gesaget, diese vnddirrichtung were no vnnoten, sie solden sich mit der strasse wie befolen halden etc.

Die von Breslaw haben bey dem konig erlanget, das seine mt. vorschaffet hat hertzogen Kazmirn zu dem konige von Polan zuschicken, seine mt. zu bieten, seiner chron vorwanten zuuorgonnen, kein Breslau auff die niderlog zuzcyhen. Isz ist also geschehen, aber von eingebrochter antwort ist manchfeldige rede alhye gegangenn.

Is haben die geschickten der von Breslau das anbrengen der steten angefochten, das sie vngegrundte rede furtragen, den es wurde sich nicht befinden, das die von Breslau sich mit dem margrauen solden dermosen wie geredt vorbunden haben etc. Das widervmb zuuorantworten hat sich nicht fugen wollen, so die vorhorung auff morgen vorschoben vnd das folgendes tages s. Mathei, one alle weitere vorhorung, die sache voranlost ist wurden.

Auff das andere punct so die von steten angetragen.

Auff vortrostung des herrn cantzlers ist seinen g. ein begreiff unser priuilegien vbirantwort douon oben am xxxi., xxxiv in des konigs von Polan vorschriefft, xliii etc. So aber die herrn sere von Ofen geeylet, hat der her cantzler solchs jn abwesen von konig mt. nicht erlangen mogen, sunder vortrostet, so s. g. auff weinachten widervmb zw Ofen sein muste, wolle er vleis furwenden solchs bey konig. mt. auszubieten.

Wie ein begreiffe eines gemeinen landisfrieds doselbst zu Ofen begrieffenn vnd zu Glotz furgetragen vnd einsteils doselbst beschlossen.

Freitags noch exaltationis sancte crucis seint die herren der chron nemlich her Zdencko Lewe, her Wilhelm von Bernstein, der von Rosenberg, her Laszlaw von Sternberg cantzler vnd etzliche vom adel der chron zu Behmen, hertzog Kasmirus von Teschen obirster hewptman in Slesien, auff befelh des konigs auff dem sal versammelt gewest, vnd haben die geschickten von steten der Behmen, der den die zceit viel aldo gewest, die vom adel aus Mehrern vnd Slesien, auch die geschickten diser stete zw sich fordern lassen, vnd doselbst noch gemeinem rate etaliche forderlich her Rendel, Radslaw den landschreibern zu Behmen, her Hansen von

Rechenberg vnd einen von Breslaw vorordent, jn die capella d
auff dem sal steht, zugehen, vnd eine schriefft zu begreiffen, w
man den abgesagten feinden, landisbeschedigern etc. nochtract
solde, dem den also geschehen. Noch vorlesung haben die g
schickten gemeiniglich gesaget, sie wolden solche begrieffene me
nung zuruck an ire frunde tragen, wurde sonder zueiffel sich d
gehorsams gen ko. mt. vnd gegen jren g. der billikeit vorhald
vnd gen Glotz, auff Nicolai, laudts der schriefft, dieselbige aldo z
uolzcyhen, abefertigen. Darauff sein etzliche gekorn, dorbey d
statschreyber von Budissin, hyncin zum konige zugehn vnd zu b
ten, ab sich die stende der cronen vnd eingeleibter lande des v
eynigen wurden, sein mt. wolde geruchen solchs zubestetigen. I
den die ko. mt. zugesaget.

189b Sonabent vor Lutie sein die drey statschreiber von Budiss
Gorlitz vnd Sittaw, noch dem der angesatzte tage auff Nicolai v
schoben, gen Glotz getzogen vnd mitwoch doselbst einkomen. S
die vom adel dieser lande, Lewter von Schreibersdorf vnd O
vom Saltza zu der Sweidenitz zu jnen komen vnd begeret vnsich
heit halben neben jnen gen Glotz zuzcyhen, den hertzog Bartolo
hielde mit den von Breslaw einen tag zw Franckenstein vnd w
zubesorgen, das er viel boser buben bey sich hette, die do hira
straffen zcyhen mochten. Das den die geschickten haben gesch
lassenn.

So sie gen Glotz komen, haben die geschickten der mansch
begeret, sich mit den geschickten von steten zu vndirreden, i
derlich des stucks halben, das jm begreiffe die aus Niderlau
dyesem marggrauethumb vorgesatzt weren, mit diesen worten (
den aus Lausitz vnd den aus sechs steten) etc., den jsz hett s
vor alleweg gehalden, das jm sitzen, schreiben, hertzögen etc.
aus Oberlausitz den vorgang gehabt hetten.

Dorauff die von steten geantwort, sie hetten nicht befelh s
mit jnen viel zu vndirreden so sie einen befelh entpfangen,
musten sie sich halden, dennoch dieweile sie dem lande zu eh
disz bekomert hetten, wolden sie sich mit jnen gerne vndirre
190 vnd nicht allein dises stucks halben, sundern auch von wegen
handelung, dorvmb sie abegefertiget. Das den der manschafft
gefallen hot.

Vnd so sie zusamen komen, haben die von manschafft
frunde meynung entdackt, dieser gestalt, das sich ire frunde e

18. Sweidenitz, *Schweidnitz, d. bei Löbau.* 29. hertzögen, *heerzügen, kri
zügen.*

heyme mit den von steten der handelung so itzt alhye zu Glotz solde furgenomen werden, nicht vndirredt hetten, wusten sie nicht sache. Aber sie wern mit dem befelh abegefertiget, auff etzliche stucke, forderlich auff das eylen der landsbeschediger. Wue sie dieselbigen eilen solden vnd nicht bekwemen, so hetten sie gewiesse schade, vnd auch so sie yemandes der eyle halben aaruchtig machen vnd dorvmb zw iren ehren schelden wurde, so ehr ein auslendisch man were, in dem konigreich nicht gesessen, das sye die recht von des landts des landsfrieds nicht bekomen konden, zu reden, dorauff zu bieten, jre g. wollen sie bey konig. mt. zuuerbieten, sie bey jrem rechten, recht sprechen zulossen, vnd zum drietten anzuregenn, das sie den Niederlausitzern nochgesatzt wurden etc.

Der von steten antwort, das dorheyme alder loblicher ordenung noch auff die sache nicht geredt, were ane der von steten schuldt, wan die geschickten weren zw Budissin jn der woge einen gantzen tag gesessen vnd gewartet, wen sie von der manschafft, die den im closter vorsamelt, weren besandt wurdenn.

Dieweile sie aber begeretten mit jnen sich zubereden, wusten sie solchs jnen fuglich nicht zw wegern, vnd were dises irer frunde bevelh, sie solden sagen, das vnser her der landvoit inen eine komission, dobey einen begreiff eines landsfriedes, wie sich alle stende der chronen vnd eingeleibten lande vortragen solden, zeigen, lesen vnd furhalden lassen, die sie den in aller reuerentz wie sich geburet, angehort vnd sie dorauff abgefertiget mit dieser meynung. Dieweile obgnanter begreiffe des vortrags auff eine landsverwilligung der chronen zu Behmen gegrundet, auch weiset auff eine pen in der landtaffel vorschrieben, vnd sie wusten nicht wie weit sich angetzeigte landsuorwilligung vnd pen erstreckt, so solden sie dieselbige meynung des landsfriede bewilligen vnd annemenn, so ferne doch der inhalt bemelter landsverwilligung, jren priuilegien, freiheiten, aldem herkomen, vbung dieser lande, vnd den rechten dorzu diese lande ausgesatzt, nicht entkegen, Douon sie den wolden offentlich protestiren. Den sie weren erboetig, alles dasjhenige das inen von iren g. forderlich von konig. mt., zu abbruch der landisbeschediger vnd anderer boesen leute, zu befriedung der strosse vnd zuforderung gemeines nutzes, zu thun auffgelegt, jn gehorsam zuerfuellenn, sundern das sie anregetten, wie im begreiffe Niderlausitz furgesatzt wurde, vormeynende solchs anzubrengen, vnd solchs belanget die ehre des landes, wiewol sie als newe einkomene leute wenig dervmb wusten, so wolden sie

190b

191

16. jn der woge, *in der rathwage.*

gerne neben sie treten vnd solchs helffen anbrengen. Dobey
isz zu diesem mal verblieben. Sein also zugleich zw herren Leb
gegangen, vnd sich angesaget, das sie auff befelh konig. mt.
die gehorsamen gestunden, vnd wes nhu s. g. mit jnen vorscha
des wolden sie sich halden. Dorauff ist jnen die stunde erna
morgen vmb xm. her jn die rete vnd hendel zu komenn.

Item donerstag frwe sein die geschickten von der mansch
abermols zu den von steten komen vnd gesaget, sie hetten b
sich bekomert, solden sie auff etzliche stucke reden, wie sie bef
hetten, mochten vielleicht dodurch einen schimpff erlangen. D
halben hetten sie bey sich beraten, dieselbige meynung zw fal
lassen, vnd alleine bieten, wie oben vorzceichent etc., vnd gebe
jnen doreyn zw raten. Auff solchs ir bekomern jnen zw raten
von den geschickten der steten gewegert vnd zu jnen gesatzt,
jnen fugen wolde, die mitgegebene befelh zw wandeln, wurd
sunder zueiffel wiessen, wes sie thun solden. Sie hetten einen b
felh, den sie den gehort, mitgenomen, des wolden sie sich hald

So man den tag jn die rethe komen, sein gesessen zur re
ten der bischoff von Olmuntz, bischoff von Breslaw gebruder,
Thorsen son von Crockaw, hertzog Kazmir obirster hewptman
191b Slesien, hertzog Karell, dornoch etzliche geschickten der and
fursten jn Slesien, der hewptman von Glogaw Dr. Saltza ga
mit einem aus der manschafft des Glogischen furstenthumbs, czwe
aus der manschafft der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer. D
noch haben sitzen wollen die geschickten der manschafft aus Nid
lausitz, das vnsere vnd die geschickten von steten sich bey d
herrn regenten beclaget, wie jnen durch die Niderlausitzer entzog
wurde die stelle vnd stat die ire vorfaren vnd sie, noch loblich
ordenung der lande, besessen vnd gebraucht, vnd gebeten ire
sie dobey zulassen etc. Dorauff her Lebe gesaget, sie solden sitz
wie sie wusten, vnd sich noch alder ordenung geburet. Hab
also die manschafft aus Niderlausitz der manschafft dieser lan
stadt geben mussen vnd dergleichen die von steten. Aus dies
landen sein gesessen Lewter von Schreibersdorf vnd Opitz v
Saltza, dornoch her Hans von Dona, Baltzer Czesche vnd Balt
Kokritz zum Sessze, geschickte aus Niderlausitz, dornoch vi. burg
von Breslaw, einer von der Sueidenitz, dornoch die geschickt
dieser stete, dornoch zwene von steten aus Niderlausitz.

Auff der andern seiten her Zdencko Lewe oberster burggra
zw Prag, der von Bernstein, der hewptman aus Mehrern her a
Mesersitz, der Junge von Bernstein, vnd andere Behmische vn
Mehrische herrn, die den jn dem vortrage namhafftig gemacht, do

nach die von Prage aus den drien steten, vnd etliche aus andern steten zw Behmen, vnd zum letzten die aus Mehrern etc. Vnd so 192 sie also gesessen hat der alde von Bernstein vorzcalt, worvmb der gemeine landtag von koniglicher mt. angesatzt, forderlich zu beraten wie man den landesbeschedigern, abegesagten feinden etc. vnbrachten solde, den die rewterey nehme vbirhanden, dodurch die lewte beschediget, vnd die jungen gesellen vorgiefft, vnd das es oftmals dohyn gelanget, das man saget, ein hubscher jungling hat sich zu den rewtern begeben. So hetten sich die chron zw Behmen vnd das marggrauethumb Mehrern itzt des voreyniget, vnd jen vnd andere mit vollermacht abegefertiget, das sie neben andern stenden dowieder gedencken, vnd was vor das besten angesehn, helffen zubeschliessen etc.

Darauff ist ein itzlich lande zusamenn getreten, vnd wes auff des antragen herrn Bernsteinsky zusagen, beraten.

Alde erst sein die geschickten der manschafft dieser lande zu den steten getreten, vnd gesaget sie wolden jsz bey der von steten meynung bleiben lassen, dieselbige auch den herrn also vortzelen.

Noch gehalten reten, hat hertzog Karll von wegen der furstenthumer jn Slesien angehoben vnd vortzalt, sie konden sich erjnnern der vrsachen, worvmb dieser gemeiner landtag vor ko. mt. geleget etc. Nhw hetten sie jn der Slesien eine landsfried auffgeriecht, solde dem vortrage der chron vnd der Mehrer nicht vahst entkegen sein, der den jn Behmischer zcung vorlesen vnd von den herrn regenten bewilliget, alleine das sie sich der jare, wie lange die vortrege stehn solden, auff disz mal nicht haben voreynigen mogen. Diese vortrege findet man bey die hendel geleget.

Vnsere manschafft vnd die geschickten von steten haben vortzalt die meynung, wie oben.

Die geschickten aus Niederlausitz haben furbrocht das jn der begreiffe des landsfrieds nicht were zugeschickt worden etc.

Dorauff haben sich die Behmen, Mehrern vnd Slesien eines landsfrieds voreyniget vnd vorbunden. Die abeschriefft leit bey den hendeln. Den von Ober- vnd Niderlausitz ist gesaget, das her Lewe oberster burggraue zu Prage, einem itzlichen teil zu seinem lande solde einen tag ansetzen, do solde man sich voreynigen obenangetzeigtes landsfrieds. Isz hat der von Pernstein dobey gesaget, welchs landt in den landfriede nicht bewilligen wolden, vnd isz geschohe mit der zceit schaden aus denselbigen lande, so wolden sie nicht alleine zu dem theter ader behauser sunder zu dem gantzen lande gedencken etc. 192b

7. vorgiefft, *vergiftet, verdorben*.

Sein also die geschickten am abent Thome von Glotz auszcoge
vnd in vigilia vigilie natiuitatis Christi alhie einkomen, anno ut supra

193 Friderichs von Schellendorff hofferichters zum Buntzla
handel der strossen halben.

So der kauff vnd furman die strossen auff Buntzlaw noch Bunt
law nicht alleine von wegen der auffgerichten niderloge, sunder
auch der strassen halben, das er doselbst vmb Buntzlaw am me
sten nidergeworffen, wie den oben an viel ortern vorzceichent, h
der hofferichter die von Gorlitz dorinnen vordechtig gehalden, vn
den jren ire guetter dorvmb zu Buntzlaw vnd Lemberg auffgeha
den, wie den oben am CLXIV., dornoch vorm konig beclaget, ob
am CLXXXVI, CLXXXVIII. Darauff hat sich her Vlrich Gotz vndirsta
den sunlich zwuschen jme vnd vns zuhandeln.

Freitags noch Catharine anno vt supra, ist her Vlrich alhie g
west vnd der hofferichter mit seiner frunthschafft, vnd hat dur
den Retlach zum Buntzlaw vorzcelen lassen, das er von anfang
so er das burglehn zum Buntzlau jme vorgesatzt het, mit den v
Gorlitz in gueter nackbarschafft zw sietzen, het sich auch der s
viel jme moglich alleweg gegen jme vorhalden. Aber die von G
litz hetten jme offt vnd viel vrsache zu gezcang gegeben. Sie hett
zur zceit eine saltzwagen in den gerichten Caspar von Rechenbe
auffgetrieben, dodurch die seltzer schew gemacht doselbst zufare
vnd fuhren nhumols vnden vmb auff den Sagan Freienstat v
kwomen auff Liegnitz, seinen zcolln jerlichen vmb x schoc zusch
den. Item sie geleiten den kauff vnd furman mit gewaldt aus d
193b geordenten strassen, auff den Sagan wieder den inhaldt des v
trags zwuschen jme vnd der stat von dem cantzler auffgericht e

Dorauff ist jme vor hern Vlrich geantwort, das ein rat wol e
leiden konde, das die strasse wie die noch Breslaw vnd Gloga
jns konigreich Polan von aussatzung der lande vorordent, von e
lichen konigen zu recht gesprochen vnd besteliget, vnd ja vbu
eine lange zceit gehalden, vom kauff vnd furman auff heutigen t
besucht vnd gebraucht wurde. Sie wolden auch jres vormoge
gerne dorzu forderlich sein, das aber itziger zceit vom kauff v
furman anders gehalden wurde, vorhoffet ein rat, er were des ke
vrsache, den der kauff vnd furman hette eine forcht vnd sche
die geordente strasse von Gorlitz auff Buntzlaw noch Breslaw
zcyhn, nicht alleine von wegen der auffgerichten niderlog, sunde
auch das er vmb den Buntzlaw am meisten angegrieffen wurd

22. seltzer, *salzfuhrleute.*

die gutter des konigs von Polen weren vnlangst bey Birckenbruck nidergeworffen, wie oben am xxix. Die von Breslaw, oben am xxi, Peter Thiele vnd andere die vnsern wern in sommer noch kobi so sie von der Neisse getzogen hart vor dem Buntzlaw beschediget. Item er nome die geleite vnd zcolle, solde derhalben verpflicht sein die strasse zu schutzen. Isz wurde aber geredt, das er zw allen vortzalten nehmen vnd scheden nicht ein pferdt gestelt hett. Item er wurde nymermehr nochbrengen, das ein rat ymandes von der strasse auff Buntzlaw weissette, er liesze in 194 seinen leufften einen yederman zcihen, wo er wolde, vnd getrauet mit seinen guettern vnbeschediget durchzukomen. Were auch bekant das geleite auff welche strassze er wolde, nyemandes zuuorkomes sunder dem gemeinen kauffman vnd der strosse zu gute, dem wie jsz auff sein geldt nicht vorsaget, vnd dises geschehe dorvmb, dieweil der kauffman itzunder gelossen vnd mit geleite nicht vorsorgt, mochte er sich auff frembde strasse geben, jme vnd der stat zw merglichem schaden, domit den die hertzogen von Sachssen umbgiengen. Das sie aber den kauffman tzwingen solden noch Buntzlau zw faren, wusten sie nicht zuthun, den so der kauffman gezwungen vnd beschediget wurde, wolde er seine scheden bey den von Gorlitz suchen etc. Von dem handel oben am cxliii.

Item das er gedocht der saltzwagen, wie die jme zu schaden auffgetrieben, des het ein rat aus gutem grunde gethan. Hat jme darauff lasen lesen konig Jeorgen spruch, vnd furder von der sache gesagt, wie oben am cxxiv.

Item den vortrag das er sich berumet, liessen man in seinem wert, von dem contract oben am cxlii. Er horet, das ein rate nicht vrsache gebe, doraws zwschreiten, sundern die von Breslaw, die wolden gerne so viel thun, so jnen moglich, domit derselbe contract vnuorbrochlich gehalden wurde. Were er neben einen rat, vnd die andern, welche das furnem der von Breslaw entkegen, als man aus seinem schreiben vorhoffet, gestanden, vielleicht were dasselbige soviel disterehr vorhanden vnd abegeworffen. Dieweile den die von Breslaw von wegen der auffgerichten niderloge, vnd er selbst vrsachen geben, dem kauffman anderer strossen zugebrauchen, so selt er gedult tragen, so lange sich die hendel mit denen von Breslaw wandelten, als den wolt ein rat gerne vber der strosse helffen haldenn.

Solche vnddirrichtung hat Friderich von Schellndorff zugenuge angenomen, vnd het sich ein rat vorsehen, er wurde jsz dobey gelassen haben, so lange die sachen mit den von Breslaw auff ein ende kwomen. Aber so er zw Glotz auffm tage gewest, douon

oben 189, ist er neben den geschickten der manschafft der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer vor die herrn regenten getreten, vnd die von Gorlitz beclaget, das sie dem burglehn zu Buntzlau vnd dem hoffrichter doselbst zw schaden die strasse abewenden etc. mit bethe sie douon zu weisen etc.

So aber hertzog Bartel vnder solchem antragen in die rete komen, ist solchs von den hern vnangenommen, auch von dem geschickten vnuorantwort blieben.

Dieweile aber vormarckt, das solche clage der stat zw schimpf vnd vnglimpf geschehn, ist her Vlrichen Schoffe solchs zugeschrieben worden, wie den in libro missiuarum vorzeichent.

Item die furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer haben Schellendorff auff sein ansuchen alhieher vorschrieben. Antwort des rat findest du in libro missiuarum auch vorzeichent circa dominicam misericordias domini anno quo supra.

195 Wie der schulmeister vrlaub genomen hat.

Freitags vor concepcionis Marie anno vt supra, ist magister Thomas N suesten Spies gnant, vor einen sitzenden rath, auff vnd dirweisung der eldisten herrn komen vnd die schule dem rat vbergeben, mit angehengter bedanckung das sie jme dieselbige eine zceit lang zuuorsorgen vorgunst hetten.

Wie der newe schulmeister angenomen vnd eingeweiset ist worden.

Noch aufflosung der schule, hat ein rath hinaws an magistrum Wolffgang Schindeler vom Elbogen, der den zuuor die schule alhy gehalden, geschrieben, sie mit einem andern schulmeister zuuorsorgen. Das den also, wiewol wieder den inhaldt des schreiben auch des beschlusses, geschehen. Den isz were durch die eldisten herrn beraten, das man keyn statkindt, dieweile jr tzwene dorvmb geworben magister Mathias Meltzer, Bernhardini Meltzer son, vnd magister Andreas Hubener her Swartzens angehor, zw einem schulmeister auff diszs mal haben wolde, nochrede von beiden teilen zuuornemeiden. So aber magister Cubito magistrum Andream Hubener, vielleicht dorvmb das er vnddir ime gestanden, eingange vnd promouirt, mit briuen hirein geschickt, hat man solche nicht wiessen zw wegern. Ist also gnanter magister Andreas vonn den eldisten herrn, dornoch vorm rate, angenomen, vnd von dem stat schreiber vnd etzlichen schoppen, auff befelh des rats, erstlich in latinischer, dornoch in vordewtschter sprach den schulern ita inter festa paschalia angesaget vnd eingeweiset wurden. Actum anno 1513 die ut supra.

1513.

Von den hendeln vnd vortregenn so zwuschen Caspar von Rechenberg vnd dem rate der irrigen gebrechen halben, gehalden vnd auffgericht sein wordenn.

195b

Auff gethane rechtliche vorfassung, wie oben von CLVIII. bysz CLXIII. blat, ist eine satzung sondtags palmarum anno XIIImo, eingeleget, vnd mit gewonlicher signatur durch den cantzlern vorczeichent, dem von Rechenberg zu uberantworten. So sich aber her Heinrich von Sleynitz obirmarschalk vndirfangen eines sunlichen handels, laudts des recessz, ist die eingelegte satzung wider gefordert wurden vnd bey die hendel geleget.

Mitelerzceit ist der oberstadschreiber, sondtags quasimodogeniti anno XIIImo gen Wittemberg geschickt zu doctori Hennigo, inen zu subarriren vnd zu einem aduocaten anzunemen, von danne getzogen ken Magdeburg, doctorem Gregorium Werbing zu einem patron, vnd sich doselbst bey den schoppen yn diesen gebrechen auch in der Bresler sache von wegen der auffgetriebn guetter, vmb recht zubefragen. Die vrteil liegen bey den hendelen.

Folgende im sumer hat der marschalk zw Bischoffwerde sunder gehandelt, vahst auff den weg, wie oben CXIX., dornoch ist man im herbist vmb exaltationis crucis zu Waldaw, dornoch im winter auffm Mulbock mit Casparn von Rechenberg zw handel komen, vnd hot sich doran gestossen, das Caspar Rechenberg von wegen vormeinter gerechtikeit die von Gorlitz irren wolde, teiche in iren heiden zu bawen, derhalben ein rat gesonnen gewest, jme dieselbige abezukauffen, ader solden ime vorgonnen, einen hammer an der grossen Tschirnaw auffzurichten, das die geschickten also wieder zurucke getragen.

196

Mondtags noch circumcisionis anno etc. XIIIIo sein her Michel Swartz, Joannes Hass prothonotarius vnd Jeorg Roseler, widervmb abegefertiget auffm Mulbock mit Rechenberg zuhandeln, mit diesem befelh, ein rathe muste vormercken, das jme die gerechtikeit so er auff der Gorlitschen heiden zuhaben vormeinet, auff gethan gebot als nemlich vmb IIM hung. gulden, nicht feyle were. Den isz befunde sich nicht mehr jm kauffbriue, den XII schoc forste etc., wolden vmb ein solch geldt andere guetter mit herlikeiten dinsten etc. genyssen zu kauffen, sie wern itzt ouch nicht bey geldt, so weren ihnen ouch jn koniglichem spruch, douon oben am VII., entzogen guetter zukauffen: Das sie aber jme vorgonnen solden einen ham-

11. subarriren, subharrare, *sich ihn zu verbinden.* 22. Mulbock, *Mühlbock, ein ort der Görlitzer heide.*

mer zu bawen wolde vielleicht jnen zu boser nachrede gedeie das man sagen wolde, Caspar von Rechenberg hat den von Gorl die teiche abegestochen, vnd sie vorstatten jme noch hemmer au zurichten, wusten solchs gen arm vnd reich nicht zuuorantworte Sie vorhofften er konde jnen auff jrem grunde vnd bodem nic

196b gewern teich zw bawen. Item seine vormeinte gerechtikeit erstrec sich nicht so weit, ader nicht auff diszs ort, do der teiche ang fangen zubawen. Wo er aber gedocht hette auff andere mitt diesen vnd andere gebrechen beyzulegen, wolden sie mit jrer her meynung gerne folgenn.

Gorlitzsche lantheide.

Hie ist zu mercken, das von aussatzung der lande die gant heyde, die Gorlitsche landsheide gnant ist worden, so aber mit d zceit die erbherschafft, marggrauen zu Brandeburg vnd konige i Behmenn, einsteils an gnanter heide vorschrieben, einsteils erb chen mit grunde vnd bodem ader an etzlichen gerechtikeiten ve lihen vnd also zuteilet, haben die teil namen gewonnen, also, d das teil so Caspar von Rechenberg vnd seinen vorfarn von mar grauen Johansen vorpfendet, auff heute heisset der Rechenberg heide, das andere teil, etwo den von Pentzig vorschrieben, a heute heisset die Pentziger heide, vnd diszs stucke, das die er herschafft vnuorpfendet behalden, auff heute noch heisset die Go litsche heide, wiewol die von Rechenberg sagen, das die letzt tzweie stucke heissen beide, die Pentziger heide, dorvmb das d von Pentzig, aws krafft konig Johan briue, den gebrauch doran g habt haben. Den derselbe gebrauch erstreckt sich auff die gant Gorlitsche landsheyde, vnd dieselbige der von Pentzig gerechtik

197 ist elder den die vorpfendung der von Rechenberg. Item so d von Rechenberg ein stucke heyde, das man heute der Rechenbe ger heide nennet, von marggrauen Johansen vorschrieben ist we den, haben sie den von Pentzig abegekaufft ire gerechtikeit, so s aws dem inhaldt konig Johansen brieffe: cum pratis, aquis e dorauffen gehabt, laudts des kauffsbrieffs dorvber volzcogen, vi in etzlichen alden sextern vorzceichent, In dieselbige gekauffte g rechtikeit auff der Rechenberger heide, thuet man den von Reche berg keynen jnhaldt, den so viel etzliche brieffe fursten vi keiser Karls jnnehalden, das die stad, ap sie einsteils ader g vorbrente, das got nicht wolde, sich bawcholtz doruffen wie a den andern heiden erholen mochte, vnd das die gantze Gorlitsc heyde der stat entpfoln, nicht zugestatten dieselbige vorwust lassen etc.

Item derselbige kauffbrieffe brenget mit sich, das die Reche berger den von Pentzig abegekaufft haben, ap die leute jhenhal

es Queiss dingen wolden, das sie auff der Reehenberger vnd Pentziger heide dingen mochten vnd sollen den furst nyemandes, den denen von Rechenberg geben etc. Aus diesem grunde wollen die von Rechenberg gerechtikeit haben auff der gantzen Gorlitschen heiden, das die leute ire hutweide vnd aftersleg haben, auch wiessen nemen mochten etc. Das ist man jnen nicht gestendig, den der kaufbrieff zeeiget nicht mehr an, den die Pentziger heyde, wiewols die von Rechenberg erstrecken wollen auff die gantze Gorlitsche heide, wie oben angetzeiget, das die leute noch jnhalt des kauffsbriefs aldo dingen mochten, so mogen die von Rechenberg nymmermehr noehbrengen; das das stucke heide, das von aussetzung der lande vnd auff heute die Gorlitsche heide heisset, der von Pentzig jhe gewest ist, alleine das sie den gebrauch noch laudt konig Johan briue, doran gehabt haben. Dennoch denselben gebrauch vnd erbliche gerechtikeit, haben sie den von Rechenberg nie vorkaufft. Sie werden auch dasselbige nicht beweisen mogen. Aber so ein rat die guetter vnd gerechtikeit der von Pentzig zu sich brocht, hat die ko. mt. jnen, beyde die Pentziger vnd Gorlitsche heyde, mit grunde vnd bodem erblichen vorlihen vnd zugeeigent, das sie dieselbigen, mit teichen, molen, hemmern etc. besetzen mogen, laudts des lehnsbrieffs doruber gegeben. **197b**

Item der brieffe Ladislai den von Rechenberg gegeben, das sie teiche bawen mogen, ist zuuorlegen mit konig Johans brieffe, das der gebrauch der wasser auff der gantzen Gorlitschen landsheyde den von Pentzig zuuor vnd ehr die von Rechenberg eyniche vorschreibung ader gerechtikeit doruffen gehabt, erblichen vorlihen vnd gegeben ist worden. Vnd ist wol abzunemen, so die von Rechenberg haben wollen bawen teiche ader hemmer auff der Gorlitschen landsheiden, auch folgende auff irem vorpfenten stuck heide, das man hewte Rechenbergs heide nennet, das solchs mit gunst vnd zulassen der von Pentzig geschehn ist, ader man hat zur selben zeit die guter vnd erlangte gerechtikeit nicht so hoch, als itzunder geschiet, achten vnd wirdigen muessen, das den schuerlichen zwglaubenn. **198**

Isz ist auch zw mercken, das Caspar von Reehenberg jm handel zum Mulbock gehalden, getzeiget hat eine copey des briues marggrauen Johansen vber die vorpfendung beyder vber der Tschirnaw ausgangen, die den der abeschrifft jn dem grossen alden sextern nicht gleichmessig gewest ist, wiewol die meynung vahst ein

1. dingen, *zu recht kommen*. 5. afftersleg, *die erlaubniss, das niedere holz zu fällen*. 37. vber, *ufer*.

ding geweet, aber die wort waren in derselben copey weiter d
in der abeschriefft erstrackt. Forderlich so waren die wort, ou
mit beyden vbern der Tschirnaw etc. clerlich gesatzt vnd aus
druckt, ap aber solchs im abeschreiben vorsehen, ader in der
pey aus vorsatzt gesatzt, kan ich nicht wiessen. Derhalben so
ymmer zw handel kwome wirt man hirjnnen mussen vorsich
sein, den in der ortelsfrage ist vahst darauff gegrundet etc.

Vnd ist in diesem sunlichen handel Casparn von Rechenberg d
schaden, den er an dem Liebitschteich gethan, nochgelassen, ford
lich vmb manchfeldige ansuchen des herrn marschalks, auch hirinn
bedocht wurden, die expensz vnd muhe, so auff die sache ge
wurde, wo sie solde zw recht ausgetragen werden, vnd das C
198b par von Rechenberg zuuorn mit der stadt in gueter nackbarsch
gesessen, vnd das er offentlich geredt, er were vorfurt wurd
ins solde furder nicht mehr geschehn.

Man hat sich auch mit jme vortragen von wegen der gerich
felle so sich die in der grosse Tschernaw begeben, des eissenstei
der teiche bawung, vnd das in seinen gerichten etzliche saltzwa
auffitrieben, laudts des contracts vnd vorschreibung doruber v
zogen, vnd bey die priuilegia geleget.

Item, so man sich des contracts in schriefften gegen einan
nicht hat voreynigen mogen, sein mendtags noch palmarum I
Michael Swartz vnd mgr. Johannes Hasz pretonotarius hinaus zu
hammerbrucken zu Rechenberg geschickt wurden, do als den
entliche beredung geschehen vnd die sache gutlichen hingele
Actum anno et die ubi supra.

Item 2da post jubilate als vm Georgij, sein abirmols obbern
herrn zu Rechenberg auff den Tieffenfort abegefertiget, sich
jme etzlicher hinderstelligen gebrechen, die von der stat leuten
gegeben, zw vndirreden, forderlich der fischerey in der gros
Tschirnaw, der vier hemmerteiche vnd der hutweide halben, d
den also beredt voreyniget vnd beygeleget sein worden, lau
des contracts doruber volzogen.

Acta omnia die et annis quibus supra. (infra folio ccxv).

199 Wie Burckhart Diebitz ein edelman vnd strauchendi
von Glogaw alhieher vnd furder gen Praga hat musse
vberantworden werden.

So Burckhart Diebitz sampt seinem bruder vnd andern reite
die vom Sagan hat wollen anfertigen, vnd dieselbigen sich vom j
geschlagen vnd entworden, haben sich die stete doselbst vmb v
samelt vnd die reiter geeilet vnd bey einem andern edelman a

innen gefenglich angenomen vnd gen Glogaw auff das konig. slos
gefurt, do sie den eine zceit lang gefenglichen sein enthalden wurden. Vnd so solchs vor einen rath alhieher komen, mit geruchte,
das Burckhart Diebitz konig. mt. vnd seiner vnddirthanen abegesagter feindt sein solde, hat man solchs den regenten merkennen gegeben, mit etlichen schriefften, die den jn libro missiuarum vorzeichent, so lang das die herrn regenten, dem hewptman zw Glogaw, doctori Saltza befelh gethan denselben, gen Praga zuubirantwurten.

Vnd so die regenten denen von Sittaw vnd Gorlitz geschrieben, gnantem Diebitz von dem hewptman anzunemen, so hat doch ein rat alhye sich des beschuert befunden, wie du den aus den missiuen dem hewptman zugeschickt, befinden wirdest, doch entlich angeschrieben denselbigen auff der grenitz anzunemenn. Sonabents noch quasimodogeniti, sein bey XL pferde vngeferlich geschickt worden auff den Stencker, do hie den der stat leute auff der heyde vorbott gewest, auff die von Glogaw vnd gnanten Diebitz zuwarten. Doselbst ist er angenomen, gen Pentzig gefurt, do
er den die nacht auffm sloszs vorwart, auff denn morgen neben der landiswere noch Leupolshayn, Hermansdorff vnd zw Rademeritz vber die brucke bysz gen Hirsfelde gefurt, vnd denen von der Sittaw ubirantwort ist worden.

Ist aber dorvmb jn die stadt nicht genomen wurden, das die regenten ap sie mit der zceit dergleichen mit der stat gefangene
angenomen vnd furnemen wolden, nicht sagen bedorfften, sie hetten jmer ouch solche leute aws irem gefengnus vnd aus der stat auff ir ansuchen gen Praga geantwort etc. Actum die et anno vt supra.

Wie vnd worumb Hansze Emerich der eldere ist auffgenomen vnd gefenglich gesatzt wurden.

So sich noch tode Jeorgen Emerichs zwuschen seinen erben vnd erbnemen, von wegen seines vorordenten testaments, (das er
den hynder einen rath beslossen geleget, vnd zur zceit des einlegens auffgestanden vnd einen itzlichen im rate gebeten, dorober noch seinem vorsterben dorober zuhalden, das sie jme den mit gebung der hende alle semptlich haben zusagen mussen, wiewol keyner gewost, was jm beslossen testament einem itzlichen kynde vormacht gewest ist, ader was dorjnnen geschrieben), ein langwerig getzang gestanden, vnd doch entlich noch funff jaren vor-

16. Stencker, *ein dorf in der haide.* 20. Leupolshayn, *Leopoldshayn bei Görlitz, d.*

tragen, also das eines dem andern seinen teil vor gericht vnd
hegtem dinge auffgereicht hat, wie den solchs im statbuche v
zceichent, das auch hirnochmols ein newer irthumb zugefallen,
Hans vnd Peter Emerichen gebruder, gewolt haben, das zw j
auffreichung die wort, domit zuthun vnd zwlassen solden
satzt werden, welches den die andere freunthschafft, forderlich
her licentiat nicht haben wollen geschehen lassen, vnd sie sich
stucks auch voreyniget, wie den im statbuch auch vorzceich
hat Hansze Emerich der eldere seinem weibe auffgeben wollen
fl. hungar. yngeferlich, vnd kyndesteil jn allen seinen guettern n
seinem tode zwhaben. Diese auffgobe hat die fruntschafft zw re
weren wollen, dorvmb das Hansz Emerich solche seine anerstorb
guetter ane erben glawbe nicht vorgeben mocht, das auch sie
ire kynder, demnoch er nicht mehr den noch ein kyndt, vnd
schwach, hette, die anwartung doran haben solden etc. Vnd
die eldesten herrn vormarckt haben, das sich die frunthschafft
beyden teilen vmb leute bevleissiget, vnd viel getzangs zwusc
jnen, als mutter vnd kynder, bruder schwester vnd schwegern
wachssen, das auch jn vmbligenden steten viel vnmuts douon
redt, ap ein rote dorein nicht sehen konde, jst Hans Emerich
die eldisten herrn donerstag noch jubilate als ante Jeorgii besch
worden, jn der meynung, das man jme vorhalden wolde, wes
jm besten hirjnnen bedocht hettenn.

Zuthun vnd zwlassen.

200b

Vnd so ime vorczalt ist wurden, die vrsache was die eldis
herrn beweget noch jme zu schicken, wie den vorzceichent, a
dorbey die weise wie man pfleget goben zwuschen man vnd w
gewonlich zw machen, also so sie einander hetten wollen auffgel
das sie hetten mussen vor die banck komenn vnd ire goben
derseit ansagen, vnd so die schoppen vormarckt, das die go
zcimlich gewest, hetten sie dieselbige geschehen lassen, wo sie a
eynichen kommer dorjnnen vormarckt, were man vnd weib vor
eldisten herrn geweist wurden, die den noch billikeit dorein
sehn hetten. Vnd dieweile diese weise in goben gehalden, so
ren sie gemeinet, jme einen vorschlag zuthun, wie er seinem w
auffgeben solde: als nemlich, das er jr mM fl hung. ader mM zuu
domit zuthun vnd zwlassen vormachen solde, vnd kyndes teyl
allen seinen guettern zu haben, so ferne er leibserben hinder
lassen wurde, wo er aber ane erben abginge, so solde sein w
mM ivM ader vM fl. hung. jn allen seinen guettern haben, do
zuthun vnd zulossen. Denselbigen vorschlag solde er jn komer
jn ein bedencken nemen vnd sein antwort darauff geben, n

201

solde dyeselbige meynung der anderenn fruntschafft auch alsó vorhaldenn, domit man sie fruntlicher weise vortragen mocht.

Vnd so genanter Hans Emerich diese meynung auff ein bedencken angenomen, hat er furder gefolget vnd vorczalt, das jme fast schwere were, so pferde zw halten, er muste mehr auff die pferde wogen, den er von allen seinen guettern nome, er getrawet die lenge nicht auszzustehen, konde sich auch furtmehr zw Gorlitz nicht ernern, er hett auch schlechts keyne lust alhye zw sein etc., vnd dergleichen viel rede. Vnd wiewol die eldisten herrn jme vormeldet, er hette grosse guetter mit nutzlichen teichen, molen etc., solde ires bedenckens die pferde der stat zw gute gehalden mogen, angesehen, das viel lewte, die auch seiner narung das xl te teil nicht hettenn, des beschwerung hetten, so hat er doch auff seiner harffen gepawcket.

So er aber vom rathawse gegangen vnd villeicht besorget, er het die sachen nicht wol awsgericht, vnd zw viel geredt, hat er jnn seinem hawse sein thuen bestalt, zum thor ausgangen vnd einen wagen noch jme gen Soraw gehen lassen.

Auff die rede Hansenn Emerichs ist durch die eldisten herren beslossen, jnen vor den rath zubeschicken, vnd so der diener in sin hawsze komen, vnd der frauen angesaget, das er auff morgen freitags vor dem rat gestehn solde, hat die fraue geantwort, er were hinaws auff sein forberg gegangen, wo er hirein kweme, jss solde jme wol angesaget werden. 201b

Vnd ab der diener dem burgermeister solchs angesaget vnd wie der wagen vor das hawsze gestossen sey, ist jme eingefallen, das Hans Emerich abirmols, wie vor eine tzeit austreten mocht (Hans Emerich ist zuuor auch jn der flucht zum Luben vnd auff den dorfern hyn vnd wieder gegangen, dorvmb das er sich des gehorsams der pferdhalb nicht gehalden), vnd hat mit rate der eldisten herren die thor bestalt, das man Hans Emerich vnd seinen wagen nicht hinaws lossen solde.

Vndirdes kommet vor den burgermeister, das Hans Emerich jnem bey Meynersdorf begegent sey, vnd so der burgermeister des ein wiessen hat, wurde Lucas der diener vnd heidereiter auff einen wagen gesatzt mit tzweien reitern die auff den seiten tzogen gen Soraw, vnd so Hans Emerich der diener geware wurden hat er das lauffen vor jnen jn den walt gegeben, jst aber begrieffen, hirein gefurt vnd wiewol er vier haben geloben wellen, jnen auff den morgen vor den rat zugestellen, so hat man doch

14. seiner harffen gepawkel; *ist bei seiner ansicht geblieben.*

Hansen Emerich nicht vortrauen wollen. Im sent Niklastharm d
selbigen tage gefenglichen gesatst wordenn. Hat gesessen xvi t
vngeferlichen, ist mit jme geredt vnd entlich zu bungen ausgegel
wardenn, wie du den in libro „memorial" gnant vorzeichent fin
wirst. Actum die et anno ut supra, infra folio 247.

202 Wie man mit den vom Luban der strossen halben ge
handelt.

So sich die vom Luban in rethen auff gemeinenn landta
gehalden, offtmals beclaget, wie jnen die strasse noch Breslaw
want, vnd der furmann von Gorlitz aws obir die heide nochm
gan zw faren geweiset, auch mit gewaldiger hant beleitet wu
vnd das etzliche wagen vnd guetter die noch Breslaw wolden,
die hoyde auff Newmburg furen, die doch auffm Luban komen
den, derhalben sie auch mitwoch noch letare tzwene wagen,
schern mit seinem kompen, wiewol sie der von Gorlitz guetter
furt auffgetriebenn, jst man mit jnen sonabents vor Bonifacij a
quo supra alhye zw handel komenn.

Im handel hat magister Joannes Ceci prothonotarius vnd bur
meister zum Luban die aussatzung der strassen wie die d
konig Jeorgen spruch vorordent etc. furgewandt, derbey das
vom Luban der strassen dermossen in geruglicher besitzung
gebrauchet, vnd wiewol sich offtmals widerwille vnd getzang z
schen den von Gorlitz vnd Luban derselbigen strossen erboret,
wurden sie doch von iren altessen des rats bericht, das sye
des gebrauchs nye hetten wollen entsetzen lassen, vnd auch
halben etzliche wagen die der strassen wider den jnhalt k
Jeergens spruch gebraucht, wie den auch jungst geschehen, ei
triebenn. Die vom Luban hetten auch ein koniglich priuileg
von konig Alberte auff bekentnus der von Budissin Sittaw Lo
202b etc. ausgangen, das der furmann vnd kauffmann also gebrauc
solde, bescheidenlich, wo er aus eussern landenn Sachssen Meis
etc. geh Konigsbruck kwome vnd wolde ju Polan vnd Slesien,
solde von danne auff Budissin Gorlitz vnd Luban zcyhen, vnd
widervmb. Sie haben auch angetzeiget die konigliche comiss
die jnen vor x jaren vngeferlich behendet. Die strasse obir
heide noch Lorentzdorff belangende, die wolden sie jn iren wir
lassen, den sie vorhofften hetten die von Gorlitz bei ko. mt. et
erlanget vnd ausbrocht, jsz were den landen vnd strassen zw g
geschehen. Wie dem allen, so wurden doch angetzeigte konigli
begnadung vnd rechtspruche vom kauff und furmann obirgrieff
den jnen kwome fure, das sich auch frembde furleute vnddirst

den ober die heide noch Newmburg zwfaren, jen der gestalt, das sie ausgetten, sie furtten Gorlitsche guetter, das jnen den jn keinem weg leidlich etc., mit angehengter bethe, den kauff vnd furman zw weisen der geordenten strassen, jnhalts angetzeigter koniglicher begnadung vnd spruch, noch alder aussatzung zugebrochen etc.

Antwort.

Ein rath mocht sich aus jnhalt gemeiner statt privilegien vnd rechtspruchen wol erjnnern, welcher gestalt die landstrassen aus eusseren landen, Sachssen, Meissen vnd Doringen, durch Oberlausitz jn die landt Slesien vnd Polan vnd also widervmb, ausgesatzt vnd vorordent were, das aber die vom Lauben dieselbigen privilegien vnd rechtspruche jnen zu gute deuten woldenn, vorsehe sich ein rath jns wolde jnen nicht geburen noch zwstehen, angesehen das nymands koniglichte privilegia vnd rechtspruche billicher zu dewten hett, den die konigliche mt. Dieweile sich aber die vom Luban vnderstanden, wie sie selbst sagettenn, alle vnd itzliche wagen die aus eussern gantzen landen komenn vnd in Polan gewolt haben, auff den jnhalt konig Jeorgen spruch, der doch den von Gorlitz zwstendig, einzutreiben, were ein rath vorursacht wurden neben den von Budissin denselben spruch durch die koniglich mt. zw dewten lassen. Dieselbige dewtung vnd newe ordinacion der mt. were vorhanden, dorjnnen sich cletlich befunde, das alleine die kauff vnd furleute, die noch Breslaw, Brieg und des orts in Polan wollen, sollen auffn Luban zwfaryhen vnd also widervmb, wie den solche meynung jn angetzeigter newen ordinatien vnd mesen jn einer begriffenen nottelnn weiter erstreckt ist.

Czum andern, das alleine die kauffleute vnd furleute mit dem spruch begrieffen wurden, welche mit iren aus vnd eintzogen die eussere lande, als Polan, Sachssen, Meissen vnd Doringenn furtten etc. Derhalben ein rath verursacht eine newe confirmacion auszubrengen ober die strasse die do gehet aus Obirlausitz jn Slesien vnd widervmb, wie den ein commission den vom Luban zu handen komenn, das sie von Gorlitz doran nicht jrren solten, douon den sie selbst redttenn. Dieselbige wagen weren nicht vorpflicht auffn Luban zugehen, vnd werden vnbillicherweysse, wie den den tzweien geschehen, hyneim gein Luban getriebenn. Ins were auch etwo ein vortrag gemacht wurden wie man der strassen ober die heyde noch Buntzlaw gebrauchen solde, forderlich mit den Gorlitschen guettern. Wo derselbige contract bey jnen vorhanden, mochten denselbigen aufflegen.

Diese meynung ist dorvmb geredt wurden. Jsz sein etzlich signaturen befunden, die auff denselbigenn vortrag getzeiget habe aber der contract ist vorruckt vnd vielleicht vorloren wurden, vı dieweile aus befundenen signaturen vermutlich, das der vortr der stat zu gute solde auffgericht vnd komen, vnd doch bey den vom Luban behalden, ist den geschickten vorgeschlagen, denselb gen auffzulegen.

Das sich aber etzliche vnddirstunden ober die heyden zwfare die des nicht recht hetten, vielleicht mit dem beheiffe, das sie a sagetten, sie furetten Görlitsche guetter, were einem rate nicht e kegen, das sich die vom Luban der gebure gegen denselbigen e tzeigetten.

Vnd entlich diszs hynangehangen, sie vormerckten, das sich vı wegen der newen auffgerichten niderloge zu Breslaw viel vn denung der strassen halben erberetten, des auch der kauff vı furman sich auff viel newe, frembde vnd vngewonliche strass vnd wege legette. Solden derhalben eine kleine gedult trage den wo die von Breslaw ir beschuerlich furnem abestellen wurd wolde ein rat sich beym kauff vnd furman bevleissigen, noch alt

204 aussatzung vnd inhaldt gemeiner stadt begnadung zugebrauchen Das auch ein rath den kauffmann jn itzigen leufften zwyngen sold die ader andere strasse zw zcyhen, hetten sie zubedencken, d er dodurch vorursacht wurde dieser strasse allenthalben zw m den, das den nicht alleine den vom Luban, sundern auch d gantzen landen vnd sunderlich den steten an der strasse geleg zw mercklichem vorderb komenn wolde.

So die geschickten der vom Luban diese meynung angeho haben sie dieselbige also angenomenn furder vnd zurucke an j frunde zw einer vnddirrichtung zw tragen, vnd mit tzeit ire g rechtikeit vnd contract furzulegenn, nnd sich einer weitern antw vornemen lassen.

Dobey ist auch zw diesem mal vorbliebenn. Actum anno die, quibus supra.

Wie Paul Emerichen einen teich zw hawen abegeschl gen ist wordenn.

Paul Emerich ist jn meynung gewest einen teiche zw Heider dorff im dorffe zw bawen. So aber etzliche herrn hynaws g schickt sein werden, denselbigen zubesichtigen vnd befunden, d vielleicht mit der zceit viel leuten schaden dauon geschehen moch

1. vormutlich, *zu muthmassen.*

derlich so der thame ausriesse, den der thame hat an etlichen
tern xv. ela hoch sollen geschutt werden, das er auch das erb-
liess allenthalben vorbawen wurde, vnd denjhenigen, die am 204b
wasser muelen hetten, auch an der Neisse, dorein dasselbige was-
ser fellet, schaden thuen, vnd die Neisse douon gemyndert, hat jme
ein rate, auch seiner frunthschafft, die er von Glogaw sexta post
Viti vor den rathe zu gehen alher gemuhet, den teiche zw bawen
abgeschlagenn. Actum anno quo supra.

Wie Peter Emerich mit burgen ist eingenomen wurden.

So die frunnthschafft Jeorgen Emerichs einen vnwillen zw-
sammen getragen von wegen der erbschichtung, so zwuschen jnen
sie selbst auffgericht, auch der goben halben, so Peter vnd Hans
Emerich jren weibern haben vormachen wollen (wie oben am cc blat),
vnd Peter gemeinet gewest, noch dem jme sein weib ist durch den
tod abegegangen, seine guetter, den Zcodel vnd Liessa, mit irer
zubehorung, Bernhart Bernt einem andern burger zuuorkeuffen vnd
die freunthschafft, forderlich die auslendische Steffan Alnpeck zw
Freyberg, vnd Vlrich Schutze zw Kempnitz von wegen irer weiber
als Jeorg Emerichs kynder vnd tochtern, des beschuerung ge-
tragen, dorvmb, das sie aus dem kauff vormerckten, das Peter
Emerich vahst mehr zu seinem teil worden (den gnanter Bernhart
hat ime xiM marc landiswere doruorgeben wollen) vnd dodurch
vermeinet, die auffgerichte erbschiechtung, wie die den im stat-
buch vorzceichent, auffzwsagen. Czum andern, das sie noch mit-
einander am rechten hyngen (wie oben am cc), jst Peter vor einen 205
rath beschickt, vnd mit xu borgen eingenomen, das er seine guetter
nicht vorkeuffen solde, er hett sich den zuuorn mit dem rath vmb
den abzcug, vnd mit der frunthschafft in der sune ader zw recht
vertragen. Diese vorborgung ist am meisten dorvmb geschehen,
das isz bey Peter Emerichen vnd Hanszen gebrudern, auch bey den
andern Paul Vrban vnd Joceffenn Emerichen auch gebrudern, eine
schewe gewonne, ire guetter zuuorkeuffen vnd sich von der stat
zw wenden. Man hat auch Petern Emerichen vor dem rathe ge-
saget, jsz solde jsz douor haldenn, das dennoch ein rat, noch ge-
wonheit vnd begnadung der stadt, einen redlichen abezcug von jme
heischen wurde, angesehen, das sein vater Jeorg Emerich seine
grosse narung bei der stadt jm ampt vnd gewalt erlangett hett etc.
Actum iiia post visitationis Marie anno quo supra 1513.

Weile Peter Emerich vnd andere gefreundte, ire gebrechen
auff den rath gesatzt, vnd einander losgesaget vor gehegtem dinge,

jnhaldis des statbuchs, hot der rath seine burgen vnd jnen l
getzalt der burgschafft ma post corporis Cristi anno etc. xvm.

Etzliche vortrege belangende Hansen Frentzeln.

Ein contract zwuschen dem rath vnd Hansen Frentzel v
wegen des guts vnd dorffs Langenaw.

Eyn ander vortrag zwuschen den vorwesern der brudersch
der priester vnd Hansenn Frentzel, von wegen seiner belehnt
priester zw sanct Annen, das dieselbigen sein komen zw gleic
presentz jn der pfarkirchen zw st. Peter, laudts der confirmaci
Diser contract ist vorschrieben jn die matrickel der priester v
Hansen Frentzel eine abeschriefft gegeben wordenn dominica p
visitacionis Marie anno quo supra.

205b

Von dem einfallen zw Senfftenberg.

Das die von steten jre feinde vnd landisbescheidiger jn hert
Jeorgen lande suchen, auff sie greiffen vnd gefenglichen annem
mochten, jst durch s. f. g. zugelossen (wie oben am CLXXIX bl
Auff solche zusage, so die von Budissin erfarn, das Hans vnd O
von Gersdorf (welche der von steten abegesagten anhengig a
bey viel scheden auff der strassen vnd den von Camentz zugefu
gewest sein) iren auffhalt zw Senfftenberg haben solden, haben
iren reissigen getzewg dohyn geschickt, dorneben einen ires r
mit befelh dieselbigen zum rechten zuuorhelfften. Vnd so der r
frunde hynein gen Senfftenberg zw her Wilhelm von Schonb
amptmann komen, vnd die recht zu gnanten zweien von Gersd
begeret, hat der amptman jme die sache vahst frembde gema
vnd noch etzlichen des rats doselbst geschickt sich zu belern
wie er sich hirjnnen halden solde, vnd doch vnddirdes etzli
seine diener jn geheyme abefertiget, die von Gersdorf (douors
von Budissin gehalden), zw warnen. Den so einer abegeschic
diener wieder einkomen, hat er offentlich gesaget, sie sein n
aldo, vnd so sich zceit mit solchem furnem des amptmans et
vortzogen, hat diejhenigen, die vor der stat blieben vnd gehal
etwas vorlangt auch besorget, das vielleicht die sachen mit
iren jn der stat nicht richtig zwstehn mochten, haben also zw
stadt geeylet. So sich aber zw der stadt geneyget, ist Hans

206 Muschwitz vnd Otto von Gersdorf mit tzwien knechten aus sei
hawsze gegangen, vnd sie der reissigen ansichtig die flucht du
hawsz auff ein bruchig gegeben, do sie den ereylet (Muschw
etwas geschlagen) vnd vor den amptmann gefurt worden. V
wiewol sie begeret dieselbigen zubewarn, das die von steten

...nt an jnen bekomenn mochten, so ist doch solchs abegeschlagen. ...elleicht dorvmb das Hans von Muschwitz des hertzogen diener ...no sein bestrickter sein solde, musten sich gestellen wen sie ge...andert wurden. Vnd sein den geschickten also die rechte von ...en amptmann gewegert wurden.

Dieser falle so er durch die von Budissin vnd Gorlitz an die ... geschrieben laudts des brieffbuchs, hat s. f. g. zwrucke ge...rieben mit einem ernst vnd widertziehung der forigen zwsage ...d anforderung zcimliches abtrags.

Darauff sein tzwene von Budissin vnd tzwene vom rate alhye ...amen aller stete donerstags am abent s. Johannis baptiste erst...chen zw dem herrn Henrichen von Sleynitz obernmarschalk gein ...stein, vnd dornoch desselbigen tages gen Dresden zw f. g. ge...andt wurden. Czum marschalk dorvmb das her Wilhelm von ...nburg amptmann zw Senfftenberg, des marschalks tochter ge...nt vnd bey den von steten vormutlich gewest, das gnantem her ...helm zw gute vnd glimpff der marschalk den fursten dorein ...art die antwort zwgeben, vnd also rath beym marschalk zu...chen, wie sich die von steten gegen vnd auff f. g. schreiben ...lden solden. So aber der marschalk itzt mit schwachheit seiner ...en beladen vnd stahrblint worden, derhalben er auch nyeman... ...furgelassen, hat er durch seinen son, den probist zw Praga ...d Meissen antwort geben lassen, das die von steten zw furst... ...n g. zcyhen mochten, vnddirricht vnd entschuldung zuthun, jn ...r zuorsicht, das sie f. g. auff ire vnddirricht mit gnediger ant... ...t vorsehen wurde. Vnd so die geschickten von jme eine vor...rifft an die f. g. gebeten, hat er diesselbige gewegert, sundern ...ch erboten auff morgen seinen eigen boten bey f. g. zwhaben, ...o wolde er vns ansagen vnd einen zwtritt machen lassen. Sein ...o die geschickten von danne noch Dresen getzogen.

206b

Freitags am tage Johannis sein die geschickten durch forderung ...r Hansen von Schomberg zw vorhorung komen, vnddirricht der ...schickt gethan vnd erjnnerung der forigen zwsage, vnd die f. g. ...beten, der vnddirricht glauben vnd stat zugeben, den jsz were ...cht anders geschehen, wiewol s. f. g. vielleicht von dem von ...erswerde seiner g. amptmann zw Senfftenberg eine andere der... ...gemesz entpfangen, der von steten gnediger her zw sein, vnd sie ...ey gethaner zwsage gnediglich bleiben lassen, den wo dieselbige ...en von steten solde entzogen werden, vnd solchs bey iren abe...esagten vnd gemeinen landisbeschedigern lautbar wurde, das viel...eicht nicht alleine jren, sundern auch dem kauff vnd furman noch...eil daraus erwachsse wolde etc.

Des hertzogen antwort, erstlichen durch doctorem Werther gegeben, dornoch durch die f. g. repetiret.

Die furstliche g. were desz falles, so sich zw Senfftenberg be geben von hern Wilhelm von Schomburg herren auff Hoerswerd
207 vnd itzt amptman zw Senfftenberg wol bericht wurden, gebe auc derselbigen vnddirricht guten glauben, das aber auff dises mal ein andere vnddirricht derselben entkegen furgetragenen, mocht die g. ermessen, das solchs geschehe, die hendel vnd vbergreiffung zw vorglimpffen, konde sich auch wol erjnnern der zwsage, ap abe das einfallen vnd begynnen zw Senfftenberg geschehen, derselbige gemesse were, wolden s. f. g. jn der von steten bedencken gesta haben. Wie dem allen so wolden s. f. g. nochmols bey gethane zwsage bleiben lassen, wue aber dieselbige vbergrieffen, muste s. g. rätsz werden sich wie gegen den von steten zwhalde den isz were s. f. g. landen vnd leuten nicht leidlich, solche g weldige eingrieffe zurdulden etc. Actum diebus et anno quibu supra.

Von den beckern vnd platzbeckern.

So die becker der stat von viel jaren bys anher sich offtma beclaget haben, das jr hantwerg gerynge wurde vnd sie dorneb jn grundt vordorben, mit vorzcelung wie sie jr hantwerg treibe musten, das sie sich deuon nicht enthalden mochten, vnd ir vo derb forderlich auff die platzbecken geschoben, von welchen s oberfurt wurden, den isz weren vor zceiten beyweilen eine tzwehn, drey, vier auff meiste platzbecken gewest, aber jawend x ader xv jaren, were ir auff xx, xxiv auch vnddirzceitenn xx worden etc., vnd gebeten sie hirjnnenn zuuorsorgen.

207b So denne ein rath vormarckt hat der zcechen der beck vorderb, das auch die mulen vmb die stat zwgingen, vnd schu lich durch die metze mochten erhalden werden, den wo zuv einer mulen iC schoc vnddirzceiten vffs rothawsz sein vberantw wurden, die muste der rath nhumols mit pferden fuetter, gebe den etc. vorsorgen, hat er auff die blatzpecken gesatzt: welc hirein backen wolden, solden hynnen in der stadt mulen mol auff ostern anzuheben bisz auff Nicolai, aber von Nicolaj bisz wi der auff ostern solt ein itzlicher molen wo er woste. Isz solde au furthyn kein marckte mit getreide auffm lande, sundern jn der st gehalden werden. Diese meynung ist den blatzbeckern vorgehald wurden freitags Kiliani, vnd ober acht tage dornoch alse an gangen, den mondtag noch Kiliani ist jnen vorgunst wurden d zw backin, das sie zuuorn gemoln bey sich liegen gehabt habe

Actum die et anno quo supra. Isz ist auch den stadtbeckern befolen, dieweile ein rath jrem handwerk zw gute dieses mit den lantbeckern vorschafft vnd wie sich zuuormueten, sie domit gesterget, sie solden alse doreinsehen, das die stat vorsorget, vnd der arme ein brot vm seinen pfennigen bey jnen bekomenn mocht etc.

Von der botschafft die vnser her der konig vnd die chron 209 zw Hungern von wegen der Turcken alhye gehabt hat.

Donerstags noch Margarethe anno quo supra, sein alhye einkomen tzwene geschickte sendeboten, einer von ko. mt. vnserm 10 allergnedigsten herrn vnd der andere von der chronen zw Hungern. Vnd so die eldisten herrn mitsampt den schoppen dieselbigen angenomen vnd entpfangen noch gewonlicher weise, haben sie vnder andern gemeldet sie weren tzwene geschickte von ko. mt. vnd den herrn der chronen zw Hungern vnd hetten befelh konigliche vnd 15 der chronen gescheffl an den landveiten manschafft vnd die von steten Ober vnd Niederlawsitz, mit begere, dieselbigen gescheffl zw fordern vnd dem landvoite ansagenn, das er mit der manscheffl vnd den von steten hierher komenn solde etc. Vnd wiewol den geschickten gesaget, man befunde sich aus gehorsam schuldig die 20 gescheffte vnd legation ko. mt. zw fordern, aber jsz were ein altherkomen dieser lande, so bothschafften von ko. mt. geschickt wurden, das die gen Budissin tzogen etc. wie du den jn libro missiuarum weiter vorzceichent finden wirst in einer schriefft an den landvoiten geschrieben, wue jsz jnen besehuerlichen dohin tzu 25 tziehn, so wolde ein rat gerne boten vororden, jren befelh gen Budissin zutragen, das sie aber sagetten von dem landvoit in Niderlausitz, wolden sie auch boeten dorzu schicken. Aber das land Niderlausitz were allenthalben von diesem gesundert. Also haben 209b die geschickten an den landvoitenn geschrieben vnd jnen auff be30 felh des koniges alhieher gefordert. Ist freitags diuisionis apostolorum mit tzweien aus der manschafft vnd tzween herrn von Budissin alhie einkomenn, vnd die gescheffl des koniges vnd der chronen sonabents, vnd wir neben jnen, jn der rotsstuben angehort.

35 Noch ansagung des koniglichen grussz, vnd erbietung der chronen zw Hungern, haben die geschickten legatenn, erstlich vbirantwort jv briue, tzwene dem herrn vnd der manschafft, vnd die andern tzwen den von steten zwstendig, laudts wie folget:

Wladislaus von gots gnaden
zw Hungern Behmenn etc. konig.

Ersamen lieben getrauen. Euch sey unuorborgen wie v
gentzlich bericht, das der Turkische keyser seinen bruder graw
samlich ermordt, vmbbrocht, vnd desgleich alleine andere se
feinde erobert vnd nydergeleget, auch wieder alle voreynung v
vorbuntnus, so wir mit jme gehabt jn vnser chron vnd anheng
landt gefallen, die vnsern gebrant, ermordt, vnd erbermlich h
weg gefurt, des vngesetiget nhw furder mit gantzer seiner ma
vnd eigener person gegen vns vnd vnser chronen zw Hung
vnddirthanen vnd vorwanten, erboret vnd mit dreien gewaldi
210 heren vnd hauffen jn willen, das got der almechtige wende, l
chisch Weissenburg vnd Geitz, vns vnd dem gantzen cristlic
glauben zw nachteil, abezwdrungen vnddirstehet. Dieweile
vnser vnd dieser chron alle ire macht vnd gewalt, ane hulffe
derer cristlichen konigen vnd fursten vnd vnser vnddirthanen, d
Turcken vnd feinde des cristlichen glawbens alleine zw wiec
stehn, vnmugent, haben wir bewogen das grosse jammer, so
cristgleubigen von tage zw tage erfolget, vnd nicht lenger zw se
noch wollen erdulden, hirvmb wir als sunderlicher liebhaber
beschiermer des gekrewtzigisten glaubens nicht vndirlassen, sun
als auff ein eylen, vnuorschonet vnsers alders mit vnserm sell
leibe aller dieser chronen macht, zw rettung vnd beschierm
der vnsern, gemeltem vnserem vnd dem cristlichen nhamen fei
entkegen zw zeyehen gesonnen. Sint wir aber euch alzeit in
sern begern, als getrew vnd willig ermerckt, deshalben viel m
vortrauen tragen, euch in anligen des heiligen cristlichen glaube
auch vnser vnd vnser erben nothe, als getrewe vnddirthanen
zceigen werdet, vnd begern dorvmb mit ernst, das jr vns auff
solch eylen zw widderstandt vnserm feyndt, noch ewerm hochs
vormogen, mit guten hewbtleuten, rotmeistern, buchensmeiste
buxen, wegen salitter vnd anderm, so zw krigeslewfften von not
210b vnuorzceuglich vnd ane alles sewmenn zuhulffe komet, vnd selbs
mittelrzceit mit allem jn volkommer bereithschafft seit, wo vns
got vor sei, ferner von notten, vnd euch erforderten sampt and
vnsern vnddirthanen zw sterckung des cristlichen glawbens v
vns, vnsern erben konigreichen vnd landen zw hulffe bereit
funden. Wir haben auch deshalben gegenwertigen den gestren
vnsern camerer vnd lieben getrawen, Schibrzid von Bobolusk
mundlichem befelh, an euch vnd andere vnser vnddirthan vor

6. nydergeleget, *ueberwaeltigt.* 32. salitter, *sal nitrum, salpeter zur sch...*
pulverbereitung.

... begern jme auff dismal als vnsselbst seines antragens gantzen ... zw geben, vnd ansehen, wo diese vnser chron als ein ... slussel, das der almechtige gote wende, von den vnglaubigen ... zwungen, das vmbligendt cristliche kunig vnd fursten, auch jr ... andere mit schuerlicher muhe vnd darlegung sich jme zw ent... nicht jn vormogen weren, hiervmb euch jn diesem gutwillig ... zeiget, das wollen wir in gnaden bedencken. Datum Ofen am ... Erasmi anno etc. XIII° vnser reiche des Hungerischen im XXIII. ... des Behmischen jm XLII. jaren.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Den ersamen vnsern lieben getrauen, den sechssteten vnsers ... graffthumbs Obirlausitz.

Prudentes et circumspecti amici et fratres nobis honoratissimi. **211**
... serenissimus princeps Wladislaus rex etc., dominus noster ... nis gratiosissimus, certum hominem suum, ad vestras amicitias ... rebus quibusdam arduis delegit, putauimus nosque post suam ... statem super eisdem rebus non nulla vestris amicitiis ex de... mutue amicitie et fraternitatis nostre nuntiare. Hunc igitur ... gium Franciscum Doczii cubicularium sue maiestatis fratrem ... rum, presentem scilicet ostensorem misimus nostro nomine ad ... tras amicitias a nobis super eisdem rebus informatum, cum me... plura in eisdem rebus amicis vestris nuntiauimus. Rogamus ... vestras amicitias vt pro ea mutua nostra conjunctione et ... lentia, que inter nos est, quicquid idem Franciscus post nun... prefati gratiosissimi domini nostri regis, nostro quoque ut ... tur nomine, eisdem decet credere et rem omnino bene com... ... tanteque rei et necessitati christiane sustinere velint. Quas ... ter valere semper optamus. Datum Bude feria quinta proxima ... festum beati Barnabe apostoli. Anno domini 1513.

Prelati ac barones et proceres regni Hungarie.

Prudentibus et circumspectis magistris ciuium ac judicibus et ... tis ciuibus, et toti consulatui sex ciuitatum ducatus Lusatie, ... tribus et amicis nobis honorantissimis.

Noch vorlesung der brieffe hat der legat ko. mt. angehoben **211b**
... in Behmischer sprach vortzalt etzliche geschicht vnd wie jsz ... dem Turckischen keiser eine gestalt hett, das den der andere ... schickte in dewtscher tzunge geredt, weiter erstrackt vnd vor... ... hatt, vahst auff folgende meynung.

Isz hett sich vnlangst begeben, das vnser her der konig eine ... werbende bothschafft zw dem Turckischen keiser geschickt hett,

von wegen etzlicher hewser vnd slosser, an der Hungerischen gr
nitz, die er der chronen abegewonnen vnd eingenomen hett, di
selbigen wider abezutreten. Vnd so die botschafft in Turck
komenn, hett sie den keyser gefunden jhenhalb des mehres, n
seinen brudern vmb das regiment krigende, derhalben die botsch
etwas lange were auffgehalden wurden. In welchem kriege d
Turckische keyser seinen bruder mit seinem here oberwunde
denselbigen gefangen vnd erstecken lassen, dornoch vor sich f
dern lassen seines brudern weib vnd vi seiner kynder, die a
vor seinen augen ermorden vnd dornoch, mit grosser pomp v
herlikeit wie bey jnen gewonlich, zur erden bestatten lassen.
hett dorauff seinen sone mit grossem gute geschickt zum Tatta
schen keyser vmb hulffe wieder die Hungern, vnd das sich e
sone, mit des Tattarischen keisers tochter verhewren solde. I
den alles geschehen. Der sone were auch von dannen getzog
zw dem Walachen vnd jnen auch vmb hulffe angelanget, der j
den dieselbige zugesaget, vnd were also des Turckischen keis
212 sone, mit der macht des Tattarischen keisers vnd Walachey, g
tzogen in Siebenburgen, sich doselbst gelogert, vnd itzt etzlic
festen eingenomen, jn meynung das landt vnddir sich zw brech
vnd mit Turcken zw besetzen. Czum andern het der Turcki
keiser seinen obirsten hewptmann geschickt mit einem grossen h
noch einem slos vnd stat Geitz genant, ein pfort aus der Turc
in die cristliche lande, sal fest sein, liegen in Boessen noch C
batenn, das er den itzt vmbleget, auch jn meynung zugewin
vnd mit Turcken zwbesetzen. Der Turckische keyser person
were mit den andern seiner macht getzogen noch Kriegischweiss
burg sal liegen xxx meilen von Ofen, ein schutz der gantzen ch
zw Hungern, vnd hett sich geleget jn eine stadt viel meilen do
Swederow gnant, hat zuuor zu der chron gehort, aber auff hev
gen tag mit Turcken besatzt, dohyn er auch geschickt hett sp
vnd kupper zw xxiv buchssen so gros zugiessen, als die sein,
zw Ofen vor das konigliche slosszs geleget, die etwo des Tur
schen keisers vater gewest weren. Vnd were also des gemuts
chron zw Hungern mit angetzeigten dreien heren zw beweldi
vnd vnder sich zwbrechen. Isz haben auch die legaten gesa
jsz were den, das sie von dem heiligen vater dem babist d
keiser vnd allen cristlichen fursten vnd folk gerettet wurden,
auch die chron zu Hungern auff hewte in der macht stunde,
sie vor hundert jaren gestanden, so weren jnen nicht moglich, s

8. erstecken, ersticken, erdrosseln.

dieser macht zw schutzen. Ess hette auch vnser her der konig, 212b
seine botschafft zw allen gemelten herrn itzt derhalben vnd vmb
hulffe vnd beistandt abegefertiget. Der Turckische keiser het auch
in der gantzen Turckey vorschafft, das die hantwerglewte nichts
anders, den das zw kriegesleufften vnd zu der zustorung des ge-
benedigisten gots, gehoret vnd gehoren solde, zw machen etc.

Solchs haben obgemelt legaten mit trawerichem geberde vnd
grossem weclagen der wort angetragen vnd angehangen, das sie
solchs auch bey allen fursten vnd fursthenthumern der Slesien ge-
than vnd furgetragen hetten etc.

Antwort des landvoits, der manschafft, vnd der von steten so auff diszs mal vorsamelt.

Erstlichen hat man sich bedancket durch Lewtern von Schrei-
bersdorf, als hewptman (wiewol von steten noch nicht angenomen,
ab das er noch alder ordenung vom herren nicht auffgeno-
men), des koniglichen grusz vnd erbietung der herren der chron,
alde mit kurtzer vorzcelung des antragens, vnd das man nicht
wenig erfure, weren auch des antragens, von wegen ko. mt., konig
Ludwigs, der furstin frewlichen Annen vnd der gantzen chronen,
vnd der gantzen cristlichen samelung, hochlichen erschreckenn,
wolten das antragen auff nehsten tage, als donerstag noch Lauren-
tii schirstkomende, an gemeine ritterschafft vnd die von steten ge-
langen, vnd sich als den mit weiter vnd gemeiner antwort vor- 213
nehmen lassen.

Die geschickten sein vom rate alhye der zcerung jn der her-
berge, vnd jm statkeller vor wein gefreiet wurden, vnd mit x pfer-
den freitags hirnoch gen Buntzlaw geleitet. Actum anno et diebus
vt supra.

Von zweien brudern vnd monchen von Aldendresden der terminey halbenn auffm lande.

Die veter vnd bruder des closters zw Aldendresen haben sich
vndirstanden, eine gemeine terminey auff dem lande vnd
auch auff der stat guettern auffzwrichten, vnd vielleicht aus
vrsache, das dieselbige terminey an sie von den brudern zw
[illegible] bewtweise, das sie jnen eine andere terminey gegeben,
[illegible] kommenn sein, vnd offtmals durch ire bruder, veter vnd obir-
sten [illegible] dem rate alhie gesucht, das man inen dieselbige terminei
[illegible] vorgonnen wolde. Dergleichen ist geschehen donerstags

frewlichen. *fräulein.*

noch Margarethe im xvC., das tzwene brudern komen sein vor di eldisten herrn vnd angetzeigte meynung vornewet vnd angeregt vnd gebeten dieweile jnen vnd jrem closter bisher gewegert, di terminei offm lande zw halden, vnd sie hetten des gute ankunft die auch vor alders von den brudern zw Belgern gebrauchet, vn jr orden auff den pettelstab gestiefftet, man wolde jnen entlic

213b zurkennen geben, ap sie termirn solden ader nicht, sye vnd i conuent hetten dornoch zwrichten.

Czum andern haben sie furgetragenn, so sie vnd andere ir bruder alhieher komen, vnd poten bey dem guardiano jm closte herbrige, noch sich nicht wol tziemet, das sie jn der stat vnd j den bierhewsern herbrige suchen ader haben solden, wurde jne dieselbige von dem guardiano vorsaget, wie den itzt geschehen vn gesaget: er thorfte sie nicht herbrigen, ein rath hets jme vorbote wiewol sie den brudern dieses closters vnd ordens, so sie zw jne kwomen, allen willen ertzeigetten etc.

Antwort der eldesten.

Man konde sich erjnnern, das diese meynung zuuor auch we angetragenn wurden, vnd befrembdet auff hewte einen rathe, da sie vnd jr closter zu Alden Dresden ein terminey alhye in der sta ader auffm lande vnd forderlich auff der stat guettern auffrichte wolden, angesehen das solchs ausserhalb ires vnd des Meisnische landes gesucht vnd gelegen, das auch das closter zw Alden Dre den wol vorsorget, wie den vor augen. Das man jnen vorgonne solde jn der stat zw termirn, wuste man gar nicht zwthun, noc dem jsz nyemands vorgunist vnd gestatt wurde. So were d land nicht des rats, alleine ein wenig guetter, nhu hett man alh auch ein closter vnd dorjnnen den viel personen vnd bruder, d jre terminey dorauff haben musten, dorvmb das sie neben d pfarherrn die leute in der not musten helffen vorsorgen. Is were auch alhie ein arme vngebawte kirche etc. Man vo

214 gonnet wol das sie terminirten, das man aber den leuten gebiete solde, jnen zugeben ader vorbieten nichts zugeben, wuste m nicht zwthun, yedoch konde man erleiden, das sie sich der term ney auff der stat guettern enthielden, auff das sich die brud des closters alhye, vnd die armen kirchen, so viel disterbas vn statlicher enthalden mochten. Das man aber den leuten, wie s anbrochten, vorboetten hette, jnen nichts zwgeben, were nicht g schehen, sunder jsz were eine gewonliche weise, so der stat leu zcinssetten, pfleget man jnen zusagen, das sie sich mit frembde betley nicht beladen soldenn etc.

Das auch ein rat dem guardiano solde vorboten haben, sie
ader andere frome bruder, die mit iren obedientsbriuen kwomen,
vnd suesten jrer geistlikeit rechtfertig; were nicht geschehen, sun-
dern man het jme gesaget, er solde den brudern, die alleine an
5 das thore kwomen, ane brine, vnd suesten vmbleuffer vnd jres
lebens verdechtig weren, nicht jn die stat helffen, ader jns closter
nemen, vnd sich derselbigen so viel jme moglich entslahen etc.
Actum anno et die quibus supra.

**Von der hewptmanschafft zw Budissin vnd wie ein hewpt-
mann doselbst sal auffgenomenn vnd gesatzt werden.**

Isz hat sich vor alders gehalden, so ein voite dieser lande vnd
stete einen hewptman hat angenomenn, so hat er denselbigen der
manschafft vnd den von steten angesaget, die sich den mit einander 214b
vnddirredet, vnd dem herrn eintrechtiglich eine antwort gegeben.
5 Hat man befunden das er dorzu tuglich, so ist dem zugesaget wur-
den, den vorgeslagenen zu einem hewptmann anzunemen. So aber
vormarckt, das isz sich mit jme nicht hat wollen erleiden (als ap
er kein landsesse, ader das er nicht ausz den geschlechtern ge-
west (wie den Hansen von Rechenberg zw Oppach furgehalden),
wiewol zurselben zeit nicht angetzeiget ist worden von dem adel,
welches die schlecht weren etc. vnd dergleichen), so ist der her
desselben mit glimpff vnddirricht worden vnd das s. g. solchs noch-
lassen wolde.

So aber diese alde ordenung vnd weise von her Cristoffen
von Wartemberg voiten zur zceit mit Lewtern von Schreibersdorff
nicht gehalden, dorvmb das sich die von steten mit der manschafft
nicht vnddirredet, sunder gesaget, dieweile nicht alleine die von
Budissin, sunder alle stete, des hewptmans jn s. g. abwesen ge-
brauchen musten, so welden sie seiner g. wolmeynung zuruck-
tragen, vnd den angegeben hewptmann iren frunden ansagen vnd
der voite dorauff hat reden lassen, esz were nicht gewonlich dises
sein angeben des hewptmans zurucke zw tragen, man solde jnen
der einen hewptman annemen vnd jme die billikeit geleisten, ha-
ben die von steten dorauff geschwiegen (wiewol die manschafft jn
den gewilliget) vnd haben jnen jn etzlichen wochen, vngeferlich
bey achten, vor keinen hewptmann erkennen vnd nemen wellen.

Vnd so diese zurtickung des alden herkomens vnd newykeit
dem herrn von den steten etzlichmal furgetragen, mit bethe, einen
hewptman noch alder ordenung zw setzen, ist donerstags noch
laurentij anno quo supra gnanter Lewter von Schreibersdorf von

newes bei den von lande vnd steten angesaget, mit entschuldung das s. g. der alden ordenung kein wiessen gehabt etc.

Dorauff die manschafft abermols zugesaget, vnd sich entschuldiget. Sie wusten, das jss ein altherkomen were, einen hewptmann dergestalt wie von den von steten furgetragen, zw setzen das sie aber von jnen vbergrieffen vnd nochgelassen, were de von steten, woste got zw keinem schimpff ader vordriesz geschehen solde furder wol abegestalt werden.

Vnd so die geschickten der stete der manschafft entschuldung angehort, auch irselbst aussage das ein alde ordnung were etc. haben sie dasselbige angenomenn vnd bewilliget, das gnant Lewter zu einem hewptmann solde angenomen seyn, sagettenn auc s. g. zw jme die billikeit zw ertzeigenn. Anno etc. decimo tert die quo supra.

Wie die gebrechen zwuschen Caspar von Rechenberg vn dem rathe entlich sein hingeleget vnd auffgehoben wurdenn.

Auff begere der eldisten herrn ist Caspar von Rechenber hirein jn die stadt mit einem herrn von Kitzlich komenn, wiew 215b er der gemein halben dasselbige zuthun sich offtmals entschuldige do den die gebrechen entlich beredt vnd beslossen forderlich de fischerey vnd des forsts halbenn, laudts der vorschreibung dorobe voltzogen, vnd hat Caspar von Rechenberg jm abscheide gebeten ap etwas in den buchern vorzceichent, das jme ader den seine mit der zceit bey des rats nachkomlingen zu beschuer vnd vn glimpff komenn wolde, das dasselbige allenthalben getilget, auf geheben vnd ausgeleschet wurde. Actum m^a die sanctorum Felic et Adauctj anno quo supra.

Hiebey ist gar eigen zu mercken, das die wort der vorschre bung, (wo Caspar von Rechenberg ader seine erben, so lange di vorpfendung marggraue Johans bey jnen steht, seinen leuten di fischerey vorbieten vnd abesagen wurde, das sich alsden der st leute derselbige auch enthalden soldenn, doch gemeiner stad priu legien vnd gerechtikeit vnschedlich), auff diesen weg zuuornemen sein. So Caspar von Rechenberg ader seine erben die fischere vorbieten wolden, so mag sie doch ein rat seiner priuilegien vn gerechtikeit halden, das ist, er mag sich durch seine priuilegie vnd gerechtikeit solchs vorbots schutzen. Den das priuilegiun konig Johans vber die heide brenget clerlich, das die wasser de gantzen heiden den von Pentzig vnd folgende der stat erbliche vorlyhen vnd gegeben sein, wiewol die Tschirnaw hirnochmols de

vn Rechenberg von marggrauen Johansen hertzogen zw Gorlitz verschrieben, so ist doch ein erbe neher den ein pfandt, douon oben am cxix. durch viel bletter vnd ortern. Czum andern, das die leute dye der stat vorwant, der Tschirnaw ober xx**), xl, l Jar. ane der von Rechenberg vnd suesten mennigliehs rechtliche ansage, geruglichen mit der fischerey vnd andern nutzungk gebraucht haben, dodurch sie vngezueiffelt eine redliche gerechtikeit gewerlicher besitzung erlanget haben.

Ein erbe ist neher den ein pfandt.*)

216

Item was aber mit der vorschreibung Caspars von Rechenberg nach der Saganischen grenitz, das ist nidewig dem Heiligensehe, nicht begrieffen wirt, doran ist ein rath Caspar von Rechenberg nichts gestendig, den man heldet sich des priuilegien konig Johans, das die wasser auff der heiden der stat erblichen gegeben sein.

Vnd ap Caspar von Rechenberg sagen wolde, als er den vorgewandt hot, die Tschirnaw were desselben orts ein landgrenitz vnd scheidet das Gorlitsche vnd Lubanische weichbilde, derhalben solde das ein vber bisz jns mittel jme zwstendig sein, das andere vber bysz jns mittel der stat zugeherig sein, wie den der ander artickel des contracts ausweiset.

Tschirne.

Dorauff ist zusagen, das disz zuuornemenn ist von den gerichten, die sollen dermosen geschieden werden, aber nicht der gebrauch des wassers vnd der fischerey. Das wasser ist auch keine rechte landisgrenitz, den beide weichbilde haben zur zceit des ausgangs des priuilegij konig Johans vnd auff hewte dem konig zu Behmen zugestanden, als ein zusamme vorordent marggrauethumb jn Obirlausitz, derhalben hat die ko. mt. solchs zuuorgeben macht gehabt etc. Actum die et anno quibus supra.

Erklerung.

Finis.

Von dem bawe des thorms am rothawse.

216b

So der thurm am rothawse im xnten jare vahst basz mit der vierung auffgefurt ist worden, sein etzliche riesse zugefallen, als jm fenster der weinstuben, auff welchs der geslossene bogen des thurms mit einer ecken greiffet, douon auch das gemawer jm eingange des weinkellers geriessen ist vnd andere ferliche riesse, douon zubesorgen gewest, das der thurm, das gemauer zutreiben vnd einsyncken wurde, hat man meister Petern von Birne, aus vorschaffen

*) *Diese randbemerkung ist nicht von Hasse's, sondern von einer spaeteren hand geschrieben.*

**) xx *steht im manuscript aus versehen zweimal.*

10. nidewig, *unterhalb.* 36. Birne, *Pirna.*

hertzogs Jeorgen zu Dresden, als seines bawe vnd wergmeiste hirein holen vnd den bawe besichtigen lassen.

So er aber den bawe angesehen, hat er vbel dozu getroste vnd doch entlich seine meynung dorzu gesaget, das man dem thur mit vnddirfarung des grundes, ausmaurung des fensters jn d weinstoben gen dem marckte, des blintwergs gen dem hoffe, au des wendelsteins aus dem keller jn die weinstobe, der fenster j weinkeller vnd mit auffurung tzweier pfeiler, durch das gewel des kellers, bisz vnddir den boegen helffen muste etc.

Anno xııı° etc. hat man auff solch furgebenn den grundt alle halbenn vnddirfaren, den wendelstein ausgemauert, vnd das furg lege doselbst der ecken zu hulffe auffgefurt, jm weinkeller d fenster mit wergstucken geenget, den bogen geslossen, tzwe pfeiler dodurch, doch denn newen boegen vnd gewelbe ane sch den vnd entgentzung, bysz an den boegen des thurms mit wer
217 stucken aufgefurt, eine eissern stange durch beide pfeiler, zwusch der thur der weinstoben, vnd der obern thur, geschossen, vnd der mauer, vnder dem newen gewelbe vor der gesellen stob voranckert, vnd, als der wergmeister geredt, mehr den vmC wer stucke dem thurm zw hulffe versatzt, das man sich nhumols v trost, der thurm solde einen bestandt haben. Aber dieses ist g wiesz war, wo man dem thurm diese hulffe nicht gethan, so we jsz nicht gemoglich gewest, das er hett stehn bleiben mogen Actum quo supra jn estate.

Wie Hans Emerich abetronnig ist worden.

So Hans Emerich seines gefengnus douen oben am cc. burgen ausgegeben vnd vormarckt, das Peter sein bruder mit ha ten burgen eingenomenn, wie oben am ccıv., hat er sich auff ein mistwagen geleit, sich mit strobe bedacht, vnd heimlich aus d stadt furen lassen, gen Breszlaw komenn vnd etzliche wochen b seinen schwogern doselbst gelegen, vnd so er sich besorget wide vmb hirein zu gehen, hat seine fruntschafft den rath zw Bresla vormocht, jnen zuuorschreiben zw vnd abezuuorsichern vnd n leidlichem abzug von hynnen zw komenn lassen. Diese schrie findet mann bey die hendel geleget, vnd die antwort jm brief buch vorzceichent. Anno quo supra circa festum Marie Magdalen

Vnd so Hans Emerich vormarckt, das sein furnem mit den
217b von Breslaw nicht wurde ausgericht hat er sich zu hertzog Fr derichen zu Liegnitz gegeben, der den am tage Laurentij alhie ei komen vnd von wegen Hansen Emerichs bey den eldisten he folgende meynung geworben.

Hans Emerich were vor seine f. g. komenn vnd verzealt, wie er von wegen etslicher wert gefenglichen gesatzt vnd zu burgen handen gegeben, sich auff Laurentii wieder vor einen rath zuzustellen. Vnd so die zceit verhanden, beforet er sich doch, das er mit weiterm gefengnus vnd straffe mochte eingenomenn werden, vnd derhalben seine f. g. belanget jnen jn seinen schutz zu nemenn vnd gen einem rath zuuorbietenn. Dieweile den gemeiner stad an Hansen Emerichen nicht viel gelegen, wolden jme seinen vngehorsam vorkiesen, zw vnd abegeleyten; auch vorgonnen seine guetter zuuorkewffen, vnd gutlich vor der stadt komen lassen. Er solde sich noch gefallen vorschreiben, des gefengnus nymmer mehr jn arge zu gedencken, das wolde seine f. g. jn allem guten vormerckenn etc.

Antwort der eldistenn herrn.

Hans Emerich het sich, von wegen der pferde, die jme neben andern burgern, der stat zw gute in itziger fehde, zw halden auffgesatzt, mit worten vornemenn lassen, die einem rat vnd seinem aussatzk vahst zw nohent gewest, dorvmb er, so er aus der stat in die flucht komen, gefenglichen were gesatzt worden, hette auch burgen gesatzt, sich widervmb vor einen rath zugestellen (supra fol. 201). Das er aber dorober abetronnig were wordenn, wuste ein rath des keyne vrsache, versehe sich aber, wurde seine burgen, wie jme seinen ehren noch wol getziemet, lose vnd nicht hafften lassen, wu jsz aber von Hansen Emerich nicht geschehe, wurde sich ein rath der gebure gen den burgen wiessen zwhalden. Das man aber jme seinen vngehorsam verkyesen solde, stunde jn irer macht nicht, den Hans Emerich were mit wiessen des gantzen rots auffgenomenn auch verberget etc. Isz were auch nicht gewenlich, eynigen abetronnigenn burgern zugeleiten, sundern man kende sich erjnnern, das solcher vngehorsam mit grossem ernste were gestrafft wurden. Isz hette auch kein abetroniger burger solchs yhe erlangenn mogen, wiewol sie sich des bey viel herrn auch durch befelh konig. mt. bevleissiget, vnd domit einen angegeben, Jheronimus gnant. Welde er auff vortrauen des rats widervmb hirein gehn, liess man wol geschehen. Dergleichen wuste man Hansen Emerich nicht zuuorgonnenn seine guetter zuuorkewffen, er hette sich den mit dem rath vmb den abezug vortragenn, es were auch seine freuntschafft derhalben mit jme zw rechte komenn, solde nhw Hansen Emerich ausserhalb des rechten vnd hinder der freunthschafft, als seinen widerpart vergunst werden, wolde villeicht jnen zw nachteil irer vormeinten gerechtikeit gelangen. Derhalben stunde

solchs seinen f. g. zuzusagen jns des rats macht nicht etc. Vnd wo mit snesten seinen f. g. zu dinstlichen wolgefallen gesein mochte weren sie an stadt des rats alzeit willig vnd gevliessen. Sein f. g. wolden sie auch mit dieser antwort genediglich entschuldige habenn.

Einsage des furstenn.

Dorvmb das Hans Emerich gegen einem rath gebrochen hette were dises s. f. g. begere, jme dasselbige zuuorkiesen, vnd jne 218b weiter mit gefengnus derhalben nicht einzwnemenn. Das man abe Hänsen Emerichen nicht vorgonnen wolde, seine guetter zuuor kewffen, were s. g. zuuornemen schwer, wuste auch bey sich de keine vrsache, worvmb er nicht macht haben solde seine guette die jnen von seinem vater angeerbet, zuuorkewffen, ader seine gefallens domit zugebarn. Ein rath solde s. g. solchs nochlasse wolden die frunde jnen derwegen jn rechtlichem anspruch habe jnen solde von seinen f. g. rechts genug wieder Hansen Emeriche verhelffen werden. Auch ein vorstant gemacht von wegen der a wartung vnd gerechtikeit, so sie zu vnd auff seinen guettern z haben vormeintenn, auff den guettern, die er vnder seinen f. g kawffen wurde. Sundern was belanget den abezug, wolde sein f. g. gerne wiessen, aus welchem grunde vnd gerechtikeit, ade wieviel ein rath von jme zufordern gedochte etc. Wolden domi s. f. g. zu besundern gefallen sich gutwillig erzceigen vnd bedencke das dieses s. f. g. erste bethe auch das erste nachtloger zw Gorlit were, wolde abermols s. f. g. in gnaden bedencken, vnd gemeine stadt jn einem grossern gnedigen willenn ertzeigen. Vnd mit vie andern vnd manchfeldigen begern vnd bieten hat her Vlrich Schoff ritter, auch sein f. g. selbst dieses also zu einem bewegnus gered vnd eingefurt.

Antwort der eldisten herrn.

Hans Emerich hette diesen mutwilligenn vngehorsam gevbe 219 des auch ein rath schuerlich vorgessen mocht vnd von keinem mit burger so newlich erfarenn, der einem rath burgen gesatzt, dorobe abetronig wurden vnd seine burgen, einem rath zw sunderliche vorachtung vnd schmoheit steckenn lassen. Wie dem allen, vn domit seine f. g. vormerckenn solden, das ein rath s. f. g. ehre vn angenemenn dinstlichen wolgefallen zurzceigen gevliessen, so sol s. f. g. Hansen Emerichen weisen sich zw gestellen vnd seine burge zw lossen, wolde mann jme seinen vngehorsam verkiesen, also da man jnen mit weiterm gefengnus nicht einnemenn wolde, das ma

sich aber etwas weiters hinder dem gantzen rathe, dohyn die sache Hansen Emerichs gelanget, begeben solde, wuste man nicht zuthun, hette auch das zwthun keine macht.

Was aber belanget das vorkewffen seiner guetter, hette s. f. g. gehort, das die frunthschafft solchs mit recht wegern wolde, ap aber Hans Emerich macht hette mit seinen guettern seines gefallens zugebarn, liesz ein rath jn seinem werdt, wo man auch von anfang und ausm grunde diesen handel vortzeln vnd an tag legen solde, wolde vielleicht seinen f. g. zu horen beschnerlich, vnd der sache wenig dinstlich sein. Seine f. g. begeret Hansen Emerich zuuorgonnen seine guetter zuuorkewffen. So hette hertzog Henrich zw Freiberg an vnsern herren den landvoit geschrieben vnd begeret von wegen Steffan Alnpecks, das s. g. mit den von Gorlitz vorschaffen wolde, das sie Peter vnd Hansen Emerichen nicht gestatten wolden ire guetter, den andern miterben zu schaden zuurkewffen. Dieser irer beyder fursten begere weren wieder einander, vnd ab 219b auch Hans Emerich recht gehabt seine guetter zuuorkewffen, so hette er vielleicht, wie sich die frunthschafft horen liesse, aus krafft der erbschichtung vnd etzlicher vortrege, die hulffe solchs rechten ubergeben. Solde man auch die frunthschafft vom rechtenn nemenn und sie jn die gericht seiner f. g. weisen, forderlich dieweile die angesprochenen guetter alhie in den koniglichen gerichten gelegen, wolde vielleicht dem rechten vngemesszen vnd vnsern mitburgern beschuerlich vnd vnleidlich sein.

Das aber ein rat abezug fordern mecht, were ein altherkomenn, mit manchem mitburger geubet, auch aus krafft koniglicher privilegien, vnd stunde bey einem rath, wieviel er von Hansen Emerich fordern wurde, sundern was belanget den vorstand, wuste ein rat nicht, ap die frunthschafft doran ein genuge hette. Vnd wiewol der hertzog begeret, das s. g. zugefallen ein rat auf morgen donerstag mochte vorsamelt werden vnd gerathslaget, was man Hansen Emerichen auff s. f. g. begere, weiters vorkyesen vnd zum abzug nemenn wolde, so ist doch solchs seinen f. g. domit, das isz auff morgen nicht gewonlich den rath zuuorsameln (so wurden auch etzliche ratsfrunde als heinte in der nacht auszgeschickt werdenn, derhalben der rathe nicht gar wurde bey einander sein), allenthalben abegeslagen wurdenn. Isz hat auch s. f. g. mit viel anderer meynung begere vnd bethe, auch her Vlrich Schoffe, vnd der probst von Liegnitz neben seinen g. die herren angelanget, sich gegen s. f. g. einer anderen meynung vnd gutwilliger vornemenn lassen, 220

35. heinte, *heute*.

mit viel erbietung jn g. zubedenkenn, so haben sich doch die e
disten herren nichts weiter begeben wollenn. Ist also s. g. au
den morgenn eilendts auffgebrochen vnd jn grossem vnwillen v
dannenn nochm Lauben gezogen, doselbst auch mit Hansen v
Schonberg, denn er den albie her getaget, anstat hertzog Jeorge
von Sachssen von der Breslischen niderlog gehandelt. Actum d
et anno quibus supra.

So aber ein rath noch abescheide des fursten die burg
Hansenn Emerichs furgefordert vnd jrer glubden erjnnert, an
vormeldet, sich also jn die sachen zuschicken, domit gehalden wurd
wes sie gelobet, wue aber nicht, wurde ein rathe wol wiessen si
gegen jnen zwhalden, sein die burgen zwfarn, jn besorg ires sch
dens, so jnen von dem rath erstehn wolde vnd haben Hans
Emerich, auff seine zwsage, das er sie jrer burgschafft schad
halden wolde, seine gutter mit gerichte sperrn vnd komern l
senn, auch auff den ersten gerichtstag vnd auff den andern dor
clagen lassen. Wiewol die frunthschafft dowieder gewest, vnd e
brocht, das Hans Emerich seiner guetter nicht mechtig gewest, d
selbigen zuuorpfenden, oder dobey zw geloben etc., so hot d
ein rath solchs zu diesem mal aus der banck vndirgehn vnd sag
lassen, das ein rath auff schreiben hertzog Friederichs mit den bu
genn eine kurtze zceit gedult haben wolde. Des furstenn schri
leyt bey denn hendeln. Antwort darauff findet man im libro mi
siuarum.

220b Item dominica post Mathei ist der hertzog von Liegnitz abe
mols personlich vnd her Georg von Slieben vorweser zum Sag
vnd Hans von Schonberg amptmann zw Radeberg, hertzog Georg
zw Dresden geschickte, vnd hat der hertsog zur Liegnitz durch h
Vlrichen Schoffe auff Greiffenstein vnd hertzog Jeorg durch sei
geschickten obgemelt werben vnd begeren lassen, Hansen Em
richen zw vnd abe zuuorsichern etc. vt supra.

Vnd wiewol die eldistenn vormarckt, das die beger hertz
Georgens aus ansuchen vnd vormogen hertzogs Friderich geschehe
so haben sie sich doch bey den geschickten nichts weiters wolle
begeben, den das man Hansen Emerich auff beider f. g. beger
seinen vngehorsam vorkyesen wolde vnd jnen mit gefengnus weit
nicht einnemenn, man weste sich weiters nicht zubegeben no
zuuorantwortenn.

An solcher antwort hat hertzog Friderich zur Liegnitz ein g
fallen, aber kein genug getragen, sunder begeret, das Hans Emeri

20. aus der banck, *durch schoeffenspruch.*

neder an leibe noch an gut solde gestrafft werden, den vnd ob jm zugesage geschehen, das er mit gefengnus nicht weiter solde angenomen werden, so were doch zubesorgen, das er an seinem gut so hoch mochte gestraffet, das jme zw schwere sein wolde. Solchs hat man s. g. auff dises mal nicht wollen zwsagen, vnd ist also der hertzog sampt den geschickten auffgewest vnd nochm Greiffenstein getzogen. Item hertzog Friderich hat vor seiner g. abscheid zu her Simon Hockenern als zw einem burgermeister geschickt vnd begeret, die eldisten herren neben sich zwzcyhen, s. g. ... wes weiters an sie zugelangen lassen. Vnd so der burgermeister geantwort, jsz konde vor essens nicht sein, ist der hertzog aus einem vnwillen dorvon nochm Greiffenstein getzogen, vt supra. Dieses ist ein grosse vrsache gewest hyn noch zwschicken, vnd solchs neben der zwsage zuentschuldigen.

So aber die eldisten herrn betracht, das dennoch vmbligenden leuten weren, konden der stadt ap sie jr nicht fromenn woldenn, schaden, vnd haben beslossen vnd den magistrum statschreibern 221 hynoch auffn Greiffenstein gefertiget vnd diese meinung ansagen lassen, wiewol jsz nye erfaren noch gehalden, das eyniche vngehorsamenn mitburger, so er abtronnig, sein geubter vngehorsam were vorkoren, sundern bey vnsern vorfarn harttiglich vnd mit der scherffe dorvmb gestraffet wurden, dennoch seinen f. g. zu besundern dinstlichen wolgefallen, wolle ein rath Hansen Emerich seinen vngehorsam vorkyesen, jnen auch derhalben wieder an leib noch gut straffen, also das er sich bynnen xiv tagen gestellen, seine burgen losen vnd bey dem rathe vmb die vorkyesung bieten solde. Sunder was belanget das verkauffen seiner guetern, den abezcug, so er sich von Gorlitz entbrechen wolde, wolde ein rath jme vorbehalden haben, jn zuuorsicht, s. furstl. gnaden wurden solche nochlassung jn gnaden annemenn, auch jn gnedigem willen gegen gemeyner stadt bedencken. Solchs hat hertzog Friderich jn gegenwertikeit Hansen von Schonbergs, Vlrichen Gotschen vnd andern seines hofegesyndes jn gnaden angenomen. Geschehen auffm Greiffenstein vt supra.

Vbir acht tage hirnoch hat der hertzog Vlrichen Gotschen alhieher geschickt, vnd werben lassen, dieweile ein rath jme vorbehalden, so viel den abezug vnd das vorkewffen der guetter Hansen Emerichs belanget, begeret der furst zw wiessen, ap man jme auch von wegen des abeczugs handels gestatten wolde.

Ist her Vlrichen dorauff diese antwort gegeben. Hans Emerich solde sich, wie auffm Greiffenstein vorlassen, gestellen, seine burgen losen, vnd des rats meynung anhoren, von wegen des abczugs

221b vnd seines vorkewffen, welde sich als den yemandes, ader hertz Friderich vnddirstehn dorjnnenn zuhandeln, wolde man s. f. g. ob acht ader xiv tagen dornoch an gelegen stellen handels gerne vo statteen.

Sondtags sancti Galli ist Hans Emerich alhie wieder in die st komenn, vnd neben jme zwene geschickten hertzog Friderichs z Liegnitz, Albrecht Bock vnd Pusewen, die den mondtags dorno vor die eldisten komenn mit einer credentz vnd geworben. d Hans Emerich alhie were auff die zusage furstlicher g. gethan. vi wolde seine burgen als ein biderman losen, man solde jme zei ansetzen wen er komenn solde. Czum andern haben sie vortr die hendel so sich auffm Greiffenstein mit dem fursten vnd hirnoc mols mit hern Vlrichen begeben, sunderlich das ein rat hertz Friderichen handels an gelegenen stellen vorstatten wolde, das d die f. g. zw besundern gnaden angenomen. Dieweile aber si itziger zceit reyterey jn landen erhoret, douon den schaden zwg warten, hetten die furstliche g. jnen befelh gethan. als gevolmec tigten s. g. mit einem rath donon zu handeln etc.

Der zceit halben wen sich Hans Emerich gestellen solde, ist g antwort, Hans Emerich wuste sunder zueiffel die gewonheit d stadt zw welcher zeit vnd stunde der rath sich pfleget zuuorsamel vnd wie man sich pfleget jn burschafft zw halden. Sunder d handelung halben hat man sich gegen jnen der antwort, wie ge Vlrich vornemen lassen, den solde man handeln von wegen d abzcugs vnd des vorkewffens, zuuorn vnd ehrn Hans Emerich si gestalt vnd des rats meynung angehort hette, weren die eldist beschueret, noch dem jm rath noch nicht beslossenn, was Hanse

222 Emerich furzuhalden, wolde sich derhalben der handel zuuorn g nicht schickenn. Dorauff haben die geschickten gebeten, so Ha Emerich des rats meynung angehort hette, man wolde sie au vorhoren, sie hetten einen cleinen befelh anzutragen, das jnenn d zugesaget.

Dinstags sancti Luce hat der rath vorsameln lossen eldist vnd geschwornen, vnd hat der burgermeister jnen vorhalden, d Hans Emerich gegenwertig were jn meynung seine burgen zu lose vnd dieweile er den abetronnig gewest vnd sich vielleicht von d stat entbrechen wolde, so muste man dennoch auf eine meynu reden, die jme vorzuhalden. vnd auff eine solche die auch eine ernst hette, den jsz weren ander mitburger die auch wackelte vnd auff jnen sehen, dorzw den ein rat jres rots bedorfft, mit be danckung das sie sich auff rots besendung hirauff vorfuget. Dorau

ken die eldisten noch gewonheit geantwert, wen sie besandt wurden so komenn sie gerne vnd thettenn das billich.

Dorauff der burgermeister, Lieben frunde, wir haben jm rathe auf eine meynung gedocht vnd geredt vnd wo euch dieselbige angefallen wolde, so wolden wir derselbigen also nochgehn, vnd ist diese, Man het Hansen Emerich mit seinen burgen hirein gefordern, vnd die geschickten gebeten, doraussen zu bleiben, den jsz were nicht gewonlich. Dornoch wolde man sie gerne horenn, vnd gehort, wes der burgen vnd seine meynung were, vnd so man jnen mit den burgenn wider hynaus liesse treten, solde die frunthschafft sein kegenteil hyngehn vnd werben, wes jnen von noten, vnd so Hans Emerich mit seinen burgen wider hynein gelassen, solde jme der statschreiber vortzelen die hendel, so sich zwuschen jme vnd seiner freunthschafft begeben, auch wie er sich jn seiner burgschafft gehalden, doraws eldisten vnd geschwornen vorstehn wurden, das ein rath Hansz Emerichen seines mutwilligen begynnes keyn vrsache gegeben. dornoch jme vortzelen, dieweile er nicht gemeinet furder ein burger zu Gorlitz zu sein, wie er sich durch hertzog Friderichen vnd andere het vornemenn lassen, so solde er burgen setzen, an welchen der rath ein gefallen, das er sich von jnnen nicht entbrechen solde, er hette den zuuorn einem rath eldisten vnd geschwornen an stat arm vnd reich vM hunger. gulden betzalt vnd auffgeleget, vnd hette sich auch zuuorn mit seiner frunthschafft jn der sune ader zw recht, der jrrigen gebrechen halben, vortragen vnd solde jsz mittlerzceit mit worten vnd wercken fredlich halden etc.

Vnd so auff solchen vorslag des burgermeisters durch den gantzen rath eldisten vnd geschwornen von stymme zw stymme ist geredt worden vnd beschlossen, jst Hans Emerich mit seinen burgen, der den zw diesem mal nicht mehr den vier kegenwertig gewest, hyneingelassen wurden. Do als den die burgen angefangen vnd gesaget, das sie Hansen Emerichen gestelten, wie sie gelobet, mit anhengter grosser bethe das sie mochten losgetzalt werden, den sie wolden furder in keiner weise jn der burgschafft vor jnen haften. Isz hat auch Hans Emerich vor sich gebeten, ap er ymmer dem rath ader eldisten zw nohent gewest were, man wolde jme dasselbige vorkiesen. Er wolde sich furder halden als ein gehorsamer etc. Dorauff hat man jnen sampt seinen burgen gewonlicher weise lassen entweichenn.

Vndir des ist Claws Koeler, Adolarius Ottera vnd Hans Emerich der jungere, jn namen vnd von wegen irer anhangender freunthschafft, als widerpart Hansen vnd Peter Emerichen, hineingegangen

vnd gewerben, sie vormerckten, das Hans Emerich willens we
seine guetter zuuorkewffen jnen vnd iren kyndern, von wegen d
erblichen anwartung zu schaden, derhalben were jre vleissige beth
Hansen Emerichen also einzunemenn, domit sie die rechte an jm
wie angefangen, bekomenn mochten. Dises antragen ist auff ei
geben des rats geschehen.

So Hans Emerich wieder hynein gelassen, sein die burg
so kegenwertig, der burgschafft losgetzalt, vnd ist Hansen Emeri
durch den statschreiber noch der lenge vortzalt wurden, wie v
durch welche weise sich die gebrechen zwuschen der freuntsch
vnd sein abtrynnen erboret hatt, auff folgende meynung.

George Emerich jn bedocht seiner selen selikeit vnd zurh
dvng liebe, eynikeit vnd freunthschafft zwuschen seinen erben v
erbnemenn hette bey seinem leben ein testament vnd letzten *) l
stalt vnd vorordnet, dorjnnen vorsorget, was einem itzlichen
alberichtung vnd vorgenugung veterlichs vnd grosueterlichs ante
noch seinem tode zufallen solde, dasselbige hinder den rat zw
trewen henden vnd schutz geleget. Noch gehaldem dreissigen w
dasselbige testament von denjhenigen so dorzu vorordent vnd a
228b wendig dorauff geschrieben, eroffnet vnd gelesen. So aber a
dem jnhalde des testaments befunden das gemelter Jeorg Emeri
vielleicht aus veterlichen gunst, so er zu einem kynde forder d
zum andern getragen, einem etwas merglichs mehr den dem and
vormacht vnd zugeeigent, hetten sie alle zugleich denselben tes
ment renuntirt vnd dasselbige fallen lassen, dornoch sich vn
eynander selbst durch eine erbschichtung vnd etzliche freunthlic
handelung, wie den dieselbigen jm statbuch auff ir aller beg
vorzceichent, freunthlich vortragen, wie den oben am cc blat, sues
auch jn etzlichen missiuen vorzceichent vnd erstrackt, vnd so
sich auch der wort, domit zuthun vnd zw lassen, entscheiden, w
er komen vor gericht vnd gehegte dingbang, in meynung sein
weibe eine gobe vber die forige jm statbuch vorzceichent, jn
erblichen guetter zuuormachen, das den seine freunthschafft a
den jnhalt der stadt wilkor, zu rechte widerfochten. Isz ist j
auch vorgehalden, das dennoch jme der vorslag jm sunlichen h
del von den eldisten herrn geschehen anzunemen gewest were, a
gesehen so erben von jme geblieben, das dennoch sein weib
jrem kyndesteil zugleich gegangen, vnd etzliche tausent fl. zuu

*) *hier fehlt das wort* willen.

18. gehaldem dreissigen, *mit abwartung der fuer testamentseroeffnung bestimmten dreissig tage nach dem tode des erblassers.*

vnd ober das kyndesteil gehabt hette, vnd also mehr den ein erbe genomenn. So aber keyn leibserbe noch jme geblieben, so hette sie doch ein gobe gehabt, die auch manchs ritters ader graffens weib nicht folget, noch sich schemen dorffte. Isz were aber alle diese wolmeynung der eldisten von jme alweg vorechtlich[1] gehalden vnd dorober einsz vnd zum andern, sunderlich, so er gute erste vorsatzt abetronnig wurden, wie obenn am cc blat. Wie er sich aber jn seiner burgschafft gegen dem rathe vnd seinen burgern gehalden, were am tage, vnd man hieldes douor, wers jnen recht erlossen wolde, hette vnd mochte jnenn dorvmb als einen trewloszen vnd erlosen man zu seinen ehren schelden. Er solde auch alles sein gut nicht so grosz geacht, das er solde abetronnig sein wurden, vnd die fromenn biederleute, die dodurch zu mercklichem scheden vnd beschuer komenn weren, nicht geloset, vnd sie also stecken lassen, vnd solde jsz douor halden, wo beyde furst. g. nicht so hochlich vor jnen gebetenn, das der rath jn meynung gewest, sich mit dem ernste gegen jme zurzceigen. Diese vnd dergleichen meynung, die den oben am cc vnd suesten in etzlichen missiuen an hertzog Henrichen zu Sachssen, Cristoffen von Wirtemberg landvoiten, doctorem Caspar Emerich vnd andere geschrieben, weiter erstrackt ist, ist Hansen Emerich durch den stadtschreiber vortzalt, vnd entlich durch den burgermeister Simon Bockener entdackt der beschlussz wie oben durch vnd zuuorn, durch den rath eldisten vnd geschwornen beratenn etc. 224

So Hansz Emerich diese meynung also angehort, ist er hiraus gegangen. Haben die geschickten hertzog Friderichs hynein werben lassen, sie irer gestrigen bethe noch, oben am 222 zuuorhoren, vnd so hynein komenn, haben sie vortzalt, sie weren gesteren bey den vorn eldisten herren gewest, vnd vnder andern begert zu wissen, wes doch vormutlich were, das ein rath von Hansen Emerich zu abbezcug fordern wurde, das den bysz jn rath vorschoben, dieweile den Hanszen Emerich, vielleicht itzt dieselbige meynung angesaget, were jre bethe, wolden jnen dieselbige auch vormelden, vnd handels an stadt furstlicher gnaden derhalben vorstatten, domit sie der furstl. g. wusten zuberichten vnd gegebenem befelh nochgehen. 224b

Ist also den geschickten vortzalt, wes den f. g. auffm Greiffenstein zugesaget, dem den auff diszsmol also geschehen, das Hansen Emerich sein geubter vngehorsam auff furstlicher g. begere itzt

[1] vorechtlich, mit verachtung angesehen.

vorkorn, so aber ein rat jme vorbehalden, so viel den abzoug vı
das vorkewffen belanget, hette man Hansen Emerichen dise me
nung vorgeslagen, das er sich von hynnen nicht entbrechen sol
etc. vnd das solde er mit xn burgen also vorsichern.

So die geschickten hiraus komenn vnd Hansen Emerich neb
sich aus der gesellen stuben zcyhen vnd furen wollen, vielleic
sich mit jme zu vndirreden, hat der diener jme nicht vorstatt
wollen hynaus zugehn, vnd gesaget, er hette befelh, als den w
jme nicht zuuorgonnen vom rathawse zugehn. Sein also jn d
gesellen stuben blieben vnd sich vnddirredet, dorauff hyneingega
gen, vnd diese folgende meynung geworben. Die furstl. g. au
Hans Emerich hetten sich nymmer vorsehn einer solchen schw
den anforderung, were derhalben Hansen Emerichs bethe, v
gotes willen vnser frauen ehre vnd seines vaters willen, man wol
jme guten willen ertzeigen, den er solde sich furder als ein g
horsamer mitburger halden, vnd dieweile jme nicht moglich burg
zubekomenn vnd zubesorgen, das er wieder mocht gefenglich g
225 satzt werden, man wolde jnen mit solchem gefengnus einnem
das jme an seinem leib vnschedlich, wiewol sie vorhofften, e
erbar rath wurde das beste vorwendenn, vnd Hansen Emerich
gefengnus von jnen komen lassen, zuuorhuetten sundirlichen hon v
boese nachsage, so furstlichen g. vnd gemeiner stadt doraus e
wachssen wolde. Den Hansz Emerich solde sich vorschreiben d
jhenige so jme vom rath vorgesatzt, bey vorlust aller seiner gue
trewlichen zwhaldenn.

Antwort.

Hans Emerich hette ein grosz gut, das sein vater wiewol
lich, doch mit vielfeldiger beschuerung arm vnd reich, erworb
hette. Dieweile er den vormeinet solchs der stadt zuentwende
vnd sich offtmals horen lassen, er wolde furder zu Gorlitz ni
wonen solde er auch die helffte seines guts doran setzen, v
nochdem er seine guetter auff xxivM fl. hunger. wirdiget, we
diese anforderung noch ferne nicht die helffte seiner guetter
wuste ein rath eldisten vnd geschwornen an stadt arm vnd rei
jme doran nichts zuenthengen, noch weniger zw fordereu. V
wiewol vorhyn bekomert, das Hans Emerich, seines begynnes h
ben keyne burgen wurde bekomenn mogen, auch derwegen h
ratenn das er sich mit seiner hantschriefft vorschreiben solde, s
het man doch solche meynung Hansen Emerich zu sundirliche
hon schmoheit vnd beschuerung furgeslagen, auch jme gesaget, da

er sich so erbarlich gen dem rath vnd seinen burgen gehalden, das auch kein bidermann furder vor jn geloben wolde, sich aber des ken den geschickten nicht vornemenn lassen, sundern gesaget, 225b ein rath eldisten vnd geschwornen weren alweg gefliessen f. g. zu 5 dienen vnd dinstliche wilfarung zugeleisten, vnd wo auch diszs nicht were, wolden sie Hansen Emerichen burgen leyhen, die jme nicht gefallen solden. Vnd dieweile sie den diesen weg selbst furslugen, das sich Hans Emerich vorschreiben solde, wolde man den f. g. zu sundirlichen ehren vnd auff ire bethe, solchs also an- 10 nemenn etc.

Vnd so die geschickten Hansen Emerichen dieselbige meynung furgehalden vnd er auff der geschickten ansagen des zuthun beschuert gewest vnd furgewandt, das seine guetter vndir der stat gerichte vnuorpfendet vnd vnuorkewfft logen, er wolde auch die- 15 selbigen ane wiessen des rats nicht vorkewffen, ist Hans Emerich hynein gelassen vnd mit folgender meynung angeredt wurden:

Man hette sich vorsehen, Hans Emerich solde die vorslege so Nota. jme geschehen zw grossem dancke angenomenn haben, jn betrachtung seiner vorhandelung so er gen dem rath vnd seinen burgen, 20 fromen biderleuten, geubet, forderlich, so sie von den geschickten jme zu gute vorgeslagen. Dieweile aber vormarckt, das er dieselbigen, durch seine trotzung, dodurch er einen rath, eldisten vnd geschwornen vorachttet, vorechtlichen hielde, solde er wiessen noch dem er zuuorn einem rath mit eyden vnd pflichten vorhafft, vnd jme vnd seinen burgen nicht gehalden, wuste man jme furder auff seine slechte worte nicht zuuortrauen. Er solde vom rothawse nicht komenn, er hette den dem rath eldisten vnd geschwornen eine gestalt gemacht, doran sie eine genug. Dornoch wuste er sich zw richtenn.

So aber Hans Emerich den ernste vormarckt, auch besorget 226 das er weiter mit gefengnus mocht eingenomen werden, hat er bewilliget sich noch erkentnus des rats zuuorschreiben vnd dasselbige mit seinem weibe, (den sein weib hot vormeinet etzliche gerechtikeit jn seinen erblichen guettern zuhaben,) mit hande vnd munde 35 treulichen vnd ane geferden zw halden. Sein also die hendel mit gnantem Hansen Emerichen vnd den geschickten hertzog Friderichs von xiv hor bysz jn xx stunde vertzogen wurdenn.

Vmb xxi hor ist der rathe alleine auffs rothawse gegangen, vnd doselbst ist auch der begreiffe der vorschreybung voltzogen 40 vnd gelesen, vnd den geschickten zuforderst hertzog Friderichs zugefallen dorjnnen gewandelt, vnd enthangenn wie folget.

Vorschreibung Hansen Emerichs gegen dem rath eldisten vnd geschwornenn.

Vor allen vnd itzlichen, die diesen brieffe sehen ader horen lesen, bekenne jch Hans Emerich der eldere burger zu Gorlitz. Nochdem mir mein vngehorsam, den jch gegen dem erbarn rathe zu Gorlitz, meinen herrn, geubet, auff beger des jrlauchten hochgebornen fursten vnd herrn, herrn Friderichs jn Slesien hertzogen zu Liegnitz, Briege etc. meines gnedigen herren vorkorn ist, das ich dem rathe obengemeldt eldisten vnd geschwornen beyeinander jm rothe doselbst vorsamelt, vor mich vnd jn ehelicher vormundschafft Anne meines ehlichen weibes die auch gegenwertig gestanden vnd sulchs bewilliget, vnd vor vnser beider erben vnd 226b erbnemenn, mit hande vnd munde gelobet vnd mit vnd in krafft dieser meiner eigener hantschriefft globe vnd gerede, das alle vnsere erbliche guetter, die wir jn diesen koniglichen gerichten zu Gorlitz jn der stadt ader vffm lande haben, keine ausgenomenn nicht vorkawfft, noch jn eyniger weise vorwandelt noch jn frembde hende sollen gebrocht werden, jch habe den dem erbarn rate, eldisten vnd geschwornenn, an stat arm vnd reich, funfftausent hungerl gulden, jss wurde mir den durch sunliche hendel, mittel vnd forderung meiner herrn vnd freunde, etwas doran enthangen, zum abezug zuuorn auffgeleget, vnd mich auch mit meiner freuntschafft der gebrechen halben, die sich von wegen obgnanter erbliche guetter zwuschen jnen vnd mir jrrig halden, vnd jn schwebende rechten hangen, sunlich ader rechtlich voreyniget vnd vortragen vnd das ichs hinfur gein rate, gemeiner stat vnd einwonern sa vnd wil friedlich halden mit worten vnd wercken, vnd von hynne ane wiessen vnd willen wesentlich nicht weichen, auch das wieder sie durch mich noch andere, wieder zu rechte noch von geschichte nichts beschuerlichs zugericht, noch furgenomenn sal werden, bey verlust oben angetzeigter guetter. Des zw urkunde, domit solchs alles getreulich vnd ane geferde gehalden werde, habe jch zw ende dieser 227 meiner hantschriefft, mein gewonlich petschafft selbst auffgedruckt. Geschehen vnd gegeben zw Gorlitz dinstags am tage sancti Luce des heiligen ewangelisten, noch Cristi vnsers lieben herrn geburt tausent funffhundert vnd jm dreitzehnden iarenn.

Des andern tages ist Hans Emerich mit den geschickten hertzog Friderichs doruon vnd widervmb gen Liegnitz getzogen, was aber folgen wil, das weisz got, so muss man doch desselbigen gewartenn. Actum anno et diebus quibus supra.

SCRIPTORES
RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER
GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE DRITTER BAND.

MAG. JOHANNES HASSE, GOERLITZER RATHSANNALEN,
I. UND II. BAND.

GOERLITZ, 1852.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (E. REMER).



MAG. JOHANNES HASSE

BURGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. THEODOR NEUMANN,

SECRETAIR DER OBERL. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

ERSTER UND ZWEITER BAND.

(1509—1520.)

GOERLITZ, 1852.

IN SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG (E. REMER).

VORREDE.

Das ungetheilte wohlwollen, mit welchem die gelehrte welt die ersten bände dieses von der oberlausitzischen gesellschaft der wissenschaften von 1839—1841 veröffentlichten werkes begrüsste, war ein dringender ansporn, dessen fortsetzung wieder aufzunehmen.

In der beamtenversammlung vom 6. november 1845 wurde dieser gegenstand in anregung gebracht, und einige wochen darauf eine commission ernannt, welche damals beschloss, in das erste heft des dritten bandes den Codex diplomaticus [illegible]censis *aufzunehmen. Der begonnene druck dieser urkunden kam aber schon mit dem zweiten bogen ins stocken und wurde vorläufig verschoben, als sich in der commissionssitzung vom 20. december 1849 die ansicht geltung verschaffte, dem anfänglichen plane des werkes treu, zunächst* ungedruckte quellen *der lausitzischen geschichte zur öffentlichen kenntniss zu bringen. Dieser auffassung gemäss beschloss am gedachten tage die commission, bestehend aus den herren stadtrath Köhler, archidiaconus Haupt, dem damaligen secretair privatgelehrten Jancke und dem unterzeichneten, die inzwischen abgeschriebenen und collationirten* Hasse'schen görlitzer rathsannalen *in den dritten und vierten band des werkes aufzunehmen.*

Der verfasser dieser annalen, Johannes Hasse, *ward im jahre 1475 zu Görlitz geboren, erhielt seinen ersten unterricht in der damaligen schule, wahrscheinlich auch in der franziskanerschule, und begab sich dann auf die universitäten zu Prag und in Leipzig, an welchem letzteren orte er zum* magister der philosophie *promovirt wurde. Von Leipzig ward er nach sächsisch Zwickau berufen als* baccalaureus *senior der dasigen schule, im jahre 1509 aber als oberstadtschreiber (in damaliger bezeichnung* protonotarius*) nach Görlitz, welches wichtige amt er in aufopfernder hingebung für die interessen und wohlfahrt seiner vaterstadt viele jahre hindurch verwaltet hat. Aus der menge schwieriger, die vielseitigsten und verwickeltsten verhältnisse berührenden verhandlungen, über welche* Hasse *in seiner eigenschaft als oberstadtschreiber in der amtlichen chronik ausführlich zu berichten hatte, ersehen wir, dass* Hasse *stets ein wichtiger mittelpunkt des diplomatischen verkehrs und namentlich viel auf reisen und in gesandtschaften an verschiedenen höfen und orten*

beschäftigt war. Er wurde gewöhnlich als unterhändler gebraucht; bei keiner wi
tigen bedeutenden angelegenheit fehlt sein name, und mehrfach, wenn er bei ra
beschlüssen nicht zugegen sein konnte, ward ihm unbeschränkte vollmacht, n
eigenem ermessen zu handeln, nachgesendet.

Vielfach erfahren, in den schwierigsten lagen als treu und gewissenhaft erpr
stieg unter seinen mitbürgern das vertrauen zu ihm; man erwählte ihn für das e
amt der stadt, dreimal zum burgermeister, und zwar in den jahren 1536, 1
und 1543. Allgemein geachtet und geehrt, als ein wahrer patriot von allen r
lichen bürgern tief betrauert, starb der wackere mann nach fünfunddreissigjähr
segensreicher und fruchtbringender wirksamkeit im 69. jahre seines alters, am
april 1544. In der grossen reformationsperiode, deren eintritt er schmerzlich
dauerte und welche ihm die kummervollsten stunden bereitete, hielt Hasse *inm*
der bedeutenden religiösen und politischen aufregung der gesammten bürgersc
von Görlitz an dem glauben seiner väter fest, obgleich er, wie namentlich aus
dritten bande der hier herausgegebenen chronik erhellt, keineswegs die damals
geschlichenen missbräuche verkannte, und namentlich das ungebührliche betr
eines theils der geistlichkeit auf das entschiedenste tadelte.

Von seiner hand finden sich auf der hiesigen Milich'schen bibliothek drei *b*
rathsannalen, welche als eine fortsetzung der im zweiten bande der Scriptores re
Lusaticarum bereits abgedruckten Melzer'schen rathsannalen betrachtet werden müs
Dass diese annalen zum amtlichen gebrauche bestimmt waren, ersieht man aus m
reren stellen derselben, wo ausdrücklich gesagt wird, die nachkommen im r
möchten sich ein beispiel daran nehmen.

Diese fingerzeige bürgen uns für die zuverlässigkeit und glaubwürdigkeit
zahlreichen, namentlich die geschichte Böhmens, Schlesiens und beider Lausitzen
fach erläuternden nachrichten, und die auf uns gekommenen, für diese periode
vollständig erhaltenen akten und urkunden des hiesigen rathsarchives gewähren
beste bestätigung unserer ansicht.

Gehen wir nun zur näheren beschreibung der drei folianten *über.*

Der erste *enthält 363 foliirte blatt auf weissem starken papiere, ist in h*
deckel mit schweinslederüberzug gebunden, mit fünf messingnen buckeln, vier
jeder unteren und oberen seite, einem in der mitte, geziert, und ehemals mit
klammern versehen gewesen. Auf der vorderen seite des einbandes fehlt links u
der messingbuckel, auf der hinteren ist nur der in der mitte befindliche noch
handen, die klammern aber sind abgebrochen. Zwischen fol. 336b *und fol.*
sind 16 blatt nicht paginirt, davon die blätter 1, 15 und 16 unbeschrieben.
übrigen aber geben ein inhaltsverzeichniss des ganzen bandes bis fol. 336a. *D*
verzeichniss ist wegen des registers übergangen worden. Der band selbst zeigt
unteren schnitte die worte: liber 3 Annalium. *Im einzelnen ist über diesen b*
zu bemerken, dass die ersten beiden blatt nicht paginirt sind, weshalb in der a
gabe die bezeichnung 1a.b.c.d.e.f. nothwendig wurde. Fol. 1b ist nur halb
schrieben, fol. 1c ganz weiss gelassen. Bis fol. 6 sind die blätter mit arabisc

vom fol. 7 ab mit römischen ziffern paginirt. Auf der seite sind c. 36—40 zeilen; der eine halbe hand breite raum der ränder ist von der schrift durch vergilbte linien geschieden; die überschriften sind in diesem, wie überhaupt in allen drei bänden, eingerückt. Blatt 55b ist nur zum vierten theile beschrieben, blatt 56a ganz leer. Blatt 172 und blatt 324 zweimal gezählt. Blatt 273b ist halb, 274a ganz unbeschrieben; auf dem letzten folium 365 stehen nur an der vorderseite vier zeilen, die kehrseite ist unbeschrieben. Vom anfange bis blatt 122, und von fol. 316 an bis an den schluss des bandes zeigen sich vielfache spuren des wurmstiches.

Der band umfasst die zeit von 1509—1516.

Der zweite band trägt am unteren schnitte wie der vorige eine aufschrift, und zwar: liber 4 Annalium, ist eingebunden in holzdeckel, überzogen mit zierlich gepressten leder, an den vier vorderecken und am rücken mit messing beschlagen und durch zwei gut fassende messingklammern zusammengehalten. Unter den oberen [illegible] des vorderen deckels stehen die worte: liber annalium 1516. Das erste blatt ist unbeschrieben und der ganze band im innern an einen beschriebenen pergamentstreifen geheftet. Das volumen enthält 393 blatt ähnlichen festen papiers wie der erste, ist aber nur bis fol. 119b beschrieben. Wie beim ersten ist namentlich anfang und ende dieses bandes vom wurmstiche zernagt, im übrigen aber gut gehalten. Auf blatt 1a stehen mit grossen buchstaben die worte: Liber Annalium secundus inceptus et scriptus per Joannem Hassz protonotarium, sub rectoratu [illegible] Schneiders. Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto 1516.

Diese beiden folianten, deren zweiter die jahre 1516—1520 begreift, bilden den inhalt des vorliegenden dritten bandes der Scriptores.

Der vierte band wird umfassen den dritten theil der Hasse'schen chronik, dessen druck alsbald beginnen soll.

Band drei der rathsannalen ist, weil sein äusseres zu sehr vom zahne der zeit [illegible]griffen war, in neuerer zeit umgebunden worden und daher nur in pappdeckel geheftet. Das format desselben ist um zwei zoll höher und breiter als das der eben beschriebenen bände, und durchschnittlich sind 36 zeilen auf der seite. Während in den ersten bänden meistens nur nachträge und einschaltungen an den rand geschrieben waren, finden sich in diesem bande fast regelmässige auf den inhalt des erzählten bezügliche marginalien. Der band umfasst 195 foliirte und 9 unfoliirte blätter, welche sehr vom wurme benagt sind.

Dieser dritte band ist die spitze der ganzen chronik. In Luthers weise und Luthers sprache geschrieben, ist er nicht minder ein vortreffliches denkmal der deutschen sprache des XVI. jahrhunderts, als ein muster in der auffassung des historischen stoffes, und kann kühn den berühmtesten derartigen chroniken jener periode zur seite gestellt werden. Der verfasser wurde durch die sich drängenden ereignisse während der aufkeimenden lutherischen kirchenreformation vom jahre 1521 ab verhindert, der ihm obliegenden pflicht, die stadtchronik zu führen, nachzukommen, und begab sich erst wieder am 19. märz 1534 an diese arbeit. Die fülle des materials zwang ihn zu engerer begrenzung, zu grösserer concentrirung der geschil-

derten ereignisse; er war genöthigt, ursache und folge im überblicke, nicht mehr w früher in ganz specieller darstellung zu entwickeln, — er wurde in diesem ban ohne absicht pragmatisch — ein grosser gewinn für den behandelten stoff.

Nach dem abdrucke dieses dritten bandes werden für alle drei bände d Hasse'*schen rathsannalen erläuterungen folgen, welche nach dem beschluss der co mission sich meistens auf die mittheilung der in den gedachten bänden angezoge wichtigsten documente aus den briefbüchern des görlitzer stadtarchives erstrec werden.*

Bei dem abdrucke hatte herr archidiaconus Haupt *die güte, eine revision übernehmen, welche für die correctheit des druckes von den erspriesslichsten fol gewesen ist und wofür ich ihm hier meinen verbindlichsten dank sage.*

Das von mir angefertigte namenregister nimmt so viel als möglich auch auf inhalt rücksicht. Ich habe in bezug auf dasselbe hier noch zu bemerken, dass in verbindungsstrichen eingeschlossenen zahlen ebenfalls den betreffenden namen halten, eine bezeichnungsart, welche der abkürzung wegen gewählt worden ist. nicht ausdrücklich ein anderer beisatz steht, beziehen sich die namen und sa speciell auf Görlitz.

Indem ich somit namens der gesellschaft diesen band der gefälligen theilna und freundlichen beachtung des wissenschaftlichen publikums bestens empfehle, h ich, dass es uns mit gütiger unterstützung desselben gelingen wird, das mit v opfern seitens unserer gesellschaft begonnene werk einer gedeihlichen beendigung zuführen.

Görlitz, den 31. märz 1852.

C. G. Theodor Neumann,

doctor der philosophie und secretair der oberl. gesellschaft der wissenschaften.

Von den wasserlewfften vnd den gebrechen, die sich zum Hennichen vnd doselbst vmb von wegen der wassergeng vnd teylung jrrig gehalden.

So die manschafft vnd die stadt, der wassergenge halben, die 5 durch vnd neben Horckaw auffs Hennichen fliessen, jrrig gewest, vor die ko. mt. zw rechte dorvmb komen, auch entlich ein entscheid von dem von Plauen vnd Sigmunden von Wartemberg doruber ergangen, sein dieselbigen gebrechen auff den jnhalt des spruchs offtmals besichtiget wurdenn, wie den aus etzlichen signa- 10 turn bey die hendel geleget, zuuornemenn ist, als den auch jungst freitags am tage Vrsule geschehen ist. Auff denselben tag hat her Cristoff von Wartemberg die zceit voit, neben sich getzogen 227b s. g. hewptmann, Lewtern von Schreibersdorf vnd suesten viel andere aus der manschafft vahst allir weichbilde, auch von allen 15 steten, vnd dieselbige mit sich anfenglichen am schutze zum Hennichen gebrocht, die gebrechen doselbst vnd furder hynauff noch Horckaw zubesichtigen vnd zuuorhoren.

Ist auff befelh des herrn doselbst vorgetretenn Hans Rabenaw zum Ritschen, vnd geclaget wie die von Gorlitz das wasser aldo 20 aufhielden, schutzten, jnen zu schaden jn ire teiche leitten vnd noch laudt des entscheides mit jnen mitteilen wolden, vnd gebeten, die von Gorlitz zw weisen etc.

Vnd so her Michel Swartz, magister Johannes Hass prothonotarius, Peter Tyle, vnd Frantz Schneider, als geschickte vom rathe gewest, haben sie dise antwort gegeben: sie konden sich des entscheides vnd contracts von obgemelten herrn der wasser gebrechen halben auffgericht, wol erjnnern, sie weren auch alweg vnd auff hewte erboetig, denselbigen folge zuthun, wo dasjhenige so jnen jm spruch zugut komen wolde, forderlich von den zur Horckaw gewandelt, vorsorget vnd gehalden wurde. Den vnd dieweile dieselbigen gebrechen nicht gewandelt, vnd das wasser vnziemlicher weise ober vnd wieder den jnhalt des entscheides, ausz dem erbgange gefurt, also das des wassers wenig auff der stat guettern kwome, hette s. g. zurmessen, wie man dasselbige wenig mit den niderlendern teylen solde. Das auch die teylung am schutz geschehen solde, were man nicht gestendig, den vnd ap der spruch jnnenhielde, das die teylung oberhalb dem Hennychen geschehen 228 solde, so tzeiget doch der spruch nicht auff den schutz, den jsz konde an dem ort, ane fortel, vnd mit bestandt nicht geschehen

38. niderlender *werden die bewohner jener ortschaft genannt, weil sie, von dem hoher gelegenen Goerlitz aus gerechnet, niedriger wohnen*

dorvmb das jsz mehr gefelle im erbgange, den durch den abeschlag habenn, vnd das isz alweg durchseygen wurde etc.

Einsage der von Rabenaw vnd der Rackeler.

Czu jhener zceit, do die gebrechen von dem herrn von Wartemberg vnd dem von Plawen besichtiget, hetten ire g. aldo beschutzt gehalden vnd alle dinge zu ende abegeredt vnd beslossen, dobey abzunemenn were, das die teylung hette alhye gescheben sollen etc.

Antwort der geschickten.

Sie mochten sich wol erjnnern, das die herren beym schutz gehalden hetten, aber nicht beslossen, das die teylung aldo geschehen solde, den wo dem also, were solchs clerlich jm entschei[d] ausgedruckt. Sunder sie hetten aldo gleich wie an andern orte[n] die gebrechen, von den von Rabenaw vnd andern niderlender[n] angetzeiget, besichtiget, von dannen weren ire g. gen Rotembu[rg] getzogen, von allen gebrechen doselbst notdorfftiglich gerathslag[t] vnd den recessz ader spruch begreiffen lassen, wie den der en[t]scheid ann seinem ende clerlich mit sich brocht. Yedoch ba[sz] obenig were anzuzceigen, do vor zceiten die teylung hette gescheh[en] 228b sollen, das den auch die Rawbenawer also vormals, douon oben a[m] ersten blat, bewilliget. Dorauff den die Rabenawer gesaget, s[ie] hetten zur zceit dasselbige zugelassen, vnd wiewol der spru[ch] dewtlich jnnenhielde, das die niderlender noch der teylung, i[r] teil jm erbgange gleich durch aus weg furen solden, dennoch d[en] von Gorlitz zugefallen, vnd domit die teylung des wassers [auffs] gleichsten geschehen mocht, wolden sie nochmols bewilligen, [das] die teylung nidewig bey der Sprohe, do sie vor zceiten auch w[ere] furgenomen geschehen mochte, vnd ir teil durch den graben obe[n] dem Hennichen wider in den erbgang gefurt wurde.

Auff solch furtragen, einsage kegenrede vnd bewillung bei[der] part, ist der voite von dem schutz zum Hennichen, noch der Spr[e] getzogen, doselbst ist von den geschickten angetzeiget das lo[ch] wue der schutz etwo gelegen vnd die fewchtbawme, die noch [im] wasser besichtiget, doran etwo das wasser geteylet, vnd auff he[ute] auffs gleichste mochte geteylet werdenn, auch der graben, dorjn der teil der niderlender sey vnd auff heute mochte weggefurt w[er]denn. Das den die Rabenawer an iren teil also bewilliget, all[...]

2. durchseygen, *durchtraeufeln*. 18. basz obenig, *weiter oben*. 27. Spr[e] *Spree, d.* 33. fewchtbawme, *fachbaeume*.

dieses wurde bekomert, were die graben berewmenn vnd den schutz bawen solde. Die Rabenawer vormeynten, die von Gorlitz solden solchs thun zum anheben, dorvmb das sie vahst volk doselbst vmb hetten, vnd vielleicht mit gerynger darloge thuen konden. Dornoch so solchs zum anfang vorsorget, wolden sie den graben auff ire vnd den schutz auff gemeine darloge mit den von Gorlitz helffen haldenn. Dorwieder die geschickten gesaget, ap sich auch der dorloge vngeacht, die vonn Gorlitz des vnddirstehn wolden, so wolden vielleicht die Rabenawer vnd andere sagen: sie hetten solchs gebawet mit fortel vnd irem schadenn, derhalben solden sie selbst dobey sein vnd den schutz helffen angeben, zwschen, das der grabenn ires gefallens berewmet, vnd solden einenn man ader xx dorzugeben, so solden der stadt lewte doselbst auch dorzu komen, vnd ap an der darloge etwas mehr auff die von Gorlitz den auff die Rabenawer komenn wurde, des solde man sich nicht wegernn. 229

Vnd so diese meynung also angegeben, sein vorgetreten her Wolff von Nostitz zw Viersdorff, von wegen Hansen von Nostitz zw Quolsdorff vnd etzliche Rackels zum Teiche vnd Dawpitz vnd haben wollen wiessen, jn welchem graben die helffte der niderlender solde weg gefurt werden. Den wo die helffte des wassers noch beger der Rabenawer solde jm graben widervmb vnder dem Hennicher schutz jns erbfliesz gefurt vnd gebrocht werden, were jnen nicht leidlich, sundern sie vorhofftenn, dieselbige helffte solde jn newen graben geleitet werden, angesehn vnd dorvmb, das der entscheidt jnnenhielde, das dieselbige helffte auff die hemer vnd molen seinen gang haben solde. Vnd haben also den herrn s. g. vormocht, von dem angetzeigten schutz bey der Sprehe, hynnyder zw zcyhen vnd die graben, einen der do auff das Hennichen, den andern, der do auff den newen graben zwgehet, zu besichtigenn, das den also geschehenn. Dornoch ist der her mit den geschickten am newen graben hinauff noch der Horckaw getzogen. Doselbst sein durch der stat geschickten angetzeiget worden die gebrechen, welche wieder den jnhaldt des spruchs furgenomen wurdenn, die den s. g. des drietten tags hirnoch, auff s. g. befelh vorzceichent, schriefftlich zugeschickt vnd obersandt sein wurden, wie folget. 229b

Item die von Gersdorff zur Horckaw, forderlich Heintz vnd Hans, suesten Sleynitz vnd Pommer-Hans gnant, wegerten das wehr oberhalb der Horckaw, wieder den inhaldt des entscheides auch der dewtung herrn Sigmunds voits, mit gleicher darloge zw halden.

Item Niclas von Gersdorf sal das wasser aus dem erbfliesz nicht hoher den durch eine wagennabe, in seine teiche vnder dem

weinberge gelegen, nemen vnd suesten an keynen ort ausfuren das von jme nicht geschiet vnd nochgelassen wirt.

So die gebrechen sein besichtiget wurdenn, do hot man di wagennabe ausgegraben vnd am weg liegen befunden. Was seyn meynung domit gewest, weisz man nicht, wiewol er angesaget dieselbige widervmb zu legen. Man hat gesehen, das er das wasse aus dem erbfliesz durch einenn graben jn seine helder leitet, da jme auch aus dem spruch nicht zustehet.

Alhye ist zu merckenn, der contract giebet dieses, das Nicla von Gersdorff das wasser wol bewaren sal, vnd aus seinen teiche widervmb jn das erbfliesz furen etc. Aber auff dieses stucke i nicht vahst zwtreiben, den so er das wasser jn erbgang nicl 230 weiset, vnd gestattet jme seinen gang, so flewsset jn die Slala vnd komet also allenthalben vngeteylet auff der stat guetter. De halben ist derselbige gebrechen geschwiegenn, vnd auch nicht m auffgezceichent worden.

Czum drietten, die vber jm dorffe Horckaw wurden zw fla vnd zu nyeder gehalden, domit das wasser gerynglich doruber fie vnd also jnn vbern des erbgangs nicht bliebe, denen niderlende zw schaden.

Item Heintz vnd Hans von Gersdorff zur Horckaw furen d wasser vnpfleglich aus dem erbfliesz jn ire teiche vnd auff d molen, wie den Niclas von Gersdorff s. g. selbst angesaget.

Item Jheronymus hette vnsern leuten die schutze am new graben mit eigener torst vnd gewaldt, bysz auffn grundt zwhawe so doch eyn yeder, der do wiszmat het liegen an dem new graben dieselben doraus wol wessernn mocht, jnhaldts des er scheides. Er vbet auch suesten eine gewalt ober die ander. I hette vor tzwien jaren einen knecht auffm hoffe zum Hennichen kopff gehawen, douon oben am cii, jtem ein hundt erschossen e Das vns gar nicht leidlich.

Item auff das eine vber des newen grabens sollen von d von Gersdorff zur Horckaw theme geworffen vnd geschutt werde domit das wasser jn flueten nicht hiraus auff vnser leute gutte treten vnd komen mag, sunder noch der heide, jnhaldts etzlich vortrege zwuschen jnen auffgericht. Item die wasserteilung zu 230b Hennichen muste durch seiner g. entscheidesbriue voltzoge werdenn.

Noch gethaner besichtigung der wasserlewffte vnd der g brechen, hat s. g. diesen abscheid gemacht, s. g. wolde die hend

26. wiszmat, *wiesenmatte, wiesenflur.*

vnd gebrechenn jn komer nemenn, vnd mit der zceit allen den die jsz ruret einen vorbescheid zuthun, zuuorsuchen, ap icht die gebrechen mochten hyngeleget werden. Dobey jsz auch auff diesen tag geblieben. Actum die et anno quibus supra.

Item freitags noch Andree hat der her auff vngestum geschrey der niderlender obermols einen tag angesatzt, dieselbigen gebrechen der wasser zubesichtigen. So aber befunden, das die wasser vahst klein gewest, derhalb sich die gebrechen zuwandeln vnd die teilung zu machen nicht hat schicken wollen, ist die sache bysz zu somer tagen auffgeslagen vnd vorschoben wurdenn.

Steynweg noch Deutschossig.

Wie vnd wen derselbige gebawet findest du jn den registris expositionum clerlich vorzceichent.

Caspar Maltitzenn.

Ist auff vorschriefft des marggrauen seine mishandclung so er wieder die von steten geubet alleine vorkorn wurden. Copia des brieffes findet man jn libro missiuarum 1514.

231 Electio novi senatus sub anno 1513 quinta die s. Egidij habita.

Proconsul, Simon Heckener.*)

Scabini.

Mathias Rosenberg.
Bernhart Bernt.
Peter Tyle.
Johannes Arnoldt.
Mgr. Martinus Eisenmenger.
Hans Teichler.
Jeorg Roseler.

Consules.

Hans Tzwinling.
Hans Frietsch.
Matthias Sigmund.
Hans Suesskopf, tuchmacher.
Frantz Schultz.
Hans Hawsman, fleischer.
Hans Eschenloer.
Paul Heintze, gerber.
Hans Wolmerstadt.
Jeorg Schwertfeger.
Baccalaureus Paulus Leyse.

Seniores.

Michel Swartz.
Hans Eppeler.**)
Claws Koeler.
Daniel Göritz.
Baltasar Kirchoff.
Frantz Schneider.
Hans Peitzener.
Hans Baldawff.

*) obijt circa festum Dorothee anni decimi quarti.
**) obijt 2da post conuersionis s. Pauli anno 1514.

Von Peter Emerichs furnemenn vnd seynem abscheid. 231b

So Peter Emerich noch tode seines weibes gen Leipzcig gezogen vnd jme Belgers Hanns tochter vorloben lassen, hat er denselben seinen schuer vormocht, dorneben zwene mitburger, hirein 5 zcu zcyhen vnd seine sache vnd die gebrechen so zwuschen jme vnd seiner freunthschafft jrrig stunden anzuregen. Dorauff hot seine schwer, als die zeit ein burgermeister zu Leipzig, vorschriefft von hertzog Jeorgen vnd dem marschalk ausbrocht, die den bey die hendel geleget, vnd vor eldisten herrn vnd den schoppen fol-10 gende meynung geworben.

Peter Emerich het sich zw jme gefreundt, dem er den itzunder seine tochter zugesaget, vnd ehelichen vorlobet. So er aber erfarn, das seine frunthschafft jn an seinem furnem zw jrren vormeintenn, hette er sich vndirstanden, auch die andern vormocht, hirein zu-15 zcyhen, vnd neben jme anzuhoren dieselbigen gebrechen vnd jrrung, auch helffen doreinzusehn, das sie gutlich mochten beygeleget werden, vnd gebeten die frunthschafft, als die vorwanten des rats zw weisen, zuuorzcelen, worvmb sie vormeinten Petern Emerich seinen eiden zw irren, vnd so befunden, das sie desselben keinen 20 grundt hetten douon abezustehen etc.

Antwort der frunthschafft.

Dieses antragen von wegen Peter Emerichs geschehen, wolde sie als die kegenwertigen nicht alleine, sundern auch andere, die 232 einsteils nicht einheymisch, einsteils auch auslendisch weren ruren 25 vnd betreffen, derwegen jnenn auch nicht fugen, hynder denselben weitlofftig zu antwortenn.

Einsage Peter Emerichs vnd seiner newen gefreundtenn.

Dieweile sie horetten, das jnen nicht fugen wolde, auff ir anregen grundtlich zu antworten, so wolde sie wiessen, ap sie sich 30 dermosen zusammen vorpflicht hetten, das einer an den andern jn diesen sachen nicht handeln, keyne antwort geben vnd nichts thun solde, ader ap sie gemeinet weren ein itzlicher von wegen seiner gerechtikeit vnd anforderung, Peter Emerichen seines thun anzusprechen vnd auff seine clage zw antwortenn etc.

35 ### Kegenrede der freunthschafft.

Zur zceit, so Peter vnd Hans Emerich willens gewest weren, obir die auffgerichte erbschichtung vnd freunthlichen vortrege, iren weibern goben jn die erblichen anerstorbenen guettern, die sie jn

anspruch zu jhener zoeit gehabt vnd auff hewte hetten, zuuormachen, weren sie semptlich einsteils jn eigener person, die andere durch jre gevolmechtigetten vor der banck der koniglichen gerichte gestanden, vnd dieselbigen goben, noch jnhalt der stadt
232b willkore zw recht widerfochtenn, vnd vorhofften, sie wurden nochmols jn den anspruchen, domit sie Peters vnd Hansen guetter anzuteydigen vormeintenn, neben ein ander semptlich stehen, vnd hetten sie sich vorsehen das Peter seine newe freunthschafft hierein furen solde, die gebrechen bey jnen anzuregen, sie wolden solchs der auslendischen, so viel sie der hetten bekomen vnd erlangen mogenn, zurkennen gegeben haben. Dieweile jsz aber nicht geschehen, wolde sie gutlich entschuldiget haben, vnd jm besten vormercken, sie woste auch Petern an seinem ehlichen beiliegen gar nichts zu jrren, sunder sie hetten jnen jn anspruche von wegen seiner erblichen guetter, derhalb sie auch mit jme der recht, wie er den von einem erbarn rath mit burgen eingenomen, wie oben am ccxv., wolden gewarten.

Dorauff die newe freunthschafft Peter Emerichs einen rechtstag gebeten, dorzu alle diejhenigen, die diese sache mitbelangen peremptorie vnd bey vorlust irer anforderung vnd sache solden citirt vnd geladen werden. Dieses hat das part die nacht jn einen komer genommen vnd sich folgender antwort vornemenn lassen.

Sie konden sich wol erjnnern das Peter Emerich von einem rath der gestalt mit burgen were eingenomenn, seine guetter nicht zuuorkewffen, er hette sich den zuuorn mit seiner frunthschafft jn der sune ader zurecht vortragen. Des weren sie erboetig sich zu-
233 halden, alleine das jnen ein gerewmer tag angesatzt wurde, domit sie ire auslendische freunthschafft neben sich brengen mochten.

Vnd ist der tag von beiden parten auff Petri vnd Pauli bewilliget, also das Peter Emerichs freunthschafft am donerstag Petr vnd Pauli alhie einkomenn sal, geschickt zu sein freitag vnd sonabent bald folgende jn der sune zu handeln lassen, vnd wo die sune nicht stat haben wurde, das rechten auff nehst folgender dinstag dornoch zu offenem dinge des rechten zu pflegen, vnd das sie an dem koniglichen richter suchen solden, die auslendischen hirzu peremptorie zu laden etc. Das den das andere teil also auch angenomenn geliebet vnd dorober bewilliget, ap doctor Emerich mit der citation nicht mochte ersucht vnd begrieffen werden, dennoch er seiner geschefftshalb zu Rhom were, das sie auff ire person Peter Emerichen jn der sune ader zurecht die billikeit pflegen

7. anzuteydigen, *schreibf. f. anzuteydingen, anzufechten.*

wolden etc. **Actum coram dominis senioribus prothonotario et scabinis sabbato et dominica post Lutie anno 1513.**

Wie ein toder corpor mit dem schwert gerichtet ist wordenn.

5 Vmb concepcionis Marie vngeferlich haben sich Hans von Tschirnhawse vnd sein knecht, mit dem kretschmer zur Sehnitz vnd einem gebawern doselbst getzoget, also das der kretschmer balde todt **233b** blieben, vnd der gebauer hartiglich vorwundt. Sein beide noch vbung der koniglichen gericht hirein auff einem wagen gefurt wur-10 den. Hans Tschirnhawse hat seinen knecht auff einen wagen legen lassen, vnd sein beide gem Sagan gefurt, do den der knecht gestorben vnd widervmb gen der Sehnitz also tod geschickt wurden.

Solchs hat Nickel Tschirnhawse, der die zceit die Sehnitz gehalden, an den koniglichen richter geschrieben vnd gebeten, jme 15 zuroffnen, wie er sich mit dem toden corpor halden solde. Dorauff jme der richter geschrieben, er solde den corpor vorwaren, die gerichte wurden sich der gebure wiessen zuhalden, vnd sein also der richter vnd die eldisten herrn rats wurden, denselbigen toden corpor hirein zuholen vnd jme sein recht thuen lassen.

20 Nhun ist hie bekomert wurden, dieweile die ocht vber Hans Tschirnhawsen als hantthetern vnd seinen knecht, der nhu zum Sagan gestorben vnd zur Sehnitz tod loge als einen folger, noch nicht ergangen, sunder alleine von den sachwalden vnd den zum andern geheischen, vnd als auff morgen freitags zum drietten solde 25 geheischen werden, ap man icht mit der ocht, zuuorn vnd ehr man dem toden corpor sein recht thun liesse, vorfolgen solde, vnd zu beschuerung die ocht vbir ehn ergehn lassen.

Der konigliche richter vnd die eldisten haben gesaget, man solde die ocht vber den toden corpor ergehn lassen, den jsz were 30 zuuorn mehr gebraucht, das tode corpora geheischen vnd geecht weren worden, die man den hynder den gerichten vnd ane abe- **234** trag nicht hette thoren handeln, noch begraben. Der stat schreiber hat gesaget, die heischung were nicht anders, den eine vorsennebotung zum rechten (den man solde keinen condemnirn, er were 35 zuuorn geladen) also das er aldo gestehen solde sich zuuorantworten, wes zu jme geclaget, vnd so der tode corpor geheischen wurde, mochte er sich nymmer vorantworten, den wo er am leben were, mochten er noch zur drietten heischung zur antwort gelassen

2. sabbato et dominica post Lucie, *17. und 18. december 1513.* 5. concepcionis Marie, *8. december.* 7. getzoget, *ein getzoge, streit angefangen.* 32. thoren, *dürfen.*

werden, vnd noch vbung der koniglichen gericht auffkomen. Es were auch der krafft der ocht, ap die vbir jn ergieng, nymmer begreifflich, vnd hielde jsz douor, jsz were ein nullitet vnd vnnutze ding, das der tode corpor solde zur antwort geheischen, vnd so er aussenbliebe jn die ocht vorteilet werden. Yedoch dieweile der morder sein recht mit seiner tat verdienet, also das man jn am leben, wo man jn hett bekomen mogen, ane alle ocht hett mogen rechtfertigen lassen, hette jsz jn diesem fal nicht viel auff jme, konde auch hiran nicht viel vorbrechen, so die ocht ober jn ergienge ader nicht. Das man aber jn vmbs abtrags willen echten solde, wolde sich nicht leiden, den man muste nicht abetrag nemenn, wo man jnen wolde richten lassenn.

Das aber die richter saget, esz were die vbung der koniglichen gericht etc., das vornem er nicht. So einer storbe vor der drietten heischung zu welcher er auch zu der antwort komen mocht, das er solde also todt mit der ocht vorfestet werdenn, den 234b jsz were vormutlich, das er zu der drietten heischung hette mogen komen sich zuuorantwortenn, forderlich so die that nicht peinlich, als vmb eine lembde vnd dergleichen, vnd sich also des gehorsams gen den gerichten gehalden haben, vnd were vor gleich anzusehen, so einer von einem offitialn vormanet wurde bei dem banne vor jme zugestehen jn xıv tagen, vnd der vormante sturbe vndirdes, vnd kwome derhalb nicht vor den offitialem auff ernanten termin, das als den der ban obir jnen gehn solde. Ader so einer citirt wurde zum ersten, zum andern vnd nicht peremptorie, vnd so er nicht gestunde das er der sache solde vorlustig sein. Das ist nicht von noten, in primo ader secundo, tertio zu comparirn, sundern jn tertio vnd peremptorie, das heldet auch die vbung vnd der gebrauch. Also wue einer geheischen wurde jn vnpeinlichen sachen die jme von wegen der that anfenglich nicht an seinen leip giengen als vmb eine lembde, vmb vngehorsam etc., vnd storbe vor der drietten heischung, den solde man noch seinem tode, zum drietten nicht heischen, auch dieweile er zur antwort nicht komen konde mit der ocht nicht vorfolgen. Den wie gehort, kan er zur drietten heischung wue er ken gerichten vorwettet, wieder auffkommenn sunder wo er aus vngehorsam die driette heischung vorsewmet den mocht man jn die ocht vorteylen. Dorvmb so er auch am lebe were, so muste er doch die ochte noch der drietten heischung erleyden, vnd so er also vorechtet, torste jnen nymands handeln 235 noch begrabenn, die ocht were den zuuor abegetragen. Diese were zuuornemenn, wo der echter jn den gerichten tod loge, dor jnnen er vorfestet, den so er ausserhalb den gerichte stirbet, oder

vmbkommet mag man denselben ane wandel, handeln vnd begraben douon oben am 11 etc.

Auff solche vnd dergleichen komer ist entlich durch den richter vnd die eldisten beslossen, dieweile der morder vor der heischung 5 sein recht vordienet, wolde man die driette heischung vnd folgende echt ober den toden corpor zu beschuerung ergehen lassen vnd dornoch mit gerichte erheben, hierein furen vnd sein recht thuen lassenn. Dem den also geschehen. Donerstag vorm Cristag ist er geheischen, geechtet, von dem koniglichen richter vnd einem schop- 10 pen der stat, zur Sebnitz erhoben, hirein gefurt, die nacht jm rothawsz hoffe bewachet vnd freitags beschryeen als ein morder der den koniglichen zu abbruch aus dem weichbilde vnd denselben zu hon und schmoch wider dorein gefurt, mit dem schuert also tod gerichtet wurdenn. Actum diebus et anno quibus supra.

15 Von der botschafft so die von steten auff bethe der von Budissin zum marggrauen Joachim gen Perlyn geschickt haben.

So die von Budissin ire einwoner, die gen Cotbus zum marckte vmb natiuitatis Marie haben zcyhen wollen, zw rosse vnd zu fuesze 20 geleitet, vnd die furderber jr tzwene vngeferlich eine meile von Cotbus angerieten, bescheidt genomen, vnd so sie vielleicht domit gewanckt vnd bey sich vormuetet, der eine were eine Muschwitzern, douon oben am 205., geschlagen, gefenglichen angenomenn, 235b vnd an die von Budissin bestrickt, sich dohyn zugestellen, wen sie 25 gefordert wurden, sein dieselbigen einwoner der von Budissin, auff ansuchen der tzweier bestrickten, zu Cotbus jn der stadt mit aller jrer habe von dem hewptmann vnd der stat richter gekomert wurden, sich mit denselben iren guettern, auch ir selbst person von danne nicht zuentbrechen, sie hetten den den bestrickten zw iren 30 schulden rechtlich geantwort vnd sich mit dem marggrauen vmb die gewalt vnd eingrieffe vortragenn.

So die von Budissin dise geschicht erfarn, haben sie eilendts an den hewptmann gen Cotbus geschrieben, die bestrickten jn irem schreiben losgetzalt, sich entschuldiget, das solchs an jren befelh 35 geschehen etc. vnd gebeten, die iren sampt irer habe zu burgen handen komen lassen. Das jnen den widerfaren, doch auff weynachten die personen vnd ire guetter widervmb dohin zugestellen.

8. Donerstag vorm Cristag, *22. december*. 12. *Suppl.* gerichten. 20. vmb natiuitatis Marie, *c. 8. september 1515.*

Die von Budissin sein auch von den von steten gem marggrauen derhalb vorschrieben wurden, sich suesten auch selbst bemuhet, aber dodurch nichts erlangen mogen, den der marggraue hat der eingrieffe ane abetrag nicht nochlossen wollen. Sein also die von Budissin rats worden, eine werbende botschafft zufertigen vnd die von steten angelanget vnd vormocht neben jnen dohyn zwschicken, vnd sein tzwene von Budissin der statschreiber von hynnen vnd einer von Camentz getzogen, vnd freitags noch Andree zw Perlyn einkomenn. Anno quo supra.

236 Vnd so sich die von Budissin der forderung des bischoffs von Brandeburg vahst vortrostet, derwegen auch magistrum Paulum Kuchelern thumhern bey jnen, als einen der viel kunthschafft mit dem bischoff hette, mitgenomenn, sein sie erstlich zu demselben bischoff gegangen, vmb forderung der sache bey dem marggrauen angelanget etc. Hat sich der bischoff vornemenn lassen, die von Budissin hetten nicht vahst wol gehandelt, diejhenigen die er woste vnschuldig geschlagen, gefangen vnd aus dem lande bestrickt, dorar die churfurstliche g. gar keinen gefallen truge, vnd het itzt durch vnd mit seinen rethen eintrechtiglich beslossen, solchs ane fug vnd abetrag nicht zuuorgessen. Yedoch wolde er die that zum bester gerne helffen fordern. Aber er were wegfertig, wie vor augen das er auff dismol wenig zur sache thuen mochte, vnd wolde Caspam von Kokritzen seine meynung geben an den marggrauen zu tragen, vnd abs auff diszmol weiter nicht mocht gebrocht vnd vor handelt werden, das dennoch die sache einen auffschube erlangen mochte, mittlerzeit wurde er bey dem marggrauen sein, diese sache jm besten zugedenckenn, vnd dobey befolen die geschickte dem marggraven anzusagen lassen.

Sonabents jn vigilia s. Barbare sein die geschickten durc einen secretarium des marggrauen zu hofe zukomenn gefordert vn gefurt wurden do den der marggraue mit seinen rethen, wiew auff diszsmol jn cleiner antzal, gesessen vnd audientz gegebenn.

236[b] Die von Budissin haben jr begynnen noch gemeiner erbiettun auffs beste so sie gewost beleitet vnd entschuldiget, anfenglich wi die von steten zur fehde komen weren vnd das sie sich zur keger were vnd der strassen zw gute gerust, vnd ap nhw etwas ge schehen, das vielleicht dem zwlassz s. f. g. entkegen, so were doc solchs an allen jren willen befelh vnd geheisz furgenomen, jsz were auch diejhenigen, die desz thuns am meysten vrsechicht, itzt g

8. freitags noch Andree, *2. december*. 20. wegfertig, *reisefertig*. 28. Sonabents jn vigilia s. Barbare, *3. december*. 38. vrsechicht, *ursache, veranlassu gegeben*.

strafft vnd ires dinsts entsatzt, doraus zuuormercken, das sie doran gar keynen gefallen getragen vnd demutiglich gebeten, s. f. g. wolden solch begynnen zu keinen vngnaden zcyhen, vnd die jren vnd ire habe, so mit dem kummer zu Cotbus vorhafft, loszcelen. Wo s.
5 f. g. beschuerung trugen, das jn s. f. g. lande beyweilen, auff der von steten feynde vnd iren anhang, wie den s. f. g. solchs den von steten gnediglich vorgunst gestrofft wurde, solde jsz nochgelassen vnd abegestalt werden, ap aber solchs den strassen vnd den, die dieselbige aus der Marcke jn Obirlausitz vnd widervmb bawetten,
10 zu gute komen wolde, geben sie jren f. g. zubedencken etc.

Dorauff marggraue Joachim noch gehaldener vndirredung geantwort, er konde sich erjnnern der zulassung, aber dieselbige were von denen von Budissin obirgrieffen wurden, jn dem das sie die vnschuldigen angetast, geschlagen vnd aus seiner f. g. lande
15 vnd marggrauethumb an rath gen Budissin bestrickt, welchs auch von seiner manschafft zu sundirlicher beschuer angetzogen vnd geclaget werde. Vnd woste solche gewalt vnd eingrieffe nicht zuuorgessen, jsz were den, das die bestrickten losgetzalt, vnd mit abetrag bey s. f. g. abegeleget. Wo suesten vnd jn andere wege seine **237**
20 f. g. den von steten wilfarung geleisten mocht, weren sie mit gnaden geneiget etc.

Vnd wiewol die von Budissin mit vleissiger bethe angehalden, sunderlich den fursten erinnert, das sich die von steten dieses s. g. gemuets nymmer vorsehen, sunder jre botschafft vnd erbietung
25 angesehn vnd die eingrieffe gnediglich nochgelassen haben, so hat man doch keine andere meynung erlangen mogen, den das seine f. g. jr bethlich* ansynnen zwuschen hier vnd reminiscere jn ein weiter bedocht nemen wolde. Mitler zceit solden die von Budissin ader die jren, mit jrer person vnd guetter jn gethanem kommer
30 hafften, vnd einen jn voller gewalt zu dem hewptman gen Cotbus schicken, der die bestrickten Muschwitzer von wegen des rats mit hande vnd munde loszcelet etc. Das den die geschickten der von Budissin also zu halden haben gereden vnd geloben mussen etc. Dorauff der furst den geschickten hat trincken fortragen lassen.
35 Actum sabbato quo supra post horam prandii anno etc. decimo tertio. Sein also die geschickten freitags noch concepcionis albie einkomenn, vnd so die von Budissin hirnochmols magistrum Kuchel vormocht zu dem bischoff von Brandeburg zu zcyhen, ist jnen solchs auff sein vorbete vorkorn wurdenn.

27. reminiscere, *des folgenden jahres, 12. märz 1514.* 36. freitags noch concepcionis, *9. december 1513.*

Von der hewptmanschafft alhie zw Gorlitz.

So lande vnd stat eines hewptmans lange zeit gemangelt vnd 237b der herre s. g. offtmals dorvmb angelanget land vnd stat mit einem hewptmann zuuorsorgen, domit die recht auffm hofe bestalt, vnd ein yeder seine ausstehnde schulde auffm lande bekomen mocht, hat der landvoite s. g. mondtags noch Vincentij anno decimo quarto vt supra, Lewtern von Schreibersdorf alher geschickt, vnd Cristoffen von Lottitz zu Reynersdorf zu einem hewptmann gesatzt, vnd der manschafft vnd der stat, die den jm closter vorsamelt gewest, namhafftig gemacht, mit befelh demselben, als einem hewptmann, der billikeit zugeleisten etc.

Dorauff haben sich die manschafft an einem vnd die geschickten des rats, Johannes Hass prothonotarius, Bernhart Bernt gepetener cammerer vnd Daniel Goritz vorsteher des closters, auch mgr. Johannes Coci alderburger meister vnd statschreiber zum Lauben am andern teil vndirredet, vnd doch eintrechtiglich beraten, noch dem sie von vorgeschlagenem vnd gegeben hewptman nicht anders wosten den alle redlikeit, als von einem fromen landsessen, das sie dem hewptmann zusagen wolden, jnen also anzunemenn, doch also das er jn der macht wie ein ander foriger hewptmann gewest, gesatzt wurde, nemlichen lehn zuthun, leibgedings briue von sich zu geben, vnd das der richter als sein diener sein solde, vnd das er nichts thuen solde ane sein wiessen, dises stucke haben die von manschafft ausgesatzt, jtem das der landvoite jnen vorsolden solde, mit einem jerlichen lon, douon er sich erhalden konde. Item, esz were jnen beschuerlich, so gemeine landtag angesatzt, das sie alle, ein itzlicher vor seine person zum landtag reiten solde. Item esz were vor alders vnd nicht vor langst noch gewest das Gorlitz, 238 Sittaw vnd Lawben vnder einer hewptmanschafft alhie zu Gorlitz gewest weren, der den alhie vffm hofe seine wonung gehabt hette. Nhw were von der Sittaw nyemandes alhie, so het die stadt zum Lawben allein jren geschickten albie, vnd were von noten, das man darauff trachtet, dasselbige jn die alde ordenung zw brengen, vnd dem hewptmann von Budissin anstat des herrn vorzuhalden, mit bethe dem herrn solche bekommernus zubemeldenn.

Dorzu die geschickten des rats vnd der vom Luban geantwort, sie weren von jren frunden nicht bericht, wie esz sich vor alders gehalden, ader sie hieldens doruor, das sich ire frunde douon nicht legen wurde, das zuthun, das zurhaldung der alden ordenung vnd

4. auffm hofe, *auf dem vogtshofe in Görlitz.* 6. montags noch Vincentij, *23. januar 1514.* 8. Reynersdorf, *Rengersdorf, d.*

des altherkommens gereichen wolde. Sunderlich hette man nicht viel wiessen wie isz mit dem koniglichen richter ein gestalt hette, wolden dasselbige jre frunde berichtenn. Vnd dorbey hynangehangen, das dem newen hewptmann befelh geschehe, das hofedinge 5 mit vleis auffs forderlichst zu bestellen, vnd ist also dem hewptmann von Budissin zugesaget, vnd der newe alhie angenomenn wurdenn. Vnd so jme die hewptmanschafft befolen, hat er sich befraget, wen er zw sich jn die bancke fordern solde. Hat die manschafft geantwort, er wurde das jm gerichtsbuch wol befynden 10 an wem die ordenung vorblieben, der do nyedersitzen solde. Der hewptman von Budissin hat zugesaget, die gebrechen dem herrn furzutragen. Sein also des rats geschicktenn von danne gegangen. Actum anno et die quo supra.

Wie Hansen Jobst gelassene witfraw vnd erben gen 238b
15 Erffurt sein geladen wurdenn.

So Hans Jobst, noch seinem abesterbn, douon oben am 184. einer withwen zu Erfurdt, die Grönigen gnant, hundert LIIII fl. rh. num., ort an weit schuldig blieben, vnd gnante fraw erfarn, das die gelassene gutter beide farende vnd vnfarende Hansen Jobst 20 durch die glawbiger, alhie mit rechtlichem komer besatzt, erstanden vnd erfordert, hat sie erstlichen den rath zu Erffurt ersucht, sie zuuorschreiben, dem den also geschehen. Die antwort findest du in libro missiuarum anni decimi tertii. Vnd so sie an gegebener antwort keine genuge gehabt, hat sie die schulde jrem sone Gotfrido, 25 als einem studenten vbirgeben. Der den aus krafft einer bebistlichen bulln der vniuersitet zu Erffurt von Alexandro VIto gegeben, durch den abt zun Schotten doselbst zu Erffurt als conseruatorem, die gelassene witfraw vnd kynder hat citirn vnd laden lassen, jnhalds der copien ausgegangener citationn bey die hendel geleget.

30 So aber gemeine stat alhie durch bebistliche priuilegia von Sixto IVto ausgangen, gefreiet, das sie vnd ire einwoner, vber eine tagreisze, das ist noch rechtlicher rechnung vnd gewonlichem gebrauch, IV deutsche meilen, auch von keiser Sigmunden vnder einer gulden bullen, vmb wertliche sachen jn frembde vnd geistliche ge-35 richte nicht sal geladen noch getzogen werden, hat ein rath geschickt zw dem bischoff von Meissen, vnd seinen g. als einem conseruatori bebistlicher bullen, die sachen furtragen lassen, mit demutiger bethe, die geladen personen, gnediglich dorwieder zu schutzen vngesehen das seine g. zuuor jn gleichmessigem falle, die 239

20. rechtlichem komer, *gerichtsbeschlag belegt.*

von Gorlitz wieder Burckarten Ymenrodt burgern zu Erfurdt, auff den jnhald vnd aus krafft obberurter bullen Sixti quarti treulichen geschutzt hette.

Dorauff s. g. trostlichen zugesaget, nicht weniger schutz vnd vleis den jnn forigen gescheffte wieder die ausgegangene citation, jnhibition vnd processz des abts zum Schotten, furzwwenden, vnd das man erstlichen dieses thun solde, das der apt gutlicher weise ersucht wurde exjudicialiter ader judicialiter citra hunc consensum jn ejus jurisdictionem, das den am bestendigisten were, jn termino comparationis qui fuit xxi. prima post executionem, sive juridica et ille directe erat, IIa post circumcisionis. Sed quia ferie erant, a vigilia natiuitatis inclusiue usque ad festum trium regum jnclusiue, secundum ritum Romane curie, ergo juridica proxima sequente, quae erat IIa post trium regum quod erat s. Anne sexta feria, sabbato Rome juridica non seruante. Wiewol an denn ferien etwas gejrret, dorvmb das der bischoff vnd seiner g. cantzler vff die eile gemeinet, das die ferien post octauas trium regum ausgiengen, vnd das ist nicht, sunder man heldt ez, wie oben vorzceichent etc. Vnd doselbst solde man dem abt, vnd dem kegenteil, der stat bullen jnsinuirenn, vnd den apt bieten, das part zu weisen, von der sache abzustehen vnd hiher weisen. Aldo solde jme zu den nochgelassenen guettern Hans Jobst gleich andern glewbigern rechts genug vorholffen werden. Wo aber der abt solchs nicht annemen vnd douon abestehen wolde, alsden denselben sambt dem part, mit processen vor seine g. citiren lassenn, aber seine g. muste geburlicher weise durch geschickte des rats volmechtige, coram notario et testibus mit den originalien der bullen Sixti vnd conseruation ersucht vnd ermanet werdenn.

239b Vnd so der bischoff, vmb weiter vnddirricht durch den prothonotarium ersucht, vnd die ausgegangene citation seinen g. furgetragen, haben seiner g. rethe, der official vnd cantzler angeben, wie die bulla Alexandri, der vniuerstet zw Erffurt gegeben, der bullen Sixti, gemeiner stat vorlyhen, derogiren solde, derwegen auch s. g. die von Gorlitz bey jrem priuilegio nicht geschutzen konde. Vnd wiewol seiner g. muntlich auch durch schriefft erjnnert, das jn der von Erfurt priuilegio von dem concilio Basiliensi ausgangen, vahst gleichmessige clauseln derogatorien gesatzt, so hette dennoch s. g. dieselbenn zu jhener zceit nicht geacht, sunder

11. IIa post circumcisionis, *3. januar.* 12. a vigilia natiuitatis inclusiue usque ad festum trium regum inclusiue, *vom 25. december 1513 bis zum 6. januar 1514 einschliesslich.*

mit vleis auff das conseruatorium der von Gorlitz, wieder den abt procedirt, fulminirt, processirt, vnd des abts cassirt etc. Aber s. g. hat auff irer meynung gerwhet, wie den aus s. g. schriefftlichen antwort, die den bey die hendel geleget, clerlichen zuuorstehen ist. Dieweile den ein rat vormarckt, das der bischoff als ein conseruator sich der sachen geeussert vnd wieder den apt zw procediren beschuert gewest, aus was vrsachen aber solchs geschehen hat man nicht wol abnemen mögen, ist noch viel bekommernus vnd ratfragen, dieser weg jm besten bedocht wurden, das man hynaus schicken wolde, sich mit der frawen zuuortragen, dornoch mit rat des herrn von Meissen gen Rhom schicken vnd jn rotha decernirn lassen, welches priuilegium dem andern derogiret, vnd so durch der vniuerstet bullen, der vnsern derogirt wurde dasselbige weiter vorsorgen lassen auch confirmirn lassen das priuilegium Sigismundj sub aurea bulla, so viel belanget, das der stat einwonern jn frembde gericht nicht sollen getzogen werdenn etc., weitere beschuerliche einfurung zuuorkomenn. Den die alde sache mit Burckart Ymerode hat allenthalben noch geluschet.

Darauff ist magister Johannes prothonotarius gen Erffurt gefertiget wurden, vnd sondtags Agathe doselbst einkomenn vnd die witfrawe angesucht, nochdem er von seinen herrn, gen Leipzcig, Newmburg etc. gemeiner stat gescheffthalb were worden, hette die frawe vnd erben Hans Jobst jnen angelanget, gen Erfurt zw zcyhen, vnd von jr anzuhoren, wie jsz ein gestalt hette vmb die schulde vnd vormeints angefangenes recht, mit bethe, wue jsz jr leidlich donon gutlich zuhandeln. Dorauff die frawe geantwort, sie hette die schulde itzt vorgeben, vnd wolde jr nymmer zustehen donon zuhandeln, wiewol sie solchs mit grosser beschuerung vnwillig gethan hette. Den so sie gehort das alle gelassene gutter Hansen Jobst itzunder mit recht gesperret, vnd getzueiffelt, ap sie doran het mogen betzalt werden, hette sie jren kyndern zu gute diesen weg furnemenn mussen. Dorauff der statschreiber geantwort, sie solde die procuratores des sones vnd suesten gute herrn vnd freunde befragen, wes jr hirjnnen zuthun, er wolde auff morgen mondtags noch mittentag widerwmb zu jr komen, douon handeln vnd gerne das beste dorzu reden.

Also hat die witfraw jre guten freunde, doctorem Franckenberg, etzliche creter, procuratores vnd einen burgern zw sich ge-

6. geeussert, *nichts davon wissen wollen.* 18. geluschet, *gelauschet, ist noch nicht ganz vergessen gewesen.* 20. sondtags Agathe, *5. februar.* 38. creter, *urtheilsfähige, erbschaftsvollstrecker.*

nemenn vnd ist von der schulde viel geredt worden, vnd entlich dohyn komenn, das die frawe xxxv fl. rh. an der schulde hat fallen lassen zu sampt den scheden, als viel als x fl., die itzt dorauff gelauffen. Das andere solde betzalt werden nemlich xl fl. rh. avff kunfftigen ostermarkt, xl fl. obir ein jhar dornoch, vnd xl fl. yhe xxi gr. meisnisch vor i fl. zurechnen, obir zcweie jhar gutlichen zubetzalenn. Dobey jsz den also blieben.

240b Dinstags noch Dorothee, so dem prothonotario befolen, dieses furnemenn der witfrawen an den rath zu Erfurt zw tragen, hat er diese meynung vor dem rathe geworben. Im rathe aber sein gesessen vier ratzmeister, vielleicht bey vns als vier eldisten, dornoch xviii herren des rats vngeferlich, vnd auff einer sunderlichen banck vier tockenherren, die den auch zuuorn jm alden rot gewest sein, vor der gemeine dohyn vorordent, als etwo zu Rhom tribuni plebis gnant gewest sein.

Achtbarn ersamen wolweisen gunstigen herrn vnd forderer. Ein erbar rath zw Gorlitz seine herren vnd freunde hetten jnen abegefertiget, etzlich ir vnd irer mitburger anliegen an sie zwtragen, doch erstlichen anzusagen, wie willige vnd freunthliche dinste etc., dorneben gegeben eine credentz seines antragens, ire achtbarn weis, wolden dieselben gutlich annemenn, seines antragens gunstlichen vorhoren vnd gutwillig darauff ertzeigen etc. Dornach vortzalt der falle, wie Hans Jobst seliger, etwo vnser ratsfrunde, noch seinem absterben solde einer frawen die Gronygen gnant, iCliii fl. ortigen schuldig sein blieben, vnd wiewol ein rath zu Erfurt, dieselbige auff ire vorgeschriebene supplication gegen Gorlitz derhalb vorschrieben, so hetten doch seine herrn vnd freunde, auch die gelassene withwe Hansz Jobst, sich vortrost, obgnante ire mitburgeryn wurde jsz bey gegebener antwert gelassenn, ader jho die recht, wie andere globiger gethan, zw Gorlitz zu den gelassenen guettern Hans Jobst, gesucht haben, jn bedocht, das Hans Jobst, als ir factor, treulichen gedienet, ader das isz der billikeit also fordern solde. Aber die gemelte witfrawe hette dieses alles vorechtlich gehalden vnd den gelassenen withwen vnd erben Hansen Jobst

241 zw sunderlicher beschuer, die sache jrem sone, als einem studenten, mit den geistlichen gerichten zw manenn vbirgebenn, welcher auch itzunder die fraw vnd ire kynder, durch den abt zum Schotten, als einen vormeinten conseruatorem der priuilegien, der loblichen vniuerstet, alher citiret vnd geladen. Solch begynnenn vnd furnem. dieweile jsz zuuor mehr geubet, were seinen herrn vnd freundenn

8. Dinstags noch Dorothee, 7. *februar 1514.*

vast kamerlich, auch beschuerlich vnd schier vnleidlich, forderlich,
so sie alweg erbotig die recht, wieder die jren, jn den gerichtenn
bey jnen, die den ko. mt. zu Hungern Behmen zustendig auff men-
niglichs ansuchen zuuorhelffen. Das sie auch alweg gevliessen ge-
5 west weren, das beste gemeiner stat Erfurt vnd irer einwoner,
sunderlich der weithendler zuuorfuegenn, den sie hetten sich vn-
langst, bey obgnanter ko. mt. bevliessen, wiewol mit grosser dar-
loge vnd vorbitt auszubrengenn ein koniglich priuilegium, das die
weithendler, auch gemeiner stat schuldhalb zu Gorlitz ein sicher
10 frey koniglich geleite vor leibe vnd gute haben solden, welchs
priuilegien seine herrn jme auch eine copia mitgegeben hetten jnen
solchs zuuorlesen, vnd jnen dieselbe vbirantwort. Isz wurden auch
seine herrn von glawbwirdigen leuten glaublich bericht, das zwu-
schen dem hochwirdigen stiefft Mentz, welchem die stadt Erfurt
15 vielleicht etwas vorwant vnd zugethan, vnd der loblichen chron zw
Behmenn eine erbeynung solde auffgericht sein, dorjnnen clerlich
vorsorget, so ein teil zu dem andern zu sprechen hette, das solchs
jn den gerichten dohyn ein itzlicher teil ader jr einwoner voror-
dent, geschehn solde, vnd wo dem also, trugen seine herrn nicht
20 vnbillich beschwerung, das ober solche auffgerichte erbliche vor-
trege, dermosen mit den jren gehandelt wurde. Vnd wiewol sich
seine herrn vnd freunde von wegen jrer mitburgeryn solcher ladung
aus krafft jrer bebistlichen bullen vnd keiserlichen freiheitenn hetten 241b
schutzen mogenn, dennoch vnwillen zuuormeiden vnd der loblichen
25 vniuersitet vnd einem erbarn rath zw ehren, were er von seinen
hern vnd frunden geschickt die sache mit glimpff zu suchen, vnd
zuuorsuchen dieselben frunthlich beyzulegen. Dorauff er den
gestern bey der witfrauen gewest, vnd sich mit jr solcher schuldt-
halben vortragen. Wie dem, so were seiner herrn vnd frunde
30 vleissige vnd freunthliche bethe, ap jsz sich furder dermosen be-
gebe, das die mitburger zu Gorlitz, den iren jn solchen weithen-
deln schuldig blieben, sie wolden jnen gestatten, die sachen zu
vbirgeben vnd geistlich zw machen, douon die von Gorlitz mit
geistlichen gerichten furgenomen vnd beschuert wurden, sunder sie
35 weisen, jre ausstehnde schulde zu suchen jn den gerichten, dohyn
sie zu recht vorordent. Den seine hern vnd freunde erboten sich,
den iren rechts genug zurgehn lassen, solden auch die iren nicht
eynen scherff behalden. Wo aber nicht, so were seiner hern vnd
frunde gutliche bethe, sie nicht zuuormercken, sich wieder solche
40 zunottung zu schutzen. Sie vortrosten sich aber vielmehr ein er-
bar rath der stadt Erfurt wurde furder dorein sehen vnd soweit
nicht gelangen lassen, vnd bedencken was hiermit gemeinem weit-

handel zu nutz forderung ader zu schaden vnd hynderung gereichen vnd komen wolde. Das wolden seine herrn etc.

Antworte des rats zw Erfurt.

Der rath zw Erffurt hat sich erstliche durch einen magistrum iren obersten ratsmeister bedancket der erbietung auch des vleis das ein rath zw Gorlitz solche freiheit den iren zw gute bey ko. mt. zw Hungern Behmen etc. erlanget vnd angesaget, das sie von 242 dem furnem der frawen wenig wiessen trugen. Dieweile aber die sache itzt vortragen, erfuren sie gerne, vnd wo jsz nicht geschehen, wolden sie aus irem mittel etzliche dorzu vororden, die sachen zw handeln. Der erbeynung hetten sie gar kein wiessen, nochdem sie newe weren jm regiment, vnd ap diesem gleichmessigen falle furder sich mit den iren begebe, so wolden sie dieselben dobyn weysen das recht zu Gorlitz jn den gerichten zw suchen, alleine das den iren rechts vorstattet vnd der anstenhendenn schulden betzalt wurden. Vnd aps geschobe, das der von Gorlitz mitburger vnd vorwante, furt mehr durch die iren der gestalt, wie itzt geschehen, geladen wurden, so solt man dem rath zw Erffurt solchs mit eingeslossener copien der citation zurkennenn geben, als den wolden sie dorob sein, das solchs abegestalt solde werdenn. Wo aber die von Gorlitz von yemandes der jnen nicht vorwant geladen, wurden sunder zueiffel sich der gebure wiessn zw halden, vnd ap sie sich schutzten were jnen nicht entkegen, den wo jsz geschebe so muste man die sache bey dem apt suchenn etc. vnd womit sie suesten einem erbarn rath zw Gorlitz zu dinst gesein mochten etc.

Des statschreibers kegenrede.

Seine herrn vnd frunde hetten wol bekomert vnd bedocht, so diese sache hette zw recht sollen geortert werden, das man solchs bey dem abt hette mussen suchenn. Aber sie weren nicht gemeinet, sich jn seine jurisdiction zugeben, sundern wu die sache nicht frunthlich beygeleget vnd die witfraw ire mitburgeryn sich nicht hette wollen gutlich finden lassen, durch vrsachen bey jnen bedocht, zw appellirn, nam accessus non erat tutus, tractabant enim Erffurdenses tales inimici ac cum ducibus Saxonie, dieweile sie 242b aus der vberantworten copien vorstunden, wes die jren zw Gorlitz gefreyet, vnd die von Gorlitz solden der jren nicht sicher sein bey iren gerichten, sundern des gewarten so sie yemandes ein wenig schuldig blieben, das sie von den von Erffurt jn die geistliche ge-

28. geortert, *erörtert, verhandelt.*

richte getzogenn wurden, hetten ein erbar rath zu Erffurt zu beachten ap icht seine herrn vnd frunde billich jn solchem furnem beschuerung trugen, besunder so die recht bey jnen den von Erffurt nicht gewegert wurden. Was belanget die erbeynung, weren seine hern des also bericht, hetten sich aber derselben auff ein eile bey den herrn regenten der chron Behmen nicht erfarn mogen, wurden aber solchs zurkunden nicht vndirlosen. Vnd sich dobey bedancket der gutlichen vorhor vnd gegebener antwort etc. Geschehen diebus et anno quibus supra, sub rectoratu Simon Hockeners qui, tum diebus et tempore, quo prothonotarius jn ista legatione erat, diem clausit extremum vt supra.

Von Hansen Emerichs mitburgers handelung.

So die vorschreibung von Hansen Emerich voltzogen, wie oben am 226., hette man sich vorsehen, er wurde derselben also nochgegangen, vnd sich als ein gehorsamer mitburger, seiner vnd der geschickten hertzog Friderichs zusage noch gehalden, ader auffs wenigste mit glimpff wiessen vnd vorgunst des rats entbrochen haben. So er aber mit den geschickten hertzog Friderichs von dannen getzogen, hat er seine farende habe, auch die fisch aws den heldern vnd seines weibes geschmeide vnd fraulichen gebende heimlichen aws der stat, vnd von seinen dorffern gen Liegnitz furen lassen. Das den ein rath dohyn gedewtet, das er nicht gemeinet furder zu Gorlitz zw wonenn: derhalben auch die hendel weiter zw gemute gefasset, vnd so bekomert, das die vorschreibung Han- 243 sen Emerichs, hertzog Friederich vielleicht etwas zu hertzen gehn mocht, ap man jme die zusage nicht gehalden, vnd derhalben sich bevleissigen, bey ko. mt. etwas dorwieder Hansen Emerichen zu gute auszubrengen, sein die eldisten rats worden dieses furnemen, an die ko. mt. zugelangen lassen vnd also den vnddirstatschreiber mit briuen, die den in libro missiuarum vorzceichent, gen Ofen sabbato Elisabet anno 1513 abegefertiget. Die antwort ko. mt. findest du bey die hendel geleget.

Commission wieder die strassenplecker.

Man hat auch eine commission an den landvoite ausbrengen lassen, wieder Caspar Cotwitz vnd andere landsbeschediger, das

9. Simon Hockener, *starb den 6. februar 1514. (s. pag. 231, 25).* 20. fraulichen gebende, *kleiderschmuck. Was dazu gehörte kann man ersehen aus den ältesten statuten von Görlitz, Script. I., 393., in dem artikel: „Von der Frauen vnnd Juncfrawen gebende."* 34. sabbato Elisabet, *19. november 1513.*

die vom landvoite nicht sollen geleitet werden. Das original leit bey den von Budissin, alhie hat man ein vidimus behaldeen.

So den der handel vnd das furnemen Hansen Emerichs vnd seines bruders, Peter Emerichs Hansen Bruckenern jn vertrawen vormeldet, hat er mit hande vnd munde dem statschreiber zugesaget, bey dem rate wieder die Emeriche zustehen. Vrsache, das jr vater Jeorg Emerich, seinen vater aus der stat vortrieben, ader vielleicht des ein vrsache gewest were, vnd dobey geraten, das mandat konigs Wentzels, ober den abzcug der burger zw confirmirn lassen, den er were der cantzley vater, vorhoffet wollet das wol auszurichten. Das den also geschehen, vnd Gallus der diener mit einer minuten freitags vor Thome anno etc. ut supra gen Ofen geschickt, vnd die ko. confirmation anheymen brocht. Was aber dem cantzler, dem von Sternberg, den doctoribus vnd gemeiner cantzley auch Hansen Bruckener doruor gethan, bleibet jn der fehder.

infra 277.

Dobey ausbrocht eine commission wieder Casparn von Gersdorf auff Barut, vnd seine vormeinte gerichte zum Czobelosz, von wegen eines mordts, den ein weip an jrem ehlichen manne begangen.

243b Hertzog Friderich hat hirnochmols durch sein schreiben begeret, jme, soviel den abzcug belanget, handels zugestatten, das jme den, laudts der schriefft jm briuebuch vorzceichent, zugeschrieben worden. Vnd wiewol die handelung vortzogen, dorvmb das hertzog Friderich zw Breslaw vndir den ertzten gelegen, das auch ein rath mit der Erfurdischen sachen, douon oben 130., beladen, so sein doch letzlich die herrn, magister Johannes Hass prothonotarius, Bernhart Bernt, vnd Daniel Goritz sondtags noch Juliane anno etc. 14to von dannen gen Liegnitz gefertiget worden, des handels dinstags am abent cathedra Petri doselbst zugewarten.

So die geschicktenn auff ansagen magistri Andree Belers probist daselbst zw Liegnitz vor den fursten komen, hat der statschreiber folgende meynung geworben:

Auff seiner f. g. begere vnd auff zwsage des rats zu Gorlitz irer herrn vnd freunde, weren sie abegefertiget, der handelung von wegen des abzcugs vnd ander gebrechen Hansen Emerich iren

12. minuten, *kleine zuschrifft*; freitags vor Thome, *16. december 1513*. 18. Czobelosz, *Zoblitz, d.* 26. douon oben 130., *soll heissen: 258.* 28. sondtags noch Juliane, *19. februar 1514*. 30. Dinstag am abent cathedra Petri, *21. februar*.

mitburger belangende, von s. g. zugewarten. Doch hetten sie befeh erstlichen s. f. g. jn demut anzwsagenn des rats gantz willige vnd vleissige dinste etc.

Antwort.

5 Die furstliche g. nemen die erbietung, auch die abefertigung zum handel jn gnaden an, vnd begeret zw wiessen, ap man befelh hette zw handeln, ader dorzu geschickt were.

Die geschickten.

Sie hetten befelh zu handeln, weren auch dorzu geschickt. 10 Aber dieweile ein rath zw Gorlitz jre herrn vnd freunde, aus s. f. g. schreiben vormarckt, das s. f. g. vielleicht die handelung, so mit Hansen Emerichen gehalden, zu vngnaden getzogen, zugleich ap die der zwsage vngemessz, suesten auch bericht, das sie bey f. g. schuerlichen angegeben, hetten sie befelh, s. f. g. grundtliche vnd 15 warhafftige vnddirricht zuthun, wie mit Hansen Emerich gebaret, zuuorn vnd ehe sie zum handel kwomen, wiewol sie nicht zueiffelten, s. f. g. weren des zuuorn vor s. g. rethe vnd geschickten, zugenuge bericht, vnd ap sich die rede verlengern wurden, s. g. welden geruchen mit geduldt gnediglich anzuhorenn. 244

20 Dorauff s. f. g. erstlich erjnnert ist wurdenn, der zwsage auffm Greiffenstein geschehen, douon oben am 224. vnd vahst alle meynung, wiewol mit wenigern worten durch folgende bletter byss jn das 227. blat, vnd sunderlich, wes Hans Emerich jn seiner vorschreibung, seinen f. g. zw besunder dinstlicher wilfarung vnd auff 25 ansynnen vnd bethe s. f. g. geschickten, nochgelassen. Czum ersten, so man s. g. geschickten het wollen mit anzcyhen, als diejhenigen, jn welcher gegenwertikeit die handelung geschehen, vnd sie des beschwert, wer jnz nochgelassen. Czum andern, so sich Hans Emerich het sollen vorschreiben zw sampt seinem weibe, vor alle ire 30 guetter farende vnd vnfarende, vnd s. g. geschickten des beschuert, forderlich der frauen geschmeidehalb, wer die vorschreibung alleine auff die erblichen guetter gesatzt vnd geschehen. Czum drietten das ein rath zugelassen, das man ober die vorschreibung sunlich handeln mochte. Czum vierden so ein rath gewolt hette, das Hans 35 Emerich ane wiessen vnd willen von hynnen nicht weichen solde vnd s. f. g. geschickte des beschuert, were dasselbige abermols seinen f. g. zugefallen, gewandelt, nochgelassen, vnd das wort wesentlich jn die vorschreibung gesatzt wurden, dieweile sich denn s. f. g. geschickte, auch Hans Emerich zugesaget, sich furder zw- 244b 40 halden als ein gehorsamer mitburger, oben am 226., vnd sich vor-

schrieben, het jsz ein rat douor angesehen, Hans Emerich wurde allein denselben also nochgelebet haben. Er were aber noch der handelung auffgesessen, mit s. f. g. geschickten aus der stat gefaren, vnd bisz auff hewte die stat gemieden, wiewol die geschickten vormeldet, Hans Emerich hette seiner gescheffthalb ein xiv tage zuthun, man solde jme erlauben, als den solde er komen, vnd seine guetter wie gewonlich vorschossen. Hans Emerich hette auch mittlerzceit, alleine sein vnd seines weibes bewegliche gutter, geschmeide vnd cleinot, auch die fische aus seinen heldern, des er den alles bey seinem eide nochdem dises jhar ein eidtgeschossz angeleget vorschossen sollen, heimlichen vnd vnuorschosset arm vnd reich zw schaden, dorhalb er auch noch laut der stat wilkorn itzt vorkorn, hynweg gefurt, vnd solden jsz ire f. g. gewislich doruor halden, wo s. g. hirjnnen vnd jn solchem furnem Hans Emerich nicht vorschonet, das ein rat gewost hette, mit denjhenigen die vnuorrecht gut dewblich weg gefurt, der billikeit zugebarn, vnd mit dem ernst, das jsz vielleicht eine schewe furder solchs zuthun, gehabt hette. So den Hans Emerich seine zusage vnd vorschreibung nicht gehalden, were des rats zu Gorlitz, eldisten vnd geschwornen vnd jr als sendeboten demutige vleissige bethe, s. f. g. wolden Hansen Emerichen iren mitburger dohyn halden, seiner zusage vnd vorschreibung nochzugehn, vnd gnediglich bedencken, das gemeine stat, s. f. g. soviel als Hans Emerich gedienen mocht. Das 245 wolde ein rath, eldisten vnd geschwornenn vmb s. f. g. als vmb iren gnedigen hern gevliessen sein gantzwillig zuuordienen, wo aber diese handelung ire entschafft nicht begrieffe, des sich den die geschickten nicht vorsehen, so wolde sie hiemit protestirt bedinget vnd angesaget haben, das dieselbige der vorschreibung ane schaden sein solde.

Dorauff der hertzog personlich geantwort: wir konnen bey vns wol bedencken, das vns gemeine stad Gorlitz, soviel vnd mehr den Hans Emerich gedienen mogen, dieweile wir vns aber jn handel geschlagen, hetten wir vorsehen, die von Gorlitz wurden vns etwas hirjnnen zugefallen gethan haben, jn bedocht, das wir sie personlich dorvmb ersucht, wie oben am 247., vnd wolden nochmals gerne dorzu helffen domit die sachen gutlich wurde beigeleget. Das aber Hans Emerich etwas solde aus der stat gefurt haben dorvmb wiessen wir gar nichts. Wir hetten auch gemeinet, die sachen solden zuruhn gestanden haben, bisz auff diese handelung

10. eidtgeschossz, *eine neue aufnahme des geschosses mit eidesabnahme solcher sei richtig angegeben.* 16. vnuorrecht gut, *unversteuertes gut.*

vnd das die von Gorlitz nichts beschuerlichs wieder Hansen Emerich ader suesten furgenomenn haben, wie wir den in vnserm schreiben begeret vnd jr vns auch zugeschrieben.

Dorauff der statschreiber: gnediger furst vnd her, wue auch dasselbige von vnsern herrn nicht betracht, wie douon geredt, hetten sie sich gegen den, die Hansz Emerich noch seiner hab gefertiget, der gebure wiessen zu halden, auch Hansen Emerich seiner vorschreibung vnd zusage wiessen vnd gewost haben zuerjnnern, das er denselbigen nicht nochgynge vnd derwegen seines guts, jnhalds der vorschreibung vorlustig.

Magnus N. auff befelh des fursten. 245b

Der jrlaucht furst vnd her, mein g. her, s. g. haben zugenuge angehort die vnddirricht der handelung so sich mit Hansen Emerichen begeben, liesen dieselben an irem ort, sunder begeret zw wiessen, ap jr als geschickten, ober gethane bethe einen andern befelh hette, des abzcugshalb zuhandeln. Dorauff geantwort sie hetten ihr befelh etwas den f. g. zugefallen doran zu enthengen. Als hot man die geschickten heissen entweichen.

Noch gehaldenem gesprech hat der hertzog hiraws geschickt zu den geschickten den herrn probst vnd einen seiner rethe, gnants Magnus Brudern, vnd reden lassen, dieweile man sich horen liesse, etwas zuenthengen, begeret f. g. zuwiessen, was das sein solde. Dorauff geantwort ɪM hung. gulden, wiewol von Hansen Emerich noch nicht gehort, was er gemeinet were zugeben.

Vnd so die gnanten beide herrn dem hertzogen, solchs angesagen, hat er durch sie wiedervmb ɪv fl. rh. auffs hundert bieten lassen, sunder die farende habe solde Hans Emerich vorrechten, vnd so die geschickten des rats sich erjnnert, das vielleicht solch gebot nicht ɪM marc an den guettern Hansen Emerichs, nochdem er die achtet, aufftragen wurde, haben sie gesaget, wo er x fl. hung. vom hundert geben wolde, vnd doch dobey bedocht, das dennoch der vorschreibung vngemessz, wiewol nicht dem befelh vnd der eldisten meynung, so jsz dennoch auff ɪɪM gulden vnd vielleicht dorober lauffen mocht vnd hynan gehangen, jnen were nicht befelh gegeben auffs hundert, sundern auff eine summa vnd antzal, laudts der vorschreibung, zwhandeln, des sie sich den also halden musten 246 vnd mit nichten vbirgehen, als sie zurmessen, wo jsz auch anders von jnen furgenomenn, wusten sie das doheymen nicht zuuorantworten.

27. vorrechten, *verschossen, zur besteuerung angeben.*

Dorauff hat der furst wiessen wollen, den entlichen befelh, so den geschickten were mitgegeben. Ist gnanten beiden herrn geantwort, domit f. g. vormercken solde, das ein rath zw Gorlitz alweg gevliessen were, s. g. zugefallen zuleben, vnd ehre zurtzeigen, so solden sie IIM hung. gulden nochlassen, vnd das Hans Emerich seine guetter, wie zu Gorlitz gewonlich vorschossen vnd vorrechten solde. So dise meynung dem hertzogen angesaget, hat er hiraws reden lassen, esz were zceit essen, noch gehaldenem malh sollen die geschickten wieder auffs slos komenn, vnd eines bessern bedencken.

Noch mittemtag, so die geschickten widervmb von dem fursten gefordert vnd furgelassen, ist der entliche befelh repetirt vnd vorandert, mit der zuuorsicht, das sich f. g. vorsehn hetten, die von Gorlitz wurden sich s. f. g. zugefallen anders den bisher geschehen ertzeiget haben, jn bedocht das s. f. g. gemeiner stat ein solchs wiederwmb einbrengen erstatten, vnd mit gnade, gunst vnd forderung bedencken, vnd also mit manchfeldiger begere, bieten vnd erbieten, vnd das Hansen Emerich solche meynung furgehalden, der den antzeiget, jsz stunde nicht jn seinem vormogen, vnd der hertzog personlich geredt, man wolde bedencken, ap icht solche schwinde anforderung vnd grosser abzcug dem rechten gemessz were, ap man auch des gefreiet. Isz weren viel burger, wie bericht von Gorlitz getzogen, aber von keinem solcher aber dergleichen abezcug gefordert, vnd so Hans Emerich aus Gerlitz tzogen, wurden

246b dennoch andere burgir an seine stat komenn, die guetter kauffen, vnd bey der stadt behalden. Isz were dennoch ein grosser abzcug, einem burger IM fl. zugeben, das solden die geschickten bekommern vnd dorbey bleibn lassen.

Antwort der geschickten.

Isz were also, das sie keinen andern befelh von iren freunden entpfangen, den wie gehort, vnd wusten dennoch derselben gemuet vnd meynung, das jnen grosz bekomerlich, das sich s. f. g. so hoch jn diese sache geschlagen, ader das sie dieselben s. g. mit widerwillen auff sich laden sollen, vnd wiewol sie ermessen konden, das s. f. g. als ein mechtig landisfurst, weiter den dises mit gnaden vnd forderung widervmb bedencken mocht, so wolt dennoch die notdorfft der sache dises jr thun also erfordern, nicht alleine von wegen Hansen Emerichs sunder auch vmb ander mitburger willen,

21. schwinde, *scharfe, bedeutende.* 22. gefreiet, *mit privilegien, freiheiten der art versehen.*

die den itzt rege vnd auff den ausgang dieser sache merckten. Den sie vorhofften auch, das diese ire anforderung des abzcugs, dem rechten, wiewol nicht allem, so viel leute, welche der stat gewonheit vnd gelegenheit der sache nicht wusten, dises furnemen 5 beschuerlich vnd wunderlich ansehen, sundern dem rechten zu Gorlitz gemesz sein solde, dieweile diszs ein altherkomen were, vor hundert gebrauchet, vnd gemeine stat also begnadet. So auch Hans Emerich seine gutter auff xxiv M fl. hung. achtet, stunde jn seinem vormogen, so viel zugeben. Er hette sich auch lassen 10 horen, furder zu Gorlitz nicht zu wonen, solde jsz jnen auch die helffte seines guts kosten etc. vt supra. Esz weren jho zuuor auch burger von Gorlitz getzogen, von welchen ein rath beweilen abzcug, vnder zceiten auch gar nichts genomen, bsunder, so ein rat vormarckt, das ir wegzcyhen der stat zum besten komen ader sich 15 wieder ein rath gesatzt. Het Hans Emerich seine sache anders vnd mit glimpff furgenomen, vielleicht were jme auch gueterwille ertzeiget wurden, ader das ein burger mit einer solchen trefflichen 247 narung aus der stad gewandt, wer jn menschen gedencken nicht, derwegen auch s. f. g. die von Gorlitz nicht anders, den jn gnaden 20 vnd jm besten vormercken solde, ap jnen solchs entkegen, sunderlich das die gutter von seinem vater mit grosser beschuerung vnd schaden gemeiner stat erworben. Man woste auch itzunder keinen jn der stadt so stathafftig, der Hansen Emerich seine gutter, nochdem er die schatzet, zubetzalen hette, vnd ap jsz were, so konde 25 ein jar basz erleiden, das Hans Emerich seine guetter behielde, vnd die burger kaufften andere guetter zur stat, domit die an guettern gebessert vnd nicht geschwecht wurde, vnd ap die gutter blieben, so kwome doch das geldt von der stat. Das aber ein rat Hansen Emerichen ane entgeldt, ader mit diesem geryngen abczug, 30 auff seine gethane vorhandelung vnd vorschreibung, aus der stad solde komen lassen, woste ein rath nicht zuthun, darvmb das er jme seines mutwilligen begynnes nye kein vrsachen gegeben, auch andern burgern nicht vrsache gebe sich der gestalt aus der stat zuentbrechen. Ein rath woste auch solchs nicht zuuorantworten, 35 sintemal diese handelung vor eldisten vnd geschwornen geschehen, vnd wo jsz auch ein rath s. f. g. zugefallen thuen wolde, mochte sich ein auffruhr wieder den rath erboren, das den seiner f. g. gemeiner stat nicht gonnen wolde.

8. vor hundert, *bei hundert anderen, kurz vielen.* 18. gewandt, *ausgezogen.* 23. so stathafftig, *so vermögend.*

Des fursten antwort.

Wir losen gemeiner stadt priuilegien jn seinem werdt, wiessen wol, wie itzunder brieffe sein auszzubrengen. Man solde auch zu jhener zceit, dorein gesehn vnd Georgen Emerich nicht vorstatt haben, solche beschuerung vnd scheden auff die stadt zu legen.
247b Das aber ein rath aufferlegte beschuerung vnd scheden bey vnd an den kyndern suchen rechen wolden, sehn wir vor vnbillich an. Das auch Hans Emerich seine sache nicht mit glimpff gesuchet, ist vns entkegen, hat aber vielleicht aus forcht weiter straffe, solchs nochgelassen. Wir zueiffeln auch gar nichts, ein rath hette zuuorantworten, das so er ıM marc von einem mitburger zum abezcug empfinge etc.

Die geschickten.

George Emerich were zu seiner zceit geweldig vnd also vorhalden gewest, das jme nyemandes gerne eingeredt hette, vnd also die beschuerung erlieden. Vnd wolden auff hewte dieselbige erlieden haben, wue die guetter bey Hansen Emerich geblieben weren. Dieweile aber Hans Emerich vormeinet, die gutter, die also mit beschuerung arm vnd reich erworben, vnd auff jnen komen, der stat zuentwenden, wer jsz gemeiner stat vnleidlich, vnd wolde derhalben eine ehrliche widerstattung haben. Hans Emerich solde bedocht haben, das ein rath sich mit der straffe hielde gen iren mitburgern, wie ein vater kegen seinen kyndern. So die missetat vnd vbertretung gestraffet, das domit der vnwille auffgehobn vnd vorgessen wurde etc.

Auff solche vnd dergleichen rede meynung vnd antwort is der hertzog etwas beweget wurden, vnd mit diesen worten gefolget: lieber magister, jr habt gut wiessen der zusage, so vns von euch auff befelh euer herrn geschehen etc., vnd hetten vns vorsehen, auch die zusage dohyn gedewt, so Hans Emerich sich auf vnsere wort vnd anhalden gestellen wurde, er solde zum selben mal, mit weitern burgen ader eyniger vorschreibung nicht eingenomen sein wurden, sunder frey vnd ledig, ane beschuerung, von
248 rat komenn sein. Wir haben jsz aber viel anders befunden, das vns den etwas beschuert, besunder so vns schimpfflich nochgeredt, das Hanse Emerich durch vns vnd vnsere vortrostung zu solcher vorschreibung komen sey, vnd viel mehr das Hans Emerich, seine vorschreibung keine abeschriefft hat gehaben mogen, doraus wi

14. also vorhalden, *er habe sich gewaltthätig und so verhalten.* 28. lieber magister, *der stadtschreiber M. Johannes Hasse, welcher, wie oben erwähnt, bei der deputation war.*

vns hetten zubelernen, ap vns die zusage allenthalben gehalden, ader dorwieder gehandelt, Hans Emerich auch, sich hette dornoch, wesz er sich vorschrieben, zurichten, wiewol wir von vnsern geschickten bericht, das ewer burgermeister den vnsern zugesaget, 5 eine copey zufolgen lassen, aber auff den morgen wer die vorheischung gewandelt vnd abegeslagen worden. Wir haben jsz auch douor gehalden, das diese vorschreibung von vnnoten geschehen, so Hansen E. gutter jn gerichten vnuorpfendet gelegen, doran sich ein rath, schadens von wegen des abczugs hette erholen mogen, 10 vnd ist dieses nochmols vnsere begere, jr wollet die vorschreibung fallen lassen vnd Hansen Emerich derselben loszcelen, ader vns donon eine copei vbirsenden, vns hetten dornach zurichten.

Dorauff Albrecht Bock gefolget, nochdem er hewte von den geschickten von Gorlitz gehort, das die von Gorlitz bey s. f. g. sol- 5 den beschuerlich sein angegeben wurden, vnd er zu jhener zceit neben Baltasarn Pusewen, als geschickte s. f. g. bey der handelung gewest, muste er vormercken, das vielleicht solche rede jme zu vnglimpf furgetragen wurdenn, wolde derhalb seine notdorfft erfordern vnddirricht zuthun, wie jsz sich zu Gorlitz begeben vnd hat 0 also noch der lenge die handelung vorzcalt, wiewol mit grossem 248b vnd ane eyniche vorletzung der von Gorlitz, alleine das er geschwiegen, das die vorschreibung Hansen Emerichs von jme vnd seinem mitgeschicktenn solde angegeben sein wurden, wie den geschickten den fursten bericht vnd oben am 225. vorzceichent.

Des protonotarien antwort.

Irlauchter, hochgeborner furst, gnediger her! Ich kan mich wol erjnnern der zwsage, so euern f. g. auffm Greiffenstein durch mich geschehen, vorhoffe auch vnd weisz nicht anders, den das ein rath e. f. g dieselbige trewlichen gehalden hot, vnd mit Hansen 5 Emerichen nichts gehandelt, den so viel den abzcug vnd die jrrigen gebrechen der freunthschafft belanget, wie den ein rath jme solchs zu thun jn der zusage vnd suesten jn hendeln alweg vorbehalden. Das aber Hans Emerich ane vorsicherung der burgen, ader vorschreibung, frey vnd ledig hette sollen aws der stadt komen, hat 10 ein rath jm besten nicht wiessen zuthun, jn bedocht das er zuuor einem rath mit eiden vnd pflichten vorwandt, vnd dennoch eins vnd zum andern, vnd itzunder seiner vorschreibung abermols vnbetracht, abetronig ist wurden, vnd das man als den, so er vnuorhafft gewest, mit jme seines gefallens hette handeln mussen, ader 20 were zubesorgen gewest, das er seine guetter yemandes vorkawfft, der gemeine stat dorvmb gefehdet het. Es were auch diese an-

forderung vnd vorschreibung nicht alleine seinethalben furgenomens, sunder auch ander seiner gefreundten vnd mitburger halben, die den aws seinem furnem rege wurden, vnd auff den ausgang seines begynnes warten, das den dem rath am meisten bekommerlich. Ich byn auch nicht jn abrede das vnser burgermeister euern f. g. ge-
249 schickten vortrost hat, eine copia der vorschreibung zugeben, aber dennoch diese vnd dergleichen sachen, nochdem sie mit rath der andern eldisten herrn geschehen mussen, werden beweilen jn rethen gewandelt. Das auch ein rath, Hansen Emerich seiner vorschreibung loszcelen solde, trage jch besorg, sie werden desz zuthun beschuert sein, wil doch e. f. g. ansynnen vnd begere, neben den herrn, mit vleis an den rath tragen etc.

Esz haben auch e. f. g. vorstanden, wes meine herrn vnd freunde vorvrsacht, der handelung vnddirricht furzwtragen. Ich vorhoffe aber, das jm solchem antragen nyemandes des beschuerlichen anegebens sey benant ader bezcichtiget wurden. Wolde auch vngerne, ane befelh meiner herrn ymandes mit einem wort belestigenn, vnd hat sie am forderlichsten dorzu vorursacht das vor sie komen, jsz solde an e. f. g. hofe geredt werden, das die geschickten der vorschreibung nyhe gesehen. Wie aber mit derselben gebaret, haben e. f. g. aus der vnddirricht vorstanden etc. Man hat aber Albrechten Bock weiter nicht wollen beschueren vnd das vorandern, das er sampt seinem mitgeschickten die vorschreibung also zuthun angegeben.

Der hertzog.

Hans Emerich were nicht ein man zw fehden geschickt. Doch nohmen die von Gorlitz xxivM fl. vnd liessen sich alle ire tage fehden, vnd hieldes noch douor, das sie sich ane vorschreibung an Hansen Emerichen wol mochten erholenn.

Die geschickten.

Sie wusten das Hans E. nicht geschickt were yemandes zw fehden, sunder vielmehr zw spynnenn. Were aber dennoch zu be-
249b sorgen gewest, wie douon geredt, den solde jsz dohyn gelangen, so ein rath einen mitburger vmb seinen vngehorsam jn straffe nemen wolde, das er austreten solde, vnd sich vndder einen landsfursten als seinen schutz geben, were einem rath zuuornemen schwer, wolde auch gemeiner stat mergliche beschuerung einfurenn.

29. wol mochten erholenn, *sich zu vergreifen beabsichtigten.*

Solchs suuorhuetten were vnd wurde alle diese meynung mit Hansen Emerichen also furgenomenn.

Yedoch vnd domit s. f. g. jho vormercken solde, das ein rath vnd sie vor ire person, s. f. g. gerne zugefallen leben vnd thun
5 wolden, wiewol sie keinen befelh hetten etwas weiters zuenthengen, dennoch woldenn sie sich des mechtigen, vorhofften, sie wolden jsz auch doheymen vorantwortenn, vnd wolden s. f. g. zw ehren noch vC fl. hung. an der vorschreibung fallen lassen, also das Hans Emerich die helffte, laudts seiner vorschreibung geben solde. Das
10 man aber s. f. g. weiters nichts enthynge, geschehe auff gegebenen befelh vnd aus getzwang vnd erheischung grosser notdorfft, wolden derwegen s. f. g. gemeiner stadt nicht anders den jn g. vormercken. Womit man suesten s. f. g. dinstliche wilfarung geleisten vnd ehre vnd wolgefallen erzceigen mochte, were ein rath vnd gemeine stat
15 alzeit gantzwillig vnd gevliessenn.

So aber dem fursten nichts dorvmb gewest, vnd mit viel worten vorleget, ist entlich diese handelung dorauff beslossen. Dieweile der hertzog von wegen Hansen Emerichs nicht mehr, den iM marc geboten vnd die geschickten ober iiiM fl. hung. gehaldenn, das die 250
20 geschickten solde diesen vorslag des hertzogs an ire frunde tragen, vnd jn xiv tagen ader drey wochen vngeferlich, dem hertzogen eine entliche meynung zu antwort geben, vnd eine copia der vorschreibung mitschicken, sich hette dornoch zurichten. Geschehen zu Liegnitz auffm slosz iii^a in vigilia cathedre Petri anno etc. decimo quarto,
25 als an carnispriuium.

Von der strasse auffn Goltberg, Sweidenitz gein Brieg vnd Neisse.

So der kawffman vnd furman getzwungen die merckte zum Brieg, Neisse etc. mehr den vor zubesuchen, vnd die strasse von
30 hynnen auffn Goltberg, Sueidenitz etc. getzogen, dorvmb das die von Breslaw nyemands vorgonnet von wegen auffgerichter niderloge aldo durchzufaren, vnd nhumols der konig vorschaffet derselben niderlog abezustehn, hat der hertzog den geschickten furgehalden, dieweile die niderlog abegeschaffet, vnd die strasse zu Breslaw
35 geoffent, domit man sich alweg geschutzt, were jme furder nicht leidlich zugestattn auffn Goltberg, Sueidenitz gein Brieg ader gen der Neisse zuzcyhen, sundern ein yederman solde sich der geordenten strasse, wie die von ko. mt. vornewet, haldenn, als auffn Buntzel, Hayn, Liegnitz etc.

24. IIIa in vigilia cathedre Petri, *19. febr. 1514.* 38. auffn Buntzel, *auf Bunzlau.*

Der geschickten antwort.

Sie hetten auff diszsmal nicht befelh weit von der strassen zw handeln, sunder jre frunde vnd sie hetten jsz douor gehalden, so die geleite zum Goltberg gegeben wurden, jsz solde s. f. g. nichts entkegen sein aldo zu faren. Den sie besorgten das vielleicht jr kauffman beschuert were, itziger zceit gen Breslaw zuzciehen, wie-
250b wol die niderlog abegeschaffet, dorvmb das die von Breslaw die gleite der montze halben erhoet vnd auffn palln gewandts eine marc gesatzt, douon man zuuor nicht mehr, den eine halbe marc gegebenn, vnd sunderlich, das die montze biszher jn keinen standt komen. Wo aber mit der zceit, auff schaffn ko. mt. die montze behartet vnd ganghafftig wurde, wes alden dem gemeinen kauffman geschehe, das musten die von Gorlitz auch thun vnd erleidenn.

Der hertzog hat auff seiner meynung gerwhet, vnd antzeiget, das s. f. g. dieses also befreiet vnd begeret antwort hirauff zugeben. (Antwort findest du in libro missiuarum vorzceichent, circa dominicam letare anno quo supra.)

Hans Tschirhawse.

Czum drietten hat der hertzog gedocht der sache Hansen von Tschirnhawsen belangende, douon obenn 233, vnd angeben, wie er s. f. g. gedienet het jn der fehde wieder hertzog Bartholomee, vnd wie er solde der von Gorlitz nicht sicher sein, mit begere, der sachen vnddirricht zuthun, vnd jme guten willen zurzceigenn weitern schaden zuuorhuetten etc.

Dorauff die geschickten vnddirricht gethan des fallis wie sich der begeben, vnd angesaget, wue er die sachen abetrug, noch vbung vnd gebrauch der ko. gerichte, so hetten die von Gorlitz weiter nichts mit jme bedorffet auch sich weiter nichts beforenn. Dobey jsz der hertzog gelassen. Actum die quo supra.

Ein vorschlag des rats dem hertzogen in diesen sachen geschehen.

So ein rath vormarckt, das hertzog Friederich an Hans Emerich der nochgelasung der mM fl. nicht begnugig, auch betracht was
251 hirjnnen von s. g. Hansen Emerichen zugute begeret vnd gehandelt, das vmb geldes willen geschehe, den man redet, Hans Emerich solde s. f. g. zugesaget haben, vM fl. auff einen gewonlichen zcinszs

2. weit, *ausführlich.* 7. die gleite, *das geleitgeld, oben die bedeckung zum schutze.* 12. behartet, *in ihrem werthe bestätigt;* alden, *alsdann.* 16. dominica letare, *26. märz 1514. Die eingeklammerten worte stehen am rande.*

zuleyhen, wo s. g. jnen von den Gorlitz losz machen wurde, haben
die eldisten dem fursten vortraulicherweise jn geheyme, durch den
statschreiber diese meynung vorschlahen lassen. S. f. g. solden
Hansen Emerichen jre gnade gunst vnd forderung entzcyhen vnd
5 weisen, dieweile die von Gorlitz nicht gemeinet weiter nochzulassen,
mM fl. zum abezcug zw geben, ader des handels sich zu ewssern,
so balde ein rath solch geldt von jme bekwome, wolde man s. f. g.
mit vC fl. hunger. jn einem stillen vorehren.

Dorauff der hertzog geantwort, er hette Hansen Emerichen zu-
10 gesaget, jn diesem seinem anliegen mit gnaden hulfflich zurschei-
nen, auch seiner freunthschafft von Breslaw, dieselbige zwsage jungst
vornewet, wolde jme derhalben anders zuthun nicht fuegen. So
er aber anfenglich dieser gebrechen diese vnd andere erbietung
der von Gorlitz hette vormarckt, wolde sich Hansen Emerichs wol
15 geewssert haben, solde jme auch furder ein witze sein, sich mit
solchen hendeln zu beladen, vnd eynigen mitburgern von Gorlitz jn
schutz zunemenn, vnd hat derwegen begeret s. g. bynnen xiv tagen
mit entlicher antwort zuuorstendigen, sich vnd Hans Emerich wusten
dornoch zwrichten. Geschehen zw Liegnitz donerstag noch remi-
20 niscere anno quo supra. Dorauff ist die sache vnd antwort bisz
noch den heiligen ostern schriefftlich vorschoben. Quere post et
infra.

Wie hertzog George von Sachssen gesonnen seinen g. **251b**
zweie tausent fl. rh. zw leyhen.

Item wie die weitsache wieder angereget ist wordenn.

So hertzog George von Sachssen furgenomen, Friesland zw
25 kriegen vnd vndir seinen gehorsam zu brengen, hat vielleicht seine
notdorfft erfordert, sich bey herrn, freunde vnd frembden vmb
geldt zw bewerben. Derhalben ist auch zur zceit vmb fasenacht
vngeferlich her Hans von Schonberg, die zceit amptman zu Rade-
berg, mit einer furstlichen credentz alhie gewest, der meynung
30 solchs an die eldisten herrn neben anderm gewerb, anzutragen.
So er aber vormarckt, das der statschreiber nicht anheymisch ge-
west, hat er sich des auff diszs mal enthalden, vnd kurtz dornoch
geschrieben vnd gebeten, man wolde den statschreiber gen Budissin
zw jme komen lassen, er hette etzliche sachen aus befelh furst-

15. ein witze, *eine warnung*. 19. Donerstag noch reminiscere, *16. märz 1514*. 29. vmb fasenacht, *c. 28. februar 1514*.

licher g. vnd irer statbelder, die zum teil gemeine stat belangten mit jme zu reden etc.

Vnd so der statschreiber sondtags reminiscere anno quo supra gen Budissin komen, sein von dem von Schonberg nochfolgende hendel vnd sachen geworben vnd furgetragen wurden.

Czum ersten, wie die Gorlitsche montze merglichen gefelschet wurde, also das auch kawm der driette pfennig gut were, vnd wo dorwieder nicht getracht, were zu besorgen, das hertzog Georg dieselben jn seiner f. g. lande, forderlich auff den berckstetén wurde vorbieten lassen.

252 Czum andern, das die strasse aus Sachssen Meissen Doringen durch Obirlausitz gen Breslaw in Polan vahst abneme etc., wolde derwegen von noten sein, sich domit zu bekomern, wie man dieselbe landstrasse widervmb auffrichten vnd jn wesen erhalden mochte.

Czum drietten, die von steten hetten feintschafft etc., hielden viel pferde, liessen sichs viel kwsten vnd richten wenig aws, wo sie ire feinde in f. g. landen antreffen, solden ir nicht schonen auff sie greiffen, wie juen den f. g. zugesaget. Aber dise stucke sein nicht aus notdorfft, sunder zum schein furgetragen wurdenn.

Czum vierden hat er vorzcalt, die not derhalb hertzog Georg von Sachssen jn Frieslande, dasselb mit hereskrafft, sunderlich den vngetrawen man den grauen vom Ende, zw bekriegen vnd zubetzwingen, dorzu er den geldt notdorfftig vnd solchs bey herrn freunden vnd frembden, wo er woste, zusuchen vorursacht. Dieweile sich aber s. f. g. alles guts zu den von Gorlitz vorsehen vnd jnen mehr den andern von steten mit gnaden geneiget, weren s. f. g. begere wolden jnen zw solchen seiner g. schueren anliegen, nM f. rh. zwuschen hier vnd Michaelis schirstkunfftig vorreichen, vnd wo sie des wolden vorsichert sein, solde sich Dresden, Pirn ader Hayn Leiptzig etc. gen jnen vorschreiben, das wurden sundir zweiffel s. f. g. jn gnaden vnd allem guten gnediglich bedenckenn etc.

Antwort des statschreibers.

Er hette s. g. gewerb angehort, sunderlich auff IV. artickel, 252b wolde dieselben, so viel er der behaldenn mit vleis an seine herrn vnd freunde tragen, aber dennoch wolde er, wiewol ane befell ein wenig dorzw reden. Das die Gorlitsche montze gefelschet wurde befunde sich teglich, were aber nicht alleine in dieser, sundern auch itzigerzceit vahst in allen montzen, wie den offentlich vnd an

3. sondtags reminiscere, *12. märz.* 9. berckstete, *die städte Freiberg etc. im erzgebirge.*

tage were. Nichts dister weniger wuste er des rats meynung jn diesem falle, wo sie wosten solchs zuuorkomen, ader die jhenigen, von welchen solche geringe vnd falsche pfennigen geschlagen vnd jn die lande gefurt vnd ganghafftig gemacht wurden, zur straffe zu brengen, das sie doran nichts abegehn liessen etc. Der strassenhalb ist geredt, wie vnden folget, sunder was belanget das ansynnen furstlicher g. wolde er treulichen zurucke an seine herrn vnd eldisten tragen, vnd wiewol er nicht wuste was gemeiner stat vormogen were, dennoch so viel jme dorvmb wissentlich, wuste er, das ein rath itziger zceit nicht bey gelde were, wolde aber domit das ansynnen nicht abegeschlagen haben, hette auch des keinen befelh, sundern alleine anzuhoren vnd zurucke zu tragen, seine g. solde sich domit vorsehn, das sie ane antwort nicht gelassen wurde.

Vornewette anregung der weitsache.

Se gnanter Hans von Schonberg vnd der stadtschreiber von obgemelten furstlichem ansuchen zwuschen einander frunthlicher meynung geredt, vnd ein itzlicher sein bedencken vortraulicher weise dorzu gesaget, hat der statschreiber vnder anderm angehoben, er were von etzlichen eldisten, der einsteils gestorben vnd etzliche am leben, bericht vnd mehr den eins gehort, das ein rath von wegen gemeiner stadt zurzceit ires gen. hertzog Albrechten von Sachssen etc. gethan hette, domit die niderloge vnd schatzung des weits, welche anfenglich durch s. f. g. der stadt vnd vmbligenden landen zu merglichem schaden entwant vnd gem Hayn geleget, frey vnd vnbeschuert, wie vor alders, noch jnhaldt der stadt priuilegien widerumb were gen Gorlitz gegangen vnd komen, vnd wo hertzog George hiran der stadt Gorlitz aws gnaden enthengen wolde, vorsehe er sich ein rath vnd gemeiner stadt wurde sich nochmols vnd auff hewte mit einer zcimlichen vorehrung, apsz auch geschehen solde mit beschuerung arm vnd reich, gen seinen f. g. jn dinstlicher danckbarkeit ertzeigen, vnd wo seine g. dorzu gedienen mocht, wurde sunder zueiffel ein rath solchs nymmermehr gen jme vorgessen vnd mit grossem danck vordienenn etc. 253

Antwort des von Schönbergs.

Wesz vom statschreiber vortraulicher meynung geredt, solde auch also angenommen seyn vnd behalden werden. Er hette von diesen hendeln offtmals reden horen, auch das newlicher zceit von f. g. vnd von dem herrn marschalk gesaget, vns wundert, das die vom Hayn sich der strasse vnd des weits so wenig bessern, aber

das er derselben ein grunthlich vornem hette, ader wie die sache
itzt bey f. g. stunden, woste er nicht. Her Albrecht von Collobra
etwan obirster cantzler zu Behmen, hette mit jme douon viel ge
redt, vnd beschuerung vnd scheden so ko. mt. vnddirthanen sun
derlich den von Gorlitz doraus erwachssen hochlichen angetzoge
yedoch wolde er solch anregen jn kummer nemen, vnd sich m
der zceit einer weiter meynung, die auch gemeiner stadt trostliche
sein solde vornemenn lassenn etc.

253b Vnd so der statschreiber zuruck von Budissin anheym komen
vnd die eldisten herrn vnddirricht, das ansynnen hertzogen Jorgen
auch wes aldo von dem weithandel geredt, ist an den vonn Scho
berg geschrieben, das ansynnen f. g. jn ein bedencken zu neme
mit bethe, sich mit des rats geschickten auff gelegene stellen z
uorfugen, vnd des rats notdorfft weiter zu vnddirreden, wie den
libro missiuarum vorzceichent.

Dorauff ist gnanter Hans von Schonberg alhieher komen doner
tags vor judica, vnd nochdem Er Swartze zw der zceit an der p
dagra krang gelegen, haben sich die andern eldisten herrn jn se
nem hawsz vorsammelt, do den der von Schonberg folgende me
nung geworben vnd angetragen.

Erstlich vornewet wie er zur zceit mit einer furstlichen cr
dentz alher komen etc., wie oben am 252., vnd gefolget mit d
rede, die sich zwuschen jme vnd dem statschreiber zw Budiss
begeben, douon oben am 252. etc., vnd dieweile er den alweg g
vliessen, gemeiner konigl. stadt bestes, wie er sich den jn seine
schreiben (das den bey die hendel geleget) auch muntlichen g
dem statschreiber erboeten, zuuorfuegen, were er ane beschueru
demselben seinem schriefftlichen erboeten noch, alhieher kome
vnd sein gutduncken, wie man sich hirjnnen halden solde zuro
nenn, vnd were diszs:

Er hette sich zuerjnnern das zur zceit her Albrecht von Coll
brat, obirster cantzler zu Behmenn, die weitsache der von Gorl
mit jme als einem geschickten hertzog Georgens tappfer gere
hette, vnd angetzogen die scheden, so doraus nicht alleine den v
254 Gorlitz, sundern auch der gantzen Slesien vnd Lausitz doraus e
wachssen etc., wie auch die ko. mt. vnd die herrn regenten di
selbige weitsache offtmals bey furstlichen g. gesucht hetten. Ab
jsz were seines bedenckens vnbekwemer weise gescheben, dorv
das solchs mit einem trutz gesucht, vnd ap man solchs jn d
furstliche g. hette dringen wollen, das den denen f. g. nicht lei

16. donerstags vor judica, *30. märz 1514.*

lich, jn betrachtung beschuerliche einfurung zuuorhuetten. Den so die f. g. eine vnd zum andern, solche ansuchen nochgeben, wolde vielleicht die ko. mt. vnd forderlich die regenten, das jr ansynnen vor ein gebote muste angesehn vnd gehalden werden etc. Derhalb 5 were dises sein rath, das diese sache auffs glimplichste bey f. g. gesucht, vnd bey dem von Sleynitz etc. obernmarschalk angereget wurde dieselbigen bey f. g. zufordern, wurde sunder zueiffel der sachen am dinstlichen sein, vnd eine gute handelung erlangenn.

Antwort der eldisten herren durch den statschreibern.

10 Sie hetten seiner gestren: antrageń gutlicher meynung angehort vnd vorstandeń auff diesen weg etc., vnd hetten jn gutem gedenck, das er vnlangst mit einer f. credentz vor sie komen vnd etzliche punct, wie den itzt vorendert, geworben, zueiffelten auch nicht, seine g. hielde ire antwort zw jhener zceit dorauff gegeben vnuor- 15 gesseń. Sie weren auch von irem statschreibern bericht, wesz seiner g. an stadt vnd vorschaffen f. g., ansynnen vnd begere, zw Budissin gewest were, f. g. nM fl. rh. vorzureichen, dobey auch wesz von beyden der weitsachen halb, vortraulicher meynung geredt etc. Dieweile aber beide sachen bey jnen vor grosz vnd wichtig an- 254b 20 gesehn, hetten sie seiner g. geschrieben, dieselben jn kumer zu nemen, ader sich zu jren geschickten auff gelegene stelle zwuorfuegen. So aber seine g. vnbeschwert gewest, alher zu komenn, bedanckten sie sich solcher muhe mit vleisz freunthlichenn, mit erbietung etc.

25 Vnd konden sich die herrn einsteils ausz begebenen hendeln, einsteils aus vorzceichung wol erjnnern, das die weitsache, nochdem die niderloge vnd schatzung des weits, durch hertzogen Albrechten zw abbruch der priuilegien vnd altherkomen, so vber zweihundert jare zu Gorlitz gehalden, auch nicht zu kleinem scha- 30 den dieser stad vnd andern vmbligenden landen, were entzogen wurden, vnd gein Hayn geleget, erstlich bey konig Mathien, dieweile er diese lande jn regierung gehalden, dornoch bey konig Wladislaw, auch den herren regenten, were gesucht worden, wiewol sie vorhofften nicht vnbillicher weise, angesehen das solchs bey 35 jrer erbherschafft, von der sie schutz billichen haben solden, vnd auff den grundt gemeiner stadt priuilegien vnd gerechtikeiten geschehen were. Wie aber der stad ansuchen an hertzog Albrechten vnd Jeorgen furder gelanget, jn trutz, mit rechte, glimpff ader vnglimpff, trugen sie kein wiessen, sunderlich dieweile sie vormarckt, 40 dasz biesher wenig nutz vnd frucht gefolget. Aber nichts diesterweniger konde gemeine stadt solche furnem der hertzogen von

Sachssen schuerlichen vorgessen, vnd so konig Mathias eine zceit lang hette leben sollen, weren sie des hohen trost gewest, das
255 diese abwendung der niderlog vnd schatzung des weits, bey denen vom Hayn bisher nicht gestanden hette, wo auch ein rath, die erbherschafft mit trostlichem schutz vormarckt ader hirnochmols ymmer vormercken wurde, das dennoch solchs vngeclaget nicht geblieben, ader furder nicht bleiben wurde. Wie dem, wo sie etwas von seinen f. g. mit gnade vnd gute erlangen konden, wolden sie denselben weg viellieber suchen vnd gehn, wen jre erbherschafft wieder seine f. g. bewegen, ader sich mit s. f. g. zu recht einlegen. Derwegen wolden sie seiner g. gutmeynig bedencken mit nichten vorachten, sunder nohme dasselbige zu sunderlichem danck an etc., wolden auch auff forderlichst ire geschickten zu dem obermarschalk noch Meissen abefertigen, vnd solchs bey jme, auff angegebene weise anregen lassen, vnd so diese sache zu handelung kwome, s. g. wolde derselben ein gueter vorfueger sein, vnd der stadt bestes werben, sie solde befynde, das sich ein rath danckbar erczeigen wolde, vnd der wolthat nymmermehr vorgessen etc.

Kegenrede her Hansen von Schonbergs.

Das er sich alher vorfueget, wer er zuthun vnbeschuert gewest, den diszs zuthun, das gemeiner stadt zum besten komen mochte, were er gevliessen vnd solden jnen auch, wolden sie selbst, jn dieser seiner wolmeynung nicht anders erkennen vnd wo er diszs thuns nicht ein grundt vornem ader vorstandt hette, wolde sichs wol enthalden, den er hette jtzt mit dem herrn obermarschalk douon gehandelt, vnd wurden befynden, das zum bestenn solde
255b gehandelt werden. Er wuste auch, so vor vier jaren vngeferlich, douon oben am VII., hertzog Georg zw Prag gewest, die lehn zu entphan, were die weitsache der von Gorlitz, neben andern ein vrsachliche vorhynderung gewest, dorvmb die ko. mt. lehn zuthun auffgetzogen hette, wiewol diese vnd andern sachen entlichen zw ruhe wern gestalt wurden. Dieweile sie den gemeinet jre geschickten zu dem herrn obermarschalk zufertigen, wolde er sich erboeten haben, mit denselben von Dresden gen Meissen zuzcyhen, vnd die sache vleissig helffen fordern.

Dorauff ist der oberstatschreiber sondtags judica anno quo supra alhie abegefertiget, mit dem obern marschalk von der weitsache zureden, vnd so er mondtags gen Dresden kommen, den von Schonberg auff sein erbietenn angesprochen, jnen mit gen

86. sondtags judica, 2. *april 1514.*

Meissen genomenn vnd bey dem marschalk folgende meynung geworbenn.

Burgermeister vnd eldisten zu Gorlitz seine herrn vnd freunde hetten jnen abegefertiget, etzliche ir anliegen vnd notsachen an 5 seine g. zutragen, doch befolen erstlich seiner gestren: anzusagen ire willige vnd vleissige dinste etc. Dobey gegeben eine credentz seines gewerbes, vnd gebeten, dieselbige gutlich anzunemenn, jnen vorhoren, vnd sich gutwillig darauff ertzeigen.

Dornoch vortzalt wie her Hans von Schonberg zurzceit gen 10 Gorlitz komenn were mit des durchlauchten etc. herrn Jeorgen hertzogen zu Sachssen credentz vnd dorauff geworben etc., vnd also noch der lenge vorczalt, wes durch gnanten von Schonberg alhie vnd zu Budissin geworben, wie den oben vorzceichent, sunderlich wes er mit jme vortraulicher meynung geredt, den weit- 256 15 handel belangende, ut supra. Wiewol sich her Hans von Schonberg doselbst zu Budissin der sachen geewssert, vnd wenig dorzw geredt, alleine gesaget, er truge des handels wenig wiessen, vnd nicht den so viel er von dem cantzlern zur zceit gehort, aber seines bedunckens were der sache nicht recht vnddir ougen gegangen, 20 das sie vielleicht mit einem trutz bey furstlichen g. were gesucht worden. (Alhie ist zwmercken das desz von Schonbergs angeben, nicht weit, wie er den selbst geraten, vormergklikeit zuuormeiden, bey dem marschalk zugedencken vnd zureden gewest ist.) Nhw zweiffelten seine herrn vnd freunde nicht, s. g. truge der handel, 25 so sich von viel jaren bis anher, des weitshalb, bey furstlichen g. begebenn gut wiessen, so sich zurzceit der durchlaucht furst vnd her, hertzog Albrecht, s. f. g. angemost hette, die niderloge vnd schatzung des weits den von Gorlitz zu entzihen, vnd gein Hayn zulegen, das sich die von Gorlitz vnd neben jnen die gantze Slesien 30 vnd Lausitz des bey konig Mathie hochlichen beclaget vnd dohyn geerbeit, das die niderlog vnd schatzung n i c h t l e n g e r d e n t z w e y j a r e z u m H a y n g e s t a n d e n, v n d w i d e r v m b f r e y g e n G o r l i t z w e r e k o m e n v n d g e l e g t w u r d e n. Dornoch, so sich noch tode 35 konig Mathie, hertzog Albrecht abirmols vnddirstanden, die niderlog vnd schatzung des weits gein Hayn zulegen, wie sich die von Gorlitz vnd die gantze Slesien vnd Lausitz des bey konig Wladislao beclaget, seine mt. vmmb hulffe, rathe, schutze, rechte vnd vorschriefft, auch vmmb vorbethe die herrn regenten angelanget. Was aber denen von Gorlitz alles dasselbige bey furstlichen g. vortreglich 256b

22. vormergklikeit zuuormeiden, *um zu verhüten, dass er nicht merkte, was schon vorher in der sache geschehen.* 39. vortreglich, *zuträglich, nützlich.*

vnd suesten fruchtbar gewest, liesz er jn seinem werdt. Dieweile aber seine herrn vnd freunde aus den reden hern Hansen von Schonberg vormarckt, das vielleicht jn furgenomenen sachen des weits, etwas gejrret vnd nochmols gerne mit glimpff vnd aller demut bey f. g. suchen wolde, wo alleine solchs mit gnaden betracht vnd stat haben mochte, jn ansicht, das sie die f. g. jn allem dinstlichen vleis viellieber vorhalden vnd jn guter nackbarschafft sitzen wolden, den sich mit s. f. g. mit rechtlichem awstrag der sachen einlegen wolden, vnd hetten derhalb jnen abegefertiget, seine g. als iren gunstigen herrn vnd forderer vleissig zu bieten, sie wolde dieser sache jm besten gedencken, vnd die f. g. mit vorbethe zugnaden vnd dohyn vormogen, die niderlog vnd schatzung des weits, wie die vor alders, ober zweie hundert jhare gewest widervmb gen Gorlitz komen vnd gehn lassen. Ap auch gemeine stadt, seinen f. g. eine tzimliche vorehrung, die alleine leidlich vnd treglich, dorvmb vnd zu einer widerstattung thuen solde, des wern sie zuthun vnbeschuert willig, als sie vorhofften seine g. jn bedocht irer gerechtikeit, gunstlichen gethun konde, vnd thuen wurde. Das wurde sunder zueiffel gemeine stadt vnuorgessen halden vnd in grosser danckbarkeit vordienenn etc.

257 Czum andern, vornewet das ansynnen her Hansen von Schonbergs zu Budissin geschehen, douon oben am 252., vnd wie er dasselbige mit vleis an die eldisten herren getragen, die sich den domit bekomert vnd jme entpfolen, diese antwort zu geben. Sie weren alweg wol gemeinet f. g. jn irem ansuchen dinstliche wilfarung zugeleisten, dorvmb das sie f. g. gerne vorhalden wolden, vnd bisher einen g. herrn an jme gehabt hetten, aber jren f. g. ɪɪM fl. zu leihen, were jn irem vormogen nicht, den sie weren mit viel reissen vnd ausgaben vonwegen gemeiner stad beladen, dorzu sie den viel gelder notdorfftig. Sie hetten auch newlicher zceit ko. mt. vahst jn die ɪvM schock zu einer stewr geben mussen, vnd sich domit ires geldes entbloset, solden sie aber ein solch geldt auff zcinse nemen, wolde weit gelangen, erstlich an die ko. mt. von wegen der gunst auszubrengen, do den muste entdackt werden vrsache, wozu die stadt solche geldt gebrauchen wolde, vnd wo seiner mt. solchs solde angegeben werden, wolde mit der zceit der stadt zubeschuerung reichen. Dornoch muste jsz komenn an eldisten vnd geschwornen, mit der wiessen solchs geschehen muste, aber domit die f. g. des rats guten willen vormercken mochten, weren sie erboetig, wo ir f. g. stathelder eine solche summe geldes geborgen mochten, sie wolden dasselbige ein jhar vorzinsen etc.

4000.

Czum drietten gedocht der strassen, wie die vorwustet vnd

vom kauffman gemyeden wurde. Den isz weren auff nehst vorgangen Posnischen marckte alle gutter durch die Marcke awsz vnd eingegangen etc. vnd gebeten seine g. wolde helffen douor gedencken, den man hildesz douor, das die f. g. den kauffman vnd
5 furman zu weisen hetten von Leipzig aws auff diese strasse zw faren.

Czum vierden, ist aus eingebung her Hansen von Schonbergs angeregt wurde, die that Hansen Tschirnhausen belangende, douon oben am 233. mit bethe, wo seine g. dieser sache anders vnddir-
10 richt, demselben keinen glawben zugeben etc.

Des marschalks antwort. 257b

Erstlich sich bedancket der zuentbietung, vnd die credentz entschuldiget, dornoch mit dieser meynung gefolget. Er truge gut wiessen des ansuchens, so die f. g. durch Hansen von Schonberg
15 an einen erbarn rath zu Gorlitz gethan, von wegen der nM fl. rh. Nhw were er alweg geneiget gewest gemeinen nutz zw fordern, auch gemeiner stat bestes zuuorfuegen, wie auch seines vorhoffens die von Gorlitz von jme vnd nicht anders vormarckt vnd erkant hetten etc. Er hielde jsz aber douor, das einem gemeinen nutz
20 vortreglichen sein solde, das man die f. g. vorhielde, vnd jr jn diesem anliegen dinstliche wilfarung geleist hette, vnd hirmit bedocht were worden, das die f. g. gemeiner stadt vnd andern steten jn Obirlausitz geneigten willen ertzeiget vnd furder ertzeigen mocht. Vnd vorzcalt von wegen strasse, wie s. f. g. nicht alleine seinen
25 landen, sunder auch den steten jn Oberlausitz zu gute vber der strasse gehalden hette, den man solde js dennoch douor halden, wo die f. g. vnnackbarlich sitzen wolden, sie wusten die strasse dermossen zu legen, douon seinen landen vnd tzollen wenig, sunder den von steten grosser schaden erwachssen wurde. Czum an-
30 dern vornewet, wie die f. g. das in seinen landen zubegynnen vorgunst, das auch die stete von irer erbherschafft nye hetten mogen erlangen, douon oben am 179. item am 206. vnd dergleichen vahst vortzalt etc. Vnd wo jsz dermossen solde gehalden werden, das sich die f. g. widervmb gar keiner dinstlichen wilfarung bey den
35 von steten vnd forderlich bey denen von Gorlitz vorsehen solden, so muste auch dieses geschehen das die f. g. irer lande bestes trachten muste, ap jsz auch geschehe mit der von steten schaden, vnd furder jnen mit gnaden weiter nicht geneigt sein, den so viel 258
s. g. zuthun schuldig. Was aber daraus erfolgen wurde, besunder

2. durch die Marcke, *die mark Brandenburg, über Frankfurt etc.*

den steten, die kauffleute bey sich wonende hetten, wolde er jn sein bedenck gestalt haben. Das aber furgegeben wurde, ein rath were des vormogens nicht f. g. ııM fl. rh. zuleyhen etc., were seiner achtung eine gerynge entschuldung, den jsz were dennoch Gorlitz bey jme vnd andern leuten also geacht, das sie ııM fl. jm vorrat haben solden, wo aber nicht, so wers jme selber vor gemeine stad treulichen leidt. Das man sich aber erbote, dieselben zuuorzcinsen, were f. g. jn keinen weg anzunemen, er wust auch f. g. gar nicht zuraten, noch zuuorantwortenn, den f. g. hetten manchen bawern, der jnen jn solchem anligen mehr den ıM fl. vorgestrackt hette. Vnd ap auch die von Gorlitz s. f. g. hjrjnnen zugefallen nichts theten, so wurde doch s. g. mit ııM fl. Friesland wieder gewynnen noch vorliesen. Seine g. wurden aber dennoch auch bedencken wer jnen jn diesen seinen noten zw wilfarung thete ader s. g. ansynnen vorachtet, vnd so s. g. yemandes hulfflich were, so kente er den hern also, das er aws angeborner gute vnd tugent nicht vnddirlosen mochte, so er widervmb angelanget, sich mit gnaden zubeweisen. Dieweile den ein rath keine andere antwort zugeben entpfolen, so wolde er dieselbe f. g. jn seinem schreiben gerne zurkennen geben, er besorget aber, das die f. g. dieselbe zu sunderlichem schimpf vnd beschuerung annemenn wurde. Aber esz were sein gutduncken, wo sich ein rath mit diesem f. g. ansynnen, nicht zugenuge bekomert, sie woldens noch thun, den was er redet, das meinet er trewlich etc.

258b Er truge auch wiessen der hendel, die sich von viel jaren bisanher, von wegen des weits begeben hetten, anfenglich vor xıı jaren, so diese sache bey hertzogen Albrechten were gesucht worden, wiewol jme solche hendel zuhandeln zu derselben zceit nicht weren befolen wurden, dorvmb das er jm furstlichem rate jung gewest were. Aber dennoch vnd dieweile die weitsache sider der zceit vnd bey leben hertzog Georgens, offtmals were angereget vnd gesucht wurden, truge er derselben gut wiessen, forderlich durch die ko. mt. vnd die herrn regenten, vielleicht auff ansuchen der von Gorlitz. Das aber hertzog Georg dem konige, den herrn regenten, ader den von Gorlitz hette sollen einrewmenn, dorzu er gut recht hette, seinen landen zw schaden, were er zuthun nicht schuldig, auch beschuert gewest, aws viel vrsachen, besunder das sich die f. g. vnder den rechtsuorstendigen beide geistlich vnd wertlich erfarn hette, das er mit dem weit nochdem jsz ein war were, die in seinen lande wuchsse, seines gefallen vnd zu seinem

30. sider, *ahd.* sidôr, *nachher, nach der zeit, zeither.*

lande vnd vnddirthanen bestes zwschaffen hette. Item vortzalt den nutz den hertzog Jeorg vnd die stadt Hayn jerlich douon hette. Item wie er zur zceit mit Bernbardino Meltzer vnserm burgermeister auff eine meynung geredt hette. Aber worvmb derselben nicht
5 were nochgegangen, wuste er nicht zubedencken. Das er aber diese sache itziger zceit bey f. g. anregen vnd fordern solde, wolde jme nicht fugen noch zciemen, seiner personhalb vnd auch von wegen furstlicher g. dorvmb das jsz were f. g. zuschaden vnd dasselbe zusuchen, were wieder seine pflicht. Wo man auch solchs
10 bey f. g. suchen wolde, so muste dennoch zuuorn ein weg glimpff vnd vrsach dorzu gemacht werden. Ane das, wolden vielleicht die f. g. sagen, das jnen jn jrer widerwertikeit misgeboten wurde, die- 259
weile sie geldes notdorfftig jre gerechtikeit mit gelde getzwenglich abzukewffenn, vnd wolde sich also jn keinen weg schicken, zu
15 dieser zceit diese sache bey f. g. anzuregen.

Von der strassen hat er viel geredt, sunderlich die strasse durch die Mark jn Polan gen Posan sehr gebawet wurde, vnd were dennoch eine alde strasse doran hertzog Friderichen dem churfursten viel gelegen, vnd were zubesorgen, das man dieselbige schwer-
20 lich geweren konde. Das aber dem kawff vnd furman durch die starosten vorgunst wurde von Posan wiedervmb auff vnd die Marcke zw zcyhen nomen jnen wunder, dorvmb das dennoch solchs den vortregen vnd beredung ko. mt. zw Polan vnd hertzog Georgens entkegen. Vorsehe sich aber, das der konig keyn wiessen doran truge, auch so Strasse.
25 sein mt. des vorstendiget, wie er den willens were auff pfingsten her Hansen von Schonberg dohyn zwschicken, kein gefallen doran habn wurde. Sobalde auch hertzog Georg widervmb jns lande kweme, wolde er dorob sein, das der strassen basz den bysher geschehen, gevleissiget solle werden.
30 Den handel Tschirnhawse belangende hette er von nyemandes zu arge horen gedencken, wolde die von Gorlitz hiemit itzt entschuldiget habenn.

Kegenrede des statschreibers.

Seine g. sold jsz douor halden, das gemeine stadt aws ange-
35 tzeigten vrsachen jtziger zceit jn grossem vorrat nicht were, vnd wo jsz anders, wurde er solche entschuldung nicht furgewant haben. Dieweile aber s. g. jr gutmeynig bedencken, mitgöbe an seine 259b
herrn zu tragen, sich weiter domit zubekomern, wolde er dasselbige gerne mit zuruck nemenn vnd mit vleis bey seinen herrn, so

13. getzwenglich, *zwangsweise*. 37. mitgöbe, *mitgabe, commissio*.

viel er des bey sich behalden, werben vnd anregen. Wes auch jr entlich meynung sein wurde, solden sie seiner g. bynnen acht tage noch den heiligen ostern zurkennen geben.

Dieser auffschube ist von dem statschreiber dorvmb genomen, wiewol er des von den eldisten keinen befehl, sunder das ansynnen f. g. mit angetzeigter antwort beschliesslich zuuorlegen. Den dieweile er den marschalk dohyn vorstanden, so man etwas an der weitsache gedocht zurlangen, das man dennoch zuuor glimpfl bey dem fursten machen muste, auch offtmals von den vorstorben herrn gehort, das auff diese sache viel muhe, arbeit vnd darlog gewandt were worden, dorvmb das der stad viel doran gelegen, hat er die sache nicht endlich abeschneiden, sunder, friesten wollen vnd die eldisten des vnddirrichten, ap jsz icht zuthun were, das dem hertzog so viel vorgereicht wurde, jn der trostlichen zuuorsicht, mit dem vnd andern, die niderloge vnd schatzung des weits widervmb herzubrengenn.

Sunder der weitsachehalb hat der statschreiber dem herrn obirmarschalk eine weitere vnddirricht gethan, wie zugetzeiten konig Mathie domit gehandelt etc. Item das aber seine g. antzeiget hertzog Georg solde des auff belernen der rechtsuorstendigen gut recht haben, liesz er jn seinem werdt, aber dennoch hielde ers douor, wue dieselben rechtsuorstendigen die gerechtikeit der von Gorlitz beyneben hertzog Georgens gerechtikeit bewogen hetten zueiffelt er nichts, sie wurden anders douon geratschloget haben **260** Den jsz were offenbar, vnd die von Gorlitz konden jsz weislich machen, das ober nC jare der weit durch der fursten von Sachssen Meissen etc. lande vngejrret bisz vngeferlich vor xxiv joren zu den getzeiten hertzog Albrechts gen Gorlitz gegangen vnd die niderlog vnd die schatzung des weits doselbst gewest were. Wie dem allem wuste er seiner herrn gemute, ap vielleicht jn forigen hendeln gejrret vnd die sachen dergestalt, wie jsz hett geschehen sollen, bey f. g. nicht weren gesucht vnd gebeten, wiewol seiner herrn achtung in dem das sie bey irer allirgnedigsten vnd gnedigen erbherrschafft, den konigen vnd chronen zu Behmen rathe, hulffe, beystandt schutz vnd forderung gesucht hette, nichts were gewere wurden, das sie die sache nochmols viellieber mit allem glimpf vnd demut bey f. g. den mit rechtlichem austrag ader getzang suchetten. Vnd were derhalb nochmols seine vleissige bethe, wo s. g. woste das f. g. ader jren vorwanten nicht viel doran gelegen douors den seine herrn vnd er hielden, sie wolde helffen vorfuegen das die gerechtikeit vnd das altherkomen der von Gorlitz gnediglich bedocht vnd der weit wieder gen Gorlitz etc.

Vnd wiewol von diesenn hendeln, auch von der strassen etwas weiter geredt, so ist jsz doch vmmb kurtz willen, dasselbige hirein zuuorzceichen nochgelassen. Den beschliesslich zuschreiben, haben alle rede des hern obermarschalk dohyn gelawt vnd geweist, das
5 er beschueret were, sich auch nicht fuegen noch zciemen wolde die weitsache anzuregen ader zu fordern, die von Gorlitz den zuuor jnen mit iiM fh einen glimpff vnd gnedigen herrn gemacht etc.

Dorauff hat der statschreiber seinen abscheid gebeten vnd mit **260b** her Hansen von Schonberg den tag wieder gen Dresden gerieten.
10 Vndirwegens, so von jnen beiden diese hendel geeffert, hat vndir andern der statschreiber gesaget, er konde bedencken, das dennoch dises ansynnen hertzog Georgens kummer bedorfft, den frembder herschafft geldt zw leyhen, wolde weit gelangen. So musten auch diejhenigen, die ein stadt vnd commun regirn solden dises thun,
15 das gemeiner stadt nicht zu schaden kweme, sie auch wusten solchs zuuorantworten, vnd dergleichen. Dorauff der von Schonberg, er hette eine meynung, aber wuste die von Leipzig hetten hertzogen Friderich in die xxxM fl., die von Zwickaw dem marggrauen ivM gelyhen etc., wie dem so wolde er vmb eine hand gewettet
20 habn, wo dem herrn obirmarschalk eine gute antwort were gegeben wurden, wie man sich den gentzlich vorsehen, der marschalk wurde alsbalde zwgesaget haben, die weitsache zw fordern, vnd wurde als balde dem hertzogen solchs zurkennen gegebn haben, auch also das die von Gorlitz jnwendig kurtzen tagen eine
25 trostliche antwort erlanget hetten etc., vnd dergleichen viel hofflicher rede vnd sundirlich gesaget, der her marschalk het die sache mit jme so weit geredt, daszs gar nichts hette kummer sollen haben, domit der marschalk dodurch eine bekwemikeit gehabt hette, die weitsache an die f. g. vnd ire rethe mit glimpff vnuormerckt
30 zugelangenn. Actum ma post judica anno quo supra.

Vnd so der stadschreiber anheym komenn vnd des herrn obirmarschalks gutmeynig bedencken angesaget, haben die eldisten herrn dasselbige jn kummer genomen, besunder betracht, wo iren vorfarn diese wege furgefallen, nochdem sie alweg dieser handelung
35 begirig, das sie dieselbigen schwerlich voracht hetten, vnd haben **261** entlich beslossen, f. g. iiM fl. zuleyhen, ap sie domit den fursten 2000. zu weitern g. bewegen mochten, vnd haben dorauff her Hansen von Schonberg geschrieben vnd gebeten, zu iren geschickten auff gelegene stelle zukomen, wie den jn libro missiuarum vorzceichent
40 befunden.

10. geeffert, *geeifert, eifrig besprochen.* **30. IIIa post judica,** *5. april.*

So aber her Hans von Schonberg alher komen hat jme der statschreiber vortzalt, wes mit dem herrn obirmarschalk gehandelt, vnd woruff jsz vorblieben. Dieweile man den, den f. g. gerne dienen wolde, vnd solch thuen were nicht jn eines rats vormogen, were der herrn bethe, jnen jren rath mitzuteylen, den er konde bedencken das dennoch diese weitsache vnangereget nicht bleyben, auch nymmer vorgessen wurde, vnd so man auch gedocht etwas zuthun, so geschehe jsz alleine dieser sache halb, wiewol dennoch furgehnde hendel, die etwo bey dem leben hertzog Albrechts sich begeben, die herrn witzig machen solden, den jsz were zur selben zceit auch zusage geschehen, aber nicht gehalden wurden etc.

Vnd so der von Schonberg abirmols dorauff viel trostlicher wort gegeben, sundirlich sie solden gen f. g. jn dem gutwillig ertzeigen, sie wurden befynden einen g. h. vnd einen guten auszgang der sache mit seinem grossen angehangenen erbietenn etc.

Vnd so die eldisten herrn seine vortrostung gehort, haben sie jme dieses durch den statschreiber entdencken, sie weren gemeinet hertzog Georgen auff seiner g. ansuchen dinstliche wilfarung zugeleisten, wolden auch iren statschreiber auffs beldist zw dem herrn obirmarschalk fertigen, vnd dasselbige seiner g. anstat f. g. zusagen lassen, vnd dorauff her Hansen gebeten, sich ane beschuer mit **261b** gen Meissen zu dem herrn obirmarschalk zufuegenn. Vnd so der statschreiber freitags noch quasimodogeniti als post Marci gen Dresden komenn, hat er vielgnantem her Hansen von Schonberg seiner zusage erjnnert vnd gebeten, mith gen Meissen zu dem herrn obermarschalk zu zcyhen, das er den also zugesaget.

Sonabents folgende, so der statschreiber gen Meissen zu dem herrn obermarschalk komenn, hat er noch gewonlicher erbietung vornewet sein forig antragen mit kurtzen worten, vnd gegebene antwort auff furstlicher g. ansynnen, mit erjnnerung des vorlassz, der er s. g. gutmeynig bedencken zuruck hette tragen wollen etc. Dem er den mit vleis also gethan hette, die eldisten herrn auch angehalden wo solch ansynnen jn gemeiner stadt vormogen were, sie wolden die f. g. domit jn jrem anliegen nicht lassen, das wurde sunder zueiffel jre f. g. zu danck annemen mit gnaden zubedencken. Den er hette von s. g. gehort, das jre f. g. aws angeborner tugent, so erbar, vt supra fol. 252. Vnd so sich den die eldisten herrn domit weiter bekommert, hetten sie jm besten beslossen jren f. g.

18. entdencken, *insinuirt.* 24. freitags noch quasimodogeniti als post Marci, *28. april.*

dinstlichen wolgefallen auff ir ansuchen zuertzeigen vnd jnen derhalb abegefertiget, seiner g. an stat vnd von wegen f. g. zuzusagen, uM fl. rh. ein jhar lang zu leyhen, vnd so das jare vmbkweme vnd befunden, das sie gnade vnd geneigten willen erlanget, wolden
5 sich furder gen s. f. g. wiessen zuhalden, alleine das sich Leipzig douor vorschreiben ader als ob die von Gorlitz solchs gelyhen, einen schultbriue von sich geben solden. Er hette auch befelh sich an seiner g. zubelernen, wen, wo vnd mit welcher montze seine g. gelibert annemen wolde, vnd dorauff jn vleis gebeten, **262**
10 seine g. wolde solche der von Gorlitz gutwillikeit jren f. g. schriefftlich zuerkennen geben, vnd zubieten irer gnediger her zu sein, vnd jn gnade zu bedencken nicht zuuorgessen. Den womit sie jren f. g. zurhaldung irer gerechtikeit, auch ehr vnd gut zurlaugenn gedienen mochten, weren sie alzceit ires vormogens gantzwillig vnd
15 gevliessen. Das sich aber seine herrn anfenglich zu dem ansuchen f. g. schwer gemacht, wollen sie s. g. gutlichen entschuldiget haben, were ane vrsache nicht geschehen, vnd ap auch keine andere gewest, so were jnen doch bekomerlich gewest, aus furgehenden hendeln hertzogen Georgen, ader ander frembder herschafft geldt
20 zuleyhen, den wo seiner herrn gutwillikeit weit gelangen solde, wolde jnen gewislich bey ko. mt., forderlich bey den herrn regenten zu cleinem glimpff gereichenn. Derhalb were auch seine herrn vleissige bethe, das solch thun stille mocht gehalden werden.

Czum andern vnd dornoch hat der statschreiber auch gedocht
25 der weitsache jn folgende meynung. Seine g. hielde vnzueifflich in frieschem gedencken vnuorgessen, das er jungst jn der handelung angereget hette die gerechtikeit vnd das altherkomen der von Gorlitz, die niderlog vnd schatzung des weits belangende, auch wes seine bethe dorjnnen gewest were. Dieweile s. g. leichtlich ab-
30 nemen konde, das die wilfarung f. g. gethan, auff keyne andere meynung den des weitshalb geschehe, so were nochmals seiner herrn vleissige bethe, seine g. wolde nicht vndirlosen, die weitsache, wie die von den von Gorlitz gesucht, f. g. schriefftlich zurkennen geben vnd vorfugen die f. g. zu gnaden bewegen, domit **262b**
35 die von Gorlitz einen g. h. an s. g. haben mochten. Den was f. g. zugefallen geschehen, were auff diesen grundt geschehenn.

Des obirmarschalks antwort.

Er hette jn gutem gedencken die handelung, so vnlangst zwuschen jme vnd dem statschreiber geschehen, auch gegebene ant-
40 wort auff das ansuchen f. g. Er hette auch doselbst sein gutduncken, vnd was er vor bestes angesehen, das gemeiner stadt

Gorlitz zum besten gereichen mocht, nicht vorhalden, vnd solde jsz ein rath douor halden, das von jme nicht anders, den treulicher meynung geredt, vnd horet gerne, das sich ein rath zu Gorlitz eines andern entsunnen vnd jn dem ansynnen f. g. zugefalln were, vnd nohme die zusage an stat f. g. zu sundirlichem danck an, wolde auch mit der nehsten botschafft f. g. solchs zurkennen geben, trostlicher zuuorsicht die f. g. wurden jsz mit sundern g. bedencken etc. Das sich aber Leipzig, wie jm ansuchen angesaget, derhalb vorschreiben solde, wolde sich vielleicht aws zweien vrsachen nicht wol schicken. Zum ersten, das die vorschreibung vor dem marckt von jnen nicht mocht voltzogen werden, zum andern das die f. g. sie suesten jn diesem anliegen vahst angegrieffen etc. Derwegen wolde er jr gerne ein wenig vorschonen, sunder wue ein rath zu Gorlitz ein genuge hette, an den von Dresden. Birne ader Hayn, die solden sich vorschreiben etc. Ein rath konde auch bedencken, das an den ort nichts tuglicher were, den gute sanct Annebergische gl. ader rh. fl., die wolde er zu Gorlitz ge-
263 tzalt entpfhan lassen. Sunder, was belanget die weitsache, wuste er auff hewte nicht anders zur sache zureden, wie zu jhener zeeit, wo ein rath den f. g. wilfarung nicht gethan hette. Dieweile jsz aber geschehen, so hielde er jsz douor, das man von anfange des jrthumbs vnd abewendung des weits, dieser handelung nye nehender gewest. Er wolde auch nicht vndirlosen, so balde der almechtige f. g. gesundt jns lande anheyme widervmb helffen wurde, diese gutwillikeit des rats zu Gorlitz anzusagen, vnd mit hochstem vleis bey f. g. dorobsein, das diese sache zu guter handelung komen mochte, vnd ap er itziger zeeit ein schwach kranck und gebrechlich man were (den hat jn die nacht zuuorn die podagra vnd ciragra angestossen, das er zu der zeeit des antragens vahst schwach vnd vngeschickt ware weitlofftig zureden ader zw handeln, so was er noch starblint, vnd was jme sein liebster sun vnder allen kyndern Haubolt von Sleynitz jn Frislanden ertruncken, wiewol er des keyn eigentlich wiessen hat. Isz war auch durch die schriefft des hertzogen vnd befelh des hertzogen, ernstlich befolen jme solchs nicht zw sagen, sunder aus dem gemute zwslahen, ap nichts doran were), so vorhoffte er doch das er bey f. g. als schier als ein friescher, gesunder vnd sehender gehort wurde, vnd ap got eyniche kranckheit vber jn vorhynge, dodurch er vorhyndert solchs durch seinen vleis zuthun, so wolde er doch alle diejhenigen, die er vormocht dohyn halden, diese gutwillikeit der von

11. vor dem marckt, *vor der messe.* 15. Birne, *Pirna.*

Gorlitz f. g. einzubilden, vnd bey f. g. vorhelffen jn g. zubedencken, vnd weitsachehalb jrer gnediger zusein domit wie voralders gebaret etc. Vnd dergleichen trostlicher wort. Er solde auch solchs 263b sein erbieten den eldisten herrn ansagen etc. Solchs erbieten 5 hat sich der statschreiber gen dem herrn obirmarschalk hochlichen bedanckt etc. Das aber ein rath rh. fl. ader Annaberger gl. libern solde, stunde jn jrem vormogen nicht, dorvmb das solche montze bey jnen nicht genge noch gebe, sunder sie erbotigen sich zugeben, eitel silber, ader die helfft silber vnd die andere helffte 10 vngarsche gulden, ader vor ıM fl. rh. hung. gulden vnd vor die andere helffte Gorlitsche montze. Das auch sein g. die von Leipzig entschuldiget, liesz er also, vorsehe sich aber wo sie Dresden vnd Hayn ader Meissen itzliche stadt vor ıM fl. rh. vorschreiben wolde seine herrn wurden eine genug doran haben, vnd ist entlich der 15 abscheid gewest, das er anstat f. g. eitel weisz vnd silber doran nemenn wolde vnd yemandes gen Gorlitz schicken doselbst zu entpfan, vnd das sich Dresden vnd Hayn ader Meissen derwegen als vor eigene schuldt vorschreiben solden. Geschehen sonabents quo supra et anno.

20 So aber her H. von Schonberg mitwoch noch misericordia domini als die inuentionis s. crucis alhieher komen in meynung gen Breslaw auff den furstentag zu reiten, hat er eine meynung mitbrocht, das der her obermarschalkh bieten liesse das silber, so man fuglich konde, auff des fursten ebentewer vnd schaden gen Leipzig 25 zuschicken etc.

Vnd so man ferlikeit der strassen besorget ist der statschreiber donerstag balde dornach abegefertiget die silber dem herrn obirmarschalkh gen Meissen zwfuren, vnd so er freitags frue gen 264 Dresden komenn vnd erfarn, das der marschalk zu Meissen auff-30 gebrochen vnd noch Leipzig getzogen, hat er die silber dem herrn doctori von Pernstein, f. g. rathe vnd vorordentem statheldern, noch rathe vnd befelh her Hansen von Schonbergs vbirantwort von jme eine kunthschafft des entpfangen silbers genomenn vnd dem herrn marschalk dobey geschriebenn, wie du den das alles bey 35 den hendeln ligende finden wirdest. Actum die et anno quo supra.

Esz sein gewest drey stucke silber, welche Hanse Frentzel dem rathe zugute vorgereicht. Haben gehabet 232 mark vngeferlich, die mark Erfurdisch gewichte vmb viii fl. rh. 12 gl. gerechent, machet

20. mitwoch noch misericordia domini als die inuentionis s. crucis, 3. *mai 1514.* 24. auf des fursten ebentewer vnd schaden, *auf des fürsten gefahr und schaden bezüglich der richtigen ankunft.*

vngeferlich 2000 fl. rh. minus vi fl. etc. Doruor sich der rath hat vorschreiben mussenn. Des findet man eine warhafftige signatur bey den andern hendeln etc.

Wie Caspar von Gersdorff zw Barut gesessen zusambt seinen lewten zum Czobelos jn die ocht vorteylet, vnd sich doraus gewurcht hot.

So Caspar von Gersdorff zw Baruth gesessen, vorschaffet hot, eine frawe, die jren man jn einem seiner dorffer Czobeloss gnant, ermordet, awsz demselben dorffe, vnd also aus den koniglichen gerichten gen Barut zw furen, ist er dorvmb auch vmmb andere vorhandelung wieder die gerichte anno decimo tercio wie den jn libro proscriptorum vorzceichent, mit der schnellen ochte vnd seine lewte doselbst mit der gemeinen ochte vorfestet wurdenn.

264b Vnd so der von Barut sich solcher ocht bey dem landvoite beclaget, ist ein rath offtmals mit jme zuuorhor bey dem landvoite vnd s. g. beysitzern komen, vnd wiewol der von Barut durch den vorweser zuuor hat furtragen lassen, er wurde zur vnbillikeit mit der ocht beschueret, dorvmb das er aus priuilegien beweisen konde das jme die gerichte an dem orte zustendig vnd solde billicher zuuorn beclaget den mit der ocht beschuert sein wurden, angesehn das nyemandes vnuorhort mochte vorteylet werden, mit angehaffter bethe die von Gorlitz zu weisen jnen aus der ocht zuthun, den er were erbotig sich vor s. g. vnd denen von lande vnd steten zw billichen lassen, so hot doch der statschreiber alwege protestirt vnd bedynget, das ein rath Casparn von Gersdorff zu Barut nicht schuldig sein solde zu antworten, dieweile er jn der ocht loge, sunder wolde s. g. vnddirricht thun des begebens falls vnd worvmb die von Gersdorff jn die schnelle ochte vorteylet, vnd ist auff diese meynung geschehen.

Erstlichen vortzalt aussatzung vnd ordenung der koniglichen gerichte aus dem jnhalde marggraue Hermans priuilegii vnd keiser Karls gulden bullen, wie mort, rawb etc., wue sich die jm gantzen furstenthumb begeben nyndert anderswo den zu Gorlitz vor den vier bencken sollden gerechtfertiget werden. Dieweile sich aber der von Gersdorff zu Barut vndirstanden hette ein frawe die jren ehlichen man ermordt ausz den koniglichen gerichten gen Barut zufuren vnd dorober zurichten, den koniglichen gerichten vnd gemeiner stadt priuilegien zw abbruch vnd nochteil, were er dorvmb

6. gewurcht, *gewürgt, befreit.* 24. billichen, *urspr. gutheissen, hier: ein urtheil fällen zu lassen.*

auff ansuchen des koniglichen richters vnd des rats, jn den konig- 265
lichen gerichten mit der schnellen ochte vorfestet wurden. So jme
den durch die ocht die gunst vnd hulffe des rechten entzogen,
vorhoffet ein rath, er solde nicht schuldig sein zu seinen clagen
5 zu antwortenn vnd erkennen lassen, ap er zu recht ader vnrecht
jn die ocht vorteilet wurden, sunder wo er die ochte noch vbung
der koniglichen gerichte abetruge vnd vormeinet die von Gorlitz
anspruchs nicht zurlosen, wolden sie sich der billikeit besagen
lassen. Das er aber antzoge seine vormeinten priuilegien, doran
10 were man jme nichts gestendig, vnd ist das furleget mit der mey-
nung wie oben am LXVIII vnd folgenden blettern. Sie vorhofften
auch, ein rath zu Gorlitz were nicht schuldig gewest, jnen derhalb
zuuor zu beclagen, den vnd wiewol ein rath zu Gorlitz seiner g.
vnd der von lande vnd stete erkentnus wol erleiden konde, so
15 were doch aus vbung der koniglichen gerichte vnd gemeiner stadt
priuilegien offenbar, das mort nyndert anderswo den zu Gorlitz
solde gerichtet werden. Were derhalb von vnnoten gewest jnen
zuuorn vor seinen g. zubeclagen, dorvmb das einem rath nich zcie-
men noch geburen wolle aus irem altherkomenn vnd priuilegien
20 zwschreiten etc.

Vnd so diese clage vnd antwort auff tagen etlich mol von
beyden teilen furgewandt sein worden, vnd ein rath vormarckt,
das der von Barut sein furnemens nicht hat abestehn wollen, hat
er ausbrocht eine konigliche commission, dorjnnen ernstlich befolen,
25 das der von Barut die ocht ablegen vnd die merderyn jn die ge-
richte widervmb antworten solde, bissolange, das sich der von
Barut erboeten hat, die ocht abezutragen, mit der gestalt, er wolde 265b
das geldt so viel sich geburet zugeben zum abetragen vor den
herrn niderlegen, vnd so durch recht erkant, das er zu vnrecht
30 vorfestet, so solt dasselbige zu seinen handen gegeben werden, wo
er aber der sachen vorlustig, als den solt das geldt den jhenigen,
den jss geburet vbirantwort werden. Czum andern, das die von
Gorlitz diesen abetrag zw behelff ires rechten nicht nemenn noch
antzihn solden. Czum drietten, das sie auff s. g. furbescheid, ane
35 hyndertriet Casparn von Gersdorff zw seinen schulden antworten
solden.

Diese erbietung vnd angeben haben die geschickten nicht an-
nemenn wollen, vrsache, der abetrag were ein schein des abetrags,
der vbung vnd dem gebrauch der koniglichen gerichten entkegen,

7. vormeinet, *erklärte, dass er nicht der meinung sei, die von Görlitz sollten ihm ihre ansprüche (an gerichtsgebühren) erlassen.*

das sie auch iren herrn vnd frunden vnd forderlich den koniglichen gerichten wesz, zu nochteil vnd zu hulffe ires rechten, dem von Gersdorf zugefallen, begeben sollen wusten sie nicht zuthun. Sundern sie wolden die furgeslagene meynung zuruck tragen, jre frunde des berichten, vnd wes aldo zum besten bekomerten, wurde man s. g. nicht vorhalden. Aber sie trugen besorg, sie wurde iren freunde nicht anzunemenn sein, wolde s. g. iren geburen bey sich behalden, liesz man wol geschehen, aber der statschreiber vorspreche, vnd andere gerichtsdiener, konnen schuerlich erleiden, ire gebure vnd vordinten lon bey s. g. zulassen, nicht das sie s. g. solchs nicht vortrauetten, sunder das sie dorvmb dinten vnd werenn vmb gelde benotigk.

Dorauff ist jm besten beraten dem herrn s. g. schriefftlich antwort zu geben, ferliche dewtung zuuormeiden, die findet man jn libro missiuarum circa dominicam post letare, anno quo supra.

266 Vnd wiewol man offt gemeinet gewest auff des von Baruts lewte, vnd forderlich auff diejhenigen, die vmmb peinliche sachen, als vmmb mort, lembde etc. mit der ochte jn den koniglichen gerichten forfestet vnd itzt jn die ocht komen, greiffen vnd hirein holen lassen, so hat man doch s. g. hiran vorschonet, dorvmb das s. g. von einem tage zu dem andern gebeten hat mit den gerichten stille zuhalden, vnd wieder Casparn von Gersdorff vnd seine lewte nicht zwforfarn, welchs, aps auch den gerichten vnd dem rath nicht wol leidlich, das den dem herrn offtmals angesaget ist wurden, so hot man doch gedult tragen, aber bey den gerichten nichts disten weniger bestalt, auff die guetter vnd lewte des von Baruts achtung zw haben vnd mit den gerichten wieder sie jn keynen weg stille zuhalden vnd mit heischen vnd echtn wen vnd wie sie das geburet zuuerfarenn.

Dinstags noch ascensionis domini ist diese sache abirmols vorhort wurden, vnd sunderlich auff diesen weg, das der herre den von lande vnd steten diese gebrechen, neben andern acht puncten vnd artickeln, hat vorzcelen lassen, s. g. zuraten wesz hirjnnen fur zunemenn.

Vnd so die manschafft vnd die stete ire rethe noch gewonheit haben sollen zusammentragen vnd so jsz auff dises stuck komenn vnd das geschickten des rats haben aws den rethen entweichen sollen, hat der statschreiber den von landen vnd steten vortzalt sie wusten die gebrechen, dorvmb der von Gersdorff vnd ein rat

8. vorspreche, *rechtsanwalt, beistand.* 15. circa dominicam post letare *27. märz 1514.* 30. Dinstags noch ascensionis domini, *30. mai 1514.*

jrrig eine lange zceit gestandenn, vnd worvmb der von Gersdorff
jn den koniglichen gerichten mit der schnellen ocht were vorfestet 266b
wurden, das er ein weib welche jren ehlichen mann ermordt, aus
den koniglichen gerichten gen Barut gefurt hette. Dieweile den
5 solch freuel vnd gewalt, zu abbruch den gerichten vnd gemeiner
stad priuilegien geschehen, were er jn die ocht dorvmb vorteilet
wurden. Vnd wiewol er sich zu rechtlichem erkentnus erboete,
sich zubillichen lassen, ap er zu recht ader vnrecht jn die ocht
komenn, so were doch seinen frunden solchs anzunemenn nicht
10 fuglich, auch zuthun ires vorhoffens nicht schuldig, aus vrsachen
oben vorzcalt. Den solt jsz dohyn gereichen, so ymandes mit der
ocht verfolget wurde, das man mit jme rechten solde, ap er zu
recht ader vnrecht jn die ocht komenn, wolde nicht alleine den
von Gorlitz, sundern auch allen denjhenigen, die obrikeit der ge-
15 richt hetten, zu beschwerung komenn. Dieses were auch wieder
lantlewfftige vbung der recht vnd der gerichte. Ap auch Caspar
von Barut sich etzlicher vormeinten priuilegien berumtte, das jme
die gerichte an dem ort zustehen solde, so were jme doch ein rath
doran nichts gestendig, anfenglich dorvmb das jme dieselben durch
20 einen koniglichen rechtspruch abegesprochen. Czum andern, das
er denselben vnd seine vorfaren jn keinen gebrauch nye gebrocht.
Wiewol sich seine vorfarn des vnddirstanden, vnd ein gericht do-
selbst vor etzlich vnd dreissig jaren auffgericht hetten, so hetten
doch die von Gorlitz dasselbige geweret, das gerichte abegehawen
25 vnd sie jn keinen gebrauch, dorvmb das sie solchs nicht recht
hetten, kommen lassen. Item das die priuilegien der von Gorlitz
vahst elder. Item das die seinen den koniglichen gerichten vnd
der stadt jn rucken ausbrocht, vnd so der von Gersdorff eins fur- 267
legen wurde, so solden die von Gorlitz in vier funff vnd vielleicht
30 alle tzehn furtragen. Truge er sie mit wichssen sigeln fur, sie
wolden guldene bullen furlegen, die vnzcueiffelt so mit grossem
rath ausgangen vnd so wol erworbenn als des von Gersdorff etc.
Wolden derwegen jre gerechtikeit nicht weniger als des von Gers-
dorff bewegen vnd zur billikeit raten etc. vnd wolden jnen dorauff
35 entweichen.

Nhu hat der voite mit rathe der von lande vnd stete (wiewol
sie sich des schuerlichen voreyniget, den die manschafft haben ge-
halden vber dem von Barut vnd seinem erbieten, das jsz nicht vor
vnbillich vormarckt wurde, vnd were bekomerlich das die von

24. das gerichte abegehawen, *das malzeichen des gerichtsbannes vernichtet.*
30. wichssen sigeln, *mit wachssiegeln.*

Gorlitz einen rittermessigen man dem sie jm stande vngemessz, jn die ocht thuen solden, die von steten aber vber den von Gorlitz hielden) diese meynung furgeschlagen, s. g. hets douor gehalden vnd hieldes noch douor, das erbieten des von Gersdorff solde den von Gorlitz anzunemen gewest sein, ader wurdens noch annemen. Wo aber nicht, so wolde s. g. yemandes gen Gorlitz schicken vnd die ocht abetragen lassen, dornoch beyden parthen furbescheid thun, sunlich jn den gebrechen zuhandeln, vnd so die sun entstunde, sie zu recht vorfassen, vnd wo sich alsden befunde, das Caspar von Gersdorff sein thuns grundt hette, vnd were also zu vnrecht jn die ocht kommen, das s. g. das geldt vor den abetrag gegeben, solde widervmb zuhandeln vbirantwort werden. So aber diese meynung denen von Gorlitz nicht anzunemenn, so wolde er dem von Gersdorff befelh thun sich der koniglichen comission zu-

267b halden, doch das dem von Gersdorff zceit bysz auff Jacobi vorgunst wurde, sich vmb seine notdorfft auch zu bewerben. Dorauff der statschreiber geantwort, s. g. hette sich vnzueifflich zuerjnnern der schriefftlichen antwort, so ein rath zu Gorlitz auff das erbieten Caspars von Barut s. g. gethan hette, vnd were jnen auff hewte nicht anzunemen. Aber das s. g. yemandes schicken wolde die ochte abezutragen, das wolden sie jren frunden vormelden der zuuorsicht, sie wurdens Casparn von Gersdorff nicht wegern werden. Alleine besorgetten sie, dieweile die ocht solde volkommelich abegetragen werden, so muste auch das weib vnd die morderyn widervmb jn die koniglichen gerichte vbirantwort werden. Den dieses were die vrsache dorvmb der von Barut jn die ocht kommen, doran jsz sich den vielleicht stossen mochte.

So aber jn mittelrzceit eine andere commission ausbrocht ist worden, hat man dieselbige dem voite, durch den statschreibern donerstags noch den heiligen pfingstfeiertagen mit folgender meynung vberantworten lassen.

Seine g. hette jn jungster handelung jme vnd dem andern geschickten seiner g. wolmeynung, der ocht halben, furhalden lassen, die sie den ire frunde also bericht, nhw were mittlrzceit eine konigliche commission zugefallen, s. g. wolde dieselbe annemen, vnd wesz er forder befelh hette zureden gnediglich vorhoren.

Noch vorlesung, s. g. hette offtmals gehort, das sich Caspar von Gersdorff durch vormeinte priuilegia anmoset der gerichte auff seinen guettern jn dem Gorlitschen weichbilde gelegen etc. So befinde s. g. offentlich vnd clerlich aus der koniglichen commission.

30. donerstags noch den heiligen pfingstfeiertagen, *8. juni 1514.*

das jme die ko. mt. doran nichts gestendig, vnd gefolget mit dem andern jnhalde der comission, welche den mit der ersten bey die **268** hendel geleget. Vnd wiewol sich ein rath solcher commission halden mochte vnd wieder den von Barut vnd seine lewte jnhalds 5 derselben neben den koniglichen gerichten vorfarn, so wolde er doch s. g. zugefallen, Casparn von Barut auff vorgeslagene meynung zum abetrag komenn lassenn derhalb so yemandes geschickt, wurde sunder zweiffel des rats vnddirrichtung vorstehen, wie vnd welcher gestalt der abetrag gescheben muste.

Dieses letzten punctshalb hat der her wollen wiessen die weise des abetrags, das jme den durch den statschreiber gedewtet. Der geschickte must vor den rath komen, vnd Casparn von Gersdorff vnd seinen lewten der ocht halben gleite zum abetrag bieten etc., wie den solchs gewonlich etc., vnd so der her des vorstendiget gesaget, er wolde yemandes hirein schicken vnd demselben also thuen lossen, wo er aber nyemandes vormogen konde, des er sich den nicht vorsehe, jnwendig acht tage seine meynung schriefftlich zurkennen geben.

Von Hansen Emerichs handelung. **268b**

So ein rath besorget, das hertzog Friderich zu Liegnitz von wegen Hansen Emerichs, vnd hertzog George zu Sachssen, Peter Emrichs halb, nochdem er willens, sich gen Leipzcig zu setzen, an die ko. mt. schreiben vnd vielleicht dieselbe bewegen mochten etwas wider sein furnem vnd handelung zuuorschaffen, jst jm besten bekommert derhalb an seine ko. schreibenn vnd dorauff den subnotarium Paulum Schneider gen Ofen geschickt. Die schriefft findet man jn libro missiuarum anni decimi tertii circa festum Elisabet.

Dornoch aus rath Hansen Bruckeners bey Galle dem diener hynnoch gefertiget eyn mandat konig Wentzels des abzcugshalb an einen rath gethan vnd dasselbige von newes confirmirn vnd vernderen lassen, vnd hirnochmols, so jsz zurselben zceit auff die eyle nicht genugsam vorsorget, durch gunst vnd zulassen des herrn cantzlers, wie er den dem prothonotarien am tage sancti Jacobi anni decimi quarti zu Praga zugesaget, forderlich mit den dreien stucken, das auch der dem vom rathe entpfolen seine guetter zuuorkewffen, abzcug geben sal, czum andern, das die achtung der guetter etc. beym erkentnus des rats stehn sal, vnd zum dryetten, infra 277.

25. ko. *suppl.* mt. 27. circa festum Elisabet, *19. november 1513.* 34. am tage sancti Jacobi, *25. juli 1514.* 37. achtung der guetter, *die werthabschätzung derselben.*

das nyemandes die mitburger dowiedern jn schutz nemen sal. Dises priuilegium ist mit anhangender ko. mt. vnd grostem sigil, dergleichen vorhyn keines dem rathe von dem konige gegeben. Hat etwas merglichs viel gestanden, das jn der fehder steckende bleibet.

Noch ostern achttage vngeferlich, sein der prothonotarius vnd Bernhart Bernt gen Liegnitz geschickt jn meynung mit f. g. den auffschlag noch weiter zuhandeln. So aber hertzog Friderich nicht **269** eynheymisch gewest vnd hynder jme gelassen, die handelung mit s. g. rethen zuhalden, ist also magistro Andree Pelern, probisten vnd dem hewptman angesaget, f. g. zu ehren IIM fl. hung. zum abeczug zunemenn, vnd haben sich die geschickten auff diszsmol weiters nichts wollen begeben. Hirnoch haben die f. g. geschrieben, antwort findest du jm libro missiuarum, auch hern Vlrichen Gotzen vngeferlich vmb Viti alher geschickt, dem den sein anbrengen auffgeschlagen bysz an rath, vnd bynnen XIV tagen sich einer antwort vornemenn lassenn. Den er hat sich von wegen Hansen Emerichs erboeten, IM hung. gulden zum abezcug niderzulegen. Dornoch freitags Kiliani, so gnanter her Vlrich von der wirthschafft des landvoits brudern von Budissin hie durchgetzogen, ist s. g. zugesaget, das ein rath auff s. g. manchfeldig ansuchen vnd seiner g. begere XV C fl. hl. von Hansen Emerich nemen wolde, vnd abermols vorzcelt manchfeldige beschuerung, die ein rath entpfunde aus Hansen Emerichs furnemenn, vnd wuste Hansen Emerichen etwas weiters schuerlich zuenthengen dorvmb das er jme seinen mutwilligen begynnens keyne vrsache gegeben. Seine narung were mit beschuerung arm vnd reich erworben. Andere mitburger weren douon auffstossig wurden, hette auch noch ausgang seiner vorschreibung keines gehalden, seine farende habe vnuerschost, heymlich weg geschickt, vnd das ein rath yn keinen weg anders vorantwortenn mochte etc.

Ist also auff diese meynung abegeschieden vnd sich selbst vortrost, ein rath wurde hertzog Friderich eine andere antwort geben, vnd bey den IM fl. hung. bleyben lassen, mit viel vorzcelung, was hertzog Friderich als ein nackbar gemeine stad fordern vnd geschadenn mocht etc.

269b Freitags noch Margarethe sein der prothonotarius vnd Bernhart Bernt geschickt worden zu hertzog Friederychen vnd so sie sein Goltberg. f. g. zum Goltperg gefunden, haben sie die meynung, wie mit her Vlrichen Gotzen vorlassen, erstlichen furgetragen. Das ein rath

4. merglichs viel gestanden, *sehr bedeutende kosten und ausgaben verursacht.*
5. Noch ostern achttage, *c. 22. 25. april 1514.* 14: vmb Viti, *c. 15. juni 1514.*
18. freitags Kiliani, 7. *juli.* 35. Freitags noch Margarethe, *14. juli.*

s. f. g. zugefallen xvC hung. fl. vor den abezcug nemen wolde etc. So der furst doran nicht begnugig, sunder mit hohem vleis vnd begere gesonnenn, man wolde jsz bey den ıM fl. hung. bleiben lassen, haben sich obgemelte geschickten dises erboten: so Hans 5 Emerich die vnkost vnd darloge, so dorauff gegangen, erstattenn wolde, so hetten sie befelh, seiner f. g. zuzusagen ıM fl. hung. zunemenn, dornoch, das Hans Emerich seine guetter dem rathe vnd iren mitburgern anbieten solde, czum drietten, die vorsessene geschosser, das reitgeldt, so viel auff tzwei pferde vnd einen auffsetzer gelauffen, vnd andere mitleidung, das ist wachheller etc. zu entrichten, sich mit seiner freunthschafft jnhalds seiner vorschreibung zuuortragen, vnd wo Hans Emerich solchs zuthun beschueret, vnd domit seine f. g. nicht vormercken solde, das solch ansynnen vmb geldes willen geschehe, so were ein rath erboetig Hansen Emerich ane allen entgeldt vnd straffe widervmb ein vnd zu seinen guettern zukomenn zulassen etc.

Das erste ıM fl. anzunemenn, hat der furst zu gnedigem danck angenomen: aber liesse sich beduncken, die von Gorlitz weren so stathafftig, das sie eine botschafft zw seinen g. ader andern fursten zu senden hetten, ane widerstattung der darloge. In den andern stucken solde sich Hans Emerich der billikeit halden. Alleine besorget, das sich Hans Emerich schuerlich ymmer vmb eingepilter forcht willen gen Gorlitz hewslich vnd wesentlich geben ader setzen wurde.

Die geschickten haben der darloge nicht nochlossen wollen, **270** sunder gesaget, das diese handelung irer achttung alle vorgebens were, dorvmb das sich Hans Emerich mit seiner freunthschafft nicht vortragen vnd so dieses geschehe, ein rath wurde sich der darlog halb, der antwort horen lassen, doran s. f. g. ein gut gefallen tragen wurde, vnd domit die jrrige sache zu gange kweme, solde s. f. g. vorschaffen, Hansen Emerich gen Gorlitz zu komen vnd seine guetter feil zubieten, vnd so die freunthschafft dieselben jn anspruch zuhaben vormeinten, wurden sunder zueiffel sich jrer anspruch dorkegen vornemenn lassen. Vnd wiewol der furst Hansen Emerich geleite hierzu begeret, so ist jme doch solchs durch die geschickten abegeschlagen, aus vrsachen, das jsz vngewonlich eynigen mitburgern zugeleyten. Wolde er auff vortrauen vnd jre wort

8. vorsessene geschosser, *rückständigen steuern.* 9. reitgeldt, *die abgabe, welche die im besitz von landgütern befindlichen bürger von Görlitz anstatt der eigentlich in natura zu stellenden pferde und knechte für die bedürfnisse des königlichen gerichts bei verfolgung flüchtiger verbrecher zu zahlen hatten.* 10. wachheller, *für den schutz der bürgerlandgüter.* 20. darloge, *reisekostenzahlung.*

hynein komenn, das stunde zu jme, den was von jnen geredt, solde jme treulichen gehalden werden, esz were den, das suesten yemandes Hansen Emerichen ansprechen wolde, muste ein rath so viel billich vnd recht einem yeden ergehen lassenn.

Dorauff ist Hans Pusemann hofferichter zur Liegnitz als ein geschickter hertzog Friderichs neben Hansen Emerich donerstag noch Petri ad vincula alherkomen vnd noch vberantwortung einer furstl. credentz folgende stucke vnd meynung vor den eldisten herrn geworben.

Erstlich Hans Emerich were alhie vnd liesse einem erbarn rathe vnd iren mitburgern alle seine guetter feil anbieten, vnd so sie gesonnen dieselben zukewffen, solde dem kewffer ein redlicher 270b vnd gleicher kauffe gestatt werdenn, wo aber nicht, das sie jme vorgönnen wolden diesselben noch seinem besten nutz vnd fromen zuuorkewffen ader zuuorwechsseln. Czum andern, ap sich yemands zu Hansen Emerich notigen ader ausserhalb des rechten wes vnbillichs furnemen wolde, dasselbige nicht zuuorstatten. Item Hans Emerich solde auff befelh des fursten seine vorsessene geschosser vnd andere mitleidung, so auff jnen gegangen, gutlichen entrichten. Czum vierden, jsz weren etzliche mitburger Hansen Emerich schuldig, were seine bethe zuuorhelffen, das er mochte von jnen betzalt werden. Czum letzten, wo jsz einem rathe nicht entkegen, so were Hans Emerich geschickt, sein burgerrecht auffzusagen.

Dorauff die eldisten herrn gesaget, die gebrechen vnd handelung Hansen Emerich iren mitburger belangende, weren bisher alwege mit rathe vnd wiessen des sitzenden rats eldisten vnd geschwornen als derjhenigen, die zum rethen gehoretten, furgenomenn vnd gehandelt wurden, wolde jnen derwegen nicht anders getziemenn, den dieses sein gewerb auch dohyn zugelangen lassen, das sie den auff nehstkunfftigen dinstag zuthun erboetig, vnd was als den doselbst vor gut angesehen, solde jme vnuorhalden bleiben.

Dinstags folgende noch Donati ist jm rathe durch den statschreiber vortzalt wurden alle handelung so von der zceit der vorschreibung Hansen Emerich mundtlich vnd geschriefftlich geschehen, vnd sunderlich woruffen dieselbige stunde vnd wesz der geschickte hertzog Friderichs auff diszsmal geworben, dasselbe zuberaten vnd antwort dorauff zu gebenn.

271 Desselbigen tages noch essens ist dem geschickten hertzog Friderichs durch die eldisten herrn folgende antwort gegeben: Sie

6. donerstag noch Petri ad vincula, *5. august*. 32. Dinstags noch Donati, *8. august*.

konden sich des jungsten vorlassz zum Goltberg aus ansag irer geschickten wol erjnnern, auch aus etzlichen schriefften ires stadbuchs, das Hans Emerich seine guetter einem rath vnd iren mitburgern feil anbieten solde, vorsehn sich auch Hans Emerich wurde kauff-
5 leute bekomenn, wie er dieselben jn gleichem kauff geben wolde, das sich aber yemand vnddirstehn solde dieselben von jme zu kewffe, zuuorn er sich mit seiner freunthschafft dorvmb vortruge, were nicht zubedencken. Wolde aber dennoch ein rath gerne wiessen, wie hoch vnd tewer Hans Emerich dieselben achtet.
10 Seine freunthschafft were auch vnd neben jnen ein geschickter des landvoits anstat vnd von wegen doctors Emerichs vor sie komen, vnd angesaget, das sie den kawffe mit recht hyndern vnd weren wolden, mit bethe, jnen derhalb einen rechtstag zurnennen, auff welchen sie ire-auslendische angehor dorzu fordern vnd brengen
15 mochten. Vnd dieweile sie den die recht boeten, wuste ein rath sie douon nicht zuweisen. Isz solden sich auch die furstl. gnaden vortrosten, wue sie vormerckten, das yemandes ausserhalb des rechten wesz vnbillichs aus zunottung mehr den er solde furneme, das sie solchs nicht gestatten wolden. Das vorsessone ge-
20 schos vnd andere vorsewmte mitleidung wolden sie von Hansen Emerichen annemenn, doch der gestalt, dieweile Hans Emerich seine guetter nicht vorkewfft vnd zw burgerrecht sesse, das er auch furder alles das wie ein ander mitburger an geschossern, pferden, wachhellern, ader wie die mitleidung namen hette ader
25 gewonne, thun vnd geben solde.

Seine schuldiger solde er vorzceichent geben. Man wolde sie vor den rath beschicken vnd zur betzalung weisen. Wo sie dorober sewmig ader einsage haben wolde, wurde Hans Emerich die sache bey den koniglichen gerichten wiessen zwsuchen. Vnd zum
30 letzten das ein rath das burgerrecht von Hansen Emerichen annemen solde, wolde jme jn keinen weg fuegen aus vrsachen, die er bey sich selbst zubedencken hette. **271b**

Des geschickten einsage vnd antwort.

Hans Emerich hett dem fursten angesaget, seine gutter vmb
35 xxiiM fl. hung. zu bieten, aber der furst hett jnen vnddirricht vmb xxM, jedoch were jme dieses mitgegeben, so ein rath gemeinet die gutter zu kewffen, so solde von yedem teil einer gegeben werden dieselben zw schatzen, liesse sich auch beduncken, die freunthschafft hielde Hans E. vnbillich jn seinen kawff, vnd etzliche vr-

24. ader gewonne, *oder gewänne, erhielte.*

sachen furgewandt etc. Hans Emerich solde seine geschosser geben, aber das reitgelt, wachheller etc. solde man jme stunden bysz zu austrage der sachen, den was mitlerzceit auff jn loffe, solde er wie ein ander mitburger gutlich entrichten. Dieweile esz dem rath entkegen, das burgerrecht auffzusagen, liesse er isz auch dobey.

Der eldisten beschlissliche antwort vnd kegenrede.

Demnoch die freunthschafft die recht begerten, hette er gehort, wie jnen getziemen wolde, sie douon zuweisen, vnd so die sache zw rechte kweme, solde Hans Emerich alle behelffe zu dieser 272 sachen notdorfftig furwenden, gebe dem rath nichts zuschaffen. Wolden Hansen Emerich auch das reitgeld bysz zu austrage der sachen stunden, doch bescheidenlich wie zuuorn douon geredt, alleine dieses were sich zuuoreynigen, wen sie von beiden teilen geschickt, des rechtstag zugewartenn. Dorauff den der geschickte Hans Emerich befraget vnd einbrocht, jnen wolde nicht fuegen, demselbigen hinder wiessen vnd rath f. g. zubewilligen ader anzunemen, sundern bynnen acht tagen vngeferlich solde von f. g. derhalb geschrieben werdenn. Dobey jsz auch auff dismal blieben. Dorauff ist Hans Emerich an die schosser geweiset wurden, do er den seinen eid, so vom jar her vorblieben vnd seine vorsessene geschosser hat thuen vnd geben mussen. Actum anno et die quo supra.

Hertzog Friederich hat durch sein schreiben denn rechtstag angesaget dinstags noch Egidij, vnd so die freunthschafft des beschuert vnd vmb einen gerewmern tag gebeten, ist dem hertzog geschrieben mit bethe, den tag bisz auff dinstag vor crucis zuerstrecken. Dobey isz bliebenn vnd nochgelassen ist wurden.

Von Peter Emerichs handelung.

Auff den abescheid vnd vorlassz, oben am 233. vorzceichent, haben sich die freunthschafft von beiden teilen sonabents vor Jacobi anni decimi quarti gen Meissen vortaget, vnd so sich Peter Emerichs wegzcihen halb nicht habenn vortragenn mogen, wiewol do-272b selbst furgeschlagen, die gebrechen solden auff den herrn obermarschalk Henrichen von Sleynitz vnd auff tzwene beyder freunthschafft ader auff vier, auch bei der freunthschafft, zuhandeln vnd zuuorsprechen, mechtig gesatzt vnd gestalt werden, so ist jnen doch dorvmb das die freunthschafft alhie angetzeigten vorschlag

20. eid, *abgabe, busse; von* eidôn, *büssen.* 24. dinstags noch Egidij, *5. september 1514.* 26. dinstag noch crucis, *19. september.* 30. sonabents vor Jacobi, *22. juli.*

nicht geliebet, auff ansuchen des burgermeisters zw Leiptzig sonabents noch Egidij zur suhne vnd ap die entstunde, dinstags folgende zu recht aus vorgunst vnd mitwiessen der eldisten herrn, ein tag von der freunthschafft zugeschrieben wordenn etc. Actum 5 diebus et anno quibus supra.

Sonabent noch Egidij sein die freunthschafft Peter Emerichs, her Hans von Schonberg hewptman zu Radeberg, mgr. Johannes dechand von Freiberg, Benedictus Beringershayn burgermeister zu Leipzcig Peter Emerichs schwer, Wilhelm Krahn gleitzman vnd mgr. 10 Johannes Molner schoppschreiber zu Leipzcig, alhie einkomenn, vnd bey den eldisten herrn auch mit vorschriefften des herrn obermarschalks gebeten, durch mittel zu sunen vnd die gebrechen gutlich beyzulegen. Vnd wiewol die freunthschafft Peter Emerichs kegenteil, zuuor, wie oben vormelt, die sune abegeschrieben, so haben 15 doch die eldisten herrn sie dorvmb belanget, die selbige zuuorstatten, mit furgewanter vrsache das der her obermarschalk durch sein schreiben die sune zuhalden begert hette etc.

Dorauff doctor Emerich mit seinem anhange geantwort, die sune wuste er nicht abezuschlagen wo man dorauff handeln wolde, 20 das Peter Emerich bey seinen guttern sitzende vorbliebe. Ausserhalb desz were jme keine sune nicht leidlich. So aber Peter Emerich vnd seine beistender solche sune zuhalden abegeschlagen, ist die sunlich handelung allenthalben entstanden, vnd sein derhalb die part dinstags folgende vor recht vnd schriefftliche ortelssatzung 25 komenn, wie den jm buch der ortelsfragen bezceichent. Actum diebus quibus et supra. 273

Von Hansen Emerichs rechtstag.

So Hansen Emerich zusampt seiner freunthschafft dinstags noch natiuitatis Marie ader vor crucis, wie oben, angesatzt, sein sie von 30 beiden teilen denselben tage gestanden, vnd ire meynung schriefftlichen setzen lassen, wie den jm buch der ortelsfragen vorzceichent. Actum die et anno quibus supra.

Dinstags noch Vrsule hat Peter Emerich durch den schoppenschreiber von Leipzcig des rechtstag gewartet vnd ortelsfrage ge-35 satzt. Vide in libro.

Dinstags am abent omnium sanctorum hat Hans Pusewen hoffe-

1. sonabents noch Egidij, *5. august.* 27. *über dem wort* Hansen *steht von späterer hand:* Peters. 28. dinstags noch natiuitatis Marie, *12. september.* 33. Dinstags noch Vrsule, *24. october.* 36. Dinstags am abent omnium sanctorum, *31. october 1514.*

richter zu Liegnitz vor den eldisten herrn vberantwort eine furstliche credentz, vnd dorauff drey stucke geworben, wie den in derselben credentz vorzceichent, denselbigen tag der rechte gepfleget, vnd sein ortelsfrage von wegen Hansen Emerich durch den schoppenschreibern von Breslaw, Sigmunden Pruffern setzen lassen, wie den jm buche vorzceichent.

Ist beydemol ortel gesatzt wurden, von xix hor bisz noch tzwene hor jn die nacht, wie den aus den ortelssatzung clerlich abezunemenn.

273b Item dinstags noch oculi anno etc. decimo quinto sein Peter vnd Hansz Emerich mit iren beystendern erschienenn, vnd mit iren gefreundten abermols geortelt, wie den jm ortelbuch vorzceichent.

Sein furder jn beidenn sachen viel rechtstag gehalden vnd spruch von den von Magdeburg dorvber ergangenn, wie den aus den spruchen zuuorlesen. So aber Hansen Emerich die orteil entfallenn, hat er zum letzten des rechten abegestandenn, vnd ist seine sache zu handelung komen zwuschen hertzog Friderichen vnd dem rathe auff sunderliche erbieten doctors Emerichs, wie denn folget.

Peter Emerichen ist abermols ein rechtstag angesatzt iiia post misericordiam domini, anno etc. decimo sexto.

274b **Von dem grossen kalden winther.*)**

Im ausgange des dreitzehnden vnd anfang des viertzehnden jares ist eingefallen eine treffliche mergliche kelde, von schnehe vnd gefruste, die do stunde von Martini vahst funff monde, alleine, das noch dem newen jhar ein tag ader vier sich mit wenigem reyn gewandelt, vnd ist solche kelde gewest, der gleichen auch kein mensche gedocht hat, also das grosser gebruch jn viel landen vnd steten an wasser gewest, vnd durch das gefruste also ausgetreuget, das etzliche stete, von der Schweidenitz hot man sonderlich geredt, vber sieben meil hot mussen jn die mhulen faren. Solchs gebruchshalb sein auch viel wintermulen jn der Slesien vnd anderswo, do dieselben vor nye gewest, auffgericht wurden. Czur Sittaw vnd Lawben hat man die woche nicht mehr den tzweye

10. Dinstags noch oculi, *13. märz 1515.* 19. IIIa post misericordiam domini, *8. april 1516.* 26. reyn, *regen.* 27. gebruch, *mangel.* 28. ausgetreuget, *ausgetrocknet.*

*) 274b, *274a ist ganz leer gelassen.*

maltz gemolen, sein alhie nicht mehr den tzwuhe mulen jn vierraden, dennoch komerlich fertig gewest, derhalb ein rath jm besten beschlossen, vnd befolen, das jnwendig xiv tagen kein maltz, sunder alleine korn, weise etc. solde gemalen werden. Das den
5 nicht lenger den funff tage gestandenn, dorvmb das die kelde plutzligk gefallen vnd sich zu gnedigen tawen gewandelt. Isz hot aber die zceit solchs gefördert, jn den tagen vahst vmb mittefastenn. Actum die et anno quibus supra.

1514. 275

10 Innouato senatu sub anno decimo quarto post millesimum quingentesimum die s. Egidij, delectus est in protoconsulem:

Michel Swartz.

Scabini.

15 Mathias Rosenberg.
Daniel Goritz.
Peter Tyle.
Mgr. Martinus Eissenmenger.
Baltasar Kirchoff.
20 Georg Roseler.
Frantz Schneider.

Consulares.

Hans Frietsch.
25 Frantz Schultz.
Hans Peitzener.
Wentzel Wayman.
Hans Baldauff.
Matth. Storch.
30 Hans Wolmerstadt.
Jocoff Girlach.
Baccalaureus Johannes Kommerstadt.
Baccalaureus Paulus Leyse.
35 Oswaldus Meister, apotecarius.

Seniores.

Bernhart Bernt.
Clawes Koeler.
Johannes Arnoldt.
Hans Teichler.
Hans Tzwinling.
Matth. Sigmund.
Hans Eschenloer.
Georg Swertfeger.

4. weise, *für waizen.*

275b **Von den gerichten zu Schonberg.**

So Adolarius Ottera, Georgen Emerichs eidem vnd erbher zu Schonberg vnd Halbendorff, sich hat vnddirstehn wollen, die obirgericht, als freuel vnd gewalt, vnd andere sachen die sich zu den obergerichten getzogen, doselbst zu Schonberg zu richten zuhaben, vnd sich auff sein eldesten doselbst berueffen etc., vnd wiewol dieselben eldisten 2a post Lamperti anno quo supra vor die eldisten herrn hirein gefordert, vnd ausgesaget, sie wusten nicht anders, den das alle vorwundung vnd andere sachen die sich zu den obergerichten getzogenn, alweg doselbst weren gericht wurden, auch angetzeiget etzliche felle vnd mörde etc., vnd sundirlich dieses, das jsz stets also were gehalden wurden bisz auff Gabrieln Toppern jren erbherrn, derselbige solde jnen gesaget haben, solden sich der obergerichte zu Gorlitz halden, Georg Emerich hette auch dasselbige also gehalden, vnd so sich noch seinem tode eine mordt doselbst begeben, weren die eldisten hirein zu der, erbfrauen komenn, vnd sich an jr belernen wollen, wie sie sich mit dem ermordten halden solden, do were jnen vnddirricht geschehen, denselben hirein vor die koniglichen gerichte zu antworten, dem den also folge geschehen, vnd furder sich also der koniglichen gerichte gehalden hetten, so ist doch denselben eldisten zu Schonberg durch den statschreibern folgende meynung gesaget wurdenn.

276 Ein rathe vnd die eldistenn herrn trugenn kein wiessen jn welcher gestaldt ader gerechtikeit jre mitburger von Vtmann anzuhebenn bisz auff Georgen Emerichen das stetlein Schonberg an sie gekaufft ader gebrocht hettenn, ader dieses weren jnen wissentlich, so zurzceit die manschafft des gantzen Gorlitschen weichbildes mit der stadt von wegen der obergericht vor die ko. mt. zu recht komen were, das derhalb ein spruch ergangen were, dorjnnenn allen denjhenigen, so sich der obirgerichte jn stetlen, merckten vnd dorffern, durch das gantze weichbilde anmosten, aberkant weren, dieselbe abezuthun vnd furder nymmer auffzurichten. Dieweile ein rath den edelleutenn der obergerichte auff iren guettern nicht gestendig, so hetten sie vnd jr erbherschafft zu bedencken, ap einem rath leidlich jnen als jren mitburgern zuenthengen, besunder so solchs wieder gemeiner stadt priuilegien were. Derhalb befolen jnen die herrn, das sich das stetlen Schonberg der koniglichen obergerichte alhie zw Gorlitz halden solde, vnd wo jsz auch anders erfarn, solden sie wiessen, das sich die koniglichen gerichte

7. 2a post Lamperti, *17. september 1514.*

vnd ein rath wurden wiessen gen den von Schonberg der gebure zwhaldenn, dorneeh sie sich betten zu richtenn. Vnd sein also die von Schonberg hynweg gegangenn mit der antwort, das sie dem also thun woldenn.

5 Isz ist jn dieser handelung geredt wurdenn, das Gabriel Topper, noch ausgang des konigl. spruchs Wladislai anno 1499, solde die obergericht zu Schonberg, dem rath, auch Georg Emerich gutwillig abetreten haben, wie den ein signatur jnn libro proscriptorum dorauff zceiget, das zur zceit ein mord doselbst zu Schonberg be-gangen, hynnen jn den koniglichen gerichten abegetragen ist wurden. Aber dieweile ein rath jn den gebrauch komenn, hat er sich desz auch der priuilegienn nicht entsetzen noch begeben wollen, zuuormeiden einsagen, so die manschafft haben mochten, sagende, die von Gorlitz gestatten jren mitburgern der obergericht in stetlen zugebrauchenn, wes wil man vns zceyhen etc. Actum die et anno quibus supra. 276b

Vom der feste vnd schlossz Pentzigk.

So gemeine stadt das gut Pentzig mit seiner zugehorung von den von Pentzig gekawfft, auch dasselbige vnd die gantze Gorlitsche beide von konig Wladislao zu erblichem lehn erlanget vnd besorget, dieweile das slossz vnd gebewde stehnde bliebe, mochte mit der zceit anfechtung derhalb erlangen, das vielleicht nachkomende konige dasselbige zu einer lust vnd jagehawse einnemenn vnd besetzen, ader das vielleicht ein her das bey ko. mt. ausbieten mochte, den von Gorlitz dasselbige jn dem kawffe, wie sie das von den Pentzigern gekawfft, zubetzalen, wie sich den der von Schellenberg etwo cantzler hat horen lassen, auch dieweile das nehst stunde, das storche doselbst niesteln mochten, hat man sich offtmals bey den 277 cantzlern vnd andern herrn bevleissiget die gunst bey dem konige zurlangen, das mans einbrechenn möchte. Aber jn langer zceit nichts erlangen mogen, bissolang man mit Hansen Bruckenern jn ein vornem komenn, dem den die sache allenthalben vortrauet, mit vortrostung einer vorehrung dieselbige furder an herrn Laslawen von Sternberg cantzlern zugelangen lassen.

Vnd so ein rath bey ko. mt. ausbrocht hat eine newe confirmacion vber den abezcug den burgern, douon oben am 243. vnd 262. blat, vnd der obgnant her cantzler vor die confirmacion gefordert hat 500 schoc meisnisch an behm. gl., die doctores jn der Privilegia.

28. das storche doselbst niesteln mochten, *dass sich dort wegelagerer und strassenräuber festsetzen könnten.*

cantzley anderthalb hundert, vnd der Bruckener vmb seine forderung 300 schoc meisnisch, jst ein rath merglich beschuert gewest, so viel douor zugeben, vnd Hansen Bruckenern gesaget, were nye erfarn, das die stadt vor ein priuilegium so viel gegeben hette. Aber Hans Bruckener hat geantwort, er konde den cantzler auff keinen andern weg weisen, vnd wo ein rath sich mit diesem gelde wurde mercken lassen, so erlangeten sie einen vngnedigen herrn, vnd were zubesorgen, das sie bey seinen getzeiten schuerlich etwas ausbrengen mochten, wes er auch suesten der stadt schaden ader gefromen konde, hetten sie zubedencken vnd der rede gar viel, die jch zuschreiben nochlossen wil.

277b Vnd so die eldisten herrn jm besten bekomert, solden sie sich wieder den hern cantzler vnd die cantzley setzen, wolde vielleicht gemeiner stad schuerlich zw forderung komenn, haben also Hansen Bruckenern alhie zugesaget, angeforderte summenn allenthalben zugeben, alleine das jnen friest vnd zceit dorzu gestundet, vnd dieweile denn die summen grosz, das er doch bey dem herrn cantzler vnd der her cantzler furder bey ko. mt. doran sein wolde vnd vorhelffen, das der tzweier stuck eins, nemlich das die gunst bey ko. mt. gegeben den Pentzig einzubrechen, ader ein priuilegium, das man jn ko. mt. lande auff die vbeltheter einfallen vnd greiffen mochte, mitgegeben wurde.

Dorauff hat Hans Bruckener mit dem hern cantzler geredt, vnd doch nichts von s. g. erlangen mogen, den die von Gorlitz solden jme die funffhundert schoc ausrichten, wurden sie dennoch etwas weiters bey seinen bieten, wolde sich jn allen g. gegen jnen vorhalden vnd ertzeigen.

Dieweile den die eldisten herrn vormarckt das jsz nicht anders hat sein wollen, vnd bedocht solden sie das priuilegium des abzcugs s. g. widervmb vberantworten, wie den der her cantzler begeret, wolde vielleicht jn einem andern schaden, haben sie den magistrum prothonotarium den nehesten tag noch visitacionis Marie gen Prag geschickt den hern cantzler zubieten, mit dem gelde gedult zuhaben, den ein rath konde ein solche summe auff eine eyle nicht zu sich brengenn.

278 So aber der cantzler durch Hansen Bruckenern vnddirricht, das der statschreiber keine geldt brocht, hat s. g. jnenn nicht horen wollen, hat auch also vnuorhort zurucke zcyhen muessen.

Vnd so die eldisten herrn den vnwillen des herrn cantzlers

26. bey seinen, *suppl.* gnaden. 32. den nehesten tag noch visitacionis Marie, *3. juli 1514.*

vormarckt, haben sie sich bey dem pfarhern alhie bevleissiget,
weiter vnrat vnd beschuerung zuuurmeiden, ıv C hung. fl. an golde
zu entlehen vnd das oberlauffende mit behmischen gl. erfullet, vnd
haben also den magistrum prothonotarium abermols gen Prage ge-
5 fertiget, dasselbige geldt dem herrn cantzler zu vberantworten,
vnd dobey zu bieten jrer g. h. jn anligenden sachen der stadt
zusein.

Als den ist der stadschreiber dinstags sancti Jacobi durch an-
sagen vnd forderung Hansen Bruckeners frwhe vor dem auffgange
10 der sunnen bey dem hern cantzler zuuorhor komenn, vnd alle
sachen noch notdorfft mit seinen g. geredt vnd sunderlich ange-
tzeiget, wie die stadt etwo von den Pentzigern gekawfft hette eine
feste vnd hoffe Pentzig gnant, der den mit grosser beschuerlicher
jerlicher darloge enthalden wurde. Man muste teglich 4 heluncken,
15 einen hewptman mit weib vnd kyndern, einen forster dergleichen
doruffen halden, beyweilen auch, so sich irgent ein geschrey jm
lande erhobe, ader das rewter vorhanden weren, mit lewte aus
der stadt stercken vnd besetzen, jn besorg das js vielleicht mochte
vbirfallen vnd eingenomenn werden, der stadt vnd strassen zu
20 merglichem schaden. Vnd müste also jerlichen mehr den ıv C schoc 278b
haben, domit den gemeine stadt dasselbige schuerlich enthalden
konde, vnd doch mit jrem cleynen fromenn. Derhalbe were jsz
raths demutige vleissige bethe s. g. wolde bey ko. mt. vorhelffen
die gunst laudts der nottel zurlangen, das ein rath dasselbige
25 schlossz brechen mochte. Den vnd ap die gunst nicht gegeben, so
wurde doch nichts doran gebawet vnd ginge von tage zw tage
ein etc.

Dorauff hat s. g. die ıv C fl. hung. an gelde zu dancke vnd jn
g. angenomen vnd dorbey zugesaget, vleis bey ko. mt. furzuwenden,
30 die gunst ober den Pentzig, jnhalds der vberantworten nottel zu-
erwerben, vnd so die ko. mt. solchs zulassen wurde, wolde er
vor seine person vor den brieffe nichts haben, sundern den rath
domit vorehrenn, vnd dobey angesaget, er wurde kurtzlich gen
Ofen, do solde ein rath hynein schicken vnd dieselbige sache bey
35 dem konige vnd jme anregen lassen.

Dornach hat man donerstags am abent Egidij Paulum Schnei-
der den vnddirstatschreiber hynein gen Ofen geschickt, ko. mt.

8. dinstags sancti Jacobi, *25. juli.* 14. heluncken, *knechte, bewaffnete.*
17. ader das rewter vorhanden weren, *das raubritter das land beunruhigten.*
26. ginge ein, *stürzte zusammen, würde baufällig.* 36. donerstags am abent
Egidij, *31. august 1514.*

dorvmb geschrieben vnd geboten, wie den jn libro missiuarum uorzceichent, do den der her cantzler zugesagten vleis merglich furgewandt, vnd auch die gunst von seiner ko. mt. erlanget, laudts seiner ko. mt. brieffe mit anhangendem sigell, dorjnnen sich auch seine ko. mt. mit eigener handt vnddirschriebenn.

Isz ist aber seine ko. mt., wie der statschreiber bericht hat **279** vnd suesten wol abzunemenn, vahst beschuert gewest vnd die sache noch dem antragen vnd vorbete des hern cantzlers jn ein bedencken genomenn. Den jsz solde ein landsesse dieser lande, des namen der statschreiber vorgessen, aber dennoch aus seinem angeben ist vormuttet wurden, solde gewest sein Hans von Schreibersdorf des koniges jagemeistern, dem konige angesaget haben, seine ko. mt. solde jsz mit nichten zwlassen. Isz were eine sunderliche konigliche luste, wo mit der zceit seine mt. ader jre erben jn dieselben lande zcyhen, durchreysen, ader doselbst wonen solden. Aber der her cantzler hat dennoch seine mt. dorein gefurt vnd gesaget, vnd ap auch s. g. solchs nicht vorgonnen wolde, so liessen doch die von Gorlitz dasselbige von sich selbst eingehn. Derhalb auch so der briue seiner ko. mt. sich vndirschreiben, vberantwort ist wurden, hette seine ko. mt. gesessen vnd genyckt mit dem hewpt vnd zw drey moln gesaget: Pentzig, Pentzig, Pentzigk.

Vnd so gnanter Paulus Schneider vndirstatschreiber freitags jn der gemeynen wochen wider anheym komen, vnd den brieffe, wie die minut hyneingeschickt, erlanget vnd einbrocht, vnd zw derselben zceit der prothonotarius zw Breslaw gewest ist, eine jungfraw zubesehen die man jme hat freyen wollen, Hansen Krappen tochter burgers doselbst, haben jme die eldisten herrn einen reitenden boeten zuschickt, wolde sich auffs forderlichst anheyme fuegen, den der subnotarius were von ko. mt. mit den brieffen einkomenn.

feria VIa post Francisci.

279b Mitwoch noch Dionisii, so der prothonotarius von Breslaw komen gewest, sein die zwene eldisten herrn vnd er den abent noch auffs rothawsse gegangen vnd douon gerathschlaget, vnd sundirlich, das man auff morgen erstlich die schoppen, dornoch den rath vnd eldisten vnd geschwornen, besenden wolde, vnd jnen den brieffe lesen lassen vnd also mit irem rath der gunst nochkomenn.

Dem den also folgendes donerstags vmb xx hore also geschehen. vnd haben die eldisten hern zusampt eintrechtiglich alleine diese

22. freitags jn der gemeynen wochen, *6. october 1514.* 31. Mitwoch noch Dionisij, *11. october 1514.*

meynung ausgesatzt, weile man die ko. gunst erlanget, man selde derselben also nochgehen. Der prothonotarius hat gesaget, so man zur zceit von dem thun geredt das jsz gemeiner stat gut were vnd zurhaldung der gutter vnd heyden forderlich, das der Pentzig eingebrochen wurde, vnd jme befelh geschehen dasselbige erstlich bey Hansen Bruckenern anzuregen, hette er, wie er auch durch seine vnddirrichtung angesaget, seinen moglichen vleis gethan vnd Bruckenern durch wege vnd mittel, so viel er gewust hette anzugeben, dorein gefurt, das er seines vormogens forderung bey dem herren cantzlern vorheischen, das er den also beweiset hette. Dorauff den die ko. gunst ausbrocht. Nhw were jsz an dem, das der Pentzig mit beschuerung jerlicher darloge erhalden wurde vnd manchen vorursacht zur abgunst, das die von Gorlitz denselben vnd die zugehorung haben solden, wo aber das neste zustoret, wurde mancher fogel eine schewe haben von newes aldo zw niesteln. Wiewol vnzueifflich, die feste aldo gelegen were manchem rewter vnd bosem bufen zu einer forcht, die den alweg besorget, so sie zugrieffe auff der heyden ader schaden doselbst vnd an den statguettern thetten, das die douon geeylet mochten sein wurden, nochdem dennoch die feste alzeit ane folck nicht gewest. Isz were auch von den vorfarn offtmals bey herrn vnd gueten freunden gesucht, auch den doctoribus jn der cantzley geldt, vnd als sie selbst itzt gesaget vnd jn registern also gefunden, dreyhundert gulden geboten wurden, wiewol bey seinen getzeyten nye angereget, vielleicht dorvmb das sie die forderung nicht gewost, dodurch sie vortrauet die gunst bey ko. mt. zurlangenn. Weile man den aus tzweien guten das beste vnd furtreglichste kyesen vnd erwelen solde, das man jm namen gots dem koniglichen zwlassen nochgienge, alleine das jsz mit rathe eldisten vnd geschwornen geschehe. Den wurden gewislich viel leute sein, aus der stadt vnd frembdes, die jsz schuerlich vor gut ansehn vnd dewten wurden, das der Pentzig eingebrochen wurde, vielleicht auch bey den herrn regenten, vnd am meisten bey den landsessen vnd dem voite etc. 280

Vnd so des raths meynung an eldisten vnd geschwornen getragen vnd mit irem rath also beschlossen, ist dem auff den freitag am abent Calixti pape balde dornoch also nochgegangenn vnd der Pentzig vnddirgraben vnd eingebrochenn wurden, got gebe der stad zum besten. Anno et diebus quibus supra.

16. niesteln, *nisten, sich festzusetzen.* 36. am abent Calixti pape, *13. october 1514.* 38. quibus supra, *hinter diesen worten steht von etwas späterer hand:* verte.

280b **Wie das slossz Pentzig gebawet vnd gestaldt gewest ist.**

Czu einem ewigen gedechtnus ist hirnoch hierein vorzceichent, wie das slossz vnd die feste Pentzig gebawet vnd geschickt gewest ist. Im ersten eingange ist gewest ein wassergraben gegangen bisz an die muhle vnd vmb den furhoffe, doruber ein brucke mit einem auffzcoge. Im vorhoffe sein gewest gebewde vor das gesynde vnd das vihe, dornoch obermols ein tieffer wassergraben, der do gegangen vmb die gantze festen. Doruber eine brucke mit einem mit einem auffzug, der den alle nacht zubewarung des slossz auffgetzogen ist worden. Im rechten eingang ist gestanden ein thorhawsz mit einer grossen durchfart vnd einer cleinen thur, vom rath zur zceit so der Pentzig an gemeine stadt kauffweise komen, auszm grunde steynen auffgefurt. Dorauff ist gesatzt gewest ein holtzwerg mit einer stuben vnd kammer vnd mit zwei bethen, dorjnnen den die geschickten des raths in jren geschefften pfleglich gewonet vnd gelegen haben, vor der stuben ein salh auch mit etzlichen kammern vnd bethen vor die diener. Im schlossz zur lyncken ist gestanden eine grosse vierung, das man nennet eyne kemmnet, vahst hoch von trefflichem starcken gemewer. Vnden in der kemnet hat ein rath lassen bawen einen pferstal. Oben sein etzliche gemach von stuben vnd kammer wie sich geburt auffgericht gewest, sundirlich auff der seyten. In hoffe ist ein vorborgen gemach gewest dorjnnen ir tzwene gen eynander in der mawern haben sitzen mo-
281 gen, vnd jn die stube vorpfost, das jsz vnmerglich gewest ist Von danne bisz jn das eine ende des slosz ist ein ringmawern gegangenn, doran ist gewest ein sommerhawse, jn der ecken eine hubsche kuche, vnd ausserhalb der mawern eine pastey. Von danne hat abermols die langmawer gegangen bysz an die ecke vnden ein pferdstal, daruber eine schone hoffestube mit kammern wie sich geburet, ausserhalb der mawern ein cleyn thurmleyn Von danne ist abermols die ringmawer gegangen. Den das sloss ist jn eine rechte vierung gebawet gewest bysz an die forderst seyte des eingangs. Doran ist gebawet gestanden eine schon stube, dorjnnen der hewptmann mit seinem gesynde gewonet Ausserhalb der mawer gen dem graben an der ecken abermol eine pastey, vnd sein die mawern also breit gewest, das die ho luncken, der man den stets vier gehalden vmb vnd vmb habe

19. kemmnet, *geschlossener raum um eine feuerstätte überhaupt, hier da kleinere innerhalb einer ringmauer stehende gebäude, welches die eigentlichen wohn zimmer enthielt.*

gehn mogen, ist nicht vbrigs gross gewest, aber von trefflichem starcken vnd dicken gemewern. Dennoch dermosen jm grunde vndirfarn, dodurch die mawern awssm grunde vmbgeworffen sein worden. Den so der grundt vndirfaren, hat man steiffen angetzogen vnd holtz vndergeleget, dornoch angetzundet, vnd also auff einmal ein stuck mawer von XLIV eln vmbgeworffen, auch also das sich die mawer aussm grunde gar oberstortz, vnd haben die bawern gesaget, das das einfallen zur Bele vnd Rotenwasser sey gehort vnd vormarckt wurden. Got gebe der stat zum besten wiewol viel vom adel alhie vnd anderswo anders gedroet etc.

Anno etc. 15to ist das hawsse bey der mole auffgericht wurdenn.

Von der retractation vnd auffhebung des koniglichen spruchs. 281b

Wie konig Wladislaus einen spruch zum Cuttenberg gethan hat, auff clage der manschafft des budissinschen, gorlitschenn, camentzschen vnd lubannschen weichbilden, vnd antwort derselben stete, den Sittaw vnd Lubaw hatten sich mit irer manschafft vortragenn, findest du oben am III bisz jns achte blat vorzceichent.

So aber derselbige spruch den priuilegien vnd altherkomen der von steten vahst zu abbruch gegangen, vnd derhalb sie sich desselben hochlich beschuert, haben sie zur zceit die ko. mt. zu Polan, douon obenn am 33. 39. vnd folgende bletter, durch die geschickten vmb gnedige vorschriefft neben andern sachen ersuchen lassen, aber dodurch nichts erlanget. Vrsache findest du jn der antwort ko. mt. oben auch vorzceichent.

Bissolang der statschreiber alhye mit Hansen Bruckener jn ein vornemen komenn, vnd beyweylen mit jme douon geredt vnd geuorschlaget, dorvmb das jme neben andern der spruch zubegreiffen entpfolen ward, jme auch vorzcalt, wie mit dem spruch gehandelt, die vrsachen entdackt, worvmb die von steten des beschuert, vnd bisher vnangenomen jn seinem werdt gelassen, vnd so viel mit jme geredt, wo er konde vorhelffen, das der spruch widervmmb auffgehoben wurde, solde befynden, das sich die von steten danckbar gegen jme beweysen wurden, den wie er horte weren sachen furhanden, dodurch die ko. mt. solchs mit gutem fug thuen mochte. Dorm er den gut vortrostung gegebenn.

Vnd so der statschreiber diese vortrostung seinen herrn vnd den andern von steten vortraulicher weise angesaget, wolden sie sich wesz gegen Hansen Bruckenern begeben vnd sich etwas kosten lossen, vorsehe sich, Hans Bruckener wurde diese sache bey dem herrn cantzlern wol erlangen. Dorauff ist jme von den von Bu- 282

diessin vnd seine herren jn geheyme befolen, die sachen mit Hansen Bruckenern weiter zu bereden, vnd hieldens douor jsz solde ein nutz ding sein, wo jsz erlanget, den wo der konig jtziger zceit abginge, wurden vielleicht die mannen denselben spruch bey dem zukunfftigen bestetigen lassen, den von steten zu merglichem schadenn.

Nhw hat der statschreiber zur zceit vmb visitationis Marie anno quo supra sollen gen Praga reyten zu dem hern cantzlern von wegen der priuilegien, den abzcug der mitburger vnd des Pentzigs halb belangende, vnd ist auff den Jungen-Buntzel getzogen, den Bruckenern vormocht mit gen Praga zu zcyhen.

Vnddirwegen, so sie beyde von viel hendeln geredt, hat der statschreiber abermols angereget den spruch vnd gesaget, er truge gut wiessen, wie jsz vmmb den spruch eine gestalt gehabt vnd auff hewte hette, were eine schriefft dornoch sich wenig lewte wusten zurichten, die manschafft wolden denselben jnen zu gute dewten, das were den von steten nicht leidlich, dienet mehr zu gezcang den zu eynikeit, vnd also viel angetzeiget, doran merglichen geirret, vnd den von steten zu beschuerung vnd abbruch

282b iрer gerechtikeit furgenomenn, wie den oben die vrsachen clerlicher vorzceichent am XLIV blatt, vnd gebeten wolde doran sein bey herrn cantzlern, das s. g. bey ko. mt. ein gueter vorfueger sein wolde, den wo s. g. dorzu raten wurde, die ko. mt. wurde solchs vnbeschuert sein, dorvmb das sie zurzceit auff sein vnd des statschreibers zu Budissin ansuchen zu Tirnaw alleine dasselbige gewegert, das seine ko. mt. die herrn der chron bey sich nicht hette.

Dorauff hat Hans Bruckener erstlichen wollen wiessen, wie vnd jn welcher gestalt der spruch solde auffgehoben werden, auch was man dem herrn cantzler vor den brieffe vnd jme zu einer vorehrung thun wolde.

Also hat jme der statschreiber getzeiget einen begreiffe der auffhebung, auch gesaget, dem her cantzler wolde er vorheischen IC vnd bisz jn IIC schoc vnd jme ein schoc ader L bisz jn alle LX. Dorauff er den gesaget, das were dennoch etwas, er solde die sache bey dem herrn cantzlern zu Prage anregen, er wolde treulich helffen.

So aber sie beide gen Praga komenn vnd der her cantzler aus ansagen Hansen Bruckeners vorstanden, das der statschreiber

7. vmb visitationis Marie, *c. 2. juli 1514.* 10. Jungen-Buntzel, *Jungbunzlau. st. in Böhmen.* 31. einen begreiffe der auffhebung, *den entwurf eines aufhebungsschreibens.*

vor das priuilegium, douon oben am 277., kein geldt brocht, haben sie keine audientz auff dises mol erlangen mogen, sunder der cantzler hat dem statschreiber durch Hansen Bruckener sagen lassen, die von Gorlitz theten gleich als ap sie sein nicht mehr bedorfften, 5 sie solden jme das geldt jnwendig XIV tagen schicken, ader das priuilegium wider vbirantworten.

Am tag s. Jacobi anno quo supra ist der statschreiber mit dem gelde widervmmb vnd Hans Bruckenern neben jme gen Praga vor den cantzler komenn, doselbst als den audientz erlanget, vnd die vnd andere sachen noch notdorfft mit dem hern cantzlern geredt, auch die minut getzeiget, dorauff den der her gut vortrostung gethan, alleine das jsz mit rath der andern herrn geschehe, er wolde jsz auch selber mit den gewegsten reden, das solt der statschreiber auch thun. Dem den durch forderung Hansen Bruckener also geschehn. Dobey angehangenn, wo er solche retractation bey ko. mt. erlangenn wurde, so solden die von steten jme vor den brieffe geben mC fl. hung., vnd nochdem die auffhebung des spruchs seiner begnadung schedlich sein wolde, solden sich die von steten gegen s. g. derhalb vorschreiben, das sie der retractation wieder s. g. begnadung nicht gebrauchen woldenn, ader geloben, so sie guetter zu sich kaufften, das sie vom IM hundert geben wolden. **283**

Hie ist zu mercken, das die ko. mt. jm spruch gesatzt, das die von steten furder keine guetter auffm lande ane seiner ko. mt. wiessen vnd gunst kauffen soldenn etc. Nhu hat der her cantzler bey dem konige ausgebeten, so die von steten dorwieder guetter kewffen wurden, jme die pene zugeben. Derhalb so yemandes hat wollen guetter kewffen ader vorkewffen, so hot man sich zuuorn mit dem hern cantzler vortragen mussen, der den furder die gunst vnd lehn vndir ko. mt. jnsigil ausgericht.

Auff solche vortrostung des herrn cantzlers ist der vnddirstatschreiber alhie abents s. Egidij gen Ofen geschickt wurden, vnd die sache, wie bey s. g. vorlassen, angereget, die brieffe erlanget vnd freitags noch Francisci jn aller mose, wie der begreiffe dem herrn cantzlern zubesichtigen furgetragen, zusampt dreyen commissiones, eine an den hern landvoit, die andere an die manschafft, vnd die driette an die von stetenn, dorjnne die ko. mt. solche retractation zurkennen gibt, alhye einbrocht. **283b**

So aber die anforderung der mC fl. des herrn cantzlers, auch seiner g. vorschlege, den von steln zugeben vnd zuthun beschuer-

7. Am tag s. Jacobi, *25. juli.* 31. abents s. Egidij, *31. august.* 33. freitags noch Francisci, *6. october 1514.*

lich gewest, besunder das die brieffe auff der widerreyse bey Hansen Bruckenern solden eingeleget vnd den von steten zu handen nicht gegeben werden, so lang die mC fl. nidergeleget vnd s. g. vorsorget wurde, haben sich die von steten derhalben offtmals vortaget, vnd wiewol jsz allen von steten zugleich bekommerlich gewest, sich gegen seinen g. zuuorschreiben, aus vrsache, das vnbewost, wesz nochmols dieser retractation halb sich erfolgen wolde, das auch die ko. mt. vielleicht beweget, die begnadung des hern cantzlers zu widerruffen, dieweile seine ko. mt. den spruch auffhobe, so haben sich doch die rethe nicht vorgleicht vom tausent hundert zugeben. Den die von Budissin sein dorzu geneiget gewest, meynende, sie musten die lehn vom voite entphan, wolden dem herrn cantzlern, als lieb als dem voite das geld vor die lehnware gonnen, dorvmb das sie weiter vnd vnder des konigs siegel 284 mit den lehenn vorsorget wurden. Aber die geschickten von hynnen sein alweg dorwieder gewest vnd gesaget, wen man geldt bieten wolde, so wurde der cantzler weniger nemenn, vnd solde jsz geschehen, so wurde ein ewige beschuerung folgen, den jsz wurde stammen von eynem cantzler auff den andern, vnd wurde dodurch die groste beschuerung, die die manschafft jm spruche hette, willig auff die von steten getzogen. Den sie wösten das der manschafft nichts so entkegen, den so sie ire guettern den von steten zuuorkewffen anboeten, das sie geweiset wurden an den cantzler die gunst vnd lehn auszubrengen, das sie den ane redliche geschenk vnd gelde nicht bekomenn konden. Wo sich aber die von steten vom ıM ıC erboeten, bedorfften die manne kein gunst ausbrengen. vnd wurden der beschuerung entlediget.

Die von Zittaw haben diese sache, wie gemeyniglich alle, gering geacht, sagende sie wusten keynen burger itzt bey jnen, der do guetter kewffen mochte, wurden jre nochkomende so mogende werden, wurden sunder zueiffel sich wiessen hirjnnen zuuorsorgenn. Sie hetten sich mit jrer manschafft vortragen.

Die vom Lauben haben vahst dieselbige meynung gesaget, doch etzlich mol hyndertriet gebeten, die von Camentz vnd Lobaw haben die sache sehr vor gut angesehen, mit bethe sich zubekommern welchs das beste were, alleine das der spruch wurde auffgehobenn.

Vnd wiewol die von Budissin hart vnd lang vber jrer mey- 284b nung gehalden, so haben sie doch entlich derselben abegestanden. vnd gesaget, wie man den der cantzler abeweisen wolde.

30. so mogende, *so reich, so vermögend.* 34. hyndertriet gebeten, *ersucht. die letzten bei der abstimmung zu werden.*

Dorauff den die geschickten gesaget, man solde dem cantzler diese meynung furslahen, dieweile sein g. besorget, das die abelegung des spruchs seiner begnadung zu nochteil gereichen wolde, solde s. g. sich desselbn bey ko. mt. weiter vorsorgen lassen, vnd
5 solde denn Bruckener mit dieser meynung dorein furen, man woste, das der manschafft kein stucke des gantzen spruchs also entkegen were, alls das den von steten entzogen ane gunst vnd willen gueter zukewffen, sie sagten auch offentlich, das sie solchs furzutragen iren geschickten nye entpfolen hetten, derhalb so sie vor-
10 stendiget, das der spruch auffgehoben, wurden sie vielleicht neben die von steten treten vnd helffen abetragen die begnadung, dem herrn cantzlern gegeben etc. Dobey jsz auch noch vielfeldiger handelung gebliebenn.

Vnd so diese meynung Hansen Bruckener durch den burger-
15 meister von Budissin, den statschreibern alhie vnd die von Sittaw, doselbst zur Sittaw also furgehalden, hat er gesaget, vormerckte nichts vnbillichs, alleine das dem herrn cantzlern gen Ofen also geschrieben wurde.

Mondtags sancti Galli ist Bruckener alhie gewest, vnd sein die
20 von Budissin auch auff des raths schreiben alher komenn, do man den boeten entschuldiget, das er auff jnen nicht zuegetzogen, ferlikeithalb, das hertzog Bartel mit seinem volk auff der widereyse were aus Hungern, vnd were erboetig jme dye konigliche retrac- 285
tation des spruchs zusampt denn commissiones, wie den vorlassen
25 zu vberantwortenn, jnen auch vmb seine forderung mit 100 schoc zuuorehren. So hette sich der vnddirstatschreiber zu Ofen den doctoribus vorschreiben mussen, jn die cantzley auch hundert zugeben, vnd wo der her cantzler an der meynung jme zur Zittaw furgeschlagen begnugig wolde man s. g. die dreyhundert fl. auch
30 ausrichten, wiewol man sich vortrostet s. g. wurde jsz bey den mC schoc bleiben lassen.

Mondtags noch Vrsule ist dieser sachenhalb ein tag zur Lobaw durch die geschickten der stete gehalden worden, aldo beschlossen dem cantzlern zuschreiben, wie den geschehen vnd jn libro missi-
35 uarum, vta post Crispini, mit etzlichen andern schriefften an Hansen Bruckenern etc. vorzceichent.

Dieweile der her cantzler gefordert hat mC fl. hung., die doctores jn der cantzley iC fl. hung., Hans Bruckener iC schoc ane alle tzerung, so dorauff gegangen, vnd also viC schoc gerechent,

19. Mondtags sancti Galli, *16. october 1514.* 32. Mondtags noch Vrsule, *23. october.* 35. Vta post Crispini, *30. october.*

jst auff denselben tag diese ordenung gemacht, das die von Gorlitz solden die helffte geben, nemlich mC schoc, vnd die von Zittaw solden jnen etwas zu hulffe geben, dornoch die von Budissin die andern mC schoc, dorzu solden jnen helffen die von Lauben vnd Camentz, die von Lobaw aber solden die tzerung richten, den jst was zuuor jn rethen beredt, wenn die sache am meisten betroffe, solde auch am meisten geben. Den vnd dieweile die von Zittaw vnd Lauben sich mit jrer manschafft vortragen, hat dises geldt noch alder ordenung nicht mogen angeleget werden.

285b Nhw hat mann sich mit Hansen Bruckenern anstadt des herrn cantzlers entlich quinto jnventionis s. crucis zur Sittaw vortragen. also das die geschickten von Budissin vnd Gorlitz neben dem rath zur Sittaw zugesaget haben dem cantzler mC fl. hung. zu Ofen auff kunfftige pfingsten auszurichten, dorauff hat Hans Bruckener den hewptbrieffe abegeschaffts rechtspruchs vnd drey commissiones vberantwort etc. Anno etc. xv[to].

Copia retractationis.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behmen etc. konig etc. thuen kundt vnd bekennen hiermit offentlich. Demnoch die manschafft vnd die von steten vnsers marggrauethumbs Oberlausitz, vnser liebe getrauen vnlangst zu Praga mit clage vnd antwort vor vns vnd vnsere vorsamelten edeln rethe zu rechte komen sein, etzlicher gebrechenhalb, so zwuschen jnen jrrig vnd zueilofftig gestanden vnd wir desmols zum Cuttenberg, so wir auffm tzuge aws vnser chron Behmen gewest vnd also auff die eyle, ober dieselbigen jre furgetragene gebrechen einen spruch haben gethan vnd ergehen lassen, das wir aus viel gueten beweglichen vnd wolergrundten vrsache denselben vnsern gethanen spruch, mit zceitigem rath, vorwolbedechtiglich, auch mit wiessen vnser edeln rethe der chron Behmen retractirt vnd auffgehoben haben, sunderlich so wir vormarckt, das sich zwuschen obgemelten parten mehr vnd grosser vneynikeit doraus erfolget, dorvmb das beiderseit furgelegte 286 brieffe, priuilegien vnd vrkunden zugenuge vnd clarem vorstentnus nicht sein ergrundet, obirsehen, noch bekommert wurden von vnsern dorzu geordenten, welchen von vns befolen wurde, dieselben noch aller notdorfft zurmessen vnd zubesichtigen. Retractirn abelegen vnd gentzlichen auffheben denselben vnsern spruch hiermit

3. zu hulffe geben, *zur seite stehen die worte:* haben LX schoc gegeben 11. quinto inventionis s. crucis, *29. april 1515.* 14. auff kunfftige pfingsten *27. mai 1515.*

vnd jn krafft dieses brieffes aus behmischer koniglicher macht vnd als marggraue zu Lausitz, vnd wollen ernstlich, das demselben keyne folge geschehen sunder itzt vnd hynfur allenthalben krafftlosz, tod vnd abe sein sal vnd von keynem teile zu sterckung ader 5 zurhaldung eyniger vormeinter gerechtikeit noch zubehelffe wieder vnd jn denselben jrrigen gebrechen sal gebraucht noch furgewandt werden jn keiner weise, setzende domit die sache jn forigen stand vnd schicklikeit, wie die anfangs vnd zuuorn sie an vns gelanget gestanden hot, vnd ap sich jrgand ein part dieser vnser retractation 10 vnd auffhebung beschuert befunden wurde, wolden wir jme auff sein ansuchen vor vns einen tag ernennenn, vnd mit rath der herrn vnd ritterschafft vnser edelenn rethe der chron Behmen, noch fleissiger vorhore vnd besichtigung beiderteils priuilegien vnd begnadung die billikeit gerne ergehn vnd widerfarn lassen. Ge- 15 bieten vnd befelen dorauff allen vnd itzlichen vnsern vnd der chron Behmen amachtleuten hewptleuten, besunder vnsern voiten jn Oberlausitz, keynen obberurtem teile beyder der manschafft noch den von steten zuuorstatten, sich wieder diese vnsere abe- 286b legung vnsers gethanenn spruchs zusetzen, ader mit mutwilligen 20 einsagen dorkegen zurboren, bey meidung vnser schueren straffe vnd vngnade. Das ist vnser steter wille vnd ernste meynung. Geben zu Ofen am sondtag noch der erhebung des heiligen krewts, noch Cristi geburt tausentfunffhundert vnd jm viertzenden, vnser reich des hungerischen jm xxv. vnd des behmischen im xliv. jaren.

25 Wladislaus rex,
manu propria subscripsit.

Isz sein auch drey commissiones gegeben wurden an den voite die manschafft vnd die von steten lautende vahst auff obberurte meynung, allein folgende clausel ist zuuorsorgung des herren 30 cantzlers begnadung hinein gesatzt wurden.

Doch ausgeslossen den artickel gueterkewffe belangende, den wir jn seinen krefften vnd wirden vnuorbrochlich vnabegethan wollen gehalden haben etc.

Dieselben drey commissiones sein auff gemeinen landtag mit- 35 woch noch cantate anno etc. decimo quinto auffgeleget vnd itzliche an iren ort vberantwort wurden, got gebe zu friede. Geschehn annis et diebus quibus supra.

22. am sondtag noch der erhebung des heiligen krewts, *17. september 1514.* 31. gueterkewffe, *die verpflichtung des rathes und der bürger, ehe sie landgüter kauften, zuvor die königl. genehmigung nachzuholen.* 35. mitwoch noch cantate, *9. mai 1515.*

287 **Wie der Dachssen ader Kylian Awers kynder zcinsze abegelost ist wurden.**

So ein rath vnd jn sunderheit die eldesten herrn betracht die beschuerung der zcynse welche gemeine stad auff sich hette vnd jerlichen von sich reichen muste, hat man sich befleissiget, wie vnd wue mann gewost hat vmb geldt, domit etzliche zcinsz mochten abegeloset werden. Vnd dieweile aber die zcinse etwo Cristoff Veiten zum Goltberg vnd hirnochmols Kylian Awers kyndern zu Breslaw vorschrieben, bey LXV jaren vngeferlich auff gemeiner stad gestanden, hat man dieselben durch magistrum Johannem oberstatschreibern donerstags noch dem heiligen pfingstag anno etc. decimo quinto zu Breslaw jn der stadt Ambrosio Jenckewitzen, als einem vormunden gnanter kynder, mit IIM IC XLIII wichtigen hungerischen gulden minus IV behmische gl. latos hewbtsumma vnd LIV fl. zu XL pol. gl. gerechent, das den L fl. hung. am golde auffgetragen, widervmmb zu sich kewffen vnd abelosen lassen. Dorzu den Hans Frentzel VIC, Bernhart Bernt VIC fl. hung. gelyhen, die jnen sollen jerlichen ann geschosszern abegetzogen werden.

Georg Schmiedt hat dorzu gelyhen IIIC XIII fl. hung., Hans Schnur L vnd magister Johannes Hass oberstatschreiber LX fl. hung. Das vbrige hat der rath erfullet, vnd von aller dieser summenn hat

287b der statschreiber LII fl. hung. die do ausgeworffen sein worden wieder anheimbrocht, vnd dorauff die vorschreibung entpfangen, zu Breslaw getottet, vnd alhie noch vorlesung jnn dem rothe, bey die andern getotten brieffe geleget. Geschehen sub rectoratu Michel Swartzens anno et die quibus supra.

Wie die Breslische auffgerichte nyderloge widervmb abgestalt ist wurdenn.

So die ko. mt. zu Ofen einen recessz gegeben, wie sich die von Breslaw mit irer niderlog halden solden, wie oben am 184. vnd suesten auch vormarckt, das sie vber derselben niderlog, von wegen manchfeldigs widerstandts, der jnen vom konige zw Polan forderlich vnd viel andern herren vnd steten begegent, nicht bleiben konden, wiewol sie mit gar grose vleis dornoch geerbeit, vnd gar

10. magistrum Johannem, *scil.* Hasse, *verf. dieser chronik.* 11. donerstag noch dem heiligen pfingstag, *31. mai 1515.* 13. wichtigen, *vollwichtigen.* 21. erfullet, *durch zulage aus der stadtkasse ergänzt.* 24. getottet, *ein schuldschein wurde getödtet, indem solcher in gegenwart von zeugen mit einem messer oder dolche durchstochen ward. Derartige schreiben sind noch viele auf dem Görlitzer rathhause vorhanden.*

viel dorauff vnd als man redt vber xxxM fl. hung. gewoget, gemeiner stad auch zu merglichen schaden, den sein jn iv gantzen jaren keine merckte aldoselbst gehalden wurden, vnd ist auch von jnen selbst geredt, das sie diese niderlog mehr den die belegerung
5 der stad Glogaw, das den zu jhener zceit auff xxxM fl. gerechent, gestanden hette. Derhalb vnd zuuorhuetten einigen schaden vnd vorderb, der gewieslich gemeiner stad Breslau doraus gefolget hette, haben sie sich widervmb bey ko. mt. gemuhet, sie bey dem konige von Polan zuuorbietenn, das dem Polan vorgunst wurde,
10 widervmmb gen Breslaw zuhandeln, dodurch sie auch widervmb 288 ire alden merckte gehaben mochtenn. Das sie den durch keine vorschriefft vnd botschafft ko. mt., irselbst fleissige bethe, nye haben erlangen mogen, so lang bisz der konig von Polan gen Bresburg zu vnserm herrn konige komenn ist, do er den auff ansuchen der von
15 Breslaw vormocht ist wurden dasselbige also nochzulossenn, doch also, wie man redt, das sich die von Breslaw haben vorczeyhen mussen, aller irer priuilegien der niderloghalb ausbrocht, sich nymmermehr zw vndirstehn derselben zugebrauchen. Dorauff den donerstags noch ascensionis domini anno etc. decimo quinto die
20 merckte widerwmb zw Breslaw sein ausgerufft vnd die strasse jn Polan vnd wider heraws dem kauffman wie vor alders zu zcyhen sein zugelassen vnd geoffent wurden.

Hie ist ein cleines zu merckenn, das die von steten vnd sunderlich ein rath albie, die niderloge nicht vahst bekommert hette,
25 sundern vielmehr die abewendung der strassen, domit die von Breslaw den von Gorlitz zw neidt vmbgingen. Den die von Breslaw hatten sich itzt bey dem marggrauen erboeten, jren kauffmann auch den frembden so sie des mechtig sein konden zu weisen von Breslaw auff Franckfurt vnd also die niderstrasse mit seinen guet-
30 tern zwfaren. Das den leichtlich hette geschehen mogen, dorvmmb, das die guetter von Breslau gen Franckfurt vnd also von einer 288b niderloge zu der andern weren gefurt vnd gehandelt wurden, das auch die wege auff der niderstrosse besser, die zcolle vnd zcerung leichter etc. vnd aus viel andern vrsachen. Vnd hat also dieselbige
35 niderloge, die den die von Breslaw die zceit so ko. mt. zu Breslau gewest, douon oben am 79., mit trometen vnd schalmeyhen haben ausrueffen lassen, mussen abegestalt werden.

Aber alles der von Breslau furnehm ist denen von Gorlitz zu vordriessz vnd schaden dorvmmb das die von Gorlitz jnen jre
40 guetter xxv schwere wagen zur zceit alhie auffgehalden, furge-

19. donerstags noch ascensionis domini, *24. mai 1515.*

nomenn wurden, sich mit abwendung der strasse, ab sie das vormocht, zu rechen. Isz haben auch die von Breslaw nyemandes so grosz vormarckt, der sie an irem furnemen irret, als die von Gorlitz.

Die wahrheit aber zu reden, dieweile ein rath vormarckt der von Breslau gemute, hat man dowieder so viel moglich gewest getracht, dasselbige zu hyndern. Wie aber vnd worvmb die gueter der von Breslau alhye sein gehyndert wurden, wirt hirnoch vorzceichent werden. Actum diebus et annis quibus supra.

Vnd ab ymmer die von Breslaw diese jre niderloge regen werden erlangter priuilegienhalb, so ist sich zuberueffen auff die koniglichen cantzleischen register, dorjnnenn dasselbige ir priuilegium Wladislai registert, vnd auff die signatur dobei vorzceichent, das solch jr priuilegium eynem ydermann seinem rechten vnd den alden strassen ane schaden gegeben vnd sein sal, des sich den die von Breslau also dobeizuuorzceichen haben bewilligen mussen. Dises stuck ist von einem guten freunde vortrauet.

289 Hertzog Bartell.

So hertzog Bartell viel vnfugs in landen hyn vnd her zugericht, die von Breslau einer ausbietehalb gefehdet, vor den Kanthe getzogen denselben gesturmet, wiewol durch die von Breslau gewert vnd vnuberfallen gebliebenn, hertzog Friederich zur Liegnitz gefehdet, scheldtbrieff vber jn angeslagen, einsteils jm brieffebuch vorzceichent, alle rewter vorheget, sunderlich auff seinen slossern Romburg vnd Katzenstein. Er hot auch derselben nicht mehr gehabt, vnd also die Slesie vorursacht doruor zuzcyhen, vnd entlich sich zu den behmischen koniglichen steten gegeben, jn meynung dieselben als ein oberster felthewptman wieder den adel zuuortreten. Den die zceit anno etc. xIII^{0} xIV^{0} bisz jns funffzcehnde ist gar ein grosser vnwillen gestanden zwuschen den herrn vnd ritterschafft an einem vnd den steten andersteils, von wegen etzlicher gerechtikeit, die die herrn den steten haben entzyhen, vnd ist offtmals dorauff gestanden, das sie von beiden teilen einander haben vberzcyhen wollenn. Derhalb sich die herschafft an den keiser Maximilianum, vnd die stete an den konig von Polan Sigismunden Wladislai vnsers koniges brudern, mit schutz haben geben wollenn vnd sein doch entlich anno etc. xv^{0} jn quatemper zu pfingsten der

2. nyemandes so grosz vormarckt, *auf niemand so die schuld geschoben wegen misslingens der niederlage.* 20. Kanthe, *Canth, ort bei Breslau.* 33. vberzcyen, *befehden.* 37. jn quatemper zu pfingsten, *30. mai 1515.*

selben gebrechenn, durch hertzog Karln von Munsterberg zur Olsse, 289b
gutlich vortragen vnd ist also obgemelt hertzog Bartel jn den krigischen sachen getzogen gen Ofen zu ko. mt. vnd von danne zum keiser, vnd so er auff widerreise auff der Thunaw noch Bresburg hat faren wollenn, ist er selbdriet IIa post palmarum anni decimi quinti ertrunckenn, wiewol ir suesten viel auskomenn, die bey jme jm schimpff gewest. Sein corpor ist auch nye gefunden wordenn, vnd hat also sein ende genomenn noch gemeinem sprichwort, sicut vixit ita moritur. Actum diebus et anno quibus supra.

Von den krewtzigern jn Hungern.

Dieselbige zceit anno etc. xm° hat sich ein grosz mercklich folck erboret jn Hungern, die sich krewtziger genant haben. Ir hewptman ist Zcekel Georg gewest, vnd haben sich also vorsamelt. Die bebistliche heilikeit Leo hat dem bischoffen zu Gran, als legaten de latere vnd cardinalen auff ko. mt. ansuchen gegeben vnd befolen, das krewtz wieder die Turcken zu predigen, das den zu Ofen auff sant Jeorgsplatz also geschehen, also das sich viel folks gesammelt, die das kreutz an sich genommen, vnd von tag zu tag vahst gesterckt, jn meynung wieder die Turcken zu zcyhen. So aber der predig kein folge geschehen vnd der konig dorinnen gelasst, domit das folcke als vorgebens vnuorsolt gelegenn, haben 290
sie vnddir sich etzliche hewbtleute auffgeworffen, sunderlich einen groen munich, aus dem closter in Ofen, einen thumherrn von Wardein, vnd den obgnantenn, vnd sein also jm Hungerhinderlande, noch Crobatien hin vnd her getzogen vnd viel wunders vnd vnfugs getrieben, vnd alle diejhenigen, die nicht haben wol zw jnen treten ader jn ire meynung vorwillen, gemordt, gespiest, gebrant. Dodurch sie ein folk bisz jn die xlM gesamelt hot, gemeiniglich alle von den bawern, die den sehr viel adels vmbbrocht, vnd ist ir furnem gewest, den adel vnd die bischoffe gentzlich zuuortielgen, haben auch den bischoff von .... vnd etzliche herrn vnd gar viel edelleute gespiest vnd solchen ernst geubt, das auch die ko. mt. besorget, wurden die gantze chron zu Hungern vndir sich brechen vnd vorderbenn, wie auch sein ko. mt. sich desselben, bey allen seinen vnddirthanen aller lande hochlich in schriefften

4. Thunaw, *Donau fl.* 5. selbdriet, *er als der dritte mit zwei andern;* IIa post palmarum, *3. april 1515.* 14. Leo, *papst Leo X.* 21. gelasst, *lass gewesen;* vnuorsolt, *ohne sold zu empfangen.* 31. bischoff von ...., *der name ist leider vom verfasser nicht beigefügt, obwohl augenscheinlich zu diesem zwecke der platz offen gelassen ist.* 33. vnder sich brechen, *sich unterwerfen.*

beclaget, vnd zurkennen gegeben, mit begere, sie, ire erben vnd die chron zu Hungern helffen zu retten. Isz sein auch dieselben krewtzigern itzt vor Petscht komenn, jn meynung die stad zu vberfallen, aber doselbst von des koniges folke sehr geschlagen. Vnd haben also wie man douon geredt trefflichen vnd merglichen scha-
290b den gethan vnd viel grawmsamkeit geubet, die stadt Segedyn geplundert, den edelleuten ire weiber vnd tochter vor iren augen geschmehet, vnd wo sie jn stetlen vnd dorffern eintzogen, allewege einen blutigen gescherfften pfhol zuuorn hynein geschickt, vnd ansagen lassen, wo sie sich nicht geben, ader zu irer meynung willen wurden, musten sie alle gespist werden. Vnd zu rettung ko. mt. sein viel fursten herrn vnd edelleute zum konige aus der Slesien getzogen. Isz haben auch die koniglichen behmischen stete hertzog Barteln, douon oben, mit etzlich tausent man gen Hungern geschickt, der den etzliche wochen zu Ofen vnder dem berge gelegen, bissolang das graffe Hans zu Trentz sich mit grosser macht gesterckt, vnd dieselben mit hulffe der chron nidergeleget, jre hewptleute gefangen, dem konige gen Ofen geantwort, do sie den gespist vnd gebroten sein wurden. Isz hat auch der legat das krewtz widerruffen mussen, vnd alle die jhenigen, so sich vndder angenommen krewtz vorsammelt, vermaledeienn etc. Vnd ist von dieser samelung eine grosse rede gewest, auch merglicher besorg, das sie lande vnd leute vorheren wurden, vnd sich an Turcken werffen das dennoch, aus gotlicher barmhertzikeit, wie gehort, gestillet.

291 Wie die von Reichenbach jn die ocht komenn.

Isz hot sich zu Reichenbach begeben, das jn einem getzoge doselbst einer mit einer bleykawl geworffen ist wurden, vnd noch dem wurffe jn dem grymm gegangen gem Soland doselbst gestorben. Denselben ermordten freunde haben dem theter gefolget vnd zu Bischdorff einbrocht, der den hirein geholet vnd mit dem schwert gericht ist wurden. Nhu haben sich die von Reichenbach vnddirstanden, die von Soland vnd Bischdorff zw heischen, das sie beide den ermordten vnd den theter nicht kegen Reichenbach, dorjnne die that geschehn, geantwort hetten.

Dorauff den von Reichenbach geschrieben etc. Dieweile sie aber das schreiben voracht, vnd jn jrem furnemen vorfarenn, sein sie jn den koniglichen gerichten dorvmb geheischen vnd mit de

3. Petscht, *Pesth.* 16. graffe Hans, *graf Johann von Zapolien.* 26. einem getzoge, *einem tumult.* 32. heischen, *von einem etwas fordern, hier: gerichtlich zur untersuchung ziehen.*

ocht vorfestet wurdenn. Haben abegetragen wie du findest jm achtbuch vorzceichent etc.

Wie Bruchs vnd Leippa jn Behmen ausgebrant sein.

Sondtags oculi anno etc. xvto hat sich alhie vnd jn viel landen erhoben gar ein starcker kolder windt, dergleichen bey menschen gedenckenn nicht gewest, douon sich den zu Brucks das fewer merglichen erhoben vnd gesterckt. Den ist die gerede gegangen, das ein altweib fisch jn ein tiegel vnd olh gebroten, vnd das olh vorgossen, douon sich das fewer erboret, das haws angetzunt, vnd durch den starcken kalden windt also merglich getrieben, das bynnenn tzweien stunden von einem bisz zu dreien hor, noch dem gantzem seigern, die gantze stadt alle kirchen vnd closter jn eitel fewer gestanden, vnd also die gantze stadt getielget mit unuorwinthlichem schaden, so dorjnnen geschehen, das jsz auch erbermlich gewest. Do den viel leute vnd alsz mann geredt mC beide geistlich vnd wertlich, sunderlich der guardianus mit funff brudern vordorben vnd vorbrant sein.

Dieselbige ire not haben die von Bruchs an viel stete auch alhieher geschriebn, mit grossem weclagen vnd bethe, jnen zuhulffe zu komenn. Der brieffe leit jm fordersten rothe. In ansicht solcher irer not vnd das sich die stad bey dem cristlichen glauben alweg treulich vorhalden, haben die eldisten sie vorehret mit xl schoc vnd am tage s. Jacobi anno quo supra iren geschickten alhie vbirantwort, mit einem brieffe an rath zu Bruchs lautende. Vt supra jn libro missiuarum.

Donerstags noch dem heiligen ostertag jst Leippa die stadt vnd schlossz auch von eigenem fewer ausgebrant. Anno etc. xvto.

Von der strosse, die von hynnenn gehet vber dye heide, auff die Tschirnaw, vber den Queisz, auff Bircken-prucke, Buntzlaw etc.

Diese strosse haben vor alders bisanher gebawet zuforderst so der Queisz clein gewest, alle die dye getreide auss der Slesien noch Gorlitz gefurt haben, sunderlich die bawern auff iren korpweglein, hyevmb wonende, auch andere leute zu rosz vnd fuessz vnd fuessz mit bedackten vnd cleinen weglein, vnd wiewol die gebauern jhenhalb desz Queisz beweilen doran beschuerung ge-

4. Sondtags oculi, *11. märz 1515.* 11. noch dem gantzem seigern, *nach der italienischen 24stundenzahl.* 23. am tage s. Jacobi, *25. juli 1515.* 26. Donerstags noch dem heiligen ostertag, *12. april 1515.*

tragen, dorvmb das man jnen vber ire felde zu schaden faren solde, das den am meisten geschehen, wen die wege weiche vnd bosz gewest sein, so ist doch derselbigen strasse ane meidung alweg, wie gehort, gebrauchet wurden.

Bisz itzund jm xvden hat sich der closter voite zur Newmburg vnddirstanden, die kornwagen der gebawern, so doselbst gefarn, auff vnd gen Newmburg zutreiben.

Vnd so solch aufftreiben mit dem schultz zur Hoenkirchen, etzlichen gebawern zu Soraw etc. auffgefangen ist worden, vnd sie sich solchs alhie beym rathe beclaget, hat ein rath erstlich vnd zum andern an die preilen vnd den rath gen der Newmburg mit
292b harter meynung geschrieben. Die schriefft findet man jn libro missiuarum. Dorauff den die wegen losgegeben sein wurden, doch mit dem bescheid, sich furder der strasse zuenthalden.

So aber die bawern auff befelh des rats derselbigen strassen fur vnd fur gebrauchet, sein etzliche zum andern vnd drietten auffgetrieben vmmb geldt, das die von Newmburg deichssel geldt gnant, vorbuesset, einsteils eingesatzt vnd so mit den leuten gebaret, domit sie vormeinet die strasse zuweren, vnd welcher ane entgeltnus ledig hat faren wollen, der hat mussen geloben bey vorlust wagen vnd pferde, das er furt nymmer aldo, sundern durchs stetlen farenn wolde.

Domit aber die strasse mochte gewert werden haben die nhunen dieselbige, jhenhalb des Queiss am vfer, vnd zwuschen den tzewnenn am thor, do man jns dorffe fehrt, vorgraben vnd vorschlegen lassen, das auch nyemandes durch hat reyten mögen.

Vnd so ein rath dieses der von der Newmburg vnd der nhunen furnemen vormarckt, vnd betracht, das dodurch die zufure des getreides der stadt geenget, vnd der alde gebrauch der strossen abegeworffen wurde, haben sie erstlich einen diener Gallum, dornoch den subnotarium, zum drietten den prothonotarium hynvber ge-
293 schickt, vnd die nhunenn sampt dem clostervoite auch denn rath doselbst guthlich ansuchenn lassen, dieselbige beschuerliche newikeit abezustellen, vnd die furleute auff derselben strassen vnbedranget zu lassen. Isz ist auch den nhunnen durch den prothonotarium angesaget, wurden sie solchs nicht abestellenn, so solden wiessen, das sie vnd die iren furder ein rhat alhie in der stat vnbedranget solden lassen. Isz wolde auch ein rhat befelen iren mitburgern, das sie ire kynder aus dem closter nemenn soldenn.

5. Newmburg, *Naumburg am Queiss, st.* 11. an die preilen, *vielleicht verdorben von prälatin, äbtissin?*

Solchs ist alles von den nhunnen vnd den von Newmburg vorechtlich gehalden, alleine das ire sache auff hern Vlrichen Gotschen vnd Casparn von Rechenberg gestalt, vnd ist also ein handel durch dieselben, zwuschen jnen vnd dem rath alhie zur Newmburg gehalden wurdenn, aber gar nichts ausgericht.

So ein rath vormarckt, das er bey den nhonnenn nichts hat ausrichten mögen, hat er solch furnemenn an die von Buntzlaw gelangen lassen, mit der meynung wo sie nicht dorob sein wurdenn, das solchs abegestalt vnd die strasse geoffent wurde, solden sie wiessen, das alles jr bier so jsz vber den Queisz kweme vnd das Gorlitsche weichbilde beruren wurde, solde gen Gorlitz getrieben vnd aldo vorzolt werden, das man den biszher aus gueter nackbarschafft nochgelossenn.

Dorauff haben die von Buntzlau gen der Newmburg geschickt, vnd mit der perlein vnd dem rathe solchs reden lassen, wolden die vorschlegung der strassen abestellen, den sie weren jnen jn keinem weg leidlich, dorvmmb das sie ein anders gefreiet, doruber sie, aus gemeinem beschlus, aller der so bey jnen zum rethen gehortten, vormeinten zuhalden, sich wosten dornoch zu richten. 293b

Dieses ansuchen ist abermols vorechtlich gehalden, derhalb die von Buntzlau vorursacht, solchs an jrem hewptmann, an den zuuordenten von steten, auch bey hertzog Friderich zur Liegnitz zusuchen vnd entlich beschlossen die schlege vmbzuhauen.

Dieselbige ire meynung haben sie durch Tecklern vnd Schewtzlichen an die eldisten alhie tragen lassen, mit bethe, neben jnen dorzu zuschicken allein vmb anstcht vnd forcht willen. Ist inen aber abegeschlagen, dorvmmb, das dem rath nicht fuegen wolde, jn die Schlesien mit gewalt zugreifen, sunder jnen ist zugesaget, wue sie die schlege niderlegen vnd dorvmmb zu recht angefochten wurden, wolde man neben jnen schicken vnd solchs helffen vorantwortenn, ader auffs wenigste der stad gerechtikeit vnd den alden gebrauch derselbigen strassen furtragenn vnd anzceigen lassen. Dorauff haben die von Buntzlau hinaus geschickt, vnd alle vorschlegung vmbhawen vnd die auffgeworffene graben fullenn lassen. Actum anno quo supra circa festum Johannis baptiste.

15. perlein, *wie oben, eigentlich die beraubte, i. e. der verfügung über sich beraubte, dem himmel gewidmete, also so viel als nonne.* 26. anstcht, *angst.* 35. circa festum Johannis baptiste, *24. juni 1515.*

294 Wie her Albrecht vonn Sternberg jns ampt komen vnd zu einem landvoite gegeben vnd angenomenn ist wurdenn.

Biergeldt. Lande-friede.

So her Cristoff von Wartemberg, vielleicht jn bedocht seiner besserung vnd sunderlich wie man den geredt, das er dodurch gemeinet, das gut Tethschen von dem Tirschkaw widervmmb an sich zubrengen willens gewest, die gerechtikeit vnd vorschreibung, so ime von ko. mt. vber die landuoite gegeben, hern Wilhelm von Eilenberg zuuorkeuffen, jst jme solchs durch den herrn cantzlern hern Ladislaen von Sternberg vnddirgangen vnd mit solchem thun dermosen bey ko. mt. angegeben, als vnd ap solchs der ko. mt. zu schimpff gereichen solde, die vbergenene aus gnaden ampt zuuorkeuffen. Domit die ko. mt. beweget, das ampt von jme zu nemen vnd herrn Albrechten von Sternberg, des herrn cantzlers bruders einzugebenn.

Dorauff sein mondtags noch Viti gen Budissin komen gnanter her Albrecht, her Wilhelm von Eilenberg, vnd mithwochs hirnoch her Joachim von Biberstein, vnd hat her Albrecht anfenglich gethan die erbietung ko. mt. auffm rathhawse zu Budissin, dornoch geworben drey artickel, die den jm brieffbuch clerlich vorzceichent.

294b Czum erstenn begeret das biergelt auff drei jare, zum andern, das land vnd stete jn den landfried, douon oben 189., willigen wolden, zum driettenn, ab sich yemandes wieder die ko. mt. erboren wolde etc. Diese drey stucke sein jm brieffebuch clerlich vorzceichent.

Dornoch habenn die andern zwene herrn obgemelt angehoben zu reden, vnd erstlich vberantwort eine ko. credentz, dornoch geworben wie die ko. mt. vorursacht, das land mit einem andern landvoite zuuorsorgen, vnd derhalb jnen befelh gethan, das ampt von her Cristoff zunemen vnd her Albrecht dorein zu weisen. Dem solden sie gehorsam anstat ko. mt. geleisten, mit andern vnd dergleichen worten etc.

Noch gehaldener vnddirredung hat man sich bedocht ko. zu erbietung, vnd doneben gebetenn einen hindertriet auff acht tage das den wiewol schuerlich also von den geschickten vorgunst vnd zugelassen ist wurdenn.

So aber die geschickten der von steten derhalb jn rethen bey ander gewest, vnd die antragen forderlich des biergeldishalb be schuerlich angetzogen, am meisten, das mann vnlangst eine merg liche stewer gegeben, douon oben am 61. vnd am LXXIII., vnd

11. vbergenene, *übergebene.* 15. mondtags noch Viti, *18. juni 1515.* 33. hindertriet, *aufschub, urlaub.* 34. wiewol schuerlich, *wenn auch mit mühe.*

dorauff gerathschlaget, wie mann sich des schutzen wolde, ist von den geschickten dieser stad den andern angesaget: man befunde jn annalibus geschrieben, etwo von xxiii jaren auch biergelt were ge- 295
geben wurden, hette die ko. mt. zugesaget auch des sich gen die
5 stad alhie vorschrieben, dasselhige nymmer zu begern, ab aber solche zusage vnd vorschreibung allen den steten jn sunderheit geschehen, sollen sie bedencken vnd deshalb ire brieffe reuoluirn lassenn.

Dorauff allein der geschickte statschreiber von der Lobaw ge-
10 saget, er hette solchs nicht vorlangst vor seinen eldisten einem auch dergleichen gehort, wuste nicht anders, die von Lobaw hette auch eine vorschreybung etc.

Vnd so vber acht tage die von lande vnd stete widervmmb gen Budissin komenn, haben sie allein dorauff gelegen, das jnen
15 friest mochte gegeben werden, domit sie vormarcken konden wie andere lande thuen wurdenn. Vnd wiewol die geschickten begeret, wolden alleine zusage thun, was andere lande thuen, das sie sich auch douon nicht legen wolden, so mann jnen doch kein zusage thuen wollen, alleine auff der friest gelegen vnd entlich ge-
20 saget, man wolde jme nicht anders thun, vnd dieweile jre instruction mitbrochte ko. mt. antwort zugeben, des wolde mann sich 295b
halden vnd auffs forderlichst, eintzweer schriefftlich ader mundtlich demselben also nochkomen, dobey jsz des biergeldeshalb geblieben.

Sunder des landfriedshalb, hat mann viel beschuerung vorge-
25 wandt, douon vielleicht diesen landen vnd steten nicht thunlich sein wolde, dorein zubewilligen, sunderlich so vormarckt das derselbige bisher wenig vortreglich gewest. Den noch auffgerichtem landfried weren der Slesiger feinde in der chron zu Behmen unuorholen gelegen, doraus getzogen, die von Breslau hart genhalb
30 von Buntzlaw an jren guettern mit rawb vnd brant auch ire diener bey den guttern ermordt vnd beschediget, weren auch noch der that widervmmb mit den gerawbten guetternn noch vnd jn die chron zu Behmenn getzogenn.

Yedoch konden lande vnd stete erleidenn, das ein vortrag vnd
35 landfried zwuschen Ober vnd Niederlausitz auffgericht wurden, jn vorsehen, jsz solde landen vnd strossen, besunder zu ausrodung der strossendieb vnd irer forderung jn Niederlausitz vahst dinstlich sein.

Vnd wiewol die geschicktenn von angetzeigtem landfried viel
40 nutzes geprediget, als vnd ap jsz ein kostliche sache were, so sein

18. so mann, *suppl.* so *hat* mann. 22. eintzweer, *entweder*.

doch lande vnd stete auff irer meynung gestanden, vnd das sie ko. mt. neben dem biergelde antwort geben woldenn.

Ist aber jn allem dem nichts anders den vorbindung der lande, ap sich die Hungern wieder die chron zu Behmenn erboren wur-
296 denn, wie mann den zw jhener zceit vnd itzt beforcht, von wegenn der sigellung, so alle land, ausgelossenn Oberlausitz, zu der chron zu Hungern zu gezeitn konig Mathie gethan, gesucht wurden.

Landvoite.

Dieweile die ko. mt. solch jr antragenn vorschuffe, wusten sich lande vnd stete dowieder nicht zulegen, wo sie von herrn Cristoffen von Wartemberg jr zusage, so sie s. g. jn annemung gethan, losgesaget wurde, vnd das sich s. g. gleich andern landvoiten vorschriebe etc.

Dorauff den her Cristoff die von lande vnd steten, wiewol mit grosser beschuerung dorvmmb das er also hinderschliechen, jrer zusage losgetzalet, vnd jnen allen jn gemeine vnd jn sunderheit hochlichen gedanckt das sie s. g. als einen landvoit vorhalden, jme schuldige pflicht, anstat ko. mt. geleistet hetten, wollen jnen auch solchs bey aller werlt vnd forderlich der chron zu Behmen nochrumehn etc.

Also ist herrn Albrecht zusage geschehn, vnd vom rothhawse auff slossz gefurt vnd beleitet, do den die manschafft vnd stad Budissin vnder dem s. g. entpfangen, vnd die schlussell, die jnen her Cristoff zuuorn auffm rothawssz neben der lossagung eingereumet, jme noch gewonheit vberantwort etc.

296b Von den grossen wassern.

Anno quo supra jm summer sein drei mergliche grosse flueten gewest vnd sunderlich die letzten zwuhe vmb ad vincula Petri, vnd am tage assumptionis Marie, das auch die groste gewest, vnd hot die Neisse bynnen IV stunden so grosz gewachssenn das mann auch besorget, wurde brucken vnd molen gar weg reissen, vnd ist bei menschen gedencken nye grosser gewest. In dem alden grossen roten buch ist von einer grossern flute geschriebenn.

Teiche zum Heynichenn.

Sabbato post advincula Petri ist vnser lieben frawenn teiche ausgeriessenn, hat tage vnd nacht durch ein loch jm thamme, xxx

28. vmb ad vincula Petri, *c. 1. august 1515.* 29. am tage assumptionis Marie, *15. august.* 35. Sabbato post ad vincula Petri, *2. august.*

ellenn weit, abegegangenn, mit merglichem schaden der stadt, auch der nackbawern dorvndir gesessen, sunderlich der Reckeler, die auch die stad vmmb zugefugten schaden habenn ansprechen wollenn, auch etzlich mol derhalb geschriebenn. Antwort findet man 5 jn libro missiuarum, anno quo supra.

Isz ist aber dennoch derselbige teich vnd das loch wunderlich vorsatzt, domit der teich nicht gar ausgeriessen.

Von der zwitracht, so sich zwuschen den von Budissin vnd dem rath erboret hat von wegen der offenung der 10 gemeinenn brieffe.

Die von Budissin haben doraus einen vnwillen genomenn, auch 297 die geschickten des raths offtmals auff tagen darvmb angeredt, das ein rath alhie die brieffe, an gemeine stete lautende, auffbroche vnd die boeten auffhielde, zu jnen mit den brieffen nicht weiste, 15 sunderlich das die brieffe entpfangen, vnd die boeten mit antwort alhie abweiset, wie man solch schreiben an die andern von steten wolde gelangen gelassenn, vnd gesaget, jsz were ire herlikeit vnd altherkomenn, gemeine brieffe zuoffen, vnd antwort dorauff zugeben, wusten auch sich derselben nicht zubegeben, ap sie ein not dor-20 uber erleiden solden, wolden auch ehe erdulden, das jnen die mawer nydergeleget. Vnd ap dem rath etwas enthangen, dieselbigen gemeinenn brieffe zubrechen, were aus gueter nackbarschafft geschehen, derwegen auch ein rath alhie gewonlich schriebe, wie sie den brieffe gueter meynung eroffnet hettenn, das den dohyn 25 tzeiget, das sie solchs aus gunst, vnd nicht von rechte hetten. Vnd zurhaldung eines solchen haben sich die von Budissin mehr den eins geeussert, solche gemeine brieffe anzunemen, noch antwort dorauff zufordern. Dergleichen haben sie offtmals gethan, auff sun- 297b derliche brieffe alhie an rath geschrieben, doch gemeine solche be-30 langende, vnd gesaget, wurde yemandes an sie ader an die andern von steten jn gemeine schreiben, wolden sich wiessen der gebure zuhalden, vnd nyemants ane antwort lassen. Vnd hat sich begeben, das hertzog Friderich zu Liegnitz vor Martini anno quo supra 15to, seinen geschickten alhie gehabt, forderlich jn den sachen Hansen 35 Emerich den abetronigenn mitburgern belangende, der den doselbst einen gemeinen brieffe vberantwort, dobey geworben vnd einen rath zu furstlicher g. wirtschafft, so schierst tags Elizabet sein solde mit vnsers koniges schuester etc. Vnd so ein rath den gemeinen

37. wirtschafft, *bewirthung, hier: hochzeitsschmauserei;* tags Elizabet, *19. november 1515.*

brieffe den von Budissin zugeschickt, haben sie denselben eins vnd zum andern zuruck gesandt, vnd nicht annemenn wollen. Derhalb ein rath vorursacht eine abegeschriefft allen steten zu vbirsenden, sich wusten dornach zurichten. Was aber die von Budissin geschrieben vnd ein rath geantwort findest du jn libro missiuarum circa festum sancti Martini anno quo supra, vnd ist also der vnwille stecken bliebenn.

Vnd ab die von Budissin, das wie vorzcalt fur einen vnwillen angenommenn, so hat doch der rath sich douon abzustehn nicht begebenn wollen, derhalb auch etzliche tage zur Lobaw, Weissen-
298 burg vnd zu Budissin gehalden sein wurden, vnd ist des raths schutz gewest, jsz were jr alder gebrauch, den sie nicht alleine, sunder ein itzliche stad, zu welcher solche gemeine brieffe geschickt, also gebrauchen mochte, vnd wue jsz auch anders solde geschehen, wolde vielleicht allen steten zu nochteil gereichen. Den mochte der brieffe zufallen, wue er vneroffent den von Budissin solde zugeschickt werden, das auch vnddirdes landen vnd steten schaden doraus erwachssen wolde. Denselben alden gebrauch wusten sie aus jren buchern vnd missiuen wol anzutzeigen, das auch beiweilen jn das missiue gesatzt, jsz were der brieffe guetter meynung geoffent, were derselben brieffe alder gebrauch, der auch aus jren brieffen jn gleichem falle, dem rath alhie zugeschickt anzutzeigen were. Das auch die brieffe, sie wurden jn gemein ader jn sunderheit alher geschrieben, gemeine stete belangende, nicht gefordert wurden dem rath zu schimpff, liesz man jn seinem wert, musten dennoch jn kein vorgessen ap sich gleicher falle begebe, stellen etc., vnd konde sich ein rath, nicht weniger den sie, von jrem altherkomenn geweisen lassenn, vnd ist also eine zceit der vnwille vorsessen vnd geschwiegen.

298b Von der vorehrung, die hertzog Friderichen zu seiner g. wirthschafft vom rathe gethan.

So hertzog Fridrich, wie jn nehster schriefft berurt einen rath zu seiner g. wirthschafft muntlich vnd schriefftlich hat bieten lassen, jst seinen g. zw einer vorehrung geschickt wurden, auff zweien wagen ein hirsch, II hinden, XIV rehe, eine lage pastart, eine lage romanij, ein fasz koschber vnd ein fasz gorlitsch altbier, vnd noch dem sich die von steten wie itzt gehört, nicht voreyniget, hat sich ein rath seiner zukunfft durch einen subnotarium entschuldigen lassen. Actum sabbato ante Elisabet. 1515.

39. sabbato ante Elisabeth, *18. november 1515.*

Von der vorehrung, dem hern cantzler von den von steten gethan.

Nochdem her Laslaw vonn Sternberg, Spremberg eingenomenn vnd vielleicht aldo befunden, das die renthe der stadt, die do jer-
5 lichen auffs schlosz gefallen solden, vorpfandt gewest, hat Hans Bruckener sich bei den von steten befleissiget, s. g. dieselben vorschrieben zcinse abzulosen. Vnd wiewol s. g. solchs erstlich abegeschlagenn dennoch vnd dieweile hirjnnenn betracht, das die stete **299** seiner g. forderung ljn iren gescheften nicht wol geraten mochten,
10 vnd das auch die von Sittaw, irer merglichen geschefthalb, so sie der zceit jn der cantzley gehabt, mit dem herrn von der Leippa, jres keisers hawshalb, das sie einzubrechen erlanget etc., von newes die sache angereget, vnd ein rat alhie auch bedocht ire sache so itzt furhanden gewest, mit den von Breslaw vnd der
15 muntzhalb etc., haben sie dorzu geredt, vnd ist alles also auff einen schein den von Zittau zugute, zugesaget wurden. Die summa ist gewest ɪv C schock, dorzu die stat gegeben ɪC xxxɪɪɪ schock xx gl. vnd gen Lobaw gefurt freitags noch letare, anno etc. decimo sexto.

Von den gebrechen vnd zweilofftikeiten, so sich erstlich
20 zwuschen den stenden jn Slesien vnd der stadt, der schlesischen muntzhalb, dornoch zwuschen den von Breslaw vnd der stat von wegen der auffgehalten gueter erboret vnd begeben haben. Ist ein tapffer handel gewest.

5 Wie sich aller jrthumb, hendel vnd zweilofftickeit, zwuschen **299b** den stenden der gantzen Slesien an einem, vnd dem rath alhie von wegen der slesischen groschen die ein rath gewegert alhie zu nemenn, erboret haben, vnd wie noch gethanem koniglichen rechtspruch die guetter der von Breslaw mit rechte alhie sein arrestirt
10 wurden, welcher gestalt auch die guetter loszgegebenn, findet man jn einer signatur bei die hendel geleget, noch der lenge genuglich vnd clerlich vorzceichent.

Vnd so gethaner vorschreibung die von Breslau sich vnddirstanden haben auszzubrengen commissiones an hern Sigmunden
15 von Wartemberg, zuderzceit voiten, die furbehaldene zwsproche doselbst zurechtfertigen, lauts etzlicher citation vnd recessz derhalb ausgangen, dornoch an herrn Cristoffen von Wartemberg vnd herrn Albrechten von Sternberg beide landvoitenn, sein mitwochs noch

3. Spremberg, *das dorf Spremberg in der Oberlausitz.* 18. freitags noch letare, *7. märz 1516.* 38. mitwochs noch Dionisij, *10. october 1515.*

Dionisij anno quo supra, gen Budissin gefertiget wurden, der von Breslaw clage anzuhoren, vnd der stat schutz vnd behelffe einzubrengen, hern Bernhart Bernt, magister Johannes Hass prothonotarius, vnd Johannes Arnolt subnotarius.

In vorhorung der sache sein gesessen der vorweser dem ampts, 300 Melchior Puester, nochdem her Albrecht jn ambt nicht gewest, der hewptman von Gorlitz, die eldisten der manschafft beider stete Budissin vnd Gorlitz, vnd die geschicktenn von allen steten. Aldo haben die von Breslau erstlich den beistand, so den geschickten raths von den steten geschehen anfechten wollen, das jsz vordechtig, das etzliche von steten vber der sache setzen, die andern dem part beistehen sollenn. Dorauff die geschicktenn gesaget, sie hetten des befelh die von steten vm beistant anzulangen, wie den der alde gebrauch vnd ordenung were, jn vorhoffen jsz solde nyemands entkegen sein. Dorkegen die von Breslaw angesaget, der befelh der von Gorlitz gebe jnen nichts zuschaffen etc. Ist auff solche erstlich gezcenck beiden parten von den beisitzern gesaget, jsz wurde sich die, die do gefordert niderzusetzen, auch die beistender der gebure wol wiessen zuhalden. Isz wurde zu mehrmaln also gebrauchet.

Dorauff haben die geschickten von Breslaw her Ambrosius Jenckewitz, magister Henricus Ribisch sindicus vnd Sigmund Prueffer schoppenschreiber angestalt ire vormeinte clage mit folgenden worten.

Die von Gorlitz hetten zurzceit, so sie jren fug geschehen, auff gehalden mit jrer eigenen torst vnd gewalt xxv schwere geladen wagen, dieselbigenn jrem kauffman zu mercklichem schadenn, den 300b er achtet auff L tausent fl. hung., eine langeczeit furgehalden, do neben den furmann vorursacht zu Gorlitz zuliegen, do er den vorzceret hette vC fl. hung., die jme der kauffman hette mussen widerkeren, vnd so die von Breslaw dieselben vorfangene guetter der kauffmann zugute, hetten sie den von Gorlitz vmC fl. hung. niderlegen mussen, welchs alles von den von Gorlitz zu vnrecht geschehen, derwegenn sie wolden gebeten haben, die von Gorlitz do hyn zuweisen, aller itzt vorzcalte summen geldes zurstattenn etc.

Antwort der geschickten.

Erstlich haben die geschickten eingefurt, wie einem rath zu zceit zugeschickt were wurden eine citation von dem edlen er Cristoffen von Wartemberg zu der zceit landvoiten, auff ansuche

26. torst, *willkür*. 32. zugute, *hier fehlt ein satz wie: ausgelöst hätten*.

eines erbarn rats zu Breslaw, ausgangen noch weiterm jnhalt der citation. Dorauff ein rath contumatiam zuuormeiden, sie also abegefertiget, nicht den von Breslaw zu jren vormeintenn anspruche zuuberantworten, sundern alleine gemeiner stad notdorfft furzu-
5 tragen, erstlich dorvmmb, weile die hewptsache, doraus sich diese vormeinten zuspruche vorursachttenn von ko. mt. vnd iren edeln rethen der chron Behmenn etwo vor VIII jaren zu recht were vorhort vnd vorsprochen wurden, lauts seiner ko. mt. rechtspruche 301 dorvber ergangenn, so vorhofften sie, das diese clagen, nochdem
10 sie der heubtsache anhengig vnd connex, billichen abermols vor ko. mt. vnd iren rethen, sollden angestalt werden; zum andern, so hetten sich die von Breslaw vnd widervmmb die von Gorlitz gegeneinander vorschrieben, ab ymmer ein teil das andere vmmb erlieden jniurien hon schmoheit vnd scheden, ansprechen wolde, das
15 solde vnd wolde jsz thun vor ko. mt. etc. Derwegen solden abermols die vormeintenn schulde billicher dohyn geweiset werden, vnd solde derhalb ein rath zu Gorlitz nicht schuldig sein den von Breslaw alhie zu antworten, vnd solden die von Breslaw, weil sie sich einer solchen vber die billikeit vnd ire gethane vorschreibung
20 angemost, geweist werden, den von Gorlitz jre derhalb erliedene scheden zurstatten etc. So aber die vonn Breslaw jre vormeinte clage angestalt, doch mitten jm handel angehoben vnd unvorzcalt gelassen, was den rath zu Gorlitz vorursacht, jnen jre guetter, nicht mit gewalt vnd eigener torst, wie sie redtenn, sundern aus zu-
25 lassen ko. mt. vnd mit recht auffzuhaldenn, wolden die geschickten gelegenheit begebens handels, nicht antwortsweisz, sunder zu einer vnddirricht vorzcelenn. Vnd ist dorauff vorzcalt die geschicht der 301b vorlauffen hendel, wie die jn der signatur vorzceichent, bisz auff die vorschreibung, doch so viel sich zu diesem mal hat erheischen
30 vnd erleiden wollenn, vnd beschlieslich inferirt, aus gethaner vnddirricht hetten sie abezunemenn, was die von Gorlitz vorursacht den von Breslaw ire guetter auffzuhalden, vnd ab sie schuldig weren jnen die achthundert gulden sambt jren vormeinten erliedenn scheden zurstatten, jn vorhoffens dieweile den von Gorlitz die
35 strassen in vnd aus Slesien durch vnrechtlich vorbuntnus geschlossen, douon sie den vnd ire einwoner zu merglichem schaden gedrungenn, den sie wirdigetten auff LXXXM fl. hung. wichtiges goldes, sie solden vielmehr schuldig sein, denselben zubetzalenn, doneben auch andere scheden die sie mitteler zceit erlieden, vnd auff
40 die sache gewandt hettenn etc.

Einsage der von Breslaw.

Sie hetten angehort den schutz auch eine vnddirricht begebener sache der von Gorlitz etc., vnd wue sie wol getzielet, do hetten sie auch wol getroffen. So den die ko. mt. sie mit jren anspruchen gen Budissin vor den herrn landvoitenn vnd s. g. beysitzern, als 302 der von Gorlitz geordente richter, durch commission, die sie den erboetig auffzulegen geweist hette, vorhofften sie, die von Gorlitz mochten sie mit jren gethanenn behelffe dowieder der antwort nicht schutzen. Die von Gorlitz hetten auch zur zceit jn disz recht bewilliget, jnhalts eines recessz, von hern Sigmunden von Wartemberg landvoiten ausgangenn, den sie den auch furlegen woldenn, jn ansehn, das diszs ir geordent rechte etc.

Kegenrede der geschicktenn.

Sie hetten jrer achttung wol getzielet, auch wol troffen, dorvmb das ir schutz dem rechten vnd der billikeit gemesz, vnd ab wol die ko. mt. auff ansuchen der von Breslaw commislich befelh gethan, so liessen doch denselben vngestraffet jn seinem werdt, wer sunder zueiffel auff bericht der von Breslaw ausgegangenn. Derhalb wolde den von Gorlitz von noten sein seine ko. mt. auch irer notdorfft zu vnddirrichten. Vnd ab auch die konigliche commission jn wirden sein solde, so vorhofften sie doch das ein rath aus der krafft vnd auff den jnhalt derselben hetten sollen citirt vnd geladen sein wurden. In ansehn weile sich beide teil gegeneinander vorschriebenn, jre anspruche alleine fur ko. mt. zusuchen, so were vnser g. h. der landuoite jn diesem falle kein geordenter 302b richter, den alleine aus befelh ko. mt., auff welchen den ein rath zw Gorlitz hette sollen citirt, ader auffs wenigst der jnhalt der commission der citation jnserirt sein wurden. Das aber solchs nochgelassen, wolden sie der von Breslaw vnddirricht vnd nicht jrer g. hern den landuoite beschuldiget haben. Isz brocht auch der recesz clerlich mit, das sie nicht weiter, den auff iren behelffe schutz vnd einsage jn die ausgegangene citation gewilliget were wurden. Vnd so den die von Breslaw sich vber ire vorschreibung, wie sie dieselbe angehort, vnddirstanden hetten auszubieten eine konigliche commission, so were diszes der geschickten fleissige bethe, sie zubefragen, ab sie den vonn Görlitz gemeinet weren, jre vorschreibung zuhaldenn.

16. commislich, *durch eine commission.*

Widerrede der von Breslaw.

Nochdem die jrrige sache bey ko. mt. zuuorsprechen hynge, vnd sie derhalb sein mt. angesucht, vnd alhieher geweist were, so weren die von Gorlitz schuldig, nicht alleine als von jrem geor-
5 denten rechte sunder auch aus gehorsam zuantwortenn, vnangesehn wie vnd welcher gestalt die citationn ausgegangenn. Das auch die von Gorlitz wiessen wolden, ab die von Breslaw gemeinet jre vor- **303** schreibung zuhalden, were jnen zuuornemenn schwer, vielleicht redten die von Gorlitz aus einer gewonheit, das sie leute zwungen
10 zusagen, was sie wiessen wolden, aber sie vorhofften das die von Breslaw einem yderman, wes sie sich vorschriebenn, gehaldenn hettenn, vnd viel andere honische vnd vnglimpfliche worte etc.

Vorlegung der geschickten solcher schmelicher worte der von Breslaw.

15 Sie hofften, das nyemandes gehort, das sie an stad des raths zu Gorlitz von den von Breslaw wiessen wolden, ap sie gemeinet jre vorschreibung zuhalden. Das aber die geschickten der von Breslaw solchs dermosen vorstanden, wie sie jsz deutten, were jres groben vornems schuldt, den sie sich alles auff die herrn bey-
20 sitzer getzogen wolden habenn, mit fleissiger bethe, die geschickten der von Breslaw dohyn zuweisen, sich solcher jniurien vnd schmehe gemeiner stad zuzumessen zuenthalden. Wue aber nicht, wurden sie dodurch vnd zu rettung des glimpffs gemeiner stad groblich vorursacht, den von Breslaw mit gleicher vnunffliger rede zubegegen.
25 Vnd ab sie gebeten, zubefragen, ap sie gemeinet den von Gorlitz ire vorschreibung zuhaldenn, so wolde doch den geschickten von **303b** Breslaw nicht geburen, die worter zuuorkeren, ader zw dewten, vnd wer auff dise meynung gefraget vnd gebeten, nochdem sich ein rathe zu Gorlitz vortrost, die von Breslaw wurden, als frome
30 leute jre vorschreibung halden, so hofften sie, das sich die von Breslaw vnbillicherweise vnd zu entkegen irer vorschreibung vndirstanden, diese commission auszubrengen. Derwegen sie nochmols mit obnangetzeigtenn wolgegrundtenn vrsachen nicht schuldig weren alhie vor jren gestren. vnd weisen als gegebenenn commissarien
35 zuantworten. Wue sie aber nicht bedocht, jre vorschreibung zuhalden, so wurde ein rath zu Gorlitz wol wiessen, sich gen den von Breslau zuhalden etc. Vnd sein also viel spietziger auch schmelicher wort gegeneinander gebraucht wurden.

Abescheid der beisitzer.

Die geschickten von Breslaw hetten der von Gorlitz rede zu vnrecht furnomenn, den jsz also nicht, wie sie jsz vorstanden, geredt were wurden. Solden sich billich yemandes zubeschwerenn enthaldenn. Dieweile den die koniglichen commissiones auff vnsern g. herrn lautten, so wolden sie diese irrige tapffere sache, bisz 304 auff s. g. zukunfft jns ampt vorschieben, wurde alsden jrgant ein part wes not, wurde s. g. derhalb wol wiessen anzusuchen etc.

Dieser abescheid ist den von Breslaw beschuerlich gewest, dorvmmb das sie sich vortrost die sache wurde vorhort, voranlost, vnd gen Magdeburg zuuorsprechen geweist werden, dorzu sie den mit jren grossen taisen vnd brieffen geschickt warenn. Dieses furnem der von Breslaw ist aber eim rath albie nicht leidlich gewest, aus viel ursachen, besunder dorvmmb, das man sich besorget das die von Breslaw die von Magdeburg vndirgrabenn, dornoch, wue man die von Breslaw widervmb vmb erlieden scheden jnjurien etc. reconueniren solde, das man solchs jnhalds jrer priuilegien, bey den stenden jn Slesien thuen muste, zum drietten das man sich grosser forderung jn der chron zu Behmen getrostet, vnd das die sententz zu Ofen mit rath der behmischen hern geschehen etc. Vnd ist also dieser vorbescheid vnd rechtliche antwort wie gehort zugegangenn etc.

Also hat man eilendts einen reitenden boeten gen Ofen zu ko. mt. geschickt, vmmb auffhebung gegebener commission, vnd vmmb newe citation an etzliche herrn commissarien der chron zu Behmenn. die mann den also erlanget, wie den jn libro missiuarum anno ut supra clerlich begrieffenn.

304b Diese forderung hat die stad zu der zceit gehabt das auch alle commissarien, noch gefallen des raths, gesatzt vnd benumet sein wurden.

Nhun sein die commissiones vnd citationes erlanget, domit die sache abegefordert vnd an die herrn commissarien auch rechtlich zuuorsprechen geweist ist wurden. Des man sich den also zugeschehn vorsehen hette, vnd dorauff die herrn Frantz Schneidern burgemeistern, Bernhart Bernt miteldisten, magistrum Johanem Hass prothonotarium vnd Johannem Arnolt subnotarium dinstags noch inuocauit abgefertiget, des vorbescheids mondtags noch reminiscere zu Praga zugewartenn. Anno etc. xvi^to^.

Vnd so die von steten vmmb beistand zuuor zw diesem handel

12. taisen, *privilegien.* 25. Behmenn, *suppl.* gebeten. 36. dinstags noch inuocauit, *12. februar 1516.* 37. mondtags noch reminiscere, *18. februar 1516.*

angelanget, haben sie gueter meynung furgeschlagen, ab jsz dem rath leidlich, wolden sie sich etzliche tage zuuor, ehe man gen Prage tzoge vnddirstehn, die gebrechen sunlich zw handeln. Vnd so ein rath hiran nichts hat wiessen zu meiden, noch die sune abe-
5 zuschlagen, haben die von steten den von Breslaw geschrieben vnd gebeten, jne sunlichs handels zugestatten, das den die von Breslau also zugeschrieben.

Darauff ist die sune dinstags im jhar obnverzceichent, zur Zittaw vnd also auffm tzuge noch Praga durch die von Budissin vnd
10 Zittaw, wiewol mann sich der andern von steten auch aldo vorsehn, das den, dorvmb das die antwort der von Breslaw langsam **305** einkomenn, noch ist blieben, furgenomenn. Vnd so gemelte stete, die von Breslaw Ambrosius Jenckewitz vnd Sigmund Prueffer schoppenschreiber, auch obgedochte des raths geschickte ein yedes
15 teil jn sunderheit vorhort, beschuerung der sache vnd wes sich vnwillens vnd getzangs, wue sie rechtlich solde geortert werden, erwachssen wolde, mit vleis furgehalden, vnd doch alwege eingetzogen, dieweile mann sich jn forigen sunlichen hendel zu Liegnitz vnd Breslaw etlich mal gehalden etwas zugebenn erboetig gewest,
20 das sich ein rath nochmols wes begebenn solde, ab er bekommert, das jme solchs zu schimpff vnd boese nochrede gereichen wolde, so wolden sie mit den andern von steten sichs bey den von Breslaw zuthun erbietenn, jsz hetten auch die geschickten von Breslaw ire sache zur sune vnd zw rechte auff sie stelln wollen, alleine
25 wue sie rechtlich doruber erkennen wolden, sich raths bey den von Magdeburg zur erhoelen. Doneben den geschickten des raths viel andere beschuerung furgehaldenn, besunder das siesz beschuerlich auch nochteilig der alden ordenung diser lande vnd jren priuilegien, das sie zu Magdeburgischen rechten vorordent, ansehen,
30 die sache vom rathe, weile sie von denn von Breslaw an geordentenn stelln zu Budissin gesucht, jn die chron zu Behmenn vor die **305b** herrn regenten solde getzogen werden, vnd vielleicht ein einfurung machen, das hernoch andere stete vnd ire sachen noch gefalln der regenten dohyn gefordert wurden.

35 Der geschickten antwort.

Sie konden wol bedencken den vnwillen vnd getzang, der noch rechtlichem austrag der sache zwuschen beiden steten bleiben vnd einwurtzlen wurde, aus aldem sprichwort, die rechte schieden, sunten aber nicht. Das sie den, den von Breslaw, nochdem sie des
40 rechten zu Magdeburg begirig allweg, furgehalden, auch die strossen vnd des kauffmansguetter, das dennoch ein rath auff einenn tag

viel mehr schadens hette zu bewarenn, nochdem den von Breslaw an vmC fl. nicht viel gelegen, so ein rath so viel geldes auch an seinen grossen schaden zugebenn. In zuuorsicht vnd betrachttung eines solchen, solde die sache vorgessen von beiden teilen zugleich hingeleget sein wurdenn, ader noch werdenn.

Das sich aber ein rath etwas zugebn, jn sunlichen hendeln erboetten hette, were nye geschehen, sundern dieweile die von Breslaw offtmals gesaget, die von Gorlitz geben jnen alleine gute wort ane folge der werck, so hetten sich die geschicktenn zurzceit zu 306 Liegnitz des erboetenn, das die von Gorlitz den von Breslaw ivC fl. hung. leyhen wolden, die solden irem kauffman an seinen zcollen abgehn. Den jn sunlicher handelung zu Liegnitz, hette die von Breslaw alle ire vormeinte scheden auch an vmC, ivC fallen lassen, vnd nicht mehr den ivC zuerstattenn gefordert. Isz hette sich wol begeben so jr protonotarius jn der pfingstwochenn jungst, douon oben 287., zu Breslaw gewest were, vnd mit jrem sindico magistro Henrico Ryebisch douon zu rede komen, das er sich vor seine person nC fl. zu geben erbooten, des vortrosts, wolde wiessen ein solchs gen seinen herrn zuuorantwortenn, das den gnanter sindicus an etzliche seine herrn die stunde auffm marckte spaciret, getragen hette. Isz were aber dasselbige sein erbieten bey jnen ganz vorspotlich vnd vorechtlich angesehen wurdenn, vnd einer vnder denselben gesaget, ist Achatius Hawnolt gewest, er wolde dem rath mC fl. leyhen, derhalb mit den von Gorlitz zuuorrechtenn. Derwegen auch ein rath zu Gorlitz beweget, vnd nicht gemeinet were, den von Breslau furder einen heller zugebenn, jsz were den durch recht zuthun aufferleget, des sie sich den gar nicht besorgtenn, jn ansehung jrer gueten gerechtikeit. Vnd ist den hendeler eyn wenig 306b von der sache so viel not, vorzcalt vnd beschlieslich gesaget wurdenn, die von Breslaw hetten gewilliget vnd geraten, den von Gorlitz das ire zunemen, wie den mit der that beweist, doran hetten sie vorhoffens vnrecht gethan, vnd so der grund vnd anfang dieser zwispalt beese vnd vnrecht, hetten sie zubedencken, auff was gerechtikeit die von Gorlitz schuldig weren, den von Breslaw die vmC fl. domit den von Gorlitz ire genomene guettern sein betzalt wurden, widerzugeben, besunder weile sie jres vornems durch einen koniglichen rechtspruch vorteilet. Vnd ap sie jn einem schein den von Breslau geldt geben wolden, so muste doch dasselbige aus der von Gorlitz bewtel gehn, das were der rath jn keynen weg zuthun gemeinet, viellieber etwas merglichs auff rechtliche vorsprechung zu Prage darstrecken.

Sie wolden auch die erbiettung der geschickten von Breslau

zurucke an ire hern schreiben, wie den eilents bei nacht geschehen. So aber zuuorn doheyme jm bestem beraten, den von Breslaw kein geldt zu geben, sundern des vorbescheids zugewarten, vnd die von Budissin vnd Sittaw alle ire furschlege auff gebung etz-
5 licher hundert guldenn gesatzt, jst jnen gesaget, ein rath zu Gorlitz konde seine sache bey jnen wol erleidenn, doch also das sie auff kein geldt handelten, noch sich, ap sie etwas rechtlichs sprechenn wolden, rats bey den von Magdeburg nicht erhoeln solden. Was 307
aber von der Zittaw zurucke geschrieben vnd zu antwort erlanget werden die brieffe bei die hendel geleget wol weisenn.

Sie vorhofften auch nicht, das der vorbescheid zu Praga zugestehn ymandes zu nochteil sein solde, jn bedocht, das die ko. mt., als das oberste recht, ein solchs geschaffet, das ein rath nicht wuste zufliehen, das jsz auch also vormals mehr den eins gebrauchet, vnd das sich ein rath dieser freiheit, jre sachen bey ko. mt. irem naturlichen erbhern noch irem erkentnus vnd priuilegien, auch auff gethane vorschreibung der von Breslaw mit nichte woste zubegeben, wie sich den etwo derhalb mit dem lande vnd steten eingeleget, vnd ein solchs, das alle sache zu Magdeburg solden ausgetragenn werden, nye hat wollen willigen noch annemen. Wusten sie aber ko. mt. schaffen, ader vorweisung an die herrn regenten, fuglich zuwegern, das liessen sie wol geschehen.

Vnd wiewol die hendeler alle solche einsage vordrieslich angenomenn, nicht alleine, das sie dem gutlichen handel vndinstlich, sunder das sie auch jnen zu schimpff, vnd vielleicht das man jnen nicht gönenn wolde die sache zuuortragenn, solden furgewant werdenn, das sie auch hyn angehangen, den rechtstag zuuorschieben, 307b mittlerzeit wolden sie andere tage zur sune legen, wie den die geschickten von Breslaw begert vnd zugesaget, so hat man sich doch dieses keines noch anders begeben wollen, vnd ist die sune also vnfruchtbar entstandenn, vnd aus solchem entpfangen vnwillen habenn gemeldt zwue stete den geschickten des raths jren beistand vorsaget, sunderlich aus vorzceichenter vrsache das der vorbescheid vnd zu Praga zugestehn ordenung der lande etc. entkegenn sein solde.

Dorauff die geschicktenn gesaget, sie hetten sich des nicht vorsehen, vortrosten sich auch jsz were der andern stete befelh nicht, vnd wue man sich des besorget, hette man sich vmmb andern beistand bewerben mussen. Dorzu jnen den vortrost ge-

31. entpfangen vnwillen. *bei diesen worten ist zur seite eine hand mit:* nota bene *gezeichnet.*

schehen, das dennoch ein rath newerung zuuormeiden, abegeschlagen, vnd sich alleine ires beistands halden wollen. Den Hans Bruckener hat dem rath angegeben, wue sie jsz vor gut ansehen, dieweile der marggraue seine geschickten wieder Liborium Kitlitz zu Praga auff diese quattemper, wie den geschehen, haben wurde, wolde er bei dem marggrauen erlangen, denselben seiner f. g. geschickten neben des rats sendeboten zu Prage, wieder die von 308 Breslaw zugestehn. Das dennoch ein rath aus viel vrsachen abegeschlagen, vnd wue mann sich des besorget, vnd den beistand bei dem marggrauen gesucht, ab solchs zu eynikeit ader erhaldung alder ordenung dienenn mochte, geben sie jnen zubedencken. Sein also die geschickten mit stumpen abscheide, weile sie jsz weiter nicht brengen mochten, vom rothause zur Zittau gegangenn.

Dornoch vber etzliche stundenn haben obgemelte beide stete widervmmb noch den geschickten des rots gesandt, vnd jnen zugesaget den beistand, domit sie eyniger zuruckung alder freunthlicher ordenung geben mochten, doch also ab mit der zceit zufiele, das irgant ein stad von koniglicher mt., auff wes ansuchen das were, an die herrn regenten zuuorhor geweiset wurde, vnd sie sich des entsetzen wolde, wie sie den gemeinet vnd mit dem rechten dorzu lande vnd stete vorordent, behelffen wolden, das ein rath zu Gorlitz derselben stadt hulfflich vnd bestendig sein wolde etc.

Vnd wiewol die geschicktenn hetten erleiden mögen, das die beide stete auff abegesagtem beistand beruhet hetten, aus viel vrsachenn, sunderlich dieweile sie vormarckt, das gemelt stete jre gerechtikeit wenig beifellig, zum andern, der muntzhalb, douon vnden etc., so haben sie doch jre erbieten nicht wiessenn nicht anzu- 308b nemenn. Sein also Baltzer Lausitz von Budissin, vnd der subnotarius zur Sittau zu beistand vorordent wurden.

So mann also freitags zur Sittaw ausgetzogen vnd auffs hohe Gebelische gebirge komenn, ist den geschicktenn begegent ein boete von Breslau der dem prothonotario magistro Johanni Hassz vberantwort einenn brieffe von dem sindico zu Breslaw, dorjnnenn er angezceiget, wie die ko. mt. den tag vorschoben etc. Solchs haben die geschickten der tag den andern furgehalden, vnd zu jner gestalt, ap sie furder mit jnen tzihn wolden, vnd wiewol sie angesaget, sie wern abegefertiget, neben jn zuzcihen, sehn sie jst noch gestalt der sache vor gut an, sie wolden mitzcihen, solde sie aber widervmmbkeren, das mochten sie wol erleidenn. Also ist von den geschickten der stat jm bestenn betracht, jr auff dismo

23. freitags, *15. februar 1516.*

zuuorschonen. Sein also widergekart, vnd die geschickten der stad noch Praga getzogenn.

Zu Praga auff forderung Hansen Bruckeners haben sie sich bei dem hern cantzler angesaget, worvmmb sie abegefertiget. Nhu
5 vorstunden sie das die ko. mt. den tag vorschoben, das jnen an stad irer freunde besohuerlich, vnd doselbst seinenn g. vnd viel andern herrn vortzalt das furnem der von Breslaw, worvmmb sie gemeinet die von Gorlitz noch magdeburgischem rechten zu be- **309**
rechtenn, das jnen den nicht leidlich aus obenangetzeigten vrsachenn,
10 vielleicht durch diesen auffschub vormeinende, wue vnd wen sie iren fug erkennen wurden, die sache gen Hungern zubrengenn, das den gemeiner stad nicht leidlich, auch der achtbarn chron Behmen zu nochteil gereichen wolde. Den s. g. vnd menniglich were wol eindenck, wie jsz sich etwo zu getzeiten konig Mathien
15 mit der siegelung begeben, do alle lande vnd stete der chron zu Behmenn eingeleibet, zu der chron Hungern gesiegelt, alleine das marggrauethumb Oberlausitz hette sich des gewegert, auch vber alle mergliche drohe konig Mathien dorvber gehalden, des den die von Gorlitz eine grosse vrsache gewest. Vnd solde nhu-
20 mols diese schuere sache gen Hungern gedeien, hette s. g. zu bedencken, wesz sich die stad Gorlitz bey den hungerischenn herrn trosten solde, vnd also s. g. gebetenn bey den herrn regenten zuuorfuegen, vmmb furschriefft an die ko. mt., das diese gebrechen abermols den herrn commissarien befolen wurden, auff pfingsten
25 die sache zuuorhoren. Das den mit fleis also geschehen, laudts der abeschriefft bey die hendeln geleget. Die minuten der commission vnd newer citation findest du jn libro missiuarum vnd haben also die geschickten in dieser sache zu demmol nichts weiter ausgericht.

30 Obgnanter sindicus zcu Breslau hat sich durch viel muhe ge- **309b**
fleissiget, bei dem herrn cantzler zurlangenn eine commission, das die sache dem landvoit vnd seiner gnaden beisetzer zuuorhorn von newes committirt mochte werden. Isz hat aber der her cantzler dorein seiner g. willen aus vrsachen von den geschickten des rats
35 entpfhangen, nye geben wollen. Actum annis et diebus quibus supra.

Steinweg noch Dewtschossig.

Wen der steinweg noch Dewtschossig geleget ist wurden, beweiset sich aus den registern distributorum et perceptorum anno
40 etc. 14to.

Von Hansen Emerichs handelung folget.

So doctor Caspar Emerich vormarckt, das jme das recht, das er mit seinem anhange besundern mit Steffan Alupeck zu Freiberg, Claues Koelern, vnd Adolarienn Otterenn, mitburgern, seinen schwegern, den die andern, der junge Hans Emerich, Bastian Schutz vnd Gregorius vndirstatschreiber, der licentiaten mann, waren jme vnd vom kreutz gefallen, so wasz die mutter alles dieses vnfreunth-
310 lichen getzangs eine grosse vrsache itzt gestorben, wieder Hansen Emerich den eldern, seinen bruder furgenomen wenig ader gar nichts trostlichs ader seinem bedocht zutreglich sein wolde, hat er sich mehr den eins gen den eldisten vnd dem prothonotario gutwillig erboetenn, er konde erleiden, das die sache mit Hansen Emerichen gantz hyngeleget, den weile er vormerckte, das er nicht erkennenn wolde, wesz jme zugute geschehen, so solde er auch furthyn von jme vnd andern an seinem furgenomenem willen vnd vorkeuffenn vngehyndert bleibenn, sunderlich mit den worten: si non vult habere deum, habeat diabolum etc.

Vnd so die eldistenn auch alles folks der gantzen stad selbst vnd alle gesehn, das aus solchem rechtlichen getzang gemeiner stad viel beschuerung nochreissen vnd darloge, des priuilegien halb, douon oben am 277., auch viel ewigs vnwillens zwuschen der freunthschafft erwachssen, haben sie sich vndirstanden, hertzog Friderichen zu ehrenn, vnd der freunthschafft zu gute, auff obgemelt doctoris Emerichs gutwillig erbieten, die sache zwuschen jme vnd Hansen Emerich gutlich zuhandeln. Vnd erstlich furgeschlagen, das doctor Emerich vnd Hans Emerich ire sache mechtig auff denn rath stellen soldenn, doch also das ein rath des awsspruchs wie sich von allen teilen hirjnnenn zuhalden, vnuorjnnert sein wolde etc.
310b Das den doctorj Emerich also wolgefallen. Derwegen der rath hertzog Friderichen ein solchs zugeschrieben, auch durch den prothonotarien seinenn f. g. ansagen lassen, der zuuorsicht, jsz solden die gebrechen also iren ort gewonnenn haben. So aber ein rath f. g. gemuet geeicht, das jre f. g. dorzu geneiget vnd dem doctori widerumb angesaget, der meynung entlich zubeschliessen, jst der doctor seiner zusage abegestanden, vnd gemeinet, were jme vnd seinem anhang schwer die sache noch erlangtem rechte, also schlechts aus der hant dem rath einzurewmenn, derhalb wolde er dieselbige dem rath nicht anders vbergeben den mit diesem anhange, seinem erlangten rechte ane schadenn.

33. geeicht, *gleich gemacht, dahin gestimmt hat.*

Vnd nochdem die eldistenn jn handel geschlagen, ist jnen die wanckelmuetigkeit doctoris Emerichs bekommerlich gewest, jn besorg, das sie bei hertzog Friderichen jn vordocht komen mochten, vnd hat derwegen mit doctori Emerich viel vnd offte auff mittel
5 gehandelt, aber so heute etwas beschlieslich geredt, vber acht tage vnd jn nehster handelung ist der doctor aller beredung abegestanden, vnd gar nichts zugehaldenn, wie den jn den begreyffen auff zcedeln vorzceichent, vnd bey diese sache geleget ougensichtiglich abzunemenn, bissolang, das doctor Emerich zugesaget, man solde 311
10 jme vnd Hansen Emerich vorgonnenn, bruderlich miteinander zu reden, alsden wurde er jnen von irem furnem nicht weisen mögen. Vnd also vormerckt, das er seine guetter nicht betzyhen wolde, solde jme vorgunst werden, dieselbige zuuorkeuffen etc. Dieszs hat er zugesaget erstlich dem prothonotario, dornoch dem prothono-
15 tario vnd Bernhart Bernt, als geschicktenn des rats jn der sache, zum drietten den eldisten herrn, zum vierden magistro Paulo Kuchelern thumherrn zu Budissin, der den dieselbige seine zusage aber an den prothonotarium geschriebenn mit dem anhang, auch vnansehn seines erlangtenn rechts, vnd zum funfften jn kegenwerti-
20 keit hertzog Friderichs geschicktenn, hern Albrechten Bock, vnd Hansen Emerichs seines bruders. Wie sich aber alle diese hendel vnd gethane zusage geschehen sein ist aus den missiuen hyn vnd wieder geschrieben, auch aus einer signatur in summa gemacht, vnd zur zceit hertzog Heinrichen zu Freiberg zugeschickt vnd bey
25 die hendel geleget, clerlich zulesen.

Auff solche gethane zusage doctoris Emerichs hat ein rath abermols, wie fur gar offte, den prothonotarium zu hertzog Friderich gen Liegnitz geschickt vnd seinen f. g. dieselbige ansagen lassen, 311b auch durch missiuen mehr den eins zurkennen gegeben jnhalts des
30 brieffbuchs, mit bethe zuuorschaffen das Hans Emerich zu solcher bruderlicher vnddirredung auffs forderlichst gen Gorlitz komenn möchte. Wie aber hertzog Friderich begert, Hansen Emerich hirzu zugeleiten, findet mann jm brieffebuch.

So nhu hertzog Friderich Hansen Emerich neben Albrechten
35 Bock hieher vorschaffet, hat gemelter Bock jn gegenwertikeit doctoris Emerichs Clauesen Koelers vnd Adolarien Otteren geworben auff die schriefîte des rats vnd gethane zusage doctoris Emerichs, mit angehaffter beger vnd bethe, weile sie alle vormercktenn das Hansen Emerich jr bruder vnd schwoger nicht bedocht were furder

22. missiuen, *briefe, welche meistens in den Görlitzer rathsbriefbüchern (oft in dieser chronik „libri missiuarum" genannt) aufbewahrt und copirt sind.*

zu Gorlitz zuwonen, wolden jme vorgonnenn seine guetter zuuorkeuffen, vnd dornoch Hansen Emerich gefraget, ab icht dieses, wie er geredt, sein wille were, dorauff Hans Emerich gesaget: Jha etc.

Dorauff ist doctor Emerich jn aller itztgnanter kegenwertikeit von worte zu worte vorzcalt seine gethane zusage, vnd dieweile Hanse Emerich derhalb herkomenn, wolde sich mit seinem anhang also dorein schickenn, domit ein rath nicht vorschimpfft vnd die 312 reise nicht vorgebens geschehen were. Isz hat aber doctor Emerich alleine doruffen geruhet, das Hansz Emerich jn vnd seinen anhang vbireilet hette, derhalb were jr vleissige bethe einen andern gerewmenn tag zu bruderlicher vnddirredung anzusetzen, sich mochte mit jme noch notdorfft zuvnddirreden, das itzt so eilents nicht geschehen konde, vnd die eldisten herrn angelanget, solchs bei dem geschickten hertzog Friderichs zusuchen ader sie gen f. g. dorvmmb zuuorschreiben. Das jme den gewegert vnd gesaget, wes er bei dem geschickten ader bei f. g. gehaben konde, liessen sie wol geschehen, weile f. g. Hansen Emerich auffs rathe schreiben vnd seine zusage hieher geschickt, wolde jnen nicht fuegen, weitern auffschube dorjnnenn zusuchenn.

Vnd wiewol der geschickte gesaget, sie wusten, wes sie Hansen Emerichen geschrieben bynnen III wochen sich gen Gorlitz zuuorfuegen, wolden sie mit jme von den gebrechen bruderlich reden, dem er also gethan, das sie aber nhumols die vnddirredung weiter vorschieben wolden, hetten sie zubedencken, wesz gefalln die f. g. hiran tragen wurden. Yedoch vnd wiewol er alhye auff die beredung vier tage gewartet, so wolde er nochmols den funfften tag 312b auch vorharren der sachen zugute, soldenn sich mit Hansen Emerich jrer notdorfft wol vnddirredenn, vorsehe sich aber, Hans Emerich wurde diszs reden vnd also handelnn, das ers wuste gen furstlichen g. zuuorantwortenn. Esz hat aber doctor Emerich dieses keines wollenn lieben, sunder auff seiner meynung gestanden, derhalb auch aus diese handelung zu dem mol vnuorfenglich gebliebenn

Dornoch sein auff ansuchen doctoris Emerichs vnd zulassen furstlicher g. abermols tage angesatzt, vnd sunderlich der mondtag noch Lucie zu solcher bruderlicher vnddirredung, vnd jn mittelrzceit hat hertzog Friderichen mehr den eins an den rath geschriebenn, vnd begert zu wiessen, ap doctor Emerich auff angesatzten tag abermols aussenbleiben ader ausflucht suchen wurde, ab ein rath Hansen Emerichen vorgonnen wolde, seine guetter zuuorkeuffen. Wes aber hiruff geantwort, findet man jn libro missiua-

35. mondtag noch Lucie, 17. *december 1515.*

rum, a festo Simonis et Jude usque Lutie. Anno etc. decimo quinto.

Vnd so mittelr zceit Hans Emerich krangk worden, hat der hertzog denn tag abegeschrieben, vnd vmmb einenn andern ge-
5 beten, das den doctor Emerich eilents zurkennen gegeben ist wurden, vnd wie ein ander tag auff jnnocentium, dornoch auff octauas trium regum anno xvito mit vorwilligung vnd auff bethe doctoris Emerichs angesatzt, ist aus der signatur hertzog Heinrichen zuge- 313 schickt vnd aus den missiuen derhalb geschehn clerlich zuuor-
10 nemenn.

So aber doctor Emerich vormarckt, das jme vielleicht nicht moglich Hansen Emerich von seinem furnem durch bruderliche vormanung zuweisen, hat er auff andere weise, wie er den gepfleget von einem auff das andere vnbestendiger warheit zufallen,
15 gedocht, vnd hat fur dem tag octauas trium regum erstlich bey dem koniglichen richter gesucht einen kummer zw thun zu Hansen Emerichs person vnd guettern etc. Das jme den der konigliche richter fuglich nicht hat gewost zu wegern, vnd dorvmmb das er gestalt dieser sache nicht gewust, vnd derhalb nichts wiessen dor-
20 an zu schewen, vnd jme denselben zugesaget. So aber der richter dem burgermeister dieses ansuchen doctoris Emerichs angesaget, vnd wie er den bestalten kummer Hansen Emerichs leuten durch den landreiter solde vorkundigen lassen, ist diszs furnem fur die eldisten komenn, dorauff sie den richter besandt, gelegenheit der
25 sache befraget, vnd jme doneben dieselbige vorzcalt, sunderlich, das die gebrechen in tagen, stunden, vnd wesz doctor Emerich zugesaget, dobey entpfolen, mit dem gethanem kummer vnd gerichtenn stille zuhaldenn. Dorauff den doctorem beschickt, vnd er- 313b jnnert gelegenheit aller hendel, vnd das ein rath vahst befrembdet
30 seines furnems. Yedoch wolde ein rath gerne wiessen, was jnen hirzu vorursacht. Dorauff er geantwort, er were bei dem koniglichen richter gewest, vnd gebeten jme ein kummer zuthun auff etzliche gerechtikeit, so er vormeinet zuhaben zu vnd wieder Hansen Emerich seinen bruder vnd seine guetter, auff den jnhaldt
35 einer signatur des statbuches, wie vnd welcher mose er mit seinem brudern des guts Soraw Floresdorff vnd Newdorff entscheidenn etc. vnd gebeten, jme denselben zufolgen lassen, das den auch noch seine bethe were etc.

Auff solch sein ansynnenn haben die eldisten herrn gesaget,

1. a festo Simonis et Jude usque Lutie, *vom 28. october bis 17. december 1515.* 6. jnnocentium, *28. december 1515;* octauas trium regum, *13. januar 1516.*

er wuste wie auff seine bethe dem fursten zugeschrieben were ein
tag als auff octauas trium regum, das Hans Emerich zu bruder-
licher handelung komen solde, dorzu er den durch des rats brieffe
vahst vorsichert, vnd ab er offentlich nicht geleitet, so were den-
noch furstlichen g. zugefallen dieses geschrieben, doraus seine g
vorstunden, das Hans Emerich zu vnd ab vngefert bleiben solde
Isz were auch ein altherkomen dieser stad, bei allen vorfarn also
gehalden, so yemandes tage zu sunlicher handelung geleget, das
jsz douor gehalden, ab vnd er dortzu geleitet. Item er wuste, wes
314 zugesaget, wue Hans Emerich nicht bleiben wolde, solde jme vor-
gunst werden seine guetter zuuorkeuffen, dorauff alle handelung
ruhet vnd die bruderliche vnddirredung geschehen solde, domit er
den alle seine vormeinte recht begeben. Hette er auch eine
schrieffte jm buche, wie er sich berumbt, ab vnd alle rechte ding-
lich begangenn, were jme gar von vnnoten kummer zusuchenn
derhalb der gebrauch der gericht auch der rechte, nochdem er zu
Hansen Emerichs person, der jme doch vor seine person nichts
hafftet, nicht gehaldenn, vnd liessen sich bedunckenn sein furnem
were vnbillich, den vormerckten sie, das er die sache dodurch
storig machen wolde, welchs einm rath vnd gemeiner stat bei
furstl. g. noch ausgegeben iren brieffen zu beschuerung vnd schimpff
gereichen wolde, vnd ab er den koniglichen richter dorvmb er-
sucht, so hette doch der richter der gebrechen vnd worauff die-
selben stunde kein wiessenschafft gehabt. Esz were auch alleine
nicht jn seiner macht, dieses vnd dergleichen wichtige hendel zu
ordnen, sundern auch bei dem rath, welchem die gerichte zube-
stellenn vnd zuordnenn, von keisern vnd konigen befolenn. Der-
wegenn solde der konigliche richter mit dem rechtlichen kummer
stille halden, bisz noch gehaldener vnddirredung, auff octauas trium
314b regum angesatzt. Wurde er sich auff denselben tag mit seinem
bruder nicht vortragen mogen, solde jme rechts genug vorgunst
werden. So auch mittelrzceit etwas zufiele ader zufallen wolde
seiner vormeinten gerechtikeit zu nochteil, welcher man sich doch
keiner erjnnern mochte, so solde er doran treulich gewarnet wer-
denn etc. vnd mit viel andern worten.

Isz hat sich aber doctor Emerich von seinem mutwilligen fur-
nem nicht wollen weisen lassen, vnd so auch die eldisten herrn
jme seines begynnens nicht haben wollen stat gebn, anders wie
gehort dorvmmb das sie seine boese meynung vormarckt, viel-
leicht seine gethane vnbedochte zusage storig zumachenn, hat er

6. vngefert, *ungefährdet.* 20. storig, *stören wolle.*

auff den abent m^a^ noch Lucie anni 15^ti^ hora fere tertia einen publicum notarium zu dem burgermeister geschickt vnd ansagen lassen, dieweile mann jme die recht vorsaget, wuste er furder mit Hansen Emerichn keins tags, noch freunthlichs handels zugewarten.

5 Also ist auff dem morgenn vnddir dem rorate Bernhart Bernt vnd der protonotarius zu doctor Emerich geschickt wurden mit dyeser meynung, das sich die eldistenn seines vnbestands gar nicht vorsehnn, vnd domit sie aber gen furstlichen g. nicht vormarckt, das sie anders den auffrichtig gehandelt, vnd was sie von 10 sich auch auff sein selbst bethe vnd gutwillige zusage geschrieben, seinen f. g. gerne halden wolden, schimpff vnd schaden gemeiner 315 stat zuuorhuetten, vnd weile man jne das rechte nicht vorsaget, sandern aus guetn beweglichn vrsachen auffgeschlagenn, so wuste mann jme noch nicht anders zuthun, vnd ap er was vnbillichs fur- 15 neme, auffs beste so man mocht dorkegen schutzen, den man vormerckte, das er ane allen grundt dem rath zu schimpff seine zusage vnd die hangende sache gerne auffstossig machen vnd jn weitern jrthumb furenn wolde, das den dem rath vnleidlich jn ansehn der grossen beschuerung, muhe nochreissen vnd darloge, so ge- 20 meiner stadt doraus erwachssenn etc.

Nhu ist der doctor Emerich von danne getzogenn, vnd des drietten tages den offitialem zu Budissin sampt notario vnd testibus alher geschickt, vnd erstlich seinen vormeinten kummer bei dem koniglichen richter suchen lassenn, vnd so die eldisten herrn solchs 25 erfarn, haben sie dem richter befolen, des offitials gewerbe nicht anzuhoren auch jme kein antwort zugeben, den jn jrer gegenwertikeit. Dorauff der konigliche richter zu dem offitial gesand vnd hat jme ansagen lassen, wue er von wegen doctors Emerichs wesz bey jme zu werben hette, mochte er auffs rothawsz komenn, do wolde 30 er jnen gerne horenn. Also ist der offitial auffs rothawsz komenn, 315b vnnd seine sache geworben. Dorauff jme den gelegenheit der sache allenthalben vorzcalt, wie vorzceichent. Dornoch ist komenn Johannes Zacharie thumherr zu Budissin vnd der alden Emerichen bruder vnd abermols angetzeigte meynung geworbenn.

35 Neben jme ist komenn ein geschickter hertzog Heinrichs zw Sachssen etc. vnd auff befelh furstlicher g. geworbenn, wie fur die furstliche g. gelanget, das ein rath etzliche mitburger von wegen Steffan Alnpecks seiner g. vndirthanenn, beschuerung zufiele, das er gemeine stad schadlosz halden solde, vnd wue dem also, hette

1. abent IIIa noch Lucie, *20. december*. 5. vnddir dem rorate, *zur stunde dieses kirchengesanges*.

ein rath zubedenckenn, ab die furstliche g. doran ein gefallenn tragenn solde etc.

Auff dieses werben ist dem geschickten aller vorlauffener handel vorzcalt, mit bethe demselben das er also vnd nicht anders geschehen, auch die furstliche g. des also zu vnddirrichtenn.

Man hat auch Johannem Zacharie angelanget, doctorem Emerich zubieten, sein ansynnen ein acht tag jn ruhe stehn lassen, alsden wolde ein rath jme sein bedencken weiter entdencken. Das den Zacharias jn kegenwertikeit des geschickten also angenomenn, fur-
316 der an doctorem Emerich zubrengenn. Dieser auffschub ist dorvmmb gesucht, das ein rath mittelr zceit zu hertzog Friderichen gen Liegnitz schicken wolde, vnd s. f. g. das begynnen doctoris Emerich vnddirrichtenn lassen. Aber doctor Emerich hat vber funff tage hirnoch alhieher geschickt, per notarium vnd testes vnd den koniglichen richter et omnes adherentes gen Rhom citirn lassenn.

So den solche citation dem rath beschuerlich hat er sich rats erholet bei etzlichen herrn vnd gueten freunden, jn meynung, wie sie ires thuns, aus oben vorzcalten sachen gut fug vnd recht, zuuor dieweile sie dem doctor die recht nicht gewegert sundern auffgeschlagen das sie sich sein jm hoffe zum Rhom weren wolden. Isz hat auch ein rath alsbald zu hertzog Friderichen geschickt vnd vnddirricht thuen lassen, vnd so die geschicktenn der prothonotarius vnd Bernhart Bernt einbrocht, das das ansynnen doctors Emerichs nicht vahst entkegen, suesten auch aus den rethen iren hern vnd gueten freunde, das vielleicht schwer were zuuorantwortenn yemandes die recht zuuorsagen, haben sie den koniglichen richter, prothonotarium suesten notarium vnd testes zu dem doctor jn seines brudern hawse geschickt, vnd jme die recht zusagen lassen. Dorauff er zu Hansen Emerichs des eldern guetter geclaget, wie den in dem gerichtsbuch vorzceichent, anno etc. 16to.

316b Als nhw doctor Emerich auff seinem furnehm geruhet vnd wie er dem burgermeister abgesaget, furder mit Hansen Emerichen keinen freunthlichen handel zu halden, vnd sich der zugeschribene tag jn octauas trium regum geneiget, haben die eldisten neben den schoppen besandt Claus Koelern vnd Adolarium Ottera vnd von jn wiessen wollenn, ab sie des zugeschriebenen tages vnd handels mit Hansen Emerich wartenn wolden etc.

Vnd wiewol sie zu irer entschuldung viel furgewandt, so haben sie doch entlich gesaget eine freunthliche vnddirredung wusten sie nicht abezuschlagen, doch irem erlangten recht ane schadenn.

Dieser anhang ist den herrn frembde gewest vnd derhalb sie beide vnddirricht, was sie Hansen Emerich von Budissin geschrieben, auch wes doctor Emerich zugesaget, vnd jme ju jrer kegenwertikeit fur dem geschickten hertzog Friderichs were furgehalden wurden, do den dieses anhangs nye gedocht, vnd die zusage doctoris Emerich von jnen were vnangefochten geblieben. Derhalb ein rath dasselbige also angesehnn, das doctors Emerich zusage mit jrem willen geschehn, vnd wue jsz auch anders ader jnen entkegen gewest, solden dasselbige widersprochenn habenn, sich ein rath gen hertzog Friderich dornoch hette wiessen zurichten. Dorauff sie beide gesaget, sie wusten jme anders nicht zuthun, sunderlich Adolarius gesaget, wue er das angehort hette, das doctor Emerich seiner zusage jn seiner kegenwertikeit erjnnert, als itzt douon geredt, er wolde dieselbige jn keinen wege zugestanden habenn. Vnd wiewol die herrn gesaget esz were also geschehn, so hat er sich des doch nicht wollen vberreden lassenn. Derhalb jnen beiden auff morgen sondtages vigilie natiuitatis Christi, noch mittentag fur den rath bescheiden ist wurdenn. 317

Aldoselbst ist einem noch dem andern furgehalden wurden ire gethane geschriefft vnd doctors Emerich auff ire vorwilligung zusage, vnd gefraget, ab sie der freunthlichen handelung gewarten wollen. Dorauff sie beide ire alde meynung wie gehort geantwort.

So den rath vorstanden ire meynung, auch bedocht schimpff vnd beschuerung, so gemeiner stad aus nichtzuhaldung bei hertzog Friderich erwachssen wolde, hat er jnen beiden furgeschlagen IV burgen zu setzen, die stad derhalb schuldlos zu haldenn.

Claues Koeler hat gesaget er wolde gehorsam halden, vnd so er nicht hat burgen bekomenn mogen dem rath gefellig, den jsz waren brewer, fischer, ist er gefenglichen gesatzt desselben tags jn die schultkammer bei dem thor. Hat gesessen bisz auff den tag innocentium, ausgelossen auff eine vorschreibung fridlich zubaldenn, das gefengnus jn arg nicht zugedenckenn, vnd furder jn Hans Emerichs sache ane wiessen des rats nichts furzunemenn etc. 317b

Im gefengnus ist gefraget, vmmb das schreiben zu Budissin ausgangen, vnd vmmb die zusage doctoris Emrichs etc. Hat er bekant das der anhang jrem rechten ane schaden jm brieffe Hansen Emerich zugeschriebn nicht stunde, were auch nicht gedocht wurdenn zu derselben zceit, jsz were auch der brieffe offen derhalb hierher geschickt wurden. Sie hetten auch beide ein gut wiessen vmmb die zusage doctoris Emerichs, den so dem doctor durch den

17. morgen sondtages vigilie natiuitatis Christi, 23. *december 1515.*

magistrum jn kegenwertikeit des geschickten hertzog Friderichs vnd jrer vorzcalt were wurden seine zusage, were jme jm abtretenn von jnen beiden gesaget: her doctor wen ir das zugesaget, wie vorzcalt, were vns frembde vnd ane vnsern willen geschehen. Dorauff het der doctor geantwort, was er zugesaget das wolde er wol halden, das hette er nicht zugesaget. Derhalb redet Adolarius jn dem vnrecht, vnd so er weiter jm gefengnus gefraget, worvmmb den sie beide dasselbige nicht vorantwort jn kegenwertikeit des 318 furstlichen geschicktenn, hat er gesaget, wer wuste alle dinge. Dieweile sie den geschwiegen vnd weren bey dem doctor gestanden so het mans dofur gehaldenn, jsz were ir wille zuuor, so der doctor noch dem gespreche gesaget, was durch den magistrum seinen freunthlichen schwoger vorzcalt, were er nicht jn abrede, wolde dasselbige auch also haldenn etc. Vnd so er seines gefengnus, wie gehort, entlediget, hat jn vber III wochen vngeferlich der schlag gerurt vnd ist dem weibe an der seiten gestorbenn.

Adolarius aber hat abermols seine rede vorandert, wue er gehort hette wesz der doctor solde zugesaget haben etc. vnd gefolget, wolde keinen burgen setzen, sunder wolde des ein kleger sein vnd viel andere vbrige wort etc.

Dorauff ist er alsbald gefenglich aufgenomenn vnd jn den Reichenbacher thurm gesatzt, vnd so jme das bekenthnus Claws Koelers furgehalden besunder das dennoch dem rath vnd forderlich den herrn hendelern, so viel als jme zuglaubenn, hat er sich dorzu bekandt, wie Claues Koeler gesaget, vnd er gefraget, worvmmb er den dasselbige fur dem rate vnd alwege gelocket, hat er geantwort, hette sich domit wollenn friestenn. Vnd so er jm thurm 318b auch fur den herrn die zw jme vom rathe geschickt, viel wunderlichs geberdes, auch seltzame vnd thurstige vnd trotzige rede gefurt, er wolde der sache nicht abestehn, er hette eine gerechte sache, man solde jme den kopff abeslagen, er wolde jm thurm vorfaulen, man solde jme einen priester holen etc., das auch die geschicktenn angesaget jsz were zubesorgen, das er von synnen mochte komenn, das auch gar viel bethe von den weitgesten fur jn geschehn, die den angesaget seinen vorderblichen schaden, so er den marckt zu Leipzig vorsewmenn solde. Isz hat auch ein rath selbst betracht, das sein handel gar jrrig, domit alles zuuorkomenn hat er jne auff eine vorschreibung ausgegeben, sich sondtags Fabiani widervmmb vor den

29. thurstige, *für:* torstigliche, *trotzige worte.* 33. sondtags Fabiani, *20. januar 1510.*

rath zugestellen, douor haben jr acht gelobet, jn der vorschreibung auffgetzeichent.

So er sich gestalt, ist jme von wegen seines vngehorsams furgesatzt, doch mit gnade vnd guetem wille, wiewol er ein anders 5 vorschuldet das ein rath jn furder zu keinem mitburger haben wolde, solde sich derhalb zwuschen hier vnd pfingsten vom rath seines burgerrechts entbrechen, vnd sein wesen anderswo suchen etc. Man hat jme aber nicht furgesatzt seine guetter zuuorkeuffen, wiewol sich das aus angetzeigter meynung erfolget, domit er nicht 10 vrsache nome, wieder seine kegenern zu sagen, jch mag meine 319 guetter vorkeuffen, dieweile mir ein rath dasselbige zuthun befolen, wiewol sein selbst recht das er erlanget dorkegenn were. Dorauff ruhet heute die sache etc.

Vnd wiewol Adolarius angetzeigte meynung furgesatzt von 15 wegen seines trotzigen gemuts wort vnd vngehorsams, das er gesaget, wolde des ein cleger sein etc., das den gewieslich bey den alden vorfarn mit ernste auch des lebens were gestroffet wurden, so ist doch dieses eine grosse zuursache gewest. So Adolario diese meynung furgesatzt, so konde er aus krafft des rechten, das er 20 wieder Hans Emerich erlanget, dieselbigen nicht vorkeuffen, solde er den nicht ein mitburger sein vnd die guetter vnuorkeufft hinder 1516. jme lassenn, were mit schadenn, ab doctor Emerich vnd er vielleicht dodurch beweget der sachen abezustehn, domit jn der freunthschafft friede vnd eynikeit auff einen andern vortrag gemacht, vnd 25 die stad beschuerung vnd nochreissen entladenn.

Vigilia purificationis Marie quae erat sexta ante estomihi anni 16ti sein Mathias Rosenberg vnd der protonotarius gewest bey hertzog Henrich von Sachssenn zu Freiberg, vnd iren furstliche g. grundtliche vnddirricht gethan, welche ire vnddirricht auff beger 30 furstlicher g. hirnoch schriefftlich vbirantwort, wie den ein exemplar bey die hendel geleget etc.

Dornoch hat sich doctor Emerich vnddirstanden die sache zu- 319b suchen bey hertzog Friderichen, vnd Hansen Emerichen seines gefengnus zuentledigen. Den so Hans Emerich seyner krangheit bes- 35 serung gewonnen, hat jn der furst mit huettern jn seinem hawse zu Liegnitz bewaren lossen, dornoch auffn Grautzberg gefurt, do er den lange zceit als ein gefangen mann gehalden vnd mit rueten, als man geredt, weile er sich toricht gemacht vnd die fenster aus-

26. Vigilia purificationis Marie *trifft den ersten februar 1516; offenbar ist aber die zweite datumsbestimmung des verfassers falsch, da estomihi 1516 auf den dritten februar fiel.* 36. Grautzberg, *Gröditzberg.*

geslagen etc. gestewpet ist wurden. Vnd hat also doctor Emerich gehandelt, das sein bruder Hans Emerich zugesaget hat zugeben xxivC fl. hung. die den dem fursten auff allen seinen guettern solden vorschrieben werden.

Hirnoch donerstags noch misericordias domini anno quo supra 16to hat hertzog Friderich geschickt etzliche seiner rethe jn foller macht die vorsicherung der xxivC fl. hung. vonn doctori Emerich vnd einem burger von Goltberg, als gewalthabern Hansen Emerichs anzunemenn vnd dobei werben lassen, das Hans Emerich ire f. g. zu friede gesatzt, vnd jnen geben solde xxivC fl. hung. ut supra, dornoch begert, Hansen Emerich zugeleiten sicher abe vnd zu zukomenn, zum drietten jme zuuorgonnen, seines gefallens mit seinen guettern zu handeln vnd wandeln, wie den jn der credentz vorzceichent.

Dieses ansuchen ist zu dem mol den geschickten auffgeschlagen, darvmmb das etzliche aus den eldisten zu Budissin auffm tag gewest der muntzhalb. Mitwochs noch cantate anno quo supra sein Bernhart Bernt, magister Johannes Hass zum fursten gen Liegnitz geschickt vnd doselbst angesaget die gewonheit wie vnd welcher gestalt ein mitburger angesuchte vnd andere beschuerliche vorschreibung auff seine gueter brengen muste zuforderst mit gunst des rats, jnhalds etzlicher koniglicher mandat. Doch seinen f. g. zugefallen wolde ein rath Hansen Emerichen dasselbige auch vorgonnen, vnd alleine auff seine landguettern etc. Ist dorvmmb das hawsz ausgetzogen, domit der furst nicht sagen dorffte, jme weren die hewsern zu Gorlitz vorschrieben. Hansen Emerich auch zugeleiten sicher abe vnd zu zukomenn, were s. f. g. offtmals der gebrauch vnd vbung der stadt vormeldet wurden, dobei jsz auch ein rath nochmols lassen wolde, so lang Hans Emerich sein burgerrecht auffsagen, wurde er alsden geleits begern, wurde sich alsden ein rath der billikeit gegen jme wol wiessen zuhalden. Aber jme zuuorgonnenn seines gefallens mit seinen guettern zuhandeln etc. weren wort die sich weit erstrecken wolden, auch einem rath vnuornemlich, vnd wue Hansen Emerichen solchs solde vorgunst sein, were einem rath zw wiessen not, wie er sich mit seiner freunthschafft vortragen ader woruff die hangenden gebrechen ruhen solden weiter vnrat zuuorhuettenn.

320

320b Dorauff der hertzog geantwort, Hans Emerich hette jme zugesaget xxivC fl. hung. zuuorschreiben lassen auff seine guetter. Weile

5. donerstags noch misericordias domini, *10. april 1516.* 17. Mitwochs noch cantate, *23. april 1516.*

aber einem rath entkegen, das sein hawse mit ein solde getzogen werden, wolde er jsz auch also geschehn lassen, vorsehe sich auch Hansen Emerich were von vnnoten eynig gleite zubegern, konde auch solchs aus furgewanten vrsachen wol bedencken, das viel-
5 leicht einem rath, vmb ander mitburger willen, beschuerlich sein wolde, vnd stunden die gebrechen dorauff das Hansen Emerichen solde vorgunst werden seine guetter zuuorkeuffen, das solde er widervmmb seinen freunden zusagenn etc.

Die geschickten haben geantwort, sie horetten reden das doctor
10 Emerich solde gehandelt haben dohyn, das Hansz Emerich gen Gorlitz komen solde vnd seinen gefreundten ansagen, er were willens seine guetter zuuorkeuffen, mit bethe jme solchs zuuorgonnenn, der meynung, das er anderswo lehnguetter kauffen wolde, die do an stat der itzigen jn der erbschichtung liegen solden, vnd wue
15 dem also, were zubesorgen das seine gefreundten jme solchs nicht gestattenn noch zusagen wurden, doraus den mehr den zuuorn jrthumbs erfolgen wolde.

Vnd so hertzog Friderich sich auff solche bericht des vortrags nicht eigentlich hat erinnern mogenn, hat er die sache bisz noch
20 mittag auffgeschlagenn vnd vnder andern gesaget, die von Gorlitz 321 hetten die sache gehyndert, ane das were sie vorlangst zu vortragen etc.

Dorauff die geschickten gesaget, jre furstliche g. hetten vnzweifflich vormarckt viel fleis dodurch die von Gorlitz die gebrechen
25 auff andere wege, s. g. zugefallen hetten furen mogenn, were aber sie doran gehyndert, were s. f. g. offtmals angesaget. Hetten sie aber die sache hindern wollen, weren unczueifflich auch andere zcimliche wege gesucht wurde. Domit aber ein rath vnuormarckt bliebe, so were jsz raths fleissige bethe, mit Hansen Emerichen zu-
30 uorschaffen, das er zwuschen hier vnd Johannis sein burgerrecht auffsaget, seine sachen, welcherlei gestalt die in jrthumb stunden, richtig machet vnd sich des handels, wie der zum Goltberg beschlossen hielde etc., den ein rath wolde jn furder zu keinem mitburger nicht habenn.

35 Noch mittag hat hertzog Friderichen gesaget, er wolde gar vngerne also handeln, doraus mehr getzangs den einikeit gestiefft. Hans Emerich solde seine freunthschafft lossagen, sie an jrem vorkeuffen gar nicht zu jrren, wie er den seinen g. zugesaget, das solde seine freunthschafft gegen jme wieder thun. Das den die
40 geschickten also angenomen, alleine gefraget ab doctor Emerich vnd Steffan Alupeck jn solch vorkeuffen willigen wurden, angesehn 321b das die andern gefreundten sich itzt etwas begeben wie den seinen

g. zugeschrieben. Dorauff hat seine f. g. gesaget, mit doctor Emerich wurde diszs kein mangel haben, sundern Steffan Alupeck halb, were durch einen geschickten hertzog Henrichs zu Sachssen jm handel furgetragen, das er jn das vorkeuffen Hansen Emerichs auch willigen wurde, doch also ab er Hansen Emerichen ansprechen wolde, das wolde er hernoch thun mit rechte, ader die sache vnd zuspruche setzen zu einem rath zu Gorlitz, wes jme derhalb etwas ader nichts dorvmmb geschehn solde. Vnd ist also entlich vorlossen, das seine f. g. ire rethe alher schicken wolde, der vorsicherung der xxivC fl. vnd der sache also nochzukomenn.

Donerstags octauas ascensionis domini sein der hewbtman vom Graitzberg vnd mit jme ein edelman von Probsthayn, als die, so vom hertzog gemechtiget die vorsicherung vnd aufflosung berurter xxivC fl. anzunemenn, doctor Emerich vnd ein burger vom Goltberg jn foller macht Hansen Emerichs, die vorsicherung zubewilligen, wie sich den von beiden teilen also angesaget.

So aber von eldisten gefraget, ab sie nicht weitern befell hetten die gebrechen zuhandeln, wie jungst bey furstlicher g. vorlossen, ader ab icht Hans Emerich entkegen, vnd sie solchs abegesaget, das auch die geschickten des hertzogs gewolt, das die 322 vorschreibung auff alle guetter geschehn solde, vnd suesten, auch auff vnddirricht, wes jungst mit dem fursten gehandelt douon nicht haben wollen abestehen, noch jn andere wege annemenn, haben die eldisten herrn nochmols ire erbietung gethan, zuzulassen das vielgemelt xxivC fl. dem hertzog auff die landguetter Hansen vorschriebenn wurden. Ist also die vorschreibung abermols abegegangen.

Isz haben sich aber jn dieser handelung gar viel rede begeben besunder, das den geschickten allen angetzeiget, das mann Hansen Emerichen furder zu keinem mitburger erleiden wolde, vnd wu er zwuschen hier vnd Johannis seine burgen nicht auffgebenn wurde wolde man jms selber auffsagen, wurde aber etwas guts dorauff folgen, wurde sich wol beweisen, vnd das doctor Emerich vndir awgen gesaget, ein rath wolde die sache vorlangst auff gute mittel gefurt, wue er sie douon nicht gejrret. Also hat der doctor dorkegen gesaget, jsz were ane seine schulde, man wolde sich stets wieder jnen bewegen, muste solchs jn seinem werdt lassen etc. Dorauff der protonotarius gesaget, es beweget sich nichts wieder jnen, er hette geredt, das jme von seinen herrn entpfolen, er wolde

4. vorkeuffen Hansen Emerichs, *suppl.* guettern. 11. Donerstags octaua ascensionis domini, *8. mai 1516.*

wol auff befelh ein anders reden etc. Ist also aus der voltzihung der vorschreibung aber nichts, wie berurt, entlichs voltzogenn.

Mittelrzeit vmmb pfingsten beiloffltig, hat ein rath geschrieben an hertzog Henrichen zurfaren, wes Steffan Alupeck seiner f. g. 5 vnddirthaner hir zu zuthun gesonnen. Dorauff seiner f. g. antwort bekomen, vahst auff die meynung, wie oben von hertzog Friderichen vortzalt. Leit bey den andern hendeln. 322b

Ila in festo pentecostes sein abermols obgedochte geschickten auff anfordern f. g. auffn Greiffenstein zu seinen furstlichen g. zuge-10 schickt wurden, doselbst auch vormeldet, woran jsz sich gestossen, domit die vorschreibung nicht voltzogen, dorauff s. f. g. geantwort, jsz were aus vorgessen nicht also befolen wurden, sundern so balde ire f. g. anheymisch gen Liegnitz komenn wurdenn, wolden sie vorschaffen, das allein dem wie beredt nochgegangen wurde etc.

15 Wie das altar Ypoliti das suesten altare praetorii genandt wirt, dem stiefft passionis Cristi von dem rath vnd das altar crucis bei dem predigerstul von dem pfarher zugeeigent ist wurden.

So das altar Ypoliti, das genant wirt altare pretorii durch das 20 abesterben herrn Johannis Mulgrebers, pfarhers zum heiligen geist, sich vorlediget hat vnd etwo dem gestiefft passionis Cristi jncorporirt, lauts der confirmacion, hat der rath zu besserung gemelts gestieffts vnd domit die priester so viel dieser loblicher singen solden, dasselbige altar mit den zcinsen hern Bartholomeen als pre-25 centori vnd vorsorgern gentzlich eingerewmet vnd vbergeben die zcinse zuheben vnd jn gemeine zuteilen, sundern das hawse solde der precentor vorsorgen, so lange der rath ein anders mitschaffet. 323

So aber das gestiefft mit einem sunderlichen altar zu iren singenden messen nicht vorsorget, vnd die priester sich hyn vnd her 30 jn der kirchen haben behelffen mussen, auch etzlichen altaristen wochlichen haben mussen helffen mit einer messe, das sie jnen vorgunst, auff iren altarien zusingen, vnd Martinus Fabri pfarher etwo zugesaget, so das altare crucis das von jme zu lehen gynge, vacirn wurde das er dasselbige dem gestiefft einrewmenn ader 35 auff wenigst locum zu der singenden messe geben wolde, vnd sich dasselbige auch zu der zceit durch den todlichen abgang doctoris Jheronimi Swoffheims, thumhern zu Breslaw vorlediget, hat ein rath vnd der precentor den hern pfarher derselbigen zusage erjnnert

3. vmmb pfingsten, *c. 11. mai 1516.* 8. Ila in festo pentecostes, *12. mai 1516.*

323b vnd von jme erlanget, das er zugesaget, er wolde das altar keinem leihen den der gestalt, das furthyn die priester des gestiffts von dem altaristen zu iren getzeiten der messe allenthalben vngehindert bleiben solden, wolde auch ein solchs jn die newe confirmacion des altars, so der besserunghalb auffgericht solde werden, von dem, dem ersz leihen werde, setzen vnd brengen lassen. Obgemelt zusage des herrn pfarhers ist dan her komen. So die fundation vnd confirmacion des stiеffts dohyn lautet, das die hore jn der cripten ader grueffl sanct Jeorgens capellen sollen gehalden werden, auch vor etzlichen jaren doselbst gesungen sein wurden, hat der pfarher zugesaget, wue dieselbigen hore widervmmb hirauff jn die kirchen zusingen geleget, do sie den etwo, vnden gegen dem altar Cosme vnd Damiani vber, zwuschen der mawer vnd schnecken auff den thurm auch gelegen, so wolde er denselbigen priestern des gestiеffts locum vorordnen auff dem altar crucis, so schier sich das vorledigen wurde etc. Diese zusage hat der pfarher dorvmb gethan, das seine capellan der metten zusingen enthoben sein wurden. Actum anno quo supra 16to diebus circa dominicam jubilate et cantate.

324 Von der Breslischen sache.

So auff furschrieffl der herrn regenten newe commissiones an die hern commissarien vnd citationes an die von Breslaw vnd Gorlitz von ko. mt. erlanget, auff pfingsten zu Praga zugestehn, jnhalds der notteln jm brieffbuch vorzceichent, vnd wiewol die ko mt. balde noch data, beiloffig noch x tagen, donerstags noch judica jn got vorstorben, so ist doch den von Breslaw ire citation jn der gestalt ab ein rath von dem abesterben ko. mt. kein wiessen hette, zugeschickt wurden, lauts des brieffbuchs.

Des haben sich die vom Breslaw auffm furstentage jubilate doselbst beclaget, besunder die von Gorlitz beschuert, das sie ires vorordenten rechts fluchtig, vnd wie das, das die einwoner der Slesien fur den herrn der chron zugestehnn nicht schuldig etc. vnd also erlanget furschriefft von allen stenden jn Slesien, an die herrn regenten, die zcenkische sache widerwmmb an den landvoit zuweisen.

Solch furnem, so jsz einem rath alhie durch einen gueten freund vom furstentag vortrawlicher meynung zurkennenn gegeben,

18. diebus circa dominicam jubilate et cantate, *c. 13.—20. april 1516.*
25. donerstags noch judica, *13. märz 1516.* 29. jubilate, *13. april.*

jst der magister prothonotarius na in der krewtzwoche noch Praga getzogen, dorauff achttung zugeben vnd noch vormogen zwhindern.

Vnd so zw Praga hertzog Karll auff befelh der stende jn Slesien dasselbige mit grossem fleis bei den hern regenten gesucht 5 vnd geworben, hat der prothonotarius bei dem hern cantzlern vnd andern hern beschuerung vnd vrsache furgewandt, worvmmb solchs nicht geschehn solde, vnd die herrn sambt den commissarien dohin beweget, domit den stenden jn Slesien jr ansuchen gewegert, vnd jnen geschrieben ist wurden, das sie ko. mt. schaffen nicht wusten 10 zuwandeln, solden derhalb die von Breslaw neben den von Gorlitz gestehn, alsden solden auch die hern comissarien einem yeden teil geschehen lassen, so viel billich etc. Dorauff auch der prothonotarius widervmmb anheim getzogenn. 324b

Freitags noch pfingsten sein abermols abegefertiget Frantz 15 Schneider burgermeister, Bernhart Bernt miteldister, magister Johannes Has protonotarius vnd Johannes Arnolt subnotarius, vorhorung der sache zu Prage jnhalds der alden vnd neuen citation vnd commission fur den herrn commissarien zugewarten. Haben sich also jn abwesen des hern cantzlers bei dem von Schellenberg 20 als oberstem commissarien angesaget, dorauff jn mithwoch abents corporis Cristi eine stunde jn des hern cantzlers hawse zu fruer zceit, zu uorhor der gebrechen angesatzt ist wurden.

Auff denselben tag vnd stunde sein gesessen der von Schellenberg, der her cantzler, her Albrecht von Sternberg, her Oppel von 25 Vitzthumb, her Leonhart Keppeler her zum Cadan, als angesatzte commissarien, die den hern Sebastian von der Weichumb, als den der dewtscher sprach vornemlich, neben sich getzogenn. Aldo haben obgnannt geschickte sich angesaget, das sie auff furbescheid ko. mt. loblicher gedechtnus, an stat des rats zu Gorlitz als die 30 gehorsame erschienen anzuhoren die schulde vnd zuspruche, so die von Breslau wieder sie zuhaben vormeinten, dieselben auch volstendig zu vorantwortenn. 324c

Der sindicus von Breslaw, der den auff dismol alleine aldo gewest hat gefolget vnd gesaget, er were von seinen hern ge- 35 schickt nicht zuclagen sundern eine vnddirricht zuthun auff diesen weg. Die von Gorlitz hetten sich vnddirstanden, vt supra carta 300 circa hoc signum ⁝. Nhu hettet die von Breslaw jnen jn irer verschreibung furbehalden die von Gorlitz bei ko. mt. dorvmmb zubeclagen, dorauff etzliche commissiones an die hern landvoit jn

1. Na in der krewtzwoche, *2. mai 1516.* 14. Freitags noch pfingsten, *16. mai.* 20. mithwoch abents corporis Cristi, *21. mai.*

Oberlausitz, als an der von Gorlitz geordent recht vnd richter die sache zu richten. Isz weren auch etzliche recessz ausgangen, domit die von Gorlitz jn dasselbige jr geordent recht gewilliget, so aber die sache jn abwesen hern Albrechts von Sternbergs, als landvoits fur die beisietzern gekomenn, hetten die von Gorlitz ausflucht gesucht vnd jr geordent recht vber den koniglichen befelh nicht erleiden wollen, dorauff commissiones erlanget, das die gebrechen jn die krohn geweiset die den von ko. mt. auffgeschoben. Folgende vorzcalt, das die von Breslaw nicht schuldig aldo zu gestehn lauts jrer priuilegien, donebn angetzogen den lantfried zu Glotz auffgericht, das ein jtzlicher vor vnd jn seinem geordentem rechte solde beclaget vnd ersucht werden, ader das die sache bisz zu mundigen jaren ko. mt. vorschoben wurde vnd mit gleichmessigen ausfluchten.

324d

Die geschickten des raths haben gesaget, sie hetten vorhofft, die von Breslaw wurden sich des gehorsams vorhalden vnd vor iren gnaden gestanden haben, lauts koniglichs befelhs. Dieweile jsz aber von jnen voracht, so solden sie billich lauts angetzeigts befelhs vorlustig der sache condemnirt werden. Sie liessen auch die vnddirricht so vom sindico geschehen jn irer acht, wue sie aber clagweis angestalt wusten dieselben mit guetem grunde wol zuuorlegenn vnd kondenn sich wol erjnnern der vorschreibung, so von beiden teilen geschehen, auch etzlicher commission, so die von Breslaw vber ire gethane vorschreibung an die landvoit ausbrocht, es hette aber ein rath zu Gorlitz doran alwege beschuerung getragenn, den von Breslaw doselbst zuantworten, erstlich dorvmmb, das jres vorhoffens diese sache, weile die hewptsache zuuorn bei ko. mt. vnd den herrn der chron vorhort vnd vorsprochen, auch widervmmb doselbst solde gesucht vnd geclaget werden, cum esset principali connexu et ex eo fluxisset. Zum andern, so jn der hewptsache ein rechtspruch ergangenn, vorhofftenn sie denselben solde nyemandes billicher den die ko. mt. vorcleren, sambt den hern der chron, vnd weren nicht schuldig erkentnus doruber zurleiden von den von Magdeburg, dohyn die sache auffm hoffe zu Budissin vorschickt wurde. Zum drietten, wue mann die von Breslaw reconuenirn wolde vmmb erliedene scheden jnjurien hon vnd schmohe, noch laut beiderseit vorschreibung, so konde ein rath noch vbung des hoffes zu Budissin nicht gethun, auch der rechte dorzu sie vorordent, jsz were den das sie zuuor von den von Breslaw mit rechte kwomenn, vnd wue alsden die von Gorlitz die von Breslaw wiedervmmb beclagen wolden, so musten sie das thun vor jrem geordenten rechte den stenden jn Slesien, lauts jrer

325

antgetzogen priuilegien vnd auffgerichten lantfrieden etc., welchs den von Gorlitz vntulich, dorvmmb das alle stende jn Slesien vnd die von Breslaw jn der hewptsache vnd zurzceit des erlangtenn spruchs alle semptlich vor einenn man wieder die von Gorlitz ge-
5 standen. Was rechts alsden die von Gorlitz aldoselbst erlangen solden, geben sie iren gnaden gnediglich zubedenckenn. Zum vierden, so were disz thun vnd erlangte commissiones beiderseit vorschreibung gantz entkegen, die do clerlich mitbrocht die sache nyndert anderswo den bei ko. mt. zusuchen. Weile nhumols die ko. 325b
10 mt. dieselbige jn die chron vorweiset, solde sie auch aus krafft gethanes befelhs vnd oben angetzeigten vrsachen, billiger aldo den zu Magdeburg vorhort vnd vorsprochen werden. Zum funfften habenn die furgetragen vidimus priuilegii appellationis cum clausula derogatoria, ab die ko. mt. etwas dowieder schueffe, das solde itzt
15 cassirt sein, derhalb auch die commission von den von Breslaw ausbrocht, ab sie auch durch die ko. mt. nicht wieder auffgehoben, die von Gorlitz gen Budissin zum rechten zugestehn nicht vorbinden mochte. Zum sechsten furgetragenn sententiam Petri de Rosts et aliorum dominorum, confirmatum priuilegium appellationis etc.,
20 aus welchen allen deutlich abezunemenn, das die von Gorlitz jn diesem falle nicht schuldig weren den von Breslaw zu Budissin zuantwortenn.

Sie werenn auch nicht jn abrede der erlangten commission an die hern landuoiten, auch nicht das etzliche recessz ausgangen,
25 aber dieselben wurden clerlich mitbrengen, so die sache solde zu Budissin zu vorhor komen, das jnen die von Gorlitz jn denselben recessz ire einsage schutz vnd behelffe alwege furbehalden, derhalb sie auch beweget, ire notdorfft an die ko. mt. zugelangen vnd dorauff erlanget, das die commission wiedervmmb auffgehoben vnd
30 jn die chron vorweiset.

Sie weren auch diszs vorhoffens, das das hoffgericht zu Budissin jn diesem falle ir geordent recht nicht were, dorvmmb das 326 man sich von beiden teilen ein anders durch die vorschreibung bewilliget, vnd zur vbirmose were die ko. mt. vnd die achtbare
35 chron der von Gorlitz oberst vorordent recht, derwegenn auch die von Breslaw vnbillicher weise furgeben das sie ir geordent recht flohen, zuuorann dieweile sie sich dohin, lauts jrer priuilegien berueffen mochten, konden auch dieselbige ire freiheit sich an jre allirgnedigste erbherschafft zuberueffen gar nicht vbergeben.
40 Isz wurden auch die von Breslaw nymmermehr durch ange-

7. commissiones, *das wort steht im text zweimal.*

gebene jre priuilegien vnd landfriede wiessen nochzubrengen, die vonn Gorlitz zu beclagen an ortern ires gefallens.

So den beide konigliche commissiones an jre gnaden lautende diesen befelh jn sich hielden, das die von Breslaw ire schulde vnd vormeinten clagen bei vorlust der sache vnd aller anspruche vor jren gnaden anstellen solden, sie dorzu zuhalden, demselben also folge zuthun, wo sie aber des beschueret die von Gorlitz lauts der commissionn von iren clagen zu absoluiren, vnd jnen ein ewig schweigen einlegen, als den wurden sich die von Gorlitz gen jnen mit jren clagen wol wiessen zuhalden, als sie sich den vortrosten zu rechte also geschehn solde, das wolden sie vmmb ire g. etc.

326b Vnd sein also von beiden teilen viel andere rede geschehen, die do wenig zur sache, mehr zw vnglimpff vnd erbietterung gedienet.

Noch angetzeigter vorhor habenn obbenannt hern commissarien beiden teilen sagen lassen durch Hansen Bruckenern, sie hetten ire rede vnd kegenrede angehort, wolden dieselben lawts des koniglichen befelhs an die herrn regenten tragen vnd alsden eine meynung ansagen, wes sich ein yeder halden solde.

Freitags noch corporis Cristi vmmb xxn hor sein beide teil jn des herrn cantzlers hawse fur die herrn comissarien gefordert, vnd ist doselbst der abscheid schriefftlich jn behmischer sprach gelesen wurden.

Dorauff beide teil gebeten, weile sie des behmischen nicht vorstunden, zuuorschaffen das jnen gelesene meynung vordewtschet mochte werden, sich hette dornoch zurichten. Aber die herrn haben reden lassen, jsz were nicht die gewonheit. Dobei jsz die geschickten des rats auff eingeben Hansen Bruckeners gelassen. Sunder der sindicus von Breslaw hat doruber gehalden das jme das behmisch vordewtschet wurde, derhalb er auch von den hern mit vngestumenn worten angefaren, solde sie nicht vnddirweisen, wusten wol was sie thuen solden, er horet das isz nicht gewonlich were.

327 Die geschicktenn des rats haben sich gnediger vorhor bedanckt, vnd gebeten, jnen eine copie vorlesener meynung vndir jrer gnaden ingesigel zu folgen lassen. Das den also zugesaget vnd geschehen, jst auch bei die hendel geleget. Sein also die geschickten wieder anheim getzogen.

20. Freitags noch corporis Cristi, 25. *mai.*

Von Hansen Emerichs handelung vnd vorsicherung der xxivC fl. hung.

Dinstags noch Primi vnd Feliciani anno ut supra sein die gewalthaber hertzog Friderichs vnd Hansen Emerichs erschienen vor 5 den koniglichen gerichten vnd doselbst gebeten vmmb die auffIosung vnd vorsicherung der xxivC fl., das den also zugelossen jns statbüch vorzceichent vnd den geschickten auff jr beger eine abeschriefft vndir der stat grosen siegel gegebenn.

Freitags folgende hat hertzog Friderich geschrieben vnd begert das die auffsagung des burgerrechts Hansen Emerichs mochte ruhen bleiben bisz auff Michaelis etc., aber ein rath hat f. g. solchs abegeschlagen, lauts der antwort jn libro missinarum vorzceichent. Anno et die quo supra.

Require libro sequenti folio LXXXIV.

Von dem todlichen abesterben konigis Wladislai. 327b

Vmmb mittefast anno etc. decimo sexto ist konig Wladislaus, so seine mt. vahst jn die XLVI jar regirt, wie den das priuilegium vber den krethschmer zur Hoekirchen, douon vnden, mit sich brenget, mit grosser kranckheit befalln (wiewol seine mt. suesten gemeinlich mit der podagra vnd ciragra viel jhar beladen gewest), also das auch seine mt. jn etzlichen stunden bey weilen sprachlosz wurden, vnd den wieder zw sich selbst komenn, hat aber dieselbige seine kranckheit vnd auch den tod mit grosser gedult getragen vnd erlieden. Hat vnder andern, als den durch herrn Leven obersten burggraffen zu Praga auff gemeinem landtag auff Georgi doselbst gehalden offentlich angesaget ist wurden, wie er solchs von seiner mt. jn letzter stunde entphel entpfangen, jn seinem letzten willen anstat seines testaments hertzlich begert, das beide chronen Hungern vnd Behmenn mit jren einwonern fursten hern vnd eingeleibten landenn seiner mt. geliebten son konig Ludwigen fur iren naturlichen erbhern, wie er den dorzu gekronet annemenn vnd habenn wolden, jme trew vnd gehorsam geleisten vnd nicht anders den als sie jme gethan vorhaldenn, wurde sunder zweiffel widervmmb ir gnediger her sein, vnd sich auch nicht anders kegen jnen allen, als er seines vorhoffens gethan, jn allen gnaden ertzeigen. Dornoch wolden vorhelffen vnd also dorein sehn domit fried vnd eynikeit zuforderst jn der chron zu Behmen geiefft vnd gehalden, die Pickarden getilget vnd gemachte schulde 328

3. Dinstags noch Primi vnd Feliciani, *10. juni 1516.* 25. auff Georgi, *23. april 1516.*

betzalet wurde, den als mann redt, solle seine mt. vber etzliche mol hundert tausent fl. schuldig sein blieben etc. Seine geliebte kinder konig Ludwigen vnd frauelichn Annam, itzt des keysers nepoti vortrauet, entpfolen dem keisern Maximiliano vnd Sigismundo seiner mt. brudern konigem zu Polan, als vormunden, ut infra, marggraffen Georgen von Anspach, bischoffen von Gran, cardinalen vnd Bornemissa als vorsorgern, vnd dergleichen.

Ist also jn groser gedult jn rechtem cristlichen glauben, als ein cristlich frommer furst folgende donerstags noch judica vmb vii hor des abents zu Ofen auffm slossze jn got vorstorben. Dornoch sondtags mit grosser sollemnitet vnd pompa funebri sambt seiner geliebten gemahel Anne, des konig von Franckreichs tochtern, die fur x jaren dofur beiloffltig zu Ofen gestorben vnd zu Sanct-Sigmunden begraben gewest vnd zu der zceit wieder ausgegraben, durch sechs bischoffen bisz zu Sanct-Sigmunden, vnd noch gehaldenen ampten der messe durch die hungerischen hern bisz fur das thur getragen auff ein gewagen geleget gen Stulweissenburg gefurt vnd beide in ein grab doselbst geleget vnd begrabenn wurdenn.

328b Seine mt. hat seine vnddirthanen land vnd lewthe jn grossem friede, ane sunderliche beschuerung gar wol regiret, jst auch allen seinen vnddirthanen gar ein gnediger herre gewest, vnd jn dem willen, das er jnen allen gerne gnade vnd gunst erzceiget hette, vnd auch also willig das jn ein sprichwort komenn: vnser konig kan nicht neyn sagen, sundern auff eines itzlichen bethe: dobersi. Douon auch viel ausgebetn ist wurdenn vnd so viel, das seine mt. zu irem koniglichen stande nicht genuglich vorsorget vnd derhalb als viel schulde gemacht vnd gelassenn. Man hat fur eine warheit jn allen seinen landen geredt, das seiner mt. zu Ofen offtmals der wein brot fisch vnd fleisch vnd alle notdorfft zur zceit seines essens jn der stad ist gehoelet vnd geborget wurden, vnd hat solchs, auch was man seiner mt. furgetragen aus angeborner senfftmutikeit alles erlieden vnd kein wort dowiedern geredt, hat auch aus derselben guetikeit vnd senffmutikeit gehoren konnenn, was ein itzlicher fur jme geredt, ab auch beiweilen seine selbst mt. gerurt ist wurdenn. Ist dieser stad gar ein gnediger her gewest, sie mit viel redlichen freiheiten vnd gobenn vorsehen, dergleichen zuuorn keiner gethan, lauts seiner mt. brieffe doruber gegebn, vnd zum

9. donerstags noch judica, *13. märz 1516.* 25. dobersi, *ungar. für böhm.* dobry, *gut, ich genehmige es.*

letztenn das priuilegium vber den krethschmer zu Milsdorff, wie den folget. Got der almechtige troste seiner mt. sele, vnd freie sie wieder von aller beschuerung der sunde vnd der pein, gebe jr 329 den fried, wie seine mt. den alhie auff erden geliebet vnd gehal-
5 denn vnd mit frewden das ewige lebenn, amenn.

Wie konig Ludwig jn das regiment beider chronen komenn vnd was die botschafft des keisers zu Praga geworbenn.

Isz haben die doctores der behmischen cantzley die zur zceit
10 des todlichen abgangs konigis Wladislai zu Ofen gewest von sich geredt, das konig Ludwigen der todt seines hern vnd vaters bisz auff den sondtag sey vorhalden wurdenn, vnd so jme derselbige geoffenbart, solde er gesaget haben, worvmmb man jme den tod seines geliebten vaters so lang vorschwiegen, solde denselbigen so
15 billich als andere leute gewost haben. Vnd solde also sehr geweynet vnd sich betrubet haben, so lang jme Bornemissa, ein hungerisch her, seiner g. von jungen jaren zcuchtmeistern gesaget, er solde sich nicht betruben, er wurde nhumols selbst her sein, der pfahrer zu Ofen wurde jne nymmer stewpen lassen etc. vnd der-
20 gleichen. Dorauff der junge konig geantwort, wen das also were etc., notate verba, signate misteria. Hat desselben tages seinen herren vnd vatern zum begrebnus beleitet, vnd dornoch jns regiment gestiegn, got gebe zuglucke.

Von des keisers bothschafft. 329b

25 Mondtags noch trinitatis anno decimo sexto hat der keiser (nochdem seine mt., auff sunderliche beger vnd bethe konigisz Wladislai, neben dem konig von Polan kunig Ludwigen vnd frewlichen Annam zu Wyn jn seine vormundschafft genomenn), den ist jsz vor einem jhar, anno etc. decimo quinto geschehen, das keyser-
30 liche mt., beide konige zu Hungern Behmen etc. vnd Polan gebruder am abent Marie Magdalene vor Wyn jm felde zusamenn komen, vnd zu Wyn desselbn tages eingerieten sein, mit gar viel grosses geschmuckts folks, wiewol ir pomp allenthalb nicht gewittert, dorvmmb das jsz denselbenn gantztag sehr gereynet hot. Konig Wla-
35 dislaus ist schwach gewest, hat sich jn einer pahr zum keiser jm

1. Milsdorff, *häufiger Melisdorf, auch Melisdorf auf dem berge, ist Hochkirch bei Görlitz, d.* 25. Mondtags noch trinitatis, *19. mai 1516.* 31. am abent Marie Magdalene, *21. juli 1515.* 33. nicht gewittert, *nicht bemerkt, nicht gehörig gewürdigt.* 34. gereynet, *geregnet.*

felde vnd gen Wyn eintragen lassen. Sein doselbst bey XIII tagen bei einander gelegen, einer den andern mit grossen geschencken vorehret, sunderlich der keiser den konig von Polan, also das der konig von Polan solde gesaget habenn, wir hetten gemeinet, wir hetten auch land vnd leute, silber golt vnd edelgestein, ist aber gen keiserlicher mt. reichthumb gar nichts zuachtenn, hetten vns auch eines solchen vberflussigen geprenges von leuten vnd von gut
330 bei dem keiser nymermehr vorsehen. Doselbst zu Wyn ist fraulichen Anna dem keiser vortrauet vnd vormahlt anstat Karoli seines nepoten ex filio hertzogen zu Burgundienn, also das der keiser solde zugesaget, wue gnanter hertzog Karll fraulichen Annam jn einem jhar zur ehe nicht nhome, so wolde er sie selber nemenn. Ist auch also gnannt fraulichen zw Wyn auff der burg jn vorsorgung des keisers mit wonung gebliebenn. Konig Ludwig ist mit seinem hern vnd vatern Wladislao jn seinem kurreser von silber vnd golt geschlagen vnd vom keiser geschanckt, von Wyn aus noch Ofen widervmmb getzogenn. Sein aldoselbst viel grosser regien pomp vnd herlikeit jm zusamennkomenn vnd zu Wyn gesehen wurden, douon vil geredt geschrieben vnd gedruckt. Habenn also obgnannt herrn freunthschafft vnd fried gestiefft, die auch in Ofen offentlichen ausgerueffen, wie zwuschen denselben herrn vnd jren vnddirthanenn ein ewig fried auffgericht were wurdenn etc. Auff solchen grundt hat der keiser am tag, wie oben, seine botschafft auff gemeinenn tag gen Prag geschickt, einen probst canonicorum regularium, einen herrn, einen ritter aus Osterreich vnd doctorem Philippum von Wyn, vnd antragen vnd sagen lassen: erstlich seine keiserliche gnade etc., dornoch das betrubnus so er aus dem tod konigis Wladislaj entpfangenn, vnd nicht alleine seine
330b mt., sundern auch alle cristlichen fursten sich jm abesterben eines solchn cristlichen gutigens senfftmutigens friedsamcs gerechten furstens, billichen betruben solden, item wes seine mt. widervmmb getrostet. Dobey ansagen lassen, wie er konig Wladislaen zu Wyn zugesaget konig Ludwigis person vnd erbschafft, neben dem konig zu Polan jn vormundschafft zunemenn, derhalb seine mt. erboetig, jme mit leibe vnd gut, als sein selbst geliebten son brudern vnd churfursten zuhelffen vnd zuratenn mit beger, das die stende der chron konig Ludwigs beste trachtenn wolden, so lange seine mt. der kriege jn Welschlanden vnd zu Meiland entladenn, mit viel worten vnd weiter meynung in dewtscher sprach geredt. So du begirig bist dises antragen zulesen, magst du die copia der jn-

15. kurreser, *wagen, gefährt, verdorben aus: currus.*

struction keiserlicher mt. suchen, die den geschickten des rats zu Praga desselbenn tages auszuschreiben mitgeteilet vnd alhie bei die hendel geleget. Actum quo supra.

Priuilegium konigis Wladislai, das der krethschmer zu 5 Milsdorff furthyn gorlitsch bier furen vnd schencken sal.

Vmmb der stat nutz willen hat sich der rath befleissiget durch 331 den prothonotarium bei hern Laslaw von Sternberg zurlangen ein priuilegium von ko. mt., das die krethschmern adern schultz zu Milsdorff suesten die Hoekirche gnannt, furthyn kein ander den gorlitsch bier furen vnd schencken solde, das den seine ko. mt. beilofftig x tage vor seinem todlichem abegang der stad zuletze gnediglich gegeben, doch also das dem schultz vnuorschrenckt sei das bier seines gefallens bey weme er wil zu kauffen. Dorauff ist der schultz dinstags noch trinitatis fur den rath besandt vnd jme ist das konigliche schaffen also sich zuhalden angesaget wurden, das er den gar beschuerlich angehort. Derhalb sich jn abwesen des landvoits bei seiner gnaden vorwesern des ambts eines solchen beclaget, jnen beweget den hewbtman der stad hirein zu schicken vnd mit dem rat douon reden lassen. So aber der hewbtmann des priuilegium vnddirricht, hat er jsz auch dobey gelassen, besunder so die eldisten herrn gesaget, das dorffe were ko. mt. domit sie jres gefallens hette schaffen mögen, so sie auch das gantz guet der stad aus gnaden gegeben, wer dowieder hette wollen fechten? Man hat geredt der schultz solde sich haben horen lassen wie jme hawse vnd hoffe abegebrant wolde den schaden weniger den dieses vorbot geacht haben. Anno etc. decimo sexto.

Von sanct Annencapellen vnd den altaristen doselbst. 331b

So Hans Frentzel mitburger dieser stad aus eingebung gotlicher gnade seiner andacht vnd liebe die er zu gotlicher ehre vnd der heiligen grosmuttern sanctam Annam getragen, furgenomen eine kirche vnd capell zubawen, hat er zum ersten anno 1505 einen rath angelanget vmmb eine stelle dohyn die kirche zu bauen were, mit antzeigung das er gemeinet der priestern vnd altarien dorjnnenn auffzurichten etc. Vnd wiewol ein rath des seyns ansynnes beschuert gewest, zuuormeiden mehrung der priester, der suesten die stad, got lobe, eine gute notdorfft hette, doch jn betrachttung eines gueten wercks hat ein rath jme solchs zugesaget vnd an-

2. desselben tages, *zur zeit desselben landtages.* 14. dinstags noch trinitatis, *27. mai 1516.*

getzeiget eine stelle auff den topmarckt dohyn die kirche zw setzen, der meynung das er dieselbige noch dem felde zubefestigung der stad des orts bawen solde etc. Das den Hans Frentzel beschuert dorvmmb, das die kirche an dem ort dem folke aus dem wege gelegen, vnd gebeten vmmb die stat doruffen sie heute gebauet stehet, das jme den also vorgunst vnd nochgelassen ist wurden.

Hat also gemelter Frentzel anno etc. sexto angefangen zu bawen vnd dieselbige anno etc. xii^mo^ gentzlich vorbrocht durch seine dar- 332 loge, vnd hat dorzu keinen pfennigen von andern leuten zubulffe des bawes nemenn wollen, dieselbige freitags noch octauas ascensionis anno millesimo quingentesimo duodecimo consecrirn vnd weihen lassen, durch einen suffraganensem Johannis episcopi Misnensis. Doreyn gestiefft vi priester, auff einen itzlichen altarn tzweie ministeria, vnd einem itzlichen priester xxx mark gorlitscher were auff funff messenn vormacht, die mark vmmb xx andere gekaufft. Wiewol der rath doran das sechs priester aldo solden gestiefft werden alwege beschuerung gehabt, doch dieweile jsz gemeltem Frentzeln also gefallen, hat ein rath dasselbige auch also geschehen lassen.

So aber die bruderschafft der priester auch beschuerung getragen, das auff einmal als viel priester jn die bruderschafft komenn solden, dorvmmb das jnen an der presentien abgehen muste, jst viel handels dorvnder geschehen, so lange Hans Frentzel sich gutwillig mit jnen vortragenn, welcher vortrag auch von worte zu worte jn die matrikel der pristerschafft geschrieben vnd Hans Frentzelnn ein abeschriefft douon gegeben ist wurden.

Isz hat auch Hans Frentzel sich hirnoch bey dem rath viel befleissiget, das jme vorgunst denselben priestern eine hawse bey die kirche zu bawen. Ist jme aber alwege abegeschlagenn. Esz 332b hat auch bischoff Johan zu Meissen gesaget wieder den protonotarium: quod uelit locum et domum ita interdicere quod in perpetuum ibi non debeat haberi nec vendi cereuisia. Isz hat aber ein rath besorget die priester mochten mit der zceit zu Rhom allegirn libertatem ecclesiasticam vnd bei bebistlicher heilikeit etwas dowieder ausbrengen, derwegen die zulasung des hawse auch bischofflicher gnade ist abegeschlagenn wurden.

Ist ein gebewde vnd gestiefft gewest mehr eines fursten den eines burgers. Doch hat gemelter Frentzel offtmals gesaget, er hette die darloge an seiner narung vnd jm handel nye gespuret

10. freitags noch octauas ascensionis, *28. mai 1512.* 22. presentien, *praesentation, an der beförderung zu besseren pfründen.*

vnd nochdem er mit seinem weib bisz jn xvIII jhar keynen erben getzeuget, hat jme got vnd die heilige grosmutter Anna ein jhar noch der kirchweyung ein erben vnd jungen son, der doch jn wochen gestorben, dornoch vber tzwei jhar abermols einen son 5 Joachim, tertio Johannem filium bescheret. Actum diebus et annis quibus supra.

Von dem thurm an sanct Niclesthur.

So das wether anno xvto jn die spietz des thurms an sanct Niclasthur geschlagen vnd die spiesbawm vnd sparn zuschmettert, 10 ist der thurm von dem vndern siemes mit dieser neuen spietzen auffgefurt vnd mit kuppher gedacht wurden. Anno etc. xvIto.

Von sanct Niclaskirchen. 333

Die kirche sancti Nicolai ist etwo vor viel jaren, beilofftig vber funffzig jar, aussm grunde bisz an die fenster mit einer ringmauer 15 auffgefurt wurden, vnd hat also mit einem gespar gedacht bisz anher vngebauet gestanden, aus was vrsach weisz ich nicht, ab vielleicht die kirche des vormogens nicht ist gewest, ader ap sanct Peters bawe diesen gehindert, nochdem sanct Peter vnd Nicles jn gesambten lehn sietzen, ader vielleicht das vnsere vorfarn besorget, 20 mochte jn kriegesleufften der stad zuschaden aldo auffgebauet sein wurden, das bleibe an seinem ort. Yedoch so die itzigen regirer betracht das das auffgefurte gemeure der stad nicht weniger den die gantz auffgerichte kirche schaden solde, dorvmmb, das man dasselbige mit schut befesten mochte, so aber die kirche stunde 25 mochte dieselbige eingeschlossen werden, doneben die gotliche vnd seiner lieben heiligen ehre, den hot die kirche zuuorn als eine offene schewne gestanden, douon wintherzceit viel clage von den priestern gewest, auch die hulffe Hansen Frentzels vnd den trost, so die lieben alden vorstorben gorlitscher douon entpfahn solden, 30 jn hoffenung der heilige bischoff Nicolaus sambt allen gleubigen die do bei jme rasten, wurden zur zceit der anfechttung der stad schuetzer beschiermer vnd vorbieter sein etc., haben sie bei sich jm rathe beschlossenn die kirche zubauen anno xvto, vnd habenn dasselbige jhar vber stein dorzu hawen lassen vnd hirnoch anno 333b 35 xvIto angehoben zubauen, die pfeiler zuuorgrunden, vnd die mauer auffzufuren.

Ist also auff zulossen des bischoffs, vide libros missiuarum, der erste stein der kirchen zugute von dem herrn pfarher Martino Fabrj mit der sollemnitet, vnd dem burgermeister Frantz Schneider 40 geleget wurden jm grunde des pfeilers, der kegen der sacrist thur

vber auffgericht ist, dorauff auch die caracteres + funff mit der jarzcal gehawen sein, secunda intra festa paschalia anno etc. decimo sexto jn kegenwertikeit des gantzen rats vnd gemeines folks, das den zu diesem werg sehr geneiget.

Nhu was am tage das die kirche zu diesem gebeude nicht des vormogens gewest, das auch das tegliche almosen nichts gereicht, haben die eldisten herrn Hansen Frentzeln besandt vnd jnen seiner vortrostung erjnnert, der sich den gar gutwillig erboeten vnd zum ersten anheben zugeben nC marc, vnd so er sehe, das redlich gebauet wurde vnd zuforderst mit der kelle, wolde er mehr den er selbst vnd andere gedocht hetten, thun.

So aber jm ersten jare allein der furrat mit den werckstucken geschickt, wie oben vorzcalt vnd etwas viel dorauff gegangen, den 334 haben den winther vber xii auch beweilen xvi gesellen jn der hutten gestanden vnd auffs geding gearbeit, vnd also die kirche gelt gemangelt, hat Hans Frentzel abermols zugesaget zugeben zwuschen hier vnd ostern nC mark vnd doruber. So man noch ostern mit der kelle erbeitn wurde, wolde er geben hundert wochen alle wochen xv marc, ader nC wochen x marc. Dorauff den die kirchenveter angefangen haben zu bauen.

Von der newen spehr am thurm.

So der thurm uber dem eingange des rothawses auffgefurt vnd gebauet, douon die alde spehr, die zuuor stunde, do itzt das newe oberste fenster vber der weinstuben stehet, vorruckt vnd abbegebrochen ist wurden, hat der rath jm ausfuren des thurms eine vierung von quadraten setzen lassen, dorein die spehr gesatzt ist wurden. Die buchstaben vnd der numerus sein von gebreitem kuppher ausgehawen, mit buchgolt von Lucassen dem moler vberguldet vnd jn die stein vornittet. Der meister ist gewest meister Michel Rassel, ist kawm halb toricht gewest, doch durch seine halb torichte synnenn beiden spheren, des halben vnd gantzen seigers aus dem alden werg gefurt vnd gemacht. Hat den rath mit kuppern, goldt, lasur, farbe firnesz lohn etc. gestanden vber lxxx 334b schoc, anno decimo quinto jm summer, von Johannis bisz vahst noch Michaelis. Isz sein aber beide der moeler vnd seigermeister gute faule gesellen gewest, vnd haben stets durch den prothonotarium der vom rathe dorzu vorordent, wollen getriebenn werden.

2. secunda intra festa paschalia, *24. märz 1516.* 21. spehr, *sparum, zeiger an der thurmuhr.*

Von dem thurm des rothawsses.

Oben ist vorzceichent etzlicher masse, wie beschlossen den thurm zu bawen, wie sich auch etzlicher vnwille zwuschen den eldisten erboret vnd was von denen, so von einem eldisten zu dem andern geschickt geredt, vnd bekant ist wurden, auch wesz der protonotarius gesaget, des so er sich hat mogen erjnnern, vnd nochdem seine erjnnerung Bernhardino Meltzer entkegen gewest, hat er auch einen grossen zcorn vnd vnwillen von jme erlanget. Derhalb auch Michel Swartz zurzceit zu jme gesaget, er hette den krantz vordinet, ab er sagen solde, jr habt Bernhardino nicht zugefallen geredt, wirt euch einen krantz schenkenn. Das bleibe nhu an seinem ort. Doch ist oben clerlich nicht angetzeiget wie der thurm gebawet, das doch mit der zceit vielleicht zuwiessen not sein wolle, derhalb diese vnddirrichtung gueter meynung hirnoch gesatzt, vnd hat [335] diese gestalt. Beide mauern, die gen der Brudergasse vnd die gein marckte sein aussm grunde nicht gefurt, sunder also wie sie vor alders gebawet gestanden geblieben, alleine das sie oben auff etzliche eln sein abegetragen wurden, dorauff den der thurm also gesatzt. Dornoch ist ein bogen von der mawer gem marckte bisz auff die mawern gem hofe geschlossen, dorauff den die driette seite des thurms gesatzt. Dornoch basz hynauff ist abermols ein boegen von dem itzt geschlossen boegen bisz auff die mawern gen der Bruderngasse geschlossen, vnd also ist der thurm jn eine vierung brocht vnd furder auffgefurt wurden. Isz sein aber durch alle mawern vnd boegen eissern stangen, eine vabst xvi eln lang getzogen, vnd ausserhalb des thurms vnd des gemewers, wie du den siechst bey dem eingang des thurms oben bei der seigerkammer vorankert, domit das gemeuer nicht schieben, sundern sich zusammen halden solde. Nochmols so man ferlikeit besorget, jst der grund, wie oben ccxvi., vnddirfaren, der wendelstein, do itzt das furgelege stehet ausgemawert, pfbeiler dem boegen von dem marckte bisz auff die mauer jm hoffe zu hulffe auffgefurt, das erste fenster jn der weinstoben zur rechten ausgemawert, dorein dem boegen zu hulffe eine [335b] grose eiche gesatzt, dorkegen vber zur lincken die blindenfenstern auch ausgemawert mit anderer hulffe etc. Vnd ist also die vierung auffgefurt, dornoch ist das stuck jn den achtecken bisz zu ende des thurmes vordinget, vnd von der ele vi groschen gegeben wur-

2. Oben, *vergleiche p. 137, 138, 139, 267, 268.* 26. siechst, *Gorlicism. für siehst.* 27. seigerkammer, *die kammer worin die thurmuhr befindlich.* 30. furgelege, *vorgelege, ein in Görlitz gebräuchlicher ausdruck für einen verschliessbaren raum vor einem ofen, einer thür etc.*

den. Sein gewest jn die hohe bisz an den krantz xxı vnd vmmb den thurm xʟɪɪ vngeferlich. Habe doch das vorgessen. Die spietze ist gesatzt anno decimo tertio, vnd gestanden vngeschalet vnd vngedacht vahst tzwei gantze jhar, douon den zubesorgen, die grossen schweren rhein so anno xvto gefallen, require wasserflut, haben dem holtz grosen schaden gethan, vnd anno xvıto jn der vahsten mit kuppern gedacht. Worvmmb aber der thurm so lang vngedocht gestanden ist gewest gebruch des kuppers, das er aber vnschalet gestanden, ist keine vrsache gewest, den etc. Zum knoffe sein xxıv fl. hung. beilofftig zuuorguldenn meister Wolffgangen gegeben wurden. Diszs habe ich dorvmmb vorzceichent, ab mit der zceit douon vnd wie der thurm gebawet geredt vnd bekomert wurde, dich hettest dornoch zurichten. Wollest auch jm besten annemenn.

336 Von dem grossen silbern krewtze zu sanct Petern.

Dasselbige ist aus einem alden vbergulten krewtze, wiewol mit etzlichen marcken silbers gebessert von meister Wolffgangen gemacht gote vnd dem heiligen holtz des krewtzes zu lobe vnd ehre getzeuget wurden, anno etc. decimo quinto.

---

337 Von der cantorien zw Budissin, wie dieselbe an rath komenn.

Clara Emerichyn, Georg Emerichs nochgelassene witfrawe hat ein testament gemacht jnhaldes des statbuchs, dorjnnen vorordent xxı mark gartenzcinsz zu dreien messen woglich zuhalden etc. So aber ein rath beschuerung getragen das erbliche gartenzinsz zu geistlichen lehnen solden geschlagen werden, auch doran beschuerung gehabt, das doctor Emerich jr son solch lehn gen Budissin legen wolde, so des raths achttung das lehn billicher alhie do seine vorfarn rasten, solde auffgericht werden, jst derhalb das testament eine zceitlang auffgeschlagen, bisz entlich das doctor Emerich zugesaget, wue ein rath die zcinse wolde folgen lassen, so wolde er domit vnd mit andern zcinsen eine newe prebenda vnd canonicat zu Budissin auffrichten, dieselbige solde der cantorien vnirt vnd jncorporirt vnd die lehn derselben dem rath vom capittel eingerewmet vnd vbergebenn werden. In ansehn eines solchen vnd das suesten, got lobe, vahst priester alhie weren (die zceit haben

5. rhein, *regen*. 6. jn der vahsten, *5. februar 1516*. 23. woglich, *wöchentlich*. 35. die zceit, die *steht zweimal*.

ir gemeiniglich XI residirt beide altaristen vnd lectoristen) hat ein rath jme nochgelassen, er solde die erbzcinsz vorkauffen, vnd das **337b** gelt, so viel XXI mark aufftragen wurden, gen Budissin zum stiefft wenden, das den also geschehen. Die gartenzcinsz hat erstlich 5 Hans Frentzel, dornoch Hans Baldauff der muntzmeistern gekaufft.

Auff ein solchs hat ein rath durch den protonotarium mit dem capittel zu Budissin reden lassen zurfaren, was sie hjrinnen zuthun gewillet. Dorauff haben sie angesaget sie wolden einem rath zu Gorlitz zu ehren vnd gefallen, auch jrer kirchen zu nutz, jn solche 10 lehn, jncorporation vnd transfusionn willigen. Dornoch einem rath solchen iren willen zugeschrieben, jre missiue sein bei die hendel geleget. Antwort jn libro missiuarum, anno etc. decimo sexto. Zum drietten sein vorsamelt gewest IIIa post Jacobi anno eodem jn domo decani dominus Henrich Cotwitz senior, magister Andreas 15 Peler prepositus Legnitzensis, magister Paulus Kuchler vnd Johannes Zacharie*) thumherrn doselbst, vnd habenn auff ansuchen eins raths Mathie Rosenberg vnd dem protonotario geschickten abermols zugesaget das sie die lehn der cantorien die bisher einem capittel zugestanden, sambt dem jncorporirtenn neuen gestiefft einen rath, 20 irer foriger zusage noch, vbergeben wolde. Alleine dasselbige moste geschehen vormittelst dem bischoffe, als ista transfusio juris presentandi a clero jn layicum esset jnualida, vnd derhalb, so wurden sie kurtzlich bei dem bischoff zu Wurtzen sein, do wolden sie **338** jr jus dem bischoff einrewmenn, furder einem rath zu Gorlitz zu 25 vbergebenn, vnd jn die confirmacion brengen vnd setzen lassen, vnd were einem rath nicht von noten etwas weiter zuthun ader zusuchen. Alleine dieses were jre fleissige bethe, weile sich ein thumherr auff solch stiefft ehrlich nicht erhalden konde, er wolde ein lehn mit der zceit dorzu jncorporirn lassen, das den geschickten 30 auff befelh des rats, wiewol mann des etwas beschueret, also zugesaget, mit der gestalt, das ein rath vnuorbunden sein wolde, den nehste, das andere, ader das driette etc. so sich vorledigen mochte, dorzu zugeben. Das den obgemelt herrn anstad des capittels also angenomenn habenn, vnd dobei vorzcalt, das solche transfusion juris 35 presentandi dorvmmb geschehe, ab mit der zceit ymandes das stiefft vnbillicher weise mit fehden vnd andern inquietiern vnd an-

13. IIIa post Jacobi, *28. juli 1516.*

*) So balde der doctor zu Glogaw der itzt possessor cantorie ist, abesterben wurde, so sollen die neue prebenda die cantorei vnd das zugesagte altar eine thumerey werden vnd von dem rath zu lehn ruren, wie jsz den ein rath itzt hern Johan Zacharie vorlihen hot.

Etwas später unter den text gesetzte note des verfassers.

fechten wolde, das ein rath, weile er nhumols die cantorien, als ein prelatur vnd dignitet zu leihn hette, jnen rath hulffe vnd beistand thuen solde, jn bedocht, das er sein lehn doselbst bei der kirchen vnuorderbet haben wolde. Isz hette auch keiser Karl einen rath zu Gorlitz dem gestiefft zu Budissin zu tutores gegeben, wie sie den wol zubeweisen hettenn. Sie wolden auch derselben 338b keiserlichen brieffe dem rath mit der zceit copien zuschicken. Dobei jsz auch geblieben.

Die geschicktenn haben auch jnen entdackt, wie solchs newe lehn vnd cantoria solde noch jnhalde des testaments vorlyhen werden etc., dorzu sie den gesaget, sie trugen dieser weise kein wiessen, die confirmation were auch dorauff nicht gegrundet noch dermösen vorsorget, dorvmmb das doctor Emerich dem capitel solchs vorschwiegenn. Derwegen so ein rath solche newe lehn vnd cantoria vorleyhen wil, musz er sich halden lauts des testaments, jsz were den das man sich der confirmacion mehr den desselben testaments halden mochte, vnd besunder, weile solche weise mit der confirmacion nicht bestetiget.

Isz ist auch zumselben mal bei dem capittel angeredet, wie doctor Emerich sich offtmals hette horen lassen, er were willens das decanat auch zumachen de jure patronatu, so viel jme doran moglich vnd die nomination dem rath zuschickenn, vnd wue dem also, were eines rats fleissige bethe, ab dasselbige furnem jm capittel weiter gehandelt, des raths ehre jm besten zubedencken, vnd vorhelffen, das dem rath die nominationn gegunst wurde, was er alsden dobei thuen solde, das were er demselben decanat zuthun zugute vnbeschueret etc.

339 Dorauff die hern capittels, jsz were an dem das douon gehandelt were wurden, den jsz were der kirchen schedlich vnd jnen beschuerlich, das ein dechand nicht alwege bei der kirchen ader der gegeben, der kirchen nicht nutzlich sein solde. Aber entlich nichts beschlossen. Wue aber etwas geschehen solde, das muste geschehen mit gemeinem rath des capittels, dobei sie den eines raths zu Gorlitz zu ehren vnd zum besten gerne gedencken woldenn etc.

Wie sich die schoppen zu Magdeburg jn einem ortel gehalden haben.

1518. Noch todlichem abesterben der alden Fingeryn hat sich George Schmidt mitburger als der gefreundte vnderwunden, alles des gutt vnd farender habe, so dieselbe fraw hinder sich gelassen (an erblichen ligenden ader stehnden guettern hat sie nichts gehabt), dor-

vmmb er von einem andern mitburger Witschel gnant an die recht genomenn, anno etc. xvito. So aber gnanter Georg Schmidt einer sache bekommert, hat er durch den protonotarium ein blint urteil gen Magdeburg gefertiget, sich den grundt seiner sachen an den
5 schoppen doselbst zubelernenn. Dorauff jme den diese meynung vnder andern gesprochenn: ab auch Witschel seine mogenschafft beweisen konde, so were doch ein weib etzlicher grade ferner zu **339b** der Fingeryn gesippet, dorwegen sich Georg Schmid billich der gelassen habe vnddirstanden hette etc. So aber nhw die sache
10 zw rechte gesatzt vnd beider teil satzung gen Magdeburg vorschickt, haben die schoppen gesprochen, das Witschels weib nehr gestammet, derwegen die gelassene habe der Fingeryn alleine auff sie vorerbet, wie den der spruch clerlich von sich weiset etc. Vnd so dieser spruch Georgen Schmieden bekommerlich, hat er sich
15 bei weme er gewost rats erholet, vnd zum letzten komenn an doctorem Emerich, der den die zceit jm banne gelegen vnd sich alhie bei seiner schuester der Claus Koeleryn auffgehalden, jme die sache furgeleget, vnd zum seinem besten vormocht. Der den gen Magdeburg an die schoppen geschrieben mit vbersendung beider ge-
20 thaner spruch, beider, des blinten vnd des gesatzten vrteils etc. Dorauff die schoppen einen beschlossenen brieffe alher an die schoppen geschrieben, mit furwendung viel vrsachen, dodurch sie vorursacht zu irren, vnd haben dorjnnenn zurkennenn gegeben, das Georg Schmidt neher gesieppet, vnd wue ir forig spruch nicht er-
25 offnet, denselben jnnen zu halden, wue aber derselbige geoffnet die part fur sich zufordern vnd jnen diesen iren spruch, den sie mit weiterbedocht gethan, zubemelden, douon nicht von noten sich **340** jn weiter rechtlich getzang zubegebenn. Isz ist aber dobei nicht geblieben, wie den die ortelsatzung jn dieser sachen ergangenn
30 ausweisen.

Diszs begynnenn der schoppen zu Magdeburg ist dem rath bekommerlich, auch schimpflich gewest solchs von jnen zurfarenn, vnd wiewol sie entschuldung furgewandt, menschliche vnwissenheit vorhynderung irer schoppenkuhr etc., ist aber dennoch alle die-
35 selbige vor nichts geachtt, besunder weile der falle alleine auff einer schlechten calculation der grad der mogenschafft gestanden, ab Jeorg Schmid ader Witschel sich zu der Fingeryn nehr gesieppet, vnd ist dieser falle gewest. Jeorg Schmidt sambt seinen geschwiesternn ist gewest der vorstorben Fingeryn stieffschuester
40 tochter kindt, ader Jeorg Schmidts grosmuetter ist gewest der Fingeryn stieffschuestern. So ist die Fingeryn gewest Witschels frauen grosmuetter schwester tochter, ader Witschels frawe ist gewest der

Fingeryn muettern rechter schuestern tochter kyndt. Einessz solchen haben sich die von Magdeburg zulernen nicht mussigen mogen, was solden sie denn thun wen jsz einem armen gesellen leib ehre vnd gut, hawt vnd har belanget. Dieses zu einem langen gedechtnus hirein vorczeichent, sich mit der zceit ein rath dornoch hette zurichtenn. Geschehen anno et diebus circa festum Margarethe quibus supra.

340b Von der weitsache.

Oben ist vorzceichent, wie auff hoffenung vnd sunderliche vortrostung, auch dem weithandell zugute, hertzog Georgen nM fl. rh. vorgereicht sein wurden etc. Vnd nochdem der obermarschalk angegeben, ein rath solde auff wege gedencken, wie man sich jn handel schicken wolde, jst dorauff der protonotarius gen Meissen zu jme geschickt, na rogationum anno decimo quinto vnd vndir andern angesaget, ein rathe mochte bei sich keine andere leidliche weg gefinden, den das villeicht die vom Hayn nicht mehr weits gebrauchtenn den zu irer notdorfft, denselben mochten sie wie sie wusten schatzen, die vbermosz solde gegen Gorlitz, wie fur alders auff die niderloge gefurt werden, ader das der weit ginge, wie fur alders, wes die von Gorlitz furstlichen gnaden dorvmmb zu einer vorehrung thuen solden, das jnen moglich, wolden sie sich douon nicht legen.

Diesen furschlag hat der obirmarschalk jn ein bedencken genomenn, so aber seine g. mit viel widerwertikeitenn vnd kranngheiten befallen, hat sich das bedenckenn vortzogen bisz freitags noch quasimodogeniti anni decimi sexti. Auff denselben tag ist der protonotarius durch sein schreiben auffn Honstein gefordert, 341 sein bedencken anzuhoren. Vnd ist diss gewest. Erstlich hat seiner gestrenckten den vorzeug entschuldiget, aus angetzeigten vrsachen seiner kranckheit vnd hendel, dornoch bericht gethan, wie er mit furstlichen g. hertzog Georgen douon mit allem fleis geredt, angetzogen der stad gerechtikeit vnd alden gebrauch auch dargeleget, ab die vom Hayn jn einem schein zunomenn, so weren doch nhumols doraus komen die hendeler, die etwo guete narung gehabt hetten, redliche vorstendige leute, also das er vielmols vmmb freude vnd lust willen dohin getzogen. Dorkegen weren eingewurtzelt tuchmecher, spueler, grobe leute mit sehr geringer

6. circa festum Margarethe, *c. 13. juli 1516.* 11. vorgereicht sein wurden etc. *s. s. 313—330.* 14. IIa rogationum, *15. mai 1515.* 25. freitags noch quasimodogeniti, *4. april 1516.* 29. gestrenckten, *gestrengen.*

norung vnd dergleichen etc. Dorauff jme von furstlichen g. befolen, die gewegsten aussm rath vnd hantwerg fur sich zufordern. Dem er den also gethan vnd mit jnen auff furgegebn furschlag viel gehandelt, vnd were jme von dem vom Hayn vortzalt, die beschne-
5 rung, so aus vorwandelung diss thun jnen folgen wolde, erstlich die vorlust der bewe, so sie derhalb auffgericht, dornoch abegang der stad, vnd folgender vorderb, den ein yemander hette seine forige narung vorworffen, vnd seine itzige vahst nochm weit vnd hantwerg gestalt etc. Derwegen sie dorzu gar schwere, das er
10 auch furstlicher g. also bemeldet, gebe auch iren furstlichen g. etwas ein bedenckenn, wie dem, wue jsz den von Gorlitz anzunemenn, hette er auff diesen weg gedocht, das der weith von 341b Erffurt vnd aus der fursten von Sachssen lande gehn solde auff geordenter strasse nochm Hayn dodurch vnabgeleget, noch Gorlitz,
15 wie fur alders, doch das das prueffemassz solde geteilet werden, die helffte zum Hayn bleiben, vnd die ander helffte gen Gorlitz gefurt werdenn. Vnd so vndir andern vom protonotario gefraget, domit er wuste doheyme gruntlich anzusagenn, was f. g. dorvmmb zupflegen, hat er geantwort, auff befelh f. g. zehntausent fl. reynisch.
20 Ist mit dieser meynung der statschreiber abegeschieden.

Vff vnddirricht des stadschreibers sein etzliche eldisten geschwornenn vnd schetzern heimlich beschickt vnd gethaner furschlag vortraulicher meynung furgehalden wurden, zuforderst bei jnen zurfaren ab sich derselbige erleiden wolde, den solde gemeine
25 stad etwas dorvmmb pflegen, vnd were vnschicklich ader nichts fortreglich, wolde sich nicht erleiden. Vnd ist also bekommert, erstlich ab die newen auffsetze solden abegethan werden, des doch der protonotarius keinen bescheidt einbrocht, dornoch, das sich nicht erleiden wolde, das prueffemassz zuteilen, aus viel vrsachen,
30 besundern das die schatzung mit einem halben mossz ader kwbell nicht mochte geschehn, were auch nicht begreifflich, wouon ader wenne dasselbige zunemenn, den vom wagen were jsz dem weithhendeler nicht leidlich, den wurden beiweilen vier, funff, vi etc. 342 wagen auff einen hauffen gefurt, douon ein prueffemosz zur schatz-
35 ung eingegeben, dornoch, ab den weithendler vordeucht, das er zu gerynge geschatzt, mehr vnd mehr dorauff gefurt etc.

Diese meynung ist dinstags noch Bonifacij anno decimo sexto dem hern obermarschalk zw Meissen auffm schlos durch den prothonotarium furgehalden wurden, wie ein rath gethanen furschlag
40 gutlich vnd dencklich angenomenn, aber konde bey sich nicht ge-

37. dinstags noch Bonifacij, *10. juni 1516.*

fynden, wie jsz fuglich geschehen mochte, derwegen gebeten jnen desz zu vnddirrichten. Dobei angetzeiget oben bekommerte vrsachen, wo aber die f. g. dem weith gestatten woldenn zugehn wie fur alders, dorvmmb erboete sich ein rath, ire furstlichen gnaden zcimlicher weise zuuorehrenn, vt supra.

Dorauff der ober marschalh: er hette diesen furschlag gueter meynung gethan, weile er aber horet, das er vnschicklich, wuste er weiter vnddirricht nicht zugeben, hette sich vorsehn, die von Gorlitz solden dorvmmb am meisten gewost habenn. Er wolde abir jm besten gemeldt habenn, weile fur die vom Hayn komenn, das der protonotarius so offte vor seine gestren. komenn, jn besorg wes wieder sie zurlangen, hetten sie Cesarem Pflugk vnd doctorem 342b Hennick alden cantzlern vormocht auch mit geschencke, ire freiheiten vber die niderloge von f. g. vnd seinen vorfarn ausgangen, auch ire beschuerung vnd schaden, so gemeiner stad Hayn aus vorlegung der niderlog vnd schatzung des weiths fliessen wolde, f. g. furzutragen, mit bethe, sie nicht alleine dobei zulassen, sundern auch weiter zubestetigen, dorvmmb sie ire f. g. gerne vorehren wolden. Als den itzt geschehen, wie es durch einen glaubwurdigen fur jn komenn were, wuste derwegen, wue dem also, furder wenig rath, yedoch, weile er aus vnschicklikeit seiner kranqheit selden zu furstlichen gnaden gefordert, wolde er dorauff achttung legen, solchs zurfarenn, vnd auffs erst dem protonotario zurkennenn gebenn, vnd ab er die sache weiter nicht forderern mochte, so solde ein rath zu Gorlitz seinen fleis jm besten vormercken, den wieder strom were schwere zu schwymmenn, was aber hertzog Georgen furgereicht, solde von furstlichen gnadenn kurtzlich betzalet werden, douon oben CCLX et supra et jnfra.

Darnoch donerstags noch Kiliani ist gedochts marschalhs schosser Baltzer gnannt alher komenn, erstlich brieffe dem protonotarien brocht, dorjnne der marschalh die forderung der weitsache gar abeschreibet, vnd dobei ansaget die ablosung der IIM fl. rh. vnd furder bietet, IM dem hern obirmarschalk zuleyhen. Die brieffe 343 sein alle furhandenn, vnd also hat ein rath jm besten bedocht, jme dieselben zuleyhen bis auff Martini anno etc. XVIto, vnd das andere tausent ist an guten annenbergischen groschen dem rath betzalet. Dorauff sein dem schosser die vorschreibung der stete Dresden vnd Meissen vberantwort. Was der protonotarius auff des marschalks schreiben geantwort findest du jm brieffebuch, die newe

29. donerstags noch Kiliani, *10. juli 1516.*

vorschreibung des hern obirmarschalks vber die ıM fl. leit beim rathe. Ist auff heute alles widergeben vnd schlecht gemacht.

So mann aber vormarckt, das bei hertzog Georgen durch das gelihen geldt vnd durch die forderung des obirmarschalks nichts 5 erlanget, hat ein rath diese sache auff gemeinem landtag Catharine zu Praga gehalden bei denen geschickten konig Ludwigs, keiserlicher mt. vnd koniges zu Polan, auch den stenden der chron widervmmb vornewenn vnd clagen lassen, vnd erlanget eine furschriefft, die den der protonotarius noch gefallen begrieffen, an 10 hertzog Georgen. Dorauff seine f. g. den stenden geantwort, die sache were wichtig vnd tapfer, derwegen guts rats notdorfftig vnd wolde jnen bey eigenem boeten antwort gebenn. Hirnoch hat mann geschrieben an den keiser, wie den alle diese schriefft bei die hendel geleget vnd jm brieffebuch vorzceichent, sub anno 1517. 15 Antwort des keisers ist einkomen quarta festorum paschalium anno eodem.

1517. 343b

Wie her Wilhelm von Eilenburg ins ampt der landuoitei komen ist.

20 Her Albrecht von Sternberg hat das ampt der landuoitei bekomenn von her Cristoff von Wartemberg, quere lantuoite, vnd als gemeine rede gewest, vmmb eine summa gelds etzlicher tausent schoc ein tausent gegeben par vber zu Praga jm aduent anno xvıto vnd forder etzliche jhar vielleicht x alle jhar ııC, vnd ab ich an 25 der summa gefelet, so ist doch wahr gewest vnd gentzlich lautbar wurden, das gemelter her Albrecht gnanntem her Cristoffen vmmb abetretung willens des ampts vnd seiner vorschreibung, so er von konig Wladislao erlanget, eine grosse sume geldes gegeben.

So aber her Albrecht vormarckt, das vielleicht aus solcher 30 handelung die empter zu keuffen, mit der zceit beschuerung erfolgen wolde, das jsz auch wieder dye ordenung were der lanttaffel kein ampt zukeuffen, sundern das ein yeder gewertig sein solde der gnaden ko. mt., doraus solche zurlangen, hat er jn einem scheyn furgegeben, weile er hewptmann were jm pilsner kreisz, 35 wolde jme nicht fuegen tzwei ampter zuhalden. Vnd dorauff her Wilhelm von Eilenburg dorein gefurt, das er seine erlangte ge- 344 rechtikeit zu sich brengen solde, vnd als mann redte, sein sie des kauffs eins worden vmmb vııM schoc meisnisch.

2. schlecht gemacht, *mit durchstechen ungültig gemacht.* 5. auff gemeinem landtag Catharine, *25. november 1516.* 15. quarta festorum paschalium, *15. april 1517.*

Diese handelung jst den leuten under den windt vnd zu oren komenn, also das auch bei der manschafft doch am meisten bei den von steten viel douon geredt, auch der gestalt etzlichen vorwesern vnd heubtleuten zu Budissin vnd alhie als jn vortrauen gesaget, wue sich die sache also hielde, wers dennoch zu bekommern, ab her Wilhelm zu einem landuoit anzunemenn were, dorvmmb das sich aus solchem eingang viel vbels erfolgen wolde. Der vorweser vnd die heubtleute haben solchs nicht geschwiegen, derhalb jss auch geredt, douon die einweisung gar lang vortzogen ist wurden, den hot er sich besorget, das er von den steten nicht mochte angenomenn werden.

Vnd so die geschickten aller stete der montzhalb zu Praga gewest, vide secundum librum annalium, sein sie am cristtag anno xvito durch hern Leben obersten burggrauen gefordert vnd ist jnen jn gegenwart des von Eilenburgs furgehalden, wie jme die landuoitei von ko. mt. mit gunst vnd willen des keisers vnd des koniges von Polan als vormunden, auch der stende der chron Behmenn vbergeben were, wolden jnen willen dorzu geben vnd gemelten hern zu einem landuoit annemenn. Dorzu die geschickten wenig geredt, weile sie douon keinen befelh, sunder gesaget, sie wolden seiner g. ansynnen doheyme gerne ansagen, der zuuorsicht jre freunde wurden sich hirjnnen vnuorweislich halden. Doch haben etzliche geschickten etzlichen hern die sache entdackt, das den leuten beschuerlich sein wolde zugestatten, das der von Eilenburg kauffweise jns ampt komen solde, were derwegen vnnot vahst auff die einfurung zutreiben, so lange die sache basz den geschehen vorsichert vnd vnddirgrabenn.

Dorauff hat sich her Albrecht von Sternberg befleissiget bei ko. mt. commission auszubrengen vnd suesten eine offen mandat vmbgeschickt, lande vnd stete vorboetet zu der einweisung eines newen landuoits.

Derhalb haben sich die von steten vortaget gen der Lobbaw vnd aldoselbst bewogung, beschuerung, was doraus erfolgen, so er der gestalt jns ampt gehn solde, vnd haben die von Budissin vnd Sittaw entlich doruff gelegen, jnen zu einem landuoite nicht anzunemenn, aus angezceigten vnd folgenden vrsachen. Aber die geschickten des raths, Frantz Schneider vnd der prothonotarius, haben gesaget, sie konden ir bedencken nicht vahst vnbilligen vnd ab das nicht were, so were er doch bei viel leuten der reuterei halb vordechtig vnd suesten ein vngeschickt mann douon wieder trost, schutz, noch forderung zu hoffen, vnd must dennoch jme geschehen vnd gethan werden, so viel einem landuoit zu thuen getziemet, sie

344b

345

solden aber dobey betrachten die schueren sachen besunder der
montshalb, der forderung vnd rath jn der chron gesuchet, vnd das
die sache belanget den hern cantzlern vnd s. g. bruder her Al-
brechten, von welchen ein rath zu Gorlitz alle gnedige forderung
5 gehabt, vnd solden sie nhumols durch iren aussatz die hern auff
sich laden, were jnen bekomerlich. An welchem aber nhumols
mehr gelegen, an der beschuerung der montze, de quo libro se-
quenti f. 4., ader an dem landuoit das geben sie jnen allen zube-
trachten, ane das wolden sie sich von jren rethen nicht legen.
10 Man konde dennoch, irer achttung, weise finden, domit man dieser
boesen einfurung das ampt zukeuffen, als durch vorschreibung etc.
vorkomen möchte. Vnd diese meynung habenn die vom Lauben
auch geredt.

Nhu haben die geschickten sich dismol nicht voreynigen mogen,
15 ab der von Eilenburg anzunemenn were ader nicht, sundern dohyn
beslossen her Loben oberstem burggrauen, her Albrechten vnd dem
von Eilenburg zuschreiben, sich mit der einweisung zu halden, so
lang sich lande vnd stete vortragen mochte, das den auff einer
eile nicht geschehen konde, das sie ire gnaden gueter meynung 345b
20 zurkennenn geben. Den wolden sie nicht gerne das yemandes zu
vnvtzer tzerung ader ja einen schimpff solde gefurt werden. Aber der
her von Eilenburg hat sich an solch schreiben nicht gekart, sun-
dern zu antwort gegeben, weile diss thun ein schaffen were ko.
mt., wolde jme nicht fuegen aussenzupleiben, dorauff den dinstags
25 noch trium regum zu Budissin vahst mit L pferden einkomenn,
neben jme her Jereslawenn von Schellendorff, oberster camerer,
her Peter von der Leippa, der her von Ausche, Hans Bruckener
etc., vnd andere vom adell aus Behmen.

Desselben tages ist gemelter her camerer, als ein befelhtreger
30 ko. mt. vnd der cron, mit den von Eilenburg jns kloster komenn
vnd die von lande vnd stete zu sich gefordert anzuhoren die konig-
lichen vnd der chron befelh, erstlich gethan die gnedige erbietung,
dornoch vberantwort eine credentz, mit werbung seines befelhs jn-
haldes etzlicher ko. mt. vnd der hern der chron brieffe, die s. g.
35 uberantwort vnd durch den protonotarium alhie offentlich sein ge-
lesen wurden, dieser meynung, wie her Albrecht von Sternberg
aus vorhinderung merglicher der chron gescheffte seiner mt. das
ampt willig vnd frey vbergegeben, mit dangsagung etc., das seine mt.
dem von Eilenburg aus sundern g. befolen, mit schaffen denselben also 346
40 anzunemenn, vnd der billikeit an seiner ko. g. stat zugeleisten etc.

24. dinstags noch trium regum, *13. januar 1517.*

Noch gehaldener vndirredung hat die manschafft vnd neben jnen die thumhern zu Budissin als prelaten ausgesatzt, weile der von Eilenburg des standes ein behmisch her, vnd zu dem ampt tuglich, erkenten sie sich schuldig koniglichen vnd der chron befelh nochzukomen.

Die geschickten der von steten haben dorkegen gesaget, sie wusten wol das der her von Eilenburg des standes ein her, vnd das sie schuldig ko. mt. vnd der chron befelh nochzukomenn, weile aber eine gemeine rede were, wie seiner g. kauffweise jns ampt komen solde, were jren freunde solchs bekomerlich, dorvmmb das jsz einen boesen eingang brengen wolde, also das das ambt also furt von einem auff andern stammen vnd gekaufft werden, vnd zum letzten auff lande vnd stete beschuerung vnd die abelosung fallen wolde. Zum andern were jsz yhe schimplich zusagen, das sich ein landuoit jns ampt keuffen, ader das lande vnd stete vorkaufft werden solden, gleich ab sie einen landuoit nicht hetten zuernerenn. Isz were yhe vor alders gewest vnd also vorordent, so sich ein landuoit seines geryngen einkomens beclaget, das lande vnd stete vorgunst eine geschossz auff ire leuthe zusetzen, das den noch auff heute also gegeben vnd konigliche stewer, ader albie konigliche geschos geheissen vnd albie dem koniglichen richter von 346b den bauern gegeben wurde. Isz were auch wieder der von lande vnd stete priuilegien, das sie nyemandes solden vorpfandt, noch vorschrieben werden, vnd wieder einen alden loblichen gebrauch, das ein her der chron aus gnaden jns ampt komen were, vnd vnzueifflich wieder die achtbare lanttaffel, dorjnnen wie man redet, vorschrieben sein solde, das kein ampt jn noch aus der chron vorkaufft, sundern aus gnaden solde gegeben werden. Isz gynge auch rede das der von Eilenburg willens were, so er jns ampt kwome den marggrauen zu Brandeburg zu fehden vnd nochdem die von steten an dem marggrauen einen gnedigen herrn hetten, wusten sie dem von Eilenburg solchs jn keynen weg zugestatten. Derwegen befrembdet sie nicht vnbillich das sie also auff die sache eilenten, doch were jr bethe, sie wolden disz thun bas behertzigen vnd also dorein sehn, das lande vnd stete vorsorget, dorzu sie gerne dienen wolden.

Dorkegen die manschafft gesaget, jsz were yhe ein gerucht gewest wie der von Eilenburg kauffweise jns ampt komen solde, hetten aber des keinen grund noch anseger. Vnd dieweile die ko. mt. schriebe, das solchs aus gnaden geschehen, geben sie dem befelh mehr glaubens den dem gerucht. Yedoch solde mann dem von Schellenburg solch gerucht furhalden vnd s. g. bieten zu vnd-

dirrichten, wesz s. g. douon wissentlich. Vnd wiewol die von steten vahst wieder diesen aussatzt geredt, dorvmmb das jsz nicht 347 not, so jsz offenbar, vnd weren etzliche ires mittels jn der stuben vorsammelt die zu Praga das geldt dem von Sternberg hetten 5 helffen zuzcelen, doruber were der von Schellenburg dem von Eilenburg zugute vnd ehre komenn etc., so haben sie sich doch letzlich dorein gegeben vnd etzlich neben der manschafft zu dem von Schellenburg geschickt, vnd s. g. vmmb solch thuen befragen lassen.

10 Dorauff seine g. geantwort, er hette dorvmmb gar kein wiessen, die ko. mt. hette s. g. solch thun auffgeleget, jnhalds der vorlesen commission, esz were auch zw Prage jn seiner g. gegenwert diss thun nye gedocht etc.

Auff solche vnddirrichtung haben sich lande vnd stete vahst 15 jn tzweien tagen nye voreynigen mogen, den die manne haben vber jrem angeben forderlich auff berurte vnddirricht gehalden vnd gesaget, wieder die von steten, wue sie keyne andere meynung hetten so were bei jnen beschlossen dem von Schellenburg eine antwort zugeben, den von Eilenburg in einen amachtmann anzu- 20 nemenn. So haben sich die von steten von irer meynung nicht wollen weisen lassen, vnd der manschafft zugeredt, sie hetten alswol als sie zu diesem thun zureden, des sie sie nicht entsetzen, solden auch kein antwort geben, man hette sich den voreyniget, vnd ab etwas doruber furgenomenn, solden sie wiessen, das jnen 347b 25 solchs nicht leidlich noch zuzusehen. Den sie weren willens diese zwispalt zuruck zutragen, vnd sich doheymen rats erholen, wie hirjnnen zuhalden. Vnd wolde jnen von noten sein zuwiessen, dieweile der von Eilenburg nein sagett etc., ab sie sich doch wolden vorsichern lassenn etc. Dorauff die manschafft geantwort, sie hetten 30 an ko. mt. befelh, des hern camerers vnddirricht vnd des von Eilenburgs vorneynung eine guete genuge, were jnen nicht not eynige vorschreibung etc. Also haben sich die geschickten angesaget, so jsz nicht anders sein wolde, wusten sie ire priuilegia vnd altherkomenn so leichtlich nicht zubegeben vnd wolde jnen viel- 35 leicht not sein, die ko. mt. zubesuchen, gelegenheit diss thun zuuormelden, vorsehn sich auch den hindertriet bei dem hern cammerer zurlangen. Wie den geschehen, wiewol s. g. dortzu schwer gewest vnd vnder viel anderm gesaget, der von Eilenburg saget zum kauffe neyn, wolde auch solchs offentlich vor lande vnd stete 40 aussagen vnd noch gefallen doruber vorschreiben.

Die geschickten der von steten sein anheyme zurucke getzogen, vnd wiewol die von Budissin vnd Sittaw jm widereyn-

348 komen hart vber irer meynung gelegen, den von Eilenburg jn keinen weg zu einem landuoit anzunemenn, sundern solchs an die ko. mt. vnd die chron zugelangen, douon sich den der rath auch gar nicht geleget, jn betrachttung gelegenheit diss thuns, vnd was sich doraus zceitlich erfolgen mochte, vnd das den von steten bei viel leuten wol mochte nochgerhumet werden, das sie solche boese einfurung nicht erleiden mochten, so ist doch mehr behertziget die grose not vnd beschuerung des jrthumbs der montze, doraus man hoffet zukomenn aus forderung sundirlich des hern cantzlers vnd seiner g. brudern hern Albrechts, welche diss furnem am meisten belanget, vnd das geldt fur das ampt einnemenn solden, auch anderer hern, die dem hern cantzlern geneiget. Den ane das, so were der von Eilenburg, durch die von steten semptlich zu einem landuoit nymmermehr angenomenn, jsz hette den die sache des kauffs eine andere gestalt gewonnenn. Wiewol die stad suesten andere grosse sachen gehabt, als die Bresler sache, vide loco suo, die weitsache, vide loco suo, der forderung jn der chron gesucht vnd gehangen etc., vnd derhalb ist zu Budissin eintrechtiglich beslossen, den von Eilenburg zu einem landuoit anzunemen, doch mit genugsamer vorschreibung, wie den folget. Die manne theten was sie wolden, so wolden sie ane vorsicherung dorein nicht willigen.

348b Wie sich der von Eilenburg gegen land vnd stete vorschrieben.

Wir Wilhelm herre von Eylenberg auff Ronaw etc. der lande vnd sechsstette Budissin Gorlitz Zittaw Luban Lobbaw vnd Camentzs jm marggrauethumb Oberlausitzs voit, bekennen vnnd thun kundt mit dieszem vnszerm offenbriue vor allen den, die ehn sehen hören oder leszen, so vnnd als vns dy wirdigen edlen gestrengen vnd woltuchtigen prelaten, herren, ritterschafft vnnd manschafft der lande, vnd die erszamen vnd weyszen burgermeister vnd rathmann obgemelter stete auff entpfel vnd gebot des allerdurchlauchtigisten fursten vnd herren herrenn Ludwigen zu Hungern Behm etc. konigs, marggrauen zu Mehrern hertzogen zu Lucemburgk vnnd jn Slesien, vnnd marggrauen zu Lausitz vnszers gnedigisten herren, auch wie die edlenn wolgebornen vnnd gestrengen herren vnd ritterschafft des königreichs Behm den von landenn vnd steten jn jrem schreyben angetzeiget auff gnugszam consensz vnd bewilligung keyserlicher mt. vnd koniglicher durchleuchtigkeit zu Polan als seyner königlichen gnaden vormunden zu einem voytte auffgenomen haben auff seiner koniglichen mt. willen vnd widerruffen, vnnd

vns zu des gnanten vnszers gnedigisten herren ehrn, der lande vnd stete bestes, auch zu der strassen fridsamkeyt gehorszam zu seyn gelobet, dorummb wir denn obgnanten landen vnd steten vnd den gemeynden arm vnd reich doselbst widerummb gelobet 349
5 haben, vnd jnen hirmit jn krafft dis vnszers brieues geloben das wir sie alle vnd itzlichen besundern bey allen jren priuilegien, briuen, handefesten, gnaden, gerichten, rechten, freyheten, altherkomen vnd guten gewonheiten, dye sie von alters von keysern, konigen, fursten vnd herren wolerworben vnnd bsonder von vn-
10 szerm obgnanten gnedigistenn herrn dem konige aus gnaden erlanget haben vnd nochmaln erwerben mögen, vnd alzo loblichen herbrocht vnd gebraucht, sie dobey festiglichen behalten vnd geruglich bleyben loszen, jnen dasselb an alles arg bessern vnd nicht ergern vnd lande vnd stete auch die strassen schutzen vnd schir-
15 men wöllen noch vnszerm besten vormogen, sie auch mit heuptleuten als vor alders mit jrem rathe, mit einem manne des landes alzo zubesorgenn, dodurch sie mit hulffe vnd rathe jnn vnszerm abweszen, so wir an allen orten alltzeyt nicht geseyn konnen, geschutzt vnd jnen geholffen werde, vnd dafur zu sein, das keins
20 von der voytteye komen sal, noch jn keyner weysze das vor alters dorzu gehort, douon verschriben ader entwandt werden. Auch globen wir den obgnanten landen vnd stetten, vnd den gemeinden arm vnd reich daselbst, ab obbemelte ko. mt. zu Hungern vnd Behm etc. vns einicherley summa gelds auff den obgedochten ampt
25 landen vnd stetten gemeinlich ader sunderlich vorschreiben geben ader vorpfenden wolde, solliche vorschreibung, vorpfendung ader gaben sollen wir vnd wollen der nicht auffnemen noch keinnerley scheden auff dy landt vnd stette schloen, dorumb wir sie bekommern vnd anlangen mochten domit gnante lande vnd stete an jren 349b
30 begnadungen freyheiten gerichten rechten altherkomen, guten gewonheiten nicht mochten geschwecht werden, vnnd noch dem vns die von landen vnd steten als jn erfarung gemeins geruchtes furgehalten, das der wolgeborne herre Albrecht von Sternnberg vnszer lieber frundt von vns vmmb abtrettung der vorwaltung des ampts
35 der voytey des marggraffethumbs Oberlausitz mit eyner summa geldts vorgnuget, vnd wir als jn kauffsweyse wider altherkomen gewonheyt vnd loblichen gebrauch jn des ampt einschreiten solden, douon ko. mt. vnszerm gnedigsten hernn landen vnd steten an jren herligkeyten vnd freyheiten abbruch vnd zurugkung wolde ein-
40 gefurt werden, haben wir vns sollicher nochsage offentlich kegen landen vnd stetten entschuldiget vnd himit bekennen, das wir sollich ampt durch keyne summa geldes, wider kleyn noch gros

sunder alleine von ko. mt. vnd seynen vormunden obgemeltm vnszerm gnedigsten hern, aus gnaden, wie andere landvoyte, erlanget haben, vnd so vns auch jmands der wegen, das wir durch einge summa geldis dis ampt der landvoytey an vns bracht anzufechten vnd zubeschuldigen vormeynte, wollen wir an geborlichen stellen, do wir zu rechte vorordent, dorummb antworten, vnd vns sollichs zimlich ausfuren vnd entledigen. Auff welche vnszer aussagen vnd erbitten dy gnanten lande vnd stete dismols gnugig vnd vnns wie
350 hiroben vormeldet zu irem landuoyte angenomenn, vnd ab wir mit der tzeyt die landtvoytey abtreten wörden, so globen wir hiemit vnd jn krafft dis briues die berurten ampt land vnnd stete derhalben vnangefordert vnd vnbeschwert zw lasszen. Wir globen auch was wir an sollichem ampt furnemen werden, das die mehrgnanten land vnd stete jn einigem thun ruren wolde aber jre sachen jn gemeyn ader sunderheyt belangete, das wir sollichs mit jrem rathe wysszen vnd willig thun wollen, vnd ob sichs jmmer begebe, das wir zu jmants aus den landen oder zu den steten jn gemein oder sunderheit schulde ader zuspruche gewunnen, vormeinten ader haben wolten, das wir vnns des noch schult vnd antwört mit dem oder denen, durch landt vnd stete, solliche sache nicht anlangende, wollen loszen billichen vnd erkennen, vnd an jrem rechten des sie gebrauchen, gnugen losszen vnnd nymants hocher nöttigen, so wir auch an diesem ampt von vnszeretwegen wider jmants auslendisch zuspruche haben wurden, wollen wir jn sollichen vnszern sachen den von landen vnd stetten zu beschwerung vnd ane jren rathe vnd willen nichts furnemen, vnd ab vns oder sust jmandts von vnszertwegen einicherley briue zugeschrybet wurden, domit dye gnautenn land vnd stette semptlich ader sunderlich an jren freyheiten vnd gnaden mochten geschwecht werden die briue sollen jn allen vnd jtzlichen nicht schaden brengen jn keynerley weyse, auch sollen vnd wollen wir das konigliche schlos zu Budissin nyemande abtreten ader vberantworten ane radt vnd volwort der obgnanten land vnd steten, wan alleyn ko. mt. zu Behm. Sol-
350b liche obgnante glubde zusage punct vnd artickel globen stete vehste vnd vnuorbrochlich zuhalden gantz ane arg vnd alles geuerde. Zu vrkund vnd rechten wysszen haben wir disen briff mit vnszerm anhangendet jnsigel wyssentlich besigeln losszen, der gegeben ist noch Cristi vnszers lieben herrn geburt jm funffzcenhunderten vnd sibentzendet jare dinstags am tage der heiligen merterern Fabiani vnd Sebastianj

39. dinstags am tage der heiligen merterern Fabiani vnd Sebastianj, 20 *Januar 1517.*

Dorauff ist seine g. zu einem landuoit angenomen vnd gewonlicher weise auffs slos gefurt vnd eingeweiset wurden. Actum diebus et anno quibus supra.

Von der newen grossen glocken zu sant Petern.

5 So eine glocke, die salue-glocke gnant, zuriessen vnd ein stuck douon gesprungen, hat der rath neben den kirchuetern jm besten vnd forderlich got zu lobe, dem heiligen sanct Petern zu ehren vnd gemeiner stad zu nutz, betracht eine andere newe glocke zuzcewgen vnd haben also dieselbige angedinget einem kannengiessern
10 von Freiberg aus Meissen, der den durch seine zwene sone solch werg angenomenn vnd hat giessen lassen, jhe vom centhener ii mark gorlitscher were. Die glocke hat CLXV centener, vnd ist durch gemelte zwene bruder gegossen wurden im parcham balde jhenhalb des frauen thurms donerstages abents vmmb ii hor, des tages Cosme
15 vnd Damiani anno etc. XVI^to^, dornoch durch meister Paul jns glockhaws gehanngen vnd sontags letare anno etc. XVII^to^ durch den hern pfharher Martinum Fabro, auff nochlossung vnd befelh des bischoffs zu Meissen Maria getawfft wurden. Zu der tauffe sein zu gevattern vnd poten gebeten wurden erstlich der rath mit iren
20 weibern vnd tochtern, dornoch alle zcechen vnd priester also das sie aus iren mitteln einen ader zwene vorordnen solden zu der tauffe zukomenn, vnd das so die samelung der priester ader die zceche zusamenn geschössen einzulegen, gedrengnus zuuorhuetten. Suesten sein auch viel burger vnd burgeryn, vnd aus den zce-
25 chen sundirlich gebeten wurden die man den aus den geschosbuchern ausgetzogen noch irem vormogen, wiewol die sachen vnd die stellen hetten erleiden mögen, das mehr leute vnd matronen weren gebeten wurden. Actum diebus et annis quibus supra. 351

Wie Hansen Frentzeln nochgelassen, das schmidis hawse an der ecken bei sanct Annen zukeuffen. 351b

Wie Hans Frentzel sanct Annenkirche gebawet vnd dornoch gebeten hot ein hawse den priestern zubawen, vide supra CCCXXXI, vnd wiewol jme sein ansuchen offtmals abegeschlagen, so hot er sich doch nicht wollen abeweisen lassen vnd yhe fleissig getracht
35 vmmb das hawse an der ecken gelegen, vnd zurzceit so jsz dem schmiede feile wurden, dorvmmb gekawfft. Aber zu dem mal ist der kawffe dodurch gestoret, das eine alde fraue die Slosserhansin

5. zuriessen, *zersprungen*. 14. des tages Cosme vnd Damiani, *26. september 1516*. 16. sontags letare, *22. märz 1517*. 19. poten, *pathen*.

gnant, ir herbrige jn forigem vorkeuffen bei dem schmiede ausgedinget hette, douon der schmied nicht mechtig gewest das hawsz zuuorkeuffen. Doch solde der schmiede Hansen Frentzeln zugesaget haben, so jme sein hawse noch tode der Slosserhansyn ymmer feil wurde, so wold ers nyemant den jme vorkeuffen.

Vber drey jhar hirnoch, so die fraue gestorben, hat der schmied sein hawse vorkaufft einem andern schmiede. Das hat Hans Frentzel

352 aus oben angetzeigter zusage des schmiedes mit rechte weren vnd anfechten vnd an den kauffe treten wollen. Dorkegen die geschwornen zcechmeister der schmied gebeten, solchs nicht zugestatten, dem hantwerg zunochteil etc. vnd dobei gesaget, der schmied vorkeuffer des hawses sagette auff seinem todbete vnd auff sein letzte hynfart, das er Hansen Frentzeln nichts zugesaget hette etc. So aber die eldisten hern betracht manchfeldige woltat so Hans Frentzel gemeiner stad vnd auffs raths ansuchen ertzeiget, auch das Hans Frentzeln ader einem andern burgern nicht wol zu wegern were ein hawse zukeuffen, haben sie mit Frentzeln offtmals geredt, jme vorzcalt anfenglich, wie die kyrche zu sant Annen zwbauen zugelassen, auch alleine erstlich auff drei priester, dornoch jme zugefallen auff vi, solde jnen nhu auch ein hawse gebauet werden jn der gestalt, wie sie confirmirt, wolde gemeiner stat viel beschuerung doraus erwachssen, mit einfurhung des frembden bieres jres wesens, vnd das die geistlichket sehr vberhant nemenn wolde das dennoch jn viel stetn den leuten beschuerlich. Den jsz were manch closter do kawm vi monchen jnnen weren, so stunds dor uffen, noch jnhald der confirmacion, wue er die horas stiefftet wurde, das diese vi priester nicht konden ausrichten, derhalb die antzal priester abermols solde gemehret werdenn, derhalb were

352b ein rath yhe beschuert, wie auch ire vorfarn solchs zuzulassen hochlich beschuert gewest. Yedoch vmmb seiner woltat willen, so hette man auff etzliche wege getracht, wie mit dem hause zuhalden der eine, domit das hantwerg gestillet, so solde der schmied keuffer das hawse dasselbige keuffen, doch also, das er dasselbige den rath auff sein ansuchen widervmmb abetreten vnd vorkeuffen solde. So wolde ein rath Hansen Frentzeln eine kunthschafft geben, das die abetretung des hauses jme zugute geschehen sein solde, ab er mit der zceit jm hoffe zu Rhom ader bei dem bischoffe erlanget mochte vorwandelung der confirmacion vnd das die priester jn raths henden vnd befelh stehn soldenn.

Dieser furslagk hat Hansen Frentzeln gar nichts gefallen. Vnd gesaget, er were nichts weniger den ein hantwerg vnd forderlich zu dem, das er rechtte hette solde er als weit als eine zceche an

gesehn werden, wuste auch nyemand, wie jsz vmmb das hawse mit der zceit gestalt vnd mit viel andern einsagen, vnd entlich gebeten, jme die rechte zuuorgonnenn. Er wolde das hawse haben ader gar entperen etc.

5 Dorkegen die eldisten gesaget, das er dieses ader ein ander hause kauffet, das were dem rath nichts entkegen, aber ein pfaffenhawse doraus vnd wieder der stad priuilegien geistlich zu machenn, das were dem rath nicht leidlich etc. Dornoch ist jme furgeschlagen, er solde das keuffen, aber einen schmid dorjnnen leiden, das 10 jme auch nicht gefellig, vnd gesaget, er wolde dorzu vnuorbunden sein, wue die gotliche ampt durch den schmied nicht gestoret, wie jsz den bisher geschehen, vnd von den priestern geclaget, so were jme gleich als mehr ein schmied jm hawse, als ein ander hantwergsmann. 358

15 So den die eldisten hern Hansen Frentzels gemut vormarckt auch betracht seine wolthat vnd die auch von jme zugewarten, haben sie jme zugesaget das er das hause keuffen mochte, doch also, das er doran nichts bauen solde, den alleine was not were vnd zu einem hantwergsmann dienette. Aber zw einem pfaffen- 20 hause solde er doran gar nicht bauen, er thette jsz den mit wiessen vnd gutem willen des raths, vnd solde den schmid der dorvmmb gekaufft ein jhar dorjnnen leiden. Das er den also gelobet vnd zugesaget vnd dobey hynangegangen, esz were zu bedencken ab er was doran bauen wolde dem rath zuentkegen, das jme solchs nicht 25 vorgunst wurde, vnd wue er auch solchs gethuen konde, so wolde ers wieder den rath nicht furnemenn, vnd ehe ers wieder den rath thuen wolde, er wolde ehr gehangen werden (gleich der wort hat er gebraucht etc.). Dobei jsz auch blieben. Actum secunda die Floriani als post jubilate, anno etc. decimo septimo. 358b

30 Von der breslischen sache die auffgehaldene guetter belangende.

Oben am cccxxvi ist vorzceichent von dem recessz der hern commissarien, vnd ist die meynung gewest, freitags noch Jheronimi wiedervmmb zu Praga zugestehn mit allir gerechtikeit etc. So aber 35 zurselben zceit die hern commissarien jn kleiner anzcal vmmb zwitracht willen so zwuschen den hern, auch zwuschen den hern vnd ritterschafft an eynem vnd den von steten anderteils gewest, zu Praga gewest vnd kein gemeiner landtag gehalden, jst auff befelh der hern commissarien zuforderst des hern cantzlers durch hern

28. secunda die Floriani als post jubilate, 4. mai 1517.

Albrechten von Sternberg die zceit landuoiten, vnd den hern doctor Rupprechten, beider teile geschickten der abscheid gegebenn auff nehstkunfftigen landtag Martini widervmmb wie itzt hette geschehen sollen zugestehenn.

354 Von Martini ist gemeiner landtag erstrackt bisz auff Catharine. Mittelrzceit haben sich die von Breslaw befleissiget bei ko. mt. konig Ludwigen zurlangen commissiones an einen rath mit der sache nicht zu procedirn, bissolang seine mt. der sache weiter vnddirricht, dornoch an die herrn commissarien, die von Breslau bei iren alden begnadung zubleiben lassen, so ferne sie die hetten etc. So aber des rath beslossene commission den geschickten gen Praga nochgefertiget, auch die herrn commissarien den geschickten konig Ludwigs befelh, mit furschriefften hertzog Friderichs zur Liegnitz auch mit dem schreiben der von Breslaw, den auff dieselbige haben sie alleine eynen boeten dohyn gefertiget, furgehalden haben, haben sie jr antwort doruff gethan, wie den als diese commissiones vnd copien furhandenn, antzeigen, vnd entlich gebeten, sie von ergangenem befelh konig Wladislai loblicher gedencken vnd jr selbst spruch vnd recessz nicht zuweisen etc. Dorauff sein die von Breslaw mit vbersandter der geschickten eingelegte antwort, vnd ein rath von neues, wieuor citirt vnd geladen zugestehn, sexta post reminiscere anni decimi septimi, vnd so zur selben zceit kein landtag gehalden, sein abermols beide teil citirt zugestehn, ii^a post trinitatis eodem anno. Vnd so die von Breslaw Catherine, reminiscere vnd nhumols trinitatis aussenblieben, haben die geschickten Frantz Schnei-

354b der vnd magister Johannes Hass protonotarius sich bei den herrn befleissiget vmmb ein erstanden recht wieder die von Breslaw. Das sie den erlanget, wiewol etzlich hern, forderlich her Lebl oberster burggraue etwas dowieder gewest, aus furgewandten vrsachen, das vielleicht vnschicklich sein wolde, uber koniglichen befelh, vnd das die von Breslaw nochmols solden geladen werden etc den von Gorlitz ein erstanden recht zugeben, so ist doch entlich seine g. douon geweist wurden aus koniglichem befelh, was der selbige mitbrocht, die von Breslau bei iren alden begnadung zu bleiben lassen etc., der sie doch aus einem sunderlichen mutwillen keyne furtrugen, vnd wie die von Breslaw eins vnd zum andern noch ausgegangenem befelh citirt vnd geladen, douon gantz von vnnoten sie weiter zu citirn. Isz solde auch der her cantzler gesaget haben, die von Gorlitz liessen sich horen, wue man sie mit recht nicht vorsehen wolde, so bedorfften sie der furladung an die

21. sexta post reminiscere, *14. märz 1517.* 23. IIa post trinitatis, *9. juni 1517*

von Breslaw gar nichts, den sie merckten, das sie nichts den schimpff bei denen von Breslau dodurch erlangten. Also ist mit gemeinem rath der herrn vnd ritterschafft jm lantrecht sitzende beslossen vnd bewilliget, weile die von Breslaw aus mutwilligem
5 vngehorsam aussenbliebenn, den von Gorlitz ein erstanden recht zugeben. Dorauff habenn die hern commissarien, jr siben vnd her 355
Bastian von der Weithmol, der den ausserhalb der commission dorzu gefordert, sonabents noch Viti anno decimo septimo, den spruch gethan vnd den geschickten jn behmischer sprach lesen
10 lassenn, dorjnnen den aus antzeigung der geschickten kurtzlich begrieffen sein vahst alle hendel, wie sie die jn dieser sache vorlauffen, dornoch den geschickten vndir jrer gnaden secreth gegeben vnd auff iren befelh jn die lanttaffell zu einem ewigen gedechtnus vorzceichent wurden, doruor auch die geschickten ir gebur forder-
15 lich den, die sy jsz nicht haben gutwillig erlassen wollen, gegeben, vnd sein dorauff dye geschickten mondtags x. milium martirum aus Praga getzogen vnd dinstags abents sancti Johannis an heymisch komenn. Wie aber nhu den von Breslaw die commemorationis s. Pauli geschrieben vnd das erstanden recht zurkennen gegeben
20 ist wurden, auch was hertzog Karlls geschickte geschrieben vnd geworben, vnd was her Vlrich Gotz geschriebenn vnd des rats antwort, findest du jm brieffebuch, data commemorationis s. Pauli, bey einander clerlich vorzceichent. Dorauff ruhen heute abents visitationis Marie die gebrechen. Was aber nhwmols folgen wirt, des
25 musz man gewartenn etc.

Isz haben sich hirnoch etzliche schriefft von hertzog Friderich 355b
zur Liegnitz vnd den von Breslaw an den rath vnd widervmmb begeben, dorjnnen der hertzog vnd die von Breslaw des auffhaldens besorget, vnd haben wollen wiessen, wes sich der kauffmann
30 zum rath alhie vorsehn solde. Antwort findest du jn libro missiuarum.

So sich aber die von Breslaw gethaner antwort besorget, haben sie die ko. mt. konig Ludwigen dohyn beweget den gethanen spruch der herrn commissarien auffzuheben mit dem anhange, wue sich die von Gorlitz derselben commission nicht halden wurden,
35 das jnen fursten vnd herrn der Slesien dowieder hulfflich sein solden. Die commission ist vorhanden.

Dieser commission hat sich ein rath beschuert vnd erstlich ko.

8. sonabents noch Viti, *20. juni 1517.* 16. mondtags X. milium martirum, *22. juni 1517.* 17. dinstags abents sancti Johannis, *23. juni. Hier scheint ein irrthum des verf. obzuwalten, da in damaliger zeit schwerlich von Prag bis Görlitz in einem tage gereist werden konnte.* 22. data commemorationis s. Pauli, *30. juni 1517.* 23. heute abents visitationis Marie, *1. juli 1517.*

mt. derhalb geschrieben mit demutiger bethe, sie bei erlangtem erstandenen rechte geruglich zubleiben lassen. Der bote ist auff heute donerstags noch Simonis noch aussen zu Hungern. Diese schriefft ist zuuor vnd ehr ein rath die auffhebung ja der chron geclaget jm besten geschehen, domit ein rath bey ko. mt. vnuormarckt bliebe, ab vnd er uber seine mt. clagen wolde.

356 Dornoch mondtags noch Luce, so des raths geschickte zu Praga gewest, haben sie obgemelt furnem der von Breslaw vnd die konigliche commission den herrn furgetragen mit anzceigung der beschuerung erstlich, das sie des erlangten rechts irer zuuorsicht wieder die freiheit der chron solden entsatzt werden, dornoch, das den fursten vnd stenden befolen, den von Breslaw wieder die von Gorlitz hulfflich zusein, das jnen am schwersten weile sie doch hirjnnen nichts furgenomenn, den so viel ko. mt. loblicher gedencken geschafft vnd jres rechten gewartet etc.

Dorauff von den hern vnd ritterschafften erlanget drei vorschriefft, eine an ko. mt. dorjnnen sie bieten, die commission den von Breslau gegeben zu widerrueffen, mit antzeigung das solchs sei wieder der chron priuilegien, vnd das die chron vnd zugehorige lande nicht schuldig sein, seiner mt. befelh vndir dem hungerisch sigil gethan, einzugehn etc. Die andere an alle stende der Slesien, dorjnnen sie abermols anzceigen gedochte meynung, derneben begern, die von Breslau zuweisen ires furnemens abezustehn vnd sich des irstanden rechts halden, wue aber nicht hetten sie zubedencken, wes jnen zuhanthabung jrer freiheit vnd neben den von Gorlitz zuthun geburen wolde. Die driette an die von Breslau, dorjnnen sie anzceigen, das sie befrembdet ir furnem, weile sie der chron eingeleibet, dornoch abermols hynangehangen, das jr

356b thun were wieder jr freiheit etc. vnd des hungerischen sigilshalb, mit entlichem beschlus, douon abezustellen, wue aber nicht, so wusten sie die von Gorlitz neben iren freiheiten nicht zuuorlassen. Alle diese commissiones sein an ire orter geschickt wurden jnhalds des brieffsbuchs.

Sonabents noch Catherine hat sich hertzog Friderich vndirstanden die gebrechen gutlich zuhandeln. Sein von Breslau geschickt gewest Achatius Hawnolt, der zceit heubtmann, Ambrosius Jenckewitz vnd magister Budigen sindicus, von hynnen Frantz Schneider, Bernhart Bernt vnd der protonotarius. Hat jnen de furste erstlich furhalden lassen vrsachen, dorvmmb ire f. g. jn

3. heute donerstags noch Simonis, *29. october 1517.* 7. mondtags noch Luce, *19. october 1517.* 34. Sonabents noch Catherine, *28. november 1517.*

besten betracht, die zwispalt zuhandeln vnd dobei ansagen lassen, das ein yederman sein notdorfft vnd was der sache dinstlich furtragen solde, vnd das vbrige nochlassen. Diese wort sein vnmeifflich dobyn zuuornemenn gewest, das der furst vngeruret bleiben wolde, jn dem das er den von Gorlitz jre guetter auffgetriben vnd genomenn hette.

Die geschickten der von Breslau habenn ire clagen wie vormals angestalt, sunderlich das zur zceit die gorlitsche montze aus gemeinem beschlus der stende jn Slesien were vorboten wurden, auch den von Gorlitz die zu vnd abefure, douon die von Gorlitz geursacht denen von Breslau ire guetter auffzuhalden, wiewol sie den von Gorlitz keyner hellir schuldig wurden. Sie hetten auch wieder auff burgen noch auff schaffen ko. mt., auch nicht auff jr gleichbiettung, das sie so viel guetter als hoch die vormeinten anspruche geachtet, zu einem pfande hetten wollen stehn lassen, die gutter ausgeben wollen, so lang sie dieselbigen gefreiet mit vmC fl. hung. mit gethaner vorschreibung. Vnd also gefolget mit der handelung die sich zu Budissin vnd hirnoch zu Praga bei den hern commissarien auch mit dem befelh ko. mt. begeben, vnd entlich beslossen, das sie dodurch jn merglich scheden, die sie achtten auff die funffzig tausent fl. vbir die vmC vnd dornoch vC die die furleute vorzceret etc. mit angestalter bethe die von Gorlitz zuweisen etc.

Dorkegen die von Gorlitz geantwort, sie mochten sich nicht erjnnern das die zwispalt aus vorbot der montze geflossen, sunder aus dem das die von Gorlitz gewegert, die slesischen montze zunemenn, vnd weile den die geschickten des rats zu Breslau die hendel bisz auff die auffhaldung der guetter vbergangen, wolden sie jsz auch dobey lassen, wiewol jsz ire notdorfft wel erfordern wurde, dieselben zuuorneuen. Vnd were an dem, das die von Gorlitz etzlichen mitburgern von Breslau ire guettern auffgehalden hetten, doch mit rechte vnd zulassung ko. mt. mildir gedencken, vnd ab sie auch etwas vnbillichs domit furgenomenn, des sie sich doch nicht vorsehn, so were denen von Breslau frei gewest, noch laut beiderseit vorschreibung sie dorvmmb anzusprechenn. Isz hetten sich auch die von Gorlitz alweg erboten, wue jnen burgen gesatzt, die sie jn der chron zu Behmen zu rechte hetten brengen mogen jnen ire guetter zu folgen lassen etc. Vnd ist also die antwort volfurt, wie sich den die hendel noch beiderseit gethaner vorschreibung bisz zu dem erstandem recht allenthalben vorlauffen etc., vnd entlich gebeten die von Breslaw zu weisen, sich mit den von Gorlitz auff das erstanden rechte auch vmmb den schimpff, jniurien, hon, schmoheit, scheden vnd darloge, so sie jn dieser

sache erlieden vnd nhumols dorauff gewandt, das sie wirdigitten auff LXXXM fl. hung.

Sein also viel rede vnd kegenrede gewest, so lang der hertzog den geschickten des raths diesen furslag gethan, ab jnen leidlich das die sache von newes fur die ko. mt. als vor beider erbherrn zuuorn kwome, vnd das als den ein yderteil zu behelffe neme, 358 was er woste etc. Das die geschickten gewegert, sich williglich zum rechten zuerbieten vnd das erlanget erstanden recht zubegeben, wusten ein solchs doheyme, auch jn der chrone zu Behmenn, do jnen rath hulffe vnd schutze des erstanden rechts zugesaget were wurden. Vnd wiewol der hertzog die sache vahst beschuert die von Breslau ires rechten vnd vnschuldt gepilliget, vnd das er vnd nicht sie die gutter auff befelh konig Sigmunds auffgetrieben hette, worvmmb die von Gorlitz jnen dorvmmb nicht hetten angesprochen. so haben sie dennoch die geschickten keynes andern begeben wollen, sundern dieweile ire f. g. wiessen wolden iren entlichen befelh, so wolden sie denselben iren f. g. jn vortrauen melden, wiewol ein rath zu Gorlitz ein erstanden recht erlanget, doruber er hoffet zu bleiben vnd geschutzt werden, die von Breslau auch dodurch der sache vorlustig geteilet, vnd das die von Gorlitz aus krafft desselben alle beweisliche scheden von jnen fordern mochten. das auch ein rath zu Gorlitz vmmb sunderliche zunottung willen jn schueren reisen vnd darloge gedrungen, dennoch jren f. g. zu sundern ehren vnd gefallen, so wolden sie iren f. g. die gebrechen mechtig einrewmenn, also doch das ire f. g. die sache dohyn nicht 358b richten noch sprechen solden, den von Breslaw eynigen hellir zugeben vnd ab die von Breslaw zu gleicher einrewmung von iren f. g. nicht mochten geweist werden, das jre f. g. disz ir erbieten vortraulicher meynung bey sich behalden wolden.

So aber die von Breslaw yhe auff gelt zugeben gelegen, haben die f. g. den geschickten gesaget, weile sie ire meynung hetten, mochten sie jn die herbrige gehn vnd noch essens wieder zu seinen f. g. zukomen, sie hetten mit jnen ander sach halb zureden. Dem den also geschehen, vnd do geredt von Hansen Emerichs sachen, von dem tzolle zu Buntzlaw, das der vbernommen wurde, von dem jrthumb der montze etc., vnd so die geschickten entlich einen gnedigen abeschied gebeten, vnd der Bresler sache weiter nicht gedocht ist wurden, haben sies dofur geacht, die gutliche vnddirhandelung were also vnfruchtbar zuronnen, vnd sein also den morgen sondtags prima dominica aduentus hynweg getzogen.

39. den morgen sondtags prima dominica aduentus, 29. november 1517.

Aber auff den abent ist zu jnen komen doctor Jacobus von Saltza heubtmann zu Glogaw vnd erstlich jn einer besthoung angehoben, wie er geschickt were von furstlichen g. zufragen vmmb die einrewmung der sache, die ire f. g. zugenuge nicht vorstanden 5 hetten, das jme den, wie oben, vornewet ist wurdenn.

Dornach gefolget, er wolde als von sich selbst gueter meynung 359 dorzu reden. Er horet wie das ein jrthumb were zwuschen dem rath vnd Hansen Emerich, der von dem rath ɪM fl. hung. zum abezug aufflegen solde, der were doch noch gar vngewiesz. Vnd wue ein rath dem fursten denselben zusagen wolde, er wolde doran sein, das der furst alle anforderung der von Breslau auff sich nemen solde, dieselben wie er wuste zuentrichtenn, vnd also diese meynung mit gar viel worten der beschuerung, des schadens vnd nutzs, so doraus erwachssen wolden, beleitet etc.

Dorauff die geschickten gesaget, esz were an dem, das Hans Emerich bewilliget hette zu geben ɪM fl. hung. zum abezug, das sie aber der f. g. denselben vmmb der von Breslau willen vbergeben solden, hetten sie keynen befelh, den dieser abezug were wissentlich allen den die zum rethen gehoretten, jre f. g. wurden sunder zcueiffel wol andere wege bedencken, wie diese gebrechen hinzulegen. Das wurden auch die von Gorlitz vordienen, den sie gonnetten iren f. g. die ehre gerne, wiewol sich andere fursten auch hetten wollen mit der muhe beladenn, die sache hinzulegen. Domit habenn sie hertzog Karln zur Olsse gemeinet.

Vnd so Catharine zu Praga ein landtag gehalden ist wurden, 359b ist her Hans von Rechenberg mit einer credentz von den stenden jn Slesien furgetreten, vnd vndir andern gesaget, wie die von Gorlitz die von Breslau jn mergliche scheden gefurt hetten, doruber ein erstanden rechte aus vngegrundter vnddirricht vnd vnordentlicher weise erlanget hetten, wie er den woste beizubrengen vnd gebeten dasselbige wieder auffzuheben, wo nicht, so wusten die stende jn Slesien, die von Breslau ab die von Gorlitz etwas wieder sie furnemenn wurden, mit rath vnd beistand nicht zuuorlassen, vnd dergleichen. So aber die geschickten Frantz Schneider vnd der protonotarius solchs seins antragen erstlich zum Nyemis auffm zcuge gen Praga durch den subnotarium zur Sittau bericht, dornoch zu Praga grundlich erfarn, haben sie dowieder die hern gebeten seinem antragen nicht stat zugeben, noch des erstanden rechte auffzuheben, den iren g. were wissentlich, das die von Gorlitz auff kein vnddirricht, sundern auff den vngehorsam der von Breslaw

24. zur Olsse, *Oels.* 25. Catharine, *25. november.*

das erstanden rechte noch gebrauch der chron vnd mit rat des lantrechts bekomen hetten. Solden hirjnne jrselbst schimpff vnd die hochgeachtten freiheitten der chron, behertzigen vnd den von Gorlitz soviel geschehen lassen als andern etc.

360 Isz hat auch gedochter Hans von Rechenberg viel hern vnd leuten angegeben, das die von Gorlitz das erstanden recht mit vngegrundter vnddirricht erlangt hetten, das er beweisen wolde. Derwegen etzliche herrn forderlich der her cantzler die geschickten des rats angeredt vnd geraten vor stenden, ire notdorfft wieder den von Rechenberg furzutragen, des sie erstlich zuthun beschuert, weile sie soweit nicht befelh, vnd das sie vormerckten, das domit vmbgegangen, das die sache widervmmb vnd zu neuer vorhor komen mochte, doch entlich bei sich beslossen, dem von Rechenberg zubegegen, vnd dem hern cantzler solchs entdackt, furder dem von Rechenberg anzusagen, wie die von Gorlitz erboetig, mit jme zuuorhor zukomenn, vnd ire notdorfft wieder sein angeben zuthun. So aber dem von Rechenberg vndern wint komenn, wes die geschickten bei sich bedocht wieder jnen furzunemenn, erstlich die macht der von Breslaw von jme zufordern etc. hat er zurucke gekrochen, dodurch die vorhorung nochblieben. Sunder den geschickten ist durch her Jhan von Sternberg des hern cantzlers bruder, itzterwelten obersten hewbtmann der chron, hern Wilhelm von Eilenburg landuoiten, vnd hern Hansen Bruckenern dieser bescheid gegeben, das die hern des lantrechts dem von Rechenberg

360b diese antwort gegeben, wolden, wie sie furmols an die stende der Slesien vnd an die von Breslaw, dobei vnd doruff solde ire meynung bleiben. Supra 356.

Noch dem abescheidt der geschickten hat sich aber diese antwort gewandelt vnd ist dem von Rechenberg zugefallen, weile die hern die der stat bestes gefordert vom landtage getzogen, durch et Leben der handel auff gemeinen landtag gen Glotz vorschoben vnd durch das schreiben der hern regenten dem landuoit solchs den von Gorlitz furder zubemelden, zurkennen gegeben wurden.

Doruff sein Frantz Schneider, magister Johannes Hass protonotarius sondtags abents sancte Brigide abegefertiget vnd mitwochs s. Blasij zu Glotz einkomenn. Aldo sein vorsamelt gewest etzliche behemische herrn, ritterschafft vnd stete, der bischoff aus Mehrern mit andern hern, ritterschafften vnd stete, der bischoff von Breslaw hertzog Friderich zu Liegnitz, hertzog Karll von Monsterberg, hertzog Valten von Ratbor, der geschickte hertzogen Georgen von Sachssen

35. sondtags abents sancte Brigide, *31. januar 1518.*

her Hans Tursen, der dismol zu Franckenstein am tag purificationis auff keiserlicher mt. brieffe vnd adelung von den stenden der Slesien zu einem freien hern was auffgenomenn, vnd andere geschickten aus der ritterschafft vnd stete der Slesien, sundirlich die 361
5 von Breslaw, die den die jrrigen gebrechen durch hertzog Karlln vnd andere fursten, Hansen von Rechenberg, vnd sie selbst, vor allen stenden viel vnd offt angeregt hatten, den von Gorlitz zu schimpff vnd nochteill, doch der zuuorsicht etwas furteils jn gegenwert der slesischen stende wieder die von Gorlitz zurlangen, dor-
0 vmmb auch vnzueifflich die sache von dem von Rechenberg dohyn geleget.

So aber ein rath solchs vormarckt vnd die geschickten also gesehen, haben sie jm besten betracht, sich mit den von Breslau vor den stenden der Slesien, jn keynen handel zugeben, auch dor-
5 vmmb das sie solchs an der orten zuthun nicht schuldig, zuforderst, weile sie zu jhenezceit alle part gewest weren wieder die von Gorlitz, vnd solden nhu ire scheidesrichter sein, vnd haben auch diese meynung den geschickten der chron also angesaget, mit der erbiettung, wue sich ire g. mit einer sunlichen handelung beladen
0 wolden, wolde sie jren g. dieselbige gerne gestatten, wolden auch zw iren g. gestalt haben, wes die von Breslaw den von Gorlitz auff ir erstanden recht zuthun schuldig, das aber ire g. auff geldt denen von Breslaw zugeben handeln wolden, were inen gantz vnleidlich, den sie gedochten jnen keynen heller zugeben, sunder wue die 361b
5 von Breslaw ader yemandes von irentwegen die von Gorlitz vmb des erstanden rechte, ab sie das zur vnbillikeit erlanget hetten, ansprechen wolde, so weren sie erboetig an den orten do sie solchs erlanget dorvmmb zuantworten, zuuorsicht sie solden billich dobei bleiben doruber geschutzt vnd gehanthabet werden, vnd ge-
0 beten, jre g. wolden sich durch die stende der Slesien keynes andern zuschaffenn wieder die von Gorlitz bewegen lossen etc.

Vnd wiewol die von Breslaw wie gehort diese sache auffm diesem landtage offtmals angereget, jn hoffenung etwas auszurichten, so haben sich doch die geschickten der chron zu Behmen der einfel-
5 digen weise gestalt ab sie ir geschrey nicht vorstanden, vnd entlich die antwort gegeben, wie die geschickten bey jnen angetragen vnd besliesslich gesaget, wue sie die von Gorlitz des erstanden rechts anspruchs nicht erlossen wolden, das solden sie thun auff nehstkunfftig quatemper zu Praga, doselbst solden die von Gorlitz auch geschickt
0 sein jnen dorvmmb zuantworten, das wolden sie auch den zu Gorlitz nochzukomen befelen, wie den geschehen. Also haben die von Breslau die sache nicht zu vorhor brengen mogen, auch mit der

362 vorwunderung das sie jn jr gedenck zcedel vorzceichent, wie mir den einer gesaget, der solchs gesehn vnd gelesen hat: Wir haben die gorlitsche sache mehr den zwentzig mal angereget vnd doch auff keinen ort furen mogen etc. Actum Glotz vt supra.

Letare folgende sein Frantz Schneider vnd magister Johannes Hass gen Praga gefertiget zugewarten der anspruche der von Breslaw. Weile aber von ynen nyemandes erschienen haben sich die geschickten des bey den hern beclaget vnd gebeten sie hirjnnen zuuorsorgen. Den sie vorstunden, hetten auch solchs von hertzog Friderichen so er itzt vnlangst zu Gorlitz were durchgetzogen gehoret, weile sich die stende jn Slesien der von Breslaw angenomenn, das sie gemeinet weren die von Gorlitz, als die, die sie zu rechte nicht brengen konden, auffzuhalden, vnd wue jsz dorzu komen solde, were denen von Gorlitz vnleidlich, demnoch sie sich zum rechten yor die ko. mt. vnd die chron erboeten, mochten ire gnaden anstat ko. mt. die von Gorlitz vor solcher gewalt nicht schutzen, so musten sie sich bewerben bei auslendischen fursten vmmb hulff, rath vnd schutz, solchs vmmb ir gelt zubekomen, was aber doraus erwachssen wolde, geben sie iren g. zubetrachtenn.

362b Her Hans von Rechenberg hat diesen landtag abirmols der von Breslaw sache vahst vorteidiget, aber wenig erlanget, sunderlich den hern eingebildet, weile jn der citation nichts ausgedruckt, so hetten die von Gorlitz wieder die von Breslaw nichts erlanget, vnd diss, wie vns der her cantzler, were er nicht aus eynem leren koppe vndirweist wurden. Wir haben aber dowieder gesaget, die von Breslau hetten die von Gorlitz vnd nicht widervmmb erstlich fur den landuoit citirn lassen, dornoch hette die ko. mt. vnd die hern commissarien amptshalben citirt vnd nicht die von Gorlitz, vnd ab auch die von Gorlitz nichts erlanget, so weren sie doch von den anspruchen der von Breslaw durch das erlangt recht losz geteilet, vnd jnen ires vorhoffens were furbehalden die von Breslaw noch anzusprechen etc.

Entlich haben die stende quarta vigilie annuntiationis Marie durch her Leben burggrauen den geschickten diese antwort gegeben. Sie hetten sich vorsehen, man solde sich gutlich vortragen haben. Weile jsz aber nicht geschehen, so wolden sie etzliche aus der chron fertigen dorjnnen gutlich zuhandeln, vnd wo die gebrechen gutlich nicht mochten vorhandelt werden, so solden dieselben geschickten befelh

363 thun, wie sich ein yeder teil hirjnnen halden solde. Die von Gorlitz solden sich aber vortrosten, das sie bei dem erstanden rechte nicht solden vorlassen werdenn.

MAG. JOHANNES HASSE,

BÜRGERMEISTERS ZU GOERLITZ,

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ZWEITER BAND.

1516—1520.

Liber annalium secundus inceptus et scriptus per magistrum Johannem Hassz protonotarium, sub rectoratu Frantz Schneiders. Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto.

1516. 1b

5 Von dem grossen beschuerlichen jrthumb, so jn der gorlitschen muntz zugefallen.

Wie vnd mit welcher gerechtikeit gemeine stad zu muntzen gefreiet, ist aus der ankunfft konigis Johannis priuilegien vnd begnadung, dornoch aus keiser Karls bestetigung vnder der gulden
10 bullen clerlich zuuernemenn, bescheidenlich also, das wechssel vnd muntze gemeiner stad mit der gerechtikeit vnd herlikeit, wie ko. mt. zu Behmen derselben selbst zu Gorlitz gebrauchen mochte, erblichen gegeben sein, zuthun domit noch der stad bestem erkentnus etc.

15 Doraus folget, das ein rath nicht alleine heller vn vor einen gemeinen zcall groschen, ader vn pfennigen fur vnd an stad eines behmischen groschens gerechent, wie den jn vorlauffenen jaren geschehen, schlahen vnd muntzen mochten, sundern auch groschen vnd gulden wo jsz jn gemeiner stad furmogen stunde, ader sich
20 zuthun erleiden wolde. Das aber vber solche grosse freiheit, zur zceit ein priuilegium von keisern Sigmundt erworben, heller vnd pfennigen zuschlahen, vnd also obenangetzeigte begnadung geenget, weisz ich dir hir ein vrsach nicht zuschreiben. Ab auch solch berurt priuilegium Sigismundi etwas furtreglich, hat sich hirnoch vnd
25 besunders jn itzt zugefallenem jrthumb wol beweiset, wie den folget, lasze jch jn der feder, wil alleine jn engem rath geredt, vnd nicht offentlich geschriebenn werdenn.

22. geenget, *beschränkt*. 24. furtreglich, *vortheilhaft*.

2 Auff solche begnadung haben sich gemeiner stat regirer, vnsere vorfaren, vor etzlichen vnd siebenzcig jaren beilofftig, sunderlich hirnoch Greger Selige burgermeister, douon auch die guten alden pfennigen auff heute Greger Seliger gnannt werden, vnddirstanden zu muntzen, vnd haben geschlagen vii pfennigen vor einen zcal groschen. Derselbigen haben xxviii vnd mit der zceit bisz jn xxxiv einen hungerischen gulden gegoldenn, wiewol jsz viel leute. auch die chron zu Behmen dofur gehalden, das die von Gorlitz noch ausgange jrer priuilegien Johannis vnd Karoli alwege gemuntzt hetten etc., vnd dobei jsz auch ein rath gelassenn.

Vmmb solch furnem der muntze sein land vnd stete mit den von Gorlitz zu rechte komen, erstlich vor konig Albrecht, vnd nochdem derselb nicht lenger den zcwei jhar geregirt, folgende vor konig Laslaw, der auch jn seinen jungen jaren gestorben, vnd dornoch fur konig Georgen, von welchem ein spruch geschehen, das lande vnd stete die gorlitschen pfennigen nemenn solden, lauts seines koniglichen spruchs, doruber ergangenn.

Haben also die alden Gorlitscher jn irem furnem zw muntzen vorfaren, vnd mit vornunfft vnd mose von jhar zu jhar gemuntzet. also das jre muntze durch die gantze chron Behmen vnd eingeleibte lande gegangen vnd gerne ist genomenn wurdenn, wiewol dieselbige gleich andern landen vnd muntzen am schrot vnd furderlich am korn, so melich vnd zceitlich gefellet, bisz auff die zceit George Emerichs burgermeisters, vor xxx jaren vngeferlich. Derselbige hat schrot vnd korn an den hellern ader cleinen pfennigenn dohyn gericht, das der zcal grosche vii denar vor ein groschen bliebe vnd lxviii gl. fur einen hungerischen goltgulden gerechent vnd gegeben wurdenn.

2b Isz hat auch genant Emerich von ratswegen geschlagen zwifiche ader grosse pfennigen, der vii neben den behemischen eine lange zceit gegangen, sein aber wenig gewest, wiewol am schrot besser, den viii behemische. Vnd vii gorlitscher sein eins schrots schwer gewest, aber am korn geringer eines gantzen lots. Den haben die behmischen gehalden vi lot, die gorlitschen v lot vnd vii kleine behmische, die man gnannt: meckeritzen ader Ludowiker, noch dem junge kunig, haben gehalden iii lot, die kleinen gorlitschen pfennigen iii lot, soin aber am schrot auch besser gewest.

3. Gregor Selige *war burgermeister in den jahren 1438, 1446, 1450, 1455, 1459, 1463, 1467, 1471.* 17. doruber ergangenn, *zur seite steht:* obijt. 23. melich, *allmälig;* George Emerich *war burgermeister in den jahren: 1483, 1488, 1494, 1498, 1505.*

Sein auff die mark gegangen LXXXII gl., der behmischen etzlich vnd newnzcig groschenn, aber am schrote sein sie auff heute auch besser.

Angetzeigter grossen gorlitschen pfennigen sein wenig wie gesaget, geschlagen wurden, aus was vrsache habe ich noch bei meinen getzeiten von nyemandes erfaren mogen, vielleicht meiner achtung, das man beschwerung aus der chron besorget, weile dieselbigen den behmischen nicht gemessz, derhalb auch der oberste burggraue zu Praga zur selben zceit geschrieben vnd geboten des muntzens auffzuhoren. Sein schreiben findest du bei den hendeln vnd des rats antwort jm brieffebuch.

Hirnoch, anno 1506 usque jn annum duodecimum hat sich der polnisch grosche gefunden, vnd ist mit grossen sumenn alhie vnd jn die land gefurt wurden, die den die gorlitsch muntz sehr wirdig vnd seltzam gemacht, also das auch nichts den polnische groschen vndirhanden gewest, vnd das nyemand zu gorlitschen pfennigen hat komenn mögen. Isz haben auch die biergeste beiweilen, aus gebruch der pfennigen, einen polnischen gl. vortrunckenn mussen. Vnd wiewol ein rath auff sein darloge eine konigliche commission donor auch XXX fl. hungerisch gegeben, ausbrocht, das nyemandes die polnischen gl. nemen solde, so haben doch lande vnd stete dieselbige voracht vnd gesaget, die von Gorlitz thetens vmmb irer muntz willenn. Diese commission leit bei von Budissin, die auch ein rath auff seiner geschickten manchfeldig ansuchen, von jnen nye hat bekomenn mögen. Wie jsz aber mit den polnischen gl. gehalden, ist oben am LVII. blat primi libri viel vorzceichent. Vidimus commissionis habetur.

Isz haben sich auch anno etc. undecimo die von Breslaw vndirstanden, die schlesischen heller zu andern, den fur der zceit sein allerley heller jn der Slesien gegangenn, dreij do itzt zwene sein etc. Derhalb ein rath jm besten betracht, ire muntz auch zu fordern vnd hat von dem tzehenden bisz jn das funfftzehende jhar vahst sehr gemuntzet, vnd als man redt, vber etzlich hundert mal tausent schoc. Vnd hot also jn den pfennigen gehalden schrot vnd korn, wie Georg Emerich dasselbige angesatzt auff die kuppermarck III lot, LXXXIII gl.

Nhu hat jsz sich begeben, das jm XU[ten] vnd also furder bisz jn XVI[de] jare sich viel boese pfennige auff den gorlitschen schlag

19. darloge, *auff seinen erläuternden bericht.* 23. leit bei, *suppl.* den. 26. primi libri, *s. dieses werkes III. band, pag. 65. sqq. (Hasse's rathsannalen I. 65. sqq.)*

erouget haben, vnd jhe lenger mehr vnd mehr, sein einsteils gar eissern, gar kuppern, etzliche auch kuppern mit wenig silber, dor-
3b uffen die *kron* vnd die buchstaben *got* gestanden. Diese solde ein harzländischer gräffe zu Helmstad nicht weit von Brawnschwieg haben schlahen lassen. Man hat geredt, ist auch also jn warheit befunden, das jn derselbigen muntz furhanden gewest sein blech einzs schrots vnd korns, vnd so yemandes dohin komenn vnd angegeben, das er gerne haben wolde auff diesen vnd andern schlag pfennigen, so viel ader so viel etc., sein zuhant gewest der muntzmeister vnd seine gesellen vnd haben jme pfennige auff den angegeben schlag gepreget vnd wolfeil gegeben, als drei fur einen gueten gorlitzer. Domit sein also dieselbigen geringenn boesen pfennigen jn die land gefurt wurdenn.

So ein rath solchs vormarckt, hat er betracht, wie solchem jrthumb schaden vnd vnrat furzukomenn vnd erstlich das gemeine folk warnen lossen, sich ein yedermann dofur huetten solde. Dornoch bei der straffe leibes vnd guts vorbieten lassen, das nyemandes boese falsche pfennige einfuren, einnemen, noch ausgeben solde, solch vorbot offentlich ausrueffen an den weinkeller vnd wage anschlagen, dobei an einen drot hengen lassen allerlei gattung der falschen boesen pfennigen, sich ein yedermann dofur vnd fur schaden hette zuhuetten, vnd dobei lernet erkennenn.

Vnd wiewol die gorlitschen pfennigen auff Jeronimi zuuor diesem des rats vorbot, anno etc. xvto zu Praga vnd also furder vahst durch die gantze chron Behmen vorboetenn gewest, dorvmb alleine,
4 das die muntz so hart gefelschet, den ist mehr den der tzehende teil falsch gewest, so haben doch vmbligende lande vnd stete auff solch des rats offentliche warnung vnd anschlahen, vnd zuuormeiden ires schadens, die gorlitsche muntz einsteils gesatzt, als der bischoff von Meissen xii fur einen schwert grosschen, die von Soraw, noch irer sorischen weise, ix fur einen polnischen grosschen vnd einen gueten dorauff. Domit haben sie einen cleinen behmischen meckeritz ader slesischen heller gemeinet, vnd sein viii gorlitzer als gut gewest als ein schwert grosschen ader vi meisnische pfenigen, vnd vi gorlitzer besser gewest den ein polacke. Die andern haben sie gar vorboeten, als jn Mehrern, jn Slesien, Lemberg, Buntzlaw, Sagan, Hirsperg, jn furstenthumern Meissen, auff den bergsteten, Graupen, Aldenberg, Gewsing, sanct Annenberg etc.

1. erouget, *gezeigt haben, zum vorschein gekommen sind.* 23. Jeronimi. *unter diesem worte steht* Michaelis *im texte.* Jeronimi *trifft den 30. september 1515.* 36. Lemberg, *Löwenberg, st. in Schlesien.*

In Niederlausitz sein sie an etzlichen ortern gantz vorruefft, jn etzlichen steten als zum Guben auch gesatzt wurden IX vnd X fur einen czal groschen, vnd sein viel leute gewest, edel vnd vnedel, forderlich der von Biberstein zu Soraw, die sie in gesatzter zcal
5 eingenommen, aber wenig die sie haben dorvmb ausgeben wollenn.
Von solchem vorrueffen sein die gorlitschen pfennigen mit grossen summen aus allen landen hierein gefurt wurden, derhalb ein rath bekommert gewest, wie sich dorjnnen zu halden, vnd jm besten betracht, weile jsz der stad muntze were, nyemandes zuuor-
10 bieten dieselbigen einzufuren, alleine das gute pfennige weren, domit der handel vnd zufure nicht gestackt, vnd boese nachsage: sie haben die pfennige geschlahen, wollen derselbigen nhumols selbst 4b nicht nemenn, nochbleiben mochte. Vnd haben also vorgunst einem yderman, die guten gorlitschen pfennigen hirein zu furen
15 vnd dorvmb seine notdorfft noch gefallen zukeuffen, dorzu vorordent etzliche herrn vonn schoppen vnd ratleuten, vnd den muntzmeister, die alle dieselbigen eingefurten summen vnd alles geldt, wue besorg were, besichtigen vnd vndirlesen solden, vnd einen itzlichen des boesen geldes halb warnen, auff das sich nyemandes,
20 ab er mit boesen pfennigen, hellern etc. begrieffen, sich vnkentlikeit zu entschuldigen hette. Isz sein jr auch viel, von burgern vnd auslendischen, so sie mit boeser muntz vnd pfennigen vormarckt, hart dorvmb angeredt, gefenglich gesatzt vnd gestrafft, auch anderswo auff ansuchen des rats gebrant wordenn, wie den folgen wirt.
25 Ist also die gorlitsche montz mit grossen hauffen eingefurt, vnd jn einen vnuorsehn vnwerdt komenn, das zum ersten I schoc gorlitsche pfennigen fur XXVIII weise behmsche groschen, dornoch gefallen bisz jn XXIV vnd folgende I schoc gorlitsche pfennigen fur XX weise groschen gegeben sein wurden. Dieser auffsatz ist jn der
30 chron zu Behmen, auch alhie jn landen vnd steten gar gemein gewest vnd die Behmen haben vber viel tausent schoc gorlitsche pfennige also hirein gefurt vnd alweg gegeben I schoc fur XX weise behemische pfennigenn.
Aus solchem vnwerdt der gorlitschen pf. sein alle dinge jn
35 tewern kauffe gestiegen, die wahr bei dem kauffmann, bei dem 5 hantwerg, ein furder tuch bisz jn XXII schilling, das getreide bei dem bawer vnd furmann, wiewol die zufure jn die stete gering gewest, ein scheffel kornn bisz jn XL groschen gorlitscher pfennigen, suesten vmb behmisch, polnisch ader slesisch geldt alwege, acht

2. gesatzt, *festgesetzt.* 18. vndirlesen, *auslesen, die schlechten von den guten sichten.* 20. vnkentlikeit, *mit unbekanntschaft, unwissenheit.* 24. gebrant, *bestraft.*

ader x groschen nehr. Den hat der furman mit dem getreide alweg drei ader auffs wenigste zwei gebot eingesatzt, vmb gorlitsch gelt den scheffel vmb xxxvi, vmb behmisch etc. vmb xxiv ader xxvi groschen. Dise beschuerung hat gestanden vahst von Martini anno xvto bisz auff pfingsten anno xvito. Ist vnder dem folk sere grose not gewest, den haben sie wieder auffm lande noch jn steten vmb gorlitsch geldt kein getreide zu sich kauffen mögen, derhalb ein rat alhie gedrungen, korn von der saltzkammer zuuorkeuffen, vnd den scheffel gegeben vmb xxviii gl. geweist geldt, item der gulden ist gestiegen bisz jn viii schilling gorlitsche pfennige. Aber die zceit hat auch grose vrsache mit gegeben jn dieser tewrung. Den ist dasselbige jhar ein nasser gewinther gewest, douon das getreide ausgesawert vnd vbel gestanden hat etc. Vnd ist also die muntze von aller werldt voracht vnd vbel douon geredt wurden, nicht allein von frembden auslendischen, sundern auch von den von steten vnsern zugeordenten. Man sulde die von Gorlitz mit muntz vorbornenn, hetten armenleuten so mergliche schaden gethan, sie hetten etzliche wochen gemuntzt, ane silber, vnd dergleichen viel schmelicher wort, douon gemeiner stad viel schimpffs erwachssenn.

5b Vnd so mergliche beschuerung jn allen steten eingefallen, also das die Behmen kein getreide gen der Zittau vnd Budissin, die Slesiger dergleichen kein Lauben noch Gorlitz gefurt, ader so jsz dohin brocht, allein vmb behmisch vnd slesische muntze haben vorkeuffen wollen, douon die becken nicht gebacken, die hantwerg den reten vbergeben der gestalt, das sie die stete nicht wusten zuuorsorgen. Isz hat zum Lauben, Sittau vnd Budissin nyemandes bier schencken wollen, den alleine durch getzwang der rethe. Sein sie vorursacht, eine itzliche stadt, dyeselbige ire beschuerunge, mit gar hitzigem gemutte auff gemeinen tage vmb Martini zur Lobaw gehalden, zutragenn mit fleissiger bethe also dorein zusehn, weile die muntz ir were, domit sie solcher beschuerung entladenn. Vnd erstlich dorauff geredt, noch dem die gorlitsche pfennigen, den behmischen gemessz, als xiv vor vii, wie sie den, lauts keyser Sigimunds priuilegien, des die von Budissin eine copia hetten, sein solden, an die ko. mt., ader auffs wenigste an die regenten zuschreiben, vnd forderlich an den hern cantzler, das die vorbot jn der chron abegestalt, vnd die gorlitschen pfennigen wieder vmb genomenn, domit diese landen jn einen solchen vorderb nicht gesatzt wurden, vnd mit dergleichen wortenn.

5. vahst von Martini anno XVto bisz auff pfingsten anno XVIto, *vom 11. november 1515 bis c. 11. mai 1516.* 17. vorbornenn, *verbrennen.*

Dorauff Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius als geschickte geantwort, jsz were ein vnrat zugefallen mit der muntze, das were jren hern am beschuerlichsten. Das aber yemands neben jnen derhalben erleiden muste, weren jnen treulichen
5 leit, doch vorhofften sie ire herrn hetten dorzu keine vrsache gegeben. Das man aber schriebe an die ko. mt. etc., das were jnen an stad jre herren nichts entkegen, alleine das die beschuerung 6
der muntz dermosen angetzogen, das sie gemeiner stad Gorlitz zu weiterm schaden nicht gereichen wolde, den sie wusten dorein
10 nicht zubewilligen, das geschrieben wurde die gorlitschen pfennigen weren ader solden den behmischen gemesz sein. Das aber angetzogen wurde keiser Siegmundts priuilegium liessen sie jn irem werdt, solden jsz aber dohin achtten, das solchs priuilegium die ankunfft der gerechtikeit gorlitscher muntze nicht were. Vnd haben
15 sich die geschickten den tage vmb die schrifft nicht voreynigen mogen.

Vnd ist an dem, das die von Budissin bei sich haben eine copia, viel gemeldts priuilegien, wie aber vnd von weme sie die bekomenn, hat man nicht bedencken mogen denn alleine vielleicht
20 doraus. So obberurt priuilegium ausbrocht, hat sich ein rath vnddirstanden zumuntzen, welchs den vmbligenden landen vnd steten entkegen gewest, sunderlich diesen sechsteten derhalb sie vor konig Albrecht zu recht komen, vt supra carta 2., vnd domit ein rath diese sechsstete, so viel dister eher jn annemung der
25 muntz furen mochte, das den von Budissin eine abeschrifft solchs priuilegien jn handen gegeben, sich hetten schicklichkeit der muntz doraus zubelernen etc. Isz sei die ader ein andere vrsache, so haben die von Budissin desselben eine copia, welche auch dem protonotarien zur zceit in Budissin furgeleget. Ab aber gedocht
30 priuilegium bei dem rathe sei ader nicht, lase ich abermols vngesaget, were besser gewest vnausgebrocht.

Aus den worten, das die geschicktenn gewegert zuschreiben, 6b
wie die gorlitschen pfennigen den behmischen, ires bedunckens, auff den jnhalt keiser Sigmundts priuilegien gemesz sein solden,
35 haben die von Budissin vrsacht genomenn, die pfennigen zu probirn, vnd dieselbige prob auff folgenden tag furgeleget, vnd offentlich gesaget, sie bestunden mit der muntz wol, weren als gut vnd besser den die alden behmischen heller, die man „meckeritzen" nennet, wiewol die neuen „Ludouicker" genant, besser den die
40 gorlitscher weren, worvmb den denen von Gorlitz entkegen were

14. die ankunfft, *der erste ursprung.*

also zuschreiben, vnzueifflich mochte der muntz etwas forderlich sein jn dem, das sie von sich schrieben, weren als gut als die cleinen behmischen. Wue sie aber nochmals des beschuert, so solden die von Gorlitz selbst dorein sehn, das sie der beschuerung entladen, den wusten dieselben geu iren gemeinden der gestalt gar nicht zuuorantworten. Vnd haben aldo alle geschickte abermols vortzalt, wie die beschuerung von tage zu tage wuchsse. Ein scheffel korn were zu Budissin gestiegen bisz auff ein schoc, esz kwome nichts zum marckte, der bauer wolde keinen gorlitschen pfenning nemenn, sagende, sein junckher hetts jme vorbotenn, vnd dergleichen gar viel viel von allen steten.

Die geschickten aber haben sich jn solche schriefft zuthun nicht begebenn wollen, dorvmb, sie haben besorget, mochten zu weit schreiben, douon beschuerung gemeiner stad erwachssen wolde. Den die cleinen behmischen pfennigen sein des korns besser gewest, hat die marck gehalden vahst III lot, die gorl. marck III, sunder das schrot ist an den gorl. pfennigen besser gewest, den die alden cleinen behmischen pfennige. Douon den die gorlitschen 7 pfennige noch kunstlicher rechnung der muntze besser gewest ist, wiewol der gemeine man das nicht vornympt, sundern das korn wichtiger achtett, sagende, weile die cleinen behmischen meckeritzen III lot vnd die gorl. III lot halden, so mussen sie yho besser sein, vnd ist derhalb dyeselbige meynung gefallen vnd auff eine andere gewonliche vnd leidliche schriefft getracht wurden. (Copiam findest du jn libro missiuarum.) Das aber die von Gorlitz selbst zur abewendung der beschuerung trachten solden, were jn irem vornem nicht, wolde jnen auch etwas mit irer muntz zuwandeln, nicht getziemenn, sundern hetten sie mittel vnd wege besonnen, wolden gerne auff sie horen, vnd dorzu jr gutduncken reden.

Dorauff die von steten gesaget, esz were am tage, das ein merglicher irthumb mit der gorlitschen muntze eingefallen, doraus sich den grosse beschuerung erfolget vnd were zubesorgen, wue derselbigen nicht furgetracht, wurde vntreglich sein, vnd die stete zu einem andern vorursachen. Wolden aber dennoch gar vngerne diszs furnemenn, das gemeiner stad Gorlitz vnd irer muntz schimpff vnd schaden brengen, doraus vielleicht vneynikeit vnd zuruckung alder ordenung folgen wolde, so ferne sie das ymmer vmbgehn mochten. Nhu konden sich sunder zueiffel die von Gorlitz wol erjnnern, das die von Budissin zur zceit des sommers mit jnen zu Weissenberg geredt, des muntzens eine zceit auffzuhoren, nhu were der muntz viel wurden, die lande erfullet, auch sehr vngestalt, wieder sie etwan gewest, vbel gepreget, der quadrangel ausge-

lossen etc. vnd dergleichen, douon den leuten vrsach gegeben hynoch zu muntzen. Yedoch hetten sie bei sich betrachtet etzliche 7b wege, domit vielleicht jrer zuuorsicht dem jrthumb vnd beschuerung mochte furgegangen werden, ader auffs wenigste die pfennigen 5 wider jn einen werdt komen. Zum ersten, das die pfennigen geweist, die auffsetze, die den zu Gorlitz bei dem kauffman am meisten gebraucht, abegethan, vnd zwifiche pfennigen widerwmb wie vormals geschehen gemuntzt wurden etc.

Der geschickten kegenrede.

Isz were am tage, das jn der gorlitschen muntz ein grosz jrthumb eingefallen, douon viel leuten beschuerung erwachssen, das aber dyeselbigen, beide der jrthumb vnd beschuerung, von wegen der gorlitschen muntz eingefallen, wie sie alweg douon redten, das were nicht, den sie konden abnemenn, wue die boesen falschen pfennigen so hart nicht eingeriessen, die gorlitschen pfennigen weren wol jn irem werdt geblieben. Isz hette auch ein rath zu Gorlitz also mit der muntz gehaldet, das sie dasselbige gen ko. mt. vnd menniglich wol wusten zuuorantwortenn, vnd also gebeten, wolden sich also von der sache zureden enthalden, vnd ab sie auch etwas zu nochteil der muntz vnd schimpff gemeiner stad furnemenn wurden, musten ein rath jn gedult sehen, doch auch trachten wie jnen dozuentkegenn begegen mochtenn. Sie weren auch nicht jn abrede, wesz die von Budissin mit jnen geredt, aber zurselbigen zceit were itzt jm rath beschlossen, mit muntzen auffzuhoren. Isz hat aber diese meynung gehabt, wiewol wie gesaget douon geredt wurde, das man auffhoren wolde, aber dennoch nicht auff anregen 8 der von Budissin, domit gemeine stad an jren herlikeiten von jnen vngeirret bliebe, ader ires gefalles nicht muntzen vnd auffhoren muste, vnd hat vielleicht hirnoch ein vierteil jares gemuntzet. Sie wusten auch dem geprege gar kein schuldt zugeben, vnd das der quadrangel aussengelossen, sei dorvmb geschehn das die itzigen pfennigen cleinern weren, den die alden. (Ist aber gewiesz also gewest, das die pfennigen gar ein schwartze vngestalt gehabt habenn, das den der vorsorger schuld gewest, die auff die eissen nicht achttung gehabt, vnd dem muntzenmeister seinen willen gelossen, douon vnden), vnd wolden zu iren furschlegen also geantwort habenn.

Man redt douon, mochte sich auch also befinden, das die fal-

15. so hart nicht eingeriessen, *keine so zahlreiche und weite verbreitung erlangt.*

schen pfennigen die weise nicht annemenn solden, vnd mochte derhalb eine meynung sein, domit der gute fur den boesen erkant, das die gorlitschen pfennigenn geweist wurden. Isz were doheim auch wol von dem vnd andern wegen gerathschlaget wurden, aber dorkegen were die meynung der pfennigen jn viel land vnd leute gestroet, die mergliche darloge so dorauff gehen wolde. Isz were auch dem alden gebrauch der muntz entkegen, die den von der zceit des anhebens alwege schwartz gewest, vnd zum meisten das durch die erbeit der weise die muntze geringert vnd so mit der zceit gemeine stad, wie jn itzigen leufften zubesorgenn, angesprochen, das sie so viel diester schwerer die muntz zuuorantwortenn hette.
8b Vnd zum funfften, so wurden sich viel leute vndirstehn die pfennige selbst weisz zu machen, wie man den itzt fur ougen sehe, das sie jn saltz vnd essig gesoeten, douon sie weisz wurden, wiewol nicht so schon als jn der muntz, vnd dieselbige weisze hette keinen bestand, vnd machet derhalb auch die andern vngestalt. Das auch ein rath vorschaffen solde, die aufsetze ader auffgelt abezuthun. wuste sie keine weise, den weile vormarckt, das jn der chron vnd anderswo, die pfennigen vngeacht, vnd wurde also mit grosen sterken vnd hauffen zu Gorlitz eingefurt. Vnd der kauffman ader hantwergsman solde seine wahr jn forigem kauffe bieten vnd geben, ader nicht mehr den zuuor auffgelt nemen, hetten sie zubedencken, worvmb sie diss thuen soldenn, ander leut zureichen, die IV gorlitsche ader auffs wenigst III vmb einen behmischen zu sich gekaufft vnd sich selbst mit der muntz zubeladen, vnd jn schaden zufurenn. Were jres bedenckens ein grosses, das einem itzlichen vorgunst dieselben einzufuren vnd sein notdorfft dorvmb zukauffen. Aber zwifige pfennige widervmb zuschlahenn, besorgetten sie, ein rath wurde sich desselben schuerlichen bewilligen, dorvmb das er zuuorn dieselben mit gemeiner stad schaden gemuntzet. Vnd als auch ein rath etwas in dieser noth thuen wolde, so were zubesorgen, das sie von den behmischen hern nicht genomen ader vielleicht den von Gorlitz geboten dieselben nicht zuschlahen, wie den etwe
9 fur XV jaren auch geschehen, do ein rath angefangen hat dieselben zwifichen pfennige zumuntzen, das der oberste burggraffe zu Prag geschrieben vnd geboten, sich desselbigen zuenthalden (vide responsum jn litteris missiuarum). Ist also pro vnd contra geredt vnd doch nichts auff den tag bewilliget noch beschlossen, sunder jst hat ein itzlich teil des andern jn ein bedencken genomen.

3. geweist, *weiss gemacht*. 9. weise, *anweisung*. 23. ander leut zureichen *andere personen zu bereichern*.

Sein also der muntzhalb, auch von wegen ander zugefallener sache, hirnoch viel tage gehalden vnd haben die von steten feste vber jrem angetzeigtem aussatze gelegen, als solde jsz ein kostlich ding sein, vnd denn jrthumb vnd beschuerung vahst furtreglich, vnd
5 beschlieslich gesaget:

Sie hieldens dofur, weren die gorl. pfennige anfenglich mit dem muntzen weisz gemacht, vnd mit dem gebrege, wie vor alders, basz vorsorget, der jrthumb solde nye einfallen sein, den sie weren so leichtfertig nicht nochzumuntzen gewest, jsz wurde dennoch ein
10 yederman sehn vnd wiessen, forderlich der bawer der sich der schwartzen pfennigen seines schadenshalb eusserte, das er guete gelt hette, were yho lieblicher ein ytzlicher muntz weise den schwartz. Das aber vrsach furgewandt, worvmb jsz sich nicht schicken solde, vortrosten sie sich, wurden sich selbst weisen. Die
15 von Budissin solden einen halden der do weise machte, domit vmbligende lande vnd dorffer jr geldt fuglich dohyn brengen mochten, vnd also die andern stete auch, ab auch etwas dorauff ginge, wurde vielleicht so gar viel nicht sein, muste doch suesten ein itzliche stad etwas derhalb erleiden. Sie wolden auch die an-
20 spruche, wiewol sich der nicht vorsehen, gegen meniglich helffen 9b vorantworten, vnd besunder den abegang jn der weise, weile solchs, den jrthumb zuuorkomenn vnd zu abwendung der beschuerung, jnen zugefallen geschehe, vnd wue yemandes jn steten vnd auffm lande erfarn, der sich vnderstunde selbst weisz zu machen,
25 der solde vngestroffet nicht bleiben. Item solche mergliche auffsetze als auff die marck behmisch ader meisnisch, xii gl. gorl. auffs schoc xvi auch xx groschen, were ein vngehort ding, das vber den schaden gewislich die muntze vahst nidergeschlagen, ab man sagen solde, dieweile sie so geringe so folget so grosser aufsatze, vnd
30 wue dieselbigen abegethan, ader auffs wenigste gemesiget, solde der muntz widervmb einen grosen werdt brengenn, konden auch das, das einem yeder vorgunst vmb gorlitsch gelt zukeuffen nicht geschelden, sunder achtten jsz dohyn, das jsz sich gar nicht anders schicken wolde etc. Vnd ab zuuor die zwifigen pfennigen mit
35 schaden gemuntzt, das musten sie nochmols dohyn achtten, vnd sunderlich bedenckenn das dennoch ein rat eine zceit bisher etwas merglichs von der muntz genomen. Vnd sunderlich der statschreiber von der Zittaw gesaget, man konde den von Gorlitz nochgerechen, das sie alweg an einer zcal marck xii groschen gewinst gehabt,
40 wie jsz sich den jn proba der pfennigen also befunde, den jn derselben marck finde man nichts mehr den ii lot silbers, das machet xxxvi gl. etc. Solden sich derwegenn nicht beschueren, ab der 10

rath zu Gorlitz, itziger schuerer zceit, vnd domit mann neben denselben zwifichen pfennigenn die kleinen pfennigen wieder genge vnd gebe machen konde, einen cleinen schaden thuen vnd erleiden solde, vorhofften auch jsz solde der chron nichts entkegen sein, zuuoran so nye vormarckt, das die andern zwifigen pfennigen jn der krohn vorboten, sundern gerne genomen wurden. Den der jrthuemb fluesse wan er wolde, so were am tage das die meinung der muntz demselben grosse vrsach gegeben hette. Wo aber dises alles yhe nicht sein wolde, so wolden sie einem rath zu Gorlitz jm besten nicht furhalden, das die manschafft bei den von Budissin itzt gewest, vnd diese beschuerung mit gar heissem beschuerlichem gemuet angereget hetten, mit freunthlicher bethe dorauff zusynnenn, wie demselben furzukomenn. Douon wolden sie sich nicht legen. Solden sich nhu die von steten jn diesem, vielleicht auch jn anderm falle, von einandern sundern, vnd wieder eine stad sich zur manschafft schlahn, were zubedencken, was guts doraus folgen mochte, vnd mit viel dergleichen wortenn.

Einsage der geschickten des raths.

Isz mochte sich befinden, das der bauer vielleicht die weisen pfennigen lieber nemenn mochte. Sie vorstunden aber vrsachen, was ein rath jm besten hirjnnenn bedocht, vnd nicht alleine die vorzcalten, sundern auch das gewislich gemeiner stad Gorlitz viel schimpffs douon wurde zugemessen (wie den hirnoch geschrieben), 10b vnd so den ein rath viel fleis auff die boesen pfennigen geleget, die jhenigen so sie eingefurt, ausgegeben ader eingenomenn hartiglich dorvmb gestraffet, were jsz zu Gorlitz dohin gelanget, das das gemeine volck dieselben boesen pfennigen vahst kenthe, douon von vnnoten die schwartzen pfennigen gemeiner stadhalb weisz zumachen. Yedoch weile sie diesen weg fur gut ansehn, ab vnd er dem jrthumb furtreglich, so wolde jsz ein rath zu Gorlitz auch dohin achtten, vnd wolde sich jnen zugefallen vnddirstehn die pfennigen weisz zu machen. Das sich aber die von Budissin ader Zittaw eines solchen anmossen solden, forderlich durch einen sundirlichen meister ader goltschmid wie douon geredt, wolde sich nicht leiden, dorvmb das die muntz nicht jr, vnd das vielleicht diejhenigen, die der muntz art vnwiessen, die pfennigen zu hart gluen mochten, douon den die muntz sehr geschwechet. Vnd domit die ebenteuer das geld von einer stad jn die andere zu furen vorhuet, so wer ein rath erboetig, jren muntzmeister einer itzlichen

16. was guts doraus folgen mochte, *würde sicher nicht gut sein.*

stadt zu leyhen, doch das er mit der koste vnd lohn mit seinen dreien gesellen vorsorget, vnd das die boesen pfennigen noch der weise ausgeschossen vnd nyemandes widergegeben wurden. Aber die schottischen vnd gottischen pfennigen, die solden einem itz-
5 lichen noch wirden betzalt werdenn, yhe vier vmb einen gorlitschen pfennig. Was aber belanget das auffgelt, wolde ein rath dem kauffman befelen, sich desselbigen zu messigen, ader allenthalben, **11** noch gestalt der sache abezuthun, stunde jn des rats vormogen nicht, wolde auch gemeinem kauffman zu merglichem schaden ge-
10 reichen. Isz were auch nicht alleine zu Gorlitz gemein, sunder wurde also jn allen steten wo behmisch geldt furhanden, ader noch gorlitschem geldt solde gekaufft werden, geubet, wiewol zu Gorlitz gemeiner, das machet der handel vnd kauffman (vnd ist an dem das sich der handelsman vnd etzliche hantwerg, als tuch-
15 mecher, gerber etc. gar sehr gebessert haben, den ist denjhenigen, so die gorlitschen pfennige hirein gefurt, nichts zuteuer gewest, an spitzerey, tuch, leder, eissen etc., wie aber der gemeine man zůgenomen, das bedencke got). Das auch gemeine stadt grossen nutz von dem muntzen solde genomenn haben, das were nicht, wurde
20 sich auch aus der proba also beweisen, aber nicht aus der pewerischen proba douon der statschreiber zur Sittaw geredt. Ab auch jn einer zcal marck ɪɪ lot silbers gefunden, so were dasselbige fein, an kauffe teuerer den wergksilber, auff wenigste das lot ɪɪɪ groschen, das vielleicht der probirer zur Sittaw nicht gekant hette.
25 Das auch gemeine stadt mit schaden muntzen solde, vorsehen sie sich, sie wurden jr das nicht gonnen, konden derwegen dorzu keinen trost gegebenn. Vnd wiewol die meynung den pfennigen ein vrsache sein solde dem jrthumb, so wer dennoch diszs war, wue die boesen pfennigenn so hart nicht eingeriessen, die gorlit-
30 schen pfennige weren wol auff heute wieuor jn irem werdt blieben. Vortrosten sich auch, jsz were keiner vbrig, den allein der boese. **11b** Vnd ist also auff der von steten furschlag zu dem mal nichts bewilliget noch beschlossen, den alleine die pfennigen weisz zumachen. Vnd wiewol jsz dem rath aus angetzeigten vrsachen gar beschuer-
35 lich gewest, dennoch weitern vnrat bei den von steten zuuorkomenn, vnd das die muntz bei jnen vnuorboten jn irem gange bliebe, auch jn trostlicher zuuorsicht, das die geweisten pfennigen angenemer werden mochten, hat der rath seinen willen berurter weise dorein gegeben, vnd zugesaget anzuheben ɪɪa post palmarum
40 anno etc. decimo sexto, wie den geschehen etc.

20. pewerischen proba, *aus der bäurischen, i. e. ungeschickten probe.* 39. ɪɪa post palmarum, *18. märz 1516.*

Dorauff hat der rath alhie mondtags noch palmen angefangen, die pfennigen weisz zu machen, vnd hat alle darloge an weinstein, saltz, koln, lohn dem montzmeister vnd seinen gesellen etc., vber sich vnd von nyemandes keinen heller dorvmb genomenn, hat zum ersten etzlich hundert marck aus des raths kammer weisen lassen, domit das wechssel durch etzliche herrn jn der weinstube gesessen, vnd einem itzlichen frembdenn vnd einwonern weise fur schwartze gegebenn, wie jsz den offentlich angerueffl, die schwartzen widervmb in die muntz zu weisen geschickt etc. Dornoch xɪv tage noch ostern den muntzmeister mit dreien gesellen den von Zittaw geliehen, doselbst hat er bisz in die vɪɪM schoc weisz gemacht, dornoch vmb ascensionis den von Budissin, hat doselbst weisz gemacht
12 bei vɪɪɪM schoc, dornoch octauas corporis Cristi geliben den von Camentz, doselbst geweiset vM schoc. Vnd sein also auff heute abents sancte Margarethe, do diese buchstaben geschrieben, aller vberall so alhie vnd jn itztgenannten steten geweiset ʟxxxM schoc. Man hat aber domit nichts ader gar wenig ausgericht. Den sein jn gemeinem ausgeben vnd einnemenn der schwartzen pfennige gar mehr gesehn, den der weisen, ab vielleicht die weisen hynhynder sein gehalden wurden, dorvmb das ein itzlicher gewost, das er doran gut geldt gehabt. Isz hat auch der bauer jn steten vmb kein ander geldt, den vmmb geweiste pfennige vorkeuffen wollen.

Freitags noch misericordias domini hat die manschafft des budischen weichbildes einen tag gemacht mit den von steten, dorzu auch die von Gorlitz vorbottet. Doselbst haben sie ire beschuerung mit gar hitzigem vnd hessigem gemute furgetragen, vnd erstlich angetzeiget den jrthumb so mit der gorlitschen muntze zugefallen, doraus jnen vnd den jren den vntreglicher schaden erwachssen, jn beduncken, wolden lieber einen hertzug erleiden. Vnd so den derselbige irer grosser schade von der gorlitschen muntz darkemen, vorhofften sie, die von Gorlitz solden schuldig sein, denselbigen zugelden. Den ab sie der muntz halb gefreiet, so wer zunder zueiffel solche freiheit landen vnd steten, vnd nicht allein

1. mondtags noch palmen. *Hier scheint ein irrthum des verfassers zu liegen, da der beschluss in Budissin einen tag später gefasst ward, wie voriges datum ergiebt, als der des görlitzer rathes. Wahrscheinlich soll es heissen:* mondtags noch ostern. 9. XIV tage noch ostern, *c. 6. april 1516.* 12. vmb ascensionis, *1. mai 1516.* 13. octauas corporis Cristi, *c. 15. mai 1516.* 15. abents sancte Margarethe, *13. juli.* 23. Freitags noch misericordias domini, *11. april 1516.* 25. vorbottet, *mit einer botschaft eingeladen.* 26. hessigem, *gehässigem.* 29. hertzug erleiden, *einen feldzug bestehen.* 31. darkemen, *sich herschreiben.* 32. zugelden, *zu ersetzen.*

den von Gorlitz zum besten gegeben, vnd solden derselbigen an
jren schaden gebrauchen, wie dem, solden die vonn Gorlitz wider-
vmb, vnd zuabwendung dieses schadens, dofur trachten, vnd wue 12b
die geschickten eynige meynung von jren hern vnd freunden mit-
5 genomenn, wolden jnen dieselbige nicht furhalden. Als sie sich
den vortrosten, weile douon die von steten viel vndir sich gehan-
delt, die von Gorlitz wurden dorauff getrachtet vnd jnen einen
guten trost gegeben haben. Dieses anbrengen ist geschehn jn
kegenwertikeit der geschickten vom capittel, herrn Donaw von
10 Konigspruck, vnd tzehen der eldisten aus der manschafft des bu-
dischen landes vffm newenhawse zu Budissin.

Dorauff Mathias Rosenberg vnd magister Johannes Hass proto-
notarius, geschickte vom rathe geantwort: isz were iren herrn vnd
freunden zugeschickt vahst die meynung (wie oben am VII. den von
15 steten gegeben), das sie aber den schaden einem herzcug gleichten,
liessen sie jn seinem werdt. Doch jres bedunckens folget dem
gemeinen bauersman aus einem mehr schaden den aus dem an-
dern. Isz were auch gemeine stad mit der muntz erblichen zw-
haben vorsehn etc. (doch diese clausel, domit zuthun noch irem
20 besten erkentnus ist jnen alwege furhalden wurden), hetten auch
keine meynung mit sich brocht, wie dem jrthumb furzukomenn.
Sie weren auch jn dem schreiben der von Budissin der gestalt
nicht gefordert wurden, wolden doch gerne auff sie horen, vor-
stunden sie iren aussatz, sie wolden gerne dorzu werden. Vor-
25 nomenn sie aber dieselben nicht, so wolden siesz mit zurucke 13
tragenn, den solden sie jsz dohin achtten, wo jsz stunde jn irer
herren vornem vnd furmogen, diesen jrthumb zuwandeln, wurden
mit fleis vnd auffst erst thun etc.

Die manschafft.

30 Der schade vnd beschuerung were vor augen, vnd ab die
von Gorlitz keine andere vrsache dorzu gegeben, so were diszs
dorzu genug, die meinung der muntz. Sie horetten auch das die
von steten, forderlich die von Budissin viel dorwmb geredt, das
muntzen eine zceit auffzuhoren, das dennoch vorechtlich gehalden,
35 doraus dieser schade erwachssen, den auch dye von Gorlitz nym-
mermehr vormochten zu betzalen. Das sie auch furschlege thuen
solden, weile die muntz nicht ir, weren sie beschuert, dasselbige
solden die von Gorlitz billich thun. Wue sie sich aber desselbigen

2. wie dem, *wie dem auch sein möge.* 9. capittel, *das domcapitel zu Budissin.* 28. auffst, *aufs erste.*

eusserten, hetten sie bei sich eine meynung beschlossen, die vielleicht den von Gorlitz nicht gefallen wurde. Sie vorstenden auch das die von steten mit jnen auff etzliche wege vnd mittel gerathschlaget, denselben wurde nicht nochgegangen etc.

Die geschickten wusten wieder den schaden vnd die beschuerung nichts zureden, vorhofften doch, sie hetten dorzu keine vrsach gegeben, vt supra. Isz hetten sich auch die von steten wol zuerjnnern, das sie durch die von Gorlitz offtmals gewarnet, wolden gut achttung dorauff haben, jsz riessen viel boeser pfennigenn ein, das dennoch alweg voracht. Hetten sie aber der von Gorlitz feuer

13b helffen leschen, jre heuser stunden vielleicht noch etc. (die meynung der pfennig ist vorantwort wie oben am xı.). Aber so alle stucke des jrthumbs vnd schadens alwege wol vnd mit guetem grunde vorleget sein wurden, vnd wen die manschafft vnd die von steten weiter nicht gewost, so haben sie beschlieslich gesaget: eya der muntz ist yho zu viel geschlagen, domit sie den vrsach alles jrthumbs vnd schadens jn die von Gorlitz habn stecken wollen. Vnd ist an dem gewest, das man dassèlbige stucke am wenigsten hat mogen vorlegen, den leider ist jsz yho also gewest (douon vnden). Vnd ab sie etwas der muntz zu schimpff vnd schaden furnemen wurden, solden jsz dennoch dohyn achtten das sich ein rath, dowieder auch rats bey weme er konde, erholen muste. Was auch durch die von steten fur gut angesehn, dem hette ein rath jnen zugefallen also folge gethan, vnd sunderlich die pfennigen weisen lassen, vnd mit dem kauffman geredt, sich des auffgeldes zu messigen. Das sie aber zwifige pfennigen schlan solden, das were jn irem vormogen nicht, solden derhalb diese beschuerung, die jnen nicht treglich, nicht auffgeleget werden.

Die manschafft, weile sie auff dismol mit einer meynung nicht geschickt, so solden sie dasselbige ire freunde berichten, vnd dinstags noch cantate dieselbige einbrengen. Vnd ab wol die pfennigen noch rath der von steten geweiset wurden etc., so wurden dennoch

14 die zwifigen nicht geschlagenn, den werden alle drei stuck an einander gehangen vnd muste zu abewendung des jrthumb vnd der beschuerung furbrocht werdenn.

So nhu obgemelt geschickten vormarckt, wie vnd mit welchen worten sie angestrenget, auch halb bedroet, douon besorget, das die von steten durch den adel mochten gefurt werden, die muntze vielleicht zu setzen ader gentzlich zuuorbieten, doraus den gemeiner stad vnehr vnd schimpff erwachssen wolde, haben sie im besten

15. eya, *ja! ja!*

nochfolgende meynung mit den Budissin jn sunderheit geredt vnd gehandelt.

Erstlich vorzcalt, wie sie vormerckten, das iren hern vnd freunden vahst zugetreten wurde, von wegen des jrthumbs vnd 5 zugefallener beschuerung halb, ab vnd diė von Gorlitz alles desselbigen ein vrsach weren vnd wiewol ire entschuldung viel vnd offtmals furgewandt, so gebe doch derselben nyemandes stadt das jnen den bekomerlich, besunder das ein rath zu Gorlitz bei jren zugeordenten nicht mehr glaubens haben solde, sundern vordechtig 10 stehn, ab vnd sie mit der muntz anders den biderleute gehandelt, weile sie den vormerckten, das etzlich von steten geneiget sich vom adel zufuren lassen was mit der muntz zuwandeln, so hetten sie befelh mit jnen jn sunderheit diese meynung zureden.

Sie soldens dofur achtten, das gemeine stad irer muntze eine 15 alde redliche ankunfft hette, nicht aus dem priuilegio Sigismundi, **14b** welchs auff ir ansagen offtmals vorgezcogen wurde, sundern von konig Johan vnd keiser Karln vndir einer gulden bullen erblich domit vorsehn, vt supra I. (Doch die clausel domit zuthun noch der stad bestem erkentnus ist schweigende vbergangen, vt supra 20 fol. XII.) Derselben priuilegien hetten sich sie vnd ire vorfarn nhu vber LX vnd vahst in LXX jhar gehalden vnd gebrauchet, vnd ab sie dorvmb angefochten, vt supra folio II., sollen derhalb sie vnd andere, die von lande vnd steten schuldig sein die pfennigen vngewegert zunemenn.

25 Dornoch hetten sie gut wiessen, wie sich zur zceit vngeferlich fur X jaren, ein rath zu Gorlitz entsatzt hette, allen stenden der Slesien vnd gewegert ire slesische groschen zunemen, douon jnen den mergliche beschuerung geflossen, der einsteils mit den von Breslau noch auff heute vor aůgen (douon t. I. annalium require 30 Breslau-Gorlitz), vnd wue zu jhener zceit ein rath gestatt hette die slesischen groschen zunemen, were sunder zueiffel ire pfennigen widerwmb jn der Slesien gegangen, douon ein rath dieses jrthumbs vnbesorget gewest, ab er auch herter den geschehen, gemuntzet hette. Vnd ab man sagen wolde, ein rath zu Gorlitz hette ein 35 solchs irer muntze zu gute gethan, so solden sie alleine betrachten, ap die meinung vieler frembder geringer muntze der land vnd leute gedey were, derwegen das furnem der von Gorlitz, das sie ge-

1. mit den, *suppl.* von. 15. ankunfft, *ursprung.* 29. require Breslau-Gorlitz, *bezieht sich auf die betreffenden artickel in dem von Hasse angefertigten, von uns aber nicht abgedruckten register, s. oben s. 56.*

15 wegert die slesische groschen ganghafftig zu weren, landen vnd steten zum besten geschehn were.

Sie trugen auch noch jn frieschem gedencken alle die handelung, so sich der polnischen groschen halb vorlauffen, wie mit grossem fleis ein rath zů Gorlitz widderstanden, den polnischen groschen nicht zunemen, derhalb auch erlanget eine konigliche commission, douor gegeben xxx fl. hung., die sie den auff heute noch bei jnen hetten, vnd die geschickten von Gorlitz auff jr manchfeldig ansuchen von jnen nye hetten bekomenn mögen. Doraus den denen von Gorlitz die chron zu Polan vorboeten, dorein nymmer mehr zuhandeln. Vnd mit welcher beschuerung aber dasselbige bei ko. mt. zu Polan widerwmb abegetragen, wuste ein rath zu Gorlitz zum besten.

Dornoch so die polnischen groschen eingeriessen, wasz sich als den begeben, wie den von steten zugefalln der polnische grosche zu Gorlitz auch zu vi pfennig gesatzt, douon libro i. require polnische groschen, vnd soldens gewiesz abermols dofur halden, wue der polnische groschen zu vii pfennigen bisz auff diese zceit zu Gorlitz geblieben, der jrthumb were nye zugefallen, aus vrsachen oben vorzcalt ii., iii., vnd das gemeine stad vber xxxM fl. hung. reicher were. Ab abermols dises thun von den von Gorlitz irer muntz halb geschehen, wie jhene zceit dofon geredt, hette sich jn mittelr zceit wol beweiset.

Solden doneben behertzigen, ab jsz zu forderung gemeines 15b nutzes komenn wolde, noch der lande vnd stete art zusagenn, das diese geringe gorlitsche muntze vortrieben vnd vorboeten, dornoch schwere muntze eingefurt wurde. In ansehn, wie jsz jm lande zw Meissen eine gestalt, vnd itzt jn der Slesien gewonnen hette. Isz were etwo vor funff jaren, ehe wen die von Breslaw die newen pfennigen angehoben zu muntzen, eine gemeine rede gewest jn der Slesien vnd forderlich zu Breslaw ist gute zcerung, do giebet man jm besten wirthhawse zur molzceit xviii heller, aber auff heute so die muntze gesteiget, wurde geredt, zu Leipzig zceret man so nohn, als zu Breslaw, vnd muste nhumols xxxvi newe pfennige geben zur molzceit, vnd was man furhyn gekawfft vmb i heller, gulde nhu einen newen pfennigen (sunder iii alde heller vnd ii newe pfennigen ist eine wirde gewest).

Sie solden auch wol bedencken des adels furnem, der den konde erleiden grosse muntze, domit, wue sie zuuor einen groschen

33. so nohn, *beinahe.*

genomenn, wurde sie nhumols tzwene haben wollen, dorvmb, das jnen ire tzinse noch behmischer zcal solden gerichtet werden etc.

Dorauff were eines rats zu Gorlitz freunthliche bethe, sie wolden alle itztvortzalte stucke vnd andere beschuerung, so aus vor-5 wandelung der muntz zufallen wolden, auch manchfeldige beschuerung, scheden vnd wilfarung, so die von Gorlitz der muntzhalb landen vnd steten zum besten erlieden vnd gethan hetten, gar wol bekummen, vnd wieder ire itztangegebene freiheiten vnd muntze nichts bewilligen, handeln, noch furnemenn, doraus gemeiner stad 16 10 Gorlitz schimpff vnd nochteil erwachssen wolde. Wue sie aber furgetragene meynung vnd gethane bethe vorechtig halden, vnd etwas wieder gemeiner stadt begnadung vnd muntze rathen bewilligen vnd furnemen wurden, als sich doch ein rath zu jnen gar nicht vorsehe, so wolden sie sich auff befelh eines raths zu Gorlitz 15 angesaget haben, das ein rath geursacht sich bei andern hern vnd steten zubefleissigen vmb rath vnd hulffe wieder dasselbige ire furnem, vnd soldens douor achtten, sich mit leutten dermossen zuvoreynigen, douon jnen furder nicht not sein wurde die von lande vnd steten zubelangen, ire muntz zunemen. Ab aber alles solches 20 von allen teilen zur haldung alder ordenung vnd zugethaner freunthschafft dienen wolde, wolden sie jn jr bedencken gestalt haben, des sich auch ein rath zu Gorlitz vielliebcr eussern wolde, wue er dorzw nicht vorursacht etc. Vnd mit dergleichen wortenn.

Die von Budissin haben geantwort, sie hetten bei sich die von 25 Gorlitz nye anders geacht, den das sie mit der muntz redlich vnd wol gehandelt, konden auch leichtlich bedencken, wesz sich doraus folgen wolde, wue jsz anders den recht mit der muntz furgenomenn, vnd were an dem, das jn rethen von beiden denen vom adel vnd etzlichen von steten, seltzam von der muntz geredt vnd be-30 schuerliche wege furgeschlagen weren wurden, douon itzt zureden jnen nicht getziemen wolde, aber sie alleine hetten die sache zum besten betracht vnd alle dieselbigen vorleget. Nhu hette ein rath zu Gorlitz zubedenckenn, das einem ytzlichen teil sein schade wehe 16b thete, vnd ab vmmb die beschuerung geredt ader douon gerath-35 schlaget, wie derselbigen zugelossen, solden sie billich nyemandes dorvmb argen. Isz were aber jre meynung nye gewest, die pfennigen zwsetzen ader zuuorbieten, sundern alleine dorauff helffen zusynnenn, weile vnrat eingefallen, wie mann fuglich mochte denselben ausroden. Wolden doch dorjnnenn gar vngerne handeln 40 wieder gemeiner stad priuilegien, welcherlei mosz die angegeben

22. eussern, *enthalten*.

wurden. Hetten sich auch aller handelung, beide der schlesische vnd polnischen groschen wol zuerjnnern, liessen dismols dieselbige jn irem werdt, mochten dorzu wol abnemenn, was die meynun frembder ader schwere muntze einem lande zu gedey ader schade komen wolde, were auch jrer rath nye gewest, dieselbige j die land zukomen vnd die gerynge, wie sie gesaget, zuuorweisei alleine das sie auch neben der geringen eine bessere gehaber dorvmb sie ire notdorfft zu sich kauffen mochten, besunder weil itziger tzeyt nyemandes vmb die gorlitschen pfennigen gekauffe konde. Sie vorstundenn auch des adels meynung wol, das si erleiden konden, das kein gorlitschs pfennig jm lande were et So sie den, wuste gote, hirjnnen nichts suchtten noch trachttei den zcimliche leidliche wege zu eingefallener gemeiner beschuerung dodurch dieselbige abgewandt, das gemeine geschrey vber die vo

17 Gorlitz gestillet, jr glimpff vnd muntz erhaldenn. Were jnen den noch bekommerlich, das die sache dohyn furnomenn, vnd dises an gesaget, doraus sich mit der zceit eine zuruckung alder eingefurte freunthschafft erfolgen wolde, dorzu sie den mit keinem wort dienen wolden. Wie dem, wolden sie diese ire furgetragene mey nung mit den andern von steten redenn, der zuuorsicht, sie au den wegen des adels zufuren, dobey freunthlich bietende, ein rat zu Gorlitz wolle selbst gelegenheit diss thun behertzigen vnd dor auff helffen gedencken, abs auch mit gemeiner stad gescheh solde, das der jrthumb gestillet, vnd irem furschlag stat gegebe wurde, weitern vnrat zwuschen landen vnd steten zuuorhuete das meynten sie treulich etc.

Alle obenvorzceichente stucke sein denen von Budissin dorvm furgehalden, das jnen eingebildet eine forchte der absunderun von steten, wue mit der muntz etwas wieder die stad furgenomen vnd hat jnen gewislich dieselbige gesagte meynung etwas kumme gegeben. Den ist jnen auff ir antwort die angestalte bethe als vorcleret, das ein rath sich mit hertzog Friderichen vnd ander slesischen fursten vnd steten voreynigen muste, ire muntz zunemen auff das die gorlitsche bey jnen jn der slesische wieder genomen wurde etc.

Item dinstags noch cantate ist die handelung zw Budissin jn

17b closter, jn gegenwertikeit des adels jung vnd aldt vnd der vo steten gehalden wurden. Doselbst ist abermols den geschickte Mathien Rosemberg, Bernhart Bernt vnd Johannes Hass protonotarie der jrthumb vnd beschuerung mit langen worten vnd grossen cla

17. zuruckung alder eingefurter freunthschafft, *zerstörung des bundes der sechs städte.* 36. dinstags noch cantate, *22. april 1516.*

gen vorzcalt wurden, vnd beschlieslich sie erjnnert des vorlassz, das sie eyne meinung von jren freunden einbrengen solden, der sie den also gewertig, wue aber nicht, so hetten sie bei sich beschlossen, jnen jre gemute zuroffnen, die von Gorlitz sich dornoch 5 hetten zurichten.

Dorauff die geschickten, sie hetten jn jungster handelung vorzcalt vnd entdackt die gerechtikeit aus welcher gemeiner stad Gorlitz bisher gemuntzct, wie auch die muntze jnen erblich gegeben, das sie auch wieder des jrthumbs noch der beschuerung vrsachen 10 weren, ydoch wue sie des vornems wie allen denselbigen furzukommen, so solden sie jsz dofur balden, das aller der schwinden handelung gar von vnnoten, wolden sich selbst wol weisen, ab jsz auch mit gemeiner stadt schaden geschehen solde, vnd ab nhu ein jrthumb zugefallen, so were doch ein solch vnrat den fursten von 15 Sachssen jn iren muntzen vnd pfennigen vor IV jaren beilofftig auch zukomen. Den weren ire lebenpfennigen so hart mit schottenpfennigen vnddirmengot wurden, das sie auch gedrungen, die schottenpfennige noch wirden einzuwechsseln, vnd die jren gantz vmbzuschlahen. Douon weren komen die rendigten pfennigen, mit der 20 kohr vnd dem krantz, vnd wolden also ir gemuete vnd aussatz 18 gerne anhoren, vnd noch befelh ire notdorfft dorzu redenn.

Sein also die geschiokten entwichen, vnd die lantsessen des budissinschen weichbildes vnd die von steten vahst bei dreien stunden, wie den furmols offte geschehen, jm gesprech vnd vnddir-25 redung blieben. Dornoch die geschickten gefordert vnd jnen folgende meynung furgehalden.

Sie hetten sich vortrost, ein rath zu Gorlitz wurde jn ansicht gelegener sache vnd der muntz jnen eine meynung mitgegeben haben, zuuorkomen den jrthumb vnd schaden. Dieweile jsz aber voracht, 30 so solden sie dieszs wiessen. Sie hielden den von Gorlitz nichts jn ire priuilegien, aber wue sie derselben gebraucht ader gebrauchen, so solde solchs geschehen ane mennigliohs schaden, wie den irer achtung ein itzlicher begnadung also vorsorget, besundern mit der muntz, die vnzueifflich den von Gorlitz zuehren, landen 35 vnd leuten zum besten gegeben were wurden, am forderlichsten, nochdem sie selbst sagetten, das die muntze jnen mit der gerechtikeit, so ko. mt. zu Behmen doran hette vorlihen were, so solden sie schuldig gewest sein, pfennigen auff das behmisch schrot vnd korn zu muntzen. Vnd wue das were, wurden sunder zueiffel 40 dieselben wol wieder jn der chron genomenn. Domit aber das-

19. rendigten, *mit rand versehenen.*

selbige soviel disterehr geschehe, so solden die von Gorlitz zum
ersten sich befleissigen bei ko. mt. vnd den stenden der chroi
18b zurlangen gunst zwifiche pfennige zu schlahen, dornoch einem itz
lichen weise zwifiche pfennigen aus der muntze fur schwartze ge
ben, dieselbigen widervmb muntzen, domit dieselbigen zum tei
getilget. Den jsz were am tage, das die menung dem jrthuml
grosse vrsache, vnd nhumols den landen vnd steten vnuorwinth
lichen schaden gegeben, wue sie aber desz beschuert, so wolde
sie die von Gorlitz nicht alleine vmmb eingefallen vorvrsachten jr
thumb vnd beschuerung, sundern auch vmmb erlieden scheden
bei ko. mt. vorclagen, jn vorhoffens, die billikeit von jnen zube
komen, vnd dornoch rats werden, ab sie furder die muntz nemen
wolden ader nicht, sich hetten dornoch zurichten.

Noch gehaldener vnddirredung haben die geschickten geant
wort, wie den von Gorlitz nicht fuegen wolde, itzts an der munt
zu andern vnd wege dorzu aufzusetzen, vt supra. Hetten jne
auch furmols offte entdackt die ankunfft irer priuilegien vber di
muntze, der sie den, ires vorhoffens ane menniglichs schaden, vbe
menschen gedencken gebrauchet vnd furder zugebrauchen vor
meinten, ane ire hinderung. Vnd ab ein jrthumb vnd folgend
eine beschuerung doraus erspriessen, die solde boesen leuten, we
chen vorhangen die boesn pfennigen zu schlahn, billicher den dene
von Gorlitz zugemessen werden, den sie hetten mit der muntz ge
handelt als biderleute, vt supra. Ab auch angegebn, das die munt
den von Gorlitz vorlihen mit der gerechtikeit etc., so folget doc
nicht doraus, wie sie dasselbige deutten, das die von Gorlitz schu
19 dig sein solden, muntz auff das behmisch korn vnd schrot zu
schlahen. Den das were jnen vnmoglich, wie sie den glaublic
ansagen wolden, sundern also das die von Gorlitz nicht allein
pfennigen, sunder auch groschen vnd gulden, so jsz jn irem vor
mogen stunde, das den die gerechtikeit were koniglicher regalien
muntzen vnd schlahen mochten. Isz wurde sich auch befinden, da
die gorlitschen pfennigen alsz gut weren, als die cleinen behmi
schen, dorauff sie geschlagen, alleine die newen die bynnen tzweie
jaren zum Cutten gemuntzet, die weren etwas wichtiger, supra v
vnd weile den, wie gehort, gemeine stad mit der muntz gnediglic
vorsehn, so wolde nicht not sein, die gunst zusuchen, zwifich
pfennige zuschlahen, vnd ab sie sich dieselben zu muntzen vndir
stehn wolden, so were aus furgehnden hendeln, supra VIII., zu

6. menung, *der überzug (mit der schwärze)*. 35. zum Cutten. *auf den Cuttenberg, st. in Böhmen;* wichtiger, *vollwichtiger, silberhaltiger*.

besorgen, das sie schuerlich jn Behmen genomenn wurden, angesehn das den von Gorlitz nicht moglich auff behmisch schrot vnd korn zumuntzen, dorwmb das die silberkeuffe vngleich. Auffm Cuttenberg musten alle silber die marcke vmb IV schoc jn die ko-
5 nigliche kammer geantwort werden, so hetten die von Gorlitz jr silber die marcke breslisch biszher vmb VI schoc keuffen mussen. Aber einem itzlichen zwifiche vor schwartze zugeben, were vnschicklich, auch vnmoglich, dorvmb das von den gemuntzten pfennigen erstlich das silber muste betzalet werden, vnd douon gericht,
10 wasz auff die erbeit gynge, dornoch wurde die besserung der newen muntze, erbeit vnd was auff die schwartzenn gegangen, vorloren sein, welche vorlust an der muntze, so die widervmb **19b** solden geschlagen werden, zuerstatten vnd darzulegen, stunde nicht jn gemeiner stat vormogen, were gewislich einem landisfursten
15 genug. Die meinung der pfennigen ist vorleget wie oben am XII. Den mit diesem stucke haben sie die geschickten alwege gefangen, so jsz schuerlich zuuorantworten gewest, dieweile jsz wahr, vnd ab sie die von Gorlitz beclagen wolden, gebe denen von Gorlitz nichts zuschaffen, vortrosten sich dieses ab got wil wol zuuorantworten.
20 Ist auff diesen tag abermols nichts beschliesliches gehandelt wurden.

Tertia post exaudi ist abermols ein tag angesatzt vnd jm closter gehalden wurden. Zuuorn vnd ehr dieser handel angefangen, ist folgende meynung mit den von Budissin durch die ge-
25 schickten des raths, Bernhart Bernt vnd protonotarien geredt wurden. Isz were einem rath zu Gorlitz beschuerlich, das sie durch die manschafft des budischen landes vnd jn abwesen der andern lantsessen anderer weichbilde zutagen solden gefordert werden, jrer achttung, sie weren solchs zuthun nicht schuldig, besunder
30 dorvmb, das sie vormerckten schimpff vnd hon, der jnen durch den adel jm handel zugefuget. Isz hette sich jn jungster handelung, wie sie auch selbst gesehen, begeben, das die eldisten mannen aus dem handel gegangen weren, vnd die jungen aldo gelassenn, von den die geschickten vorlachet, jre tzene aus vnwillen wieder **20**
35 sie zusamen geknerset, einer vndir jnen gesaget, hetten die von Gorlitz nicht silber, so solden sie jnen dasselbige schickenn vnd dergleichen vngeberde auff sie gestalt. Derwegen sie aus befelh irer herrn nicht gemeinet weren, furder mit gemeiner manschafft zuhandel zukomen, wue aber etzliche aus den eldisten des landes
40 vorordent, wolden sie mit denselben gerne handels gewarten.

22. Tertia post exaudi, 7. *mai 1516*. 35. geknerset, *geknirrschet*.

Des haben sich die von Bawtzen vabst entschuldiget, das sie dorwmb kein wiessen, vnd hettens dofur gehalden, sie weren aus der manschafft aller weichbilde zum handel vorordent, haben doch mit der manschafft so weit geredt, domit etzliche eldisten alleine zur handelung gegeben sein wurden.

Vnd ist noch viel reden der beschuerung vnd entschuldung zugesaget, das ein rath zu Gorlitz sich vndirstehn wolde, zwifiche pfennigen zu machen, doch so wolde von noten sein, gem Cutten zuschicken vnd etzliche behmische pfennige von danne aus der muntze brengen lassen, derselbigen an schrot vnd korn zu probirn, sich hette dornoch zurichten, vnd das sie sich von allen teilen neben vnd mit den von Gorlitz befleissigen bei ko. mt. vnd den hern der chron, das sie genomenn wurden, ane des were alles muntzen furgebens, vnd ist hirnoch den von steten jn sunderheit zugesaget das ein rath ane allen gewyn vnd suesten, weme er konde abbrechen, vnd die pfennigen so viel diester nehr den beh-
20b mischen machenn. Das sie aber zwifiche fur schwartze vnd itzt geweiste pfennigen aus der muntz geben solden, were, wie fur douon gesaget, jn gemeiner stad Gorlitz vormogen nicht. Isz were den, das sie sich des schadens begeben, vnd gestatten wolden, die schwartzen vnd geweisten pfennigen noch dem korn jn die muntze zu wechsseln, dodurch die schwartzen pfennige gemyndert, wiewol ein rath selbst auff weisz vnd wege getracht, dieweile die menung der pfennige alzeit fur schedlich angetzogen, das er doch nicht bedencken konde, das den pfennigen abegebrochen. Vnd wiewol die manschafft vnd furderlich die von Budissin vnd andere stete offte dornoch gestanden, wie jsz geschehen solde, so haben sich doch die geschickten desselben zuroffnen nye begeben wolden, sunder gesaget, nochdem sie alle die menung emsig clagtten, vnd ein rath zu Gorlitz gedochte den pfennigen abezubrechen, was gobe jn die weise vnd wege zu schaffen, wiewol hirnoch die von steten desselben jn kunde komenn. Vnd hat diese meynung gehabt, das ein rath beschickt hat etzliche ire kauffleute vnd burger, vnd vormeldet beschuerung vnd not, so gemeiner stad der muntz halb anloge, vnd sunderlich das jnen von den von lande vnd steten die menung alweg furgeworffen vnd mit fleis gebetenn, dieweile die muntze von menniglich voracht vnd mit grossem hauffen vnd secken von allen enden eingefurt, sie wolden sich mit ware vorsorgen, dieselbige so viel dister tewer geben, die pfennigen zu sich brengen vnd kornen lassen, jn zuuorsicht sie solden des-
21 selbigen der gestalt ane schaden bleiben. Isz habenn auch die kauffleute vortrostung gegeben, aber cleine folge getan. Bernhart

Bernt hat bisz jn iM marc, George Schmidt viC marc kornenn lassen. Dornoch sein Eukario einem kremer von Bawtzen auch iM marck gekornet wurden. Den so etzliche kauffleute den gewinst eines pfennigen des andern nicht gehabt, haben sie zu der kornung 5 nichts thuen wollen. Man hat geredt, das Hans Frentzel vber xM schoc gorlitsch pfennige solde bei sich liegen gehabt. Nhu hette sich ein rath vahst vortrost, der pfennigen solden durch diese weise weniger gemacht sein wurden. Aber der kauffman hat ane seinen gewinst gemeiner stad not nicht bedencken wollen, wiewol 10 sie zuuor aus der muntz vnd an dem silber ire schoffe wol geschorenn. Douon vndenn.

Dorauff die manschafft vnd die von steten, die von Gorlitz mochten auffn Cuttenberg schicken vnd gelegenheit behmischer pfennigen erfaren vnd dinstags fur Bonifacii eine proba einbrengenn 15 der newen pfennigen welcherlei sie getrauettenn dieselben zu muntzen, alsden wolden sie nebenn jnen tzihen zu ko. mt. vnd den herrn regenten, vnd vorsuchen ab sie dieselben nemenn wolden.

Dieser proba haben sich die von Gorlitz eine lange zceit geschutzt vnd ymmer auffgetzogen, jn zuuorsicht der jrthumb vnd die 20 beschwerung solden sich selber geweist, vnd die pfennigenn wiedervmb genomenn sein wurdenn. Hat aber nicht sein wollen. **21b** Derwegenn die von steten vorursacht, sexta septem dormientium auffm tage zur Lobaw entlich zuwiessen, ab ein rath gemeinet were dieselben zumuntzen ader nicht, sich hetten dornoch zurichten. 25 Den wo sie jsz thuen wurden, ab sie auch neben jnen nicht mochten erlangen, das sie jn der chron genomenn wurden, so konde sie doch doruon vormercken, das solchs jnen zu gefallen geschehen, vnd das man vormeinet hette, dem jrthumb dodurch furkomenn. Isz were auch der rath zu Gorlitz bei jnen so weiter entschuldiget, 30 wue aber nicht, so wurden sie aus vntreglikeit irer beschuerung genotiget, die ko. mt. vnd die herren regenten vmb rath vnd hulffe zubesuchen, nicht das sie vber die von Gorlitz clagen wolden, sunder alleine bieten, dieweile sie der chron eingeleibet, vnd sich mit der chron neren musten, sie jn diesem jrthumb gnediglich 35 vorsehen, vnd mit muntze zuuorsorgen, jn vorhoffens dieses ir zcimliches vnd notiges ansuchen, solde den von Gorlitz nichts entkegen sein etc.

14. dinstags fur Bonifacii, *5. juni 1516.* 22. sexta septem dormientium, *21. juni 1516.*

Antwort magistri Johannes Hass protonotarii vnd magistri Martini Eissenmengers vom rathe zum tage geschickt: sie hetten sich der zusage der von Gorlitz wol zuerinnern, wurden auch dieselbige sunder zueiffel wol halden. Das man aber so hart dorauff triebe, were jnen frembde vnd beschuerlich, besunder, weile vormarckt auffm tage jungst iiia ante Bonifacii zu Budissin gehalden, das die manschafft vielleicht den jrthumb jn ruhe stellen mochte, vnd das man nicht bedencken wolde vnschicklikeit so derhalb vielfeldig furgewant, einsteils das den von Gorlitz nicht moglich auff behmisch schrot vnd korn zumuntzen, vnd derhalb die muntze schuerlich angenommen, vt supra, anderteils, das die tzeit itzt dorzu vngeschickt von wegen der vneynikeit der stende jn Behmen, wie den vnden. Sie alleine trieben auff die sache, man solde zugeordente freunde sein, wie freunthlich aber sie sich jn diesem falle ertzeigetten, vnd wie derhalb nicht alleine von dem gemeinenn folk in steten, sundern auch von den so aussn rethen zu tagen geschickt, von den von Gorlitz geredt, musten sie jn gedult tragen bisz zu seiner zceit. Wolden doch ire entlich zuwiessen doheymen ansagen etc.

Dorauff die von steten vnder andern: ab auch die manschafft die sache zu ruhe stellen wolden, wie sie vielleicht thuen mochten, so were jsz doch jnen nicht leidlich noch treglich jn dieser beschuerung lenger zustehn, auch dorvmb, das sie jren gemeinenn vortrostung gethan auff die zwifichen pfennigen, vnd wue jsz nicht geschehen solde ader durch andere wege rath gesuchet, were auffruhr jn steten zubesorgen, vnd were jre freunthliche bethe die proben auff nehsten tag, so sie sich mit der manschafft voreynigen wurden, einzubrengenn. Dorauff iia post Jacobi gen Budissin gefordert.

22b So den dieser jrthumb mit angetzeigter vnuorwintlicher beschuerung, wie bisher douon geschrieben zugefallen, hat sich ein rath durch seine geschickten, nochdem die ko. mt. Wladislaus, wie im ersten buch fol. cccxxix., in got vorstorben, bey den herrn regenten jm quatemper reminiscere auff Georgij, do den abermols ein gemeiner landtag des todishalb hochgnanter ko. mt. gehalden, dornoch auff quatemper zu pfingsten anno etc. xvito derselbigen hochbeclaget, mit anzceigung, wie alle diese beschuerung aus der chron geflossen, zum ersten: das vngestroffet gestattet wurden were die boesen pfennigen doselbst zu muntzen, jnhaldts der be-

6. IIIa ante Bonifacii, *2. juni, wie oben.* 23. IIa post Jacobi, *27. juli.* 34. auff Georgij, *23. april 1516.* 36. quatemper zu pfingsten, *14. mai.*

kentnussen derjhenigen, so auff anforderung der von Gorlitz dieser missethat schuldig, funff zu Buntzlaw, tzwene zu Greiffenberg, vt infra, gericht weren wurden, die sie denn den herrn vbirantwort: dornoch, das die gorlitschen pfennigen in der chron vorbotten, domit dem gantzen marggrauethumb Lausitz ir handel vnd narung jn die chron gestackt, das den von Gorlitz merglich beschuerlich, dieweile sie dorzu nicht gefordert, wie den jrer achttung nicht vnbillich hette geschehen sollenn, nochdem sie nicht auslendisch sunder eingeleibte leute, der chron vnddirthane, von danne sich auch ire priuilegienn vnd ankunfft erworbenn. Derwegen sie auch billich hetten sollen gehort werden, jn zuuorsicht wue jsz geschehen, weren vielleicht wege vnd mittel angesaget vnd gefunden wurden, domit diese beschuerung abegewandt, den jsz weren durch angestalte vorbot nicht alleine die gueten, sunder auch die boesen jns land gefurt wurdenn (den sein noch dem vorbot die Behmenn hirab getzogen, vnd haben alles, das do feil gewest, bei dem bauer vnd burger teuer genug auffgekaufft vnd die boesen pfennigen den leuten also eingestackt). Dobei die herrn mit demutiger bethe fleissig gebethen, dieselbige beschuerung aus gnad zubehertzigen, die muntzmeister solcher falscher muntz, auch jre herschafft die jnen solchs zuthun vorhangen vnd befolen, wie sich den jre gnaden desselben auffm bekentnus erkunden wurden, zustraffen, jn bedocht, das solcher boeser handel mit der gorlitschen muntze nicht auffhoren wurde, sunder zuuormuettenn, weile die gorlitschen pfennigen jn allen vmbligenden landen vorboeten, vnd jn sechssteten, do sie itziger zceit alleine ganghafftig, auff diejhenigen so sie jn die lande furetten gut achttung gegeben wurde, douon sie desz schlahens der gorlitschen pfennigen abstehen musten etc., das sie sich numols vnddirstehn wurdenn, behmische montze zu schlahen etc., vnd vorschaffen das die gorlitschen pfennigen jn der chron mochten widervmmb genommen werdenn, wo aber nicht, were yhe den von Gorlitz beschuerlich, weile sie vnd ire vorfarn alle ire tage, mehr den andere lande, wie den offenbar, sich treulichen gen der chron vorhalden. Vnd sollen doraus nicht alleine angetzeigte, sundern auch der reiterei halb etc. beschuerung erleiden, von danne sie doch, ires bedenckens, als von irer gnedigen erbherschafft gnade, gunst forderung vnd schutz billicher haben solden, vnd wurden dodurch geursacht, sich mit vmbligenden fursten vnd herrn der muntzhalb zuuoreynigen, das fursten ire muntz nemenn,

6. gestackt, *in stockung gerathen*. 21. vorhangen, *gestattet*. 35. der reiterei halb, *der strassenbeschädiger wegen*.

vnd widervmmb der fursten muntz zu Gorlitz vnd jm lande genommen wurde, dodurch sie zu irer notdorfft kommen mochtenn, vnd jn diesen ewigen vorderb nicht gefurt wurdenn etc. Ab aber solchs der chron leidlich sein, wolden sie jn irer gnaden bedencken gestalt habenn. Dobey ist iren gnaden vnddirricht gethan, wie jsz mit den pfennigen geschickt, wie den oben douon geschrieben. Iren gnaden sein auch furgetragen die boesen vnd die geweisten pfennigen, wie einer fur dem andern gar kenthlich etc.

Zu diesem furtragen ist von den herrn wenig trostlichs geantwort, dorvmb das sich ein itzlicher entschuldiget, das regiment were jme nicht befolen, sundern wue dasselbige bestalt, wurden ane zueiffel dise vnd andere gebrechen der chron vnd anhangender landen furgenomenn vnd gehandelt werden.

Isz hat auch her Laslaw von Sternberg oberster cantzler vnddir andern gesaget, die herren ire gnaden hetten kein sunderlich wies-
24 sen, wie die vorbot der muntze eingefallen were. Isz were zurzceit durch die stende der chronen wol douon gehandelt, das die gorlitsche vnd andere gerynge muntze jn der chron solden vorboeten werden, das jsz aber entlich beschlossen, douon truge er kein wiessen. Man redet aber, so die von Praga die pfenniget anfenglich vorboeten, vnd die lantschafft vmb die gorlitschen pfennigen bei jnen nichts hetten kauffen mogen, weren sie vorursacht dieselben auch zuvorbieten (sunder suesten ist eine gemeine sage gewest, so die stende zur zceit douon, wie oben, gehandelt, solden die lantschafft iren leuten angesaget haben, jsz stunde doruffen das die schwartzen gorl. pfennige wurden vorboeten werden, derwegen mochte ein yeder dieselben wie er wuste von sich schieben Dorauff weren die gebawer gen Praga vnd jn andere stete komenn vnd dorvmb gekaufft alles das sie hette bekommen mogen, welch so die stete vormarckt, hetten sie dieselben vorbietenn lassenn Isz sei nhu wie jsz wolle, so ist yho das vorbott ergangen, mi merglichem unuorgeslichem schimpff vnd schaden gemeiner stad dorzu den am meisten die boesen pfennigen gedienet).

Auff demselben quartal reminiscere hat Hans von Rechenberg auffm Windischbor ritter fur der gemeinen sammelung der stende geworben geredt vnd gebeten fur die newen slesischen heller, das dieselben jn der chron mochten genomenn werden, angesehen, das
24b jsz eine konigliche muntz, mit andern persuasion dobey eingefurt vnd wie die von Gorlitz sich ane sunderliche gerechtikeit vndirstanden hetten bisher pfhennigen zu schlahen, dieselbigen auch jn

kurtzen jaren an schrot vnd korn gefellet, donen die muntz geringe wurde vnd dodurch jn solchen fal komenn, vnd mit andern worten, domit er vnsere muntze hat wollen beschuerlich niderschlahn, vnd die sleschsche erhebenn. Er hat sich auch hirnoch vnddirstanden, bei dem herrn cantzler anzusagen, er wuste das die von Gorlitz mit irer muntz nicht rechte gehandelt, derhalb, so were er willens, neben hertzog Friederichen zur Liegnitz, eine pene bei ko. mt. vber die von Gorlitz auszubieten, wue seine g. neben jnen dasselbige thuen wolde etc.

So aber die geschickten, so zur selben zceit jn der breslischen sache zu Praga gewest, vt supra libro I., solchs des von Rechenbergs furtragen erstlich durch iren wirt, der den von ratswegen zu Praga jn rethen mitgesessen, dornoch von Hansen Bruckenern das angeben der ausbiet erfaren, haben sie sich des hochbeclaget bei dem hern cantzler, mit vndirricht, das jsz sich wie Rechenberg angegeben nymmermehr befinden wurde, der den geraten, sie solden eine supplication machen an die stende, vnd die sachen auffs beste als sie wusten entschuldigen. Dem den geschickten also gethan vnd erstlich angetzeiget, dem wie jren g. durch etzliche furgetragen nicht stat noch glauben zugeben, den so ein rath zu Gorlitz gefordert, wurde die redliche ankunfft irer muntze vnuorschemet wol wiessen furzutragen, konde auch, wue jsz ire not fordern wurde, weislich machen, das sie beilofftig xx jaren das schrot vnd korn jn ein gehalden, vnd ab jrthumb zugefallen, denselben boesen leuten zuzumessen, mit angehaffter bethe, dorein zu sehn, das die gorlitsche muntze widervmb genge vnd gebe sein mochte, vnd diejhenigen so die boesen pfennigen geschlagen gestraffet wurden, vnd mit ander entschuldung vnd meynung.

Isz hat auch Hans Bruckener den geschickten gesaget, wie der her cantzler dem von Rechenberg sein ansuchen abegeschlagen, doraus das seine g. wuste, das die ko. mt. die von Gorlitz vorsorget mit brieffen vnd priuilegien, keine ausbiet vber sie zugebenn.

Die geschicktenn habenn auch den von Rechenberg seines antragens halb angeredt, vnd sunderlich antzeiget manchfeldige ehre vnd wolthat, so jm zu Gorlitz widerfarn, wie supra Rechenberg, derwegen sie sich gar nicht vorsehn hetten, das er vnuorursacht dermosen wie sie bericht wieder die muntz reden solde. Wue er

1. gefellet, *im werthe vermindert.* 7. pene, *poena, strafgeld. Der ausdruck peen kommt von der böhmischen landesordnung her.* 24. vnuorschemet, *ohne sich schämen zu dürfen.*

dasselbige aus befelh der stende jn Slesien gethan, musten sie derselbigen vorvnglimpfung bis zu seiner zceit gedult tragen, so ersz aber vor seine person geredt trugen sie doran billich beschuerung, wolde jnen auch nicht anders fuegen, dasselbige jrer freunden zubemelden, vnd wiewol er viel entschuldung furgewant, so hot er doch entlich gesaget, der hertzog zu Liegnitz hette jme solchs zu reden entpholen.

25b So nhun die von steten doruff gelegen, das zwifiche pfennigen geschlagen, vnd ein proba douon auff angesatzten tag noch Jacobi einzubrengen, ist dem rath bekomerlich gewest, sich jn solchem eingefallen jrthumb jn ein newe muntz zubegeben, dorkegen auch betracht schimpff vnd weiter vnrat, wue jsz nicht geschehen solde, so douon zwuschen jnen vnd den von lande vnd stete erwachssen wolde, vnd derwegen getracht auff eine proba nicht alleine der zwifichen pfennigen, sundern auch auff groschen, vnd hat dieselbige auff angesatzten tag, mondtags noch Jacobi furtragen lassen.

Auff denselben tag sein geschickt wurden Bernhart Bernt vnd der protonotarius, vnd haben erstlich mit den von Budissin jn sunderheit geredt, jn dem vortrauen das beste zur sache zu reden, vnd angegeben worvmb die proben auffzulegen vortzogen, besunder das einem rath beschuerlich itziger schwinder leuffte eine newe muntze auffzurichten, dornoch das jnen nicht moglich zu muntzen auff das behmisch schrot vnd korn, vnd jm zueiffel stehe, ab die zwifichen pfennigen jn der chron mochten genommen werden, vnd wiewol ein rath jn keinen weg gesonnen were, fur gemeine stadt zu muntzen, sundern weile allewerlt den jrthumb vnd schaden den von Gorlitz vnuorschult zumessen wolde, doran dennoch nicht gesetiget, mit viel boesen nochreden beschuert, wolde er gemeiner stad halb die gebrechen im namen gots also ruhen lassen, dennoch

26 jnen zugefallen, forderlich so von jnen allen dasselbige fur gut angesehn, als solde jsz eyn weg sein dem schaden furzukomenn, hetten sich ire herrn vnd freunde vnddirstanden etzliche proben auff die pfennigen zumachen, mit befelh jnen dieselben zubesichtigen furzulegen.

Haben dorauff geweist dreierlei proba: die erste ist gewest auff das alde geprege schrot vnd korn, auff die marck erfurdisch sein gegangen LXXV groschen, die marck hat gehalden V lot fein. die andere ist gleichs geprege gewest, sein am schrot geringer, am korn besser gewest, sein auff die kuppermarck gegangen LXXXII gl. minus II pf., vnd hat gehalden VI lot minus II quentin, die drietten

16. mondtags noch Jacobi, 28. juli.

sein den am schrot vnd korn allenthalben gemesz gewest, alleine am geprege etwas gewandelt, auff der seiten do das g o r gestanden ist ein schlecht g geschlagen. Dorvmb, weile man den schrot geryngert, ist zubesorgen gewest, sie mochten sich mit viel buchstaben durchschlahen, derhalb die muntze zu Cuttemberg solchs zuuorhuetten schluge auff die eine seite irer pfennigen auch nichts.

Dornoch haben sie angesaget, weile, wie offtmals gehort, nicht moglich, dem behmischen schrot vnd korn allenthalben zufolgen, so hetten ire freunde gedocht, das sie gemeinem nutze zu guete groschen schlahen wolden, der tzwene vii behmischen pfennigen gleichmessig vnd werdt sein solden, domit diszs bei den herrn vorkommenn, das sie vngleichheit des schrots vnd korns nicht zw abesagung der muntze, nicht furwenden dorfftenn, vnd haben dorauff furgeleget zweierlei proba, die eine hat die marck gehalden v lot, die andere hat die marck gehalden vii lot, das geprege auff der einen seiten ist gewest der stad wappen cum textu: „moneta nova gorlitzensis“, auff der andern eine chron cum textu: „Ludo. d. g. rex Bohemie.“ 26b

Vnd wiewol die von Budissin wieder furgelegte proben nicht vahst geredt, so sein sie doch etwas entsatzt, furderlich der groschenhalb, wie den aus irer rede vormarckt. Den so sie gesaget, die pfennige gefielen jn wol, aber der groschenhalb, weile bisher douon nicht geredt, wusten sie nicht ab isz sich leiden wolde, mochten dasselbige bei den andern von steten anregen, was sie dorzu reden solden, wolden sie zum besten gerne thun, vnd haben domit angehangen, ab sie mit der zceit irer priuilegien auch gebrauchen wolden, vorsehn sie sich, man wurde jnen dorein auch nicht haldenn.

Dorauff die geschickten geantwort, das sie proben beide der pfennigen vnd groschen furtrugen, geschehe vmmb glimpffswillen, den sie weren ane das dasselbe zuthun nicht schuldig, so sie ire priuilegien ane ire vnd der von steten gunst vnd zulassen wol gebrauchen mochten. Das sie auch vormeinten jrer priuilegien zugebrauchen, gebe den von Gorlitz itziger zceit gar nichts zuschaffenn.

Aus diesen worten der von Budissin ist vormutlich gewest, das sie vielleicht gedocht selbst groschen zuschlahen noch iren priuilegien, wie sie sich der berumtenn, dorvmb das weniger auff die groschen gynge etc., den sie vnd die andern von steten sein aller ir tage der muntze nye so weisz noch vorstendig wurden, den jn disem jrthumb. 27

Alle diese obnangetzeigte meynung ist dornoch den von steten jn gemein furgehalden vnd getzeiget, die den an beiden muntzen

ein gut gefallen getragen, vnd das furnem mit den groschen sehr gelobet, als solde jsz zu abewendung der beschuerung vahst dinstlich sein, bei den hern regenten vnd viel leuten, den sie angenemer den die pfennigen sein wurden. Alleine wolde jnen von noten sein, dasselbige an jre freunde zutragen, vnd gebeten jnen etzliche pfennige vnd groschen zufolgen lassen, iren freunden hetten zutzeigen, das jnen den also vorgunst, aber das hindersichtragen ist furleget, wie oben bei den von Budissin.

Dornoch vmmb vesperzeit ist die manschaft des budischissen weichbildes alleine, den die manschafft des landes hat sich lassen entschuldigen, das sie sterbenshalb zuuor nicht hetten zusammen komen mogen. Diszs ist aber dorvmb geschehen, das sie dem rath zugesaget, weile sie mit der stad jn gutlicher handelung irer zwuschen einander stehnder gebrechen stunden, sie wolden mit dem rath der muntz halb gerne gedult tragen, vnd mit den von steten jm closter doselbst zu Budissin abermols zu handel kommen.

Noch gehaldener vnddirredung vahst bei dreien stunden **27b** sein obgemelt geschickten hynein jn das sommer refectorium gelassen. Vnd sein jnen abermols die zugefallene gemeine beschuerung furgehalden, vnd wie jnen allen dieselben furder zutragen nicht leidlich, weile den alle dieselbigen beschuerung aus der gorlitschen muntze darflusse, wolden sie gerne anhoren, ab ire herrn vnd freunde auff wege getracht, wie jnen zuthun jungst mit anheyme gegeben, dieselbige abezuwenden etc.

Auff solchs furhalden sein die entschuldung, forderlich das sie einem rath zu Gorlitz alle zugefallene beschuerung zumosen, wie fur offtmals darkegen furgewandt wurden, besunder das ein rath auff keyne andere gesonnen den auff die, die sie selbst furgeschlagen, vnd hette ein rath jnen allen ein proba der pfennige auff ein eile machen lassen, dorneben auch auff andere wege gesonnen, die sie jnen mit der zceit nicht furhalden wolden. Vnd weile der protonotarius also geredt, sein jme die von Budissin in die rede gefallen vnd gesaget, sie hetten der manschafft dieselbe eroffnet. Dorauff der protonotarius, so wolde er auch folgen, vnd were disterwege von den groschen, wie oben bei den von Budissin. Haben dorauff beide proben furgeleget, die jnen den allen prelaten, manschafften vnd den von steten wol gefallen, sunderlich hat die manschafft gebeten, jnen derselben auch vmmbs geldt vi **28** pfennige fur einen zulassen. Aber die geschickten haben jnen das

34. nicht furhalden, *entdecken würden.*

selbige gewegert, das sie kein wechssel sessen, haben doch inen viel pfennigen vnd groschen gegeben.

So sie nhu die furgelegten proben besichtiget, haben sie wiessen wollen, wie dieselben zu bekommen sein solden, den sie hieldens dofur, ab die pfennigen vnd groschen geschlagen wurden, so were doch dasselbige wenig furtreglich, wue sie dieselben bekwemer weise nicht bekomenn mochten. Vnd haben nochmols etzliche als am meisten die manschafft gewolt, das die schwartzen mit den newen zwifichen solden eingewechsselt werden, die von steten aber sunderlich die von Budissin haben gewolt, das ein zcimlich auffgelt, als II ader III groschen gegeben wurde.

Alle solche furschlege haben die geschickten wie oben furleget, vnd angesaget das die newe muntze wie andere vndir die leute komenn muste. Der kauffman wurde dieselbige ausgeben fur gewandt vnd andere wahr, der tuchmecher dem edelman fur wolle, vnd den spynneryn vnd andern seinen erbeitern etc. Das aber auff die marck ein auffgelt solde gesatzt werden, sehn sie vor gar ein vnzcimlichen furschlag an, den sie hetten zuuor vmb die auffsetze geredt, nhu wolden sie dieselben selbst machen. Isz were auch zuuormueten, der kauffman wurde diszs auffgelt nicht nemenn, dorvmmb das er vmmb eine marck der newen montze, forderlich wue dieselbige jn der chrone genomenn, mehr kauffen wurde den vmmb eine marck vnd III groschen der alden montze. Isz wurde auch der kauffman, welchem aus der muntz das silber betzalt, sein geldt anlegenn vnd einem yeden das wechssel nicht auswarten wollenn. Es were auch ein rath desselben jn einem solchen fall allenthalb nicht mechtig, vnd wolde vielleicht gemeiner stad, wue die newe muntze bei dem kauffman auff mennigliche wechssel vorharren solde, zu schaden gereichen. Sunder ein rath were dieser meynung, das die newe muntze ane alles auffgeldt aussgegebenn, dodurch die muntze, newe vnd alt widervmb jn iren werd komen mochte, vnd were diser sache der erste grundt, das sie sich neben den von Gorlitz befleissigen wolden, das die alde muntze jn der chron zu Behm widervmb ader die newe genomennn wurde, alsden wurde sunder zueiffel dem kummer vnd ansuchen wol wege vnd mittel gefunden werdenn.

Vnd wiewol sich dorauff eine gleichmessige antwort geburt hette, so haben doch die geschickten vmmb glimpffs willen einen sanfft furgewandt vnd gesaget, sie furnemen der auffsetze nicht,

38. einen sanfft furgewandt, *gesucht, auf gelinde weise die antwort zu umgehen.*

29 aber sie trugen besorg der kauffman wurde jss dobei nicht lassen, vnd ab sie den von Gorlitz zugefallen nicht gemeinet, den jrthumb bei ko. mt. zuforderst ader bei den herrn regenten helffen zuclagen, so solden sie doch das vmb gemeines nutzs willen nicht vnddirlassenn etc. Sie haben aber domit den erpitterten willen nicht suessig machen mogen, sundern entlich ist von der manschafft vnd von den von steten jnen angesaget, ab sie dismols nicht vnddirricht eine meynung auszusetzen wie die newe montse durch ein leidlich auffgelt zubekomenn, so solden sie iren beschluss doheymenn ansagen, vnd auff nehstkunfftigen tag irer herrn gemuete einbrengenn. Sein also beide teil jn grossem vnwillen von einander ane ende geschieden.

Aber auff den morgenn, so die von steten alleine vorsammelt gewest, ist obenfurgehaldene rede den von steten vorgeworffen, wie sie die von Gorlitz nicht vorbieten wolden etc., vnd gesaget wurden, ab sie gestern widervmb geantwort, sie bedorfften jrer furbethe nichts, wolde sie mit jnen nicht zoyhen, das mochten sie lasen etc., were irer achttung die antwort irem vnwilligen furhalden nicht vngemessz gewest, solden jss aber dofur halden, das ein rath zu Gorlitz dieser irer zunottung zcimlicher weise furkomenn wurde.

Den von steten ist dobei angesaget, sie solden alleine doran 29b sein, das die montze jn der chron zu Behmen genomen wurde, alsden wurden sich alle ding selbst wol weisen, wiewol zubesorgen, das furthyn schuerlich XIV gorlitzer fur einen behmschen groschen wie den bisher geschehen, ganghafftig sein wurden, dorvmb das sie die wirde nicht hetten, desz die Behmen vielleicht nhumols jnnen worden. Dennoch so wurde der handel dodurch geoffent. Besunder wo die newen pfennigen ader groschen genomenn, so mochte ein itzlicher die behmische montze domit geweren bescheidenlich. So gekaufft wurde noch behmischer montze, so mochte ein itzlicher mit derselben neuen montze den behmischen pfennigen gleich vorfaren, wue aber yemandes wieder der newen noch der behmischen hette, so solde er noch der satzung auff den behemischen groschenn mit denn alden gorlitschen pfennigen betzalen mögen. Aber jn diesen landen vnd steten solde nicht anders den noch alder weise gekaufft vnd vorkaufft werden, domit VII pfennige ein grosche vnd XLVIII gorlitsche groschen ein scalmarck bliebe, jss were den, das jss sunderlich vnd mit namen ausgedruckt ein beh-

6. suessig machen mogen, *versüssen, hier so viel als beschwichtigen, umwandeln können.*

misch grosche ader behmisch geldt zu betzalen, wie oben etc. Dorzu haben die von steten viel geredt vnd viel bedenckens gehabt, vnd doch zum letzten wie auch furmals zugesaget, so schierst die herrn regenten bey einander sein wurden, als man sich auff 5 Jheronymi vorsehe, so wolden sie mitzcyhen vnd helffen fordern, alleine das mann mittelrzceit auch trachten wolde, wie die montze zcimlicher weise zubekomen. Nhu hette sich ein rath vortrost, jsz 30 solde sich noch dem newen mit dem getreide vnd mit der montze ein ander gestalt gewonnenn habenn, jsz hat sich aber yhe lenger 10 yhe erger gemacht. Das getreide hat mit macht wieder alles vorsehns auffgeschlagen, das korn zu Budissin vmb I marck, alhie zu xx schilling, die gerste zu xxiv, den haber zu viii gl. Zur Zittaw aber hat man vmb das gorlitsch geld nichts bekomenn mögen, auch also das sie vmb die zceit assumptionis kein bier jn der stad ge- 15 habt, vnd aus gebruch gedrungen, von den vetern auffm Owyn xvi fas biers jn die stad zufuren. Ist auff heute jn den kirmesstagen alles teuer geacht, vnd sein alle ding, grosz vnd clein merglich vbersatzt. Eine elle gewandes die vor einem jhar xii gl. gegolden, ist diese kirmestage vmmb xxiv gl. geboten vnd wenig 20 leichter gegeben wurden, vnd also in allen dingen vnd wahr, hat ein itzlicher dasselbige erhohet aus vnwerdt der montze etc., vnd ist, glaube mir, eine mergliche beschuerung gewest des gemeinen nutzs, dergleichen noch aussatzung der stad nye gewest, vnd aus meiner einfeldigen weise hette gote die stat nicht schuerlicher ge- 25 stroffen mögen, dorvmmb das diser jrthumb viel landen vnd leuten geschatt, die den alle mit grossen herben fluchen vber die von Gorlitz gescholden vnd geschrieen: sie machten arme leute, got gebe jnen mit irer montze. Statur. Zum andern, das zuuorkommen diesem jrthumb wenig ader gar kein rath bisher fuglich hat mogen 30 gefunden werden, zum drietten, das sich etzliche aus den eldisten vortrost, vnd doch ane rath, der jrthumb wurde sich wol selbst 30b weisen, als vnd ab er sagen solde, die leute mogen der montze nicht entberen, wurden dieselbige wol nemen mussen. Ist aber nichts gesaget gewest, den ist alle werlt der montze gram wurden, 35 einsteils aus sunderlicher abegunst der stad, andernteils, das sie uber alle mose gefelschet, vnd zum drietten, das derselben yho zu viel gewest, dodurch nyemandes neben der vnd jm falle der montze zw anderer montze hat komenn mogen. Derwegen were

5. auff Jheronymi, *30. september 1518.* 14. vmb die zceit assumptionis, *15. august.* 15. von den vetern auffm Owyn, *die cisterciensermönche im kloster Oybin.*

mit den zureden, welchen die montze zuuorsorgen vertrauet, vnd dieselbenn aus irer vnwiessenheit die montze vbertrieben, vnbedocht, worzu jsz gereichen wolde, so viel kleiner montze zuslahen ane das hette mann neben der andere montze gehabt, dodurch land vnd stete, wieuor gewest, ire notdorfft hetten bekomen mögen. Satis ad presens.

Nhu hat sichs begeben, das ein liedt geticht ist wurden von den von Zittau vahst mit diesen worten: die Sitter sein von kleinem roth, sie haben wieder bier noch brot, die veter auffm Owyn mussen sie vorsorgen den abent vnd den morgen etc. Diess solde vndern andern ein gesetze gewest sein, derhalb sie beweget vnd alher an den rath geschrieben haben, vnd solche schendlieder vahst angetzogen, mit vndirricht, wie solchs alhie jn der stad solde gemacht vnd gesongen werden. Die antwort des raths findest du jn libro missiuarum anno decimo sexto die sancti Egidij. Vnd wes die von Sittau derhalb geschrieben, das haben sie mit dem protonotario freitags dorfur am tag decollationis s. Johannis, so er abegefertiget jn die chron zu etzlichen hern der montzhalb zureiten mit viel worten geredt, der den die sache allenthalben entschuldiget, das er diss thun zu Gorlitz nicht hette horen gedencken wie jsz auch in der warheit also gewest, vnd wue ein rath solch erfure solden sie jsz dofur achtten, sie wurden jme zu leib vnd gut gedencken, den jsz hette zu Gorlitz diese meynung, das ein rath nicht leiden konde, von den strossendieben zusingen, wolden jr domit geschwiegen haben.

Liedt.

31

Zum andern, so ist der hewbtmann Cristoff von Lotitz zu Reynersdorff gesessen mit den eldisten des landes dinstags noch Bartholomei anno etc. xvito fur die eldisten herrn kommen (den denselben tag hat man abermols eine handelung halden sollen von den gebrechen die sich zwuschen lande vnd stad jrrig gehalden) vnd haben vnder andern anbrocht, dieweile der jrthumb mit der montze eingefallen, so wolde vielleicht vnschicklich sein, von den gemeinen gebrechen zu handeln, jsz were den, dasz derselbige zuuor seine ort erlanget. Sie hetten auch zur zceit zugesaget das sie mit der stad der montzhalb weile sie mit jn jm gutlichen handel stunden, eine zceitlang gerne gedult tragen wolden, so sich aber der jrthumb vorzcoge, were jnen beschuerlich bisz zum ende zuschweigen, vnd nochdem sie von den baudischen manschafft zum handel mehr den eins gefordert, wolden

31b

15. die sancti Egidij, *1. september.* 17. freitags dorfur am tage decollationis, *29. august.* 27. dinstags noch Bartholomei, *26. august 1516.* 38. baudischen manschafft, *budissinischen ritterschaft.*

jnen nicht fuegen, sich desselben furder zu eussern. Den wurde jnen schuldt gegeben, das sie alleine ires aussenbleibenshalb die sache hinderten. Derwegen wolden sie, so sie gefordert sich mit den andern manschafften an gelegenen stellen vortagen, anzuhoren, wes doch ir gemuet were der montzhalb, das sie also wolden angesaget haben etc.

Dorauff die eldisten geantwort, so weit siesz vormeinen, so were vortzalter jrthumb der montze vngenugsame vrsache die hendel der gebrechen, bisz zu entschafft desselben irthumbs auffzuslahen, dorvmb das derselbige jrthumb das gantze land, vnd die hangenden gebrechen alleine sie vnd die stad belangetten. Weile sie aber den vortzug also haben woldenn, musten sie jsz auch dobey lassen, vnd mochten sich dobei wol erjnnern, das sie zurzceit zugesaget, mit der stad jn diesem jrthumb gedult zutragen, vnd vorsehn sich sie weren aus der vrsache bisher zu tage nicht getzogen, wie sie auch den geschickten auff jungstem tag zu Budissin angesaget. Weile jsz aber dohyn geacht, das sie fuglich nicht mochten aussenbleiben, so mechten sie das halden wie sie wosten, vnd ab ein rath dorvmb boethe, das sie sich der tage wolden enthalden, so theten sie doch was jnen gefallen wurde, alleine wer dises ir freunthlich bethe, wue sie zu den hendeln gefordert, wolden der sache vnd der stad bestes reden etc.

Isz ist jn diesen tagen fur die herrn kommenn so etzliche geste, zum Kirchoff, im gastehoffe von der tewrung geredt, das Wolff von Nostitz ritter zu Vlersdorff gesessen geredt hat, jr habt klein brot, muste auch kleine piessen peissen, wurden auch noch kleynere peyssen, wen den von Gorlitz nichts wurde zugehen. Isz solden auch andere lantsessen geredt haben, wue die von Gorlitz jn die montze nicht sehn wolden, so musten inen mitfaren, wie die edelleute den steten jn Slesien.

(Hiebey mercke das sich die stende jn Slesien, weile eine newe montze bei jnen auffgericht, solden voreyniget haben, welche voreynung die ko. mt. auch confirmirt. Dieselbige confirmacion sie gnannt haben einen montzbrieffe, xn newe pfennigen fur einen groschen zurechen zugeben vnd zunemenn, do uorhyn nicht mehr den vııı gegangen, das sie den einen zcal, aber xıı pfennige vor einen groschen einen weissen groschen geheissen haben. Weile aber die stete vormarckt, das sich solche wandelung jn steten gar nicht leiden auch iren gemeinen gar nicht leidlich sein wolde, haben sie desselben montzbrieffe abstehn wollen vnd abgestanden. Derwegen furstliche herrn vnd edelleute beweget, (dorvmmb das

sie vormarckt das diss thun fur sie gewest, den wue sie fur vi
pf., nomenn sie nhumols zwelff), vnd sein raths wurden au
32b sunderlich vorschaffen vnd befelh hertzog Friderichs zur Liegnit
zuhindern, das jnen jre notdorfft nicht zugefurt wurde. Des sic
den Friderich Schellendorff hoffrichter zum Buntzlau jm buntzlische
weichbilde, Cristoff Talkenberg zu Welkersdorff der frome man j
lembergischen, Caspar Gotze jm hirspergischen, Cuntz Hoberg vnd
hewbtman der furstenthumern Sweidenitz vnd Jawer, doselb
vmmb vnddirstanden vnd den leuten gar viel vordriessz getha
vnd so viel jnen moglich gewest, vorhindert, das den steten nich
zugetragen noch zugegangen ist.)

Auff solche rede, vnrat vnd auffruhr zuuorkomen, haben di
eldisten herrn obgnanntem hewbtmann Cristoffen von Lottitz g
schrieben vnd gebeten hirein zukomen. Ist er freitags vor Egid
komenn do jme den alle rede, wie die an sie gelanget, durch d
prothonotarium vortzalt sein wurden, dobey angesaget, er wol
jn abwesen des landuoits also doreinsehn, domit ein solch thu
das den zu auffrur alleine dienen wolde, nochbliebe. Wue si
aber yemandes desselben vndirstehn wurde, wolden sie sich hie
mit angesaget haben, das einem rath ein solchs von wegen g
meiner stad jn keinen weg leidlich vnd wolde sich derhalb al
dorein schicken, das man vormercken solde dasselbige zu wer
vnd denjhenigen, der sich vnddirstunde, nicht alleine auff d
strasse sunder auch bisz jn sein hawse zu eilen etc. Den sie s
den wieder die von Lemberg noch Buntzlaw findenn.

33 IIda post exaltacionis s. crucis ist abermols ein tag dises j
thumbshalb zu Budissin gehalden, aber nicht viel gehandelt, d
alleine beschlossen, das die von lande vnd steten gen Praga a
Jheronimi schierst zcihen wolden, den stenden doselbst den jrthu
vnd beschuerung der montze furzutragen, doch das man donersta
vor Wentzeslai zu Budissin einkomenn, vnd freitags dornoch ha
deln solde, auff welche meynung dieselbn anzutragenn.

Quinta ante Wentzeslai sein abegefertiget Frantz Schneid
Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius gen B
dissin, vnd furder neben den von lande vnd steten gen Praga z
zcyhen. Vnd so die von steten jn rath zusammen komen, ist ers

6. jm lembergischen, *im löwenbergischen weichbilde.* 14. freitags v
Egidij, *29. august 1516.* 26. IIda post exaltacionis s. crucis, *16. septemb*
28. auff Jheronimi, *30. september.* 30. donerstags vor Wentzeslai, *25. septemb*
33. Quinta ante Wentzeslai, *25. september.*

lich durch die von Budissin vnd die andern vier stete aufgesatzt eine meynung, wie die sache furzutragen, erstlich den stenden jn gemein mit vorzcelung des jrthumbs der beschuerung vnd scheden, so jn der stat montze erwachssen vnd zubieten die montze wie 5 vor alders widerwmb ganghafftig zuwerden gestattenn. Welche meynung den geschickten der stat nicht vbel gefallen, alleine hynangehangen, weile ein rath auff ir dargeben newe muntze furgeleget ab icht derselben auch zugedencken were. Dorauff die stete noch gehaldener vnddirredung gesaget, das wusten sie nicht, den 10 so die stende die alde geweiste montze zuliessen, were nicht not der newen zugedencken. Dorkegen die geschickten, sie konden das wol erleiden, jsz wurden sich dornoch jre herrn vnd freunde irer priuilegienhalb wol wiessen zuhalden. Were jnen doch bekommerlich, so nhumols lantkundig, das die von Gorlitz newe 33b 15 montze slahen wurden, auch zubesorgen, von wegen der erlieden scheden, das die alde geweiste montze schuerlich mochte zulassen werden. Wolde derhalb jnen von noten sein zuwiessen, so die alde montze uff aller bethe nicht genomenn, wes sie doch dorauff vnd furder zuthun gesonnen, den mann konde aus irem angeben 20 vormercken das was dorhinder, das vielleicht der montze zu schaden komenn wolde.

Auff solch anregen haben die andern stete geantwort: sie wusten auff dissmol die montze weiter nicht zuuorbieten, were von jnen auch die newe montze nicht lantkundig worden, sie hettens 25 nyemands gesaget, so auch zur alden montze boesen trost gegeben, wusten sie nicht was sie zu der newen sagen solden. Den so die alde nicht genomenn vnd solden die newe durch grosz auffgelt zu sich brengen, so wolden sie die behmische montze viellieber zu sich kauffen, jn vortrostung das sie nicht vorboeten wurde, als 30 vielleicht mit der zceit der gorlitschen geschehen mochte, wiewol sie vnd die vom adel mehr den eins gefraget, wie die newe montze aus der montze zu bekomenn, so hetten sie doch keinen bescheid erlangen mogen. Sie wurden auch kurtzlich zu der manschafft gehn jns closter, do mochten sie fragen, was sie zuthun 35 gesonnenn, wurde jnen ane zueiffel eine antwort gegeben werdenn.

Die geschicktenn: sie hettenn sich alle zuerjnnern von weme der anschlag der newen montze, forderlich die pfennigen, darge- 34 geben, vnd auch aus welcher vrsache die groschen, doraus sie abnemenn mochten, wer die newe gorlitsche montze vndir die 40 leuthe brocht. Vnd wue sie nhu alleine die alde zunemenn bieten wolden, ab icht diss gemeiner stad Gorlitz abermols zu merglichem schimpff gereichen wolde. Esz were auch dem jungsten abscheide

gantz entkegen. Isz hetten sich auch ire herrn vnd freunde dieser wandelung der bethe gar nicht vorsehn, vnd das sie sagen solden vonn grossem trost vnd solde dornoch anders geschehen, wolde vielleicht einem rath zu Gorlitz von jnen vorweislich gedeutet werden, wusten auch keinen boesen trost, den alle die, so von einem rath zu Gorlitz weren derhalb ersucht, besunder her Jhan von Wartemberg auff Diebyn, welcher auch ko. mt. montze zum Cuttenberg eine zceitlang jn vorsorgung gehabt, dem auch alle beschuerung jrthumb vnd scheden, auch die newe montze zuprobirn furgeleget, trosten alle wol. Was aber geredt, were geredt von wegen der entpfangener scheden, welche so sie bewogen vielleicht die sache mochten storig machen. Isz were auch viel mehr den eins jnen vnddirricht gegebenn, das einem rath nicht moglich, aus viel vrsachen montze fur montze ane auffgeldt zugeben, besunders von wegen der besserung der neuen montze. Dieweile sie aber doran nicht gesetiget, vnd vormeinten gemeiner stad vntreglichs auffzulegen, vnd wolden douon nicht abestehn, auch die vnmoglikeit nicht bedencken, so solden sie wiessen das einn rath solchs zuthun
34b nicht moglich vnd zuthun nicht gesonnenn, ab sie auch mit buchssen fur der stad logen. Den wurde ein rath zu Gorlitz in einem jhar montzen, das er auffs andere jhar kein gut vffm lande hette. Isz were auch diszs stuck auff jungsten tag nye gedocht, derwegen man sich doheym nicht vorsehn auff dismol vnd zugleich auffm zcuge solchs anzuregen, vnd wue yhe anders nicht sein wolde, so musten sie wieder zuruck zcyehen vnd iren freunden solchs ansagen, sich zu belernenn, wes hirjnnenn furzunemenn vnd vielleicht dorkegen diss thun, das fur beste angesehen, abs auch jnen allen zuschaden komen solde, das sie auch von jnen an die gemeine sammelung vorweiset, bescheid doselbst zusuchen, liesen sie jn irem werdt, musten diss vnd anders mit gedult tragen bisz zu seiner zceit.

Dorkegen die andern stete gesaget, jsz were auff jungstem tage vorgessen zureden, wie die newe montze aus der montze zubekomenn, hettenn sich aber eyner glimpflicher antwort vorsehen. Were ynen doch bekomerlich das jnen gedroet weiter zuschaden, so sie doch itzt schadens genug entpfangen. Vnd mit andern worten forderlich den protonotarien zugeredt, ab vnder vortzalte meynung aus eynem vnwillen furgetragen etc.

Dorauff der protonotarius, wesz er geredt hette, were seines hoffens wahr, vnd nochdem er gemeiner stad geschwornen, jres bestes zuwerben, vnd vormerckt, das sie sich beduncken liessen,
35 ein rath solt nhumols thun ires gefallens, vielleicht vmmb irer fur-

bete willen vnd meineten dodurch gemeine stad zudrucken, vnd vntreglichs auffzulegen, wolde jme aus pflicht seines gethanen eides zustehn dieses vnd anders zureden, die beschuerung domit abezuweisen, besunder weile er vormerckt, das solchs vnzcimlichs ansynnenn keyn auffhoren. Mochten seine rede ab die aus einem zcorn ader vnwillen geredt auffnemenn vnd vorstehn wie sie wusten, weren seiner achttung zu notdorfft gemeiner stad geredt, hette auch mit seinen worten nyemandes gedroet zuschaden, sundern solden solchs auff die meynung, wie sie mit den von Budissin geredt vorstehn, douon oben am xv. xvi. etc. Vnd auff den grundt woe sie alleine die alde montze furbieten wolden, vnd die nicht genomenn wurde vnd sie wolden alsden die montze vorrueffen, das wurde widerwmmb ein rath sich vmmb hulff vnd rath befleissigen, vnd furder ire zugeordente freunde nicht sein. Ab icht alsdenn doraus fromenn ader schaden folgen wolde, hetten sie zubedencken, sie vorsehen sich auch die von Budissin hetten alle die meynung, so mit jn jn sunderheit geredt, douon oben am xiv. etc., den andern von stetenn vnuorhalden gelassen (dorzu die geschickten der stete gesaget sie wusten nicht dorvmmb), vnd haben sich also viel worte aus vnwillen kegeneinander begebenn.

Bissolang, das die manschafft des budininischen weichbildes komenn ist, mit den steten eine meynung zubeschliessen, dorauff die geschicktenn der stad, wie den alwege geschehn, haben entweichen mussenn.

Noch langer gehaldener vndirredung ist den geschickten der stad von den andern steten angesaget, das von inen allen beslossen gen Praga zuzciehen, vnd die manschafft wolden von irem teil furtragen die beschuerung vnd scheden, vnd bieten sie hirjnnen zuuorsorgen, vnd ab die stende erkenten vnd fur gut ansehen, das die gorlitsche montze in der chron wiedervmmb solde genommen werden, das were jnen nichts entkegen, wolden alsden dieselbige auch gerne haben. Das sie aber stracks dorvmmb bieten solden, das wusten sie nicht zuthun, vrsach, den so mit der zceit abermols jrthumb einfiele vnd sie beclagetten sich desselben, so mochten die stende sagen, habt jr doch zu jener zceit dorvmmb gebeten. So wolden alsden die von steten folgen, vnd dobei auch vorzcelen beschuerung jrthumb vnd scheden, vnd wie sie bei sich keine andere montze hetten, vnd bieten, das die geweiste alde montze mochte genomen werden, vnd wue den diese bethe nicht stad haben wolde, dornoch zusagen von der newen vnd zubieten, das die alde vnd neue semptlich vnd beyeinander mochte genomenn werden. Das sie aber alleine fur die newe, wue die alde nicht solt

genomenn werden, bieten solden, wusten sie jn keynem weg zuthun, jsz were den, das sie die neue vmmb ein bekweme auffgeldt, als tzwene ader III groschen vngeferlich aus der montze gehaben mochtenn.

Die geschickten des rats habens weiter nicht brengenn mogen, 36 derwegen beschlossen auff morgen sonabents sembtlich gen Praga zuzcyhen. Sein also dinstags sancti Jheronimi vmmb mittentag zu Praga einkomenn. Sein die aus der manschafft Antonius Schreibersdorff ritter, Hans Doberschitz, Hans Malschwitz, Nickel Punicke zur Elster, Bartel von Hirsperg auff Wartemberg, die zceit jnhaber vnd erbher des guts Schonborn, dieses landes in eine, die vier stete Budissin Sittaw Camentz vnd Lobaw dorzu der statschreiber vom Luban, der doch zuuor die geschickten der stad zum Alden-Buntzel gebeten jnen mith jn ire herbrige zunemenn, vnd auffm wege von den von Budissin dorvmb angeredt, jn die andere, vnd die geschicktenn jn die driete herbrige getzogen.

Desselben tages sein die von steten zu der manschafft gegangen vnd eins worden, wen zu besuchen. So aber zu dem mol wenig aus der herschafft zu Praga gewest ist jr gewerbe alleine an hern Albrechten von Sternberg lantvoitenn getragen wurden, vahst der meynung wie zu Budissin beschlossen. Dorauff s. g. geantwort, die von Gorlitz hetten diese ire gewerbe, beschuerung etc. auch zuuor an seine g. getragenn, wolden auch so viel seinen g. fuglich gerne vorhelffen, domit jsz gewandelt, er hette auch mittelrzceit von pfingsten bisanher, so die von Gorlitz diszs thun auch anbrocht, bei den hern regentenn viel anregung gethan vnd bemeldet, was beschuerung erfolget, wue eine montze jn einem lande solde gewandelt werden, das auch ire g. vielmol gesaget, er solde selbst dofur helffen trachten. Aber die grossen wichtigen hendel der chron, vnd das regenten nicht vorordent, hetten alles diss thun 36b vnddirdruckt. Vnd weile den nochmols wenig herschafft vorhanden, mochten sie diese vnd ander ir gebrechen auff Martini schierst auff gemeinem landtag wiedervmmb anregen, den man vorsehe sich der keyserlichen mt. personlich, als eines vormunden konig Ludwigs, ader auffst wenigste seiner mt. des koniges zu Polan, als andern vormunden, vnd konig Ludwigs rethe, vnd vieler herschafftenn vnd aller stende der chron Behmenn. Dobei jsz auch der gemeinenn werbunghalb zu dem mol gelassen.

Zuuor vnd ehr aber das gemein antragen bei dem hern landvoit geschehen, haben sich die geschickten von steten abermols

9. Nickel Punicke zur Elster, *Nikolaus v. Ponickau zu Elstra.*

nicht vortragen mogen, vnd die funff stete doruffen geruhet, alleine die alde montze zuuorbieten. Vnd wiewol sie des beschlus zu Budissin erjnnert, so haben sie doch viel beschuerung furgewant, bissolang die geschickten des rath, dieweile sie die sache zufor-
5 derm beschuert, so vorhofften sie, jsz wurde jnen nicht entkegen sein, ab sie diss thun selbst bei den hern vnd wue sie wusten, furtragen, angesehn das die sache die von Gorlitz am meisten ruret, vnd sie auch solchs zuthun befelh entpfangenn. Dorauff sich die stete eines andern bedocht vnd zugesaget, wolden die sache
10 fortragen, wie doheym beslossen, were jnen auch nicht entkegen forderung zusuchen, alleine das diszs gebeten, das jnen leidlich, den wo jsz anders geschehe, so musten sie noch vormogen dowieder trachten. Dorkegen die geschicktenn gesaget, wolden das furnemenn, das sie mochten gegen menniglich uorantwortenn.
15 · So nhun der landtag auff schreiben hern Lebens obersten burggrauen, der die zceit zum keiser geschickt, bisz auff Martini vorschoben, die recht derwegenn auffgeschlagen vnd die stende von danne getzogen, sein die geschickten vorursacht zu gehn zu den andern von steten, vnd bei jnen angereget, ab icht zceit were
20 mit den von Praga zureden, wie den zu Budissin douon gerathschlaget, vnd welcher meynung die sache furzutragen were. Den wie sie wusten, so loge mann furder furgebens. Zu dem die andern stete gesaget, sie hettens jn keyn vorgessen gestalt, das aber die Preger ehr die herschafft dorvmmb solden ersucht werden,
25 wolde vnschicklich sein, hetten auch eine meynung begrieffen vnd mit sich brocht, die wolden sie lesen lassen. Dowieder die geschickten geantwort, weile man dorvmmb komenn, die hern zubesuchen vnd wurden nicht gefunden, were jsz irer achttung kein vrsache zu vnddirlasen, die Preger nicht zubesuchen vnd also von
30 danne zuzcyhen. Weren sie aber des beschuert, so hetten sie befelh, solchs vor ire person zuthun. Den wurden die Preger auff beger, vielleicht die andern koniglichen stete so itzt zum teil vorhanden neben sich zciehen, domit sich dieselben zu jhener zceit nicht zuentschuldigen hetten, hinder sich zutragenn. Isz were auch
35 zu Budissin also vorlassen einen begreiff zumachenn. Dem den also gescheheñ, wiewol sie sich vorsehn, solde zu Budissin douon geredt sein wurden, was aber das vorhindert, wusten sie nicht, wue sie denselbenn auch horen wolden, solde er auch furgeleget werdenn. Dorauff die von Budissin gesaget, jr begreiffe wer den
40 von steten gelesen, aber der vnsere were vorgessen wurden. Sein also beide furgeleget. Der von Budissin schriefft ist begrieffen gewest gleich ab sie die sache, ane den schaden, nicht vahst rurte,

37 (margin, line 16)
37b (margin, line 41)

vnd sunderlich jn der bethe diss mit angetzogen, das sie an der hern vnd stende hulffe vnd rathe zu keiner andern montze nicht komenn mochten, welchs stucke sie hirnochmols mit vleis gebeten jn vnsern begreiffe zusetzenn. Das doch die geschickten gewegert, dorvmb, das jnen nicht fuegen wolde vmmb ein andere montze zubieten, weile sie ir eigene montze hetten, vnd nicht not were vmb die behmische zubieten, so die durch viel lande ganghafftig.

Der geschicktenn begreiffe ist auch gelesen, vnd noch langem gehaldenem rathe jn viel stucken gestraffet, wie den bei den begreiffe allenthalbenn vorzceichent, der furder bei die hendel der montze geleget, vnd haben auch die anderen stete meines bedunckens furderlich die von Budissin nicht erleiden mogen, das geschrieben wurde die gueten gorlitschen pfennigenn. Dornoch ist derselbige furgelegte begreiffe jn etzlichen stucken den von steten zugefallen vnd domit sie jm sanffte erhalden, gewandelt wurdenn, auch von den andern geschickten abegeschrieben, mit sich zuruck an ire hern vnd freunde zutragen, wiewol jnen angesaget das doheyme doruff beschlossen, die gebrechen der meynung ane alles schewe den hern von Praga furzutragenn.

Nhu habenn sich die geschickten voreyniget die von Praga zu besuchen, aber schrieffte furzulegen haben die andern jn keiner weg bewilligen wollen. Sein also donerstags noch mittag magister Jheronymus Rupprecht von Budissin vnd der protonotarius albie geschickt zu dem burgermeister jn der alden stad Praga, zubieten die vorhorung. Der sich den gutwillig erboeten, alleine vnbekwemikeit der stunde furgewandt, vnd das die hern nhu auff den abent schwerlich zubekomenn, mit beger das gewerbe bisz auf morgen zu ruhen lassen, solden sie nach aller notdorfft jn gegenwertikeit des gantzen rats gehort werden. Vnd wiewol der prothonotarius magistrum Rupprecht angeredt vnd mit viel vrsachen vormanet das antragen zu uorschieben bisz auff morgen, hat jn aber dohyn nicht weisen mogen, sunder furgegeben die manschafft ire geferten wolden auff morgen auff sein, so gedochten sie auch lenger nicht zuuorharrenn, diese vrsachen auch dem burgermeister furgewandt, doraus er beweget etzliche hern zubeschickenn funf ader sechs vngeferlich.

Also hat Baltzer Lausitz burgermeister zu Budissin jn des burgermeisters hawse die sache jn deutscher sprache furgetragen, mit erzcelung des jrthumbs, beschuerung vnd schadens, vahst aus vnserm begreiff geredt vnd genomenn, dobey gebetenn auff die mey-

9. gestraffet, *für falsch befunden und deshalb getadelt worden.*

nung zu Budissin beslossen, wiewol gros von noten gewest were, die sache gruntlicher zurzcelen, denn wer der sache nicht gunstig, aber nicht ruret, redt nicht hertzlich, alleine vberhin douon.

Nhu redet mann, das nicht mehr den einer die sprache vorstanden, vnd haben derwegen durch iren statschreiber lateinisch antwortenn lassen. Erstlich sich bedancket der erbietung, dornoch etzlicher mose vortzalt, wes geredt vnd gebeten vnd beschlieslich gesaget, esz were eine sache, dye belangen wolde das gantze konigreich, mochten derwegen solchs allen stenden auff nehstkunfftigen landtag Martini furtragen, wolden sich als freunde hirjnnenn beweisen, auch mittelrzceit den andern steten zurkennen geben. Vnd haben sich suesten gar gutlich vnd freunthlich ertzeiget. 38b

So aber die andern von stetenn den geschickten zugute nicht habenn wollen harren, sein sie auff morgen freitags aus Praga getzogen vnd sich alleine mit dem entschuldiget, die manschafft wolde nicht harren, wiewol die manschafft den geschickten der stad zugesaget, sie wolden jnen zugefallen gerne einen tag vorzcyhen. Ist also alles von jnen geschehen der stad zuuordries. Vnd vber alles haben die von steten doselbst zu Praga furgeschlagen, das die von Gorlitz zusagen solden, ab die ko. mt. mit der zceit ire montze fellen vnd geringer machen wurde, das sie ir schrot vnd korn wie itzt furgeleget, halden wöllen etc.

Die geschickten des rats sein noch zwene tage zu Praga hinderstellig blieben, vnd erstlich dem notario jn der aldenstad furgelegt, schriefftlich auch muntlich vnddirricht gethan aller beschuerung jrthumbs vnd schaden, mit vberreichung der vrgicht derjhenigen so zu Buntzlau gerechtfertiget, dieselbe schriefft zuuor behmischen, furder an seine hern, mit gruntlicher vnddirricht zutragen. Sie haben auch etzliche gewegiste hern des rats in iren bewsern besucht, vnddirricht gethan vnd gebeten hirjnnen guete vorfueger zusein, domit die montze, wie fur alders mochte widerwmmb genommen werden.

Dornoch sonabents sein die geschickten vor den rath jn der newen stad zu Praga gegangenn, doselbst abermols die beschwerung lateynisch furgetragen, auch jn schriefften auff jr beger bei jnen nidergeleget etc., vnd haben aldoselbst gleichmessige antwort wie jn der alden stad entpfangen. Sein dornoch sondtags von Praga getzogen etc. 39

Mittelrzceit ist man raths worden, den jungen konig Ludwigen

26. vrgicht, *das freiwillige oder erzwungene bekenntniss eines missethäters vor gericht.* 29. gewegiste, *der wichtigsten, angesehensten.*

eingefallener beschuerunghalb zubesuchen, vnd doch auff sundirlich angeben der hern von Praga, vielleicht, vnsers vormuettens, domit sie so viel dister ehrlicher bei jren gemeinden entschuldiget. Vnd wiewol die not erfordert, das der protonotarius were geschickt wurden, so habens doch die kurtze zceit vnd die sachen mit den von steten nicht erleiden wollen. Derhalben ist baccalaureus Paulus Schneider subnotarius mit einem dienern dohyn gefertiget wurden, mit schriefften jm brieffebuch vorzceichent, donerstags s. Galli anno quo supra. Vber achttage dornoch ist ein gehnder bote hynnoch geschickt, mit brieffen an den landuoit, jm brieffebuch auch vorzceichent, wie auch der beschuerung halb an etzliche behmische konigliche stete geschrieben, nemlich Koniggretz, Limburg, Kolln, Cuttemberg, Thabor, Budeweisz, Pislnaw, Sotze, Lawn, Bruchs vnd Leutomeritz. Ist alles jm brieffebuch.

Quarta post Simonis et Jude ist abermols zu Budissin ein tag gehalden, aber weile die manschafft des budischen landes in kleiner antzal aldo gewest, ist mit jnen nichts gehandelt, sunder die von steten haben angesaget, nochdem jungst zu Praga wenig ader gar nichts auszgericht, wolde vielleicht die not erfordern, widervmmb auff angesatzten landtag, wue jsz vor gut angesehen dohyn zu-
39b tziehen. Das den also beschlossen, vnd ist von den andern steten abermols vormeldet, wo vnd welcher gestalt sie von dem jrthumb der montze reden vnd bietn wolden, sunderlich das die alde gorl montze widervmmb genomenn wurde, wo aber nicht, musten sie rats werden was furder zuthun vnd furzunemenn.

Dorauff die geschickten, das die alde montze gebeten, were alweg jre meynung gewest, den wurden sich alsden jre hern der priuilegienhalb wol wiessen zwhalden (das ist dohyn zuuornemen ab sie montzen wolden aber nicht), was aber der newen montzhalb geschehen, were auff jr anregen vnd aus vrsachen oben vorzcai geschehen. So aber die montze zunemen abegeschlagen, des sie sich nicht vorsehn vnd wurde alsden diesz beraten, das jnen leidlich, wurden sunder zueiffel sich ire herrn von iren rethen nicht legen.

Dorkegen die stete: sie wolden den geschickten hiran nicht bergen, domit sie vnuormarckt blieben. Sie weren gemeinet zu bieten vmmb die alde montze, wie gehort, doneben vmmb die newen groschen, das eine neben der andern genomen wurde, doch also, das das angegebene schrot vnd korn nemlich 1. 8. 0. vnd vi

8. donerstags s. Galli, *16. october 1516*. 13. Sotze, *Saatz*. 15. Quarta post Simonis et Jude, *1. november*.

lot auff die marck gehalden wurden. Alleine were jnen bekomerlich, wie dieselbige aus der montze zurlangen, des sie doch bisher auff manchfeldig anregen keinen bescheid erlanget. Wo aber dieses alles abegeschlagen, zubieten, sie mit einer montze alhie jm lande
5 zuuorsorgen, vnd vorsehn sich dieses letztes stuckes solden den von Gorlitz nichts entkegen sein, sunder dasselbige mit jnen helffen bietenn. Dorauff die geschickten: sie konden wol erleiden, das 40 also geboten wurde, sollen sich auch keines andern vorsehn den das schrot vnd korn, wie das angegeben zuhalden (jsz war aber
10 der meynung wie sie redten die letzte proba nicht furgeleget, sundern am korn besser, das den geschickten geschwiegen), konden sie noch dem silberkauffe gemontzen, wol gut, konden sie nicht, so musten sie des montzen mussig gehn. Geschehe jsz aber, das die behmische montze mit der zceit gefellet, so wolden sie hirzu
15 vnuorpflicht sein, den wolde jnen vorderlich sein, bessere montze den der konig zuschlahn. Wie aber die newe montze zu bekommen hetten sie offtmals vnddirricht gethan, vnd das gemeiner stad nicht moglich vmmb vier groschen auffgelt hiraus zugeben, hetten aber zu dem mol keinen weitern befelh, doch wolden sie sich
20 dorauff vnddirreden. Vnd ist noch gehaldener vnddirredung jnen furgeschlagen vııı gl. auff die marcke, doch also das einer itzlichen stad eine antzal vormontzet, kegen frembden aber wurde sich ein rath wol wiessen zuhalden. Sunder neben jnen zubieten vmmb montze etc., wusten sie nicht zuthun, wolden auch bei jnen nicht
25 stehenn, so sie zuuor mit einer montze vorsorget vnd ane bethe die behmische nemenn mochten. Das aber die herrn regenten bei jnen eine montze auffrichten wurden, wolden sie ab jsz geschehen wurde gerne zusehn, solden jsz auch dofur achten, das sie die behmische montze mit vııı gl. vber die marcke zu sich nicht kauffen
30 wurden. Vnd ist also diss stuck bisz auff einen andern tag auffgeschlagenn.

Baccalaureus Paulus subnotarius ist sonabents fur Martini von 40b ko. mt. widervmmb anheymkommen, vnd angesaget das die ko. mt. iren rethen vnd geschickten befelh thuen wolde, dieses ge-
35 meiner stad anliegen neben andern seiner ko. mt. sachen jn die jnstruction auffzceichen vnd auff gemeinem tag furtragen lassen.

Von oben angetzeigter bisz auff diese zceit vnd tag sancti Martini anno ut supra sein alle beschuerung gewachssen vnd gestanden, dorvmmb das die montze jn aller werlt voracht vnd vor-
40 boeten gewest, vnd alleine jn diesen sechs steten vnd zu Prebus

32. sonabents fur Martini, *8. november.*

genomenn, wiewol sie doselbst auch etzlich mol vorboeten, vnd auff heute VIII vnd IX fur einen groschen vnd polacken gegeben werden. Bei Sluckenaw vnd doselbst vmmb hat der von Sleynitz, der obirmarschalk, geboten, III gor. fur einen behmischen pfennig vnd wolde alle fierteil jares seinen leuten ein wechssel halden lassen, die gor. pfennige also von jnen nemenn lassen. Den sie haben der stete forderlich Budissin, Sittaw vnd Lobaw nicht entperen mögen. Auff diese zceit hat der hungarische gulden gegolden gerne II marck gorl. pfennige, auch IX schilling, zuuorn hat er nicht gerne VI schilling gegolden, das korn vmmb gorl. pfennige IV schilling, vmmb behmisch ader polnisch montze zu XXX groschen, die gerste vmmb gorl. pfennige XXX gr., vmmb behmisch ader polnisch zu XX, vnd diese meynung ist gewonlich gewest jn allen hendeln, hantwergern, keuffen vnd furkeuffen. Ist wie ich fur geschrieben eine mergliche gantz unuorsehne teuerung vnd beschue-41 rung zugefallenn, der sich viel leute zuforderst die auslendischen vorwundert. Zur Sittau haben die leute vom gebirge viel brots jn korben zugetragen. Isz sein auch die einwoner selbst hynauff jn Behmen dornoch getzogen vnd gefaren, ane das hetten sie grosse not erleiden mussen. Ist alhie zu Gorlitz warlich bey viel leuten grosser kummer gewest, also auch, das jsz den rath erbarmet die tuch gegeben zu XXI schillingen, die wolle gekaufft zu II marcken, vnd glaube dem schreibern, welchem des raths gemeiner stad ehre vnd zunemenn geliebet, beschuerung not vnd schaden leit gewest, das er zu dieser zceit manche nacht ane schlaffe jn sorgen vnd wemutikeit zugebrocht hat. Statur.

So nhu der gemeine landtag von Martini auff Catharine erstrackt, vnd einem rath angesaget, das die koniglichen stete zu Praga vorsamelt sein solden, hat er seine geschickten Frantzen Schneider, Bernhart Bernt, magistrum Joannem Hass vnd Peter Tielen abegefertiget jre sachen zum besten zufordern. Sein also freitags presentationis alhie ausgetzogen vnd sondtags sancti Clementis gen Praga komen.

Denselben freitag presentationis ist abermols ein ander tag zu Budissin gehalden, dorzu den der rath auch geschickt, mit befelh anzusagen, das er seine geschickten itzt gen Praga gefertiget, der sachen bestes zusuchen, doch sich zu Budissin nichts weiter den wie fur douon gehandelt, zubegeben.

41b Dieser abefertigung haben sich die andern von steten nicht

27. Catharine, *25. november.* 32. freitags presentationis, *21. november;* sondtags sancti Clementis, *23. november.*

vorsehn vnd derhalb beschuert. Sein doch mit der manschafft rots wurden, einen boeten ausszuschickenn, zurfarn, wue der landtag solde gehalden werden, den die herschafft hatten den tag gen Raudenitz geleget, dorzu die behmischen stete nicht schicken wolden.
5 Die geschickten des rats habenn ire sachen bey den rethen ko. mt. gen Praga auff gemeinen tag geschickt, auch bei den geschickten des keisers vnd des koniges von Polan (den der keiser vnd konig von Polan haben sich angemoset zusein vormunder des jungen koniges Ludwigs, wie isz den konig Wladislaus vorlassen,
10 donon oben im fordern buch) noch aller notdorfft furgetragen, vnd durch jre supplication gebeten, mit den hern vnd ritterschafften zuuorschaffen, doreinzusehn, das die eingefallene beschuerung gewandelt vnd die montze wie fur alders jn der chron widervmmb genomenn wurde etc. Das den durch den bischoff von Rabe ko.
15 mt. orathor also geschehen ist, vnd, wie seine g. gesaget jme von ko. mt. aus der jnstruction zuthun aufferleget.

Sie haben auch der stad sachen bei allen koniglichen steten zu Praga auffm rothawse vorsammelt, furgetragen mit folgenden vnd andern worten. Erstlich gethan die erbietung, dornoch gefolget:
20 Spectabiles praestantissimi viri, domini obseruandi. Non dubitamus latere circumspectas prudentias vestras, qua conditione et lege, sex ciuitates marchionatus Lusatie superioris, praecipue ducatus Gorlicensis et temporibus diuorum et clarissimorum Joannis 42 et Caroli Bohemie regum et imperatorum, huic inuictissimo Bohemie
25 regno hereditarie adjecte sunt et incorporate, testimonio literarum regiarum et imperialium, partim sub aureis bullis emanatarum.

Sub huius insignis corone et Bohemie regum ditione, stetimus jn annos fere ducentos, ea obedientia et seruitute, ut ne a minimo quidem alicuius inobedientie et illiciti possemus accusari. Etiam
30 ista fidelitate vt siquando rex Mathias nobis ceterisque antefati marchionatus ciuitatibus amicis nostris confederatis, sub amissione omnium bonorum corporum et priuilegiorum minatus esset, contractus pro corona Hungarie initos, nostris appendendis sigillis ratos habere. Nos tum soli amore ducti, dataque fide premoniti malui-
35 mus minas ferre, bona et priuilegia hostibus tradere, quam a corona et Bohemie rege deficere. Quod factum et si silentio praetereundum duximus, quid honestatis corone attulerit, cum vestris humanitatibus et toti regno, non notorium non esse volumus.

Vnde et ab hac laudabili corona, cepimus complures auro
40 comparandas libertates, nobis a Bohemie regibus, pro ciuitatum et nostra conseruatione generose concessas, quas nostri maiores et nos jn quietam possessionem duximus tenuimus et absque cuiusuis im-

pedimento uel juridica abjudicatione usi sumus jn diesque magis utimur. Inter quas hoc hec ciuitas Gorlitz gaudet priuilegio, olim a clementissimo rege Johanne, super cudenda moneta generose emanato, a Carolo denique sub aurea bulla ceterisque Bohemie regibus generose confirmato, hoc tenore: Quod prefate regia et imperialis majestates large et hereditarie donauerunt et donant ci-
42b uitati Gorlitz monetam et cambium monetale omni jure ad earum majestates majestatum heredes et successores Bohemie reges spectante, quo cumque titulo et modo id sit, istis non secus, quam alijs eorum bonis hereditarijs utendum, prout sibi melius videbitur expedire etc. Dictarum jmmunitatum et confirmationum confisi monetam excudimus et usi sumus, quam etiam in plures retro jam actos annos jn hac magnifica Bohemie corona et accolis Moravie, Slesie et Lusatie ciuitatibus, vsualis et bona habita et probata est, per quam etiam merces empte, vendite, extra coronam, potissimum ex hac splendidissima urbe Praga, ceterisque regni regijs ciuitatibus jn dictum marchionatum Lusatie superioris asportate, et rursus ex hoc in regnum importate, vecte et reuecte sunt jn omnium hominum et reipublice vtilitatem, et tanti hodie estimaretur, modo per nefandissimos monetarios tam adulterata non fuisset. Vsu eius euenit vt quidam malefici, huius regni inhabitatores, ausu temerario conati sunt contrectare munus hoc regale, artem monetandi, et cudere falsam monetam, imagine et superscriptione denarijs gorlicensibus similem quos sic adulteratos bonis miscuerunt, et de ciuitati jn ciuitatem proficiscentes homines sub spetie iusti eris grauissimo affecerunt damno. Quorum malefitium, praeter experientiam, ex delictis eorum, qui ob patrati falsi facinus, Boleslauie et jn aliis Slesie ciuitatibus nostris impensis dignas dederunt penas clare accipere, que et vestris circum presentibus legenda ista charta offerimus, ex qua lucide apparabit quomodo, vbi et per quos moneta adulterata est.

43 Inde fluxit primum, quandoquidem adulterina et falsa moneta intra coronam cummularetur, quod et probi denarii gorlicenses, contra jnueteratum vsum cum malis, publico edicto prohibitorio sunt exclusi. Quod edictum, etsi a plerisque acceptum primum Prage exijsse, tum ceteris ciuitatibus regijs atque regni potioribus prohibendi occasionem dedisse, tum induci ad credendum nunquam potuimus. Deinde hujus edicti vi compulsi sunt Bohemie jncole, monetam gorlicensem unus quisque sua virili a se abigere, propterea jn sepememoratum marchionatum Lusatie et jn ciuitatem Gorlitz, velut ad mercaturam profecti, ibi caute et priusquam Bohemie edicta apud nos clarescerent, mercati sunt, alii falsis alii

veris denariis, omnes merces, pannum, ceram, mel, cornu, armenta, ferrum, linum, sepum, aromata, oues, boues, equos cum curribus etc., et ut jn summa dicamus omne quod a mercatore, mechanico, opifice, ciue et rustico venale exponebatur. Et hoc medio eis adul-
5 teratum et falsum importantes, jnhabitatores Lusatie et nos fefellerunt et bonis suis pene depredati sunt, jn grauissimum et irreparabile marchionatus ciuitatum et boni communis detrimentum.

Tertio huius edicti publici gratia, omnis illa negotiatio et aduectura humanarum necessitatum, hincinde ab antiquo vsu facte,
10 debilitata et fere omnino auocata cernitur, hoc quid commodi aut damni utrimque et Bohemie regno ciuitati Prage et alijs regijs ciuitatibus, tum etiam marchionatui Lusatie superioris afferat, circum prudentiis vestris committimus taxandum. Subsecuta est enim ea insperata calamitas et miseria, vt iam apud nos omnia, maxime 43b
15 frumenta carius et pene duplici quidem antehac emuntur pretio, sed fuit nobis de regno Bohemie et amplitudine vestra ea spes, siquidem et cum non essemus externe gentes neque alienigene, verum sicut duximus, membrum huic glorioso corpori Bohemie absque medio vnitum, jn quos etiam regia maiestas plenam cum
20 uero imperio corporum et bonorum habeat jurisditionem, nos ob subortum in moneta errorem, cui domini et avi nostri gorlicenses penitus nullam, sed malefici ex licentia peccandi, causam dederunt, prius citatos, auditos aut ad jus monitos fuisse, quia boni denarij gorlicenses, tam acerbo et precipitato edicto publico non immodi-
25 cam nostram jacturam et injuriam proclamarentur. Cui et si vestris humanitatibus alia opportunitas non offendendi non subfuisset, sola tum ordinis vtrarumque ciuitatum conditio et familiaris vicinia, quam nostri nunquam leserunt, tum quod et laudanda vel potius amanda est, obstare debuisset. Et profecto tam firma erat nobis
30 de regijs ciuitatibus fiducia, vt si quid generali sinodo et diebus prouintialibus, aut alio tempore uel loco super huiusce edicto prohibitorio jn tam graue nostrum periculum, nostris ut ita loquantur in dorsum, attemtatum fuisset, non solum pro viribus restitisse sed etiam monetam et nostra jura, jn et extra coronam si ob eam rem
35 vexati, totis conantibus manum tenuisse. Sed cum hec omnia pretermissa, emanati edicti decretum quadam impaciencia ferimus, et eo magis, quo regnum et praestantie vestre, nobis incorporatis plus gratie et fauoris quam grauaminis debeat, quod et nostris maioribus in jncorporatione a regni ordinibus promissum esse, nihil ambigi-
40 mus. Insuper hoc nos magis grauat, monetam nostram tam preci- 44
pitanter esse ejectam, cum tum alie monete extranee regis scilicet

Polonie, ducum Saxonie, etiam denarii, quos nos montanos apella·
mus, intra coronam tolerantur et recipiuntur.

Vtcumque sit, viri amplissimi, id vnum precamur, amice mo-
nemus et obtestamur, vestre circum prudentie velint fauorabiliu
metiri, qua condicione etiam repromissione, huic insigni corone in-
corporate simus. Nostra etiam regalia et imperialia priuilegia, in-
ueteratum monete gorlicensis vsum, amicam vicinitatem, erga om-
nes regias Bohemie ciuitates amorem, fidem, seruitutem et obedien-
tiam erga coronam obseruatam, et posthac eo diligentius prete
bonorum et corporum respectum obseruaturam. Insuper jndignun
facimus eorum, qui sua pestifera monetandi arte, presenti error
causam dederunt, nostrorum dominorum gorlicensium jnnocentiam
preterea sepe dicti marchionatus Lusatie iacturam et interitum
quam ex rei paupertatis pressura, ad aures humanitatum vestra
rum vsque peruenisse facile credimus, et benignius fovere, vt mo
neta nostra gorlicensis intra hanc precipuam regiam vrbem Pragam
ceterasque jnsignes huius corone ciuitates, veteri vsu rursus ad
mittatur et recipiatur, quo nos nostris regijs et imperialibus priui
legijs et libertatibus minus destitueremur, et communes negatione
et mercature jn emendis vendendisque rebus, etiam frumenta vit
necessaria rursus exerceri emi et haberi possint. Id enim ab anti
quis nostris, et hi a suis maioribus acceperunt, marchionatus Lu
satie superioris a primeua sui institucione, mercaturas, comeatu
et alemoniam cum regno Bohemie communes habuisse. Quod
certe nostra sententia, eos nostros maiores, quando post felice
44b marchionum Brandeburgensium, olim dominorum nostrorum heredi
tariorum e vita decessum, dictus marchionatus sine herede relin
queretur, mouit et causam dedit, se eo libentius et sponte coron
Bohemie subiecisse.

Et quod posthac non concedatur falsam monetam cudi, imo i
communis boni profectum magis curare, vt a monetariis falsarij
digne sumerentur pene, ad quod ultra omnem nostram passam in
iuriam et damnum, id circum presentes viros mouere debet, que
jn omnibus circumjacentibus territorijs, quasi vulgatum sit jn Bo
hemie regno monetam a rusticis et mulieribus cudi, et quidem i
pluribus pagis, etiam quod in factam adulteracionem denariorum
gorlicensium non statur, palam omni cernitur, regiam corone mone
tam pluribus falsis denarijs et grossis confundi, vnde timendum
monetam regiam intra paucum tempus, nisi obstetur ex sola pec
candi licentia grauius moneta gorlicensi adulterarj. At vbi vestr
humanitates, timore denariorum falsorum bonis mixtorum horrerent
bonam monetam gorlicensem rursus admitti, inuentus est modu

denariorum dealbatio, qua moneta nostra purgata est, et bonus a falso facile cognoscitur. Constituit etiam senatus gorlicensis domini nostri jn communis boni vtilitatem super vigore suorum priuilegiorum, nouam excudi monetam denariorum et grossorum, ea fidutia septem denarios aut duos grossos, septem denarijs regijs, grano et scrupulo haud esse dissimiles. Ob id iterum amice precamur, vt saltem antiqua dealbata, et noua moneta gorlicensis vna et simul intra regias ciuitates, antiquo vsu reciperentur.

Sed cum omnes nostre et totius marchionatus Lusatie superioris jam recensite angustie, grauamina et damna, ex communi edicto prohibitorio nobis innocentibus illata, maiore gratia fauore et humanitate, quam hactenus actam, non metirentur, quod tum secus fieri omnino speramus, nulla esset alia rerum nostrarum dispositio quidem periclitarj, nobis et toti marchionatui sempiternum damnum et interitum usquequaque minaturum, quod vestre prestantię, nostra spe pro virili, potius auertent quidem fauent, animaduerso, cum rebus nostris depauperari, periclitaremur, non nisi regno et regijs ciuitatibus periclitatos et perditos esse.

Et summatim est nobis tanta spes, precibus nostris locum dari, quod si vestre humanitates fecerint, experienter rem fecisse regie maiestati, domino nostro generosissimo gratissimam et toti marchionatui Lusatie superioris vtilissimam apud nos nostrosque immortalitati commendandam, omnique opera et seruitutibus nostris erga circumspectas potestates vestras quampotissime compensandam.

Also hat der protonotaris von worte zu worte die sache erstlich jn der Neuenstad zu Praga, vnd hernoch [nda] post Andree qui erat prima decembris, allen behmischen koniglichen steten furgetragen, douon den obenn gemelt vnd den jn der alden vnd neuen stad Praga schriefftlich gegeben, vnd von diesenn steten durchwuelet vnd hirnoch jn gemeinenn furgetragen allenthalben dorausz geredt.

Isz haben auch die geschickten der stad sachenn furgetragen vahst allen vnd den gewegisten hern auch der ritterschafft mit fleissiger bethe etc. Was aber dem burggrauen, camerer, cantzlern etc. zuvorehrung gethan ist wurden, wil ich vngeschrieben lassen. Doch sal jsz ein yeder fromer burger dohyn achtten, das jsz dem armut gemeiner stad zur erhaldung irer ehre, priuilegien etc. zugut geschehen ist, der zuuorsicht domit zurlangenn, was man gebeten, vnd gewislich bei viel hern gnade vnd gunst erlanget, wie den folgen wirt: auch die sache bei jnen dermosen angestalt, dodurch die geschickten jn grosser hoffenung gestanden, die sache ires willens auszurichten, wo alleine die von lande vnd steten hynoch

gen Praga nicht komenn weren, vnd sich von der montze vbel zureden enthalden hetten.

Freitags abents sancti Nicolai sein gen Praga komenn Nickel Punicken vnd Nickel Malschwitz von wegen der bawtzenischer manschafft, vnd die geschickten aus den andern funff stetenn, die den noch den geschickten des rats geschickt, zurfarn gelegenheit der sache, schicklikeit der gesandten rethe, auch welchen trost sie bei den herrn vnd stenden erlanget etc.

Dorauff die geschickten des raths vnddirricht gethan, so viel getziemet vnd sich hat zu vnddirrichten erleiden wollen, auch angesaget das sie ires hoffens einen guten trost erlanget hetten etc.

Nhun ist bekomert wurden, wie vnd welcher gestalt mann die 46 sache suchen vnd furtragen wolde. Doch zuuorn habenn die andern von steten angesaget drey stuck jnenn not zu wiessen, zum ersten das die geschickten des rats zusagen wolden der newen montze nicht zugedencken, zum andern des schrot vnd korn der newen montze, ab jsz yho dohyn gelangen solde nicht zufellen, zum drietten, wue mit der zceit ein rath zu hart, wie geschehen montzen wurden, das sie macht hetten dorein zureden solchs zumessigen, ader gar auffzuhoren. Vnd wue sie dieser stucke nicht zusage haben solden, so weren sie auch nicht gemeinet die alde montze zuuorbieten, wiewol sie derhalb abegefertiget, doch so ferne sie sich dieser stucke mit den geschickten des rats vortragen möchten.

Vnd wiewol sich die geschicktenn der stad vahst beschuert zuschweigen der neuen montze, besundern weile sie derselbigen bei den hern vnd steten itzt gedocht, vnd dye andern von steten erjnnert ab disz nicht zurlangen das die alde montze widervmme genomen wurde, wie den der sache zuraten, wiewol sie gueten trost erlanget, jsz wurde domit keynen kummer haben, vnd da die neue montze von jnen dargegeben, wie oben, so haben sich doch zum letzten die geschickten bewilliget derselben bei den hern zuschweigen. Aber zuhalden das schrot vnd korn ist dismols wie oben, furgeantwurt wurden, auch nochzulosen den von Gorlitz jn die montze ires gefallens zureden, stunde jn irer macht nicht vnd 46b wolde sein zu nochteil vnd abbruch gemeiner stad priuilegien, den so balde ein vnwille zwuschen jnen vnd den von Gorlitz zufole, so wurden sie sich vndirstehn jn die montze zureden. Dobei jsz auch zu diesem mal geblieben.

Dorauff haben sich die stete miteynander gefleissiget bey den hern, ritterschafften vnd den geschickten rethen des keisers etc

3. Freitags abents sancti Nicolai, *5. december 1516.*

die beschuerung jrthumb vnd scheden so in der montze zugefallen, furgetragen, auch erlanget: erstlich audientiam bei den hern vnd ritterschafften, so dismals aus der gemeinen vorsammelung der stende gekorn, yhe achte aus einem kreis ader weichbilde vnd zu
5 Praga zubleiben, die gebrechen der chron vnd andere hendel zubedencken vnd zuuorhoren vorordent.

Also haben obbenberurte tzwene gesandte der manschafft zum ersten furgetragen den jrthumb etc. vnd beschlieslich gebeten dorein zusein, domit ko. mt. lande vnd leute nicht vordorben, vnd das
10 sie mit einer montze vorsehn, die sie ane schaden einnemenn vnd ausgeben mochten, vnd wue ire g. vor gut ansehen, das die gorlitsche montze widervmmb solde jn der chron zugelassen vnd genomen werden, were jnen nichts entkegen. Sie wolden sie auch gerne haben, den sie hetten nicht befelh etwas der gorlitschen
15 montze zw nochteil zureden, ane das weren sie beschuert dieselbige zunemenn, hetten auch keynen befelh dieselbige zuuorbieten aus redlichen vrsachen, ut supra 35. Ire gnaden wurden sich ko. mt. landen vnd leuten zum besten wol wiessen hirjnnen zuhaldenn.

Michel Montzer der alde burgermeister zu Budissin hat auff 47
20 gemeinen befelh der stete gefolget vnd vahst die meynung geredt, wie oben jm latein begrieffen, alleine das der neuen montze nicht gedocht. Dornoch hat der protonotarius auch gefolget jre g. hetten angehort jrthumb beschuerung vnd scheden, so in der gorlitschen montze zugefallen, wie aber vnd durch wen, auch an welchem ort
25 solchs geschehen vnd gestattet, hetten ire gnaden aus diesen bekentnussen der jhenigen so zum Buntzlau jn Slesien gerechtfertiget clerlich zuuornemenn. Dornoch abermols angereget die breslische sache vnd die niderloge des weits, douon zu einer andern zceit.

Auff solch furtragen ist die sache von den stenden jn ein be-
30 dencken genomen, antwort zu bekwemer zceit vnd auffs erst dorauff zugeben.

Nhu sein aus oben angetzeigter samelung achte gekorn, vier herrn vnd vier edelleute, diesen vnd andere dewtsche hendel zuhandeln zubekomern vnd auff mittel vnd wege zutrachten, dieselben
35 auffzutzeigen, wie man die handeln solde, vnd alsden jr bedencken jn die gemeine gelassene sammelung, vnd furder so die gemeine herschafft vnd ritterschafft auff sanct Thomastag widervmmb einkomenn wurde furzutragen. Die den auff diese meynung getracht, das die gorlitsche montze solde probirt vnd noch irem werdt ge-
40 satzt vnd genomenn werden, vnd wue die von Gorlitz furder

26. gerechtfertiget, *hingerichtet.* 37. auff sanct Thomastag, *21. december 1516.*

montzen wolden, so solden sie eine prueffe nemen aus der montze 47b zum Cuttenberg vnd das behmische schrot vnd korn halden. Dieser wege vnd mittel ist danher geflossen vnd vorvrsacht. Wiewol die bemelten gesandten lantsessen vnd stete jn gemeinen furtragen vnd jn gegenwertikeit der geschickten des rats nichts vbrigs geredt, so haben sie doch, wue sie bei die herrn vnd leute alleine komenn nichts guts von der montze geredt, einsteils gesaget, die von Gorlitz hetten gerynge montze geschlagen, derselben zuviel. Isz were ein burger zu Budissin, Enkarius genant, der hette an hundert etzliche dreissig marck vorloren. Isz were auch etwo von konig Georgen ein spruch ergangen, dodurch den von Gorlitz die montze furteilet vnd abegesprochen etc. Vnd des noch viel mehr.

So aber die stete angereget vmmb antwort (den die lantsessen haben zu Praga nicht vber acht tage gelegen vnd der antwort nicht erwartet, sundern hirnoch neben den thumherrn zu Budissin vmmb ein antwort geschrieben, wie den her cantzler dem prothonotarien die brieffe geweist), ist jnen angesaget, morgen zukomenn anzuhoren eine meynung wie mit der montze zuhalden.

Dieser bescheid ist den von steten beschuerlich gewest vnd gesaget, jsz bedorffte keines lesens, alleine zusagen, ab mann die montze nemen wolde ader nicht. Vnd ist doch fur sie komenn, wie vielleicht begrieffen die montze zu setzen, das jnen jn keinen 48 weg anzunemenn, aus vrsachen das dodurch uber erlieden schaden die arbeit alhie jn steten gantz zuruckt, der grosschen gesteiget vnd die montze jn vmbligenden landen ferner den biszher gesatzt vnd nidergeschlagen wurde etc. Doneben gebeten, wue die geschickten des raths dorvmmb ein wiessen trugen, als sie sich vormueten vnd als geredt wurde, solchs geschehen were auff dorgeben der von Gorlitz jnen solchs nicht zuuorhaldenn, sich wusten dornoch zurichten, den sie hetten bisher geschwiegen, aber als sie merckten so wolde ire notdorfft erfordern weiter zureden.

Die geschickten des raths sein aller meynung wie die von den achtten gekorn hern begrieffen. Von etzlichen denselben sundirlich von dem hern cantzlern ist der protonotarius zugenuge bericht wurden. Sie haben sich aber des nicht wollen mercken lassen, vnd ist an dem gewest, dieweile sich die geschickten des rats besorget, nochdem die stete die neue montze nicht haben noch vorbieten wolden sie gyngen domit vmmb, weile die alde montze wie den von viel leuten vbel getrost, widervmmb nicht zugelassen

24. der grosschen gesteiget, *die zahl der pfennige auf den groschen gesteigert.*

wurde, das sie alsden dieselbe auch vorbieten vnd mit ehrn losz werden mochten, vnd also die, von Gorlitz der montze vnd priuilegien allenthalb entsetzen, so ist jnen leidlicher gewest die satzung der montze, den das dieselbige gemeiner stad zu weiterm schimpff
5 schaden vnd nochteil irer priuilegien aus der chron vnd furder aus allen landen solde vorstossen werden. So aber zubesorgen gewest, 48b wue die begrieffene meynung der satzung den von steten solde sein gelesen wurden, das sich mehr vnwillens zwuschen jnen erboret, auch betracht das dieselbige meynung der montze nicht fur-
10 treglich, vnd sich wie berurt, viel vnrats jn erborung der stete doraus erfolgen wolde, hat der protonotarius (der den der zceit vnd tage alleine zu Praga geblieben, den die andern geschickten, weile die antwort von den hern vnd stenden zu geben bisz noch Thome auffgeschlagen, waren itzt anheymisch getzogen zuuorhuetten
15 grose zcerung vnd auch der hoffenung die andern stete wurden auch mitgetzogen sein, das sie den gern gesehn, domit so viel dies ter weniger der montze zuschaden geredt vnd furgetragen), mit dem hern cantzlern vnd oberstem burggrauen so viel geredt, domit die furhaldung der begrieffen meynung nochbleiben mochte,
20 wie den geschehen.

Auff den morgen haben die geschickten der andern von steten auff den gesterigen gegeben befelh gewartet, sollicitirt etc., aber keinen andern bescheid erlangen mogen, den die hern weren mit anderen gescheff ten beladen, vnd doraus getzogen, das jsz vielleicht
25 durch den protonotarium gehyndert. Vnd ist gewislich gewest das die geschickten der stad viel gnedige forderung gehabt, vnd das die montze durch die gewegisten hern gerne were auff zcimliche wege gehandelt wurden, wue alleine die aus der manschafft nicht so hart dowieder gewest weren, douon auch der protonotarius 49
30 mit dem hern cantzlern vnd oberstem burggrauen, die den offtmals gefraget wie fuglich jn diesen gebrechen zuhandeln, soweit vnttirredet, das die furhaldung der begrieffen meynung nochgelassen ist wurden, ut supra.

Nhu haben die andern von steten den protonotarium zu sich
35 gefordert vnd gesaget, gestern were jnen bescheid gegeben auff heute zugewarten, nhu wurde jsz abermols gar abegeschlagen, sie wusten nicht wue hyn siesz vornemen solden, hette er wiessen dorvmmb, weile sie vormerckten die forderung die er hette bei den herrn, wolde jnen solchs nicht furhaldenn. Aber der proto-
40 notarius hat sich des geeussert, ab er auch jn der hern rethe nicht gewest vnd derhalb douon kein wiessen truge etc. Douon die stete viel vnwillens genomenn vnd sein also viel vndirredung ge-

schehen, dorjnnen auch ein jtzlich teil seiner stad bestes vortreten. Isz ist auch den steten furgehalden, wie sie von der montze reden solden, douon die hern vorursacht auff diesen weg die montze zugreiffen, vnd wue etwas zuentkegen der alden montze bei den stenden getracht vnd furgenomenn, wusten die geschickten des rats nyemandes die schult zugeben, den jn, musten auch solchs doheyme also ansagen vnd soldens dofur halden, sie wolden aus

49b Praga nicht tzihen, sie hetten den auch ein wiessen vmmb etzliche ire priuilegien, doraus sie sich vnddirstunden etzliche sache jn steten furzunemenn, vnd wolden nicht allein diss wiessen, sunder auch von jnen fordern das, das sie von den jren vnd andern leuten zu vnrecht genomen hetten. Vnd ab sie meynten den von Gorlitz jn ire priuilegien zuhalden, vnd vielleicht dorvmmb zubrengen, so vormutet man sich doch sie wurden zurhaldung ires thuns derselben viel zu wenig haben. Diss stuck ist auff die von Budissin geredt wurden, worvmmb aber ist noch nicht zceit zuschreiben.

So nhu ein teil dem andern sein bedencken wol gesaget, die von Budissin auch furgegebene meynung bekommert, das vielleicht solchs jrer stad zu mergklichem schaden, wue jsz an tag komen solde, gereichen wurde, item betracht was aus der satzung der montze folgen wolde, dasz auch die andern von steten vielleicht besorget, wue die montze gesatzt, als xvi pfennige fur i behmischen groschen das die von Gorlitz die alde montze so viel dister leichter zu sich jn die montze brengen mochten, weile sie nicht mehr den iv groschen gedachten auffzugeben etc., sein sie jn ein furnem komenn vnd sich von allen teilen voreyniget, vber der alden montze zuhalden, vnd furzutragen das jnen allen die satzung jn keynen weg leidlich noch anzunemenn, dorauff die stende vmmb weiter vorhore irer notdorfft angelanget.

50 Secunda pest Thome ist Frantz Schneider auff schreiben des prothonotarien widervmmb gen Praga komenn vnd mit jme bracht der stad montzemeistern. So aber der protonotarius die zceit auffm slosse erfaren, hat er jn die herbrige ansagen lassen, das sich der montzmeister jn der herbrige zubleiben furhalden wolde. Vnd wiewol alhie zum besten bekommert den montzmeistern hynauffzuschicken, gelegenheit der montze, ab die solde probirt werden, vnddirricht zuthun, dieselbige zuuorantworten, das sie rechte were an schrot vnd korn etc., so habens doch die hendel der sache dermosen vnder augen zugehn nicht erleiden wolden. Den zu der zceit hat man nicht antwortenn sunder glimpff suchen sollen, auch zubesorgen gewest, das sich der stad montze mit den cleinen beh-

mischen pfennigen schuerlich hette vorgleichet. Die vnsere hat gehalten drithalb lot, LXXXII gl. auff die marck, vnd nhumols so sie geweist, bisz jn LXXXVI auch bisz jn alle XC, so der alden gorlitschen pfennige viel dorunder gewest, vnd die behmische III lot
5 minus I pf. vngeferlich auff die marck der alden vmmb XC, der newen nicht 84 etc. Derwegen ist jm bestem beraten, den montzmeister widervmmb anheymzuzcyhen, den ist sehr viel vbels auff den montzmeistern geredt, jn gar viel landen vnd zu Praga dem protenotarien furgehalden, wie er sich mehr gereichet den die
10 stad vnd etzliche guttern Georgen Emerichs zu sich gekaufft vnd ist an dem gewest, das er bynnen IV jhar vber IVM marck bekomenn, etzlich vnd sibentzig marck gartenzcinsz, die etwan Jeorg Emerichs gewest, von Hansen Frentzeln gekaufft, jnhalts des statbuchs. Aber die schuldt ist mitgewest der muntzherren die haben 50b
15 vbel zusehn, dem montzmeistern ein grosz lohn, von der marck VII gl. gegeben, das den zu viel gewest, weile man so hart gemuntzt, jme gestattet viel lehrjungen zu halden etc. Wie jsz aber mit der schwertz der montze zugegangen, hat viel lewte vordunckt, jsz solde jm herwider wegen etwas auffgetragen habenn, vnd disz
20 solde eine antzeigung sein, so die pfennigen nhumols geweist vnd der schwertz douon abegerostet, das die marck IV ader VI groschen leichter ist worden, vnangesehn, das der weinstein dorkegen komenn. Nhu wil disz stuck viel auslegung haben, auch zu den gesatzt sein die der montze vorstendig.

25 So also die geschickten einstymmig beiden hern hochlich gefleissiget, zuuorhor zukomen, vnd die hern forderlich der oberste burggraue, der her cantzler, vnd andere, solchs jn gemeiner vorsammelung offtmals angereget, vnd doch vormarckt das sich etzlich aus den hern, an meisten her Wilhelm der junge von Bernstein
30 hoffemeister auch viel aus der ritterschafft dowieder gesatzt, hat der burggraue gesaget, das die von Gorlitz dorvmmb gebeten, das sie fur den, die wieder jre montze weren, vnd ires angebens viel wusten douon zureden, mochten gehort werden, auch mit jnen douon reden, vnd wesz sie sich nicht wusten zuentschuldigen, dor- 51
35 vmmb erborten sie ir leiden, vnd also getzeiget auff einen edelman Libaek genant, vnd auff andere, weile sie wusten viel von der montze zureden, die von Gorlitz zuuorhorenn. Isz hat auch der her cantzler gesaget, man wolde die geschickten von steten nicht horen, were jme dennoch an stat ko. mt. bekomerlich, nochdem sie ein-
40 geleibet, die sich alweg bey der chron wolgehalden, man solde dennoch leute so geringe nicht achtten, vnd ab die chron sie nicht haben wolde, wurden vngetzweifelt hern bekomen, die sie gern

horetten. Sie solden dennoch mercken, wie jsz sich neulich mit den von Mehrern begeben (dieser rede haben seiner g. viel aus der herschafft vnd ritterschafft zugefallen) vnd angehangen, jme wurde nochgesaget, das die von Gorlitz jme solden zugesaget haben etzlich tausent schoc zu betzalung seiner schulde, wue er jnen diese sache zu bekwemen ort durchfurt. Das thete kein bidermann, die von Gorlitz hetten jme wieder heller noch pfennige gegebenn (vnd das ist dismal war gewest), was er thette ader redet, das thete er neben der billikeit. Die von Gorlitz hetten angetzeiget, das jr schade aus der krohn geflossen, sie suchtten nhumols dowieder rath vnd hulffe an den stellen, do jsz billich geschehe, so konden sie jrer notdorfft nicht gehort werdenn, vnd dergleichen viel etc. Isz hat sich aber gnanter fromer man Liback entschuldiget, wuste 51b nichts furzunemenn mit den von Gorlitz etc. Dergleichen haben andere auch gethan, die von dem burggrauen zuuorhor genennet dorauff der burggraue gesaget: „ja lieber Liback, die von Gorlitz sagen, wen du, als viel vmmb die boese montze geredt hets, als vmmb ir montze, vnzueifflich jre montze were jn diesen falle vnd schaden nye komenn,“ den der Liback hat gesessen in dem konig greitzer kreisz, do die falsche boese montze am meisten ist ge schlagen wurden. Isz ist auch nyemands aus dem adel so har wieder die montze gewest, als die aus demselben kreisz vnd is doch beschlossen die stete zuhoren.

Sonabents sancti Johannis evangeliste anno etc. XVII⁰ sein di geschickten jn gemeyner vorsammelung jn der landtaffelstube aber mols vorhort, vnd nochdem man sich, wie geredt, voreyniget, ha Michel Montzer zu Budissin geredt vnd beide stende erinnert de foriges antragens beschuerung jrthumb vnd schadens, so in de gorlitschen montze zugefallen. Nhu hetten sie sich vortrost in gnaden wurden alle dieselbigen, nicht weniger den der chron sa chen, gnediglich betracht vnd ko. mt. zu schaden nicht gestatte haben, dieselbigen lenger zustehn, sie wurden aber bericht da vielleicht die montze solde gesatzt werden, das wolde diesen lan den vnd steten zu weiterm schaden gereichen, vnd were jnen des halb jn keinen weg leidlich, vnd domit vorzcalt vrsachen, obe 52 vorzceichent XLVIII. vnd andere, vnd noch viel worten beschliesslic gesaget, wue die chr.n die von Gorlitz jres alden gebrauchs de

21. Sonabents sancti Johannis evangeliste, *27. december 1516. Aus de ganzen zusammenhange der erzählung sowie aus der wochentagsangabe, welche fü das fest dieses heiligen auf sonnabend richtig feststellt, während 1517 dieses fest a sonntag fällt, geht hervor, dass der verfasser die jahreszahl 1517 unrichtig ange geben hat.*

montze vnd priuilegien entsetzen wurden, so solden sie wiessen, das sie dodurch vorursacht wurden, sich mit andern vmbligenden fursten vnd herrn der montzhalb zuuortragenn, also das die gorlitsche montze bei denselben vnd widervmmb der fursten montze 5 jm lande alhie genomenn wurde, vnd wolden sich domit angesaget haben, weile sie von der chron jn diesen vorderb gefurt vnd nhumols ane rath vnd hulffe gelassen, das sie furder keyne stewer vormochten zugeben noch geben wolden, alleine was sie ko. mt. aus pflichten zuthun schuldig, die sie den jn alwege wolden ausz-10 getzogen haben, douon sie offentlich protestirten.

So aber zuuorn von etzlichen hern vnd der stat gute freunde betracht, das die stende der stete notdorfft in dewtscher sprach nicht genugsam vornemen wurden, auch jn solcher zcunge zuzuhoren beschueret, wie den folgen wirt, haben sie geraten also zu-15 reden vnd jns behmisch zubrengen, das den also geschehen. Vnd weile die stende die sprach zwhoren voracht, hat er Dislaw von der Gabel von dem prothonotario gefordert, wue sie jr antragen (dorvmmb er den wol gewost) hetten vorbehmischen lassen, dasselbige zuvberantworten, das jsz mochte offentlich vorlesen werden. 20 Das den also geschehen vnd gar weit erstrackt gewest vnd bei die hendel geleget ist.

Noch gethaner rede vnd vorlesen haben sich do vier dort drey vnd also mancherlei rethe vndir sich mit gar grossem gemurmel gehalden, auch etzlich mit vngestumen geberde, ab jnen das fur-25 tragen vahst entkegen, doch haben sie entlich durch den burggrauen reden lassen, das furbrengen jn ein bedencken zunemenn vnd zukunfftigen mondtag antwort dorauff zugeben. 52b

Nhu haben etzlich das furtragen beschuerlich angenomenn, einsteils dorvmmb das jnen nicht leidlich, zugestatten, das die montze 30 widervmmb eingenomenn wurde, anderteils gesaget, sie droen mit frembder herschafft, vnd wue sie das theten, so theten sie vnbiderlich. Dorkegen haben andere gesaget, sie hetten ire notdorfft geredt vnd were dennoch zubekomern, ab sie billich ane rath vnd hulffe solden gelassen werden. Vnd ist also part gehalden wurden.

35 Der antwort haben die geschickten mit emsigen anregen vnd sollicitirn angereget, aber keyne erlangenn mogen bysz donerstags des newen jars tag. Do die geschickten die hern, einen itzlichen jn sunderheit, so hart vberlauffen, sein her Jhan von Sternberg itzt oberster vorordenter regent vnd hewptmann des konigreichs Beh-40 men, her Wilhelm von Eilenburg itzt landuoit, her Radslaw oberster lantschreiber vnd her Hans Bruckener hiraus auff den sal zu den steten geschickt wurden vnd angesaget, sie vormercktenn das die

53 gebrechen die zwuschen den stenden der chron jrrig stunden, zu keinem ende lauffen wolden, derwegen nicht moglich were, jre furgetragene beschuerung zuhandeln, solden also gedult tragen bisz auff nehstkunfftigen landtag etc. Diess abscheids sein die geschickten beschuert gewest, vnd gesaget, sie weren von tag zu tage vahst bisz jn vi wochen vortzogen wurden, man hette jnen diesen abscheid fur etzlichen wochen geben mogen, wusten auch auff ir lang vorharren mit dem abscheid nicht heym zukomenn, wurden jres vnfleis hirjnnenn vormarckt, vnd also gebeten, ire g. wolden die stende vormanenn, sie mit entlicher vnd besser antwort abezuweisenn, den ab sie ire beschuerung nicht genugsam vorstanden, sie wolden sie den hern die die sprach vornemenn, gerne widervmmb vornewen vnd deutenn.

Dorauff sein abermols vorordent obgemelte zwene herrn vnd der driette her Bastian von der Weithmil, aus der ritterschafft her Nickles Zcerensky, wonet nicht weit vom Cuttenberg, der vnderburggraue zu Praga vnd ein edelmann aus der egerischen pflege. Denselben sein von den geschickten der stad erstlich furgetragen der stad priuilegien konig Johanns vnd keiser Karls die den auch genugsam vorbehmischt, wie die stadt mit der montze vorsorget, wie dieselben priuilegien von keisern Karln aus guetem rath vnd bedocht jn gegenwertikeit x fursten vnd etzlicher hern der chron
53b der stad gegeben, dorzu der alde gebrauch das die montze vber menschen vnd vber aller menschen gedencken yhe jn der chron vnd eingeleibten landen gegangen, douon sich den kein mensch besorget hette dieselbige zuuorbieten, vnd wue jsz ein newe ding were, wolden sie ire gnaden vnd stende vngerne domit beladen lsz haben sich auch die geschickten erboeten, das ein rath also dorein sehn wurde, das der montze weniger gemacht, domit douon nyemandes beschuert, dorvber gut achttung dorauff geben, wie mit solcher kleiner montze zuhalden, weile man vormerckt, das dieselbige den leuten also entkegen vnd hynangehangen, wue isz yhe nicht sein wolde, so wurden ein rath vorursacht, sich mit andern vmbligenden fursten vnd herrn der montzhalb zuuortragen etc. Vt supra.

Dorauff habenn die andern von stetenn gefolget vnd abermols die beschuerung, von wanne sich die vorursacht, jrthumb vnd schaden der montze vberflussig vorzcalt, mit demutiger bethe etc. vnd wue jsz nicht solde gewandelt werden, musten land vnd stete jn grund eyngehn vnd furderbenn etc.

Noch genugsamer vnddirricht, auch auff die fragen der herrn jst nochmols furgewandt, das sie yhe willig jn diesem jrthumb zu

sehn, aber gelegenheit irer hendel woldens nicht erleidenn, derwegen solden sie gedult tragen bisz auff zukunfftigen landtag, den jsz were nicht ein sache eins handels ader tag, sundern man wurde 54 also doreinsehn, das jsz ein ewig ding sein vnd werden solde.

5 Diszs letzte wort ist dohyn zuuornemenn, den die geschickten haben dornoch gestanden, wue man die montze widervmmb zulassen wurde, das jsz mit vorwilligung aller stende geschehe, vnd vnder des landes jngesigel bestetiget dieselbige nymmermehr zuuorbieten, domit den leuten die montze so viel diester genemer.

10 Dieweile den die geschickten ir fleissig suchen vnd bieten weiter nicht haben brengen mogen, sein sie freitags octauas sancti Steffani auffgebrochen vnd sondtags hirnoch alhie wider einkomenn.

Also habe ich noch der kurtze, wiewol mit viel worten vorzceichent, was zu Praga diese sechs wochen vber gehandelt, vnd 15 glaube mir bei meiner selen selikeit mit grosser sorge muhe vnd fleis als von den die jsz gen gemeiner stad treulich hertzlich vnd wol gemeinet, vnd den dieser erwachssener jrthumb beschuerung schaden vnd schimpff leid gewest ist. Aber eine itzliche handelung, rede vnd begunst zuschreiben ist mir nicht moglich auch zuschrei-20 ben beschuerlich, dorzu von vnnoten, sunderlich wie sich die von steten hirjnnenn gehalden, wie sie haben wollen sehn der stad priuilegien, das jnen doch gewegert, wie sie den oben vorzceigtten begreiffe des protonotarien durchwuelet, mit etzlichen worten geandert etc. vnd gar nicht haben erleiden wollen, denselben furzu-25 tragen, vnd also den geschicktenn ires furnems sehr entkegen ge- 54b west, wiewol jnen von den geschickten offtmals gesaget, ab sie von jnen gejrret, wurde entlich jnen alsz viel als den von Gorlitz vnd vielleicht mehr zuschaden lauffen.

Mittelrzceit hats sichs jn diesen landen vnd steten mit der 30 montze jn keuffen vnd vorkeuffen seltzam vorlauffen, das korn zu polacken zu xxvi, zu behm. gelde zu xxx, zu gorlitschen pf. vmmb eine marck vnd doruber, die gerste zu xxvi poln. ader zu xl gorlitschen groschen etc. vnd also jn allen keuffen vnd vorkeuffen. Ist sehr wenig gebrauen wurden, den hat nyemand zu gerste ko-35 men mogen, den alleine, die die polacken gehabt haben, dorvmmb das am meisten getreide, forderlich an korn vnd gerste, von der polnischen grentze durch Glogaw vnd aus der marck komen ist. Derhalb vmmb vorsorgung willen der stad ein rath die biereigen offtmals beschickt vnd befolen zw brewen, auch entlich zwei bier, 40 einen mertzen vnd ein trenck ader weisen bier zugegeben, doch

11. freitags octauas sancti Steffani, 2. januar 1517.

nicht anders zu brewen, den auffs logern jn summern, vnd ist zum letzten vnd auff heute Juliane mit der montze dohyn komen, das von den Behmen vnd Merckern alwege lieber genomenn ist wurden eine marck gorlitsch pf., den xxx gl. an behm. pfennigen ader an polacken, dorvmmb das die Behmen jren austrag mit dem gekorne zum Cuttenberg vnd die Mercker zu Franckfurt jn der montze ge-
55 wust haben. Den jsz alhie offentlich geredt, das der marggraffe seine montze eine langetzceit mit dem gekorne der gorlitschen pfennigen getrieben hette. Den alle montze auff der niderloge des heyrings, item was auffm statkeller zu Crossen fur wein zubetzalen gewest, ist gar gekornet vnd gen Franckfurt jn die montze geschickt wurden. Item Eukarius zu Budissin viel gekornet vnd gen Franckfurt geschickt. Derselbe Eukarius hat zu Budissin vor den eldesten, die jsz den denen geschickten der stad offtmals furgehalden fur eine warheit geredt, jsz weren jungst Michaelis jm marckte zu Leiptzig xvii scheffel gorl. pfennigen doselbst gekornet wurden, das hette jme der probirer zu Leiptzig gesaget, esz weren auch jn neulicher zceit zwei grosse fassz gorl. pfennige gen Nurmberg zu kornen gefurt wurden etc. Ab aber diss wahr sein mag stelle ich an seinen ort, so ich halde jsz sei gelogen, den die eldisten zu Budissin haben selber seine rede vor eine lugen geacht, wiewol er einer rats gewest, doch grosses rhumb, mit viel worten, die den selden ane lugen, hat gewonet jn dem schonen gemolten hawse am rynge etc. Aber die warheit zuschreiben, so ist alle merckte vor etzlich tausent gulden gekorns an gorl. montze zu Leipzig gewest, vnd dieweile sich den viel leute des gekorns gefleissiget, so hat ein yederman die schwartzen pfennigen zum gekorne lieber genomenn, den die geweisten, auch beweilen ii groschen auffgegeben. Vnd jst also die montze jn den jrthumb komenn, dorzu bisher kein mann noch lande vnd stete rath haben finden mögen, vnd ist also dohyn gelanget, wie oben douon geredt vnd besorget
55b supra folio viii°, wie durch die weysz die montze gerynge gemacht. Item so auffm marckte das getreide vmmb gorlitsche pfennige wie gehort vorkaufft ist wurden, sein alsbalde dowest etzlich burger vnd weitgeste, die dem furman vor das gorl. geldt gegeben haben behm. pfennige vnd polacken, so viel als er suesten vmmb solch geldt gegeben hette, also xxx gl. behmisch pfennige fur eine marcke gorl. pfennige etc. Nhu rechen was hiran vorlust vnd jn welchen fal die montze komenn.

Hirnoch sein tage gehalden wurden, einer zur Lobau, der an-

2. auff heute Juliane, *16. februar 1517.*

der zu Budissin, jn der einweisung des herrn von Eilenbergs, als eines newen landuoits, de quo alibi, jsz sein auch tzwene eldisten vnd ein ratman von Budissin die sancte Agathe alhie gewest vnd vorzcalt, wie jsz zu Praga vorblieben, doraus zu besorgen das die
5 alde montze jn der chron nymmer mehrn widervmmb genomen wurde, das auch kleine hoffenung were, rat vnd hulffe von den herrn zurlangen, derwegen von noten sein wurde, jn die sache selbst zusehen, domit lande vnd stete der vntreglichen beschuerung entladen. Den wo jsz nicht geschehen solde, weren auffruhre jn
10 steten zubesorgen, den jsz weren jre gemeinde bei jnen auffm rothause gewest, vnd mit hitzigem gemute geclaget, mit bethe dofur zutrachten, sie mochtens der gestalt furder nicht erleiden. Dobei angetzeiget einen brieffe der von Zittau an sie geschrieben (copia ist vorhanden) vnd haben doch jn allen hendeln dieser tage dorauff
15 geruhet, das ein zcimlich auffgeldt von den steten genomenn vnd zwifiche pfennige auff das behmisch schrot vnd korn geschlagen wurden. 56

Dorkegen die geschickten vnd die eldisten alhie jm handel gesaget, sie mochten sich aller handelung, wie sich die zu Praga
20 vorlauffen wol erjnnern, hetten doch nochmols den trost das die alde montze jn der chron widervmb solde zugelassen werden, dieweile jsz von den stenden nicht abegeschlagen, mochten auch die beschuerung aller stete aus der not bei jnen alhie furhanden, wol ermessen, horetten auch sagen, das die von Zittau die montze jn
25 der stadt orber, furderlich vndirm saltz itzt vorboeten hetten, musten solchs an seinem ort lassen. Isz hat sich auch zu Budissin begeben, so diss stuck den von Sittau furgehalden, das jr statschreiber offentlich gesaget, wen sie jsz mit fug hetten thuen mogen, sie wolden die gorlitsche montze vorlangst vorboeten haben, vnd wusten
30 nyemandes, der diesen jrthumb gemacht vnd vorursacht zubeschuldigen, den die von Gorlitz etc. Dorauff der prothonotarius geantwort, das wuste man sehre wol, aber das er den von Gorlitz die schuldt gebe, doran thete er jnen vngutlich vnd solde jsz douor achtten, vnd wen er so weite befelh hette, ader das die von Gorlitz
35 solchs von jme horetten, sie vnd er woldens der gestalt vorantworten, das jsz jme nicht gefallen solde. Vnd ist an dem gewest, das die von Sittau das gorlitsch geldt vndirm saltz zunemenn gewegert, so aber der pawer solchs vormarckt, hat er seine wahr auch nicht anders, den vmmb behmisch pfennige geben wollen, do-
40 durch die von Sittau solchs haben abstellen mussen.

2. de quo alibi, *s. Hasse's annalen b. I. p. 417.* 3. die sancte Agathe, *5. febr. 1517.*

56b Aber zuschlahen newe montze vffs behmisch korn vnd schrot wolde vielleicht vnschicklich sein, erstlich von wegen des empfangen abescheides zu Praga. So wusten sie, das zu Prag douon geredt, das die von Gorlitz eine proba schrots vnd korns aus der montze zum Cutten nemenn solden, vnd were zubesorgen, jsz mochte jnen die gegeben werden, das sye jsz nicht erreichen konden, vielleicht die marck auff vi lot, wie diejhenigen, so die montz jn befelh gehabt, douon redten, das die montze also sein solde, vnd das ein konig sich vorschreiben muste, die montze nicht zufellen (vnd das ist war wie ich den eine copia der vorschreibung gesehen habe), vnd wue jsz anders solde geschehen, das muste geschehen mit wiessen aller stende etc. Das sich doch jn der montze nicht befunde (den alhie' haben die behm. pfennige neue aus der montze gehalden jn der proba vi lot minus ein quintin, czu Leipzig bei dem geschwornen probirn vi lot iii pf. reichlich, czu Franckfurt an der Oder vi lot minus i quintin, das schrot an den neuen behmischen pfennigen lxxviii lxxix vngeferlich, an der gemeinen wie sie genge vnd gebe etzlich vnd lxxx groschen). Item so were man nicht genugsam vorsorget jn der chron, die montze furder ane wegerung zunemenn, ane das, wue mit der zceit abermols ein jrthumb einfiele, wolde vielleicht der jrthumb als gros sein, als der itzt gewest. Item jsz trug ein rath gut wiessen, das die Slesier auch die neue montze, ab sie der behmischen gemesz jn keinen weg nemenn wurden, doran den von Gorlitz vnd Lauben am meisten vnd mehr den an den Behmenn gelegen. Isz were den, das

57 die slesische montze widervmmb hiraus genomenn, ab aber solchs landen vnd steten thulich, das wolden sie bedencken vnd helffen dofur trachten. Item man begebe domit der stad priuilegien vt supra. Item solde ein rat von jnen nemenn viii gl. auffgeldt, so musten sie doheyme von den iren auch nicht mehr nemenn, vnd wue nhu jnen ein solchs sum als xxxM, wie sie forderten, durch ein solch auffgeldt aus der montze solde gegeben werden, wolde die zubusse als vi ader vii gl. beilofftig auff die zcalmarcke, wie jsz den gerechent, gemeiner stad zu vntreglichem schaden gereichen, vnd solden ein jhar montzen, das sie auffs andere den Pentzig vorkeuffen musten. Yedoch hette ein rath dorauff getracht, sie wolden zum ersten ire burger angreiffen, vnd etzlichen anlegen noch vormogen eine summa gorlitscher pfennige jn die montze zugeben vnd behmische mit aller vorlust doraus zunemen, jn zuuorsicht, dodurch eine mergliche sum zuvortreiben, wolden auch do-

35. den Pentzig, *das gut Penzig mit der grossen haide.*

mit die wage stehn, ab sie ymmer jn der chron genomenn werden, vnd alsden, wue yhe die alden jn der chron widervmmb nicht zugelassen, mit jnen vmmb eine leidliche sum gerne vortragen etc. Item jsz ist weiter hynangehangen, so zu Praga der newen montze
5 bei den stenden were gedocht wurden, unzueifflich were zurlangen gewest eine zusage vnd trost dieselbige zunemenn, sie wusten aber, was vnd wie douon gehandelt, supra folio XLVI.

Vnd wiewol die andern von steten wieder itzt vorzcalte meynung schutz vnd antwort viel einsage gehabt, besunder gesaget, 57b
10 jsz wurde sich jn der Slesien wol selbst weisen, vnd das jsz sich nicht schicken wolde, dermosen zu montzen, den jsz wurde bei den jren geredt werden, die von Gorlitz vorsorgen die iren mit neuer montze vnd lassen vns noch langer gehabter gedult jn der beschuerung stecken, jsz were den, das ein itzlicher burger zu
15 Gorlitz die neuen montze bei sich jnnenhalden wolde, so lang jnen allen, ein antzal auff das ein zcimlich auffgeldt, auch aus der montze gegeben etc., so haben sich doch die geschickten keynes andern begeben wollen vnd gesaget, jsz wurde sich jn der Slesien nicht anders fynden, des hetten sie gueten grundt (den so der protono-
20 tarius des tages sancti Sebastiani bei hertzog Friderich zur Liegnitz jn der Emerichen sachen gewest, vnd mit seinen f. g. von der montze zu rede komen, hat s. f. g. gefraget, ab man auch die slesische montze nemenn wurde jn sechs steten, wue jsz ire furstl. g. dohyn furen konden, das die gorl. montze widervmmb jn Slesien
25 genomenn, vnd so der protonotarius solchs zuuorantwortenn keynen befelh gehabt, hat der hertzog gesaget, jsz wurde jn keynen weg anders geschehen mogen), jsz wolde auch den burgern alhie nicht leidlich sein die montze jnnezuhalden, sie weren auch alle des vormogens nicht etc.

30 Derwegenn haben die von steten einen andern vnd diesen 58 furschlag gethan, sie wolden silber vnd kupper jn die montze geben, ein rath zu Gorlitz solde das lohn vber sich nemenn. Diesen furschlag haben die geschickten zuruckgetragenn.

Mittelrzceit ist bei den eldisten hern disz thunshalb viel kum-
35 mer bedencken vnd rathschlagen gewest, wie ymmer der sache vnd dem jrthumb rath vnd hulffe mochte gefunden werden. Nhu ist der grundt aller rathschlaung doruff gestanden, achttung doruff zugeben ab die montze jn die chron ymmer mochte wider genomenn werden, den wue solchs erlanget, so hette vnzueifflich aller
40 jrthumb vnd beschuerung iren ort, wue aber nicht, so muste man

20. sancti Sebastiani, *20. januar 1517.*

sich auff die tzwene furschlege mit den von steten vortragen, eintzwer die VIII gl. zu auffgelde fur die newe montze, die der behmischen gemessz sein solde, von jnen zunemen, ader vorgonnen, das sie dem jungsten vorschlag noch kuppern vnd silbern jn die montze goben, vnd das der rath das lon auff sich nohme. Der erste furschlag, wiewol die VIII groschen geheyschen sein wurden, hat sich itziger zceit nymmer leiden wollen, dorvmmb das gemeiner stad nicht moglich gewest den schaden zutragen, forderlich auff xxxM, wie die von steten jnen hiraus der montze zugeben gefordert. Den zu der tzeit, so die geschickten VIII gl. auff die zcalmarck geheischen, do ist gerechent wurden das mann mit XII gl. auff die marck zukomenn mochte, also das auff den rath IV gl. ge-
58b fallenn, das doch auff eine solche summa etwas vntreglichs gewest. Aber auff heute sonabents sancti Benedicti hat man mit XVII gl. auff die marck nicht zukomen mögen, das ist douon geflossen, den so die montze sehr gekornet ist wurden, hat ein itzlicher die schweren ausgelesen vnd kornen lassen, vnd als man redt, so solden etzliche zw Budissin knaben gehalden haben die do stete gesessen vnd die schweren pfennigen ausgewipt hetten, douon den die montze leicht vnd gerynge wurden ist. Den wue zuuorn LXXXII ader auffs hochst LXXXIV auff die kuppermarck gegangen, so gyngener heute XC vnd doruber auch bisz jn zwue zcalmarck, das den zurfaren erschrecklich. Isz sein auch leute vnd burger alhie gewest, die des thuns auch gepflogen vnd jm mittel des rats gesessen, got vorgebe jns, sunder weile jhe ein schade vber den rath gehn solde, so vorhofft man, solde bei dem lohn vielbas bleiben, dorauff auch meisten gerathschlaget, wie mit den von steten dem jungsten vorlas nach, douon zuhandeln, sundirlich von jnen zurfaren, wie sie gemeinet zu montzen lassen, vnd wieviel, vnd ab mann sich auff eine leidliche sumenn vortragen mochte, das jnen eingebunden vber der alden montze neben der stad zuhalden, wiewol dobei bekommert, wolde vielleicht vnschicklich sein, von den von steten silber vnd kupper zunemenn.

59 Item jsz ist dobei bedocht, ab sich ein rath vndirstunde ein anzcal von iren burgern zu nemenn vnd newe montze doraus zuslahen, das jsz sich mit der neuen montze auch stossen mochte, ader vielleicht geschehen jn keuffen vnd vorkeuffen wie mit der behmischen vnd dergleichen viel, viel vnd gar viel.

Auff mondtag noch oculi hat her Wilhelm von Eilenburg land-

1. eintzwer, *entweder*. 14. sonabents sancti Benedicti, *21. märz 1517*. 19. ausgewipt, *ausgeschnellt, ausgewogen*. 39. mondtag noch oculi, *16. märz 1517*.

uoite einen landtag angesatzt, vnd lande vnd stete durch eine offene vorbottung zum tage gefordert, alleine von wegen der beschuerung der montze. Dorzu sein geschickt Frantz Schneider, Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius. Dieser landtag ist jns
5 closter zu Budissin geleget, dorvmmb das eine rede auskomen, vnser her konig Ludwig solde todt sein, doran den nichts gewest.

Vnd so die stete jm closter vorsammelt, haben sie die geschickten des raths angeredt, jnen zuuormelden, wes ein rath zu Gorlitz jn diesen gebrechen vnd forderlich auff jungsten gethanen
10 furschlag zuthun gesonnen, sich hetten jn rethen bei der manschafft dornach zurichten.

Dorauff die geschickten gesaget, weile vom hern ein gemein landtag angesatzt, vorsehn sie sich, seine g. wurde weg vnd mittel bey sich haben vnd furslahen, wie dem jrthumb furzukomenn, dor-
15 auff sie horen wolden. Aber zuuor irer herrn gemuete zuroffen, weren sie beschuert, dornoch wolden sie mit jnen gerne zu handel komenn, vnd von jungstem furslage reden, wusten auch mit der 59b manschafft jn sunderheit nichts zuhandeln, dorvmmb das bey jnen nicht weise noch wege furzutragen weren, dodurch man sich mit
20 jnen vortrachte mochte, sunder jnen ansagen, gedult zu haben bisz auff sanct Georgen, wie den der abescheid zu Praga gegeben vnd gewest, wue sie aber doran beschuert, musten sie der hern landuoite desselben erjnnern mit bethe zuuorschaffen, das jsz dobey bleiben mochte.

25 Nhu ist fur die geschickten komenn, das die manschafft vnd die von steten die montze setzen m gorlitsche pfennige fur einen behmischen ader allenthalben vorbieten wolden, das jnen den etwas bekommerlich, vnd derwegen so sie auff den morgen mit den andern von steten zu handel komenn, haben sie dieselben erjnnert
30 des nehsten furschlags, dorauff jnen auch von jren herrn vnd freunden eine meynung mitgegeben douon zureden, aber sie horetten sagen das man domit vmbgienge, die montze zusetzen ader zuuorbieten, des sie sich noch ire freunde, dem jungsten vorlas noch, gar nicht vorsehen, derhalb were ire freunthliche bete jnen zuuor-
35 melden, wes sie doch bedocht wern mit der monze furzunemen, sich hetten dornoch zu richten.

Zu dem die andern von steten geantwort, sie wusten keine andere weise, domit sie eilender aus lang werendem schaden komen mochten, den das die montze gesatzt, ader gentzlich vorboten
40 wurden, vnd dennoch domit sie der montze vnd ires schadens ent- 60

21. auff sanct Georgen, 23. *april.*

lediget, so hetten sie gedocht iii gorl. pfennige vor ii behmischen zusetzen, jn der zuuorsicht sie wolden zwuschen hier vnd Michaelis der montze wenig behalden, solden sie aber vii ader ix fur einen groschen setzenn, so wurdenn sie der montze vnd der beschuerung nymmer mer los etc. vnd dergleichenn.

Dorkegen die geschickten, sie hetten sich des yhe nicht vorsehen, vnd whue yhe die montze hette sollen gesatzt werden, so were irer achttung solchs fuglicher geschehen zu Praga durch die hern regenten, wie den doselbst douon gerathslahet, den dodurch weren alle regenten jn steten erhlichen entschuldiget gewest vt supra 47., vnd unzueifflich hette der jrthumb auff heute seinen ort, das jnen den gantz entkegen. Das aber solchs durch sie nhumols furgenomenn, musten sie vormercken, das den von Gorlitz zu sundirlichem schimpff, landen vnd leuten zu weiterm schaden furgenomenn wurde vnd haben dorauff gebeten, weile wol andere wege furhanden, sie wolden sich des enthalden vnd nicht vrsache geben der zuruckung der alden ordenung. Den ein rath were erboetig auff iren jungsten gethanen furschlag, das lon auff eine anzcal, die auch etwas mergliche sein solde, vber sich zunemenn, wue sie aber der montze wie sie die setzen wolden, jn solchem schaden, als vi schilling fur eine marck behmischer montze, von sich zu brengen vormeinten, so konnen sie doch solchs alles viel leichter ertzeugen, weile der rath zuuorn nicht mehr den viii gl. zunemenn sich er-
60b boeten. Item ab sie auch xii ader xvi groschen an der marck furlieren solden, were dennoch nicht mit so viel schaden, als iii fur ii behmisch. Derwegen, wue sie jn diesem jrem furnem vorfarn wurden, so musten sie itzig vnd ein rath zu Gorlitz vormercken, das solchs aus einem mutwillen vnd abgunst gemeiner stat zu schimpff vnd zuuortilgung der montze furgenomenn wurde, douon sich den viel vnwillens vnd zuruckung der alden loblichen ordenun erfolgen wolde, vnd wurden die von Gorlitz dodurch groblich vorursacht, ire zugeordenten freunde nicht zusein vnd vielleicht bei andern hern vnd steten ire bestes trachten, douon den abermols sich weiter erfolget, vnd ab man mit der zceit gerne die alde ordenung vnd eynikeit halden, vnd wiedern zusambne rucken wold das jsz als den nicht gesein konde. Was aber zuruckung hergebrochter zuuorordenter freunthschafft guts ader arges geberen wolde hetten sie zubedencken, den das die stete bei fromen gelobet vnd geacht, vnd von den bosen geforcht, wurde dodurch gar vorleschet. So wusten sie das vnser her der kunig ein junger her were, vnd

35. zusambne, *zusammen.*

von seinem tode, den got lange sparen wolde, teglichen gemeine rede ausginge, vnd wue dem also, wolde vielleicht alsden erst not sein, eynikeit zurhalden, vnd were irer achttung besser vnd nicht so schedlich, das kein gorlitsch pfennig jm lande were, den das 5 jsz durch jr furnem zu einer trennung komenn solde. Vnd dobei vorzcalt viel arges, das sich doraus erfolgen wolde, dorvmmb das 61 jsz den von Gorlitz jn keinen weg leidlich noch thulich, ire montze zusetzen noch zuuorbieten, aus viel redlichen vrsachen, dorvmmb das sie jn diesem werd von jnen geschlagen, item das solche eine 10 zuruckung des alden orbers der montze, vnd einen merglichen schaden vnd jrthumb, vnd einen grossern den er yhe gewest, landen leutten vnd den handwergkern forderlich den thuchmachern jn steten brengen wolde etc., vnd gebeten sich hirjnnen bas zubedencken. Dorauff die stete kurtz antwort, sie wusten keine an-15 dere wege etc. Aber dennoch die vom Lauben vnd die von Camentz haben jn diese meynung dismol nicht willigen wollen, den die von Budissin vnd Sittau haben diss thun forderlich betrieben. Sein also miteinander jns closter gegangen.

Vnd wiewol die andern stete mit der manschafft aller weich-20 bilde viel lange vnddiredung gehalden, so jsz doch dohyn gelanget den hern den landuoit zubieten, aldenn gebrauch noch, seiner g. rath erstlich auszusetzen.

Dorauff seine g. ausgesatzt, sie were zu Praga gewest auff dem letzten abescheid, de quo supra 53., derwegen solden sie gedult 25 tragen bisz auff Georgij.

Aber lande vnd die andern stete nochdem sie sich diss aussatzs nicht vorsehn, haben beschuerung doran getragen vnd noch dem abtreten des herns die geschickten des raths fur sich fordern vnd folgende meynung furhalden lassen.

30 Sie hetten sich zuerinnern manchfeldiger handelung, so von 61b wegen der beschuerung vnd scheden der montze landen vnd steten zugefallen, vnd auff heute voraugen stunden, gehalden were wurden, wiewol bisher vnfruchtbar, dorvmmb sie den nyemandes den die von Gorlitz wusten zubeschuldigen. Weile aber solche beschuerung 35 jnen allen zu ewigem vorderb gereichen wolde, konden sie derselben jn keinen weg furder erleiden, vnd weren entlich gemeinet derselben sich zuentledigen. Yedoch weile sie sich jn gehaldenen handelung hetten horen lassen, jn der chron zu Behmen fleis furzuwenden, auff andere wege zubrengen, das sie doch bisher nicht 40 gespuret, auch dobei angesaget auff wege zutrachten, wie denselben jrthumb zustillen, so wolden sie nochmols dieselbigen gerne anhoren vnd wue sie jnen halb leidlich gerne annemenn, wue aber

nicht so hetten sie bei sich beschlossen, wie mit der gorlitschen montze zugebaren.

Antwort der geschickten durch den protonotarium. Der vielfeldigen vnfruchtbarn handelung hetten sie sich wol zuerjnnern, were aber derselben vnfruchtbarkeit vrsach gewest liessen sie an seinem ort, vnd were nochmols wie furmals offte ire fleissige bethe, gemeine stad noch einem rath zu Gorlitz mit der schuldt des jrthumbs vnd schadens nicht zubeschueren, den die von Gorlitz hetten mit der montze nicht anders gehandelt, den from biderleute, vt supra. Das auch den von Gorlitz eyniger vnfleis furgeworffen,
62 doran thete man jnen vnguthlich, so jsz bei allenn stenden der chron auch von jren geschickten anders vormarckt, wes fleis muhe, der darloge wolden sie geschweigen, zu Praga auff jungst gehaldem tage sechs wochen lang were furgewandt wurden. Das aber wenig ader gar nichts erlanget, hetten vielleicht die stende der chron die vrsache bei sich. Weile den die sache vnd das ansuchen der von Gorlitz nicht abegeschlagen, sundern bisz auff Georgij vorschoben, so wolden sie bis dohyn gedult tragen, wue aber nicht, so musten sie den herrn landuoit des abeschieds erjnnern, vnd seine gnaden bieten, solchs also mit jnen zuuorschaffen.

Dorkegen die manschafft vnd die von steten, sie wusten nyemandes den denen von Gorlitz die schuldt zugeben, vnd forderlich dorvmmb, das sie solcher cleiner montze zuviel geschlagen hetten, ab auch eyniger fleis durch sie furgewant, so hetten sie doch nicht erlangen mochten vnd schuerlich ymer erlangen wurden, das lande vnd jn diesem schaden erquicken vnd erheben wolde, vnd wolden nochmols gerne von jnen wege wiessenn etc.

Dorwieder die geschickten, dieweile ire bethe bei jnen nicht stat haben wolde, vnd jre boese auffloge gemeiner stad glimpff vnd ehre ruren wolde, so musten sie solchs doheyme nicht vorschweigen, das sie aber durch iren fleis nichts erlanget, were am tage. Yedoch, weile sie eins sagetten, so wolde jnen geburen, das ander nicht zu schweigen. Sie wusten den geschickten der man-
62b schafft ires gemeinen antragens keine schuldt zugeben, aber dennoch so were zu Praga fur sie komen, das sie bei den herrn jn sunderheit viel anders soldenn geredt habenn, douon sie am jrem fleis gehindert (den der her cantzler hat den protonotarium die concepcionis jn dem kohr zu Praga zu sich gefordert vnd gesaget, wie baldens euere nackbarn, sie reden eins jn gemeiner sammelung vor den herrn vnd ein anders wue sie zu den herren alleine ko-

37. die concepcionis, *8. december 1516*,

men, got gebe jnen tausentfallen vbel etc. Her Albrecht von Sternberg die zceit landuoit hat zu den geschickten gesaget, die edelleute weren bei jme gewest vnd gesaget, die montze were jnen nicht alleine sundern auch den von steten entkegen, was die stende
5 nun dorzu thuen solden?). Isz werenn auch die geschickten der stete dorbei gestanden, do der abescheid were gegeben wurden, vnd wo sie daran kein genug gehabt, dofur siesz den nicht hielden, so solden sie solchs billich zu Praga angesaget haben, vielleicht were ein ander abeschiet zurlangen gewest.

10 Dorauff Nickel von Gersdorff zw Malschwitz als der, dem die furrede itzt vnd furmols offte befolen, gesaget, er were neben Nickel von Punickenn (dem er auch geruefft vnd zu sich gefordert, aber er was die zceit nicht jn rethen) gen Praga geschickt, vnd wurde jme mit vnwarheit vom statschreiber zu Gorlitz nochgesaget
15 das er anders ausserhalb des gemeinen antragen bei den hern jn sunderheit geredt, vnd reditte jme kein bidermann nach, vnd were 63 erlogen, vnd viel dergleichen, vnd hat sich dorauff gewandt zu dem hawffen vnd gesaget, jsz ist yho euer aller meynung vnd wille gewest, den von Gorlitz dieses anzusagen, vnd ist also ein gemurmel
20 vndir dem adel wurden.

Der statschreiber hat geantwort, er hette yho geredt wie jsz zu Praga fur jnen komenn, were jsz noch nicht in abrede, er hoffte er were ein bidermann, vnd wolde ab got wil als schier ware reden als Malschwitz, ab er nhumols sein logner sein muste, were
25 jme dorzu gewachssen. Er solde jsz aber dofur achtten, wue er dieser vmmbstehnder herrn vnd freunde nicht vorschonet, er wolde jme widervmmb mit gleichmessigen krethschmern wortten begegen, das jsz nicht solde gefallen, vnd ab er vnd Nickel von Punicken bei dem abescheid nicht gewest, so weren doch die geschickten
30 der andern von steten dobei gestanden vnd dobei auch ruhen lassen, vnd wie jsz die geschickten des raths gehalden, also angenomen, gedult bisz auff angesatzten tag Georgi zutragenn.

Auff solche rede hat sich Michel Montzer alder burgermeister zu Budissin vmbgekart vnd honisch gelacht, vnd gesaget, yho wir
35 sein bei dem abescheid gestanden, aber denselben nicht weiter angenomenn, den zuruck zutragen. Dorauff der protonotarius, des hetten sie sich zu Praga nicht horen lassen. Vnd ist also ein gros gemurmul wurden, douon zubesorgen gewest ein ander vnrath, einsteils, wie hirnoch douon geredt, an jre schebeln gegrieffen, die 63b
40 andern gesaget, sei wir alle zu kyndern wurden, gehn wir herdurch jn tausenteuffeln namenn, wir wollen dieser vnlustigen montze loswerden, das sal vns got helffen. Isz ist auch von etzlich geredt,

wie jsz fur den rath komenn, sie weren willens gewest die stete vnd forderlich die von Gorlitz an stucken zuhawen. Nhu mercke ein jtzliger gueter gorlitscher, wes gemeiner stad vnd jren geschickten aus diesem jrthumb der montze geflossen, vnd wie sich die andern von steten hirjnnen gehalden, die vorhangen vnd erleiden haben konnen, das allir dieser vnrath ergangen. Ist aber bei mir nichts frembdes noch wunderlichs, den die von Budissin vnd Sittau sein vnd werden der stat nymmer holt, vnd mochten erleiden, das sie einougig vnd die stat gantz blint were, das halt als das heilige evangelium wahr, du wirstu jn hendeln noch viel langen jharen, wie jsz den zuuorn auch gewest vnd gespuret, also befinden. Dorvmmb musz ein rath vor gemeine stadt sorgen vnd nicht warten auff der von Budissin rethe, vnd ist jnen angetzeigte handelung nymmermehr zu vorgessen. Isz were auch gewislich nichts bescheidlichs doraus gefolget, aber weile der vnwille aus den worten zugenomenn, ist der landuoit der von Eilenburg zu dem refectorio eingangen, domit die sache von jme vnddirgangenn vnd hingeleget ist wurden, vnd einem ydenteil vnd suesten jn gemeinen hauffen befolen, sich solcher spitziger vnlustiger wort auff gemeinen landtagen zuenthalden, auch das die sache der montze bisz auff Georgen solde bestehn bleiben. Doselbst solden sich die von Gorlitz befleissigen bei den hern, das jn diesen jrthumb gesehn etc. Des sich den geschickten bewilliget iren hern vnd freunden anzusagen.

Budissin vnd Zittaw.

64

Zu der zceit hat sichs begeben, das sich ein vnwille zwuschen etlichen hern des raths vnd von der gemeinden zu Camentz erboret hat, douon der rath doselbst uorursacht, iren statschreiber zuschicken jn alle stete, dasselbige anzuclagen, mit betbe, dohyn zuschicken, vnd helffen dorein zusehn, domit der alde getzang nicht widervmmb erwackt vnd vornewet. Dorauff sein donerstags noch letare geschickt wurden Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius, die den neben andern geschickten von steten gen Camentz getzogen, vnd die erborten vnd einsteils luschenden gebrechen allenthalben hingeleget, vnd auffm wiederwege haben sie zu Budissin folgende meynung angetragen.

Sie hetten sich zuerjnnern der handelung vnd des befelhs der den von Gorlitz von dem landuoit auffgeleget auff Georgi schierst gen Praga zuzihen, vt supra. Weile aber bisher viel handelung vnd wege der montzehalb gehalden vnd furgeschlagen, wiewol auf

10. halt, *in der that.* 33. erborten vnd luschenden, *offenen und geheimen.*

keynem gestanden, auch nochdem jungst von jnen vnd forderlich von den von Budissin gehort, wie sie gemeinet die montze zu setzen, so wolde einem rath iren freunden not sein, sich an jnen 64b zurfarn, wes sie mit der alden ader newen montze gedochten fur-
5 zunemenn, den sie konden vnzueifflich bei sich betrachten, woruff jr gewerbe jn der chron bei den stenden stehn muste, der alden auch der newen montzhalben. Wurde die alde wiedergenomenn, so hette vielleicht die sache iren ort, wue aber nicht, wie sie sich gen der alden vnd neuen halden wolden, sich hetten dornoch zu
10 richten. Dorauff ist ein tag dinstags noch palmarum gen der Lobaw angesatzt, vnd von den andern steten hynangehangen, ein rath zu Gorlitz wolde nochmols auff weise trachten, vnd etwas vmmb irentwillen, dieweile sie so lang gedult getragen, thuen, domit man aus der beschuerung kommen mochte, vnd doselbst auch anbrengen
15 lassen.

Auff denselben tag sein geschickt Frantz Schneider vnd der prothonotarius vnd haben sich mit den andern von steten getzangkt vmmb den ersten awssatzt, so lange dieselbe gesaget, sie hetten diese beschuerung jn mancherlei wege doheymen vnd itzt jn rethen
20 bewogen, auch einsteils mit angetzogen die Slesien, der sie mehrn den der chron zu Behmen gebrauchen musten, vnd doch beschlisslich dohyn geredt, das fur allen dingen dieses fur das notigeste angesehn wurde, das ein rath zu Gorlitz sich bei den stenden der chron befleissigitte zuuorsichern, das vorbote der montze furder
25 nymmer zugewarten, ane das wusten sie keinen rath wieder zu der alden noch zu der newen montze. Dornoch so ein rath er- 65 langen konde, das die alde montze wieder genge wurde, das sehn sie gerne, wue aber nicht, so wolde von noten sein zuwiessen, wie sie die newe montze durch ein zcimlich auffgeldt von einem rath
30 bekomen mochten. Isz were furmols douon viel geredt, vnd von den geschickten gefordert VIII groschen auff die marck, das weren sie erboetig zugeben auff eine anzcal einer itzlichen stat, so ferne vnd so viel sie der notdorfftig etc.

Dorauff die geschicktenn, sie hetten sich alle handelung vnd
35 furschlege wol zuerjnnern, was aber alle dieselbigen grundes gehabt, mochten sie bedenckenn. Gestern ein jhar hette ein rath jnen zugefallen angehoben die pfennigen weisz zumachen, vt supra XL, wiewol er des hochlich beschuert gewest, auff heute neme ein itzlicher lieber schwartze den geweiste, auch beiweilen mit II gro-
40 schen auffgeldt, vnd forderlich jst solchs zu Budissin gemein ge-

10. dinstags noch palmarum, 7. *april.*

west, vnd bei den, die die montze gekant ader haben kornen lassen, das hette brocht die geryngerung der montze durch die weise geschehen. Sie hetten auch selbst der Slesien gedocht, supra folio LVI., konden auch betrachten, were jn rethen disz einbrocht (den ein rath hat freitags fur diesem tag den prothonotarien gein Luban geschickt vnd mit den eldesten doselbst alle vorlauffene hendel, furschlege vnd was sich arges, als zuruckung des alden orbers vnd folgende tewrung jn landen vnd steten, wie den jn der Slesien geschehen, auch vneynikeit etc. doraus erfolgen wolde, noch langer notdorfft vorhalden lassen, mit freunthlicher bethe, also auff
65b zukunfftigen tag durch ire geschickten helffen dorein sehn, das die sache der montze dergestalt also gerathslaget vnd forgenomen, das jsz gemeiner stad ane weithern schimpff vnd nochteil, auch das dodurch nicht vrsache gegeben zu eyniger zutrennung alder ordenung, vnd das das orber jn der montze erhalden mochte werden, den sie hetten auch vahst tuchmecher. Solde jsz dohyn gereichen, das die behmische montze ein grundt sein solde der montze, vnd wer die nicht hette, solde den werdt mit gorlitschen pfennigen betzalen als drei gorlitsch fur einen behmischen vnd also xv pf. fur einen groschen, hetten sie zubedencken, ab solchs den tuchmecher leidlich. Doch zu diesem gewerbe hette einen rath zu Gorlitz geursacht die alde ordenung, das die von Gorlitz vnd Lauben alwege in rethen ein stymme gehalden, das aber solchs vahst zuruckt vnd nicht gehalden wurde, liesz ein rath itziger zceit jn seinem werdt, konde aber wol bedencken die Slesier ire nackbarn etc. Dorauff den die von Luban wol geantwort etc.) So were der von Gorlitz meynung yhe gewest, wie sie auch jn der chron durch die hern vortrost zurlangen eine vorsicherung, mit vorwillung aller stende vndir des landes jngesigell, dornoch auch die geschickten des raths, wie sie wusten, jungst zu Praga gestanden, vnd an das were ein rath zu Gorlitz vnbedocht, auff das behmisch schrot vnd korn zu montzen. Den sich dorein zugeben, auch gemeiner
66 stad freiheit zubegeben, vnd solchs vorbots vnd folgendes jrthumb vnd schadens zugewarten, were gemeiner stad vnthulich. Wu aber solchs nicht erlanget solde werden, so wolden sie sich viel lieber mit auslendischen fursten vnd hern der montz halb vortragen. Das sie sich aber nhu zurzceit erboeten vııı gl. auff die marcke zugeben, das were der von Gorlitz erbietn gewest vahst vor einem halben jhar, supra folio XL., vnd wue solchs zur selben zceit nicht voracht, vnzueifflich stunde der irthumb auff heute jn ander gestalt. Aber auff heute zunemen, were bekommerlich, den die montze was nhumols vahst durchwuelet vnd die schueren hit

aus gelesen zum gekorn), yedoch vnd domit sie vormercken solden, das ein rath nicht vrsach geben wolde zu eynichem getzengke vnd zuruckung aldir ordenung, so were er erboetig die VIII gl. zunemenn, vnd jnen auss der montze geben xM marck, die mochten sie teilen wie wusten, ader wolden XII gl. nemen auff die marcke vnd inen geben xvM ader auff eine solche anzcall geben, das lohn fur die erbeit der montze, ader nemenn XVI gl. vnd geben xx vnd bisz jn IIIIM marcke, vnd wue sie aller der mittel beschuert, so solden sie die von Gorlitz montzen lassen, vnd der montze wie furmols von andern leuten gewartenn. Den ein rath were gemeinet auff einen itzlichen mitburger ein anzcal zusetzen jn die montze zugeben, vt supra, vnd der montze dodurch weniger zumachenn, vnd wue sie eine anzcal, wie geredt, haben wolden, so solde zugleich die newe montze aus der montze gehn. Also wenne jnen eine anzcal gegeben, so solde dornoch den von Gorlitz auch eine summa gegeben werden, doch jn alwege also, das sie uber der alden montze, die do in steten bleiben wurde, zuhalden zusagen solden, vmmb der orberung, vmmb viel andere beschuerung willen, die doraus erwachssen wolden, wue die montze grundtlich vmbgemontzet vnd eingehn solde, douon jnen bisher auch landen vnd steten viel gutes geschehen. Wue sie aber alle angetzeigte mittel vorechtlich halden wurden, so were abezunemenn, weile sie gemeinet die montze zusetzen, als III gorl. fur einen behmischen, das auff die marckte brocht XXIV groschen, dorauff sich den keiner jrer furschlag erstreckt, das ir thun aus einer abgunst der montze vnd vnwillen-fluesse, dieselbige gentzlich zutilgen, so konden sie bedencken, das dennach solch irthum, weiter den bisher geschehen, wurde bekomert werden, vnd vielen argen beschuerungen vnd vorfolgungen kegen eynander vrsachen geben, vnd wurde vielleicht zeit komen das man sagen wurde, do die schwartzen gorlitschen pfennigen gyngen, do was guete zceitung jn lande vnd stunde jn lande vnd steten sehr woll etc. 66b

Diese vnd andere gutliche vnddirsagung ist bei den von steten wie fur alwege jn winth geschlagen, vnd dorauff gelegen eine grossere antzall als auff xvM schoc vmmb VIII gl. aus der montze zugeben, das doch der rath beschuert gewest ist.

So aber der landtag jn der chron auff sanct Georgen nicht gehalden ist wurden, hat der landuoit zur zceit so er andersachhalb etzliche aus der manschafft zu sich gefordert, vnd die von steten suesten auch jres thuns zu Budissin eine vorsamelung gehalden, allen denselben auff einfurung der baudinischen manschafft furgehalden, nochdem der tag in der chron, wie er bericht, ab- 67

65*

gynge, so wolde von noten sein, einen gemeinen landtag zurnennen, zurathslahen wie dieser beschuerung furzukommen. Actum sabbato ebdomade paschalis.

Vnd wiewol die manschafft vahst auff den tag geeylet, so haben doch die geschickten des raths den von steten furgehalden den abeschied zu Praga, der gegeben auff zukunfftigen landtag, welcher auff vorgangene quatemper der vahsten hette gehalden werden vnd nhumols bisz Georgij erstrackt, vnd vielleicht aus vrsachen furleget, aber dennoch nicht auffgehoben etc. vnd also die sache dohyn bedocht, das der landuoit sich befleissigen solde zurfaren, ab vnd wenne der landtag gehalden wurde etc. Der landuoit hat denselben tag zu Budissin offentlich ausrueffen lassen, das er an seinem einkomen kein gorlitsch gelde nemen wolde, er hette auch korn zuuorkeuffen, das wolde er vmmb behmisch ader meisnisch geld kauffs geben.

Mondtags hirnoch sein Bernhart Bernt vnd der protonotarius widervmmb gen Budissin geschickt vnd folgende meynung mit dem landuoit geredt. So ein rath zu Gorlitz von iren geschickten were 67b bericht wurden seiner g. jungstes furtragen, were jnen bekommerlich, das seine g. einen landtag ansetzen wolde, weile der landtag jn der chron nicht abgerufft. Dobei seine g. zuerjnnern das abescheids, durch seine g. vnd andere hern gegeben, supra LII., mit bethe, die gebrechen bisz noch gehaldenem tag, ane vorhandelung jn ruhe stehn lassen etc. Vnd so seine g. des beschuert gewest vnd vrsach vorzcelen lassen, weile seinen g. das ambt befolen, wolde jme nicht fuegen, lande vnd stete jn solchem jrthwmb zulassen, haben gedochte geschickten weiter vorzcalt den alden gebrauch der montze, der stad priuilegien, dobei die von Gorlitz zulassen sich seine g. vorschrieben hette, vnd dieselben nicht weniger den der manschafft vngestume geschrey behertzigen. Isz hette auch ein rath von keiserlicher mt. schriefflte, das ire keiserliche mt. ire geschickten auff Georgi zu Benischaw haben wurde, dergleichen vnddirricht von dem hern camerer, das die ko. mt. vorschaffet hette den tag zuhalden, doraus abezcunemenn, ab der landtag erstrackt, so wurde vnzueifflich gehalden werden, auff welchem ein rath gueter zuuorsicht ane rath hulffe vnd entliche antwort nicht wurde gelassen werden. Vnd ab jsz geschehe so wurde dennoch ein rath gedencken, wie sich jn der montze zuhalden, vnd sich vielleicht dorvmmb mit auslendischen fursten vnd hern vortragen,

2. sabbato ebdomade paschalis, *18. april 1517.* 16. Mondtags hirnoch, *20. april.*

den das die von Gorlitz dergestalt, wie bisher douon gerathslaget, jre montze setzen ader vorbieten solden, were jnen jn keinem weg thulich etc. Isz hat aber der landuoit dorauff nichts zusagen wollen, sunder geantwort, sich der landtage zurfaren, vnd eine XIV tage gedult zutragen. Isz solden auch die von Gorlitz sich mit forsten also voreynigen, das jsz ko. mt. landen vnd leuten vnschedlich. Dorkegen die geschickten einen abescheid gebeten vnd gesaget, ein rath zu Gorlitz wurde sich jrer priuilegienhalb auch wol wiessen zuhalden.

Auff heute abents sanctorum Philippi vnd Jacobi vnd bisher haben die beschuerung furt vnd furt gewachssen vnd gestanden, das korn zu Budissin vmmb I schoc gorl. pfennige, vmmb behmisch vmb ½ schoc, der haber zu XXIV gl. in der herbrige zu ½ schoc vmmb behmisch zu XII gl., zu Camentz die gerste gekaufft vmmb I schoc. Das viertel biers habe ich heute betzalt vmmb IX solidos IV gl. vnd XVIII gl. zu furlohn, das korn heute alhie zu IV schilling, den haber zu XIV gl. gorl. pfennige, vmmb behmisch alles vahst vmmb halb gelt.

Also ist die gorlitsche montze jn ein vorachttung komen, wiewol derselbigen gar viel vortrieben, den man hot geredt, das viel montzen zu Franckfurt, zu Perlyn, zu Crossyn, zu Breslaw, jn Pommern etc. mit gorlitschen pfennignn solden gehalden werden, vnd ist doruber wahr, das gar viel gekorns gen Leiptzig von hynnen gefurt wirt. Eukarius zu Budissin vnd die Claws Koeleryn alhie mitburgeryn, haben freytags vorgangen alhie den montzmeistern kornen lassen bei IIIM schoc, alles gen Leipzig zufuren, die weinherrn bei VIC schoc zuuorkeuffen vnd die wein zubetzalen. Der rath hat neulicher zceit, doch jn einem andern namenn, kornen lassen bei VIII schoc, vnd gen Franckfurt jn die montze geschickt, das wechssel douon zu Praga zubekomen, jn gemeiner stad notdorfft vnd sunderlich zu betzalung des guts Sehnitz, auch einsteils geschickt gen Leipzig auff itzigen ostermarckte, vnd ist des gekorns als viel gen Franckfurt brocht wurden, das der montzmeister doselbst solchs nymmer hat annemen vnd eines orts leichter hat haben wollen. Die marcke fein ist gewonlich vmmb IX fl. rh., XXXII gl. merckisch fur I fl. zurechen gekaufft wurden. Man hat geredt, das ein burger zu Perlyn vnd auff heute burgermeister die gorlitsche montze auff IV pferde geladen vnd jn die marcke gefurt hette.

Item so zur zceit der subnotarius von wegen der rechtfertigung

10. abents sanctorum Philippi vnd Jacobi, *30. april.* 29. VIII schoc, *soll wohl heissen:* VIII C *oder* VIII M schoc.

dicken Nickeln Langs gen Perlyn zu dem marggrauen Joachym gewest, als vmmb oculi nehst vorschynen, vnd ein rath vmmb stehnder gebrechen vnd beschuerung vorursacht, an jre churfurstl. g. zuschreiben vmmb zulassung etzlicher hundert maldr korns aus der marcke zufuren, den jn dieser schuerlichen zoeit ist die meiste zufurhe gewest aus der marcke, den diese zoeit jst isz jn der Slesien auch vahst teuer gewest vnd das getreide vbel geraten, haben ire churfurstl. g. den vndirstatschreibern gefraget vmmb gelegenheit der gorlitschen montze vnd gesaget: wir haben lande vnd leute vnd sein ein mechtiger landisfurst vnd haben vns mit vnser montze
69 mit andern vmbligenden herschafften vortragen mussen, aber die von Gorlitz sein nicht mehr den ein stat vnd haben solchs nicht thuen wollen, mussen auch nhumols diesen schimpff vnd schaden doran nemenn, bedorffen gluck sollen sie hulffe vnd rath von den Behmen dowyder erlangen. Vnd dorauff zugesaget vnd zugeschrieben, das einem rath solde vorgunst werden, ɪM malder korn zukeuffen jn der marcke genhalb Franckfurt. So aber ein rath gesehn, das ein scheffel aus der marcke nicht viel leichter den albie auffm marckte hette mogen getzeuget werden, ist also solchs zu diesem mal nochgelassen.

So aber der landtag jn Behmenn sich vahst vortzogen, haben viel leute vnd sunderlich die von lande vnd stete beschuerung jm vorzug getragen, auch guten fug, forderlich die stete nicht finden mogen, die montze zuwandeln vnd dem jrthumb furzukomenn, wiewol jn steten ein yeder sein thun des ausgebens vnd einnemens dohin gericht, das alweg ɪɪɪ gorlitsche fur einen behmischen komen sein. Die von Budissin haben etzlich wochen ein wechssel gehalden, vɪ schilling gorl. pf. vor ɪ marck behmisch ader xxɪ gl. meisnisch gegeben, vnd zu sich gewechsselt, vnd disz thun als vɪ schilling gorl. pfennig vor ɪv schilling behmisch ist auff heüte der gemeine lauffe, forderlich mit den geweisten gorl. pfennigen, den mit den schwartzen ist jsz etwas als vmmb ɪɪ gl. leichter gewest, wie-
69b wol die auff heute commemorationis sancti Paüli vahst vortrieben vnd seltzam sein gewest, vnd so den die recht zu Praga auffs quatemper pfingsten gehalden, sein vahst hern doselbst vorsammelt gewest, derwegen Frantz Schneider vnd der protonotarius dohin gefertiget sein wurden, die montzsach abermols bei den hern vnd stenden zusuchen. Weile aber ein gemeiner landtag nicht gewest hat dismols wie die herrn gesaget, nichts mogen gehandelt werden

2. vmmb oculi nehst vorschynen, *15. märz 1517.* 33. commemorationis sancti Pauli, *30. juni 1517.* 34. auffs quatemper pfingsten, *3. juni 1517.*

sunder dem hern von Eilenburg landuoiten ist auff bieten der geschickten aus gemeinem rath der hern des lantrechts befolen, mit seinen ambtsuorwanten zuuorschaffen mit der montze nichts furzunemenn bisz auff zukunfftigen gemeinenn landtag, alsden wolden
5 ire g. dorein sehn, wie mit der montze zuhalden.

Dinstags noch Jacobi ist auff ansuchen der budischen edelleute abermols ein landtag gehalden, vnd so der landuoit hat die sachen angesatzs landtags vorzcelen lassen, vier, erstlich die jrthvmb der montze, wie dem furzukomenn, die ander, wie citationes solden
10 ausgehn vnd sunderlich des worts halb peremptorie, ab das auch alwege jn dieselben not were zusetzen, die driette weile jsz beschuerlich were, so offte zu landtagen zuziehen, ab jsz schicklich sein wolde, des jars nicht mehr den drei landtag zu halden, zum vierden, das die echter solden abetragen etc., haben sich die stete
15 der montzhalb vnddirredet vnd den geschickten des rats diese meynung furgehalden.

Sie hetten sich zuerjnnern das bisher manchfeldige handelung geschehen, viel wege vnd mittel weren gesucht vnd furgenomen, wie dem jrthumb zubegegen, vnd doch entlich vnd jungst doruff
20 vorblieben, das sich ein rath jn der chron befleissigenn solde, zurlangen eine vorsicherung, supra fol. LXV., das den jrer achttung gar not sein wolde, vnd dornoch das jnen xM marck zwifiger pfennigen vmmb VIII gl. aus der montze gegeben wurden, das were noch ire meynung. Das sie aber nhu zurzceit die montze
25 setzen ader vorbieten solden, wie vielleicht die edelleute fur hetten, das wusten sie nicht zuthun, dorvmmb das ires hoffens nhumols die groste not erlieden vnd das dennoch die montze lieber gehalden den bisher gewest, die bauern sagetten auff dem marckte sie nemen gleich als lieb gorlitsche pfennigen, als boese meckeritzen
30 ader berger etc.

Dorauff der prothonotarius gesaget, sie mochten sich allir derselbigen handelung, wege vnd furslege wol bedencken, was abir dieselbigen furtreglich gewest, hetten sie vormarckt, vnd wue denselbigen also, wie die beraten, nochgegangen, were vnzueifflich viel
35 mehr vnrats doraws erwachssen, vnd were an dem das ein rath yhe noch einer vorsicherung gestanden, ane welche der rath gar vnbedocht neue montze zuslahen, vt supra, jsz were auch von den xM marck geredt, wie von andern furslehen, aber dennoch nichts entlichs beslossen. Nhu weren etsliche jungst zu Praga gewest,

6. Dinstags noch Jacobi, 28. *juli*. 29. meckeritzen, *s. oben p. 440*. 30. berger, *welche münzsorte hierunter verstanden, vermag ich nicht zu erklären.*

70b vnd die sache abermols gesucht, aber sie weren widervmmb vorweist auff Michaelis widerzwkomen. Dieweile aber die sache also auffgeslagen, were zubesorgen, das sie auff dieselbige zceit abermols nichts erlangen vnd weiter auffgeslagen mochte werden, douon sie jnen nicht wosten trost zugebenn. Den so jsz sich so lang vortzoge, wosten sie zum teil wie jsz mit der montze geschickt, vnd auch also das vielleicht nicht wol moglich, nhu zurzceit vııı gl. auff die marck zu nemenn. Isz were auch disz jm wege, wue die alde montze nicht wieder genomen wurde, so were ein rath vnbedocht wie mit der montze zuhalden. Item, sie hetten jungst zu Praga mit dem obersten geschwornen probirern geredt, vnd von jme erfaren wollen, wie jsz vmmb schrot vnd korn eine gestalt hette, aber sie hetten keynen eigentlichen bescheid vnd vnddirricht bekomenn mögen, sundir er hette eine kleine zcedel geschrieben, vnd doruff vorzceichent, so viel kupper vnd so viel silbers hielde die marck, aber nicht so viel groschen schrott man auff die marck. Doraus man den keinen grundt forderlich des schrotshalb gehaben konde. Derwegen mochte dem rath diszs schrot vnd korn angegeben werden, das jme zufolgen nicht moglich, vnd mit andern worten, domit sie die von steten haben wollen abeweisen von dem auffgelde, vnd jnen dorzu keinen weitern trost geben. Den ist auff heute die montze also gerynge wurden, das auch einsteils bisz jn hundert groschen auff die marck gegangen, vnd wirt teg-
71 lichen gerynger, vnd so sich dermosen vorzcuhet, mochte der rath das auffgeldt auff xM marck mit vıM marck nicht erstatten, derhalb diese ausflucht sein furgewandt wurden.

So nhun die rethe haben sollen zusammengetragen werden, haben sie sich der nicht voreynigen mogen, die lantsessen des budischen landes sein doruff gelegen, die montze zuuorbieten, die von steten haben dorein nicht willigen wollen, derwegen hat ein itzlich teil vor dem landuoit geredt.

Erstlich die lantschafft die beschuerung vnd scheden, die aus der montze gefolget, wie vormals offte, sunderlich weile die von Gorlitz bei ko. mt. vnd jn der chron zu Behmen nicht hetten erlangen mogen, das die montze were wieder genomenn wurden, so wolden sie sich bei seinen g. angesaget vnd den von Gorlitz iren zugeordenten freunden entschuldiget haben, die montze zuuorbieten. Den got woste, sie wolden ane jre mergliche beschuerung vnd scheden gar vngerne wieder die von Gorlitz etwas furnemen, das jnen zu schaden vnd schimpff gereichen, aber diss thun wosten sie vor got, jn jren gewiessen vnd gegen jren armenleuten furder nicht zuuorantworttenn. Wue aber die von Gorlitz dasselbige noch-

mols erlangen mochten, sie wolden noch eine zceit gerne gedult tragen, wue aber nicht vnd sie auff dismol jn cleiner anzcal vorhanden, die von steten auch ja jre meynung nicht willigen wolden, so beeten sie seine g. jnen vmmb jr geldt einen andern landtag 5 zulegen vnd alle die, die zum lande gehorten, fordern lassen, jn 71b zuuorsicht, jsz wurde jr aller meynung sein, die montze zuuorbieten, jsz solde auch nicht lenger den bis dohyn ruhen etc.

Die von steten haben gesaget, wiewol auff anhalden der geschickten, den ane das hetten sie geschwiegen, das sie der mey-10 nung der manschafft nicht wusten beizufallen, weile aber vmb ein andern tag gebeten, liessen siesz auch dobei.

Die geschickten des raths haben angetzeiget jr abermols gehabte muhe vnd fleis jungst zu Praga vnd vorsehn sich, dem hern seinen g. were befelh geschehen, wie hirjnnen zuhalden, supra 15 LXX., vnd wue jsz nicht geschehen, vnd jn ein vorgessen gestalt, so wurde jsz vielleicht nochmols geschehen.

Dorauff ist ein landtag angesatzt, quarta post assumtionis, als post dedicationis. So aber der protonotarius geredt von dem befelh der hern zu Behmen, hat der lantuoit den kopff geschuttelt, sich 20 zum hewbtmann gewandt vnd gesaget, jme were kein befelh geschehen, vnd ab jsz noch geschehe, so wolde er wiessen, sich der gebure zuhalden. Das hat er auch offentlich hirnochmols durch den heubtmann reden lassen. Auff solche rede ist geschrieben wurden an hern Leben vnd den hern cantzlern, vide librorum 25 missiuorum sexto ante ad vincula Petri.

Donerstags sancti Sixti ist ein tag von steten zur Lobaw gehalden wurden, dorzu sein geschickt Frantz Schneider vnd der protonotarius.

Aldoselbst haben sie abermols furgetragen die manchfeldige 72 30 handelung, wege, mittel vnd furschlege, so des jrthumbshalb gehalden vnd furgewandt, vnd wie man sich offtmals mit worten gegeneinander erboret, dobei vorzalt ire grosse scheden, die sie vbst zwei jar erlieden, das sie den alles gethan vmmb erhaldung willen zugeordenter freunthschafft. In betrachttung eines solchen, 35 hab wol die manschafft bedocht, wie sie sich jungst hetten horen lasen, die montze zuuorbieten, so wolden sie doch dorein nicht willigen, sondern sich der montze vnd des alden orbers des groschen halden, die vom adel theten was sie wolden. Sie weldens dohyn setzen, ab sie von jnen eine weile gedruckt, das sie jren

17. quarta post assumtionis etc., *19. august 1517, der tag nach der kirchweihe.* 26. Donerstags sancti Sixti, *6. august.*

leuten vorbieten mochten, nichts jn die stete zufuren, so vorhofften sie, es konde die lenge nicht weren, vnd weren der zuuorsicht, die von Görlitz wurden sich furthyn also mit der montze halden, das sie vnd ire nochkomeling dergleichen scheden vnd irthumbs nicht bedorfften gewarten. Wusten sie auch befelh aus der chron auszubrengenn, das die vom adel stille halden musten, das sehn sie gerne, wue aber nicht, so wolden sie dennoch dem nicht anders thun, den wie oben zugesaget, den sie vortrosten sich, die gute eynikeit solde jnen furtreglicher sein, den der schaden, des sie nhumols gewarten vnd erleiden musten abetreglich, das wurden die von Gorlitz also mit der zceit auch widervmmb gegen jnen allen freunthlich betrachtenn vnd dergleichen etc.

72b Die geschickten. Sie wusten wol von der manchfeldigen handelung, vt supra sepius, hetten auch offtmals gesaget, das jnen nichts entkegen, das vmmb den schaden geredt, aber das sie alwege den schaden vnd jrthumb den von Gorlitz hetten zumessen wollen, das were zu notdorfft vorantwort wurden. Sie weren auch vnzueifflich eindenck, das sie nicht den eins vorzcalt, zubetrachten die stehnde guete freunthschafft, vnd das jsz der von Gorlitz achttung, den steten besser were diesen tzeitlichen schaden zutragen, den die vorordente freunthschafft zw zurucken, vnd were viel besser, das kein gorlitsch pfennig jm lande were etc., vnd erfuren gerne, das sie gemeinet, also uber der montze zu halden, jn betrachtung, das ein rath zu Gorlitz vmmb eine jtzliche stad jn sunderheit, ab jsz ymmer not thuen wurde, solchs zuuordienen, nicht vorgessen wurde, der adel solde auff jrer achttung nhumols wenig ausrichten mogen, jsz were auch itzunder ein reitender boete noch Praga abegefertiget, ein mandat von den hern die itzt ad vincula Petri doselbst vorsammelt einkomenn, auszubrengen, die von Gorlitz wurden sich furthyn mit der montze wol wiessen zuhalden etc. Weiter ist dismols nichts furbrocht vnd gedocht wurden.

Nhu mercke vnd bedencke alhie gar eben, was die von steten solde vorursacht haben, vber der montze zuhalden, weile sie doch so hart dorwieder gewest vnd so manchfeldige furslege vnd mittel die doch vnthuglich, furgegeben haben. Vnd gewieslich, so man den hette sollen nochkomenn, were sunder zueiffel landen vnd steten dodurch viel mehr jrthumbs vnd schadens erwachssen, derhalb auch ein rath offtmals hat mussen einbrengen, furtragen vnd ansagen lassen, das jme zuthun vnmoglich gewest, vnd auff heute vielleicht vnmoglich zuthun sein wil, die von steten mit sanfft zur

2. weren, *dauern*. 28. ad vincula Petri, *1. august 1517.*

halden, vnd weitern schimpff vnd schaden zuuorhuetten. Die von steten haben nhu betracht, das der montze weniger wurden, ader besorget, das vielleicht ergere ader schwere montze einreissen mochte, ader die von Sittau, Camentz vnd Luban forderlich besorg
5 gehabt, wue sie die montze vorbieten solden, wie sie jres biers gelosen mochten, jtem bekommert zuruckung der alden ordenung etc., ader welcherlei vrsache disz gesein mochte, so ist doch beslossen vber der montze zuhalden.

Dinstags noch Laurentij ist her Laslaw von Sternberg obrister
10 cantzler albie einkomenn vnd zwene tage albie gelegen auff der reise zum konige von Polan. Ist sein g. angelanget, mit dem von Eilenburg landuoiten zureden, nicht zugestatten, das die montze von den lantsessen zu Budissin vorboeten wurde. Das den von seinen g. also geschehen.

15 Item donerstags Ypoliti ist her Radislaw obirster lantschreiber albie einkomenn, der den auff bethe des raths auch derhalb an den landuoit geschrieben.

Mitwoch vnd donerstag noch assumptionis Marie ist abermols 73b ein tag zu Budissin gehalden durch die von lande vnd stete, auff
20 die vier stucke oben am 69. vorzceichent, doch forderlich der montzhalb vnd haben die manschafft, so viel der vorsamelt gewest, noch langgehaldener vndirredung, erstlich von den geschickten des rats wiessen wollen, ab sie sich gemuhet vnd erlanget hetten, wie auff nehstem tage vorlassen. Dorauff die geschickten gesaget, esz
25 were jnen jn der zceit der dreien wochen nicht moglich gewest, die konigliche mt. zubesuchen, ader bei den herrn der chron etwas zurlangen, weile keyne vorsamelung jn der zceit gehalden. Dornoch furgetragen vahst forige meynung oben am LXXI. vnd gefolget, das sie eintrechtiglich vnd sembtlich beslossen, die gorlitsche
30 montze zuuorbieten, vnd furder dieselbige noch keyne andere die sie slahen wurden, zunemenn, jsz were den, das sie widervmmb zugelassen vnd wie vor alders genomenn wurde. Wolden auch furder der montzhalb keynen landtag halden. Wusten aber die von Gorlitz andere weise vnd wege dem schaden vorzukomenn, so
35 wolden sie gerne anhoren.

Die geschickten von steten haben furgewandt viel vrsachen, worvmmb jsz vnschicklich sein wolde, die montze zuuorbieten, das der groste schaden erlieden, das viel andere gerynge montze einreisen mochte, douon neues vnd vielleicht grosserer schade zuge-

9. Dinstags noch Laurentij, *11. august.* 15. donerstags Ypoliti, *13. august.* 18. Mitwoch vnd donerstag noch assumptionis Marie, *19. und 20. august 1517.*

warten, vnd dergleichen, vnd besliesslich gebeten, wiewol ane
74 willen der von Gorlitz, gedult zu haben, den kwome die montze
widervmmb jn eine grossere wirderung, den sie bisher gestandenn.
Dorauff die manschafft zugesaget, noch drey wochen gedult zutragen, wurde jsz jn der zceit nicht gewandelt, so solde das vorbot auff dieselbige zceit ausgehn, vnd wolden furder der montzhalb keynen tag halden. Dornoch hetten sich die von Gorlitz zurichtenn.

Die geschickten des rats Frantz Schneider vnd der prothonotarius haben gesaget, sie horetten, das sie eintrechtiglich vnd semptlich beslossen hetten, die montze zuuorbieten. Weile sie den aus dem gorlitschen lande nyemandes merckten, den einen eynigen, wiewol sie nicht wusten, ab er sich des budischen ader gorlitschen landes hielde, domit haben sie Hans Maxssen gemeinet zu Grodis gesessen, aus dem lubanischen auch keynen, er wurde den jnen angetzeiget, vnd diszs were eine sache, die do erstlich denn hern den landuoit anstat ko. mt., dornoch die von lande vnd stete belanget, solle sie billich auch mit gemeinem rath, vnd nicht durch ein weichbilde ader tzwey gehandelt vnd beslossen werden. Derhalb wolde die notdorfft der von Gorlitz erheischen zurfarn, wer doch vnd jm welchem lande die montze solde vorboeten werden, vnd sie jm besten vormercken, dornoch sich die von Gorlitz hettenn zurichtenn. Diss stuck ist am meisten vmmb der gorlitschen manschafft willen gefraget wurden, den so sie neben den andern die montze zuuorbieten gestanden weren, vielleicht hette ein rath ge-
74b dochte auff weise vnd wege, wie er sie widervmmb hette gedrucken mögen. Aber die manschafft hat doruff nichts sundirlichs antworten wollen, sundern gesaget, wie sie do stunden, so weren sie gemeinet die montze zuuorbieten.

So nhu die manschafft vnd die von steten fur den landuoit komenn, haben sie ire stymme vnd meynung der montzhalb wie gehort furgetragenn. Dorauff der her hat antworten lassen, der her cantzler hat auff befelh der hern regentenn auch der her lantschreiber mit jme geredt, das er mit seinen amptsuorwantenn vorschaffenn solde, stille zuhalden mit der montze, den die hern regenten hetten die sache dohyn geredt, auff nehsten landtag entlich zuhandeln, das die gorlitsche montze jn der chron widervmmb solde genomenn werden (also hats seine g. von sich reden lassen, derwegen solden sie alle bis dohyn gedult tragen. Dobei jsz auch die von steten gelassen haben, aber die vom adel haben vndir viel anderm widervmb einbrengenn gesaget, sie wusten keyne gedult zutragen, seine gnaden vnd die herrn regenten hetten jnen jnn diesem falle, weile jsz iren schaden belanget, gar nichts zugebietenn.

Doruff hat der her seinenn befelh vorandern lassenn, doch ist des adels rede geschwiegen von dem heubtmann jnen zugute. Sunderlich der protonotarius hat wider den heubtmann gesaget· her heubtmann, der her vnd jr wollet gethaner rede eindenck sein, 5 vnd ist also auff den tag dobei blieben. Diese hendel sein jm closter gehaldenn.

Hiermit wil ich der montzsache eine zceit schweigen vnd andere hendel auch vorzceichen, alleine etzliche stucke hynanhengen, was diesem jrthumb vrsache gegeben, gefordert vnd die montze so 10 hart nidergeslagen hot. 75

Peremptorie.

Oben am 69. Vnd ist von landen vnd stetenn beslossen vnd angesaget, dasselbige wort jn rechtlichen furbescheiden zusetzen, vmmb einer forcht willen, das die part so viel disterehr gestunden, 15 als bei vorlust der sache, vnd ab doctor Zcoche ader ein ander sagen wolde, das wort peremptorie were der art, so jss in citationibus gesatzt, das die sache sobalde solde vorsprochen werden, so were doch jm hoffe zu Budissin ein andere gewonheit gehalden vnd herbrocht, wie sachen zw vorhoren weren, die vnzueifflich, als 20 wenig gekrundt als doctor Zcochen rechte etc.

Landtage.

Dorauff haben lande vnd stete geruhet, mit den landtagen die alde gewonheit zuhalden, vnd aldo seinen g. vorzcalt viel vrsachen, die ich nochlasse, vnd gesaget, die alden hetten die landtage vn-25 beschuert besucht, das wolden sie auch thun, derhalb so isz not so solden landtag wie fur angesatzt vnd gehalden werden.

Nhu mercke eben vnd gar eben vrsachen, die den jrthumb der montze scheinbarlich gefordert haben, den vnd ab die gorlitsche montze, furmols jn landen vnd steten, auch jn der chron zu Behmen 30 offte vorboeten ist wurden, so ist dennoch dergleich jrthumb nye gefolget, jsz sein auch die vorbot nye so lange gestanden. Ein rath hat auch die vorbot nichts geacht, sundern von sich geschrieben vnd geredt, das die montze jn der chron vorbotn wurde, gebe nichts zuschaffen. Suesten sie hetten eine montze vor sich, der 35 hilden sie sich, wer die nicht nemenn wolde, der mochte seines gefallens halden, das den aus folgenden vrsachen gar nicht stat 75b

11. Peremptorie, *und* 21. Landtage, *siehe bl. 69b.*

gehabt. Den haben die geschickten auff tagen nye von sich reden thoren, wir haben eine montze vor vns etc., wiewol jnen diese rede von den von Budissin offtmals furhalden, das die von Gorlitz jnen zu Weissenburg, douon oben am VII., auff jr gutlich ansynnenn dieselbige antwort gegeben hettenn.

Zum ersten das der montze mit der zeit an schrot vnd korn viel abbegebrochen, den haben die pfennigen etwo gehalden V lot, vnd nhumols gefellet auff III lot, vnd beyweilen I pf. Ab nhu diss komme aus dem silberkauffe, der nhumols teuerer, ader das der pfennigen auffs schrot mehr gehn, lasz ich an seinem ort: aber dafur halde ichs, das Gorlitz aber ein andere dergleichen stadt auff grossen gewynst montzen wil, jst jn keinenn weg zuthun, sunder das die stad montze schluge auffs beste ane schaden, vnd alleine 76 zurhaldung der herlikeit, das were werhafftig, den der gewinst macht eine gerynge montze, vnd so die leute erfarn, das die montze so gerynge, folget vorachttung vnd satzung, wie den jn diesem falle auch geschehen ist, wie oben am IV.

Zum andern, gleich als ein gut geprege vnd schone gestalt eine montze annem bei leuten machte, also widervmmb ist ein vngestalte montze, ab sie auch am schrot vnd korn leidlich, den leuten vnangenem. So ist die montze vnd die pfennige, die binnen V ader VI jaren ader bisher geslahen, sehr vngestalt gewest, erstlich an der swertz, den ab wol die alden pfennigen auch schwartz gemacht, dorvmmb wie man redt so sie so lenger sie gyngen weisser wurdenn, so sein sie doch so hart schwartz nicht gewest, sundern fein grolicht, ab weisz vnder schwartz gemenget, wie ich sie jm ersten jhar anno etc. IX. auch gesehen. Aber die jtzigen sein schwartz gewest, ab sie mit pech geschmirt gewėst, dornoch die felscher mit jren boesen pfennigen gefolget, vnd jn öle gerostet, das sie auch sehr schwartz sein wurden, ab auch solche gresliche auffgeschmirte schwertz dem montzmeister jn herwieder wegen zutreglich gewest, lasse jch an seinem ort. Das habe ich gesehn so die pfennigen geweist gemacht, das dieselbige schwartze haut abegegangen ist. Isz solden auch etzliche montzvorstendige von Crokau gesaget haben, sie wolden der von Gorlitz montzmeister gerne sein, so jnen vorgunst, die montze also schwartz zumachen 76b Isz hat auch vnser montzmeister selbst geredt, das etzliche montzmeister an der Sehe bier spruetten an die glumigen pfennigen, so wurden sie am schrot schwerer etc. Isz sei nhu wie jm wolle, so ist er jn VII jaren reich douon wurden. Isz hat mir auch her Heinrich von Sleynitz, obirmarschalk zu Dresden gesaget, das er bei Bernhardino Meltzer burgermeistern offtmals treulich gewarnet, sie

solden wol zusehn, den er besorget, die montze wurde mit der zeit des vngestaltshalb jn einen merglichen vnfall komenn. Zum andern sein die pfennigen vbel gepreget wurden, supra vII. Derhalb solde jsz meyner achttung der montze forderlich sein, das sie 5 weisz vnd nicht schwartz, auch mit einem alden geprege, als der text jm cirkell, der circel jm quadrangel furder geslagen wurde, den ist dise weisz an der montze naturlicher vnd lieblicher als die schwertz. Douon genugt.

Zum drietten, der einfall vielfeldiger boeser möntze auff den 10 gorlitschen slag vnd geprege, obenn am III., auch also gemein, vnd diesen pfennigen so eynlich, das jm anfang viel leute dodurch betrogen, derwegen ein yederman die montze geschewet vnd zunemenn gewegert hot. Bey denjhenigen, so zu Buntzlaw gericht, vber vC schoc gefunden, den sein etzliche dorffer jn gebirgen ge-15 west, derjnnen weib vnd manne gemontzt haben auch vnuerholen. Vide confessata.

Das vierde ist gewest die meinung der montze, supra II. et III. 77 Vnd ab wol die montze jn viel landen vnd steten, supra IVto, ganghafftig gewest, dennoch vnd dieweile der jrthumb dorein komenn, 20 so ist derselben zuviel wurden vnd dofur nicht, derwegenn ist jsz nymmermehr zuraten, das eine stad viel cleiner montze slahen solde. Ist eines gemeinen nutzes merglicher schade, ab fursten vnd hern diss thun, so haben sie lande vnd stete, die ire montze, ab sie auch anderswo vorboeten vnd hynheim geiaget, nemenn 25 mussen, das mit der stad nicht ist, sundern dorzu gehort vornunfft, vnd das messig gemontzet vnd zu notdorfft des hantwergs, wie vnsere vorfarn gethan haben, derhalb sie trostlich geredt, wir haben eine montze fur vns etc. Aber die montzhern sein diss thuns nicht vorstendig gewest, wohyn jsz gereichen ader komenn wolde, viel 30 cleiner montze zuslahen, den so dieselbige durch die vorbot widervmmb anheym getrieben, so beweist sich aller dieser vnrat, hats aber der montzmeister vorstanden, so hat er vmmb seines nutzswillen geschwiegen, dodurch die stat jn solchen schimpff vnd schaden gefurt ist wurden. Wie er aber gehandelt bei gemeinem 35 gut, das bedencke got.

Das funffte ist gewest das vorbot der montze, erstlich in der chron Behmen (oben in oratione latina) vnd folgende jn viel landen vnd steten, welche vorbot bei etzlichen geflossen sein aus den boesen falschenn pfennigen. Bei etzlichen leuten aber vnd bei 77b 40 vielen sein die pfennige vorboeten wurden aus abgunst der stadt,

11. eynlich, *ähnlich*.

fordirlich beym adel vnd etzlichen herschafften, auch denen von Bresla, die der stad gram gewest. Vnd glaube das disz bei gar viel leuten des vorbots der montze nicht eine cleine vrsache gewest, den ist von denselben abgunstigen geredt, die von Gorlitz habens ein mol recht vorsehn, sie mussen nhumols eingehn, sie werdens nymmermer erleben noch dohyn brengen, das ire montze wieder ganghafftig vnd das wir sie wieder nemenn wollen, vnd dergleichen etc.

Zum sechsten, das man anfangs dem jrthumb nicht balde furgetracht, leute vnd vmmbligende fursten dorvmmb nicht hat ersuchen wollen, den bald es ein yeder dofur, das dem jrthumb jm einfallen rath musz gesucht werden, so jme aber gestat vberhand zunemen, wil esz viel muhe gewynnenn vnd vielleicht vnmoglich, denselben zustillen, dorvmmb das die schicklikeit der montze yhe lenger yhe mehr vndir die leute komet, ubel douon geredt vnd voracht wirt, vnd musse sich selbst abelauffen vnd stillen, wie jsz den mit dieser montze vorwar geschehen, vnd vielleicht geschehen mussz. Her Vlrich Gotsche hat anfangs diss irthumbs sich erboeten, neben der stad zuzciehen zu hertzog Friderichen zu Liegnitz etc., aber diss sein gutlich erbieten hat einem aus den eldisten nicht gefallen, der gemeinet, die stat hette eine montze fur sich, das 78 man leuten dieselbige einbieten solde, were nicht zuthun. Derwegen jsz auch nochblieben, vnd wue alleine das furstenthumb Liegnitz offengestanden vnd das die montze iren gang doselbst behalden, were vorwar so hart nye nidergeslagen vnd voracht wurden, den die stete am gebirge Buntzlau, Lemberg, Hirsperg, Jauer, Strigau, Sweidenitz etc. hetten sich der montze schuerlich gewegern mogen vnd dornoch auch andere leute. Isz were auch der stad mehr zugefurt vnd hette diese not, einen scheffell korn vmmb I schoc, vmmb I marck, lange zceit den weisze vmmb I schoc auch teuerer noch auff heute, die gerste zu XL groschen. Man hat gesaget einen gussz gersten, das die zceit aus der satzung XLII scheffel gewest, etzliche burger auffn borg vmmb L marck gekaufft, nye erliedenn, das mann den vnzueifflich, wie man solchs hirnoch, so ein rath derhalb hat reden lassen, vormarckt, bei iren furstlichen g. wol hette erlangen mogen, vnd wue das loch offengeblieben, were der jrthumb nye so hoch gestiegen, aber einem kopff zufolgen, ist alwege nicht gut, den wirt beyweilen durch einen kopff eigener nutz gesucht, das viele kopffe storen mogen.

Die sibende vrsache, dodurch der jrthumb so hart zugenomenn, ist gewest die vorstattung der auffsetze vnd das ein rath vber dem werdt vnd gebrauch der montze mit ernst nicht gehalden. Den

ist den geschickten auff tage offtmals furgehalden, die von Gorlitz konnen erleidenn, das die iren xii gl. nemen auff die marck, meisnisch behmisch polnisch ader slesisch geldt, auch beweilen xv groschen, zur vbermos auch ii schoc gorlitsch fur xxx groschen behmisch, vnd also furt jn andern montzen, supra xvto, domit slahen sie ire montze selber donyeder, was sollen wir den thun. Vnd beslieslich die gorlitschen kauffleute machten alle auffsetze, das were ruchtig bei dem gemeinenn kauffmann. Bernhart Bernt were nehst palmarum zu Budissin gewest, vnd iM schoc polnisch groschen ausgegeben vnd vC schoc doran gewonnenn, wie sein knecht selbst solde geredt habenn, wir furen gen Budissin iM schoc, furen iiC wider heim, wiewol auch bekommert, so ein rath hart vber dem werdt der montze hette sollen halden, das nyemands, weile die montze so grob jn fall komen, andere montze hette erlangen mogen, douon mehr beschuerung zubesorgen gewest were.

Zum achtten, das jn eines raths vormogen nicht gestanden, die montze einzuwechsseln vnd widervmmb zuslahen, den ein solch thun were einem mechtigen landisfursten genug gewest, von wegen des zusatzs der besserung, weile die von steten dorauff drungen behmisch schrot vnd korn doraus zumachen, dornoch von wegen der darloge vnd abegangs etc., wie den ein itzlicher montzuerstendiger leichtlich geachtten kan, wiewol die von steten offtmals douon geredt, vortzeiten hilde ein rath zu Gorlitz bei vns jn steten auff jarmerckten wechssel, zuforderst zur zceit do die gorlitsche montze auch vorboten was, vnd gebe vor i marck gorl. pf. xxi gl. meisnisch, 24 behmisch etc. vnd nicht mehr auff den einen, auffs meiste ii groschen etc., so hats doch zurselben zceit diese gestalt gehabt, das vahst viel alder pfennigen vorhanden gewest, der die marck v lot gehalden, douon ein rath das wechssel auch mit ehrlichem gewinst hat halden mögen. Diss ist aber den steten nye gesagt wurden.

Das newnde, weile die montze so hart gefellet, so solde ein rath auch fleissiger getracht haben, der montze durch das korne abbezubrechenn, domit die montze so er weniger wurden, wieder jn einem werd hette steigen mögen, vnd ab viel montze gekornet, supra lv., so ist doch auff heute, mitwoch noch natiuitatis Marie, alhie zu Gorlitz keine andere montze genge, den gorl. pfennige. Isz hat der rath wol offt mit Hansen Frentzeln vnd andern iren kauffleuten douon gehandelt vnd gebeten, jn betrachtung des merglichen schimpffs vnd schadens, also jre hendel anstellen, das die montze

36. mitwoch noch natiuitatis Marie, *9. september 1517.*

vortrieben. Sie haben wol vortrostung gethan, fordirlich so ein rath etwas vber sich nemen wolde, jsz hat aber nichts gefolget, jsz solde auch ein rath also dorein gesehn haben, das die montze jm saltze vnd weinkeller allenthalben were gekornet wurden, so hette ein rath frembde meysnisch ader merckisch bekomenn, vnd das saltz vnd den wein so viel diester leichters kauff zu sich kauffen vnd wieder vorkauffen mögen, das den nicht geschehen.

79b Zum tzehenden, das dem montzmeistern zu viel gestattet vnd nochgelassen, der den hette erleiden mogen, das man fur vnd fur gemontzet hette, erstlich das nicht geredt ist wurden vmmb schicklikeit der montze, oben am 76., dornoch, das jme ein gros lohn gegeben von der marck VII gl., das doch, so man so hart gemontzt, an IV genug gewest were, jtem das die montzherrn jme vorgunst viel knaben zuhalden, die der erbeit nicht gekondt noch vorstanden haben, domit der montzmeister seines gefallens gemacht vnd sich merglich gereicht hat, vnd kurtzvmmb, haben die montzherrn alles dieses nicht vorstanden, douon gefolget, das ein rath vnd seine vorwanthe jn grosse muhe vnd erbeit, gemeine stat jn schimpff, lande vnd leute jn vnuorwinthlichen schaden gefurt sein wurden etc.

Zum eilfften, das die montze durch das, das sie weise gemacht, sere gerynge ist wurden, gleichwie mit dem kornen, dorzu ein itzlicher die schwersten ausgelesen hot, vnd hat douon die montze iren grad vnd wert vorloren, den do zuuorn LXXXII ader auffs hochst drithalb vnd achzig auff die kuppermarg gegangen, so gehn jr nhumols vnd auff heute 88 vnd bisz jn 90, vnd diszs stuck ist den geschickten von hertzog Friderichen zur Liegnitz, wen sie vmmb die zulassung der montze gebeten, alweg furgehalden, das sie der slesischen montze nicht gemessz.

Vnd wiewol noch gehaldener handelung, oben am LXXIII., ein rath viel muhe vnd fleis jn der chron auff gemeinen landtagen auff Jheronimi, Galli vnd jm advent anno 1517 bei den stenden furgewandt vnd entlich gebeten, sie mit einer entlichen antwort zuuorsehen, sie were wie sie were, sich hetten dornoch zurichten vnd der nochreisen entladen wurden, zueiffelten nicht, sie wolden vielleicht fursten vnd hern bekomen, mit den sie sich mit der montze vortragen mochten, sie haben aber dennoch bisher der

80 keyne erlangen mogen, sundern jtzt jm aduent ist Frantz Schneidern vnd dem protonotario dieser bescheid gegeben. Dieweile die Slesinger, der graffe von Glatz vnd andere gleichmessige meynung

16. gereicht, *bereichert*. 31. auff Jheronimi, Galli vnd jm advent, *30. september, 16. october und 30. november 1517.*

auch gesucht, jre montze jn die chron zunemenn, so wolde von noten sein, sich mit allen den, die do vormeinten gerechtikeit zuhaben zu montzen, gegen Glotz zuuortagen, als den noch vor fastnacht geschehen solde. Aldoselbst solden die von Gorlitz auch ge-
5 stehn mit aller irer gerechtikeit, aldo solde mann ein vorsuchen haben, ab man sich icht eins schrots vnd korns voreynigen mochte, das do gynge durch die gantze chron vnd eingeleibte lande, alleine das ein itzlicher montzher ader stat, den behmischen leben eine seite, auff die andere sein zceichen zu einer erkentnus seiner
10 montze slahen solde. Dorauff ruhet jsz heute, donerstags Siluestri anno decimo octauo.

Wie das gut vnd dorffe Sehnitz an die stad komenn ist. 80b

So Cristoff Cotwitz der reuterei beruchtiget ist wurden vnd Sehnitz. das er den reutern beischube thuen solde zu forderung irer plackerei,
15 wie den geschehen zu der nobm bei Birckenprucke anno etc. xmo an den guttern des koniges von Polan, douon oben jm nehsten annal, dorvmmb er auch neben vnd mit seinem bruder Casparn zu Viersdorff bei der Zittau jn die stat geholet vnd gerechtfertiget ist wurden mit dem schwert, sein gnannts Cristoffs gutter zur Sehnitz
20 jn ein jrthumb gefallen, dorvmmb das er keynen leibslehnserben gelassen, dorauff auch dieselben seine guetter von Nickeln von Gersdorf zur Horckaw vnd herrn Radislauen, die zceit konigis Wladislai secretarien, vor seinem abegang ausgebeten sein wurden, dorvmmb auch, das er viel schuldt hynder sich gelassen etc.
25 So sich aber Albrecht Stange zu Stonsdorff jn Slesien, sein schwoger, vnd Georg Zcedlitz zw Seichaw, seiner mutter der gelassenen witfrauen vnd seines tochtirleins angetzogen, haben sie durch forderung des hern cantzlers hern Laslawen von Sternberg, des Bruckeners, doctoris Rupprechts etc. bei ko. mt. erlanget, das
30 ire ko. mt. gethane ausbit wieder zu sich gefordert, vnd die guetter Sehnitz mit aller zugehorung als vnd ab sich die an seine ko. mt. oberste lehnhant, wiewol her Cristoffen von Wartemberg landuoiten 81 hundert marck douon gefallen, vorlediget hetten, berurten frauen vnd kyndern aus gnaden zugeeigent vnd gegeben, jnhalts seiner
35 mt. brieffe etc.

Vnd so gemelte zwene Stange vnd Zcedlitz die guettern etzlich

3. vor fastnacht, *fastnacht trifft im jahre 1518 auf den 16. februar.* 8. leben, *löwen.* 10. heute, donerstags Siluestri, *31. december 1517.* 15. nohm bey Birckenprucke, *s. oben p. 36, th. I. dies. annalen u. a. a. o.* 31. an seine ko. mt. oberste lehnhant, *dass das gut als erledigtes lehen vom könige eingezogen und jemand anders damit belehnt werde.*

jhar jn gebrauch gehalden, vnd offtmals der stat haben anbieten lassen, so hat sich der rath dieselben alwege zukeuffen gentzlich geeussert, dorvmmb, das er seiner achttung guetter genug gehabt, vnd jn dem furrat solch gut zukeuffen nicht gewest, vnd zum meisten weile zurzceit der rechtfertigung gedochter Cotwitzer eine gemeine rede vndir dem adel gewest, die von Gorlitz betten die Cotwitzer richten lassen, das sie soviel diester fuglicher die guetter bekomenn mochten. Vnd wiewol dizs jn hals erlogen, so hat dennoch ein rath eine schewe dofur gehabt, vnd allenthalben abegeslogen, die guettern zukeuffen, auch iren mitburgern nicht gonnen wollen, etwas dorvmmb zuhandeln.

Vnd so bestimbte Stange vnd Zedlitz vormarckt, das sie solche guetter nyemandes fuglicher vnd tewerer den denen von Gorlitz vorkeuffen mochten, haben sie allir der frauen vnd tochterlein gerechtikeit von ko. mt. erlanget, dem hern cantzlern auffgetragen, jn macht solch gut zuuorkeuffen, dem jsz don die von Gorlitz schuerlich wegern mochtenn.

81b Auff ein solchs hat der her cantzler den geschickten des raths dasselbige gut offtmals angeboeten, die den seinen g. angetzeigte vrsachen furgewant, besundir das jtziger zceit jm jrthumb der montze schuerlich zw behmischer montze zukomenn, den wolde sich auffs tausent schoc behmisch mC schoc auffgelde geboren, douon der kauffe den rath schuerlich ankomenn wolde. Dornoch hat der her cantzler geschrieben an den rath vnd jme das gut angeboten, mit diesem anhange, wue sie das gut zukeuffen nicht vormeinet, das sie jme vorgonnen wolden, den teich zubauen, der vielleicht auff ire heide temmen wurde, vnd hot domit den rath drucken wollen, der meynung, ehr sie vorgonnetten teiche auff ire heiden zutemmen, wurden ehr das gut kauffen. Des rats antwort findest du jn libro missiuarum.

Vnd so der her cantzler vormarckt, das sich ein rath der guetter geeussert, hat er von sich geredt auff eingeben seiner zukneippern, Hansen Bruckeners, doctor Rupprechts etc., man redt die von Gorlitz hetten vorlangst der Cottwitzern guetter gerne gehabt, vnd so man dieselben jnen vorkeuffen wil, so wollen sie derselben nicht haben, thun vns das vielleicht zuuordriessz. Sie sollen befinden, wir wollen jnen ein solchs vorgleichen, hat also einen gros vnwillen douon genomenn. Doctor Rupprecht vnd sein hauffe, die haben offentlich geredt vnd dem protonotarien alhieher ge-
82 schrieben, dem rath also anzusagen, die cantzlei hette die von

33. zukneippern, *gastfreunde*.

Gorlitz alwege vor andern gefordert, sie solden aber befinden, dasz furt nicht geschehen solde, vnd sie wusten jnen vordriessz vnd hinderung zuthun, dorzw wolden sie keynen vleis nicht sparen vnd dergleichen gar viel etc. Disz ist alles dem Stange vnd Zcedlitz 5 zugute geschehn, iren schwegern vnd freunden.

So den ein rath ein solchs vormarckt, dobei betracht, das er vmmb gemeiner stat willen der cantzlei gebrauchen muste, hat er jnen allen zu gefallen das gut von Hansen Bruckenern vnd doctor Rupprecht als geschickten vnd jn beiweister vollemachte des hern 10 cantzlers noch viel handelung gekaufft vmmb ɪᴠM schoc meisnisch, yhe xxx gl. behmisch fur ɪ schoc gerechent, zubetzalen auff vɪ tagzceiten, wie den jn .tzwelen ausgeschnyeten zcedeln begrieffen. Sein also durch obgemelte die leute jrer pflicht los gesaget, vnd an den rath geweist, mit vberantwortung der brieffe dorzu ge-15 horende, jnhaldts des kauffbrieffs.

Bei dem gute Sehnitz sein gekaufft der hammer mit dem sietze, das furwerg, vnd ein erbe das dorffe Dobernaus vnd Leippe, den hammer hat ein rath vorkaufft vmmb ɪM marck vnd den tzins dorauff gesatzt, wie das tzinsbuch ausweiset. Cotwitzen hat der 20 hamer wochlich gegeben ɪᴠ schoc eyssen.

Wie das gut Sehnitz wider uorkaufft ist wurden, quere infra.

1518. Von der montzsache.

82b

Noch oben gehaldem landtag zu Budissin ist eine zeit wenig 25 von der montze von lande vnd stete geredt vnd gehandelt wurden, alleine das die von steten den von Gorlitz zugestalt, die sache in der chron mit fleis zusuchen, derwegen auch vnd dieweile die von steten also vber der montze gehalden, hat dem rath nicht anders foegen wollen, die sache also zusuchen, wiewol er vormarckt, das 30 jss vorgebens, vnd hat also von der zceit auff alle landtag gen Praga geschickt Jheronimj, jm aduent nicht alleine der sachhalb, sunder auch von wegen der von Breslaw, require in fine precedentis libri, vnd des weits. Auff dieselbe zceit des advents ist den geschickten angesaget, wie ein gemeiner landtag gegen Glotz 35 ernant were mit den slesischen fursten, aldoselbst solde die montze, weile die Slesiger auch suchetten jre montze jn der chron zunemenn, gehandelt werden.

Sondtags vor purificationis anno xᴠɪɪɪ° sein von Gorlitz geschickt

17. Dobernaus, *Bobers, d. an der Neisse zwischen Rothenburg und Muskau.*
38. Sondtags vor purificationis, *31. januar 1518.*

Frantz Schneider vnd magister Johannes Hass protonotarius der antwort doselbst zugewarten, haben doselbst vahst herschafft gefunden, require precedenti libro in fine, aber keine entlich antwort erlanget, sunder mit den von Breslaw widervmmb geweist jn die chron, auff schierst letare, mit beiderseit montze doselbst zugestehn.

Secunda post letare sein gen Praga getzogen Frantz Schneider
83 vnd magister Johannes Hass protonotarius, vnd abermols mit fleis angereget ire beschuerung, lange reissen, grosse darloge, scheden vnd entliche antwort gebeten, sie were wie sie were, sich hetten dornoch zu richten, den were jns rats vormogen nicht, so mergliche darloge mit ferlikeit der strosse furder doruff zuwenden.

Mitwochs noch judica sein gemelt geschickte vor die stende der chron gefordert, vnd jnen ist durch her Leben obersten burggrauen folgende meynung vorzcalt wurden. Die stende hetten vormarckt vnd gesehen ire manchfeldige reisen, muhe vnd bethe, die sie der montzhalb bisher gethan vnd angestalt hetten, vnd soldens dofur achtten, das sie yhe willens vnd geneiget gewest, den von Gorlitz dorinnen zuraten vnd zuhelffen. Isz were aber vnordenungshalb bisher vnschicklich gewest, solchs zcimlicher weise furzunemen, wie sie den selbst gesehen. Weile aber sich nu zur zceit die stende voreyniget, vnd ko. mt. bestes trachten, eine mergliche steuer, yhe vom behmischen schoc einen cleinen groschen jn der chron angeleget, zu beczalung ko. mt. schulde vnd abelosung vorschribene guetter, die den alle auff behmische montze lauten, hetten die von Gorlitz zubedencken, wue itziger zceit ire montze wieder solde eingenomenn werden, das jsz jn vbirreichung der steuer eine storung geberen wolle, solden derhalb eine cleyne gedult tragen bisz auff nebstkunfftigen landtag trinitatis, aldo mit iren priuilegien vnd
83b gerechtikeiten erscheynen, wolden jre gnaden gunsten vnd weisheiten gerne dorein sehn, das jsz mit der montze solde gewandelt werden, des sich die geschickten also bedanckt vnd habens mussen dobei bleiben lassen.

Ist also der jrthumb gestanden, wiewol derselbige am getreidekauffe itziger zeit wenig vormarckt, den das korn hat von weinachten bisher zu xvi, die gerste zu xv, xiv, der haber zu x, zu vii. der weise zu marcken gegolden, aber ist jn allen vmbligenden landen, forderlich zu Behmenn sehr tewer gewest. Sunder der rath hat des jrthumbs merglichen schaden genomen, jn dem so er hat sollen zcinsz richten, zcerung ausgeben jn frembde lande, guettern

6. Secunda post letare, *16. märz 1518.* 12. Mitwochs noch judica, *24. märz 1518.*

vnd die Sehnitz betzalen etc., hat er alwege vor 1 marck behmischer pfennige ein schoc gorlitscher pf., vor einen hungarischen floren II marck vnd dergleichen geben mussen, vnd hat doch sein einkomenn nicht anders den an gorlitscher montze eingenomenn, vnd 5 dieser vnd ander schade des wechsels hat ein jhar mehr auffgetragen, den die gantze nutzung des guts Pentzig.

Nhu hat ein rath vmmb entpfangen schadens willen das hubengelt bei den gebawern vnd suesten bei den burgern geldt geburget vnd angeleget, wie du den findest jn libro der anslege clerlich 10 vorzceichent, vnd were meiner achttung besser vnd viel besser gewest, das ein rath denselben burgern auffgeleget hette eine summa geldes jn die montze zugeben, doraus newe pfennige weren geslagen wurden, vnd der schaden were vber den burger gegangen, domit die montze vortrieben vnd newe bessere weren ge-15 schlagen wurden, dye der slesischen ader den cleynenn behmischen pfennigen gemessz gewest, dodurch vnzueifflich die schweren wechssel vnd folgende scheden weren abegestalt vnd furkomenn wurden. Dorauff sein von angetzeigter zceit bisher pfingsten die gebrechen vnd jrthum ruhende geblieben.

Hubengeldt, steuer der burger.

84

20 Von Peters vnd Hansen Emerichs sachen vnd handelung.

So ein rath auch die gefreundtenn vnd kynder Georgen Emerichs selbst gesehen, das die gebrechen sich vahst lang, auch mit irer aller merglicher beschuerung vnd scheden volzogen, hat ein rath die gefreundtenn furgenomenn vnd noch vielfeldiger vnder-25 handelung dorein gefurt, das sie einander aller gebrechen vnd zusproche lossgesaget haben, jnhalts des statbuches, dorein jre lossagung clerlich vorzceichent. Sundern noch der vorschreibung des Hans Emerich dem fursten zu Liegnitz gethan, oben jm nehsten buch am 327. blat, ist Hans Emerich von Liegnitz gen der Neisse 30 vnder den bischoff getzogen vmmb schutz willen seiner sachen. Yedoch hat der furste von Liegnitz die guetter Hans Emerichs auff seine bekomene vorschreibung jnnen gehabt vnd gebraucht bisz auff den heutigen tag dinstags vor corporis Cristi, hat das nehste jhar vber tausent marck aus fischen, getreide vnd andern nutzun-35 genn, den die teiche haben gestanden drei jhar, viel getreides vff den boden gewest, das alles vnd was hat gesein mogen, zw gelt gemacht vnd vorkewfft ist wurden. Dorauff hat der bischoff her geschrieben vnd begeret, seinen g. handels zugestatten, vnd ist also der handel zugeschrieben vnd gen der Sweidenitz geleget wurden.

84b

18. bisher pfingsten, *23. mai 1518.* 33. dinstags vor corporis Cristi, *1. juni.*

Am tage sancte Catharine anno xvIII⁰ sein gen der Sweidenitz geschickt Frantz Schneider, magister Johannes Hass vnd Bernhart Bernt, anzuhoren die handelung, so Hans Emerich furtragen wolde.

Ist also einer mit namenn Frantz Teschnitzky suesten Seler gnant, neben Hansen Emerich vnd andere vom adel, jme vom bischoffe zu beistande gegebenn, furgetreten vnd aldo geclaget Hansen Emerichs meynung: erstlich vorzcalt, wie seine guetter an jnen komenn von seinem vatern, vnd was er von seinem weib bekomenn, dorvmmb er auch willens gewest, dasselbe sein weib mit einer ehrlichen gabe zuuorsorgen, doran er von dem rath vnd seinen gefreundten zur vnbillikeit were gehindert wurden. Vnd so er dorvmmb bedocht, sich bei iren gefreundten zu Breslau rats zurholen, were er von einem rath auffm wege gefenglich angenomenn, gesatzt vnd hirnoch zu einer vorschreibung genotiget wurden, douon er seine gutter hette mussen meiden, sich vndir fursten vnd hern gegeben zu seinem merglichen schaden, den er bei nyemands, den bei dem rat vnd seinen gefreundten wuste vnd wolde suchen, vnd wue die geschicktenn raths befelh hetten, sich jn macht des rats mit jme zuuortragen, vnd nicht alleine vmmb die scheden, sundern auch vmmb die nutzungen seiner guettern, die ein rath bisher gebraucht, wolde er sich seiner furstl. g. rethe weisen vnd besagen lassen vnd furder zw weiterm handel mit den geschickten komenn.

Dorauff die geschicktenn geantwort, esz were yhe dem rath beschuerlich, Hansen Emerich nochzuzciehen ader mit jme zu handel zukommen, dieweile er ein vngehorsam man vnd mitburger, das auch ein rath gar manchfeldige hendel vor furstl. g. zu Liegnitz mit jme gehabt hette, die doch alle vnfruchtbar entstandenn, des er sich nochmols auch besorget, dennoch jrer furstl. g. zu ehren vnd gefallen weren sie abegefertiget, mit jme zu handeln, weile sie aber jn seinem furtragen vorstunden, das er seine scheden bei einem rath suchen wolde, so wusten sie anstat des raths doruff mit jme nicht zuhandelnn, den sie noch die gefreundten hetten jme dorzw keine vrsache gegeben, dorvmmb das er gestrafft als ein vngehorsamer mitburger vnd das seine gefreundten die rechte wieder jnen getrieben hetten. Isz were auch zur zceit zum Goltberg von jme IIC fl. hung. vor die scheden vnd darloge, so ein rath auff die sache gewandt, geheischen vnd vorhoffet, Hans Emerich solde nochmols dieselbigen vnd was sider dorauff gelauffen, entrichten vnd betzalenn.

Diszs getzengke der schedenhalb hat der bischoff vndirnomenn vnd reden lassen, hette ymand suesten sein notdorfft furzutragen,

das mochte er thun. Also haben die geschickten vorzcalt alle vorlauffene hendel, anzuheben von dem testament Georgen Emerichs durch alle geschicht, wie sich die in diesen gebrechen begeben haben, sunderlich angeczeiget die vnddirhandelung, der sich ein rath vadirstanden hot von wegen der goben, supra libro precedenti folio co., vnd was sich doraus erfolget, vnd wue ein rath zurselben zeit vormarckt hette, das Hans Emerich sich anderswo wiedern rath hette rath erholen wollen, wurde sich zuhalden gewost haben, als gegen einen vngehorsam mitburgern. Von diesen hendeln ist oben jm nehsten annal viel vorzeichent.

Das aber Hans Emerich den rath beschuldiget, wie er jnen getzwungen hette zu der vorschreibung, doran thete er dem rathe vngutlich, den so Hans Emerich eins vnd zum andern abetronnig were wurden, seinen gesatzten burgen keynen glaubenn gehalden, hette er auch furder keyne burgen bekomenn mögen. Den vnd ab wol Hansen Emerich sein vngehorsam auff manchfeldig ansuchen hertzog Friderichs zu Liegnitz vorkoren ist wurden, so hat jme doch ein rath furbehalden, was den abezug vnd die freunthschafft belanget, mit Hansen Emerich douon seines gefallens zugebarn, derwegen er auch sich hat mussen vorschreiben, weile vor jn kein mensch hat globen wollen, vnd wue Hans Emerich nichts anders 86 furzutragen ader zu handeln hette, boeten sie vmmb einen gutlichen abescheid, den sie weren geschickt mit jme nicht vmmb scheden, dorzu sie jme kein vrsache gegeben, sundern vmmb seine guettern zuhandeln vnd zukeuffen.

Auff ein solchs hat Hans Emerich antzeigen lassen, wie Peter Emerich sein bruder willens gewest were, seine guettern zuuorkeuffen vnd die geben wollen vmmb xiiiM fl., doruff der kauffe gentzlich beslossen, alleine das jme der kauffe durch die freunthschafft gestackt, vnd dieweile er den zwei teil hette, so bote er seine gutter vmb xxivM fl. hung. Zum andern solde ein rath jme helffen seiner mutter teil zurlangen, zum drietten solde ein rath jme rechnung thun von seinen guettern vnd viel andere stucke.

Darauff die geschickten geantwort, sie hetten gut wiessen vmmb den kauff von Peter Emerichs guetter, esz were auch der jhenigen, der jme seine guettern hette wollen abekauffen, entkegen, der wurde ansagen, das er Peter Emerich nicht mehr den ixM fl. rh. vor seine guetter hette geben wollen, doruff auch der kauffe beslossen vnd sich doch an angetzeigter vrsache gestossen hette.

21. hat globen wollen, *bürgschaft geloben wollen.*

Isz were auch Peter Emerich von seinem vater ein grosz forteil geschehen, dorvmmb das der anfang seines vatern narung von Peter Emerichs mutter darkomen, den Hans vnd Peter sein stieffbruder gewest. Aber xxivM fl. hung. vor seine guetter zugeben, were ein rath nicht bedocht, so er woste, das sie an jn nicht
86b hoher den vmmb viiM fl. hung. gefallen, den er hette dem herrn doctori seinem bruder vor die helffte nicht mehr den ivM fl. hung. hiraus gegeben, das gedocht jme ein rath auch dofur zugeben. Vnd noch vorkomenem kauffe solde jme von wegen seines mutter teils rechts genug vorholffen werdenn. Das aber ein rath jme rechnung thuen solde von seinenn guettern, das befrembdet sie schuerlich, dieweile ein rath seine guetter nicht jnnen gehabt vnd er wuste, were derselben gebrauchet, vnd das der rath douon keynen heller nye entpfangen etc. Vnd sein also viel rede vnd kegenrede jn diesem kauffhandel geschehen, vnd entlich dohyn komen, das die geschickten sich erbeeten, Hansz Emerich vor sein guetter zugebenn vierzehntausent schock polichen, yhe sechczig polacken vor ein schock zurechen, ader so viel hung. fl. den fl. zu vii schilling polichen ader behmische ader slesische montze, iii behm. ader iv slesische pfennige vor einen polacken zurechen. Dorkegen hat der bischoff lassen auffzceichen Hans Emerichs schult, mit seiner hantschriefft den geschickten vberantwort, der meynung, hertzog Friderichen zu Liegnitz xxivC fl. hung., dem rath alhie tausent fl. hung. zum abezug, vnd hundert vor die geschosser vnd ander burgerliche mitstewern, seiner frauen iiiM und iiiC fl. hung. zu irer gobe. Ei qui non est nominatus also haben die wort gelautet xviiiC fl. hung. Hansen Frentzeln, viC fl. hung. Bernhart Bernt, i fl. hung. Hansen Emerich dem jungen, iC fl. hung. Wolff Wideman zu Leipzig, viC fl. hung.

88 Diese schult solde ein rath vbir sich nemenn zu betzalen vnd Hans Emerich hiraus geben funffthalb tausent fl. hung. Diesen furschlag haben die geschickten nicht annemenn wollen, sundern auf irem forigen erbieten geruhet, vnd ist also die handelung vnfruchtbar zuronnenn vnd auff ein solchs hat der rath den kauff allenthalben abeslahen wollen, vnd auch den geschickten die gen Glotz gefertiget, die s. Blasij anno xviii, supra jn precedenti annali, dasselbige befolen, dem hern bischoff also anzusagen, wie den geschehen. Aber der her bischoff hat vnder des so die geschickten vffm wegen gen Glotz gewest sein, alher geschrieben diese meynung, wue ein rath noch xvC schoc polichen zu der summen, d

36. die s. Blasij, 3. *februar 1518.*

sich die geschickten erboeten, geben wolde, so solde vnd muste Hans Emerich jsz auch dobei bleiben lassen.

Doruff den ein rath jme gesatzt funffhundert schoc. Wie den alles solchs jm brieffebuch begrieffen.

5 Dornoch jn der vahstenn noch oculi hat der bischoff alher geschickt seiner g. cantzlern vnd Frantz Teschnitzky vom Neuenhause suesten Seler gnant vnd noch einen edelman, die den ersten geworben von wegen der schuldt, die Hans Emerich dem bischoff schuldig vnd jtzt vorschrieben hette, vnd gebeten, solchs jn das 10 statbuch zuuorzceichen lassen. Vnd wiewol die eldisten herrn viel bedenckens dorjnnenn gehabt, so ist jnen doch solchs entlich zugelassen jnhalts des statbuchs, dorjnnen dem bischoff 1M vnd xx fl. hung. rechter schuldt auff Hansen Emerichs lantguetter, dorein auch die geschickten durch den koniglichen richter geweist, vorschrieben 88b 15 sein wurden. Vnd so jnen solchs nochgelassen, haben sie angefangen zuhandeln vnd widervmmb den vorslag vornewet, das ein rath die vorzceichente schult auff sich nemen vnd funffthalb tausent, vt supra, hinaus gebenn. Dieweile den die eldisten gehort den alden vorschlag, haben sie doruff wieuor nicht handeln wollen, 20 sundern jnen vnddirricht gethan, wes dem hern bischoff zu Glotz angesaget, wie ein rath den kauffe allenthalben abegeslagen, item wes der bischoff geschrieben vnd wes seinen g. zuantwort gegeben. Vnd wue sie befelh doruff zuhandeln hetten, wolden die eldisten gerne dorzu reden, wue aber nicht, wuesten sie auff ge-25 thanen furslag gar nicht zuhandeln. Doruff haben sie geantwort, das sie von dem schreiben des hern bischoffs kein wiessen trugen, wolden auch dorwieder nichts handeln. Domit sein die handelung zuronnen, aber dennoch sein vorzceichnus gemacht vnd eine bei die hendel geleget, die andere den geschickten mitgegeben, wie 30 entlich vnd gentzlich von Hansen Emerichs gebrechen zuhandelnn. Dobei js auch zu diesem mal geblieben.

Auff freitags vor pfingsten folgende ist komenn obgemelter Frantz Teschnitzky von dem hern bischoff geschickt, vnd hat erstlich entschuldiget den jrthumb, so jn jungster handelung geschehen. 35 Als der her bischoff sie abegefertiget, weren sie lang vorzogen wurden durch zufelle von Hansen Emerich einbrocht, wie den die 89 credentien mit sich brochten, jnhaldis irer data, vnd hirnoch hette der her bischoff auff vorwilligung Hansen Emerichs ein anders geschrieben, were er abegefertiget zu handeln. Nhu hat mann mit 40 ime zwene tage gehandelt vnd ist letzlich dohyn komenn, das die

32. freitags vor pfingsten, 21. mai 1518.

eldisten auff beger des hern bischoffs, vnd domit Hans Emerich gesenfftet, enthangen haben an dem abezug die geschosser etc. nochgelassen etc., also das sie Hansen Emerich XVIM schoo polichen vor ein schoc gerechent, ader so viel behmischer montze ader gol ut supra, vor alle seine guetter, hawse vnd landgutter geben wolden, doran solden vor den abezug nicht mehr den IM schoo polichen, gleicher zcal, abegeczogen werden. Doruff den zwue zcedel gleichs lauts, eine an den hern bischoffe mit andern brieffen j statbuch vorzceichent, die andere dem rath gemacht wurden, wi der kauffe solde voltzogen vnd alle gebrechen entlich hingeleg werden. Isz hat auch der geschickte dem statschreibern angetzeig etzliche artickel, wie der her bischoff mit Hansen Emerich gehandelt vnd wes er sich gegen jme hat vorschreiben mussen, alle dieselbige vnuorbrochlich zuhalden, vnd ist beschlossen, das vor Margarethe ein tag zu beschlieslicher handelung von dem hern bisch solde angesatzt werden. So aber der her bischoff zu Olmutz auff furstentag gewest, hat sich der tag vortzogen bisz auff dinstag vor Marie Magdalene.

89b So nhu ein rath vorgang des tages sich vorsehn, wie derselbige durch den hern bischoff gen Othmachaw auff ernanten tag angesatzt, hat Hansz Emerich zu der handelung zukomen gewegert, dor vmmb das er von hertzog Friderich nicht geleitet vnd wiewol der her bischoff das geleite bei hertzog Friderichen gesucht, so ha doch der hertzog solchs abegeslagen, ab er Hansen Emerichen nich geleiten konde ane vorwillung der von Gorlitz. Dorvmmb der bischoff vorursacht an rath zuschreiben mit abekundigung des an gesatzten tages, vnd begert, das geleite bei hertzog Friderichen zu bieten, dobei an den prothonotarium geschrieben. So aber de prothonotarius diese zceit zu Hirsberg gewest, haben die eldiste herrn jme alle brieffe zugeschickt, mit befelh, wue ers mit vor g ansehe, so solde er zu hertzog Friderichen gen Liegnitz ziehen vn der sache zu gute das geleite bieten.

Dorauff ist der protonotarius donerstags diuisionis apostoloru gen Liegnitz komenn, vnd freitags dornoch bei dem herzog geworben jre f. g. trugen wiessen, wie Hans Emerichs sache an den hern bisch komenn vnd wie ire g. dorjnnen gehandelt vnd furgesatzt weiter do jnnen zuhandeln. Nhu wegerte Hansz Emerich zur handelung zu k menn ane geleite seiner f. g. vnd wiewol ein rath sich das zubieten nic vnbillich enthalden solde, dennoch der sache zugute vnd dieweile

14. vor Margarethe, *Margarethe trifft den 13. juli.* 17. dinstag vor Ma Magdalene, *20. juli 1518.* 33. donerstags diuisionis apostolorum, *15. juli 1518*

dem hern bischoff handels zugeschrieben, so were des rats demutige fleissige bethe, jre f. g. wolden Hansen Emerich zwuschen hier vnd Michaelis ein frei sicher geleite jn s. f. g. ambt geben vnd mit einem **90** brieffe vorsehen, den ein rath wolde noch dismol mit jme handeln.
5 Mochte er des kauffs mit jme einswerden, wol gut, wue nicht, so wolde er allenthalben die sache abeschneiden vnd erboeten Hansen Emerichs, basz er wol rats wurde, seine guetter zu uorkeuffen. Auff ein solchs hat der hertzog, wiewol schuerlich, Hansen Emerich ein schriefftlich gleite gegeben vnd dorbei dem bischoff geschrieben.
10 Diese brieffe hat der prothonotarius dem hern bischoff eilents zugeschickt. Doruff ruhen heute freitags noch Magdalene die gebrechen. Dinstags noch Anne ist der bote von dem hern bischoff widervmmb zukomenn vnd brieffe vnd antwort dem protonotario einbrecht, vnd einen andern tag, den freitag noch Egidij schierst
15 gen Othmachaw angesatzt, doruff der rath antwort gegeben. Vide libros missiuarum literarum circa data sua.

Wie die betteley den von Hermansdorff zu irer kirchen, die geweiet ist jn der ehre sancti Laurentii, abegesaget ist wurden.

20 Anno 1517 so noch gewonlicher alder weise III. post inuentionis s. Steffani die von Hermansdorff vor den rath komen sein vnd gebeten, jnen zuuorgonnenn jn der stad zu irer kirchen wie vor alders von hawse zu hause jn der ehre sancti Laurentij zu- **90b** bieten, ist jnen jr ansuchen abegeslagen wurden, jn bedocht, das
25 ein rath solche bettelei zum altar sancti Laurentij jn sanct Peterskirchen vororden wolde. Wie den geschehen vnd disz jar angehoben ist wurden, dorzu zwene hern des raths solche betteley vnd altar zuuorsorgen gegeben sein. Die den auff folgende jhar anno etc. XVIII° eine newe taffel auff den altar vordinget habenn, vnd
30 wiewol die leute zu Hermansdorff disz jhare abermols komen sein vnd wieuor vmmb die betteley gebeten, so ist doch jnen solchs abegesaget, vt supra.

Von der frwmesse des gestieffts, wie die sal gehalden werden.

35 Von awssatzung des gestiеffts de passione dominj haben die priester des gestiеffts eine frumessze teglich gehalden, wiewol man

11. freitags noch Magdalene, *23. juli.* 12. Dinstags noch Anne, *27. juli.* 14. freitag noch Egidij, *3. september 1518.* 17. Hermansdorff, *Hermsdorf bei Görlitz, d.* 20. III. post inuentionis sancti Steffani, *4. august 1517.*

keyne grundtliche anzceigung hat bekomen noch erfarn mögen, wie dieselbige messe auff die priester komenn ist, ader was sie dorvmmb dieselbige zuhalden entpfangenn, so mans dofur geachtet, sie were dem gestiefft jncorporirt wurden. Dieweile aber die priester der messe etwas beschuert, ab vnd sie douon nichts hettenn vnd derwegen gebeten zuuorgonnenn, das sie dyeselbige messe loco lecture halden möchten, also hat der rath schicklikeit der sache angesehn, auch betrachtet, das sie dorzw keyne grundt-
91 liche anzceigung vnd den priestern des gestieffts nochgelassen, dieselbige frwmesse loco lecture vnd auff welchem altar sie wolden zuhalden, das den der precentor her Frantz Bresler also zuschaffen vnd furder zuthun zugesaget. Den hat der rath jme furgehalden, ab sie mit der zeit sagen wolden, jsz were keyne frwmesse, sundern eine slechte lectur, mochte dieselbige halden ader fallen lassen, das were jme jn keynen weg leidlich. Isz hat auch der precentor zugesaget, solchs bei dem gestiffte zuuorzceichen. Actum Michaelis anno millesimo quingentesimo decimo octauo.

Von dem altare conceptionis hinder der schulthur zw St. Petern, wie vnd wenne dasselbige jns gestifft komenn.

Isz sein dem gestiefft de passione domini etzliche altaria jncorporirt wurden, lauts der confirmacion. So den sich das altar concepcionis durch den tod magistri Andree Belers probst zu Liegnitz, vorlediget, ist dasselbige altar jns gestiefft gegeben wurden. jn der gemein zuuorsorgen vnd zugenyessen, so lang ein rath dasselbige anders schaffen wurde. Den so die drey altaria, wie sie jn der confirmacion benumet, jns gestiefft komenn, so musz ein rath gedencken, das die zcal der priester gemehret werden, den
91b ane das wolle sich jr jerlicher lohn der confirmacion nicht vorgleichen. Actum jm sommer anno etc. xvııı°. Dergleichen ist von dem altare Ypoliti, pretorii gnant jn forigem annal auch vorzceichent. das driette altar heldet her Bartholomeus, der alde precentor.

Von der consecracion vnd chronung her Hansen von Sleynitz zw einem bischoff zu Meissen.

Sonabents der heiligen osterwochen anno etc. xvııı° jst jn got vorstorben her Johannes von Salhawsen bischoff zu Meissen, der gemeiner stat vnd aller irer vorwanter vnd geschickter gar ein gnediger her gewest ist, vnd ist noch jme capitulariter erwelet her

34. Sonabents der heiligen osterwochen, 3. *april 1518.*

Johannes von Sleynitz zu einem bischoffe zu Meissen, vnd consecrirt vnd gekrönet wurden sondtags noch Galli anno etc. xviii⁰. Czu welcher consecration so ein rath ist gebeten wurden, hat er den vndirstatschreibern hynaus gen Meissen geschickt, vnd sich seines aussenbleibens entschuldigen lassen. Dobei s. g. zuuorehrung geschickt einen hirschen jm graben geschossen, vi rehe, eine loge malmasier, eine loge hungerisch, eine loge reynisch weins vnd einen vorgolten kopff, gekaufft vor li marck behmischer pfennige.

Wie her Merten Fabrj alhie pfarher seinen jubileum gehalden. 92

Sondtags quasimodogeniti anno etc. xviii⁰ hat der pfarher alhie seine primitien vorneuet vnd jubileum gehalden, als der der funffzcig jhar jm pristerlichem stand gewest, jn aller mose vnd weise mit vesper vnd messe, wie ein ander newer priestern, alleine ist jme durch gute frunde vndirsaget, an der thor nicht zu stehn vnd der mütter nicht zuwarten, den die leute wurden jms vbel auslegen, ab vnd er solche vornewung der ersten messe vmmb geldis willen furgenomen, wie er auch gewislich zum teil gethan, wue er von seinen guten freunden douon nicht were geweist wurden.

Wie sich einer, Caspar Schubart jm stock selbst vmbrocht vnd wie mit jme gebaret.

So gnanter Schubart schneider zu Leschwitz hadershalb eingesatzt, hireingefurt durch die dienern vnd vmmb mancher beruchttung willen mit der scherffe angegrieffen ist wurden, hat er sich zu manchfeldigen vntat bekant, sunderlich wie er sich mit Valten Reichel auff der heide vmbgedrot, ochssen gestolen etc., lauts seines bekentnus, vnd so er jm stocke mit denn fuessen vnd halsz gesatzt, hat er die salbender von einem ruen tuch abegeriessen vnd sich selbst ersteckt etc. So aber auff tzwene wege 92b bedocht, an einem das er von wegen seiner mishandelung also tod solde der wide gericht werden, zum andern, dieweile er die rechte nicht erwartet vnd sich forchthalb der pein vmmbrocht, werde er nicht wurdig aldo zuhangenn, den wurde noch ordenung der heiligen kirche fur solche leute nicht gebeten, aber vor die so jn hafften vnd am galgen vorschieden, thete der kristliche kirche viel

2. sondtags noch Galli, *4. juli 1518.* 6. jm graben geschossen, *im stadtgraben, worin hirsche gehalten wurden.* 11. Sondtags quasimodogeniti, *11. april 1518.* 26. vmbgedrot, *herumgedreht, umhergeschlichen.* 31. der wide, *mit der weide, die schmachvollste art des hängens.*

furbit, dorvmmb das sie jn rechtem cristlichen glauben gestorben, auch der rechte erwartet, vnd pein vnd schande vor jre sunde erlieden hetten, dorvmmb sie trost zuuorgebung jrer sunde als cristen gehoffet vnd zugewarten etc. Ist also jm rathe gewonlicher weise jn gegenwert des richters doruff geredt, jnen herfur vber den marckte zufuren, aldo ane alles gleute zubeschreien seiner mishandelung, vnd das er der rechte nicht erwartet, sundern selbst vom leben zum tod brocht, vnd alsden vnder den galgen zubegraben lassen, wie den geschehen. Actum iiª Crispini anno etc. decimo octauo.

Wie her Frantz Presse zu einem precentorj jns gestiefft de passione domini vom rath eingeweist vnd gesatzt ist wurden.

93 So der rath vormarckt, das her Bartholomeus precentor vahst geschwach gewest, vnd suesten bei dem gesange jn der kirchen vorsewmlich, hat er jm besten betracht solchs zuwandeln, vnd mit her Bartz douon gutlich reden lassen, das er jn ansicht seiner schwachheit die precentorei vbergeben wolde, vnd auff einen andern gedencken der hirzu tuglich, doch solde er vnuorstossen bleiben vnd die andere stat behalden, dem neuen precentor vnddirricht zuthun, vnd was ein precentor zuuor het seines ambts vnd der muhe halb (das sein vielleicht vi marcke), das solde er mit dem neuen teilen, vnd ab er mit der zceit schwachheithalb des kuhrs nicht gewarten konde noch wolde, so wolde jm der rath vorgonnen, jn das andere hause, das die helffte dem altar pretorii zustehet, vnd der rath zu der zeit do er das altar pretorii jns gestiefft gegeben, wie oben xci., jme bisz auff weiter sein schaffen furbehalden hot, zuziehen vnd zuwonen. Vnd hat also der protonotarius auff befelh des raths mit jme so weit geredt vnd her Frantzen furgeslagen, mit angetzeigter weise. Czu dem er den gute genuge gehabt, vnd zugesagt zuweichen vnd jme gutlich vnddirricht zuthun. Doruff der protonotarius gebeten, sich mit der rechnung zuschicken, vnd so er geschickt sein wurde, so wurde der rath denn neuen einfuren lassen.

93b Derzu hat der rath vorordent magistrum Johannem Hass protonotarium, Joannem Arnolt subnotarium vnd magistrum Marcum Eissenmenger, die den obgemelten her Frantzen eingeweist vnd jn gegenwert der andern priestern vormelden lassen allir gebrechen

6. ane alles gleute, *ohne das armesünderglöcklein.* 9. iia Crispini, *27. october 1518.* 17. Bartz, *abkürzung für Bartholomäus.*

des gestiеffts, sundirlich des gesangs, der zumol vbel jn der kirchen gehalden wurde etc. Dornoch hat der alde precentor seine rechnung gethan, mit vbirantwortung alles des, das jn gemeine zu dem gestiefft gehort hat, an zcinsen, schusseln, kandeln etc. Aldo ist
5 dem neuen precentorj befolen wurden, alle jhar rechnung zuthun, den dieweile etzliche altar (wie oben vorzceichent) jn gestiefft gegeben weren wurden, so wolde der rath raths werden, ab jsz sich schicken wolde vnd die zins gestiegen sein, die personenn zu mehrenn. Actum secunda post trinitatis aliter post Bonifacii
0 anno xvııı°.

1519.
Von der strosse.

Donerstags octauas trium regum anno etc. xıx° ist mit den vom Lauben obirmols gehandelt von der lantstrasse aus Meissen jn
5 Polan vnd widervmmb auch von der strasse vbir die heide noch Newmburg, vnd doch nichts anders, den wie jm nehsten annal vorzceichent, vnd ist von beiden teilen die sache jn ein weiter bedencken zu nemenn vnd furdir zutragen an die andern vôn steten, wie den mondtags abents conuersionis Pauli geschehen ist, vor-
0 schoben wurden.

Rotemwasser. 94

Desselben tages ist auch gehandelt von den gerichten zum Rotenwasser, also das die vom Lauben angetzeiget, wie itzt gemeldt dorffe jnn jrem weichbilde gelegen were, vnd dorvmmb mit
5 den obirgerichten gem Lauben jn die voitey gehorig, vnd wiewol ein rath alhie zur zeit ein contract, dieser gerichthalb etwo auffgericht vorgeleget hette, so wusten sie doch nicht, wie derselbige bei sie komen, dorvmmb das die von Pentzig douon kein wiessen trugen, wie sie den solchs an krefftigen stellen bekant hetten.
0 Vnd haben also furdir vorzcalt einen langen seltzamen gebrauch irer gerichte vnd daraus gefurt, das jrer achttung nicht wol moglich, anders mit den gerichten doselbst zum Rotenwasser zugebaren, den mit andern gerichten jm weichbilde gelegen. Yedoch aus vorwanter nachbarschafft wue weisz vorhanden, jnen halb leidlich,
5 welden sie sich gerne besagen lassen, ab dennoch, ab sie etwan von den Pentzigern jn solchem falle angesprochen weren wurden,

4. kandeln, *kännchen*. 9. secunda post trinitatis, *1. juni 1518*. 13. Donerstags octauas trium regum, *13. januar 1519*. 19. mondtags abents conuersionis Pauli, *24. januar 1519*.

hetten sich wiessen zuhalden. Aber die von Pentzig hetten sich jre tage desz nicht angemost, bisz so lang das gut an den rath kommen were.

Dorkegen ist jnen geantwort, das Rotenwasser jm laubischen weichbilde gelegen were, vnd mit den obergerichten gem Lauben 94b gehorig, were man nicht jn abrede. So aber der rath das gut Penzig mit seiner gerechtikeit vnd brieffen vbirkomen, hette er nicht wiessen zuvndirlassen solchs anzuregen, noch laut des vortrags, etwan zwuschen den von Pentzig vnd den vom Lauben auffgericht, welchen sie auch wol erworbenn, vnd von den von Pentzig vnd suesten von nyemandes vbirkomen, welchs den signatur vnd registratur der brieffe vbir das gut Penzig vormutlich anzeiget. Das abir die itzigen die von Pentzig ader vielleicht zu jhener zeit des kauffs, do sie zum teil jungst gewest, von dem vortrag nichts haben wiessen wollen, das were dem rath frembde, mochte auch sein, das sie sich vmmb ire brieffe nicht vahst bekommert, den jsz were vbir anderthalb hundert jhar, do der vortrag auffgericht, Hirnoch vnd vor viel jaren hetten die von Pentzig das dorff Rotenwasser den von Saltza zu Schreibersdorff vorpfendet. Nhu sagetten die eldisten des dorffs, der einsteils achtzig jhar wol gedechtig weren, das zur selben zeit der gebrauch gewest were, so sich ein getzoge bei jnen erboret, so weren sie zum ersten zu den von Penzig gegangen, vnd gefraget wie sie sich hirjnnen zuhalden. Hetten sie den vormarckt, das die vorwundung vnd sache vahst grosz gewest, so hetten sie leute gem Lauben geweist, vnd alsden auff den vortrag vor sie gebeten, so hette man sie losgelassenn. Dornoch, so das dorffe den von Saltza were vorsatzt wurden. 95 hetten dieselben der leute nicht sere geacht vnd sie mit allen sachen vnd vorwundung gem Lauben geweist, vnd sie also den gerichten, vielleicht des vortrags vnwissende, vndirworffen. Vnd konde der rath aus gut nackbarschafft wol erleiden, das gutlicher weise dorein gesehn wurde, dorvmmb er jnen auch eine copia des vortrags zu jren handen gegeben, des sich doch ire vorfarn bisher gewegert. Vnd ist also noch viel rede vnd einsage dohyn gehandelt, doch auff beiderseit bedencken, das sich die leute zum Rotenwasser der gerichte zum Lauben halden solden, vnd so sie gegen denselbenn, jn welcherlei sache das were, die do gelt antroffe, vorbussen solden vnd ein rath vor dieselben schriebe ader ire boten dorvmmb schickten, so solden sie frei vnd losz ane entgelt von den gerichten kommen etc. Solch vnddirredung ist von beiden teilen jn weiter bedocht genomenn vnd sein doruff etzliche vom Rotenwasser, die eines mortshalb zum Lauben jn die ocht komenn,

bete frey gegeben wurden, den vmmb des falls willen hot sich auch diese neue handelung erwackt. Den so sich ein gezcoge zum Rotenwasser erboret, also das sich etzliche wieder gerichte gesatzt, dorvnder auch einer vahst vorwundt, vnd so die freuelir hirein
5 gefurt, hat der vorwundte gefolget hirein zum artzte vnd also gestorben. Vnd wiewol die vorwundung zum Luban angesaget, so haben doch die gerichte, weile der vorwundte gestorben, keyne genuge gehabt. Der rath hette auch gewislich den thetir gestrafft, so hat sich keyner zur that bekennen wollen. Actum die et anno
10 quibus supra.

Von Hansen Emerichs sache. 95b

Freitags vor Egidij sein gen Othmachaw komen Bernhart Bernt vnd der protonotarius, vnd aldo den hern bischoff mit seinen rethen, auch Hansen Emerichen gefunden. Vnd mit jme vahst
15 drey tag vnddirhandelung gehalden, aber nichts ausgericht, dorvmmb das Hans Emerich vnbedocht gewest, seine gueter vmmb xvM schoc polichen zugeben, hinder sich selbst getrost, dieselben hoher auszubrengenn. Ist also muhe reise vnd handelung vorgebens zuronnen, aber der her bischoff hat den geschickten viel ehre ge-
20 than vnd sein auch etzliche signatur beiden teilen gegeben wurden. Dornoch vmmb Martini eodem anno xvm° ist geschickt von dem hern bischoff Frantz Teschnitzky, vnd hat abirmols den kauff gesucht, den der her bischoff vnd yederman hats dofur angesehn, der kauff solde zum vortrag am schicklichsten sein, vnd hat die
25 hoffenung gehabt, ein rath wurde noch etwas mehr auff die guettir gesatzt haben. Weile abir Hans Frentzel des vortzugs, auch des hohern kauffs gentzlich beschuert, vnd fleissig gebeten, wie furmols offte jnen des kauffs losz zulossenn, jst gnantem Frantzen der kauff allenthalben abegeslagen, also das sie furthyn domit vn-
30 beladen sein wollen, auch ab etwas dem kauffe zugute enthangen furdir vnbegeben habenn vnd gedochtem geschicktenn angesaget: 96 dieweile Hans Emerich nicht vormeinet, seine gutter vmmb ein solch geldt zugeben, so solde er zwuschen hier vnd weynachten sich burgerrechts entledigen, die leute betzalen vnd sich gutlich
35 entbrechen, woe abir nicht, so wolde sich ein rath der gebure wiessen zuhalden. Den jsz wolde jme Hans Emerichs furnemenn furder allenthalben vnleidlich sein, mochte er seine guetter tewrer ausbrengen, das wurde er wol befinden etc. Vnd so der geschickte diesen entlichen beslusz vormarckt, hat er hynangehangen, ab icht

1. bete, *suppl.* auff. 12. Freitags vor Egidij, *26. august 1518.*

eim rath thulich, so Emerich einem rath sein hawse vor den abezug einrewmenn wurde, das jme vorgunst, seine guttern selbst zuuorkeuffen, vnd das burgerrecht so lang zuhalden. Solchs alles jst von beiden teilen jn ein bedencken vnd biss an den herrn bischoff zutragen genomenn wurden. Vide libros missiuarum eodem anno et die.

IIa, IIIa, IVa diebus post trium regum anno XIX° ist abirmols geschickt wurden Frantz Teschnitzky vnd hat erstlich furgeleget den machtbrieffe des bischoffs, dorjnne s. g. angetzeiget die walt, so jme von Hansen Emerich eingerewmet, jn dieser sache zuhandeln lossen, dobei auch eine hantschriefft Hansen Emerichs, dorjnne er solche macht dem hern bischoffen vnd Frantzen zugestalt hot. Dornoch angegeben, das der her bischoff noch furs beste ansehe den kauffe, weile aber derselbige allenthalben jn forigen hendeln 96b abegeslagen, so mustes auch dobei bleiben, sundern auff vorlassen artickel der jn ein bedencken genomen, hette er befelh, dorauff zuhandeln. Vnd also viel beger vnd bethe angestalt, IM marck von Emerichen zum abezug zu nemenn, des sich den die eldisten mit viel einsagen geschutzt vnd vbir den zugesagten IM fl. gehalden, bissolang vnd jn betrachttung vielgehabter muhe vnd die noch mochte zufallen, das sie nochgelassen vnd gefordert vor den abezug alle vorsessene burgerliche geschosser vnd mitsteuer IM schoc an gorl. pf. Dobei jsz auch geblieben, vnd ist also von den andern gebrechen folgende gehandelt vnd beslossen, noch jnhalde des vortrags derhalb auffgericht vnd bei die hendel geleget. Auff denselben vortrag, der den die sancte Prisce offentlich jm rath gelesen, hat der protonotarius gebeten, jme das hause vor einem andern zuuorgonnenn. Also hat der rath jns hawse IV herrn geschickt neben dem protonotario vnd dasselbige beschauen lassen. Sein gewest Daniel Goritz, magister Eissenmenger, Frantz Schultz vnd Hans Peitzener, vnd dornoch jm rathe ist jme das haws vorkaufft, wie jsz auch zuuorn durch eldisten vnd geschwornen beslossen zuuorkeuffen vnd gegeben vor IM marck. Doruff er bereit betzalt IIIC schoc jnhaldis des statbuchs, vnd hat also das hawse betzogenn.

Vnd so den dieser jrthumb auff solchen vortrag hingeleget, hat obgemelter geschickter zugesaget, von Hansen Emrichen zurlangen vbir alle gegebene folmacht eine bewilligung dises vortrags. 97 Dorauff den dem geschickten Hansen Emerichs vorschreibung zu handen gestalt, die er den jn gegenwert der eldisten herrn durch-

7. IIa, IIIa, IVa diebus post trium regum, *8., 9., 10. januar 1519.* 9. walt. *gewalt.* 26. die sancte Prisce, *18. januar 1519.*

stochen vnd getot hat. Doch hat der rath eine auscultirte copia douon behalden. Dornoch sein auff genugsame vollmacht der von Reichenbach etzliche verschreibung auff Hansen Emerichs lantguetter zugelassen wurden, dem bischoff zu Breslaw, dem graffen zw Glatz, 5 gedochtem Frantzen etc., vnd jme copien des statbuchs douon gegeben. Entlich hat der geschickte gefolget mit diesen worten: haben wir gebeten vor die toden, vorgessen wir vnsirselbst auch nicht, vnd angesaget, wie Hans Emerich jme vor seine muhe vnd reise zugesaget hette, soviel er dem rathe an den angeforderten 10 summen der ıM fl. hung. vnd mC fl. vor die vorsessene geschosser vnd steuer abereissen mochte, vnd gegenwertigen seinen machtmann auffgetragen die macht jme dasselbige auff seine guetter zuuorschreiben lassen, mit bethe, solchs jnhalds der auffgetragen macht zugeschehn lassen etc. So den die eldisten herrn diese 15 hinderlist vormarckt, haben sie jme solchs zuzulassen gewegert, jn heymlicher bedocht, was Emerich enthangenn, solde jme zu gute komenn vnd jme gesaget, ein solchs nochzulassen wolde eine vormercklikeit brengen, ab vnd ein rath mit jme vbir Hansen Emerichen jn einem vornem gestanden, were abir Hans Emerich jme 20 etwas zugesaget vnd schuldig, wurde sich jn andere wege wol wiessen zuhalden. Dobei jsz auch hat bleiben mussen, vnd wiewol der geschickte viel bethe angestalt, dem bischoff etzliche sumenn, auch Hansen Emerich ıC fl. zu losung etzlicher cleinotten 97b dem pfarher vorpfendet, hirauszzugeben, so haben die herrn solchs 25 jn keynen weg thuen wollen. Den der geschickte vnd der bischoff haben jsz dofur gehalden, das ein rath alle schulde vnd vorschreibung Hansen Emerichs abelosen vnd die guetter zu sich nemenn wurde. Das den nymmer mehr geschiet, ferlikeithalb die ein rath gewarten must, vnd andern leuten doruor auszihen, vnd jnen ein30 steckenn, vnd das auch die gutter die schulde vnd vorschreibung nicht ertragen konden. Actum die et anno quibus supra.

Wie Hans Frentzel sich seiner farenden habe vom rath schossz frey gekawfft hat.

So Hans Frentzel (der gewonet hat jn dem andern hausz vndir 35 den leuben) beschuerung getragen an seinem eidgeschossz, der farenden habehalb, dorvmmb das er eine mergliche narung gehabt, zustreet jn seinem handil vndir viel leute, das er auch gemeinet, were jme nicht wol moglich, sich dorjnnen rechte zuhalden. Zum andern hat er einen besorg gehabt, das jme noch seinem tode 40 mochte eingegangen werden, vnd so er jerlich etwas redlichs mit seinem handel erworbe (den wie er wieder etzliche herrn mit den

er zuuorn von dieser sache jn vortrauen gehandelt, gesaget, so solde er auff ein jhar bisz jn vIIM fl. hung. gewonnen haben), das
98 den vielleicht von einem rath nicht wol mochte betracht noch gerechent werden, das solde jme den vnd seinen kyndern genomenn, vnd er zu einem meyneider dorvmmb geacht werden. Das were jme gar schwer, vnd dorvmmb were er bedocht, sich solchs zuentledigen, sich seiner farendenn habe loszkeuffen, adir wie ein rath solchs jm besten erkennen wurde, wo aber nicht, so muste er jme selbst raten, den er gedocht jn solcher ferlikeit nicht zustehn. Welche meynung er offtmals mit etzlichen herrn geredt, die auch noch gehaldener eichttung jnen an den hern burgermeister vnd andere eldisten geweist, do er den seine meynung, wie itzt vorzceichent, weiter angetragen hot.

So abir sein antragen vahst ein neue vngewonlich ding gewest ist, hat jsz den hern vahst kommer gegeben, vnd ist viel jn ein bedencken genommen. Den ist vor der zeit solch ansuchen bei itzigen hern nicht viel erfarn wurden, den von einer witwe die Fingeryn gnant, die vor v jaren vngeferlich gestorben. Dieselbige hat sich zur zeit dieweile sie jr furgesatzt, wie den geschehen ist mit hertzog Albrechten, diszs hertzog Georgen vatern von Sachssen, zum heiligen lande zu zihen, die hat sich vom rathe schossz frey gekaufft, vielleicht das ein rath geacht, sie wurde schuerlich wieder zu lande komen, vnd doch hirnoch alhie bei XL jaren gelebet, wie den jm statbuch jn irem testament vorzceichent. Dornoch hat her Swartz als der eldiste angetzeiget einen, solde Tzappe geheischen haben, der solde sich auch schosfrey gekawfft habenn. Vnd
98b ist diss antragen erstlich von den eldisten hern bei einem halben jar jn irem sundern rathe beraten vnd mit Hansen Frentzeln viel douon gehandelt, also das sie betrachtet die newikeit, vnd das vndir dem gemeinen manne von dieser abesunderung gemeinern mitleidung der geschossern viel geredt wurde werden. Item wue jsz auch auff sein gleichbiettung nicht solde angenomenn werden, das er vielleicht dodurch vrsach gewynnenn mochte seinen abescheid zubieten, wie er sich den bei etzlichen hern hat horen lassen. Item besonnen die grosse zcinsz, domit ein rath auslendischen vorhafft were, vnd ist die sache dohyn gelanget, das sie von Hansen Frentzeln funfftausent fl. hung. gefordert haben. Vnd hat sich jn der handelung begeben, das jme entlich sein furgeslagen wurden, Steffan Alupecks vnd Vlrich Schutzen zinse, die do an der heubtsumenn aufftrugen XXXIIC fl. hung., abezulosen, vnd wue

11. eichttung, *abschätzung*.

er gemeinet, solche zins auff sich zunemen, so wolden sie sein
anbrengen furder gelangen lassen, wue aber nicht, so konden sie
hirzu jn keynen weg geraten, den die sache muste vor der gantzen
gemein einen ehrlichen schein haben, also das ein yederman er-
5 kennen konde, das er vmmb diese freiheit etwas redlichs gethan
hette etc. Das er den also zugesaget hot, vnd auff seine zusage
haben die eldisten betrachtet, so Hans Frentzel so viel geldes auff
zins anleget vnd nohm vom hundert funff, brocht jerlich 160 fl.
hung., douon er jerlich eine schone farende habe vorschosszen 99
10 mochte, den seine farende habe hat sich bisher auff ein schosz
nicht vber funffzig schoc erstrackt, hette auch domit die heubt-
sumen behalden, jtem, das er sein weib vnd kynder gleich andern
leuten sterblich, item zuuorhutten seinen abescheid, vnd das Hans
Emerichs sache noch bisher nicht gestillet etc. Vnd also sein an-
15 brengen an die schoppen zum ersten gelanget, den jsz den vahst
frembde vnd auch sehr frembde vnd beschuerlich dorzu geredt,
sich selbst angetzogen, das sie mit armen vormogen die geschosser
tragen musten etc. bissolang, das sie von den eldisten herrn grundt
der sache eigentlich bericht sein wurden, den ist zu viermal hir-
20 vmmb geredt, das sie dorein gewilliget. Dornoch des andern tages
ist sein ansuchen an den rath vnd furder vahst noch aller mey-
nung an eldisten vnd geschwornen getragen wurden, vnd also mit
gemeinem rath beslossen, jme vmmb angetzeigte sumenn nochzu-
lassen, sich vor sich, sein weib Annam vnd irer beider kyndern,
25 die sie miteinander itzt getzeuget, als Joachim vnd Johannem, ader
hinfurder mit einander tzeugen wurden, das den nicht zuhoffen,
vor ir allir lebelang schossz frey zu keuffen. Vnd hirnoch ist jme
dieser beslussz von dem rath zugesaget wurden, also das er
Schutzen zcinsz auff weinachten schiersten vnd Steffan Alupecks
30 auff Johannis anno xx° abelosen solde, lauts des brieffs jme vom
rath doruber gegeben, vnd jn librum reemptionum vorzceichent.
Actum IIa vigilie sancti Valentini, III. sancti Valentini et sexta post
Valentini, anno etc. decimo nono.

Konig Ludowig ist geschankt wurden. 99b

35 Seiner mt. ist vor einem jhar auff jr mt. erstes ansuchen zu
einer vorehrung geschickt wurden von allen steten noch jrer anzal
vor tausent fl. hung. gewand, vnd wiewol jre mt. geschrieben ha-
ben vmmb rot gorlitsch furdirtuch, so hat doch ein jtzlich stat

32. IIa vigilie sancti Valentini, III. sancti Valentini et sexta post Valentini, *13., 17. und 20. februar 1519.*

gegeben rote tuch, wie sie die bei jren tuchmechern hat bekomen mogen, alleine die von Budissin haben jr gelt auff jr anzal alher geschickt, tuch dorvmmb zukeuffen. Die tuch sein Cuntz Sauermann gen Breslaw geschickt wurden.

Freitags vor judica anno etc. decimo nono ist ein Gotze seiner mt. camerer alhieher komenn, als seiner mt. geschickter jn Niderlausitz zuziehn, vnd hat vbirantwort seiner mt. brieffe, dorjnnen sie schafft, jme funffzig schoc gl. behmisch zu zcerung zugeben. Vnd wiewol solch schreiben den hern schuer zuuornemenn, so haben sie doch jr schaffen erenthalben gentzlich nicht mogen abeslagen, vnd haben dem geschickten gesandt durch den protonotarium funffzig hung. fl. mit befelh, dem geschickten der stat not zuclagen, besunder wie jn der chron mit der montze gehandelt, douon die stat zu grossem schaden gedrungen vnd dorvmmb schuerlich zu behmischer montze zukommen were, wolde die funffzig fl. gutlich annemenn, ko. mt. ansagen, vnd sie gunstlich des obriges entschul-**100** digen. Aber der geschickte hat dorein kein genug gehabt vnd gesaget, wolde jme nicht geburen, aus dem befelh ko. mt. zuschreiten. Derwegen die eldisten nicht haben mogen vor vbir komen, vnd haben jme, wiewol mit grosser beschuerung vnd jn guter bedocht, das vielleicht ein solch ansuchen viel anders einfuren wolde, die hundert schoc ausgericht. Vnd ist dieser geschickter auff dieser reise getzogen jn Niderlausitz, doselbst von den von steten begert vııC fl. hung. ko. mt. zu cleidung, wie den die von Spremberg am heiligen ostirabent alher an den prothonotarien vortraulicher meynung geschrieben, zurfarn ab icht solch ansynnen bei denen von steten alhie auff dismol auch were gesucht vnd begert wurden.

Von der saltzfuhr.

Isz haben sich etzliche bauer vffm Eigen sundirlich N. Eichler zu Dittersbach, vndirstanden, saltz von Budissin einzufuren. Dorauff den der rath viel kunthschafft geleget, so lang er eigentlich erfarn, das er derhalb gen Budissin getzogen, vnd hat doruff hynaus geschickt vnd jnen an einem sonabent zu nacht hart hynder seinen hoffe begrieffen, hirein mit pferde wagen vnd saltz-treiben lassen, gefenglich gesatzt vnd dornoch vor x schoc vorburget genomenn. Vnd wiewol die ebtischyn von Marienstern iren voit mehr den eins hirein geschickt vnd geschrieben, dem manne noch entledigung des **100b** gefengnus gutten willen zubeweisen, so ist er doch mit dem gelde etzlich tage vortzogen wurden. Doch entlich ist jme das gelt wider-

5. Freitags vor judica, *8. april 1519.* 33. hart hynder, *unmittelbar hinter.*

gegeben vnd befolen wurden, sich furdir bei verlust wagen vnd pferde vnd ernster straffe noch laut der priuilegien solchs thuen zumeiden. Dorauff den der hewbtmann geantwort, die leute hetten doran nichts wiessen zumeiden, fordirlich an dem, das einer dem 5 andern saltz brengen solde, dieweile sie jsz alwege gebraucht etc., abir der rath hat jme an dem gebrauch nichts wollen gestehn, sundir gesaget, sie hetten des nicht rechte. Doruber hette diser man sieben scheffel saltz gefurt einem bei Frideburg, dorvmmb wolde der rath sein vnd dasselbige saltz behalden vnd vorschaffen 10 noch jnhalde jrer priuilegien an die ort, do jsz hyngehort, wie jsz den die helffte dem hern landuoit an stat der koniglichen cammer zugeschickt ist wurden, das geldt abir wolde er dem manne auff vorschriefft vnd auff ein nymer thun gutlich folgen lassen. Actum circa festum s. Blasij anno etc. xix°.

15 Von den primarien, die der neue bischoff Johannes von Sleynitz alhie vnd vielleicht auch bei andern steten gesucht hat.

Balde noch der chronung, douon oben xci., hat bischoff Johannes gesucht primarien bei dem rath, vnd magistrum Paulum thumhern 101 20 zu Budissin constituirt, dieselbigen alhie zu jnsinuirn, welchs er fordir vnserm pfahrer zurkennen gegeben. Doruff ist der pfarher komen fur die eldisten jn der kirchen vnd angetzeiget magistri Pauls schreiben etc. Sein doruff die eldisten rats wurden, magistro Paulo zuschreiben, sich mit der jnsinuation doheymen zuenthalden, 25 den were einem rath frembde solch rechte der primarien, die der bischoff ader das capittel zu Meissen vormeinet zuhaben etc. Vide librum missiuarum. Doruff sich den magister Paulus etzliche tage alher zukomenn enthalden hot, vnd fordir an den bischoff gelangen lassen. Mittelr zceit haben sich die eldisten befraget vmmb diese 30 primarien, vnd doch douon nichts eygentlichs erfaren mogen, sundir sie haben solchs auff gemeinem tag zur Lobaw gedencken lassen, do den etzliche von steten gesaget, sie hetten dem bischoff itzt zugeschrieben. Zum andern haben die eldisten besorget die einfurung der primarien, die do alleine aus einer alden gewonheit 35 gesucht wurden, dornoch das schuer sein wolde, sich mit dem bischoff ader capittel dorvmmb einzulegen. Vber alles ist diszs der grosse besorg gewest, so die primarien solden zugesaget werden

14. circa festum s. Blasij, *c. 3. februar 1519.* 15. primarien, *das recht eines neugewählten bischofs, die erste erledigte geistliche stelle an irgend einem orte nach seiner inthronisation nach eigenem ermessen zu besetzen.*

vnd der pfarher sturbe vndirdes, den er was diese zeit sehr schwach, so wolden sich vielleicht die primarien auch auff die pfhahr erstrecken, das wolde gemeiner stat gantz vnthulich auch 101b vnleidlich sein, vnd jn besorg eines solchen, wue jhe der bischoff dye primarien stracks haben wolde, haben die eldisten jn reten douon geredt, die lehn der pfhar eine zeit einem mitburgern vortraulich zuubirgeben, vnd mit hér Wolffgang publico notario douon geratschlaget. Vndir des ist magister Paulus mit dem pfarher auffs rothause komen, jn meynung die primarien zu jnsinuirn. Also haben die eldisten jnen bieten lassen, die sache jn rube stehn lassen, sie wolden den protonotarium zu jme schicken, sich derhalb mit jme zu vndirreden. Den jn beywessen des pfarhs ist kein geschickt gewest, douon zuhandeln. Vnd so der protonotarius magistrum Paulum vnddirricht hat des raths beschuerung vnd besorg. oben vorzeichent, dobei angesaget, das itzund ein lehn beym rath sich vorlediget hette, vnd wue jsz demjhenigen, der do nomenirt, anzunemen were, so wolde ein rath jme das leihen, dem bischoff vnd capittel zueren, vnd nicht auff die vormeinten primarien, doran der rath jnen nichts gestendig, douon er wolde offentlich protestirn. Den ein rath hat itzund mit obgnantem her Wolffgang so weit geredt, das er jme ein lehn zugefallen abegetreten hatte, das den magister Paulus gerne angenomenn. Actum diebus et anno vbi supra.

102 Wie hertzog Karll von Monsterberg von ko. mt. zu einem landuoit gegebenn ist wurdenn.

Etzliche tage vor pfingstenn anno etc. XIX hat her Wilhelm von Eilenburg als ein lantuoit auff befelh ko. mt. vmbgeschickt eine offene commission, dorjnne er einen gemeinen landtag na post Viti gen Budissin angesatzt, anzuhoren ko. mt. mergliche gescheffte vnd dieselben ane hindergang zuuorfertigen. Vnd wiewol jn derselben vorbottung keyne gescheffte ausgedruckt, so hot man sich doch einer steuer besorget. So abir sonabents dofur hertzog Karll alhie einkomenn, hat s. f. g. zwene brieffe vbirantwort, einen von ko. mt. zu Behmen, dorjnnen seine mt. angetzeiget, wie sie s. f. g. das ambt vnd lantuoitey zugestalt hette etc., den andern vom konige zu Polan als eine vorschriefft, s. f. g. zu einem lantuoite gutlich vnd ane wegerung anzunemen. Vnd dergleichen sein auch brieffe geschickt an die andern von steten, den von der Lobaw ist jr brieffe bei nacht zugeschickt wurden, wie vnden.

15. das itzund ein lehn, *ein altarlehn*. 27. IIa post Viti, *17. juni 1519*.

Mondtags dornoch, so land vnd stete zu Budissin auffm rothause vorsamelt gewest sein, ist hertzog Karll, her Joachim von Biberstein vnd Hans von Rechenberg erschienen (her Tunckel landuoite jnn Niderlausitz ist aussenblieben), vnd habenn erstlich furgetragen ko.
5 mt. grussz, dornoch vorzcalt, wie ire ko. mt. willens weren, aus 102b Hungern jn die chron zu Behmen zuziehen, zu welcher reise jrer mt. notturfftige darloge mangeln wolde, derwegen begeret jr mt. eine steuer etc. Zu dem stucke ist weiter nichts furgetragen, so haben die geschickten der vom lande vnd stete auch furdir nicht
10 geantwort, den jren freunden solchs anzusagenn.

Dornoch sein furgetreten her Joachim von Biberstein vnd her Hans von Rechenberg, vnd haben erstlich vbirantwort eine ko. credentz, jnen ires antragens glauben zugeben. Dornoch zwene geslossene brieffe, an die von lande vnd stete lautende, einen von
15 ko. mt., den andern eine vorschriefft vom konige zu Polan, auch eine offene ko. commission vnd begeret, die offentlich zu lesenn lasen. Doruff ist die ko. credentz offentlich gelesen, aber die andern offentlich zulesen, haben die stende gewegert, aus einem alden gebrauch, das jsz nicht gewonlich, geslossene brieffe offentlich
20 zulesen etc.

So abir die brieffe geoffent vnd befunden, das die ko. mt. das ambt dem von Eilenburg entzogen vnd hertzog Karll eingereumet, doneben die amptsuorwanten aus koniglicher macht jrer amptspflicht losgezcalt, mit befelh, sich furdir herzog Karlls vnd nicht
25 des von Eilenburg als eines landuoits zu halden, ist jme besten bedocht, solche alle brieffe dem von Eilenburg zuuorlesen lasen, anzuhoren wes s. g. doruff zuthun gesonnenn, seiner g. schimpff 103 domit zuuormeiden. Auff solche brieffe hat der von Eilenburg sich durch seiner g. heubtmann ansagen lassen, wie er jns ambt ko-
30 menn, supra annali precedenti, abir die koniglichen geschickten haben sich doran nichts gekart, sundern die ambtsvorwanten vormanet jrer eide vnd pflicht, vnd wes sie ko. mt. jn gehorsam zuthun schuldig, vnd domit jnen ernstlich befolen, sich seiner mt. willen vnd schaffen zuhalden etc.

35 Dorauff haben die von lande vnd stete noch langer berathschlagung widervmmb geantwort, sie erkenten sich schuldig ko. mt. gehorsam zugeleisten, wusten auch wieder seiner mt. schaffen vnd befelh nichts zureden, den wen jnen jr ko. mt. zu einem landuoit geben, den hetten sie gerne angenomenn vnd noch thuen wollen,
40 alleine das den alden gebrauch nochgegangen. Den vnd ab wol

1. Mondtags dornoch, *20. juni 1519.*

die ko. mt. hertzog Karlln zu einem landuoit gegeben, so vorhofften sie doch solchs solde geschehen noch einem altherkomen, welches auch die ko. mt. ires vorsehns nicht bedocht gewest zuwandeln. Dieweile abir der von Eilenburg nicht gemeinet were, das ambt ane wiessen der herrn zu Behmenn zurewmenn, so konden sie auch hertzog Karln zu einem landuoit noch aldem gebrauch anzunemenn nicht zugesagen. Wue abir die alde gewonheit gehalden, so wusten sie herzog Karlln gar nichts zuzeihen.

103b Vnd wiewol viel vormanung geschehen sein von den koniglichen geschickten, so haben sich doch die stende keynes andern begeben wollen, jsz haben auch die von steten allen hindergang abegeslagen, dorvmmb das sie wusten, das sie keyne andere meynung aussetzen wurden. Vnd so man sich mit dem alden gebrauch geschutzt, haben die gesandten wiessen wollen, wie fur alders ein landuoit jns ambt komen vnd genomen were wurden. Alse hat man jnen gesaget: so der alde landuoit sein ambt vffm rothause vbirgeben, lande vnd stete seine ambtsuorwanten losgesaget, were der neue eingefurt, vnd vndir dem thure weren jme die slussel zum slosse von der budischen manschafft vnd der stad vbirantwort vnd vffm slossz alsden jme zugesaget wurden, die billikeit an stat ko. mt. zugeleisten. Dobei haben jsz die geschickten gelassen, sundir sie haben wollen wiessen, wie sie sich jn dem stucke, das die ko. mt. befielet, jme keinen gehorsam zugeleisten etc. vormeinten zuhalden. Disz stucks haben sich land vnd stete nicht voreynigen mögen, vnd hot die manschafft den geschickten geantwort, sie wolden sich also halden, das siesz wusten zuuorantworten gen ko. mt. Vnd ab wol die geschicktenn deutung diser wort gebeten, so haben sie solchs von der manschafft nicht erlangenn mogen. Abir jre meynung was, sie hilden gehorsam ader nicht, so vorhofften sies gen ko. mt. zuuorantwortenn. Sundir die von steten haben gesaget, sie wolden

104 sich also halden, doran die ko. mt. gut gefallen tragen solde. Vndir des ist den geschicktenn furkomenn, wes sich der von Eilenburg jn annemung des ambts hetten vorschreiben sollen, sundirlich das er das slos auff anforderung der ko. mt. abetreten solde, vnd haben von den von lande vnd steten dieselbige zubesichtigen haben wollen. Das jnen den zugesaget. So abir dieselbige von der vesperzeit am abent des heiligen warleichnams bisz zu mitternacht vonn der manschafft jn iren laden vnd den von Budissin auff jrem rothause gesucht ist wurden, hat mann dieselbige nicht finden noch bekomen mögen, welchs dennoch kummer gegeben. Den sein die

37. am abent des heiligen warleichnams, 22. juni 1519.

von Budissin von den andern von steten hart dorvmmb angeredt wurden, vnd hat sich nyemand eigentlich der vorschreibung erjnnern mögen, bissolang das der protonotarius alhie den von Budissin vortrauet, das er bei sich hette eine copia der vorschreibung, 5 vnd so man auff den morgen willens gewest, den geschickten vnddirricht zuthun, haben sich die manschafft auff den abent alle vorlorn, also das die von steten alleine bei den geschickten antwort gegeben von wegen des jnhaldis der vorschreibung, das jsz sich also hielde, wie den jm forigen annal. Vnd auff ein solchs haben 10 sie begert, solchs dem von Eilenburg furzuhalden. So er aber des tagis mit auffgang der sunne hynweg gerieten, hat solchs nicht gesein mogen. Also sein alle hendei vorblieben vnd ist hertzog Karll bisz auff heute Magdalene noch zu Budissin vorharret auff weitern befelh ko. mt.

15 Mitwoch noch sant Jocoff hat der von Eilenburg einen gemeinen landtag gen Budissin angesatzt, dorvmmb sich auch die von stetenn gen der Lobaw vortaget, als sie dohyn komen woldenn, jn ansehn das sie sich zuuorn angesaget, jme furdir keynen gehorsam zu geleisten. In mittelirzeit sein obgnante koniglichen geschickten 20 andere befelh zukomen von ko. mt., doruff sie auch die von lande vnd stete auff ernante mitwoch einen gemeinen landtag mit eingeslossener commission ko. mt. angesatzt habenn, dorvmmb nicht not gewest, auff die vorbottung des von Eilenburgs zuratslahen. Ist aber dennoch beslossen, zu Budissin zurscheynen, wie den ge- 25 schehen. 104b

So den die von steten dinstags sancte Anne zu Budissin einkomenn, haben sie doruff geredt, zu dem von Eilenburg zugehn, sich seiner vorbottung zuentschuldigen, auch der verdocht, die er auff sie hette, das sie solden zuschube gethan haben, domit die 30 ko. mt. beweget, jme das ambt zuentnemenn. Vnd so sie s. g. solchs furgehalden, hat er lassen reden, er hette sich gehorsams vorsehn anzuhoren die befelh der herren der chron zu Behmen, doruff er auch die manne jns closter vorbottet, zuuorsicht die von steten wurden auch dohyn komen. Isz were auch etwas fur jnen 35 komenn, vorsehe sich aber, die von steten hetten sich dorjnnenn rechte gehalden. Auff solch ansagen haben die von steten widervmmb geantwort, sie wusten jns closter nicht zugehn, sundir wue jnen der befelh der hern zu Behmen schriefftlich ader muntlich furgehalden, wolden sich alsden der gebure wol wiessen zuhalden. 105

13. heute Magdalene, *22. juli 1519.* 15. Mitwoch noch sant Jocoff, *27. juli 1519.*

Dieweile sich auch vorstunden, das sie bei s. g. etwas angegeben, so were jr bethe, jnen die nambafftig zumachen, die sie furgetragen, wolden sich gegen jnen dermosen vnschuldig entreden, doran s. g. gutgefallen tragen vnd sie vnuordechtig haben solde, den torste irs vorhoffens kein biderman jnen mit warheit solchs nochsagen.

Dobei jsz auch dismol geblieben.

Abir die vordocht ist aus vormuttung der von steten doraus komen, so hertzog Karll sonabents noch dem pfingstag alhie ist einkomenn, hat doctor Rupprecht noch dem protonotario geschickt vnd jme vbirantwort in brieffe, wie oben jm eingang. So abir der bote zur mitternacht gen der Lobaw komen, eingelossen vnd der brieffe gelesen ist wurden, hat der statschreiber doselbst den brieffe zw sich genomenn vnd auff den morgen gen der Lobaw jnn der taschen gen Bischoffwerde gefurt, doselbst gen etzlichen edelleuten angereget, ab sie icht horetten von newen tzeittung das man einen neuen landuoit haben solde. Vnd so jme geantwort, sie wusten gar nicht (den dieser plutzigen voranderung hat sich nyemand vorsehn), hat der statschreiber gesagot, er hette die brieffe jn der taschen, vnd also fur viel leuten auffgeleget, das dornoch vndir die edelleute vnd fur den hern komen ist.

So nhu land vnd stete auffm rothause auff die vorsennebottung der koniglichen geschickten vorsammelt gestanden, haben dieselbige 105b geschickten erstlich aber ernste commissiones auffgeleget, auff die forigen gegrundet, herzog Karlln zu einem landuoit auffzunemen, dornoch die vorschreibung des von Eilenburg vorzulegen etc. Auff solche commissiones haben die von steten geruhet alwege auff foriger meynung, aber der adel hat winckel vnd behelff gesucht dem von Eilenburg zugute. Abir die von steten haben jnen dieselbige vorleget vnd gesaget, sie wusten ire rede nicht zuwandeln, vnd haben sich vahst vier tage gezenket, wie den geschickten antwort zu geben. Entlich haben die manschafft gebeten, jnen friest zulassen, alle diese jrrunge an die ko. mt. zugelangen, vnd was aldo vorschafft, des wolden sie sich vnabslegig halden. Aber die von steten haben von sich geredt wie furmols, alleine der vorschreibung halben haben sie eintrechtig gesaget, das sie nicht furhanden, sundir copien von derselben wolden sie jren g. vnd gunsten gerne vorlegen.

Weile der herzog zu Budissin gelegen, haben vndir des die budische manschafft vbir jre zusage den hern von Eilenburg an die hern der chron vorschrieben, welchs jnen von herzog Karlln vnd

8. sonabents noch dem pfingstag, *18. juni 1519.*

den von steten vorweislich furgehalden. Doruff den die herrn der chron widervmmb geschrieben vnd begert die sache mit dem landuoit ruhen lassen bisz zu seliger zukunfft ko. mt. Dorvmmb hat hertzog Karll von jnen wiessen wollen, wenne sie zum konige ziehen
5 ader schreiben wolden, ader ab er jnen nicht gutgenug were zu einem landuoit, also haben sie gesaget, sie wusten der zeit nicht, 106
auch were s. f. jnen nicht alleine mehr den zu viel zu einem landuoit, sundern auch zu einem erbhern. Alleine wolde jnen vorgonnen gebetene friest.

10 Isz ist auch furgeleget eine comission an den von Eilenburg, das slosz vnd ambt bei pflicht vnd gehorsam abezutreten. Doruff haben die geschickten begert der von lande vnd stete rath, wie domit zu halden, aber die von lande vnd stete haben jnen solchs gewegert vnd gesaget, wurden sich hirjnnen selbst wol wiessen
15 zuhalden. Also haben sie den von Eilenburg besandt, der den auffs rothause komenn vnd dieselbige commission angehort hat vnd gebeten friest bis vmmb vier hor, zu derselben zeit wolde er seine antwort thun. Wie den geschehn. Auff dieselbige stunde hat er durch seinen hewbtmann mit viel andern worten furtragen lassen,
20 wie er jns ambt komen mit schaffen ko. mt., mit vorwillung ko. mt. zu Polan, als eines vormunden vnd der chron zu Behmenn, hette auch jungst einen befelh entpfangen von den hern der chron, vnd dobei ein schreiben an die von lande vnd stete, doraus er sich zugeben nicht vormeinet, vnd dieweile er zum fordersten were
25 ein geschworner her der chron, wolde jme anders zuthun ane weitern befelh nicht getziemen, er wuste sich auch seiner vorschreibung wol zuerjnnern, liesse aber die furgelegte copia jn seinem werdt. Wue jme abir seine vorschreibung mit brieffe vnd sigil furgeleget, wolde sich alsden wol wiessen zuhalden (disz hat 106b
30 er reden lassen, dorvmmb das er gewost, das seine gethane vorschreibung vorruckt ist wurden, dorjnnen den der heubtmann bei viel leuten vordocht gewest, den zu der zeit der vorschreibung ist der heubtmann ein eldister man gewest), yedoch wolde er solche jme furgehaldene meynung zwuschen hier vnd dem mondtag noch
35 natiuitatis Marie jn ein bedencken nemen, sich bei ko. mt. vnd der chron belernen, wie hiermit zuhalden. Domit ist er vom rothawsz gegangenn. Also sein die hendel bisz auff dieselbige zeit vorblieben vnd ist hertzog Karll ane entlichen bescheid wider von Bautzen hiedurch anheym getzogen.

40 Der steuerhalb sein die geschickten erjnnert wurden allir be- Steuer.

7. s. f. *suppl.* gnaden. 35. natiuitatis Marie, *8. september 1519.*

schuerung, so neulicher zeit die von lande vnd stete erlieden. Zum ersten die grose steuern, douon libro precedenti jn principio, der schaden der montze, fol. L., die fehde der von steten, douon auch jm fordern buch, die jungste steuer, supra folio XCIX., vnd gebeten, der ko. mt. solche furzutragen vnd zubieten, jr auff dismol mit der steuer zuuorschonen etc. Das sie den zuthun zugesaget. Aber auff dismal ist die meynung nicht gewest, dieselbige ernstlich zu fordern, wie herzog Karll dem protonotario selbst angesaget, sundern das dodurch die sache der landvoitey so viel dister fuglicher mochte furgetragen vnd gehandelt sein wurden.

107 Von der zweilofftikeit, so sich zwuschen den von lande vnd steten der stendehalb erboret hat.

So die manschafft jn nehstem geschrieben handel der landvoitey ire stymme ausgesatzt, haben sie jm eingang geredt, das die hern prelaten vnd die manschafft als stende diese antwort zugeben jme aufferleget etc. (den Leuter von Schreibersdorff hats wort geredt), haben die von steten doraus balde beschuerung genomen vnd angesaget, das sie von diesen stenden, sundir alleine von lande vnd steten wiessen trugen. Zum andern hat gedochter Leuter diese rede geandert jn seinem furtragen vnd sundirlich gesaget, die drey stende hern prelaten, vnd manschafft geben noch diese antwort etc. Dorkegen die von steten hart geredt vnd gesaget, das jnen solche newikeit gantz vnleidlich, den sie wusten nicht mehr den von zweien stenden etc. Also hat sich jn gegenwert des fursten hertzog Karlls vnd der koniglichen geschickten ein grosz gezang zwuschen jnen erboret, vnd sundirlich jm abetreten, das sich der thumher an eynem vnd die manschafft am andern, hie einer mit einem von steten, do der andere mit dem andern gezangkt, alslang das die stete gesaget: sie solden sich dornoch richten, das jnen diese newikeit gantz vnleidlich, den sie wusten von keynen prelaten, vnd sundirlich die von Budissin gesaget, sie

107b weren ire pfarher vnd nicht prelaten. Den die von Budissin geben an, das ire kirche etwo eine pfarkirche gewest vnd sein dornoch zu einer collegiatenkirchen gemacht wurden, des zu anzceigung were das opffern allen thumhern gemein, also das sie alle pfarher vnd das oppffer zugleich teiletten. Isz wusten auch die von steten von keynem jrem prelaten, den vom bischoff zu Meissen etc. Vnd hat sich also viel vnwillens mit worten kegeneinander begeben vnd erboret.

2. jn principio, *s. oben p. 8.*

Dieser zangk hat gar lange geluscht, also das die von steten alwege mergliche beschuerung doran getragen, das die manschafft die thumhern also neben sich getzogen, jn besorg, das die thumherrn mit der zceit ab sie an guettern vnd stande mechtiger wur-
5 den, sich einer sundirlichen stymme vndirtzihen mochten, das den steten nicht zu cleinem nochteil gereichen wolde, ab die manschafft also zwue vnd sie nicht mehr den eine stymme haben wurden. Solchs zuuorkomenn haben die von steten die thumhern offtmals jm capittel vnd suesten angeredt, sich solchs zuenthalden, jsz ist
10 abir allis bei jnen vorechtlich gewest vnd hat also die sache jn einer boesen vngedult bisz jn diesen handel gestandenn.

Hie ist zumercken, das ware ist, das von viel jaren jn sendebrieffen, konigliche commission, vorschreibung der landuoit etc., gemenniglich geschrieben ist wurden, hern prelaten, manschafft vnd
15 den von steten etc. Aber doraus hat sich nicht gefolget, das vier **108** stende gewest weren, so auff heute nicht mehr den ein her der von Donaw zu Konigsbruck jm lande besessen, sundern h e r n, prelaten vnd die m a n s c h a f f t ist ein stand gewest d a s l a n d gnant, das den noch auff heute also leidlich, also das das capittel
20 einen ires mittels von wegen jrer lehngutter, dieweile sie mit der manschafft leiden, ader jren voit, wie den die eptischyn zw Marienstern vnd Mariental auch thun, auff landtage neben die manschafft jn die rethe schicken, also das sie alle an stat des landes eyne stymme einbrocht vnd ausgesatzt, vnd die von steten die andere
25 stymme dorzu geredt haben etc.

So den hertzog Karll solch gezengke vormarckt, hat s. f. hirnoch mit den von Budissin doheymen vnd alhie mit den eldisten jn sundirheit douon geredt vnd furgeslagen, weile s. g. von wegen der landvoitey zu ko. mt. reissen muste, wue jnen gefellig, wolden
30 s. g. den jrthumb ko. mt. zubemelden, commissiones derhalb auszubrengen etc. Doruff haben die von steten einen tag zur Lobaw gehaldenn, begreiff von den von Budissin vnd alhie dem rath einbrocht, dieselben gerechtfertiget vnd also gen Ofen zu ko. mt. gefertiget. Vide librum missiuarum circa festum assumtionis hujus anni.

35 Strosse.

Dobei ist auch geboten eine comission an den hofferichtern zum Buntzlau von wegen des neuen zcols, vide ibidem. Die den also erlanget, jme zugeschickt, doruff er den von steten geschrieben, **108b**

26. s. f. *suppl.* gnaden. 33. gerechtfertiget, *in gebührlicher weise unterschrieben und versiegelt.* 34. circa festum assumtionis, *15. august 1519.*

wie er mit vngegrundten clagen fur ko. mt. beclaget etc., welchs sein schreiben jme auch genugsam vorleget. Vide librum missiuarum circa festum conuersionis Pauli anno vigesimo.

Wie hertzog Karll ins ambt komenn.

So nhu die gebrechen des amtshalben zwuschen hertzog Karlln vnd dem von Eilenburg gestanden, hat sich herzog Karll bei ko. mt. bemuhet vmmb andere commissiones an die stende der chron, denen von Eilenburg vnd alhie des marggrauethumbs Obirlausitz, dodurch jre f. g. die vorwillung jn der chron erlanget, das sich auch der von Eilenburg mit jren f. g. zu Praga gutlich hat vortragen lassen, wie abir vnd auff welche meynung ist bisher nicht lautbar wurden. Vnd ist also herzog Karll dinstag fur purificationis anno vigesimo gen Budissin komenn vnd zu einem amachtman durch folgende weise angenomenn wurden.

Isz sein entkegen gestanden her Joachim von Biberstein vnd her Hans von Rechenberg als konigliche geschickte, vnd haben anfenglich den hern von Eilenburg erjnnert manchfeldiger gescheffte vnd befelh, so jme zur abetretung des ambts geschehen worden, mit beger, allen denselben nochmols folge zuthun vnd ko. mt. willen hirjnnen zugeleisten. Den so jr mt. gewust, das er mit vorwillung keiserlicher mt. Maximiliani seliger gedencken vnd Sigismundi konigisz zu Polan, als seiner mt. vormunden, jns ampt komen vnd gesatzt, wolden sich hirjnnen gewost haben zuhalden. Weile aber ire mt. des keynes bericht, fuerunt verba, vnd nhumols herzog Karlln das ambt zugesaget, sunderlich das ire mt. ire furstliche g. diss orts des landes gerne haben wolden, er wolde das ambt seiner mt. zugefallen gutlich abetreten etc.

109

Auff ein solchs hat der von Eilenburg sich des gehorsams vnd des ambts zuentrewmenn erboetenn, seine ambtsuorwanten der ambtspflicht losgesaget vnd begeret kunthschafft von sich zugeben wie er sich jm ampt gehalden.

Dorauff die manschafft beslossen, s. g. zusagen, das sich s. g. bei jnen wol vnd ehrlich gehalden etc. Aber die von steten haben doran beschuere getragen, wiewol sie von jme auch nicht viel anders wusten, dorvmmb das jsz were eine newikeit, vormals jn abescheide nicht gepfleget, mochte mit der zeit bei einem landuoite, der sich nicht wol, aber bei lande vnd stete beschuerlich gehalden, vorweislich geacht werden, so jsz jme abegeschlagenn. Vnd dorauff

3. circa festum conuersionis Pauli, *c. 25. januar 1520.* 12. dinstag fur purificationis, *31. januar 1520.*

sein dennoch die vom adel beweget eine zimliche rede zuthun, das sie s. g. gerne zu einem amachtman gehabt, vnd gerne hetten habenn wollen, wue s. g. solchs von ko. mt. hette gehaben mogen, zuuorsicht s. g. wurde jnen allen, als s. g. ambtsuorwanten, auch 5 nicht wiessen anders nochzusagenn.

Dorkegen hat der von Eilenburg reden lassen, das sich s. g. 109b auch kegen allen stenden bedancket, alleine gegen einer person, des were magister Hubener zu Budissin, der f. g. vahst schimpffirt, das wolde s. g. bis zu seiner zeit ruhen lassen. Vnd ist diss die 10 sache gewest wie folget.

Magister Hubener burger zu Budissin.

Des von Eillenburgs dienern einer, Hawbitz gnannt, ist noch wachtelln gerieten vnd demselben Hubener durch sein getreide, douon er jn ansicht seines schadens beweget, jnen dorvmmb an-15 geredt, vnd sein also zu scheltworten komenn, dorvmmb magister Hubener zu gerichten geeilet. Vnd als er also beym richter stehet, kommet Hawbitz furvber gerieten, vnd so er sein ansichtig wirt, eilet er jme noch, noch hitzig jn seiner bewegung, vnd so ein statdiener siehet, das magister Hubener also eilet, thut er jm besten 20 vnd folget dem magister zu hulffe, als einem ratsuorwanten vnd schoppen, den jsz was zuuorn eine rede jn die stat komenn, das Hawbitz den Hubenern solde geslagen vnd vorwundt haben. Vnd so sie beide Hawbitzen nicht ereilen mogen, den er jst jnen auffs slossz entworden, ist sein hund hirnoch gelauffen, den hat der 25 diener vahst entzwei gehawen. Diess geschicht hat der von Eilenburg hoch angetzogen. Isz haben auch die von Budissin viel mehr dorvmmb gehabt, wiewol jsz den von steten sehre entkegen gewest, das sie sich anfangs diss begynnes so weit gen des von Eillenburgs frauen vnd suesten an andern orten gedemutiget. Isz 110 30 ist auch diese sache nicht entscheiden gewest am nehsten landtag die woche noch oculi anno isto etc.

Diese rede ist denen von steten, forderlich den andern mehr alhie, den denen von Budissin vnd dorvmmb die von Budissin angeredt, solchs vnuorantwort nicht zulassen. Dorauff auch dem von 35 Eilenburg geantwort: esz hetten sich die von Budissin vnd neben jnen andere stete vorsehen, s. g. solde betracht haben jre zimliche ansage zum abescheide, vnd solde jnen mit gleichmessiger antwort begegnet haben, dieweile abir jnen allen zu einem schimpff, ma-

31. die woche noch oculi, *nach dem 18. märz 1520.* 33. denen von Budissin, *hier fehlt ein nachsatz wie:* vnleidlich gewest.

gistrum Hubener geruget, wolde sie jme nicht vorhalden, das s. g
vnd keinem landuoit zustunde, die mitburger vor sich zuforderu
wie den jtzliche stad des gefreiet. Dorvmmb solde s. g. wieder
magistrum Hubenern rechts genug vorholffen werden, sich hett
dornoch zurichten. Vnd auff solche rede hat er gebeten, jnen
dermosen einzunemenn. Abir die von Budissen haben gesaget, e
were einem rath mit eiden vnd pflichten vorhafft, auch zu recht
genugsam besessen.

Von der landuoitei.

So nhu die ambtsvorwanten der ambtspflicht losgesaget, habe
sie herzog Karlln angenomenn, die billikeit zuthun zugesaget vn
wie gewonlich auff slossz gefurt vnd eingeweiset. Anno et di
quo supra.

110b So nhu ire f. g. das ambt bekomenn, sein etzliche sachen zu
handeln furgefallen, als wie sich etzliche lantsknecht, bisz jn xu
ruesten solden durchs land zuziehen, dem hoemeister jn Preusse
zugute wieder den konig von Polan. Den itziger zeit hatten sic
die krige widervmmb erboret, welchs mit gewalt zu weren vnse
her der konig befolen hat. Abir wue ein solch durchzug hette ge
schehn sollen, were zubesorgen gewest, das lande vnd stete di
weiter nicht vormocht hetten, yedoch ist jn bereithschafft zusietze
befolen wurden.

Sittaw.

Die von Sittaw haben auch einen ausspruch gehabt von Hen
richen Seidlitzen von wegen einer alden vorschreibung, die ıC vn
xı jar alt gewest, gelautet auff xx marck jerlichs zinsz, welche j
viel jaren, vahst jn ʟxx, nicht gefallen sein, vnd hat dieser ansprucl
vahst ɪɪ jare gehangen fur dem alden landuoit, deme von Eilenburg
Sein abir dismol entscheiden, das sie den brieffe zusichgelost vo
Seidlitzen gegeben haben vC marck auff funff jhar. Actum sext
post oculi anno quo etc. 20.

Lantuoitey.

Isz ist aber der furst also geschickt gewest, das er sich j
diesen vnd andernn hendeln den leuten heimlich gemacht, schie
111 den, jtzt jhenen zu sich gefordert, viel zurfarn, leuten beheglich z
machenn etc., was abir diss mit der zeit brengen vnd wirke
möchte, ist wol zubedencken. Itzund mit der stad, dornoch n

30. sexta post oculi anno quo etc. 20, *17. märz 1520.*

der andern jn besundir geredt, furgehalden, wes beschuerlichs wieder sie gebracht bey ko. mt. Den von Budissin, wie sie vns vortrauet, das sie ko. mt. an jren hoffgerichten abbrechen solde, so sie ein gut keufften, das fur zum slossz gehort, das schlugen sie
5 zu iren gerichten etc. Item alhie vnd zu Budissin dem protonotario vortraulichen gemeldet, das sich etzliche leute vndirstandenn auszubieten bey dem konige eine pen vber die von Gorlitz, das sie die muntze zu ringe geschlagen, vnd das were s. f. g. noch seinem wegziehen von Budissin dinstags dornoch zugeschrieben wurden,
10 wiewol von diesem thun zu Budissin, eher den der protonotarius vom landtage getzogen, vom fursten geredt ist wurden, er wolde jsz den von Gorlitz gerne melden, wuste aber nicht, ab er jnen doran gefallen thete etc. Notate verba, signate ministeria. Item als s. f. g. freitags vor judica alhie durchgetzogen, hat er die
15 vom Lauben alher gefordert, mit jnen lange sundirliche rethe vnd gespreche gehalden, wiewol jch noch solchs zur zeit nicht habe mogen erfarn. Doch ist geredt, er solde jnen auch furgehalden haben von ausbit der pen, jtem sie hetten einenn alden burgermeister eingesatzt etc. Quorsum hec.

20 Von herzog Georgen zu Sachssen, wenne s. f. g. alhie gewest. 111b

So herzog George zum Sagan zuthun gehabt, als jn seiner f. g. herzogthum, ist er durch Budissin getzogen, do s. f. g. frey gehalden vom rath vnd auffm newenhause vbir den reichkremern sambt
25 herzog Hansen seinen son gelegen, das andere hoffegesinde jn gemeinen herbrigen. Vnd so ein rath erfarn, das s. f. g. bedocht, vom Sagan widervmmb auff Gorlitz zuziehen, hat er solchs beym cantzlern, doctore Kuchel, Hansen Kuchels etwan burgermeisters son, erfarn, hat er geantwort, er wuste nicht anders, doruff ein
30 rath wider geschrieben zu einer beschonung, wolden ire f. g. gerne haben etc., welchs der cantzler dem fursten furgetragen, doruff seine g. beweget, hieher zukomenn. Vnd hat der rath also kunthschafft doruff geleget, vnd jme entkegen geschickt Mathiam Rosenberg, magistrum Johannem Hass protonotarium vnd Georgen Rose-
35 lern, die auff mondtag noch oculi zum Heyniehen gelegen, vnd auff morgen frwe den fursten obernich der Stimbach angenomenn (den er kwam von Prebus). Ist s. f. g. alhie eine kuche auffm marckte gen der garbuden vbir auffgeslagen, zu Bernhart vndir den leuben

14. freitags vor judica, *23. märz 1520.* 35. mondtag noch oculi, *12. märz 1520.* 36. Stimbach, *Steinbach, d. hinter Rothenburg.*

der vater vnd zu Hansen Emerich an der ecken der son zu herbrige eingefurt, neben Bernhart jm gewelbe jm hause, das zu der
112 zeit wuste gelegen, der kellir mit newnerlei wein bestalt, den habir auff zweien wagen auffn marckte gefurt, douon die marstellir so viel sie notdorfftig auff ɪɪC pferde genomenn, vnd hat der rath also geschickt jn die kuche vnd kellir alle notdorfft, so gut mans auff diese zeit von fischen hat bekomen mogen, vnd s. f. g. dinstags vnd mitwochs auff ɪɪ molzeiten gentzlich freigehalden jn herbrigen, auch vorboten, von nyemandis koynen pfennig zunemenn. Isz hat auch der rath bestalt vnd gehabt freibrisch, laubnisch vnd gorlitsch bier ein notdorfft, vnd hat den fursten auff dieselbige mitwoch wider auff die grenitz bisz zu der mole noch Budissin mit ʟxvɪ pferden, domit sie jme auch entgegen geschickt, beleiten lassenn. Vnd wiewol der furste vnd sein vater hertzog Albrecht sich gen der stat beschuerlich vnd vngnedig erzeiget, jndem das sie die niderloge vnd schatzung des weits der stat genomenn vnd gem Hayn geleget, wie den jn annalibus hyn vnd wieder vorzceichent, so hat sich doch ein rath hierjnnenn nichts mercken lassen, gestalt ab jme vnd gemeiner stat nichts beschuerlichs zugefuget, jm besten gethan, ab ymmer mit der zeit diese sache auff andere wege mochte komenn vnd gefurt werden. Welche ehre der furste auch zu grossen gnaden getzogen vnd gesaget, hette sich des zu den von Gorlitz nicht vorsehen, wolds auch jn gnaden vnuorgesszen haldenn. Vnd
112b ab wol ein rath vahst sachen gehabt, mit iren f. g. zureden, wie jsz auch f. g. angesaget, so hat er doch s. g. domit alhie nicht beschueren wollen, sundir vorschoben, das er willens eine botschafft zu s. f. g. noch heiliger ostirlicher zeit zuschicken. Actum die et anno signatis.

Glocke. Von bischoffen Johansen von Sleynitz, wenne s. g. alhie gewest vnd die bischofflichen ambt gehalden.

Als die vetern zu Budissin ire kirche mit neuen pfeilern vndirfarn vnd geweitet haben, dorvmmb not gewest, dieselbige widervmmb zuweihen, vnd also den bischoff zu Meissen vormocht dohyn zukomen, derhalb auch s. g. sein reise also angestalt, furdir jns land zuziehen bischoffliche ambt zuhalden, als jm wendischen lande, von dannen hirein, gen Ebirspach, Rotemburg, Rengersdorff etc., hat ein rath jm besten betracht, dieweile s. g. so nahend der stad kwome, denselben zufordern, vnd also den protonotarium am pfingstag abe-

10. freibrisch, *freibergisch*. 29. Glocke, *diese randnotiz ist von etwas späterer hand*. 38. am pfingstag, *27. mai 1520*.

gefertiget gen Budissin, s. g. zubieten, alher zukomenn, vnd bischoffliche ambt zuuben, sundirlich den leuten das sacrament der heiligen firmung mitzuteilen, auch eine glocke zu benedicirn, vnd ab s. g. not adir geschicket befunde, die kirche s. Nicolai vnd den kirchoff
5 zu weihen. Dorauff s. g. hat antworten lassen, das er sich solchs aus pflicht seines ambts zuthun schuldig befunde vnd hirzu sich **113** gantz willig wolde erboten haben, ein rath solde jsz auch einen tag ader drey zuuor wiessen. Also ist s. g. komenn abent corporis Cristi von Rotemberg, do jme gen Ludwigsdorff entkegen geschickt
10 vnd gefurt vbir die felde vnd luntze noch dem reichenbachischen thure, vmmb ansicht willen der stad, auch des gerichts vnd galgen halben zu vmmbfaren. Sein die geistlichen, schuelir vnd priester, der pfarher vnd prediger jn den besten kohrkappen, die vetern des closters mit fanen vnd kertzen, die mann pfleget fur das grab
15 am gueten freitag zustecken jn allen kirchen, die auch die zcechen dozu vorordent getragen haben, gegangen. Jhenhalb der grossen pastey bei dem slage doselbst hat jnen der pfarher entpfangen vnd angenomenn von wegen der geistlikeit, der rath abir mit dem hymel vnd gemeinen folk ist stehn blieben, der hymel vndir dem
20 jndersten thur, der rath jn der stat beim thur. Also ist s. g. durch die geistlikeit hireingefurt mit dem responsorio: ecce sacerdos magnus, bisz vnder den hymel vnd das thur, also ist der rath hinzugetreten vnd hat jnen der protonotarius entpfangen vnd angenomen, doruff s. g. vndir andern gesaget: die ehre, so mir ge-
25 schiet, sollen wir alle got zumessen, vnd ist s. g. also jn die kirche sancti Petri beleitet vnd gefurt, doselbst sein etzliche gesenge, suffragien de patronis vnd te deum laudamus gesungen vnd georgelt wurden. Dornoch hat jnen der rath, der burgirmeister gefurt, jn **113b** sein herbrige zu Bernhart Bernt beleitet.
30 Am tage corporis Cristi hat s. g. das ambt vnd die procession, das sacrament selbstragende, gehalden, jst dem sacrament vnd s. g. gar eine schone hutte vnd tugur gemacht vnd mit niderlendischen tuchern bedackt vnd vmbhangen wurden, doch durchsichtig blieben.

Wie die veter des closters mitgegangen sein jn der
35 ### procession.

Vor alders haben die vetern des closters am tage corporis Cristi eine sundirliche procession aussm closter auff den marckt gehalden, die aus redlichen vrsachen vor etzlichen jaren abegestalt.

8. abent corporis Cristi, *6. juni 1520.* 19. hymel, *thronhimmel.* 20. jndersten, *innersten.* 32. tugur, *schirmdach.*

So abir der bischoff die procession gehalden, sein die veter angelanget mitzugehn, jtzund vnd furthyn, vnd wiewol sie des beschuert vnd furgewandt den alden oben vorzeichenten gebrauch, so haben sie doch dismol vmmb gegenwert willen des bischoffs zugesaget mitzugehn, furdir so jsz geschehen solde, muste jsz geschehen mit gunst irer prelaten, vnd sein also vndir der nona mit irem sacrament vnd procession zu sanct Peter komen, ir sacrament jn der sacrist gelassen, vnd also mit iren ornaten alleine jn der procession gegangen, den der bischoff was beschuert, das beide sacrament solden getragen werden. Noch gehaldener procession sein sie mit
114 irem sacrament wieder von sanct Petir anheym gegangen vnd von den eldisten herrn beleitet wurden.

Wie die glocke benedicirt ist wurden.

Denselben tag corporis Cristi hat s. g. benedicirt die glocke, die grosse ane zuvur zum Sagan gegossen, von LX centener beilofftig, jst Anna gnannt wurden, sein die gewegsten burger, burgeryn, ire tochtir, alde matronen, priester zu geuatternn, von tzweien hern des rats gebeten wurden. Dornoch jn der capellen Georgij gefirmet.

Wie die kirche vnd kirchoff zu sanct Nicles widervmmb sein geweiet vnd reconcilirt wurden.

Freitags dornoch anno vigesimo hat seine g. die kirche geweiet vnd den kirchoff reconcilirt, den die kirche was vielleicht mit den beuen an den carachteribus violirt, dorvmmb das sie geweitet vnd hinden eines pfheilers weit hynaus geruckt. Auffm kirchoff abir haben sich ire zwene geslagen etc. Seine g. ist allenthalben frey gehalden vnd mit tzweien kopplen von VI marcken vngeferlich vorehret wurden, vnd also mit X pferden widervmmb noch Windischossig, Deutschossig, Kithelitz vnt zo gen der Lobaw geleitet wurden. Actum anno et diebus quibus supra.

114b Von dem statweichbilde.

Isz ist vielleicht aus versewmlikeit adir zwyetracht, die gar lange jhar zwuschen dem adel vnd der stad gestanden, dohyn komenn, das sich viel den gerichten entzogen, sich vnddirstanden, die obirgerichte auff iren guttern, die doch jm weichbilde gelegen, zuhaben, des sie doch keyne redliche ankunfft den alleine den zeitlichen gebrauche haben zuweysen. Vnd ist nhu vahst dohyn komenn, das auch nyemandis weise adir wiessen wil die greniteen des weichbildes, vnd was jn die gerichte hirein jn die stad ge-

heret, den wie gehort, anmosen sich einsteils die der stad weit gesessen der gerichte selbst, die andern wollen sich gen Budissin triehen etc. Vnd so

Von einem dorffe, heist Neustad, vnd nicht weit vom
5 Spremberg,

sichs zur zeit diss sommers begeben, das das dorffe Neustad vorwandelt, also das dem, an welchen jsz gefallen, der hewtige besietzer not wurden, jn lehn zuentpfan, hot er selbst vnd die gebauern nicht anders mussen sagen, jsz loge jm gorlitschen lande
10 vnd weichbilde. Dorauff auch der lehnsbrieffe von hertzog Karlln als lantuoiten, adir Cristoffen von Lottitzen, als heubtmannen zu Gorlitz, voltzogen ist wurden. Dornoch hat sichs begeben

Von dem dorffe Schildaw, leit auch nicht weit von Spremberg, 115

15 das die herrn von Hoerswerde her Wentzlaw vnd Wilhelm, den gnant dorffe Schildaw zugehorig, von einem, Hansen Schutz gnannt, gefhedet vnd gebrant sein wurden, zu welchir fehde das dorffe Schildaw auch von Schutzen abegebrant. Also haben die von Hoerswerde den bauern befelh gethan, hirein zugehn vnd den obir-
20 gerichten solchs anzusagen, bey dem rathe vnd den koniglichen gerichten hulffe vnd rath zubieten. Vnd so die leute freitags noch Martini anno etc. jm xxten fur den rathe mit solchen worten komenn, sein sie gefraget, ab sie wusten, das jr dorffe Schildaw hirein jn die obirgerichte gehorette, vnd wer sie hette heissen
25 hireingehn, haben sie geantwort durch jren dolmetzer, sie wusten nicht anders vnd jre herrn hetten jnen hirein zugehn vnd zubieten also befolen. Dorauff ist jnenn gesaget: sie solden auff iren feind achtung geben, das wolde ein rath auch zuthun, vnd ab sie denselben antroffen, hymnenn ansagen. Diese zwei stucke sein dor-
30 vmmb vorzceichent, ab das weichbilde ymmer solde besichtiget werden, wie jsz den etzlich jhar biszher doruff gestanden, das ein rathe solchs furzuwenden vnd anzuzeigen hette.

Actum diebus quibus supra anno etc. 1520.

Von den heynen bei der Kuppern. 115b

35 Das dorffe Kupper ist etwan gewest bei der stad vnd haben gehabt die burgir die Canitzer gnant, von denen ist kommen an

21. freitags noch Martini, *16. november 1520.* 25. durch jren dolmetzer, *die bauern sprachen nämlich nur wendisch.*

die von Hoberg, bey den getzeiten der ketzerey. Also hat Hans Hoberg die heyne stuckwerg dem rathe vnd andern vmmb gar gerynge geld vorkaufft. Einsteils habenn auch die Canitzer jnen zu iren lebentagen gehalden vnd noch irem tode den kirchen vnd spittaln zugeeigent, also das die heyne sein zuteilet wurden vnd in jrthum komenn. Nhu hats sichs begeben, das ein erbar mann, Bindeman gnannt, vor einem jhar zwene gebauersman auff einem stucken der heyne gefangen vnd gen Fridland gefurt hat, dorvmmb das sie eynen bawm ane seinen willen vmbgehawen. Dorvmmb ein rath geursacht hynaus zuschicken, die heyne vnd gelegenheit des orts, do Bindeman die zwene gefenglich angenomenn, zubesichtigenn. Also haben die geschickten magister Johannes Hass protonotarius vnd Daniel Goritz vnd die Ebirhart erbherrn zu Koppern, sambt iren vnd viel andern des raths leuten, die aus den dorffern hyn vnd her als eldiste dorzu gefordert, die heynen vmbrieten vnd gangen vnd gantz jrrig befunden, also das nyemandis hat eigentlich anzeigen mogen die rechten grenitzen. Sein also auch komenn auff die malstat, do Byndemann die zwene hynweg 115c gefurt, vnd aldo selbst auch keyne richtige grenitz, sundir etliche gelochterung gesehenn. Actum quarta post ascensionis hoc anno. Also ist desselbigen tages von den Ebirharten vnd den gebauern auch von des rats heidenreitern vnd dem die heyne vnd zuvort seinem vatir befolen gewest, viel vnd manchfeldige vnddirricht geschehen, abir dennoch ist zu einer richttung, dorvmmb die besichtigung bisz zu mussiger zeit vorschoben.

Indem sein mancherlei hendel zugefallen, dodurch ein rat vorhindert, die besichtigung zufordern. Also hats sich mittelirzeit begeben, das obgnannts Bindemanns sone einen seiner abetronigen gebauern auff den Egen jn diesen koniglichenn gerichten antroffen vnd gefertiget, sich gefangen zugeben, des sich der gebauer geschutzt vnd jme zu mechtig gewurden, eine buchsse abegedrungen, douon der edelmann des anfertigen hat abestehn mussen. Vnd die gerichte solchs erfarn, ist her Joachim dorvmmb geschrieben seinen belehnten zum abetrag derhalb zurweisen, doch entlich i[st] demselben sein eingrieffe vmmb furbit willenn seines hern vor d[er] bancke der koniglichen gerichte furkoren, vnd ist also dem jungen Bindemann desselbigen tagis fur den eldisten furgehalden seine eingrieffe, die er mit den tzweien gebauern jn dem heynen begund

1. ketzerey, *der husitenkriege, zu denen hier stets auch die unruhen [unter] Georg Podiebrad vorzugsweise gerechnet werden.* 20. gelochterung, *lichtung [des] waldes durch holzfällen.*

Vnd so jsz der rathe dofur hield, jsz gehorette jn die koniglichen gerichte, wolde er her Joachim von Biberstein dorvmmb schreiben vnd bieten, das die heyne mochten besichtiget vnd begrenitzt werden, vnd wue befunden, das seine eingrieffe jn den heynen, jn den 115d
5 koniglichen gerichten gelegen, ein rath wolde sich der gebure wol wiessen zuhalden.

Vnd so Byndemann disze ansagen her Joachim bemeldet, ist er beweget wurden, vnd hat gar ein vnlustige schriefte an den rathe gethan, angetzogen, das ein rathe dem der jme vermeldet,
10 ab die heyne jn dem gorlitschen weichbilde liegen solden, ansagen solde, er were ein vorlogen man, er hette so viel barmes blut nicht solchs zubekennen etc., welchs jme doch ein rathe noch notdorfft vorantwort. So abir her Joachim durch herzog Friderichen zu Liegnitz gefordert ist wurden jn Preussen mit s. f. g. zuziehen,
15 neben den rethen keyserlicher vnd koniglicher mt. zwuschen dem konige von Polan vnd dem hoemeistern zuhandeln, ist er von der reysse krancke anheymisch komenn vnd desss logers gestorben. Doch hat der rathe nicht vndirlassen die besichtigung bei der gelassen witfrauen vnd den andern hern von Biberstein schriefftlich
20 anzuregen, vngeferlich vmmb Johannis anno xx^{mo}, aber dieweile noch abesterben her Joachims die gutter mit der frauen vnd hern jn jrthumb gestanden, das auch das sterben sich bei vns eronget, ist die besichtigung der heyne abirmols vnd bisz zu andern zeiten jn ruhe stehen blieben. Actum anno et diebus signatis.

Von dem alden vnd neuen pfharher. 116

25 So her Merten Schmid pfharher die pfhar bisz in xxiv jar, eine zit jn conuentione vielleicht iv jare, dieweile her Behme zu schewe gewest zu residiren, dorvmmb das er mit dem rathe jn langem krieg zu Rohm gestanden, vnd jn mergliche scheden vnd darloge gefurt, die andern xx jare als ein warhafftiger pfarher noch ge-
30 meiner contentation gehalden, sich mit dem rathe vnd gemeiner stat wol betragen, ist er noch gutem alder dinstags jn osterheiligen tagenn gegangen den gemeinen weg von dieser werlet, gar jn guter andocht vornufft vnd andacht mit manchfeldigem ersueffzen vnd bieten zu gote seinem hern, jn grosser anrueffung seiner heiligen
35 patron, Marie zum fordirsten, dornoch Nicolai, Jheronimi vnd Catharine, vmmb furbit zuvorgebung seiner sunde vnd vorsewmlikeit,

22. das sterben, *die grosse pest.* 27. zu schewe gewest, *sich gescheut hat Görlitz zu wohnen, s. scriptor. rer. Lusat. band II., 506., register s. v. Böhm.* 2. dinstags jn osterheiligen tagenn, *10. april 1520.*

auch mit grosser dangsagung allir wolthat etc. vnd dinstbarlikei
so jme sein her vnd schoppen vnd alle creatur erzeiget, sterbend
also mit auffgerackten henden, hertzen vnd ougen jn hymmel jn
einem rechten cristlichen glauben, vnd wiewol er an seinem leben
dem geldt vehst gewest, so er doch dasselbige willig vbergeben
vnd seinen testamentarien ubir sein vorordent testament gentzlichen
vortrauet. Ist begrabenn mit aller herlikeit, auch weiter den en
jn seinem testament befolen, bei dem eingange der thure gege
116b der stad vnder dem ausgehawen creutze, das er bei seinem lebe
ubir die kirchthure zu seinem begrebnus zusetzen vorordent ha
In seinem testament hat er gesatzt zu seinen testamentarien ma
gistros Paulum Kuchlern, Valerium Rosenhayn, beide thumherrn z
Budissin vnd prediger zu Gorlitz, vnd magistrum Joannem Has
prothonotarium, vnd jnen noch seinem tode zu seiner selen selike
auszuteilen gelassen bisz jn vi tausent rh. fl., an zinsen vnd ba
schafft ehrlich. Worzu abir vnd wuhyn solch geldt ausgeteilt, wi
ich dir hirnoch schreiben, den auff heute haben sich die testamen
tarien solchs nicht voreynigen mögen.

Als nhu gemelter her Martinus seliger vorstorben, ist bey den
eldisten hern viel kommers gewest vmmb einen andern vnd newen
pfharher, mit deme sie jn fried liebe vnd eynikeit sietzen vnd de
auch dem gemeynen folke jn guten, liben vnd cristlichen priester
lichen sieten furgehn mochte. Vnd wiewol viel anlauffens dur
schrieffte vnd muntliche werbung geschehen, von ko. mt., furst
vnd hern, fur doctores, probist, magistros etc., so hot man do
allis solchs fuglich abegeslagen vnd alleine doruff getracht, das m
einen wie gehort bekomen konde, vnangesehn allen seinen gr
vnd stand, den jsz ist dohyn nicht zuachtten, eynen doctorem
anzunemenn, dorvmmb das der rathe vndirweisung, hulffe vnd
stant haben mochte, das dennoch mit dem hern licentiaten Beh
etwan grosz angesehn ist wurden. Was abir guts doraus gef
117 findet mann jn den andern annalien wol vorzceichent. Den s
rathe seinen rathe vnd hulffe bey einem pfharhern adir an
auslendischen mit vortrauung gemeiner stad sachen, gerechtike
priuilegien vnd heymlikeiten suchen sal, so gnade jme got, wi
auch die eldisten manchen priestern furgeslahen, vnd ein jul
von einem ader mehr geredt, vnd also vahst bis jn die vi
woche douon gerathslaget vnd voltzogen, das sie auch gewa
mit der vorleyhung so lange nicht zuuortzihen, domit nicht ein
ders von Rohm einfallen mochte. So sein sie doch entlich
wurden vnd gewilliget zu magistrum Franciscum Rotbarth, die
prediger zur Sprottaw, guter zuuorsicht, einen pfharhern an jne

haben, der sich nochm rathe richten wurde. Also ist eilendt Johannes Arnoldt der subnotarius mit einem renweglen abegefertiget, gnannten magistrum, der doch dorvmmb nye geworben, zuholen, vnd alsbalde als er komenn, ist der rathe beschickt, vnd jme die pfharhe auff sein bit vorlihen, presentirt, jnuestirt vnd durch die hern Frantzen Schneidern vnd magistrum Johannem Hassz protonotarium jn die pfharhe gefurt vnd eingeweist wurden, dominica jubilate anno vt supra vigesimo.

Von dem priesterhause bei sanct Annenkirchen.

Als nhu Hans Frentzel die kirche sancte Anne vorbrocht vnd in der confirmacion der sechs altar hat einsetzen lassen, das die priestern mit der zeit doch auff seine vorsorgung vorpflicht sein solden, horas de beata virgine jn der capellen zu singen, hat er bedocht, wue die pristir mit einer bekwemenn herbrige nicht vorsorget, das sie der horas nicht wol gewarten mochten, vnd dorvmmb den rathe dohyn vormocht, das er jme vorgunst, das schmidts hause an der ecken bei der capellen zukeuffen, wie den itzt geschehen, welchs er gedocht hat den priestern zubauen. Isz hat jme abir ein rathe auffgeleget, keine schindel doruff zulegen, er hette sich den zuuorn mit dem rathe vortragen vnd voreyniget, wie vnd jn welcher gestalt die priester das hause jnnehaben sollen, den der rathe gedocht jnen solch hause erblich nicht einzugebenn, zuuorhuetten viel vnrats, der gemeiner stad doraus erwachssen wolde. 117b

Vnd wiewol man dohyn getracht, die auffgerichte confirmacion wandeln lassen, also das alle sechs altaria zu vnd jn manual solten erigirt vnd bestetiget werden, domit der patron adir der rathe mit der zeit dem vnrat, ab sich die priestir dem rathe entsetzen wolden, mit bierschencken etc. furkomenn mochte, einen jtzlichen dorvmmb aus dem hause vnd lehn zu verlauten, derwegen man sich vor bischoff Johan von Salhausen bemuhet vnd auch seine g. bei leben vnd willen des stiffters zusage gethan, dennoch vnd dieweile s. g. vndirdes jn gote vorstorben, vt supra, so ist auch dieser weg vorblieben. Dorvmmb hat Hans Frentzel mit dem rathe dohyn gehandelt, er wolde des schmides hause, auch das nehste dohyndern, so ferne er dasselbige zu sich keuffen mochte, bauen, doraus dem priester vnd dem glockenern tzwey heuser machen, vnd dem rathe vnd der stat tzwue andere hoffstete bauen, wuehyn 118

7. dominica jubilate, *29. april 1520.* 30. aus dem hause vnd lehn zu verlauten. *aus dem hause und lehn zu treiben, gleichsam wegzulauten, wie gestorbene.*

man jnen weisen wurde, domit gemeiner stad an hoffsteten nicht abgehn solde. Ader so die priester vnd der glockener sich ymmer vngeburlich hielden, adir das ein rathe die heuser zu gemeiner stat wieder haben wolde, so solde er der kirchen hinaus geben fur das eckehause hundert marck vnd fur das hindere funfftzig marck, alsden solden beide priestir vnd glockener die heuser an alle widerrede abetreten. Solchs solde zu ewigem gedenckaus ju das statbuch vorzceichent werden, wie den auch geschehen. Vnd auff diesen letztenn weg hat der rathe vorgunst Hansen Frentzeli die heuser zubauen vnd dise schriefft ist wol zumercken, domit die priester mit der zeit die heuser vor jre erbe nicht anzuziehn hetten, sundir das jsz stehet zum rathe, dieselbigen noch seinem gefallen zum fordirsten, so er dorzu gevrsacht, zu sich zukeuffen vnd zulosen etc., doch sollen die heuser von den priestern alwege gleich andern mitburgern vorschossen, vorwachen vnd allenthalben vorrechten, vt supra jn libro ciuitatis.

Von sanct Nicleskirchen, vnd wie die mewrern von der mauer gefallen sein.

118b Demnoch ein rath vor schicklich angesehn, das die kirche sancti Nicolaj noch irer breit gelengert vnd eines gentzen pfheilers hinden ist hynaus geruckt wurden, wie auch der alde vnausgehobene grund vnd mauer antzeiget, ist auch dobey betracht, wie mann ein thurlein zu den glocken auffuren mochte. Welchs den meister Wendel der wergemeister aus rathe meister Benedix, ko. mt. zu Behmen obirstir wergmeister des bawes des slossz zu Praga, seines lehrmeisters, also angegeben, das er die mauer bei der thur zwuschen den zweien eussern pfheilern so viel diester stercker anlegen wollet vnd wol vorgrundenn, wie auch geschehen (den hat sich yedirman disz tieffens vorgrundens vorwundert), vnd oben das thurlein anlegen, mit ausladung zu der weit etc. Vnd so die eldisten herrn ye bedocht gewest, hynaus zugehn vnd die anlegung des thurleins jn der hohe besichtigen, hat sichs auff einen tag secunda post Johannis baptiste anno xix⁰ begeben, das tzwene eldisten, her Michel Swartz vnd Frantz Schneider nicht einheymisch gewest sein, vnd allein her Mathias Rosemberg als kirchuatir zu sanct Petir vnd Niclas, vnd magister Johannes Hass protonotarius auffm rothause gesessen, haben sie sich beredt, hynaus zugehn vnd auff die mauern zu steygen, zubesichtigen, wie meister Wendel das thurlein anlegen

15. vorwachen, *wachtgeld zahlen*. 32. secunda post Johannis baptiste *25. juni 1519.*

wurde. Als sie auff das gerust komenn sein, haben sie den parlirer vnd mewerern angeredt, das gerust nicht also mit getzewg zuubirladen, vorat zuuorhuetten. Vndir des ist jn der getzangen gehangen der slosszstein zum hindern fenstern, den sie am seile also hirauff getzogen, auffs gerust gesenckt mit vnfuge, das sich auch das gerust gar erschuttert, dorvmmb sie abirmols von beiden hern angeredt, fursichtiger mit dem getzewge vnd steynen zuhandeln, mochten sich selber jn ferlikeit setzen. Abir disz was ware, das wergstucke was nicht recht jn die getzange gevahst, dorvmmb der parlirer geursacht, dasselbige auff das gerust niderzulassen vnd von neues mit der zcange zufassen, das ers mochte erheben vnd jns fenster vorsetzen. Weile nhu der parlirer mit dem werckstuck also vmbgehet, sprechen beide hern widereinander, das gerust ist nhumols gar sehr vbirladen, wir wollen douon treten vnd widervmmb hynab steygen. Domit steige her Mathia auff die mauer vnd furdir auff die lettir hynein jn die kirche wertz, also folget der protonotarius vnd stehet auff der mauer nicht so lange als einer mochte sprechen ein ave maria, so geht das geruste hindir jme ein, fallen hynyeder tzweene mewrern, bleiben auff der stat todt, das jnen auch die gederme ausgynge, dornoch der junge Gunderman, der wurde viel tage fur todt gehandelt. Auff die drey ware nhu gefallen allir getzewg, von steynen, kalck, gefese, brete etc., vnd zum vierden der parlirer, der hat begrieffen ein rustbret, domit sich also jm fal gefriestet des todis, doch etzliche zcehn aussm hals gefallen. Haben beide lang gesochert vnd jn der stad kranck vmbgekrochen, doch auffs raths vnd der kirchen atzgelde. 119

Alsz nhu das gerust hinder dem protonotario also eingegangen, ist er auff der mauer bebende gestanden, ist er, vnzueiffelt aus gotlicher vorwarung nicht torstig gewest, hindersich noch dem eingegangenen gerust zusehn, sundern mit grosser forchte sein sie beide hynab gestiegen vnd komenn vnd gesehn die toden vnd gefallen liegen gleich fur der thur, vnd auff jnen der getzewg, wie oben, mit grossem betrubnus. Den ist jsz geschehen gleich ubir der hindern thure von dem gerust, vnd ist die mawer der andern kirchmauer allenthalben gleich an dem ort auffgefurt gewest, alleine das das fenster mit dem schlosstein solde geslossen werden. Also ist ein grossz zugelauffe wurde, die zwene lebende gekuelet, der parlirer in die kirche gefurt vnd vor wetragen die forderen tzehn, 119b

16. lettir, *leiter*. 21. gehandelt, *ärztlich behandelt*. 25. gesochert, *gesiechet*. 26. atzgelde, *zehrgelde*. 38. vor wetragen, *vor schmerz*.

einen noch dem andern aus dem mundt geryessen vnd jn die kirche geworfen. Vnd also ist der schade aus vnuorsichtikeit ergangen, vnd die tzwene hern ane schaden ires lebens gewis aus sundirlichen gotlichen gnaden vnd vorbit des heiligen Nicolaj patrons erueret vnd beuaret wurden. Actum IIa post Johannis baptiste anno etc. decimo nono vt supra.

5. IIa post Johannis baptiste, *26. juni 1519.*

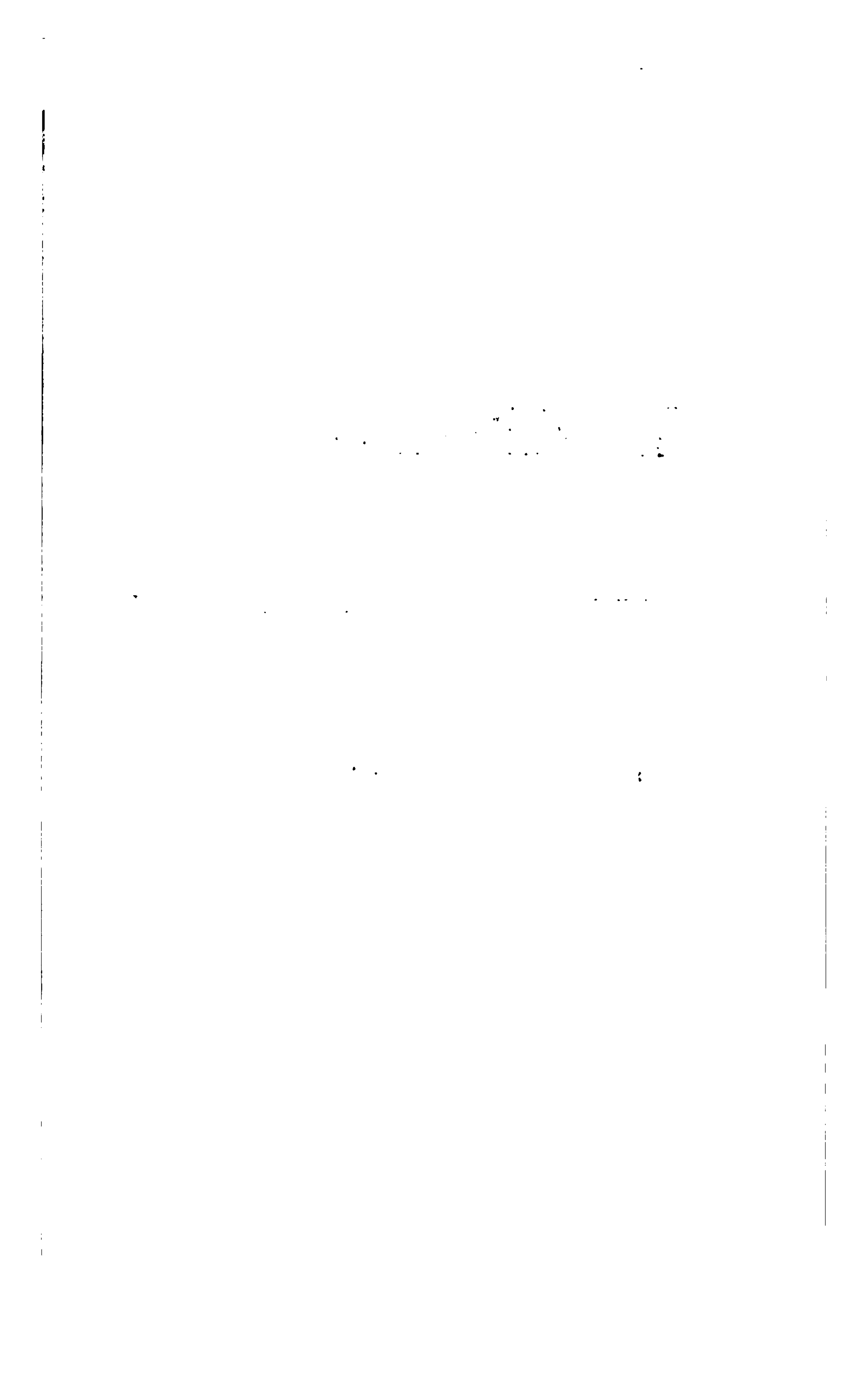
VERZEICHNISS

DER

DEM DRITTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.



73 *

F.

G.

H.

I.

J.

K.

N.

O.

P.

Q.

Druck von Julius Köhler in Görlitz.

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE VIERTER BAND.

MAG. JOHANNES HASS, GOERLITZER RATHSANNALEN.

IV. BAND.

GÖRLITZ.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER REMER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1870.

MAGISTER
JOHANNES HASS
BÜRGERMEISTER ZU GÖRLITZ

GÖRLITZER
RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

PROFESSOR DR. E. E. STRUVE

SECRETAIR DER OBERLAUS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

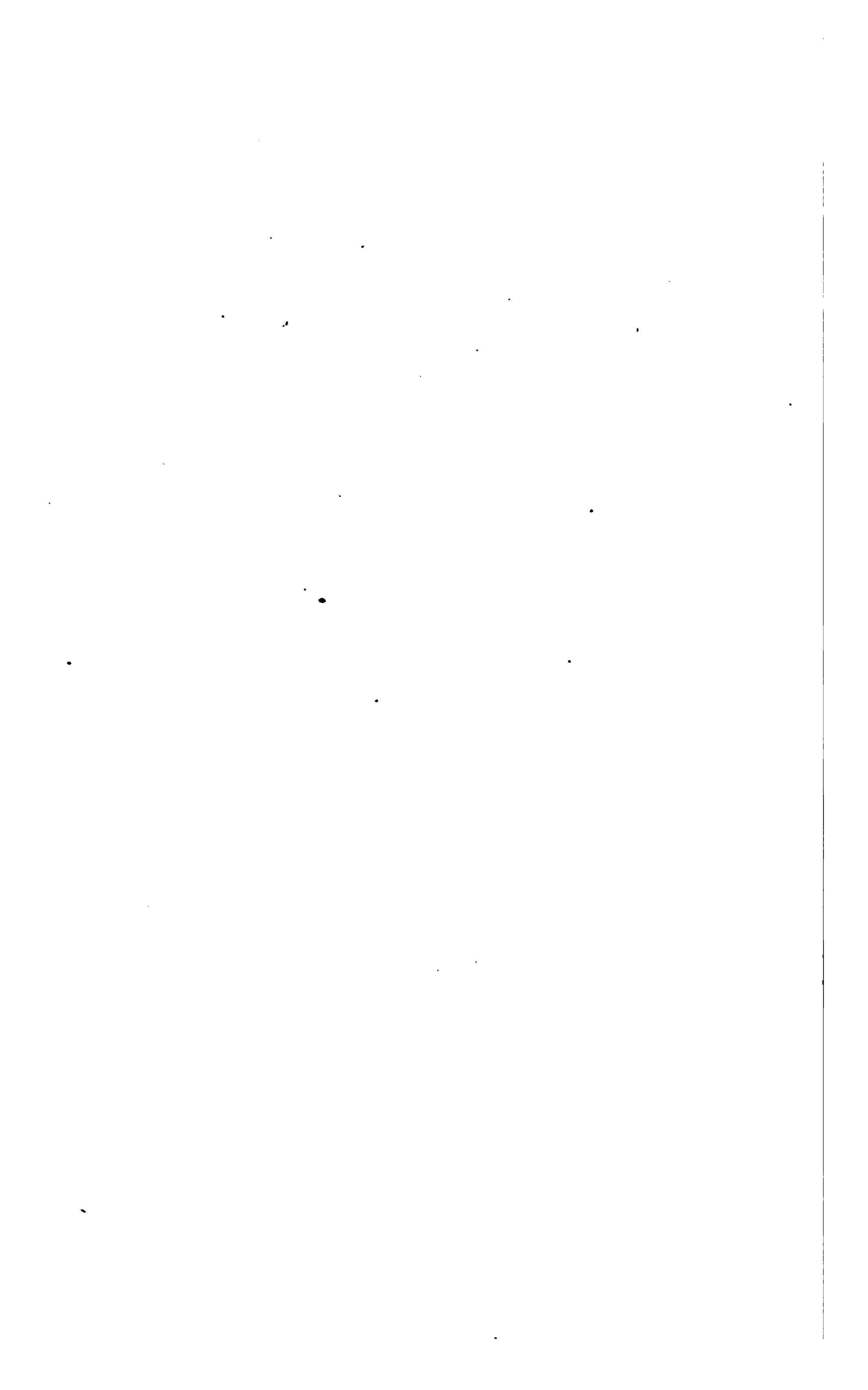
DRITTER BAND.

(1521—1542.)

GÖRLITZ.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER REMER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1870.



DEN HOCHLÖBLICHEN

HERREN LANDSTÄNDEN

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN

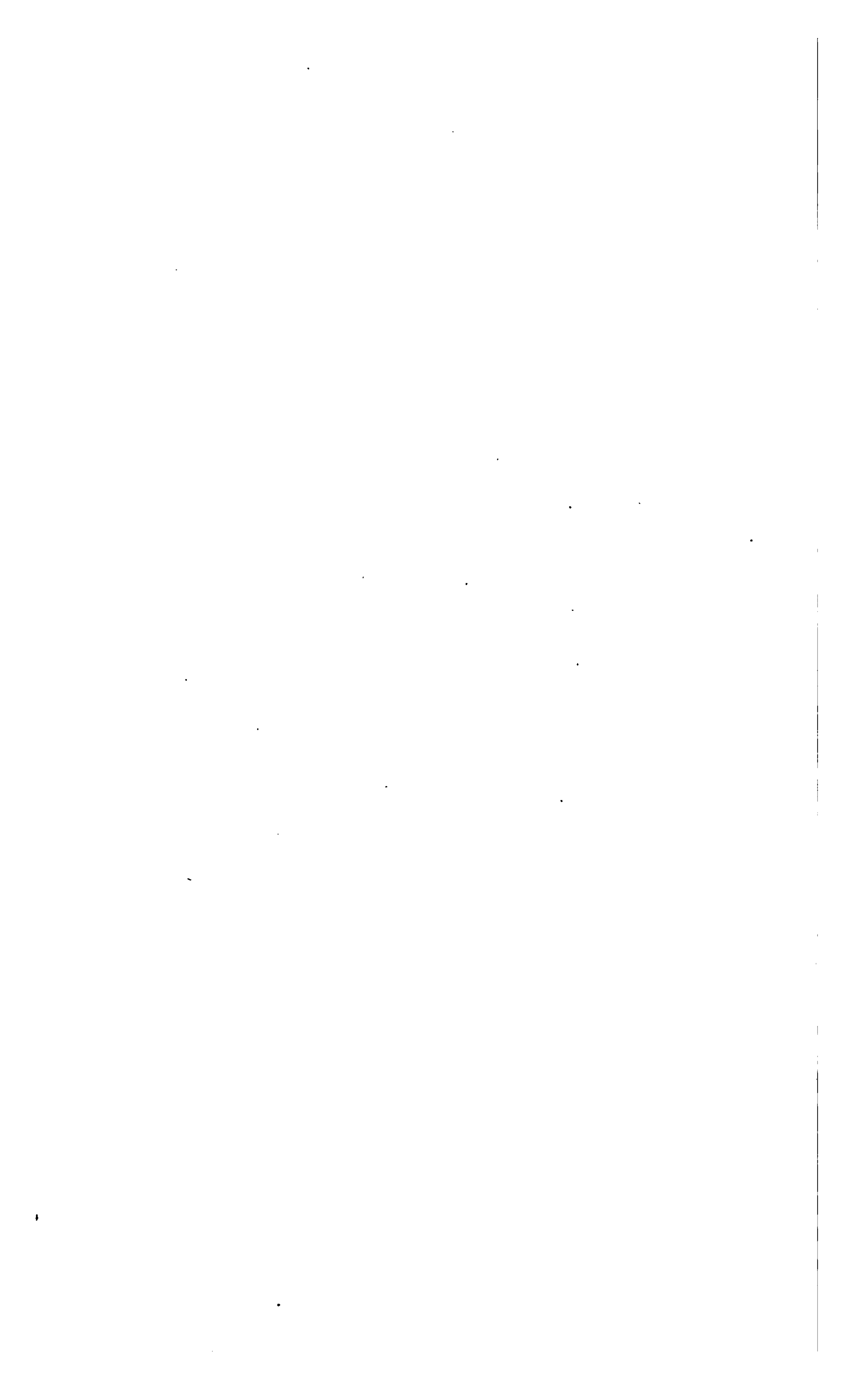
MARKGRAFTHUMS OBERLAUSITZ

IN DANKENDER ANERKENNUNG

LIBERALSTER FÖRDERUNG DER HERAUSGABE

VORLIEGENDEN WERKES

DIE OBERLAUSITZISCHE GESELLSCHAFT
DER WISSENSCHAFTEN.



Vorwort.

In der 78. Haupt-Versammlung der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, am 2. September 1835, wurde die Fortsetzung der 1719 von Hoffmann, Professor der juristischen Fakultät in Leipzig, unter dem Titel: „Scriptores rerum Lusaticarum“, [also im vergangenen Jahrhundert] herausgegebenen Sammlung lausitzischer Geschichtschreiber mit dem Zusatze: „Neue Folge“ beschlossen. Demzufolge erschien durch Vermittelung des damaligen Sekretärs derselben, des Primarius C. L. Haupt hier, im Jahre 1839 von dieser neuen Sammlung der Erste Band XLVIII und 471 Seiten gr. 8., welcher, Seite 1—213., I. Jahrbücher des Zittauischen Stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner Amtsnachfolger aus einer dortigen Handschrift, mit Beilagen und Erläuterungen, herausgegeben von Dr. jur. Ernst Friedrich Haupt, damals emeritirten Bürgermeister von Zittau; II. Görlitzer Annalen des Johann Bereith von Geuterbog, aus einer hiesigen Handschrift [vergl. Verzeichniss der Handschriften der Milich'schen Bibliothek, als Anhang des N. Lausitzischen Magazins Bd 44. folgg. S. 26. „Bereith von Geuterbog, Görlitzer Annalen“: Anfang: — „Im namen gottis amen. Noch etzlichin und langen Jaren“; Schluss: „zu schriften brocht“ —] mit Anmerkungen und Erläuterungen von G. Köhler, damals Stadtrath in Görlitz, Seite 216—261., enthält. Von ebendemselben ist III.: „Kalendarium Necrologicum Fratrum Minorum Conventus Gorlicensis“, (eine Chronik der Franciskaner, über dem Mönchsgestühle in der Klosterkirche zu Görlitz, noch heut zu lesen) Seite 310—350. mit Erläuterungen herausgegeben. Von Seite 351—379. an, enthält dieser Band: V. Martins von Bolkenhain (eines dortigen Kaufmanns † a. 1444) Schrift von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz, (Aufzeichnungen von dem, was die Hussiten in jener Zeit in der Heimath des Chronisten und den benachbarten Gegenden trieben, aus einer Abschrift jener Aufzeichnungen, die ein gewisser Johann Zobden

vom Rodenstocke im Jahre 1480 gemacht hat) mit einigen Anmerkungen herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Als Anhang enthält derselbe Band: VI. A. Aelteste Statuten von Görlitz; B. Das Görlitzer Rechtsbuch; beides mit Anmerkungen von G. Köhler. (Zu A vergl. S. 131. Verz. der Milich'schen Handschriften, zu B. eine Handschrift ebendaselbst S. 35. verzeichnet. [Cod. membr. No. 7. und No. 30.])

Der Zweite Band der „Scriptores" erschien im Jahre 1841 und enthält VII und 520 Seiten gr. 8. In demselben sind aus einer Handschrift oftgenannter Bibliothek (vergl. Verzeichniss der Mil. Bibl. S. 94.) abgedruckt: I. Meltzers (Bernhardin) Görlitzer Rathsannalen Bd. I. bis Seite 305., Band II. Seite 360—390. und dazu Erläuterungen S. 391—453.; (Die Handschrift selbst führt den Titel: Meltzer, Görlitzer Rathsannalen; Bd. 1. Anfang: „Dieser sechs Stethe ordenunge anschlege zu gebenn" — Schluss: „haben sie jn von der Stad verweist." — Bd. 2. Anfang: „Wie konig Matthias gestorbenn vnnd wie lange er Regieret hat" — Schluss: „— sein Stieff son hatte es angetzundt ut patet in memoriali 1495" — Bd. I. der Handschrift zählt 277 Blätter, Band II 57 Blätter.) herausgegeben von C. L. Haupt mit Erläuterungen. Der Zeitraum, welchen diese Annalen umfassen, wird durch die Jahre 1487—1496 begrenzt — Bernhardin Meltzer, von welchem der grösste Theil dieser Aufzeichnungen herrührt, war von 1491 bis zu seinem Tode, 29. Juni 1512, Oberstadtschreiber in Görlitz und fünfmal regierender Bürgermeister 1495, 1499, 1503, 1506, 1508. — Als Anhang enthält der zweite Band von Seite 454—502.: Görlitzer Lehnrecht, herausgegeben mit Anmerkungen von G. Köhler. (Die betreffende Handschrift in der Milich'schen Bibliothek ist verzeichnet S. 54. unter dem Titel: Görlitzer Lehnrecht. Anfang: „Das ist ein Buch von dem Lehnrechte". Schluss: „dem manne mit rechtin orteile abe gewunnin. —") Diesem wie dem vorigen Bande ist ein Personen- und Ortsregister beigefügt

Im Jahre 1852 erschien der Dritte Band der „Scriptores" unter dem Titel: Mag. Johannes Hasse, [sic] Görlitzer Rathsannalen VII. und 596 Seiten gr. 8., herausgegeben von Dr. Th. Neumann, Sekretär der Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften. Er enthält den I. und II. Band der Görlitzer Rathsannalen von Mag. Joh. Hass (nicht Hasse, wie der Name von Vielen fälschlich geschrieben wird). — Die zu Grunde liegende Handschrift ist in dem Verz. der Milich'schen Handschriften S. 59. unter dem oben-

angegebenen Titel aufgeführt und von dem damaligen Herausgeber, Vorrede S. VI. VII., bereits beschrieben. Auch der Dritte Band der Handschrift wird dort beschrieben. Diese Beschreibung jedoch sowie der dort gegebene Lebens-Abriss des Verfassers bedarf einiger Berichtigung, auch wohl Vervollständigung, wobei zugleich in Betracht kommt, dass nur Wenige von den Empfängern des 3. Bandes (der „Sriptores" 4. Band) in dem Besitze der beiden ersten sein dürften. Der Herausgeber des vorliegenden Bandes wird daher zunächst die *Lebensumstände des Verfassers,* sodann die *Beschreibung der Handschriften* I. — III. und endlich eine *Inhaltsübersicht aller drei Bände* darlegen. — Auf der Persönlichkeit des Verfassers dieser Annalen beruht ja der besondere Werth, den sie beanspruchen. Alles, was er in seinem Werke schildert, ist unter seiner Mitwirkung geschehen. Alle seine Erlebnisse spiegeln sich in den Zeitereignissen ab in deren Mittelpunkt er tritt, sobald seine Stellung, die in dem Rathe der Stadt er einnimmt, dies erfordert. Im 3. Bande koncentrirt sich alles noch entschiedener in seiner Person. Er schreibt, was er gewollt, gethan und gelitten hat. Der 3. Band beansprucht den Werth und Titel von Memoiren.

Johannes Hass also, der Verfasser dieser Annalen, ist der Sohn eines Görlitzer Bürgers. Er ist im Jahre 1473 hier geboren und besucht, seinen eigenen Angaben nach, „als ein junger aufschussling von 15 oder 16 Jahren" unter dem Schulmeister Magister (später Doctor) Mennigen (vergl. Ann. III. fol. 121ᵃ p. 240. Zeile 39. flgg.) die hiesige Parochialschule (ob auch die Franciskanerschule, ist ungewiss). Wie diese Schulen, auch die hiesige, „die doch den grössten Berüfe gehabt", damals beschaffen waren, schildert er selbst in diesem Annal III. p. 306. Aus denselben Angaben lässt sich auch sein Geburtsjahr ermitteln. Denn im vorliegenden 3. Bande (fol. 74ᵃ p. 124. Zeile 10., ebenso fol. 121ᵃ p. 240. Zeile 39. und fol. 151ᵃ p. 306. Zeile 29.) bezeichnet er Personen und Ereignisse, deren Augenzeuge als 15 oder 16 Jahr alter Schüler er gewesen war, und zwar a. 1488 unter George Emmerichs zweitem Consulat. H. besuchte die Universitäten Prag und Leipzig, wo er unstreitig zunächst zum geistlichen Stande, namentlich zum Schulamte, sich vorbereitete. Wie er aber Ann. III. fol. 151ᵃ p. 306. Zeile 33. flgg. erzählt, ist ihm schon auf der Schule von seinen Mitschülern „aus einem omen vnd anzeigung prophetisiret worden", woran ihn später brieflich „doctor Wolfgang *Schindel,* theologus, in einer epistel von Leipzig gen der Neumburg" (an der Saale) erinnerte, „was sich kuenftig allhier

(in Görlitz) mit ihm begeben sollte". Gewiss war ihm damit angedeutet worden, wie er meinte, welche angesehene Stellung er im Rathe seiner Vaterstadt dereinst einzunehmen von Gott bestimmt sei. In Leipzig wurde er, zugleich mit dem in der Reformationsgeschichte genannten Johannes Egranus (aus Eger in Böhmen gebürtig), dem nachmaligen Pfarrer in dem böhmischen Bergorte Joachimsthal und Beistande Luthers in der Leipziger Disputation, zum Magister promovirt. (Vergl. Ann. III. fol 7ᵃ pag. 11. Zeile 11.) Als solchen pflegte man ihn später in Görlitz kurzweg den „alten Magister" zu nennen. Ein Jahr lang „regierte er", wie er sich ausdrückt, als baccalaureus senior die Schule zu Zwickau. (Ann. III. fol. 151ᵃ p. 106. Zeile 25. flgg.) Im Jahre 1495 finden wir den etwa 23jährigen Kantor in Zittau (vergl. Ann. III. fol. 79ᵃ p. 133. Zeile 16. flgg.), Dinstags Juliane, als Augenzeugen* der Hinrichtung des Rathsherrn Babist. Ob nun Hass von Naumburg, ob von Zwickau, ob von Zittau oder vielleicht von Bautzen aus, wo man ihn, nach einer nicht recht klaren Andeutung, als Kantor angestellt hatte, unmittelbar in den Rath zu Görlitz berufen worden ist, lässt sich nicht ermitteln. Genug, im Jahre 1509 und zwar „14 Tage vor der Kirmes" daselbst (vergl. Ann. III. fol. 100ᵇ p. 187. Zeile 7. flgg.) trat er in den Dienst der Stadt, zunächst als Unter-Stadtschreiber, (Subnotarius) 1514 als Ober-Stadtschreiber (Protonotarius), 1519 als Skabinus, d. h. Mitglied des Raths-Schöppenstuhls, und war dreimal regierender Bürgermeister (magister civium regens) [1536, 1539, 1543/44], als welcher er am 15. April 1544 [vergl. Scultetus Annal. ab a. 1544] in Folge schwerer Erkrankung, die er auf seiner Amtsreise nach Prag sich zugezogen, wenigstens verschlimmert hatte, seines arbeitsvollen Lebens Ziel fand. Ein Epitaphium in hiesiger Petrikirche, nach dem Brande 1712 aus derselben entfernt, dessen Inschrift der gelehrte Arzt und Freund des Verstorbenen Dr. Joh. Troger (vergl. Christoph Manlius [Männlein] Commentarii lib. VII. c. XXXII. p. 459.) verfasst hatte, giebt nebst dem obengedachten Todestage sein Alter zu nahe an 73 Jahren an (circiter septuaginta tres annos natus). Das stimmt mit dem Geburtsjahre 1473 genauer als die Angabe, wonach er im 69. Lebensjahre das Zeitliche gesegnet haben soll. Auch das Grabdenkmal an der nördlichen Mauer der Nikolaikirche, ihm und seiner Gattin Barbara, welche 1523, den 9. Januar gestorben war, errichtet (vergl. Knauth, historia syndicorum Lus. sup S. 11. Görlitz 1738), ist nicht mehr vorhanden, wogegen wir aber an seinen Annalen ein unvergängliches Denkmal besitzen.

dessen Werth und Bedeutung heutzutage, nachdem das Intereese an special-geschichtlichen Quellenschriften in weiteren Kreisen als früher rege geworden ist, die Aufdeckung auch dieser Quelle, durch Publikation des III. Bandes, rechtfertigen dürfte.

Der bundesstädtische Rathsherr (die Sechsstädte genossen fast reichsstädtische Unabhängigkeit) führt uns hier 35 Jahre seiner nach allen Seiten einflussreichen Wirksamkeit vor. Die in den ersten Bänden chronologisch geordneten Berichte über die an den Höfen der Fürsten unter den böhmischen Königen Wladislaus II., Ludwig II. und Ferdinand I. auf den Land- und Städtetagen von ihm hauptsächlich geführten Verhandlungen, deren endlose Kette ganz besonders um den Schutz und die Vertheidigung der städtischen von Kaisern und Königen verliehenen Freiheiten, Rechte und Privilegien sich schlingt, lassen uns erkennen, wo der Schwerpunkt dieser Macht und Blüthe zu suchen ist. Die Opfer an Zeit und Kräften, die man mit unablässigem Sollicitiren, persönlich durch wiederholte, damals höchst beschwerliche und gefahrvolle, Reisen, durch Aufwendung aller ersinnlichen Mittel von Schlauheit, List und Bestechung seitens der Oberhäupter solcher Stadtgemeinden, wie Görlitz war, für Gewinnung und Erhaltung zahlloser Privilegien, Bann-Schutz- und Zwangsrechte zu bringen stets aufgelegt war, wurden aber auch, namentlich für Görlitz, durch glänzende Erfolge aufgewogen. Die hier insbesondere gegen Ende des XV. und bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts entfaltete Blüthe des Reichthums und des Ansehns, das sichtliche Gedeihen von Handel und Gewerbe, die wohlgefüllte Stadtkasse, verdankt diese Stadt vornämlich diesem unermüdlichen Eifer, dieser zähen Ausdauer in unablässig wiederholten Vorstellungen, Suppliken, Auseinandersetzungen, Protestationen solcher Vertreter der Stadt an Landtagen und Städtetagen, an Fürstenhöfen und Rittersitzen, wie Frauenburg, Meltzer im 15. und Hass im 16. Jahrhundert waren, welche diese Rechte gegen innere und äussere Feinde zu vertheidigen nicht müde wurden. Weder das Anstürmen der Zünfte gegen die Rathsprivilegien, weder die aus Neid und Missgunst der Bundesstädte entstehenden Kabalen, noch die Intriken der mit den Landvögten und Fürstenhöfen gewöhnlich eng verbundenen Ritterschaft, noch Laune und Gewaltthätigkeit oft schwacher, aber gegen die deutschen Städte, auch in ihren Erblanden, jederzeit zum Despotismus geneigter Könige und Fürsten, brachten dieses Schutzbanner altbewährter Begnadigungen mit königlichem Gerichte, mit Bann- und Zwangsrechten,

mit kirchlichen Patronats- und Land- sowie Strassen-Polizeibefugnissen, leicht zum Sinken, solange solche Männer, wie die genannten, es aufrecht hielten. Die Decisionen Ferdinands (1544), die Folgen des Pönfalls (1547), welche diese Bollwerke erschüttern und durchbrechen, fallen erst in die Zeit nach dem Tode des Bürgermeisters Hass. Dass aber dieser Particularismus des Bann- und Zwangswesens in der Kirche wie im Staate, gegenüber der anstrebenden Weltmacht des Hauses Habsburg und der von unten andringenden Volksmacht, bei der immer heftiger sich regenden Reformationslust in beiden Gebieten, nicht lange mehr haltbar sein werde, das musste selbst dem beschränkteren Gesichtskreise sechsstädtischer Verwaltung klar werden. Dass König Ferdinand, als nach seiner Huldigung in Prag die Abgesandten der Städte und der Ritterschaft mit ihrem Jahrhunderte alten Hader vor ihn traten und erstere um Bestätigung und Schutz der Privilegien, die durch so alte Verträge anerkannt seien, „damit sie sich gegen vmbliegende herrschaften hetten zu schützen", flehentlich baten, „mit seinem finger auf seine Brust weisend", rief: „wir sein euer schutz" (vergl. III. Ann. p. 103. Zeile 37. flgg.), gab unserm Stadtregenten einen Fingerzeig auf die von ihm in Zukunft zu beobachtende Politik. Der Zwiespalt zwischen Landschaft und Städten, das sah er voraus, würde doch zuletzt beide Parteien unter die Botmässigkeit dessen bringen, dessen Schiedsrichteramt beide gleich dringend anriefen. Den Landesherrn wenigstens zu Gunsten seiner Stadt zu gewinnen, da eine Aussöhnung der Streitenden kaum mehr zu hoffen war, stellte er sich von nun an zur Aufgabe. Darauf deuten seine wiederholten Aeusserungen in seinen Annalen, sowie die Veranstaltungen, die er in dieser Rücksicht trifft, wie z. B. die glänzende Aufnahme, welche er dem Könige in Görlitz (1538) bereitete. Unter seiner Leitung hätte die Stadt nie dem unglücklichen Ausgange anheimfallen können, den die schwankende Politik des Stadtregiments herbeiführte, welcher unter dem Namen des Pönfalles (1547) bekannt ist. — Auch die Decision Ferdinands von 1544, wodurch die Hauptpunkte, worüber Städte und Landschaft unter einander streitig waren, wie in Betreff des Strassenschutzes, der Obergerichte, der Steuer und Mitleidung, der Schuldklagen, des Bierzwanges, des Salzmarktes, des Wollekaufes, des Asylrechtes, des Getreide-Maasses, der Acht und anderer Dinge, nicht eben zu Gunsten der Stadt entschieden wurden, wäre vielleicht für Görlitz günstiger ausgefallen, hätte zu der Zeit Hass noch gelebt, der des unbedingten Vertrauens des Königs und hoher Gnade, selbst bei dem Kaiser, sich erfreute.

Dieses Selbstbewusstsein von seiner einflussreichen Stellung, die er sich gewonnen, hat ihm auch die in Styl und Darstellung von der früheren abweichende Auffassung seines Berufes als Geschichtschreiber verliehen. Er tritt in den Mittelpunkt der Ereignisse, von welchem aus er das Ganze überblickend nicht mehr, wie vordem, chronologisch die gepflogenen Verhandlungen einfach registrirt, sondern, wie gesagt werden kann, pragmatisch illustrirt. Er schreibt Memoiren — gleich manchen Staatsmännern älterer und neuerer Zeit. So unterscheidet der letzte Theil seines Werkes sich von ersteren wesentlich.

Der gegenwärtige Herausgeber glaubt der dortigen Beschreibung der Handschriften noch folgendes ergänzend hinzufügen zu müssen.

Die Handschriften der beiden Bände, die unter gemeinsamer Paginirung zu Einem Bande (Bd. III. der „Scriptores") vereinigt, 1852 herausgegeben worden sind, enthalten der erste 366, der zweite 119 beschriebene Blätter, im letzten c. hundert unbeschrieben. Beide Handschriften sind von festem, starken Papier, von gleichmässig schöner Schrift, mit oben übergeschriebenen Jahrzahlen. — Bd. I. fol. I.—CXXXLIII. sind mit römischen Ziffern signirt. Anf.: *„Eyn tagk gehalden jn der sache"* — Schluss: *„— die von Görlitz sollten sich aber vertrosten"*. — Bd. II. unter dem Titel: *„Liber Annalium secundus jnceptus et scriptus per magistrum Johannem Hass protonotarium sub rectoratu frantz Schneiders Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto"*. 1516. Anf. fol. I.: *„Von dem grossen beschwerlichen jrrthum"* — fol. CVIII. 1520: *„wie herzog Karl ins amt kamen"*. Mit einiger Unterbrechung durch leere Blätter ist das Volumen bis fol. 119ᵇ· beschrieben. Die letzten Worte sind: *„Actum 2ª· post Johannis baptiste anno etc. decimo nono ut supra"*. Die letzten 2 Blätter haben keine Jahreszahlen-Ueberschrift. Die Summe der Blätter überhaupt ist 395 — davon 276 leer. Zwischen fol. 386ᵇ· und 387ᵃ· sind 16 Blatt nicht paginirt, davon Blatt 15. u. 16. unbeschrieben. Die Paginirung ist abwechselnd in römischen und deutschen Ziffern. Das handschriftliche alphabetische Register hat Dr. Neumann nicht aufgenommen. Jede Seite enthält 30—40 Zeilen.

Diese beiden Folianten, deren zweiter die Jahre 1516—1520 begreift, bilden den Inhalt des von Neumann herausgegebenen III. Bandes der „Scriptores".

Die in ihrer Kürze höchst gelungene Inhaltsübersicht beider Theile des III. Bandes, welche Dr. Neumann bereits im Jahre 1850 im 27. Bande

(Nachrichten p. 9.) des N. L. Mag. mitgetheilt hat, glaubt der gegenwärtige Herausgeber hier ohne wesentliche Aenderung wiedergeben zu dürfen, zumal ihm eine geeignetere Fassung nicht zu Gebote steht.

Die bezüglichen beiden Theile bieten eine chronologisch geordnete Reihe von Verhandlungen aus den Jahren 1509—1520 dar, die Hass theils allein, theils in Verbindung mit anderen Abgesandten aus dem Rathscollegium an Land- und Städtetagen, an fürstlichen und bischöflichen Höfen, an Rittersitzen und vor Rathscollegien der Städte in Böhmen, Mähren, Schlesien, Sachsen, Polen und Ungarn, in der Niederlausitz und in der Mark Brandenburg, vor allen aber in der heimischen Oberlausitz selbst geführt.

Aus den dabei meist von ihm selbst, dem Protonotarius, geführten Protokollen, theils wörtlich, theils auszugsweise mitgetheilt, sowie aus anderen rathhäuslichen Akten, die er zuweilen durch Mittheilungen persönlicher Erlebnisse und besonderer Notizen kommentirt, theils aber für nähere Unterweisung auf Briefe und Berichte in der Registratur verwiesen hat, erfahren wir hier zunächst das, was dem besonderen Zwecke kollegialischer Unterweisung über die laufenden oder bereits erledigten Geschäfte der städtischen Verwaltung dienlich sein sollte. Dieser Band bietet eine grosse Fülle von Verhandlungen über die Landgewässer, Steuerzahlungen an die böhmischen Könige, Strassenveränderung und Strassenraub, besonders von Heinrich Kragen und seinen Spiessgesellen, Streit mit dem Herrn von Biberstein auf Friedland wegen unbefugter Eingriffe der Stadt in seine Gerichte, über das Münzwesen, über Wirren mit der Geistlichkeit, Zwiste mit den Herzögen zu Sachsen und der Stadt Breslau wegen des Waidhandels und Niederlagsrechts, endlich grosse Uneinigkeit mit einem ehemaligen Bürger, Hans Emerich, welcher die Stadt verlassen wollte, ohne auf den üblichen und durch Privilegien gestatteten Loskauf vom Görlitzer Bürgerrecht einzugehen. Die Unterhandlungen, mit Reden und Urkunden vielfach durchwebt, führen den Leser nach Breslau, Krakau, Ofen, Dresden, Berlin, Erfurt, Stolpen, am häufigsten nach Prag, und sind für die damaligen Zeitverhältnisse sehr lehrreich. Der Band begränzt die Jahre 1509—1517.

Der zweite Band reicht bis zum Jahre 1520 und ist gleichzeitig bald nach den Ereignissen und Verhandlungen geschrieben.

Er enthält die fortlaufende Geschichte der grossen Münzverwirrung vom Jahre 1516 an. (fol. 1.—84ª. p. 439—535. Dann folgt die Erwähnung

von Erwerbung des Dorfes Sehnitz, der Schluss jener Verhandlungen über Hans Emerich, viele Nachrichten über Altäre der Kirche zu St. Peter und Paul, das Jubiläum des Pfarrers Mgr. Faber und Schilderung seines Todes, Händel über die Landstrasse, Freikaufung Hans Frenzels vom städtischen Geschoss, Versuche des Bischofs von Meissen, die Primarien oder Poderagien, d. h. die ersten Ansprüche auf das Pfarrlehen oder Pfarrgut zu erhalten, Einführung eines neuen Landvogts (des Herzogs Karl), Waidhändel mit Herzog Georg zu Sachsen, Besuch des Bischofs von Meissen in Görlitz, Gründung eines Priesterhauses für die St. Annenkirche daselbst, Einsetzung eines neuen Pfarrers in der Person des Mgr. Rothbart, und schliesst mit der Schilderung von Bauten an der St. Nikolaikirche. — Die Münzhändel, obgleich etwas weitschweifig geschildert, bieten ein schönes Material zur Geschichte der Städtetage in Löbau und der Böhmischen Landtage in Prag dar, auch geben sie genauen Aufschluss über das Verhältniss der Landschaft zu den Städten. —

Der Vierte Band (Annalen III B.) umfasst den dritten Theil der Hass'schen Chronik. Das Manuscript ist ebenfalls in der Milich'schen Bibliothek [vergl. Verzeichniss S. 59.], jedoch, vielleicht weil durch Feuchtigkeit der alte mit Leder überzogene Holzdeckel zerstört war, in neurer Zeit umgebunden, und hat z. Z. einen Einband von Pappe. Leider ist dabei vom Buchbinder ein Theil der Schrift weggeschnitten worden. Das Format dieses Bandes ist um 2 Zoll höher und breiter als das der oben beschriebenen Bände, und während in den ersten Bänden meistens nur Nachträge und Einschaltungen an den Rand geschrieben waren, finden sich in diesem Bande fast regelmässige auf den Inhalt des Erzählten bezügliche Marginalien, die in Bezug auf Schreibung der Worte und Namen nicht selten auffalleud (man möchte dies auch von den Schriftzügen behaupten) von dem Texte verschieden sind. Der Band umfasst 195 foliirte und 9 unfoliirte Blätter, welche sehr vom Wurm benagt sind. Durchschnittlich sind 36 Zeilen auf der Seite. Die Schrift ist noch sorgfältiger und schöner als in den ersten Bänden, gleichmässig von der ersten bis zur letzten Zeile. Schreibfehler sind seltener als dort, ausgenommen auf den letzten Seiten, wie denn überhaupt die Schrift mitten in der Zeile des Textes, sogar vor Vollendung des Satzes, ja des letzten Wortes, endet, obschon 9 unfoliirte leere Blätter übrig sind. Der gedruckte Text hat 391 Seiten gr. 8. Die grössere Sorgfalt, welche Hass auf das Aeussere dieser

Handschrift, gleichwie auf Styl und Darstellung, verwendet hat, gestattet, abgesehen von dem weit grösseren Interesse, welches der Inhalt erregt, die Voraussetzung: erst hier sei ihm der Beruf, den er habe, klar geworden, „zur Belehrung und zum Troste der Nachwelt seine Erfahrungen niederzuschreiben". (Vergl. III. fol. I$^{b.}$ p. 2. Zeile 35. flgg.) Daher ist mit Recht der dritte Band als die Krone seines Werkes zu bezeichnen. „In Luthers Weise und in Luthers Sprache geschrieben", schreibt sehr richtig Neumann an obenbezeichneter Stelle, „ist er nicht minder ein vortreffliches Denkmal der deutschen Sprache des XVI. Jahrhunderts, als ein Muster in der Auffassung des historischen Stoffes, und kann kühn den berühmtesten derartigen Chroniken jener Periode zur Seite gestellt werden." — Der Verfasser wurde durch die sich drängenden Ereignisse während der aufkeimenden lutherischen Kirchenreformation vom Jahre 1521 ab verhindert der ihm obliegenden Pflicht, die Stadtchronik zu führen, nachzukommen und begab sich erst wieder am 19. März 1534 an diese Arbeit. Die Fülle des Materials zwang ihn zu engerer Begrenzung, zu grösserer Koncentrirung der geschilderten Ereignisse; er war genöthigt, Ursache und Folge im Ueberblicke, nicht mehr, wie früher, in ganz specieller Darstellung, zu entwickeln, — er wurde in diesem Bande ohne Absicht pragmatisch — ein grosser Gewinn für den behandelten Stoff! Mit städtischen Ereignissen aus den Jahren 1521 — 27 beginnend, verlässt der Verfasser später die chronikalische Darstellungsweise, indem er seine Denkschrift an den König, die er zur Vertheidigung der Privilegia geschrieben, mit manchen Episoden durchflochten, mittheilt, bis er zuletzt fast ganz in Berichte über Türkensteuern sich verliert. — Auch in der nun folgenden Inhaltsangabe dieses Bandes mag der Herausgeber desselben sich gern der Worte seines Vorgängers, soweit es angemessen, bedienen. „Nach einem allgemeinen Berichte über die Verhältnisse in den Anfängen der Reformation und Darlegung seiner Ansichten über das Lutherthum schildert Hass ausführlich die Bewegung in Görlitz, die Bestrebungen der zur lutherischen Lehre überleitenden Geistlichen, Stimmung und Geist unter der Bürgerschaft, erzählt sehr gründlich den Tuchmacheraufruhr des Jahres 1527 und hebt die wichtigsten Momente des sich daran anschliessenden Aufruhrprocesses hervor, wobei die einzelnen Aussagen der Angeklagten angeführt werden. Bei dieser Gelegenheit kommen nebenher manche Erläuterungen über die Namen ehemaliger Häuser und Strassen, über damalige Gesittung und Stadtgebräuche

zur Erwähnung." — Die Schilderung des Processes gegen die Aufrührer endet auf Blatt 59ª. unten, p. 94. Zeile 19. mit den besonders fett geschriebenen Worten: *Finis hujus tractatus de frigidis et maleficatis.* Blatt 59ᵇ. und 60ª. p. 94. Zeile 20. bringen die zweite Vertreibung Rothbarts, weil er sich vermählt hatte Von fol. 60. p. 95. Zeile 29. flgg. an wird die Thronbesteigung König Ferdinands und die Vertheidigung der Sechsstädte gegen die schlimmen Anschuldigungen der Ritterschaft behandelt. — Dieser Gegenstand, welcher bis Bl. 135ª. p. 277. Zeile 38. ausgesponnen ist, und insbesondere die von Hass mit dem grössten Fleisse ausgearbeitete Berichterstattung über die königlichen Gerichte und über die in den Verhandlungen von 1527 bis 1534 seitens der Ritterschaft geführten Beschwerden enthält, giebt viel Aufklärung über die geschichtlichen Verhältnisse älterer Zeit; — wobei das Vorhandensein fast sämmtlicher Akten in hiesigen Archiven, welche diesen Gegenstand betreffen, seitens des Herausgebers dieses Bandes nachgewiesen werden kann. — Die folgenden Blätter sind mit kleineren Fehden und Zwistigkeiten gefüllt, gehen aber auch über den engen Kreis der Oberlausitz hinaus und bringen vielfache Berichte über die Kriege in Ungarn gegen die Türken. Die Notizen hierzu erhielt Hass sowohl am Prager Hofe als durch die Lausitzer, welche gegen den „Erbfeind der Christenheit" dienten. — Diese Erzählungen über die Türkenschlachten sind meistentheils an Notizen über die Türkensteuern angeknüpft, welche die Oberlausitz von Land und Städten mehrmals aufbringen musste. — Der weitere Inhalt des Bandes bringt Berichte über einzelne Gebäude in Görlitz, über die Priesterzinsen, Veränderungen des geistlichen Ritus (von fol. 147ᵇ. bis 151ᵇ. p. 300.—107.), Verfolgung der Städte durch den böhmischen Hof seit Ferdinands I. Thronbesteigung, fortgesetzte Händel über die königlichen Gerichte, unter anderen in Hans Kellners und Teschinsky's Sache und (von fol. 183.—189. p. 367.—379. Zeile 12.) die Beschreibung des Einzugs und Aufenthalts Königs Ferdinands von Böhmen 1538 zu Görlitz. Der Schluss beim Jahre 1542 handelt ausführlich über den Steuermodus und die Höhe der Besteuerung zur Zeit der Türkengefahr, in den königlichen Erblanden sowohl, als auch in der Oberlausitz. —

Zur Erläuterung des Inhalts unserer Annalen verheisst der frühere Herausgeber in seiner Vorrede, Mittheilung gewisser Dokumente aus den Briefbüchern des Görlitzer Stadtarchivs. Sie sollten dem dritten Bande hinzugefügt werden, zu dessen Herausgabe er leider nicht gelangt ist. In

den ersten beiden Bänden beruft sich Hass sehr häufig auf sie, in den letzten kaum einigemal. Der mehr geschäftliche Charakter und demnach das Bedürfniss den amtlichen Kollegen in Benutzung des Materials über jene, die städtischen Verhandlungen von 1509—1520, berichtenden ersten Bände nähere Nachweise an die Hand zu geben, mag ihn zu diesen häufigen Citaten der „Briefe" veranlasst haben. Sie dienen der diplomatischen Vervollständigung. Ob ein Herausgeber jener Bände das ohnehin „unfassbare Detail" vieler so unbedeutender „Händel" durch Abdruck der citirten Dokumente zu häufen sich berufen fühlen möge, ob nicht vielmehr wirkliche Erläuterungen des Hass'schen Geschichtswerkes erst aus einer einsichtigen Verarbeitung des reichen Materials im Stadtarchive, zum Behufe übersichtlicher Darstellung jener Zeitverhältnisse unternommen, zu erwarten sein möchten, ist eine Frage, die der gegenwärtige Herausgeber des dritten Bandes vorläufig in soweit zu beantworten sucht, als er zwar das Vorhandensein citirter Dokumente möglichst nachweist, nähere Beschreibung derselben jedoch oder Abdruck einzelner einer anderen Gelegenheit vorbehält. —

Die von Hass im dritten Bande citirten Urkunden sind folgende: 1. Die Privilegien; 2. Die Streitschriften, die Händel zwischen Städten und Landschaft betreffend; 3. Die Sendschreiben, Berichte, Erlasse in den Briefbüchern; 4. Die Stadt- und Schöppenbücher; 5. Frauenburgs Secretarium. —

I. Privilegia und königliche Erlasse werden citirt:

Seite 3. Zeile 9.: Privilegium Johannis regis, die Münze betreffend. 1330. feria 6ª infra octavam Pasche. Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 36.

S. 3. Z. 32.: Privilegium Georgii regis, Brief die Münze betr. 1459 am Montage nach Invocavit. Verz. Oberl. Urk. Iᵇ. S. 84.

S. 3. Z. 10. u. S. S. 124. 129. 144. 217 etc.: Privilegium Karoli IV. aurea bulla, Münz betr. 1356. V. Idus Maj. Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 67. No. 336.

S. 124. Z. 29. folgg. S. 128. Z. 35. folgg.: Privil. Heinrichs, Herzogs von Jauer. Magdeb. Recht. 1319. Sonntag nach Bartolomej. Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 27.

S. 125. Z. 18. folgg.: Privil. Johannis regis, Incorporationsurkunde für Budissin etc. 1319. Prag. Kal. Septbr. Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 27.

S. 126. Z. 5. folgg.: Privil. Wladislaj, die Gerichte betreffend. 1497. Mittw. nach Bonifac. Verz. Oberl. Urk. II. S. 31.

S. 127. Z. 33.: Privil. Hermanni, Magdeburg. Recht. 1303. III. Kal. Decmbr. Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 20.

S. 128. Z. 38.: Confirmatio Johannis regis, Erbgericht. 1329. XI. Kal. Jun. (22. Mai). Verz. Oberl. Urk. Iª. S. 35. Abschrift im Archiv durch Bischof Rudolph zu Gedaw 1424, 25. Novbr. vidimirt.

S. 129. Z. 3.: Confirmatio Caroli IV. Magdeburger R. (1346?) 1347. XVIII. kal. Octbr. Verz. Oberl. Urk. Iª. 51. No. 249.

S. 130. Z. 29.: Confirm. Sigismundi, Magdeb. R. 1433. St. Johannis decollationis. und 1420. St. Anthonij. Verz. Oberl. Urk. I b. S. 34. und I b. S. 1.

S. 132. Z. 8.: Confirm. Mathiae regis. Friedensvertrag zu Olmütz. 1479. XXI. Julij. Verz. Oberl. Urk. I b. 137.

S. 135. Z. 4.: Wladislaus rex. Confirm. X. Privilegiorum. 1490. Mittw. vor Corporis Christi. Verz. Oberl. Urk. II. 2.

S. 135. Z. 20.: König Ludwigs Bestätigung der Privilegia. 1518. Sonntag Judica. Verz. Oberl. Urk. II. S. 109.

S. 135. Z. 20.: König Wladislaus bestätigt d. Privil. 1509. Freitags nach Crispini. Verz. Oberl. Urk. II. S. 83.

S. 138. Z. 37.: Sententia Wladislaj die Görlitzer Gerichte betreffend. 1497. Mittw. p. Assumpt. Marie. Urkundenabschr. (im Verz. nicht zu finden.)

S. 138. Z. 10.: Wladislaj Sententia den Vogt betr. 1493. Sonntag Reminiscere. Verz. Oberl. Urk. II. S. 18.

S. 143. Z. 15.: Johannes rex. 1329. XIV. kal. Junij Incorporat. Urk. für Goerlitz. Verz. Oberl. Urk. I a. S. 34.

S. 147. Z. 24.: Johann Herzog v. Goerlitz, Bestätigung der Obergerichte. 1377. Dinstag nach Conversionis Paulj. Verz. Oberl. Urk. I a. S. 99. item 1384 S. 118.

S. 155. (156.) Z. 21.: Eschenloers Kuntschaft die Ger. betr. 1498. am Donnerstag nach Pfingsten. Verz. Oberl. Urk. II. S. 36.

S. 157. Z. 35.: Wladislaus bürgerliche Lehngüter. 1497. Freitags vor Viti. Verz. Oberl. Urk. II. S. 31.

S. 158. Z. 23.: König Georg, Lehnsleute betr. 1462. Montags nach Galli. Verz. Oberl. Urk. I b. S. 91.

S. 168. Z. 30.: Wladislaus rex, Bestätigung der Gerichte. 1502. Am Tage St. Mathei. Verz. Oberl. Urk. II. S. 61.

S. 188. Z. 20.: Wladislaus Retractation. 1514. Am sontage nach Erhebung des Kreuzes. Verz. Oberl. Urk. II. S. 99.

S. 194. Z. 40.: Karl IV. Bestätigung der Erbgerichte. 1348. 2 a. post Reminiscere. Verz. Oberl. Urk. I a. S. 53.

Die Mehrzahl obiger Urkunden, insbesondere die, welche die Grundlagen der Verfassung enthalten, sind theils in Manlius, Grossers, Carpzovs bekannten Werken, theils in dem sogenannten Collectionswerke des Markgrafthums Oberlausitz, theils im N. Lausitz. Magazin, im Codex diplomaticus Lus. sup. von G. Köhler, in Stenzels und Tzschoppes Urkundensammlung, in Weinarts Lehnrecht der Oberlausitz und in desselben Rechte und Gewohnheiten der Oberlausitz, in Ludwigs Reliquiae und in vielen andern oberlausitzischen Urkundensammlungen und Geschichtswerken mehr oder weniger korrekt abgedruckt.

II. Urkundliche Entwürfe und Abschriften, die Streitigkeiten mit der Landschaft betreffend:

Zwei Bände, Holzdeckel mit schwarzem Leder überzogen, der eine mit No. 75., der andere mit No. 17. bezeichnet, beide mit der Aufschrift: „*der stete clage wider die lantschafft*", von denen 75 mit A. und 17 mit B. bezeichnet werden mag; A. vorzugsweise Aktenstücke der Jahre 1509—1529, B. die von 1527—34 nicht immer nach der Zeit geordnet, enthaltend, Bd. A. vornämlich die Vorstellungen an den Prager Hof unter König Wladislaus II.

1538.

Von der zeit vnd jaris nemlich anno vigesimoprimo so jch annalien zuschreiben abegelassen habe, von wegen des sterbens, das dasselbige jare eingefallen, vnd jch mit meinem weibe vnd kindern aus der stadt gleich etzlichen andern hern, entwichen 5 vnd zu Fride[berg] bei hern Vlrichen Schoffe die zeit enthalden, vnd sue[ndir] meiner hausnarung halb, vnd aus vieler der stadt reysen [vnd] solchen signaturen vorhindert bin wurden, sein von gedochtem jare, bisz auff heute des XXXIIII.ten donerstagis noch [de]m sondtag Letare den XIX Martii, so ich diese schrieffte ange- 10 fangen, gar viel wunderbarliche schwere vnd geschwinde hendel vnd sachen, nicht alleine bei gemeiner dieser stad Gorlitz, sundir bey landen vnd steten diss marggraffethumbs Obirlausitz, vnd vahst bey vnd jn deutscher nation zugefallen, also das auch alle annalien, schriefte, vnd gedechtnus vnser vorfarn, schwerer vnd 15 geschwinder nicht anweisen, noch denen gleich geacht und gerechent mögen werden, die vnser selen, leib, ehre, gut, gemeiner stadt eingangk, vnd gedey betroffen haben. Nemlich der möntzehalb, douon ein ander annal saget, welche sache die stadt nicht jn kleine sorge vnd vnkoste gebrocht, sterbenshalb do die stadt jn 20 grossir ferlikeit gelassen von wegen des brandis, do gemeine vnd das beste teil der stadt vbirgangen, folgenden auffruhrs, dorjnnen sich forderlich die tuchmecher vnd andere zechen, die sie jnen anhengig gemacht, wieder den rathe gar geferlich gesatzt, die schlacht konigis Ludowigis, do seine mt. vmbkommen, drei turcki-

1a

vrsachen die annalien zuschreiben. Montze.

Sterben.

Brandt.

auffruhrhe.

konig Ludo todt.

Turcke.

5. Ulrich Schoffe, *nach Johann Schoffs tode, 1483, kam der Greiffenstein mit den städten Greiffenberg und Friedeberg an s. vetter Ulrich v. Schaffgotsch, schlesischen landeshauptmann, welcher 1511 von s. bruder Ernst auch den Kynast kaufte, 1526 die evangelische religion annahm u. 1543, 90 jahr alt, starb. Bergsmak beschr. der burgveste Greiffenstein.* 17. eingangk, *einkünfte.* 18. ander annal, *der 2. theil der hasseschen annalen.*

Steuern. widerwille der stete, des landis. — sche kriege, die steuern konigis Ferdinandj, widerwille mit den von steten, sundirlich zur Sittaw, die lutterische sache vnd sein gepprediget ewangelium, die nicht die geringste, so doraus vahst
Luther. — die gantze stadt rege wurden vnd periculum inter fratres senatus entstanden, der gewaldige vnd schedlichste anstosz der lantschafft, 5 domit sie gemeine stadt vnd den rathe, zu leibe ehre gute vnd
1b privilegien, durch viel zeit bei irer obrikeit konige Ferdinando, sundirlich der pregischen artickelhalb schwer angegeben, geengtistet
Reysen. — vnd gemühet haben, etc. Jtem gar viel reyssen, gen Budeweisz, Praga, vnd jm lande hyn vnd wieder dorauff den mergliche dar- 10 loge vnd sorgfeldikeit gegangen sein, welchen, alle furgehnde sachen vnd hendel, dieweil sie vnerfarn, gar nicht gleich, douon auch der rathe vnd seine vorwanthe mit der stadt zu keyner ruhe vnd zunemmen hat kommen mögen.

Gleube mir bei vnserm Heylande Jesu Cristo, das mühe, 15 erbeit vnd sorge, sundirlich bei denen, so gemeine stadt treulich vnd wol gemeinet diese jare gewest sein, bey denen andern abir, die alle sachen, mit einem frischen hertzen jn winth schlagen, die sich vmmb jren eigennutze, vnd vmmb das lutterische ewangelium alleine vnd mehr bekomert, jst jsz auch linder gewest. 20

Domit aber alle solche schwere vnd geschwinde hendel j kein vorgessen gestalt, habe jch mich widerummb eingelassen annalien, zu ewigem gedencktnus douon zuschreiben, so mich deucht, das mancher meiner nachkomelinge, solche antiquitet zu-lesen, wie jch, lust haben werde, doraus zuscheppen erfarung vnd 25 troste, wie isz etwan bei gemeiner stadt auch geferlich vnd müsam gestanden, vnd das gote der allirbarmhertzigiste sie doraus auch gnediglich erlediget. Jtem jn collation bei frommen ehrlibenden leutenn douon hubschlich habe zureden, forsan et hec olim meminisse juuabit. So kunst ane erfarung nichts, den disze vnd die 30 vbung muszs bei dieser stadt thun, wie den itzund zu Praga, ab wol die stete doctorem fachs gefurt, wol gesehn ist wurden, vnd vmmb solcher gedecktnus willen, doraus erfarung, troste vnd wie man sich zuuor jn schwere hendel geschickt, zurlangen, sein alle historien jn schrieffte gesatzt wurden, habe ich also die anna- 35 lien zuschreiben, widerummb fur mich furgenomenn, wiewol nicht
2 mit kleiner beschwerung meines leibis, vnd alders des achtvnd-funfftzigisten jaris, sundirlich der ougenhalb die mir nhu vahst

10. darloge, *ausgaben, kosten.* 12. unerfarn, *noch nicht da gewesen.* 25 zuscheppen, *z. schöpfen.* 38. *hier hat Scultetus an der seite bemerkt: „Gen. 27 v. 1 senuit autem Isaac et caligauerunt oculi ejus et videre non poterat.“*

ablegen: senuit Jacob et caligauerunt oculi ejus, vnd wil von der montze, do jchs fur jn den andern annalien gelassen habe anheben, vnd von allen vorzeichetten geschwinden hendeln, sehen, wie sich die alle, noch jrer gelegenheit vnd anfenger zugetragen haben, 5 eigentliche ware vnd gute bericht geben, so ich jn allen gewest, gefurt vnd gehandelt habe, bei dem, der do spricht: Ego sum via veritas et vita.

Von der Gorlitschen montze vnd pfennigen.

Gorlitsche Montze.

Gemeine stadt ist von konig Johann begnadet mit einer 10 montze, dergleichen von keiser Karlln vndir einer gulden bullen, jst abir durch beide priuilegia nicht vorsorget, wie, was an silber adir golde adir vff welch schrot vnd korn zu montzen, wiewol jsz zuuornemmen, auff das rechte, wie jsz ein konig zu Behmenn hat, das ist auff silber vnd goldt vnd vngezweiffelt, das man sich 15 noch behmischem schrot vnd korn hat richten sollen, so ferne man die montze genge hat gehabt wollen. Jch habe abir wiedir durch schriefftliche anzeigung, noch durch muntliche bericht erfarn mogen, wie lange ein rathe von wegen gemeiner stadt, vnd was er gemontzet. Groschen vnd gulden hat er nye gemontzt, das ist 20 gewiesz, alleine pfennige, cleine vnd zwifache, die vielleicht den behmischen pfennigen, wiewol gar weit nicht, gleichmessig haben sein sollen. Jsz ist wol geredt, das etwan bey denen burgermeister(n) Biberstein vnd Greger Seliger gnannt, gute pfennige solden geschlagen sein wurden, die man noch auff heute die biber- 25 steynischen vnd Greger seliger nennet, sein auch noch fur der hant, mit einem sichtigen text: gor. jn einen circkel, vnd 2b der circkel in einen quadrangel gefasset, derselben haben XLVIII gl. gerne einen reynischen goltgulden golden. Jsz mogen auch pfennige vor dem burgirmeistir geschlagen sein wurden, 30 dauon weisz ich nicht, abir gewieslich an schrot vnd korn zimlich, vnd auff solche weisze pfennige vnd hellir zu montzen, gehet das priuilegium konig Georgen, vielleicht wie ich mich vormüt, vnd jhene zeit aus den hendeln gespüret, auff clage lande vnd stete wieder die von Gorlitz, gegeben, dorvmmb wirs du finden vorzeichent, 35 mit mgr. Johannis Frawenburgs, seliger, den ich als ein schuelir alhie jn der schule gesehen habe, hant geschrieben, „auff diss priuilegium konig Georgen achttung zugeben,“ leit jn einer schubladen

9. *d. d. Lucemburch, MCCCXXX. fer. VI infra octavam pasche.* 10. *d. d. Prage MCCCLVI. V. idus Maji. Beide urk. sind noch vorhanden.* 20. alleine, *sondern nur.* 26. gor. *die aufschrift der görlitzer pfennige war GOR. d. i. Gorlitz.*

vndir der fordern taffel, dorvmmb das es den priuilegien Johannis vnd Karoli derogirt vnd abnympt. Man hat sich auch jhene zeit jn den hendeln der montze, disz konig Georgens priuilegium zuweisen, nye amosen wollen.

Aber vndir dem regiment Wladislai zuuor vnd ehr jch ans dinste komenn, hat man gemontzet pfennige klein vnd grosz, die grossen sein jn der chron genge wurden, wiewol sie den behmischen nicht gemesz, vnd ist mir recht, die mr. eines lots geringer. Mit den cleinen abir hat isz sich offte vnd dicke gestossen, dass sie jn der chron vorboten sein wurden, doraus den viel jrthumbs vnd widerwille zwuschen landen vnd steten vnd denen von Gorlitz gefolget, wie den die forigen meine annalien antzeigen. Diese cleine pfennige, haben sollen gericht sein gewest, auff die cleinen behmischen pfennigen der chron Mockerle genannt die zurselben zeit genge gewest, vielleicht die mr. auff iij. lot j pf. Aber hienoch sein dieselben Mockerlen gestiegen vnd geschlagen auff iij. lot wie noch heute, domit sein die gorlitschen kleinen pfennigen denselben vngemesz wurden, doraus den, vnd das ein rathe dieselben zu [illegible] hat lassen schlahen, allir vnrat vnd jrthumb gefolget hat.

3 Wie sich abir lande vnd stete, wiedir vnd mit denen von Gorlitz vnd jrenn geschickten jn diesir sache eingeleget, vnd wie sich ein rathe bisweilen mit viel bedroung, gegen jnen geschutzt, findest du jn forigen annalien, vnd gleube mir, jsz ist ein merglicher schade vbir lande vnd stete, diesir montzhalb gangen. Ein rathe abir hats durch alle seine muhe, rathe, forderung vnd darloge, so er merglich dorauff gewandt, dohin nicht brengen mogen. das die pfennigen widervmmb jn der chron weren geng vnd gebe wurden, wiewol von etzlichen geredt, die von Gorlitz werden sich aus diesem jrthumb wol wiessen zufinden. Die andern haben gesaget, wurden sie sich doraus wiessen zufinden, so muste denen von Gorlitz keine sache zu schwer sein, hat sich abir nicht schicken wollenn Jst der jrthumb der montze also gestanden bisz vngeferlich jn annum XXX^{mum}, do hat sichs etwas gemildert, vnd ist die montze bemeyling jn der chron vnd Slesien angenemer wurden, sunderlich aus gebruch der cleinen montze, vnd auff heute also genge, das sie wenig gesehen, vnd das man ij, iij, auch iiij, gl. auff die mr. auffgeben musz auff die polichen adir hungerische pfennige, wer gorlitsche pfennige dofur haben wil. Jst zu Praga vnd durch die chron, auch durch die gantze Slesien vnd Breslaw, sehr angenem, wirt auch nicht einer vffm marckt vmbgewandt, als

4. amosen, *anmassen*. 21. eingeleget, *schaden gethan*. 27. chron, *Böhmen*

mann spricht, wie ichs den vnd alle geschickte itzund zu Praga die funff wochen selbst gesehen habenn. Also hat sichs von sich selbst mit der montze gewandelt, das jhene zeit ein rathe, durch gar viel muhe voreherung vnd darloge, nicht hat erheben noch dohin brengen mogen. Vnd siehet nhu dorauff, das rhom. kon. mt. Ferdinandus vnsir allirgenedigstir her eine neue gemeine montze fur die lande schlahen wird got gebe zu gnaden vnd zu gedey.

Also hat sichs mit der gorlitschen montze zugetragen, ist gar ein schwerer musamer abegunstiger vnd schedlicher handel gewest, dorein sich nyemandis, wie jn andern montzen, so jrthümb dorein fellet, gleich dem rechten vnd bergwerg, bestendig finden mag, dauon genug.

Von den sterbensleufften so eingefallen sein.

Sterben. 1521.

Jm 1521 jar vmmb den tag Magdalene, hat sich die plag der pestilentz beweiset erstlich mit etzlichen schuelern, dornoch jn der krebisgasse, vnd folgende jn Schietlers hause, do heute Pesschel Hanse an der ecken wonet, vnd also sich gebreitet durch die stadt, sein [illegible]eldisten hern vnd gar viel volks ausgetzogen. Bin am tage Sixti, mit meinem gesindlein weibe vnd kindern, auch dovon getzogen, erstlich gein Buntzel dornoch widergekart noch Frideberg, do ich mich bisz auff cathedra Petrj enthalden, do mir mein son Hansz, so ich keinen mehr zu dem mal gehabt gestorben ist. Das regiment ist befolen wurden, Johanni Arnoldt die zeit subnotarius vnd Hansen Wolmerstadt, Paulo Leyssen, der gestern begraben, die saltzkammer etc. vnd ist die stad also jn geferd gelassen, dorummb das sich jtzund die lutterische sache vnd sein ewangelium durch den pfarhrn mgrm Franciscum Rotbart, etwas herfur gethan hat, welchs zum anfange den gewegensten des rathis wieder, doraus der gemeine man einen widerwillen wieder den rathe vnd dieselben rats personenn gefasset etc.

Lutterische lehr durch den pfarher angefangan zu predigen.

Wie abir jtztgnanter mgr. Rotbart zum pfarambt komenn findest du jn einem andern annal vorzeichent. Jst gewest ein gut simpel man vnd zu der zeit vngelert, das erste ist gewest ein vrsach zur pfhar, das ander das er sich vff die lutterische lehr gefleissiget dem volke zugefallen, den zuuor hat jnen nyemand in seiner prediget horen wollen.

F. Rothbart pfarhr.

Wie jsz sich abir mit der lutterischen sachen zugetragen was doraus gefolget, wie die getrieben vnd wie der gemeine man dorauff gefallen vnd für ein beheglich, selig, vnd warhafftig ding angenommenn, thut vffs nots zusagen.

32. *vgl. S. 572 d. vor. Bandes.*

horsam sein solden, doraus vngehorter erschrecklicher vngehorsam, jn deutscher nation in landen steten vnd dorffern erwachsen. Item das viel leuten durch solch Luthers frecheit, frey wurden ist zuschreiben, was jnen geliebet vngestrafft. Doher entstanden Vlrich Zwinglius zu Zcorg jn Sweitzen, der geschrieben, alleine von der gestalt des sacraments. Doher auffgestanden sein die wiederteuffer fordirlich jm hause zu Ostirreich, Merrehn etc. vnd auff heute vmmb Glogaw, Sueidenitz vnd ubiral, zur Sittau neulichen tzwene ausgejaget. Jtem das der pfarher zur Lochaw offentlich geprediget, von dem jungsten tag vnd seiner gewiesen zukunfft auff den tagk s. Thome des 3[illegible]ten jares. Jtem geschrieben von den gestiefften messen der altaristen, die er winckel messen gnannt. Jtem vahst diese tage jm 34. jare wieder die ordinirung der priestir. Jt[illegible] wieder die sieben sacrament, keines vnangetast, vnd wie sie [illegible] noch rhomischer cristlicher weise gehalden vnd gleubet [illegible] Jtzund gesaget isz weren ii, itzund iij sacramen[illegible] tionis panis et vini jn corpus et sanguinem [illegible] mennt des leichnams vnd bluts Cristi, da[illegible] der gestalt des brots vnd weins, jn ehren [illegible] halten vnd dobey viel wunderlicher possen g[illegible] zeit ostirlicher feyer zu communiciren, auffgeh[illegible] beichten, die er zu ausrodung des namens fur [illegible] beichte, sundir einen rathe bei dem diener der k[illegible] bei pfarhr vnd capellan zunemmen gnannt hat, so sie ge[illegible] das volke ane beicht sich zum sacramennt gar vngeschickt gem[illegible] vnd wilde wurden ist. Jtem eine sundirliche weise in deutsche[illegible] sprach messe vesper vnd psalm zusingen auch jn schlechtem wassir. ane kressem, jn heusern, zu teuffen auffgericht, vnd mehrmols gebraucht. Jtem bei dem sacrament der ehe, seltzame weisse gehalden. noch der ordenung, wie Moises ausgesatzt. Leute aus geringen vrsachen zusammen gegeben vnd gescheiden, vndir andern geschrieben, ab ein weib jren man merckt, das er sie nicht schwengern noch fruchtbar zu kindern machen konde, so solde sies jrem manne ansagen, das sie von jme betrogen den dorummb hette sie einen man vnd jnen ehelich genomen, das sie ein muttir sein wolde, dieweile er abir dorzu nicht geschickt, so wolde sie zu einem andern gehn vnd fruchtbar von jme werden, etc. Das mochte sie wol thun, auch wiedir den willen jres mannis vnd der man were schuldig die kinder zu nehren. Ey pfhue dich, doch hats leuten

Randglossen: frey zuschreiben. — Zwynlius. — widerteuffer. — jungster tag. — winckelmesse — weyung. — Sacramennt. — Pascha (Ostern) Beichte. — Tauffe. — Ehe. — diuortium. — Ein weib mit irem vngeschickten manne mag zu einen andirn ziehen.

Zeilenzählung am Rand: 5, 10, 30, 35

9. Anmerk. des Scultetus: *Michel Stifelius gewesener Augustiner Mönch zu Esslingen.* — 11. *Nach Andern war es der 18. October 1533, der Tag St. Lucas*

wol gefallen. In dem buchlein wiedir das babistumb das er gnant captiuitas babilonica, jst das allirschendlichst fur huren, püben vnd lose leute geschrieben vnd des dinges vnd schreibens 6 aus dermossen viel, wie den seine buchlein ausweisen, die er zue
5 Wittemberg erstlich vndir hertzog Friderichen, dornoch hertzog Hannsen gebrudern die auch vndir beider gestalt des sacraments gestorben, vnd auff heute Hansen Friderichen allen churfursten zu Sachssen hat drucken vnd ausgehn lassen. Den jn itztgnanter churfursten lande, sundirlich doselbst zu Wittemberg vnd Torgaw,
10 ist ein offentlicher zulauffe vnd enthalt gewest, allir ausgelauffener pfhaffen, monichen vnd nonnen, mit allem dem, das sie den kirchen vnd clostern gestolen vnd beraubet haben, also das ein sprichwort wurden, des churfursten zu Sachssen lande vnd stete nömen trefflich zue den jsz kommen reiche diebe dorein,
15 wie den jtzund vor etzlichen wochen vor fasenacht geschehen, das der abt zum Doberlog, das clostir allir clinodien, als ein vorreterisch diebe, vnd wie die sage vnd schreiben von dem lantuoit aus Niderlausitz gegen Praga do wir zu der zeit gewest sein Rhom. kon. mt. kommen, bisz jn die XIII M gulden wert dem clostir deublich
20 vnd heymlich entragen vnd gen Torgaw domit kommen were, do sosse er brassende, ane alle straffe, vnd were ein fromer ewangelist, das dirlogen ist, vnd wens Luther der vngeweytte, vnd vnerwelte deutsche babist, redet, vnd gedenckt aldo ein weib zunemmen, das ist die cristliche fleischliche adir tewflische freiheit, dorein Luther
25 die leuthe erstlich gefurt, abir hirnoch so er gesehn, was doraus gefolget, auff geistliche freiheit dir gewiessen, gedewtet hat. Jtem der babist were, nicht das heupt cristlicher kirchen, auch nicht vicarius Cristi. Jtem ein itzlicher prediger, pfarhr vnd diener der kirchen solden von einer gemeine beruefft, dergleichen die rethe
30 vnd obrikeit in steten, gekorn vnd bestetiget werden. Jtem geprediget vnd geschrieben, das ein crist ein freye man sein solde, nyemandis den Cristum zur obrikeit erkennen, dorvmmb jme auch frey sein solde, an holtze, wassir, weideberg etc. allis das zu seiner notdorfft dinette, von der obrikeit vnbeschwert vnd vngewegert,
35 vnd ab jsz nicht geschohe, so mochte sich der crist des entsetzen, zurhaldung cristlicher freyheit, vnd müstenn die vndern auffstehn die obern vmmb jre tiranney abir zustraffen.

Jtem Luther hat selbir priestir geweihet per manuum jmpositionem, wie er den dem burgermeister zu Wittemberg vnd einen 6b
40 von Leiptzig solle gethan haben, also hat er sich jn einem schein der ersten cristlichen kirchen vorgleichen wollen.

Jtem er hat koynen menschen vngeschendt gelassen der wiedir

h. friderich. Johansz.

in das churf: lande, sein alle ausgelauffene mit dem das sie gestolen hinkomen.

Abt zum Doberlog.

Babist.

pfharhr, prediger, capellan, rethe.

Cristliche freyheit.

luter hat pfaffen geweiet.

luther hat

nyemandis vorschonet. K. Karll. K. ferdinand. K. von Engellant. Hertzog Georgen zu Sachssen.

jnen geredt, adir geschrieben, wie hochs standis er gewest ist, des keisers Karolj quinti, konigis Ferdinandj, konigis von Engellandt etc., nicht vorschonet, itzlichem ein kugeln, bisweilen gar ein beschiessens, angehengt, sundirlichen dem fromen fursten hertzog Georgen zu Sachssen, den er mit viel schreibens gar schmelich vnd hoch 5 angetast, alleine das er seiner faction nicht gewest, nicht sein wollen, noch jn seinen fursthethumern gestatten, dorvmmb auch zu Leiptzig, noch disz jar jm XXXIIII bisz jn LXXX besessene, die sich undir beider gestalt hiraussen vff den dorffern haben communiciren lassen, von burger vnd burgerin, aus der stat vnd seinen 10 landen vortrieben, etzliche, auch doctores, vffs feldt fur Leipzig bei s. Johan-kirchen hat begraben lassen, die undir beider gestalt, vngebeicht communicirt haben. Die buchlein, die gegeneinander geschrieben, sein auff heute jn vielir leute hende, aus welchen geschiechten zubesorgen war, ein auffruhr, zwuschen dem Churfursten 15 vnd hertzog Georgen zu Sachssen, die doch nhu aus vnddirhandelung beider seits rethen, zu Grym vndirganngen, vnd alle die, die sich wieder Luther gesatzt, haben solcher backenstreich gewarten müssen, wie etwan von der arianischen sect auch geschehen, wie man findet in ecclesiastica tripartita historia. 20

Babisthumb.

Vnd dergleichen artickel viel mehr, die zuuor jn cristlicher kirchen vngehort, adir yhe durch concilia, die Luther auffs hochste gelestirt, condemnirt, sein wurden, geprediget vnd geschrieben, sundirlich wieder das babisthumb, das er mit allen lastern, felschereyen, betrug etc. beschuert vnd zu bodem gestossen, des sich 25 auch viel leute zum teil geergert, die andern vorwundert, einsz teils gelobet, die andern gescholden, abir dem grossen hauffen, losen pfaffen, monichen, nonnenn, vnd gemeynem mann ubiraus wolgefallen.

7 Joh. Eccius.

So nhu solch furnemmen vnd schreiben M. Luthers lautbar 30 wurden, vnd jns volke durch deutsche nation komen, hat sich doctor Joannes Eccius die zeit vnd auff heute pfarher zu Jngilstat, ein sehr gelerter man, treffflichs gedecknus, wie alle sagen, die jnen gehort, der sache etwas angenommen, wiedir Luthernn geschrieben vnd geprediget, sich auch mit jme vmmb solche sachen zu disputirn, 35 entlich erboten. Dorauff M. Luther jme Wittenberg vnd Erffurt furgeschlagen, welchs Eccius gewegert, vnd Leiptzig, als an vnparteyscher vnuordechtiger sicherer stelle angenommen, wiewol hertzog George, die disputation aldo zu Leiptzig zugestatten, schuerlichen vorgunst vnd nochgelassen. Jst also die disputation mit jrer 40 malstadt Leiptzig Anno . . . . angegangen, wie die den durch viel notarien auffgezeichent, jn drucke komen ist.

Zu dieser disputation sein von Wittemberg komen, der jung hertzog von Pommern, Martinus Luther, Karllstadt der from vnbestendig mann, Philippus Melanchton, der person gar ein klein mann, abir vahst gelart, doctoris Reuchlings schwestir son, wie alle
5 von jme sagen, die jnen gesohn vnd gehort haben, der auch confessionem Lutheri vnd seines anhangs vffm reichstag zu Augspurg fur keiserl. mt. Karolo quinto vnd allen stende des reichs brocht vnd getragen, der studenten auch von Wittemberg etzlich hundert. Doruber hat Luther ausserhalb der Wittemberger wenig beistands
10 gehabt, die auff seiner seiten gestanden. Von einem sagt man sunderlich der mit mir magister zu Leiptzig promouirt von Egra, auff heute prediger jnn sanct Joachimstal, der solle von frembdis dohin komen, vnd zu Luthern, auff seine seite jm eingang gesossen sein. Doctor Eccius abir hat gar viel beifalls gehabt, also das
15 auch ein rathe zu Leiptzig, alle stunden der disputation, ein man bisz jn dreyhundert fur dem schlos zu Leiptzig, do disputation angestellet, gehalden hat, auffruhr vndir dem folcke vnd studenten, wie jsz sich mehr den einsmals, auch vmmb geringe sachenn vnd sessien beweiset, zuuorkommen.

Disputation zu Leiptzigk zwuschen dem Luter und Eccio. Philippus Melanchton.

mgr. Egranus.

Doctor Eccius.

20 Also ist die disputation der heiligen schriefft̄e angangen, vnd hat ein itzlicher dieselbige zu seinem synne das doch das groste wercke des heiligen geists jn cristlicher kirchen ist, gedeutet. Doctor Karlstat der balde hernoch von Luthero abegefallen, zu Thomas Montzern dem schwermgeistir, welcher jm pauern kriege,
25 dorein er sie gefurt, vor Franckenhausen, von hertzog Georgen, hertzog Hansen dem churfursten zu Sachssen vnd lantgraffen zu Hessen gespiest, getreten, dornoch ein ackerman wurden, vnd folgende die Zwinglisch sect zu Strasburgk geprediget. O her gote, was hat man sich doch guts ewangelisch vnd cristlichs
30 zu solchen vnbestendigen leuten vorsehn sollen. Gleich der Karlstadt, hat angefangen zu disputirn mit doctore Eccio de jndulgentijs, de purgatorio, de libero arbitrio etc. acht tage, jn welchen achttagen Luther nichts disputirt, bissolang er von den Wittenbergischen vahst vnd hoch angeredt, das seinethalb
35 diese disputation angefangen, hat also mussen mit Eccio sich einlassen, vnd furgenommen communionem utriusque spetiei, wie etwan Johan Hussz, vnd desselben etzlich viel artickel, die er cristianissimos hat probirn wollen, vnd sagen diejenigen, so zuentkegen gewest, ab Luther auch XX bisz jn XXX. argument propo-
40 nirt fur adir noch mittag, so hat sie Eccius alle eindenck mogen erhalden vnd auff die andir stunde widervmmb alle vnd basz repetirn vnd resoluirn mogen, also das sich alle auditores des mannes

7b

D. karlstat.

Tho. montzer.

Indulgen..is de purgatorio libero arbi.

luter disputirt vom sacrament beiderlei gestalt.

jngenium vnd memorien vorwundert, hat zwuschen beiden doctor geweret bisz jn tzehn tage.

Wie sichs nhu mit allir rede, session doctor vnd leuthen, die von beiden teilen aldo gewest vnd vorordent zugetragen, erlauffen vnd begeben hat, jst allis jn claren druck brocht, vnd den hohen schuelen, Kolln, Leuen vnd Parisz, dorein sie von beiden teilen

8 bewilliget, zuexaminirn, vnd approbirn zugeschickt wurden. So abir jtzgnant vniuersitet, mehr fur die alde cristliche kirche, jre ceremonien, vnd doctorem Eccium den vor Lutherum, sein furbringen vnd lehre etc. approbirt haben, ist Lutherus erst rechte erwacht vnd hat angefangen dowieder zu schreiben, die vnd alle vniuersiteten schmelich vnd hoch gelestert, lupanaria geheissen etc. vnd also vorstockt, vnd vorfaren, hiraus geschutt, das er vffn stiech, wie er sich jn seinem schreiben vielmals hat horenn lassen. behalden, vnd also vormischt celum et terram, die vnddirthanen wiedir jre obrikeit erwakt, das ich nicht glaube, das eine obrikeit wie hoch ader nider die gewest, jn landen vnd stetenn durch gantz deutsche nation befunden, die von jren vndirthanen vnd gemeinen, nicht were turbirt, bekomert, molestirt vnd auffrurisch wurden, den die freiheit so Lutherns furgegeben, nicht alleine bey der geistlikeit, sundir auch bey der werltlichen obrikeit, hat dem gemeinen man, vbir aus wolgefallen, vnd hat also mit grossir bewegung dornoch gegrieffen, sich wiedir seine obrikeit entsatzt etc.

Der sententz der hoen schulen fur Eccium.

Dorummb erwacht luter.

Was aus luters lere vnd schreiben gefolget.

Doraus hat gefolget, das sundirlich die pauerschafft auffgestanden, mit grossen hauffen, vnd wer nicht vndir jnen hat wollen folgen, dem hat der hauffe zu leibe vnd gute gegrieffen, hat sich also der willige vnd vnwillige, der freche vnd ruyche erboret, den edelleuten, hern, bischoffen etc. jre hofe, heuse schlosser vnd clostir, jn Schwaben, am Reyn jn Francken, jm Voitlande, dem hern Reusen von Graitz vnd andern angegrieffen, geblundert, eingeriessen, erschlagen etc. vnd wunder getrieben, bisz jns land Doringen zu Franckenhausen, do sich der pauern ubir sechstausent auff die prediget Thomas Montzers vorheuffelt, der meynung den

8 b graffen zu Mansfeldt, vnd furdir abs do glucken wurde, die fursten zu Sachssen zu ubirtzihen, jn dem trost, das Montzer denen pauern furgeprediget, er wolde alle stein glot vnd kugeln, so wiedir sie geschossen, jn die ermel fahn, dodurch hertzog Hansfriderich churfurste, hertzog George zu Sachssen lantgraffe jn Doringen etc. gedrungen, die auffrurhr der pauern also zustillen, das auch jn der slacht fur Franckenhausen, nicht einer vberig blieben vnd nicht

auffrur jn der pauerschafft.

Reuse hern zu Graitz.

Die schlacht fur franckenhausen die thomas montzer zugericht.

27. erboret, *d. i. erhoben.*

allein an dem ort, sundir man redt, das jn deutscher nation, ubir tzweymalhundert tausent pauern vmmb solcher auffruhr willen erschlagen sein wurden, die lebendigen abir vmmb gros gelt gestrafft mit der bussz, das sie auch viel jar bisanher, vnd noch auff heute, 5 kein gewehre auch kein messir, sundir alleine einen stecken vbirlandt vnd in die krethschmern tragenn mussen.

Der pauern auffruhr.

Vnd dermossen vnd bey meilich ist der vngehorsam vnd das auffstehn der pauerschafft, jn die leute gekrochen vnd erschollen, das sie auch gesaget, wolt gote das die auffgestanden pauern auch zu vns kwommen, isz sein vnsere retir etc., vmmb welcher wort auch ein pauer von Troschendorff, aus dem lande vorweist ist wurden. Jsz haben sich viel dorffschafften wiedir jre junghern erboret, Reichewalde etc. sundirlich die von Rengersdorff, die sich mit grosser torst jrer witfrawen entsatzt, also das ein rathe auff ansuchen der lantschafft sich mit gewalt hat dorein legen mussen, alle thurm und gefengnus vol geleget, die anfenger jar vnd tag vnd doruber gefenglich gehalden, die andern mit schwerer burgschafft vorhefft etc. doch alles am meisten dorummb, den einwonern der stadt, dodurch ein forchte zumachen. Den jtzund viel gemurmels vndir jnen entstanden, vnd sich erouget, von wegen der alden prediger, vnd das der pfarhr Franciscus Rotpart, auff heute ein bierbreuer zum Buntzel, sich dye luterische lere herfur zubrengenn gefleissiget hot, das forderlich den eldisten des rathis entkegen gewest ist.

Trosschendorff.

Reichwalde. Rengersdorffe.

Wollest abir dich des nicht vahst vorwundern, ab die eldisten, 9 so das regiment der stadt jnnegehalden, eilendis nicht zugefallen, vnd die alde geistlikeit vnd ceremonien, dorjnnen jre vorfarn viel hundert vnd abir hundert jar seliglich wie sie nicht anders gewost vnd gleubet, gestanden, vnd sie von denselben ererbet vnd aufferwachssen, vorstossen habenn, qui enim cito credit leuis corde est, et spiritus probate an ex deo sint etc., et non omni spiritui credas, surgent enim falsi prophete etc., et hic est Cristus et hic est Cristus etc. So auch gemeine stad Gorlitz, jn allen landen den beruffe gehabt, das sie ein geistlich gotforchtig volke gehabt. Jsz hat auch ein rathe die priestir, der alle tag bisz jn XLII. zu chore der presentz jn stuben gestanden, jn grosser forchte gehalden, hat jnen zuuormeydung jrer puberey wenig eigener wonung zugelassen, haben tragen mussen grosse studenten kappen mit langen zeippeln auff jren achsseln, wie ichs den etwan vor etzlichen vnd dreissig jaren, so ich alhie zu schule gegangen, selbst gesehn habe, wiewol diese trachte nhumals die zeit meines dinsts bey XXIIII. jaren abgangen.

worumb die eldisten nicht so balde zugefallenn.

Alde geistlikeit vnd trachte der priester zu Gorlitz.

Am andern, so haben sie gesehn vnd gehort mit wolcher

hore die andere vrsache.

vnbescheidenheit, die neuen prediger, wie jr meister Luther, diesz thun dem volke furgetragen, douon sie alwege besorget, das hernoch zugefallen, offentlich vnuorschemet angegeben, das alle empter dem gemeinen man zuorbern vnd zubesetzen zustunden, pfarhr, burgermeistir, ratsleute, prediger etc. zuberueffen, jnen abir den predigern geburet bescheidt zugeben, was rechte adir vnrecht durch die regenten geschehn solde, jnen solde man, der stadt wilkurhen zubesichtigen auff den predigtstul brengen vnd des dings ubiraus viel, domit sie den gemeinen man an sich getzogen.

Vom prediger wie der zum ewangelio berufft.

Eins kan ich nicht scweigen. Als die eldisten nhu gesehn, wie das furtragen der neuen lehre hiraus gehn wolde, haben sie vormeint dasselbige mit einem guten prediger alder religion zuuorkommen, vnd also noch einem, der die zeit prediger zu Breslaw gewest magister Nicolaus gnant, auff heute ein gastgebe zum Hayn bey Liegnitz, bestalt, mit dem sie sich alhie vffm rothause allir gelegenheit vnd notdorfft vndirredet, der auch zugesaget, sich allir gebure noch der alden religion zuuorhalden.

9 b

M. Nicolaus Zeydeler vom Hoff im Vogtlande d. geburt. (Randglosse von B. Scultetus.)

So er abir von danne jns landt zu Francken, von danne er burtig getzogen, herwider kommen, vnd auff den predigstul getreten, hat er die erste prediget, mit hoher rede auff die lutterische lehr gedrungen, angetzeiget, das disz das rechte ewangelium were, vnd mit allir vnlust wieder den babist, seine geistlikeit, gesatzte ordenung, vnd sunderlich wiedir die furbit der heiligen, zuschreyen angefangen.

Wie magister Nicolaus angefangen zu predigen.

Doraus die eldisten nicht wenig erschrocken, das isz yhe seiner zusage nicht gemesz, vnd dorvmmb geursacht jnen zu beschicken, seine zusage, vnd wie die beredung zwuschen beiden teilen gewest, furzuhalden. Dorauff er den geantwort, so er auffm wege eine grasmait, die deutschen lieder vffm felde hette horen singen, were er beueget, diser lere furdir anzuhengen, so er dodurch erkant das auch die armen dinstboten das ewangelium entpfangen wuste nhumols douon nicht abezustehn, auch nyemandis zu S. Nickles adir Catharinen zuweisen, sunder zu Cristo. Do hatt sichs wol beschiessen. Vnd so die eldisten seine meynung vorstanden, vnd dowieder nicht gewost, jnen fuglich zugelosen, haben sie jm mit ernst eingebunden, mit der sache schon zufarn, dodurch kein auffruhr erwackt. Isz hat abir bey dem mennschen nichts geholffen, hat mehr dem gemeinen man zugefallen, den fried vnd eynikeit zurhalden predigen wollen. Also ist punt ubir eck gegangen, den gleich der vorreterisch boswicht, hat zum auffrur d[illegible]sten vnd grosten eingang gemacht, die gemeyne auch so hart [illegible] rathe [illegible]wegot, das sie des raths nichts geachttet, so

Wie er die gemeine wiedr den Rath erwackt.

man noch die zeit die krewtze getragen, haben sie dem rathe vnd den priestern nicht weichen wollen, das auch die eldisten jn irem stul nicht wol sicher gewest, aus dem gemurmel vnd geschrey, das der gemeine man vnd weib jn der kirchen vndir sich erhoben vnd gehalten, bisweilen nicht anders den wie jnn einem krethschmer vnd bierhause.

Zum drietten, so hat die eldisten nicht wenig beweget, des 10 rotparts, jres vngelarten pfharhs furnem, denen zuuor nyemandis jn seiner prediget, gerne gehort, auch dozumal bei jme nicht gewest, wie oben, das sich der mit einer gewalt, dieweile er gesehn, quod placeret populo sua nouitate, jn die Lutterische sache eingelassen, vnd ab er wol bisweilen angeredt, durch die eldisten rathmannen statschreiber etc. die zu jme geschickt sein wurden, der sachen vnd seiner prediget gut zimlich masze 'zugeben, dodurch das gemeine volke zu vngehorsam vnd auffrurhr nicht erwecket, den seine prediget offtmals wie ander schwermer mehr gethan, dohin geleudet, dem rathe das wort vnd ewangelium belangende nicht zugehorchen, weren auch des zuthun nicht schuldig, das den der gemeine man viel weither den vielleicht geredt vnd bedocht, gefasset, des er den vielmals erjnnert, so ist isz doch bey jme allis, vnbetrachtet des endes, voracht wurden, vnd zur zeit vmmb ostern komen zue hern Frantz Schneidern, als einem burgermeistir vnd mir, als wir hinder seinem hause vffm platz gestanden, vnd angesaget er vormercke, das er am worte zu predigen gehindert, dodurch er vorstunde, das ein rathe jnen zu einem pfarhr nicht haben wolde, dorvmmb wer er bedocht, die pfhar zuuorlassen, vnd sein bestis anderswo zusuchen, do jme vorgunst das ewangelium zu predigen etc. Dorauff mocht jme geantwort werden, ein rathe hette nicht vormarckt sein gros studirn vom ewangelio alleine das er noch bisher etzliche schkarten gelesen, die er mit allir vnbedocht vnd vnuornufft jns folke geworffen, doraus ein rathe ein anders muste besorgen, vnd dorwmmb mehr den offte angeredt, das bey jme allis vorechtlich, des sich ein rathe zu jme nicht vorsehn, konde er die pfharre nicht dulden, so mochte er sein wesen vnd thun anschlahen, wie isz jme gefiele vnd dergleichen etc. Vnd dorauff hat er die pfharre gerewmet, vnd getzogen gen Breslau an die stat magistri Nicolaj, douon oben gesaget. Ist aldo vahst jn tzwey jar prediger zu sanct Elisabet geblieben wiewol mit wenig nutz vnd ehren seiner vormeinten ewangelischen lehre.

Wie Rotbart der pfarher sein vrlaub gesucht.

Vnder des hat magister Nicolaus geprediget, die Lutterische lehre vnd auff die ceremonien, priestirschafft, monichen, winckel- 10 b



messen geweyet wasser vnd saltze, auff die beichte, vnd auff alle alde geistlikeit vnd ordenung mit gewalt getrieben, vmbgestossen, soviel jme ymmer moglich gewest, sunderlich des abegewichen pfharhs jn seiner prediget offte gedocht. Ab er yhe der rechtir pastor vnd selwertir, vnd das volke seine schefflein, die er mit dem ewangelio zuweiden angefangen, vnd mit viel dergleichen worten domit er den gemeinen man erwackt wiedir den rathe, des pfharhshalb, der allein vmmbs ewangelij ausgetrieben were wurden, dorvmmb gote zubietenn, das er widervmmb möchte eingesatzt werden, vnd wiewol sein predigen dem rathe sundirlich den eldisten beschuerlich, so haben sie dorvmb ymmer beymeilich gehindert, doch nichts geschafft, vnd auffrurhr zuuormeiden gedult tragen mussen. Ein rathe hat auch diss begynnen mit seiner newikeit mehr den eins bey dem bischoffen zu Meissen hern Johanni von Sleynitz, suchen vnd vmmb einsehung bieten lassen, so ein rathe von wegen gemeiner stadt sich nicht gerne so balde jn diese newikeit einlassen, abir vielleiber der alden cristlichen religion, so isz ymmer moglich halden wolde. Ist abir bey s. g. kein rathe gewest, dorvmmb das zum eingange gute gelarte prediger gemangelt. Von der sache weiter hirnoch.

Mgr. N. gedenckt des pfarhs.

Wie der Bischoff zu meissen vmmb rate angesucht.

Von der auffrurhr.

Dieweile den nhu, die Lutterische lehre dem volke aus viel vrsachen, mehr dorvmmb das wieder den gehorsam, wieder etzliche ratspersonen vnd auch wieder die faste, wiedir die beichte, wiedir pfaffen vnd monichen, den babist auffs hochste geschmehet vnd die freyheit des fleischs geprediget, den das worte vnd ewangelium, 11 wegen seiner heiligen krafft, gefallen hat, auch des pfarhshalb, der nhue seiner neuen lehrhalb, viel beifals, vnd suesten viel anhangs von wegen, des bierschancks auff seiner pfhar, den er itziger auffrurischer zeit offentlich ane alles schewe, zuentkegem dem rathe, getrieben, also das er ein jar ubir II C viertel frembdis bier jn seine pfhar gefurt vnd ausgeschanckt hat wie den das bier vndir den thuren angekerbet ist wurden, vbirkommen hat, ist der gemeine mann wieder den rathe beweget, jnen heimlichen hinderkoset, schmebrieffe hin vnd wieder, jn gassen vnd die gestule an die heuser gestroet, vnd angeschlagen, sundirlieh am tag Mathei des XXII. ten jaris an den pfeiler der Clausz Koelern thure noch sanct Peters gassen, dorjnnen viel vnlust angeschutt auff das regi-

Wie der auffrurh angefangen.

Bierschanck vffm pharhoffe.

Brieffe angeschlagen.

34. hinderkoesen = *verleumden.*

ment des rats, personen, wiewol keine namhafftig gemacht vnd am meisten des pfarhshalb den wieder einzunemen ... adir wurde nicht besser etc.

So nhu die eldisten die vnlust vormarckt, vnd hinder den
5 schreiber vnd tichter nicht haben kommen mogen, sein sie nicht wenig bekomert wurden, zuuoraus, das sich nhu vahst eine spaltung jm rathe beweist, das etzliche dem pfarhr zugefallen, mit der meynung, so der pfharrer wieder eingenommen, so wurden alle sachen wol gestillet etc., das den ein ansehn hat, abir jm
10 grunde vnd hirnoch, befunde jsz sich viel anders, das disz des auffrurs vnd gemurmels nicht alleine die vrsache was, abir den pfarhr wiedervmmb einzunemen was den eldisten, vmb der drohe willen jn brieffen nicht leidlich noch thulich, vnd wurden raths, jn die zechen zuschicken, jnen zubemelden, von den brieffen vnd
15 mit grossem ernst zubefelen, achttung dorauff zugeben, vnd abs ein rathe ymmer erfure, so wolde ers straffen, zu leib ehre vnd gut, des tichters vnd schreibers vnd allir irer kinder vnuorschonet doneben lassen ansagen, sich vmmb die pfhar vnd predigstul, vnbekommert zulassen. Der rathe wurde wol wiessen wie dieselben
20 zuuorsorgen.

Wie der Rathe parteysch ist wurden von wegen des pfarrers.

Also hat der rathe befolen, das die zechen auff den abent Michaelis zusammen gehn solden, den ein rathe were bedocht gemeiner stadt notdorffthalb, zu jnen zuschicken. Wie den also geschehen. Sein also aussm rathe, der dismal vahst vmmb vesperzeit,
25 auffm rothause vorsammelt, yhe zwene auch drey, jn die zechen, mit angetzeigtir meynung zugehn vorordent. Byn selbst mit Daniel Goritz vorordent gewest zu den fleischern beckern schmiden vnd bottenern, die sich den allir billikeit vnd gehorsams, wie die andern vahst alle, erbotenn.

11b.

Wie der Rathe jn die zechen geschickt.

Wie die Ratspersonen jn die zechen zugehn vorordent.

30 Zu den tuchmechern abir ist vorordent wurden her Frantz Schneider, her George Roselir beide alde burgermeister vnd Johan Kommerstadt, do sie abir des raths meynung vnd befelh angetzeiget, ist ein grosz gemurmel vndir dem gemeinen compen wurden die hynauff zu iren eldisten geschryren, man solde die antwort acht
35 tage auffschlahen, den sie hetten mit jnen douon zureden, das auch die eldisten also gethan. Sein also die drey geschicktenn herrn, mit grossem schimppff, vnd forchte, den sie gantz vmbringet vnd vorlacht, aus Wentzeln Waymans, des eldisten, hause gegangen. Wiewol er ein gut from mann, dennoch hat er vorhangen, adir viel-
40 leicht vorhengen mussen, vnd auffs rathause komenn, bericht gethan, wie jsz sich bei den tuchmechern zugetragenn, vnd sundirlich, wie sie sich partheysch gemacht, hie ein hauffen, dort der ander,

Zu den tuchmechern.

driette etc., mit viel vnnutzen worten, dorunder Thomas Beyer, Nickel Werder, Benedictus Moller, Boltze etc. sehr vormarckt, vnd hat zu Komerstadt hynan gehangen, isz were zubesorgen, der aufflauffe were vor der thur.

Dorauff haben die eldisten beraten, nymmer mehr noch der antwort zufragen, vnd auff diss furnem der tuchmecher gut achttung zugeben, wie den auch geschehen.

12 Am andern, forder nymmermehr jns raths gescheffTen in die zechen zuschicken, vnd diszs bedencken ist auff heute vnd furder vnuorgessen zumerckenn, vnd sunderlich jn solchen bosen sachen, dorjnnen wieder den rathe gehandelt, den der gemeine tuchmecher hats dismal dofur geacht, das sich ein rathe besorget adir forchten must, doraus sie den ein hertze, kune zuwerden gefasset, so jr furnem nicht anders gewest, wie folget, den den rathe des regiments zuentsetzenn. Gote abir ist jn seinem heiligen vnd werken wunderlich, vnd von dem tage an, haben sie gedocht den rathe zuubirfallen, zutoten vnd vom rothause zuwerffen.

In die zechen nymermehr zuschicken.

Desselben tagis sancti Wentzeslaj auff den abent, habe jch geschickt noch Nickeln Werdern, demnoch jch etwas kunthschafft bei jme gehabt, sundirlich so ich gehort, das er sich furgeziugkt, vnd mercken hat lassen, vnd habe mit jme alle hendel geredt, worvmmb sich der tuchmecher dem rathe also entsetzt etc., hat er mir allen handel vortrauet, also das die tuchmecher furgeben, vnd wiessen wolden, wie isz vmmb des raths wesen vnd einkomenn gestalt, vnd gedechten mit zuwiessen artickel zustellen, wie isz der rathe gegen den einwonern halden solde, mit den geschossern, gefengnussen, straffen etc. die privilegien, sundirlich die kurhe belangende zusehen, vnd das die lutterische lehr frey solde gepredigct vnd der pharrer wiedervmmb eingenomen werden, vnd der artickel vahst viel, die jre eldisten ubir acht tage dem rathe an stat der antwort brengen solden, der gemeine compen were auch willens gewest, mit der bawcke auff den marcke zugehn, auffschlahen vnd ausschreyen lassen, wer do wolde bey dem ewangelio vnd bey jnen stehn, der mochte zu jnen treten, den sie gedochten mit dem rathe von diesen vnd andern stucken zureden etc. Aber er vnd andere compen die den ratspersonen wolwolden, hetten solchs vndirnommen, vnd das war erlogen, den er vnd Boltze hatten diss furnem sehr getrieben, wie jsz sich auch hiernoch befunden hat.

Nickel werder.

Der tuchmecher furhaben, was mit dem rate zuhandeln.

Was der gemeine compe hat furhaben wollen.

12b. Vbir acht tage sein die eldesten der tuchmecher mit etzlichen compen aus der gemein komenn fur den rathe, vnd haben doselbst wieder geeffert, des rathis meynung jnen furgehalden, vnd furgeleget, etzliche viel artickel, vnd wie man saget einsteils von Alex Boltzen, die andern

Den tuchmecher gemachte artickl.

von Nickel Werdern begrieffen, das jsz wore nicht eine hant, noch begreiffe, vnd gesaget, nochdem ein rathe befolen etc., vnd des hantwergs gebrechen auffzuzeichen, das weren die, vnd gebeten dorein zusehn, das sie also gehalden, adir also gestalt, das der zeche
5 leidlich, vnd sunderlich gebeten, das der alde pfharhr wieder eingenomen wurde, die ubirantworten artickel sein vorhanden noch, vnd wol auffgehoben wurdenn. Der pfarher.

Vnd ist war, wiewol nicht wolgethan, das ein rathe den zechen befolen jre gebrechen auffzuzeichen, vormei-
10 nende sie domit zustillen, vnd alleine jre gebrechen der zechen. Die tuchmecher vnttirstunden sich aber, ausserhalb die gebrechen des hantwergs auffzuzeichen die artickel, die des raths vnd gemeiner stadt regimennt betroffen, dorvmmb wurde jm rathe beschlossen, jnen auff solche artickel kein antwort zugeben, so viel abir das
15 hantwerg belanget, were das jre meynung vnd befelh etc., vnd hat sich sunderlich mit dem wollenkauffe viel handels erhoben, den die tuchmecher wolden, das nyemand den sie, nicht allein jn der stadt, sundir auch jm gantzen lande wolle kauffen solde, das dem rathe nicht leidlich, auch vnbegreifflich, das jsz der tuch-
20 mecher auch allir stete, dorzu brengen mochten. Dorvmmb auch etwan zu Liegnitz, eine gemeine sammelung gehalden ist wurden von den geschickten der rethe, und tuchmechern, vahst aus allen steten der Schlesien vnd Obirlausitz, von Breslau ist gewest, her Haunolt hewptmann, mit etzlichen hern vnd tuchmechern, von hynnen
25 bin jch gewest mit her Daniel Goritz, vnd Alex Boltze vnd George Vierle tuchmechern etc. Der handel vnd das furnemenn abir der tuchmecher ist wurden zu einem affenspiel etc.

Wollenkauffe.

tage zu liegnitz mit den tuchmechern aus Slesien vnd oberlausitz.

Also hat sich der tuchmecher beide die eldisten vnd die gemeine compen, viel vnfugs vnttirstanden, viel heimliche vnd sunder-
30 liche rethe wieder den rathe zuhalden, jn rethen viel parteyen gemacht, vnd was sie den beschlossen, jren eldisten furgetragen, furder an rathe adir an die eldisten hern zubrengen. So sein sie den komenn, also solt mans machen, also wers jn der zechen von jung vnd alt beschlossen, wue nicht, so wurde jsz nicht besser,
35 vnd das wort hat Merten Elmerreich, der noch auff heute vigilia trium regum jm XXXIV. als ein eldister vorhanden vnd am leben ist, mehr denn eins geredt. Ich meine das hiesz dem rathe beigestanden, vnd gehorsam zusein, laut des eydes jrer kurhe, noch laut keiser Sigismunds priuilegien.

Der tuchmecher furbrengen, mit bedroelichenn worten.

Den pfarher wieder anzunemenn, wie das berathschlaget ist wurden.

Wenne die tuchmecher fur den rathe vmmb der artickel willen gefordert, adir suesten selbst komenn, das den jn diesen vrlogen gar offte geschehen, so haben sie alwege mit hynangehangen, den pfharhr wieder einzunemenn, sie wolden sich allis gehorsams vorhalden etc., vnd dieweile den eldisten hern, die zwispalt jm rothe, 5 des pfarherhalben, vormarckt, vnd vorhofft dem were also, wie die tuchmecher boten, haben sie vielmals die sache berathschlaget,

13b. ab der vortriebene pfarher wieder einzunemenn adir nicht, vnd doch alwegs eine besorge gehabt boeser einfurung. So dem tuchmecher dieses eingerewmet, das er mit andern stucken folgen wolde, 10 vom rathe zuthun was er haben wolde, vnd hat gleichwol, angesehn den grossen tumult vnd gedocht auff zimliche weise, wie der pfarhr widervmmb einzulassen, jn dem hoffen, das sich der gemein mann, etwas domit gestillet, Rotbart auch sich furthin bas den geschehn, jn seine prediget schicken vnd halden wurde. 15

Magister Paulus dechand zu Budissin treibet die sache den pfarher einzunemen.

Hat also der rathe, durch mich mit magistro Paulo Kuchlern, dechand zu Budissin, einen weg suchen lassen, also das er sich gegen Breslau, dem rathe zugefallen muhen wolde, vnd sich aldo gleich als jn seinen geschefften besehn lassen, ab er mit dem Rotbart vngeferlich zu rede kommen mochte, vnd alsden als von 20 sich selber scins abeschieds gedencken, vnd folgen wue jsz jme ein dinst, so wolde er jtzund auff der wiederreyse mit den hern alhie dauon reden, vnd vorsuchen ab er icht ein mittel zwuschen dem rathe vnd jme finden mochte, das er wiedir angenomenn, den er hette gehort, das viel furbit vor jnen geschehen, so wolde der 25 gemeine mann suesten jme wol etc.

Magister Paulus hat sich dorzu gebrauchen lassen, doch auffs raths zerung vnd vnkost, vnd die sachen allenthalben also gefordert, des Rotbart etwas erfreuet, vnd sich ane viel bedenckens dorein begebenn, wiewol etzliche condition zwuschen einander beredt, 30 wie die den vorzeichent, so hat sie doch Rotbart, noch seiner art, (noch gemeinem alden sprichwort Rotbart nye gut wart, quia cognomenn malum omen) keyne gehalden, alleine die, das er fur den rathe komenn hat mussen vnd wieder vmmb die pfhar bieten, das den also geschehen. Vnd auff diesen weg ist Rotbart zu seiner 35 schwestir der Weiderin auffm Newenmarkte, eingetzogen, den ein rathe hat wolde jnen jn die pfhar nicht lassen, ehe den er wieder

14 dorvmmb gebeten, den diss war auch der condition eine. Vnd durch

rotbart komet wieder zur pfahr, wirt aber nichts besser.

diesen weg ist Rotbart wieder einkomen zu einem pfharher, hat sich abir jn seinen predigetten sehr vbel gehalden, den gemeinen 40 mann sehr beweget wiedir den rathe zu allem vngehorsam, vnd

2. urlogen = *streitigkeiten, kriege.*

freidikeit, den tuchmecher mutigk gemacht, denselben bei abend auff seiner pfhar vnd bier mit allen seinen bosen heimlichen hendeln vnd rethen erduldet, den man hielst dofur das er allir solchir boesir anschlege gut wiessen hatt, vnd wenne Alex Poltze, 5 vnd pfaffe Hase, nicht entlauffen, wie folgen wirt, der rathe soldest auch erfarn, vnd also gestrafft haben, das Rotbart vnbelonet nicht wegkomenn, den sein widerkomen ist zu keiner besserung als den vorhofft, gelanget.

Von etzlichen jungen burgern.

10 So nhu etzliche junge burger den pfarhr gehort, wie er gewaldig triebe vmmbzustossen alle ceremonien, auffzurichten die communion beider gestalt (wiewol ich gleube vnd hore, das er zum Buntzel, mehr zwinglisch den lutterisch sich heldet), vnd allis das dir alden religion entkegen vnd abbruchlich, vnd das sie ge- 15 sehn, des tuchmecher furnem, vnd das der rathe, etwas geduldet, haben sie vnttirlosen zu chur zugehn, jn die maturen, jn die messen des aduents das Rorate gnannt, sich vielmals vorsamelt etc., also das ein rathe bekomert ist wurden vnd besorget, sie mochten sich zu den tuchmechern schlahen. Dorvmmb geursacht sie zubeschicken, 20 vnd hat jnen jr furnem furgehalden, sundirlich des churs halben, vnd von wegen der ceremonien vnd ordenung dir kurchen, fasten, beichten, feyern, fleischessen etc., dieselben allenthalben vnd noch zur zeit nicht also zuuorstossen adir zugebrauchen, vnd gefolget mit jrer vorsammelung, dauon ein rathe ein wissenschafft haben 25 wolde. Isz hette sich ein rathe des zu jnen gar nicht vorsehn, so sie als burgir dem rathe mehr zugethan, so aus jrem mittel der rathe yhe vnd die meisten personen musten gekoren werden, den isz hette sich fur etzlichen tagen begeben, das sie zu dem 14b. dicken Mathien Breitmichel jn die Niklesgasse zum bier gewest, 30 aldo viel rede vnd hendel mit puchem furgehabt, vnd so sie von dannen gegangen vnd komen hirauff an die ecke, gen Frantz Schneidern ubir, hetten sie also bei nacht, angefangen mit clarir styme zusinngen die communion Quotiescunque manducabitur etc., was das solde sein vnd bedeuten, das wolde der rathe 35 wiessen etc. vnd mit andern worten.

Wie die jungen burger jres furnems angeredt.

Dicke Matheus.

Der jungen burger gesang. Quotiescumque. den herrn zuuordriesz.

Sein jr zwene herfur getreten Hans Hockener, der jm bierhoffe auffm Hantwerge an der ecken gelegen gewonet, vnd domit Sigmund auffm Neuenmarckte, der das wort gefurt, vnd hat angegeben, wie das ein rathe nicht gestatten wolde, das ewangelium

h. hockener. d. Sigmund.

zupredigen. Man hette den pfarhr vortrieben, den solde man wieder schicken. Paulus vnd das ewangelium leretten, jn der speisse, jn tagen etc. kein vnttirscheid zuhaltenn etc., vnd des ein langis vnd ein breits, geredt aus dem ewangelio vnd Paulo, der doch seine tage keinen buchstaben dorjnnen vorstanden, den so 5 viel er von den schwermenden vngelarten predigern gehort, auch so hart, das er allis dasjhenige, so jme vom burgermeistir gesaget, mit einem halben sturm eygensynnig vorleget, wie er auch noch auff heute, eyn eygensynnig halsstarrig man ist vnd dofur gehalden wirt, dorvmmb er zu jhener zeit der dinst vnd ambt des rathis be- 10 raubet, vnd biss auff heute domit als ein vnuorhalden man, nicht vorehret, hette abir der andere Hans Hockener, der seinem vatir Simon Hockenern (ein gut from man vnd etwan burgermeister), nicht gefolget, leben sollen, were kaum so schlecht vnd stille mit den burgern zugangen, den er was bisweilen jm kopph zuruckt, 15 halb toricht mit, von viel kosens vnd jr herfurer, hatten sich jtzund viel an jnen gehenckt. Aber der barmhertzige ewige gote, der die zugestalte rach vorgildet, haschuffs dohin, das er mit etzlichen kindern jm brande jn kellir geloffen vnd aldo erstickt ist.

der tuchmecher handel.

Die tuchmecher abir, haben jr furgenomene vnsynnikeit ge- 20 fodert, jre rethe gehalden, den rathe offtmals domit bekommert, die hern auff den gassen vorlacht, vnd viel schimppffs vnd stiech, 15 mit worten vnd angeschlagenen brieffen angehangen, das auch der rathe doch forderlich die eldisten hern hoch vnd hart dorvmmb bekommert gewest, vnd ye eines aufflauffs besorget, dorvmmb das 25 rothause, die thurmglocke vnd die wache jn gutir achttung gehaldenn. Aber der almechtige gote hat ein schwer mittel vnd hindernus dorein geworffen, den brant, domit sie mit jnen selbst zuthun gehabt, vnd des rathis vnd seines regiments eine zeitlang vorgessen haben, mit folgenderweise. 30

Der brandt vnd wie isz domit gelegen gewest.

Von dem brande der vber gemeine stadt gegangen.

Diese weise hielden die gemeinen compen der tuchmecher, wenne sie conuenticul gehalden, sein sie von par zu par, wie die schuler jn procession, vom Hantwerg herfur getreten. Inen sein furgangen Alex Boltze, Nickel Werder, Benedictus Moller, Frantz 35 Beyer etc. jn ein bierhause, do sie den hern vnd dem volke am ansichtigisten gewest, vnnd aldo ein orten, mit viel affterkosens, schmehe vnd lesterung wieder die hern vnd den rathe, vnd also mit truncken bestetiget, was sie jn jren verreterischen

Alex poltze, N. werder, B. moller, F. beyer.

hendeln beschlossen, vnd gesaget ane alle schew vnd forchte, also wollen wiers hinausfuren, also musz hinausgehn etc. vnd denen andern biergesten jr furnem also entdackt, das sie sich vnd die habenden, vahst alle nacht eines aufflauffs besorget vnd sundirlich 5 den mondtag noch trinitatis adir vor corporis Cristi den XII. Junij, ist ein folle grosse rede gewest, das dyeselbige nacht, der aufflauffe geschehen solde.

Anno XXV.to 1525.

Vnd also denselbigen tag ist Alex Poltze vnd Nickel Werder furher getreten vnd komenn jn mein hause vnd gebeten, jch woldes 10 jnen nicht fur vbel haben, das sie zu mir mit den kompen zum bier kwemenn, sie wolden fromme geste sein. Jr ist vahst jn hundert gewest, vmmb XXI hor, sein aldo gesessen einsteils bisz nachm zuschlieszen. Aber ein halbe stunde noch XXIV. hor, bin jch aussm kellir gegangen, ist mir Alex Boltze entkegenkommen 15 und gesaget, her jsz ist feuer do, domit sein alle geste auffgestanden. Bin ich gelauffen zum burgermeister Petir Tielen, der die zeit wonet, das nehste hause an eins bey mir, vnd jnen gewackt. Ist dismals vnd jtzund das fewer hoch ubir die dechir gewest, vnd auff den marckte geleucht. Bin also zurucke durch 20 mein hausz hinden aus noch der Neyssegasse gelauffen, habe jch gesehn, das feuer zu einem becken oben aus dringen, ist abir noch wenig volks dorbey gewest. Indes ist die glocke vffm rothausthurm angangen, den der wechtir vffm Neisthurm ware des feuers noch nicht geware wurden, ist mir Alex Boltze zuhanden 25 gestossen vnd gesaget, her wie wils nhu werden. Abir esz wurde jme nochgesaget, er solde geredt haben, man solde das feuer gehn lassen, jsz were vff dem rechten wege. Er hat abir nicht gewost, noch bedocht, das der rote han, jn einer vierteil stunde auff seinem dach sietzen solde, wie den geschehen, hat gewonet 30 gein Neiszthur uber. Bin also beym feuer gestanden vnd geweclaget mit den nackbarn, so lang der knaffe an Rosenbergs hause bey der rore, sich entzunde, vnd von danne ubir die gasse tzunde isz an die ausladung des auffzugs der Paul Schundyn hinderhause, do heute Hans Willer jnnenwont. Do ich nhu gesehn, das das fewer 35 ubir die gasse auff unser seite komenn, bin ich wieder jn mein hause gelauffen die tzwey kinder Valentinum vnd Agatham (den die ander drey Catharina, Adelheidis vnd Helena warenn zu Libental jm clostir) mit der ammen, vnd alden frawen aus der stadt tragen lassen, die kochen abir vnd der hausknechte sein blieben.

15 b.

Alex poltze.

12. Nach übereinstimmenden Berichten brach das Feuer 2 St. nach Sonnenuntergang aus.

Sein mir zu hulffe kommen VI gesellen die jch geweist hyninder auff den esterich abezuschlagen. So sie abir die gewalt des feuers gesehn, sagetten sie js were, vorgebens, ich solde mein bestes schaffen. Abir der eyne sohet, eya jr hern, werdet jr nhu vnser hulffe bedorffen. Jsz ist mir auch zu hulffe kommen ein capellan, 5 ein Hunger, die mir alle fleissig geholffen das meine in kellir zuschicken.

In des hat das feuer ubir hand genommen vnd gegangen noch dem Neisthur von beiden seiten, vnd wieder herauff, auff beiden 16 seiten bisz an Ringk vnd hir ab jn die Petersgasse die eine seite 10 gegen der Neysse bisz an die kirche, auff der andern seiten der Neysgasse hinhinder auff das gantze Hantwerg bisz an die Puttelgasse, vnd von danne herfur an der einen seiten desz gesleins gegen dem Ringe jn der Brudergasse vnd dieselbige seite hirab am Ringe bisz wieder jn die Neissgasse. Von danne vnd ubir die Neisse ge- 15 flogen, das spittal zum heiligen geiste vnd alle heuser so jhenhalb des Spittelsthure noch der Rabengasse mit dem forberg, vnd der brucken die vom gutem kostlichen eichen auffgebauet, gedacht, vnd gepflastert, gestanden, dergleichen hirvmmb keyne gewest, biszs auffs wassir vnd jn grundt vorbrant, vnd wiewol die brucke mit geringer 20 muhe zurweren gewest, so alleine das dache abegeschlagen, so hat sich doch des nyemandis vndirstehn wollen. Jn der stat ist jammer vnd not, jn der furstat eitel forchte gewest, vnd wie ein yederman das seine hat vorsorgen mögen, also ist vahste das beste teil der stat hundert vnd etzlich vnd achtzig heuser, dorunder vahst bey 25 sibentzig tuchmecher, die zum teil sehr wol gebauete heuser gehabt, vordorben vnd eingegangen. Vnd gleube mir, das die gantze stadt, jn grossir gefhare jres vorderbens dise nacht gestanden, vnd das der almechtige barmhertzig gote, gar ein elend ansehen, schwer vnd betrubtis mittel eingeworffen, der tuchmecher furhaben zuuor- 30 hindern, den von der zeit an, haben sie mit jnen selbst zuthun gehabt, das sie den rath vahst zwey jare vnbekomert gelassen, wiewol jr bosis hertze ymmer gewacht, vnd auff das arge getracht hot. Impiy enim non dormiunt nisi cum male fecerint, spricht der weise mann. 35

Das feuer hat die tuchmecher an irem auffrurischen handel gehindert.

Sanct Peters kirche stunde in grossir ferlikeit, so auch jtzund die schindeln auff der abseiten entbrant, habe ich meinen bottener Merten Gosner mit etzlichen vmblauffen den schuerlich vormocht hinauffzusteygen, die auch die schindeln abgestossen vnd die kirche erhalden habenn.

Mitten der zeit des feuers, so ich etzlich mal auffm rothause 16b.
gewest, vnd die bucher aus der schosstuben, jn das finster gewelbe
vorschickt, wie mir noch der statfeuerordenung geburet, vnd
mein hause, dorjnnen das feuer ubirhant genommen itzund vor-
5 lassen, auff der gassen, vnd vmmb die kirchen, wie mir befolen,
auff, abe vnd zugegangen, habe ich gesehnn, stehn auffm kreutze
der Nickelsgasse, Rotbart den eingedrungen pfarher vnd den schelm
magistrum Nicolaum den prediger, die dem feuer zugesehen, hat Pfarher, prediger.
mich der stat jammer vnd schaden etwas merglichen ergrymmet,
10 vnd beweget, das jch auch willens mich wieder sie mit gewalt
zusetzen, den sie beide mir gar viel vnwerdts bey dem gemeinen
einwonern jn iren predigetten, wie obsteht, gemacht hattenn, doch
jn anligen meines jammers, vnd sundirlich auff vormannen magistri
Wolffgangi Geyers etwan schulmeisters, vnd heute burgers, mich
15 ermanet vnd alleine diss gesaget, Sehet jr nhu der stadt jammer,
dorzu jr wol gedienet, dieweile jr dem rathe die gemeine, vnd die
tuchmecher vngehorsam gemacht, jr habt abir des rats bit vnd
ermanung alwege vorechtlich gehalden etc. Sein sie beide schwei-
gende zum thur aus widervmmb auff jre pfhare vnd lottergrube
20 gegangenn. Balde abir dornoch am tage corporis Cristi, vnd hir-
noch haben sie beide schuerlich auff den vngehorsam wie auch
noch dem auffrurhr, geprediget, einer hat pessen binden, der ander
steuppen, einer stocken der ander hengen sein wollen, vnd sein
beide buben gewest, zu allem vngehorsam vnd auffrur dienende,
25 wie folget, vnd hat Rotbart furthin alle tage vahst ein jar singen
lassen: si bona suscepimus de manu domini etc. Si bona suscepimus, domit was ausgericht.

Item was harmsz, komers, vmbreitens, angst not vnd vor-
mannens die hern Petir Tiele burgermeister, Frantz Schneider, 17
George Roselir gehabt, kan jch dir nicht ertzelen, bedenckts selbst,
30 bistu ein getreuer lesir vnd liebhabir dyesir stadt vnd gemeines
nutzs, den auch jtzund der rothauszthurm entzundt, vnd die stat
von ein hor bisz gen tage vnd auff den lichtentag jm feuer ge-
standen. Vnd das musz jch auch sagen, als vbel sich der gemeine
man erstlich zur wehre geschickt, also menlich haben sie sich
35 hirnoch beweist dosie die gewalt des feuers gesehn, vnd das feuer
in den engen geslein, der Puttel, vnd jn der gasse die hirfur jn
die Brudergasse gehet, erhalden, das sie furhyn mit jrem fleis jn
den breiten gassen, vielleicht hetten erhalden mögen, weil sie abir,
die straffe gottis hindan gesatzt, mit dem entschuldigen, das ein
40 itzlicher jm ersten erschrecken zu dem seinen geeilet, vnd dem
feuer seinen willen vnd gewalt gelassen, vreret enim vsque in in-
finitum si apponeremus combustibilia. Isz sein auch die leute des

landis zu rettung komenn, die hirnoch etzliche wochen, ein dorffschafft vnd ein nacht vmmb die andere jn der stadt haben wachen mussen, vnd ist also die stadt mit grossem wehclagen vnd schaden erfullet, vnzueifflich nicht weniger den die stadt Neyse jn Slesien, die den sondtag trinitatis dofur auch ausgebrant was. 5

Die Stadt Neysse ausgebrant.

Wenig namhafftiger besessener burger vnd leute sein im brant vordorben, alleine Hans Hockener mit etzlichen kinderlein, dauon oben am drietten blat (supra fol. 14), noch dem Quotiescumque manducabitur, credo interitum ejus ei vindicta dei venisse, den etzliche leute hatten sich sein getrost, zu einem guten gehulffen. 10

H. Hockener bleibet jm keller mit seinen kindern.

17 b. Die erste nacht ist meiner nackbarin die Petir Emerichin genant, blieben stehn das hinderhause, das auff die ander nacht angangen vnd ausgebrant, das mit einem wechtir zubewaren gewest, welchs das folke durch den glockensturm vberaus erschreckt, vnd mich sundirlich, jn dem besorge, das auch das teil, als das hinder 15 stublein mit der cammer, das sich im brande erhalden, eingehn wurde. Die kirche ist die nacht jn grossir ferlikeit den zu foriger nacht gestanden, vnd ist das folke jn grossir forchte gewest, so sie besorget das fewer muste angeleget sein.

S. Peterskirchen.

In des becken hause, do das feuer auskomenn, ist der becke 20 mit etzlichen kindern vorbrant, die fraue zum fenster ausgesprungen, das sie lange kranck gelegen, vnd von dem erschrecken vahst jrre wurden, wie sie den noch auffheute ist. Wie abir das feuer auskomenn, habe ich noch nicht erfarn mogen, der rathe auch nicht eigentlich, wiewol man saget, das feuer vndir die treppe were ge- 25 stroet vnd jn die kolen gefallen. Den war ist, das die treppe balde eingebrant, das nyemand auff noch abe hat mogen kommen etc. In dem hause jst jm abraum gelt vormarckt, dorvmmb der rathe bestalt, des abraums war zunemenn, der auch jn tzuene packtroge gessamelt vnd auffs rothause getragen ist wurden, dauon 30 rede ausgebrochen, das viel geldis gefunden, dorvmb ein rathe vorvrsacht, die packtroge den geschwornenn, so sie beschickt zuweisen, was vielleicht jn II C schoc.

Wue das feuer auskomen.

Gelt jm aberawm gefunden.

Der Neisthurm, die Neisbadestube, die pastey am wasser, vnd etzliche thurm vnd pasteyen hynvmmb beim Hantwerg bisz vahst 35 an die Puttelgasse sein vahst eingegangen vnd vorbrant, mit dem 18 schaden gemeiner stadt, vnd eines jtzlichen vorbrannten jnnsunderheit, das auch die stadt mit dem gantzenn lande dorzu gehorig, ab jsz vorkaufft, so viel nicht gelden solde, den zu den jaren hat der gemeine burgir, tuchmechir vnd einwoner zimlich vnd viel basz 40 den auff heute gestanden.

Wieweit das feuer gangen.

Nicht lange noch ergangenem schaden des brandis einen tag fur adir noch Magdalene so der rathe zu fruer zeit zu rathe gesessen, ist eingefallen ein solcher hartir donerschlagk, desgleichen kein mensch gedocht, also das Mattis Frietsche korschner, der jtzt 5 noch am leben, mit vier andern personen jn der ratisstuben vor dem rathe in eitelm feuer gestanden vnd gesehn sein wurden, vnd das der rathe vnd alle personen gentzlich entsatzt, ab gote der almechtige, zu ergangenem schaden mit ernst straffen wolde, vnd jn dem entsetzen wardt ein geschrey, ab der schlagk angetzundet, 10 dodurch der rathe geursacht auffzustehn, vnd so ir heraus komet, findet er vndir dem eussern gewelbe, die zeichen des donerschlagks, wie er jm thurmlein angetzundet, den die zeit stunde ein clein thurmlein, vffm dache, das etwan das wether auch angetzundt, vnd mit angelegten seilen, bisz hernieder auff den platze was ge- 15 riessen vnd geworffen worden, vnd von danne was der donerkeil gefarn hirab vnd zum fenstir hynein undir dem eusserm gewelb hynuber an die ander meuer, (wie man den noch auff heute, das malzeichen an der mauer sicht, wiewol jsz mit kalch wider vorstriechen, doch der farbe bloe, vnd anders den der andere tunche), 20 vnd von danne wieder zum fenster hynaus vnd etzliche scheiben jn demselben fenster jm aus vnd einfaren ausgestossen, jn mittelweges auch einen tuchmecher gestossen, den man vor tot vff einer tragen vom rothause getragen hat. Das feuer ist auff den gassen vnd jn die heuser gelauffen, ab isz ausz secken geschutt, vnd alles 25 antzunden vnd vmmbstossen wolde, hat die gantze stadt vahst fege gemacht, vnd zu forchte beweget, den sich ein yederman des donerschlags vnd plietzen entsatzt vnd vorwundert hat.

Der grosse donerschlag.

18 b.

Balde des andern tagis noch ergangenem schaden ist die brucke furgenommen vnd in XIIII tagen wieder auffgericht, dorubir zufarn, 30 vnd hat der rate fordirlich die eldisten, tage vnd nacht mit grossem fleis getracht, wie dem volke mit holtze kalch vnd allerley notdorfft zuhelffen, vbir das, das gering, vnd jn tzimlicherm kauffe den auff heute, zugefurt ist wurden. Darvmmb auch das lehnpferdt, auff seinem lehngute Rauscheualde, vmmb III tausent tonnen kalchs, zu 35 Ludwigisdorff gebrant, den jungen Emerichen vorkaufft II M. vmmbs geldt, yhe die tonne vmmb VI. gl. betzalt, jnhaldt des statbuchs, vnd allis vndir die vnmogenden geteilet, den leuten freiheit gelassen vff drey jare, den die grossen steuern vnd schatzungen von konige Ferdinando habens lenger nicht dulden mogen. Abir 40 der erbarkeit ist der rathe gewest, das er bei konige Ludouico noch keiner freiheit gestanden, domit er sich, von wegen des brandis hette schutzen mogen, leuten die zinse etc. nicht zureichenn, wie

Brucke auffgebawet.

Lehnpferdt zu Rauschewalde

Freiheit auff III jar.

Der rathe hat einem jdern seine zinse gereicht.

jn solchen fellen andere stete zu thun pflegen, wie du den jn den andern meinen annalien von denen von Brux, Glogaw etc. finden wirst, sunder einem yden, auch zu steuern vnd anschlegen, gegeben wie fur dem brant, vnd sich also jn allen sachen vnerschrocken gehalden, das nyemand vrsache hot nemenn mogen, sich mit der 5 stadt ab sie vordorben eintzulegen, wie du den jn den wilkuren zu dieser zeit auffgericht, finden wirst.

Die vorbranten abir haben sich mit allem ernst befleissiget, jre heuser widerauffzubauen, vnd etzliche bessir den vor, dorzu einem itzlichem der rathe noch vormogen, treulich geholffen hat. 10

19 Budissin. Die von Budissin haben den vorbranten geschickt brot, kese, erbes, specke, grutze etc. Ab die andern stete geschickt ader nicht hat mich vorgessen, mich deucht abir, das sie nichts gethan haben, wiewol sie alle, ire geschickte des andern tages alhie gehabt, vnd den schaden des brandis be- 15 sichtigen lassen. Vnd so viel diesmols vom brande.

predigcr vnd Tuchmecher haben wieder zum auffrurh gerust.

Von den predigern, tuchmechern vnd dem auffruhr*).

Im ersten jar des brandis, haben sich die prediger Rotbart vnd magister Nicolaus, zimlich gehalden, doch alwege ein stucklein wiedir die alde geistlikeit vnd zum widirwille, mitlauffen lassen, 20 vnd so zurzeit balde nochm brande, magister Nicolaus jn des burgermeisters hause, der deutschen tauffehalb besandt, dassz ein rathe ane vorwiessen des ordinarij bischoffs zu Meissens, doran beschuerung truge, vnd also mit jme von dem vngehorsam, auffruhr brande etc. geredt, hat er vndir andern diss gesaget. Isz were 25 ein burger zu jme kommen, vnd hette jme brocht ein schreiben. das ein lantsesse an jnen gethan, vff die meynung, das jtzund zeit vorhanden, das sich die burger des raths vnd seiner ernsten straffe entsetzen mochten etc., dorzu die lantschafft gerne dienen wurden, dorzu getzeiget seine dorauff gethane antwort vnd gebeten jme 30 dorjnnen zuraten. Also hette er die antwort vorwandelt abe vnd zugesatzt, so viel jnen leidlich gedanckt hette, dauon er besorgen muste, das leute zum auffrurhr geneiget, das wolde er jnen zum besten angesaget haben. Vnd wiewol die eldisten durch viel weis bei jme hinnoch vnd vmmb den burger gefraget, sundirlich jn dir 35

deutsche tauffe.

Der lantschafft anrichten nochm brande.

Nota.

2. Ueber Brux (Brüx) s. Hass. Annalen Bd. II. S. 363. und Glogau. Rathsann. I. B. S. 60.

12. erbes, *erbsen.*

*) *Eine andere hand hat hier folgendes zugeschrieben:* der etwan sub Karolo vnd Wentzeslao auch gewest folio 83. 84. Ist auch eine grosse vnd lange auffrur gewest. Mala gens diabolus protector eorum.

zwispalt, zwuschen der lantschafft vnd dem rathe, auch derhalb, her Hansen Baldauff montzmeistern seinen schwager, zu jme gein Hayn geschickt, so hat mans doch von jme nye brengen mögen, weile er nhu vormarckt, wohin vnd wieweit jsz gereichen mochte.
5 Man hat sich abir vormuttet auff einen, der sider der zceit jn 19 b. rathe gekoren H. E. gnannt, den er zu demselben mal, yhe willens, sich zuentprechen, vnnd auffs landt zusetzen.

Also haben die prediger melich vnd ymmer basz die sachen auffgerudelt, wie der gemeine geburet jn alle dinge zusehn vnd 10 nicht gestatten tzweyen adir dreyen zu regirn, sundirlich die frembdling, die mit II adir dreien pferden aus der stadt zu tage rieten mit follem bewtel, allis mit beschuerung gemeiner stadt, das doch wol mit geringer vnkost mochte zugehn vnd ausgericht werden, jme abir (saget Rotbart), der das wort gottis furtruge, trachtet 15 man noch wie zuuortreiben, jn einem grohen rocke, den er kaum dauon hette. Vnd meinet mich domit

wie die prediger zum auffruhr gedienet. frembdling.

Item jn den dingen, die do betroffen den glauben, das wort den geist etc., solde die obrikeit jren vndirthanen zuwieder nicht einhalden, vnd ab isz geschohe, so weren die vndirthanenn nicht 20 schuldig gehorsam zugeleisten, wie isz bisher jn viel sachen, das wort gotis vnd das ewangelium betreffende geschehen were, vnd doch vahst alle prediget beide der Rotbart vnd der schelm der prediger auff mich gestochen, den jch jn etzlichen jaren jn die prediget nicht komen, wiewol die hern etwas doran beschue-25 rerung getragen, dieweile so offte auff mich gestochen, und das die prediger alle schult auff mich legetten, ab jch am meisten das wort gotis hinderte, dorvmmb angetzeiget, Jch solde mich der prediget so gar nicht eussern, habe jchs auch jm besten angenommen vnd gesaget, jch wolde zur zeit vndir der prediget mit brieffen in 30 das gestule kommen, vnd also vrsache nemen, auff diss vnd ein ander mal jn die prediget zugehn, wie jsz den geschehn. Jst abir bey den predigern nichts ansehn wurden, haben jr furnemen getrieben wie fur, bissolang das sie den tuchmecher vnd vahst die gantze gemeine erwackt. Jre rede abir, vnd sundirlich des Rot-35 barts, wie vnd wodurch ist mir vorgessen, das auff einem sondtag noch der mittagisprediget sich das volck zu Paul Thammen vnd auffm Neuenmarcke vbir etzlich hundert zum bier dohin vor die saltzkammer vorsamelt, den Donat Sigmund hat diesen tag bier offen, also das die hernn des auffleuffs diesen tag jn grosser sorgfeldikeit 40 gestanden, den diss begegent mir, so ich mit meinen kindern aus dem garten den Neuenmarckte hirab gegangen, ist ein gut freund zu mir kommen vnd gesaget, o her was gehet jr hie, sehet jr

wenne der gehorsam zu geleisten.

wie jch widervmb in die prediget komen.

die vorsamelung auffm newenmarckte.

nicht die gewalt vnd vorsammelung des volks, gleubet jsz gehet ubir die hern vnd auff nichts guts.

pfaffe hase.

Jsz wurde geredt, so der Rotbart die vorsamelung erfarn, solde er gesaget haben, wenne jch nhu pfaffe Hasen hette, den muste jch vndir das volcke schicken vnd ansagen lassen, nichts furzunemen. Ab er abir vndir jnen gewest, weisz man nicht. 5

Dieser pfaffe Hase, hat apostatirt vnd ein weib genommen jn seines vatirn hause vffm Federmarckte wonende, jn willen ein tuchmecher zu werden, das ein rathe, wiewol die eldisten tuchmecher offte fur jnen gebeten, nicht (hat) gestatten wolde, dorvmmb er auch 10 zum auffruhr neben Poltzen vnd andern nicht der letzte, abir der erste der zum thur ausgelauffen, wie folgen wirt. Den der pfaffe, wue er begrieffen, hette von allen bosen hendeln vnd heimlichen rethen auch von junckher Rotbart, wiessen zusagen. Er kame leider jm erschreckenn hynweg. 15

Beschlusz wie sich die prediger jn jren predigetten gehalden.

Jch solde wol vorzcelen, allir dir prediger vngeschickte rede, die sie, zum auffruhr dinende gethan haben. Wie sie den alle, die sich ewangelisch wollen nennen lassen, thun, vnd vndir hunderten nicht eyn bescheidener gehort wirt, als auch heute noch, vnsir perticker prediger, aus dem ewangelio, 20 Nuptie facte sunt etc. gethan hat eine sermon, die sich jm hurnhause bas den auff der cantzll gerewmet, den do ist nyemandis gewest, den huren vnd puben, huryn vnd pubin, fromer weiber, sundirlich der vnschuldigen kinder vnd jungfrauen, vnsir tochter, do wir nicht gerne wolden, das sie wiessen, adir nennen solden, 25 wie jsz vmmb ein vnfrom weib gestalt, adir wie die zunemenn, vnuorschonet, so ist isz mir werlich vmmb mancherley kommernus gescheffte vnd reyssen willen der stadt, gewislich aus dem gedechtnus entpfallen. Abir das ist bey meinen gewiessen ware, das sie mit jren predigetten, so balde sie ein wortlein jn dem ewangelio be- 30 grieffen, bisweilen auch sundirlichen personen, mir vnd andern zu schimppff, zu allem vngehorsam vnd auffrur gedient haben.

wie sich die tuchmecher nochm Brande gehalden.

Dergleichen hat der tuchmecher, andere zechen, die sie an sich getzogen, jn jrem furnemenn, vngehorsam vnd widerwillen wieder den rathe vorfarn, sobalde sie sich noch entpfangen schaden 35 des brandis ein wenig gekobert, denn rathe mit jren heimlichen reten, artickeln vnd brieffen, die jn den kirchstul teglich geworffen, hin vnd wieder angeschlagen wurden, bekommert, den rathe voracht, wenig ehre gethan etc. vnd des vngehorsams vbiraus viel, das doch der rathe vnd die eldisten schweigende geduldet, so lange der 40

vrsache worvmb der rathe den vngehorsam

barmhertzige gote, des eingangs der stadt sich erbarmet, mittel vnd wege dargeben, wie zustraffen, den vor den mitteln, ab sich

der rathe zustraffen vndirstanden, so hette die gantze gemeine zuuoraus die prediger geschrieen, jsz geschoche das ewangelium vnd die ewangelischen zuundirdruckenn. Nhu hore die mittel vnd eine schone historien, wiewol sehr bose.

balde nicht gestrofft.

5 Sondtagis sancti Egidij anno XXVIJ° sein die eldisten hern George Roselir burgermeister, Frantz Schneider, Petir Tile vnd Johannes Arnolt, vnd jch, gesessen jn der ratsstube, vahst vmmb XXI. hor, vnd gerathschlaget, wie die kurhe, auff den morgen mondtagis zubestellen, hat Bartel der thurknecht, eins vnd zum 10 andern eilents nocheinander angeklofft, vnd wiewols der brauch nicht was, yemandis furzulassen, wen man also jn rethen gesessen, weile abir zwier vnd eilents geclofft, hat der burgermeister mit der schelle geclingelt, domit der thurknecht ist hineingangen vnd gesaget, Lieben hern, jsz komet rede auffs rothause, das die zechen 15 alle jn die kirchen gehn, das habe jch euer er: nicht wiessen zuschweigen. Dorauff ist man rats wurden vnd hat vier diener dohin geschickt, solchs zurfarn mit dem befelh, alle ding jn vnd vmmb die kirche wol zu besichtigen ane alle forchte vnd scheie.

Alhie gehet der auffrurh an.

Wie die zechen jn die kirche gegangen.

Dorauff die diener einbrocht, das vahst alle zechen jn der 20 kirchen beyeinander stunden, die eldisten der tuchmecher forne an, vnd Alex Poltze mitten vnder jnen, der furet das wort, redet mit henden vnd fuessen, vmmb alle thuren vnd vmmb die kirche, weren tuchmecher bestalt, die sie auch jm eingehen angeredt, was sie aldo thun wolden, sie solden jrer herrn vnd des rothauses warten. 25 Etliche abir aus den zechen, gingen auff vnd nyeder jn der kirchen etc.

Alex poltze.

Ab nhu die eldisten aus dem furnemenn, nicht solden bekommert sein wurden, hast du zubedencken, doch rats wurden, vnd jn die kirche die diener widervmmb geschickt, das sie ane alle forchte mitten vndir sie treten solden vnd sagen, der rathe vnd die hern 30 lassen euch befelen das jr bey dem geschwornenn gehorsam, bei den eiden vnd pflichten, die jr kon. mt. zu Bemen, vnd dem rathe gethan, von den sachen vnd furnem abestehn sollet, vnd eilende auffs rothause kommen etc. Dorauff ein erschrecken, bei etzlichen ein vorwunderung vnder sie kommen, das etzliche gesaget, aus 35 dem wirt nichts guts, wir wollen nochm ende sehn. Das vnd dergleichen wort die diener gehort haben. Sein doch also von einander gegangen vnd vffs rothause kommen. Vndir des haben die eldisten hern beschickt den rathe, vnd die diss jare gefeyert, vnd ist mit jnen raths wurden, wie hirjnnen zuhalden, auff disen weg etc. Jst 40 nhu vahst gewest vmmb XXIII. hore, vnd hat sich ein gros volke gesammelt fur dem rothause vt viderent finem, sundirlich die tuchmecher Alex Poltze, mit seinem anhange, das sie sehn, wie sich

Des Raths befelh.

Alex poltze.

die zechen vff die befelh vnd rede jn der kirchen geschehen, vor dem rathe halden wurden.

Also sein sie hinein gefordert, der rathe abir ist nicht auffgestanden, wie man suesten pfleget, wenne die zechen hineingehn, vnd so sie der burgermeister noch gewonheit hat heissen setzen, sein sie alle gesessen bisz auff Vj vngefärlich Paul Thamme George Vierle vnd noch ein tuchmecher, fleischer, becke vnd ein schuester, vnd so sie der burgermeister etzlich mal geheissen zusietzen, hat George Vierle ein eldister aus den tuchmecher, vnd dem das wort zureden auffgeleget, alwege geantwort, sie wolden wol zustehn, dorvmmb der burgermeister aus rathe des rathis, jne befolen aus gehorsam zusietzen. Also ist der becke Merten Bottener, mit dem zunammen Scheidermerten gnannt, denen wir alle fur einen fromen vnuorworren gehorsamen mann angesehn, herfur gefarn vnd gesaget, Vns ist befolen, zustehn, vnd nicht zusietzen. Vnd das war aus Poltzen rathe, den ein man der do stunde, were zureden gehertzter vnd kuner, den der do sesse, wie den hirnach aus den bekentnussen erfurn.

Die eldisten jn zechen haben nicht wollen sietzen.

Scheidermerten der becke.

Also hat der rathe vnd der burgermeister wiessen wollen, were das befolen, adir weme sie gehorsam zuthun geschuoren, man hats abir aus jnen nicht brengen mogen, sein also starrende stehen blieben.

wie die zechen angeredt.

Do hat der burgermeister vnerschrocken jnen allen wie zuuor beschlossen furgetzalt diese meynung. Ein rathe hette sich vorsehn, sie solden sich erjnnert haben jrer glubde, eide vnd pflicht, die sie erstlich zum burgerrecht kon. mt. zu Behmen, jrem erbhern vnd konige vnd dem rathe, dornoch dem rathe jn sundirheit, geschworen, getrew vnd gewere zu sein, jr bestis zuwerbenn, ir ergistis zu meiden vnd zu melden, dem rathe auch jn jren emptern gehorsam, beistendig vnd vnttirteynig zusein, wie den jre geschworne eide vnd pflicht gelautet. Nhw sehe er vor augen, was dem entkegen furgenomen, das sie sich ane wiessen des rathis jn die kirche vorsammelt, vnd aldo wieder den rathe, wie ers achten muste und wieder sein regiment, heimliche rethe gehalden, das jnen doch durch die willkurn vorboten. Welchs dem rathe zuerfarn vnd zuwiessen gantz schmertzlich, so er sich zu jnen allen eines solchen vnbedechtigen furnems nymermehr vorsehn, den ab sie gebrechen hetten, die solden sie vornufftiger vnd nicht also vorgessen auch an andern stellen vnd ein jtzliche zeche vor sich, vnd bei sich, gerathschlaget vnd behandelt haben. Dorvmb vnd dieweile ein solch jr furnem zu vnddirdrucken den rathe vnd sein regiment, vnd

folgende zu vorderb gemeiner stat gereichen wolde, so were isz dem rathe dem die stadt vortrauet, von wegen ko. mt. jres allirgnedigsten herns vnd konigis vnd der chron Behmenn dohin die stat eingeleibet, keines weges von jnen leidlich, noch zuzusehen, wuste
5 isz auch vngestrafft nicht zulassen. Dorvmmb solden sie bericht thun, ab sie sich bey jren gethanen eiden vnd pflichten, des gehorsams vorhalden wolden. Auff wes befelh sie jn die kirchen belauffen, vnd was sie hirzu vorursacht, was sie aldo miteinander gehandelt, das wolde ein rathe von jnen wiessen etc. Vnd ab jsz allis so gleich
10 hinaus, vnd mit den worten nicht geredt, so ist doch des raths beschlossene meynung gewest, jnen furzuhalden.

22 b. Georg Vierle tuchmecher furet das wor.

Georg Vierle hat dorauff der zechen furhaben, vahst entschuldigen wollen, ab jsz dem rathe nicht zuentkegen, noch jn arge geschehen were, mit viel bietens, jnen solchs zuuorkiesen, jsz were
15 yhe an dem, das sie etzliche sachen jn der kirchen beredt an rathe zutragen, doch auffs rathis wolgefallenn, den sie wolden sich gehorsams gerne vorhalden.

Dokegen der burgermeister geantwort, Man hette eine zeitlang doher wol gesehn vnd jtzund befunden, wie sie sich des gehorsams
20 gehalden. Den sie wusten das heimliche rethe vorboten, nhu hielden sie nicht heimliche, sunder offentliche, des raths, wie mans achten muste, vnangesehn, welchs gemeiner stadt gewieslich, nicht zu cleynem schimppff vnd schaden der doch suesten noch vor augen, vnd muste ein rate abnemenn, das sie gedochten die stadt
25 zuuorderben, adir das regiment vndir sich zubrechen, ane befelh der obrikeit, vnd wieder alle der stadt priuilegien, mit gewalt sich einzusetzen. Das were wieder gote vnd die obrikeit, vnd dem rathe nicht leidlich. Dieweile sie abir angetzeiget, das sie jn der kirchen etzlichen sachen beredt, dem rathe furzutragen, das solden
30 sie thun, alhie sosse der rathe alt vnd newe, woldis anhoren, auch von jnen wiessen.

G. Vierle tzeiget an, was jn der kirchen beschlossen.

Also hat George Vierle angehoben, vnd gesaget, lieben hern, dieweile wir gewost, das die zeit der ratskure vorhanden, so haben wir bieten wollen vnd bieten jtzund, das ein rathe die khure
35 auffziehen wolde, bisz morgen auffn tag, den die zechen hetten mit dem rathe von mancherley artickel zureden, von wegen der ernsten straffe, von dem breuen, das die hantwerger auch brewen mochten, wie jn andern steten, das ein rathe noch zwene aus den hantwergern, einen becken vnd einen schuestir zu sich
40 jn rathe nemen wolde, dieweile suesten der burger viel jm rathe, vnd von andern artickeln mehr, wie die tuchmecher etwan dem rathe furgetragen etc. Dorauff hat man sie plutz heissen entweichen. —

23. Nach gehaldenem rathe, sein die zechen wieder hinein gefordert vnd ist jnen dise meynung vorzalt wurden. Esz wolde den rathe hoch bekommern vnd beschueren, das sie sich einliessen, zusammen lieffen von den sachen zu rathschlagen, die dem rathe vnd nicht jnen zustunden, die auch ein rathe vor viel langen jaren 5 also gehabt vnd bey gemeiner stadt vngehindert gestanden weren, dorein sie nichts von rechts wegen, sie wolden den mit der hant dreinschlahn, zureden hetten. Der rathe hette die ratskure, nicht von jnen, sundir von der obrikeit, keisern vnd konige zu Behmenn, der wolde er sich, wie vor alders, halden, und jrir vnordentlicher 10 artickelhalb, wie sie erzalt adir furgetragen, nicht ein stunde auffziehen, vnd wolden sehn wer jnen dorein halden, vnd auffrurhr machen wolde. Den ein rathe hette beschlossen, vbir jren priuilegien, zuhalden, so ferne wendet leib vnd gut, wie ir den zuthun schuldig. Wolde sie abir alle vormanet haben, von jrem furnemen abezustehn, 15 zu ruhe sietzen vnd den rathe jn der kuhre vnd seinem regiment vnbekommert zulassen, so ferne ein yedir leib ehre vnd gut behalten wolde. Yedoch vnd doneben wolde er hynoch fragen, wer dieses furnems ein anrichter, vnd den beweisten vngehorsam vngestroffet nicht lassen, das wurde jme got vnd frome leute helffenn. Vnd mit dem, 20 sein sie aus der ratssteubenn hynweggangen, vmmb XXIV. hor.

Wie der rate gedocht uber seinen regiment vnd priuilegien zuhalden.

Jst viel vnd gar viel volks vor dem ratshause vndir den Leuben etc. gestanden, die alle haben sehn wollen, das ende, vnd die zechen angefallnn, zurfarn, wie jsz vffm rathause zuganngen, vnd sundirlich, wie man redt. Alex Poltze, mit seinem anhange, vnd so ir des 25 bericht, solde ir gesaget haben, jr soldet basz wieder gepiessen haben, man hat euch fur gesaget, sie wurden sich so balde nicht begeben. Jr hett vom rothause nicht sollen gehn, sie hetten den euch zugesaget. Nhu haben wir eine bose sache, vnd alle vnsere anschlege werden zu rucke gehn, sie werden nhu wieder ein hertz 30 fassen, vnd der wort viel etc.

Alex poltze fraget, wie jsz vffm rothause zugangen.

23 b.

So nhu der rathe, noch abweichen der zechen beschlossen die kuhre auff denn morgen gewonlicher weise zuhalden, nyemandis angesehn noch geforcht, gote wurde jsz aus gnaden zum besten schaffen, vnd die zechen auch hynweg gangenn, sein die eldisten 35 vnd jch alleine aldo blieben, hat einer den andern getrost, jm dem vorhoffen, das sich die tuchmecher vnd die zechen noch zehn mal bedencken wurden, etwas mit gewalt anzufahn. Vnd als sie hiraus in der gesellen stuben getreten, hat Bartel der thurknecht gesaget, lieben hern, die sachen lassen sich vbel an. Dieweile die 40 zechen furm rathe gewest, ist Merten Stoltzenberg bei vns ge-

Was Stoltzenberg geredt, dieweile die

14. wendet = *reichet od. vermag.*

standen, vnd gesaget allis was jn der kirchen gehandelt, wie sie beschlossen dem rathe das regiment zunemmen, den sie wolden der vier fursten nicht haben. Der rathe solde rechnung thun, aus den hantwergern, solden den burgern jm rathe zu gleich 5 sietzen, der burgermeister, solde ein tuchmecher sein wie vor alders, ader yhe ein jare vmbs andere. Die hantwerger solden auch brewen, vnd was man jtzunder biers gebe vor II pf. wurde mann als den geben vor 1 pf. Die straffen vnd geschosser solden nicht so geschwinde sein, vnd solde gantz eine neue ordenung auffgericht 10 werden. Sie hetten vffm hantwerg wol leute dorzu, vnd als den wurde jsz zu Gorlitz gut worren. Vnd der artickel vnd meynung ubiraus viel, welchs sich der rede der zechen vahst vorgleichet.

zechen jn der stuben gewest.

Tuchmecher Burgermeistr.

Vber dieser rede, sein die eldisten entsatzt, doch mit der ratskure, vmmb acht hor vorfarn, vnd die rede bey sich behalden, so 15 lang die kurhe jm rathe, vnd jn zechen allenthalben bestalt. Sie haben sich auch nichts mercken lassen, die jhenigen auch, so jn der conspiration gewest vnd gehandelt, widervmmb jn jre emptir gekorn, allir sachen vnuormargkt, bisz etzliche tage noch der kuhre, do ist man raths wurden, auff Merten Stolzenberg zugreiffen, wie 20 den geschehen, den er suesten mit seinem maul gar vnnutze. Vnd so balde er gefenglichen gesatzt, ist er balde vnd hirnoch jn der gute vnd mit der scherffe gefraget, den handel der conspiration zurfarn. Der jsz auch allis vnd wie er geschworen, bey den tuchmechern wieder den rathe zustehn bekant hot. Sein bekentnus 25 ist vor der hant quarta post exalt. s. cs., vt infra.

24.

wie sich der rathe jn der kuhr gehalden.

Stoltzenberg wirt gefenglich angenommen.

Dieweile abir der rathe aus dem bekentnus Merten Stoltzenbergs erfarn, wie die conspiration gehalden, durch wen vnd auff wes anrichten, die zechen besandt, was do beschlossen etc., hat er greiffen lassen, auff Paul Thammen, vnd Alex Poltzen. So abir 30 die diener erstlichen Thammen eingefurt jst Poltze gewarnet wurden, zum thur ausgangen, vnd von der zeit jn die stadt nicht komenn, wie du hirnoch horen wirst.

paul Thammo wirt gefangen.

Alex poltze enttrynt.

Jsz sein abir suesten mehr tuchmecher gesessen von wegen etzlichir auffrurischer vnd bosir nochrede, vnd nhu lautbar wurden, 35 das Merten Stoltzenberg, peinlich angegrieffen, hat sich eyne grosse rott der tuchmecher, vielleicht auch aus furwiessen jrer eldisten, dofur mans geacht, zusammen gerottet, vnd beschlossen, die gefangen tuchmecher Paul Thammen, Stoltzenberg vnd die andern loszumachen, dorvmmb, das sie besorget, wue sie mit der scherffe 40 angegrieffen, das alle jre anschlege hirfur kommen wurdenn.

Die tuchmecher beschliessen die gefangen los zumachen.

24 b.

Vnd derwegen haben sie sich hyn vnd wieder gerottet, sunderlich jnn dem hause hinder dem clostir an der ecken gelegen,

In Petir loschs hause haben sich die tuch-

mecher vorsamelt. do etwan Petir Losch, dornoch ein becke von Camentz, doch ein burger, vnd auff heute Petir Canitz wonet, vnd doselbst einander vormanet, die sachen wieder den rathe furzunemmen, vnd die gefangen loszzumachen, dorzu sie den mancherley wege berathschlaget.
Ir meynung. Vnd ist doch entlich, wie aus allen bekentnussen abzunemmen, jr meynung gewest, auffs rothause mit dem hauffen zugehn, vnd erstlich jn einem schein zu bieten die gefangen loszzugeben, vnd wue sies nicht erlangen mochten, mit gewalt dorein zuschlahen vnd die gefangen losz zumachen. Dieweile abir die eldisten hern, itzund vom rothause geganngen, den isz was an einem mitwoch, haben sie jr furnem nicht vorbrengen mogen, abir dennoch nicht geruhet, vnd Petir Libigen, den tuchmecher vormocht, jnen sein hause an einer ecken, des cleinen gesleins vom Neuenmarckte noch der Fleischergasse gelegen, zu jrer vorsamelung zuuorgonnen, wie er den gethan. Doneben auch einer dem andern befolen, sich vmmb leute vnd gerethe, vffs meiste ein jtzlicher auffbrengen mochte zubewerben, vnd sich dohin zuuorsammeln, vff kunfftigen freitag, so die eldisten hern beyeinander sein wurden, der sachen also nochzusetzen, das den einer dem andern zugesaget.

petir libig hat der rotte sein hause vorgont.

Denselben tag bei abent, ist Hans Schultz der tuchmecher, ein jung friesch man jn der Nonnenngasse, komenn zu meinem diener Lorentzen vnd jn gutem vortrauen gesaget, weist du auch, das jsz heute den hern vffm rothause hat vbel sollen gehn, man hat sie vom rothause sollen werffen. Vnd also gefolget vnd geoffenbart allen händel vnd anschlagk der tuchmecher, der zechen, vnd jn Petir Losch hause beschlossen, vnd wie sie solchs auff den freitag noch mittag, so die eldisten hern vffm rothause zum abelonen sein wurden, furnemmen wolden. Item wie sich jtzund jn Libigis hause, mit gewehre, dorzu vorsammelten vnd schickten, ein rahte mochte sich wol vorsehen etc. Vnd wiewol dieser Hans Schultz der conspiration mit vordechtig, nochdem er suesten ein hederischer ebenteurer, so hat er doch solchs geoffenbart, vielleicht jm besten, adir sich domit zubeschonen vnd rein zumachen, so doch kein bekentnus auff jnen gelautet. Er ist aber hirnoch den tuchmechern gar vordechtig vnd gehessig wurden, der rathe hat jnen abir alwege zimlich geschutzt, vnd auff heute seine trewe vnuorgessen behalden.

hans Schultz der tuchmechr offenbart der tuchmechr furnem.

25.

Isz ist auch donerstagis folgende, vahst am abent zu mir kommen ein burger, etwan ein schneidermeister Paul N. mit dem zunammen Schnupts vnd Horther gnannt, vnd angetzeiget, lieber her, jsz ist mein nackbar vor einer stunde zu mir komenn, vnd gesaget, jch solde mein gerete zur hant suchen, man wurde heute adir morgen noch mir schicken. Habe jch jme geantwort, jch wuste

Meister paul der schneider schnups gnannt.

nyemandis der noch mir jm gerete zukommen, schicken mochte, den der rathe, wuste er abir etwas anders, er wolde mirs vortrauen. Dorauff der nackbar wieder geantwort, er horet sein warnen, er wurde kurtzlich seines gerets bedorffen etc. Das wolde 5 er mir zu dem er sich guts vorsehe, vortrauet haben, jch wurde wiessen, wem ichs sagen solde. Den er besorget, isz were etwas wieder den rathe vorhanden, das were jme treulich leidt. Ein rathe mochte sein ding jn gutir achttung halden. Er wolde thun, seinen eiden vnd pflichten noch, als ein fromer gehorsamer burger.

10 Isz hat sich aber zugetragen, das ein rathe derer ebtischin zu Mariental, einen beistand auff den freitag folgende gen der Lobaw zugesaget, der mir vnd Hansen Wolmerstadt zu thun auff-erleget, vnd so nhu mein diener freitagis auff den morgen zu mir kommen, mich zur reysse anzuziehen, hat er angehoben, vnd mir 15 die sache angesaget, wie jme die von Hansz Schultzen dem tuchmecher vortrauet. Habe jch dozumal, dieweile jsz noch vahst frue vnd jch auch zur reysse abegefertiget, keinen andern weg gewost, den die sache an den hern dem die wache befolen zugelangen lassen, den so viel jch vom dem burgir meistir Pauln gehort, habe 20 jch den burgermeistir Petir Tielen, den abent donerstagis bericht.

25 b.

wie die vorreterey in libigs hause fur die hern komen ist.

Bin also fur die wache komen vnd her Casparn Stetzeln zu mir fordern lassen, jme bericht gethan, wie die sachen furhanden, das sich etzliche tuchmecher vmmb XV. hor, jn Petir Libigis hause, mit gewehre, auff des rathis schaden vorsammeln wurden, das solde 25 er yhe bessir, dem burgermeistir vnd den eldisten hern ansagen, des rathis vnd gemeiner stat sachen, vnd Libigs hause jn guetir achttung zuhaben. Bin domit, neben Hansen Wolmerstat, gen der Lobaw getzogen.

Sobalde nhu die hern eldisten des bericht, vnd zu rothause 30 kommen, sein sie rats wurden, Petir Libigen jn sein hause zufallen, wie den durch die diener geschehn, vnd haben aldo gefunden jn einem gewelbe, etzliche buchssen, schebel, spiessz, hinder vnd forder teil, hemmer etc., die sie genommen, mit dem wirthe, vnd auffs rothause getragen, vnd den wirth gefenglichen gesatzt, suesten 35 abir auff dismal nyemandis gefunden, den die angesatzte stunde, was nicht do. Die diener abir haben vnddirricht, wie das fenster jns gewelbe vorhangen gewest sey, also das der tag vnd das liecht, nicht mehr, den zu einer scheiben eingefallen, das sie sich derhalb wieder vmmb gerete, noch vmmb leute dorjnnen haben vmbsehn 40 mogen. Vnd disz ist gewest das mittel, das der barmhertzige gote, zurhaldung der stadt vnd zurstraffe gegeben hat, das die conspiratores auff der that zur gewalt begrieffen, den ane das, wie obstet,

die gewehre jn libigs hause gefunden.

26.

wie libigs gewelbe geschickt gewost.

Das mittel zustrafen.

hette der gemeine man furgegeben, die straffe des vngehorsams, geschohe, vmmb des ewangelij willen.

Dieweile den nhu das wergk des aufflauffs befunden, hat der rathe auff besendung der eldisten jm besten beschlossen, zu den burgern, vnd jn die zechen zuschicken, das ein jtzlicher burger vor sich vnd die zechen, mit angelegtir anzcal, jm besten gerete auffs rothause, eilendis kommen solde, wie sie sich den in allem gehorsam beweist. Vnd do nhu die conspiratores, diesen ernst gesehn, haben jr viel die flucht aus der stadt gegeben, wie sie den mit nhomenn folgen werden.

Die burger vnd zechen jm gerette auffs rothausz gefordt.

Vnd so ich mit Wolmerstadt von der Lobaw gegen Marckersdorff getzogen, habe jch bey der capellen diesseit der kirchen gelogen, sehen komen vier diener vnd saget, her Hansz die diener kommen, die sachen stehn doheymen nicht wol, vnd jme weiter angemeldet, wie jchs vorlassen, vnd haben die diener bericht, Nochdem zu Liebig eingefallen, weren viel tuchmecher entronnenn, vnd dieweile sie wosten, das wir aussn weren, den sie sein mir vahst geferde gewest, haben sie besorgt, sie mochten vns den weg vorlegen, und zu irer rettung gefenglichen annemmen, dorvmmb weren sie hiraus geschickt. Vnd so wir hynein getzogen haben wir das rothause vol geharschnyetir leute gesehn vnd befunndenn.

wie die diener mir vnd h. wolmerstat, entgegenkommen.

26 b.

Nhu bedencke du leser, bist du anders ein fromer der stad getreuer Gorlitzer, jn welcher sorge, jn welchen ratschlegen, vnd not, der rathe forderlich die eldisten, gestanden, domit alle dinge wol bestalt, vnd wie einem solchen geschwinden vorreterischen furhaben, mittel vnd wege, denn zu stillen vnd zustraffen, gefunden. Dorvmmb erstlich den rotmeister, vnd mit dem volke, auff dem rothause furgenomen, dergleichen die zechen beschickt, jnen diesen handel vorzcalt, die gefundene gewehre geweist, mit vorzelung, was doraus erwachssen, das auch gewiesz den reichen vnd habenden eingeloffen, der rathe als die vnschuldigen ermort, withwen vnd wesen weren gemacht wurden. Die stad were kommen vmb jre priuilegien, die obrikeit were miteinkommen etc., dodurch die stadt mit allem irem loblichen gerucht, hette zu boden gehn mussen, das wolden sie sich erbarmenn lassen, zu hertzen nemmen vnd dem rathe beistand vnd gehorsam geleisten, den er gedochts vngestrafft nicht zulassen etc.

wie sich der rat noch erfundener vorreterei jn die sache vnd zur straffe geschickt.

was aus dem auffruhr erwachssen.

Auff diese vormanung, haben sie dem rathe gehorsam vnd beistand zugesaget, wiewol eins teils mit forchten, die jn der rotsstube auff nadeln gesessen, vnd denen jemlich vmmbs hertze gewest ist. Der rotmeister abir mit zugestalten soldern, vnd burgern, haben frey hiraus gesaget, beim rathe, hals vnd bauch zulassen, vnd ist also

wie dem rathe gehorsam vnd beistand zugesaget.

eine ordenung gemacht, wie die schkart und wache am tage vnd bey nacht zuhalden. Sein also vahst jn hundert person, am solde des rathis der burger vnd zechen bey einem halben jare auffm rothause gehalden wurden, dornoch so ein rathe gestrafft, und
5 friedlicher gemacht wie du horen wirst, sein auch weniger vnd weniger soldener gehalden wurden, doch vahst jn ein gantzis jare.

wie die ordenung zur wache gemacht.

Also hat der rathe greiffen lassen auff Thomas Beyern, Merten Anesorge vnd andere mehr, vnd geeilet, die vmmb den boesen handel zufragenn, wie den jre bekentnus hirnoch vorzeichent, vnd erstlich
10 die stucke, die Merten Stoltzenberg jn der dienerstube, so die zechen sondtagis Egidij, aus der kirchen fur den rathe gefordert, furgegeben hat. Vnd dorauff sein bekentnus, dornoch Petir Liebigs etc.

27.

Thomas beyer Merten anesorge werden gefonglich angenommen.

Stoltzenbergks.

15 Die zechen wurden mit dem rathe reden, vnnd machen, das heinte kein rathe noch burgermeister solde gesatzt werden, also were jsz durch arm vnd reich jn vnd ausserhalb der mauern beschlossenn.

Artickel was jn der kirchen beschlossen.

Auff den tag wurde man wol sehn, were ein burgermeister
20 adir rather sein wurde, den die hern, die man haben wolde, die wurde man lassen sietzen, die andern heissen auffstehn.

Sie gingen bei nacht jn die kurhr des rathis vnd stiegen ein als die diebe vnd lotter.

Man wolde die vier fursten nicht haben.

25 Isz solden noch aus vier zechen jn rathe gekorn werden, becken, schuestir schmide vnd kurschner. Meister Matthis der kurschner solde ein rather werden, die gemeine wolde jnen haben.

meister mattis der kurschner.

Sie wolden wiessen, wohin die hern tzogen, vnd was auff reysen vorzeret, vnd suesten rechnung gethan wurde, den sie hetten
30 dem lantuoit, dem stumper vnd betler, neulich ein gut pferde geschanckt, das muste arm vnd reich betzalen.

dem hern landuoit ein pferdt geschanckt.

Die diener, die wol gedienet, solden bleiben, den mann auch jr lon bessern wurde, die andern solden abegesatzt werden.

diener.

Dornech solde man machen eine cristliche ordenung, dorjnnen
35 jsz gleich zuginge, also wolde jsz die gemein kurtzvmmb und nicht anders haben. Vnd dergleichen viel wort vnd anschlege.

27 b.

So sich abir diese Stoltzenbergs rede mit dem antragen der zechen wie gehort, nicht vorgleichet, hat der rate, von wegen der stelle vnd zeit, die zechen vordechtig gehalden vnd eine grosse

beisorge gehabt, das jre kirchen rethe viel anders gelegen, dorvmmb mitwoch noch exaltacionem s. crucis vnd etzliche tage hirnoch, Stoltzenberg zurkundung furgenomenn. Dorauff er jn der gute bekant also.

Alle seine rede die er fur den dienern gethan, hat er vffs bekwemste gedeutet, wie er douon hette horen sagen, das die eldisten von den zechen, etzliche sachen, betweisz an den rathe tragen wurden, ab sichs abir schicken wolde adir nicht, wolden sie zum rathe stellen. 5

Jnen vorwundert das man die kurhr auff die nacht hielde, so doch stunde jm ewangelio, wer die nacht einstiege, were ein dieb vnd ein lottir etc. 10

Die vier eldisten hern weren hubsche hern, sie konden wol reden vor lande vnd stete, er wuste sie nichts zuzeichen.

Er mochte geredt haben, die eldisten aus den zechen wolden an den rathe tragen, das der rathe mehr zu jnen nemen wolde, als schuestir becker kurschner vnd schmide, wue jsz sich schicken wolde. 15

Isz were vordrieszlich, das ein rathe, dem lantuoit ein pferdt geschankt hette. 20

Er were zu Hansz Bewtler zum bier gewest, vnd hette wollen heymgehn, do er komen were fur her Frantz Schneiders thure, vnd gesehn, das viel folks jn die kirche gegangen, were er auch dohin kommen, do jme etzliche gewinckt, vnd geheyssen, woste abir nicht, wers gethan hette, noch Jobst Meuseln dem fleischer zulauffen, das er gethan vnd dornoch wieder zu Hans Beutler zum bier gegangen. 28 Jobst Meusel. 25

Er mochte wol geredt haben, jn Paul Thamen hause, sie solden hynaus vffn platz treten. Er hets aber nicht arg gemeynet. Isz were auch aldo, nichts den des pfarhs vnd predigershalb, gehandelt. 30

Das er wieder den boten gesaget, sie wurden jnen am tage nicht thuren angreiffen, alleine des nachts, besorget er sich, hette er dorvmmb geredt, das der rate kein vrsache hette, jnen mit der pein anzugreiffen.

In der scherffe hat er bekant. 35

Erstlich zu allen artickeln, die er fur den dienern ane schewe geredt, so er nicht anders gewost, die zechen wurdens furm rate, also furgetragen haben, wie jsz jn der kirchen beschlossen, vnd were sein wille auch gewest.

zechen. Er saget das die zechen langst domit vmbgangen, vnd er were fur X tagen vngeferlich neben andern guten brudern (den also 40

nant einer den andern jn itziger evangelischer zeit, er ware suesten auch ein Jacoffsbruder) jn der Helle zum bier gewest, do den der alde Geblir vnd Schweinebretlein, suesten Lorentz Fidelir gnannt, beyeinander gesessen, vnd heimlich gerawniet, vnd so Schweinebretlein 5 auffgestanden, hette er sich zu Geblir gsatzt, vnd gesaget, was ist euer heimlich reden, taugs nicht zusagen. Dorauff Geblir geantwort, die zechen wollen dohin trachten, das sie bei der kure des rats sein wollen, vnd das mehr tuchmecher vnd zechen jn rate genomen wurden, die neben den burgern sossen, vnd zugleich rieten, 10 vnd das man das ewangelion vngehindert prediget vnd also eine cristliche ordenung gemacht wurde. Doch solde man die eldisten der tuchmecher fragen, die wurden mehr den er dorvmmb wiessen, vnd sundirlich Alex Poltze, der sie alle auff diss furnemen geweist vnd gefurt.

Geblir. Schweinebretl.

28 b.

poltze.

15 Er wuste abir suesten keine sundirliche rethe, die die gemeinen kompen derhalb gehaldenn hetten, alleine wenne jr II. IV. X. etc. zum bier ader suesten zusammen kommen weren, do hetten sie dauon geredt vnd beschlossen, wue die eldisten jn zechen etwas anfangen, sie nicht zulossen.

20 Sontagis Egidij, weren jme auff s. Niklesbrucke begegent, Vrban Wendelir vnd Bartel Tschanter, vnd gebeten mit jnen vmbzukeren, weren sie miteinander komenn fur Schweinbretleins thur vnd hynein gegangen, hette Wendelir gesaget, lieber Lorentz, wenne du gessen hast, so gehe zu Thomas Beier vnd bit jnen zu vns zu 25 komenn jn die prediget noch essens, das er den zuthun zugesaget.

wendelr. Tschantr. Schweyneb'

Beyer.

Vnd were also, mit Vrban Wendelir gegangen durch die Hottirgasse zu Boltzen, hette Wendelir jnen gefraget, ab die eldisten nicht wurden bei einander sein, der den geantwort, Jch halde ja, noch essens, jch wils erfarn, vnd weren beide also wieder weg 30 gegangen.

poltze.

Vber tische weren die tzwene Vrban Wendelir vnd Lorentz Fidelir adir Schweinebretlein wieder zu jme komenn, vnd vbirredt das er mit jnen jn die kirche gegangenn, habe er zum ersten do gesehn vnd gefunden, Hans Pranissen, Fischern vnd Alex Poltzen. 35 Thomas Beier were auch balde komenn vnd sich zu Wendelir vnd Tschantir gefunden, er hette abir nicht gehort, was sie mit einander geredt.

Wendelir. Schweynebretlein.

hans pramsse. fischer. poltze. Beyer.

Noch der prediget, were er vffm marckte bei Hansen Wolmerstats hause gestanden, habe er gesehn, das H. Pramsse, noch dem 40 alden Geblir gegangen, der auch mit jme kommen, vnd die Neissgasse hinab, miteinander jn die kirche gegangen.

29.

pramsse. Geblir.

Were aldo Sweynebretlein zu jme komenn vnd gesaget, lieber

komme mit, jch sal noch Paul Thamen gehn, gehe mit fur die wandt, do Paul Thame ist, das hette er gethan.

wendelir. Vffm wege vnd auch des morgens bey Vrban Wendelir, were die rede gewest, wie man wolde dohin trachten, den rathe zuentsetzen, vnd zu wandeln etc. wie obstet. Den Boltze hette furgegeben, welche hern jnen gefielen, die solden bleiben sietzen, welche nicht wolden, wie sie, die wolden sie heissen auffstehn vnd hinweg gehn, vff das der rathe nicht allein stunde jn jren henden vnd gewalt. poltze. 5

Dornoch ist er auch also in die kirche kommen, do jme einer gewunckt, vnd jnen dewcht, esz were Thamme jm parth gewest (war ists er truge einen parth) vnd jme befolen, noch Blasius dem eldisten der schuestir zugehn vnd jnen zubieten, jn die kirche zu den tuchmechern zukommen (dieser ist der berets gewest vndir allen zechen). Dem er also gethan vnd jnen zum richter Paulo Schneider gefunde. Dornoch were er gelauffen noch Jobst Meuseln dem fleischer (an dem was nichts besunders) vnd were also gelauffen zu den zechen, wue hin V. Wendelir vnd Tschantir zulauffen befolen. 10 Blasius der schuest. 15 mewsel.

Do er nhu were wiedir jn die kirche komenn, hette er gesehn, das Boltze mitten vndir den zechen gestanden, vnd vahst hefftig geredt, er hette abir seine rede vnd die hendel nicht gehort, den die eldisten aus den zechen, hetten auff dismal nyemandis wollen zuhoren lassen. 20 poltze.

29 b. So abir die zechen vffs rothause gefordert, hette er vorstanden von den andern, was beschlossen, vnd sie furtragen solden, vnd also gefolget zuhoren wie sies wurden ausrichten. Also were er zu den dienern kommen, vnd gesaget wie oben, vnd so viel er gewost hette. 25

Thamen hause. Er bekennet sich zu dem, das er jn Paul Thammen hause, die meistir angesprochen vnd vormanet habe, sie solden hinaus treten auff einen freien platz und marckte vnd aldo handeln, das ein ydirman gehoren konde, vnd reden ane schewe, den anderswo were jsz also, wenne die zechen zusammen gingen, das geschehe vff einem gerawmenn platz adir hoffe, das einer mit dem andern reden mochte. 30 auffn platz zu treten. 35

Newman. Bottener. Michel Newmann, were noch den bottenern gegangen, er wuste nicht anders.

pechborner. poltze. Beyer. Pechborner der schuestir Boltze vnd Beyer weren stets vmmb die eldisten gewest, die wurden wol wiessen, wie der handel stunde. 40

poltze hat die sache getrieben. Er hat auch angetzeiget vnd dorauff beruhet, das Boltze die eldisten alle dorein gefurt, vnd furgegeben, isz were zum Lauben

also vnd jn andern steten, zur Sueidenitz Strigaw etc. vnd were allir vorsammelung, die bisher jm hantwerg der tuchmeher vnd suesten furgenomen, ein vrsacher.

Vnd were der zechen furnem, vorlangst fur sich gangen, isz
5 hette jnen alleine an einem furgeher vnd beretten mann gefelet, der jsz noch jrem wiellen hette wiessen furzutragenn.

Esz hat an einem Capitanier gefelet.

Dieweile nhu Stoltzenberg, die heimlichen rethe so fleissig gefordert, seinen wiellen vnd volwort dorzu gegeben, jst er zum schwert vorurteilet, mit Petir Libig ausgefurt vnd beschryeren etc.
10 wie folgen wirt.

Peter Libigs bekentnus des wirths der vorreterey, gethan jn der gute vnd scherffe donerstagis noch
15 natiuitatis Marie den XII. diei Septembris vnd folgende tage anno etc. XXVII°.

30

So er gesehn, das man die tuchmecher also einsetzte vnd vmmb geringe sache so hartiglich straffet, wie den mit Merten
20 Stoltzenberg vnd andern geschehn, hette er erstlich mit Cristoff Posselt, Schweinenbretlein Fabian Tellern vnd Petir Schwalmenn dauon geredt, vnd gesprochen, jsz taug nicht, das wir die guten bruder also vorlassen solden. Wenne vnsir etzlich zusammen kwemmen, wolden wir fur die eldisten des hantwergs gehn, vnd anlangen,
25 das sie fur die gefangen bieten wolden. Wue jsz nicht helffen wolde, das vnsir XXX adir XL jm hauffen hinauff fur die eldisten hern, adir fur den rathe gingen, vielleicht wurde sich der rate, vnd die hern aus forchte gutwillig ertzeigen.

posselt. Schweinebretlein. Tellir. Schwalm.

Wolden doneben furtragen lassen, das der rathe den tuch-
30 mechern vorkiesen wolde, den handel jn der kirchen furgenomen, domit nyemand aus forchte von dem seinem entlauffen dorffte.

Vnd so sie dorauff zu den meistern geschickt, vnd vom rathe der gefangenhalb, eine zimliche antwort erlanget, were jsz auff dismal also blieben, wue jsz abir nicht geschehe, so hetten sie bei
35 sich beschlossen, jn die zechen zuschicken, auffzubrengen wen sie vermocht hetten, vnd also auff einen tag, dinstag, mithwoch adir sonnabent, mit dem hauffen vor den rathe adir die eldisten zukomen, wie oben.

Solchen handel hetten sie erstlich Thomassen Beiern, vnd pfaffe
40 Hasen, jn Losch hause beym bier furgeleget, die gesaget, jsz were wieder das ewangelium nicht, hette keynen komer.

Beyer. p. hase. das furnem were wieder das ewangelium nicht.

anesorge pfaffe hase puschman. Dieweile abir die gefangen nicht auskomenn, were er mit den vieren obgnannt, wieder zusamen kommen, vnd Merten Anesorge geschickt zu pfaff Hasen, der were balde kommen, dornoch noch Puschmann, der hette nicht wollen kommen, auch von dem handel nichts gewost. Seinen sone geschickt noch Thomas Beyern, der were balde 5 komen, Cristoff Posselt hette Bruckhausen vnd Valten Schneider, des alden Donat Schneiders son, mit sich brocht. Rawcristoff were auff beschicken komen. Den jungen Crudan hette er jm furgehn jn sein hause gefordert, ane geferde. Er were abir balde wieder hynweg gegangen vnd gesaget, bey mir ist zu dieser sache 10 kein rate. Dergleichen hette er Mattessen Seibot jm furgehn hineingefordert, were abir balde wiedir hinweg gegangen. Diese alle hette nhumals von den sachen gerathschlaget, das sie mit dem hauffen fur den rathe, adir fur die eldisten hern gehn wolden, zubieten fur die gefangen, vielleicht wurde man sich vor dem 15 hauffen forchten, vnd sich mit jnen vortragen Wue man abir die gefangen nicht wolde losz geben, so wollen sie die schluessel fordern, vnd abs nicht geschehe, so hetten sie die gefangen aushauen wollen, dorein sie auch alle gewilliget, vnd hette jnen, allein an einem rotmeistir vnd klugen manne gefelet. Wue Vierle vnd Boltze 20 jn der stadt geblieben weren, so hette die sache wol einen furgang gewonnenn.

(Marginalia: Beyer posselt. v. schneider. Bruckhaus. rauecristoff Crudan. — mattie Seibot — mit dem hauffen fur die hrn zu gehn. — rotmeister. vierle. poltze.)

ij. porsel. ij. Porssel gebruder tuchmecher weren auch jn seinem hause gewest, abir nicht auff sein besenden, hette auch nicht gewost, was sie gewolt hetten, abs vielleicht vmmb der wollen willen zu- 25 thun gewest, die sie bisweilen miteinander gekaufft hetten.

31. Er hat gesaget, das alle diese rotte noch bisher jn seinem hause nicht lange beyeinander blieben weren, den do der junge Crudan von jnen geganngen, hetten sie yhe besorget, das jr handel mochte geoffenbart vnd sie vom rathe vbirfallen werden. 30

(Marginal: Crudan.)

der hauffen. Vnd ist yhe jre hoffenung gewest, so sie alleine mit XXX. XL adir L man ein anheben machten, der gemeine poffel vnd die zechen wurden wol gefolget haben, den jsz were einem jtzlichen befolen wurden, an sich zuziehen, wen er auffbrengen konde.

mit wem er diese sache getrieben. Er hat bekant das er diese sache mit pfaffe Hasen, Thomas 35 Beiern, Schweinebretlein vnd Posselten am meisten gehandelt habe.

Tellir. Fabian Tellir hette gesaget, wir mussen auch gewehre haben. den wenne jsz der rathe erfure, sie vbirfielen vnd erwurgetten vns allen. Dorauff haben sie die gewehre vnd harnisch zusammen getragen, Fabian Tellir sein harnisch, Thomas Beyer sein harnisch 40 hingeschickt, durch Sigarten seinen eidem, Petir Schwabenn eine

(Marginal: wie sie das gerete zusammen getragen.)

buchsse, eine korda, Posselt ein eissern hammer, Schweynebretlein II schebel. Vnd also ein jtzlicher noch seinem vormogen.

Vnd ist also jr meynung gewest, den rathe mit dem hauffen vnd mortlichen gewehren zuubirtretten, einen rathern noch dem 5 andern, ein diener noch dem andern anzugreiffen, doch das kein mort folgen solde, vnd haben also den rathe wollen entsetzen, auff das sie sich nicht dorfften forchten, wie Boltze geraten hat. — *jre meynung.* — *poltze.*

Sie haben ij eldiste hern wollen gefenglich setzen, vnd ij mit burgen einnemmen, die der stat sachen hetten sollen helffen fordern, 10 das hetten sie mussen thun, ab sies nicht gerne gethan hetten. — *Wie mit den eldisten hern zuhandeln.*

Vierlein vnd Alex Boltzen hetten sie wollen kiesen, zu tzweien eldisten hern. — *Vierle, poltze hetten sollen eldiste hern sein.*

Er hot bekant, das viel furstetir jme zugesaget wenne er nhur anfinge, so wolden sie folgen. — *31 b.* — *furstetir.*

15 Er hat gesaget, wie er zurzeit von jren eldisten vndir den Leuben gehort hette, wie sie gewest weren bei denen eldisten hern vffm rothause, die solden vndir andern zu jnen gesaget haben, wir hetten euers anlauffens vnd wesens schier genug, wenne jr den so klug seit, do habt jr die schlussel, sietzet alhir, (wiewol 20 jch mich der wort, so gleich nicht weisz zuerjnnern). Abir sie weren weggegangen, vnd solchs dem gemeinen tuchmecher vndir den Leuben fur Hans Frentzels thur jn seiner gegenwart angesaget, der geaptwort hette, worumb thatt irs nicht. Wens gleich fur den konig komenn were, weile sie jsz euch vbirgeben, were auch 25 zuuorantworten gewest. — *wie die eldistn hrn hetten wollen die schlussel vbirantworten.* — *hans frentzels rede.*

Ich wil alhie eins sagen, dieweile Hansen Frentzels gedocht, das er zurzeit fur seiner thure wieder mich gesaget, die tuchmecher vnd andere zechen wurden einsmals vff rothause gelauffen komenn vnd wiessen wollen, wie jsz doben zustunde, adir worvmmb 30 etzliche sachen mit dem pfharhr also furgenomenn, vnd andere wort der jch jm besten schweigen wil, so er mir viel ehre vnd guts gethan. Dorauff ich jme geantwort, auffs rothause zulauffen, das thete ein geheyner vorzueiffelter boswicht etc. vnd von der rede vnd stunde an, jst er mir nye gut worden, jst alwege vbir die 35 achssel gewest, den des pfarhs ewangelium hat jnen etwas wieder den rathe vnd sundirlich mich erbiettert, wolde auch mehr sagen, steht abir alhie vnder den vorreterischen bekentnus vnd schelken nicht wol. Ein mal hat er mir viel ehr vnd guts bewiesen. Sed respublica ceteris preferenda et maior amica veritas. — *h. frentzel.*

40 Item Boltze hette gesaget, esz were zu Bawtzen geredt wurden, wue sie sich der zechen nicht hielden, so wurde jre sachen nicht gut werden. — *poltze.*

Am donerstage haben sie alle beschlossen, die zechen auff den freitag vmmb XV. hor zubelauffen lassen, vnd jnen jr furnemen ansagen vnd vorfolgen, jndes als am freitage frue were er gefangen wurden.
vmmb XV hor

32. Er saget, das ein jtzlicher zu seinem gefallen jm geslein, adir forne jn der Fleischer gasse, jn sein hause gegangen sey (sein hause hat zwue thuren, eine jm geslein, dorubir ist zu einem langen gedechtnus dieser vorreiterei jn sturtz gehauen, das ist die vorreterische thur, vnd suesten zugemauert, die andir thure ginge jn die Fleischer gasse.)
libigs thur.

Alex Boltze were ein vrsache allis des dinges vnd allir vneynikeit, die zwuschen dem rathe vnd der gemeine stunde, den er hette sie vnd die eldisten jn alle bose hendel gefurt, jtzund jr tzwene, schier III. IV. Vr wue er bey die leute komenn were, auch jn seiner zeche alwege der furnempst gewest, auffgetreten vnd von oben hernyeder geredt zu dem gemeinen hauffen vnd den gesaget, jsts euer wille, so hette sie alle geschrierenn, ja. ja. ja. etc.
poltze.
Ja Ja, Ja

Sundirlich hette er der rathskurhrhalb furgegeben, jsz were nicht gut, das der rathe die kurhe alleine hette, jsz were bessir, man nhome aus den tuchmechern IIII., aussn becken, schuestern, schmieden vnd kurschnern, vnd setzte sie zwuschen die burger, das sie alle zugleich rieten, vnd das die' tuchmecher mit eldiste hern, bei dem abelonen, einnemmen vnd ausgebenn weren, auch sossen mit jn der schoppen banck.
Ratskure wie poltze geraten.

Aber der rathe wurde die alde kurhr nicht gerne vbirgeben. dorvmmb muste man einen hauffen auffs rothause furen, welcher den aus dem rate jre meynung anneme, den solde man lossen sietzen, welcher nicht, den solt mann entsetzen, vnd mit burgen einnemmen bis zu austrag der sachen. Vnd sie sich allenthalben mit einander voreynigitten, den jsz were zum Lauben vnd anderswo also, das die zechen neben den burgern jm rate sossen. Abir der rathe wurde jsz gutwillig nicht thun. Man muste also machen, das man keinen schaden doruber entpfinge. Das hette dem gemeinen man vnd jnen allen wolgefallen.
wie mit dem Rathe zuhalden.
Die zechen jn rate zunemenn.

32 b. Er hat bekant, das Vierle zurzeit gesaget, Vnser bieten jst allis vmmb sunst, sie werden die rats kure nicht gerne begeben. man musz ein ernst furwendenn. Ich wolde nicht fern von euch sein.
vierle.

Die eldisten hetten nyemand gerne vndir jnen erlieden, den alleine Boltzen, der jn der kirchen mitten vndir jnen gestanden, vnd sie jn alle bose sachen gefurt hette. So weit Petir Libigs bekentnus.
die eldisten
poltze.

Die gelegenheit derer hendel haben erfordert eilendis zustraffen, wenere auffruhr vnd schaden zuuor kommen, derwegen die zeit jsz nicht hat leiden wollen, mit Libigen zuuortziehen, vnd zubefragen vmmb den rechten grundt, den ein rathe 5 nye hat erfarn mogen, vnd also aus erheischender not, ist er wener nicht gefraget, sunder zum tode vorurteilt vnd mit Stoltzenberg ausgefurt wie folget.

Eilendis zu straffen hat die not erfordt.

Im ausfuren hat man diese weise zur forchte gehalden, Wenne die vorurteilten durch den nochrichter, hirfur bisz an die ecke der 10 wache gefurt sein, haben sie aldo gestanden vnd sehn mussen die soldener jn jrem gerete vom rothause gehn, jst der rotmeister fur, dornoch X par soldener, dornoch ein her des rathis, dem ein knabe, ein blosz schuert nochgetragen, vnd hirnoch die andern soldener. Ist abir dennoch ein zwentzig vffm rothause blieben, der ko$^{e.}$ 15 richter, vnd ein her des rats mit etzlichen dienern, haben wie man pfleget gerieten, vnd hirnoch die vbeltetir vahst mitten vnder den soldenern vnd reitenden, bisz zum fischtroge, do ist Stoltzenberg also beschrieren.

Ordenung jm ausfuren.

Stoltzenberg sal dorvmmb leiden, das er gethan hot, wieder 20 seine eide vnd pflicht, die er seinem erbhern ko$^{e.}$ mt. zu Behmen, vnd dem erbarn rate geschworen hat, jr ergistis eine lange zeit bisher getrachtet, vnd vntrew fur trew gegeben hat.

Er hat leute belauffenn zu heimlichen rethen, wieder den rathe vnd gemeiner stadt lobliche wilkuhr. 33.

25 Er hat helffen rathen vnd fordern, dem rate zugreiffen, jn seine keiserliche konigliche vnd furstliche priuilegien, vnd den rathe zuentsetzen.

Domit vrsache gegeben, zu auffrurhr, vnd das sich leute bei tage vnd nacht vorsammelt haben, den rathe mit mortlichen wehren 30 zuubirfallen, dodurch er auch einen cristlichen vnd burgerlichen friede gebrochen, vnd vneynikeit jn der stad erboret hat.

Er hat den koniglichen anwalden vnd landuoiten, auch einen erbarn rate, mit schmelichen anruchtigen worten gelestert, vnd vndir andern gesaget, der rathe hielde die kurhr auff die nacht, 35 dorvmmb stiegen sie ein als die diebe vnd lottir.

Vnd dieweile er solchs allis vnd mehr, wieder den gehorsam, vnd cristlichen friede, als ein vngetreuer burger gethan, vnd dorubir dem rathe, die heimlichen rethe, vnd sein ergistis nicht gemeldet,

24. „Er hat bei tage und nacht leute in sein hause besandt und heimliche rethe wieder den rate gehalden, wieder der stadt ....“ *(Diese worte sind durchstrichen. Dann folgen unterstrichen die Worte:* „wie Stoltzenberg.“

wollen jnen die koniglichen gerichte, vnd ein erbar rathe, doch aus barmhertzikeit mit dem schwert richten vnd straffen lassen.

Peter Liebigk sal dorvmmb leiden, das er gethan hat wieder seine eide vnd pflicht ut supra jn Stoltzenbergs.

Er hat bei tage vnd nacht leute jn sein hause besant, vnd 5 heimliche rethe mit jnen wieder den rathe gehalden, wieder der stadt lobliche wilkuhr.

Doselbst jn seinem hause gestattet vnd helffen raten ko^{e} mt. zugreiffen jn jre obirgerichte, vnd die gefangen mit gewalt loszumachen. 10

Zuraten wieder des rats keiserliche konigliche vnd furstliche priuilegien, den rate mit gewappentir hant vnd mortlichen gewehren zuubirtreten, zuentsetzen, vnd zubestricken,

Die diener zubeweldigen,

33 b. Er hat wollen auffruhre machen, dauon gemeine stat, jn angst, 15 not vnd ewigen vorderb gefallen vnd komen were, auch withwen vnd weisen gemacht weren wurden, dodurch er einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen hat.

Er hat sich undirstanden, gewalt zuthun, den die mordischen gewehre, als buchssen, messir, hemmer, spiesse vnd harnisch zu 20 solcher gewalt, sein jn seinem hause gefunden vnd auffs rothause getragen wurden.

Vnd dieweile P. Libigk, solchs allis, als ein vngetreuer burger „wieder gote vnd seinen nehsten" auch wieder ehre, gleich vnd rechte, vnd wieder einen cristlichen friede getan hot, so wollen 25 jnen die kon. gerichte vnd ein erbar rate, als einen vorreterischen meynedischen man, straffen vnd jn vier stucke teilen lassen etc.

So sie nhu beide wie gehort, beschriren, sein sie furt gefurt, Stoltzenberg mitten auff den platz bey das gerynne, vnd enthewpt, Libig vnder die pranger, vnd aldo jn vier stucke geteilet wurden, 30 welche der nochrichter, durch das gleit der diener, hynaus gefurt, vnd vor itzlichs thure an die strassen ein stucke an die auffgerichten pfele gehangen hot.

Quarta post Mauritij anno millesimo
quingentesimo vigesimo septimo. 35
1527.

T. beier. Thomas Beyer ist jn allen diesen hendeln sehr geschefftig vormarckt wurden, auch zu dem mal do die hern jn die zeche der tuchmecher geschickt am tag Wentzeslaj ut supra, dorvmmb ge-

14. und petir libig beschrieren *(unter dem texte geschrieben).*

fenglichen angenomen, hat gewonet hinder den monichen bei dem born vnd jn der gute vnd scherffe bekant 3a post Mathei.

34. Sueyneb'.
Lorentz Fidelir suesten Sweinbretlein gnannt, were sondtagis Egidij noch essens zu jme kommen vnd gesaget, lieber Beier, 5 die eldisten werden noch der prediget, bey einandir sein jn der kirchen zu s. Petir. Boltze lehst euch bieten, jr wollet auch dohin kommen, den Boltze wirt die sache, der ratskurhr halben, an sie tragen.

poltze.

Dorauff were er jn die kirche kommen, abir dismals nyemandis 10 befunden, den Vrban Wendelern Bartel Tschantir vnd Merten Stoltzenberg, mit denen er hinfur an den marckte gegangen were, do hette er gesehn das sich die pursse vndir den Leuben gesammelt hetten, hye ij. hye iij. iiij. etc., vnd das Boltze von eine hauffen zudem andern gegangen were, vnd jnen anzeigung gethan, wie 15 isz mit der ratskure solde furgenomen werden.

wendelr Tschanter Stoltzenberg.

poltze.

Aldo weren die eldisten der becker vnd schmiede zu jme vnd Boltzen kommen, denen Boltze auch geoffenbart das furnemmen der kurhalb, die jme zugesaget zukommen, wenne sie gefordert wurden, vnd weren also Boltze mit etzlichen eldisten der tuch- 20 mecher, schmide vnd becker jn die kirche gegangen, wiewol sie alle zue dem mal jn der kirchen nicht blieben weren, vnd hetten also noch den eldisten der andern zechen auch geschickt, vnd Boltze were mitten vndir sie getreten vnd gesaget:

Becken, Schmide.

Oratio in genere deliberatiuo, sed male persuasit.

poltzen rede in der kirchen

25 Lieben freunde, jr sehet das jr vier die ratskurhe halden vnd kiesen jnn rathe, wen sie wollen. Sie gebrauchen arm vnd reich gutter als jr eigen gut. Sie thuen nyemandis rechnung, des einnemens vnd ausgebens. Sie wollen allein burger vnd hern sein. Sie vorachten die hantwerger, wollen sie jn rethen bey jnen nicht 30 leiden. In andern steten helt sichs abir nicht also etc.

Mein rathe were, das man jr viere schicket vffs rothause zu den eldisten hern, vnd liesz jnen ansagen, das sie die kurhe auff diese nacht nicht halden wolden, sundir vortzihen bisz morgen auff den tag, den eldiste vnd geschworne hetten derhalb wes mit 35 jnen zureden. Vnd were diss gewest.

34 b. 1.
Das die ratskurhr furthin mit wiessen vnd willen der eldisten vnd geschworen solde gehalden werden, vnd solden aus den zechen mehr jn rate genomen werden, iiij aus den tuchmechern, ij die bey den eldisten hern weren jm ablonen vnd eynnemmen, auch mit 40 jn der schoppenbanck sossen, dergleichen von andern grossen zechen, vnd also den rathe zustercken vnd gleich einzuteilen.

Die ratskurhe wie die furthin noch poltzen rate zubestellen.

2. George Roseler were ein tiran, der magr. ginge jn die prediget nicht, Hans Geisler were ein heuchler, vnd solche andere mehr, die solde mann des rats entsetzen. Abir Johannes Arnolt, aldir burgermeister, solde bleiben sietzenn, den er wuste vmmb die herlikeit vnd priuiligen der stat. 5

Georg Roselr der magister. Geisler. Joh. arnolt.

3. Item zugedencken des pfarhs vnd des predigers, eines ausgeloffen monichs alhie aussm closter, das ein rathe dieselben behalden wolde, den die zechen wolden die vnuortrieben haben.

pfarher prediger

4. Das der rathe vmmb geringe vrsache hartlich stroffet mit gefengnus, dofur solde man sunderlich gedencken. Sie vorachteten 10
5. die hantwerger die iiij. eldisten wolden alleine hern sein. Was
6. sie beschlussen das muste also bleiben. Sie brauchten arm vnd reich gutir zu jrem nutz vnd fromenn, dorvmmb were jsz not dorein zusehn, vnd die kurh zu wandeln.

harte straffe.

Der rathe wurde abir jn das antragen nicht gerne willigen, 15 die kurhr auch gutwillig nicht vbirgeben, sie musten widerpeissen, vnd ubir dem antragen vehst halden, sich nicht schrecken lassenn, des rats antwort auch anders nicht anzunemmen, den zurucke an die zechen zutragenn.

widerpeyssen.

Boltze hette auch furgegeben, das sie stehn solden zum an- 20 tragen, den ein mann der do stunde, were manhafftiger vnd kuhner zureden, den der sosse (vnd auff den rat vnd befelh haben die die das antragen gethan, nicht sietzen wollen, wie oben vorzeichent ist.)

poltze. stehende zu reden.

Wenne den ein rathe durch eldisten vnd geschwornen gekorn 25 vnd gesatzt wurde, als den solden alle dingk vom bierbreuen etc. auch wie mit dem alden rath zuhandeln vnd furzunemmen, beschlossen werden.

Bierbrewen.

35. Solch furgeben Alex Boltzen hette den eldisten der tuchmecher vnd zechen, die vahst alle aldo vorsammelt gewest, sundirlich Paul 30 Thammen, Vierlein etc. sehr wolgefallen, habens auch dofur gehabt, wue alleine die kurhe storig gemacht, also hinaus zufuren, das alle sachen noch jrem willen gehn vnd geschehn musten. Den was Boltze jn diesem Falle geredt, das hetten sie geliebet, bewilliget und angenommen, jme auch hulffe rathe vnd beistand zuthun 35 zugesaget, vnd jn dem spiel (also hat Beier gesaget) were er nicht der letzte gewest, allis mitbewilliget vnd zugesaget, was jr forderung dorzu thun konde vnd mochte, hette er nichts sparn wollen.

poltzen furgeben hat jnen wolgefallen.

Spiel.

Boltze hette auch furgegeben, esz were bessir, das ein ander zeche das wort vnd antragen fur dem rathe furtruge, domit die 40 tuchmecher nicht vormerckt, ab sie die sachen allein trieben (den

poltze.

man hat zu der zeit gemunckelt auf Blasium den schuestir, der etwas mehr vndir allen zechen beredt gewest ist.)

Blasius der schuester hat sollen reden.

Vnd wue der rathe, noch den zechen jn die kirche nicht geschickt, were beschlossen gewest, nicht mehr den iiij person fur die eldisten hern zu schicken, die sache anzubrengen. Isz hette jnen aber alwege gefelet an einem beredten mann.

gemangelt an einem beredten manne.

Entlich, were A. Boltze allis diss thuns vnd auffrurhs ein meister vnd anfang, vnd sie alle dorein gefurt, wie den P. Thamme vnd G. Vierle gut wiessen hetten, den die beide hetten mit Boltzen viel thuns vnd heimlichs redens gehabt, die solde man fragen.

poltze ist allis dings ein meister gewest.

Do aber die zechen hirab vom rothause gangen vnd Boltzen bericht gethan, wie sie die sachen vnd was sie furgetragen, auch des rathis antwort, widervmmb angesaget, hets jnen hart vordrossen, ab sie mit denen sachen zu linde vmbgangen, vnd nicht auffschub genomenn hetten, des rats meynung, widervmmb an die gemeine zurucke zutragen vnd gesaget, jsz were nhu vorloren vnd were bessir nye angefangen.

poltze.

Er hot bekant das er mit Sweynebretlein noch Thammen jn parchem gegangen sey vnd jnen jn die kirche gefordt, Boltze habe auch junge knappen vnd compan gehabt, Vrban Wendelir, Martin Stoltzenberg, Sweynebretlein etc., die jme die leutte beloffen hetten.

35 b.

Thomas Beyer bekennet, das Petir Libigk erstlich zu jme komen sey vnd gesaget, lieber bruder (den also haben sich die vorretherischen ewangelischen leute aus der lehr des Rotbarts, gebrudert). Ir sehet, das stocken vnd pflocken ubirhant nympt, mit den armenn brudernn, die vmb bestis willen jn der kirchen gewest sein, man wirt dorfur mussen gedencken vnd rathschlahen, wie die gefangen loszzumachenn. Er gedochte volke auffzubrengen, vnd vorhoffte alle zechen wurden bei jme stehn, den allis volke were dem rate gram. Wue er nhur XX adir ein XXX mann auffbrengen mochte, das er ein anfang vnd geschrey machte, der gemein poffel wurde wol folgen, vnd musten das geschrey grossir machen den jsz were etc.

beier. libig. lieber bruder.

wie die gefangen loszzumachen.

XX person auffzubrengen.

geschrey.

Dieser rede were er erschrocken, vnd hette jme auff dissmal keine hulffe noch beistand zusagen wollen.

Aber mithwoch fur Mathei vmb XX hor hette Libigk seinen son wieder zu jme geschickt, vnd wiewol er kranck gewest, so were er doch dohin gegangen, vnd aldo gefunden pfaffe Hasen, Sorgmerten adir Merten Anesorg, Schweynebret, Cristoff Posselt, Valten Schneider, Bruckhausen, do jme den Libigk abirmals das thun vormeldet, was jr furnem were, vnd das sie bedocht etzliche zum

rate zuschicken, vnd bieten lassen fur die gefangen, vnd jnen zuorkiesen die kirchgenge vnd hendel, vnd wue jsz der keins hette wollen sein, das sie sich wieder die hern setzen, vnd die gefangen mit gewalt losmachen wolten, vnd das were pfaffe Hasen anschlagk gewest, sie solden sagen das sie auch leute weren, sie wolden kurtzvmmb die gefangen los haben.

p. hasen anschlag.

Was abir mit dem rate alsden, furzunemenn, das hette erst auff den freitag frue vmmb XV hor, wenne der hauff zusammen komen were, beschlossen sein wurden. Esz were auch wol dauon geredt, das man ij aus den eldisten hern gefenglich setzen, und ij mit burgen einnemmen, das sie nicht entwurden, vnd die heimlikeit der stadt von jnen zurfarn.

wie mit den eldisten hrn zuhandeln.

36. Das hette jme allis wolgefallen, dorein er auch gewilliget, vnd durch sein eidem Frantzen Sigarten wie er zu Breslau bekant, hinder vnd fordir teil jn Libigs hause geschickt hat.

Sigart.

Er saget, das Libigk arme vnuorstendige pursse eingefurt hat, die jme jn der folge gegangen, die nicht vorstanden, wue hin jsz sich ziehen wolde, wiewol jsz sich aus den bekentnissen, vnd folgenden vorzeichnissen, viel anders beweiset.

vnuorstendige purssz.

Er hot bekant, das Merten Anesorge, Libigs stetir bote leute zubelauffen gewest sey. So er auch jn Liebigs hause gewest, hette Sorgmertten gesaget, jch wil dorthin gehn, vnd were also weg gegangen, wuste abir nicht, wue hin.

anesorge.

Vnd hat beschlossen, das alles das bose furnem von Boltzen herkommen, vnd hette jnen yhe gemangelt an eynem heubt vnd rotmeister. Doch wue Boltze vnd Vierlein nicht gewiechen, hette alle die ding wol einen furgang gewonnenn.

poltze Rotmeistir.

Ist dorvmmb vnd vahst auch mit einer eile zum schuert vorurteilt, vnd mit Merten Anesorge, wie folget, ausgefurt vnd beschrieen wurdenn.

Dieses Beiers registrirt bekentnus, wie jchs zu jhener zeit, gleich andern zusammen gesatzt, ist vorlegt wurden, den er vmmb diesen handel viel gewost, gethan vnd getrieben, dorvmmb jch diese vorzeichnung, aus den zeedeln die aus seinem munde auffgeschrieben, habe lesen mussen.

M e r t e n A n e s o r g e mit dem zunamen Sorge-Merten gnannt, ist ein junger geselle vnd knappe gewest, gelofftig zu allen sachen vnd leuten dohin er von Liebigen Boltzen etc. geschickt, hat bekant, jn der gute vnd pein, donerstagis vnd freitagis noch Mauritij adir fur Michaelis anno etc. XXVII^{mo}.

Anesorge.

libig.

Petir Liebig sei zu jme komen jn Losch hause zum bier vnd gesaget, liebir Merten gohe zu mir heim, vnd sihe, ab du yemandis

findest die mich suchtten, das er gethan, abir dismals nyemand gefunden. Dornoch were er auff sein bit wiedir jn sein hause gegangen, vnd jm seinem hause, sehn liegen auffm bethe auff iiij. man harnisch vnd ander gewehre, vnd so er gefraget, worzu der harnisch solde, hette Libig gesaget, die fursteter vnd etzliche andere mehr, haben mir zugesaget, sie wollen zu mir kommenn auff eine stunde, wenne jch sie fordere, ab wir friede vnd eynikeit zwuschen dem rathe vnd der gemeine machen konden. Dorauff er geantwort, dieweile jr fried vnd eynikeit suchet, were jsz bessir auffn morgen, den beym bier auff den abent, vnd dismals hette er aldo gefunden Jocoff Gentz, der junge Lesegarren gnant vnd Valentin Schneider.

36 b. harnisch. furstetir. lesegarren. V. schneider.

Vnd hette jme also Valten Schneider befolen, er solde gehn zu seinem vatir vnd sprechen, das er jme den harnisch schicken wolde, doneben hette jnen Libig gebeten zugehn, zu Blasio dem eldisten der schuestir vnd Schneidermerten dem eldisten der becker vnd bieten das sie wolden zu jme komenn.

harnisch. schuestir becker.

Were er dorauff erstlich komen zu Blasio dem schuestir, vnd jnen gebeten, er wolde zu den tuchmechern komenn zum bier jn Loschs hause, sie weren willens fried vnd eynikeit zwuschen dem rathe vnd der gemeine zu machen. Dorauff er geantwort, fried ist gut, abir jch komme nicht, jch habe auch keine kunthschafft mit jnen vnd were also weg gegangen.

B. schuestir.

Dergleichen hette er gebeten Schneidermerten, der gesprochen, er wolde sich mit seinen compen bereden, vnd dornoch antwort geben.

Schneider merten.

Also were er fort gegangen zu Donat Schneider vmmb dem harnisch, der jme den, den nicht hette geben wollen.

D. schneider.

Im widergang hette jme Bruckhaus nochgefolget, dem er auch sein gewerbe angesaget. Do sie komenn weren fur Schneidermerten thure, hette er hynein gesehn, vnd noch der antwort fragen wollen, do were Schneidermerten hinweg gewest, vnd wieder er noch Blasius komenn vnd were also mit Bruckhausen wieder komenn jn Libigs hause vnd aldo jm steinhause befunden, Libigen Valten Schneider, Jentsch der junge Lesegarrn gnant, Frantz Tellir, Cristoff Posselt, Petir Schwalm, vnd pfaffe Hase.

Bruckhaus Schneidern. 37.

Er hat suesten mehr bekant, allis zu seiner entschuldung, wie die stunde angesatzt gewest jn Libigs hause zukomen, er hette abir geschloffen bisz vmmb XIV.. jn dem hoffen sein zuuorgessen, jn des were Libig gefangen wurden.

Zu her Georgen Roselirn hat er gesaget, jr wist was jch jm brande gethan, vnd das hans Bresler den monich ader pfaffen erschlagen hette, wue jch nicht geweret (vmmb der sachen willen ist Hans Bresler gesatzt vnd zuuorkeuffen aus der stat vortrieben.)

hans Bresler

Item er hette die sache soweit nicht bedocht, als jtzund er konde bedencken, isz wolde vngestrafft nicht tugen.

Zum nochrichter hat er gesaget, Petir du host selbst gesehn, do jch zur Swartzin zum bier gesessen, das sich Libig balde zu mir funde, vnd geschanckt hot. Jch mein isz sei mein teuffel gewest. 5

Dieweile abir die koniglichen gerichte vnd der rate vorstanden das er so viel vmmb den vorreterischen handel gewost, vnd vnzueifflich mehr den er bekant, vnd so lofftig leute jn heimliche rethe zufordern, gewest, ist seiner beschonung wenig stat gegeben, sunder zum swert vorurteilt, mit Thomas Beyern ausgefurt, be- 10 schriern, vnd gericht, wie oben mit Stoltzenberg, sonabents noch Mauritij adir fur Michaelis anno 1527$^{mo.}$

lorentz fideler. petir schwalm frantz Sigart lorentz lange werden zu breslaw gefenglich einbrocht.

So nhu der rathe dieser bosen sache so ernstlich nochgesatzt vnd gestrafft, sein jr viel fluchtig wurden, wie folgen wirt, dorunder gewest sein, Lorentz Fidelir, Sueinebretlein gnant, Petir Schwalm 15 Frantz Sigart vnd Lorentz Lange, die gen Breslau gewichen. Vnd so der rathe des kunthschafft bekomenn, hat er baccalaureum Paulum Leysse dohin gefertiget vnd dieselben gefenglichen annemenn lassen wie den geschehen.

37 b. Examen.

Lorentz Fideler Schweynebretlein gnant hat zu Bres- 20 law, jn presencia des jungen Nickel Vtmans, Wentzel Hornigs, vom rathe doselbst dorzu vorordent, vnd hirnoch abirmals Nickel Vtmans, magistri Leubels, vnd Steffan Joppeners, jtem George Rosels magistri Johannis Hassen vnd Pauli Leysen alhie vom rathe dorzu geschickt freitagis s. Francisci, vnd folgende tage, jn der gute vnd 25 pein bekant, also anno XXVII$^{mo.}$

Er vnd Petir Schwalm haben erstlich jn der gute wenig bekennen wollen von den hendeln jn Libigs hause furgenommen, ab sie dauon kein adir wenig wiessen hetten.

Das sie abir hinweg von Gorlitz gegangen, were aus forcht 30 der kirchenrethe, vnd do Liebig gesatzt, geschehn, weren auch willens gewest wieder gen Gorlitz zugehn, vnd sundirlich Schwalm gesaget, das er der wollehalb gen Breslau gegangen aldo zukeuffen, wie er vormals offte gethan, das jm Hans Fauerbach vnd Laslaw Eissersdorff von der Sittau tzeugen wurden. Das doch der warheit 35 nicht gemesz, so sie beide auff dismal wenig gelt bei sich gehabt, als den die diener zu Breslaw die jnen die gurtel vnd taschen abegegurt, befunden haben. Schweynebretlein hat auch gesaget, das sie vffm wege zusammen komen weren, vnd bei dem hoffrichtir zu Buntzlau nicht gewest. 40

Vnd so er vmb die kirchenrethe, vnd worvmb er die leute belauffen, vnd vmmb andere sachen befraget, hat er bisweilen ge-

antwort, Yha, yha jch mercke wol, jr wollet den grundt wiessen. Doch hat er sich wolbedacht vnd jm bedencken ein anders geantwort, doraus man nichts hat mogen erfarn, alleine bekant, das er noch Paul Thammen, wie oben Stoltzenberg gesaget, geloffen, vnd
5 dieweile ein rate befolen jren eldisten vnd hern gehorsam zu sein, so were er gelauffen, wue man jnen, sunderlich Poltze, hingesandt hette.

In der scherffe abir hot er bekant, das er mit Stoltzenberg gegangen sei jn parchem vnd Paul Tham jn die kirche gefordt,
10 dornoch haben Thamme vnd Vierlein jnen geschickt zu den andern zechen, sunderlich noch den schuestern, schneidern vnd bottenern, er sey auch noch Popeln dem tuchmecher gelauffen.

38. Stoltzenberg. p. thamm.

Vrban Wendelir, Bartel Tschantir, Stoltzenberg, Thomas Beier, Michel Newman, Cristoff Posselt, weren die andern boten gewest,
15 vnd die zechen belauffen, Hans Brams hette die fleischer vnd gerber beloffen sollen.

V. wendelir. Tschanter. Stoltzenberg. Newman. posselt.

In der kirchen were Poltze mitten undir den zechen gestanden vnd das wort gefurt, er wuste abir nicht eigentlich, was das gewest, alleine hette er gehort, das Poltze gesaget, jr lieben zechen
20 jr wolle vehst vbir den sachen halden.

poltze.

Aber domit weren die zechen vmbgangen, dorein sie auch Poltze gefurt, das sie selbst einen burgermeister vnd eldisten jn zechen kiesen wolden, auch das ein becke vnd ein schuestir, noch jn rathe solde genomen werden.

25 Stoltzenberg hette gesaget, wen wollen wir zu einem burgermeister machen, Danieln adir Boltzen, hette Boltze geantwort, wir hetten jtzund gute vrsachen einen burgermeister zukiesen, vnd were noch bessir wir thetens, den die edelleute (der rate ist diese zeit mit der lantschafft jn grossem widerwillen gestanden, das sie
30 den rathe jn viel stucken, auch der kurhe halb, bey konige Ferdinando angegeben, wie folgen wirt.)

Stoltzenberg. Daniel. Poltze.

Boltze hette die eldisten jn zechen dorein gefurt, auch Pechborner neben Poltze, das sie solden vrlaub nemenn, domit sie diestir fuglicher selbst eldisten jn zechen kyesen vnd setzen mochtenn.
35 Vnd das Boltze allis dieses furnems ein anrichten gewest sey, vnd die zechen dorein gefurt. Vnd so er befraget, von wem Boltze solch ding hette, adir bei wem er sich rats erholet, hat er gesaget, das wuste ec nicht.

poltze pechborner

Von Liebigs sache bekent er also:

38 b.

40 Das Petir Liebig vnd Jocoff Hase der pfaffe, diese sache getrieben hetten, vnd do er zu Losch mit jnen zum bier gewest,

libigk, pfaffe hase.

vnd von danne jn Libigs hause komenn, hette ir aldo gefunden ij Porssel gebruder, Valten Donat Schneiders son, Bruckhausen, Rawe Cristoffen, Crudan der Schmerans tochtir hat, Thomas Beiern, Cristoff Posselt, Michel Friderichen, Dewtschmann, Lorentz Langen. Mulfrantz vnd Petir Hentschel haben auch wollen hinein gehn, do er abir jnen den handel vorzalt, hetten sie vmbsgekert, vnd weren hiraussen blieben.

ij. porssel. valten. schneider. Bruckhaus. Rauecristoff. Crudan. Beyer. posselt. friderich. deutschman lange mulfrantz. hentschel. donat schneider.

Der alde Donat Schneider, hette seinen son Valten, vnd Bruckhausen seinen eidem jn Libigs hause heissen gohn. Do er abir gesehn, das Libig eingefurt, were er zu jnen vffn Fogelhert gerieten, vnd sie beide weg gefurt, gen Neumburg vnd furt gem Bontzel vnd gesaget, mit gewunden henden, o gote was habe jch gethan.

pfaffe hase.

Pfaffe Hase hette zu jme gesaget, geuattir, wen jr jn Libigs hause gehn wollet, so nemet ein brustlein vndir den rocke, vnd sag is einer dem andern, das jr zusammen komet, morgen jn der XV. stunden.

das gerete jn libigs hause.

Er saget das jn Libigs hause, geret gewest sey auff VI. man, gelegen jn einem ledigen bette, doraus das stroe geworffen gewest ist, mit einem federnbett bedackt, hat gestanden jn dem steinhause zur rechten hant als man zur hausthure eingeht.

fabian tellir.

Fabian Tellir hette gesaget zu jme, man muste mit gewere vnd gerette faren, den der rate hette jtzund zcymmerleute avff der erbeit, wue sie angeschriern, mochten sie jnen zu mechtig werden.

val. schneidr. Rauecristoff. Bruckhaus. posselt.

Donat Schneiders son vnd Rawecristoff hetten harnisch jn Libigs hause getragen, Bruckhaus eine korda, Posselt ein eissern hammer.

39.

der rott meynung vnd furhaben wieder die eldisten hern.

Vnd were jr furnem vnd meynung gewest, dieweile sie gesehn, das Stoltzenberg eingesatzt, stocken vnd pflocken wurde gemein, wolden sie fur den rath gegangen sein, vnd fur die gefangen gebeten haben, vnd wue ein rath jnen dieselben nicht hette wollen ausgeben, so hetten sie dem rathe trotzlich antworten wollen, doraus der rathe vielleicht geursacht, sie einzunemmen. Als den hetten einsteils geraten, die eldisten hern gefenglich anzunemen vnd dornoch die gefangen mit gewalt loszumachen. Die andern abir hetten geraten mit hemmern vnd gewalt dorein zuschlahn. vnd letzlich bekant, das sie willens gewest wern den rathe gar zuerschlahn, dorein er auch gewilliget, dorauff wolde er sterben.

diener.

Vnd so man jnen gefraget, was sie mit den dienern hetten wollen furnemmen, hat er gesaget, jr habt zu bedencken, das jnen so viel als den hern geschehn were.

Hunderthoir der becke hette jme gesaget, wir thuren einandir selbst nicht vortrauen, vnd so jr XX. beyeinandir weren, so wolde jch auch kommen. Hunderthoer.

Die zechen hetten jre compan beschickt, vnd ein itzliche hette zu den jren gesaget, was sie bei dir sache thun wolden, hetten sie alle gesaget, hals vnd bauch doruber zulassen, das habe er von Merten Ermelreich gehort. Abir diese sache hette den pfarhr vnd prediger belanget. Zechen.

Michel Newman der tuchmecher solde wiessen vmb die brieffe, die Hans Frentzels schreiber (Hupauff gnannt) geschrieben hot, das hette er auff der pfhar zu Langenaw gesaget, also were jsz fur den schreiber vnd die Frentzelin komenn (dauon vnden zusagen). Newman. h. frentzels schreiber.

Zur zeit hetten sich vahst jC. man zusammen vorwilliget, was einem geschohe solde dem andern auch widerfarn, dorunder er auch einer gewest, vnd dorein vorwilliget, so man einen angreiffen wurde, das solden die andern weren. Disz ist gewest jn der tuchmecher sache geschehen vor ij adir iij jaren. hundert man haben zusammen vorwilliget.

Paul Thamme, Vierle, vnd der alde Geblir hetten zusammen geschuoren, vnd jr zusammen schueren solde keiner melden. Das habe er von Thamme gehort jn Blobauchs hause, ut sequitur. Paul Thamme. Vierle. Gebler.

Mondtagis s. Galli jst Paulus Schneider die zeit statrichter alhie gegen Breslaw widervmmb zu der rechtfertigung geschickt, do den Sweinebretlein vor den hern Mattessen John vnd Steffan Joppenern vnd jme, abirmals bekant jn der gute vnd scherffe, do jme ein artickel noch dem andern, seines forigen bekentnus furgelesen, doruber er auch geblieben, vnd vbir Poltzen geschrieen, das er, ein anfang vnd vrsache were allis dieses handels, vnd . . . . . . 39 b.

Sundirlich bekant, das P. Thamm jn Blobauchs hause geredt habe, bei einem gantzen tische foller leute, das er, George Vierle, der alde Geblir und Alex Poltze, wusten alleine die heimlikeit, was heimlich gehandelt were vnd suesten nyemand, sie wolden auch nicht, das andere wiessen solden. Dorauff Brix Goltdammer gesaget zue jme, schawe, esz sal nyemand wiessen vnd er sagts selber jtzt vngefraget. Wie fein heimlich werden sie jsz halden. p. Thamme Vierle Gebler poltze haben die heimlichen rethe gewost haben.

Paul Thamen sal man fragen, der wurde die heimlikeit wol wiessen, er wuste nicht weiter, den von des pfharrs sache an, hette Paul Thamme ymmer hin vnd wiedir getzuests. Thamme.

Michel Newmann hette jmeselbst gesaget, wie der Frentzlin schreiber etzliche brieffe geschrieben hette. Er wuste abir nicht was fur brieffe gewest weren, vnd das Neumann den schreiber selbst geholet vnd gefordt wie oben. Newman, der frentzelin schreiber.

Er hot entlich bekant wie oben vnd das oben vorzeichente zusammen geschuoren hetten, nemlich Libig, Beyer, Bruckhaus, Valten Schneidir, Raucristoff, Cristoff Posselt, Michel Friderich vnd pfaffe Hase, die iiij eldisten hern zurschlahen, vnd das er dorein gewilliget wie oben, vnd wie Mulfrantz vnd Hentschel, jn Libigs hause nicht hatten wollen gehn, so sie des bericht, sunder weren mit einandir zu Losch zum bier gegangen, do hette Mulfrantz ij pf. fur jnen zu bier gegeben.

libig, Beyer. Bruckhaus. Val. schneidr. Rawcristoff. posselt. friderich. pfaffe hase. mulfrantz. hentschel.

Er vnd Valten Schneidir weren miteinander gen Langenau gegangen, vnd Donat schneidir der alde were neben jnen gerieten, aldo hette Donat S. freunde, die hetten jme einen wagen gemyet, dem sie ein halbe marck bisz gem Buntzel gegeben. Vnd Donat Schneider hette sein pferdt mit eingespant vnd selbst gesaget wie oben vorzeichent, jm XII. artickel, zum Buntzel gelegen bei Paul Schneidir seinem sone, vnd do were Bruckhaus zu jme komenn, der mit Valten Schneidir auff den morgen noch Lemberg vnd Frideberg, er abir mit andern gesellen auff Breslau gegangen vnd aldo gefangen.

Valten schneider donat.

40.

Als er mit Valten Schneider jn Libigs hause gegangen hette er V. Schneider zu jme gesaget, jch halt wir werden heint die nacht, beyeinandir jn Libigs hause bleiben, vnd auffn morgen wirt Pechborner vnd andir folke zu vns komenn. Von Hunderthoer dem becken saget er wie oben vorzeichent.

pechborner. hunderthoer.

Ist zu Breslau mit Peter Schwalmen gericht wie folget.

Peter Schwalm hot fur den hern vnd geschickten, jn der gute vnd pein eins vnd zum andern bekant, am tage vnd jare, wie oben, bey Schweynebretlein vorzceichent.

Das er mit Libig, pfaffe Hasen, vnd Lorentz Lange, jn Losch hause zum bier zusamen komen weren, vnd dornoch jn Libigs hause gegangen, do hette er gefundenn pfaffe Hasen, Lorentz Lange, Valten Schneidir vnd Porssel der Stanebisch tochter hat.

pfaffe hasen. lange. val. schneider. porsel.

Doselbst hette pfaffe Hase geraten, wue der rathe jrer bete nicht stat geben wolde, den rathe zurschlahn. Das hette jme Libig auch selbst gesaget, dorein er selbst gewilliget vnd bekant kurtzlich. was die andern mit gewaldiger hant hetten thuen wollen, das hette er auch thun wollen, dorein auch allenthalben gewilliget, dorauff wolde er sterben.

Auff den donerstag adir freitag hetten sie alle vmmb XV. adir XVII. hor, widervmmb zusammen kommen sollen vnd die sache furnemmen, vndir des were Libig gefangen wurden. Also were er gegangen jn Libigs hause vnd seinem shebel vnd buchsse, die er hynein getragenn, widervmmb genommen, vnd alhir gen Breslaw mitbrocht hette.

libigs hause. die gewehre.

Fabian adir Frantz Tellir, hette eine schebel hineingetragen. Tellir.
Ist auch dorubir blieben, so Paul Schneider zur rechtfertigung geschickt ist wurden.

Vnd nochdem aber etzliche leute, sundirlich die tuchmecher 40 b.
5 zu Breslaw, zu reden gewost, ab den tzweien vnrecht geschehen solde, solchs zustillen, sein sie fur den gerichten zu Breslau, ehe den das vrteil ubir sie ergangen, durch Paulum Schneider vormanet wurden, offentlich auszusagen, ab sie jcht der sache vnd des aufflauffs schuldig vnd teilhafftig, wie sie bekant etc. Dorauff sie ge-
10 saget, was sie bekant das were war, vnd noch mehr das sie nicht gesaget, vnd haben sich bedanckt der barmhertzikeit, das sie zum schuert geteilet. Sein dorauff beide noch ergangen vrteil hirab gefurt vnd also beschrierenn.

Das sie gethan haben wieder jre eide vnd pflicht die sie ko. Wie Schwalm vnd Schweynebretlein beschrieren.
15 mt. zu Behmenn, jrem erbhern vnd dem rathe zu Gorlitz geschuoren haben, vnd vntreu fur trewe gegeben.

Sie haben leute belauffen zu heimlichen reten, selbst auch aldo gewest, dorjnnen sie des rathis zu Gorlitz vnd gemeiner stad ergistis getracht haben, wieder der stadt lobliche wilkurh.

20 Sie haben ko. mt. wollen greiffen in jre obirgerichte, vnd die gefangen mit gewalt losz machen.

Den rate zu Gorlitz vnd jre diener mit mortlichen geweren, vbirtreten vnd totschlahn, wie auch die mortlichen gewehr, als messer buchssen spiesz vnd harnisch jn dem hause dorjnnen sie
25 die heimlichen rete gehalden, gefunden sein wurden, doraus auffrure erwachssen, withwen vnd wese gemacht weren wurden, vnd dodurch sie jn vorgessenheit allis gehorsams, die heimlichen reth nicht geoffenbart, vnd wiedir die liebe des neghsten, einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen haben, dorvmmb etc.

30 Vnd ab sye yemandis rechenn wolde etc.

Also sein sie auff die signaturn, die man Paulo Schneider mitgegeben, beschrieren, vnd fur die prange gefurt vnd mit dem schwert gericht wurden, sonabents noch Galli anno vigesimo septimo. 1527.

35 Die von Breslau, haben sich jn diesem falle sehr wol gehalden, wie sich die von Breslau jn diesen sachen gehalden.
vnd meiner acht, nicht alleine dir gerichthalben, wie sie zuthun schuldig gewest, sunder auch jren einwonern mit solcher straffe eine forchte anzugebenn. Den gleube mir, sein diese zeit nicht allein alhie, sundir jn viel stetenn Sueidenitz Strigaw etc. mergliche 41.
40 auffruhr gewest, auch zu Breslau, wie sie mir den selbst bericht gethan, vnd die heuser am marcke geweiset dorjnnenn solche auffrurische leute gewonet, und das die straffe der von Gorlitz, allen die straffe der von Gorlitz

hot viel leuten eine forcht gemacht. auffrurischen jn steten eine schewe vnd forcht brocht hat, auch bei denen von Budissin, Sittaw vnd Lauben, do jsz warlich allis vmmb der lutterischen sachen willen, jn gantzer forchte bei den rethen gestanden hot, vnd hette sich keine stat, einer solchen gewalt zustraffen, vndirstehn getorst. Abir gleich als das hertz 5 des konigis vnd der obrikeit, jn der hant gotis ist, also giebt gote auch ein starck hertze, macht auch dasselbige feyge noch seinem gotlichen gefallenn, wie du den jn der lantschafft sache, wieder den rathe hirnoch horen wirst. Von den tzweien puben genug.

Endres Dewtschman tuchmecher vor s. Nikles thur, hat jn 10 dir gute vnd scherffe bekant, donerstagis noch Lucie anno XXVII. (27) vnd folgende tage.

Lange. Lorentz Lange hette sein weib zu jme geschickt vnd lassen fragen, ab er nicht auch jn Libigs hause gehn wolde. Dorauff er zu L. Lange kommen vnd gefraget wer suesten dohin kommen wurde, 15 Schmide. Becker. hette Lange geantwort, er vorsehe sich die schmide becker etc. Dorauff er jme zugesaget, auch zuthun, was er konde.

Were also mit Langen jn dye stadt gegangen, willens jn Libigis hause zugehn, abir am schrietstein bei s. Nikles thur, weren Lesegarren. andir leute, zu jme komenn vnd der alde Lesegarren, suesten 20 Hans Schmiedt gnannt, die hetten hefftig mit jme geredt, wuste abir nicht was, also were er von Langen komenn, vnd gegangen Sweyneb. hundertthoer. vffn marckte. Do hette er gesehn, das Schweynebretlein vnd Hundertthoer, der becke, vndir den Leuben auff vnd nider gegangen Porsel. weren vnd miteinander hefftig geredt. In des were Mattis Porssel zu 25 ime komenn, do hetten sie von der sammelung jn Libigs hause geredt, weren auch also dohin gegangen zusehn das thun vnd furnemmen. Er hette abir Langen auff dismal aldo nicht gefunden.

41 b. Do er nhu jn Libigs hause kommen, hette jnen Libig beym libigs anschlag. arm genommen, vnd gesaget lieber Dewtschman, wir sein willens 30 vns zuuorsammeln, vnd beym rate fur die gefangen bieten, ab man die konde ledig machen, wo nicht wollen wir mit macht vnd ernst dorzu thun, vnd jnen gefurt jns gewelbe adir steinhause, do hette Beier. er gefunden, Thomas Beyern, Sigarten seinen eydem, Petir Schwalm, sigart. schwalm. pfaffe Hasen, Caspar Liegnitzern, Bruckhausen, Valten Schneidern 35 p. hase. liegnitzer. Jocoffen Gentz, mit dem zunamenn der junge Lesegarren, Fabian Bruckhaus. Val. schneidr Tellir, Mattis Porssel, der mit jme hyneingegangen, Mattis Seibot. lesegarren. tellir. der jn hosen vnd wamsz jm gewelb gegangen, vnd Thomas Praporsel. seybot. deln, der hette gestanden jm hause bei der taffel. Er hette abir pradel. nicht gewost was er aldo gethan. 40

Die alle hetten jnen gebotn, bei jnen zubleiben. Dorauff er geantwort, was wolt jr jn der nacht thun, so habe jch auch kein

gewehre. Hette Mattes Seibot gesaget, jch habe gewehre auff iij adir vier mannen, vnd hette jme einen spies zuleyen zugesaget. Er were abir auff dismal hinweggangen, den spiessz auch nicht geholet. (Seybot.)

Noch dem thurschliessen, wer er wiedir zu L. Lange gegangen, 5 vnd von sachen geredt. Do het Lange gesaget, mir ist bange, sie haben Newmann gesatzt, jch forcht sie mochten mich auch setzen, doraus er gemarckt, das er sich mechtig sehr geforcht. Er were auch die nacht doheymenn nicht geblieben. Dennoch hette er zum letzten gesaget, wir sollen morgen vmmb seigers XV. wiedir jn 10 Libigs hause komenn. Dorauff er Dewtschman geantwort, wenne sie mich fordern werden, so wil jch bey jnen stehn, leib vnd leben bey jnen zusetzen. (lange. — vmb XV. hor jn liebigs hause zukommen.)

So er zu Libig an der thur gestanden, were Newmans weib kommen, vnd wie jnen vordewcht eine buchsse vndir dem mantel 15 brocht getragen, vnd gefraget, jst mein Michel dynnen, jch brochte jme eine buchsse. Er abir hette geantwort, neyn, vnd jn dem were er weggegangen. Also were Newman den abent vmb XXIII. hor gefenglich angenomen wurden. Dergleichen het Sweynebretlein weib jren man auch gesucht, abir nicht funden. (Newmans weib. — Sweynebret. weib.)

20 Mattis Porssel, Schwalm, Libig, vnd T. Beyer, weren jm gewelbe blieben, mit einander geredt, wuste abir nicht, was gewest were. (42. porsel. schwalm. libig. Beyer.)

Er hette abir gehort diss, das sie noch Pechborner dem schuestir vnd noch dem jungen Hansen Schultz gefraget. Sie hetten 25 auch noch jnen wollen schicken, jsz were abir, dieweile er aldo gewest, nicht geschehen. (pechborner hans schultz)

Alex Boltze vnd Thomas Beier, weren jn allen vorsammelungen die rotgeber, wieder den rothe gewest, vnd neben jnen Benedix Mollir, die hetten zum allir ersten, die sache mit den tuchmechern 30 angefangen, vnd B. Moller hette die ersten artickel der tuchmecher begrieffen vnd zu Hansen Hockenern zum bier, dauon oben, do viel tuchmecher gewest, gelesen, vnd gefraget, ab sie jnen also gefielen, abs auch jr yhawort were. Do hetten sie alle geschrieen, esz gefiele jnen wol, were gut etc. (Poltze, Beyer die bestrn. — Benedix mollr hat die artickel begrieffen.)

35 Er wuste nicht eigentlich, ab Vrban Wendeler vnd Tschanter jn Libigs hause gewest weren, abir Caspar Liegnitzer, der were aldo gewest, ane rocke jm gewelbe gegangen, auch dorjnnen blieben noch seinem weggehn. (wendelr. Tschanter. liegnitzer.)

Das er mit Cristoff Posselt, so viel gemeinschafft gehabt, were 40 dorvmb geschehn, das derselbige guten glauben beim kauffman gehabt hette, wolle ausgenomen, vnd zu zeiten jme auch etzliche (posselt.)

stein gelassen, vnd burge vor jnen wurden. Das hette jnen auch geursacht auff dismal bey jnen zustehn.

dewtschmanns weib. Den letzten abent, als tertia post trium regum anno XXVIII° bekant, das sein from weib, jme offtmals solch furnem gewehret, er hette sich abir vorfuren lassen, vnd seinen willen dorein gegeben. 5 Beschlieslich also, wue Libigs rott mit gewalt were furt gefarn, sein entliche meynung vnd er dobei gewest, so hette er wollen helffen, die hern jm rathe schlahn vnnd morden, wie ein ander.

Wie er vorfurt. So er abir gefraget, was leidis ein rate jme doch getan, hot er geantwort, sein leben lang hette jme keiner kein leid gethan, 10 er were durch Libig vnd andere vorfurt wurden, dorauff wolde er bleiben vnd sterben. Bekant entlich, coram judice Paulo Schneidern, George Roselern, seniore et magistro Martino Eissenmenger scabino, die et anno quibus supra iam signatum.

Ist mit Michel Newman ausgefurt vnd gericht mitwoch fol- 15 gende, wie vnden.

42 b. Michel Newmann bekentnus jn der gute vnd scherffe gethan.

Newman ein bote. Den er jst zeitlich auffgenomen wurden, wie auch sein bekentnus antzeigen thut, dorvmmb das er als ein bote vnd anrichter von den hern alwege gemerckt. 20

Lesegarren. Der alde Lesegarren, suesten Hans Schmiedt gnannt zu jme komen vnd gesaget, du bist auch jn der kirchen gewest, vnd die leute beloffen, man wil dich auch setzen, das habe jch vndir den Leuben gehort.

Beyer. Den jsz hette sich begeben das Thomas Beyer jme jn der 25 Petersgasse begegend were vnd gesaget, liebir lauff hinfuro, vnd siehe dich noch den eldisten geschuornen vmb, vnd bit sie, das sie zu vns jn die kirche kommen wolden. Hette er gefraget was wolt jr thun, dorauff Beier geantwort, las dich vnbekomert, lauffe Tischer schneidr fleischer. nuhr lauffe, vnd also hette er meistern Mattis den tischer, Lorentz 30 Kelbichen den schneidir vnd Merten Vlman den fleischer belauffen.

Weile er abir die rede von Lesegarren gehort vnd gesehn. das Stoltzenberg were gesatzt wurden, wer er jn fluchten gangen. Schweyneb. Also were Schueynebretlein vmmb XXII. hor jme begegent vffm Graben, vnd gefraget ab er nicht eine buchsse hette, er wolde sie 35 libigs hause jme jn Libigs hause schicken. Dorauff er gefraget, was die buchsse. vnd das gewehre jn Libigis hause thun solde, hette er gesaget. jsz werden sich etzliche leute jn Libigs hause vorsammeln, wiltu nicht auch zu vns komen. Dorauff er jme zugesaget, auff den morgen zukommen. Also were er von jme jn die stadt gegangen, vnd 40 gefenglich angenomen wurden vahst vmmb XXIII. hor.

Vff solch anregen vnd bit Sweinebretleins hette er sein weib mit der buchssen hynein jn Libigs hause geschickt, vnd befolen, die buchsse Sweynebretlein adir C. Posselt vnd suesten nyemand zugeben, die doch Valten Schneyder von jme genommen, dieweile 5 die tzwene dismals aldo nicht gewest.

Newmans weib.

posselt.

Am mithwoch frue ehr den er auff den abent gefangenn, were er zu Cristoff Posselt gangen, vnd gefraget, ab er gen Camentz noch wolle zuziehn bedocht. Do weren Sweynebretlein vnd pfaffe Hase, auch dohin komenn, einen guten morgen geboten vnd gesaget, 10 lieben bruedir lahst euch vnbekommert, Liebig wil vns sein hause leyhen. Dorauff er gefraget, was sal das hause (ist dismals erlogenn), hetten sie geantwort, das wir vns dorjnnen vorsammeln, erstlich fur den rathe zugehn vnd fur die gefangen zubieten, vnd wue wirs erlangen mochten, die hern vom rathhause zuwerffen 15 vnd die gefangen zu retten (wiewol er diese rede einsmal bekant, zum andern geleucket). Also weren sie alle vier von einandir gegangen, er zur prediget etc. vnd were nicht wiedir zu jnen komen, bisz vffm Graben zu Sweynebretlein.

pfaff Hasen Rathe zu Libigs hause zukommen.

43.

der anschlag die hrn vom rothause zu werffen.

Do Merten Ermelreich nicht hette wollen fur den rathe gehnn, 20 hette Alex Poltze vndir den Leuben gesaget, wen jr sechs hingingen vnd legitten jme den baum ein, er wurde wol furt gehn.

Ermelrich

poltze

Alex Poltze hette offte zum bier gesaget, esz were ein fein cristlich regiment, wenne die tuchmecher bier breuetten vnd machten die woche I tuch III adir IV. Er hette alwege das wort 25 gefurt, die eldisten hetten jnen stets neben sich getzogen, vnd do die XVI menner ausgelesen, were durch seinen rat gegangen (sein die gewest, die zurzeit, der artickel halb fur den rathe, aus den tuchmechern geschickt wurden). Item er vnd Benedix Mollir, hetten das hantwerg vnd sie jn allen vnrot gefuret, vnd alle entborung 30 jm hantwerg wiedir den rath angericht.

poltze und B. mollir.

Item do die tuchmecher jung vnd alt jn Paul Thammen hause beyeinander gewest weren, von wegen des ausgelauffens monichs (was lector jm clostir gewest, ein rechtir bierbruder, den sein kappe vnd cleidt, was forne mit bier begossen, nicht anders wie 35 einem bierbreuer, diesen hat Rotbart zu einem prediger aufgenommen), hette Merten Ermelreich hirab geschrieen, wolden sie bey jnen stehn, als sie widervmb bei jnen, so wolden sie fur den rath gehn vnd bieten, den prediger zu bleiben lassen, sie vorsehn sich sie woldens erlangen. Dorzu den Poltze auch viel geredt, 40 dobey Merten Stoltzenberg gesaget vor allir gemeine, last vns hinaus auff den marcke treten, vnd miteinandir besprechen, vnd viel andere wort. Hette er jnen dorvmmb gestrafft, er soldis nicht

Der ratschlag jn Paul thames hause Der ausgelauffen lector mit seiner bierkappen.

M. Ermelrich vorbuntnus mit den compen.

Stoltzenbergs angeben.

thun, hette jnen schlahen wollen, vnd jn dem hetten die jungsten den eldisten zugesaget bey jnen zustehn, vbel vnd gut mit jnen zuleiden.

Dorauff were Ermelreich hinauff gegangen vnd etzliche compan neben sich getzogen. Was sie aber doben mit den eldisten gerathschlaget, wuste er nicht. Von dieser vorsamelung jst oben mehr vnd vrsach angetzeiget. 43 b. 5

Er hat abir quinta post natiuitatem Cristi vnd tertia post trium regum anno vigesimo octauo beschlieslich bekant, wue er zu dem thun jn Libigs hause komenn were, er wolde so viel dorzu getan haben als ein ander, den er pfaffe Hasen vnd Sweynebretlein zugesaget, wue vnd wenne sie jnen fordern wurden, so wolde er helffen dorein schlahn, schiessen vnd morden. 10

pfaffe Hase. Schweynebretlein.

Vnd so er gefraget was jnen dorzu vorursacht, adir was der rate jme zu leide getan, hat er geantwort, pfaffe Hase vnd Schueynebretlein hetten jnen dorein gefurt, vnd vom rate gesaget vnd den entschuldiget gleich Dewtschmann, doruber wolde er bleiben. Actum coram judice Paulo Schneider, Georgio Roselirn seniore, et magistro Martino Eissenmenger scabino die et anno quo supra. 15

Wie Newman vnd Dewtschman beschrieren.

Ist mit Deutschmann ausgefurt, auff die weise oben vortzeichent vnd beschriern also: 20

Das sie gethan haben, wiedir jre eide vnd pflicht ut supra. Deutschman jst jn Libigis hause vnd jn den heimlichen reten gewest.

Newmann het die leute zu heimlichen rethen belauffen, wieder der stat lobliche wilkuhr, vnd hat mortliche gewehre, buchssen durch sein weib jn Libigs hause geschickt. 25

Vnd ist beider wille gewest, was die andern jn Libigs hause theten, das wolden sie auch thun, freuel vnd gewalt vben mit den gefangen, vnd an dem rate wiedir die obrikeit vnd gerichte ko. mt. vnd wiedir des rathis vnd gemeiner stadt keiserliche, konigliche vnd furstliche priuilegien, vnd haben also auffrurh gemeiner stadt zu ewigem vorderb, withwen vnd wesen machen wollen, dodurch sie einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen. 30

Vnd dieweile sie solchs wieder gote gleich vnd rechte etc. ut supra. Sein also mitten am platz wie Beyer vnd Anesorge mit dem schuert gericht wurden quarta post trium regum, anno vigesimo octauo post millesimum quingentesimum. 35

44. F. Teller.

Fabian Teller jst fluchtig wurden vnd vmmb Jacobi anno vigesimo octauo sich hirein jn die furstat jn sein hause vorstolen, vnd aldo begrieffen, hat Sabbato ad vincula Petri, quarta post assumpcionis, sexta virginis assumpcionis, sabbato post natiuitatis Marie tertia post exaltacionis crucis, sabbato post Michaelis, sexta 40

post Franciscj jn der gute vnd scherffe bekant eodem anno coram, judice Paulo Schneider, Georgio Roselern, seniore, magistro Eissenmenger, Johanne Komerstat etc. scabinis.

In der flucht were er gen Camentz gegangen, vnd aldo C. 5 Posselt gefunden, do hetten sie M. Ermelreich sundirlich Caspar Liegnitzern gefraget, wie sie jme thun solden, der jnen geantwort, wer nicht viel teil doran hat der mag hinengehn.

posselt. liegnitzer. Ermelreich.

Dornoch weren Raucristoff vnd Lesegarren jnen beiden begegend vnd gesaget, sie solden nicht hyneingehn, den alle die jn 10 Libigs hause gewest weren musten alle sterben. Dorauff weren sie hierherwertz gewichen jns Gorlitsche lande, do sich pfaffe Hase noch auffhalden solde, vnd weren also alle vier miteinander gen Polkewitz gegangen aldo IX. tage gelegen, zuuor abir zu Liegnitz gewest, vnd den fursten vmb rat vnd gleit angelanget, das jnen 15 abir abegeschlagen. Sundir Cristoff Sweynitz heuptmann zu Glogaw, hette sie dohin heissen komenn, doselbst hetten sie jre vnschult furgewandt, der sie auch erstlich an die von Gorlitz vorschrieben, abir hirnoch das gleit, (vielleicht auff der von Gorlitz antwort) auffgesaget.

Raucristoff. lesegarren.

h. friderich zu liegnitz hot sie nicht geleiten wollen.

20 Pfaffe Hase were zu Finsterwalde zu jme komenn mit einem hunde, zum swartzen Vrban, hette sich gnannt einen baccalauren von der Sueidenitz, vnd gesaget, Liebig hette jnen gebeten, das wort fur die gefangen form rathe zureden, vnd der gantze adel hieldis mit jme p. Hasen, hetten auch fur jnen an die von Gorlitz 25 geschrieben, er hoffte er wurde wieder einkomenn.

p. hase.

Er horet auch sagen, das die Gorlitscher wolden die sache fur dem konige ausfuren, do kom er nicht hin, der konig were ein tirann, vnd solde jnen wol lassen richten, dorvmb das er die pfafferey ubirgeben hette. Solde er den gen Gorlitz, do weren sie 30 selbst hern vnd richter, das wuste er auch nicht zuthun.

p. hase wil nicht fur den konig.

Item er were eins mit p. Hasen fur die stat zu Finsterwalde gegangen, do hette er jme gesaget, wie das Libig zu jme Thomassen Beiern vnd Raucristoffen komen were, vnd gesaget, die becken vnd schmiede wollen fur ire compan bieten, vnd wenne sie zu den 35 tuchmechern gingen, sie wurden auch mitgehn vnd fur ire gefangene bieten, den yhe mehr yhe bessir. Dorauff hette p. Hase gesaget, ich hore der rate wil viel tuchmecher einsetzen. Dorauff Libig geantwort hette, jsz wurden etzliche jn sein hause komen vnd gerete mitbrengen, ab sie yo der rathe einsetzen wolde, so 40 wurde man sich dowieder vnd wieder die diener setzen. Also were p. Hase zu dem handel komenn.

finsterwalde. p. hase.

44 b.

Moller der seltzer.

Bey Moller dem seltzer were er zu Finsterwalde gewest, mit jme gessen vnd getruncken.

Martini luters rathe, vnd meynung wie sie gehandelt.

Er vnd C. Posselt weren vmmb Martini gen Wittemberg zu d. Martino Luther getzogen, vnd jme diesen handel durch Posselt furgeleget, wie vnd worvmb sie sich wieder den rathe gesatzt, dobey auch von p. Hasen angetzeigung getan, wie er sich bey jnen jn dieser sache gehalden, vnd gebeten vmmb guten rate vnd bescheidt. Dorauff d. Martinus solde gesaget haben, er were ein richter jn der beschuerung der gewiessen, rate vnd vrteil zugeben, nicht jn weltlichen sachen, den wie ers vorstunde, so were der sache kein rate den der todt, jsz wolden den die hern von Gorlitz an jnen barmhertzikeit thuen. Sie hetten vbel gehandelt, vnd pfaff Hase, wue jsz were, als sie sagitten hette gehandelt als ein schalk vorreter vnd poswicht. Doch hette er sie ann churfursten vnd den cantzler gen Torgaw vorschrieben, sie hetten abir kein antwort erlangen mogen, dergleichen an rath alhie. So aber der brieffe Mattis Sigmund zukomenn, hette er denselben nicht annemmen noch furder antworten wollen, were jme also wieder zuhanden gestalt, den erbrochen, vnd schlechte furbit dorjnnen befunden.

C: posselts rede den seltzern die hende abezuhawen.

Item wenne C. Posselt volle gewest were, so hette er gesaget, die hern zu Gorlitz wurden nicht bessir, man hiebe den den furleuten den seltzern hende vnd fuesz abe, vnd schickte die hynein gen Gorlitz, vnd vmmb solcher rede willen hette er sich von jme gegeben.

posselt. H. George solde den pfarher wegfuren.

C. Posselt hette jme vffm lande gesaget, do die rede balde nochm brande gegangen were, wie hertzog George komen solde, vnd den pfarhr bey nacht wegkfurhen, hette er mit viel tuchmechern vffm s. Nikleskirchoff jn der pudrietzen mit buchssen vnd gewehre gewacht, vnd ab er vom rathe dorvmmb beschickt, wolde er gesaget haben, das sie das feuer bewacht hetten jm besten, und hette derhalb harte auff herzog Georgen gescholden, vnnd er muste den pfarhr nicht weg nemenn, sie wolden vbir jme vnd vbir dem wort gotis leibe vnd leben lossen.

wie die rede H. Georgen angesaget.

45. Prebus.

(Hie musz ich eins sagen. So sich zurzeit etzliche sachen zugetragen, das ein rathe zu hertzog Georgen gen Dresden her Frantzen Schneider vnd mich geschickt, auch von wegen der abetronigen, der sich etzliche zu Prebus vndir jre furstl. gnaden niedergelassen, sie auch mehr den eins jrer guterhalb vorschrieben, ist bey jrer f. g. dieser historien auch gedocht (den Posselt hat sich diese zeit auch aldo zu Prebus auffgehalden), vnd habe doselbst dem hertzog offentlich angesaget, ein rathe vorsehe sich nicht, das

ire f. g. etwas guts adir nutzlichs der Stadt Prebus, mit diesen vorreterischen leuten ausrichten wurde. Ein rate were auch nicht bedocht, auch nicht schuldigk, jnen jre gutter zufolgen lassen, den H. George liesse sich duncken, das hantwerg mit den leuten auff-
5 zurichten, auch horen, die rechte wieder sie zugestatten. Ein rathe was aber wol eindenck, wie jsz sich etwan mit einem strossenreuber zum Hayn an der Elbe, auff der stete forderung vnd clagen zugetragen hette, das sie ane pfeiffe, auff ire scheinbarliche anzeigung, widerheim, ane rechte schimplich hetten mussen tziehen. —
10 Douon weiter unden, was mit jnen ausgericht.)

Item er hot bekant, das Libig zu jme komenn sey, vnd gebeten zu jme zukomenn, den jsz wurden etzliche mehr komenn zubieten fur die gefangen, das hette jme ein tapper rather angegeben, das sie der sache nicht nehr komen konden, erstlich zubieten jnen
15 zuuorzeyhen, was sie gethan, dornoch zu bieten fur Stoltzenberg. *libigs anslag. Rather.*

Do er aber gefraget, were der rather were, hette Libig gesaget, er wolde nicht X. fl. nemmen vnd denen offenbarn. Doch wurden iiij zechen zu jnen komen, vnd wue jsz dieselben begern wurden, so wolt ers sagen. Er vormutet sich abir vnd gleubet
20 auch, das Donat Schneidor am besten woste, wer der her sein solde, auff denen sie sich vorliessen, den er hette gemarckte, das d. Schneider nicht gerne gesehn, das Libig den hern hette solden melden, sundir yhe geeilet weg zugehn, den Donat Schneider dunckt sich auch ein her sein. *d. Schneider.*

25 Auff diss Libigs ansynnen, were er jn Libigs hause nicht gangen, sundir mit Caspar Liegnitzer zum bier jn Losch hause, vnd von danne jn Libigs hause, vnd aldo gefunden, Peter Libig den wirth, Thomas Beyern ligende vffem wollen sacke, Sigart seinen eydem, p. Hasen, Endres Deutschmann, Merten Anesorge, C.
30 Posselt, Schueinebretleyn, P. Schwalm, L. Lange, Rawcristoffen, Lesegarrn, der hette jme selbst gesaget, das er jm hause gewest, er vnd Caspar Liegnitzer. *liegnitzer. libig. beier. Sigart. p. hase. deutschman. anesorge. posselt. Schueyneb. Schwalm. lange. Rawcristoff. lesegarren.*

Vnd were diss jr furnemm gewest, wie ers auch von etzlichen vndir den Leuben gehort, sie wolden betweisz fur die hern gehn,
35 vnd dieweile gewehre jn Libigs hause schicken, vnd ab der rathe jr einsteils setzen wolde, vom rothause zur gewehre zulauffen, die diener ab sie nochfolgen wolden fahn vnd schlahn, vnd die hern einsetzen, dem konige vbirantworten, dem buttel die schlussel zu nemmen vnd die gefangen loszumachen. Vnd diss hat p. Hase
40 jn Libigs hause sundirlich angegeben, der hette auch das wort sollen reden, vnd diesen anschlagk hetten sie einander vffm lande furgehalden. *Der Rotte jn libigs hause anschlag. 45 b. p. Hase.*

N. werder. Vrsache jres anschlags, wie jsz den zuuor auch Nickel Werder angegeben, were diese, die hern hetten von zollen zinsen, wilbret etc. bei XXX M. fl. einzukomenn, vnd berechenten kaum XIX. tausent gulden. Die hern besserten sich sehr, wenne eyner ein eldister her wurde, so baweten sie grosse heuser, machetten 5 rorkasten jn jre heuser vnd hoffe, vnd trachten auff jr bestis vnd gedey, das vordruesse sie vnd andere zechen. Dauon den Nickel hans bresler. Werder jn Hans Hockeners hause, vnd etwan Hansz Bresler viel geredt.

Alsz er nhu jn Libigs steinhause gewest, hette er das pyrsch- 10 brette (ich habs nicht wol konnenn lesen, die andern haben gesaget von dem bete, domit der harnisch zugedackt) weg genommen, hette er etzlich gerette gesehn, vnd gefraget, wesz were. Das hette jme nymandis sagen wollen, vnd dieweile jsz den vahst spete gewest, wer er hynweg gangenn. Sie hetten abir die nacht beyeinandir 15 bleiben sollen.

Den Libigs sache hette sollen den abent furgenomen sein wurden, isz were abir zu spete gewest, das die hern zusamengegangenn. Abir auff den morgen, wie jme Schweynebretlein jn magister Eyssenmengers hause gesaget, wenne die hern wurden 20 beyeinander sein, so wolden sie jn Libigs hause vmmb seigers XIV. zusammen komenn, vnd er muste gerett haben. Dorauff er geantwort, yha freilich musse wir gerett haben, tragen doch die diener gewehre, wir wurden suesten wenig ausrichten. Ich habe keins, ich wil abir eins schicken. Er hets abir nicht gethan, den der 25 handel were nicht volkomenn. Vnd auff solche rede hette er jme zugesaget, in Libigs hause zukomen vnd dobey zuthun was er konde, esz ginge wie jsz wolde.

posselt Raucristoff. Rawecristoffen hette Posselt schuldt gegeben, das er hinder vnd forderteil, jn Libigs hause getragen hette, vnd beide hetten 30 d. schneider. sich vmmb der sache willen vffm lande sehr gebiessen, vnd Donat Schneidern viel schuldt gegeben. Sie habens aber jnen nicht lassen wissen.

Er hette nye komen gehort, der jsz geweret, die hern zufahn. anesorge. Item M. Anesorge were der bote gewest, die zechen zubelauffen, 35 Becken. Schmiede. sundirlich die becken, der sie sich vnd der schmiede mit jrem 46. beystande vahst getrost. Esz hette auch p. Hase sich gerhu- p. hase. met, das sie jme dem beistand zugesaget, bei jnenn zustehn jn allem jrem furnemmen wieder den rathe, das hette er den eldisten angesaget, vorsehe sich wurdens den jungsten auch ansagen. 40

posselt. C. Posselt hette vffm lande gesaget, das Libigs rott hetten die nacht (ist vielleicht am donerstag zu abent gewest) alle sollen

blieben sein, jn seinem hause, do er abir wer gegangen, do weren die andern auch nicht blieben.

Er hot gesaget, das er, zu dene mal, do er das gerethe jn Libigs hause gesehn, willens gewest were, den handel zu melden.
5 Er hets auch p. Hasen vnd Donat Schneidern, die gar sehr dorfur erschracken ..... Den er were am donerstag frue, auff ansagen Frantz Wenigers zu Donat Schneidern komen vnd gesaget, jch bin nechten zu einem handel komenn vnd gewehre gesehn, er hette heinte keine ruhe gehabt. Dorauff d. Schneider gesaget, ja ich
10 habe heinte auch nicht viel geruhet, vnd gesprochen, weist du das gewiesz, so magist dus wolt sagen, thue doch wie du wilt. Also were d. schneider jn die stad gegangen. Balde dornach were er wieder zu d. schneider komen vnd gefraget, wue seit jr gewest, der geantwort, er were bey p. Hasen gewest, der were fur der
15 sache blassz, vnd er hette gemarckt das d. Schneidern sehr bande (bange) gewest were, vnd hette nicht gern gesehn, das ers den hern hette wollen offenbarn, vnd jme gesaget, du wirst viel leute zu schaden brengen. Abir dennoch hette er dorein gewilliget, zuthun wie die andern.

p. hase.

d. Schneider.

20 C. Posselt hette jme vffm lande gesaget, das d. Schneider den cleinen Gelir jn Libigs hause geschickt, vnd seinen son vnd eydem, hiraus fordern lassen.

posselt. d. schneider.

Item er hat gesaget, das Sueynebretlein dem rathe sundirlich gehessig gewest, vnd Posselten jn viel dinge gefurt, das auch Posselt
25 Ludouig Seideln, den biereigen gebeten, er wolde mit Sueynebretlein reden, das er jnen zu friede liesse, den er macht jnen schier gar toricht. Dergleichen weren beyde Posselt vnd Sueynebretlein den meistern vff jrem hantwerg sehr gram gewest vnd sundirlich Schon Paulen.

Sueynebretlein.

30 P. Hasen hette gedaucht, wenne man nur die iiij eldisten hern finge, so wurden die andern wol stilhalden. Er wuste wol so viel, den pfaffe Hase, Donat Schneider, Vierle, Beyer, weren viel heimlich beyeinandir gewest, vnd were geredt, ab auch jre eldisten, bei jnen nicht hetten wollen stehn, so hetten sie wollen dieselben
35 auch gefenglich annemmen.

p. hasen anschlagk.

46 b.

Item Nickel Werder Alex Boltze, vnd Benedix Moller hetten hoch besonnen, das man die eldisten hern nicht gar muste abesetzen, Frantz Schneider muste bleiben sietzen, so wuste der magister von allen hendeln.

werder. poltze. mollir. frantz schneider der magister.

40 Ir anschlagk jnn der zeche were gewest, das sie auch einen burgermeister vff irem hantwerg hetten haben wollen, einsteils aber getzielet vff Daniel, vnd do her Johannis Arnolt burgermeister wur-

daniel. Johs arnolt.

den were, hetten sie gesaget, schaw, nu wirt er seine bire breuen, vormals konde er nicht. Er musz nhu auch eine grosse schaube haben vnd haben jnen dobey geheyssen.

Wenne die gemeinen compen etwas an die eldisten gelanget, haben sie alle gewilliget, alleine Wentzel Wayman nicht, den er were offte von den eldisten vnd jungsten harte angeredt zusagen, was der rathe vom hantwerg handelte, hette er yhe geantwort, do behute mich gote fur. (er hat getan als ein from man vnd eidgenos, als ers auch gewiesz war). Dauon vnden jn catalogo conspiratorum.

wayman hat nicht williges wollen.

So die zeche zurzeit jn Wentzel Waymanns hause, als des eldisten, beyeinander gewest, haben sie erwelet Nickel Werdern, Hansen Breslirn, Alex Boltzen, Benedix Mollern, Donat Schneidern, den alden Geblern, Wolffen vffm Steynwege, Thomas Beyern, Lucas Cunraten, Vrban Wendelirn, vnd gesatzt hinder den tische zuraten, wie man die sache des pfahrshalb an rathe tragen wolde. Do solde die gemeine auch thun vnd beraten, ab sie bei jnen stehn wolden, das alsden fordir an jre eldisten hinauff zugelangen lassen. Nickel Werdir hette dismals das beste gethan. Alex Boltze hette sie vormanet, sie wolden bei jnen stehn, dorauff er einen finger auffgehoben vnd auffgerackt, vnd neben andern viel hulffe vnd beistandis doebei zuthun zugesaget. Donat Schneider hette gesaget, jch habe einen wayn gelihen, das der pfarhr ist weg gefarn, jch wil jnen auch leyen, das man jnen widerholet.

gerathschlaget, wie des pfarhers sache an rathe zu tragen.

werder. poltze.

d. schneidr hot den wagen gelihen.

In Hans Hockeners hause ist Nickel Werder der hewptmann gewest, hat die brieffe vnd artickel, desgleichen Benedix Moller gelesen. Alex Boltze vnd Hansz Bresler, hetten wiessen zusagen, was vor jC vnd ijC jarn geschehenn.

In Paul Thamen hause, vnd auch jn andern heusern der eldisten, hetten die eldisten, den gemeinen compann offtmals furgehaldenn, das sie gingen vnd sagitten den hern des rats, allis was sie jm hantwerg handelten vnd redtenn, vnd wolden sich rats bey jnen erholen. Dorvmmb solde keiner, beym schalk, gehn jn eines eldisten hern hause, vnd aldo mit jme ratschlahn, adir etwas sagenn, vnd hetten gefolget, geht nu hin vnd saget das auch. jsz musten alle leute wiessen, was sie handelten. Esz were auch beschlossen gewest, wenne die ratskurhre gewandelt, alsden solde man auch ratschlahn, wie mit dem breuen, schencken, schlachten vnd backen, etc. solde gehalden werden. Vnd von den sachen hetten Alex Boltze, Nickel Werder, T. Beyer, Posselt, Schweynebretlein viel geratschlaget.

wie die eldisten vorboten jn der hern heuser zugehn.

47.

Ratskurc.

poltze werder

Vor dem thure weren die furnembsten gewest Goltdamer mit

Golthamer

der wartz, Posselt, des hause hette man vnd jr viel, das neue rot- hause geheissen. Schweynebretlein, Schwalm vnd bey Goltdammer hetten sie jre gequossze gehalden mit den feslenn bier, dobey viel wiedir den rathe gemurmelt, die hern truncken gut bier, sie 5 musten boses sauffen etc.

Neue Rothause. Goltdammer.

Von diesen sachen wurde man von Donat Schneidern viel erfarn.

d. schneider.

So er den diesir boesen sache viel wissenschafft gehabt, jst gleubet, das er dorjnnen hinden vnd forne gewest vnd dorein, wie er bekennet gewilliget, jst er ausgefurt vnd beschrieren also.

wie fabian teller beschrieren.

10 Das er gethan wiedir seine eide vnd pflichte.

Er ist gewest jn Libigs hause vnd jn die bosen heimlichen rete gewilliget, das man den rate mit mortlichen gewehrenn vbirfallen, vnd die gefangen mit gewalt loszmachen, wiedir der stat lobliche willkurhr, wiedir keyserliche konigliche vnd furstliche 15 priuilegien, vnd hat dem rathe solchs allis vorschwiegen.

Vnd hat dodurch auffrurhe, withwen vnd wesen machen wollen, gemeiner stadt zu ewigem vorderb, vnd also einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen.

Vnd dieweile solchs allis wieder gote, wieder seinen nehsten, 20 wiedir gleich vnd rechte, getan hat, wollen jnen die koniglichen gerichte vnd der rathe doch aus barmhertzikeit mit dem schwert straffen vnd richten lassen.

Vffm mitten platz sonabent noch Francisci
des tagis Gereonis anno vigesimo octauo.

25 1 5 2 8.

Diese itzt erzalte newne, sein von wegen der auffruhrischen hendel, mit der scherffe gestrafft wurden. Nhu wil jch dir antzeigen den gantzen catalogum conspiratorum, welche dem auffrurh zugefallen, teilhafftig vnd vordechtig gewest, vnd welche gestrafft 30 vnd wie sie gestrafft ader fluchtig sein wurden.

Vnd wenne jch die warheit sagen wolde, so muste jch reden, das sich viel eldisten jn zechen, mit diesen boesen auffrurischen hendeln, vnd vahst alle mit den kirchen rethen bemackelt vnd vordechtig gemacht haben. Doraus yhe abzunemmen, das auch jr viel hetten zuge- 35 sehn vnd leiden mogen, das die vorreterey, adir die zuruckung des regiments vnd rats, furgang gewonnen hette. Vnd wil an den tuchmechern anheben, den von den burgern jst doben etwas geschrieben wurdenn.

47 b.

alle zechen sein vordocht wurden.

Wie jsz mit den eldisten der tuchmecher zugestanden, vnd was sie bedocht wiedir den rathe furzunemenn, dauon ist genug 40 gesaget, auch aus den bekentnussen der gerichten zulernen.

Merten Ermelreich, Lucas Cunrad, Simon Jhon sein gute frome leute, abir dennoch den vorsammelungen wiedir den rathe

Ermelreich lucas Cunrad Simon Jhan.

vahst stat gegeben, den compan zu viel eingerewmet, gestattet, vnd handelung gehalden, doraus gewiesz die vorsammelung jn Libigs hause zu der voreterey gefolget, Gebelr der alde wie er geschickt, hastu aus vielin bekentnussen der gerechtfertigitten, sein vngestrafft ausgangen vmbs besten willen, adir gewieslich mit 5 schwerer meynung angeredt, nhu zusehn, was aus jren rethen vnd sammelung, dofur man sie yhe gewarnet gefolget.

Der alde Gebler.

wayman.

Wentzel Wayman ein ausbundig fromes ratsglied, dem allis furnem der tuchmecher treulich leit, wie er jm rathe offtmals geclaget, vnd Fabian Tellirs vrgicht zeuget, dergleichen die Lutte- 10 rische sache, wiewol er entlich vndir der communion beider gestalt gestorben.

Simon wolff.

Simon Wolff ist nicht weniger gegen dem rate fromme vnd auffrichtig gewest, die sache mit den tuchmechern entlich dohin getrieben, das sie sich erkant, dem rathe zur straffe vndirgeben, 15 mit der meynung jm buch vorzeichent, davon unden, hat Rotbarten dem vormeinten pfarhr die tochter gegeben.

Schonepaul.

Schonepaul, hette alle sachen gerne gut gesehn, hat offtmals den vngehorsam der compan bei den eldisten hern auch jn gegenwart der andern eldisten geclaget. Sein jme gram gewest, 20 zcedeln gestroet vnd viel vnlust angeleget.

George Vierle.

George Vierle ein eldistir tuchmecher hat das wort der kirchen rethe gefurt, wie oben, vnd do er den ernst des rathis gesehn, jst er jm schein wolle zukeuffen abegewichen vnd auff diese stunde hierein nicht komen, noch komenn mogen. Ist jn 25

48. die flucht gangen, jm Lande jn Slesien hin vnd wieder, dornoch komen gen Behmenn, vnd sich zue her Zdislaw Bircke, die zeit landuoit gefunden, der sich sein, doch auff vorwillung des ratis, angenomenn, die sache zwuschen jme vnd dem rathe vortragen, wie jsz den jn schrieffte brocht, vnd dem rathe jC. schoc zur straffe 30 gegeben, die ein rathe die helffte genomen, vnd mit der andern helffte den hrn vorehret. Dorauff jme sein furnemen vorkoren. Vnd wiewol er sich durch viel furbit vnd furschrieffte bemuhet, widervmmb einzukomen, sunderlich durch her Cunradt Kreyde, hern zum jungen Buntzel, do er ein zeit sich nidorgelassen zu wonnen, so 35 hat ers bisz auff diesen tag nicht erlangen mogen, auch nymmer mehr erlangen wirt noch sal. Ware eine hubsch person, suesten glimplich vnd zimlich beredt, abir jn den sachen vbel gebraucht.

Alex poltze.

Alex Boltze der heubt vorretir, der sich undirstanden ein neue vnd bessir regiment auffzurichten jn der stadt, den jsz vnsere 40

10. vrgicht *oder* vrgiht = *das freiwillige oder erzwungene bekenntniss.*
32. verkoren *praet. von* verkiesen = *vergessen (amnestirt).*

alde frome Gorlitscher auff vns brocht vnd geerbet, das durch viel jerliche breuch, brieffe vnd priuilegia, als gut tuglich vnd zutreglich auch vor ehrlich vnd nutzlich gemeiner stadt angesehn vnd gehalden ist wurden, dorzu bei viel leuten, den lobreichen 5 rhum vnd preisz hat, ein meister vnd stieffter allis vnrats, wie alle bekentnus ubir jnen schreyen, ist fluchtig wurden, wie oben, vnd sich vahst jn ein jare vnd lenger so heimlich bei einem Zcedlitz jn Slesien vmmb Hirsperg, wie er selbst gesaget, enthalden, das ein rathe seine enthaldung jn der zeit nye hat erfarn mogen, 10 so man doch viel kunthschafft dorauff geleget, sein alle furbit, vnd furschrieffte von fursten, hern, edelleuten vnd steten furgebens gewest. So lange sich her Vlrich Gotsche vff Kynast znd Greiffenstein, dir stadt sunderlich her vnd freundt, jn die sache geleget, dieselbige zwuschen dem rathe vnd Boltzen zuuortragenn, der 15 sich doch ein rathe viel lange zeit, vmmb seiner vorreterey willen geschutzt, wiewol her Vlrich etzlich mal derhalb alhie gewest. So lange er den rathe dohin vormocht, das sie Georgen Roselern vnd mich gegen Frideberg zum handel geschickt, do jme alle seine tucke, hendel vnd vorreterey noch weiter lenge jn gegenwert etz- 20 licher edelleute, die her Vlrich zum handel gebeten, vorzalt vnd furgehalden sein wurden. Doch entlich vortragen, das er dem rathe ij C. schoc zurstraffe gegebenn. Hat abir jn keiner koniglichen stadt einkomen mogen, von wegen seines boesen furnems, vnd das jme ein rathe, kein andere kunthschafft hat geben wollen, 25 den das er sich vom rathe entsprochenn. Der vortragk ist jn schrieffte vorfasset, sundirlich jn die stad nymmer mehr zukommen. Wie den geschehen, den so er nyrgand hat wollen angenommen werden, jst er vahst jn seinen letzen tagen zu Liegnitz nidergesessen, bei allen leuten voracht vnd gantz arm, vnd aldo vor 30 einem jare gestorben. Ist der person ein kurtz vndirsatzt man gewest, zu boosen auffrurischen sachen, leute einzufuren, zu vbirreden nicht vngeschickt, wie den aus allen bekentnussen abezunemmen.

her Gotsche handelt poltzen sache.

48 b.

poltzes vortrag vnd abeschiedt.

poltzs person.

Paul Tham ein eldister des hantwergs der tuchmecher, ein 35 grob vnuorstendig mann, ist gefenglichen angenomenn, von einem gefengnus jn das andere gefurt, vnd vahst jn anderthalb jare gehalden, an jme gelegenheit allir hendel der tuchmecher zuerfarn, sundirlich von wegen der vorsammelung, wieder den brauch, jn seinem hause gehalden, dorauff den die bekentnussen weisen. Die- 40 weile abir ein rathe, durch die pein der gefengnus, auch nicht durchs finster gewelbe, etwas zur scherffe von jme hot brengen mogen, jst er mit schwerer burgkschafft ausgegeben wurden, doch

Paul Thamm.

10

am seinem leibe schwach vnd vordorben, vnd nicht vbir viel zeit jn grossemm armut gestorben.

pfaffe hase.

Jocoff Hase erstlich ein geweyhtir priestir, dornoch apostatirt, vnd ein weib zu Soraw genomen, hat alhie jn seines vatern hause vffm Federmarckte, ein vngeweiter tuchmecher werden wollen, 5 das dem rathe zu der zeit entkegen, auch den eldisten angesaget, das seine zu warten lassen. Doraus er den vnwillen gefast, also vorreterisch wiedir den rathe vnd sein vatirland zuhandeln, noch anzeigung der bekentnus. Ist fluchtig wurden, so man zu Libig eingefallen, hat sich ein zeitlang jm lande vmbgedrehet, also das 10 er auch bei der Steinbach, mit Friderichen von den dienern schier begrieffen. Wurde sundir zweiffel mit Alex Poltze zu dieser sache, basz den keine nachtigal, gesungen haben, vnd jst von der zeit jn die stadt nicht komenn, komet auch dorein nymmer mehr.

poltze.

49.

der wirt der vorreterei.

Peter Libigk, der wirth der vorreterey vnd heimlichen rethe, 15 ist des ansehns ein albern man gewest, zu dem sich kein mensch, dieser falschen tuck vnd anschlege vormutt. Ist gefierteilt sein vordienst noch als ein vorrether des rats vnd gemeiner stadt. Dorvmmb vnd zu ewigen gedechtnus hat der rathe an die thure jm geslein, do die conspiratores am meisten aus vnd eingangen, jn 20 stein diese buchstaben hawen lassen. d. i. d. V. T. das ist die vorreterische thure.

libigs thure gezeichent.

Stoltzenberg.

Merten Stoltzenberg ein tuchmecher ist mit Libige durchs schuert gericht, der person ein lang man, suesten geschwetzig, vnd der viel hat ausrichten wollen, vnd dieser sachen zum ergsten fleissig. 25

Beyer.

Thomas Beyer ein tuchmecher bei diesen hendeln der tuchmecher, der kirchenrethe vnd vorreterey gantz gescheftig, also das er vom rate vnd hern, alwege mehr den ein ander vormarckt, zu dem mal auch, do die hern jn die zeche der tuchmecher geschickt sein wurden, wie obstet. Hat von allen hendeln viel ge- 30 wost, vnd vor ware jn der pein nye bekant, den jsz wurde mit jme zur forchte etwas geeilet. Ist mit Anesorge durchs schwert gericht.

Anesorge.

Merten Anesorge, suesten Sorgmerten gnannt, ist ein bote vnd ein vnddirleuffer gewest, ein junger geselle vnd knappe, der 35 zu forderung der vorreiterey wol gedienet. Isz wurde auch zu jhener zeit geredt, das er zu etzlichen leuten offtmals geschickt vnd besehn sey wurden, die aus ratsmittel gewest, vnd mit den Paul Thamme viel zuthun vnd heimlichen zureden gehabt, die auch etzliche nacht so zu Libig eingefallen, entwichen vnd sich auff 40 jren lantguettern gleich als jn der flucht enthalden haben, dorvmmb auch etzliche jare vom rathe ausgelassen. Ist allis jres einkom-

mens zu wenig gewest, also das sie armuts halben das gut Sebastian Schulzen vorkaufft, abegewichen vnd gen Wittemberg getzogen sein. Dieser Sorgmerten ist mit Thomas Beyern durchs schwert gericht ut supra.

5 Lorentz Fidelir suesten vnd mit dem zunamen Sweynebretlein gnannt, ein tuchmecher, junger frecher man, wie er sich den zu Breslau jn der frage beweist, hat wunder sehr bei den compan jn diesir sache getrieben vnd angehalten. Ist dem rathe vnd seinen eldisten vffm hantwerg gram gewest, trotzig jn der 10 pein vnd jm sterben. Gericht zu Breslau durchs schuert mit Petir Schwalm. — Schweynebretlein.

Petir Schwalm ein tuchmecher hot jn der frage nicht viel wort gemacht, jst gerade zu gangen vnd bekant. Gericht zu Breslau mit Sweynebretlein durchs schuert ut supra. — Schwalm.

15 Endres Dewtschman, ein tuchmecher, ein simpel eingefurter mann. Ich habe jnen nicht wol kant. Gericht mit dem schuert mit Michel Newmann. — deutschman.

Michel Newmann, ein tuchmecher ist ein gering arm .... gewest, abir vbiraus gelofftig, der alle hendel, rede vnd leute, hat erfarn 20 vnd besichtigen wollen, wue jr ij iij beyeinander gestanden, hat er der iij adir iiij sein wollen, auch fur den hern, ab er besehn keine schewe gehabt. Gericht mit Deutschman durchs schuert. — 49 b. Newman.

Dorothea, Michel Newmans weib ist gefenglich gesatzt vnd erstlich am sondtage noch Thome jm 27. jare bekant, sie hette 25 einen hammer, auff des mannes geheisse jn Libigs hause getragen. Hirnoch ubir tertia post natalis Domini anno 28. hat sie bekant, das ir man jr ein buchsse gegeben hette vnd gesaget, trage die jn Libigs hause vnd giebe sie C. Posselt. Do sie nhun jns hause kommen, hette sie Dewtschman vnd Langen jm hause sehn vmbgehn, vnd 30 also gehn wollen jns steinhause, das jr Valten Schneider gewehret, vnd die buchsse von jr genomen, were gewest vmmb XXII. hor. Ist zu schwerer burgschafft ausgegeben wurden. — Sein weib.

Fabian Teller, ein tuchmecher, ist mitfluchtig wurden, abir vmmb s. Jocoffs tage, so er vielleicht gedocht, der rathe wurde 35 sein vnd der sache vorgessen haben, jst er hirein jn der furstat gangen, begrieffen vnd mit dem suert gericht wurden. Habe sein nicht gekant. — Teller.

Lorentz Lange, ein tuchmecher, ist jn der fluchte gen Breslau komen vnd mit Sueynebretlein, Schualmen vnd Sigarten 40 gefenglich gesatzt vnd jn der gute bekant, das er jn Losch hause bey den compan zum bier gewest were, von danne gegangen jn der Rosenbergerin hause, vnd jm herwiedir gehn, were jme Libig vndir — lange.

10*

den Leuben begegent, vnd gesaget, liebir, gehe mit mir anheym, jsz werden etzliche zue mir komenn, Pechborner, Fabian Hartmann, der alde Geblir etc. Das er den gethan, vnd aldo gefunden, Thomas Beyern, Sigart seinenn eydem, Valten Schneidern, Bruckhausen, Fabian Tellir, p. Hasen, Mattes Porsseln, Schwalmenn vnd andere mehr.

Vnd so er sich jm steinhause vmbgesehn, des harnisch vnd der gewehre jnnen wurden, hette er gesaget, lieben hern, was wolt jr thun, vnd were also erschrocken, vnd hette mit auffgehoben henden vmmb gottis willen gebeten, nichts mit gewalt furzunemen. Were also balde von danne vnd zum hause ausgangen. Solchs hat er mit viel teuern worten, beschworen, das jsz nicht anders geschehen were.

So er gefraget, ab jme Libig die sache vndir wegens nicht vortrauet, adir muste selbst den anschlagk gewost haben, dieweile er dofur gebeten, hat mann jn der gute von jme nichts brengen mogen.

Ist abir allis erlogen gewest. Den so ein rate die bekentnus die hernoch gefolget, gewost, adir bey sich gehabt, er solde der scherffe nymer mehr entgangen sein. Ist doch mit Sigarten zu burgen gegeben, wie folget.

50. Sigart. Frantz Sigart ein tuchmecher, Thomas Beyers eidem, zu Breslaw einkomenn, hat jn der gute bekant, das sein vatir vnd schwere Thomas Beyer zu jme jn die schlokammer komen were, vnd gesaget, lieber, trage meinen harnisch hinder vnd forder teil zu Libigk, die hern haben befolen, das man heinte auszihen sal, vnd do wil mann sich jn Libigs hause sammeln. Das er den gethan vnd aldo befunden, Libig den wirth, p. Hasen vnd seinen schwer T. Beyer, der vffm wolsack gelegen, den er were nicht sehr frietsch gewest, hette doch auff anhalden des pfaffen, der zu jme furs bethe komen were dohin gehn mussen. Die drey weren beyeinander gestanden vnd heimlich gerawmet, wuste abir nicht, wassz gewest were. Dorzu weren kommen Merten Anesorge, Crudan, Schwalm, Lorentz Lange, der were abir nicht lange aldo blieben vnd Mattes Seibot, der were auch nicht lange blieben. Von den andern wuste er nicht, so er auch kawm jn eine stunde aldo vorharret, vnd hot also mit hochen worten beteuert, das er von Libigs sachen vnd anschlegen nicht gewost hette.

So er abir gesehn, das Newman vnd andere, jn die gewelbe gefenglich gefurt, den er dazumal ein soldener vffm rothause gelegen, were er am sonabent vom rothause vnd aus der stadt gegangen.

Diesen vnd den andern hette jr schweren nicht geholffen, noch fur der scherffe geschutzt, wue nicht ein anders dorjnnen angesehen. Den disz vatir hat sich sein lebenlang, bisz auff disz sein altir gegen dem rate sehr wol gehalden. So haben auch die von
5 Breslau, zu den beiden weiglich vnd ziettirlich geredt. Dorzu ist doctor Hesse pfarhr zu Marien Magdalenen angericht wurden, mit viel muhe vnd hoher bit der barmhertzikeit fur sie beide zubieten. Sein also zu burgen handen komenn, wie bei denen von Breslau die burgschafft vorzeichent, haben abir die stadt auff viel
10 bit vnd furschrieffte, nye erlangen mogen, erlangens auch nymmermehr.

Frantz Crudan tuchmecher, ist jn Libigs hause gewest vnd der vorreterischen rotte vordechtig, dorvmmb gefenglich gesatzt. Dieweile abir etzliche bekentnussen jnen zu massen entschuldigen,
15 jst er aus barmhertzikeit zu burgen handen gegeben, friedlich zuhalden, des gefengnus jn arge nymmer zugedencken, aussm hause nicht zugehn ane des raths erleubnus, vnd wenne er gefordert, auff befelh ko. mt. adir auff besenden des raths, sich jn die haffte vnd bande doraus er genomen widervmmb zugestellen. — Crudan.

20 Vrban Wendelir vnd Tschanter, beide tuchmecher, sein auch fluchtig wurden, gen Soraw ans thur komen, do sie bekant, auff befragen des thurhurts, das sie von Gorlitz weren, sein sie beide von Hieronimo von Biberstein, hern dismal zu Sorau, gefenglich angenommen wurden. Den jsz jtzund durchs gantz land
25 ruchttig, welcher gestalt die tuchmecher zu Gorlitz, wieder den rathe gehandelt. Vnd so der her von Biberstein, diss alhir an rathe geschrieben, byn jch mit Hansen Waldauff montzmeistern dohin gefertiget, an jnen zurkunden, wie die sachen jrenthalben zugangen. — Wendeler. Tschanter. — 50 b.

Vnd wiewol sie, einer noch dem andern jn gegenwert des
30 herns, noch allir notdorfft vnd vmmbstendikeit den hendel auff den abent vnd morgen, doch alleine jn der gute befraget, so haben sie sich zu Libigs sache mit einem worte nicht bekennen wollen, den sie hette dauon kein wiessen. Esz wurdis auch kein mensch mit warheit auff sie weislich machen, adir nochsagen. Abir bey den
35 kirchrethen weren sie gewest, den diss thun were eine gemeine sache gewest des gantzen hantwergs. Mochte auch wol sein, das sie leute jn die kirche beloffen, das hetten jre eldisten, sundirlich P. Thamme vnd Alex Boltze befolen. — kirchen rethe. — Thamme. poltze.

Isz weren auch jn der kirchen nicht mehr den iiij artickel
40 beraten, dem rate furzutragen, wie sie den von A. Boltze mitten undir den zechen stehnde vorzalt weren wurden. — iiij artickel der kirchen Rethe.

das der adel den rethe setzen solde. Der erste, das ein rathe nicht gestatten wolde, das der adel ein rathe setzen solde, den sie hetten gehort, das der adel die freiheit solde ausbrocht haben, einen rathe zusetzen.

zechen jn rate zunemenn. Zum andern, das man mehr zechen jn rate nemmen solde, vnd sunderlich aus den becken vnd schuestern, wie jsz vor alders solde 5 gewest sein. Von weme abir Boltze diese meynung gehabt, wusten sie nicht (de pistoribus inditia sunt, de sutoribus penitus nulla).

pfarhr. Der driette artickel, das man bieten solde den pfarhr zubehalden vnd das ewangelium zu predigen.

Die kurhr am tage zuhalden. Am vierden, das die kurhe am lichten tage gehalden wurde. 10 Vnd mit den iiij artickeln, hat sich P. Thamme alweg beholffen, das suesten jn der kirchen von Boltzen nichts furgetragen, den sie weren gefordert, das die zechen dorauff nichts hetten konnen reden. Isz weren auch alleine aus den eldisten iiij jn der kirchen gewest, Er, Vierle, der alde Geblir vnd Simon John. 15

Paul Tham. vierle, Gebler, S. John, sein aus den eldisten jn der kirchen gewest.

51. Noch vorhore ist der her gebeten wurden, sie zubewarn, so lang ein rathe zu Gorlitz, jres bescheidts bericht, vnd rats wurde wie mit jnen zuhalden. Sie hetten dennoch nicht cleyne vrsache gegeben zu der vorreterey. Dorauff sich der her erboten, sie ein gantzis jare, vmb dir von Gorlitz willen zu bewaren, auch auff 20 seine vnkost.

So man den der vorreterey kein anzeigung auff sie gehabt, alleine das sie zu den gemeinen kirchreten gedienet, dorvmmb ye viel zustraffen gewest, der doch vorschonet, sein sie auch, doch zu schwerer burgschafft ausgegeben, vnd lantleuffir zuwerden, ge- 25 drungen wurden. Sein gen Prebus kommen vnd also furt stumper, vnd betlir als voracht leute blieben, der stad jn ewikeit zuentperen vnd zumeiden, wiewol Tschanter gar durch mancherley wege dornach gestanden. Esz hats auch sein son, fur dieser fasenacht, mit Simon Johns tochtir, die jme suesten wurden, entgelden mussen. 30

Seybot. Mattis Seibot ein tuchmecher, ein jung man, hat fur den eldisten hern donerstagis noch Mauritij anno vigesimo septimo, 1527, gesaget, das er vom Newenmarckte, bei dir Swanssin hausse, dorjnne heute der cantor wonet, durchs geslein gegangen were, vnd bei Libigs hinderthur komen, hette jme Libig gerufft, jn 35 sein hause vnd gesaget, die zechen wurden auch zu jme komen, wen sie gefordert.

schwalm. Beyer. pfaffe hase. schweynebretlein. val. schneider. Bruckhaus. Anesorge. Dorauff were er jns hause gegangen vnd gefunden Petir Schwalm, einen weisen man gen Vierle ubir (ware Beyer gewest), p. Hasen, Sweynenbretlein, C. Posselt, Fabian Tellir, Valten Schneider, Donat 40 Schneiders son, Schenckh adir Bruckhaus (er ist etwan alhie des schencken jm weinkellir gewest, dauon hat er den nammen be-

komenn), Merten Anesorge, suesten wuste er keinen mehr, die hetten jnen gebeten, aldo zubleiben, des er sich gewegert vnd gesaget, er muste furs thur. Doch gefraget, was der sachen weren, hetten sie gesaget, er wurde jsz wol erfarn, vnd jnen also vmmb
5 gottis willen zubleiben gebeten, den andere zechen wurden auch komenn (abir disz ware erlogen, den einer oben bekant, das ir solde gesaget haben, er wuste der sache keinen rathe, vnd das wort hat jme geholffen). Vnd so er also jr bosz furnemmen vormarckt, hette er sich entschuldiget, vnd were von jnen anheim gegangen, das
10 were vmb die zeit des thurschliessens gewest. Vnd auff der meynung jst er auch jm gefengnus blieben, zu seinem besten gewislich. Vnd dieweile jr durch etzliche bekentnus zum teil entschuldiget, 51 b ab er sich der sachen geeussert, vnd nicht lange jn Libigs hause solde gewest sein, er sich auch zu den heimlichen rethen, nicht
15 hat bekennenn wollen, jst er wie die andern, mit schuerer burgschafft seines gefengnus loskomenn.

Cristoff Posselt, tuchmecher, ist mit fluchtig wurden, ein guter anrichter zu bosen sachen, wie den die bekentnus ausweisen, nicht der wenigste jn diesem spiel. Dorvmb der rate jme auff bit
20 vnd furschrieffte auch hertzog Georgens, weile er sich zu Prebus nidergelassen, seine gutter nye hat wollen folgen lassen. Ist also aus der stat komenn, kommet kaum wieder, dieweile ir lebet. — Posselt.

Donat Schneider ist der vordocht halbenn fur den rathe beschickt, do er offentlich bekant, das sein son Valten, vnd Bruck-
25 haus sein eydem zu jme jn sein hause geschickt hetten, vmmb harnisch, jnen zu schicken, desz er erschrocken, vnd sich argis vormuttet, dorvmmb balde zu jnen geschickt, von solchen sachen abezustehn, esz wurde nichts guts doraus werden, sich auch balde von danne zu machen, vnd pfaffe Hase hette sie gar jn disz ding
30 gefurt. Dobey isz den der rathe, doch mit scharffer warnung, auff dismals gelassen, sein alder angesehen. — d. Schneider. — p. Hase.

Er ist abir nicht lange dornoch fluchtig wurden, vnd vber etzliche tage widerkomenn. Dorvmb jme seine fluchte vnd abweichen dinstagis noch Mauritij anno 27mo furm rathe furgehalden, die er
35 domit hat entschuldigen wollen, ab er zu Glogau nach wolle gewest, wie den etzlichen hern, die do neulichen doselbst gewest, wissentlich. Abir diss vnangesehn (den der rathe hat jnen jn vordocht, das er seine sone hynweg gefurt, wie den die bekentnus hirnoch zu Breslau ausgeweist) jst er mit iiij burgen eingenommen, sich widervmmb fur
40 den rathe, wenne er gefordert, zugestellen.

So abir die ij zu Breslau gericht, jst er sonabent noch Dionisij, auff jr bekentnus widervmmb fur den rathe gefordt, do jme

alle sachen vorneuet. Dorauff er gesaget, das jnen seine sone bericht, wie alle zechen vnd viel leute, fur den rathe gehn wurden, vnd eynikeit machen, vnd gefraget, ab sie auch mit gehn solden, hette er jnen geantwort, ir seit junge leute, ir moget wol mit gehn, vielleicht wirt jsz zugehn wie mit dem pfarhr. Das er abir seine sone weg solde gefurt haben, das hette er nicht gethan, hielde sich mit dem harnisch auch nicht anders, den wie er fur angesaget. Vnd gefolget mit viel bit, jme disz thun zum besten zuwenden.

Val. schneider. Bruckhaus.

52. Vnd wiewol er jn grosser vordocht gewest, das er vmb den vorreterischen handel ein wissen gehabt, sundirlich das jme seine zone, denselben nicht vorhalden, wie auch die bekentnus zum teil dorauff weisen, so hat doch der rathe angesehn sein aldir, vnd das er etwan jm hantwerg wol vnd ehrlich gestanden, doch auff heute ein vordorben man, vnd komen von hause vnd hoffe, vnd hat jme sein furnem zu barmhertzikeit gewandt, vnd mit burgen eingenomen, also.

d. Schneiders burgschafft.

Das er des raths gefangener jn seinem hause sein solde, doraus nicht gehn, er hets den vom rathe, sich jn keiner heimlichen vorsammelung, die do were wiedir ko. mt. vnd den rathe befinden lassen, bei vorlust seiner ehre leibs vnd guts, vnd sich, so offte er gefordert, vorn rathe zugestellen, ab ein rathe bedocht, ein anders mit jme zuschaffen. Dofur haben gelobet Vj. burgen: Jocoff Aspe, Jeronymus Eppelir, Blobauch, Nickol Gelir, Antonius Goltschmidt vnd Jocoff Hacke, bey vorlust leibs vnd guts.

V. Schneider. Bruckhaus, boesir puben zwene

Valten Schneider, Bruckhaus, sein son vnd eydem, beide tuchmecher adir knappen, sein beide fluchtig wurden, vnd von derselben stunde, bisher jn der stadt nicht gesehn. Esz wirts auch kein bose augen zu Gorlitz sehn werden. Valten Schneider, sal sich auff heute zum Luban auffhalden jn einem bosen geruchte, das er den leuten bei nacht einbrechen solde, wie mir gestern der statschreiber Frantz Beyer vffm wege gen der Lobaw angesaget, dorauff den ein rath warten mussz. Bruckhaus abir (von seinen vettern die Bruckener zu Lewpolshain also gnannt, suesten auch Schanckhansz, das er jm weinkellir gedienet), ein auserlesener derwegen bosir bube, der geredt solde haben, er wolde mit freuden dorein schlahn. Sal vielleicht zu Mansfelt ein weinschenck sein etc.

Raucristoff.

Rawcristoff, tuchmecher, jst auch fluchtig wurden. Ich halde, das den sein armut vorursacht zu den vorreterischen hendel, jn dem vorhoffen seiner schuldt also loszuwerden, ader reich zu werden, vnd seine schulde zubetzalen, den jsz ginge die rede, das sie jtzund die burgir vnd heuser abegemalet, wue sie einlauffen wolden. Ich hette mich einis solchen zu jme gar nicht vorsehn.

Ist sieder zeit nicht wieder komenn, darffe sich auch kein lebendig mensch sein versehn.

Friderich, ein tuchmecher fur s. Niklas thur, hat auch die flucht gegeben, vnd dem rate nichts dauon gesaget, wirt auch 5 schuerlich widerkomen vnd sagen wie jsz jme gehet. Ich habe seiner keine kunthschafft gehabt.

Friderich.

Tzwene Porssel, tuchmecher gebruder sein gefenglich gesatzt, vnd der eine der Stanebisch tochtir hat, vielleicht Matthes gnannt, hat jn der sune bekant, er were avffm wege gewest zu gehn 10 zu Kretzel dem fleischer, der jme ein krancke schwein hette sollen beschauet, also hette Libig jnen jn sein hause gefordert vnd gesaget, die meister werden zu mir komenn, vnd wollen fur die gefangen bieten. Dorauff er gesaget hette, isz ist doch nhu abent. So hat Wentzel Waymann gesaget, esz solde nyemands hauffen 15 machen. hette yemandis gebrechen, das solde er den meistern clagen, der rathe wurde einem jtzlichen seine gebrechen wandeln.

52 b.

ij Porssel.

libigk.

waymann.

Vnd hette aldo funden Beyern, den er gefraget, was er aldo macht, der jme wenig geantwort, gote wosts. Vnd jsz were das fenstir vorhangen bisz auff iiij adir V. scheiben. Seines brudern 20 bekentnus abir, habe jch zu meinen henden nicht brengen mogen, jst verleit gewest.

Beyer.

das fenster jm gewelbe ist vorhangen gewest.

So abir Libig jn der pein anders gesaget, vnd sie entschuldiget, das er nicht gewost, worvmb sie jn sein hause komenn, hat sie der rate desselben gemessen, doch zu schuerer burgschafft, wie 25 andere, ledig komenn lassen.

Mulfrantz, tuchmecher fur s. Nikles thur, ist des bosen handels vordechtig wurden, dorvmmb gefenglich gesatzt, vnd in der gute bekant, das Sweynebretlein zu jme vnd Hentschel zu Eissenmenger beym bier komenn sey, vnd gesaget ab sie auch jn Libigs 30 hause gehn wolten, fur die gefangen zubieten. Dorauff er gesaget, jsz were nicht bosz, doch wollen wir vor essen gehn. Noch essens abir als sie beyde fur Libigs thur komen, do weren jnen Schweynebretlein entgegen gangen, den sie gefraget, was sie jm hause fur hetten. Dorauff Schweynebretlein, sie haben fur, das mir nicht 35 gefellet, sie tragen einsteils buchssen hynein, die andern harnisch etc. Dorauff sie gesaget, so sals vns auch nicht gefallen. Weren also alle 3 miteinander zu Losch zum bier gangen, Schweynebretlein abir hette sich balde von jnen vorlorn. Er hette abir nicht gefraget, were jm hause gewest, adir wer den harnisch hynein ge- 40 tragen hette. Er hette abir suesten von Libigs furnemen nichts gewost noch gehort.

Mulfrantz.

Wie jsz jn Libigs hause zugangen.

Als das an der mitwoch geschehn, wer er hirnoch gen Camentz gegangen, Golthammer were zu Konigishain zu jme komenn, Posselt were auch dohin komenn, vnd sich entschuldiget, das er jn Libigs hause nicht gewest. Merten Ermelreich auch gefraget, wie er sich halden solde, ab er wieder heim solde adir nicht. Was jme abir M. Ermelreich geraten vnd gesaget das woste er nicht. Von andern anschlegen abir, einen burgermeistir zusetzen, von den kirchrethen etc., hette er nicht gehort.

Golthammer
posselt.
53.
M. Ermelreich

Item den abend furm brande, als die meister beyeinander gewest, jn sachen jr hantwerg belangende, wern sie mit grossem hauffen, zu magistro Johanne Hassen zum bier gewest, vnd hette gesehn, das jm hoffe allis heuffig vmmb Boltzen gestanden, woste abir nicht, was sie geredt, er hette seines trinckens gewart. Er woste auch nicht, ab jrgend ein geschworner dobei gewost.

Joh. hasse.
poltze.

Weile man abir diesen vnd andere bei solcher jrer aussage gelassen, so sein sie bestanden. Gleube mir abir, ein rath hats viel anders gewost, wie jsz die bekentnussen antzeigen. Ist also zu burgen handen komenn, vnd verstrieckt wie die andern. Hette man sie abir angrieffn, wurden viel anders gesungen haben.

Hentschel tuchmecher fur s. Nikles thur, ist dergleichen der bosen hendel vordechtig gewest, auffgenomen vnd bekant jn der gute, so er zu Eissenmenger, mit Mulfrantzen, Michel Schultzen, Rubenzal, Lesegarren, zum bier gewest, were p. Hase zu jnen komenn (Mulfrantz sagt von Sweynebretlein) vnd gesaget, jr solt hinauff zu Libig komenn, hetten sie alle stiel geschwiegen.

hentschel gar ein heymisch man.
mulfrantz. Schultz. rubenzal. lesegarren. p. hase.

Dornoch sey er vnd Mulfrantz heimgangen, vnd den haben sie jns Libigs hause gehn wollen, sey jnen Schweynebretlein bey den Fleischbencken begegent, den sie gefraget, was jn Libigs hause were, solden er gesaget haben, jn tausent teuffeln namen, ist doch nichts do. Doruff weren sie zu Losch zum bier gangen. Sie hetten kein gewehre bey sich gehabt, hetten auch von Libigs furnem nicht gewost, weren auch in der kirchen nicht gewest. Er hette auch dauon nicht gehort, das man auff die kurhr wolt zusammen gehn adir was furnemen.

Er wuste auch von keinem vorbuntnus, das sie solten miteinander gemacht haben. Alleine als Nickel Werder die artickel geschrieben vnd gelesen, die auch auff vorwilligung der eldisten, dem rathe sein furgetragen, hat man gefraget, ab sie alle beyeinander stehn wolten, hetten sie ja geschryren, vnd jr bey 30 adir 40 die finger auffgerackt, adir wie viel jr gewest weren. Er hetts vndir dem hauffen allis nicht mogen sehn, abir nicht das man was mit gewalt hette sollen furnemenn, sundir allis mit bit. (uel quod uerius est mit sturm)

N. werder.
vorbuntnus.

Dieser Hentschel ist gar ein grobir geselle, der gewieslich 53 b.
wieder dem rathe noch den ratspersonen, kein ehre, wie er den
auch kaum an seinen vieltzhut stost, ab er fur den burgermeistir
geht, noch guts gan, vnd noch auff diesen tag thut ers. Also das
5 jch jme zur bosen sachen viel vortrauet, den er gar ein heymischer ebenteurer. Ist zu burgen komen vnd jn sein hause bestrieckt, gleich Donat Schneidern.

N. werder.

Nickel Werder, ein tuchmecher, der erstlich der sachen
bei den tuchmechern gantz fleissig, die artickel begrieffen, vor der
10 zechen vnd jn Hans Hockeners hause gelesen, wie er mir selbst
bekant, die compan so sie beyeinander gewest gesundert, auff drei
part zuraten, die rethe von jnen eingenomenn, vnd also viel wunders getrieben, douon oben, was er mir vortrauet. Ist bei mir
viel gewest, doch hinden eingangen, also das er auch letzlich von
15 den eldisten vormarckt, dorvmb sie beym schalk vorboten, das
kein compan sich raths jn der eldisten hern heuser erholen solde.

So er abir gesehn, wue hin die sachen geraten wolden, von
mir auch des viel vndirstossen, sich jn dem wol furzusehn, den
er wurde befinden, das gote die sachen also schicken wurde, das der
20 rathe erwachen, vnd rathe bleiben wurde. Den das hantwerg hette
jres begynnens vnd ansynnens kein grundt, kein rechte noch fug.

Also hat er beymeilig seinen rathe vnd beistand abegetzogen,
vnd dodurch jn abgonst der compan vnd der eldisten gefallen,
gleichwol jn vordocht beym rathe geblieben. Das jme den vrsache
25 gegeben, seinen abeschiedt vom rathe zubieten, der jme den ane
auffzug gegeben, domit er des burgerrechts losz wurden. Des er
nicht vorsehn, so er vielleicht gedocht, der rathe wurde angesehn
haben, das er sich nhumals der gemeinschafft entbrochen, vnd das
das hantwerg sein nicht wol hette entberen mogen, den er ist auff
30 rotferben etwas geschickt gewest.

Vbir etzliche tage vnd wochen hat jnen der kauffe berauen,
vnd wer do gerne wieder zu burgerrecht komen, bei mir viel rats
gesucht, hat abir nicht gesein konnenn. Den sein furnem hat alwege ein bedocht gehabt. Ist also gen Lemberg kommen vnd doch
35 ymmer vmmbs burgerrecht angehalden, jst jme abir stets mit guten
worten auffgetzogen. Von Lemberg komenn, vnd hin vnd wieder
getzogen, bisz so lang er auff einen krethschmer noch Polan komen. Doselbst vmmb von den lantsessen viel wolle auffgeburget,
hierher brocht, vnd sich gegen mir, als der sich nhu jn einen
40 grossen handel richten wolde, angesaget, die tuchmecher vnd alle
von Gorlitz ehren vnd fordern, sein handel abir hat nicht lange 54.
gestanden. Den so er alhieher vnd anders wuehin mit der wolle

kome, jst jme die wolle seiner schuldt halb mit rechte gekommert, das er hat zcalen mussen. Ist also vom handel komenn vnd zu einem lantleuffer wurden vnd domit den geburlichen lon seines furnems vnd der erbeit entpfangen. Das sein die gotlichen gerichte.

Moller. Benedix Moller, ein tuchmecher auffm Fedirmercke, des furnems der tuchmecher, vnd das er die brieffe die angeschlagen sein wurden, vnd die artickel begrieffen vnd geschrieben, gros vordechtig vnd beruchtiget. Sundirlich jst ein geruchte auskomen, das seine mait solde geredt haben, der meistir jst ymmer jm kellir vnd schreibet. Sie hat abir das, so sie fur die hern beschickt, nicht bekennen wollen. Ist die vordocht mit jme also geblieben. Abir dennoch hat man yhe gut achttung auff jnen gegeben, etwas zu erfarn. Er hats auch wol gewost, vnd sich derhalb sehr bekommert, den er nye fur rechtschaffen geacht. Geht abir noch an diesem tag (als) ab jme tromete,

(Hat sich neulich mit einem diener eingeleget, ist gestrafft, vnd von der stad getrieben, jtzund auff Johannis gen Breslau getzogen. 1535.)

lesegarrenn. Lesegarren, der junge, ein tuchmecher fur s. Nikles thur, ist fluchtig wurden, vrsach der flucht, hat er sunder zueiffel bei sich gehabt, vnd so weit geflohen, das er nymmer mehr her wiedir kan. Ich habe sein keine kunde gehabt.

Branus. Hans Branis tuchmecher. Des hat der rathe vorschonet vmmb seins alders willen, wiewol die bekentnus auff jnen gangen, das er die zechen vnd leute jn die kirche beloffen, doraus zuuormutten, das er die sache also gefordt, zu zugehn, wie er gerne gesehn hette. Hat Rotbart auch etwas zugehort, peist sich nach den tag mit der sache, wie jsz ime anzusehn.

pradel. Thomas Pradel ein armer tuchmecher fur s. Nikles thur hat bekant, secunda post jnuocauit anno 28., das jnen Sweynebretlein zu Eissenmenger zum bier angeredt, ab er nicht mit jn Libigs hause gehn wolde, sie wolden fur die gefangen bieten. Dorauff er gesaget, mein bieten jst clein, jch bin selbst ein arm mann, also were Sweynebretlein von jme gangen. Dornoch were jm eingefallen zugehn zu Frantzen dem hantzkenmann, jme ein halben techer hantzken anzubieten, vnd were also die gasse hynauff gangen vnd komenn fur Libigs thur auff die schwelle, vnd von beiden seiten hynein gesehn, abir nymands gemerckt. Vnd were also jn Libigs hause nicht komenn (ein bekentnus oben sagt ein anders). Sein puben gewest tot quot fuerunt. Ist zu burgen ausgegebenn ut supra, wie dye andern.

(Auff heute die Donati 1535 vahst ein betler.)

34. techer = *decher i. e. ein zehend.* 35. hantzken = *hantschuhe.*

Caspar Liegnitzer tuchmecher fur s. Nickles thur, jst wie 54 b.
er spricht, gen Camentz zum marckte gegangen, doraus er jn vordocht komenn ab er fluchtig wurden, dorvmb gefenglich angenomen vnd bekant, er sey zu Michel Newmann gestanden vndir
5 der thur, do hette jme Libig geruefft, vnd beym arm gefurt jn sein hause. Do hette er gesehn Merten Anesorge jm hause hin vnd wieder gehn, vnd also hette Libig jnen gefurt zum steinhause, were er blieben stehn auff der stuffen, hette jnen Thomas Beyer angeredt vnd gesprochen, er solde bey jnen bleiben, dorauff er gefraget,
10 was er thun solde. Sie hetten jme abir nichts gesaget, also were er weg gegangenn. Ist zu burgen ausgegeben vnd bestrieckt, wie die andern.

liegnitzer. anesorge. beier.

Donat Libigk, Petir Libigs bruder, knappe, jst jn seins brudern hause jn herbrige gewest, dorvmmb vordechtig gehal-
15 den, als solde er vmmb die hendel seines brudern gewost haben, sundirlich aus dem, das die buchsse, die jm hause vndir der treppen gefunden, mit anderm harnisch, sein gewest ist. Dieweile abir die gerichten auff jnen nichts bekant, dodurch ein rathe vrsache zu jme gewonnenn, vnd er die buchsse domit entschuldiget, das sie an sein wiessen aldo gefunden, den er hette sie jm loger gehabt, jst er des gefengnus zu burgen handen gegeben, vnd bestrieckt des rats gefangener zu sein, aus der stad nicht zugehn, er hets den vom rathe, sich zugestellen peinlich, als offte jnen der rathe fordern wurde, vnd des brudern tot, jn arge nymmer zugedencken, bei vorlust leibs vnd guts. Dofur haben jr iiij gelobet, Hans Schwartze, Lorentz Neumann, Michel Steinheusir vnd Adam Laube.

dot. libig.

Judas Huppauff ein ledig geselle vnd frembde ist also jns spiel komen, vnd gesatzt. Bey der Hansz Frentzelin, ist noch abesterben jres mannes ein schreiber jm hause blieben, der etwan, so er noch auff der schule gewest, den tuchmechern solde brieffe geschrieben haben. Vnd do er gesehn die ernste straffe des raths, ist er fluchtig wurden. Vnd so abir der rathe sich vormut, das sein bruder Judas vmmb sein thun vnd golt, ein wiessen haben solde, ist er gefenglich angenomen wurden vnd hat bekant.

huppauff der frentzelin schreiber bruder.

Das er vmmb seines brudern thun, gar kein wiessen hette. Er were abir neulich zu Kunewalde auffm pfarhoffe bei jme gewest, vnd jme furgehalden, was er getan, das er von Gorlitz hette weichen mussen. Dorauff er jme geantwort, gote hette jnen schwerlich fallen lassen, vnd diesen bericht gethan, das zurzeit ein tuchmecher auffs kurh zum cantor komenn were, vnd gebeten umb einen schreiber, der wol schreiben konde. Also hette der cantor 55.

B. moller. auff jnen getzeiget vnd were also mit jme gegangen jn Benedix Mollers hause, vnd aldo den tuchmechern etzliche artickel ausgeschrieben, die hetten sie dem rathe vbirantworten wollen. Dieweile abir ein rathe auff die tuchmecher jtzund gegrieffen vnd so ernst straffet, wer er aus forchte weg gegangen. Weiter wuste er 5 nichts. Aber denselben abent so er gefenglich gesatzt, hat Mattis Bernt vffm Neuenmerckte das gelt, das bey jme vortreulich eingeleget, dem rathe vbirantwort, jst mir rechte ij C. marck, die des schreibers gewest sein. Ist zu burgen gegeben, friedlich zuhalden, so er alhie aus vnd ein gehen wolde. Secunda Simonis et 10 Jude anno vigesimo septimo.

Diesir schreiber vielleicht Johans Huppauff gnannt, ist noch tode Hansz Frentzels, bei der withwen also ein geschrieten, das jsz viel leute dofur gehabt, jch auch selbir, wie jch den jr beider wesen gesehn, das sie jnen, wue sie halb frisch wurden, zur ehe 15 genommen hette. Hat jme auch die ij C. marck jm schein seins vordinst lohn gegebenn, vnd vbir hundert vnd etzlich fl. rh., durch vnd mit wiessen Hansen Feuerbachs, einen schultbrieffe gegebenn, wiewol der aus einer tösen, die mit brieffen neben dem gelde auffs rothause kam, vorruckt ist wurden. Stunde abir jn einer 20 fetten kuchen, so wolde jme die withuen sehr wol. Dorvmb hat er angetzeiget, das jnen gote schuerlich hette fallen lassen, aus einem solchen nehst. Das gelt ij C. marck, sein jme, auff vielfeldig ansuchen her Sebastians von der Weithmule, wieder gegeben wurden, aber jn die stad ist er bisher nicht komenn, komet auch 25 schuerlich dorein.

Gesinde Georg Vierleins. So George Vierlein jm schein wolle zukeuffen, abegewichen, ist sein hantwerg zutreiben der frauen vorboten wurden. Ist derhalb Flugel auffgenomen, der gesaget, die Vierlein hette jnen gem Sagan gesant, Vierlen jrem man an- 30 zusagen, das allis jm hause durch die gerichte gesperret, vnd das hantwerg geleget. Esz hette auch der ko. richter befolen, an stat des raths, die fraue solde jnen heissen heim komen zun herrn, das er gethan vnd Vierlen solchs zum Sagan angesaget. Dorauff er gesaget, die fraue solde den rathe bieten, jr das hantwerg zuuor- 35 gonnen, er hette einen sacke mit wolle an der schult genomen, wenne er domit fertig, so wolde er heimkomenn.

Eine mait vnd ein knabe adir vielleicht der lehrjunge, sein 55 b. zurfarung auffgenomen. Man hat abir von jnen nichts sundirlichs erfarn mogen, den sie dorauff geruhet, das Vierleins ware nicht 40 geerbet, vnd das er der frauen hette lassen sagen, er wuste sich wol gerecht, wenne er fertig wurde, so wolde er heim komen.

Er ist abir bisher nicht fertig wurden, derhalb auch nicht komenn. Sein zu burgen ausgegeben.

Die itzerzalte vnd auffgezeichente, sein vahst die furnemsten gewest, die alle sachen vnd hendel wieder den rate erboret, ge-
5 trieben vnd gefordert haben, die auch dorjnnen jm hantwerg der tuchmecher so offentlich vormarckt, dorvmmb gestrafft vnd fluchtig sein wurden. Wie viel abir der gewest, die heimliche beischube, vnd durchn zcaun gestochen, vnd vngestrafft blieben sein, gleube jch vahst das gantze hantwerg, vnd besorge das jr wenig von
10 diesen hendeln vnbefleckt vnd reyn blieben sein. Dauon genug vnd mehr den zuviel.

Von den fleischern abir vnd gerbern, habe jch nicht viel besunders gehort, den das sich Jocoff Otto, fleischer, dorein hat bereden lassen, das er neben Georgen Vierlein, tuchmechern, Scheider-
15 merten, Birken vnd Blasio dem schuestir gestanden fur dem rathe, die kirchen rethe, jm namenn allir zechen, furzutragen, vnd denen vieren jst jsz auffgeleget, wiewol jch oben von Vj. adir Viij. gesaget, vnd das beide zechen jn der kirchen gewest, als sichs den ausgeweiset, do sie auffs rothause gefordt, den jsz wurde dise
20 zeit geredt von allen eldisten der zechen, alleine, der from Andreas Meye, vndir den Kromenn als ein eldister jrer zeche, der hette nicht jn die kirche gehn wollenn.

fleischer.

vierlein Jocoff otto. Scheider merten. Blasius schuestir.

Endres meye

Die becken haben sich grob vormercken lassen, wie den die bekentnussen ausweisen, das sich auch Libigs vorretherische rott,
25 jr vnd der schmide sehr getrost, von jrem eldisten Merten Bottenern, suesten Scheidermerten gnannt. Ist oben bey den kirchrethen etwas gesaget. Ist noch einer gewest mit namen Hunderthoer, beide jn der Judengasse, von dem die bekentnus auch sagen. Hat etwan viel wochen gefenglich gesessen, zu burgen ausgegeben
30 vnd bestrieckt wie die andern. Der driette gnannt

Becken.

Scheidermerten. Hundthoer.

Birrichen vffm Neuenmarckte, ist dorvmmb angenomen, das er die leute vnd eldisten zusammen beloffen, auch andern zuthun befolen vnd sich sehr geschefftig vnd vnnutze gemacht. Er hat gesaget, jsz ist ein burgermeistir gekorn, jch weis als viel, jsz
35 wirt dobey nicht bleiben, jsz ist allir tage nicht abend. Er hat Vrban Wendeler, wie ir zu Sorau bekandt, heissen loffen noch Paul Thammen. Das allis ein rathe von jme weitir hat erfarn wollen.

Birriche. 56.

wendeler.

So er abir jm gefengnus auff seinem Neyn gestanden, vnd ein rath doch anders gewost, wie er wieder den rathe, mit seinen
40 heimlichen rethen gehandelt, ist er noch Vj. wochen zu burgen gegeben, das ersz fridlich halden solde, des gefengnus jn arge nymmer zugedencken, sich jn seinem hause als des rathis gefan-

gener enthalden, doraus ane des rats erleubnus nicht gehn, vnd sich so offte er gefordert, peinlich gestellen, sich auch jn heimlichen rethen, nymmer mehr mercken lassen, bei vorlust leibs ehre, vnd guts, auch seines hantwergs.

Vnd dieweile jme der burgermeistir vnd der rathe zu geringe 5 gewest, so solde er seine guettir vorkeuffen zwuschen hier vnd Catarine, vnd solde jme hern suchen, die seine heimliche rethe vnd bose nachtrachtung, von jme leiden wurden. Dofur haben gelobet bey allen jren guettern, Mattes Bartsch burger, Frantz Dichtenspan bottener, Hans Sauer, Nickel Kirstann becken, son- 10 abent noch Crispini anno etc. vigesimo septumo.

Schuestir. Vndir den schuestern hat sich der eldiste, Blasius N. einfuren lassen, das er neben die andern drey getreten vnd gestanden die kirchrethe fur dem rathe anzubrengen, vielleicht jn der hoffenung, ein rather zuwerden, dorauff den die kirchrethe gelautet. Suesten 15 jst ein eldister gewest gnannt,

pechborner ein schuestir. Pechborner, der ist fluchtig wurden, auff den auch etzliche bekentnus gegangen. So abir der rathe erfarn, wie er den vorkunthschafft, das er auff der pfharre zu Hennersdorff sein solde, hat er aldo bei nacht einfallen vnd Pechbornern gefenglichen greiffen 20 lassen. So er abir neben den pferden gegangen vnd komenn bei den statgraben, hat er sich den dienern angegeben, seiner notdorfft jn den graben zugehn, das jme die diener gestattet. Hat er sich also von den dienern jm graben hynweg gestoln vnd ist dauon komenn. Aber ubir etzliche tage, ist er vielleicht aus rathe seiner guten 25 56. freunde, wieder hirein gegangenn, dem burgermeistir angesaget, vnd sich willig jn der hern straffe gegeben. Des er den also genossen vnd jn sein hause bestrickt, vnd hirnoch losgetzalt ubir viel zeit. Hat sich abir dorundir also gehermt, das er furthin nye friesch vnd entlich noch an den frantzosen vahst arm gestorben. 30

Schuestir. Isz sein suesten vndir den schuestern viel heimischer gewest, haben sich, do sie den ernst gesehn, nicht wogen thuren, sundirlich ein klein man, jn der Brudergasse, der hat das ewangelium Luthers vertheidigen wollen mit seinem blut vnd leib, den der narung hat er wenig.

Schmiede. Die schmiede sein vordechtig wurden, nicht alleine aus den 35 kalgeorge. bekentnussen, sundir auch jrer eldistenhalb. Den Kalgeorge ist fur einem gewest, wie ein monich genyeckt, mit linden worten Jeronimus Scheis jn essig. komenn, dornoch ein sclymmer aldir schelm. So ist Jeronimus, der gnant gewest Scheisz jn essig, ein grober gesell gewest. Dorzu wol gedinet hot ein Schmidt mit namenn 40

Stadschmid. Peter Hiller, statschmidt. Hat jn diesen hendeln der tuchmecher gar viel mauls gehabt, sundirlich mit seinem schwer Donat

Schneidern vnd seinen sonen, dorvmmb gefenglich gesatzt, vnd gesessen bisz jn Viij. wochen, hat mehr den eins jn der gute bekant.

Xiiij. tage fur der kirmesz were er komenn vffn Olberg, do sich Vierlen zu jme funden vnd gesaget, jch bin bekommert, kan wieder essen noch trincken, noch schlaffen. Hette er gefraget, worvmb, dorauff Vierlein gesaget, sie wern gewarnet wurden er vnd seine eldisten, den der magister hette sie bei ko. mt. zu Praga beclaget.

Vierle.

der mgr.

Dornoch abirmals, mit her Frantzen beclaget bey dem hern lantuoit, vnd hetten die hern dem lantuoit zugesaget, jnen bei nacht einzulassen, etzliche tuchmecher ein adir dreissig zu richten lassen. Dorauff er geantwort jr sollts nicht gleuben, ein rath wirt disz wyedir bein konige, noch beym lantuoite gethan haben, sundir allis gut, das zu eynikeit, friede vnd liebe dienen mochte gebeten haben. Vide ultra.

frantz schneider.

Dorauff Vierle gesaget, was wolt jr sagen, wir wiessens vnd gleubens auch wol, das Frantz Schneider den tuchmechern nicht gut ist, seint sie vor iij jaren jnen so vbel abegefertiget hetten jn der zeche (dauon oben).

frantz schneider.

Vierlein hette weiter gesaget, das die eldisten der tuchmecher weren willens gewest, dieser sache bei den hern zugedencken vnd sie zubieten, ein solchs kegen jnen, nicht furzunemen, abir weile die kirmesz nohent, so wolden sie harrn bisz dornoch. Er hette auch gefolget, das magister Geyer solde die rede von dem lantuoit, wieder etzliche tuchmecher geredt haben.

57. Vierlein.

mgr. Geyer. lantuoit solde kommenn.

Also hette er dorzu geantwort, er hets vor vnd noch der kirmes auch gehort, von Kestenern vnd Mollern zu Marckersdorf jn Donat Sigmunds hause. Esz solts auch magister Geyer wieder den nochrichter geredt haben, das ko. mt. lantuoit einkomenn wurde, vnd etzliche richten lassen.

Von der kurhr zuhandeln wuste er nichts. Er were auch nicht dorbey gewest, vnd jn keinen rathe mit den eldisten sein leben lang komenn. Abir diss were geschehn, sondtagis fur der kurhr, were er mit Jeronimo dem eldisten vnd andern compan zu Schongreger zum bier gewest, do were Schweynebretlein komenn, vnd gefraget, wue der eldiste becke were, er solt jnen haben, von wegen seiner eldisten.

Von der kurhe.

Schweyneb'. Becker.

Vnd mit dem hette Jeronimus jr eldister gefraget, ab die vesper schier aus were, hette er gesaget ja, vnd hette Jeronymus gefolget, die tuchmecher haben vns bieten lassen zu jnen zu komenn vff den marckte, vndir die Leuben. Also weren sie an Ring gegangen, were Schweynebretlein widerkomen vnd gefraget, ab

Schmide.

Schuestir. sie nicht wusten, wue der eldiste schuestir were. Dorauff er geantwort, welchen teuffel haben wir mit jnen zuthun, darffstu jr, so suche sie. Vnd seine eldisten brochten jnen zu dem thun, sie hetten die compan vnd mitmeister vormanet, bei jnen zu stehn jn
Schmide. des pfarhs sache, so er sein abescheidt nemen solt. 5

kalgeorge. Er hat bekant, das Kalgeorge sein eldistir gesaget het, die
landiscron. hern machens wie sie wollen, mit der landischrone, er wolts nicht leiden, jsz wurde auch nicht zugehn wie man gedochte, vnd die
buchssen. hern hetten viel buchssen zuschmeltzt, vnd hetten mit laube ein vnlust doraus giessen lassen, das nyemand nutze were, jsz wurde 10
Bechborner der schuestir. mussen anders zugehn. Bechborner der schuestir hette auch geredt fur Sigmunds thur, man muste dorzu thun das ausz itzlicher zeche, einer jn rath gesatzt wurde, also tochte jsz gar nichts.

mgr. hasse. So die tuchmecher zum magistrum Hassen zum bier gewest (wie oben) vmmb XXiiij. hor, vnd gestanden vndir einem gewelbe 15 als man jn hoffe gehet, do hette er Boltzen horen reden, die sache
poltzen boesir rathe. were nhu allenthalben beschlossen, vnd beredt, allein das man folget vnd schluge drein, vnd thet mit ernst dorzu, den man muste etzliche erschlahn, suesten wurden sie nichts ausrichten.

57 b. Item man solde fragen George Vierlein, Paul Thammen, Mulde- 20
wer vmb den handel gewost. petirn, Blasium schreibern, Posselt, Friderichen, Schweynebretlein, die wurden wol wiessen, wie alle sachen stehn.

petir gersdorff redt ubel auff die stadt. Er hat bekant, so er zurzeit komenn sey jn Onuffruns Schneiders hause zu Petir von Gersdorff doselbst gesessen, der jme hette sollen huffschlagk betzalen, hette er zu jme gesaget, jr Gorlitscher 25 seit fege leute, ey jr lost auch jn die thorme werffen, stocken vnd pflocken, das jrs leidt. Nhun jsz wirt anders werden. Wie wirt jsz euch gefallen, wenne wir vffm lande werden backen, schlachten, breuen, schuestir schneider vnd schmiede etc. halten, so wirt mann euch nicht ij. gl. vor ein eissen geben. Dorauff er 30 Petir Gersdorff geantwort, jm namen gots was euch gefellet.

Vnd so er gefraget, ab er auch diese vnd andere seine bekentnussen, fur den leuten, ab sie jme furgestalt, bekennen wolde, hat er sich erboten, was er gesaget, das wolde er einem jtzlichen
petir gersdorff. Alex poltze. kalgeorge. vndir augen sagen, esz were Petir Gersdorff, Alex Boltze adir Kal- 35 george. Item so er des gefengnus entlediget, wolde er den eldisten hern etwas jn geheym offenbarn, den rathe belangende, dergleichen wolde er magistro Johanni Hassen etwas allein melden, belangende die eldisten hern. (Ich habe abir nichts gehort.)

So jme furgehalden worvmb vnd mit welchen worten er die el- 40 disten hern, vnd den rathe jn der feuers not gelestert, vnnd gescholden (den dorvmb ist er seines ambts, als ein eldistir jn der zechen zur-

selben zeit entsatzt, den er hat gar ein spietzig bosz maul auff den rathe und die hern gehabt,) hat er sich alwege entschuldiget, mit der vnwiessenschafft, vnd gebeten, ab etwas geschehen, adir das er zu viel geredt, ein rath woldes jme vmmb gottis willen vorgeben.

5 Ist seins gefengnus hart und lang gehalden, doch entlich vmmb seines hantwergs willen, des er jn allen stucken fertig vnd weit berumbt, das sein gleich zu einem grobschmiede, zwuschen Breslau vnd Nurnberg nicht gefunden auff der strasse, zu burgen ausgegeben vnd bestrieckt wurden, wie mit meister Casparn dem 10 schmiede folgen wirt. — Statschmidt.

Caspar N. der schmiedt, ist dorvmb gefenglich gesatzt, das er menniglichs unuorschonet, vormarckt, mit viel vnnutzen worten vnd gesengen, domit er viel personen hohes vnd gemeines standis, auch die obrikeit offentlich vnd jn bierheusern, wieder der stadt 15 wilkurn, geschmehet vnd vorhonet, auch geprediget, vnd gar viel streffliches wesens vnd vngeburlichs furnemens, jn diesen leufften, furgenomenn, gleich ab er frey vnd des zu thun jme enthangenn, adir jnenn dorvmb nyemand straffen torst, vnd ist also gar ein frech geselle gewest, dorvmmb auch vehste gehalden. — Caspar, der schmidt.

20 Vnd wiewol der rathe wol vrsache gehabt, jnen peinlichen zustraffen, so hat er doch auch der obrikeithalb, der er nicht vorschonet ein bedencken gehabt, viel geschreyes douon zumachenn, vnd hat jnen noch langem gefengnus zu burgen komen lassen. — 58.

Der meynung, das ers solde friedlich halden etc., des raths 25 gefangener sein jn seinem hause, doraus, ane sein wiessen nicht gehn, sich zu keiner vorsammelung, dorjnnen wieder die obrikeit vnd der stadt priuilegien gehandelt, befinden lassen, vnd ab die obrikeit an dieser straffe nicht begnugig, sich so offte er gefordt, widervmmb peinlich zugestellen, vnd des rathis ehre vnd bestis 30 trachten, als ein fromer gehorsamer burger thun sal, bei vorlust seines leibs, guts, ehre vnd des hantwergs. Hat gewonet form Frauenthur an der ecken, do er noch wonet. — Gemeine burgschafft der gefangen.

Von den andern zechen weis jch nicht viel. Alleine haben die kurschner einen vndir sich gehabt, Mattis Frietzsche, dem sie 35 selbst gram, ein schlimp eigensynnig man, der hat sollen ein rather werden, wie Stoltzenberg bekennet, vnd des sie jn zechen alle angehanngen, vnd zu besorgen gewest, das jr viel wurden mit zugegrieffen haben. Aber der ewig barmhertzig got hast dismals, durch JeSvm Cristum seinen geliebten son, vnsern erlosir, jn der gnade 40 vnd fursichtikeit des heiligen geists, ubir gemeine stadt nicht vorhengen wollen. Dem sey preisz vnd ehre zu ewikeit, amen. — zechen jn der gemeine. Mattis korschner.

17. enthangen = *vergönnt, zugelassen.*

Vnd diese bisher erzalte vnd angetzeichente, sein vahst die furnembste, jn den hendeln gewest. Douon genug zue einem gedechtnus vnd warnungen.

Von den angeschlagen brieffen.

Von den brieffen.

Hie zwuschen, ist ein erbar rathe, wie auch zum anfang der 5 tuchmecher hendel, viel bekommert vnd belestiget wurden, mit den schmehebrieffen die hin vnd wiedir angeschlagen, vnd eingeworffen, auch mit schriefften, an die thuren geschrieben, sundirlich mit einem brieffe, der noch der rechtfertigung der tuchmecher angeschlagen, des er doch jn kunde vnd wissenschafft nye hat 10 komen noch furkomenn mogen. Doch entlich dorauff gefallen, ab leute etwas vmbs geldis willen thuen wolden, den tag, do Deutschmann vnd Newman gericht, quarta post trium regum anno etc. 28mo offentlich ausrueffen lassen, wie folget.

Wie der rate auff die abetronigen vorlauffen vorretir, 15 vnd auff die angeschlagene brieffe, hat ausrueffen lassen.

Ein erbar rathe lehst einem yderman ansagen, das die jhenigen die vmb jrer vorreterisch . . . . . willen fluchtig wurden, als nemlich pfaffe Hase, Alex Boltze, Fabian Tellir, Rauecristoff, Bruckhaus, 20 Valten Schneider, Cristoff Posselt, Mertenfriderich, Lesegarren etc. dem rathe vnd der stadt ye mit jren brieffen gedroet haben zu morden vnd zu bornenn. Dorvmmb lest er einen ydermann warnen, sich auff der strasse, vnd jn seinem hause fur feuer wol furzusehen, vnd sal jn bereithschafft sietzen tag vnd nacht. Vnd dieweile der 25 rathe von wegen der vorretherischen heimlichen rethe, groblich ist vorursacht wurden zustraffen, so wil er auch dieselben fluchtigen, widervmmb fahn, schlan, morden, und zu rechte einbrengen lassen, vnd allen denen, die sie hausen, hofen, beyschube vnd forderung thun, im gantzen lande vnd jn der stadt, noch seinem hochsten 30 vormogen, nochtrachtten, so lang sie sich selbst erkennenn, das sie vbel vnd nicht recht gehandelt haben.

p. hase. poltze. tellir. Rauecristoff. Bruckhaus. v. schneidr. posselt. friderich. lesegarren.

58 b.

Von den vorlauffenen.

Esz vormuet sich auch ein erbar rathe, das dieser brieffe angeschlagen sey, von einem andern boswicht, der vonn allen seinen vier anen, so from vnd redlich nicht ist, das ers offentlich torste 35 bekennen. Dorvmb erbeut sich der rathe, ab jrgand ein from cristlich mensch were, weib adir man, jung adir alt, der dem rathe, solche heimliche bosheit von den brieffen offenbarn wurde, dem wil er geben hundert gulden, vnd so er alhie zu Gorlitz wonen wil, zusagen freiheit, frey zu sietzen, von allen geschossern 40

Von den brieffen.

vnd beschwerungen, dieweile er vnd seine kinder leben. Dorauff sich ein yedermann vorlassen sal. Actum die et anno quibus etc.

Vnd durch diese weise vnd ausrueffen, ist der rathe solchir brieffe loswurden. Den von dem tage bisz auff den heutigen, ist 5 keiner mehr angeschlagen, noch besehn wurden.

So nhu der rathe die tuchmecher vnd die zechen, durch die ernste straffe jn forchte getriebenn, das auch suesten die tuchmecher bey frembden leuten, yres furnems vorechtlich angeredt, das sie besorget einer anruchtikeit, die jnen vnd jren kindern 10 folgen mochte, haben sie sich erkant vnd fur den rathe jre eldisten vnd aus jrem mittel compann, die dem rathe vnuordechtig, mehr den eins geschickt, vnd mit viel hoher bit bieten lassenn, jnen vmmb gotis willen zuuorzeihen, was jm hantwerg furgenomen wieder den rathe. Den sie werenn erbotig, sich jn dem das der 15 rathe vor gut ansehe, allis gehorsams zuhalden, vnd sich wieder den rathe nymer mehr zusetzen.

wie sich die tuchmecher erkant vnd fur den rathe geschickt haben.

Vnd wiewol ein rathe jn dem ansynnen viel bedencknus gehabt, wie jn der sache zuhalden vnd der furzukomenn, so ist doch entlich auff eine meynung komenn, dorzu den die frome leute 20 Simon Wolf, Wentzel Wayman vnd andere frome tuchmecher fleissig vnd treulich gedienet, welche jn eine schriefft̃e vorfast, jn tzweien buchlein, mit des rats jngesigel besigelt, deren eins jns hantwerg gegeben, jerlichen zulesen, das andere zu ewigem gedechtnus vffm rothause behalden, die den hirnoch von konige Ferdinando gnedigst 25 confirmirt vnd bestetiget, laut jrer mt. brieffe vnd confirmation doruber gegebenn.

von dem buchlein, das der rate den tuchmechern jn die zeche gegeben.

59.

Dorjnnen wirstu finden, wie sich die tuchmecher gehalden vnd furthin bey grosser pen halden sollen, sundirlich jn dreien die jnen zur straffe auffgeleget, das die eldisten den gemeinen compan 30 furthin zu sich nicht vorsammeln sollen, ane furwiessen des raths, adir burgermeistirs, vnd das jn jre vorsamelung stets einer des raths sal geschickt werden. Zum andern, so sie einen jungen meistir auffgenomen haben, so sal derselbige das hantwerg nicht treiben, er sei den zuuorn durch einen eldisten dem rathe ubir- 35 antwort, do er mit hant vnd mund dem burgirmeistir angloben sal, alles das jm buchlein vorzeichent vnd jerlich jm hantwerg gelesen wirt, treulich zuhalden vnd zubewarenn. Am drietten das sie sich nymer mehr mit andern zechen vorsameln noch vorbinden sollen etc.

drei stucke jm buchlein begrieffen.

I.

II.

III.

Vnd auff diese iij stucke jst dem rathe vnd burgermeistir 40 not gute achttung zu geben, vnd als not, als auff die statmauer. Den gleube mir, der rathe hat sie mit dem buchlein, gewislich aus gotlicher eingebung, also gebunden, das sie bei guten ehren, wieder

auff das buchlein gut achttung zugeben.

hende noch fuesse regen mussen. Ich glaubs auch, das heute schuerlich geschehn wurde.

Commission ferdinandj jn diesem handel.

Noch eins wil jch hinzusetzen, do Libig, Stoltzenberg, Beyer vnd Anesorge gericht, hat der rathe die sachen wie gehandelt vnd gestrofft an ko. mt. Ferdinandnm geschrieben, wie du jm brieffe- 5 buch finden wirst, dorauff jre mt. gnedigst gethan hat ein antwort, das ein rathe doran rechte gethan, mit zugestaltir commission, noch den fluchtigen zutrachten, auch auff die andern zugreiffen, die doran schuldig, doch mit wiessen des hern lantuoits etc. Diese commission, vnd andere priuilegien mehr, sein der gantze 10 gemein offentlich auffm rothause gelesen wurden, wiewol die clausel vom lantuoit vorschwiegen. Hat auch nicht not gethan, so der rathe ein anders gegen jren vngehorsammen burgern priuilegirt.

Conclusio disz handels.

Also hat sich der vngehorsam bey den tuchmechern vnd an- 15 dern zechen bemeilig gestillet, vnd jst zimlich gestanden bisz auff heute, Freitagis noch Mathie 35to. Der barmhertzige got gebe furdir seine g. zu allem gehorsam, liebe vnd eynikeit. Amenn.

Finis hujus tractatus de frigidis et maleficiatis.

59 b.

Wie Rotbart der pfarhr wegkomenn vnd ein weib genomen. 20

Mit Rotbart aber dem vormeinten pfarhr, hats disz ende genommen. So er nhu den rhumur zwuschen dem rathe vnd den tuchmechern gesehn, vnd wuehin die sache gelanget, vnd wie pfaffe Hase vnd andere gehandelt vnd fluchtig wurden, hat jme geschwin- 25 delt, vnd alwege getracht ein weib zu nemenn. Domit jnen doch der rathe, mit worten, ab manns gegen ko. mt. nicht wuste zuuorantworten, fur vnd fur auffgetzogen, so lange er form rathe zugesaget, die pfarhe dem rathe zu resignirn, so balde er ein weib neme.

Hat sich also zu Simon Wolffen tuchmechern jn s. Niklas- 30 gassen funden, vnd jme die tochter, mit tausent marcken, wie man redt, abegefreyet, vnd sich also jm stillen dorzu geschickt, das jme die jungfraue an einem sondtag hette sollen auff die pfarh sein brocht wurden, zur trewung, vnd auff die nacht zum ehelichen beyloger. 35

Sobalde man solchs erfarn, ist der subnotarius, Franciscus Lindener hynaus zum pfarhr geschickt wurden mit der meynung, dem pfarhr anzusagenn, sich der trewung vnd des ehelichen beylagers, auch der wirthschafft auff der pfarh zuenthalden. Der-

gleichen ist der jungfrauenn, vnd jren eldern auch befolen, auff die pfhar nicht zugehn.

Also hat dismals die sache noch bleiben mussen. Aber dennoch hat er sich also dorein geschickt, das er gleichwol wie mich
5 dunckt, jns vatern hause beigeschlaffen, vnd balde dornoch von danne mit der braut, noch Wittenberg, vnd folgende gen Buntzel, do er heute prediger vnd bierbreuer ist getzogen. Diss hat die muttir allis getrieben. Den der gut from man Simon Wolff, hets liebir anders gesehn. Den des rats befelh waren jme nichts ent-
10 kegen gewest.

Nicht lange dornoch, hat ein rathe bekommert, was der Rotbart mit seinem schanck, ausgelofft etc., furgehabt, des rats vngeacht, so er sich auff den hauffen vnd bierbruder vorlassen. Item wie das gebewde der pfharre, nochdem jsz grosz vnd starcke, der
15 stadt zu schaden aldo gelegen, den jsz hat etwan Sigismundus ein bruder Wladislaj vnd auff heute konig zu Polan, jhene zeit lantuoit, dem rathe des voitshoffe, fur die pfhar einrewmenn wollen, jn meynung ein konigliche wonung dohin zubauen, das ein lantuoit bey nechtiger weile, hette aus vnd ein komenn mogen, vnd ist auff
20 ein eile, auch ane alle gunst ko. mt. zugefarn, vnd hat das gebewde der pfharre mit allem gemeuer bisz auffn grundt einbrechen lassen, die stein zu der neuen pfharre, das etwan das gestiefft de passione domini gewest, hireinfuren, vnd auffrichten lassen, die andern den leuten zu gebewde hin vnd wider vorgebenn.
25 Das schmiedis hause an der ecken dishalb des kirchoffs ist vahst von diesen steynen gebauet. Also ist man des Rotbarts, des gebeudes, des bierschancks, vnd vorsammelung dorjnnen fuglich loswurden. Anno XXXij.

wie der pfarhoffe eingehackt, vnd das newe hause zwr pfahr, gebauet ist wurden.

60.

Gestiffte.

Wie konig Wladislaus gestorben, Ludouicus vmbkomenn
30 vnd Ferdinandus jns regiment komenn.

konig wladislaus vnd sein regiment.

Der from alde her vnd konig Wladislaus, Kazimiri des konigis zu Polan, son, jn die chron zu Behmen, noch abesterben konigis Georgen postulirt vnd gefordert, hat viel jare, erstlich zu Behmenn, dornoch, noch totlichem abegang konigis Mathie jn der chron zu
35 Hungern, loblich vnd friedlich gegen menniglich regirt. Ist von natur guetig vnd senffmutig gewest, seine vnddirthanen, so viel ymer moglich, vnbeschuert gelassen, adir yhe leidlich gemacht, also, das mans fur ein vnerfarn ding gehalden, das die stete anno etc. Xmo X m. schoc vnd der adel V m. zur steuer gegeben. Ist
40 gleich die zeit gewest, do der spruch zwuschen der lantschafft vnd den steten jn der fasten eodem anno vffm Cutten-

Spruch vffm Cuttenberg.

berg ergangen, dorbey jch vnd magister Johannes Coci zum Luban gestanden. Die andern alle, aus allen steten, sein hynweg vnd gestorben.

die Stat zugenomcun.

Vndir seinem friedlichen regiment haben sich viel stete, sundirlich diese stadt, an priuilegien guettern etc. hoch gebessert, alle 5 jre sachen vnd anstos, die sie von den lantuoiten, landen vnd steten gehabt, wol vnd zimlich hinaus gefurt, also das jn sprichwort komenn, konig Wladislaus jst ein konig fur die von Gorlitz, nyemand sölde sich an sie reyben, weile der konig lebet. Ist dieselbige reysse vom Cuttenberg getzogen noch 10 Hungern, vnd anno XImo. wieder heraus gen Breslau, mit konige Ludouico vnd freulichen Annen jtziger konygin zu Behmenn, aldoselbst die niderloge mit grossir pompa, trometten vnd pfeiffen, dorvmb er auch gen Breslau vormocht, vor dem rothause auffgericht, wie jch den vnd andere stete dohin geschickt, vnd al- 15 wege wieder die nyderloge geredt, wie jn andern annalien vorzeichent, gesehn vnd gehort habe, wiewol allis furgebens, von Breslau widervmmb gen Ofen, vnd aldo anno XVto jn gote vorschieden vnd jn sanct Sigismundi kirchen jn friede begrabenn.

Zu Breslau die niderloge auffgericht.

Seiner mt. abesterben.

konig ludowig.

Also ist Ludouicus sein son, jns regiment beider chronen, 20 Hungern vnd Behmenn getreten, gekronet zu Behmenn anno etc. octauo, seines alders jm drietten, vnd ein jar ader yhe die faste zuuor ehe jch anno nono die sancti Sixti an dinste komenn. Bey der chronung sein gestanden die von stetenn, abir von ferrns. Den sie hinzu zutreten, von der meinung vorhindert. Vnd so jsz an 25 der gelegenheit gewest, das alle eingeleibte lande, haben sollen greiffen an die chron zu einem zeichen der jncorporation vnd obedientien, hat der von Bernstein der alde geschryeren, Gorlitzky, Gorlitzky. (Den ist die stadt allewege jn grosserem beruefle vnd angesehn gewest, den die andern stete alle. Wie jsz den auch ge- 30 schehen, jn der wirthschafft vnd kon. hochzeit konigis Wladislaj, do er des konigis von Franckreich tochter Annam, zur ehelichen gemalh genommen, do aus allen steten der Slesien vnd Lausitz, nicht mehr den die von Breslau vnd Gorlitz gen Ofen sein geladen vnd gefordert wurdenn. Vnd dieser berueffe vnd ansehen, hat bisweilen 35 zwuschen denen von steten, vnd sundirlich denen von Budissin vnd Gorlitz einen grossen heymlichen vnwillen gemacht, wie jsz den auch bey meinen zeiten offtmals geschehen, dauon weiter an einer andern stelle,) Domit sein die stete hinzu geruefft vnd gegangen, die chron angerurt, vnd dem neuen gekronten konige, Ludouigen, vor- 40 eheret, eine silberne schussel, dorein geleget tausent floren hungerisch.

60 b.

Gorlitzky Gorlitzky.

Breslaw vnd Gorlitz sein jn die ko. wirthschafft wladislai allein eingeladen.

Die vorehrung jn der chronung ludouici.

16. cf. Hass' Ann. her. v. Dr. Neumann Bd. I. p. 93.

So abir der neue gekronte konig Ludouig jns golt gegrieffen, hat er seiner ammenn adir werteryn zugereicht, so viel er mit seinen hendlein hat begreiffen mogen, vnd so jsz jme etzliche hern haben weren wollen, sein sie dorvmb von dem aldem hern vnd 5 konige Wladislao angeredt wurden, also zugeschehen lassen, domit auch die amme das golt genommen vnd behalden.

konig ludouig vorehret seine werteryn.

Ist balde anno nono jn der fastenn, do jch jnen zum ersten gesehen, mit Wladislao seinem hern vnd vater getzogen gen Hungern, von danne anno XI°. gen Breslaw vnd widervmmb gen Hungern, 10 do Wladislaus anno XV.to gestorben, wie oben vorzeichent.

Dieweile abir kon. Ludo. jungk jns regiment komenn, hat er jn der chron Behmenn, wenig, jn Hungern abir gar keine forchte gehabt, vnd gar viel, wie die sage ware, von den Hungern dulden mussen, also das sich auch die Hungern, an der fromen 15 einfeldigen jugent vorsundiget vnd jst jnen gangen, wie etwan der froschen mit jrem konige. Den doraus, hat der turcke, so er gesehn, wie der konig vngeforcht, vrsache genomenn, die chron mit grosser gewalt zu ubertzihen, vnd diss ist der erste Turckenzug adir krieg, supra folio I. a.

konigis ludo: regiment ane forcht.

20 Also hat der turcke die chron zu Hungern, hoch vnd gros beschedigt mit raub, vnd brant, die leute, wie seine weise, hinweg getrieben, vnd sich gelogert an ein bruchig, von hinden vnd vahst auff beiden seiten, also das er alleine von forn zu gegen dem treugen lande hat mogen angegrieffen werden, dohin er den sein 25 geschutze, wiewol als man redet, gleich als vor Wien, nye kein geweldiges gehabt, gericht vnd gestalt, der meynung die chron zubetzwingen, adir vorursachen, jme eine schlacht zulieffern. Welchs so die chron vnd kon. Ludo. gesehn, haben sie sich, ab sie auch nicht gewolt, zur kegenwehre stercken vnd ruesten mussen, 30 aber zulangsam. Dorvmb jn Behmen Slesien Lausitz etc. vmb hulffe vnd rettung geschrieben, dohin den etzliche hern aus der chron Behmen Mehrern etc. sunderlich her Steffan Slicke, der noch auff heute von viel leuten, sunderlich von den seinen jm tale geclaget wirt, getzogen sein, aber allis wieder des turcken macht, 35 gar weit zu schwach, vnd ihe zu langsam, den jr viel vffm wege die schlacht vorsewmet. Ist also die schlacht auff die mitwoch decollationis s. Johannis den 29. Augustj jm XXVI. jar (1526) bestimbt, angesatzt vnd von beiden teilen bewilliget vnd angenomenn.

61.

der erste turcken zugk in hungern.

Dorauff kon. Ludo. der frome her, der gewislich, so gote 40 jnen am leben erhalden, seinem vater gefolget, von Ofen ausgetzogen

konig ludo. auszugk.

19. Hass' ann. Bd. III. s. 1. 33. im tale, *d. h. in Joachimsthal. (S. Mathesius Chronik von Joachimsthal.)*

Maria sein gemalh.

mit viel weheclagen Marie seiner geliebten gemalh, keisers Karlls des funfften vnd Ferdinandj beider jtziger regirender hern schwestir, so sie gesehn, das jr geliebtir her von den seinen vorlassen, und viel zu schwach gewest, wiedir ein solche gewalt des turcken zustreiten. Den wie man diese zeit redet, so solde er allis seines folks ubir 5 XXV M. starcke nicht gehabt haben, vnd hat sich zu der stelle, auff den tag der angesatzten schlacht, funden vnd sehn lassen, vnd gericht getzogen, auff des turcken here, seine mt. jm drietten gliet, (O. vnweislich,) dornoch VII. hungerische bischoffen, her George, graffe Hansen, der sich jtzund der chron Hungern, als ein ge- 10 kronter konig wieder Ferdinandum annympt, bruder, vnd andere hern vnd krigisfolke mehr etc. Vnd man hat geredt das jtztgnanter graffe Hanse, jn Siebenburgen vnd Tzipsen gelegen sey, mit XVI. M. man, vnd wue er solchis folcke, konig Ludo: zu hulffe brocht, der schade were vber die chron Hungern so hart 15 nye ergangen, vnd also sich enthalden, der meynung, ab kon. Ludo: vmbkwem, konig zuwerdenn, wie er den auff heutigen tag des vordechtig.

Graffe george. Graffe hanse weyda.

Domit vnd also ist konig Ludo: desz turcken geschutze vnder augen getzogen, das der turcke, so er bekwemikeit gesehn, 20 vnd noch dem sich sein folke, das fur dem geschutze gestanden, jn tzwene flugel geteilet vnd auffgethan, hat abeschiessen lassen jn das here konig Ludo: vnd dasselbige vahst auffs heupt niderleget. Den welche nicht erschossen (so er auch wie geredt, vnd wie auff der malstadt abegenomen ubir IV C. guts feltgetzugs ge- 25 habt), die sein jn der flucht geeilet vnd erschlagen wurden, den jsz zu keiner schlacht nye komenn.

61 b.

Wie konig ludowig vmbkomen.

Ko. Ludo. ist durch einen seiner druchssasz Czeteris genant, ein Slesieger, auff heute druchssas Ferdinandj vnd hewptmann zu Troppaw, ein weidlicher junger edelmann, sewfft sich 30 aber vol, mit jn die flucht brocht, vnd komenn an einen sumpff, do sie beide des forts jn der eile gefelet. Czeteris solde sich mit seinem gaule hynaus geriessen haben, kon. Ludo: abir, hat seinem gaule am vffer, das an der stelle hoch gewest, ubirtzogen. vnd also sich mit dem gaul ubirschlagen, vnd jm sumppff 35 ertruncken vnd geblieben. Czeteris abir hette weichen mussen, von wegen der turcken nocheile, vnd kon. Ludo: jm wassir also vorlassen mussen, vnd komenn gen Offen, frauen Marie der konigin, diese bose jemmerliche thaten vnd zeittung, wie jr geliebtir her vnd konig vmbkommen, vnd die chron Hungern mit allem here 40 vorlorn vnd erschlagenn, angesaget.

Czeteris drucksassz, wie der kon. ludovig aus der schlacht gefurt.

Maria die fraue konigin hat Czeterissin nicht follen glauben

Maria die konigyn.

geben wollen, vnd ein anders bei jme besorget, dorumb er Czeteris ubir etzliche zeyt gefenglichen angenomen, die warheit an jme zurkunden. Den jsz sein, wie auch alhie, viel sagemere, von des konigis todt, einkomenn, das er erschossen, etzliche das er vom
5 turcken gefangen vnd mit jn die Turckey gefurt, die drietten sagten, er solde noch leben, vnd sich aldo vmmb der Hungern willen vnd dort, heimlichen auffhaldenn.

Noch etzlicher zeit, vahst ubir zwei jare, so nhu der turcke aus der chron Hungern wieder vorruckt, die chron jn allem jrthumb,
10 ane regiment vorlassen, vnd jsz nhu der turckenhalb jn der chron friedlicher wurden, hat Czeteris ziehen mussen an die stellen, do er ko. Ludo: vorlassen, vnd anzeigung geben, wie jsz vmmb den todt des konigis gelegen. Also hat man geredt, bin auch des von redlichen leuten am hoffe bericht, das Czeteris ansagen war
15 gewest, jn dem das ein pauer jn einem dorffe hart beim sumppff wonende, geoffenbart, das er einen jungen man, jm wasser gefunden, der hette kostliche cleider, vnd ringe, sundirlich einen gulden bederben ringk an seinem arm gehabt (den hat s. mt. fraue Maria zurletze am tzuge anstecken sollen) vnd seiner achttung were er
20 ein grosser her gewest, den hette er begraben vnd seine ringe vnd geschmeide behalden. Er hat auch das grabe nicht weit vom vffer geweist, vnd die ringe zuhanden brocht, mit fleissiger bit, seiner zum besten zugedenckenn.

wie der corper kog. Ludowigs solde gefunden sein wurden.

Die andern haben gesaget, so der corper auff anweisung des
25 pauern gefunden vnd ausgegraben, sein konig Ludouig an dem ringe, den er vmmb seinen arm gehabt, erkant wurden, vnd gefurt gen Stulweissenburg, wiewol sein corper etwas vorwest, aldo durch Ferdinandum gekronten konig zu Hungern vnd Behmenn, Annam sein ehlich gemalh, vnd Mariam die vorlassene withwen koniglich
30 vnd ehrlich bestattet. Do ruhet er jn dem hern. Ist der person vnd zu seinen jarn sehr gewachssen, mit einem langen antlitz, etwas schwartzgele, were ein starcker her wurden. Wie abir zu seiner wietz, vornufft vnd vorstentnus, weis jch nicht, den er warde von den Behmenn nicht wol vffgetzogen, zu Hungern aber hat er
35 marggraffe Georgen zoe Brandeburg zu einem zuchtmeister.

62.

Von dem allem liesz die neue hungerische gedruckte cronica, wirt vielleicht basz dauon schreibenn.

Gen Wien sein zusammen komenn keiser Maximilian, konig Wladislaus zu Hungern vnd Behmenn, vnd Sigismundus konig zu Polan, ein bruder Wladislaj, vnd doselbst ist Maria, des jtzigen keiser Karlls (Karoli quinti) vnd konigis Ferdinandj schwestir, Lu-
40 douico, vnd Anna Ludouici schwester, Ferdinando, allis jn jren jungen jaren, vorheuret vnd vormelet wurden, doch auffgetzogen bisz zu jren mundigen vnd ehelichen jarenn.

Wie Ferdinandus ertzhertzog zu Ostirreich jns regiment komenn.

ferdinandus bemuhet sich vmb hungern vnd Behmen.

So nhu konig Ludo. vmbkomenn, hat sich Ferdinandus zum fordersten, von wegen frauen Anne seiner gemalh, als einer tochtir Wladislaj, vnd ein erbe zu beiden chronenn Hungern 5 vnd Behmenn, vmb jtzgnante chronen sehr bemuhet. In der chrone Hungern jst jme graffe Hansz von Zepolien, graffe Steffans, der bei dem regiment konigis Mathie, alhie lantuoit gewest, son, (der sich alhie jm ambt sehr wol vnd auffrichtig, wie die alden gesaget, gehalden, der auch den steten fur konige Mathie 10 diss tzeugnus gegeben, vnd gesaget, konig, das sein deine frome vndirthanen, allis das sie dir sagen, das halden sie dir gewiesz vnd treulich, auff die magistu allen glauben setzenn), waywoda jn Tzipssenn, durch forderung etzlicher bischoff vnd Hungerischer herrenn furkomenn, vnd zu einem konige 15 jn der chron Hungern gekronet wurden. Doraus den zwuschen jme vnd Ferdinando viel krieges vnd auffrurhe erwachssen, also das auch die chron vahst dorvnder eingangen, vnd steht der krieg bisz auff disen tag. Den nicht lang dornoch ist Ferdinandus von viel hern der chron, vnd vahst dem meistenn teil zu einem konige er- 20 welet, vnd zu Stulweissenburg, gleich vnder derselben chron, die ein Hungerischer her, graffe Peter gnannt, Ferdinando zubrocht, zu einem konige zu Hungern gekronet wurden.

Graffe hanso dergleichen.

zeugnus der stete.

62 b.

ferdinandus ruestet sich wieder Graffe hansen.

Balde noch der chronung hat sich Ferdinandus gerustet wieder graffe Hansen, vnd getzogen noch Hungern auff der Thonaw, bisz 25 auff Gran allis geschossen vnd eingenomen etc. So abir graffe Hans gesehn, das jme Ferdinandus zustarcke, hat er sich an den Turcken geworffen, den vormocht zwier fur Wien zukomenn, mit grossir gewalt vnd schaden der lande. Dauon wil jch dir hirnoch weiter schreiben. 30

Turcke.

Hertzogen zu Beyern.

Zw der chron Behmenn, hat Ferdinandus gehabt zu competitorem, den hertzogen von Beyern zu Monichen, hertzogen Ludouigen gnannt, der sich erboten, alle schulde der chron zubetzalen, dergleichen Ferdinandus auch solle gethan haben, vnd in dem hat Ferdinandus geschickt zu allen eingeleibten landen, sie vmmb gunst 35 vnd jawort zur chron anlangen lassen, mit viel erbietens, die priuilegien nicht alleine zu confirmirn, sundern auch zw mehren, wie jsz den alhie durch zwene geschickte vom adel, form rathe auch geschehen vnd geworben.

ferdinan. bewirbet sich vmb gunst.

Eingeleibte lande sollen etwan bei der wale gewest sein.

Vnd mag wol sein, das etwan auch noch bei den zeiten Si- 40 gismundi, alle eingeleibte lande der chron Behmen zu der wale eines Behmischen konigis sein gefordert wurden. Ist ein brieffe

Sigismundj vorhanden, der vahst darauff weist. Ist abir von der zeit bisher, vnd sundirlich von der zeit der Hussitischen ketzerey nicht gehalden, wie ander ordenung mehr jn der chron bei der landtaffel abegestalt. Dorvmmb auch die Slesiger bisher vnd viel
5 zeit gemurret, auch angereget haben, wiewol vorgeblich. Esz hat dennoch ein rathe sich erboten, dem loblichen vnd hochberumbtenn, hause zu Ostirreich (desgleichen auff heute keins ist), doraus der ertzhertzog Ferdinandus entsprungenn, zu ehren, gantz dinstlich, vnd so viel an jme forderlich zu erscheynen, jm dem hoffen, ab
10 gote die sachen dohin ordenten, das der loblich furste vnd ertzhertzog zum konige gewelet, das er gemeiner stadt gnedigster her sein wurde. Vnd sein also die geschickten jn ire herbrige widervmmb gleitet vnd als sendeboten ehrlichen gehalden wurden.

15 Also jst die wahle vnd stym gefallenn auff Ferdinandum, der auch noch dem beschlus der wale fur einen konig zu Behmenn, von der popletz offentlich ausgerueffen ist wurdenn. Man redet das her Lebe die zeit burggraffe solde gesaget haben, jr wollet hispanische kappen vnd Dewtsche schwe haben,
20 sehet das euch die Behmischen bodekittel, mit Hispanischen vnd Deutschen sietten, abegeleget werdenn. Vnd dorauff hat die chron ein ehrliche legation gegen Wien abegefertiget, vnd Ferdinando die wale ansagen lassen. Dorvnder ist gewest her Zdislaw Bircke von der Daube vnser jtziger lantuoit, dem
25 auch wort vnd die wale anzusagen, dieweile er der Deutschen sprach fertig, auffgeleget. Vnd von danher hat er einen gnedigsten hern gehabt, das er auch noch abesterben her Woyti von Bernstein, die obirste lanthoffmeisterey von irer mt. erlanget.

ferdinand wirt erwelet.

her lebens burggraffens rede.

legaten geschickt gen wien.

63.

her Zdislaw Bircke lantuoit.

Vnd dem noch ist Ferdinandus gekront wurden zu Praga jn
30 sanct Veits kirchen fur dem hohen altar, von dem hern Bernhart cardinalen vnd bischoffen zu Trient, die zeit am hoffe, vnd obirster rathe, welchen Ferdinandus als seinen vatir vorhalden, zu einem konige zu Behmen, sondtagis sexagesime, quae erat dies sancti Mathie XXiiijten. Februarij anno millesimo quingentesimo vigesimo
35 septimo. Vnd den mondtag dornoch ist fraue Anna, sein ehlich gemalh, Wladislaj tochter, gekront wurden, gleich mit der chron, wie Ferdinandus.

Die chronung Ferdinandj vnd Anne.

Denselben sondtag ist Ferdinandus gangen jn der procession, gekleidet mit einer kurhkappen, auff dem heubt getragen, das Ostirrei-
40 chische heublin, ist vahst gemacht gewest, als ein Juden adir Turcken, adir Tattarisch hutlein spietz zu, von einem gulden stuck, mit perlein vnd steinen behafft, vnd also

procession vnd wie do vnd furt gehalden.

gegangen, als ein ertzhertzog von Ostirreich. Ist ein grosses gedrengnus gewest vndir den thuren des schlos, pforten der kirchen, vnd jm kurhe. Bin hart hinder Ferdinando gestanden, vnd also durch gute kunthschafft hynein gelassen. Den Baltzer Lausitz burgirmeistir zu Budissin wurde durch den lantschreiber Radislaum, hinden an dem gitter, die stuffen abe gestossen. Mit frauen Annen aber, ist keine procession gehalden, haben beide communicirt, vnd also die Behmisch chron erlanget, doran die geschickten aus landen vnd steten haben greiffen adir ruren mussen, so viel der jm chur gestanden, adir hinzu haben komenn mogen, das jch den auch gethan. Vnd noch dem ambt, das den de sancto spiritu gehalden, sein alle geschickte die zuuor eingeladen zu tische gesessen, wir von steten vbir einen tisch, forne jm eingange des sales jn der gemeinenn stuben, also nennet man die stube.

(Baltzer lausitz burgirmeister zu budissin. — 5 — 10 — die stete eingeladen zu tische. — 15)

(zur chronung, zur holdung.) Zu der chronung sein alle sechs stete, berueffen, vnd folgende zu der holdung, haben auch alle dohin geschickt. Von hynnen sein gewest cum mandato homagij fatiendi et juramenti fideliter, Petir Tiele, magister Johanns Hassz, vnd Hans Baldauff montzmeister, der nehst freitagis noch letare anno 35., so ich von Praga mit der confirmation vortragener artickel anheim komenn, gestorben. (Holdung gethan.) Hat man also holdung gethan, die lantschafft stehende, die stete mit einem beyn knyende jn den vnd gleich mit den wortenn, wie etwan konig Wladislao geschehen, wie du finden wirst jn dem annal von Bernhardino Meltzer geschrieben, sabato post Mathie eodem anno. Konig Ludouigen jst keine holdung geschehen. (20 — 25)

63 b.

(Die vorehrung der stete IX. koppe.) Zwene adir drey tage vngeferlich, noch der chronung haben die stete ko. mt. ire vorehrung gethan. Sein gewest IX. koppe, die haben neune person getragen, ij. von Budissin, Petir Tile vnd jch, vnd also furt. Einer aus vnsern koppen, ist der beste vnd hubschte gewest, haben gestanden bisz jn VI. C. fl. rh., das noch ordenung angeleget vnd betzalt sein wurdenn. Den dienern hat ko. mt. geschafft zu trangkgelt XX. fl. he. die noch der ordenung ausgeteilt sein wurden, vnsern dienern den drietten etc. (30 — trangkgelt XX. fl. he.)

(Alhie gcht der betlertantze vnd die clagen an vbir die stete.) Als nhu konig Ferdinandus jm regiment bestetiget, sein des andern tages furgetreten die geschickten der lantschafft, vnd hat Nickel von Gersdorff die zeit heuptmann zu Budissin, jn gegenwert der stete, gar ein geschwinde clage ubir die stete gethan, ab sie priuilegien jnen jn rucken ausbrocht hettenn, zu abbruch jrer mt. regalien vnd zu schaden der chron Behmenn, domit sie jnen trachteten, noch ehre leibe vnd (35 — 40)

24. cf. Scrptt. rer. l. n. Folge II. Bd. her. v. Arch. Haupt. p. 334.

gut etc. (Vnd also das ko. mt. etwas dorvber entsatzt.) vnd gebeten den steten jre privilegien nicht zu confirmirn, so lang sie mit jnen jrer clage vnd gebrechenn vorhort vnd durch sune adir rechte entscheiden, doneben jre supplication vnd antragen vbirantwort.

5 Die von steten abir haben dismals dorzu kurtze geredt, jre ko. mt. wolde dem furtragen der lantschafft nicht stat geben, auch auff sie nicht gleuben, den wue die gebrechen vor jre mt. zuuerhor komen wurden, wollen sie jrer mt. den bericht geben, das jsz sich viel anders hielde vnd doran jre mt. ein gnediges gefallen tragen 10 solden. Also hat jre mt. geschafft, der lantschafft supplication den steten zuubirreichen, antwort dorauff zugebenn, wie den geschehen. — Der stete antwort.

Diese clage vnd antwort findest du gebunden bey die grossen acten vnd setze, vnd sein gewest ein erbietterung allir gebrechen (nochdem sie von beiden teilen etwas sehr ge-15 swinde), die zwuschen landen vnd steten, bisher vahst jn acht jare gestanden habenn, dorjnnen ein teil das andere offtmals schmelich angegrieffen, vnd jn grosse mergliche schedliche vnkost muhe vnd reyssen gefurt hat, wie du horen wirst.

Vnd zu der geschwindikeit, der lantschafft wieder die stete, 20 ist vnsir gnediger her vnd lantuoit her Zdislau Bircke von der Dauba auf Reichstat, die zeit bey der lanttaffel pany zuddy, zu der zeit nicht ein cleine vrsache vnd trost geuest der lantschafft, der auch wie gehort, einen gnedigen hern vnd konig gehabt, vnd jn summa der lantschafft viel geneigter, den den steten, 25 dorvmmb den steten not was, das blat mit dem scheiblichten vmbzukeren, wie den, got lobe, allenthalben geschehenn ist. — wie sich der lantuoit erstlich gehalden.

64. Dorauff hat ein itzlich teil sein bestis gesucht vnd getracht, sundirlich, die lantschafft die stete an der confirmation der priuilegien zu jrren, vnd die stete sich fur vnd fur 30 dorumb zu muhen vnd hat sich zugetragenn, so die stete zur zeit fur ko. mt. dorumb gebeten, vnd magr. Gerig sindicus zu Budissin geredt, wie jrer mt. vorfarn, vnansehn alle gebrechen, die zwuschen landen vnd steten jrrig gestanden, den steten jre priuilegia gnedigst confirmirt hetten, vnd hat mit diesen worten 35 gefolget, jsz wolde denen von steten not sein, die confirmation irer priuilegien, domit sie sich gegen vmbligenden herschafften hetten zuschutzen, hat der konig balde mit seinem finger geweist auff seine brust vnd gesaget, wir sein euer schutz, vnd jst also die confirmation der priuilegien, nicht abegeschlagen, sun-40 dern yhe vnd yhe auffgetzogen, mit dem, das ko. mt. die priuilegia sehn wolde, vnd dorvmb beiden teilen offtmals, durch commission vnd muntlich befolen, vidimus allir priuilegien furzulegen, — magr. gerigk. — konig ferdinandus tzeuget an das er sey der schutz nicht die priuilegia. — priuilegia furzulegen.

das den die lantschafft gethan, soviel sie der gehabt, vnd yhe gesaget man muste das vnkraut ausroden, vormeynende, das die priuilegia, die jnen zu nochteil, solten abegestalt vnd nicht confirmirt werden. Den hern lantuoit auch soweit dorein gefurt, das er als sehr als die lantschafft begierig, der stete priuilegia zusehenn. 5

wie sich die stete schutzen jre priuilegia furzulegen.

Vnd wiewol viel stete jn vnd ausserhalb der chron jre priuilegien haben furlegen mussen zubesichtigen, ehe den die confirmirt, so haben sich doch die stete jn dem gar fursichtig gehalden, vnd die commissiones vnd das ansynnen bei ko. mt. vnd dem lantuoit alwege mit allem glimpff auffgetzogenn vnd abegeweist, wie jsz vor alders nye gesonnen, den man solts dofur achtenn, das furgehende konige, mit den priuilegien mit wietze gehandelt, dieselben gewislich ane rathe nicht gegeben. Item jsz were yhe schuer, die priuilegia einzulegen, doraus sich das gegenteil belernenn vnd bespigeln, wie gegen den steten furzunemenn, vnd also dem feinde das schuert zureichen, domit mann sich weren vnd schutzen solde. Der stete priuilegia wolden viel gestehn zu vidimirn, weren sehr viel, der lantschafft wenig. Die von Breslau hetten jre privilegia auffzulegen nicht bedorfft (den so seine mt. zu Breslau gewest, haben sie sich dorvmmb vahst bemuhet, abir nicht erlangen mogen, bisz jm abeziehen, zur Sueidenitz, do hot jre mt. jnen die confirmation zugesaget). Vnd dergleichen einsage gar viel. Item ferlikeit der strassen, item das sie mochten 64 b. vorruckt werden den steten zuschaden, wie den vor XXiiij. jarn, bei dem spruch Wladislai auch geschehen, do viel der stete eingelegte priuilegia weren vorlorn wurden. Doch hat mann zum glimpff alwege hinangegangen, so yhe ko. mt. auff dem furlegen ruhen wolde, so wolde mann sich des vnttirteynigen gehorsams gerne vorhalden. Sed erant verba. Vnd dorumb hat der lantuoit, auff anhalden der lantschafft, befolen, itzt die priuilegia zulegen vnd zu schicken jn die ko. cantzley, dornoch jns ambt, gar schier gen Budissin auffs rothause, adir wolde tzihen zu einer jtzlichen stat, die priuilegia zu besichtigen, vnd die vidimus vorsigelt der ko. cantzley zuschicken. Itzund hat er zu Budissin anheben wollen. die sich entschuldiget, das sie beschuert solch anheben zumachenn, ane wiessen vnd vorwillung der andern stete. Den gleube mir, man hat der priuilegia gros achttung gehabt, vnd wue sie jn der ersten hietzigen clage der lantschafft, furgeleget, wuste nymand was domit furgenomen.

das erbieten der stete der priuilegienhalb.

wie der lantuoit wege sucht die priuilegia furzulegen.

Ein ander erbieten der stete.

Item das hat mann sich abir erboten, so die gebrechen zurechtlicher vorhore komen wurden, furzulegen alle priuilegia, die die lantschafft vormeinet anzufechten, wie jsz den der stete notdorfft

erfordern wurde, abir die furzulegen, die der stete orber, strassen
etc. betroffen, doran der lantschafft nichts gelegen, das were man
yhe beschuert, auch zuthun auff beger des parts nicht schuldig.
Also hat man sich des furlegens der priuilegien erwert
5 bisz auff diese stunde.

dorauff ist's entlich blieben (f. 72 a.)

Die von steten sein auch angegeben ab sie bei sich haben
soldenn ein priuilegium Karolj, dorjnnen alle ordenung der von
lande vnd steten, aufgesatzt vnd begrieffen sein solden, dorvmmb der
konig geschafft dasselbige zu edirn vnd mit furzulegen. Ist aber
10 bei denen von steten nicht gewest, vnd also hat die lantschafft
die stete vbiraus bei der herschafft vordechtig gemacht jrer priui-
legienhalben, dieweile die stete die jren, wie sie gethan, nicht fur-
legen wolten, ab sie privilegien hetten, domit sie einen
berg auff den andern heben mochten. Vnd hat diss treiben vnd
15 vorvnglimppffen gewert, vahst zwey jare, dorjnnen die lantschafft
gepucht auff die von stetenn, das sie jre gutter die helffte doran
wagen wolten, vnd wer nicht mehr hette, den ein dorffe, der solde
jsz die helffte dorzustrecken, vnd wer do hette ein pferdt, der
solts vorkauffen, vnd einen truncken ochssen dorzu geben. Den
20 sie wolden mit den steten vmbkomenn, den jr hoffnung
vnd trost was, sie hetten einen konig vnd lantuoit vor sie
erlanget, vnd jtzt eine gewonnene rechte sache, douon
konde sie der teuffel geweisen. Vnd sein die stete dennoch
etwas jn dem allen bekommert gewest.

Ein andr angeben ubir die stete von wegen eines priuilegij karolj.

Der lantschafft ubir die stete.

dorffer, pferde vnd kelber zuuor kauffen.

Sie hetten einen konig fur sie etc.

65.

25 Als nhu konig Ferdinandus anno XXjX (30°) auff trium regum
einen gemeinen landtag, dorzu er alle seine vndirthane der chron
erfordert, gen Budweis geleget, von wegen des Turcken, des zu-
kunfft jn Hungern vnd furder besorget, vnd lande vnd stete auch
dohin komenn. Die stete haben gehabt Xj. personen. Von hynnen
30 bin jch gewest vnd Daniel Goritz, ist doselbst abirmols die con-
firmation gesucht vnd durch hertzog Karlln zu Monsterberg, ge-
trieben, vnd also weit, das auch jre f. g. mir fur gewiesz angesaget,
esz were jn den rethen, denen esz ko. mt. zuberathschlagen befolen,
allenthalben vor gut vnd zimlich angesehen, mann solde vns vnsere
confirmation folgen lassen. Wolde yemands die von steten an-
sprechenn, das wurde sich wol finden.

die stete sein gewest auffm tage zu Budeweis.

die Confirmation gesucht.

So abir dieser rathschlag ko. mt. furgetragen, hat sichs gar
vmbgekart. Den so jch zu Budeweisz vffm rothause, fur ko. mt.
gemach auff die antwort gewartet (die andern stete sein diese zeit
zu tische gangenn) jst der her lantuoit heraus komenn vnd ge-
saget, ko. mt. lehst den steten anzeigen, das sie mondtagis schiersten
noch reminiscere, zu Praga mit der lantschafft vnd allen jren pri-

die stete werden citirt zu praga mit der lantschafft zugestehn.

uilegien, auch dem priuilegio Karolj, zu rechte gestehn sollen, das wollen jre mt. die gebrechen zwuschen landen vnd steten, rechtlieh vorhoren vnd vorsprechenn.

Mit dem bescheidt bin jch komenn jn die herbrige, des sie alle erschrocken. Den sie auff hertzog Karlls worte vnd trost ein 5 anders vorhofft, vnd haben beraten ko. mt. jre beschwerde zu supplicirn vnd dem hern lantuoit anzusagen, das sie sich des bescheids, weile sie von ko. mt. so weit geferdt, gar nicht vorsehn, jnen auch, von wegen der ferre des weges, vnd jrer notdorfft, mit der sie sich zur sache schicken musten, zu thun nicht moglich, 10 vnd also vmmb eine dilation vnd vmmb erstreckung des tagis zubieten. Sie habens abir nicht erhalden mogen. Den do die lantschafft vorstanden, den beschlus ubir vnsere confirmation, haben sie mit henden vnd fuessen die confirmation gehindert, jn dem

wie die lants. die confirmation hindert vnd auff welche meynung.

besorg, so die stete die confirmation erlangetten, das aus jrem 15 kriegen vnd clagen wenig trostlichs wurde. Den sie sein domit vmbgangen, welche priuilegien den steten lochrigk gemacht adir abebekant wurde, das solde alsden jn der confirmation nambafftig ausgedruckt vnd vorsorget werdenn, furdr nymmermehr zugebrauchen, vnd der hinderung jst der lantuoit ein eingebir bei 20 ko. mt. gewest, vnd haben die stete ane pfeiffe vnd confirmation wieder anheim ziehen mussen.

Man hat sich auch wol erboten, dieweile die confirmation den steten nichts neues gebe, alleine das das alde von jrer mt. ange-

65b.

nomenn, vnd wue die stete nicht andere priuilegien hettenn, sie 25 wurden sich mit der confirmation wenig zuschutzen haben. Sie wolden sich derselben jn vorhore der sachen zu irem rechten nicht brauchen. Jsz hat abir kein ansehn gehabt. Alleine hat ko. mt.

die von steten sollen einen reuers geben.

dorauffe gelegen, die von steten solden einen reuers von sich geben, das sie die confirmation jn vorhor der sache widervmmb 30 fur jre mt. niderlegen vnd wieder die lantschafft nicht brauchen solden. Das die stete beschuert vnd keynes wegis haben eingehn wollen, jn dem besorg, das sie noch ergangenem spruch, beide die confirmation vnd das gelt vorliessen mochtenn, da bei jsz auch blieben. 35

was zu Budeweis gehandelt.

Was abir aldo zu Budeweisz gehandelt, vnd wie ko. mt. mit den Behmischen hern jn lateynischer sprach, durch doctorem Wentzeslaum dolmatzscher gespracht, wolt jch dir eine schone historien schreiben vahst jn X. tage. Ist abir allis gewest, wie man sich des Turcken, ab er die chron Hungern widervmmb ubir- 40 tzoge schutzen wolde. Den die Behmenn haben alwege jrer mt. furgehalden, das jre mt. sich der chron Hungern ane jren bewost

vnd rathe angenomenn, dorumb sie auch schwer, die chron jrer mt. helffen zuschutzen. Doch habe jch ein signatur aller hendel von tage zu tage gemacht, auff ein lang register, das wirt man finden bei die andern hendel geleget. *NB.!*

5 Hie wil ich dir antzeigung geben, wie jsz sich heldet jn der session, so solche gemeine lendtage der chron Behmen mit eingeleibten landen, durch schaffen ko. mt. adir erforderung der chron gehalden werden, wiewol die, ane grosse not, seltzam, so gedenckt mich doch jn XXV. jarn funffe, ij zu Glatz, ane ko. 10 mt., einen zu Budeweisz, vnd einen zu Prage vor ij. jarn, beide vff schaffen vnd beywesen ko. mt. Dem hern obersten lanthoffmeister zu Behmenn, als jn allen vieren der alde von Bernstein vnd Woytky der junge, gethan, geburet die session auszuteilen, vnd anzuweisen wue ein itzlich land mit jren steten sietzen sal. 15 Also hat sichs zu Glatz begeben, das die Niederlausietzer, dieweile ire geschickten einsteils aus der herschafft gewest, dem adel aus Obirlausitz fur haben sietzen wollen. Doraus sich ein gros jrthumb erboret, vnd das entlich zu Glatz vnd Budeweis der adel vnd die stete sich dem lanthoffmeister angesaget, 20 wue mann jnen jre geburliche stelle jm sietzen nicht geben wolde, so wosten sie auch jn rethen nicht zubleiben. Domit jst jsz also vorordent zu Glatz, das erstlich die lantschafft, balde dornoch die stete disz marggraffethumbs noch den Slesigern, hirnoch die geschickten aus Niederlausitz, beide vom adel vnd steten gesessen sein.

wie man auff gemeinen tagen der chron vnnd eingeleibter lande pfleget zusietzen.

25 Zw Budeweisz abir, hat jsz also zugangen. Im clostir vnd refectorio, jst ko^r. mt. auffgericht gewest ein stuel. Zur rechten sein gesessen die Behmischen, zur lincken die Mehrischen hern. Balde noch den hern haben gesessen, die stete beider lande. Hertzog Karll als ein geschickter aus Slesien hat gesessen zur 30 rechten nehst dem kon. stuel. Die vom adel der fursthenthumer Sueidenitz vnd Jauer, haben sich gehalden zu der ritterschafft der chron Behmen, wie sie den pflegen zuthun, vnd also vielleicht sollen priuilegirt sein. Dornoch sein mitten durch das refectorium gesatzt bencke, hinder 35 einander. Vff der ersten haben gesessen, die ander lantschafft aus Slesien, noch den furstenthumern, Breslau, Oppeln, Troppau, Glogaw etc., dornoch unsere lantschafft vnd zum nidersten vnd letzten die aus Niderlausitz, der abt vom Doberlog, her Jeronimus von Biberstein auff Soraw etc. hinder der lantschafft oben an. Neben 40 adir vnder denen von Praga sein gesessen die von Breslaw, Sueidenitz, Glogaw etc., dornoch wir von steten vnd zu hinderst vnd zu letzte die stete aus Niderlausitz. 66.

14*



die geschickten der stete sollen nicht latein vorstehn.

Hore ein guten schwangk. Als ko. mt. alwege der lateinischen sprach jn irem antragen, wie gehort, gebraucht hot, stunde auff Leuter von Schreibersdorff, als die stende auff den abent von einander gehn solten, gnedigister her vnd konig, wir haben nicht vorstanden, was euere ko. mt. furgetragen, ewere mt. wolle 5 vns vordalmatzen lassen. Also fraget ko. mt. hertzog Karlln, was er gesaget hette. Thut hertzog Karlln jrer mt. bericht. Vnd folget jre koe. mt., habt ir gelarte leute vndir euch (fellet hertzog Karlln dorein, magistros doctores licentiatos, den Wentzel Newman, licentiat dismal sindicus zu Budissin, der was mit) vnd vornemet 10 nicht latein. Also saget jch jrer mt, serenissime princeps et rex, nos plane intelleximus majestatem vestram, et audit (?) rex, et informetis alios, ut et ipsi intelligant. Isz hat abir den steten wehe gethan, das sich Leuter des vndirstanden, vnd dorvmb dem licentiaten von Budissin auffgeleget, auff den morgen, Leuters rede zu- 15 entschuldigen, das jsz ane befelh geschehen, den got lobe esz weren jr viel vntir den geschickten aus Obirlausitz, die jre mt. in lateinischer sprach sehr wol vorstanden, vnd nicht alleine vorstanden, sundern auch jrer mt. wort auffgezeichent hettenn. Das er den gethan, abir jre mt. goben ein lachen doran. So musten wir alle 20 gleichwol den schimpff vor allenn stenden erleiden, sundirlich von den Merischen statschreibern, vnd den geschickten aus Niderlausitz, sehet jr statschreiber aus den sechs steten, kondt jr nicht latein. etc.

66 b.

dilation zu bieten.

So schierst abir die geschickten anheim komenn hat man 25 sich vortaget, vnd jst rats wurden, gegen Praga zu schicken, die kurtze der zeit furzuwenden, den jsz sein Xj. adir Xiij. tage vngeferlich gewest, so wir zu Budeweis ausgetzogen vnd zu Praga haben gestehn sollen, vnd vmmb dilation zu vnser notdorfft zubieten. Ist getzogen einer von Budissin vnd jch, haben abir nicht lenger 30 den XVj. tage erlangen mogen, zugestehen entlich den freitag noch annuntiationis Marie.

So die stete gestanden, wie jsz do zugetragen.

Als man zu Praga gestanden, hat man vorware wenig beifals von den leuten, bei den hern auch beym hern lantuoit gefunden. Ein yedermann schewet sich vnser, vnd hat mann auf vns getrieben, 35 vnd gewolt, das wir jn vier tagen ein satze vmmb den andern zu rechtlichem vorsprechen thun vnd setzen solden. Vnd haben zu dem ersten satze nicht acht tage gehaben mogen, dorzu den die stete, sundirlich wir, sehr vngeschickt, nochdem die artickel, domit die lantschafft den rathe beclagen wolde, vnd acht tage vngeferlich 40 fur dem angesatzten termin, dem burgirmeistir ubirantwort hatten. sehr wichtig vnd gros, so was die lantschafft mit doctore

Breitenbach aussm hoffe zu Dresden, ein rechtir geselle zu solchen zenckischen sachen, geschickt. Dorvmmb die stete vahst bekommert, die hern den lantuoit vnd her Hansen Pflug cantzlir, der suesten den steten nicht gut, die von ko^r. mt. zu 5 vorhor der sachen gegeben, angelanget, vns gegen ko^n. mt. vmb gerewme zeit zuuorbieten. Das den die stete auch selbst gethan, doch nichts erhalden mogen, den jsz wurden die stete also angegeben, ab sie alleine ausfluchte vnd auffzcoge suchtenn. Vnd letzlich ist durch beide herrn auff befelh ko^r. mt. die sune beiden 10 teilen furgeschlagen, ein vorsuchen zuhaben, ab sie sich icht selbir vndireynander vortragen mochte, doch ane jrer mt. willen vnd besichtigung nichts zu beschliessenn. Von hynnen sein geschickt gewest Frantz Schneider, magister Johans Hasz vnd Johans Kommerstadt. Zuuor abir vnd ehr wir hynauff komenn 15 sein zu Praga gewest, vnd auff die sachen warten mussen Petir Tile, der zeitlich ane wiessen des raths anheim komenn vnd Daniel Goritz, der auch jn vnsir zukunfft hirab getzogen. Den sich ein yedermann, vmmb des bosen trosts willen vnd das sie der lantschafft forteil gemerckt, fur der sache geforcht hat.

Doctor Breitenbach, der lantschafft aduocat.

die sune wirt furgeschlagen.

die geschickten von hynnen.

petir Tiel.

Daniel goritz.

20 Do man nhu zu gutlicher handelung, jn die grosse stube, des neuen gebewdis am sal gegangen, jst doctor Breitenbach gegeben wurden zu einem sun man, der doch vom part der lantschafft durch forderung des lantuoits, zu Budeweis, jn vorsoldung angenomen, den doch die stete ane alle widerrede geduldet, zu irem 25 merglichem schimpff vnd schaden. Abir der barmhertzige ewige gote hat zu dem mal die prophetei Esa: bei den steten reg gemacht, vt videntes non videant, et intelligentes non intelligant, vnd hat jnen genomenn allis hertze, allen vorstandt, das sie nicht haben mogen sehn noch vornemenn, was jnen schedlich adir zu- 30 treglich, vnd sie feyge gemacht, das sie sich jn allen vnrat, vnd nochteil jrer priuilegien vnd gerechtikeiten haben furen lassen, sobalde der doctor ein Wort gesaget, das ist nicht recht, das ist jn keinem lande breuchlich, das die stete also vffn adel einfallen solten, was ist das priuilegium, man musz den spruch also vor- 35 stehn, also wirts jm reich bei deutschen fursten gehalden, die stete werden furthin solchen gewalt vnd gerichtszwang ubirn adel nicht haben, der her vnd konig ist ein ander her, vornympst was recht vnd ordentlich, wolt ir nicht, so mussen wir miteinander fur die schmiedt etc., auch bisweilen den steten gar grobe schkumpen 40 angehangen, er het vorlangst gehort, sie hielden nicht was sie zusagten, vnd des dinges ubiraus viel etc. So haben alle stete geschwiegen vnd lassen gehn vnd handeln, wie jsz dem doctor

wie die sunliche handelung furgenommen.

67.

wie die stete feyge gewest.

Doctor Breitenbach.

fur die schmidt.

wolgefiele, vnd sein also gantz stum wurden, des sie sich selbst hirnoch offtmals vorwundert vnd gesaget, gote hat vns dismals das hertze also genomenn, geplaget vnd feyge gemacht, wenne die lantschafft die priuilegien ubir die vorhandelten artickel von vns gefordert, wir hetten sie, jnen auch gegebenn. Vnd gleube mir, das 5 jsz nicht erfarn, das sich die stete gegen die lantschafft, also weit begeben, als dismal geschehen, wie du den aus dem vortrag, bei die acta gebunden, so du den eigentlich zur hant nympst, befinden wirst vnd exemplariter also zuuornemenn hast.

Der erste artickel jm ersten vortrag wirt declarirt.

Der erst artickel des vortragis zu Praga auffgericht vnd ko$^{r.}$ 10 mt. zu vndirschreiben vnd anzunemenn sondtagis Judica anno XXX$^{mo.}$ ubirantwort, ist gewest von wegen des einfallens.

Vom Einfallen.

In dem artickel siechest du, was den von steten vor ein regel eingesatzt, wie sie sich jm einfallen halden sollen, vnd wue die hette sollen gehalden werden, was aussm lande vnd der strassen 15 wurden, welche freiheit die lantsessen erlanget, vnd wue die forchte mit allen der stete privilegien blieben, geschwiegen das sie ane vorwiessen vnd beisein der heubtleute zuthun nichts macht gehabt, so doch bey vns den ko$^{n.}$ gerichten frey gewest, auff alle mordr, reuber etc. einzufallen, vnd wenne dem rathe 20 diss vorschrenkt, adir entzogen hette sollen werden, so were jsz gewislich mit der forchte vnd allir herlikeit gethan gewest. Der almechtige abir hat dem vbel kein vrsache geben wollen vnd hats hirnoch, noch langer proba vnd vorsuchung der stete gar gnediglich gewandelt. 25

forchte der gerichte.

67 b.

der ander Artickel von den kon. gerichten.

Item der artickel von vnsern kon. gerichten, wie der gestalt ist, den sihe oben an, wie der, der lantschafft zum besten durchwult, das jsz allis wieder die ordenung vnd alden brauch gehandelt, vnd wiewol wir mit allir notdorfft vnd vnser privilegien furgewant, die gerichte stunden ko$^{r.}$ mt. zu, wolde vns nicht geburen, etwas 30 doran zuenthengen adir zu endernn lassen, ane ir ko$^{r.}$ mt. wiessen vnd willen, so jst doch bey dem doctor vnd der lantschafft nichts geacht gewest. Sie woldens bey ko$^{r.}$ mt. wol vorantwortenn. Abir jn allir vnsir vnschicklikeit, ist alwege vnser trost gewest, ko$^{r.}$ mt. befelh vnd meynung nichts zu beschliessen, wie den jn der fur- 35 zeichnung des vortragis zu befindenn.

der stete trost.

Doctor Breitenbach vnderhendelir

Dieweile abir alle muhe, fleis, trost vnd gescheidikeit, auch vnrecht, des doctors Breitenbach (der so er aus Italien gen Leipzig kommen der deutsche doctor gnannt wurde) vnd der lantschafft puchen, mit diesem vortrag zu bodem gangenn, wie folgen wirt, 40 so wil jch auch vonn denn artickeln, wie die stete vnd wir alle ubir-

lenget, weiter nichts sagenn, alleine das eynige, so viel die lembden belanget.

In der handelung, hat vns die lantschafft gefraget, was wir jnen fur eine wunde, nochlassen wolden, den sie vormeinten, das 5 die lembden zu scharffe gericht wurden, vnd wolden also jn dem erkentnus der lembde etwas enthangen haben. Do mochte jch sagen, wir wollen euch eine fleisch wunde geben, einer spannenlang vnd tieffe, domit vormeinende, das wir jnen keine wieder den alden brauch geben wolden, den keine solche fleischwunde jm 10 gantzen corper mag geschlagen, gehauen noch befunden werden. Dorumb das wort fleisch dem doctor zuschreiben alwege entkegen, wie du den jn etzlichen notteln, sunderlich jn der hantschriefft Cristoff Pfeils von Budissin sehn wirst, vnd wenne das wort von vns gesatzt, so hat ers alwege widervmmb ausgeleschet, vnd also 15 der lantschafft zum besten jn allen artickeln gehandelt, das doch wieder allen brauch vnd ordenung der koniglichen gerichte vnd wieder vnsere priuilegien gewest ist. Abir gote gabe die gnade nicht, mit ernst vnd vngeforcht dowieder zu setzen, vnd der gestalt hats mit allen steten zugangenn, das sie jn die forchte vnd vnschick- 20 likeit brocht, ab sie allir jrer gerechtikeit vnd jrselbst schier vorgessenn. Dorumb so mit einer stadt gehandelt, jst die andere zur scherbanck gefordert vnd des schimppfs viel.

wie von der lembde geredt.

fleischwunde.

die vnschicklikeit der stete.

Sein also viel artickel den steten zu schaden gehandelt bisz entlich auff die mitleidung. Do haben die von Budissin jn der 25 lantschafft furschlege, dieweile sie jnen vahst dorffer jn der lantschafft mitleidung genomen, nicht willigen wollen, den vahst jn XL dorffer der von Budissin auffgetzeichent, domit dieselbige bisz hirab jns ambt zu rechtlichem austrag vorschoben, die andern artickel abir, also beschlossen, ko[r.] mt. zu ratificirn furzutragenn.

wie weit gehandelt. Mitleidung der von Budissin.

68.

30 In dem ist vnser erkentnus etwas geoffent, das wir erkant vnd gesehn, das der sache vnd den artickeln, nicht wol furgestanden, vnd hetten nhu gerne vrsach gesucht, wie die zurucke zuwerffen, haben doch auff den konig achttung geben mussen, so wir beschuldiget, das wir die spruche vnd vortrege jnen der lantschafft 35 nicht hielden. Item auff die lantschafft, das sie vns weiter vorvnglimppffen mochten, dergleichen der stete ware nemenn, das sie vns nicht abfielen, so sie vns suesten, die vrsachen aufflegten allis zcangs mit der lantschafft, dermossen die lantschafft auch taten vnd der stete offtmals angeredt, sie solden sich vnser 40 eussern, sie wolden sich mit jnen wol vortragen, vnuor-

Alhie erkennet man, das die artickel zu schaden gehandelt.

der von Gorlitz bedencken.

1. lembde = *ein gelähmtes, unbrauchbares glied des leibes.* 6. enthangen = *nachgelassen.*

werden vrsachen gesucht, wie die artickel vmbzustossen.

claget, vnd haben doch ehrliche vnd ziemliche vrsache nicht finden mogen, alleine aus dem letzten anhange vnd einer clausel dorjnnen begrieffen, mit den worten, alsz den vnd nicht ehr sollen alle zuuor vortragene, bewilligte vnd beschlossene artickel, welchen jn mittelir zeit nochgegangen vnd nochgelebet werden sal 5 etc. Dorein wir nicht haben willigen wollen, vnd gesaget, esz were vns nicht leidlich, den artickeln nochzugehn, sie wurden den von ko[r.] mt. confirmirt, den wuste nyemand, ab die ko[r.] mt. gefallen, adir was jrer mt. dorjnnen wandeln, annemenn vnd schaffen wurden. Vnd haben vns also mit jnen gebiessen wol zwue stunde, 10 nicht alleine mit der lantschafft, sundir auch mit den steten. Die lantschafft hat uns nohe zugeredt, ab wir jnen nicht zuhalden wolden. Sein also viel schimpflicher rede gegeneinandir gegangen,

die stete hetten zugesaget, zuhalden als frome leute.

vnd das die lantschafft den steten furgehalden, sie hetten jnen zugesaget zuhalden als frome leute, das man domit vorleget, so 15 die artickel confirmirt wurden, so wolde mann halden.

Item, etzliche artickel solden vortragenn sein, die andern geweist jns ambt etc., das were vns keinsweges leidlich, sie solden alle vortragen sein, adir vnuortragenn beyeinander hengen bleiben, bisz jns ambt. Den noch dem weg haben die stete mit fleis ge- 20 standenn, das die artickel zu vnddirhendelung jns ambt solden geweist sein wurden. Man hats aber wiedir beym konige, dem lantuoit noch dem part erhalden mogen.

Die stete werden erjnnert, das schedlich gehandelt.

68 b.

Dorumb haben wir die stete erjnnert, sie solden sehn, wie die sachen gelegen, vnd vnsir achttung so geferlich, das die ar- 25 tickel vns allen zu merglichem schaden, zu vorruckung allis vnsers regiments gereichen wurden, vnd helffen dohin trachten, dieweile man vns, mit den artickeln so hart vorbinden wolle, die doch alleine auff ko. mt. wolgefallen gestalt, das dieselbenn wiedr ratificirt noch confirmirt werden, das dorein nicht gewilliget. Vielleicht wurde 30 der sache vnd den artickeln noch wol rathe, mit viel fleissiger hocher bit, der stete bestis zw trachten, den gewislich were jsz vorsehn vnd keineswegis also anzunemenn.

die stete haben von dem vortrag nicht abestehen wollen.

Die von steten haben abir einen grossen vnwillen doraus genommen, ab sie nhu solden douon abestehn, sundirlich die von 35 Camentz. Baccalaureus Andreas statschreiber hat angetzeiget, man muste einer stadt nicht alleine folgen, noch zu gute handeln. Sie hetten erlanget, das man jn einer meile vmmb die stadt kein andr bier den Camentzisch solde geschanckt werden, das hette sie fur nicht gehabt, woldens auch also behalden. Vnd sein die stete also 40 willens gewest, dem adel zuzufallen, wie mich Franciscus Gerick

sindicus zu Budissin hirnoch bericht, die von Gorlitz blieben, wue, vnd theten was sie wolden.

Die von Budissin, Hubener, Pfeil, Newmann, sindicus der diese tage doctor wurden was, vnd hirnoch zu den hendeln gen Praga komenn, den magister Gerick was diese zeit nicht sindicus, sundern alleine von denen von Budissin als ein beistendir mitgenomenn, haben der sache auch nicht gros geacht, den jnen was mehr vmmb die mitleidung den vmmb die gericht. Dorumb magister Hubener redet vns jn sundirheit an, wir solden dorein gewilligen, esz wurde mit der zeit wol anders werden, er besorget, wir mochten, wue die stete zum adel fielen, bei ko.r. mt. gros vorunglimpfft werden, vnd mit viel andern worten. Dokegen jme gesaget wurde vnser kommer, vnd schaden, so allen steten aus der handelung erfolgen wurde. Man solde zusehn, wie mans wuste zuuorantworten.

Die von Budissin. hubener. pfeil. Newmann. Gerick.

Also haben wir vns, mit der lantschafft vnd den steten gepiessen vahst ij stunde, bisz entlich das man gewilliget, fur ko.e. mt. mit den artickeln zugehn, den Mattes von Saltza, zur Linde heuptmann, hat vns zugesaget, doheymen von der gerichts ordenung weitir zuhandeln.

wie man jn die artickel gewilliget.

Auff dem wege die stuffen vom sale hinauff, solden die von Budissin, jch habs abir nicht gehort, doctori Breitenbach, angesaget haben, er solde der confirmationis priuilegiorum fur ko.r. mt. nicht gedencken etc. So wir abir alle semptlich, die lantschafft vnd die stete zu ko.r. mt. einzugehn gefodert, dorzu der lantuoit wol gedienet, hat d. Breitenbach irer mt. angetzeiget, wie sich die von lande vnd stete etzlicher artickel auff jrer mt. gnedigst zulassen, voreyniget, die sie jrer mt. vnttirteynigst vbirantworten wolden, zu gnedigstem wolgefallen zu ratificirn vnd zu confirmirn, mit demutigister bit dieweile noch etzliche artickel vnuortragen, die doch jns ambt zu sunlicher vndirhandelung adir zu rechtlichem vorsprechen vorschoben, keinem teil seine priuilegia bisz zu austrage der sachen zu confirmiren etc.

wie d. Breitenbach angeredt der confirmation nicht zugedencken.

69.

Dorauff antwort jre ko.e. mt., Ich hore gerne, das jr euch also voreyniget, wyl die artickel ubirsehn lassen, vnd euch alsden meine gnedigste meynung antzeigen. Vnd want sich ire mt. zu doctore Wentzeslao vndir Behmischer cantzler vnd saget, her doctor, jr wert kein gelt vordinen. Vnd also wart von den steten, sundirlich denen von Budissin, denen jsz geburet het, geschwiegen vnd kein antwort, wieder des Breitenbachs bit derer confirmationhalb geredt.

ko.r. mt. antwort.

Mercke wie ein grosser vnfal, der auch die forigen der stete vorgessenheit, nicht wenig gemehret, das die stete geschwiegen, ab

der stete schueigen hat sie gehindert

an der confirmation. jsz jr wille vnd befelh gewest, zu bieten neben dir lantschafft, keinem teil seine priuilegia bisz noch austrage zu confirmirn. Den dis schweigen, hat die stete an der confirmation zurlangen gehindert, ab anno XXX^mo. usque jn annum XXXiij (tertium) secunda post letare, do erst die confirmation vmmb Bartholomej durch her Ge- 5 orgen Luxau secretarien vnd hern doctorem Rebisch, den steten zu handen brocht sein wurden, wie du horen wirst.

vnser kommer von wegen der vbirantworten artickel. So nhu der reul, auff vnsern teil mit vns vahst vmbgangen, das wir gesehn vnd gehort, wie mit den artickel gehandelt, was geboten, vnd das sich ko.^e. mt. den artickeln vndirschrieben, die 10 lantschafft gefrolockt, ab sie die stete geforteilt, etwas abegelauffen, das ire vorfaren wie sich jre geschickten berhumpt, ir leben lang nicht gehabt, noch erlangen mogen, vnd also ubir ein pein geworffen, hat vns merglich vnd ubir alle mase bekommert, das eine solche zuruckung, forderlich bei den ko.^n. gerichten, der stadt hochster 15 schatze, troste vnd ehre, einfallen solde, sein wir Frantz Schneider vnd ich des andern tagis mondtags adir dinstags noch Judica anno XXX^mo. gegangen zu dem hern lantuoit, wiewol er vns langsam furgelassen, doch bin jch ane seinen danck hyneingegangenn, vnd haben s. g. angetzeiget, die artickel wolden sich von wegen der ko.^n. gerichte, der 20 strassen, vnd vnsir priuilegienhalb, sundirlich der appellationhalb, dowieder der letzte artickel des vortragis gesatzt, dermassen gar nicht leiden, werdend wieder die regalien ko^r. mt., zu abbruch dem einkomenn der lantuoitey etc., mit fleissiger bit, vns zu ko.^r. mt. zu fordern, solchs mochtenn ansagen, auff das wo ko.^r. mt. vnser vorhort nicht 25 beweget, etwas auff die vortragen artickel zuschaffen, das jrer mt. selbst nochteilig vnd abbruchlich.

wie vnser kommer ko.r. mt. angetzeiget vnd irer mt. antwort. Vnd ab wol der her lantuoit zu dem etwas schuer gewest, wie er saget, vnd an jme selbst war, das wir gestern ein anders fur jrer ko.^r. mt. furgetragen, vnd geschwiegen, so jst er doch mit 30 vns gegangenn fur ko.^r. mt. gemach vnd vns angesaget. Hat jre ko.^e. mt. vns durch s. g. vnd her Albrecht Schlicken ansagen lassen, jre mt. hetten sich nhu diese heilige zeit jn ir andacht vnd gebet gegeben, wir salden vns vnbekomert lassen, vnd den zuuorsicht zu irer mt. haben, das jre mt. jrerselbst vnd jrer regalien ans allen 35 artickeln wol erkunden*, nicht vorgessen wolde, auch nichts rati- 69 b. ficirn, noch confirmirn, esz hetten sich den ire rho.^e. ko.^e. mt. allir artickel vnd irer gelegenheit genugsam erkundet, die part auch dorauff wol vorhort etc. vnd dorauff sein die stete vnd wir von Praga anheim getzogen. 40

Vffm wege ist mancherley bekommert wurden, was doch aus dem vortrag folgen mochte, adir wie der vmbzustossen. Bin selbst

gefallen jn die melancolei, die jch jtzt zu Praga entpfangen, das jch den gantzen sommer aldo jnnegelegen, vnd mich nyemandt der melancolei hat besagen mogen, also das viel leute, auch die hern, zuruckung meiner vornufft besorget, den jch auch nicht ein wagen, 5 nicht das geleute etc. habe leiden mogen, jn vier wochen nicht ein gantze stunde geschloffen, fur vnd fur ist mir der vortrag jm koppe gelegen. Ich habe auch nicht eyn brieffe lesen noch begreiffen mogen, ist mir allis vbir die masse zuwiedir gewest, jn dem besorge esz wurde nhu allis zu bodem gehn mussen.

meyne melancolei vnd kranckheit.

10 Dorumb auff viel wege gedocht, wie doch dem bosem handel vndir augen zugehn, vnd so man gesehn das an dem hern lantuoit viel gelegen, der doch der lantsehafft part mehr geneiget, wie gehort, ist er mit viel schreibens von mir am meisten beladen, vnd vormanet den vortrag gnediger zu bedencken, esz wolde ko.[e] 15 mt. jn iren regalien vnd der lantvoitey jm einkommen der gerichte sehr abbruchlich sein, ko.[e] mt. solchs zu undirrichten, vnd ist s. g. noch Speiern, Kolln, Ache, Augspurg, Praga etc. alwege des erjnnert wurden, viel zeit vnd jare nocheinander. Den die zeit ist Karolus quintus cesar jm reich gewest vnd ko.[e] mt. zu Behmenn 20 zu der chron des romischen konigis gefordert, wie den zu Colln geschehn, noch der signatur vnd geprege, auff etzliche groschlein geschlagen vnd zu Ache jn der chronung jns folke gestroet.

wie getracht auff wege den vortrag wieder vmbzustossen.

Karolus quintus imperator. Ferdinandus wirt rhomischer konig.

Domit aber der her lantuoit grund vnd vrsach eigentlich vndirweist, worumb dyeser vortrag nicht bestendig vnd vns vn- 25 leidlich, so habe jch mich gemuhet s. g. dieselben anzuzeigen, die doch zuuorn allen steten vorlesen vnd also dem hern mit gemeiner vorwillung zugeschickt, dodurch der her etwas beweget (die wirstu bey die acta vnd noch dem vortrag finden), vnd bin also dem hern lantuoit mit schriefften vnd worten gar vehst vnd viel obge- 30 legenn, domit jch den hern gantz beweget vnd auff der stete seiten brocht. Also das mir s. g. offtmals geschrieben vnd zugesaget, er wolde einen guten treuen freundt geben, vnd ab sie alle von steten ân jme zueiffelten, so solde jch auff seiner g. zusagen hart stehn vnd halden vnbetrogen. Esz hat aber 35 etwas des schewblichten dorzu gehort, das den die stete jn gemeine vnd jn sunderheit erbarlich gethan haben.

Dem hern lantuoit geschicht vnddirricht von dem vortrage.

des hern erbietens, hats auch mit gnaden beweiset.

Des hern lantuoits jst bei denen von steten viel komers gewest, den s. g. hat mit einem wort vnd vnddirricht die sachen bei ko.[r] mt. bose vnd gut, zu vnd abefellig machen mogen. Esz 40 wart auch geredt das die lantschafft s. g. mit j M. schocke solden vorehret haben. Abir so seine g. von steten gleichmessig eingenomen vnd vorehret, hat er sich sehr wol vnd vnparteysch ge-

70.

wie sich der hr lantuoit bey den sachen gehalden.

halden, also das er beiden teilenn gut worte gegeben, vnuormerglich, doch nichts weniger der stete sachen zum besten gefordt, das mag jch s. g. mit warheit noch rhummen, vnd hat sich auch am ende des handels also befundenn. Vnd auff solche gutwillikeit vnd forderung des lantuoits jst die sache wider den auffgerichten 5 Pregischen vortrag mit gewalt, emsig vnd fleissig getrieben vnd gesucht wurden, bei allen denen do man sich guts vnd forderung vorsehn, mit beschwerung was doraus landen, vnd steten, der strassen, auch ko.r. mt. zu abbruch jrer regalien vnd einkomen (den diss stucke jst am meisten angesehn vnd betracht von leutenn) 10 erfolgen wolde.

Bei den steten ist vor vnmoglich geacht, die artickel vmbzustossen.

Vnd wil mich alhie vor gote vnd den menschen rhumen, die stete haben mirs auch tzeiget, so jch alleine abegelassen, das gewislich wiedir den vortrag so hoch vnd weit nicht getracht. Den jsz bey denen von steten ein vnmoglich ding was, denselben vmb- 15 zustossen, adir dohin zu erbeiten, das er solde adir mochte gewandelt adir retractirt werden, sundern dohin geacht, gote wurds mit der zeit, so die straspleckerey vbir hant nohme etc. wol anders schicken, dorumb sie vorwar hende vnd fuesz gelassen vnd die sache gote befolen. So sie aber meine vnddirricht wiedr den 20 vortrag auffbrocht vorstanden, vnd des hern heimlichen beifal vormarckt, haben sie wiedir ein hertz gefast, vnd willig gethan, was sie haben thun sollen, an gelde, reysen, rethen etc. vngespart allis das dorauff gehn mochte, so viel das gekost, des sie sich auch jn rethen einmutig vnd einstymmig entschlossen vnd erboten haben. 25

wie sich die stete willig erzeiget.

Confirmatio priuilegiorum.

Dorauff sein muhe, erbeit vnd reysen jm schwunge zutrachten wieder den vortrag gangen, vnd nicht alleine, wiedir den vortrag, sundern auch wie die confirmation priuilegiorum zurlangen. Den die meynung ist bey denen von steten gewest, wue sie der confirmation erlangte, sie solden man der pawcken ein gros loch ge- 30 macht, vnd dem vortrag einen grossen stosz gegeben haben, dorumb den sie haben vormarckt, das die lantschafft domit vmbgangen, so der vortrag wer hoffenung noch e r h a l d e n, d a s a l s d e n die c o n f i r m a t i o n d o r a u f f s o l d e g e s t a l t w e r d e n, d o r j n n e n c l e r l i c h a u s z u d r u c k e n, das die privilegia die wieder den vortrag 35 wehren, tot krafftlos vnd abe sein solden, nymmer zubestetigen noch zu gebrauchen etc. Vnnd diss hette erste gepiessen.

der lantschafft meynung ab der vortrag erhalden.

Die confirmatio privilegiorum wirt für vnd fur gesucht.

Von deswegen hat man die confirmation viel vnd offte bei ko.r. mt. gesucht schriefftlich vnd muntlich, aber jsz ist alwege vnd am meisten mit vnser bit (douon oben) abegeschlagen wurdenn, 40

70 b. vnd mit den worten, Regia maiestas respondit se non posse facere bona honestate. Das hat dohin gelautet, dieweile die lantschafft

Rex respondit se non posse

mit den steten jn gehang stunde vnd die priuilegia nicht zu confirmirn gebeten bisz zu austrag, das jre mt. zugesaget, so mochts jre mt. mit guten ehren nicht thun. Aber dennoch vnd nochdem jre mt. derhalb gar viel mit demutiger bit vnd bericht ersucht 5 vnd vbirlauffen, das auch die rethe des dewtschen raths, vnd die bothen der stete so gar fleissig sollicitirn vormarckt, hat mann furgeschlagen, wue die stete einen reuersz von sich geben wolden, ab die zwispalt zu rechtlicher vorhor komenn solde, das sie die confirmation widervmb niderlegen vnd zu stercke jrer sachen nicht 10 brauchen woldenn, so wolde ire mt. jnen die confirmation gnediglich geben vnd folgen lassen.

facere bona honestate.

Einen reuersz von sich zugeben.

Mit dem furschlage hat mann sich offte vnd viel jn rethen geplawen, vnd doch nicht vor gut ansehn reuersz vonn sich zugeben, dorumb das zu besorgenn, so die confirmation solde wieder nider-15 leget werden, das auch das vorlorn, das jn dir cantzley dorauff gewant, vnd wolde dye lantschafft stercken, vnd die stete wenig furtragenn, auch ein bose einfurung brengen, kleines glaubens zu den steten.

wie man sich des reuersz geeussert hat ubir die confirmation.

Item das den steten durch jrer mt. confirmation nichts neues 20 gegeben, alleine das alde bestetiget, vnd wue die stete nicht andere priuilegien vnd gerechtikeit hetten, domit sie jre sachen mochten erhalden, die newe confirmation wurds nicht thun, vnd der einsage gar viel. Also haben die stete jn etzlichen jaren die confirmation nicht erlangen mogen, vnd sich doch alwege fur der bit, vnd dem 25 furhaben der lantschafft besorget. Isz ist auch furfur das furlegen der vidimus gedocht, abir abegeschlagen, wie oben am 64. blat.

Die gemeine confirmation gibt nichts newes.

Dorumb den steten not auff andere weisz zugedencken, vnd das sie durch vormeinte bit vnd hendel vorschutt, durch bit, altherkommens eines konigis zum dem andern confirmation vnd vnttirricht 30 nicht mochten erlangen, durch geltwege mochten bekomenn, allis dohin, das der Pregisch vortragk loricht gemacht. Vnd haben also einen angespannet, doctorem Heinrich Rebisch gnannt, burger zu Breslaw, ko.r. mt. rentmeister durch Slesien vnd Lausitz, mein gunstiger her vnd bruder, der auch an rho.r. ko.r. mt. einen gne-35 digsten, vnd an den dewtschen rethen, vnd jn der cantzley sehr gnedige vnd gunstige hern gehabt, ein mann von viel wunderlichen anschlegen, etwan statschreiber zu Budissin, dornoch sindicus zu Breslaw, auff heute jn grossir narung, vnd gleich dem ist der stete kommer vnd sache vortrauet wurdenn. Also hat sich doctor 71. 40 Rebisch funden zu ko.r. mt. vnd den deutschen rethen, auch zu etzlichen hern der chron, dem lantuoit, dem hern cantzler her Hansen Pflugk vnd antzeiget der stete gebrechen vnd beschuerung,

doctori Rebisch ist die sache von der confirmation vortrauet.

wie sich doctor Rebisch jn die sache schickt vnd anbrenget.

das jnen ire priuilegia nicht solden confirmirt werden, so doch jnen solchs von konige zu konige geschehn, wie sie hetten zubeweisen, vnd weren gleichwol viel lange jare von konig Johan bisanher viel gebrechenn zwuschen der lantschafft vnd den steten gestanden, rechtsspruch ergangen etc. Die bit auch die doctor Breitenbach gethan, were jr befelh nye gewest, (douon oben am 68. ultimo articulo et I°.). Die confirmation gebe auch nichts newes, (ut supra folio 69 etc.) vnd wie er nhu gewost die sache zum besten zufordern. Item wie er die stete bey ko.r. mt. vnd den rethen den sie vnbekant schon globet, eines guten glaubens, gehorsams, die gute ordenung jn steten, fried auffn strassen hielden, auch mit hynzu gesatzt, jre mt. vnd die rethe zuuorehren etc., bissolang er ire mt. in einem stille beweget, die confirmation gnedigst zu folgen lassen, doch vahst mit dem anhang, dieselbige zu rechtlicher vorhore nicht zugebrauchenn, vnd wieder niderzulegen.

Vidimus der confirmation.

Auff den vortrost, hat ein itzliche stadt vidimus irer confirmation doctori Rebisch zugeschickt, dornoch die confirmation gestalt sein wurden, wiewol jsz bey denen von Budissin vnd Camentz etwas gemangelt auch bisz auff heute. Vnd also haben die stete durch jnen die confirmation erlanget.

vide folio 153.

was fur die confirmationes gegeben, vnd wer die brocht.

Noch erlangtir confirmation jst d. Rebisch von Wien auff Budissin getzogen, vnd hat mit jme brocht her Georgen Luxau obirsten secretarium ko.r. deutschen cantzley, vnd alle stete gen Budissin gefordert, einer itzlichen ire confirmation ubirantwort, vnd angetzeiget, das man ko. mt. mit ij M. fl. hung. vorehren solde, jn ansehn irer mt. itziger notdorfft. Jre mt. woldens auch jn allen gnaden beschulden vnd erkennen, dem hern cantzler j M. fl. hung., jme j M. fur seine muhe, reisen vnd darloge. Den jsz hat sich etwas vortzogen, ehe er die zusage erlanget. Gegen her Georgen wurde sich ein itzliche stat wol wiessen zuhalden, dergleichen gegen etzlichen deutschen rethen, sundirlich gegen einem hern Wolff Grasewein gnannt ein Ostirreicher, ko.r. mt. jnderstir vnd heimlichster rathe einer, dem mochten iij ader iiij C. fl. zugesaget sein wurden.

Doctor Rebisch. George Luxau

Beide hern sein zu Budissin etzliche tage vorblieben vnd ehrlich furhalden, dornoch hieher komenn jn mein hause, do sie auch von ratswegen noch allem vnd meinem vormogen erbarlich eingefurt vnd gehalden, her Georgen j C. fl. hung. geschanckt vnd suesten vielleicht auch j C. adir etwas mehr, domit V C. fl. erfullet, die aus den steten Lemberg, Buntzlaw, Hirsperg etc. haben jme sollen gegebenn werden. Hat also die confirmation etwas merglichs gestanden nicht weit von j M. marcken, wie jn den registern zu

Budissin vorzeichent, vnd jn guter rechenschafft befunden. Also viel haben die stete zurhaldung jrer gerechtikeit, vnd domit der vortrag gesturtzt, dorauff gewaget, vnnd wagen thuren, pro confernandis (sic) priuilegijs, libertatibus etc.

5 So nhu die lantschafft zu Budissin vnd alhie gesehn, wie die beide hern vorhalden und vorehret, haben sie sich etwas vorduncken lassen, auch so lang hynoch gefraget, das sie erfarn, das die confirmationes den steten gegeben vnd zubrocht weren wurden, das sie von wegen ko.r. mt. zusage, vnd allir furlauffener hendel nicht 10 wenig befrembdet, bekomert vnd erschreckt hat. Den dorauff hatten sie zu vndderdruck vnd hinderung der stete al jr datum gesatzt, haben sich derhalb von allen landen vortaget, zusammengeloffen vnd gerieten, zu rathschlahn, wie nhu der sache zuthun, vnd sein eins wurden aine botschafft zu rho.r. ko.r. mt. gen Wien 15 zufertigen, irer mt. allir hendel vnd zusage zuerjnnern.

71 b.

so die lantschafft die confirmationes erfarn schicken sie zu kor. mt.

Dorauff sein abeschickt doctor Vlricus Nostitz zur Vnwirde aussm Budissinensischen, Caspar Nostitz zu Rotemburg aussm Gorlitschen lande, vnd haben die ko.e. mt. zu Wien, bericht vnd erjnnert aller hendel eit vnd zusage, von wegen der confirmation 20 geschehen, vnd ire mt. dohin beweget, das sie comission gegeben an die stete, die erlangte confirmation zur zeit der vorhorung der gebrechenn wider niderzulegenn, den mit der condition were sie von jrer mt. ausgangen. Abir dennoch eher die beide geschickte zu Wien ausgetzogen, sein mir copien irer supplication, abeschiedts 25 vnd ko.r. antwort, durch eine posst hern Georgens Luxau zugeschickt wurden. Dorauff vnd auff solche ko.e. commission haben die stete erstlich eine kurtze schriefftliche antwort gethan, dornoch so ire mt. vmmb Martini jn die chron komenn, sein abegefertiget wurden Franciscus Gerig licentiatus zu Budissin vnd magister Johans 30 Hassz vmmb Lutie gen Praga, vnd haben doselbst eine schriefftliche lange antwort, die jch begrieffen, ko.r. mt. furgetragen, mit bericht was sich aus dem erfolge wolde so die stete mit der erlangten confirmation vnd allen jren priuilegien gestehn solden, das sie doch auffs part bit zuthun nicht schuldig. Den jr achttung genug, das 35 sie gestunden mit den priuilegien, domit sie sich wiedr die lantschafft zuschutzen vormeinten, welchs auch die ko.e. mt. nicht wol jn andere wege schaffen mochten, den jre mt. hatten das gelt jtzund entpfangen. Abir gleichwol antworte jre mt. vnd weisette erstlich auff mich, dornoch auff den licentiaten vnd saget, Ihr habt 40 die confirmation mehr den eins bei mir gesucht, ich habe euch aber dieselbige nicht anders zugesaget, den das jr dieselbige jn vorhor nicht brauchen, sundern wieder niderlegen sollet, doch

Vlrich Caspar nostitz.

den steten wirt zugeschickt was zu wien gesucht vnd erlanget.

der stete antwort vnd wie sie gen Praga schicken.

Ko. mt. antwort welcher condition die confirmation gegeben.

72. wil jch mich des entschliessen, vnd euch mit gnediger antwort vorsehn.

wie allis das von der lantschafft zu Wien ausbrocht gewandelt.

Das den jre ko.e. mt. durch den hern lantuoit vnd den hern cantzler gethan jn gegenwertikeit, doctoris Nostitz vnd ander geschickten vom lande, vnd ist dismals ein ander abeschiedt vnd furbescheid auff Fabiani fur jrer mt. zugestehn, alleine mit deu privilegijs, 5 domit sich ein teil des andern schutzen wolde, vnd weiter nichts, ausgangen.

Der furbeschied auff Fabiani 1535.

Vnd ab wol die geschickten der lantschafft dowieder viel geredt, jnen were zu Wien ein ander abeschiedt gegeben, commission etc. jtem die lantschafft hette alle ire priuilegien auff befelh ko.r. mt. jn die 10 cantzley nidergeleget, die von steten abir hetten bisher nicht einen buchstaben sehn lassen, zu Wien were geredt die confirmation widervmmb niderzulegen etc., das durch diesen abe vnd furbeschiedt gar geschwiegen, sie wustens nicht zuuorantworten vnd der wort viel. Abir beide hern haben angetzeiget, dass diss sey, 15 ko.r. mt. entlicher wille, wurden sich auch jre mt. jn vorhor der gebure wiessen zuhalden.

Alle diese der lantschafft supplication, ausgebrochte commission, antwort, abe vnd furbeschiedt findestu jm anderin schwartzen buch dieser hendel, das sich anhebet von den clagen der stete wieder 20 die lantschafft, jtem der stete kurtze vnd lange antwort eigentlich zusammen gelesen vnd gebunden.

Ecce gracia principis et regis.

Dieser abe vnd furbeschiedt auff Fabiani zugestehn ist die erste gnade, gute zuuorsicht vnd nicht ein cleiner trost gewest den steten zu allen iren sachen. So der lantschafft ersuchen vnd 25 ausbrengen zu Wien gantz zurucke vnd zu boden gangenn. Isz sein auch die stete vnd wir an vnserm ort gantz gehertzt wurden, mutigk zu allen sachen, jn dem hoffe gote hette das hertze des konigis jn seiner hant, vnd gantz gewandelt, desgleichen des hern beider gnedige forderung vormarckt. Vnd gleube mir, die von 30 steten habens dofur, vnd dohin zukomenn nicht geacht noch gemeynet. Abir der barmhertzige gote, hats geschafft jn seinem gotlichen gefallen, das yhe die stete mit irem wesen solden gnediglich erhalden werden, vom adel vnvndirdruckt. Also sein die geschickten mit gegebenem abe vnd furbeschied, anheym getzogen, vnd auff 35 Fabiani vnttirteyniglich gestanden, wie folgen wirt. (fol. 123.)

Quid non mortalia pectora cogis. Auri sacra fames Ia necessitas.

Cor regis jn manu dominj.

Ecce misericordiam omnipotentis.

Die vnuortragene Artickel zu Prag sein jm hoffe zu Budissin zu rechtlicher satzung vorfasset.

So abir nhu der Pregische erste vortrag jm XXXta. wie gehort, auffgericht, ko.r. mt. furgetragenn, dorjnnen jm beschlusz vorfasset vnd hynangehangen, das sich lande vnd stete vmmb vnuortragen artickel jm ambt Budissin erstlich freunthlich vnd ab die suhne 40 entstunde, durch rechte vorgleichen solden, hats also geschehen mussen. Sein derwegen lande vnd stete auff Johannis gen Bu-

dissin komen, jn meynung die suhne furzunehmenn. Die lantschafft 72 b.
abir hat, viel vndinstlichere mittel vnd forteil furgeschlagen, den
steten nicht anzunemenn vnd dodurch yhe zum rechten vnd schriefft-
lichen setzen geeilet, des sich den die stete nicht haben wegern
5 mogen, vnd ist dohin gereicht, das sie von beiden teilen clage vnd
antwort auff drey setze vorwechsseltir weise thun solden, das vor-
nym also. In sechs wochen, hat die lantschafft gesatzt ire clagen
vnd auff advincula Petrj den steten ubirantwort, dergleichsn vnd
jn der zeit die stete mit jren clagen auch gethan vnd der manschafft
10 (lantschafft) ubirantwort. So hat die lantschafft zu der antwort auff
der stete clagen gehabt Vj wochen, dergleichen die stete. So
lang clage vnd antwort duplica triplica etc. zu genuge gesatzt vnd
jn ein grosse volumenn brocht, sein sie alsden jn der cantzley zu
Budissin jn gegenwert beider part vorlesen, besigelt, vnd jn die
15 ko.e. cantzley, durch den hofferichter vnd subnotarium geschickt,
vnd zu Budissin bei die lanttaffel geleget wurden. Do liegen sie, ein
itzlich part hat dorzu einen schlussel. Beider part eingelegtir setze
copien findestu jm tzwey annalien mit allen hendeln gebundenn.

wie beiderseit satzung vorfasset.

wohin beiderseit setze komenn.

Wiltu nhu gute bossen, vnd geschwencke lesen, auch vor-
20 mercken vnd erfarn, wie der adel gegen den steten geschickt, wie
vorreterisch sie die stete angegeben, das vielleicht so balde jn ko.r.
cantzley nicht vorgessen. Den bisher haben beide teil, wiewol die
sachen nhumals vortragen, wie folget, die eingelegten setze, widervmb
zu sich nicht brengen mogen. Item wie sie die stete vnd ire personen,
25 sundirlich Franciscum Gerigk, sindicum zu Budissin vorschimpfft, vor-
unglyemfft vnd ausgericht. Adir war ists, das der sindicus nicht alzu
warhafftig, auch von steten vormarckt, so liesz diese setze, vnd sun-
derlich die Item, vnd jn summa haben die lantschafft den steten
jns hertz greiffen vnd vorletzen wollen, doraus die stete vorursacht,
30 sich mit gleicher elle zuuorantworten vnd zumessen, vnd wiewol
ko.e. mt. solche lesterung durch commission beiden teilen vorboten,
ist abir nicht nochgelassen, den ein teil hat das andere hoch ge-
schmehet vnd vorschimpfft.

was guts jn setzen steht, vnnd wie ein teil das andere gelestert.

Ist zu dieser zeit viel widerwillens zwuschen lande vnd steten
35 gestanden. Die lantschafft haben sich ein grosses wiedir die stete
zuerlangen, getrost, dorumb sich auch mehrmals gegen jnen schme-
lichen mercken vnd horen lassen, die stete abir sich alwege be-
fleissiget, wie sich der lantschafft zu schutzen, dorumb viel muhe,
reyssen, vnd gantz schwerliche darloge dorauff gewandt. Suesten
40 sich zu dem angesatzten termin, ein jtzliche zum besten gerustet,
ab die gebrechen vff Fabianj widervmb zu vorhore, als man sich
getrostet, komen soldenn.

wie sich ein itzlich teil zum kampffe gerustet.

73. *Eingange vnd wie man sich zur sache hat schicken wollen.* Also haben wir an vnserm teil auch gethan, vnddirricht gefasset, von allen stehnden gebrechen vnd clagen, ko.r. mt. furzutragen, sundirlich wie jsz bei den gerichten gelegen, das ich auch aus alten priuilegien vnd hendeln, auch aus dem teglichen brauch zusammen gelesen habe, vnd wils hiehernach zu einem ewigen ge- 5 dechtnus vnd vnddirricht, mit aller gelegenheit der ko.n. gerichte willig vnd gerne vorzeichen, domit man komme jn das vorstentnus der gerichte, vnd furder dornoch habe zurichten, dorumb das gemeiner stadt vnd dem rathe doran, als an jrer hochsten herlikeit vnd ehre, viel gelegen, also das ein rathe aus grunthlicher wissen- 10 schafft der gerichte sich also dorjnnen halde, das ers wisse gegen konige zu Behmenn vnd gegen menniglich, mit gutir bescheidenheit zuuorantwortenn.

Alhie geht an die vndirricht, sunderlich der gerichthalben.

Vnderricht von den ko.n. gerichtten vnd gebrechen, so zwuschen landen vnd steten durch clage vnd antwort 15 jrrig gestanndenn ab anno 1527 usque in 1534.

Rhomischer ko.r. mt. Ferdinando, haben wir folgende bericht, so dye gebrechen zu vorhore komenn weren, furtragen wollen, mit diesem eingange.

Articulus der schriefftlichen (satzung) unddirricht.

Allirgnedigstir her vnd konig, jsz halden sich gebrechen 20 zwuschen der lantschafft des Gorlitschen landis vnd der stadt Gorlitz, von wegen euer ko.n. mt. gerichte, dorjnnen die lantschafft angiebet, ab sie mit den gerichten beschwert wurden, die von Gorlitz widervmb sich beclagen, das die lantschafft denselben ko.n. gerichten vnd jren priuilegien viel eingrieffe vnd abbruch thun. 25

Domit abir euere ro. ko. mt. diss artickels, vnd wie jsz mit den ko.n. gerichten bei vns denen von Gorlitz gelegen, eigentlichen beschied haben vnd fassen mogen, thuen wir vnttirteynigst diesen waren bericht.

wie die kon. gericht ausgesatzt vnd der stat gegeben.

Anfangs vnd mit aussatzung der stad Gorlitz, von vierhundert 30 dreyvndtzwengtzig jaren, vngeferlich, vnd so weit die von Gorlitz des wiessen tragen, seint die gerichte, durch lande vnd stadt, vnd also durchs gantze furstenthumb Gorlitz (dofur jsz alwege gehalden) der erbherschafft, marggraffen zw Brandeburg vnd hertzogen zu Gorlitz, zugestanden, der ordenung, 35 das sie dieselben mit allem jrem einkomenn allir gerichtsfelle noch irem gefallen, vorordent, besatzt, vnd georbert haben, bisz auff das regiment des hochgebornenn fursten vnd hern, hern Hermannj, marggraffens zu Brandeburg vnd Lausitz, hern zu Hennenberg etc. vnsers gnedigen landisfursten vnd hern, vor 234 jarn, vnd do zurzeit 40

73b. haben jre f. g. die furstlichen gerichte vnd gerichtsfelle, jn

eine schriefftliche ordenung ausgesatzt, vnd vnsern vorfarn denen von Gorlitz, aus sundern milden gnaden zuuorsorgen, gnediglich vortrauet vnd gegeben mit folgendem priuilegio. Nos Hermannus etc. ut infra.

5 Hie mustu merckenn, wenne ein artickel aus der schriefft, vnd vnddirricht die mann hat fur legen wollen, geschrieben ist, wie jtzunder der (anfangs vnd mit aussatzung etc.) vnd bedarffe einer declaration vnd erclerung, so wil ich dir dieselbige balde darauff setzen, vnd den artickel als den text zeichen mit einem A. vnd 10 die declaration adir addition, als die glosa mit einem D. zu einem vntirscheid, das mann alleine den artickel mit dem Ar. hat furtragen wollenn.

wie man sich jm lesen dieser undirricht halden sal.

123.

Von aussatzung der stadt, haben ich nhu bisz jn das XXVte jare nicht einen buchstaben gelesen, aus allen der stat buchern 15 vnd signaturn, die mir fur die hant gestossen, auch von den alden hern Michel Swartzen, Bernhardino Meltzer etc. nicht ein wort gehort, wenne die stat erbauet. Alleine habe ich noch heute vmb XXj. hor die schrieffte ubir den stulen jm chor des closters also gelesen anno dominj M.° C.° XXXj.° ciuitas regia 20 Gorlitz construitur, vnd so man die jar zcal M.° vC. XXXV. dorkegen leget, so wirt sich auff heute secunda intra festa pentecostes, XVijma Maij befinden, das die stadt vor iiij C. iiij. jar erbauet ist wurden.

Declaratio vel Additio ist allis eine deutung des gesatzten artickels jn der vnddirricht nicht begrieffen.

1535.

wenne die stad Gorlitz gebauet.

Aber die gemeine rede ist douon, das ein lantsesse ein ge- 25 beude vnd furberg gehabt hat an dem hubel gen der Neisse do itzund steht das Weithause, vor iiij jaren die alde schule, vnd fur dem hoffe, do itzund stehet, Caspar Hartmanns vnd Mattis Seligers heuser, sey gewest ein krethschmer vnd etzliche pauers hoffe, hynvmb bisz an die ecke, do Frantz Schneiders hause gelegen, 30 vnd hat geheisen Horselitz, welchs wort doch mit der zeit, do die stat angefangen, gewandelt jn das wort Gorlitz, wie jsz den mit andern steten vnd dorffern auch geschiecht, vnd etzliche cronica sundirlich die Behmische, die jch doch nicht gelesen, antzeigen solden. Luban heist heute vnd von menniglich Lauben, Budissin 35 heist Bawtzen, reympt sich auch nicht wol.

Von der aussatzung der stat Gorlitz etwan Horselitz gnannt.

So denn die Creutzstrasse wie heute aldo furuber gangen, ist die stadt dorauff ausgesatzt, sub felici sidere, wie etwan her George vom Stein, vndir dem regiment Mathie, lantuoit, ein grossir mathematicus solde gesaget haben. Ist erstlich 40 klein vnd nicht weiter, den bisz an die ecke beym clostir, do heute Jeronymus Schneider wonet, angeleget, vnd wie du siechst gantz vnordentlich. Die grunde des closters sein gewest ein furwerg eines

Die stadt gebauet sub felici sidere.

edelmans Wirsingk gnannt, fur der stadt gelegen, wie die schriefte ubir den stulen des churs jm clostir antzeiget.

74. Die statgreben, sein noch ij C. jaren vnd do Jhan Elbel von Gerlachsheim, die stadt mit fehden bedranget, angefangenn wurden, wie magister Johan Frawenbrg jn einer signatur antzeiget, das er anno 1474 von dem alden Caspar Nostitz hewbtmann gehort habe, vnd Nostitz von seinem vater, von dieser fehde, vnd das die ersten graben zur selben zeit vmmb die stadt weren gefurt wurden, were geschehen fur ij C. jaren, so jst jsz nhu ubir viertzig jare, das Frawenbrg gestorben. Habe jnen als ein schuler alhie jn der schule, ein junger adolescent vonn XV. jaren wol gekant. Ein rechtir treuer Gorlitschir, doch der geburt ein Prewsse, wiewol jch aus der signatur nicht habe vorstehn mogen, abs die greben sein zwuschen den vnd fur den mauern, adir die feltgreben, vmmb der stadt ecker, die mann die lantwere nennet etc. Den denselben greben weisz jch auch kein vrsache, auch dauon nicht gehort.

wenne der stadt greben angefangen. Von der fehde Johns elbis. Von magister Johan Fruwenberg.

5

10

15

Wer abir die herschafft gewest, vndir der die stadt angefangen jst, weisz ich nicht, bin auch des wiedr aus schrieffte noch wort bericht. Ich vermute mich aber, esz sey gewest die chron zu Behmen, vnd das hirnoch diese lande, sundirlich das furstenthumb Gorlitz mit seiner zugehorung, durch etzliche part an die marggraffen zw Brandeburg komen, vnd widervmb noch abesterben Hermannj, marchionis, do diese lande vnd stadt Gorlitz mit denen vom Luban erblos gelassen, widerumb an die chron gefallen. Wie jsz den aus einer gulden bullen Karolj, derer copia wir von denen von Breslaw bekomenn, vahst abezunehmenn.

Vndir welcher herschafft die stat gebauet.

20

25

Dorkegen ist diss, das bei den priuilegien vorhanden ist, ein alder langer brieffe, mit des rats jngesigel besigelt, dorjnnen begrieffen, welcher condition, das furstenthumb land vnd stadt Gorlitz, noch totlichem abesterben des marggraffen an hertzog Heinrichen zum Jawer komenn sey, sunderlich sie wiedir den konig zu Rhom zu schutzen, do sie den ein zeit lang gewest vnd alsden wiedir an die chron Behmen komenn. Den vnd wue das pact nicht furhanden, vnd die marggraffen fursten des reichs gewest weren, so solden sie billicher ans reich den an die chron gefallen sein, dorzu mich bewegt das wort, sie wiedir den konig zu Rhom zuschutzen, vnd ist mir recht, so brenget die bulla Karolj mit, das der cónsensz pactj von keisern des Rh$^{on.}$ reichs zugelassenn vnd gegeben.

wie die stadt vnder hertzog heinrichen kommen vnd den wiedir an die chron B.

30

35

40

Aus dem allen findet sich nicht, wie die stete vnd land pflegen

zusagen, wir sein zur chron nicht gekaufft, auch mit dem schuert nicht gewonnenn, sundr gutwillig vndirgebenn. Den also hat magister Frauenbrg mit seiner hant ein signatur gelassen jm buchlein, das er Secretarium nennet: Johannes cecus 5 rex Bohemie fuit, qui fuit multum bellicosissimus, qui Slesiam et partes illas gladio vicit et regno Bohemie adiecit et presentes terras regno Bohemie incorporavit prout ex priuilegio Karolj presenti civitatj dato clare perlucet.

ab die stete mit dem schuert gewonnenn, adir sich gutwillig der chron vndirgeben.

Item so zurzeit die chron Behmen konige Ferdinando ire 10 priuilegia hat tzeigen mussen, dorumb auch vom Karllstein gen Praga, jn viel grossen kasten vffs sclosz zubesichtigen gefurt, haben sich do funden priuilegia, welcher condition die stadt vnd lant Gorlitz zur chron, auch die von Budissin, komenn, das Gorlitz durch einen pact vahst kauffweise 15 widervmmb an die chron komenn. Den jnhalt der priuilegien habe jch gehabt, abir jtzund vorleget, doch mit der zeit, wil ich copien hirbey binden lassen.

74 b.

wie die stete an die chron komenn.

Gorlitz.

Die jncorporation der von Budissin Lobaw vnd Camentz brenget mit sich, Quod marchia Bud': jure concessionis legitime 20 deuoluta sit jn Johannem cecum, Bohemie regem etc., Den Budissin ist alleine vnd ehr, Gorlitz auch jn sunderheit, vielleicht mit denen von Luban an die chron B. komenn, den Luban hat sich alwege bei neben denen von Gorlitz, wie Lobaw vnd Camentz gegen vnd mit denen von Budissin 25 gehaldenn, vnd Gorlitz hat alwege einen eigen heubtmann wie Budissin, gehalden, so lang sie zusammen geschlagen, vndir einen lantuoit etc.

Budissin. lobaw. Camentz.

luban.

Dorumb ist gut vnd not achttung zu geben, auff die wort, das man nicht gekaufft, auch, mit dem schwert nicht gewonnenn, 30 sundir ab man sich der chron gutwillig vndirgeben, vnd sich also vnd domit, zu chron schutz vnd gnaden, nicht zu weite berhume, auff das mann nicht vorvrsacht, hynoch zufragen, zusuchen vnd zulesen, vnd das aus freyen leuten nicht gekauffte knechte vnd leute wurden.

NB. die wort mit dem schuert gewonnen.

35 Noch eins aus einer signatur des secretarij magistri Frauenbrgs: dum Karolus imperator spatiaretur jn nouo foro jn dextra trahens Wentzeslaum seniorem, jn sinistra Sigismundum juniorem, filios, fertur ante ecclesiam fratrum minorum dixisse, ambo regnabitis sed inequaliter hanc civitatem Gorlitz diligetis. Quod factum. 40 Nam Sigismundus civitatem multum dilexit (ostendunt data priuilegia), Wentzeslaus vero odio habuit, douon wolde jch dir wunder sagenn. Sed a longa digressione reuertamur etc.

Keiser Karlls prophetey alhie vffm newenmarckte geredt.

weme die gerichte zugestanden.

Das nhu die gerichte der erbherschafft durchs gantze furstenthumb zugestanden, hat aus den priuilegien eine gewiese antzeigung, wie abir die stetlein vnd etzliche dorffer, wie folget, dieselben bekommen haben, weis jch nicht, abir durch den spruch Wladislaj anno 1497 ergangen, sein der lantschafft die halsz vnd obirgerichte allenthalben abegesprochen, vt sequitur. 5

Wie jsz sich abir heldet mit dem einkommen der gerichte, wil jch antzeigen jm vierden artickel diss priuilegij Hermannj.

Die gerichte der richter vnd das einkomen sein des konigis.

75.

der rate hat der gerichte gebraucht zu einem schutz.

Do mustu auch mercken, die gerichte, der richter vnd das 10 einkommen von den peinlichen sachen sein ko.r. mt. vnd eines lantuoits an jrer mt. stadt, vnd habens die alden fur eine grosse herlikeit geacht, auch jn viel sachen zu einem schutze vnd gesaget, die gerichte sein nicht vnser, sein ko.r. mt., vns wil nicht geburen, etwas doran zuenthengen, noch zu vbirgeben, auch mit 15 nyemandis vmmb eynigen artickel, adir ordenung zu handeln, ane jrer mt. furwiessen, adir ratification, wie jsz den vnsere alden vehst gehalden haben, wiewol jsz bey vnsern zeiten gebrochen. jst aber got lobe wol geraten, dorumb (wiewol jsz bei mir ein grosz bedencken gehabt) vnsere vorfarn noch den ko.n. 20 gerichten jnen zurlangen vnd zuhaben nye gestanden,

der rate hette die gerichte erlangen mogen.

so jch vorwar weisz, das sie die von konige Wladislao, auch Ludovico mit aller herlikeit vnd nutzung, wie die Pentziger heide, bekomenn hettenn, das weisz jch vorwar, so mirs auch selbst von den ko.n. rethen angeboten. 25

wie der lantuoit vmmb beistande angelanget.

Vnd so der rathe bisweilen der gerichthalb anefechtung gehabt, so hat er auch diesen brauch gehalten, vnd ko.r. mt., auch forderlich dem hern lantuoit angetzeiget, die gerichte weren ko.r. mt. vnd s. g. von wegen des einkomens. Dorumb solde jre mt. vnd g. schaffen das yemandis 30 vorordent neben jnen zutreten vnd die gerichte helffen vorantworten, was als den ein rathe jrer privilegienhalb thun solde. doran solde kein fleis gespart werden, vnd diss jn den sachen die zu abbruch vnd schmelerung der ko.n. gerichte haben gereichen wollen. Ist abir nichts gefolget. 35

wie kor. mt. vnd wie dem rate die gerichte zwstehn.

Ab nhu die gerichte ko.r. mt. von wegen der obrikeit, des richters vnd des einkomens zustehn vnd den namenn also haben, so stehn sie doch dem rathe zu, von wegen des orbers, schoppen vnd schutz, also das der rathe dieselben gerichte, orbern handeln, mit des rats personen zu schoppen besetzen, vnd schutzen sal, alle gerichtshendel erkennen 40

vnd richten, wie den aus dem priuilegio Hermannj etc. wol abezunemenn als folgen wirt.

Vor zeiten ist der richter etwas namhafftig vnd geweldig, auch bisweilen vom adel gewest, vnd hat sich 5 mit den schoppen jn den gerichtshendeln vielmals eingeleget, jst auch dem burgermeister furgangen, douon der brauch herkommet, das ein rathe, dem richter, so er eingeht jn rathe, ko.r. mt. vnd seinen gerichten zu ehren auffsteht, vnd man sagt sundirlich von einem richter Nickell- 10 miche Meyfleisch, den noch leute am leben, gekant, wiewol wenig, der habe schon gethan, prechtig gehalden, am sondtag jn circuitu sey er fur den eldisten hern furher getretenn jn grossen weiten seiden ermeln, wie jsz die zeit der brauch gewest, vnd jch selbir, so jch alhie jn die schule gangen, von 15 frauen vnd jungfrauen gesehn habe. Vnd gleich der richter hat mit dem lantuoit vnd etzlichen burgern eine conspiration angericht die stat zuubirfallen, douit er vnd andere gericht sein wurden. Inhalt jrer bekentnus jm roten buch vorzeichent.

der koe. richter etwan sehr furhalden gewest bis vff Nickellmiche.

Nickellmiche der ist seiner vorreterei halb gerechtfertiget wurden.

20 Vnd von der zeit an ist keinem richter so viel eingerewmet, auch zu solchem furtriet vnd hoffart nicht gelassen, sundern man hats yhe mit den lantuoiten also gehalden, wenne ein rathe einem lantuoite, einem richter angegeben, das ers dobei gelassen, in dem bericht, das sich ein rate so viel dister 25 bas mit dem richter vortragen, vnd die gerichte vorsorgen mochten, vnd das ein rathe dem richter so viel diestir williger vndirweisung thete, so ein rathe den richter zu allen gerichtszgeschefften mit dienern vnd pferden vorsehn muste, das den viel gestunde, vnd allis ginge auffs rats vnkosten. Den die gerichte gestehn 30 den rate ubiraus viel, were auch dem rathe, ausserhalb der gerichte, nicht not, einen solchen grossen marstall, pferde vnd diener zuhalden. Von dem dismal genug. Nhu folget wieder der artickel vnd das priuilegium Hermannj.

75b.

wie ein richter gehalden wirt.

Nos Hermannus dei gracia Brandeburgensis et Lusatie mar- 35 chio, dominus de Hennenberg, recognoscimus tenore presentium publice profitendo, quo ad utilitatem et profectum ciuitatis nostre Gorlitz generalem, fidelibus nostris ciuibus et ciuitati ibidem de nostre voluntatis beneplacito, jura Magdeburgensium concedimus et donamus, habenda tenenda questionibus contractibus, 40 causis jn omnem modum prout ipsis ciuibus et ciuitati melius et commodosius videbitur expedire, tamen quendam juditiarium vel

Articulus priuilegiorum Hermanni wie die gerichte ausgesatzt.

Erstlich zu Magdeburgischem rechte.

j. fol. 8° circa finem § ulterioris juditij casum, qui Voitding ut Echding nominatur ibidem habere nolumus etc.

Aus diesem artickel, allirgnedigstir her vnd konig, wirt vorstanden, das denen von Gorlitz das Magdeburgische Sechssische rechte vorlihen vnd gegeben wirt, dorzu sie also ausgesatzt vnd 5 bestetiget werden, desselben jn allen gerichts fragen, sachen, fellen vnd vortregen, zugebrauchen, zubesietzen, vnd zuhaben, wie jsz gemeiner stadt Gorlitz nutz vnd zunemmen, am bekwemstenn sein wirt.

Declaratio uel additio. NB. NB. NB.! Diese ordenung zu Magdeburgischem rechte, haben vnsere vorfarn, wie jch von Bernhardino Meltzer, dem teuern mann 10 vnd ein rechtir pater patrie, douon jch dir zu einer andern stelle sagen wil, gehort, fur eine grosse vnd treue zuuorsicht gehalden, domit man sie von gemeinem keiserrecht vnd seinen doctoribus gefreiet etc.

Artl. wie die stat etwo vndir hertzog Heinrichen geweat. Diese vorordenung zu Magdeburgischem rechte, ist bestetiget 15 durch hertzog Heinriehen zum Jauer etc. (douon oben am 74.) vndir welchem noch abesterben der marggraffen zu Brandeburg die von Gorlitz etzliche jare gewest, ehe dan sie an die lobliche chron Behn komenn sein, diss lauts.

Declaratio uel additio. Hie wil ich dir eins sagen das ich auch neulich erfarn, jn dem 20 das ich von denen vom Luban ir wappen gebeten habe, jn die neue cantzley adir schosstube, bei die andern der stete wappen zu malen, wie den diesen winter anno 1535 geschehn, das sie mir gesaget, do hertzog Heinrich noch abesterben der marggraffen zu Brandeburg gen Gorlitz komenn, vnd holdung begert, das 25 jme die von Gorlitz gewegert, wie den auch der lange brieffe (douon oben am 74 blat) etwas dorauff weist, wer er jn vngnaden von danne nochm Lauben getzogen. Do weren die vom Luban jre f. g. entkegen gangen, vnd die schlussel zum gehorsam ubirantwort, des zum zeichen seiner g. hette er jnen gegeben die schlussel 30 jn jrem wappen zufuren. Habenn mir auch des eine copia aus irem priuilegio geweist domit bin jch bericht, worumb sie ij schlussel jn irem wappen fuhren. Diss thut wenig zu vnsern sachen, sed forsan et hec et alia olim meminisse juuabit.

(Der stete wappen. — 76. — der vom Luban wappen.)

Articulus priuilegium heinr. Priuilegium Heinricj. Wir Heinrich von gotsgnaden hertzog 35 jn Slesien etc., wir bekennen auch, das wir sie wollen bleiben lassen bey Magdeburgischem rechte ewiglich. 1319.

K. Johan. Item von konige Johan bestetiget also: Johannes dei gra. Bohemie et Polonie rex etc. Volentes ac firmiter statuentes vt ciues ciuitatis eiusdem eis juribus quibus freti sunt hactenus, 40 Magdeburgensibus, videlicet prout ipsis a marchionibus Brandeburgensibus est concessum, in suis utantur de cetero juditiis,

questionibus contractibus atque causis etc. Datum et actum Gorlitz 1329.

Item bestetiget von keiser Karlln vndir einem sundirlichen priuilegio. Karolus dei gra. Romanorum rex etc. decernimus 5 ut predicti nostri ciues jn jure Magdeburgensi manere debeant, et secundum eiusdem juris sententias sua debeant placita definire. Notificatum sic literis ejusdem genitoris nostri. Datum Prage anno domini 1346.

K. Karlls.

Item Karolus sub aurea bulla, Decernentes quod ciues dicte 10 ciuitatis Gorlitz eisdem juribus Magdeburgensibus, quibus hactenus freti noscuntur, in omnibus et singulis suis juditijs, questionibus, causis et contractibus ut antea uti et frui debeant et potiri. Anno domini 1356.

Confirmirt von Johanne marggraffen zu Brandeburg vnd her- 15 tzogen zu Gorlitz. Wir Johannes von Behmenn von gotsgnaden, marggraffe zu Brandenburg vnd hertzog zu Gorlitz, bekennen etc. das wir vnsern getrauen burgermeistern rathe vnd burgern der stadt Gorlitz mit wolbedochtem mute, rechtir wiessen, vnd krafft diss brieffis, bestetiget befestiget, vnd confirmirt haben, bestetigen, 20 befesten, vnd confirmirn, alle vnd. itzliche priuilegia, hantuehsten, brieffe, gute gewonheiten, gnaden, gesetze, vnd freiheit, vnd mit namenn das sie Magdeburgisch rechte haben, halden vnd gebrauchen sollen vnd dorjnnen sietzen vnd bleiben etc. usque ibi, als sie den jn rueglicher wehre gesessen haben, vnd noch sietzen etc. Geben 25 zu Prage noch Christi geburt 1377.

hertzog Johansen ubir das magde rechte.

Von diesem Johanne musz jch dir ein wenig sagen. Keiser Karll hat vier son gehabt, Wentzeslaum, Sigismundum (von denen oben am 74. blat), Jodocum vnd Johannem. Wentzeslaus ist jung gekronet zu einem konige jn Behmenn, vnd 30 hirnoch zu einem rhomischen konige erwelet, wiewol hirnoch des Romischen reichs, von wegen seiner vorseumlikeit tiranney, vnd ehebrecherische vnzucht, durch den keiser entsatzt, doch konig zu Behmen blieben. Sigismundus ist postulirt jn regem Hungarie, dornoch keiser, vnd noch abesterben Wentzeslaj, zu einem 35 konige zu Behmenn erwelet. Jodocus ist gegeben zu einem marggraffen zu Meerhren, leit zu Brun, jm clostir zu s. Michel begraben.

Von K. Karlls kyndern. Additio. K. wentzeln.

76 b.

Sigismundus R.

Jodocus Marchio.

Johannes abir zu einem hertzog zu Gorlitz, hat abir ein gros teil der Niderlusatien Spremberg, Senfftenberg etc. mitgehalden. Das habe jch aus dem, so etwan die von Spremberg 40 jn anstossen jrer priuilegien gemist, haben sie alhieher geschickt vnd bieten lassen, ab icht jre vorfarn, ire priuilegien dem rathe vortrauet hetten, so sie wosten, das

Johs. Marchio dux Gorlitzen.

was zu dem furstenthumb gehoret.

etwan beide stete hertzog Johansen zu einem hern gehabt. Esz weissen auch etzliche des raths brieffe dorauff.

Das schlos bey vnsir frauen thur.

Dieser Johannes hat das furstenhause bei vnser lieben frauen thur auffbauen wollen, ist ein gemeine strasse bei dem thurm, der am schlosse gestanden, hynaus noch der Zittau 5 gegangen, die zeit jst jme abir zu kurtze wurden. Den vnd ab er gemeine stadt mit vielen guten priuilegien begnadet, sundirlich der lehngutterhalb, so ist er doch sein lebens vnbescheiden gewest, frauen vnd jungfrauen geschwecht, dorvmb jnen ein rathe bey konig Wentzeln beclaget, vnd er 10 eines auffrurhs hat gewarten mussen. Vnd jn dem besorg solle er zur stadt ausgerieten sein, vnd den hindern auffgedackt haben, welchs der stadt viel leute ubel ausgeleget etc. derhalb ein rath geursacht sich des bey konig Wentzel zuentschuldigen. Sein auch von jme zu ihren ehren wol vor- 15 sorget, iusto et regali priuilegio. Vnd also ist man wieder an die chron vnd vndir konig Wentzeln gefallen.

ist per indultum mathie Regis eingebrochen. wie jsz hertzog Johan bei der stadt gehalden.

Das thumstiefft zu Praga.

Dieser Johannes hertzog zu Gorlitz, hat beyneben seinem herrn vnd vater, sanct Veits thumkirchen zu Praga helffen fundirn vnd anlegen, wie du am stein, der fur dem eingang der kirchen 20 der ersten pforten, als man vom schlosthur hynein gehn wil, jn den pfeilern gesatzt lesen wirst. Sed de`his satis, ne videar historiam descriebere. (sic!)

78. Articulus.

Item bestetiget von keiser Sigismundo vndir einer gulden bullen also. Wir Sigmund von gotsgnaden Rho[r.] keiser etc. 25 Ouch haben vns die ehegnannten von Gorlitz durch jre ehegnante ire erbare botschafft zurkennen geben, wie sie vber Magdeburgischem rechte des sie gebrauchen etc. Geben vndir vnser gulden bullen, noch Crj. geburt 1433.

Additio.

von keiser Sigismund seiner schlacht vnd tot.

Dieser keiser Sigismundus ein teurer edlir Crist vnd 30 furst, hat sich mit grosser macht, aus dem Rhomischen reich jn Behmenn gefurt, vnd mit viel Behmen die sich des Rhomischen glaubens gehalden, als die von Rosenberg, Sternberg, Schwamberg, Schellenberg etc. wieder die Thaboritischen ketzer, die vndir Wentzeslao, seiner nochlessikeithalb, als ein ko- 35 nig der seiner vnddirthanen nicht geacht, durch die predigt magistri Johannis Hussz auffgestanden, geleget, doch die schlacht fur Praga beym Wissengrade auffm felde vorlorn. Ist derwegen etwas beweget, vnd jn ein fiber gefallen vnd tzu Tznam jn Merhrern, auff der reyse noch Hungern, in gote vorstorben, 40 vnd gen Ofen gefurt wurden.

Johannes hussz.

Gnade vnd

An jme ist ware wurden die prophetey seines vaters Karoli

(oben am 74. blat), er hat die stat mit viel herlichen priuilegien begobet, jn dem gnedisten willen, die stat zurheben, vnd sundirlich, das er die stadt zcolfrey hat machen wollenn. Were auch geschehn, so er durch den todt nicht abe-
5 gangen. Dorumb auch ein rathe seiner keiserlichen maiestet weit vnd fur vnd fur nochgetzogen. Abir noch abesterben seiner mt. hats ein rathe, vmb wiederstand willen der von Breslau, nicht erhalden mogen.

woltat Sigismundi.

zollefrey.

Er hat dem rathe gegeben die chure mit guetir orde-
10 nung, die dofur viel anstosz gehabt, bey keiser Karlln, konig Wentzeln, hertzog Johansen zu Gorlitz, vnd am meisten von den thuchmechern vnd andern zcechen, die auch bisher, got lobe, auch jn jungstem, geweldigem vnd geferlichen anstosz, (wie oben am 21. vnd durch viel blettir) also erhalden vor men-
15 niglich, einwonern vnd lantschafften. Gote gebe furder zu gotlicher ehre vnd zu nutz gemeiner stadt seliglich amen.

Die ratskure erhalden.

Item er hat den rathe gnediglich vorsehn jn seiner gulden bullen, mit viel tappern artickeln, sundirlich der gobehalb zwuschen man vnd weib. Item die stadt getziert mit dem ehrlichen wappen,
20 dergleichen viel stete, auch reichstete nicht habenn, vnd musz dir douon aus dem secretario magistri J. Frauenbrgs einen guten groben vndanckbarn schwangk sagen.

Die guldene Bulle Sigismundi.

Der stat wappen.

So zurzeit Laurentius Jrremberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm geschickt, des er sich doch beschuert vnd
25 dorumb funfftzig schoc zu zcerung jn sein hause gefordert, von wegen erzalter vnd andere priuilegia auszubrengen, vnd mit der stadt wappen anheim komen ist, hat einer Nicolaus adir Laurentius Arnolt gnannt, (jch habs nicht wol konnen lesen) ein ratspersonen wieder jnen gesaget, Ey liebir statschreibr hettet jr ge-
30 brocht einen esel mit gulden hoden, als ein backoffen gros, der were vns viel angenemer gewest, den das wappen. Oho, quanta grossitudo, dixissem ingratitudo. Aber mancher man, kann bedencken der stat nutz, abir nicht jr ehre, vnd der sein viel mehr. Isz ist abir nicht erbar noch
35 gut, nutz fur ehre zusetzen. Diesir statschreiber ist hirnoch aus einem vnwillen gen der Sueidenitz getzogen, vnd mit LX schoc, sundirlich durch gunst des burgermeisters, Georg Canitz vorehret wurden. Vide librum reemptionum in principio.

hore von einem esel mit gulden hoden.

78b.

Vnd aus solcher erkanther liebe, die keiser Sigismund mit viel
40 gnaden zur stadt gehabt, hat ein rathe seiner mt. person abecontirfeyn lassen, vnd zu einem langen gedencknus ires fromenn

K. Sigismund abecontrafet.

herns, jn die ratsstube hengen lassen, do isz bisz auff heute donerstagis noch Bonifacij den X. Junij henget vnd gesehn wirt.

Articulus.

Item bestetiget vnd confirmirt von konig Mathien. Nos Mathias etc. declaramus nichilominus (sic!) et decernentes, quod omnes et singule incisiones, sanguinis effusiones et vulnerationes etc. in 5 eadem ciuitate nostra, juribus et ordinationibus Magdeburgensibus agitari debeant et juditialiter definiri, sub pena quinquaginta marcarum auri etc. Datum Wratislauie, sexta feria post Mathei 1474.

Addi. von dem regiment Konigis Mathie.

Noch tode konig Georgen, hat sich Mathias konig zu Hungern, der chron Behmenn, wiedr Wladislaum, aus der chron Polan postu- 10 lirenn, annemenn vnd bekriegenn wollen. Itzunder auch, wie ich gehort, das panier, dorunder er vorhofft, gekront zu werden zu einem konige zu Behmenn, ordnen vnd machenn lassen. Abir der wunderliche gote jn seinen wercken hats geschafft, vnd das blat vmbgekart, das konig Wladislaus, gleich vndir demselben panir 15 zu einem konige zu Hungern gekronet sein solle wurden. Dennoch vnd domit konig Wladislaus die chron Behmen ewig hat besietzen mogen, ist jsz durch vortrege zu Olomutz auffgericht dohin komenn, das konig Mathias den titel, vnd alle eingeleibte lande der chron Behmen, als Merhern, Slesien vnd Lausitz zu seinen lebe- 20 tagen behalden. Also ist das marggraffethumb Obirlausitz vndir der chron Hungern, bisz auff den todt Mathie gestandenn. Den von seinem todt wirt also geredt, das er am palmsondtag mit einer vnerfarnen kranckheit ubirfallen vnd als ein ochsse gepruelt hat, das mans durchs gantze schlos zu Ofen gehort hat, vnd balde des 25 andern adir drietten tags gestorben. Ist dem rathe sein todt fur allen diss marggraffethumbs vielleicht am guten freitag jn geheim zugeschrieben, die furder die von Budissin gewarnet, so lange das gemeine geruchte ausgebrochen, jn grossen heimlichen freuden, die alle seinen todt gerne gehort, wie folget. 30

Vortrege zwuschen Wladislao vnd Mathien. *Die vortrege findest du jn einem annal, vnd von der siglung.*

Der tot Mathie.

79. Von der siglung gen Hungern.

Isz ist noch auff heute eine gemeine sage, das die Mehrern, Schlesien vnd Niderlausitz, auff den auffgerichten vortrag zw Olomutz, zu der chron Hungern solden gesigelt haben. Vnd ware jsts, das sie auch bey meinen getzeiten von den Hungern, vnd itzund bey vnd von graffe Hansen heutigem vormeintem konige 35 zu Hungern, anstossz vnd anforderung dorumb gehabt haben. Ich glaube auch das jsz die von Breslau wol dulden mochten, so sie vordocht mit der gantzen Slesien, das sie liebir Hungerisch den Behmisch. Man redt auch, das der vortrag diss vormogen solde, so noch tode Mathien, ein konig zu Behmen, ein konig 40 zu Hungern wurde, wie den bey vnd mit Wladislao vnd Ludouico geschehen, so solde die sigillung abe vnd krafftlos seyn. Abir diss marg-

graffethumb hat nye doreingehn, bewilligen noch sigelln wollen, vnd solle an dem vortrag die capselle, dorein man hat sigeln sollen, noch auff heute, ledig stehn.

Aber von wegen dieser nicht sigillung hat sich viel handelung, muhe erbeit, beschuerung vnd vngnade erfolget. Den her George vom Stein die zeit lantuoit, hat sich bei denen von lande vnd steten viel bemuhet, sie jn die sigillung zu furen, den burgermeistern zu Budissin, Benedictum Dorrenheide gnant, vnd Babibst zur Sittau vnd andere mehr an sich getzogen, die jme auch vorsprochen, die stete jn die sigillung zufuren, das sie nicht vormocht, dorumb auch B. Dorrenheide von Budissin vorjaget, dergleichen Steynichen zu Budissin. Den an dem vnd magistro Frauenbrg alhie, hat her George vom Stein viel vorsucht vnd gebauet, abir nichts erhalden mogen. Mit Babist aber hat jsz einen bosen ausgang gewonnen, den er dieser vnd ander sachen mehr, zur Sittau mit dem schwert gericht, dinstagis Juliane, so ich die zeit aldo cantor gewest bin, nhu vahst jn XXXVIII. jar.

was gefolget das lande vnd stete nicht haben sigeln wollen.

Benedictus Dorrheide. Babist.

i. 86. von mgro frauenbrg

Steyniche. frauenbrg.

Dergleichen hat die lantschafft auch gethan, sundirlich Caspar Nostitz zu Rotemburg, der itzigen grosuatir, die sich alle mit der stat vorbunden, nymmer mehr zu sigelln, noch sich von der chron Behmen weisen lassen, ehr gut vnd leib zuuorliessen. Dorvmb auch der lantvoit, wenne Caspar Nostitz geredt, gesagt hat, der grosse ochsse pelurt, abir mein her der konig wirts jme wol weren. Vnd aus dem vnd das mann von hynne nicht mehr folks fur die belegerung Grossenglogau, hat schicken wollen, die stat sundirlich in grosse vngnade bei konig Mathien gefallen vnd komenn ist, also das er zur zeit geschrieben, er wolts mit der stadt also machen, das sie auff sein kleinst briefflein gerne thuen wolden, was er schaffe, so ers annemenn wolde. Doch hat der rathe vehste gestanden. Den jsz ist zurselben zeit geredt wurden, das der Thettauer, als oberstir feldtheuptmann fur Glogau, das here ubir die sechsz stete furhen solde, auff befelh konigis Mathie. Den er solde gesaget haben, esz were einem konige zu Hungern ehrlicher, das man saget, alhie haben gestanden die sechs stete, die konig Mathias vmb ires vngehorsams also gestrafft, den die sechs stete haben sich gesatzt wiedir konig Mathiam vnd haben sich sein auffgehalden. Dornoch hat er furgehabt zu ziehen, ubir hertzog Albrechten vnd andere fursten zu Sachssen. Gote abir hats anders geschickt, so die stadt Glogaw gewonnenn vnd herzog Hans vom Sagan fluchtig wurden, das das here ane merg-

Caspar Nostitz.

K. Mathie vngnade.

79 b.

K. Mathias hat die stete wollen ubirziehn lassen.

Grossengloge

lichen schaden furubir, wiedervmmb, sundirlich die Retzen jn Hungern getzogen seyn. Doraus nym vrsache, worumb der todt Mathie diesen landen vnd steten gefellig. Er ist abir ein her gewest der person clein, des hertzen gros, hat sich des Turcken alleine geschutzt, wiedir welchen sich das gantze Romische reich vnd der keiser Karolus jn eigener person, mit Ferdinando vnd allen seinen vndirthanen vor tzweien jaren hat erboren vnd Wien retten mussen.

tot Matie.

So nhu der todt Mathie erschallet, ist her Georg vom Stein, lantuoit des vahst erschrocken. Den die lantschafft vnd die stat Budissin haben auff jnen gedrungen das schlos zu rewmenn, auch so geschwinde, das er auffm schlos vnd auffm lande nicht sicher gewest, den er der lantschafft vbiraus entkegen gewest. Er hat eins sollen sagen zu Heinrichen Cotwitz, diss Hansen Cotwitz zu Niechaw vatern, dein vater hat den steten helffen jagen vnd eilen, die strassendiebe, du bist jme noch heute gram dorumb. Nichtsweniger haben jnen die von Gorlitz genhalb der mule noch Budissin, mit iij C. man, angenomen vnd also aussm lande noch der Tzasse, do er gewonet, gefurt vnd beleitet. Den er ist auff die letzten jar den steten sundirlich denen von Gorlitz wol geneiget gewest. Zur zeit so die stadt mit der lantschafft der gerichthalb zweilofftig, hat er wollen sehn das priuilegium Hermannj, das jme auffm rothause, jn der ratstube, vortrauet vnd furgeleget, welchs so er gelesen, solde er gesprochen haben, er hets jnen nicht gegeben, er wolde jsz jnen auch nicht nemenn. sie mochten sich jrer freiheit halden etc.

George vom steyn lantuoit musz das land rewmen.

Diesem konige Mathie haben vnsere vorfaren das steynerne wappen ubir dem eingang des rothause zu ehren machen lassen. Ist anfenglich ein rabe mitten im wapen, dornoch sub Wladislao ein adler der chron Polan gewest, auff heute das hause zu Ostirreich.

Das wappen am rothause.

80. Vnd noch dem todt Mathie, so das marggraffethumb wiedervmb an die chron Behn geeilet, vnd sich Wladislao vndirgeben mit antzeigung wie man sich jn der sigillung gehalden, das sie auch ehr leibe vnd gut hetten vorliesen wollen den sich von der chron Behmenn durch die sigillung erblich sondern vnd abescheiden lassen (den dises stucks hat man sich zu ehren vnd forderung vnser sachen offtmals gerhumet, vnd sal sich das jn noten vnd anstossen rhumenn), welchs konig Wladislaus vnd die gantze chron zu grossen gnaden vnd gefallenn angenomen, jnen auch zugesaget die priuilegia zu bestetigenn etc.

wie lande vnd stete wieder under die chrone Behn komenn.

Esz hat abir ein itzliche stadt furlegen mussen durch vidimus

Wladislaus confirmirt alle

die priuilegia, die sie von konige Mathien erworben, jn der betrachtung, das konig Mathias viel gethan, der chron vnd einem konige zu Behmen zu schaden. Also hat die stadt furgeleget X. priuilegia, die auch alle von Wladislao angenomen, 5 confirmirt vnd bestetiget, auch jn der confirmation namhafftig ausgedruckt, bisz auff eins, belangende das gleite, das auch ein konig zu Behn jn die stadt zugeleiten ane wiessen des raths, nicht macht haben solde. Das hat Wladislaus nicht confirmiren wollen, wie jsz den jn der confirmation eigentlich vorsorget. Jst 10 ein gros priuilegium, weis auch kein stadt die jsz hette, alleine die von Breslau sollens haben.

priuilegia Mathie, bisz auff eins.

Domit aber nhu kein jrthumb gemacht, vnd diss stucke von einer confirmation zu der andern nicht gebraucht, hat man zu der zeit Ludo[ci] angesaget, das die confirmation Wladislaj jn jung- 15 stem zangk wieder die lantschafft 1509 were eingeleget vnd vorlorn wurden, domit die confirmation Ludo[ci] nicht noch seines vaters confirmation vnd also furt vnd furt von einem konige zu dem andern gegrundet. Vnd jst zu der zeit furgetragen confirmatio Mathie Georgij etc., die schlechtir weise geordent, dor- 20 noch auch die confirmatio Ludo[ci] durch forderung guter freunde, die die sache haben helffen drucken, gestalt jst wurden, domit der jnhalt der confirmation Wladislaj, was angenomen vnd bestetiget, adir nicht jn folgende confirmation zusetzen vnd zu cauirn, noch blieben ist.

Confirmatio Wla: wie domit gehandelt.

Confirmao Ludowicj.

25 Item sub Ferdinando itzigem regierenden konige, ist gleich die weise gehalden, vnd allein confirmatio Ludo[ci] furgetragen, dornoch auch seine confirmation gestalt. Den konig Ferdinandus hat erstlich die priuilegia Mathie nicht fur krefftig ansehn wollen vnd offtmals gesaget, wie ichs auch gehort, 30 Mathias non fuit verus possessor regni Bohemie, neque data priuilegia rata habere volumus. Jst abir hirnoch, dieweile viel leute dorvmmb geredt, nochgelassen, vnd yhe angetzeiget, das Wladislaus die tuglichen priuilegien angenomen vnd confirmirt hette. Esz hat auch wol Ferdinandus sich angegebenn, 35 das seiner vorfarn priuilegia mit wenigem rate ausgangen vnd dorvmb der chron zu schaden, derwegen er sie alle sehn wolde. Viel stete vnd leute, auch die chron selbst haben jre priuilegia durch vidimus tzeigen mussen, diese stete abir sich des erweret, wie oben am 64. 40 Genug von konige Mathia, sequitur articulus.

Confirmao ferdinandj.

Mathias non fuit verus possessor Bohemie.

Dieses Magdeburgischen rechts vnd keines andern haben sich die von Gorlitz, vnd nicht alleine die von

80b.

Articulus des Magde-

burgischen rechten hat man sich alwege gehalden.

Gorlitz, sundern auch das gantze marggraffetumb Obirlausitz jn allen sachen vnd gerichtshendeln bisz auff diesen tag gehalden vnd gebraucht, sich doselbst allir notdorffte des rechten erholet vnd belernen lassen, vormeynende aussirhalb euer Rho^n. ko^n. mt. als vnsers obirsten rechts desselben also 5 zugebrauchen, vnd das sie dobei noch jnhalde angetzeigter priuilegien billich sollen gelassen werden. Vnd wue jnen auch solch Magdeburgisch rechte entzogen, hetten sie ausserhalb jrer priuilegien nichts, domit sie sich wieder die lantschafft hetten zuschutzen. 10

Addi^o.

Vnd jn summa, so man das Magdeburgisch rechte erheldet, wie jsz billich, so erhelt mann auch erkentnus der lembden, die der lantschafft am meisten entkegen ist, wie den vnden jn auffgerichtem vortrag folgen wirt, den das gemeine keyserrecht vnd das Magdeburgische stymmen jn viel stucken zu- 15 sammen nicht.

Secundus Articulus priuilegy hermanni.

Secundus articulus priuilegij Hermanni sequitur. Nos Hermannus etc. Imo volumus et precipiendo statuimus, vt singulis horis et temporibus iuditij oportunis ciuitatis nostre jn bancis cum aduocato nostro judex hereditarius noster, qui fuerit, jn persona 20 propria adesse debeat et juditio presidere, et ibidem in loco juditij et non alibj, sicut alij ciues nostri jn bancis presentibus scabinis ciuitatis, coram nostro aduocato sic actionibus, querelis, causis, contra dictum judicem motis uel mouendis vnicuique finaliter rudere. Datum Spandaw anno M^o tricentesimo tertio. 25

Der richter sal antworten fur der bancke.

Dieser ander artickel aus gedochtem priuilegio Hermannj, wue der richter zu rechte stehn vnd antworten sal, bleibet vnangefochtenn, jst auch jn einem spruch keiser Karlls vnden vorzeichent eigentlich ercleret vnd vorsorget. Der spruch ist wieder die gerichte zu Rengersdorf. 30

Addio.

Wie angetzeiget, so weist der artickel dohin, das ein itzlicher richter einen itzlichen cleger wieder jnen, jn welcher sache das sey, alhie fur den ko^n. gerichten gestehn vnd antworten sal. Vor weme etc. — fur einen voit vnd der stadt schoppen. Nhu weis jch nicht, habs auch von eldisten nicht gehort, wie zum 35 anfange die gerichte bestalt. Auff heute ist kein voit, den der lantuoit, ein Behmischer her, der wirt bey den gerichten nicht sietzen werdenn. Ist auch von viel langen also gewest, zu der zeit do die voiteyen Budissin vnd Gorlitz gesundert gewest sein. 40

Der Voit adir Richter.

Vielleicht mag ein voit gnant gewest sein als ein hewptmann der herschafft, welcher alle ding, sache vnd einkomen

vorsorget, vnd also neben dem richter bei den gerichten gesessen vnd vff die straffen vnd gerichts hendel, einkomenn vnd bussen achtung gegeben hot, (douon unden am ende diss priuilegien), vnd von dem voit das hause, das der voitshoffe den na- *Voitshoffe.*
5 menn gewonnen, gleich wie oben (am 75.) ein gerichts falle gnant wirt voitding adir echding, vielleicht ein sundirlich gerichte, adir hof- *Voitding, Echtding.* fegerichte, dem voite zustendig, wiewol jch nicht weis, was dieser falle adir gerichte gewest ist. Einsteils habens wollen deuten auff 81. die heimlichen gerichte, die etwan alhie, wie jn Westfalen sollen
10 jm gebrauch gewest sein, wir aber mussen also douon nicht reden, sundern das die voite gewest sein als die clostir voite *Auff wen das wort voit zuuorstehn.* adir statuoite den richtern gleich, wie noch bei viel steten, den von Breslau etc. jm brauch vnd namen gehalden wirt. Dorumb etzliche priuilegia vnd rechtspruche weisen auff einen
15 voite, etzliche auff den richter alleine, etzliche abir auff den voite adir erbrichter, disiunctiue. Abir auff heute ist alleine der *(Infra folio 103.)* richter. Doch jst der lantuoit an stadt der ko.^{n} mt. auff *Voit, Richter.* das orbir vnd einkomenn, wie vor alders superintendens, der doch alwege, so ferne jsz sich ymmer leiden wil, zu-
20 uorhalden ist, domit er nicht vrsache habe, zugebietenn vnd zuuorbieten, den gerichten zuschaden vnd der stat zubeschuerung.

Vnd dorumb, so ein rathe etwas gros mit den gerichten hat *In abwesen des lantuoits sein biswellen die gerichte gefordert.* furhaben wollen, hat er alwege gesehn auff die zeit vnd person des lantuoits, wenne jsz sich ane hinderung, befelh, adir mandat
25 des lantuoits, hat wollen thun lassen. Den so ein rathe etwas ubir den befelh adir vorbot des lantuoits thuen sal, ist alwege souiel diestir schuerer zuuorantworten. Derwegen gedenckt mir, so man anno 1510 auff Casparn vnd Cristoffen von *Caspar-Cristoff-kotwitz.* Cotbitz gebrudirn zu Vlirsdorff bei der Sittau vnd zur Sehenitz
30 eingefallen, hat man mit jnen jn gegenwertikeit der stete sie zu rechtfertigen nicht gesewmet, dorumb das man besorget, so her Sigmund von Wartemberg einheymisch queme, mochte auff ansuchen der lantschafft, die sache hindern, den er doraus einen grossen vnwillen genomenn, vnd hat durch die stadt, so er
35 von Bolan aus der Slesien widerumb komenn, nicht ziehen wollen, ut infra fol. 108.

Item dieser punct des priuilegij gibet dem adel eine grosse *worumb der adel nicht wirbet vmb das richterambt.* schewe, das sie vmmb das richter ambt nicht werben, den wue er der zuspruche vnd clagen, fur den gerichten nicht antworten dorffe,
40 were vorlangst ein betlischer edelmann richter wurden.

Billich ists, das ein eingesatzter richter, jn gerichten personlich *So die gerichte einen andern befolen.* gegenwertig sey, so er abir aus gescheffte vorhindert, befielet er

die gerichte einem schoppen. Item so er gerichthalb etwas zu clagen hat, thut er dergleichen. Esz darfft abir der schoppe jn der bancke nicht auffstehn vnd sich an des richters stat setzen, bleibet an seiner stelle sietzen vnd richt das richter ambt aus. 5

Vor XXXViij. jaren hat die lantschafft, den rathe beclaget, so der richter jnen nicht gefiele, adir nicht thete was sie wolden, so hiessen sie jnen auffstehn vnd setzten einen andern, vnd das was erlogen. Also wie gesaget hat man den brauch gehalden. Vide sententiam Wladislaj anno quo supra latam. 10

Articulus 8 Ex priuilegio hermanni, Von dem Einkomenn der gerichte. 81 b. *interpretationem vide infra fol 96.*

Tertius articulus ex priuilegio Hermannj. Et noster aduocatus de fructibus juditij uel causarum juditiariarum duas partes percipere colligere hereditarium judicem nostrum tertiam volo partem, exceptis duntaxat homicidijs, rapinis, jncendijs, furtis, claudicationibus et alijs quibuscunque causis maioribus in nostro territorio vel 15 territorijs Gorlitz commissis. Quas vero causas in quatuor banccis ciuitatis presentibus scabinis ciuibus nostris, et non alibi nostrum aduocatum volumus judicare, et huiusmodi causarum fructus nostre camere totaliter reseruare etc. Datum ut supra.

Der driette artickel von dem einkomenn der gerichte vnd 20 sunderlich von den stucken mort raub, brandt, dewbe, lembde vnd allen andern grossern sachen, wue sich die jm gantzen Gorlitschen lande, adir lendern begeben, die ire f. g. zu Gorlitz fur den vier bencken der stadt vnd den schoppen den burgern vnd nyrgand anderswoe, von dem voit wollen gericht vnd die einkomenn jrer 25 f. g. kammer furbehalden habenn.

Addio. Das einkomen der gerichte vor alders.

Aus diesem artickel erscheinet erstlich, das jsz vor alders gar viel ein andere gestalt gehabt hat mit den gnyssen vnd einkomenn der gerichte, dern jsz auff heute hat, wie folget, vnd das alle einkomenn, dem richter, voit vnd fursten zugestanden, vnd das 30 alle gerichts straffen vnd bussen, ausserhalb erzalten peinlichen stucken, dem voit als zwei teil vnd dem richter der driette ph. zugestanden, vnd das der rathe, jn keiner sache, wieder jn ehebruch, blutrunsten etc. vnd andern gerichtlichen sachen, die straffe gehabt hat, wie jsz sich den auff heute heldet, jn viel steten. 35

wie der rate die straffe, der blutrunst, ehebruchs etc. bekomen.

Den von der zeit ausgegangens spruchs Wladislaj etwo anno nonagesimo septimo vnd die blutrunsten der lantschafft zugesprochen. hat sich der rathe jn dem mit einem priuilegio auch vorsorgen lassen wie folget, das sie sich mit iren leuten, wie die lantschafft mit den iren halden mogen. Also wirt der blutrunstige vnd die 40 straffe geweist jn die erbgerichte dorjnnen jsz geschehen. Vnd

also hat der rathe die straffe dir blutrunste in den guttern des raths bekomenn, dye straffe abir des ehebruchs, auff einer vbung, dieweile man den ehebruch mehr durch gelde, den pein gestrafft hat, vnd also furt jn viel sachen,
5 die ein rathe auff heute strafft, die vor zeiten den gerichten zugestanden haben. Doch sal ein rathe vffs fleissigst den gerichten beistehn, schutzen vnd hanthaben, diejenigen, die do wiedir handeln, vngestrafft nicht lassen, vt sequitur in fine istius priuilegij 85.

Zum andern ist zumercken, das der furste jme vnd seiner
10 f. kammer (infra fol. 109) furbehalden hot, das einkomenn vnd die geltstraffe von den grossen heubtstucken vnd peinlichen sachen, als den abtrag vmmb einen mort, wiewol jsz heute also stracks nicht wirt gehalden. Den so der richter den abtrag fordert vnd nympt, dorein ein rathe jme nicht zuhalden
15 hat, auch nicht heldet, jsz were den durch bit, vnd ansuchen des parts, das der richter zurubirmasz beschueren wolde, so hat er auch douon ein schoc, das der richter nennet das ochtschoc, vielleicht fur die vorsewmten tag vnd vngehorsam, raub abir, mort brandt, dewbe etc. werden selden mit gelde abeleget, den wie der
20 Sachsse spricht: were deube bessert, der ist erlos etc. Also hat sichs etwan fur XI. jaren, do ich alhie zu schule bin gangen, zugetragen, do die von Sittau den Gorlitschern jn den dorffern Heidersdorff, Nicklesdorff, Cosma etc. die kuhe genomen vnd dornoch von Wladislao, jre geschickte
25 zu Praga gefenglich sein gesatzt wurden jn den grossen thurm jme burggraffen hause, vnd durch einen sententz condemnirt, haben sich die von steten dorein geleget vnd die kuhe fur sie betzalet, anruchtikeit der von Zittau zuuorhutten. Den wie gehort, were deube, raub etc. bessert ut
30 supra. Vnd diss einkomen von dem grossen vnd peinlichen sachen, gehort heute jn die ko.e. kammer, adir dem herrn lantuoit. Den die gerichte haben der obrikeit alwege gefolget.

(wie das einkomen der gerichte furstlicher Cammer zustehet.)

(Raub, mortbrant deube werden selden mit gelde gebessert.)

82.

(Die Zitter nemen die kuhe zw Heidersdorff, Nickelsdorff, Cosma.)

Folget jm text, des priuilegien. Et alijs quibuscunque causis maioribus, das ist, vnd alle andere grossere sache, vornym, die do
35 peinlich zustraffen, als notzug, zauberey, vormischung mit vnuornunftigen thiren, vnd dergleichen, auch ehebrecherey (douon oben), das von allen diesen fellen das einkomen der f. kammer furbehalden hat sein sollen. Item diese clausel jst vnuorruckt jm brauch also gehalden bisz auff den ersten spruche Wladislaj, douon
40 vnden folgen wirt.

(Grossere sachen, *(das wort: causis maioribus, wie zuuornemenn infra folio 96).*)

Dornoch, jn nostro territorio etc. Wue sich solche grosse vnd grossere sachen jn vnserm lande adir lendern Gorlitz begeben

(Gorlitsche weichbielde.)

etc., vnd jst yhe nicht mehr den ein land, ein furstenthumb vnd weichbilde Gorlitz, wiewol auff heute eigentlich nicht bewost wie weit sich das erstreckt, dorein den noch gehoren die stetleinn Seidenberg, Reichenbach, Schonberg, Bernstadt, Rotemburg vnd Weissemburg etc., vnd sagt der text, 5 des priuilegij territorio uel territorijs, lande adir lendern, ab vielleicht genannte stetlein sich angemost, die dorffer dorzu gehorende zu sich zu ziehn vnd ein sundirlich land adir weichbilde auffzurichten vnd die gerichte dohin zurstrecken, wie den mit Bernsdorff geschehen, do die ebtissin zu Marienstern, die ge- 10 richt jn allen dorffern zum stetlein gehorende hat haben wollen, die jr doch allenthalben durch Wladislaum aberkant, ut infra. Andere auslegnng super territorio et territorijs, weisz ich nicht. So ist doch des fursten meyuung, wue sich diese felle jm Gorlitschen lande vnd weichbilde begeben. 15

Besichtigung des weichbildis.

Dieweile sich abir doraus, das mann die grenitzen des landes vnd weichbildes eigentlich nicht weisz, viel jrthumb erfolgen, nicht allein von wegen der ko^n. gerichte, wie sich den diese tage erouget mit einem ermordten priestir zum Forstichen, do die von Barut die obirgerichte haben wollen. Dorumb jnen gestern sond- 20 tags noch Primi vnd Felicis geschrieben, das sie dienstagis fur Johannis schiersten zu recht dorumb werden geheischen werden (vt supra jn libro missiuarum literarum) sundern auch von wegen des landis, das jn etzlichen jaren viel vom lande komenn, wie jsz auch mit genantem dorffe Furstichen sein sal. So hat man sich 25 mitwochs vorschiennenn mit der lantschafft beredt, das man von beiden teilen jn zukunfft des hern lantuoits von Wien, s. g. bieten wolle, vmmb besichtigung vnd vmmb die grenitz des Gorlitschen landis vnd weichbildes.

82 b.

Die stetlein gehoren jns weichbilde.

Item ein gros argument aus diesem artickel, das die stetlein 30 jm Gorlitschen lande gelegen, jn die obirgerichte gehoren vnd mit dem wort territorio begrieffen sein, gleich als wol als die stadt Gorlitz, als ein heupt des landis, dofur sie jn konig Georgen spruch vnd andern priuilegien angetzogen wirt. Also weile die heuptstadt mit dem wort territorio begrieffen, worumb nicht auch die 35 andern cleinen stete jm Gorlitschen territorio, lande vnd weichbilde gelegen.

Vier Bencke der gerichte

Ferner: quas vero ciuitas in quatuor bancis etc. Welche grosse vnd grossere sachen, die sich jm Gorlitschen land vnd stadt begeben, fur den vier bencken etc. Alhie ist zu mercken, das zu 40 den gerichten vier bencke von den schoppen sollen besatzt werden, ab auch nicht mehr den vier schoppen weren, vnd diss kommet

aus einer alden rede vnd brauch des Magdeburgischen rechten, die do antzeigen die gerichts banck also zu besetzen. Doraus kommet die rede, das man dye ermordten fur die vier bencke brengenn, vnd die den todt leiden sallen fur die vier bencke 5 furen sal, wiewol die stadt solchs zuthun, aus dem priuilegio Sigismundj gefreyet. Diese weis wirt aber in viel steten nicht gehalden.

In gegenwert der schoppen vnsern burgern etc. Alhie siehet man das die schoppen burger sein sollen, ab sie abir des rathis sein sollen ader nicht, wirt hie nicht ausgedruckt. In viel 10 steten sein sundirliche schoppen, ausserhalb des rathis, ab jsz abir vor zeiten alhie auch also gewest, weisz ich nicht. Aber das finde ich aus dem secretario magistri Frauenbrgs, das sich die schoppen mit dem burgermeister eingeleget, vmmb die abeschriefften jrer schoppenspruch, wenne die jn die gerichts statbucher vorzeichent 15 werden, wem, vnd wenne die zugeben. Jsz ist aber jn viel langen jaren alhie gebraucht, das die schoppen, aus des rats mittel gewest sein, doraus erfolget, das dem rathe vnd nicht dem lantuoit adir ko^n. mt. das orber der ko^e. gerichte, geburet zubestellen vnd zubesetzen, den jsz sollen burger sein.

Schoppen sollen burger sein.

20 Vnd dieweile man den alhie jn der stadt ein vntirscheidt heldet, vnd nennet, vndir den burgern vnd hantwergsleuten, so mussen die schoppen alleine aus den burgern, vnd furdir aus den schoppen, vnd nicht aus den hantwergern burgermeistir gekorn werden. Quod nota contra conspiratores etc.

Der Burgermeister sal ein burger sein, nicht ein tuchmecher.

25 Et non alibi, id est alleine fur den burgern schoppen, das ist zu Gorlitz vnd nicht anders wue. Dorumb so bisweilen zufellet, das solche grosse vnd grossere sachen, die sich jn dir stadt vnd vffm lande Gorlitz begeben, anders wuhe, als fur dem lantuoit, wolden gericht werden, das ist ein rathe wieder zurdulden, noch 30 zuuorantworten schuldig, vnd mag sich also des durch diss clare wortlein schutzen.

Die sachen sollen zu Gorlitz gericht werden.

Nostrum aduocatum volumus judicare. Alhie wirt des voits alleine gedocht, der, wie geschrieben, als ein statuoit bei den gerichten gesessen, vnd gewislich grossis standis nicht musz 35 gewest sein, dieweile er solche grosse vnd andere grossere sachen richten sal. Doch weis jchs nicht, er hat dennoch laut disz priuilegij die von Gorlitz doruber schutzen sollen*).

wie der voit vor alders gewest.

Vnd nochdem itziger zeit die gnysse vnd einkomenn der ko.^n. 83.

*) *Die bestimmung wegen der bürger schien dem verf. so wichtig, dass er unter dem text dieses blattes folgendes wiederholt:* Die schoppen sollen burger sein, ex priuilegio. Der burgermeister sal ein schoppe sein, ex consuetudine, ergo der burgermeister sal ein burger sein.

gerichte, alleine dem richter vnd dem hern lantuoit an stadt der ko.[n.] kammer zustehn, vnd aus der aussatzung des priuilegij Hermannj komenn sein, heldet jsz sich domit also,

Die Richter lindener, krieg, schneider, hirschman, Eschenloer.

Frantz Lindener itziger richter, vor jme Donatus Kriegk vom Luban, vor jme Paulus Schneider, vor jme Hirschman, vor jme Antonius Eschenloer, den habe jch am richterampt funden, do jch bin herkomenn anno 1509, vnd der solle bericht entpfangen von dem alden Heintzen Eschenloer, das jsz vmmb die einkomen der gerichte diese gestalt haben solde.

Die einkomen der gerichte vnd des richters.

Dem richter, so er bey krancken ein dinge heget geburen Vj. gl., von einem gastrechte Vj. gl., vom dinge zu urtelsatzung gen Magdeburg, adir das urteil zuroffen von itzlichem part ij. gl., von einem kommer jn der stadt j. gl., jn der furstadt ij. gl., einen toten, neben den schoppen zubesichtigen ij. gl., reit er aber auffs lant auff ansuchen der part Vj. gl., geschiechts abir aus befelh des rats, nichts, pro contumatia i. vor einen itzlichen vorsewnten tag, toties quoties j C. ₰, das sein XjV. gl. ij. ₰. Item wenn einer dem andern zu dinge bescheidet vnd bleibet selbst aussen Xiiij. gl. Von itzlichem gezeugen zuuorhoren Vj. gl., rhumet sich einer tzeugenn vnd steht douon abe, dem richter die busse Xiiij. gl. Von einem ladebrieffe Xij. gl., von der hulffe von itzlicher marck j gl. Vbet einer freuel wort adir vnlust fur der gerichtsbanck dem richter Xij. gl., straffst abir der rathe mit dem stocke, nichts. Item zeuhet einer ausz dem kommer. dorumb mag inen der richter heischen, adir der rath straffen mit dem stocke vnd dornoch weisen an den richter, sich mit jme dorumb zuuortragen. Erbeut sich einer einen eidt zuthun, der sal gegen dem richter strefflich sein, wirt abir nicht gebraucht. Globet yemandt fur dem richtir bei der busse vnd hochstem rechte, vnd helts nicht, so er dorumb beclaget, geburet dem richter die busse Xiiij. gl., sunst nicht. Item wirt einer schuldig erkant jn peinlichen sachen vnd zum abetrage ehr er mit der ochte vorfasset, noch der ersten, andern vnd drietten heisschung, so nympt der richtir jn summa j schoc, ij, iij. etc., dornoch die sache wichtig ist, vnd douon geburet jme der driette teil, wirt er abir mit der ochte vorfasst, so nympt der richter eine summe geldis, noch grosz der sache, douon geburet dem richtir j schoc, das er nennnt ein ochtschoc, das andere geburet jn die ko.[e.] kammer, adir dem herrn lantuoit.

Suesten hat der richter Xij. schoc jarsoldis von dem hern lantuoit, vnd auff itzliche renthe Walburgis vnd Michaelis ij. maldr korn vnd ij maldr habir fur des getreidis abegang. Des richters

Paulj Schneiders rechnung, etwo magistro Johanni Hassz vom lantnoit zugeschickt, findest du jn annal, mit schwartzem leder eingebundenn vnd ubirtzogenn.

Dieser artickel ist erstlich von wegen des einkomens der voitej 83 b.
5 von konig Johan, dornoch durch keiser Karlln vndir einer gulden bullen nicht alleine confirmirt, sundern auch mit dem lande vnd der stadt Gorlitz der chron Behmen mit grossem rathe jncorporirt wurden, also,

Articulus.

Nos Johannes dei gra. Bohemie et Polonie rex ac Lutzem-
10 burgensis comes etc., promittentes nostro, heredum et successorum nostrorum predictorum nomine, ciues ipsos, ciuitatem et prouentus aduocatie ibidem a corona regni nostrj antedictj, nullo unquam tempore, alienare, venditione videlicet obligatione, permutatione, infeudatione, donatione et alio quovis modo etc. Actum Gorlitz
15 1329, Xiiijto kal. Junij.

wie die Stat mit der voitei der chron Behn eingeleibet.

Vndir diesem Johanne, ist das furstenthumb Gorlitz, mit denen vom Luban, wie ich bericht, noch abesterben hertzog Heinrichs zum Jauer, (douon oben am 74.) widerumb an die chron Behmen komen. Ist aus dem hertzogthumb Lutzemburg, von wegen seiner
20 gemalh, ein tochtir des konigis zu Behmen, zum konige postulirt wurden, boeses gesichts, dorumb cecus gnannt, doch streitbar etc.

Addio. Konig Johan.

Ex aurea bulla Karoli articulus primus. In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus Romanorum imperator etc. Animo deliberato non per errorem aut improuide,
25 sed mature nostrorum principum procerum et baronum accedente consilio, districtum Gorlitzensem et omnes ac singulos incolas seu inhabitantes eiusdem districtus nobis et regno nostro Bohemie ac eiusdem regni corone incorporamus, inuisceramus et inseparabiliter coniunimus ita videlicet ut noster districtus Gorlitzensis neque quo
30 ex nomine et specialiter ciuitas Gorlitzensis et prouentus aduocatie ibidem, necnon juditium et prouentus juditij de subscriptis causis judicandis per districtum Gorlitzensem quotiescunque emerserint, videlicet de homicidijs, rapinis, jncendijs furtis mutilationibus et alijs quibuscunque causis maioribus, quas et quod nobis specialiter
35 seruandum duximus, per nos heredes et successores nostros Bohemie reges, a dicto regno Bohemie et eiusdem regni corona alienarj, separarj, uel cuiquam concedi, conferri, committi, obligari, vendi et permutarj, modis aliquibus debeant seu possint perpetuis temporibus affuturis, sub pena quinquaginta marcarum purj
40 aurj. Datum sub aurea bulla etc. 1356.

Articulus. Keissers karls einleibung.

Dieser Karolus ist gewest ein son Johannis regis, eines grossen ansehns jm Romischen reich vnd jn der chron Behmen, dorummb

Addio. Von keysern Karlls regiment.

auch seine gegebene priuilegia beide jm reich vnd jn der chron gros geachtet werden, fur allen andern, ein sundirlicher liebhaber der chron vnd der stad Praga, die zurheben, hat er auffs fleissigiste getracht. Ist vndir seinem regiment, ein geweldig herlich ding vnd keiserhoffe zu Praga gewest, stete vmmb stete gegeben 5 vnd zur chron geschlagen etc., Praga mit der vniuersitet, mauern vnd weinwachsse getziert, etc. Aber sehr wankelmutig, priuilegia pro vnd contra gegeben, wie jsz den die stadt jm auffruhr derer tuchmecher wol befundenn. Douon wil jch ein wenig sagen. 10

Von dem auffruhr vndir K. Karlln, von den tuchmechern.

Zu den zeiten diss keissers Karlls hat sich eine grosse erborung erhoben von den tuchmechern wieder den rathe von wegen der bierfure, bier brewens, weinschenckens etc. Item der kurhhalb des rathis, wie den vnlangst auch geschehn, wie oben viel douon

fol. 19.

geschrieben, vnd haben vbir des raths kurhe ausbrocht ein 15 priuilegium, das zur kurhe des raths erstlich iij C. personen solden gerordent werden, doraus den der rath gekorn, sie solden breuen vnd schencken etc. (Ich habe zurzeit des keisers brieffe gesehn,) vnd sich also mit dem rathe mit grossir auff-

84.

ruhre entsatzt, denen auch alle zechen, bisz auff die becken, 20 anhengig vnd beifellig wurden sein. Dorwieder sich auch der rathe mit den burgern gesterckt, vnd sich durch des keissers briefe von seinem furhaben, kurhen vnd priuilegien nicht schrecken noch abeweisen lassen. Dorumb auch die zwispalt viel jar vnd wie jch gehort lenger den acht jar ge- 25 standen, vnd komen ist noch tode keisser Karlls auff konig Wentzlaw. Esz bedarffe sich abir ein erbar rathe, der tuchmecher brieffe von keiser Karll erlanget, furder nicht besorgen, das auch die

k. karlls briefe den tuchmechern gegeben ist vorruckt.

tuchmecher jn jungstem auffruhr sere geclaget, ab jnen jre priuilegia aus der laden vorruckt, vnd wenne sie die gehabt, wolden 30 sie wunder gestiefft haben. Der barmhertzige gote geben den leuten, die jch wol weis, die ewige ruhe vnd jren kindern der noch vahst (alle) am leben alle ehre vnd gut, die so treulich gegen gemeiner stadt gehandelt, vnd die brieffe, weitern auffrur zuuormeiden vorruckt haben etc. etc. etc. 35

k. wentzel.

Konig Wentzel hat alher geschickt einen bischoff vnd etzliche herrn aus Merhen, die sache zuuorhoren. Ist der rathe recht vnd ehrlich bestanden. Dorumb den tuchmechern vnd hantwergern befolen, dem rathe gehorsam zugeleisten, wie den die brieffe aus-

Mag. Johns. Frawenbrg schreibet von der tuchmecher auffruh.

weisen. Ist abir bey jnen vorechtlich gehalden. Dorumb zur 40 zeit, wie magister J. Frauenberg von dem alden Gregir seligir gehort, vnd jn seinem secretario schreibet, hetten

die vom grossen hantwerg geschickt fur den rathe vnd ansagen lassen, sie wolden ziehn, zum hern konige k. Wentzeln, ab sie mitschicken wolden, sie wolden gerne mit jnen ziehn. Sprach der rathe, sie mochten ziehn, wue hin sie wolden, sie wolden wol hy-
5 noch folgen.

Die tuchmecher schicken zum konige.

Also hetten die vom grossen hantwerg (ich gebrauch seiner wort) vier ausgericht, die zogen bisz gen der Zittau. Do sandte der rathe hynach jren fursteher, der hiesz Stangenhayn vnd liese jre vngehorsame burger fordern, die inen den die von Sit-
10 tau auff wagen geschmidt, sandtenn. Do sihe kwamen fur die stadt liesz der rathe die stadt schliessen vnd jnen jn der Kale bey dem Rademarckte die koppe abeschlahen, vnd liesz die gassen die vom Hantwerg gehet hinder den monichen, vnd die do auff den marckt gehn, vorhauen, das gewehret drey gantze wochen.

Die iiij tuchmecher werden gericht fur dem frauenthur.

15 Item in denselbigen leufften richten die knappen einen tantze an vnd reyen, dorjnnen den ubir iij C. warn, vnd reyeten den Newmarckte auff vnd die Fleischergasse wieder abe, vnd zu s. Nicklas thur aus auff den plan. Do liess endlich adir eilents der rathe s. Nickles thur vnd die andern statthur noch jnen
20 zuschliessen, vnd liesse sie heischen mit der schnellen ochte. Do lieffe sie ubir steyne vnd reyne, vnd die partes die noch hynnen waren, krochen zum Hundtloche zur stadt aus. Also wurden sie abirmals zustrewet, das yhe got dem rathe geholffen hat. Anno 1471, do isz m. Frauenbrg gehort ex Gregorio Seliger.

iij C. knappen machen einen reyen zum thuraus.

25 Weiter schreibet er, In derselbigen zeit hatten die vom hantwerg ein priuilegium von konig Wentzeln ausbrocht, das ein yederman jn der stadt vnd jn der furstadt bier breuen mochte fur sein hause, em zu notdorfft vnd seinem gesinde. Wer das wolde thun, der dorffte den burgermeister dorumb nicht grus-
30 sen noch den rathe. Vnd das priuilegium haben sie geweiset einem guten mann, vnd dornoch tempore regis Alberti (qui postulatus est post Sigismundum socerum suum in regem Boemie) 84 b. wolden sie das lossen confirmirn. Do wart jnen geantwort, das sie das schuerlich erwerben mochten, wen der konig fragen wurde
35 noch der nehsten confirmation, vnd so sie den die nicht hetten, so mochten jnen das vorsaget werden, domit sie wieder zu vnwillen mit dem rathe kommen mochten. Vnd so haben sie jsz lossen bestehn biszher vnd dorumb jst in guten gedencken zu haben, so sie kommen vnd bieten, man wolde jnen vorgonnen ein bier
40 zubreuen, das man sie nicht lange vmbtreibe, sundern das jnen zusage. Vnd das sie des priuilegien confirmation bieten wolden tempore Alberti regis, dorauff furte sie Heintz Cot-

Von den brieffen der tuchmecher.

Die tuchmecher nicht lange auffzuhaldenn wenne sie vmb ein bier bieten.

witz die zeit heuptmann hie zu Gorlitz. Disz priuilegium haben sie noch bey jnen, sundern bei jren geschwornen eide, noch melden noch yemandis sagen.

konig wentzels gerichte auff dem sale, vnnd wie sich der rathe vnd tuchmecher vortragen.

Dornoch kwam konig Wentzlau alhieher vnd saszze auff dem sale gerichte. Do vortrugen sich die tuchmecher mit dem rathe, 5 das sie uber den rathe nicht clagen wolden, der rathe solde auch uber sie nicht clagen, sie sohn wol, man wolde gelt aus jnen keuffen.

Do nhu der konig mit den seinen das gerichte sassz vnd lies fragen, ab yemand clagen wolde, jme solde rechte widerfarn, sprach 10 der rathe, er wuste nichts zuclagen vnd einer, Reichart gnant, von dem grossen hantwerg sprach auch von der gemeine wegen, sie wusten nichts zuclagen, sundern danckten dem rathe gutir vorsorgung, vnd wante sich vmb vnd sprach, Ist das euer wort allir. Schrieren sie alle ja ja. Do warde der konig hubsch betrogen 15 vnd zoch von hynnen. Vsque ibi ex secretario magistri Johannis Frauenbrgs protonotarij.

Von den brieffen der tuchmecher.

Das nhu mgr. Frauenbrg anzeigen thut von dem priuilegio Wentzeslaj, das weisz jch nicht, absz also gewest sey. Vielleicht hat ers gehabt von horen sagen, vnd doch nichts gewiesz. 20 Ich abir habe neben andern jtzigen hern gelesen vnd jn meinen henden gehabt, das priuilegium Karolj, wie ich oben geschrieben, mit allir meynung vnd artickeln, wie Frauenbrg angetzeiget vnd der mehr vahst jn XVj. artickel. Ist auff ein lang pergamenn geschrieben, vnd mit des keissers cleinerm jngesigel zu rucke auff- 25 gedruckt besigelt, weis auch wers den eldisten vnlangst, (vor Xiiij. jaren gestorben) vortrauet, vnd den tuchmechern abehendig brocht hat. Ist abir jn jungstir auffruhr durch mich jn beywesen der eldisten hern, durchstochen vnd getodt wurden. Doraus yhe zumercken, das bei den zeiten magistri Frauen- 30 brgs das priuilegium noch bey den tuchmechern gewest sey.

Von der tuchmecher bier.

Vmb das bier bieten heldet mann noch den brauch, so die eldisten, obirmeister, vmbgehn vnd schetzer komen vnd bieten umb ein bier zubreuen, das man nhu yhe viern vnd viern balde zugesaget mit der anzeigung, das sie so viel diestir fleissiger das hant- 35 werg vorsorgen sollen. Dergleichen ist neulicher zeit vnd jar, den Xij, so fur die Rhemenn mercken gehn, auch geschehen, abir allis aus keiner forchte.

worumb man sich vortragenn.

Das man sich abir jn der zukunft konig Wentzels vortragen, ist geschehen aus forchte der ernstlichen straffe die konig 40 Wentzlau zu Budissin der gemeine, die sich auch wiedir den rathe erboret, auffgeleget hat. Den zu den ketzerischen zeiten, die sub

85.

Wentzeslao zu Praga durch Johannemm Hussz, Jeronimus, Johannes Ruckzizan etc. entstanden, haben sich wie jtzund jn der lutterischen sachen, viel auffrurh jn steten erhoben aus nochlessikeit des konigs. Zu Budissin, hat er konig Wentzlau XViij. aus der gemeine, die er zu einer thur eingelassen, vnd zur andern zwsammen gekoppelt, ausfuren vnd mit dem schuert richten lassen, jn meynung also zu folgen, die doch die konigin solde abegebeten haben, sich gesatzt an die stat des burgermeisters vnd gesaget, alhie sitzt der burgermeister von Bautzen, der neue, brenget herfur die priuilegia, die er vahst alle durchstochen.

ketzerey sub iohanne Hussz.

auffrurh jn viel steten.

Was K. wentzel zu Budissin ausgericht.

Zu Breslau, hat er die auffrurischen form rothause richten, vnd einer itzlichen frauen, jren toten mann fur das hause tragen lassen. Solle den nochrichtern, der sein geuattir gewest, wie ich gehort, jn alwege mit sich gefurt haben, wie auff heute konig Ferdinandus den profosen etc., also das er auch den namenn tiran, vbirkomenn. Ist der stat furthin sehr ein vngnediger her gewest, die von Zittau mit grossen schulden vorteufft, wie sie douon, zu heutigem schaden wiessen zureden. Sed haec sufficiant.

Was K. wentzel zu Breslau geubet.

Item diese obirgerichte, wie die vor alders herkomenn, hat marggraffe Johannes hertzog zu Gorlitz, jren f. g. vnd iren nachkommenden hertzogen zu Gorlitz, vffm lande vnd jn der stadt furbehaldenne mit dieser confirmation.

Articulus. marggraffe Johan. hertzog zu Gorlitz ubir die gerichte.

Wir Johs von Beh. von gotsgnaden marggraffe zu Brandebrg vnd hertzog zu Gorlitz, bekennenn etc. Doch nemlich behalden wir alwege vns, vnd vnsern erben vnd nochkomenden hertzogen zu Gorlitz, vnser obirgerichte vnd herschafft beide uff dem lande vnd jn der stadt Gorlitz, das vnser voit richten sal vnd mag, als das von alders herkomen ist, vnd andere vnsere furstliche herlikeit vnd rechte jn der stadt zu Gorlitz, vnd auff dem lande doselbst, vnd auff der manschafft herschafft vnd guetern die dorzu gehoren etc. Vnd dorumb gebieten wir allen, vnd jtzlichen vnsern heuptleuten vnd amptleuten vnd getreuen, das sie die vorgnannten burger der stad Gorlitz wieder diese kegenwertige, vnsere bestétbriefe nicht hindern noch jrren jn keine weise, als lieb sie wollen, vnser, vnsr erben vnd nochkomenn hertzogen zu Gorlitz, schuere vngnade vormeiden. Geben zu Praga 1377 dinstagis noch conuersionis Pauli.

Dieser marggraffe Johannes vnd hertzog zu Gorlitz hat denen von Gorlitz, befolen vnd vorlihen, die lant vnd stadt hohe vnd nider gerichte, auff ein jar vnd lenger auff s. f. g. wolgefallen, douon jren f. g. zuhalden drey gleiffen zu schutz des landis.

hoe vnd nider gerichte

Addio. Weile aber diss hertzogen abermols gedocht, wil ich auch ex secreo. magistri Frauenbrgs, diss hinzusetzen, wiewol vmmb vnsern abegunstigen willen besser geschwiegen. Do H. Johns aus vngnaden vnd vnwillen, aus der stadt reite vnd den hindern auffdackt (wie oben 77) hat mann den von Gorlitz den kleck an- 5
wendo hut. gehangen vnd wendehut geheissen etc. vide supra.

85 b. Aus diesen beiden hertzog Johansen brieffen erscheinet clerlich, das die obirgerichte durchs gantze land vnd stad Gorlitz, vff der manschafft vnd herschafft guetern, jren f. g. vnd also folgender herschafft zugestanden habenn. Dorumb auch jre f. g. Otten von 10 Gersdorff jn die ocht gethan haben wie vnden folgen wirt.

Arti. Quartus articulus ex priuilegio Hermannj. Precipimus etc. vniuersis, nostris et singulis aduocatis qui fuerint omnino volentes gracie nostre sub obtentu, quatenus ipsos ciues nostros, ut ciuitatem in dictis suis juribus et suis antiquis consuetudinibus antiquis ob- 15 seruatis quibuscunque perpetuis inantea temporibus debeant protegere manutenere, et feliciter conseruare.

Von der straffe der die do wiedir die gerichte handeln. Si vero quod absit aliquis hominum cuiuscunque conditionis fuerit, contra mandatum nostrum, dictos nostros ciues et ciuitatem in promissis et alijs suis juribus molestare, jmpedire presumpserit 20 uel attemtauerit, contra talem ciues nostri auctoritate nostra iuris forma possint et debeant procedere, ipsum corrigendo, quod de cetero nostrum mandatum violare et eos impedire abhorrebit. In quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Spandaw anno dominj 1303, quarto kł. decembris. 25

Dieser vierde artickel des priuilegij vnd aussatzung der gerichte Hermanni, ist der befelh, die von Gorlitz jn diesen iren rechten vnd jren alden gewonheiten zuschutzen vnd zuhanthaben, vnd ab sich yemandis, was standes der were, vndirstunde, die von Gorlitz an diesen vnnd andern iren rechten zubekomern vnd zu- 30 hindern, wieder den sollen sie aus f. gewalt noch ordenung der rechte procedirn vnd handeln, denselben straffen, das er eine schewe habe seiner f. g. befelh vnd die von Gorlitz furthin doran zuhindernn.

die do eingrieffe thun den kon. gerichten. Dieses artickels haben sich die von Gorlitz von der zeit solchir 35 furstlicher aussatzung gehalden. Alle die jhenigen, die do den koniglichen gerichten, vnd iren priuilegien, guten gewonheiten etc. eingrieffe gethan, mit rechte furgenomen vnd noch gelegenheit der eingrieffe zu rechte geheischen, vnd ab sie freuelich aussenglieben, adir nicht abegetragen mit der ochte der kon. gerichte, vorfasst habenn. 40

Commissiones die gerichte zu schutzen. Vnd zu stercke diss artickels, sein von keisern vnd konigen zu Behn vnd hertzogen zu Gorlitz vielfeldige commissiones an

die hern lantuoit, vnd an den rathe ausgangen, die gerichte doruber zu schutzen, die zum teil hirnoch sollen gesatzt werden. Item declaratio Wladislai, vbir irer mt. gethanen rechtspruch zeiget clerlich diesen processz an, ab yemand were der sich wieder irer
5 mt. gethane rechtspruche setzte, adir eynig jrrung thete, alsden sal vnsr voite der zur zeit sein wirt, auff ansuchen der von Gorlitz vorschaffen solchs abezuthun, vnd wue solchs nicht geschehe, das als den wieder denselben vngehorsamenn, noch jnhalde der stadt priuilegien vnd noch ordenung vnd gewonheit vnser gerichte doselbst
10 gehandelt vnd procedirt werde ut infra fol. 94.

ist auch Addition.

Aus diesem vierden artickel des priuilegij Hermanni, hat ein rathe getzogen, das er durch die ko[n]. gerichte alle die, edel adir vnedel, so den ko[n]. gerichten, jren priuilegien, gebreuch vnd gewonheiten etc. eingrieffe gethan, vnd dowieder gehandet haben, ge-
15 heischen vnd geecht hat vnuorclaget. Wie man sich abir nhumols dorjnnen halden sal, wil dir hienoch bei dem stucke von der heischung vnd ochte, (fol. 99) anzeigen.

Additio.

Item die aussatzung Hermannj ist durch k. Mathiam sundirlich confirmirt. Nos Mathias dei gracia etc. Nos itaque Ma-
20 thias rex prefatis humillibus et deuotis supplicationibus dicti magistri Joh(ann)is, nomine prefatorum ciuium nobis propterea porrectis, inclinati, prescriptas literas dicti quondam domini Hermannj sic ut premittitur nobis presentatas, quo ad nos earundem clausulas et articulos, acceptamus, approbamus, ratificamus, confirmamus et
25 perpetuo valituras jnnouamus. Datum Wratislauie sexta post Mathei. 1474.

86. Articulus.

Diese confirmation ist auff bit, als eines geschickten, magistri J. Frauenbrgs ausgebrocht, der sundirlich doch wiedir den brauch dorjnnen namhafftig gemacht, als der, der gebeten, der geschickt,
30 vnd vielleicht dems zu sundern gnaden geschehen. Doraus zu mercken, das etwan die statschreiber auch mit der herschafft wol gewest vnd gnedige hern gehabt haben, wiewol mans auff heute vnd bisweilen nicht gerade zu auslegen wil. Den war ists so mann thut was sie wollen, so hat
35 mann gnedige hern, das sich den zu nutz vnd bestis der steten alwege nicht reymen wil, wue abir nicht, so folget vngnade vnd vorfolgung, derer person, desst die stete entgelden mussen (wie oben am 79. douon gesaget). Aber ein fromer burger vnd liebhabir weisz sich wol vnd ane vorletzung der stad zuhalden. Den gnade
40 vnd ferderung schaden auch nicht, vnd weniger den gremschafft. Doch alzu heimlich vnd alzu dinstlich den leuten, ist bisweilen der stete giefft, vnd suesten strefflich.

Additio. M. frauenbrg.

Ist alwege nicht gut, das man sich der obrikeit vnd lantuoiten gemein macht.

Von magistro Jo. frauenberg.

Von dem manne magistro J. Frauenbrg habe ich an angetzeigter stelle auch gesaget, wie konig Mathias an jme gebauet. Er abir hat gethan als ein fromer vnd ein vnddtirthaner, gegen derer stadt vnd seinem erbhern vnd konige. Vnd gleube mir zu einem fremblingen Preussen, ein guter Gorlitscher, der die stadt 5 mit allen treuen gemeint, das weist das wercke, die bucher vnd die gebewde vnd thurm, rothause, alde schosstube, alde schule, die er mit sundirlichen schonen schriefften getzieret. Dorumb jch auch sein, den jch selbst als ein schuler gesehn jn einem brawnen, langen talar gehnde, wiewol die zeit zu- 10 ruckt, so viel diestir lieber gedencke. Vnd schreibet jn seinem secretario disz von jme,

Die vngnade k. mathie wieder frauenbg.

Dye zeit jst vnser g. h. konig (Mathiam meynende) vahst vnwillig gewest auff vns, vnd wir haben sollen seinen gnaden ij M. gulden hungerisch zur steuer geben, vnd hat wollen magistrum 15 J. Frauenbrg von Gorlitz vortreiben, seiner grossen treu halben, bei dir stadt gethan, vnd gabe jme schuldt, er hette gemeinschafft vnd botschafft bei den ketzern gehabt vnd were jn der steuer vnd jn allen dingen dem konig wieder, vnd were des eins mit den mannen, die an jnen heupten. Vnd die von Gorlitz, 20 lande vnd stete, wurden alle beschlossen jn einem rocke, den truge magister J. Frauenbrg. Dorumb lieber kittel reysz nicht, den herrendienst der erbt nicht. Hilff liebir trautir her got amenn. Ecce alienigenam, vnd wirt jme wol zugeleget, Non est qui daret gloriam deo, nisi hic alienigena. 25

M. frauenbrgs schriefftе an den thurmen etc.

Seine spruch die er an die gebeude von jme auffgericht sein die. Am thurm jhenhalb der Neysse steht also. Pace bidens vomerque vigent, wie Esaias spricht, gladios jn vomeres conuertunt. Ea pax sibi nato Christo. Am gibbel derer alden schule, Nil actum credas cum quid restabit agendum. Meinet, do die alde schule 30 hoher gebauet vnd zum weithause auffgericht also, In rebus humanis nil preclarius nil prestantius quam de republica bene mererj. In der alden schosstuben also: Que priuatim corrigi possunt per accusationem non sunt emendanda. Am rothause gegen dem hoffe ex officio Ciceronis: o honesta domus quam disparj do- 35 mino dominaris, non enim dominus a domo sed domus a domino honestanda est. Am frauenthur also: Inuia uirtutj nulla est via.

86. An der pastey hynvmmb also: Satis celeriter fit quicquid bene fit.

mag frauenbrg.

An der pastey am graben also: melior est certa pax, quam (in) certa victoria. Am rothause gegen der gassen das list du selber wol etc. 40 Vnd suesten sein gemein sprichwort ist gewest: Sweig, meide, leide, bedeutet durch die iij buchstaben S. M. L. zu latein: patere et

abstine. Er hat suesten jn seinen zuruckten tagen geschrieben jn ein buch, do wirst du seinen geist sehn. Leit jn der schosstuben etc.

Item diss priuilegium Hermannj, der rechtspruch Joh(an)nis regis, die jncorporation Karolj vnd die confirmatio Joh(an)nis ducis 5 Gorlitzensis, ubir die gerichte, werden vorneuet vnd confirmirt, durch ein sundirlich priuilegium vnd jnuouation Wladislaj. Item durch jrer mt. rechtspruch werden einem konige zu Behmen furbehalden die grossen heuptstucke der gerichte, wiedir alle furgelegte priuilegien der lantschafft, der ebtissin zu Mariental, vnd 10 Marienstern, die jnen alle aberkant sein wurden, wie folgen wirt. — Articulus.

Auff diese aussatzung vnd gnadengobe Hermannj denen von Gorlitz geschehen, vortrauet vnd gegeben, zuuor vnd ehr sie an die chron Behn komenn, sein, irer f. g. vnd auff heute die ko.ⁿ· gerichte jn stetem brauch geruglich vnd vnuorruckt, also ge- 15 halden wurden, bey jrer f. g. leben vnd noch abesterben, bey dem regiment hertzog Heinrichs jn Slesien zu Furstembrg vnd zum Jauer, bisz auff konig Johannem. Do hat sich die lantschafft wieder den rathe jn etzlichen gerichtsstucken geleget, die auch konig Johan rechtlich vorsprochen also — Additio. die gerichte sein jn stetem brauch gehalden bisz auff K. Iohan.

20 Sententia regis Johnis. Wir Johs. von gots gnaden konig zu Behmen vnd zu Polan, vnd graffe zu Lutzemburg, thuen kundt allen den, die nhu seint, vndnoch werden sollen, das isz also qwam, das vnser lieben getreuen die burger der stat zu Gorlitz, vnd die manne die wir doselbst vffm lande haben, vor vns sich vmmb ein 25 rechte zweyetten, also das die burger an einem teil, die lantschafft an dem andern eines kriegis waren, das abir desselben krieges adir jrsals vndir jnen beiderseits furbas icht not geschehe, des gaben wir mit wolbedochtem, gutem rathe ein solch recht als hie fur geschrieben ist, das sie furbas ewiglich halden sollen. — Der Spruch K. Johans der gerichthalb, ist gar ein schoner Spruche.

30 Esz behielden auch die vorgenannten vnsere manne vor vns mit jren eiden, das sie mit demselben rechte vor alders bisz an vns komen weren. — mercke die eben.

Von erst, were das ein burger schult gebe einem rittir adir rittermessigem manne, welcherley, adir vmb welche sache das were, 35 der schuldige sal antwortenn vor vnserm voit jn vnserm hoffe zu Gorlitz, adir wue der voit jn der stadt das gerichte sietzet. — Der Erste artickel (infra 114), der ander der iij in burglichen sachen. I.

Dornoch ab ein burger beclagen wolde eines ritters, adir rittermessiges lehmann, adir seinen brotesen, das sal er thun vor dem voit, als vor geschrieben steht. — II.

40 Dornoch ab ein burger beclagen wolde derselben manne gebauern, komet er jn die stadt, adir jn der stadt gerichte, der sal antworten jn der stadt fur dem erbrichter vnd fur den vier — III.

bencken, do die statschoppen sietzen vnd jr urteil leiden. Wehr aber das er jn die stadt nicht qwome, adir dorjnnen nicht be-
87. grieffen wurde, so sal man jsz vnserm voite clagen, der sal jme lassen gebieten, das er fur gerichte komme jn die stadt, do der erbrichter vnd die geschwornen sietzen vnd do sal jme rechts 5 helffen.

Die iiij artickl jn peinlichen sachen. IV.

Dornoch, ab das were, das jn der stadt als ferre der stadt gerichte geht, ein ritter adir rittermessiger man, adir keiner jr lehmann adir brotesen, ein vnfug, adir ein vngerichte thete, jsz were gros adir clein, wurde er begrieffen mit hanthafftiger tat, 10 so sal er antworten jn der stadt, vor vnserm voit vnd vnserm erbrichter, vnd sal der geschwornen vrteil leiden. Were jsz abir, das derselbige hynweg kweme, der do beschuldiget wurde, so sal man jsz clagen vnserm voite, der sal jnen rechts helffen jn der stadt zu Gorlitz, wue er das gerichte sietzet etc. Geschehen zu Bu- 15 dissin 1329.

Addio. Die eigenschafft des spruchs.

Vnd ab wol dieser ko.e spruch jm eingang gantz simpel vnd der wort einfeldig vnd gut schlecht, so ist er doch zum brauch der ko.n gerichte nicht alleine jn burglichen, sundern auch jn peinlichen sachen gantz tapper vnd clar, fur die von Gorlitz koniglich 20 vnd brechtig, dorumb er auch neben dem priuilegio Hermanni vnd der gulden bullen Karolj, der gerichthalb auff hochste geschatzt vnd angetzogen, wie den die jnnouation Wladislaj eigentlich ausweist, vnd ich dis mal vorursacht jnen basz vnd weither den jn furtragenden artickeln geschehn, erstrecken, deuten vnd hiraus 25 streichen wil, zu vnddirricht der gerichte.

wie die lantschafft geschworen.

Schaw, ist das nicht ein grossz jn spruch vnd zu seiner bekrefftigung gesatzt, das die manne bey jren eiden beteuert, das sie mit dem rechte, wie konig Johan gesprochen, an die chron komen sein. Ab der konig sagen solde, so die manschafft mit der zeit 30 sagen wolde, wir haben gesprochen wiedir die gewonheit des landis vnd der gerichte, derwegen hetten wir jnen kurtze gethann, so seht jr von Gorlitz wol, das sies selber bekannt, das der brauch der gerichte also. Dorummb moget jr so uiel dister fuglicher doruber halden etc.

wie die lantschafft iren eidt gehalden.

Zum andern, ab sie geschworen, so haben sie von ausgange 35 diss spruchs den von Gorlitz nye gehalden, vnd sie dorumb bisz auff diesen tage angefochten, vnd eingehalt gethan, jn dem das sie jre lehnleut brotesen vnd erbpauern jn burglichen sachen, abs vmmb schuldt, liegende grunde, erb vnd erbgelt etc., frey haben wollen, den ko.n gerichten nichts vnddirworffen, wiedir diesen ko.a 40 spruche, das sie fur die ko.n gerichte jn solchen sachen nicht sollen geladen noch berechtet werden.

Die ersten drey artickel lauten auff clage burglicher sachen. Den wiessen die von Gorlitz wol, habens auch jn stetem brauch also gehalden. So sie adir ire mitburger jn burglichen sachen .|. die man mit burgen, guttern adir mit eiden vorgelden vnd richten vnd 5 zalen mag ane streffliche pein, als vmmb schulde, liegende grunde, grentzen, vnd ander gebrechen der gutter, als vmmb erbflies, erbgutter, erbegeldt etc. zu einem lantsessen vom adel, zusprechen haben, das jsz geschehn sal, vor dem hern lantuoit, adir s. g. heuptmanns person alhie zu Gorlitz jm hoffegerichte, wiewol das- 10 selbige hoffegerichte also vnd zw seltzamer zeit bestalt, auch mit den lantsessen besatzt, die zum rechten gar sehr vngeschickt, das nyemandis jn viel jaren zu seinen rechten vnd schulden komenn mag.

Articulus. deutung des ersten artickels.

Item die wort schuldt gebe, welcherley adir vmmb welche 15 sache das were, das muste du vornemenn jn burglichen sachen wie gehort, den der vierde artickel zeiget an jn peinlichen sachen, dorzu sal die antwort geschehn fur dem voite jm hoffe zu Gorlitz, do keyne peinliche sache gericht wirt. Den aldo sietzen die von der lantschafft, die ubir das blut nicht richten wollen.

87 b.

Addi°.

20 Mit dem hoffegerichte hat jsz sich vor alders gehalden, wenne man am dinstage jn der stadt gedinget, so hat die lantschafft die mitwoch hirnoch gedinget, das hat der heuptmann gehalden, vnd mit etzlichen lantsessen zu schoppen besatzt. Der ko.ᶜ· erbrichter hat gemeyniglich das gedinge auff ansuchen des heuptmans geheget, 25 vnd hat so viel not, die hendel jn das hoffe vnd schoppenbuch vorzeichent. Wie weit abir das hoffgerichte, als nicht weiter den auff die hulffe procedirt, wirt balde folgen.

hoffegerichte.

Dergleichen haldens die von Gorlitz mit der lantschafft lehnleuten, lehngutterhalb, den also wirt diese clage vnd artickel recht- 30 lich vorsprochen vnd declarirt, durch konig Wladislavm.

Articulus. lehnleute.

Ex sentencia regis Wladislaj. Item als sich die ritterschafft beclaget, die von Gorlitz luden lehnleute lehngutternhalb vor jre gerichtsbencke, wiewol die dem ko.ⁿ· hoffegerichte zugehorettenn, dorauff sprechen wir, das sich die von Gorlitz hinfur mossen sollen 35 keinen lehmann lehngutternhalben fur jre gerichtsbencke zuladen, sundir dieselben lediglich an vnsern lantuoit weisen etc.

Ex sententia wladislaj der lehngutterhalb.

Vnd ab des lehmans angesprochen gut jn zueiffel stunde, ab jsz lehn sey adir nicht, so schierst dennoch der lehmann beweiset, das sein angesprochen gut lehn sey, so wirt er von stunde an 40 leddiglich aus den ko.ⁿ· gerichten geweist jn das hoffgerichte.

lehnmansguoter.

Aus dem artickel ist zuuornemen, das ein lehnman jn allen burglichen sachen, vnd suesten jn allen sachen, ausserhalb des lehns

Addi°. lehnleute.

adir zum lehn gehorig, schuldig ist fur den ko.ⁿ· zugestehen, als vmmb erbe, ab er die neben dem lehngut hielde, jtem vmmb schulde etc. lembden etc., den er ausserhalb des lehns einem andern pauern gleich zu den ko.ⁿ· gerichten gehorig. Brotesen abir sein das gesinde das der lantsesse teglich an seinem tische vnd brot neret, vnd etzet. Dieselben sollen auch, ab sie yemandis jn burglichen sachen ansprechen wolde, fur dem heubtmann adir jm hoffegerichte beclaget werdenn.

Brotessenn.

Das abir der lantschafft erbpauern fur die ko.ⁿ· gerichte jn burglichen sachen, als vmmb schulde, erbe vnd erbgelt, wie oben, mogen gefordt vnd beclaget werden, brengen die wort des drietten artickels eigentlich mit, er werde jn stadt begrieffen adir nicht.

Articulus. Erbpauern.

Hie mercke, das ein itzlicher burger adir frembde einem itzlichen pauern, jn burglichen sachen hat fur den ko.ⁿ· richter mogen furfuren vnd mit rechte auffhalden lassen, zum andern, ab die sache fur dem richter nicht entscheiden, vnd geweist an die gerichte, das er aldo zu rechte hat stehn vnd der schoppen vrteil vnd erkentnus leiden mussen, zum drietten das alhie derer heutigen ordenung der gerichte, als des erbrichters, der vier bencke vnd der schoppen alleine, vnd des voits nicht gedocht wirt, zum vierden, das mann jme mag eingepieten lassenn, durch befelh des voits. Das geschicht heute auff befelh des ko.ⁿ· richters adir des burgermeisters durch den lantreytern, der die erbpauern vnd einen itzlichenn beclagten vffm lande vorsenneboten, vnd zu dinge bescheiden musz.

Addi°. 88.

Vnd ist diese gerichts ordenung jn burglichen sachen nicht alleine von den burgern und frembden jn dir stadt, wieder der lantschafft erbpauern, sundir auch mit andern leuthen ausserhalb der stadt vnd des landes gesessen jn stetem brauch also gehalden, das dieselbigen, die erbpauern etc. fur die ko.ⁿ· gerichte durch den lantreiter habenn laden vnd fordern lassen, wie den folgende tzeugung ausweisenn.

Articulus.

Caspar von Rechenberg bekentnus. Ich Caspar von Rechenberg auff Klitzdorff gesessen bekenne etc., habe jch meine arme leute dorumb befraget, die den offentlich aussagen vnd bekennen, sie wusten nicht anders, wenne das jsz bei meinen eldern vnd vorfarn alzeit ist gehalden wurden, so offte jnen not gewesen jre schulde adir erbegelde von hammerleuten, pauern, adir jren erben vnd guettern jm Gorlitschen weichbilde gelegen, mit gerichtsforderung zumanen, das sie durch den vorordenten lantreitern denselben pauern hammerleuten vnd iren erben vnd guettern fur das ko.ⁿ· erbgerichte zu Gorlitz haben gebieten lassen, doselbsten

Bekentnus hern Caspars von Rechenberg, wie mit denselben gehalden.

fur dem ko.[n] richtir vnd der stadt schoppen, ire clage angestalt, vnd also ire ausstehnde schult vnd erbgelt noch ordenung vnd gewonheit der koniglichen gerichte, gefordert vnd ermanet haben, von der erbherschafft derselben hammerleute vnd pauern, auch 5 suesten von menniglich vngehindert. Datum Xiiij C. vnd XCViij jar. Das original diss bekentnus ist vorleget.

Die von Buntzlaw vnd Sagan haben gleichmessige bekentnus gegeben, die ich, der beschuerung halb der erbeit hieher zusetzen nochlasse, die wirstu jn erheischung der notdorfft, wol suchen.

Zewgnus des ko. richters.

10 Zeugnus des ko.[n] richters. Vor allen vnd itzlichen, die diesen brieffe sehn adir horen lesen, bekenne jch Heintze Esschenloer, richter des ko.[n] erbgerichts zu Gorlitz, das mich die ersamen burgermeister vnd rathmanne der gnannten stad Gorlitz dieser nochfolgenden sachhalb, vmmb ein bekentnus der warheit haben anlangen vnd 15 bieten lassen, als nemlich so burger der stadt Gorlitz vnd anderer vmbligender stete, desgleichen gebauer jm Gorlitschen vnd andern weichbilden wonhafftig, ausstenhende (sic) geltschult, adir erbegelt, bey hammermeisternn, gebauern, adir auff erben vnd guettern jm Gorlitschen weichbilde gelegen, zu fordern gehabt, vnd dieselbige jn 20 der guthe vnd ane gerichtshulffe nicht haben erlangen mogen, wie vnd an welchen orten sie dieselbigen bei meinen zeiten, dieweile ich die ko.[n] gerichte an ko.[r] mt. meines allirgnedigsten hern jn vorsorgung jnnegehabt, zu rechte bestetiget vnd gefordert haben. So ich den, denen gnannten burgermeistern vnd ratmannen der 25 stadt Gorlitz, noch andern, was wesens, adir standis die sein, bekentnus der warheit zugeben, mit billikeit nit weis zuwegern, habe jch mich der gerichts hendel nicht allein so bei mir, sundern auch 88 b. bey meinen vorfaren fur dreissig jarn, jar vnd tag vnd lenger geschehn, durch fleissig vbirlesung derer register vnd acticaten dessel- 30 bigen ko.[n] erbegerichts zu Gorlitz erjnnert, vnd dorjnnen clerlich befunden, das fur dreissig jarn, jar vnd tag, also ubir vorwerte zeit, burger der stadt Gorlitz, vnd ander vmbligender stete vnd gebauern vffm lande, die geltschulde adir erbgelde bey hammermeistern, gebauern, adir vff erbe vnd guttern, jm Gorlitschen 35 weichbilde gelegen, ausstendig gehabt, alzeit, so offte jnen dasselbige mit gerichtshulffe zumanen, not gewest, durch den vorordenten landreitern, denselbigen hammermeistern, gebauern vnd jren erben, vnd guttern, im Gorlitschen weichbilde gelegen, fur das ko.[e] erbgerichte zu Gorlitz, habenn furgebieten vnd bescheiden lassen, vnd 40 doselbst fur den ko.[n] richtern, mir vnd andern, vnd der stadt schoppen, die zur zeit gewest, jre anclage angestalt, vnd also dieselben jre ausstendigen geltschuldt, vnd erbegelt, noch ordenung vnd

gewonheit der ko.ⁿ erbgerichte gefordert vnd erlanget haben, von der erbherschafft derselben hammerleute vnd gebauern vnd sunst menniglich vngehindert. Des zu vrkunde etc. Datum 1498.

Addi-

Dieser brieffe vnd kuntschafft des ko.ⁿ richters sein tzwene vahst eins lauts, alleine das die ander hat die clausel, also ubir vorwerte zeit, vnd lenger wenne hundert jar burger der stad Gorlitz vnd ander etc, die habe ich zu jhener zeit nicht setzen noch furtragen wollen.

I. Articulus. 1 114. Vrsachen das die erbpauern fur die koⁿ. gerichte mogen geladen wden.

Item das die erbpauern der lantschafft, hammerleute etc. fur die ko.ⁿ erbgerichte zu Gorlitz, jn burglichen sachen, wie die zeugnus weisen, mogen geladen vnd gefordert werden, jst erstlich aus beiden rechtspruchen konigis Johannis vnd Wladislaj wol vnd clar abezunemenn, so die lantschafft jn beiden spruchen, nye hober noch weiter, den alleine fur ire personen, jre lehnleute vnd brotessen geclaget, ab die zu vnrecht vnd wieder einen alden brauch fur die ko.ⁿ erbgerichte solden getzogen werden, vnd der erbbauern yhe geschwigen, so sie wol gewost, das den ko.ⁿ gerichten frey gewest, dieselben in burglichen sachen furzuladen, sie auch schuldig sein, auff eines itzlichen clegers ausuchen, vnd vorsennebottung fur den gerichten vmmb solche burgliche sachen, zugestehn vnd zuantworten. Vnd ab sie fur konig Georgen derhalb geclaget, so ist doch dieser artickel konigis Johannis spruchs bestetiget vnd jnen aberkant wurden, wie balde folget folio sequentj.

II. sich zu beruoffen aus den nydern an die obirgerichte.

Zum andern, dorumb, das die ko.ⁿ gerichte die obergerichte sein des landis vnd der stadt, dorein sich ein itzlicher cleger ordentlicher weise, aus den erb vnd nidergerichten derer lantschafft, ab er dorjnnen nicht mochte rechte bekomenn, adir beschuert wurde, appelliren, ziehn vnd beruffen mag, domit nymandis vff dem lande rechtlos gelossen werde.

III. Die koⁿ. gerichte sein die obirgerichte.

Zum drietten, das die ko.ⁿ gerichte nicht alleine die obirgerichte sein der erbgerichte vffm lande, sundir auch des lands adir hoffegerichts bescheidentlich jn fellen der burglichen sachen. Den so der cleger seine schulde vnd zuspruche jm hoffegerichte, wieder einen lantsessenn, bisz auff die rechtliche hulffe erstanden hot, so mussen die ko.ⁿ obirgerichte jn der stadt execution thun, vnd die hulffe mit der grossen pfandung exequirn, vnd tetlich helffen, domit der cleger seiner schulde betzalt, vnd zu seinem erstanden rechte komenn mag, wie jsz den auff heutigen tag gebraucht vnd gehalden wirt. Das mussz yhe die lantschafft selbst bekennen, et sit argumentum a maiore ad minus. Geschiecht das jm ko.ⁿ hoffegerichte, bey der lantschafft, worumb nicht auch jn den erbgerichten der lantschafft mit jren bauern.

89. Execution des hoffgerichts.

Zum vierden, so sal sich der konigliche richter vnd die gerichtsdiner, fursprече, der fronbot, von diesen burglichen gerichtshendelnn am meisten enthalden, nochdem die einkomen der gerichte in peinlichen sachen, als vmmb mort, raub etc. noch aussatzung marggraffe Hermans, wie oben gehort, furstlicher vnd itzunder ko.r cammer vnd der lantuoitey furbehalden vnd zustendig sein.

IV. Die gerichtsdienern mussen sich von den geeichten enthalden.

Am funfftenn, das die ko.n gerichte noch aldir aussatzung vnd bestetigung, auff beiden, denen vom lande vnd derer stad Gorlitz, wie gehort, vnd auff allen iren einwonern, furbehalden vnd also zur herlikeit vnd einkomen der obrikeit, gemeine sein sollen, vnd wu die lantschafft, jre erbgerichte ane einhalt vnd appellation, wiedir einen solchen alden angetzeigten brauch, vnd diesen ko.n rechtspruch Joannis, frey haben vnd halden solden, des sich die von Gorlitz gar nicht vorsehn, so were jsz denen von Gorlitz, jren burgern vnd leuten nicht moglich, auch zuthun nicht schuldig, die ko.n gerichte alleine zutragen, vnd zurhalden. Vnd muste yhe zu gleichmessigem rechte folgen, das denen von Gorlitz vnd iren burgern, die do lehngutter auffm lande habenn, jre erbgerichte auch frey vnd den ko.n obirgerichten vnvndirworffen sein vnd stehn musten, wie sie den des von konig Wladislao priuilegirt, sich gegen iren vnddirthanen, wie die lantschafft gegen iren pauern, mit den gerichten vnd andern halden mogen, laut seiner ko.n mt. priuilegio, wie folget.

V. j. fol. 97. Die von Gorlitz sollen die gerichte ? nicht alleine tragen.

Wir Wladislaus etc. bekennen etc. das wir aus eigener vnser bewegnus, vnserer lieben getreuen, dem rathe vnd den burgern vnser stad Gorlitz, der zcinsz vnd guetirhalb die sie doselbst vffm lande haben, diese besundere gunst thun vnd gethan haben, vnd begnaden sie hiermit also, das der gemelte rathe von gemeiner stadt wegen, vnd burger doselbst, die lehngutter vffm lande haben, sich allenthalben gegen jren leuten, die sie vffm lande doselbst haben mit gerichten vnd andern halden mogen, jn allir mose, wie wir vnser lantschafft des landis doselbst, sich gegen jren armen leuten zuhalden, aus krafft vnsers rechtspruchs doruber ergangen vorgunst vnd zugelassen haben etc. Geben zu Praga freitagis vor Viti anno etc. 1497.

K. Wlad. priuile. wie sich die von Gorl. gegen jren leuten halden sollen.

Vnd wue jsz nhu diesen weg erreichen solde, was alsden nochteils, zuruckung vnd abbruchs den ko.n gerichten an jren regalien vnd einkomen, geschwiegen der stadt priuilegien, zufallen vnd folgen wurde, ist noch nicht bedocht. Esz habens abir e. Rho.e ko.e mt. auch aus bericht des hern lantuoits gnedigst wol zurmessen, das wir e. Rh.e ko.n mt. vnttirteynigst, nicht haben wiessen zuuorhaldenn, demutigister zuuorsicht, e. Rho.e k. mt. werdens e. Rho.

Schaden der gerichte.

k. mt. jren erben vnd nochkomenden konigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz zu schaden, so fern vnd weit nicht komen noch gereichen lassen.

Vmb schulde mochte ein itzlicher auffgehalden werden.

Vnd wiewol jn vielen nation, landen vnd steten zu rechte gebraucht wirt, das ein itzlicher gleubiger seinen schuldigern vmmb 5 schuldt jn einem itzlichen erb- adir obergerichte auffhalden mag, die von Gorlitz auch auff euer Rho.[n] ko.[n] mt. gnedigst gefallen vnd zulassen, auch vmmb guter eynikeit willen wol dulden mochten, das kein erbpauer noch lehmann jn solchen burglichen sachen von den auslendischen fur die ko.[n] gerichte rechtlich geladen wurde, 10 die erbherschafft wurde den zuuorn dornmb ersucht vnd einem yeden von jnen rechts geholffen, auch mit angesatzter zeit, wie lang des rechten bey der erbherschafft zugewarten, so bekommert sie doch, ab dem clegir von der lantschafft adir erbherschafft jn angesatzter zeit nicht geholffen, das jme nicht frey sein solde, sich 15 an die ko.[n] obirgerichte zuberuffen. Abir das sie diss ko.[n] rechtspruchs konigis Johannis, dorzu die lantschafft geschworn hat, von wegen jrer burger, solden entsatzt werden, des sie sich auch, dieweile jsz die obrikeit vnd rechte euir R. k. mt. mitruret vnd ist, vnd wieder einen solchen alden vorwerten brauch vnd rechtspruch 20 nymmermehr vorsehn wollen. Den an diesem artickel ist euer R. k. mt. gerichten nicht wenig gelegen, jst auch auff clage der manschafft zu rechte bestetiget also.

K. Georgen sententz, bestetiget K. Johannis spruch.

Ex sentencia regis Georgij, articulus octauus. Wir George von gots gnaden etc. Den vnd als vmb solchen jrsal so die ritter- 25 schafft darleget, jsz sey vor alders gewest, ab die stad Gorlitz tzu jemandis esz weren brotesen, adir lehnleute schulde adir zuspruche gewonnen, die solden die von Gorlitz furheischen vnd zu rechtfertigung komenn lassen, das nicht geschehn were, sundern das noch jrem willen richten liessen, auch wie der ritterschaft 30 arme leute vmmb erbgelde vnd andere schulde geheischen wurden.

Vff solche ire gemelte artickel jst vnser meynung vnd wollen auch noch dieser vnser leuterung, das jsz hinfurt jn derer massen gehalden werde, als die gerichte zu Gorlitz von vns herruren, die wir den mit vnserm erbrichter besetzen, adir durch vnsern voit 35 bestellen, dasz isz mit vnserm recht vnd der stad schoppen besatzt wirt vnd dobey hanthabenn. Vnd sal jn solchem allen bleiben hinfurt, wie vnsere gerichte doselbst, von konig Johan vnserm vorfarn, vnd derer stadt prinilegia, von aldern herkomenn sein vnd ausweisen ane allis geferhde. 40

Erbrichter. Voite.

Item dieser artikel mit dem gantzen spruch Johannis, ist von Wladislao namhafftig ausgedruckt, confirmirt vnd bestetiget, das

wir nennen innouationem juditiorum Wladislaj, douon jch dir vnden sagen wil (fol. 93), also.

Die vornewerung Wladis. vbir die gerichte.

Wir Wladislaus bekennen etc. Auch das furder konig Johannes loblicher gedechtnus vorordent vnd bestetiget hat, wue 5 ein burger einen pauern beclagen wolde, vnd denselbigen jn der stad gerichte begrieffe, das jme der pauer etc. usque in finem istius articuli ut supra etc. So haben wir mit rechtem wiessen, vnd guetem rathe, vnser vnd der chron Behmen edeln vnd lieben getreuen, von Behmischer koniglicher macht vnd volkomenheit, die 10 oben angetzeigten priuilegien, so vnsere vorfarn, marggraffe Hermann, keiser Karll vnd konig Johs. loblicher gedechtnus vbir aussatzung vnd bestetigung der gedochten vnser gerichte zu Gorlitz 90. gegeben haben, vorneuet confirmirt, vorneuet vnd bestetiget, jn krafft disz vnsers brieffis, so das sie allis ires jnhaldis, gleich ab 15 sie von worte zu worte, hiermit eingesatzt vnd ausgedruckt weren, bey krefften vnd wirden bleiben sollen. Vororden, setzen vnd wollen das zu befriedung vnd nutzlichem gedey vnser stadt vnd des landis zu Gorlitz, vnd zu statlicher enthaldung des einkomens vnserer gerichte vnd voitey doselbst, dieselben vnsir gerichte zu Gorlitz 20 beide jn peinlichen vnd burglichen sachenn, hinfur zu ewigen zeiten vnd vnuorbruglich jn vbung wirden vnd wesen sollen gehalden werden, wie sie vor alders etc.

der iiij. artickel aus K. Johansen spruch jn peinlichen sachen.

So viel abir belanget den vierden artickel des rechtspruchs k. Johannis, der also lautet. Dornoch ab das were, das jn der 25 stadt, als ferre der stadt gerichte geht, ein ritter adir rittermessiger mann ut supra, dieweile er weiset auff peinliche sachen, wie gegen der ritterschaft, jren lehnleuten vnd brotesen, zuhalden. Dobey lassens die von Gorlitz, des vorhoffens sie bleiben auch billich dobey, demnoch dieser artickel wie andere zu rechte vor-30 sprochen, durch konig Georgen vnd Wladislaum bestetiget vnd jn stetem brauch bey den koniglichen gerichtenn gehalden ist wordenn.

Beschlus von wegen der Erbgerichte.

Ab nhu allirgnedigster her vnd konig derer lantschafft angeben, mit jren vormeinten krafftlosen vnd getotten priuilegien, dem geschwornen eide irer vorfarn, das sie mit solchem rechte an konig 35 Johannem, vnd also an die lobliche chron Behmen komenn sey, gemesz sey adir nicht, das sie jre erbgerichte vnd pauern frey haben solden, adir ubir sie nymand zu richten habe, den ein lantuoit, haben e. R. k. mt. gnedigst zurmessen, jst auch aus diesem ko.n. alden rechtspruch, clerlich zuuornemenn, wil abir den-40 noch jr nicht zuhalden, die von Gorlitz hoch beschueren, zuuoraus, so sie vns dasselbige zum schmuck irer sachen, aufflegen wollen.

Addi.

Soweit von den erbgerichten der lantschafft, vnd wie jsz sich

vor alders mit der lantschafft personen, jren lehnleuten vnd brotesen jn burglichen vnd peinlichen sachen gehalden, vnd wirt der pauern vnd ander leute nicht gedocht, wie fur gesaget, jn welche die ko.n. gerichte merum imperium, das ist volkomene gewalt, haben fur sie zu fordern vnd zu straffen noch irem vorschuldung, von menniglich vngehindert. 5

Also ists vor alders gewest. In jtzigem zangk, so die lantschafft wiedir die stete, vor Rho.r. ko.r. mt. Ferdinando vahst jn sieben jar, (wie obsteht fol. 63 vnd vnden folgen wirt) gefurt vnd getrieben, jst entlich ein vortrag durch sunliche vnddirhandelung beider teile zu Praga auffm rothause derer kleinen seiten auffgericht, der von konig Ferdinando gnedigst angenomen, ratificirt vnd confirmirt anno 1535. In demselben ist ein artickel der erbgerichte halben begrieffen, wie sich furder jn solchen burglichen sachen zuhalden. Desz wirt man sich furder gebrauchen vnd kein anders thun mussen, so ferne man der lantschafft nicht vrsache geben wil, denselben auffzustossen, wie sie den teglichen gern bellen. 10 j. 125. 15

90 b. Von K. Georgen vnd seinem regiment.

Konig George der ketzer, dofur er zu jhener zeit gehalden, wiewol auff heute noch der lutterischen lehr ein frommer ewangelischer crist, von dem gesungen vnd geredt, ab er am dem tode Ladislaj des junglings vnd konigis zu Behmen, schuldig sein solde, von Paulo scudo papa, durch das gantze Rho.e. reich excommunicirt mit lichten beschossen vnd steynen hinder sich mit dem psalm, deus laudem, geworffen, vorbannet, wie den der brauch maioris excommunicationis gewest ist, vnd mir kaum als jn einem trawme, gedenckt zu Czwickau geschehn, jst der geburt ein her von Cundstat gewest, auff Boidebrat, ein gubernator der chron jn den jungen jaren Ladislaj, vnd noch seinem tode konig erwelet, vnd domit er durch einen statlichen beifal so viel dister statlicher regirn mochte, sich der communion vtriusque spetiei vndirgeben. Den diese zeit, wie noch heute der meiste teil, sundirlich die grosse stadt Praga dieselbige beiderlei gestalt angenomen. Dorumb viel hern, lande vnd stete jn der chron vnd ausserhalb, seine vndirthane jme abgefallen, sundirlich auff den ban des babst Paulj, vnd keiserliche ochte vbir jnen ergangen. 20 25 30 35

Er hat guten friede gehalden, einen herlichen hoffe gefurt. Isz hat mir der her lantuoit fur einem jar gesaget, konig George hat einen kon. hoffe gefurt, vnd genug dorzu gehabt, teglich seine tische gespeist mit allir notdorfft. Ab auch nicht mehr den einer, adir gar keiner zu tische gesessen, so hat man doch auff 40

den ledigen tische so viel gerichte vnd speis vnd tranck tragen mussen, ab er vol besatzt. Diesir stete gnediger her gewest.

So jsz sich zugetragen, noch dem jme viel seiner hern dir chron abegefallen, die noch sub Romano pontifice stehn, vnd er sich 5 des vbirzcugs vom Rho^n. reich aus vorfengnus vnd anstiefftung des babst besorget (den wieder jnen wurde jtzund das † ausgegeben, mit grossem ablas zuuorgebung pein vnd schuldt, were vndir dem zeichen des † wieder jnen vnd seinen anhang zcoge, das den gar viel leute gethan, vnd grosse schlachten mit denen Behmenn ge- 10 halden haben, abir mit cleinem gewinst), hat er alhir geschickt, vnd lande vnd stete befragen lassen, wes er sich zu jnen vorsehn solde, ab sie auch, auff die befelh des babists, vnd des keisers ziehen woldenn wieder jnen, hat man dismals auffschub genomen, jrer mt. muntlich antwort hynnoch zuschickenn.

Wie K. George vbirtzogen.

15 Als nhu die geschickten gegen Praga an den ko^n. hoffe, der dismals noch am thur, als man von hynnen jn die altstadt zeuhet, gewest, komenn sein, vnd vom konige ansichtig wurdenn, hatte der konig seinen secretarium zu sich gefordert vnd gesaget, die schreiber komenn, was werden sie vns guts sagen. 20 Also hatte der secretarius die geschickten statschreiber fur sich genomen vnd vnddirweist, sie solden dem konige eine gute antwort geben vnd yhe der ketzerey nicht gedencken.

Die stete schicken zu ko. Georgen.

So abir die geschickten schreiber (den also hat sie der konig gnannt, jn dem bedencken das gemeyniglich die statschreiber ge- 25 schickt wurden) fur den konig komenn, haben sie furtragen jrer freunde antwort vnd gesaget, „sie erkenten sich schuldig irer mt. gehorsam zugeleisten jn allen dingen ausserhalb des cristlichen glaubens. Dieweile abir ire mt. douon jn jrthumb vnd ketzerey gefallen, so weren sie bey jrer seleh selikeit schuldig bei dem 30 cristlichen glauben zu bleiben vnd den ketzern noch irem vormogen zu widerstehn. Den diese ketzerey were durch den heiligen vatir den babist vorbannet vnd alle die mit den ketzern zuthun vnd zuschaffen hetten etc."

91.

Also solde sich k. George vmbgewandt, jns fenster geleget 35 vnd hynaus gesehn haben, die schreiber mit irem antragen ane antwort gelassen, so lang sie durch die hern vnd secretarium abezutreten geweiset. Do sie den vom secretario angeredt, das sie sich seines vnddirweisens nicht gehalden, sie wurden jnen einen vngnedigen hern vnd konig gemacht haben, den sie nichts den ketzer jm maul 40 gehabt hettenn. Sein also ane pfeiffe heimgetzogen, vnd ist also der krieg aus dir chron hirab jns land Slesien Lausitz Meissen etc. vnd wieder hinauff angangenn. Die von Sittau haben grossen

schaden erlieden, sundirlich zuuorn sub Wentzeslao. Lauben jst dozumal gewonnen vnd ausgebrant etc. Abir nichts diester mynder hat man sich der chron vnd des konigis alwege gehalden, alleine das die lande als ketzir vnd cristen auff einander getzogen sein. 5

Czwene spruche ko. Geor. derer strassen halb vnd wiedir die lantschafft.

Seine ko^e^ gnade vnd gunst hat er gegen der stadt beweist jn tzweien rechtspruchen, einen zwuschen hertzog Hansen vom Sagan vnd dem rate der strassenhalb aus Polan jn Sachssen Meissen Doringen vnd also in vnsere lande vnd widervmb, den andern zwuschen der lantschafft vnd der stad Gorlitz, vahst in 10 XViij. artickeln, gethan, welche dir rathe alleine wieder beide part erhalden. Vnd so seine ko^e.^ mt. den spruch der strassenhalb zu Glogaw hat thuen sollen, solde jr mt. zum cantzler geredt haben, wir sollen heute der von Gorlitz sache handeln, wir wollen vns beide jnen zu ehren, mit jrer voreherung vnd cleidung cleiden. 15 Vnd hat also anzihen sollen ein gulden stucke, dergleichen dir cantzler auch gethan, welche zuuorn die von Gorlitz irer mt. vnd dem cantzler vorehret hatten. Ist gewest eine gutir zuuorsicht eines guten spruchs. Er sal von Glogau hie durch getzogen sein, habe abir douon keinen buchstaben gelesen. 20

Wie jsz abir mit dem spruch zwuschen der lantschafft vnd der stat ergangen, eine gestalt habe, wirst du hirnoch horen balde (infra 92).

Articulus.

Also sein die ko^n.^ gerichte beide jn burglichen vnd peinlichen sache, bey dem regiment konigis Johannis jn rueglichem brauch 25 gebliebenn, vnd gestanden bisz auff keisern Karlln, konig Wentzlauen, marggraffen Johansen hertzogen zu Gorlitz, keiser Sigismunden vnd bisz auff konig Albrechten.

Additio. Von K. Albrecht.

Zurselben zeit vnd sô ire mt. alhie XVj. tage gelegen ane sundrliche beschuerung der einwoner der stadt (wie du finden 30 wirst jn einem grossen roten buche), vnd aldo sein die lantschafft furgetreten vnd den rathe jn viel artickeln beclaget, die jre mt.

91 b. zu sich genomenn, rechtlichen zuuorhoren vnd zuuorsprechen. So abir jre mt. kurtz dornoch vielleicht jm funfften jar ires regiments durch den tot abegangen, sein die angestalten clagen gelanget an konig Ladislaum, seinen son, der auch nicht lang jm regiment gewest vnd gestorben. Sein also dieselben furgetragenen clagen vahst geerbet auff k. Georgen. 35

Articulus, der lants. priuilegien von K. Karlln vnnd konig Wentzeln ausbrocht. I 101.

Item von keiser Karlln vnd konig Wentzlauen, hat die lantschafft ausbrocht priuilegien, derer copien sundirlich k. Karlls 40 vorhanden, die jch auch gelesen, der data vnd jar wie vnsere gulden bulle, das nyemand ubir sie richten sal den ein voit etc.

Welchs den der aussatzung der ko[n.] gerichte, allen rechtspruchen vnd gemeiner stad priuilegien entkegen, den von Gorlitz auch jn rucken, vnd auff zu milde bericht ausbrocht vnd erlanget, die sie doch jre tage jn keinen brauch brocht haben. Dorumb jnen alle
5 dieselbigen, durch den ko[n.] rechtspruch Wladislaj clerlich aberkant sein wurden, wie vnden (93, 94, 101).

Additio.

Sal jsz der voit sein, douon die alden priuilegien meldung thun, so hats nicht viel kommer. Wue jsz abir lautet auff den lantuoit, wie itzunder die leuffte sein, das were den gerichten vnd
10 dem rath nicht leidlich etc.

Articulus

Vnder dem regiment k[o.] Georgens, hat die lantschafft irer furgetragenen clagen folge getan, vnd die von Gorlitz beclaget jn viel stucken, XjX. vngeferlich, als von wegen der mitleidung, rittergesessz, feltzuge, bierfuhre, saltzmarckte, lehnleute, brotesen, erb-
15 pauern, besichtigung der wunden etc. Doruber konig George erstlich einen rechtspruch, dornoch ubir zwey jare eine leuterung gethan, die beide vorhanden. Vnd steht jm eingange diss ko[n.] spruchs also.

Konig Georgen rechtspruch zwuschen der lants. vnd der stadt.

Ex sentencia regis Georgij, Wir George von gots gnaden etc.
20 vnnd haben mit wolbedochtem mute vnd zeitigem rathe die obgenante zwytrechte jn mossen, wie hirnoch geschrieben jst, durch vnsir setzen erkentnus vnd ercleruug zu ewigen zeiten vnuorbrochlich zuhalden ausgesprochen vnd geboten etc. Vnd zum ende diss spruchs also, vnd setzen dorauff vnd wollen von ko[r.] macht, das
25 solche obgeschrieben der oftgnannten partheien zwitracht vnd misshellung, als bericht vnd entscheiden hinfurt zue ewigen zeiten festiglichen vnd vnuorbruchlichen bleiben vnd gehalden sollen werden, bei vnser vnd vnser nochkomen am reich zu Behmen schuerer vngnade zuuormeiden, vnd einer pen funffzig marc lotigs goldis etc.
30 Des seint getzeugen etc. Anno 1462.

Die lants. hat diesen ko. Georgenn spruch dem rate nye halden wollen.

So den die lantschafft denen von Gorlitz an diesem ko[n] spruch vnd an seiner declaration nhu vahst jn sibentzig jar nye keinen buchstaben gehalden, denselben auch nye angenomen, noch aus der ko[n.] cantzley gelost, vnd douon also nye kein wiessen haben
35 wollen, so bieten sie vnttirteynigst, neben E. R. K. mt. rechtlichem erkentnus der lantschafft zuweisen vnd zuuorteilen, diesenn ko[n.] spruche zuhaldenn, dornoch jn die pen jm ko[n.] spruch namhafftig ausgedruckt, zu condemnirn, jn betrachttung, das k. George, seine ko[e.] rechtspruche ewiglich vnd gleich e. R. ko[n.] mt. zuhalden ge-
40 wolt vnd geschafft hot laut jrer mt. commission, derhalben ausgangen, vnd geschiet vnsers vorhoffens dem rechten gemesz vnd billich.

Commission regis Georgij, seiner mt. spruch zu halden.

92.

Commission regis Georgij. Wir George von gots g. konig zu Behmen, marggraffe zw Mehrn etc. enbieten dem edeln Benisch von Collobrat itzt vnserm voite der lande vnd sechs stete vnd andern vnsern voiten doselbst „Lieber getreuer, wir begern an dich, vnd schaffen mit dir ernstlich, das du die ersamen vnser lieben getreuen, burgermeister rathe vnd gantze gemeine vnser stad Gorlitz bei jren gnaden vnd freiheiten, auch sundirlich bei iren rechtspruchen erclerung vnd leuterung, so wir zwuschen jnen vnd jren widerteilen getan haben, hanthabest, schutzest vnd schirmst vnd nyemandis gestattest, sie dowieder zubeschueren, noch douon zudringen, auff das sie derselben noch jrer jnhaldung gernglichen gebrauchen mogen, bey vormeydung vnser vngnade vnd buss jn solchen brieuen, priuilegien, rechtspruchen vnd leuterung begrieffen". Datum dominica ante ascensionis domini. Anno 1465.

Additio. I. Von den zweyen rechtspruchenn K. Georgen.

Alhie wil ich dir etwas guts sagen, von den zweien spruchen, die der fromme konig George der stad zu ewigen ehren vnd nutze gethan hat. Mit dem ersten spruch haben sie erhalden die hohe lantstrassen, diesem marggraffethumb zu ewigem gedey. Den so die strasse abegesprochen, was hette aus diesen landen vnd steten weren wollen, so jsz auch alle stete nicht vermocht zurhalden, den sie dir priuilegien der strassenhalb keine haben, den was sie neulicher zeit erlanget, als die von Budissin die ordination Wladislaj neben vns, vbir die strassen, „die vom Luban abir den rechtspruch Georgij aus dir ko$^{n.}$ cantzley, durch welche wege weisz jch nicht."

Der erste der strassenhalb wieder hertzog Johansen vom Sagan.

II.

Item mit dem rechtspruch hat mann sich geschutzt, wieder die nyderloge der von Breslaw, douon zu einer andern zeit. Item do die hertzogen zu Sachssen, herzog Ernst churfurst vnd herzog Albrecht jre erbschiechtung der lande furgehabt, vnd der strassenhalb kommer gebabt, wie die jn Polan aus jren furstenthumbmern gehn solde, haben beide fursten noch dem rechtspruch konigis Georgij adir Gersicken alher geschickt vnd copien doruon begert, welche hertzog Albrechten, den er hat konigis Georgen tochtir, gegeben, vnd hertzog Ernsten abegeschlagen. Mag vielleicht zu jhener zeit, der weith vnd andere vrsache bei dem rathe gewest, worummb sies einem gegeben, dem andern abegeschlagen.

Strasse aus polen in sachssen, meissen etc.

Der ander spruch.

Der spruch abir zwuschen der lantschafft ist jnen so wieder gewest, das sie sich auch des gantz haben eussern wolden. Doch ab bisweilen denen von Gorlitz furgeworffen, sie hildenn diss noch jhenis nicht, wie den jn dem letzten spruch Wladislaj, anno X^{mo} geschehn, so hat mann der lantschafft alwege begegend mit dem spruch Georgij, douon vnden weitir.

Noch abesterbenn konigis Georgij, zu Praga jm chur begraben neben andere konige, wiewol sein grab nymmer bedackt wirt, wie anderer konigen, die vrsache weis jch nicht, vnd so diese lande auch noch abesterben konigis Mathie widervmb 5 an konig Wladislaum vnd also an die chron Behmen komen sein, hat sich die lantschafft vnd beide jungfrauen closter Mariental vnd Marienstern, jm marggraffethumb gelegen, die sie neben sich getzogen, abirmals die von Gorlitz erboret, vnd sie fur irer mt. jn etzlichen heupt vnd andern stucken der gerichte beclaget. Dorauff 10 jre mt. zu rechte gesprochen, also.

Articulus. Das abesterben K. Georgen, K. mathias, K wladislaw.

Sententia regis Wladislaj. Wir Wladislaus etc. bekennen etc. So wir ane viel spruchen, rechtlich vnd gutlich von vnsern vorfarn hertzogen zu Gorlitz, keisern vnd konigen zu Behmen zwuschen den clostern Mariental vnd Marienstern ritterschafft vnd manschafft, 15 des Gorlitschen weichbildes vnd der stad doselbst ausgangen, befunden haben etc., vnd das esz allenthalben als wir sprechen zu ewigen zeiten dobei bleibe.

92 b.

Der rechtspruche K. wladislaj, zwuschen der lants. vnd der stadt.

Ecce, wie einen hubschen eingang dieser rechtspruch hat. Erstlich wirt eingefurt vnd angetzeiget der manchfeldige zcangk 20 der part. Were dismals die part wieder die stadt gewest, den bisher jst der closter nicht gedocht, abir zum ansehn vnd stercke des beistandis wieder die von Gorlitz, itzunder mit eingefurt. Item das beiderseit priuilegien vnd freiheyten furgelegst, die ire mt. eigentlich ermessen vnd ubirsehn, vnd zu ewiger eynigung ge- 25 sprochen hat. Bernhardinus Meltzer seliger hat mir gesaget, das der alde von Barut seine furgelegte priuilegia mit stroe solde zu sammen gebunden haben, welche alle clauseln ein grosz pondus vnd grauitatem vnd dapperkeit haben, allis dorumb, das jrer mt. die sache ernst gewest vnd yhe zu ewiger 30 eynikeit, dorjnnen die part furthin zu friede stunden, hat vorsorgen wollen. Den ire mt. haben zur Neytra jn Hungern mir vnd magistro Hausmann, statschreibern zu Budissin ansagen lassen furm tische, jre mt. hetten sich vorsehen jsz solde bei dem ersten spruch blieben sein. Douon oben*).

Additio.

Bernhardinus meltzer. Der von Barut priuilegia, ubir die gerichte.

35 Mir hat Bernhardinus Meltzer gesaget, das der rathe zu der zeit vnd bei der sache viel kommers gehabt, von wegen des grossen widerstandts. Dorumb konig Wladislaum durch gute forderung vormocht eins vnd zum andern sie alleine vffm gange do man in die kirchen gehet, mit allir gelegenheit der sache vnd der gerichte

Die alden sein auch bekommert gewest mit voreherung.

*) *Neben diesem abschnitte zur seite stehen folgende spaeter eingeschriebene worte:* Heute 2a. vigilie s. Mathei ist die citation komen, mit jnen derhalb zu rechten, IIIa. post francisci. Anno 1535.

zuhoren. Doch suesten nicht vormercken mogen, an weme die sache am meisten hinge, bisz entlich weren sie geweist wurden „an einen hern, dem er mir auch gnannt, dem sie jjj. C. fl. hung. „vorehret, der hette sollen sprechen, wert jr ehr zu mir komenn, „vnd mich der sache also vnddirricht, euch solde nicht ein buch- 5 „stabe an euern priuilegien vnd gerechtikeiten vorletzt noch vor- „weret sein wurden.

Articulus, spuech vnd artickel ubir die gerichte.

Vff den ersten artickel der gerichthalben sprechen wir also, das die aus der ritterschaft, jm Gorlitschen weichbilde, die gerichte haben, vnd die jn besietzung vnd brauch gehabt vnd vns furbrocht 10 habenn, adir hinfur vorbrengen mochten, noch hinfur vnd alwege habenn, vnd der gebrauchen sollen vnd mogen, ausgenomen die itzt- folgende stucke, als mort, raub, brandt, dieberey, lembde, vorre- terey, dorubir sollen die halt obirgerichte haben, hinfurt nymmer- mehr noch zu ewigen zeiten, richten noch zu richten haben, sun- 15 dern furtan alwege vonn vnserm voite, adir vnserm erbrichter zu Gorlitz vnd der schoppen der stadt doselbst, gericht vnd gerecht- fertiget werden etc.

Beschlus des spruchs.

Vnd domit solcher vnser ko^r. spruch, den wir noch beider- seits freiheiten vnd priuilegien hoher erwegung gethan vnd zu 20 rechte gesprochen haben, von beiden teilen stete vnd vnuor- bruchlich gehalden werden, so setzen wir diese pen dorauff welchs teil dem andern vnsern spruch nicht hielt vnd vorbreche, das dasselbige sal jn vnser hochste straffe vnd vngnade von stunde gefallen sein. Des zu urkunde etc. die hirnoch geschriebenen hoch- 25 bornen edeln vnd gestrengen Heinrichen hertzog jn Slesien zu Monsterberg etc. zu ewigem zeugnus hirein schreiben vnd setzen lassen. Geschehn zu Prage quarta post Bonifacij 1497.

Ecce pena.

Ecce quanti testes et quot.

93. Dieser erste artickel spricht der lantschafft vnd namhafftig, durch folgenden drietten artickel mit angetzeigter vrsache beiden 30 clostern clar abe, die obirgerichte, mit allen iren priuilegien, vbir die gerichte lautende, sundrlich jn den heubtstucken: als vmb mort raub, brandt, deube, lembde vnd vorreterey, doruber sie nymmer- mehr zu ewigen zeiten sollen zurichten haben. Es laut seiner mt. declaration wieder jn stetlein, mergten, noch jn dorffern im 35 Gorlitschen furstenthumb gelegen, ab sie auch halt, adir gleich, (als wir sprechen) die gerichte hetten, sundr sie sollen furtan alwege fur dem voite adir erbrichter zu Gorlitz vnd der stadt scheppen gericht vnd gerechtfertiget werden.

Additio. wie dieser artickel zu- uornemenn.

Dieser artickel mag auff zwene wege vorstanden werden, wie 40 er auch von beiden teilen, einem itzlichem zu seinem forteil vor- nommen wirt, erstlich das der lantschafft, durch diese wort, das

die so die gerichte haben, derselben gebrauchen sollen, alleine die erbgerichte zurkant sein, vnd also habens vnsere alden vorstehn wollen, zum andern, das denen von Gorlitz nicht mehr den sechs stucke zu richten zurkant sein, was aber doruber jn peinlichen
5 sachen zurichten furfellet, do mogen die lantschafft thun, „die do gerichte haben, als vmb zcauberey, notzug. Vnd also vornympts die lantschafft, vnd mochte vielleicht zu einem fuchsschwantz vnd zu einem mittel, gesatzt vnd erkant wurden sein, sundirlich das des rathis priuilegien die clausel vnd alle andere grossere sachen,
10 entzogen, vnd das wort vorretey gesatzt wurden, das sich den nicht leidlich wil.

Vorreterey.

Den gnedigster her vnd konig, diese auswechsselung derer clausel vnd des worts vorreitey, ist gewislich geschehn aus vngenugsamer vnddirricht, wie jsz mit e. R. mt. ober vnd halsgerichten
15 gelegen. So viel andere grossere sachen sein vnd mehr den Vj stucke, als zcauberey, notzug, vormischung mit vnuornufftigen thiren, mit der freunthschafft, sodomiten etc. vnd dergleichen, die den obirgerichten zustraffen zustendig, vnd vnbestrafft nicht bleiben wollen, sich auch nyemandis auff dem lande dieselbigen zustraffen
20 vndirsteht, noch vnddirstehn sal, welchs jn der aussatzung marggraffe Hermanns vnd jncorporation keiser Karlls vnd confirmation mit der clausel (vnd alle andere grossere sachen), eigentlich vorsorget. Dorumb vnd auff genugsame bericht hern Sigmundts von Wartembergs lantuoits, vnd des ko$^{n.}$ richters, konig Wladislaus be-
25 weget vnd vorursacht ist wurden, die ko$^{n.}$ gerichte, wie die von marggraffen Hermann ausgesatzt, von Karolo jncorporirt vnd von Johanne rechtlich vorsprochen sein, ordentlichir weise, widerumb zuuorgentzen zu jnnouirn vnd zubestetigen, also bescheidentlich, das mort raub brandt deube lembde vnd alle andere grossere
30 sachen, wue sich die vffm lande vnd jn der stadt Gorlitz begeben, nyrgant anders wue etc., domit keine peinliche sache jn den ko$^{n.}$ obirgerichten vngestrafft bleiben mochte etc.

Articulus. wie die clausel: vnd alle andere grossere sachen, entzogen.

Konigis Wladislai jnnouation adir vornewerung der gerichte. Wir Wladislaus etc. bekennen etc., das vns die ersamen vnser vnd
35 der chron zu Behmen lieben getreuen burgermeister vnd ratmane vnser stad Gorlitz durch jr erbare botschafft, haben gleubwirdig antragen vnd vormelden lassen, wie anfenglich marggraffe Hermann vnd nochfolgende k. Karll loblicher gedechtnus, die gerichte zu Gorlitz jnen vnd iren nochkomenden konigen zu Behmen vnd
40 hertzogen zu Gorlitz furbehalden vnd ausgesatzt haben, das mort, raub, brandt, deube, lembde vnd alle andere grossere sachen die sich jn der stadt Gorlitz vnd jm weichbilde begeben, vor jrem

Innouation Wla: der gerichte vnnd entzogen clausel.

Ist sehr gut vnd geweldig.

93 b. voite adir erbrichter vnd den schoppenn der stadt doselbst vnd nirdert anders wue sollen gericht vnd gerechtfertiget werden etc., vnd haben vns jren naturlichen erbhern vnd konige mit vleis demutiglich angerueffen vnd gebeten, das wir dorein sehn wolden, domit die gerichte doselbst sambt jrem einkomenn jn wesen bleiben vnd menniglich des rechten dorjnnenn bekomenn mochte. 5

Diese jnnouation bestetiget die priuilegia Hermanni, Johannis, Karoli et Johannis ducis gorl.

Vnd dieweile vns geburen wil, unsere lande vnd vndirthane bei rechte, fried vnd gutir eynikeit, auch die voitey bei irem einkomen der gerichte zu behalden, angesehn das solchs von vnsern regalien vnd ko$^{r.}$ obrikeit herruret, haben wir vns des gnuglich 10 erkundet, vnd nochdem wir von dem edeln, vnserm lieben getreuen, Sigmunden von Wartemberg auff Tetschen vnsers konigreichs Behmen oberstem schenck, lantuoit jn Obirlausitz, desgleichen von vnserm richter zu Gorlitz vnd von andern die diss thuns warlich wissen tragen, gruntliche vnd glaubwirdige vnddirrichtung entpfangen, 15 das sich beide der ober vnd auch der erb vnd nidergerichthalb solche vorsewmlikeit, beschuerung vnd vnordenung, wie vns die gemeldeten burgermeister vnd ratmanne der stad Gorlitz furbrocht zu mehrmals vnd teglich begeben, so haben wir mit rechtir wiessen vnd gutem rathe etc. 20

Derogirt zukunfftigen, widerigen priuilegien.

Vnd ab jn kunfftigen zeiten wir adir vnsere nochkomende konige zu Behmen aus vngenugsamer vnddirrichtung vnd je vorgessen obberurter vrsachen, die vns zu dieser vornewerung vnd confirmation vnser gerichte vnd gerichts vbung zu Gorlitz beweget haben, etwas geben adir vorschaffen wurden, das dowieder sein 25 mochte, so erkennen setzen vnd wollen wir hiemit von Behmischer ko$^{r.}$ mt. folkomenheit, das solchs krafflos sein vnd derselben vnser vornewerung vnd confirmation keinen schaden noch abbruch brengen sollen. Dorumb so gebieten wir etc. Geben zu Ofen mithwoch s. Matheustag 1502, vnser reiche des Hungerischen jm 30 dreitzehnden vnd des Behmischen jn XXXijten.

Additio. Vrsache diese jnnouation auszzubrengen.

Zw dieser jnnouation hat den rathe vorursacht, vnd weislich. der abbruch des priuilegien Hermanni, vnd der jncorporation auree bulle Karolj, den gerichten zu merglichem schaden geschehen. durch den rechtspruch Wladislaj, mit der clausel „vnd alle andere 35 grossere sachen," welche den gerichten entzogen, und das wort vorreiterey hinein gesatzt, das sich so weit nicht erstreckt. Ist abir gar ein schedlicher wechssel vnd abbruch bei denen gerichten geschehen. Domit abir die gerichte wiederumb vergentzt vnd jn jr alt wesen vnd ordenung komenn vnd erhalden wurden, hat man 40 sich vmmb eine solche jnnouation gemuhet, etzlich jar noch ergangenem spruch, an bekwemer stelle zu Ofen, nicht zu Praga, sun-

der zueiffel jm stillen vnd der lantschafft vnwissentlich. Vnd jst zu stercke vnd erhaldung der gerichte, ein schones vnd herlichs priuilegium, der stat gantz trostlich zu einem furwurffe, ab ymmer die lantschafft der Vj. stucke gedencken wolden, abir nicht ehr,
5 jsz thue den not, den jsz wurde ane einsage nicht bleiben, ab man wieder den spruch gehandelt hette. Doch sein die gerichte ko.r mt. auch die gewalt auff bessir vnddirricht disz vnd anders zuthun, so auch jre mt. auff einem solchen grundt den gantzen spruch widervmmb reuocirn mochte, wie den mit dem andern seiner
10 mt. spruch geschehen, ut infra 101.

Dornoch hat man gebraucht der fursichtikeit, das disz priuilegium nicht alleine auff bericht des rathis, sundirn des hern lantuoits vnd des kon. richters auch anderer gegeben etc. zuuorkomen der lantschafft obiection. Das diss priuilegium auff der von Gorlitz
15 bericht erlanget, thut diss dofur, das der lantuoit vnd der richter selbst vormarckt, das den gerichten kurtze geschehen, vnd das 94. konig Wladislaus irem bericht alleine, nicht hat stat geben wollen, sundirn sich auch erkundet bei dem hern lantuoit vnd richter, den die gerichte zuschutzen vnd zutreiben befolen.

20 Vnd nymbt also Wladislaus die drey adir vier heubtbrieffe fur sich, Hermannj, Karolj, Johannis regis vnd Johannis ducis Gorlicensis zubestetigen, als auff welche die gerichtsordenung gegrundet, vnd durch welche sie sal erhalden werden, gleich ab sie von worte zu worte jn diese seine jnnouation gesatzt werenn, kommet nhu
25 dorzu der spruch Wladislaj mit seiner declaration, commission vnd dieser jnnouation. Vnd so die wol gefast, mag mann sich domit wiedir menniglich schutzen vnd auffhalden beide jn peinlichen vnd burglichen sachenn.

hermanni, Johis regis, Karoli, Johis ducis, wladislaj.

Folgende derogirt Wladislaus, cassirt vnd auffhebet alles das,
30 auch sein eigene gescheffte vnd befelh, das wieder diese seine jnnouationem ausbrocht, gegeben adir befolen mag werden, domit er yhe dieselbige von krefften zubleiben vormeinet. Abir solche derogationes futurorum, dieweile sie jn praejuditium ordinarie vnd plenarie potestatj regis gesatzt sein sollen, gelden sie auch bei
35 den nochkommenden, als viel sie mogen, henget auch beschlieslich hynan seiner mt. befelh, vnd schwere straffe, ab yemandis die von Gorlitz an dieser seiner jnnouation hindern vnd jrren wurde.

Derogation.

Vnd vorsehn sich die von Gorlitz, das dieser erste artickel des spruchs Wladislaj, clar genug sey, dornoch sich die clostir vnd
40 lantschafft, von wegen der gerichte mit jren guettern jm Gorlitschen lande gelegen, hetten vnd solden wiessen zuhalden. Abir wiedir diss gesprochene koe. recht, vnd also de facto von geschickt vnd

Articulus.

Die lantschafft halden diesen spruch nicht.

mit gewalt, haben sie die gerichte jnn stetlein, mergkten vnd etzlichen dorffern, als das closter Marienstern, jn stetlein Bernstadt, die von Gersdorff jm stetlein Weissenburg, Caspar Nostitz jm stetlein Rotenburg, Hans von Gersdorff jm stetlein Reichenbach, die von Gersdorff auff Barut im dorffe Czobelis, Furstichen etc., 5 die von Belwitz vnd Themmeritz zur Olsse vnd jn andern dorffern, alle jm Gorlitschen lande gelegen, von ausgange diss spruchs gehalden, vnd jnnengehabt, sich auch mit denen vonn Gorlitz noch auff heute viel vnd starcke dorumb eingeleget, e. R. k. mt. regalien, dem einkomenn der voitey an den gerichten, vnd gemeiner 10 stadt an jren priuilegien vnd wol erlangten rechtspruchen, nicht zu cleinem abbruch, vnd mogen doch an e. R. k. mt. supplicirn. (wie zu Wien geschehn), vnd vnuorschemt sagen, e. R. k. mt. wolle sich nymmer vbirreden lassen, das die lantschafft e. R. k. mt. jn ire obrikeit vnd gerichte greiffen solden, doraus 15 dennoch der hochste vnwille fleusst.

Wie der lants. priuile: aberkant.

Sein dobey der lantschafft alle furgelegte priuilegia ubir die gerichte, die sie von keiser Karlln, konig Wentzlaw, vnd von weme sie die erlanget, eigentlich ermessen, vbirsehn vnd noch grossir erregung zw rechte aberkant krafftlos vnd tot gemacht wurden, 20 wie mogen sie sich den der als tuchtig berhumenn, jre aberkante gerichte domit zubeherten, adir widerumb furlegen, vnd durch andere spruche krefftig vnd lebendig machen lassen, wie den jm andern spruch Wladislaj geschehen jst.

Der grund der von Gorlitz.

Alhie steht das klare recht, dorauff die von Gorlitz neben 25 andern jren priuilegien vnd rechtspruchen der gerichthalben, jren

94 b.

grundt vnd vortrauen setzen, das sie billich dobey bleiben, vnd die lantschafft von den gerichten, jn stetlein, mergkten vnd dorffern jm gantzen Gorlitschen weichbilde gelegen, abezustehn sollen geweist werden zu besserung vnd wiederauffrichtung ko$^{r.}$ regalien 30 vnd einkomens der gerichte zů der voitey gehorende.

Das abir dieser ko$^{e.}$ rechtspruch Wladislaj sich erstreckt auff die stetlein, merckte vnd dorffer des gantzen Gorlitschen landis, jst aus folgenden seiner mt. declaration erclerung vnd commission oben zu uornemenn. 35

Diese declaration des spruchs Wla: erstreckt sich auff die stetlein vnd dorffer des gantzenn Gorlitschen landis.

Declaratio Wladislaj late sententie. Wir Wladislaus etc. So als wir zwuschen der ritterschafft des landis zu Gorlitz vnd den clostern Mariensternn vnd Marienthal an einem vnd denen von Gorlitz des andern teils der gericht halb doselbst, einen rechtspruch gethan etc., das wir vnserm itzigem voite vnd zukunfftigen 40 voiten die zur zeit sein werden, geboten vnd befolen habenn, gebieten vnd entpfelen jnen hiermit ernstlich vnd vhestiglich jn krafft

diszs brieffs aus Behmischer kor. mt. macht, das sie obenberurte vnsere spruche, domit das desselben folge vnd ausrichttung geschehe, getreulich schutzen vnd hanthaben, vnd sundirlich so als wir vns jnhaldis des durchlauchtigisten fursten k. Karlls ko-
5 nigis zu Behmen vnsers vorfarn brieffe vnd begnadung vndir einer gulden bullen gegeben, etzliche stucke so sich jn dem furstenthumb zu Gorlitz vnd der stadt doselbst begeben, dem lande, der stadt vnd der strassen zu gut furbehalden haben, dieselbigen alleine jn vnser stadt Gorlitz vor vnserm voite adir erbrichter vnd der stadt
10 schoppen doselbst zuhandeln vnd zurechtfertigen, das sie mit den stetlein, mergkten vnd dorffern jn dem furstenthumb zu Gorlitz gelegen vnd mit jrer herschafft do sie vormals gericht gehalden vnd auffgericht haben, dieselbigen noch laut vnseres rechtspruchs, ane sewmen vorschaffen sollen, abezuthun, vnd hinfur zu ewigen
15 zeiten nymmer wieder auffrichten noch zuhalden lassen.

Ist sehr gut!

Vnd ab yemandis were, der sich wieder obberurte vnsere rechtspruche setzte, adir eynig jrrung addir einhalt thete, alsden sal vnser voite der zur zeit sein wirt, auff ansuchen derer von Gorlitz vorschaffen solchs abezuthun, vnd wue solchs nicht geschehe das
20 alsdan wieder denselben vngehorsam noch jnhalt der stad priuilegien, vnd noch ordenung vnd gewonheit vnser gerichte doselbst, gehandelt vnd procedirt werde. Des zu urkunde etc. Geben zu Praga mithwoch vor Viti 1497 anno regnorum Hungarie 7. Bohemie 26to.

Ecce pena vnnd vorgleicht sich mit dem priui. hermannj.

Die ochte.

25 Aus dieser declaration, die auff konigis Wladislaj selbst bedencken (si credere dignum) ausgangen, findet sich oben, wie weit sich die kon. gerichte jnn den Vj. fellen erstrecken sollen. Vnd das jst yhe seiner mt. wille vnd meynung also gewest, dowieder sich die lantschafft mit jren stetlein nicht setzen mogen, vnd sein
30 pflichtig die gerichte jn stetlein abezustellen, vnangesehn jren vormeinten vorwerten brauch, so sie wieder koe. mt. ire erbherschaft, sunderlich wieder ir erkant rechte nymmer mehr jn rechtliche vor„jarung noch besietzung komen mogen. Den die ankunfft der lant„schafft ist durch den abespruch tot, vnd folget durchs rechte, quod
35 „possessor male fidei nunquam prescribit.“

Additio.

Die lants. kan wieder koe. mt. noch jre spruche nicht vorlaren.

Zum andern siehst du, die ordenung vnd processz wie wieder den zuhandeln, der sich wieder den spruch vnd diese declaration setzte, vnd ist auff heute nicht not sich der form voite zubeclagen. Den der auffgerichte vortrag anno 35to. (ut infra 125) gibt einen
40 andern processz, des man sich furthin jn solchen fellen halden musz. Ist aber dem processz, jn marggraffs Hermanns aussatzung, ausgedruckt gantz gemesz (supra fol. 85). Vnd jst diese declaration, 95.

gleube mir (experto crede), den gerichten vnd dem rathe ein grossir schutz vnd recht, ab sie mit der zeit, die gerichte jn stetlein anfechten wollen, dorumb jn gutir achttung zuhalden. Disz neuen processz, jnhaldis des vortragis, hat man jtzund gebraucht wieder Georgen von Gersdorff auff Barut zum Buchwalde, der am nehsten 5 dinstag vor heute Johannis baptiste anno 35 einen ermordten priester zum Forstichen hat besichtigen, erheben vnd begraben lassen.

Articulus.

Commissio Wladislai prima. Wir Wladislaus etc. Entbieten dem Edeln Sigmunden von Wartemberg auff Tetschen, obirster schencke des konigreichs zu Behmen vnd lantuoit jn Obirlausitz 10 vnsere konigliche gnade, vnd allis guts. Edlir liebir getreuer Otto Nostitz von Rotembrg hat vns jn vorschyner zeit clagweis furbracht, vnsere lieben getreuen die von Gorlitz hielden jme, wiedir sein vnd seiner vorfarhn priuilegia vnd freiheiten derselben ort jn seine gerichte. Dorauff geben wir eine commissionn etc. Wir 15 hetten vns abir vorsehn, dieweile du neben andern hern der chron Behmen mit vns zu rechte gesessen, das wir mit hoher ermessung vnd tieffer bewegung aus krafft keisers Karlls vnd konigis zu Behmen loblicher gedechtnus priuilegio, vns vnd allen vnsern nochkomenden konigen zu Behmen, als den gedochter k. Karlln 20 auch gethan, die obern gerichte jn gantzen weichbilde vnd furstenthumb Gorlitz etc. furbehalden, allein zu Gorlitz durch vnsern erbrichter vnd der stad schoppen doselbst zurichten. Demselben noch jst vnser commission wille nicht gewest, gedochtem Nostitz noch auch yemandis andern, an den sechs stucken zuhelffen, sun- 25 dern etc. So, als du aber vnser commission, nicht vnser deutung der meynung vorstandenn, so ist vnsir meynung erstlich vnd stetir wille vnd wollen so yemandem auff vngegrundt vnddirricht dergleich als Nostitz itzt ausgewonnenn von uns commission, die wir jme aus vorgessenheit gethanes vnsers rechtspruchs vnd mandaten, 30 geben, ausbrocht, das du denselben, als offte geschehe, nicht weiter stadt gebest, den sofern die von Gorlitz ausserhalb der sechs stucke, yemandis jn seine gerichte hielden. So du diese vnsere commission vorlesen vnd die zu einer kunfftigen gedechtnus hast vorschreiben lassen, so giebe die denen von Gorlitz vnuorletzt wiedir 35 zuhanden. Doran thust du itzt vnd alzeit vnsere gantze meynung. Geben zu Ofen am sondtag jn der † wochen 1498, regnorum nostrorum Hungarie 8., Bohemie 27.

Commission der gerichte halb zw Rotemberg.

Otto nostitz.

Diese commission sal der lantuoit denen von Gorlitz wiedir zu handen geben.

Commissio Wladislaj secunda. Wir Wladislaus etc. Entbieten dem Edeln Sigmunden von Wartemberg etc. Edlir liebir getreuer. 40 Vnsere lieben getreuen die burger vnser stadt Gorlitz, haben vns vnddirrichten vnd furbrengen lassen, wie du aus schein vnser

Commission Wla: an hern Sigmunden lantuoiten.

commission, die wir dir nehstmals, der jrrung vnd spenhalben, so sich zwuschen jnen vnd vnser manschafft des Gorlit. weichbildis hielden, zugeschickt, jnen jm namen vnser zuuorhelffen, die heischung vnd gerichtshulffe, die sie vff vnsern rechtspruch, erst mandat
5 vnd auch auff denselben befelh wiedir die vngehorsamen furgenomen haben, des wir vns von dir hoch befrembden. Derhalben ist noch vnsere ernstliche meynung etc. Soldest du abir vbir forige vnd diese vnsere befelh die von Gorlitz nicht bey vnsern rechtspruchen vnd ausgegangnen mandaten geruglich bleiben lassen vnd 95 b.
10 hanthaben, musten wir vorstehn, das du der manschafft aus gunst zufellig vnd denen von Gorlitz abfellig werest, des wir dennoch vngefallen von dir entpfingen. Dornoch wiesse dich zuhalden. Doran thustu auch vnsere ernste meynung. Datum Ofen am tage Bernhardinj. Anno etc. 98.

Additio. Wie die commission ires jnhaldis gelautet.

15 Mercke auff die wort beider commission, wie treulich die begrieffen vnd ausgangen sein, nicht alleine an den hern lantuoit, sundir auch jn sundirheit an denen von Nostitz zu Rotemberg, do etwan einer vielleicht Koch gnannt aussm stetlein genomen, gegen Gorlitz gefurt vnd aldo gericht ist wurden, dorauff die commission
20 von jme ausbrocht, dornoch jn gemeine, vnd das auch dem lantuoit befolen, denen von Gorlitz die commission noch vorlesung zuzustellen. Sein allis gnaden stucke. Den wie dir oben (fol. 60) gesaget, so hat die stadt einen gnedigsten hern vnd konig an seiner mt. gehabt haben (sic).

Wie die clostern die gerichte jn den dorffern abegestalt.

25 Item auff diesen ko$^{n.}$ rechtspruch, declaration vnd commission haben beide clostir Marienstern vnd Marienthal die obirgerichte jn den dorffern, zun clostern gehorende, abegestalt vnd fallenn lassenn, die jn diesem weichbilde gelegen sein, als vffm Egen, vor der heyde etc. Worumb solten den nhu die von Barut*) vnd andere,
30 die vormeinten gerichte jn den dorffern, die jm Gorl. lande gelegen, nicht auch abestelln, vnd den ko$^{n.}$ gerichten nicht stat geben. Mit den stetlein abir wirt jsz sich auch wol finden. Aber ware jsts, das vnsere vorfarn noch ergangenem rechtspruche, declaration vnd commission Wladislai bei der sache zuwenig gethan,
35 das sie sich der gerichte jn stetlein vnd dorffern nicht unddirwunden, vnd alle stehende gerichte vnd galgen, die doch ausserhalb der vormeinten gerichte der stetlein, auffs Gorlitsche lande gesatzt vnd auffgericht, nicht nidergeleget haben, wie sie etwan dem hern von Greiffenstein zu Rademeritz gethan, item die gerichte zu Taucheris.
40 Vide sententiam regis Georgij.

Worumb vnsere vorfaren die galgen nicht nidergeleget.

*) *Am rande stehn die worte spaeterer zeit:* Barut, derhalb sey (sic) wir 3a. post francisci furbescheiden 1535.

Vnsere vorfarn sein jn sachen auch bekommert gewest.

Ich wil sie abir also entschuldigen. Nochdem der rathe bei diesen anspruchen der lantschafft, aus vrsachen oben vorzalt (fol. 92) viel bekommers gehabt, ist er vielleicht froe vnd zu friede gewest, das er die gerichte so weit erhalden. Vnd hette er die gerichte der stetlein mit einer gewalt niderlegen sollen, were das 5 geschrey ubir sie abirmols gegangen, ab sie auffruhr jm lande manchen (sic) wolden, das vielleicht den konig vnd die hern der chron beweget. Andere vrsache weisz jch nicht. Vnd ist vahst dergleichen jn vorgangenen hendeln mit der landtschafft auch geschehn. Den alle sachen auff ein mal vnd mit dem sturm zufuren, wil 10 vnd sal ein gut bedencken haben, geht alwege nicht gerade aus.

Articulus. Vonn der clausel vnd alle andere grossere sachen.

Beschlieslich, so den auff vngenugsame bericht, wie gehort, der anfang des heuptartickels der gerichte, als der vnd alle andere grossere sachen durch k. Wladislaum, erstlich den gerichten 15 entzogenn, vnd hirnoch auff genugsame bericht, nicht allein der von Gorlitz sundern auch des hern lantuoits, des kon. richters vnd anderer leute, von jrer mt. noch aldir aussatzung, jncorporation, confirmation vnd rechtspruchen, marggraffen zu Brandeburg, keisern vnd konigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz, 20 widerumb vorneuet vnd eingesatzt ist wurden, vorgentzt vnd bestetiget, so auch die kon. gerichte, ausserhalb berurts anhangs vnd clauseln, an jnen selbst geteilet, vnd an jrem einkomenn nicht halbe obirgerichte sein, so bieten die von Gorlitz vnttirteynigst euer Rho. ko^n. mt. geruchen der strossen dem lande vnd der 25 96. stadt zugute, jrer mt. selbst regalien vnd gerichte gnedigst zu bedencken, jn allen wirden vnd folkomenheit, als ober vnd halsgerichte, erb vnd nidergerichte recht ist zurhalden, zuschutzen, zuuorgentzenn, vnd durch e. R. k. mt. rechtspruche dermassen

Der ko^n. gerichte regel.

auszusprechen, zuconfirmirn vnd zubestetigen, das morth, raub, brant, 30 deube, lembde, vnd alle andere grossere sachen, wue sich die jm gantzen furstenthumb, vnd weichbilde land vnd stadt Gorlitz, jnn stetlein, mergkten, adir dorffern begeben, aus keiserlichem vnd koniglichem auch als einem hertzog zu Gorlitz furbehalt, vor den vierbencken der stadt schoppen, fur dem voit adir erbrichter noch 35 Magdeburgischem rechte, sollen geclaget gericht vnd gerechtfertiget werden etc. Vnd das jst noch aldir ordenung vnd priuilegien jn peinlichen sachen ware, rechte, vnd die heuptregel, dornoch die ko^n. gerichte, sein zubestellen, zuorbern, vnd zubehalden, die auch von zweihundert, etzlichen vnd 30 jaren (als ab anno 40 1303 usque in annum 1534) bisanher jn stetem brauch also erhalden wurden.

Alhie mercke zum beschlussz, das das wort grossere sachen nicht stehet comparatiue, das jsz dohin zuuornemenn were, das die andern sachen, die den gerichten zurichten zustehn solden, grossere sein musten den mort raub brandt. Den durch diesen 5 vorstand muste kein sache gericht werden, die muste den grosser sein, den ein mort adir mortbrand etc. Vnd das jst nicht. Den viel sachen sein geringer vnd werden doch peinlich gestrofft, als lesterung, felschung der ware etc., sundir steht schlecht positiue, also zusagen, vnd alle andere grosse sachenn etc., wie die rede 10 ist, casus maiores sunt reseruatj pontifici aut jmperatorj ubi neque sit comparatio ad alios casus, sed simpliciter intelligendum est de casibus magnis et arduis, qui etiam pena sanguinis punirj uel a pontifice solum absolui possunt. Den per comparacionem adir vorgleichung zu den andern fellen gewinstze (sic) viel einsage etc.

Additio. Das wort grossere sachen wie zuuornemenn (supra 82).

15 Von der lembde. Allirgnedigstir her vnd konig, vmmb die heuptstucke der obirgerichte, als vmb mort, raub, brandt vnd deube jst zwuschen der lantschafft vnd denen von Gorlitz, ausserhalb der gerichte jn stetlein vnd etzlichen dorffern, nicht vahst jrrung, lassen wol geschehn, das die zu Gorlitz gericht vnd gerechtfertiget wer- 20 den. Alleine vmmb das wort vnd falle lembde jst der groste zangk, so die lantschafft furgiebet, esz solde mit dem wort lembde, nichts begrieffen sein, keine wunde lembde heissen, noch von den ko^n. gerichten gericht werden, jsz sey den lam, suesten keine wunde, wie gros tieffe vnd lang die an menschlichenn corper, gesehen, gestochen, 25 geschlagen adir gehauen sey.

Articulus. Lembde sal durch die ko^n. gerichte gericht werden.

Dorkegen gestehn die von Gorlitz der lantschafft an dieser irer deutung des worts lembde gar nichts vnd sagen, so mit dem wort lembde nichts begrieffen sein solde adir nichts lembde heissen den was lam were, so were nicht not, lembde von den ko^n. ge- 30 richten vnd den schoppen zurichten, so ein friesch aug, eines itzlichen pauern sehn vnd erkennen mag, was lam adir nicht lam sey.

Isz ist abir durch alle begnadung der gerichte, ausgesatzt furbehalden vnd vorordent, das lembde neben mort, raub etc. vnd 35 anderen grossern sachen von den ko^n. gerichten vnd den schoppen, sal gericht werden, vnd dieweile dem gerichte das erkennen furgeht (den nyemand eine sache wol richten kan, die er nicht kennt) so musz yhe die wunde fur erkant vnd besichtiget werden, ehr sie gericht wirt, vnd wirt sie kampbar adir lembde erkant, so 40 wirt sie auch von den ko^n. gerichten also gericht. Ist abir die wunde weniger den kampbar ader lembde, so wirt sie geteilet, gericht vnd gnannt eine blutrunst, vnd wirt von den ko^n. gerichten

96 b.

Ordenung jn erkentnus der wunden vnd der lembden.

geweist jn die erbegerichte einer itzlichen erbherschafft, dorjnnen die vorwundung geschehen ist, domit den furder die von Gorlitz nichts zuthun haben, jsz were den, das der blutrunstige rechtlos gelassen, das er den abetrag seiner vorwundung jn dem erb adir hoffgerichte nicht bekomen mochte, so were jme frey, die ober ko^n gerichte widerumb anzurueffen, wie oben von burglichen sachen (fol. 87) der erbgerichte gesaget ist. Vnd dorauf lautet der andere artickel jn konigis Wladislaj rechtspruch also. 5

Sen^a. Wla. Ex sentencia regis Wladislaj, articulus secundus. Wir Wladislaw etc. Bekennen etc. Wen auch ein rittermessig man, adir desselben armman, mit der von Gorlitz einem, adir jre arme leute einem vneynig, vnd vorletzt einer den andern, das jsz doch der sechs stucke keines antreffe, so sollen die von Gorlitz von des jren wegen, der vorletzt wurden were, den rittermessigen, adir seinen armmann als vorletzter nicht fur ire gerichts bencke laden, sundirn vor vnserm itzigem adir zukunfftigem lantuoit, adir fur seinen heuptmann zu Gorlitz jn das hoffegerichte. Doselbst sal denen von Gorlitz von des jrentwegen der vorletzt wurden were, schleuniges rechtens vorholffen werden etc. 10 15

Additio. Die furladung jn das hoffegerichte musz nicht geschehn, die wunde sey den zuuor besichtiget, ab sie der art sey, das sie mag jn die erb adir hoffegerichte zu fordern geweist werden. „Dorumb mussen alle wunden besichtiget, ehr sie vorweist werden, wie den auch der neue vortrag zulehst, vnd also sein sal vnd musz wie folgen wirt. Zum andern so helt man den processz vnd die weisz nicht, jst auch der lantschafft nicht leidlich, das ire armen leute, blutrunsthalb jn das hoffegerichte solde geladen vnd getzogen werden. Den sie wollen jn diesem falle selbst richtir sein, behalden zurichtenn, das von ko^n gerichten jn jre gerichte geweist. Mit der lantschafft person abir hat dieser artickel einen guten bescheid. Vnd aus dem artickel diss ko^u. spruchs ist allir herschafft der erbgerichte anheimgefallen, „das sie blutrunst der weise wie gehort richten mogenn.“ 20 25 30

Blutrunst zurichten jn den erbgerichtenn.

Lantschafft mogen ire leute straffen. Item aus dem einen artickel diss ko^n. spruchs ist der lantschafft zurkant, das sie ire leute vnd vnddirthane, vmb vngehorsam vnd andere stucke als ebruch etc. mit dem gefengnus straffen mogen. Den fur dem spruch haben die lantschafft keinen vbir nacht gefenglich halden mogen, bey der heischung vnd ochte. 35

Articulus. Dorumb ist noch Sechssischem Magdeburgischem rechte dorzu wir ausgesatzt, des wir gebrauchen, vnd noch welchem alle gerichtshendel vnd sachen, wie oben durch viel priuilegia angetzeiget, 40

sollen gericht werden, clerlich vnd statlich vorordent, das eine itz- Besichtigung der wunden.
liche wunde, schlag, stiech vnd wurffe auf friescher fart, vnd ehe
die wunde gequollen adir geschwollen, von den gerichten vnnd
schoppen, sal vnd musz besichtiget werden, vndirscheide, gericht
5 vnd rechte vndir den wunden zugeben. Vnd daher fleusset, das
sich ein itzlicher vorwunther den ko$^{n.}$ gerichten vnd dem ko$^{n.}$ richter,
balde noch entpfangener vorwundung beweisen musz vnd die wnnde
von dem schoppen besichtiget vnd erkant werden, ab sie lembde
sey, adir nicht, vnd wue jsz nicht sein solde, so were zubesorgen,
10 das wenig lembden fur die ko$^{n.}$ gerichte komenn wurden. Vnd auff 97.
den grundt Magdeburgisch rechts, jst diese ordenung vnd brauch
der ko$^{n.}$ gerichte, durch den rechtspruch konig Georgens krefftiglich
vorsprochen vnd bestetiget also, (ex sentencia regis Georgij).

Wir George von gotsgnaden etc. Als den die mann sich Sentencia Georgij.
15 weiter beclagen, wenne sich ire armeleute vndireinander jn iren
gerichten leidigen vnd wund werden, solchs wollen die von Gorlitz
nicht binden lassen sie haben sich den vor der stadt schoppen
beweist dodurch jre gerichte geschwecht werden. Vff solchen ar-
tickel setzen vnd erkennen wir, wenne ein vorwunter auff dem
20 lande adir jn der stadt Gorlitz, mit clage an vnsern richter do-
selbst kommet, so sal er den weisen an die schoppen zubesich-
tigen, auff das so jsz zu rechte kommet, dister basz vnd wissent-
licher rechte vnd urteil gesprochen werde. Solchs wollen wir auch
jn gleicher weise von der burger vnd der stadt leute buszhalben,
25 gehalden werde ane geferde.

Dergleichen declarirts K. Mathias also. Nos Mathias etc. Mathias.
declaramus nihilominus et decernentes, quod omnes et singule in-
cisiones, sanguinis effusiones et vulnerationes quecunque mutila-
tiones, homicidia, furta, rapine, jncendia et alie jniuriarum cause
30 jn ciuitate nostra etc. (ut supra fol. 78.) (Ecce et vide quod
Mathias dixerit, et alie non maiores iniuriarum cause.)

Ex jnnouatione Wladislaj hat seine mt. also declarirt und vor- Wladislaus.
kleret, vnd besundern, wue sich jn vnser stadt Gorlitz adir jm
weichbilde doselbst, eynigerlei vorwunduug, vormergliche tode adir
35 vngerichte begeben, das die beleidigten, wie vor alders bisher ge-
schehn, jn vnsern gerichten zu Gorlitz sollen besichtiget werden,
auff das die schoppen doselbst wiessen mogen, sich jm rechten
dornoch zuhalden, bei vormeidung der pen etc.

Dermossen jst noch beschriebenen Magdeburgischen rechten,
40 eigentlich statuirt vnd vorsorget, welche wunde mit irer lenge adir
teuffe, kampbar (adir) vnd lembde sey, adir zu lembde gehorig,
adir nicht lembde sey. Dornoch sich die ko$^{n.}$ gerichte jn erkentnus

der lembde alwege vnd von aussatzung der gerichte vnd bisher ane allen vordocht, vnd menniglichs rechtlich aberkennen gehalden habenn.

Vnd ab die lantschafft doran gebrechenn, adir beschuerung, hetten vnd derhalb die gerichte vnd schoppen vordechtig hielden, das sie 5 lembde teylen vnd sprechen solden, das noch rechte nicht lembde were, so sein die von Gorlitz von wegen der ko^n. gerichte erbotig, sich mit der lantschafft doselbst zu Magdeburg, durch vrteil, frage vnd spruche zu belernenn vnd zuuorsprechen lassen, was im rechten, lembde gnannt wirt vnd sey, adir was dorzu gehorig, dornach mann 10 sich ane alle affterkôserey, angęben, nochrede vnd beschuerung von beiden teilen habe zurichtenn, jn hohem rechtlichemm zu euer R. k. mt. vortrauen, dieses der von Gorlitz, gleicherbieten sal vor zimlich, fur billich vnd fur rechtmessig angesehn werdenn. Den nicht allein lembde, sundirn auch mort raub, brandt deube, 15 vnd andere grosse, freuel, peinliche vnd burgliche sachen, mit allen jren anhengen vnd zufellen, mussen durch solche gemein Sechssisch Magdeburgisch rechte jn diesen ko^nn. gerichten geurteilt, gesprochen vnd gerechtfertiget werdenn.

Was folgen wurde, wenne nichts lembde heissen solde, jsz were den lahm.

Wenne abir allirgnedigster her vnd konig, diese dir lantschafft 20 vnrechtliche vnd grobe deutung, stat haben solde, das nichts lembde sey, noch lembde sal geheissen werden, den das lam wurden adir ist, so were jsz yhe wieder den alden vorwerten brauch von aussatzung der stadt vnd gericht bisher also gehalden, wiedir alles

97 b.

rechte, dorzu wir vorordent, des wir vns gar nicht vorsehn, dem- 25 noch vns keins von konige zu konige abegesprochen, so wollen wir e. R. ko^e. mt. vnserm allirgnedigsten hern vntirteynigst angetzeiget haben, das den ko^n gerichten vnd vnsern priuilegien jn zweihundert vnd etzlich vnd dreissig jarn, an regalien, jrem einkomen vnd jnhalde kein grossir stossz vnd abbruch geschehn were, 30 doraus ein jtzlich dorffe im Gorlitschen lande 1 tausent gulden wirdiger vnd mehr den zuuorn gelden wurde, dorumb das die lantschafft ubir alle solche erlangte freiheit der vorwundung, von einer wunden die itzund lembde geteylet wirt, X vnd XX schoc nemenn wurden, do e. R. k. mt. erbrichter an stat des hern lantuoits 35 nicht, adir kaum eins adir ij. schoc nympt. Das haben wir bei der blutrunst, die jnen jn ire erbgerichte geweist, gute erfarung. Den alhie jn dem stucke, wie auch jn andern, wirt von der lantschafft nicht gesucht, was recht, noch was euer R. k. mt. vnd der voitey zustendig, sundirn was jnen nutzlich ist. So sie auch 40 den geschickten von Gorlitz vndir andern gesaget, dornoch zustehn, das sie die gerichte ubir die lembden vnd also ubir alle wunden

jn jre erbgerichte breugen vnnd ziehn mochten. Aber das ist der treu adel vnd die belehnten, die jsz e. R. k. mt. nemenn vnd jn iren beutel stecken wollen, der voitey an dem einkomen der gerichte nicht zu kleinem abbruch. Den ausserhalb der lemb-
5 den, sein die einkomen der gerichte nicht vahst grossis schatzis werdt.

Der lantschafft thuin, die lembde aus den ko. gerichten zw brengen.

Die von Gorlitz abir vorhoffen e. R. k. mt. werden ire regalien so geringe nicht achten, viel mehr gnedigsten bedencken vnd jm alden wesen erhalden, nicht alleine vmmb jrentwillen, so
10 sie keinen pfhennig von den gerichten haben, vnd doch den koniglichen richter vnd die gerichte nicht mit kleiner vnkost, mit pferden vnd dienern erhalten mussen, sundirn vmmb e. R. k. mt. geliebten jungen fursten vnd kinder, die vns auch mit der zeit, wie vormals bei k. Karlln geschehen, zu obrikeiten mochten
15 eingesatzt vnd gegeben werden. Vnd wue ein solche herlikeit des einkomens der gerichte vnangesehn, der lantschafft solde nochgegelassen werden, so hoffen wir von Gorlitz vns vnd vnsern burgern, die do leute haben vffm lande solchs auch zugeschehn aus dem rechte wie oben (fol. 89) von denn erbgerichten angetzeiget,
20 so wir nicht schuldig, vns auch nicht moglich die gerichte alleine zutragen, vnd zurhalden, die doch dem lande vnd der stadt, (wie oben) gemeine sein sollen, doran auch die lantschafft, ab die gerichte ein falcke weren, nicht ein fehdir hat noch haben sal, den so viel sie durch hader zcang vnd geschrey erlanget. Vnd das
25 ist ware, wir meynens auch mit den treuen vnd pflichten vnd eiden, die wir e. R. k. mt. schuldig vnd gethan haben.

Ist zurhaldung der gerichte gesatzt.

Vnd ab der vorwunte, so hart vorwundet, geschlagen adir gestochen, das er mit friescher wunde zu gerlchte nicht komen kan, so hat der ko^e. richter vnd die schoppen, mit jme eine zeitlang
30 gerne gedult, alleine das seine schwacheit, angemeldet werde, ane geferde. Die lantschafft wil abir diss vnd anders mit einer gewalt hindurch furen, das denen von Gorlitz nicht nochzugeben, so sie schuldig, diese vnd andere regalien e. R. k. mt. jnen vortrauet vnd gegeben, so ferne jr leib, gut vnd rechte wendet vor allen
35 eingrieffen vnnd abbruch, treulich zubewarenn.

Von der lembde ist dorumb so viel vnd offte gesaget, domit man yhe vormeinet Rho^e. ko^c. mt. gelegenheit der sache einzubilden. Den jsz hat die lantschafft sich dismal selbir so hoch getrost, das sie anders auch nicht vorhofft, den die lembden vnd alle wunden mit
40 jrem gerichte zurlangen, das den, den koniglichen gerichten ein grossir abbruch gewest were, wiewol jsz dem rathe mit zu gute komenn, wie den die lantschafft domit die geschickten hat einfuren

Additio.

wollen. Were abir ein vormerglicher handel gewest, der vor ware mit der zeit zu schaden hette lauffen wollen vnd vnbetracht nicht
98. blieben. Wie abir lembde zurichten vnd zurkennen sey, auch noch Magdeburgischem rechte, wil ich dir den spruch der von Magdeburg hirbey setzen, dieweile er auff diesen kon. rechtspruch Wla- 5 dislaj ergangen vnd gesprochen jst wurden, auff frage des rathis.

Spruch der von Magdeburg was zu rechte lembde sey.

An die hern schoppen zu Magdeburg, burgermeister vnd rathmanne adir schoppen der stadt Gorlitz. Vnsere willigen dinste zuuorn, ersamen, wolweisen besunder gunstigen forderer. Die ebtissin vnd sammelungen der jungfrauenn closter Marienstern vnd 10 Mariental, vnd die erbare manschafft diesis Gorlitschen weichbildis an einem vnd wir am andern teilen sein der obergerichtehalben vor dem allirdurchlauchtigisten grosmechtigisten fursten vnnd hern, hern Wladislao zu Hungern Behmen Dalmatien Croatien etc. konige etc., vnserm allirgnedigsten hern zn rechte komenn. Also 15 hat seine ko. mt. noch vorhorung allir part furgetragenen gerechtikeit, mit zeitigem rate der hern der chron zu Behmen zu rechte erkandt vnd ausgesprochenn, das diese sechs stucke, mort raub, brandt deube, vorreterei vnd lembde, wue sich die jn der stadt zu Gorlitz, vnd jm gantzen weichbilde vnd furstenthumb doselbst 20 begeben, hinfur zu ewigen zeiten, allein jn der stadt Gorlitz vor dem kon. richter vnd der stadt schoppen fur den vier bencken vnd nyndert anderswoe sollen gericht vnd gerechtfertiget werden. Vnd wiewol sich beyde, jn mergkten vnd dorffern des furstenthumbs viel getzoge begeben, dorjnnen auch viel leute hartiglich vorwunt 25 werden, so wil doch die erbherschafft derselbigen mergktlein vnd dorffern, vmmb sundirlicher abgunst willen, derselbigen wunden keine vor lembde ansehn, vnd hirein jn die kon. gerichte komenn lassen. So wir den gerne sehn, das die konn. gerichte, dem lande, der strassen vnd der stad zu gute, bei wirden vnd wesen gehalden, vnd vnsern 30 priuilegien vnd rechtspruchen derhalb ausgangen, nichts abegebrochen wurde, vnd dennoch gar vngerne wolden, das yemandis wieder die gebure vnd billikeit domit solde beschuert werden, bieten wir euer ersamen jn vleis freunthlich, wollet vns durch euern rechtspruch bescheiden vnd zurkennen geben, ab noch rechte, 35 ein itzliche kampffbare wunde fur eine lembde gebalden wirt, adir welche wunden, mit dem wort lembde begrieffen sein werden, vnd wie die schoppen des kon. gerichts, jn besichtung der wunden, dieselbigen lembden ermessen vnd erkennen sollen, vff das wir vns wiessen mogen. Hirjnne des rechten vnd der gebure zuhalden, wollen 40 wir willig vnd freunthlich vordienenn. Geben secunda post Laurentij 1498to.

Hirauff sprechen wir schoppen zu Magdeburg fur rechte. Hat der allirdurchlauchtigste groszmechtigste furste vnd her, her Wladislaus zu Hungern, Behmen, Dalmatien, Croatien etc. konig, zwuschen e. ersamen vnd der ebtissin vnd samelung der jungfrauen
5 clostir Marienstern vnd Mariental vnd der erbarn manschafft des Gorlitschen weichbildis, zu rechte erkant vnd ausgesprochen, das diese sechs stucke, mort raub, brant deube, vorreterei vnd lembde, wue sich die jn der stat zu Gorlitz, adir jm gantzen weichbilde vnd furstenthumb doselbst begeben, hinfurder vnd zu ewigen zeiten,
10 alleine jn der stadt zu Gorlitz fur dem ko^n. richter vnd der stadt schoppen, fur den vierbencken vnd nindert auders woe sollen gericht vnd gerechtfertiget werden, vnd nhu euere frage doruffen steht, ab noch rechte ein itzliche kampffbare wunde vor eine lembde gehalden wurde, adir weche wunden mit dem wort lembde begrieffen
15 werden, vnd wie mann dieselbigen lembden ermessen vnd erkennen solle. Also den noch rechte, ein itzliche kampffbare wunde also zu- 98 b.
erkennen ist, die,* die noehfolgende lenge vnd teuffe hat, also das sie nagels tieffe vnd gliedis lang sey, vnd dieser nagel ist zuuornemenn, des mittelsten fingers nagel mit sei-
20 nem gliet vnd desselbigen fingers lengste gliedt. Wue eine wunde solche teuffe vnd lenge hot, dieweile sie noch friesch, vnd vngequollen, adir ane schwulst ist, das jst kampfbar vnd jnn vnd mit dem wort lembde begrieffen. Were auch die vorwundung an steten, als an armen, beynen vnd
25 andern dergleichen steten, do sie die teuffe vnd lenge vor den knochen nicht gewynnen konde jn dem stechen adir hauen, vnd sich dennoch zu einer lembnus zoche, die were auch kampfbar zurkennen vmb der lembnus willen, vnd were auch mit dem wort lembde begrieffen.
30 Ein wunde jn das heupt ist nicht kampfbar, sie gehe den durch den knochen i. e. hirnschedel (ita est hodie in practica), ein auge aus, die nase abe, vnd die wunde durch den backen, munth, zcunge, vnd ren abe, vnd des mannes gemechte, hende vnd fuesse, die wunden sein kampfbar vnd fur eine lembde zurichten, auch
35 furder jn burglicher clage mit einem halben wehrgelde zuuorbussen.
Ein itzlicher finger jn der hant, ein itzliche zehe an dem fuesz glembdt adir abegehauen, vnd ein itzlich zcan ausgeschlagen adir geworfen, sein auch mit dem wort lembde begrieffen, vnd mit sundirlicher busse, als mit einem zehnden teil eines follen wehr-
40 geldis zuuorbuessen, vnd dorumb wenne einem ein finger adir mehr, desgleichen ein zehe adir mehr abegehauen, adir doran gelemdt wirt, das jme suesten die lembdnus an henden vnd fuessen

nicht schadet, adir jme ein zcan adir mehr ausgeworffen adir geschlagen wurde, ane furdir vorlembdnus, das kan adir mag mann kampfbar vorwundet, nicht erkennen, sundirn ist doch gleichwol jn vnd mit dem worte lembdnus vorbunden.

Wenn auch einem ein arm adir beyn morsch entzwey geschlagen were an dem knochen ab, der auch dornoch wol heilete ane lembdnusz, dennoch were solcher bruch eine kampfwirdige wunde vnd mit fur eine lembde zurichten, vnd die vorberurten wunden alle, wue sich die jn euer stadt Gorlitz, adir jm gantzen weichbilde vnd furstenthumb doselbst, begeben mussen aus krafft vorberurten ko[n] spruchs, fur dem ko[n] richter, vnd der stat schoppen, fur den vierbencken, erkant vnd gerechtfertiget werden. Wue abir die wunden eine solche gestalt wie vorberurt, nicht hetten, sundirn an steten, do sie nicht totlich noch lembdlich werenn, also das sie jm fleisch, die vorberurte teuffe, vnd nicht die lenge, adir widerumb hettenn, sundirn schlechte blutrunstige vnd fleischwunden weren, die mochte euer ersamen mit eheberurtem spruch, vor euer gerichte zurechtfertigen, nicht ziehen noch fordern. Von rechtswegen, vorsigelt mit vnserm jngesigel.

Vrsache, worumb der spruch zu Magdeburg geholt.

Oben am 92. habe jch gesaget, das der rathe jm handel diss spruchs viel kommers gehabt hat, alhie abir siehstdu, das er noch ausgange des spruchs, sich des rechten belernen lehst, wie bei dem erkentnus der lembden zuhalden, domit er gegen menniglich hat vorfarn, vnd sich noch rechte halden wollenn. Wie man sich aber fur der zeit, vahst jn ij C. jar jn erkentnus der lembde gehalden, das weis ich nicht, besorg, das die erkentnus scharffe gewest sein.

Wie die erkentnus der lembdenn vnd die gerichte vor alders gestanden.

Den zu der zeit, do mann mit der lantschafft gutlich gehandelt, auch sich mit jnen vmmb etzliche artickel von dem erkentnus dir lembden, voreyniget, wie du finden wirst jm schwartzen annal bei den grossen hendeln, ab anno XV[to] vsque jn XX[mum]. Solde Bartholome Hirsperger auff Wartemberg vnd zum Schoenborn gesaget haben, wenne den alden vnd jme solche hendel begegend vnd nochlossung geschehnn weren, sie wolden auff den knyen dorzu gekrochenn haben, den der Bartholome hat gesaget das er ein jar offtmals geheischenn sey wurden. Die gerichte abir haben vmmb solchen vielfeldigen zcang eine zimliche masz dise zeit.

99.

kampfbar, lembde.

Die vnddirscheid abir der wunden kampfbar vnd lembde, wirt auff heute nicht gehalden, sundirn werden alle lembde adir blutrunst erkant vnd geteilet, dornoch ein itzliche geweist an iren ort, wie oben lembden an die koniglichen vnd blutrunst jn die erbgerichte, dorjnnen sie geschehn ist.

wergelt.

Item ein wehrgelt ist noch rechte vnd guter rechnung der

montze Viij. gute schoc, adir XXiiij. alde schoc, vnd ein alt schoc tut XX. Meisnisch silbern zcinszgroschen, vnd ein zinsgroschen Xij. neue pfennige adir newne alde ₰, vnd noch wirde dieser Meisnischer montze, mag jsz auch noch vnser montze geacht vnnd 5 gerechent werden. Den itziger zeit, gilt ein breiter Behmischer gl. einen Meisnischen zinsgroschen, auch jm lande zu Meissen gleich, dorumb thuen XX. breite Behmische gl. ein alt schoc, vnd XXiiij. alde schock der montze ein follis werdgeldt. Dornoch dich mit einem halben adir zehntil des wehrgeldis habe zurichten.

10 Item so die von Magdeburg sprechen von schilling, so musz mans vornemen auff die alde wirde der montze, do acht halbir schilling phennigen thuen X silberne zcinszgroschen, XV. schilling I alt schoc, adir XX. silberne grosschen, XXX. schilling 2 alde schoc adir XL silberne gl. Dorumb so die von Magdeburg sprechen, 15 das man vor einen itzlichen peinlichen zugk, ab der gepeynigte jn der proba bestunde vnd nichts bekente, schuldig sey XXX. schilling, das vornym, wie jtzund douon geredt, vnd der fal ist vorschynner tage alhie jn der practica gewest, das die gerichte, einem fleischer aus Meissen siben mal haben peinlichen angreiffen lassen, 20 von wegen eines morts vnd raubs, den er an des zcolners stieffson zur Dewtsch-Netkaw solde gethan habenn, vordechtig gewest. Douon zu einer andern stelle vnd zeit.

Schilling. 12 den. 1 schilling.

Schoffmann.

Folget von den totten corper. Ist abir allirgnedigster her vnd k. noch ein fale vnd stucke dorumb man zweilofftig, von wegen 25 der todten corper, die vom vngewitter, von den bewinnen vihe vnd pferde erschlagen, ertruncken, vorbornen, adir suesten tot gefunden werdenn, vnd also ane menschliche zutat vmbkomenn sein, die wollen die lantschafft fur die ko$^{n.}$ gerichte nicht komen noch brengen lassen, gleich denen die von geweldiger hant ermort vnd vmb- 30 komenn sein, die den alle, ausserhalb denen die sich selber entleiben, fur die vierbencke zu Gorlitz mussen gebracht vnd von dem ko$^{n.}$ richter vnd der stadt schoppen besichtiget werdenn. Douon oben ex jnnouatione Wladislaj folio 97.

Articulus. Tode corpore.

Dokegen sagen die von Gorlitz, das jsz von alders vnd bisher 35 also jn stetem brauch ist gehalden wurden, welchen brauch sich die von Gorlitz zurweisen erbieten. Alhie hat man wollen furlegen, des richters zeugnus, welche vnd wie viel totten corper, die ane menschliche zutat vmbkomen, fur die ko$^{n.}$ gerichte zubesichtigenn sein brocht wurden. Vnd geschiet dorumb, zurfharen, 40 wie die leute vffm lande jn der stadt vnd auff den strassen vmbkomenn. Den mancher wirt angegeben, er sey ertruncken, jst abir auff der strassen ermordt vnd jns wasser vnd teiche geworffen

99 b.

wurden, wie jsz den neulicher zeit fur die gerichte komenn. Item zum andern vmb forcht willen der eldern, die ane alle achttung vnd vorsorgung, jre kinder bisweilen ertrincken, vorbornen, ersticken vnd durch manche ſerlikeit, vmbkomen lassen, welche vorsewmlikeit etwan die offitial, durch jre preuention, gleich den weltlichen gerichten, an golde vnd mit offener penitentia gestrafft haben. 5

War ists, gnedigster her vnd k., das dieser brauch bisweilen vnd aus guten vrsachen nicht gehalden, ab solche tode corper richende wurden, von unuornuchtigen thiren vorzert, vornest vorbrant etc., das man die nicht hat handeln mogen. Item abs eine person aus der lantschaft gewest, vnd dergleichen vrsachen. Doraus den die lantschafft nymmer ziehen noch einfuren mogen, das jsz nicht sein solde, abir nicht gewest were. Abir diesem artickel ist auch mosz gegeben jn dem neuen vortrag. Des musz man sich furthin halden. 10

K. Georgen spruch.

Ab nhu jn konig Georgen rechtspruch, auff diesen artickel etwas gesatzt vnd gesprochen, wie mit solchem totten corper zuhalden, so hat doch die lantschafft, denselben spruch mit seiner leuterung, denen von Gorlitz nye gehalden noch halden wollen (ut supra 91 et infra). 15

Heischung vnd ochte.

Von der heischung vnd ochte, der sich die lantschafft beschuert, hats allirgnedigster her vnd konig diese gerichtsordenung. Die heischung adir furladung fur die gerichte, jst noch Magdeburgischem rechte dorzu vorordent, so yemandis den gerichten eingrieffe adir abbruch thut, adir sich vorwirckt, das er gewalt vnd freuel vbet, leute vorwunt, lahm adir tot schlehet, beraubet, wiedir gerichte vnd rechte handelt, vnd dergleichen, der wird auff anclagen des beleidigetten, adir ampthalben (ex offitio judex) von den gerichten durch den gerichtsdienern vnd fronboten furgeheischen ader furgeladen, eins zwier vnd dreymal, ab er sich der tat vorantworten wolle. Vnd wue alsden der geheischene adir furgeladene den gerichten nicht vortrauet vnd vngehorsamlich aussenbleibet, sich nicht vorantwort, seine echte not, nicht thut, noch einbrenget, vnd die gerichte ubir sich ergehn lehst, der wirt mit dir ochte der ko^{n} gerichte bsschuert vnd vorfasset, fellet also jn die straffe der gerichte. Derhalb er auch der gerichte vnsicher wirt, adir musz sich mit dem cleger vnd den gerichten dorumb vortragen vnd entscheiden. Vnd dieser abetrag der gerichte steht dem hern lantuoit, adir an s. g. stadt dem richter [zu.] (ut supra circa priuilegium Hermannj infra 81). 20 25 30 35

Vmb Eingrieffe, vngehorsam etc. mag man heischen.

Das abir die ko^{n} gerichte, vmb eingrieffe abbruch adir vngehorsam nicht alleine der gerichte, sundir auch der stad priuilegien altherkomen etc. halben, straffen vnd ordentlicher weisz 40

des rechten, das jst heischen vnd echten mogen, jst durch die aussatzung Hermannj clerlich vorsorget, also: si uero quod absit aliquis hominum cuiuscunque conditionis fuerit etc. supra 85. Item ex declaratione prime sententie regis Wladislaj (94).

5 Item aus Zulassung des Magdeburgischen rechts mag ein itzlicher vmb freuel vnd gewalt, auch die lantschafft, ab sie die an jren eigen vnddirtanenn vbetten, geheischen vnd geecht werden, auch aus koniglichem erkentnus, das die von Gorlitz wieder die lantschafft erhalden.

Vmb freuel vnd gewalt.

10 Ex sentencia regis Georgij etc. Ab yemand freuel vnd gewalt, an seinen armen leuten, adir vndirsassen thete, vnd solchs an vnsern richtir zu Gorlitz brocht wurde, sal der richter mit den schoppen doselbst dorubir erkennen etc. Mercke auff die meynung des spruchs, dornoch auff die worte, das richter vnd schop-15 pen etc., do wirt des voits nicht gedocht (ecce vsus). Zum drietten, dieweile freuel vnd gewalt, so die lantschafft an jren vnddirthanen begynnen, sal gericht werden, worumb nicht auch vnd viel mehr der freuel vnd gewalt, die sie thun vnd uben an andern leuten auff den strassen vnd jn heusern, die jnen nicht vorwant sein. 20 Argumentum est a maiori.

100.

Das abir die gerichte vmb mort raub brandt etc. vnd andere grossere sachen heischen vnd echten mogen, das ist der gemeine brauch, bei allen obergerichten vblich, also auch bei diesen kon. obirgerichten, nicht alleine aus einem steten geubten brauch, sun-25 dern auch aus krafft eines rechtspruchs, von den hern der chron Behmen, aus befelh konig Wladislaj ausgangen vnd gesprochenn.

Den noch ausgange des spruchs Wladislaj, douon itzt gemelt, ubir ein jhare, hat die lantschafft abirmals die von Gorlitz vor irer mt. angeclaget, der appellation, so die von Gorlitz an einen 30 konig zu Behmen frey habenn wollen, die sie auch wiedir sie, wieder den hern lantuoit vnd die stete zu rechte erhalden haben, laut jrer priuilegien doruber gegeben, ut infra. Dornoch von wegen der heischung vnd ochte, domit sie beschuert solden werden, jst doselbst durch die hern zu 35 rechte erkant vnd gesprochen, das die lantschafft die heischung vnd ochte jn den sechs stucken, als vmb mort, raub, brant, deube, lembde vnd vorreterey erleiden solden, laut irer g. rechtspruch, dorubir jn Behmischer sprach ausgangen. Den wirst du zu seiner not vnd zeit wol finden.

Der hern zw Behmen spruch von wegen der heischung etc.

40 Item, dieweile zu rechte sich geburet, das nymandis vnuorhorter sache, adir vnerkant des rechten sal gestrafft werden, so fordert auch die rechtliche not, das ein itzlicher mishendeler, ehe

den er gestrafft, zur antwort gerichtlich geheischen, vnd ab er aussenbliebe, des vngehorsams adir der thathalb, mit der ochte befestet werde, zurstraffe, vnd dodurch zum abetrag getzwungen werde. Vnd diese ordenung ist bey den koniglichen gerichten ein aldir vorwertir brauch, den die von Gorlitz von hundert sechs 5 vnd sibentzig jaren, durch ein vidimus eines austzugs aus den gerichtsbuchern vnd mit dem zeugnus des richters haben zubeweisen.

Additio. Nhu ist vorhanden, vnd bei die vidimus geleget, ein clein pergamen buchlein, dorjnnen der brauch der heischung vnd ochte, ab anno 1358 vorzeichent, vnd durch her Sigmund von Tetschen lant- 10 uoiten vidimirt, dergleichen ein original vnd vidimus des ko^{n} richters zeugnus, wie jsz sich mit der heischung vnd ochte bei den koniglichen gerichten gehalden. 1498.

Articulus. Vnd sein die heischung vnd ochte noch rechte der hochsten gerichstszwangk, domit die strassen land vnd leuthe, freuel vnd 15 gewalt der vngehorsamen, von den gerichten mogen geschutzt vnd gestrafft werden, vnd widerwmb ane die heischung vnd ochte, werden die gerichte ausserhalb der straffe vnd gewalt vor nichts geacht.

Additio. Dieser heischung vnd ochte, ist auch ein artickel jm neuen vortrag begrieffen (infra 125, 133), des musz man sich furthin 20 halden, also, ab die koniglichen gerichte bedocht einen lantsessen vmmb eingrieffe vnd abbruch der koniglichen gerichte, zu heischen, das sal mann jme zuuorn schriefftlich zurkennen geben, desgleichen vnd vmmb mesige freuel vnd gewalt, mag mann auch thun vmmb glimpffs willen. Abir vmmb geweldige freuel vnd gewalt, vmmb mort, 25 raub etc. ist mans nicht schuldig. Den ein itzlicher der sich jn grossen sachen vorwirkt, der weisz, das die gerichte solchs vngefordert vnd vngestrafft nicht lassen.

100 b. Articulus. Schnelle ochte. Die schnelle ochte wirt wieder nyemandis gebraucht, den wieder einen geweldigen freuelern vnd der auff die flucht eilendis 30 seine gewalt wiedir die gerichte adir jn gerichten, geubet hot, adir denen die gerichte gedencken eilendis zustraffen. Den mit der ochte wirt seine that beschuert vnd jn der beschuerung der ochte, mag er soviel diestir schwerer gestrafft werden, wie den das Magdeburgische rechte ausweiset. Additio. Wirt vielleicht dorummb 35 die schnelle ochte genannt, das dorjnnen die gemeine gerichts forderung, als von einem dinge zum andern, vnd von tage zutage nicht wirt gehalden, sundirn mit vorwechsseltir stelle, eilends vnd schnelle gefordert.

Der ander spruch wladislaj. Der andere spruch Wladislaj. Noch ausgange des ersten ko^{s} 40 vnd der hern der chron rechtspruche vbir neun jare jst die lantschafft abermols zugefarn, vnd die von steten widerwmb vor jrer

mt. beclaget, 1509 sunderlich die von Gorlitz, vmb die Vj. vnd andere stucke mehr. Dorauff ire mt. abirmals zu rechte gesprochen, vnd vorsehn sich die von Gorlitz, wiessen auch nicht anders, den das jre mt. den ko[a] gerichten dieselben Vj. stucke, wie zuuor, fur-
5 behalden haben zu Gorlitz zurichten, ut supra jn prima sententia, vnd das die von Gorlitz bei iren priuilegien bleiben sollen.

Diss jar anno nono, bin jch ann dinste komen, Xiiij. tage fur kirmesz, wiewol ich dofur secunda post quasimodogenitj alhie furm rathe angenomenn. Ist die vorhore clage vnd antwort ge-
10 schehen vmmb pfingsten. Doctor Zoch von Halle ein beredtir man, der mit mir etwan jn examine pro magisterio gestanden, neulich gestorben, hat der lantschafft das wort gefurt mit viel spietzigen worten wieder die stete, vnd was doch selbst eines schuesters son, sundirlich den adel hoch auffgemützt
15 vnd denselben dem golde, die stete kaum dem silber vorgleicht, das jme den wol betzalt, vnd gesaget, man finde auch viel boser gulden, vnd einen silbern groschen der als gut als ein groschen were. Noch vorhore sein clage vnd antwort zu ko[r] mt. erkentnus vnd auspruch gestalt wurdenn,
20 die auch bisz auff trium regum vorschoben.

Additio.

Doctor Zoch vorgleicht den adel dem golde, die stete dem silber.

Auff dieselbige zeit sein die part wieder gefordert. Von hynnen sein geschickt Bernhardinus Meltzer, der heute Petrj vnd Paulj fur XXij. jarn gestorben, jch, magister Johannes Hassz vnd suesten noch einer, do den parten befolen, ein itzlichen teil sein
25 notdorfft schriefftlich zu setzen, wie du den jn dem ersten schwartzen annal, durch mein hant vorzceichent finden wirst, die also mit dem vidimus der priuilegiorum jn ein lade geleget vnd einen rendling gnannt, zugestalt, zubesichtigen vnd den spruch doraus zubegreiffen.

30 So abir diese tage als am abent conuersionis Paulj hertzog George zu Sachssen mit seiner gemalh, Kasmirj des konigis von Polan tochter vnd Wladislaj schuestir mit einem sehr hubschen getzeuge auff Viij C. pferde gegen Praga einkomen, von konige Wladislao die lehn zuentpfan, wie den mit grossem geprenge vnd
35 herlikeit geschehn, ist jre mt. mit viel andern hendeln beladen wurden, suesten auch jtzund den koniglichen hoffe dohin gericht, das ire mt. auffbrechen vnd gen Hungern ziehn wolden, ist der spruch bisz auffn Cuttenberg vorschoben. Domit sein die part anheim getzogen.

Herzog George entpheht lehn zu Praga.

40 Mondtagis jn der fasenacht ist man wieder auffgewest, vnd sein geschickt Michel Suartz, jch vnd Johanns Arnolt vndirstatschreiber den Bernhardinus Meltzer vnd Gregorius Clett licentiatus sein dismal

Auffm Cuttemberg ist der spruch geschehen.

kranck gewest, haben gelegen vffm Cuttemberg bisz auff freitag vor letare. Auff denselben tag haben jre mt. gesprochenn.

101. Was nhu die clagen der lantschafft gewest sein, wie die furleget, vnd durch Bernhardinum Meltzer zurantwort begrieffen, wie der spruch ergangen vnd was sich aldo allenthalbenn zugetragen, 5 wie die stete rathe gesucht, ane wiessen vnd danck doruon getzogen, vnd sich vmmb die cassation adir retractation des spruchs bemuhet, auch erlanget, findest du jm schuartzen annal zusammen allenthalben gebunden, vnd hat die cassation also gelautet, dofur her Laslau von Sternberg cantzler mit V C schock vnd Hans Bruckener 10 mit I C. schock Meisnisch vorehret sein wurdenn.

Articulus. Cassatio sententie. Retractation. Sequitur cassatio. Wir Wladislaus etc. retractirn, ablegen vnd gentzlich auffheben denselben vnsern spruch etc. Vnd ab sich jrgand ein part dieser vnser retractation vnd auffhebung beschuert befinden wurde, wollen wir jme auff sein ansuchen vor vns einen 15 tag ernennen, vnd mit rathe der herrn vnd ritterschafft vnserm edeln rathe der chron Behmen, mit vleissiger vorhore vnd besichtigung beider teils priuilegien vnd begnadung die billikeit gerne ergehn vnd widerfaren lassen etc. Geben zu Ofen am sondtag noch erhebung des heiligen †. 1514. 20

Additio. Vrsachen, dodurch K. Wladislaus beweget diesen spruch zu retractirn, sein die erstlich, das die lantschafft jre clagen

1. mit redlicher ankunfft nye beweiset, derhalb die von steten ires bedenckens, billich hetten sollen von den clagen absoluirt vnd los geteilet sein wurden. 25

Xiiij vrsachen worumb der spruch auffgehoben.

2. Zum andern, das die lantschafft zu beweisung irer clage nicht mehr den einen brieffe fur e. k. mt. vnd rethe nidergeleget hat, vnd doch hirnochmols, so e. mt. befolen die eingelegtenn brieffe vnd priuilegien zubesichtigen, drey adir iiij vngeferlich jn der lade gesehn vnd befunden sein wurden. 30

3. Zum drietten, das die lantschafft etzliche priuilegia jn der gemeine furgetragen hat, welche auch jn e. k. mt. spruch jn gemeine vnd jnen allen zugute angetzogenn werden, die doch den Gorlitschen mannen alleine zustendig sein.

4. Am vierden, das der Gorlitschen lantschafft dieselbe jre vor- 35 meinte vnd jtzt furgetragene priuilegien vor XVj. jarn vngeferlich, durch e. k. mt. rechtspruch allenthalben abegesprochen vnd krafftlos gemacht sein wurden.

5. Zum funfften, das die von Gorlitz mit dir lantschafft ires weichbildes etzlicher furgewantir clage durch denselbenn e. k. 40 mt. rechtspruch, entscheiden sein, vnd solden irer achttung bei sollichem spruch billichen blieben sein.

Zum sechsten, jn e. k. mt. spruch ist gesatzt, das die von 6.
Budissin hetten furgetragen ein priuilegium Ottonis vnd Cunradj,
das nymand vbir die manne zu richten haben solde, den alleine
der obirste voit des landis. Welchs sie nicht gestendig, esz
5 wurde sich aus allen iren eingelegten priuilegien also
nicht befinden.

Zum Vij., das sie ire nidergelegte priuilegia vnd gerechtikeit, 7.
des meistenteils mit jnen an die chron brocht, die jnen
doch nhumals vahst abegesprochenn.

10 Zum Viij., das die von steten ubir solche ire gerechtikeit, noch 8.
Behmischem auch noch dem rechte, dorzn sie ausgesatzt, vnd vorordent, manchfeldig vorjaret vnd derselben genuglich gebraucht hettenn.

Zum jX., das der von steten priuilegia von den jhenigen, so 9.
jsz von e. k. mt. zuthun vnd zubesichtigen, befolen gewest, mit
15 dem fleisz wie jsz billich hette geschehen sollen, nicht sein vbirsehn noch bekommert haben „so sie auch der sprachenn nicht
fertig, so die priuilegia eins teils deutsch, die andern lateynisch
gewest sein, doran der jhenige der der sprachen vnkundig leichtlich
jrren mag."

20 Zum X., das der von steten priuilegien jn e. k. mt. spruch 101 b.
ubirgangen vnd aussengelossen sein, wie den solchs augensichtig 10.
befunden wirt.

Item am Xj., das e. k. mt. den von steten, durch den hern 11.
cantzler loblicher gedechtnus, her Albrechten von Colobrat alwege
25 vortrostet, ane die hern, welche bei vorhore der sachen gesessen,
nichts zuuorsprechen, die doch jn kleiner anzcal auffm Cuttemberg
gewest sein.

Zum Xij., das e. k. mt. spruch vrsache giebet der lantschafft, 12.
die straspleckeren mit behausung vnd furschube zufordern, die-
30 weile sich die von steten desselben halden, vnd auff sie, wie vor
aldirs zu befriedung der strassen geschehen, nicht einfallen sollen.

Am Xiij., das sich aus e. k. mt. spruch, mehr vneynikeit zcang 13.
vnd wiederwille erboret, dieweile sie von beiden teilen bei iren
priuilegien die doch wiedir einandir sein, bleiben sollen, vnd das
35 ein itzlich teil des spruchs aus dem behmischen jns deutsch, zu
seinem forteil gebrauchen vnd deuten wil.

Zum Xiiij. wirt e. k. mt. ein itzliche stad antzeigen, was jr 14.
durch vnfleis der jenigen, denen dieser e. ko. mt. rechtspruch zubegreiffen befolen, entzogen ist etc.

40 Wie man abir nhu ko$^{r.}$ durchlauchtikeit zu Polan gnedigste
forderung hier zu dieser retratation gebraucht hat, wirst du allis
finden jm ersten schwartzen annal.

Articulus. Abir jn vorhore der sachen haben die lantschafft widerumb herfur getzogen, etzliche jre vormeinte priuilegien vielleicht von Karolo vnd Wentzeslao ausgangen (supra 91, 94), die jnen doch durch forigen spruch Wladislaj deutlich aberkant sein wurden, doran jnen die von Gorlitz gar nichts gestendig, so sie zurselben 5 zeit, wie sie auch jtzund thun wollen, jre ko$^{e.}$ mt. deludirt vnd betrogen, jrer mt. vorschwiegen haben, jrer mt. rechtlich erkentnus, das ubir jre priuilegia ergangen, den was ein mal noch rechte krafftlos vnd todt, wirt noch mag, nymer wiedir krefftig noch lebendig gemacht werden. 10

der lantschafft aberkante priuilegien.

Ein vortragk zwuschen der lantschafft vnd dem rath auffgericht.

Vbir funff jare, so die lantschafft diese retractation erfarn, haben sie sich vnd die von Gorlitz, aus viel furgehabtem rathe, ab die ko$^{n.}$ spruche, wie andere rechte, die nicht sunen, wenig zu eynikeit dienen wolden, jn gutliche hendel mit einander einzulassen bewilliget vnd begeben, und haben durch viel tagleistung vnd 15 vndirhandelung ire gebrechenn bewogenn, vnd berathschlaget, dergleichen fur nye geschehn, vahst funff gantze jar lang, also das sie auch derselben jrer gebrechen vnd zwispalt, ab anno 15to vsque jn XX^{mum}, allenthalben eynig wurden sein, vnd beiderseits bewilliget, dieselben jn einen begreiffe vnd form zustellenn, vnd konig Ludo- 20 uigen vndir beiderseits sigil zuzufertigen, mit demutiger bit, dieselbenn gnedigst anzunemenn zu ratificirn vnd zu confirmirn.

So abir die form vnd der begreiffe auff befelh der hern durch mich gestalt vnd der lantschafft zubesigeln zugefertiget ist wurden, haben sie alle gehabte hendel vnd vortrege, durch 25 funff gantze jare, mit viel muhe, erbeit reysen vnd bedenckens auffgericht, vnbedechtig, vnangesaget, stilleschweigende vnd meuchling vordruckt, auffgestossen, aus demselben begreiffe geschnyeten vier blettir vnd dem statschreiber gen Gorlitz geschickt, durch Barteln Hirspergern, aber die ab- 30 gehandelten artickel bei sich behalden, vnd jn jre lade geschlossen, do sich noch auff heute liegen sollen, domit die auffgerichten artickel der vortrege, allenthalben abegeschlagen, des vrsache die von Gorlitz noch bisz auff heute nye haben erfarn mogenn. Das findest du allis jn ersten schwartzen annal sub titulo: Ecce fi- 35 dem nobilium.

102. Also sein die gebrechenn stehnde blieben bisz auff die vorwaltung des ampts furstlicher g. hertzog Karlls anno 1523 do abirmals auff gnedist schaffen vnd befelh k. Ludouigs, durch jre f. g. vnd Hansen Bruckener dieselben gebrechenn, erstlich zu Bu- 40 dissin durch viel tage, dornoch zu Gorlitz vmmb den achten tag corporis Cristi zu gutlichen hendeln sein furgenomen, vnd sundirlich

H. karlls vortrag zwuschen landen vnd steten auffgericht.

durch einen ausschus von landen vnd steten. Vom lande sein gewest Nickel von Gersdorff jtziger heubtmann zu Budissin vnd Bartel Hirsperger zum Schonborn, von steten Michel Montzer itziger burgermeister zu Budissin vnd magister Johannes Hasse, die neben
5 iren f. g. jn Wolff Bernts hause nidergesessen, entlich behandelt „beschlossen, beiden teilen vorlesen, die sie auch mit dancksagung f. g. bewilliget vnd angenomen, mit fleissiger bit also beschlossene vnd angenomene artickel k. Ludouigen zu gnedigstir confirmation zuzufertigen, beiden teilen auch aus g. folgen
10 lassen copien vndir jrer f. g. jngesigel, den auffgerichten vortrag hetten zuweisen vnd dornoch zurichtenn, welchs den allis durch jre f. g. gefordert. Die besigelte copia f. g. leit bei denen von Budissin.

Nicht lang dornoch (infra 119) hat die lantschafft vrsach
15 gesucht wieder diesen auffgerichten furstlichen vortrag, mit der einsage, das jre vndirhendeler zu solcher gutlicher vnd beschlieslicher vndirhandelung, gegen Gorlitz nicht gemechtiget, das doch andirs wasz. Den f. g. hatten befolen mit genugsamer volmacht gen Gorlitz zufertigen, vnd ire
20 vndirhendelir sich mit solcher gewalt jm handel angesaget, welche jnen auch mehr den eins von den hendelern der stete vndiraugen getzeiget ist wurdenn. Vnd domit haben sie sich des vortragis geeussert, vnd den nicht halden wollen.

Domit abir die lantschafft diesen furstl. vortrag, als durch
25 einen lantuoit auffgericht, so viel diestir statlicher mochte zurucken, haben sie den steten obgelegen, vnd mit viel guten worten, ab jr hertze sein solde, als der mundt (also hats Nickel Gersdorff heuptmann zu Budissin geredt), dorein gefurt, die artickel als gebrechen widerumb zur hant vnd jn
30 handel zunemenn, domit dieselbigen weiter den geschehn bekomert mochten werden beiden teilen vnd zu einer bestendigen eynikeit, zum besten, vnd der guten wort viel viel etc., dodurch die stete beweget sich abirmals jn neue handelung mit jnen einzulassen, doch alwege mit der protestation, dem vortrage
35 durch hertzog Karlln auffgericht, vnschedlich.

Newe hendel zwuschen lande vnd steten. Der lantschafft gute wort.

Sein also etzliche artickel furgenomen, sundirlich die lantschafft am meisten betreffende. Abir so schierst die stete furgegeben, einen artickel vmb den andern jn handel zunemenn, vnd das jnen suesten jn jre furgeschlagene artickel zubewilligen nicht thulich,
40 jst die lantschafft von der handelung gar abegestanden. Additio. „Ist allis dorumb geschehn, das sie mit ehren sagen mochten, „das mann sich mit jnen vber den vortrag hertzog Karlls jn neue

„vnddirhandelung begeben hette, wie sie den offtmals den „steten furgeworffen habenn, vnd hat also die protestation die „stete wenig releuirt vnd geholffen. Ecce iterum fidem!

Additio. Confir^o. Ludo^ci. uber H. karlls vortragk.

Als nhu die stete gesehn, wie sich die lantschafft wieder den vortragk hertzog Karlls gespreust, vnd offentlich sich dargegeben, 5 denselben aus angetzeigten vrsachen nicht zuhalden, auch zuthun nicht schuldig, haben die stete etwas gelasst, vnd die confirmation 102 b. Ludouici ubir diesen vortrag ausgangen, die Hans Bruckener bei sich gehabt, nicht lossen wollen. Den vnd dieweile die lantschafft den vortrag zuhalden abegeschlagen, hat sie auch noch der con- 10 firmation nicht gefraget, dorumb Bruckener gewolt beide mit 1 C. schoc zulossen, das die stete beschuert, sundirlich die „von Zittau. Also sein die confirmation bei Hansen Bruckenern „vnd noch seinem tode bei seinen kindern vnd fordir bei iren vor- „munden vorblieben, vngelost. 15

So abir die anspruche vnd clagen der lantschafft furgefallenn (supra 63), vnd die stete vndir andern furgewandt, das sie mit der lantschafft durch h. Karlln vortragen, vnd doch nichts den dye besigelte copia f. g. zu beweisen, hetten sie dozumal wol tzwei gelde fur die confirmationes Ludowici gegeben, 20 den K. Ferdinandus almol noch der confirmation gefraget hot, wiewol mann bericht dorauff gegeben, sie were jn der ko^n. cantzley vorblieben. Den war ists so die lantschafft sich wieder den vortrag gesatzt, hat doctor Rupprecht die zeit secretarius, der lantschafft zu gute von der confirmation nichts wiessen 25 wollen, vnd gesaget, e. ko. mt. hette vorboten, dieselbige jn solchem getzang auszugeben.

Also haben die stete mit allem fleis noch der confirmation, bei d. Rupprecht, bei der withwen Hansen Bruckeners, vnd wue man sich vormutet, gefraget vahst jn iiij jar, bisz so lang, das 30 man zurzeit dieser sache bei dem hern lantuoit gedocht, hat s. g. bericht, man solde sich bei her Cunrad Kreye zum Jungen-Buntzel dorumb befragen, den er were form lantrecht, den kindern Hansen Bruckeners zu einem vormunden gegeben, vnd dem alle brieffe, die H. Bruckener hinder sich gelassen, ubir- 35 antwort wurdenn.

wie die confirmation Lud^ci. uberkomen.

Auff solche antzeigung, hat man magistrum Osualdum statschreibern zur Sittau zu dem hern gen Jungen-Buntzel geschickt, den er hat mit dem hern gut kunthschafft, als ein halbir pickart, vnd s. g. bericht thun vnd fragen lassen, ab icht s. g. solche 40 brieffe vnd confirmation als einem vormunden zu handen weren gestossen wurden etc. Dorauff der her balde guten bescheidt

gegeben, die brieffe gesucht, gefunden vnd den statschreiber lesen lassen, abir dennoch nicht zu seinen handen stellen wollen. Isz wurde jme von ko$^{r.}$ mt. zuthun befolen, dorummb das die sachen zwuschen der lantschafft vnd den steten fur
5 ko$^{n.}$ mt. zcenckisch vnd kriegisch wurdenn.

Das die stete vahst erfreuet, vnd getracht wie die confirmationes zu bekomenn. Haben mich also am tage Prisce, so mann auffn Jungenn-Buntzel noch Praga auffn angesatzten tag Fabiani des 34. jares, getzogenn, zum hern geschickt vnd diese sache
10 bei s. g. anregen lassen. Habe jch den hern funden jhenhalb der stadt vffm berge jn der pickhart schule der prediget zuhorende, den jsz war an einem sondtag, vnd s. g. nhumals gebeten, abs ko$^{e.}$ mt. schaffen wurde, die confirmationes hiraus zugebenn, s. g. wolde sich dorjnnen gnediglich vnd willig ertzeigen. Das sich den
15 der her abirmols zuthun erbotenn. Also haben die stete bei ko$^{r.}$ mt. geerbeit, das jre mt. mit her Cunrad geschafft, die confirmationes s. mt. wol vorwart, zu eigen henden zustellen. Das den also geschehn. Die stete abir haben derselben nye gesehn wie folgen wirt.

20 Dieweile den die stete gehort, das die lantschafft auffs leucken getreten, vnd dem vortrag, wie der durch ire geschickte volmechtige auffgericht, bewilliget etc., haben sie sich bei ko$^{r.}$ mt. befleissiget, vmmb commissiones an h. Karlln, bekentnus zuthun, wie jsz vmmb den vortrag gelegen. Sein also mit der commission geschickt
25 wurden Franciscus Gerig statschreiber zu Budissin vnd jch gegen Glogaw zu f. g. hertzog Karlln vmmb bekentnus der warheit des vortrags durch ire f. g. auffgericht. Den diese zeit sein ire f. g. nymmer lantuoit gewest. Dorjnnen sich den ire f. g. sehr wol gehaldenn, vnd vns die zeugnus folgen lassen, die auch ko$^{r.}$ mt.
30 zugestalt sein wurdenn. Ist alles dorumb geschehen, die lantschafft zuubirweisen, das sie vormals jn den anspruchigen gebrechenn vortragen, „dorumb nicht schuldig zuantworten, vnd zum fordersten, das sie den steten keinen vortrag hielden. Diesen furstlichen vortrag vnd kunthschafft findest du
35 jm neuen schwartzen annal."

103. H. karlls zewgnus vbir den vortrag.

Der vnd dergleichen vortrege, wie du siechst, sein viel vorhanden, die sie mit der stadt vnd steten auffgericht, dergleichen auch rechtspruch. So sagen die von Budissin, das sie auch einen vortrag haben, mit jrer lantschafft, doran viel ledige capsellen zum
40 besigeln geschickt, hengen sollen. Ist wieder jnen noch vns zugehalden wurden.

Vortrag mit denen von Budissin auffgericht.

Vnd zum letzten vnd am jungsten ist die handelung zu Praga

Articulus.

Vortrag zw Praga.

furgenomenn (supra 66), doch auffs gnedigste zulossen e. R. k. mt., abir mit dem anhange, nichts zubeschliessen. Dorumb auch alle artickel unbeschlossen sein mussen, vnd bedorffen doch gutir unddirricht, wie jsz vmmb einen itzlichen gelegenn, dornoch geschehe was billich vnd rechte. 5

wie die lantschafft alwege jr forteil gesucht.

Vnd henget an dem so die lantschafft jn den auffgerichten vortregen vormarckt, das ir forteil nicht beschlossen vnd noch jrem willen nicht ergangen, so haben sie yhe ursacht gesucht, dieselbigen vortrege vmbzustossen. Im jungsten Pregischen vortrag abir, so sie vielleicht jr vorteil vormargkt, wollen sie den gehalden 10 haben, vnangesehn esz komme e. R. k. mt. an jren regalien, den steten, den strassen vnd weme jsz wolle zuschaden. Des die von steten beschuert. Den was der lantschafft mit vielen rechtspruchen vortregen zimlich gewest, solle jrer achttung jnen auch recht vnd nicht vnzimlich sein vnd also geacht werden (douon oben 69). 15

Beschlussz.

Also vnd jn summa, wie gehort, seint die ko^n. gerichte zu Gorlitz von viel langen jaren ausgesatzt, der chron Behmen mit jrem einkomen, neben vnd mit der stadt jncorporirt, confirmirt, auch durch rechtspruche bestetiget vnd bisher jn stetem brauch erhalden, bescheidentlich also, das mort, raub, brand etc. etc. 20 (ut supra 96.)

„Vnd dokegen sein alle vnd itzliche einwoner desselben „Gorlitschen furstenthumbs vnd landis, die wiedir diese ko^e. „gerichte gehandelt, sich der obirgerichte zuhalden vnddirstanden, „douon durch rechtspruche, straffe der ochte vnd commission der 25 „keiser vnd konige zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz geweist „wurden.

Sententia regis et jmperatoris Karolj. Wir Karll von gotsgnadenn etc. Bekennen etc. Das haben die vor genannten ratmanne vnd burgermeister jn vnsir kegenwertikeit mit hantfesten, 30 brieffen vnd andern ko^n. gewiessen, gentzlich vnd volkomelich, beweist, vnd ist jnen auch mit rechtem vrteil fundenn vnd geteilet,

103 b. Die gerichte zu Rengersdorff.

das allis obirst gerichte, vnd alle sachen die jn dem vorgnanntem dorffe (Rengersdorff) geschehn, jn die stadt Gorlitz gehoren, vnd sollen vor vnserem voite vnd dem erbrichter noch der stadt rechte 35 gericht werdenn, an der stat, do sie gewonlich sein zurichten. Vbir das sal der richter selbir an dem gerichte sietzen vnd mit seinselbst gegenwertikeit alle sachen gros vnnd clein richten, vnd das gerichte halden noch der statrechte. Geben zu Praga 1348 secunda post Reminiscere, regnorum nostrorum anno ij^o. 40

Die gerichte zu Gersdorff.

Item wir Hans von gotsgnaden hertzog zu Gorlitz vnd marggraffe zu Lausitz bekennen etc., das fur vns kommen ist Otto von

Gersdorff ritter, vnsir lieber getreuer vnd hat sich vorziehen allir der obersten gerichte, auff den guettern jn dem weichbilde zu Gorlitz, dorumb er jn vnsir ochte komenn was zu Gorlitz vnd jn vnsir vngnade, vnd bat vns demutiglich, das wir jme die ochte
5 vnd den freuel vbirsehen, den er an vns vnd vnsern gerichten gethan hat. Des haben wir angesehn etc. Dorumb gebieten wir vnsern ambtleuten die itzund sein vnd noch werden sollen vnd vnsir stadt zu Gorlitz, vnsir lieben getreuen, das jr vns dieselbigen vnser gerichte ewiglich behalden vnd schutzen sollet etc.
10 Geben zu Praga 1384.

Die gerichte zu Taucheris.

Ex sentencia regis Georgij. Wir Georg etc. furdir vmmb den handel die von Gersdorff zu Taucheris antreffende, domit sie vormeinen jr frey gerichte von denen von Gorlitz beleidiget sein wurden etc., wollen dorauff vnd setzen, sintemal das solch hals-
15 gerichte vnd andir gerichtszwangk von der oberhant vnd vns als einem konige zu Behmen herruren vnd komen, so haben wir vbir das allis angesehn unsere regalien, priuilegien, gerechtikeit vnd altherkomenn vnd schaffen vnd gebieten, das solcher obberurter newikeit sich nyemandis der vnsern vnsirs gerichts doselbst undir-
20 fahe, nochdem die gerichtsordenung vns zusteht, noch der stadt Gorlitz ire redliche vnd auffrichtige begnadung vnd freiheit icht abethun adir beneme etc. Geben zu Prage, mithwoch noch Gallj 1462 regni nostri, anno quinto.

Die gerichte gemeiner lantschafft.

Gemeine lantschafft. Durch den rechtspruch Wladislaj sein
25 der lantschafft jn gemeine vnd jn sundirheit aberkant die obergerichte durchs gantze landt vnd weichbilde jn stetlein vnd dorffern, der sie sich krafft derselben jrer priuilegien angemost, vnd auff heute douon nicht abestehen, ut supra.

Die gerichte zu Zobelos.

Etzliche commissiones Wladislaj an die von Gersdorff zu Barut,
30 die sich der gerichte jn dem dorffe Zobelos vndirstehn, dieselbigen abezustellen, vnd andere viel commissiones, von keisern vnd kenigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz ausgangen, domit sie jre gerichte haben hanthaben, schutzen vnd furbehalden wollen etc.

Additio. Worumb not, die bericht von den gerichten also zugeben.

So weit habe ich dir geschrieben von den ko^n. gerichten vnd
35 gedeutet, so viel bei mir gewest, wie die allenthalben, mit irer ordenung gelegen, vnd so viel die von Gorlitz noch angetzeigten artickeln vor die ko^e. mt., ab der handel zu vnddirricht komen were, hetten furtragen wollen, das den aus erheischung der not also hette sein mussen, so auch irer mt. vnd den rethen vnsere
40 „gerichtsordenung vnbekant, vnd gleich fur eine schwere und „seltzame sache geacht, das ein stadt solche gerichte zum forr„dersten vbir den adel haben solde. Vnd gleube mir,

„dieweile die gerichte jn diesen wirden stehn, so steht „Gorlitz auch wol, in ehren vnd jn grossir achttung, den der gleich gerichte findest du so balde bey einer stadt nicht, ab sie auch ein reichstadt were.

104. Articulus. Einfallen mogen die gerichte vnd der rate.

Von dem einfallen. Dieweile der allirgnedigste her vnd k. alle der vonn Gorlitz obrikeit, die sie von aussatzung der stad nhumals vor 424 jarn beilofftig vnd bisher gehabt, als marggraffen zu Brandeburg (infra 122), hertzogen jn Slesien, keiser vnd konige zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz jnen vnd jren regalien, die obir vnd halsgerichte, durch manchfeldige schriefftliche aussatzung, jncorporation, confirmation, rechtspruche vnd commission jm gantzen furstenthumb land vnd stadt Gorlitz, wolbedechtig vnd mit grossem rathe, der strassen dem lande vnd der stadt zugute furbehalden haben, vnd denen von Gorlitz vor 234 jarn „gnedigst vortrauet vnd gegeben, bescheidentlich also, das „mort raub brand deubde lembde vnd alle andere grossere sachen, „wue sich die jn stetlein, mergkten vnd dorffern des gantzen furstenthumbs vffm lande vnd jn der stadt Gorlitz begeben, nirgand „anderswoe, den doselbst zu Gorlitz fur den vierbencken der stadt „schoppenn, vor dem voit adir erbrichter, noch Magdeburgischem rechte sollen geclaget vnd gerechtfertiget werden, so wil yhe aus not vnd aus itzt angetzeigtem rechte folgen, das die von Gorlitz an stad vnd von wegen der ko$^{n.}$ gerichte, einen itzlichen morder, reuber, mortborner, dieb, lamschlager vnd dergleichen mishendeler, der sich jn solchen vnd andern grossern sachen vorhandelt, jre behauser vnd forderer straffen, vnd ab sie den gerichten nicht vortrauetenn vnd fluchtig wurden, auff sie greiffen vnd einfallen „mogen, alle dieselben noch jrem vordienst rechtfertigen lassen, „domit das vnrechte gestrafft, der gerechte vor dem vngerechtenn, „der friedsame vor dem vnruigen geschutzt werde. Den dorzu sein „alle gerichte vnd gerichts forderung ausgesatzt vnd bestetiget, „das withwen vnd wesen vor gewalt, vnd vnrecht, der arme fur „dem reichen vnd der reiche vor dem boshafftigen armen, der „frome vor dem bosen, der kauff vnd handelsmann, mit seinem „gut auff der strassen fur der plackerey, der gemeine mann an „seinem leibe vnd gute, zu hause, stege vnd wege, sollen geschutzt „vnd beschiermet werden, dodurch sich lande vnd leute jnn friedlichem wesen bei jrer narung haben zurhaldenn.

Worzu das einfallen dienet.

was das nichteinfallen schadet.

Den vnd ab die gerichte auff solche leute nicht greiffen noch einfallenn, vnd der morder reuber, mortborner, dieb, lamschlaher vnd andere freueler vnd mishendeler, jre behauser vnd forderer, noch begangener missetat, forderung vnd vndirschleiffe jn irer be-

hausung, vffm lande vnd jn der stad, friede vnd gemach, ane forchte der gerichte, haben soldenn, hette menniglich zubedencken was hiraus folgen wolde, ab nicht dem bosem vnd torstigen vrsache vnd stercke gegeben wurde zu seiner bosheit, also das auch ent-
5 lich der frome fur dem bosen, wieder leben noch gut behalden mochte, das bei allir nation vndir den sonnen vnmenschlich, geschwiegen, das ein solche vngestraffte frecheit, wieder den gotlichen vnd cristlichen friede sein muste.

Einfallenn hat kein regel noch gesetze.

Vnd jn betrachtung des, vorsehn sich die von Gorlitz zu e.
10 R. k. mt. als zu einem sundirlichen hochberumten liebhaber der gerechtikeit vnd des friedens nymmermehr, das e. R. k. mt. jnen vorschrencken, addir eynich zil vnd mase einsetzen werden, wie vnd zu welcher zeit, auff solche morder, strossenreuber, mortborner, 104 b. diebe, jre behauser vnd forderer vnd auff andere landis vnd leute-
15 beschediger, einzufallen vnd zugreiffen sey, dorumb, das solche sachen, jrer schicklikeit noch, keine bestendige regel vnd weise, haben noch dulden mogen, sundirn viel mehr den gerichten, vnd den administratoribus der gerichte zu gutir bescheidenheit, anheimmstellen, freylassen vnd befelen, auff solche vbeltheter vnd mis-
20 hendeler einzufallen, vnd dieselben auszuroden, dodurch friede gemacht vnd das arge gestrafft werde, lande vnd leute auch vndir e. R. k. mt. obrikeiten, hant, vnd regiment, wie anderm Augusto sich treulich neren vnd friedlich leben mochten.

Vnd ab sich den yemandis des einfallens beschuert, ab jme
25 das zu vnrechte geschehen, so ist e. R. k. mt. des, vnd vnsir allirgnedigster her vnd richter, vnd ein lantuoit an stat e. R. k. mt. vor denen wir dorumb gerne antworten wollen, als wir auch zuthun schuldig sein.

Wie jsz abir weiter mit dem einfallen eine gestalt habe, jst
30 jn der vorantwortung der von steten, wiedir die vnfreunthliche supplication der lantschafft e. R. k. mt. zu Wyen furgetragen, e. R. k. mt. durch die geschickten der stete dinstagis concepcionis Marie disz jaris zu handen gestalt, genugsam angetzeiget. D i e w i r s t d u f i n d e n j m s c h w a r t z e n a n n a l.

Wie die lants. ubir das einfallen schreiet, das doch dem lande vd. dir stat zu guet geschiecht.

35 Das nhu allirgnedigster her vnd k. die lantschafft schreyet vnd claget, ubir die gerichte, vbir das einfallen, wiessen die von Gorlitz nicht vrsache. So yhe die gerichte vnd das einfallen, dermassen gefurt vnd furgenomen worden, das jsz gewieslich jnen allen dem lande vnd der stadt zum besten, zu friede vnd zu gedey
40 gereichet, so noch diese tage etzliche vom lande gesaget, wenne die ko[n] gerichte durch die von Gorlitz nicht so weit auffmercken hetten, das auch mancher lantsosse jn seinem hause nicht zu friede

were. Doch wollenn sich die von Gorlitz hirjnne selbst nicht angeben, ab sie sich der gebure gegen der lantschafft gehalden, sundirn tzeigen vnd weisen auff iren g. h. vnd lantuoit hern Zdislauen Bircke etc., vnd auff andere jrer g. vorfarn jm ampt, die noch am leben, auszusagen, wie sie sich gegen der lantschafft gehalden 5 vnd ires vorhoffens also, wue sich der von Gorlitz vorfarn, etwan durch die gerichte, der mildikeit vnd senffte gegen der lantschafft beweist hetten, weren doran wo berugig gewest, demnoch die gerichte vor aldirs gar viel jn grosserm ernst gegen menniglich gefurt vnd geubet sein wurden, vnd auff heute not were. Die lantschafft 10 abir ist doran nicht gesetiget, nympts auch zu keinem dancke an, sundirn schreyet fur vnd fur: CRVCIFIGE, dornoch stehnde die von Gorlitz auffs creutz der vngnaden zu oppffern, vnd den kogerichten vffs meiste sie mogen, abezubrechen vnd sich domit bessern.

Wie sich die alden bei den gerichten gehalden.

Vnd ab jsz nhu ein ansehn hette, die lantschafft vmmb vordocht 15 willen zubeclagen, adir furzuheisten zu irer entschuldung, wer wil abir den furbescheid suchen, vnd sich jn die geferliche muhe einlassen, wer weis nicht solcher leute ausfluchte, aufzuge, beistand vnd leucken, wer wil vnd sal den lantsessen vbirweisen, mit welchen vnd mit wye viel zeugen jme gemesz. Die 20 schlechten leute wollen sie vbir sich zeugen nicht leiden, ab sie wol mit jrem bekentnus auff sie gestorben sein, so sich die lantschafft lest duncken, das kein mann, jrem stande vngemes, jnen jren hals abezeugen mag. Wue sein den die, die neben jnen bey der nehm gewest, adir bey jnen geherbriget, die sie gespeist vnd 25 gefordert habenn auffn strauch zureyten. Vnd ab sie den nicht ubirtzeuget, so sal jnen an jren ehren, ab man sie anrnchtig gemacht vnrecht geschehen seyn, vnd sollen als den die gerichte vnd stete, ab sie die zu vnrecht angegeben, abetrag thun, adir fehden dorumb erleidenn. O hutt dich! 30

Die vordechtigen furzufoderern vnd zu beschuldigen.

105. Allirgnedigster her vnd k., welche stadt wie gehort, wil sich abir jn solch beschuerlich getzenckte, einlassen, solche muhe, geferde, vnd vnwillenn auff sich laden etc., vnd wurde letztlich dohin komenn, das mann nymmand vordechtig noch straffen muste, er wurde den auff hanthafftiger that begrieffen. Vnd folgende wurde 35 menniglich eine sichere freiheit gegeben, durchs landt zwreyten, leute zuuorkunthschaffen, die strassen zubeschedigen, einem idermann das seine zunemen, zu hausen, zu hofen, vnd furschub zuthun ane alles schewen, vnd allis auff ein leucken, noch des lantsessen vnd seines gastis wolgefallen, so sie nymmer ansagenn wenne 40 sie auffn strauch reiten wollen.

Was vnrats aus dem furbeschied komen wurde.

Den diese lantart ist nicht jn itzigen jaren, sundirn

Die landart bose von

von aldirs her der strasple̊ckerey, der behausung vnd forderung, durch ein gemeines geruchte vorleumbdet vnd beschrieren gewest, vnd so hoch das etwan k. Karll beweget, jrer keiser[n.] mt. rothe den bischoff von Mynden zuschicken vnnd zurfarn, wie jsz doch 5 jm lande gethan vnd gelegen were, vnd vielleicht also befundenn. Dorumb auch jre keiser[e.] mt. vorursacht durch mandate vnd priuilegien zuuorbieten, das nymand ane seiner k. mt. wiessen vffm lande eyniche schedliche feste bawen sal, alleine bergfriede auff ebener erde ane greben. Dergleichen herzog 10 Heinrich zum Jawer vnd Gorlitz vor ij C. XV jarn auch gethan hat. Wie jsz den die stete vnd die von Gorlitz haben zubeweisen.

aldirs her, aus monich samen gehn strossendiebe auff.

Bergfriede vffm lande zu bawen.

Welchis allis sich die stete, dieweile die lantschafft, so hart ubir das einfallen schreyen, vnd sich domit vordechtig machen, noch auff heute bei der strassen, doran jnen alle ire narung henget, 15 haben zu besorgen.

Beschlus.

Item die landschafft kan wol leiden, hat auch jn den ersten Pregischen artickeln, das vrteil vnd gunst gegeben, einzufallen auff alle morder, reuber, diebe etc. vnd auff ire geste, dieselben irem vordinst noch zurechtfertigen, alleine das irer personen vor- 20 schonet, vnd linde mit jnen vmbgangen werde, gleich sam, morden rauben stelen, mortbornenn hausen vnd hofen bey jnen weniger, den bei dem armen mann vnd seinem gaste sunde seyn solde. Vnd was das fur gote fur der welt vnd bei den gerichten vor ein gleich rechte anzusehn ist, haben e. R. k. mt. gnedigst 25 zubedencken.

Straffe kan die lants. erleiden, doch das jr vorschonet.

Die lantschafft wirt auch mit warheit nymmer mehr sagen mussen, das jn XXiiij. jarn, jrgand einem lantsessen zu schaden were eingefallenn wurden, adir das ein lantsesse jn XX, XXX, L adir LX jarn vnd also bei menschen gedencken zu Gorlitz den al- 30 leine Cristoff Cotwitz zur Sehnitz vor XXiiij. jarn, der doch auff befelh k. Wladislaj auffgenomenn were gericht wurden. Dovon vnden folio 108.

In LX jaren jst ein lantsesse gericht Crisstoffe von Cotwitz.

Die von Gorlitz werden auch mit gewalt vnd vnrecht bezichtiget, das sie die lantsessen vmmb jrs guts willen „richten liessen, 35 so doch die lautschafft mit allen jren krefften nymmermehr beweisen mogen, das sie des gerichten Cotwitz, adir eines andern guts mit vnrechte vor einen hellir jnnenhaben. Wie jsz sich abir mit desselben Cotwitz gut Sehnitz zwuschen her Laslav von Sternberg etwan cantzlern vnd denen von Gorlitz zugetragen, vnd was 40 die von Gorlitz s. g. hirjnnen zugefallen getan, wiessen sie douon guten bescheid ane vordocht wol zugeben. (vt sequitur fol. 109.)

Man richt nyemandis vmmb seins guts willen.

Was die lants. heist eingefallen.

Isz heist abir die lantschafft diss alles eingefallen, so sie vnd andere stete jre diener ausschicken, die strassen zu besichtigen, vnd reiten einem edelmann, der auch bisweilen vordechtig, durch seinen hoffe, adir auff der strassen vmmb guten bescheidt fragen.

105 b. Item so die lantschafft, ire weiber kinder vnd gesinde sehn der stete diener komenn ubir ein vierteil meile wegis so schreien sie alle, die bluthunde, die hengerswinde, die stranckher komen. Das ist die ehre, die den steten vnd iren dienern ertzeiget wirt von der lantschafft, so sie die strassen bereiten vnd vorsichern sollen, vnd trotz den dienern, das sie noch den gesten fragen torsten. Also wollen sie vnbekomert bleiben, hausen vnd hofen, freuel vnd gewalt uben, vnd die Pregischen artickel gehalden haben, von menniglich vngehindert. Abir ein gerechter hat ein gros hertz vnd forchte sich vor nyemandis.

bluthunde, hengerswinde, stranckher.

Von der gewalt der steten.

Vnd zu dem, das die stete der gewalt vnd hoemuts der lantschafft, jn steten, nicht dulden mogen, mit fleis achttung geben auff die strasse, vbir iren priuilegien vnd gerechtikeiten halden etc., nympt doraus die lantschafft einen grossen vnwillen.

Vnd aus dem vnwillen vormag die lantschafft nicht, das sie denen von Gorlitz auch nochrhumetten, den dinst, domit sie jnen allen durch die ko^n. gerichte willig vnd gerne dienen, so sie bekennen mussen, das die von Gorlitz keinen auffm lande, auff sein ansuchen, die gerichte, rechte vnd beistand jn seinem obligen tzu schutz auch seiner personen vnd seiner vndirthanen, ab die sachen auch vffs schuerste vnd geferlichst gewest, vorsaget hetten.

Wie der lantschafft beistand geschiet.

Wolff nostitz.

Ist jsz abir nicht war, das die von Gorlitz dem mortborner, der Wolffen von Nostitz rittern gebrant, mit vleis nochgestalt, gefangen vnd rechtfertigen haben lassen, der auch jn der pein bekant, wue er von denen von Gorlitz nicht gefangen, das er dem von Nostitz an allen seinen furbergern, nicht einen stecken het wollen stehn lassen, vmb der gedregnus willen, domit er jnen vnd andere seine vnddirthane teglichen beschwert hette.

Hans Cotwitz.

Item haben die von Gorlitz dem morder, der den Hansen Cotwitz zur Stimpach ermort, nicht so lang nochgestanden, bisz sie denselben zu Franckfurt an der Oder gefenglich einbrocht, vnd rechtfertigen lassen, allis auff ire darloge vnd vnkost.

Otto nostitz.

Haben nicht die von Gorlitz Otten Nostitz zugesaget beistand vnd schutz wiedir seinen mortborner, der jme etzlich mal feuerknotten eingeleget vnd gebrant, wiewol derselbige hinweg komenn.

Rabenaw.

Neulicher zeit haben die von Gorlitz dem heubtmann des Gorlitschen landis, vnd Cristoffen von Rabenaw zum Ritschen zugesaget, ab sich itztgemelter Rabenaw fur N. Nostitz, welcher sich auff

diese tage bei Cristoffen von Gersdorff zum Sehe auffheldet, durch seine drohe beforen muste hulffe vnd beistand vnd so viel dobey zuthun, das Rabenaw sicher vmmb des willen auch der heubtmann, ein gebot durchs Gorlitsche land hat vmbfuren lassen jn bereith-
5 schafft zusietzen, des sich auch Rabenaw bedanckt. Seine brieffe sein vorhandenn.

auffrurische pauern.

Was die von Gorlitz an stad der ko^n. gerichte, wieder die auffrurischen pauern, sundirlich zu Rengersdorff, Reichewalde etc. vnd andere gethan haben, wollen sie den hern lantuoit s. g. vnd
10 die lantschafft selbst aussagen lassen, ut supra fol. 8.

106. Die vom Egen. Clostiruoit.

Sein nicht die leute vom Egen vor etzlichen tagen komenn vnd den gestackten brandbrieff geweiset, auch angesaget, das sie vmmb Cristoffs Bergs closteruoits willen, der die leute so hoch beschuert, von den guttern vorjaget etc. gebrant wurden, laut des
15 brantbrieffs der dohin weiset, das sie sich ires schadens am clostiruoit erholen vnd suchen solden, mit hoher fleissiger bit sie zu schutzen. Das jnen den der rathe von wegen der ko^n. gerichte zuthun zugesaget hat.*)

wie man der lants. beistand geleist.

Vnd der hendel viel. Den so schierst die lantschafft, mit
20 vnlustigen schweren sachen von frembden vnd iren selbst vnddirthanen bekommert, doraus sie mort, brant, vehde, vnd andern schaden haben zubesorgen, so wiessen sie die von Gorlitz an stadt der ko^n. gerichte wol zubesuchen, auch freuntlich zubieten, rathe, mittel vnd beistant zugeben vnd zugeleisten. Das den die von
25 Gorlitz, ubir das sies der gerichthalb zuthun schuldig, willig vnd gerne gethan haben. Wirt auch nicht einer sein der hirjnnen „vorlassen, sundirlich gegen iren vngehorsamenn pauern, „der sie bisweilen gar nicht mechtig vnd doch ab sie etwas streff-„lichs gegen jnen furnemen wolden, derselben jn gefhore stehn
30 „mussen, welche die von Gorlitz gefenglich geholet, gesatzt vnd „zu der lantschafft willen, des gefengnus entlediget, adir gestrafft „habenn. Vnd besorgen die von Gorlitz, sein auch des aus teg-„lichen zufellen vnd erfarung nicht vahst vngewiesz, ab sie von „wegen der ko^n. gerichte hant abziehn solden, das bisweilen mancher
35 „lantsesse seines leibs vnd guts vor sein selbst pauern, der fremb-„den geschwiegen, nicht wol sicher sein solde.“

Aber bey der lantschafft ane allen dancke. So die von Gorlitz vor augen sehn, das sie jnen durch jre furgetragene supplication vnd durch alle hendel zu leibe, ehre vnd gut gerne schaden wollen,

*) Ueber diesem absatze stehen die worte, wahrscheinlich auf den auswerfer des brandbriefs bezüglich: *Der abegesagte feinde sal heyssen Matern Hubener.*

das sie dem almechtigen, euer R. k. mt., jrer gerechtikeit vnd vnschult befelen mussen.

Den sie wiessen das dieser zcang vnd abegunst nicht allen aus der lantschafft geliebet, die do sagen, wiessen denen von Gorlitz keine schult zugeben, mussen abir, 5 „dieweile wir zum lande vorordent, also mit anhangen, vnd sehn „was doraus werden wil. Gerets wol, so wollen wirs mit loben, „wue nicht, wurden leute sein die vielleicht dornoch fragen wurden.

wer den zang getrieben.

Isz sehn auch die von Gorlitz vor augen, das diss spiel der zwitracht einer adir ij. treiben, die nicht einen freund ires 10 namens vnd wappens jm gantzen Gorlitschen lande haben, wollen abir jre vettern, bruder vnd schweger, die offentliche strassendiebe, gerne rechenn. Der almechtige vnd barmhertzige abir wirt den gerechten vnd vnschuldigen vor jren bosen angebornen gedancken gnediglich bewaren, so er nye vorlassen ist wurdenn. 15 Zum andern aus einem lauterm mutwillenn, dorvmb das sie frey sein wollen, wieder gerichte noch rechte duldenn, wieder fried noch ruhe haben mogen, doch die schweren geschlorte wegen auff der strassen schlyms ansehn, lust haben zu hause, hofen vnd vndirschleiff zugeben, partem et tunicam noch der langen ellen 20 mitzunemen. Denselben sey(n) wir ein dorn jn augen, mogen vns mit vnserm schutz der strassen gerichten vnd rechten nicht dulden, wieder horen noch sehn, ab sie auch zu friede vnd sicher sietzen, reich vnd selig dorunder werden solden, mit vorunglimppffung gegen allir werlt. 25

106 b.

Additio. Clage vom einfallen.

Von dem einfallen ist vahst das groste zcetergeschrey gewest jn diesen clagen, ab die stete vnd sundirlich die von Gorlitz einfielen, mit aller gewalt, mennigklichs, weib vnd kinder vnuorschonet, die weiber erschreckten, das sie abortiretten. Setzten jnen gespant armbrust an die helsse zubekennen, wue jr jungher 30 were, brochen die kasten auff, loffen durch alle gemach, vnd weren jr also wieder tag noch nacht sicher, reiten sie auff den strassen an, vnd furetten sie gen Gorlitz mit pfeiffen vnd bewcken, allein dem adel zu schimpff, vnd die namhafftig gemacht, den jsz solde widerfarn sein, vnd des dings vbiraus viel. 35

Nhu wil jch dir sagen, was jch von den alden gehort, vnd was bei meinen getzeiten die XXV. jar, vnd also was jn siebentzig jarn mit solchem einfallen geschehen, vnd were jn diesen jarn vom adel ist gericht wurden.

N. Zcirnhausz. F. Widebach. *1482, die Nicolaj.*

Etwan vnd nhumals vmmb LX jar beilofftig, sein zwene vom 40 adel Nickel Zcirnhanse vnd Friderich Widebach, die zeit vndir der Friedlendischen herschafft wonende, der strasreuberey

grosberuchtiget, die von Gorlitz auch angegrieffen vnd sundirlich
eine kremerin beraubet, wie den jr bekentnus weisen. Doruber
auch ein rathe jnen nochgetracht. Vnd nochdem sie sich abir zu
Seidenberg, als jn den gerichten der von Biberstein auff Friedland,
5 (wiewol jsz mit den gerichten (vide 107) als andere stetlein des
landis hirein gehoret, die sich auch des rechten hirjnnen erholen
vnd belernen sollen, vielmals vnd gewonlich auffgehalden, hat
der rathe kunthschafft auff sie geleget, vnd jr tzwene geschickt,
deren namen noch viel leuten bekant, mit einem grossen hecht
10 gen Seydenberg, als die, die do nach kelbern gangen
vnd den hecht also einem bauern abgekaufft hetten. Zu
den zweyen sich gedochte Czirnhause vnd Widebach gesellet, sie
wolden den hecht helffen essen vnd tzalen. Also hat sich der
eine kunthschaffter vndirstanden den hecht zuzurichten, doch jme
15 viel weile dorzu genommen, dem andern abir gesaget, er solde die-
weile ein dorffe zwey bereiten, ab er etwas keuffen konde.* Ist
also auffgewest vnd eylendis noch Gorlitz gerieten. Vnd wiewol
die tzwene vorlanget, auch etwas vordaucht, so hats doch der ge-
bliebene kunthschaffer, die rede vnd sache also beleiten mogen,
20 das er sie auffgehalden bisz der hechte gesotten vnd zu tische
gesessen sein. Esz solde auch der eine edelmann jm stalle ge-
west sein seine pferdt zusatteln, noch dennoch solde jnen der
kunthschaffer zuuorharren doruon geweist haben. Abir so die
von Gorlitz jns stetlein gefallen, sein die zwene auch auff jre
25 pferde gefallen vnd aussm stetlein entkomenn, adir jhenhalb des pech-
leins jst jnen der weg furleget, vnd sein also jn der Friedlendischen
herschafft gefangenn am abent Nicolaj, rote gecleidet vnd am tage
Nicolaj bei vorschlossenen thuren der stadt, mit gewappenter hant
ausgefurt vnd gehangen wurden an den liechten galgen.
30 Vnd diss jst geschehn sub rege Mathia.

Michel Zcirnhause hat dorumb der stad vehdlich abegesaget (M. Zcirnhausz fehdsbrieffe.)
mit dem brieffe. Von mir Michel Zcirnhause, wiesset burgermeister
ratmanne vnd gantze gemeine vnd alle vmmb vnd einwoner der
stadt Gorlitz dorein gehorende geistlich vnd wertlich etc.* Ir habt
35 meine nehste schrieffte Nicklas Czirnhause seliger von meines bru-
dern wegen, euch gethan vorstanden vnd von euch dorauff mir
gruntliche antwort zugeben, gefordert, kan jch von euch keine
gruntliche antwort erlangen noch bekomenn. Sundirn jr habt den 107.
durch euer vnrecht mutwilliger nottung zu jme genotiget, den
40 wieder ehre gote, gleich vnd rechte ane alle vnuorschulte sache
vnerkant gefangenn vnd gemordt. Dorumb wil jch solche gewalt
vnd vnrecht, das jr an meinen brudern gethan vnd begunst habt,

an euch vnd die (?) euern eynwonernn vnd auswendig vnd an allen die jn euer stadt dorein gehorend, solche vnrecht rechenn. sie sein geistlich adir wertlich. Dorumb werde jch des alle euer offembarer feindt, mit sampt allen meinen helffern, vnd helffershelffern knechten vnd wen jch auff euern alle schaden brengen kan vnd gefuren mag, das wil jch thun vnd beware mich des meiner ehren gegen euch basz den jr gegen meinen brudern seliger gethan habt, vnd was mir bewarung doran not tut, meiner ehrenn, wil jch mit diesem brieffe allis gethan haben. Zu vrkund vnd offenwarung habe jch mein sigil auff diesen brieffe gedruckt. Gegeben am grunendonerstage anno domini etc. LXXX tertio.

Fabian Zcirnhause.

Fabian Tzirnhause zu Polkenhayn abir hat die von Gorlitz vorclaget vor Wladislao, als nhu Mathias gestorben vnd die lande wieder an die chron Behmen komen seint. Dorauff sie von irer mt. furbescheiden. So sie abir geschickt zu comparirn vnd komenn sein gem Weissenwassir, hat jsz sich aus vorhengnus gottis wundirlich zugetragen, das mann etzliche gefangen brocht hat aus einem stetlein Hirsperg gnannt, leit auff die rechte nicht weit vom Weissenwassir, die doselbst jm stetlein ein auffrurh gemacht. Also, beide gnannte Tzirnhause vnd andere gefreundte, haben einen Clux gnannt aussm Budischin lande, mit gelde vbirgeben, die von Gorlitz jhenhalb Weissenwassir jm grunde niderzulegen, zurmordenn etc. So aber derselbige Clux komenn jst gen Hirsperg auff den andern die geschickten doselbst anzugreiffen, den man saget das derselbige grundt gehe vahst bisz an Hirsperg, ist er mit seinen helffern vnd reutern, der xij. sollen gewest sein, noch guten truncken vneins wurdenn, sich vndereinander parteisch geschlagen, domit das gerichte des stetlein angeschrieren, vnd also die reuter jn die flucht, einsteils gefangen, die andern entloffen, die drietten entwurden jn einem teich hart form stetlein, do jr zwene sein erschossen wurden, vnd domit sein die gefangen gem Weissenwasser dohin das stetlein zur obrikeit vorordent, brocht wurden, die allis bekant, wie der anschlag auff die von Gorlitz gemacht, jn dem grunde alle zurmorden. Aber gote hots wundirlich geschickt, vnd hat mir Bernhardinus Meltzer vnd licentiatus Clet mein vorfar offte gesaget, so wir durch den grund gefarn, das solde vnsir kirchoff gewest sein, abir gote erlosset vns wunderlich. Sein dennoch mit gleite noch Praga getzogen, vnd wes jnen begegend geclaget, vff der widerreise abir zum Alden-Buntzel mit j C fusknechten, die jnen ein rathe zugeschickt, angenomen vnd anheim beleit wurden. Wie aber diese fehde vnd anspruche jr ende vnd bescheid genomen, bin jch nye vorstendiget, habs auch vorzeichent bisher nicht gefundenn.

wie gote die geschickten behut.

Abetrag gen den hern auff friedlandt.

Dieweile aber die tzwene Tzirnhause vnd Widebach jn der Friedlendische herschafft gefangen, den jsz war vorsehn wurden, den jm stetlein abs do geschehen hette mogen vorantwortenn, hat man sich mit denen von Biberstein vortragen mussen 5 vnd vorschreiben, sich furthin solchs zuenthalden, ist abir mit Caspar Cotwitz wie du balde horen wirst, abirmals gebrochenn wurdenn. Dorummb sich ein rath, durch viel muhe, abirmals mit her Vlrichen dieses hern vater hat vortragen mussen (ut sequitur infra 108).

107 b.

N. Tschirnhause zu kislingswalde

10 Vnd sein die Tzirnheuser von danher der stadt nye wol vorwant gewest, suesten auch ein vngeacht geschlecht, bisz auff diesen N. Tschirnhause zu kisselingswalde, dem auch die lantschafft vor etzlichen jaren kaum die register vortrauet, jtzunder abir zu einem eldisten des landes vnd 15 fur den furnembsten auffgeruckt, von wegen seines klaffens, das er sich jn den hendeln zwuschen landen vnd steten sehr geschefftig gemacht vnd gesaget, sie hetten itzund auch ein konig vor sich, es musten der stete sachen also nicht hinausgehn, solden sie auch jre guttir die helffte doran setzen, vnd were ij dorffer hette ader 20 ij kuhe, der muste das eine zu diesem hader vorkeuffen.

Vnd gleich der Tzirnhause ist, der die sache noch vormogen getrieben, der keinen freundt hat seines namens vnd wappens jm gantzen Gorlitschen lande (douon die vnddirricht geschehen oben 106), der seine frennde hat rechen wollen, den der gehangene ist 25 sein nohn vettir gewest. Sein bruder hot einen Thomas Mercker itzund zu Breslau jm Reichenwacher walde angegrieffen einen kauffgesellen, den zuberauben, must dorvmb das land rewmenn, vnd wurde von dem krethschmer zu Bertelsdorff jhenhalb dem Lauben erstochen. Nickel Tzirnhause weib foriger man (Caspar 30 Cotwitz) warde mit dem schwert gericht, wie folget. So solde N. Naschwitz sein schwager gewest sein.

Naschwietz.

Auff diesen N. Naschwitz ist man einfallen zur Nyedaw vffm pfarhoffe, do er am grunendonerstage, das ostirlambp auff den abendt mit dem pfarher gessen hat. Ist der nonnen zu Osteris 35 feindt gewest, vnd suesten auff den strassen mit zugegrieffen. Der geburt solde er eines edelmans beyschlag gewest sein. Der pfarher jst geschickt wurden auffn Stolpen vnd do herhungert. Hette er dieser lutterischen zeit erwarten mogen, so were jme sein ostirlamp ane straffe gewest. Naschwitz abir ist mit einem 40 knechte gehangen wurden an einem dinstage, vnd am mitwoch dornoch bin ich alher komenn zur schule vnd do man jn dem hause, do heute Sweitzer wonet, saget, man hette gestern einen edelmann

gehangen, byn ich mit meinen geferdten hynaus vndir den galgen gangen vnd den Naschwitz gefunden hangen jn einer roten fuchssenschauben, mit einem schonen langen gelen jhar. Ist nhumals ubir XL jare. Des hat sich nyemand angenomen.

Der nohm bei Birckenbrucke. 1510.

Anno 1510 vmmb ascensionis dominj, sein etzliche wagen bei Birckenbrucke dishalb Buntzel auffgehauen wurden, dorjnnen dir konig zu Polan, an golt vnd silber, perlein vnd gulden stucken, bisz jn Xiij. M. fl. wie mann saget, beschediget ist wurden. Die thetir vnd der riet ist gewest, Heinrich Kragens eines Hartzlenders, Hansen Maxen von Bulendorff, Petir Rupprechts doctor Rupprechts bruder etc.

Cas. Cotwitz.

So abir ein rathe mit fleis vnd hohem fleis hynoch gefraget, hat er sich erkundet, das die thetir zum riet zur Sehnitz furuber getzogen, vnd von Cristoffen von Cotwitz doselbst weren auffgehalden, gespeist vnd getrenckt wurden fur dem hoffe, das die zeit jm teiche gelegenn, dergleichen auff der widerreise von der nohm wiedir do furuber getzogen, abir nicht gehart, vnd das die thetir mit allir nohm doselbst zur Sehnitz von den erbettenden zcymerleutenn hetten mogen auffgehalden, vnd erleget sein wurden, vnd das suesten die thetir sundirlich Petir Rupprecht jrer zuhalt, behawsung vnd forderung aldo gehabt hetten. Zum andern so hat der rathe erfarn, das Heinrich Kragenn, Caspar Cotwitzenn zu Vlersdorff bei der Sittau, mit dem weibe pulen, vnd sich doselbst gemenniglich auffhalden solde. Dorumb kunthschafft auf jnen geleget durch einen Georg gnannt, der hirnoch zum diener auffgenomenn ist wurden, welcher den Heinrichen K. nach allir schicklikeit vorkuntschafft vnd angegeben hot.

108.

Cas. Cotwitz. Hein. kragen.

Dorumb der rathe vorursacht, wie jsz den k. Wladislaus auff ansuchen des konigis zu Polan, her Gotzen heubtmann der furstenthumer Sueidenitz vnd Jauer, denen von Breslau commislich befelh gethan, (die commission ist vorhanden) auff beide bruder von Cotwitz, Cristoffen zur Sehnitz vnd Casparn zu Vlersdorff vnd auff sein vorkunthschafften gast, auff eine nacht einzufallen, Simon Hockener ist geschickt gen der Sehnitz vnd Cristoffen an der brucken jm hirab gehn, gefenglichen angenomen vnd hirein brocht. Baltzer Kirchoff ist geschickt gen Vlersdorff mit vahst (c) zu rosse vnd fuesse, beide herrn mit gutem bescheidt wie jm einfallen zuhalden.

So abir den geschickten gen Vlersdorff, auff die fart goch vnd mit einem grossen gethumel zu dorffe eingeeylet, auff die schewne dorjnnen Heinrich vorkunthschafft, hat er bey sich gehabt einen hundt, der von dem thumel gepollen, domit Heinrich erwackt vnd zur schewne aus entloffen. Den die reuter

hatten die fusknecht, domit sie Heinrichs lager hetten sollen besetzen, hinder sich gelassen, vnd so sie noch dem wirt gefraget, sein sie bescheiden er were mit Heinrichs knechte gerieten noch Bulendorff, man vorsehe sich sein alle stunde. Also sein die geschickten getzogen noch Bulendorff vnd ist jnen Caspar Cotwitz begegent mit Merten, Heinrichs knecht, die sie beide gefenglich angenomenn, vnd hirein gefurt habenn, aus den gerichten der hern von Biberstein auff Friedlandt.

Denselben tag als sie hirein gefurt jst viel vom adel jn der stadt gewest, her Vlrich Gotsche „der alde Heinrich Cotwitz, beider gefangener Cotwitz vatern bruder zur Niechaw etc. Vnd so die gefangen alsbalde als sie brocht, auffs rothause gefurt, von den eldisten hern dobey jch auch gesessen gefraget, vmb die nohm, jre thetir behauser vnd forderer, vnd worumb solchs furgenomen, vnd vom rothause jnn stock sein gefurt wurden, sein alsbade dieselben vom adel komenn mit grossem hauffen, vnd fur die Cotwitzern gebeten. Hat mann sie mit kurtzen worten bericht, die sache were ko[r.] mt., auff des befelh sie weren auffgenomen, zurfaren, wie jsz vmmb den nohm bei Birckenbrucke geschehn gelegen were. Den sie hetten die thetir, wie sie bericht vnd am tage, gehaust vnd gehofft. Wolden doch jr bethe gerne eindenck sein, vnd so viel sich erleiden, den Cotwitzern dorumb gerne guten willen beweisen.

Balde dornoch hat mans geschrieben an alle stete, die auch komen, vnd bei der peinlicher vorhore, erstlich bei Mertens Heinrich Kragens knecht, welcher alle gelegenheit der thetir der nohm, vnd behauser angetzeiget, dornoch bei der Cotwitzern gewest sein, die sich den dorzu bekant. Sein auch derhalb noch iiij. adir V. tagen mit dem schwert form Reichenbacher thur auff dem graben gericht wurden (aus vrsachen, oben vorzalt fol. 81). Merten abir hat lange gesessen, die notdorfft auff schaffen vnd schreiben konigis Wladislaj vnd des zu Polan bei seinem leben an jme zurkundenn. Dieweile (man) abir die tzwene Caspar Cotwitzen vnd Heinrichs knecht aus der von Friedland gerichte sein genomen wurden, hat her Vlrich die eingrieffe vahst hoch angetzogen, vmmb der vorschreibung willen, die ein rathe jme vnd seinen gerichten gethan, vnd wiewol konig Wladislaus geschafft vnd der konig zu Polann dem rathe vorschrieben hat, so hat jsz doch bei dem von Biberstein kein stadt gehabt, sundirn fur vnd fur auf den rathe der vorschreibung halben gedrungen. Dorvmb sich auch der rathe mit jme vortragen vnd ij C fl. hung. die jch jme selbst gen Friedlandt brocht, gegeben hat.

H. kragens fehde wiedr die stete.

Doraus den Heinrich Kragen vnd Hans Maxen vrsach genomen die stete zufehden, den von Budissin auch die fehdisbrieffe, so sie vom marckte von Calo adir Cotbus getzogen, jren hern zubrengen, eingedrungen. Dorauff sich den die stete zur gegenwere vahst jn j C. pferde gerustet, wiewol das groste auff die von Budissin vnd vns gegangen, den die von Zittau vnd Luban haben nicht vahst dorbei gethan. Domit ist die vehde zw schlegen komenn, hat man sich offtmals aus Obir jn Nider-Lausitz gejaget, etzlich mal mit iij adir iiij C. man zu rosse vnd fuesse jn Nider-Lausitz getzogen vnd die feinde auff den hoffen gesucht, von denen aus Niderlausitz vngehindert. Der rathe hat basz jn LX. pferde gehalden, auff die burger geleget, wie den die ordenung ausweisen.

Anschlag jn der vehde.

heynichen wollen ausbornenn.

Zurtzeit haben sie sich vnddirstanden das Heynicheu zuvberfallenn vnd komenn sein an den schlag, den jn dieser fehde sein alle dorffer vorschleget gewest, vnd die wechtir die dismal am schlag gestanden sein zur wache, den das hofflein ware mit leuten vnd buchssen besatzt, vnd sich zum schusz haben schicken wollen, den jsz jst die nacht sehr finster gewest, vnd jndem stost der wechtir mit dem knoten an, das er funckelt, domit werden die feinde der wechter vnd des fewers gewahre vnd drollen sich doruon. So schiessen die wechter ab, die auffm hoffe schiessen die hockenbuchssen ab, das die feinde vormercken musten, das die von Gorlitz jr ding jn achttung hielden. Sein also furt nicht wyeder, noch auff kein dorffe komenn.

Diese fehde hat ein lange weil gestanden, jst viel dorauff gegangen mit grosser beschuerung der gemeine. So man ken Budissin auff tage getzogen, sein die geschickten hyn vnd wieder beleitet wurden, ader haben bei nacht ziehen mussen. Die lantschafften sein offtmals vmmb hulffe vnd beistand angelanget, abir bisz auff heute haben die stete kein antwort bekomenn mogen. Wie dem ...., so haben sich die stete treulich vnd mit ernsts gewehret, vnd auffgehalden, das jnen vnd den jren nicht viel schadens geschehn. Denen von Budissin vnd Camentz mag etwas geschehen sein, abir nichts besunders gros. Die von Sittau sein nye angegrieffen wurden, vnd ist mir rechte, jm fehdisbrieffe auch nicht gesatzt, welchs jnen offtmals erglich vorweist, dorummb sie den feinden zuentkegen nichts sundirlichs gethan. Vnd aus solchem mennlichen wehren haben die helffer vnd helffershelffer teglich abegenommen.

Die lantschafft vmb hulffe angelanget.

Bissolang, das sich Heinrich Kragen vnd H. Maxen etc. vnddirstanden haben zur Pulsnitz (?) auff den Hawgwitz einzufallen.

Putzky.

Do den die drescher vnd andere pauern zugelauffen, jren junghern helffen retten vnd einen .... mit den flegeln erschlagen, 109. die andern jn die flucht brocht, domit das lendlein doselbst vmmb reg wurden, vnd jn der folge Hansen Maxen auff der von Sleynitz 5 guttern gefangen vnd gen Dresden vffs schlos ubirantwort haben.

Hans maxen wirt gefangen vnd zu Dresden gericht.

Welchs so die stete erfarn haben sie eilendis zu hertzog Georgen geschickt vmmb vorwarung vnd einen rechtstag gebeten, dorjnnen sich den jre f. g. gnediglich vorhalten, vnd zugesaget. So zuuor jre f. g. den steten nochgelassenn jre feinde jn irer f. g. 10 lande zusuchen vnd einzufallen, alleine ane schaden vnd das man sich mit jnen zugerichte wendet, dergleichenn der marggraffe zu Brandeburg auch gethan, dorauff den der bose Nickel aus der (mark)graffschafft vnd Otto Gersdorff gericht sein wurden.

Zum rechtstag sein die stete alle getzogen vahst mit XL pfer- 15 den, von hynnen Mathias Rosenberg vnd jch mit dem nochrichter, Petir gnannt, ein gesiettig hubsche starcke person, jtzund auffdecker zur Lobaw. Die vonn Budissin haben den jren auch mitgehabt, ein trunckene saw, der doch H. Maxen vnd den moller, der mit jme gefangen, gericht hot. Als wir gen Dresden komenn, 20 hat sich Hans Maxen begeben allis zusagen, alleine das man die stete mit der pein vbir jnen nicht lossen wolde. Also jst er aussm keyser jn die schosserey gelassen, vnd gegen den steten uber gesessen, ein hubsche gerade person, den auch dorumb viel adels claget, vnd hat auff frage einer stadt noch der andern, bekant, 25 alles das er gewost, wie jsz mit der nohm fur Birckenbruch, jn der vehde mit der geraubten war etc. zugangen. Mochte vielleicht zuuorn also vndirweist sein, die pein vnd scherffe der stete zuuorhuetten.

Vnd so er zu zeitenn gefraget, ab er nicht schonen jungfrauen 30 vnd weibern die geraubte war von seidem gewande, golt, perlein etc. mitgeteilet, hat er spottisch gelacht, vnd gesprochen lieben hern jr habt zubedencken, wer diesem wesen nochgehn wil, der musz jme viel freunde machenn, sie nhomens auch traun gar gerne von mir. Also ist er zwene tage nocheinander jn der gute ge- 35 fraget, ane alle pein, wiewol mann jnen gerne domit angegrieffen hette. Esz hats abir der hertzog abegeschlagen, das jsz ane not, so er ausserhalb deren sagitte, was mann von jme haben wolde. Die stete haben auch vormarckt, das er vahst rechte zugesaget. Also ist er auff driette nacht jn der stadt gefengnus gefurt. Vff 40 den morgen hat jnen der nochrichter zu Budissin zu Dresden vffm rothause an ein fenster gefurt, beschrieren, hirab zum thur ausgefurt vnd mit dem schuert, als ein folle saw, gerichtet, vnd so

balde er gerichtet, habenn die stete gessen vnd flutz zum thur ausgetzogenn.

Stricke an das rothause zu dresdenn gehangenn.

Ein schwangk. So die stete also zu Dresden, doch jm gleite gelegenn, hat Caspar Cotwitz mit dem weissen stieffel, Hansen Cotwitz zu Niechaw bruder, etzliche stricke gehangen an das rothause, darzu geschrieben, die von steten sein bluthunde, hengerswinde etc., welchs den steten schmertzlich, das sie jn furstlichem gleit vnd stad dermosen solden gelestert werden, vnd solchs dem fursten geclaget. „Ist abir nichts doraus wurden. Esz hats nyemand wollen gethan haben. Abir hirnoch hat sichs Caspar Cotwitz selbst berhumet, derhalb der stete nye sicher gewest, auch jn die lande nicht getorst. Ist also jm reuter dinst gestorben.

109 b.

So nhu Maxen gericht, den wie er selbst bekant, hat sich H. Kragenn sein sehr getrost, jst H. Kragen das hertz zu der reuterey entfallen vnd hat bey melieh nochgelassen, sich zubeweisen, vielleicht auch dieweile er gesehn, das sich die stete nicht haben wollen puchen lassen, des halsz geforcht vnd ist ausm lande gerieten, der zuuorsicht, er noch ein ander werden der stete feindt so balde nicht werdenn.

Entschuldung des einfallens.

Nhu ists ware, das man jn dieser fehde hin vnd wieder eingefallen ist, wurden die feinde, adir auffs wenigste der behausung eine schew zumachen. Den man hots dofur geacht, das dem reutir nicht moglich auss Niderlausitz ader vom Hartze jns land zureiten vnd schaden zuthun, ane behausung, forderung vnd vndirschleiffe. So zu der zeit Niderlausitz der reuterey sehr beruchtiget wasz, also das man auch das sprichwort vor war hielt, ab man Cartheuser dorein sehet, so gingen reuter auff. „Zu Kietlitz solde mann dem edelman das weib also erschreckt haben, dergleichen zur Sehnitz, wiewol den dienernn befolen sie solden doselbst alleine durchreiten vnd sich sehn lassen, Cristoff Haugwitzenn zu einer forcht, der in der ocht was. Man hats abir der lantschafft nye gleuben noch zulassen wollen, vnd sich mit dem geschutzt, das den dienernn der befelh nicht gegeben, vnd das man ein here jm sachke nicht furen konnde vnd abs geschehen, so hets der stete notdorfft also erfordert. Dieweile sie keine hulffe von jnen gehabt, so weren sie jnen auch vordechtig, vnd zum fordersten were der lantschafft frey gewest die stete dorumb zubeclagenn.

Mit dem abir der do solde mit paucken vnd pfeiffen hirein gefurt seinn wurde, hats diese gestalt. So ein rathe etzliche knechte auff die strasse geschickt, die gutter zuuorsichern, were jnen der jung edelmann, den sie vor einen kunthschaffter angesehn,

zuhanden gestossen, den sie vmmb reutir bescheid gefraget, des er sich gewegert. Were also mit den knechtenn, die mit paucken vnd pfeiffen, wie sie pflegitten, ausgetzogen, hirein gefurt, doch balde so er erkant losz gegebenn wurdenn.

5 So nhu dye Cotwitzer gericht, ist her Laslau von Sternberg die zeit Behmischer cantzler durch doctorem Rupprecht als der Cotwitzer gefreundter vud Hansen Bruckener dorein gefurt sich der gelassen kinder vnd tochter, den kein son ist do gewest Cristoff Cotwitz anzunemenn, so auch sein gut an ko^e. mt. gefallen. Der 10 den mit dem sturm, als er susten ein storrischer her was, sich an die von Gorlitz geleget, vnd yhe gewolt, die Sehnitz zukeuffen, des sich doch ein rathe vmmb bosir nochrede willen (wie oben 105) vahst vnd offte geschutzt. Abir so fern ein rathe s. g. hulde hat erhalden wollen, hat er das gut Sehnitz keuffen mussen, 15 doch mit vorsprechen des hern, s. g. hetts auch gethan, wue er am leben blieben, die von Gorlitz dorjnnen wol zuuortreten. „S. g. wost auch wol, das nyemand teureer keufte. Da abir s. g. todishalb abgingen, hat dir rathe das gut Sehnitz, den Haubwitzernn wiedir verkaufft, vmmb solch boesir nochrede willen. Abir heute 20 geschohe es nicht. Vnd hat das gelt geleget an den kauffe des guts Sorau, das etwan Hans Emerichs gewest vnd jn meinem hause gewonet, douon jn dem weisen annal, vnd der rathe von h. Friderichen an stat der kinder gekaufft hat.

wie das gut Sehnitz gekaufft.

Suesten hat der rathe vor etzlichen jarn noch einen feindt 25 gehabt Georg Canitz gnannt, ein statkindt, des freunde noch viel vorhanden, des das dorffe Deutschossig gewest. Worumb er abir feindt wurden, weis ich nicht. Er hat zurzeit einen anschlagk gemacht, einzufallen zu Deutschossig vnd viel Behmen dorzu gemithet, vnd so er vffm zuge hirab die nacht zuuor jn einer 30 schewne gelegen, hat das volcke viel von demm anschlage geredt, das ein armann gehort, vnd jst komenn vorher gelauffen und dem burgermeistir die sache vnd den anschlag vortrauet. Also hat mann eilents die leute doselbst vmmb gewarnet, die kirchen besatzt, vnd Warnhoffer einen ratmann mit etzlichenn knechten 35 vnd volcke hynoch geschickt. So nhu Canitz zu Deutschossig einfallen, haben die pauern von den kirchen geschossen, domit Canitz gemarckt, das die sachenn vorratenn, vnd ist also wider aussm dorffe jn die flucht gewichenn. Abir Warnhoffer hat sich jn einem dorffe jn krethschmer gesatzt, fogel braten lossen vnd mit 40 den knechten nicht eilen noch folgen wollen, wie sehr die knechten sundirlich Heintze der rotmeister, angetrieben. Ist dorummb von stund an des ratsstul entsatzt, mit viel vnglimppffs dem man

G. Canitz. **110.**

warenhofer des rathis entsatzt.

diestir redlicher dinen, weren yhe zwue beschuerung, wouon weren sie den lauts des rechtspruchs gefreiet.

Wie jsz abir die lantschafft mit jrem drietten jn steuern vnd anschlegen gehalden, wie adir weme jsz abegetzogen, hat die von Gorlitz von XXXVij. jarn bisanher nichts bekommert, sein auch 5 jn steuern von der lantschafft derhalb nye angesprochen, halden sich an jrem ort des ko$^{n.}$ spruchs.

111. Additio. Ordenung der lande vnd stete. ij. pf. j. pf.

Item, aus dem wort (an dem drietten teil der mitleidung) jm spruch begrieffen zeuhet, nicht alleine vnsere, sundirn auch des gantzen marggraffethumbs Obirlausitz lantschafft, das sie zum 10 drietten phenning jn steuern vnd anschlegen, vnd die stete zu ij pf. vorordent sein, das jnen doch die stete nicht gestendig, wie aus den clagen hirnoch vorzeichent folgen wirt. Alhie wirt auch nicht geclaget noch gesprochen auff die mitleidung der gantzenn lantschafft (infra fol. 116), sundirn allein des Gorlitschen landis, 15 die vielleicht, so die Budenische lantschafft giebet ij pf., geben den drietten dorzu, vnd an dem drietten sal jnen das driette teil abegerechent werden, das den der ko$^{n.}$ kammer zu schaden kommet. Dorumb Ferdinandus nicht zufriede gewest. „Isz ist abir sundir zueiffel zu jhener zeit aus ko$^{n.}$ g. denen von Gorlitz zu gute ge- 20 schehn, das sie mit iren dinsten wieder einbrengen sollen.

Item vor alders, so landt vnd Gorlitz stadt, basz den auff heute eynig gewest sein, vnd anschlege zu irer notdorfft vndir sich gemacht habenn, so hat die stadt geben ij vnd das land j phennig, das ist auch das driette teil, gehort abir vielleicht alhie her nicht. 25 Das wirst du finden jm grossen roten buch. Diesir mitleidung halben jst ein artickel jm neuen vortrag auffgericht. Des musz man sich halden, so lang der weret. (Quere infra 128.)

wie sich die alden der mitleidung geschutzt.

Von der mitleidung haben die alden also geredt vnd sich geschutzt, das siesz zuthun nicht schuldig aus krafft k. Georgen 30 spruch, sundirn bestelletten ire dinste, gleich als wol als die lantschafft, zogen auch neben jnen jns feldt, so sie vom voite gefordert wurden. Item solden sie mit der lantschafft leiden, so solden sie auch mit jnen sietzen jn gehegtir banck. Item sie weren pflichtig vnd solden hinder der stadt vnd ane jr wiessen nichts furnemenn. 35 Item so die lantschafft das gelt von der stat leute eynnemenn „wolden, so weren sie auch schuldig douon rechnung zu-

NB.

„thun. Den mit solchem gelde furetten sie die kriegische „sache wieder die stadt. Vnd ubir das alles, so weren die „guttir, die zur stad cammer gehorettenn, vahst eitel almosen, die 40 „dem rathe vortrauet vnd ubirgeben, die zinse den priestern douon „zureichen, vnd von danher sein vahst alle pristirzinse vffm rot-

„hause erbzinse (infra 147), wiewol auff heute der lutterischen
„lere nach keine gereicht werden, den einem itzlichen priestir
„Xiiij. mark fur die muhe zusingen horas de passione dominj.....
ex secretario magistri J. Frauenburgs vnd spricht, er habe das
5 letzte stucke gehort von dem alden Caspar Nostitz auff Schochaw,
do er mit jme gen Brawnaw gefarn sey 1477.

Von den hantwergs leuten. Inwendig der meile wegis vmb die stad Gorlitz, sal kein krethschmer, noch hantwerger gehalden werden. Diesen artickel haben die von Gorlitz wieder die lant-
10 schafft erhalden also. — Articulus. hantwerger. krethschmer.

Ex sentencia regis Johannis. Wir Johan etc. Dornoch sal nyemandis keinenn krethscham haben jn einer meile nohend der stadt, noch keynerley hantwergman sal da sietzen, sundirn ein altbusser alder schwe, vnd ein schmidt, der pflugeisen scherfft.
15 Datum Budissin anno dominj 1329. — Spruch Johannis.

Ex aurea bulla Karolj. In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus etc. Inhibemus etiam omnes tabernas et vniuersa ac singula opera mechanica eo modo, quod infra spatium vnius miliaris circum circa a dicta ciuitate Gorlitz
20 non habeantur etc. sub pena quinquaginta marcarum aurj. Signum serenissimj etc. Testes sunt venerabilis Ernestus archiepiscopus Pragensis etc. Datum Prage 1356. — Karolj.

Vnd dieweile den die stete auff die hantwerger vnd bierbreuen adir krethschmerey, am meisten ausgesatzt sein,
25 sich als burgerlicher narungen douon zuenthalden, so solde jsz nicht vnzimlich noch vnrecht sein, das nicht alleine auff die meile vmmb eine stadt, sundirn auch vffm gantze lande kein hantwergsman geduldet, noch sein solde, den steten vnd jrer burglichen narung zuschaden, vnd den so viel der gebauersmann zu seiner
30 hochsten not teglich nicht geraten konde. — 111 b.

So auch die priuilegien auff die meile tzeigen vnd weisen, vnd die meilen an sichselbst vngleich, auch von leuten lenger vnd kurtzer, gerechent, gemessen vnd gegangen werden, so hoffen die von Gorlitz neben andern steten, die meile solle rechtlicher
35 weise abzumessen, vorsprochen werden, vnd noch dem rechten, dorzu lande vnd stete des marggraffethumbs ausgesatzt sein, dornach sich ein yedir hette zurichten. — Meile wegis.

Vnd noch dem diese sache den steten gemeine, so wirt sie auch jn gemeyner vorantwortung weiter, was hirzu der stete not-
40 dorfft ist, erstrackt werdenn.

Die alden habens also den steten zutreglich vnd vor gut angesehn, vnd also priuilegia ausbrocht, das kein krethschmer noch — Additio. vrsache des priuilegij.

hantwergsmann, jn die meile vmmb die stadt sein sal, vngetzueiffelt, von wegen der einwoner der stete, auff das die pauern jn der meile zum fordersten sich jrer notdorfft jn der stadt erholen solden, am sondtag vnd feyertag jn die stadt komenn etc. Do sie den nicht lehre komenn, auch nicht ledig hynaus gehn, solden sie auch nicht mehr den den kindernn einen pfefferkuchen, strutzel etc. adir sich folle gesoffen habenn. Vnd wirt die stat also ann einem solchen tag vol volks, doruber den vnsere vorfarn stracks gehalden, vnd schuerlich auch kaum auff bit vorgunst, das ein dorffschafft, sie sey vndir einem edelmann, dem rathe adir burger, jn der meile gelegen, bisweilen auff kirmessen, hochzeiten, lobetentze „ein fasz bier hat mogen hynaus furen, vnd doch das sie solchs haben mussen gemein trincken, keinem menschen vor einem pfennige zuuorkeuffen, er were den gewandert.

Misbrauch des priuilegij.

Aber itziger zeit hat sichs gar vmbgekart, vnd man siehet zu, das nicht alleine krethschmer jn der meile auffgericht, sundern das ein itzlicher dorffeher teglich vnd alle sondtag bier vnersucht des rats auff sein dorffe vnd gerichte furen leht, vnd spricht den, „ists doch Gorltsch bier, fordert die burger am breuen. Vorware „die alden habens auch gewost, das Gorlitsch bier sey, abir also „nicht nochgelassen, vngezueiffelt von ij C. jaren bisher nicht aus „cleinen bedenckenn, vnd was folgen, wirt mann mit der zeit wol „sehn. Eins ist, das die dorffehern, die satzung vnd ordenung des „bierbreuens nicht halden, jsz sey viel ader wenig, gut adir bos, „so musz der pauern jn gerichten aussauffen, vnd teuer genug, vnd „werden die gerichte zu krethschmern wiedir der stad alt priui„legium. Vnd wo mit der zeit die guettir von der stadt vndir die „lantschafft komenn solden, so wirt man sagen, mein vorfar hat „aldo Gorlitsch bier, so wil jch frembde bier schencken lassen. Vnd vielleicht andir vnrat mehr, den jch nicht bedencken kan, vnd wil nymands der katzen die schelle anbynden. Zu Holtendorff ist auffgericht ein neuer krethschmer an die strasse gebauet, den wil man ein tauern nennenn. Zu Ludwigisdorf, zu Hennersdorff, Leupolshayn, Hermansdorff etc. wirt jn allen gerichten geschanckt, von danne die leute vormals jn die stadt komenn sein, vnd der stat zu gute vnd ehren, mit leuten erfullet, die nhumals daussen bleiben, zu welchen auch das stadt volk hynaus lauffen. Ist zum teil der regenten, zum teil des eigen nutz schuldt. Auffsehn schadet nichts, den die lantschafft wirts mercken vnd folgen.

Das auff allen dorffern vmb die stadt bier geschanckt wirt.

112. Also gehts jtzunder mit denen von Budissin. Aus zulassen des rathis, so sie bisweilen aus gutir nackbarschafft vnd schriefftlich

was doraus folget.

bit, die sie haben zubeweisen, nachgelassen vnd vorgunst haben jrs biers auff ein dorffe nicht weit von der stadt, doch dem capittel zu Meissen zustendig, gelegen, zufuren vnd zuschencken, folget nhu „das sie sich auch vndirstehn, andir vnd Bischoffwerdisch 5 bier doselbst zuschencken, die von Budissin wollen adir wollen nicht. Wiewol am nehsten die sache an die von steten getragen, jnen zuraten, wie sie sich hirjnnen haldenn solden, den sie weren willens, das bier, wue mans riete, vnd sie auch vormals gethan, lossen zuhauen. Esz hat abir keine stadt die sache jr machen 10 wollen, vnd zu jnen gestalt, wurden wol wiessen wie hirjnnen zu halden, den sie sein klug genug, abir nicht alwege etc. Von dem ist ein artickel jm neuen vortrage.

Saltzmarkte.

Von dem saltzmarckte. K. Karll hat die von Gorlitz begnadet mit einem saltzmarckte, erstlich vndir einem sundirlichen priuilegio, 15 dornoch vndir einer gulden bullen, das sie desselben zu nutz gemeiner stadt, brauchenn, halden vnd besietzen sollen ewiglich, disz lauts.

Karolij priuile.

Karolus dei gracia Ro. rex semper augustus et Boemie rex, notum facimus vniuersis, quod nos affectantes conditionem ciuitatis 20 nostre Gorlitz regalibus presidijs fieri meliorem, ciuibus et communitati ciuitatis eiusdem de nostre celsitudinis gracia speciali, fortiter siue venditionem salis jn ciuitate Gorlitz predicta cum omni vsu fructus lucro seu utilitate inde prouenientibus, jn usus utiles ciuitatis eiusdem iuxta discretioni ipsorum pro suo bene- 25 placito conuertendos, ad habendum et tenendum per consules et successores ipsorum perpetuis inantea temporibus, damus, conferimus et donamus, distincte mandantes omnibus et singulis offitialibus et fidelibus nostris etc. Datum Prage 1347, jndictione XV, XViij kal. Octobr. regnorum nostrorum anno secundo.

30 Vnd gleich diss priuilegium ist der gulden bullen mit jnserirt vahst von worte zu worte, mit anhangender clausel. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbationis jnnouationis ratificationis et confirmationis paginam infringere, vel ex auso temerario quovislibet contraire, sub pena quinquaginta marcarum puri aurj, quas 35 ab eo qui contra predicta contraire presumpserit jrremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco camere nostre, residuam vero partem iniuriarum passorum usibus applicarj. Signum serenissimi principis etc. Datum Prage 1356, jndictione nona, 5to jdus Maij, regnorum nostrorum anno X°. jmperij vero 2do.

Additio. Das saltze jm weichbilde genommen.

40 Aus diesen priuilegien, sundirlich des anhangs, haben sich die von Gorlitz offtmals vndirstanden hynaus zu schicken auff die strassen, jn den merckten zu Budissin, adir wenne die leute vorkunth-

schafft, vnd haben das saltze das hirein jns Gorlitsche landt gefurt aufftreiben lassen, vnd als den die helffte geschickt gen Budissin dem hern lantuoit an stat ko^r. cammer, vnd die ander helffte behalden, bisz beyweilen auch auff bit wider gegeben. Vnd ab wol die bulle nicht besaget das saltze zunemenn, 5 so besaget sie doch, das alle die do handeln wieder die stucke jn der bulle begrieffen, die sollen vorfallen sein funfftzig marck lotigs goldis, die helffte der keiser^n cammer, vnd die helffte denen, die das vnrecht erlieden, das ist den von Gorlitz. Dieweile abir die pauern diese straffe zugeben nicht vormogen, hat 10 mann jnen das saltz, wagen vnd pferde wie gehort, genomen.

Articulus. Diesir begnadung k. Karlls ubir den saltzmarckte, haben sich die von Gorlitz geruglich ane menniglichs einsprechen vnd aberkennen gebraucht vnd gehalden hundert funffzehn jar, vnd bisz auff das regiment k. Georgen. Vnd zur selben zeit hat 15 die lantschafft angefangen, die von Gorlitz fur irer mt. dorumb zubeclagen. Dorauff ire mt. zu rechte erkant vnd gesprochen haben also.

112 b. Sententia R. Georgij. Ex sententia R. Georgij. Wir Georg etc. Vmb die gebrechen so die ritterschafft furgiebet den saltzmarcke betreffende, 20 nemlich wie die von Gorlitz die ritterschafft vnd ire arme leute zwungen, ir saltze, das sie zu irer notdorfft haben sollen, jn keiner andern stadt, den alleine zu Gorlitz zukeuffen etc. Erkennenn vnd setzen wir solche ordenung vnuorbruchlich zuhalden, nochdem

Niderloge des saltzs. die von Gorlitz auff das saltze einen freyen margkte haben, vnd 25 von vnsern vorfarn, konigen zu Behmen domit begnadet vnd ausgesatzt sein, ordnen, setzen vnd bestetigen wir, das sie also bei freyem saltzmarcke bleiben vnd haben sollen noch aldir aussatzung, vnd das die niderloge des saltzs nirdert anders wue jn demselben Gorlitschen weichbilde gehalden sal werden den doselbsst, 30 esz were den, das die vmbligenden mergkte jn demselbenn weichbilde genuglich beweisen vnd furbrechten, das sie jn jren gewonlichen wochenmergkte anders gefreiet weren, des mogen sie sich alsden gebrauchen vnd dobey bleiben etc. Vnd setzen dorauff vnd wollen etc. einer pen funfftzig mark lottigs goldis. Datum 35 Prage 2^a post Gallj 1462, regni nostri anno quinto.

So abir die lantschafft an diesem ko^n. spruch nicht gesetiget, haben sie die von Gorlitz ubir drey jar widerumb gemuhet, fur jrer mt. beclaget, vnd vmb leuterung dieses vnd anderer artickel gebeten. Dorauff ire mt. auff diesen artickel geleutert vnd ge- 40 sprochen hat also.

Declaratio Georgij. Wir George etc. Als auch die obgnannten partheien von

des saltzsmarcks wegenn jn jrrung stehn, vnd begern desselben stucks auch vnsere leuterung, also jst vnser meynung vnd wollen, das von beiden teilen jn demselbigen vnd andern artickeln jn vnserm vorgethanen spruch begrieffen, alzeit gehalden vnd volfurt 5 werde, jn massen derselbige jnneheldet, der den an jmeselbst solchs allis lauter vnnd clar genug ausweist vngeferlich. Datum Prage 4ta post judica 1465, regni 7.

Auff solche begnadung rechtspruche vnd leuterung keiser vnd konige zu Behmen, haben sich die von Gorlitz des freyen saltz- 10 margts bisher gehalden, trostlichs hoffens das sie noch auff heute dobei billich vnd rechtlich bleiben, vnd das nyemandis des Gorlitschen landis anderswue, sunder alleine zu Gorlitz saltze erholen vnd keuffen sal. Vnd ab die lanthschafft sagen wolde jre leute frey zuhaben sich saltzs zu jrer notdorfft wue sie wosten zurholen, 15 auch jn den stellen, do sies vielleicht jn gleichem kauffe vnd leichter, den zu Gorlitz bekomenn mochten......

„Dokegen sagen die von Gorlitz, das von der obrikeit ein „anders wie gehort vorordent vnd gesprochenn, vielleicht dor- „umb, nochdem die stadt Gorlitz ein heuptstat ist des landis vnd 20 „furstenthumbs, dorein gefurt wirt allis das der pauer hot zuuor- „keuffen, doraus sich den der pauer neren musz, seine zinse vnd „hofferbeit, dem junghern, so viel dister bas habe zuthun vnd zu- „richten, worumb solde den nicht widerumb ein stad mit denen „vnd andern gnaden von der obrikeit vorsehn sein, etwas nutzs 25 „von den jhenigen so jr bestis jn der stadt suchen, wiederumb „zugeworten, doraus die stete an gemeinem nutze, stegen vnd „wegen, mauern vnd thurmenn vnd zu allir notdorfit mussen ge- „bessort vnd erhalden werden.

Vnd sundirlich bei denen von Gorlitz, so etwan alle gebauers- 30 leute schuldig gewest sein, von allen iren wegen vnd was sie doruffen gefurt jn die stadt, von allem vihe vnd pferden, der stadt ire gewonliche zolle zureichen, die den durch den spruch k. Georgen abegestalt vnd vngezueiffelt dokegen die nutzung des saltzmarckts vnd bierfuhre so statlich denen von Gorlitz sein zu- 35 gesprochen, gegeben vnd vorlihen wurden. So ist yhe offenbar, das sich ein itzliche stad mit dem lande, vnnd das land mit der stadt neren vnd erhalden mussen, was auch der rathe jn der zeit des gemeinen saltzs den vnddirthanen der lantschafft, gleich iren mitburgern, einwonern vnd dorffleuten jm 40 kauffe des saltzs enthenget, tragen sie gut wiessen.

Zolle hat der gebauersmann etwan von vihe etc. geben mussen.

113.

Von dem saltzmarckte jst ein artickel jn dem neuen vortrag, des musz man sich halden, doch zusehn, das er nicht vbergrieffenn.

Saltzmarckt.

Den der saltzmarckte ist nicht das geringste cleynot vnd nutz der stadt, dorumb, das ein rathe dorauff nichts darffe wenden, vnd treiben ane darloge vnd schwere muhe, das der weinkellir nit thut, auch nit der newe eissenhandel, dorzu auch nicht der stadt dorffer, adir andere einkomen, die geschosser 5 ausgeschlossenn.

Articulus. Wiesche auffzustecken.

Von dem wiesche auffzustecken, wiessen die von Gorlitz nichts zusagen, gestatten einem yedermann, frembden vnd einwonern frey zukeuffen vnd zuhandeln.

Additio.

Das haben vnsere aldenn fur gut angesehn, auch also ge- 10 haldenn, wie jsz den bei vns noch also gehalden vnd fur gut angesehn wirt, das der marckte einem ydermann, jn allir ware zukeuffen frey gelassen wirt, vmb der zufure willen. Den wue mans keufft, do furt man auch zu, wiewol jsz jn viel steten den brauch hat, das mann ein stroewiesch pfleget auffzustecken vmb 15 der einwoner willen. Den vnd dieweile der wiesche steckt, thar nyemandis frembdis keuffen. Also ist zu Budissin vnd vielleicht jn andern steten auch gewest, douon sich die clage erhoben.

Freymargt.

Is haben auch die tuchmecher viel vnd offte gebetenn, den frembden nit gestatten wolle zukeuffen, das ein rathe nye hat 20 eingehn wollenn, sundern fur etzlichen wochen beschlossen, einen freyen wollenmercke auszurueffen lassen, das doch bisher nit geschehen, jn dem trost, das sich dodurch der wollenmarckte stercken solde, der suesten vahst gen Budissin vnd Camentz komenn.

wollemarckt. (S. 12.)

Dieweile abir alhie des neuen eissenhandels gedocht wil ich 25 dir sagen, wie der durch den rathe auffgericht. Ein rathe vnsere(r) vorfarn haben viel bedenckens gehabt bei der heide, ansehliche vnd grosse nutzung dorauff anzurichten, vmmb eines konigis willen. Den jsz ist menniglich offenbar, das ein rathe dieselben aus besundern gnaden k. Wladislaj erlanget, vnd denen 30 von Pentzig nicht die wippel zu irer gerechtikeit betzalt hot, dornoch vmmb der lantschafft vnd des lantuoits willen, die dorauff gros achttung gegeben, nochdem die nutzung der lantuoitei entzogen. Dorummb auch die lantschafft den rathe jn jren setzen gar beschuerlich angegeben (Vide ibi et eo loco). 35 Also habe jch von beiden hern Bernhardino Meltzer vnd Micheln Schwartz, offtmals gehort sich zuzcencken. Suartz wolde yhe bauen. Bernhardinus abir wiederriets aus angetzeigten vrsachen. Den viel leute habens dofur gehalden, das der rathe die heide nicht erhalden wurde. Also hat auch Casper Rechenberg auff Clitzdorff 40 gesaget, die von Gorlitz hielden die heide beim schwantz. Den fur dem manne hat der rathe einen grossen besorg der heiden

Eissenhandel. Gorl. heyde.

Cas. Rechenberg.

getragen, so nyemaudis jn allir dieser gegend so wol weisz vmmb die heide als dieser Rechenberg, auch nicht die lebendigen von Pentzig (de quo alio loco).

So abir ein rathe durch viel muhe vnd schuere darloge, von **113 b.**
5 Ferdinando die confirmation, der donation Wladislaj ubir die heide, erlanget, hat ein rathe, so viel dister sicherer mit der heide handeln mogen, vnd dorumb, den hammerleuten auffgeleget einen cleinen gl. zugeben fur eine hube eissensteins. Item das sie allis eissen jn der stadt cammer furen vnd antworten solden. Item,
10 das ein itzlicher hausgenosse, sein vihe vnd kuhe vorrechten solde, der neue hammerteiche, der hammer vnd die mule, sein angefangen zu bauen, vnd jn summa der heiden scheinbarlicher vnd mehr den zuuor zugenyessen. Vnd also jst der eissenhandel 1532 vmmb sanct Mertens tag angegangen,
15 dorzu der rathe zur ersten anloge gegeben hot iij M. marc, die vielleicht aus dem anschlag wieder den Turcken vor Wien (infra fol. 142), uberig blieben sein. Wiewol diss wenig gekleckt, doch das teglich vorkeuffen hat etwas brocht, sundirlich das saltz, so keinem seltzer saltz abegekaufft ist wurden, er hat etzlich schoc
20 eissen an der zcalung nemenn mussen, das auch diss erste jar aussm saltze bisz jn XViij. C. mark vor eissen jn die cammer gegeben sein wurden. Hat also der eissenhandel diss erste jar zu gewinst brocht Vij C. XX mark 5 gl. laut meiner gethaner rechnung. Den diss erste jar bin ich zum eissenhandel, neben der
25 saltzkammer vorordent gewest.

Eissenhandel.

Eissenstein. Schömberg der newe hammer.

Vnd wiewol zum anheben die burger nicht vahst wol vom handel geredt, ab man jnen jre narung, dodurch entzihen wolde, den war jsz das viel leute vnd burger am eissenhandel gehangen, dorumb auch ein rathe jnen denselben frey gelassen, vnd sich
30 suesten domit geschutzt, das das eissen mehr an der wege aus, den gen Gorlitz gefurt wurde, vnd das sich ander leute der stat gutter neretten, das were dem rathe weiter zuzusehn vnleidlich etc. Suesten auch viel leute zum handel ubel getrost, ab mann den, mit der furloge, nicht erstrecken wurde, sundirlich die hammer-
35 leute, die auch zur selben zeit mit gewalt erbetten, den rate mude zumachenn, so hot mans doch mit sorge vnd vielir muhe erhalden. Demnoch das eissen, nicht abgangenn, das auch alle stende jn der cammer folle gelegen, bisz auffs andir jare, do die dorre eingefallen, das die hammerleute zu schmieden nicht wassir gehabt, jst
40 das eisen also abegangen, das auff kirmessen anno 1533 nicht ein schien jn der cammer blieben, vnd doduch bisher 1535 erhalden,

got gebe gemeiner stadt zu gute, mit gnaden lang. Auffs erste jar sein bisz fur jX M. mark eissen eingekaufft wurdenn.

Den hammermeistern jst dieser handel etwas vahst entkegen gewest vnd noch auff heute, abir dem rate vnd gemeiner stadt sehr zutreglich, forderlich jn dem, das durch die eissenfhure, 5 alle notdorfft auff die hemmer jn der stadt musz gekaufft werden, do zuuor das eissen jn andere stete gefurt, vnd die notdorfft doselbst erkaufft ist wurdenn. Isz haben sich auch die hammermeister der herbrigen beclaget, dorumb ein rathe mir vnd doctor Georgen als factorn auffgeleget, dieselben zur her- 10 brige vndir vns zuteilen. Habe ich zu mir genomen die vier hemmer, Neuenhammer, Rausche, Stencker vnd Schnelleforticheu, die andern als, Pentzig, Belaw, Kolffurt, Neweschonburg vnd Sprehe hat doctor George behalden. Vnd ist gemacht, iiij gl. vom schoc eissen zur herbrige essen trincken vnd auff die furhe eissen j scheffel 15 sals. Dorzu hat der rathe gegeben ij gl. vnd der meister ij gl. also, das dem meister Xj solidi weniger ij gl. fur j schoc eissen sein gegeben wurden.

114. Gorl. heyde. Vnd nochdem die lantschafft, den rathe der heiden halb sehr angegeben wie oben, hat sich ein rathe dorumb die confirmation 20 doruber zurlangen etwas merglich kosten lassen, Rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt. Ferdinandum vorehret mit ij M. fl. hung., den hern schatzmeister Hansen Hoffemann, her Wolffen Graseweyn, doctorem Heinricum Riebisch vnd andere forderer, vahst mit gleicher summ. Ist allis jm besten gemeiner stad zu gute geschehen. Den hette die heide 25 von Rho$^{r.}$ ko$^{r.}$ mt. sollen anspruchig seinn wurden, wie jsz den zu der zeit mit viel gutern gemein, vnd auff der lantschafft vorreterei, auch hette sein mogen, solde dennoch einem rathe etwas zugestandenn haben, ane den gewiesen ausgang, vnd wue ein rathe dorumb solde komenn sein, were yhe ein kleliche sache gewest 30 mit viel geldis zurlosen vnd zuuorkomenn. Douon mehr zu andern stellenn.

Articulus. was der lanthschafft vndirtanen jn die stete vorkeuffen mogen, vnd von jren kindern. Von keuffen, vorkeuffen vnd jn die stete zutragen. Also frey jst dem gebauersmann vndir der lantschafft des marggraffethumbs, das seine jn die stete zutragen, das er auch nicht mechtig, ein 35 kelblein, schwein, schaffe, pferdt adir kuhe, gense, huner, eier, puttir, kese, auch nicht ein fischlein etc. zuuorkeuffen, er habe jsz den zuuor seinem junghern angesaget vnd vmb halbgelt vorkaufft, vnd nicht alleine das zu menschlicher enthaldung notdorfftig, sundirn das der gebauermanns nicht mechtig, seine kinder seines 40 gefallens zuuormieten, adir jn steten hantwerg zu lernen lassen. Werden gehalden wie vndir den heiden vnd Turcken, so

sie sich auch ab sie frey sein wollen mit gelde vom junghern abekeuffen mussen. Vnd trotz eines gebauern son adir tochter, das er ader sie ane wiessen seines junghern jn die chron zu Behmeu gieng, aldo den leuten zudinen, die sprache zulernen
5 vnd seine besserung aldo zusuchen, er adir sie musten gewislich jres veterlichen adir muttirlichen teils vom junghern beraubet werden, adir yhe die helffte durch den abezug dem junghern bleiben vnd fallen lassen. Vnd jst also dem pauern jm marggraffethumb Oberlausitz frey zuuerkeuffen, was sein jungher
10 wil, vnd suesten nichts.

Das abir der lant vndirthane, die nicht auff gewien vorkeuffen an jarmerkten kein stetgeldt geben solden, noch von jnen nicht gefordert werden, mogen die stete nicht vormeinenn. Welcher pauer so from vnd einfeldig, das er seine wahre, sie sey jme ge-
15 wachssen adir nicht ane gewinst vorkeufft, auch nicht ein eyh. Dorumb anmuettung vnd ordenung keinen grund hat, denen vonn steten auch gantz vnleidlich, so sie wiessen das einem becker aus der stadt vffm lande fur der kirchen adir krethschmern von der lant. nicht gegunst wirt, ein weiszbrot feil zuhaben, er habe jme
20 den zuuorn douon sein gebure, zolle vnd zcehenden gegeben. — Stetgelt.

Isz sein auch die jarmerckte jn steten dorumb von der obrikeit ausgesatzt vnd erworbeu, das sich die stete an irer narung vnd einkomenn bessern sollen. Dorumb keines, er sei einwoner adir auslendisch der seine wahre zuuor-
25 keuffen hinbrenget vnd aldo auffleget, mit dem stetgelt vorschonet wirt, dem burgern vnd pauern, frembden vnd einwonern zugleich. Esz wusten auch die rethe jn steten eine solche freiheit der lant. pauern gegen den jren, die do stetgelt geben mussen, nymmer zuuorantworten. Mogen vnd konnen derhalb die stete nicht vor-
30 nemenn, worumb die lant. diss bei jnen gesucht, das jnen selbst nicht leidlich. Wollen vielleicht die stete haben, zugebieten zubefelen, vnd zusagen, also wollen wirs haben, wie mit jren pauern.

114 b. — Wollekauffe.

Von dem wollenkauffe, denen von steten, sundirlich denen von Gorlitz (infra 113), ist selbst nicht leidlich, satzung ader vor-
35 buntnus zumachen, die wolle also vnd jn dem kauffe vnd nicht anders zukeuffen adir zuuorkeuffen etc. sundirn sal jsz einem itzlichen frey sein, zukeuffen vnd zuuorkeuffen, noch recht vnd laufft des marckts, der zeit vnd noch seinem gefallen.

Abir diss tragen die stete beschuerung, das sich die lant-
40 schafft vndirstehn, die wolle von jren leuten selbst auffzukeuffen, vnd auffs hochste vnd teuerste zuuertreiben, vnd wirt vielehr ein adlischer den ein gebewerischer

wollevorkeuffer auff dem wollemarckte gesehn, durch welche der arme tuchmecher, hutter etc. auffs hochste geschatzt vnd gedrungenn wirt, das doch von einem pauer nymmermehr geschehn konde, den die lant. hat des hohen kauffs auszuwarten, das der pauer nicht thun kan. 5

wie die lantschafft hendelir werden.

Vnd nicht alleine mit der wolle sundern mit allem das auffm lande gefellet, an vihe, leder, getreide, butter etc. werden die lant., kauffleute vnnd vorkeuffler, nemens von jren leuten zimlichs kauffs, auch vmb halbgelt, vorkeuffens wiedir jn die stete vffs hochste, dodurch das armut vnd die armenn hantwerger jn steten schuerlich 10 bedranget, vnddirstehn sich allir burgerlicher hendel vnd narung, auch furthin brewens vnd schenckens. Dorumb sie den mit den steten jn rechtlichem zcangk schwebenn, vnd jst jnen doch vordrieslich, das die stete ein lantgut zu sich keuffen vnd douon neren sollen. 15

„Isz sal abir etwan vor vnsern gezeiten vnd bei den alden, „die sich der loblichen ritterschafft basz gehalden, also nicht ge„west sein, hetten schmach vnd tadels jres wappens besorget, so „sie sich solcher kauffhendel vnd burgerlicher narung vndirstanden. „Aber der eigen nutz brenget diss vnd anders. 20

Von der schult vffm lande.

Wie schulde auffm lande zumanen, douon haben die von Gorlitz jn dem artickel jrer antzeigung von den gerichten (supra 86, 88 etc.) viel bescheids gegeben, dobey sie jsz lassen vnd sagen noch wolmeyniglich, ab yemandis vffm lande nicht geholffen, das jme frey sein sal, sich aus den erbgerichten jn die ko^n^ obirgerichte 25 gegen Gorlitz zuberueffen. Dergleichen solde jsz mit dem rathe vnd seinen leuten auch gehalden werden.

Das abir die lantschafft ab sie nicht hulffen, fur dem hern lantuoit solden beclaget werden, jst nicht mehr den zur ausflucht ein schein, das die lants. handeln wil zu irem gefallen. Den 30 wie wolde jsz ein arm mann, der vmmb Xij gl., j marc, ij marc. etc. lange zeit bei der lantschafft vbir seinen vndirthanen geclaget, diss ertragen vnd gewesen, fur den hern lantuoit dorumb zulauffen vnd ubir den lantsessen zuclagen, ab er jme nicht hulffe, muste vnd wolde er doch vielliebir seiner schulde vielleicht, auch ander 35 gutir zuspruche entperen vnd fallen lassen, so er auch mehr dorauff wogen vnd vorzceren muste, den die sach vnd schult werdt were.

Item dieweile die hulffe vnd der gerichtszwang ein gehessig ding ist, doraus bisweilen viel vnrots folget, also das man saget, 40 das meine jst mir wieder gote, gleich vnd rechte genomenn, mein jungher vnd der edelmann thut mir vnrecht, treten alsden die leute

aus vnd bornen, vehden etc. Wie konde den der lantschafft solcher zuspruche vnd schulde, dorummb mann sich zanckt, basz vnd ehrlicher losz werden, den das er den clegir, dem er nicht helffen wil, auffzeuhet, adir nicht helffen kan, weiset an die ko^n· obirgerichte
5 gen Gorlitz, wie jsz den offtmals geschiecht vnd jn neulichen vorschynnen tagen von dem clostiruoit zu Bernstadt geschehen jst, aldo fur den ko^n· gerichten seine clage vnd sache auszufuren, vnd ab den der clegir ein anders wieder das gesprochenn recht, wieder den lantsessen vnd seinen vndirthanenn furnemenn werde, so sein **115.**
10 die von Gorlitz an stat der ko^n· gerichte schuldig denselben zuschutzen vnd zuuortreten, doch des spruchs konigis Johans (s. fol. 86) jn dieser sache alwege vnbegeben.

Was vom lande jn die stete folget, das sal auch wiedir hynaus folgen, vnd gegeben werden, das einem yedern folge, was jme der
15 erbfal vnd das recht giebet, jsz sey auffs land adir anderswue hin, sehn die von Gorlitz vor billich an, wegern auch dasselbe nymandis.

Von Erbgelde vnd gerade zu geben.

Das abir die erbnemern von der lants. durch den abezug vom dem erbfal vnd erbegelde nicht beschuert wurden, wie jsz den der gemeine brauch vffem lande ist, so lassen die von Gorlitz
20 wol geschehn, das ein ordenung gemacht, was die erben vnd ein jtzlicher erbe vor die anzal seines erbfals zum abezug, adir furfangk, thun sal.

abezug.

Isz hat abir, allirgnedigster her vnd k. die lants. den brauch, das die erben den anerstorben erbfalh erstlich jn der gemeine,
25 dornoch ein jtzlicher erbe fur seine anzal, zum drietten, ab ein erbe vorsturbe, vnd seinen erbfal, den er doch zuuor jn gemeine vnd jn sundirheit vorabezuget, an die andern seine geschwiestern vorerbet, das alsden, die geschwiestern denselben erbfal, abirmals vorabezugen mussen, das ist vnrecht, vnd nicht eine cleine des landis
30 vnd der einwoner der stete beschuerung.

Additio.

Dieser artickel hat sich am meisten vorursacht der von Bawtzennhalb, die sollen keine gerade von sich geben doch einnemenn, wie jch douon hore reden.

Articulus. Abetronige stymmen ij. dinstboten.

Von denen so von einer herschafft zu der andern, aus einer
35 stadt, aus einem dorffe jn das andere ziehen wollen. Item von tzweien stymmen der land vnd stete etc. Item von den vnentprochen vnddirtanen, das ein teil dem andern seinen vndirthanen nicht auffhalden noch gleiten sal, sundir weisen an sein ordentlich rechte etc., lassen die von Gorlitz bei guetir vndirhandelung. Ist
40 abir douon jn der vorantwortung der stete auff der lants. supplication genugsam angetzeiget wurden, vnd were noch teglicher erfarung vnd achttung vieler leute, gar weit bessir, das die abe-

tronnigen vnd vnentprochen der lants. jn die stete lieffen, den das sie aussm lande weichen vnd austreten, bornen vnd vehden solden, sie mustens dennoch jn steten noch rate halden.

Scheffel. Vom scheffelmose wirt denen von Gorlitz nyemand kein schult wiessen zugeben, halden jr alt mosz, das alle jar durch die gantze 5 stadt geeicht, gerechtfertiget vnd getzeichent wirt.

Additio. Diese clage hat sich erhoben von wegen der von Bautzen vnd Camentz, welche die lants. beschuldiget, ab sie die mosse, nicht rechtfertig hielden, den jsz sal jn beiden steten gleich mos sein.

Articulus. Appellation. Der letzte artickel zu erstir Pregischer handelung anno etc. 10 XXX°., ab yemand von steten wiedir den adel, adir widerumb zusprechenn hat, das sal jm ambt vor dem hern lantuoit landen vnd steten gehort vnd gerechtfertiget werdenn.

115 b. Diesir artickel vorschrenckt jn der gemein einen itzlichen stande von lande vnd steten, das er sich seiner beschuerunghalb 15 aus dem ampt an einen konig zu Behmen nicht berueffen mag. das do ist wieder die obrikeit ko[r.] mt. vnd denen von Gorlitz nicht leidlich, auch der lants. selbst nicht, so irer achttung vbir jre ehre vnd glimpff nymandis billicher den ein konig zu Behmen zurichten habe. 20

Vnd sagen die von Gorlitz, das sie jn allen sachen, das ampt der lantuoitey, lande vnd stete, ausserhalb irer ehre, glimpff, brieffe vnd priuilegia betreffende, zu richternn, noch gewonheit des hoffis, wol leiden mogen. Den vmb diesir sache willen, sein sie etwan vor etzlich vnnd dreissig jarn, mit dem hern lantuoit, landen vnd 25 steten, fur konigk Wladislaum, vnd die hern der chron zu rechte komenn, die auch auff befelh konigis Wladislaj zu rechte ausgesprochenn haben, das sich die von Gorlitz jn sachen ire ehre, glimpf, brieffe vnd priuilegia betreffende, von einem itzlichen geordenten richter, so offte jnen das not, an einen konig zu Behmen, 30 appellirn vnd berueffen mogen, laut jrer g. rechtspruche, doruber ergangenn. Vnd dieser spruch ist jn Behmischer sprach, den auch konig Wladislaus gnedigst angenomenn, vnd durch ein sunderlich priuilegium denen von Gorlitz gegeben confirmirt vnd bestetiget (hat).

Der hern der chron spruch, das man sich an den konig berueffen mag.

priuilegium Wla. jn diesir sache. Wladislaj priuilegium jn causa appellationis. Wir Wladislaus 35 etc. bekennen, das vnser lieben getreuen die ratmanne vnd burgermeister vnser stadt Gorlitz durch jre erbare botschafft haben anbrengen lassen, wie sie zu mehrmaln jn sachen jre begnadungen, priuilegia, freiheiten vnd altherkomenn, auch jr ehre vnd glimpff betreffende vor vnserm lantuoite jn Obirlausitz vnd andern gegeben 40 richtern zu rechte komenn vnd stehn mussen etc. Wenne sie hinfuro jn vorberurten sachen, jre begnadung priuilegia freiheiten vnd

altherkomenn, adir jre ehre vnd glimpff belangende, vor vnserm itzigen ader zukunfftigen lantuoite jn Obirlausitz, adir andern gegebenen richtern zu rechte komenn vnnd stehn werden, das sie so offte jsz die not erfordert, derhalb von jnen vnd iren gerichten. 5 appellirn vnd sich an vns vnd vnsere nochkomende konige zu Behmen, iren naturlichen erbherrn, berueffen vnd ziehn sollen, vnd mogen von menniglich vngehindert. Datum zu Ofen am freitage noch Sophie anno 1498, vnser reiche des Hungerischen jm achtten, vnd des Behmischen jm siben vnd zwentzigistenn.

10 Vnd hat vngezueiffelt k. Wladislaum vnd die hern der chron zu sulchem rechte diss vorursacht, das nymand zimlicher seiner ehren geschutzt erhalten vnd restituirt mag werden, auch nyemandis billichere brieffe vnd priuilegia, richte, jnterpretire vnd erclere, den die obrikeit, ein konig zu Behmenn von danne sie ausgangen, 15 hangen vnd gegeben sein wurden, zu der sich auch ein itzlicher vndirthaner als zu seinem erbhern allis gut vorsehn sal.

Vrsache worumb man sich beruefen mag.

Dorumb vnd wue die appellation jn solchenn sachen, die ehre vnd priuilegia betreffende nicht sein solde, were yhe zu abbruch ko^r. obrikeit, das vngetzueiffelt jrer mt. jn keinem weg leidlich, 20 jtem so die lants. die appellation an einen konig zu Behmen haben sal jn sachen jr ehre betreffende, wie sie den solchs jn jren setzen der jniurienhalb hoch auffgemutzt haben, aus einem brauch, worumb solden die von Gorlitz solchs nicht habenn, ex priuilegio et sentencia. Item ubir die priuilegia erkennet ein konig billicher 25 den die von Magdeburgk.

116. Additio.

So weit von denen artickeln jm ersten Pregischen vortrage begrieffen, wie ein rathe, ab jsz zu weitir vorhore vnd schriefftlicher vnddirricht komenn were, hat furtragen wollen. Das jch abir dobei viel dingis eingesatzt vnd mit dem wort additio adir declaratio 30 vorzeichent, habe jch jm besten gethan, alle sachen weitir den sie gesatzt zubescheiden, den jsz hat sich allis zusetzen, nicht schicken wollen, doraus zufassen grund vnd bescheid, wie gemeiner stadt hendel gelegen, dornoch sich vnsere nochkomeling haben zurichten, vnd zuhalden, gemeiner stad gerechtikeit zuuorteydigen. 35 Vnd jch meins gutlich vnd treulich, de quo coram deis protestor.

der lantschafft clage wieder die von steten.

Folgen der lantschafft clagen wieder die von steten, vnd sein die clagen „welche die lants. jn dem ersten Pregischen vortrag 1530 nicht gehandelt, vnd jns ampt zu rechtlicher vorfassung, zwuschen landen vnd steten vorschoben sein wurden, wie du den 40 jn den beiden schwartzen annalienbuchern finden wirst.

I. Articulus. Die erste clage

Die erste clage der lantschafft. Die von steten wegerten jn steuern vnd anschlegen zugeben zweyteil, wie jsz vor alders gewest

der ij. d. halben. sein solde etc. Sunderliche antwort der von Gorlitz, das lande vnd stete jn steuern znd anschlegen zusammen vorordent gewest, douon haben die von Gorlitz, sundirlich aus dem priuilegio Wentzeslaj gut wiessen (diss priuilegium leit bey denen von Gorlitz).

Priuilegium wentzeslai ubir die ordenung. Wir Wentzlaw von gots gnaden Rhomischer konig etc. Be- 5 kennen etc. Wan vormals bey vnsers vatern seligen keiser Karlls vnd konigis zu Behmenn zeiten die burgermeister rathe vnd burger gemeyniglich der stete Budissin, Gorlitz, Sittaw, Luban, Lobaw vnd Camentz, vnd die lantleute, hern, ritter vnd knechte alwege vngesundert vnd vnuorschieden mit dinsten steuern vnd bete, die 10 derselbe vnser vatir an jnen gemutet vnd von jnen entpfangen hot, beyeinander blieben sein, vnd mit einander eintregtiglich gelieden haben etc., setzen vnd wollen auch jn krafft diszs brieffis vnd ko^r. macht zu Behmenn, das hinfurbas mehr alwege die obgnanten stete vnd auch lantleute ritter vnd knechte, burger vnd pauern 15 mit einander vngesundert beyeinander bleiben sollen vnscheidlich vnd mit namen mit allen beten steuern vnd dinsten, wie die auff sie gesatzt werdenn miteinander leiden vnd bleiben sollen, als bei des ehrgnannten vnsers vatern keiser Karls seligen, zeiten, herkomenn ist. Des sein getzeugen die erwirdigen etc. Geben zu 20 Praga 1400 sexta post Sigismundi, vnser reiche des Behmischen jn 37. vnd des Rhomischen jm 24ten.

Aus diesem priuilegio wirt vormarckt eine ordenung, das lande vnd stete jn steuern, dinsten vnd anschlegen, mit einander leiden vnd vngesundert bleiben, wie den aus dem priuilegio Wladislaj 25 auch zuuornemenn, abir nicht die ordenung, das die stete zu zweyen vnd die lantsch. zu einem pfennige ausgesatzt vnd vorordent were, vnnd wue jsz auch vor alders eine solche ordenung (supra 111) gehabt hette, were vngezueiffelt von konig Wentzesln zum fordersten mitbegrieffen. Yedoch vnd der artickel ist jn 30 der gemeine weiter zuuorantwortenn.

Additio. D a s j s t g e w i e s z w i e w o l j s z d i e v o n B u d i s s i n viel jare widerfochtenn, das die lantschafft zu einem pfennige vnd die stete zu ij. d. jn steuern, dinsten vnd anschlegen vor alders ausgesatzt

116 b. sein, doraus zuuormuetten, das die lants. etwan jn aussatzung 35 dieser ordenung, so stathafftig nicht gewest, als sie heute sein.

Das vormogen der lantschafft. „Den die von Budissin thuren reden, das sie auff heute, auff „tzwentzigmal hundert tausent schoc reich sein sollen, das sie aus „etzlichen anschlegen, die sie vnder sich auff die hube gemacht, „abegenommenn vnd gerechent hetten.“ Vnd jch mag auch sagen, 40 das die lantschafft jn kurtzen jaren, dieweile die getreide so teuer gewest, sehr habenn zugenomenn. Den so jch fur XXVj. jaren alher

komenn, sein jnen viel gutter feil gewest, jtzund nicht eins, kauffen vnd vorkauffen vndir sich selbst, selden das den steten eins angeboten, jsz wurde jnen den zwifach bezalt, adir das ein freundt dem andern das gute vnd den kauffe nicht gonte.

5 Das jsz abir die ordenung gewest, findest du jn dem grossen roten buch vahst vor hundert jaren geschrieben eigentlich vorzeichent. Ist auch also durch viel steuern dinste vnd anschlege, auch bei meinen zeiten also practicirt vnd angeschlagen wurden. War ists auch, das jsz bisweilen anders gehalden, aber die rechte 10 alde ordenung ist diese wie angetzeiget. Dorumb habenn wir denen von Budissin offtmals angesaget, sich wol furzusehn, den so die stete auff ir eide vnd pflicht gefraget, wie jsz vmmb diese ordenung gelegen, so wusten wir an vnserm teil kein anders, den wie angetzeiget, aus vnsern buchern vnd aus dem brauch, zusagenn. 15 Abir gleichwol haben wir vns des vor der lants. offentlich nicht horen lassen, sundir neben denen von Budissin dorubir gehalden, das jsz keine ordenung were, auch nicht von keisern vnd konigen bestetiget, auch vndir landen vnd steten nicht angenomen noch bewilliget, wieder auch nicht zu beweisenn were, domit die lants. 20 geursacht einen artickel zuhandeln, wie furt jn geltsteuern auff XX jar zuhalden, wie den der newe vortrag ausweist (127), Isz haben auch vnsere vorfarn, dieweile sie vahst gutter zu sich brocht, die ordenung wol leiden mogen.

Ordenung der lande vnd stete.

„So den nhu ij d. auff die stete geleget, sein die ij d. aber- 25 „mols geteilet auff drey teil, die von Gorlitz haben gegeben ein „drietteil alleine, die von Budissin vnd Luban auch den drietten, „vnd zu dem drietten haben die von Budissin gegeben tzwene vnd „die vom Luban j d. Den drietten driettenteil haben gegeben die „von Sittaw vnd Camentz, dorzu die von Zittau haben gegeben 30 „iij d. vnd die von Camentz j d., die von Lobaw abir haben ge- „geben den newentzehnden pfennig, der gantzen summen, dye auff „die von steten geleget. Das haben die stete behalden zu ge- „meiner ausgabe. Vnd diese abeteylung findest du clerlich jm „rotenbuch vorzeichent.

Ordenung der stete jn steuern anschlegen etc.

35 Vmb diese ordenung sein die stete vndireinander viel lange jhar entzwey gewest, sundirlich die von Zittau haben sich der sehr entsatzt, jr vnuormogen geclaget, ubir die von Bawtzen geschryeren, ab sie jn besserm vormogen stunden, vnd goben doch weniger, vnd ye gewolt, das alle steuern, anschlege vnd dinste 40 noch der schatzung zugeben, den wer viel hette, solde auch viel geben, als den wurde mann wol sehn „was jr vormogen were auff beiden teilen, vnnd wie hoch sie ubir jr vormogen beschuert wurden.

Die von Zitta haben sich wider die ordenung gelegt.

117. Dornoch haben sie furgeben, mann solde jnen die von Lobaw zu hulffe geben, ane das wusten sie jn der ordenung nicht zustehn. Vnd dergleichen einsage haben sie gar viel gehabt, vnd so offte not wurden" anschlege zugebenn, adir zu notdorfft der stete sachen zumachenn, diese vnd andere furgewandt, also auch, das die stete 5 vndir sich derhalb auffstossig wurden, den aus dem die von Camentz gefolget vnd jr not nicht weniger den die von Zittau geclaget. Die von Lobaw haben sich auch des ansynnens der von Zittau alwege geschutzt, das sie wieder alde ordenung, den von Zittau solden zugegeben werden. Den sie haben besorget, die von Sittaw 10 wurden jnen an irem XjX d. teil nichts nochlassen, so die stete mit jnen gedult hetten, nohmenn von jnen noch jrem vormogen. Wie den bisher viel lange jar geschehen ist, wiewol nhumals jn ein ordenung gestalt wie folgen wirt.

Camentz. lobaw.

In solchem zang hat mann denen von Zittau viel eingeredt, 15 vnd vormanet jn der alden ordenung zustehn, wiewol die von Budissin die schatzung wie sie furgoben, mit angenomen. Ist vns abir alwege vnleydlich gewest, jtem zubedencken, das jre vorfaren ane solch gemein vnd teglich kieffeln, die ordenung getragen, da jsz auch viel geringer bei der stat Zittau, den auff heute gestan- 20 den, was guts die ordenung vnd eynikeit bein steten gethan, „sie geschutzt vnd erhalden, widerumb was vnordenung vnd tren- „nung schadens, vnd eingangs brengen wurde vnd des dings manch jar vnnd zeit ubiraus fiel, jn gemeinen rethen vnd doheymen zur Zittau. Den jr anregen jst gar offte geschehen, also das man 25 auch der trennung vnd zuruckung besorget. Ist jn guten, bisweilen auch mit einer scherffe gesaget, abir viel zeit wenig bedeutet.

was die ordenung thut.

Wir an vnserm teil, haben zur erhaldung guter ordenung bisweilen etwas jn anschlegen gegen jnen gethan, auch auff ein mal vahst jn LXX. schoc erlassen, wiewol sie vns an vnserm drietten 30 teil keyne schult gegeben, alleine getrieben auff die von Budissin. Wir haben jnen auch vnsere annalien dorjnnen solche ordenung fur j C. jaren eingeschrieben furgehalden, doruber die ordenung aus den ko^n. jarrenten, die die stete jerlich jn die ko^e. cammer reichen sollen, eigentlich beweist. Den so man die jarrente fur 35 sich nympt, befindet man eigentlich die ausgesatzte ordenung, noch den jarrenten gericht, also das wir geben als viel als Budissin vnd Lauben, Sittaw vnd Camentz auch so viel, vnd die von Lobaw den XjX. d. doch mit der teylung, wie oben ausgedruckt. 40

Aus den jarrenten findet man ordenung der stete.

NB.

Item das wir nhumals aus der ordenung gehn solden, vnd schatzen lassen, das weren wir beschuert, gleich ab vnsere

besserung jn der ordenung ander leuten zu hulffe komenn solde. Den dorumb hetten vnsere vorfarn die guttir gebessert, das sie die ordenung so viel diestir basz tragen mochten. Wir musten vnsere burger zur ordenung beschweren, das wolden sie nicht thun. Solden die geschosser, die bey jnen gering, auch erheben, so wurden sie die anschlege so viel diestir leichtir ankomenn etc. Derwegen sie auch ein priuilegium von Ferdinando ausbrocht, das jnen nochgelassen die geschosser zurhohen. Vnd also bei denen von Zittau vorware viel muhe gehat, ehe den sie douon geweist, vnd vorsehe mich, dieweile sich ire sachen teglichen bessern, sie werden zu ruhe stehn. Dergleichen die von Camentz, dieweile sie nhumals vor einem jar, anno 1535, einen grossen teiche, dergleichen keine stad hat, gebauet vnd furder zubauen gedencken, wiewol sie derhalb von der ebtissin zu Marienstern vnd vmbligender lantschafft viel einhalts gehabt, dorumb auch her Zdislauen lantuoiten, land vnd stete etzlich mal dohin gemuhet, die gebrechen zubesichtigen, so haben sie doch den teich aus forderung vnd mit jrem gelde erhalden, vnd mit dem vnd andern teichen, haben sie gemeiner stadt einkomen wol gebessert. Werden also zu ruhe stehn jn alder ordenung, den sie lassen sich itzund williger den zuuor horen vnd thuns auch.

Das wir der schatzung beschnert. — NB. — 1534. Priuilegium der von Zittau vber die geschosser. — 117 b. — Camentz.

Mit denen von Lobaw ist diesen sommer 1535 ein mittel gefunden, also das sie durch viel gemeine vnd sundirliche vormanung, durch magistrum Hubenern vnd mich, an stat der andern stete, bey jnen doheim eingefurt sein wurden, sich furthin des XjX. d. zuhalden. Den jnen jst auch jn diesen schweren vorgangen anschlegen viel guts willens beweist vnd an den summen enthangen wurden, dorein sie auch bewilliget, doch also das mann jr bisweilen jn reisen vnd lanttagenn, wue jsz die not vnd die gescheffte ko^r. mt. nicht fordern, vorschonenn wolde, das man jnen jn gemeiner vorsamelung, doselbst zur Lobaw zugesaget hot. Werden also meins vorsehens auch jn ruhe vnd aldir ordenung stehn bleiben. Domit hat das gemurmel sein ort, das viel lange zeit vnd jar zwuschen den steten gestanden hot.

Lobaw.

Ist gewest von wegen der jniurien, die die von steten der lants. solden auffgeleget haben. Addicio. Sollen die jniurien gewest sein, do die stete auff der lants. erste supplication, die sie des andern tages noch der cronung Ferdinandj furgetragen, geantwort habenn (supra f. 64), wie die lants. schwangere weiber mit den pferden ertretenn, die leute morditten etc. Die findestu jm schwartzen annal etc.

II. Articulus. Die ander clage der lants. der jniurien halb.

Articulus. Dokegen sagen die von Gorlitz, was sie an irem teil wieder die lants. producirt geschrieben vnd geredt haben, das sey war, dorumb sie domit nyemand jniurirt noch geschmehet haben, so sie auch jr product, schreiben vnd rede ware vnd weislich machen wollen.

roden den adel aus. wie die von steten leuten nochtrachten solden vmmb jrs guts willen. Abir die, von Gorlitz mochten clagen, das sie neben denen von steten von der lantschafft hochlich jniurirt, geschmehet vnd angegeben sein wurden, ab sie der ko^n. gerichte, mehr zu ausrodung des adels, den zu schutz der strassen, gebrauchen solden, dodurch sie der lants. guttir bekwomen jnen gelegen vnd der jniurien vahst viel vnd gros, welche die lants. ab got wil nymmer war vnd weislich machen werden. So offenbar wie sich die von Gorlitz bei den strassen gehalden, vnd wie sie die noch hochstem vormogen schutzen, also das sie keiner vmbligenden stad weichen dorffen vnd das nymand sagen mag, das bei menschen gedencken, ein kauffmanswagen. kaufmanswagen jn irem gebiet vnd jn dem furstenthumb Gorlitz, were auffgehauen, nidergewurffen vnd beraubet wurden.

Steht auch keinem fromen regenten vnd gerichtsjnhabern zu, leuten vmmb jres guts willen nochzutrachten, tut auch den von Gorlitz nicht not, so sie got lob, als schier als ein lantsesse ein dorffe haben zukeuffen. Ist jnen doch vor neulichen jaren das Schonborn. dorffe Schonborn (1530), nicht das geringste jm lande, zukeuffen angeboten, das sie vmmb solcher abgunst der lants. zukeuffen 118. abegeschlagen. Abir der lants. mussiggang, prassen vnd das einer den andern auszeret, rodt sie aus, douon die von Gorlitz wol wusten zusagen.

Additio. Vnd wenne jch des dorffs Schonborn gedencken musz, so tut jsz mir am hertzen wehe, das ein rathe dasselbige fur funff jarn von sich komen liesz. Den Caspar von Warthemberg, Bartholomee *Schonborn ist etwan auch bei der stat gewest, aber durch Bartholomeum Hirspergern hynaus brocht.* sune, liessz dem rathe sein teil. offtmals anbieten. Dergleichen der her lantuoit, doctor Wentzel secretarius etc. den andern teil, den sie von k. Ferdinando, als ein vorfallen gut an seine mt. ausgebeten hatten (den Caspars son, hat seinen vettirn, des vatern brudern zu Wartemberg erstochen) mit dem erbieten, das sie auch die lehnschafft von ko^r. mt. ausbrengen woltenn, wurde. also gar ein grobis vorsehn.

Articulus. Vnd ab die lantschafft sagen wolde, ab eyniche person jres mittels schwangere weiber mit pferden solde ertrett haben, jre vetter, bruder etc. ermort, der son seinen vorlebten alden vater totlich vorwunt etc., so solde dorumb die tat der gantzen lants. zu jniurien nicht zugemessen noch auffgeruckt werden. Ist eine Die von steten habens getan. rede, der die lants. wieder die von steten gewonlich gebraucht, also ab ein stat etwas furgenomen, den andern vnwissentlich, das

mussen alle stete getan haben, wie den alle der lantschafft furgetragene supplication, setze vnd schrieffte vnd rede gemeiniglich dorauff weisen. Vnd aus dem haben die stete den brauch widerumb zu schreiben zureden vnd zu antworten von der lants.
5 entpfangen. Wirt abir dennoch bisweilen eine gemeine, der tat sundirlicher personen aus derselben gemeine, anruchtig gemacht, also habens die lants. auch jn itziger supplication angefangen, so habens die stete zu gleicher masz vnd zcalung wieder gegolden vnd von sich gegeben, des vorhoffens jn dem nichts vnbillichs gethan.
10 Vnd sagen die von Gorlitz, ab sie euer Rho^n. ko^n. mt. hirjnnenn nicht vorschonetten, wolten sie diese zugemessene jniurien mit der warheit also vorantworten, doran die lants. wenig gefallens tragen solde. Additio. Beiderseit jniurien sein jm neuen vortrag Rho^r. ko^r. mt. hynheymgestalt (133), ein itzlicher part, dorjnnenn
15 zuuorsorgen. Solche sachen brengen wenig nutz vnd ehre, man dehne sich als lang man wolde, so werden sie auch nicht besser noch geringer. Sicut fama malum etc. mobilitate viget, viresque acquirit eundo.

Jniurien sachen.

Von den clostern auff den burglehn gelegen, clinodien, ge-
20 stieffte etc. Die von Gorlitz wiessen von keinem burglehn, haben ein koniglich adir furstlich hause, das voitshoffe gnannt, dornoch ein clostir barfuesir ordens von der reformation s. Francisci, mitten jn der stadt gelegen, welchs sie von aussatzung vorsorget. Gestehn der lantschafft doran nichts, sie haben dorzu gegeben so viel
25 sie sich des ymer wiessen zuberumenn, vnd abs geschehn, so ist gewest, butter, eyer, kese, gense, huner etc., das ist durch den bauch gangenn, adir vielleicht jre jerliche testament domit gestiefft, welchs auch die bruder auff heute zuhalden willig, wiewols nyemand begert, auch nicht dancke weisz. Werden abir von lantsch.
30 viel mehr dorumb vbel gehandelt, heuchler gescholden vnd jn die stadt gejaget, ab sie reiche herrn hetten, die wurden sie wol wiessen zuerneren. Vnd wiewol sich die von Gorlitz vorsehn, ab alle clostir der Slesien vnd Lausitz jn den schwinden leufften von der alden religion abgefallen weren, so solden die bruder jres
35 clostirs, wie sie auch vns dem rate neben doctorj Petro Fontino, jrem obersten, Sechssischer prouintien ministo zugesaget, jn der religion vehste vnd cristlich gestanden haben, dorumb das ein rathe sie zuschutzen vnd zuuorsorgen widerumb vortrostet, sie bei der religion zurhalden. Dieweile abir dennoch die plage des aus-
40 lauffens vnd weibersucht vndir sie komenn, also auch das gnantir minister zum ersten abegefallen, vnd sich zu Breslaw beweibet, die lectores, prediger vnd bruder gefolget, jst der rathe vorur-

3. 4. 5. Closter, Clinodien, Gestiefffte, die driette clage der lantschafft.

was die lants. zum clostir gegeben.

118 b.

der Minister vnd die bruder apostatirt.

sacht, das clostir sambt dem jren vnd iren clinodien,
gewest jn vorwarung zunemen.

Die lants. hat kein jnteresse.

Vnd haben die von Gorlitz dieses hoffen, dieweile
mitten jn der stadt erbauet, durch sie, jn alwege ane
der lants. mit procuratoribus aussm rate etc. vorsorget,
nicht schuldig sein der lants. dorumb zuantworten, a
zugeben wie jsz dorumb gelegen, noch gestatten eynig
dorjnnen zuhaben.

Additio. wie das closter erbauet.

Vom clostir weis ich nicht viel zuschreiben. Den s
habe von horensagen, das fundus vnd der platz dorauff d
erbauet, solle gewest sein, ein furwerg eines edelmann
stat gelegen, vielleicht Wirsick gnannt, die solden d
dorzu gegeben habenn. Sein erstlich eingesatzt conuen
Francisci, die von hause zu hause betteln geloffen, dorno
mirt vnd beschlossen, gnannt de reformatione. Sein v
ersten gewest jn der reformation, doraus alle vmbligend
sollen reformirt sein wurden. Haben jn der reformation
wol zu allir notdorfft gestanden, das peste gessen vnd getr
ane mangel. Ist jnen genug dorzu testirt vnd gegeben,
procuratores, die von etzlichen vnd XXX jaren noch bisl
leben, wiessen zureden, also das auch die monichen selbst
geredt haben, das dergleichen clostir keines were jn der g
prouintz, das so reichlich zu allir notdorfft vorsorget.

Conuentuales reformaten.

Die bruder wol vorsehn.

So aber die lutterische sache eingefallen vnd ein rate de
ruckung des clostirs besorget, sein die eldisten hern hine
gangen, der ministern obgnannt vnd die sammelung vormanet
zustehn, (ut supra) das der minister mit auffgehoben hende
grossem dancke angenomen, viel zugesaget, nichts gehalden.
balde einer auffgestanden Wayner gnannt, vnd die lutterische sa
bemeylig reg gemacht, doch balde gestorben, noch jme ein bi
bruder, der die kappe forne vol bier gefasset, der hernoch a
gelauffen, vnd von dem pfhahr Rotbart zu einem mitgehulffen
der pfharkirchen auffgenomenn. Hirnoch jst einer auffgetrete
Messirschmidt gnannt, den der gemeine mann mit viel angelegt
vnlust, das sie jme auch die toppe follir menschenmist auffn pre-
digstul geworffen, vorfolget vnd vortrieben hat. Vnd also sein
dye prediger jm clostir bisz auff heute abegangen, vnd die mo-
nichen, forderlich auff verfolgung der prediger jn der pfhar, jn
die vorachttung komen, das sie auff den gassen nicht wol sicher
vnd von ydirmann auch von den kindern angeschriern sein wurden,
ein wolff, ein wolff. Dorumb sie (sich?) auch ein rate dorein mit
ernstir straffe hat legen mussen, also das jsz dennoch auff heute

minister. lectores. wayner. bierbruder. messirschmid.

Ein wolff, ein wolff.

wollen, wie den ge-

elt. Leht sich thun, enckt mir abir keins, steten, ist an gelde lere weise gehalden, haben die schatzung te geschatzt haben, Zum andern haben m getreide. Abir mit einer su- dir ubelgethan alden jn steten n sich vielleicht abekeuffen solde, tzt, vnd wurde n wol II M. fl. n dorzu ge- Ist geschehen liesen sondtag encken mehr,

heubtgelt.

summen geldis.

schatzung.

scheffelgeldt.

abs wol gethan sei, sich mit gelde jn steuern abezukeuffen.

abekeuffen, mogende l dorumb mann sich liese be- mussen, en das hern chos der is

was aus gelt steuern folget.

127 b.

nomenn, vnd wue jsz der rathe nochgelassen wie jn andern steten, solden sies so wunderlich angeschefft haben, das wir auff heute die stadt vol huren, wie heist pfaffenkinder hetten. Der rathe abir vnd die eldisten fordirlich, haben sich doch des erwert, das sie keinem pfaffen haben gestatten wollen ein weib zunemenn, adir so er beweibet sich alhie niderzulassen, nicht allein von wegen der obrikeit ko$^{r.}$ mt., sundir auch das jsz ist wieder alleine constituciones eclesiasticas, consilia, brauch etc. vnd nicht alleine wieder die, sundir auch wieder die keiser^{n} rechte. Vnd wirt vns der keiser Karolus quintus der hochgepreiste frome man vnd her, eine zeit lang leben, das gote von hymmel wolde, so wirt man wol sehn, ab nicht jrthumb doraus folgen wirt, pfaffen monichen vnd nonnen kinder tuchtig zuhalden, fordirlich vndir den herschafften, die das lutterische ewangelium nicht angenomenn. Eine eingesegte nonne, die Blobauch genomen, dorumb er auch des raths entsatzt vnd suesten ij kloppel adir regelnonnen, eine vndir den cramer die Ludwig Heintz hat, vnd eine gertnerin vnd sein also ausgegangenn, einer zu einem, der andere zum andern thur, das man jr losz ist wurden bisz auff ein wenig, sein noch heute jn der stadt, vahst alle lutterisch.

der rate hat nicht gestatten wollen den priestern ehelich zuwerden.

119 b.

Eine nonne. ij regelnonnen sein' die gewest, die 3 ader 3tum regulam Francisci gehalden haben.

Articulus.

Von den brieffen der lants. zustendig. Die lants. des Gorlitschen kreissis wirt nymmer beweisen, das jre vorfarn adir sie etwas von brieffen der lants. zustendig, bei denen von Gorlitz vortreulich eingeleget hetten. Sein abir brieffe vorhanden, die haben die von Gorlitz mit jren vnttirteynigen dinsten, erbarlich vnd wol erlanget, abir nicht schuldig der lants. auff jr vnuornufftig puchen vnd anmuetung dieselbigen hinaus zugeben.

Additio.

Ich habe nye vorstehn mogen, was sie fur brieffe gemeinet, jnen zu edirn, alleine das sie alwege gesaget, die stete hetten brieffe jnnen, die jnen mitzustunden, vielleicht dem lande zutreglich, die vorhielde man jnen etc. Vnd mag wol sein, das brieffe vorhanden, als die jncorporation desz landis vnd der stad Johannis vnd Karolj vndir der gulden bullenn, Wentzeslai der ordenung, vbir das hause Hoerswerde, das die stete dasselbige zum lande vnd ampt gekaufft, jtem Wladislai ubir die zutrennung lande vnd stete jn steuern etc., abir gewislich durch fleis vnd muhe der stadt alleine erworben, ausgericht vnd aus den ko$^{n.}$ cantzleyen mit jrem gelde ausgeloset, wie jsz den geschehen ist mit dem itztgnannten priuilegio Wladislai, das mir wiessentlich, vnd dobey ich gewest bin. Dorzu hat man der lants. angeboten, wolden sie den steten das gelt, das sie vor Hoerswerde gegeben widerkeren, mann wolden jnen auch denselben brieffe mitteilen. Ist abir dennoch

brieffe auff die lants. vnd stadt lautende.

zum erbieten etwas geschehen jm neuen vortrag, des musz mann sich haldenn.

Von der mitleidung der von Budissin, das werden sie wiessen zuuorlegen, wie den auch jn setzen geschehn. „Das wirstu finden 5 jm ersten schwartzen annal."

Articulus. mitleidung der von Budissin, 6. clage

Der von steten clage. Die erste, das die lants. den steten nicht hielde den vortrag von hertzog Karlln auffgericht, jst jn gemeiner satzung genugsam angetzeiget, das die lants. schuldig, den zu haldenn, wie den jm schwartzen annal vortzeichent etc.

1. clage. (102.) Der stete j. clage von wegen H. Karlls vortrag.

10 Von breuen schencken vnd meltzen. Meltzen, breuen und schencken sein burgerliche narung, dorauff die stete gewidemt, ausgesatzt vnd gebauet sein, gleich wie der adel auff sein rittirschafft, zinse vnd dinste, sich derselben zupflegen vnd zuenthalden. Isz ist aber vielleicht wiedir einen alden 15 brauch vnd wiedir allis rechte vnd freiheit der ritterschafft dohin komenn, das sich auch vnsere lantschafft, mit breuen, meltzen vnd schencken neren wil, nicht alleine zu irer heuslichen narung, sundir auch zu feylem kauffe, vor sich adir fur seinen krethschmer, denselben mit bier zuuorlegenn, douon die stete bedranget vnd ab- 20 bruch an jrer ausgesatzten narung leiden vnd gewarten mussen.

meltzen, browen, schencken. 2. clage.

Vnd jn bedocht des hat etwan k. Karll gemeine stad Gorlitz, gnedigst vorsehn, das nyemandis des gantzen Gorlitschen weichbildis ander den Gorlitsch bier einfuren vnd schencken sal mit diesem priuilegio.

25 Ex priuilegio Karolj. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex, notum facimus tenore presentium vniuersis, quod inspectis fidelibus et continuatis seruitijs, quibus consules totaque vniuersitas ciuium Gorlitzen. fideles nostrj dilecti nostre celsitudini hactenus placue- 30 runt et placere poterunt in futurum, ipsis vt vberius vtilitatum proficere valeant incrementis, graciam cupientes facere specialem, non improuide, neque per errorem, sed deliberato animo et de recta nostra scientia, necnon de regie Bohemie plenitudine potestatis ac etiam tenore presentium seriosius jnhibemus, ne quis- 35 quam tabernarius, aut alius quicunque infra districtus Gorli. limites constitutus, a(m)modo cereuisiam propinandam, ad villas, aut ad alia quecunque loca eiusdem districtus audeat adducere, de alijs ciuitatibns uel locis quibuslibet vicinis, quam de sola ciuitate Gorlitzensi, de qua et ab eius incolis debet deinceps eius 40 cereuisia per tabernarios et alios supradictos et ad villas atque loca sua deducj. Propter quod amandamus etc. presentium sub nostro jmperiali minori sigillo testimonio literarum. Datum Wra-

priuilegium karoli kein frembde bier jns weichbilde zufuren. 120.

tislauie die Viij^{a} mensis Aug. Anno dominj 1367 regnorum nostrorum anno Roma. 22 Bohem. 21., jmperij vero 13.

Diesir keiser^{n} freiheit haben sich die von Gorlitz gehalden vnd gebraucht vahst jn hundert jar, ane mennigliche rechtlich einsprechen vnd bisz auff das regiment konigis Georgij. Zurselben zeit hat die lants. die von Gorlitz dorumb fur irer mt. angefochten, dorauff dieser ko^{e}. spruch ergangenn.

Kor· George spruch des frembden biers halben.

Ecce sententia regis Georgij Den als die obgnannten teil jn jrrung stehn, wie die von Gorlitz der ritterschafft krethschmer zwingen, kein bier anderswue, den alleine jn der stadt Gorlitz zukeuffen, wiewol sie jsz anderswo neher ertzeugen mochten etc. Dorauff erkennen vnd setzen wir, nochdem wir gesehn haben vnseres vorfarn keiser Karlls, konigis zu Behmen brieffe, wie die gnannten von Gorlitz begnadet vnd ausgesatzt sein, dass nyemand frembde biere jn das weichbilde zuschencken furen sal, alleine der von Gorlitz bier gebrauchen, vnd von jme, noch von keinem andern vnserm vorfarn widerrufft ist, haben wir jn sundirheit betrachtt, nochdem die stad Gorlitz ein heubtstat vnsers furstenthumbs ist, das das also sal gehalden werden, wie fur gelaut hat, vnd das der ritterschafft leute jn dem weichbilde sich mit der stadt distirbas nerenn, wenn sie zu jnen vnd von jnen faren wollen, esz sey mit getreide, holtz, hew ader stroe, so sollen sie von jren wegen vnd pferden keinen zoll geben, sundir des frey vnd ledig sein ane geferde etc.

Gorlitz ein heubtstat des furstenthumbs.

Etwan der vihe zolle.

Diesir ko^{e}. spruch bestetiget eben das priuilegium Karolj oben vortzeichent, wiewol mit weiteren worten, doch zu gegenschatzen haben jre mt. der lantschafft pauern zolfrey gesprochen, die sie zuuor von jren wegen vnd pferden, wan sie mit holtz, getreide etc. jn die stadt gefaren, haben geben mussen. Die zolle sein wol abegestalt, das bier abir wirt nicht gefurt, jst dennoch denen von Gorlitz bekommerlich.

Vbir iij jare jst die lants. widerumb mit clagen ubir die von Gorlitz an jre mt. komenn vnd sundirlich eine declaration des spruchs jn etzlichen artickeln gebetenn. Dorauff jre mt. folgende declaration vnd leuterung jn diesem artickel getan hat also.

die leuterung ko^{s}· Georgens seines spruchs. diese leuterung giebet dem spruch einen grossen stossz.

Ex declaratione late sententie regis Georgij. Wir George etc. Als wir vor etzlicher zeit vmmb mancherley jrrung vnd zwitracht, so etzliche jar zwuschen vnsern lieben getreuen der erbar manschafft etc., zum ersten, als die obgenanten teil jn jrrung gewest sint, von des biers wegen, vnd gemeine stadt Gorlitz vormeint hat, das die einwoner des furstenthumbs vnd weichbildis Gorlitz solch bier zuschencken, allenthalben noch jrer notdorfft jn der stadt

Gorlitz vnd nyndert anderswo keuffenn vnd nemenn sollen, das sich den die erbar manschafft beschuert bedunckt. Vnd nochdem vnser vorfar keiser Karll die stad Gorlitz gefreiet vnd begnadet 120 b. hot, das nyemand frembd bier jn das weichbilde Gorlitz furen sal,
5 sundir alleine der von Gorlitz bier brauchen, dorauff den vnser spruch weiset, jst jn dem stucke vnsir erclerung, leuterung vnd wollen, das nhu hynfurt die einwoner jn tzweien meilen allenthalben vmmb die stat Gorlitz von Sanct Michels tag bisz auff pfingsten solche ordenung halden vnd kein frembd bier, sundir
10 der stadt Gorlitz bier jn derselben zeit gebrauchen. Abir zwuschen pfingsten vnd Sanct Michels tag, mogen die einwoner der gnannten zweyer meilen, vmmb die stadt Gorlitz bier nemenn, brewen vnd keuffen wue sie wollen, von denen von Gorlitz vngehindert. Doch das solch frembde gekaufft vnd gebrauen bier, jn derselbigen friest
15 vnd vor Sanct Michels tage, ausgeschanckt, adir vorkaufft werden, auch alle zeit den vmbligenden steten vnd mergkten vmb Gorlitz jn solchen zweien meilen jr freiheit vnd begnadung, so sie haben furbehalden etc.

Vff zwue meilen sal man kein frembd bier furen von michaelis bisz auff pfingsten.

So viel rechts haben die von Gorlitz wieder die lants. jm
20 breuen, schencken, meltzen vnd jn der bierfure, das sie doch, vnangesehn priuilegien rechtspruch vnd leuterung, denen von Gorlitz nye gehalden haben. So viel rechts abir die von Gorlitz haben jn dieser sache wieder die von steten, werden sie zu irer gelegenheit wol wiessen furzutragen, wie sie mit jnen der bierfure durch
25 konig Mathiam entscheiden, welcher spruch auch durch konig Wladislaum angenomenn, confirmirt, bestetiget vnd durch commission zuhalden befolen ist wurden.

der spruch wieder die stete der bierfurh halben.

Diese biersache ist ein alt gedên, zcang vnd hader zwuschen landen vnd steten, denen von Gorlitz vnd der lantschafft viel lange
30 jar gestanden, wie jsz den noch auff heute (dinstagis noch assumptionis Marie den XVij[den] Augusti 1535) stehet vnd ist, aus dem das sich yhe die lants. vndirwinden wil zu breuen, nicht alleine zu seines hausis notdorfft, sundir auch seine leute domit vorlegen, adir ein gemein brewhaus zuhalden, dorjnnen dieselben seine leute
35 mit dem zinse breuen mussen, das den itziger zeit gar sehr auffm lande eingeriessen, dorumb die ko[e]. mt. auch auff vorwillung beidir part, wie jm neuen vortrag begrieffen, die sache dem hern lantuoit zuuorhor befolen. Vide ibj 130.

Additio. Die bierfure ein alt gezang.

Weile den vnsere vorfarn von keiser Karll also begnadet,
40 haben sie sundir zueiffel doruber gehalden, den krethschmern das frembde bier geweret, die fasz zuhawenn, die pfannen genomen, wie mann den noch konig Georgen spruch, wie

ich gehort, auch getan, sundirlich zuuor vnd ehr die heide zur stadt komenn, dorumb sie gewislich auch viel anstos haben erleiden mussen, vnd wie mann siehet, dorumb beclaget werdenn.

Ich habe abir fur gesaget von konig Georgen, mit welchen gnaden er der stad geneiget gewest, das siehstu auch jn diesem 5 spruch, wiewol die leuterung viel anders geschickt vnd dem ergangen spruch gar ein gros loch gemacht, vngezueiffeltt auff das grosse vngestume geschrey der lants. wie sie pflegen, dorzu beweget. Abir dennoch so ein rathe dobey hette bleiben mogen, wer noch etwas gewest zu besserung gemeiner stadt. Ist also 10 alwege jn boser gedult gestanden, das der rathe die einfuhre des frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so lange der rathe die gutter zum Pentzig vnd die heide erlanget. Do solde

121\. George Emerich wieder Bartel Hirsperger zum Schonborn geredt haben: worumb haben wir vns nhu gezcanckt, als solde er 15 „sprechen, wir haben nhu guttir, mogen vnser bier ane zcanck „vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den „domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung „vorlorenn, kaum anderhalbe adir eine meile behaldenn, adir den„noch jst domit die furhe des frembden biers auff der stat gutter 20 „also vorkomenn vnd gewerет wurdenn.

der spruch regis Mathie der bierfuhrhalb.

Welchs die von steten Sittaw, Luban vnd Camentz hoch beschueret hat (82), dorumb sich mit dem rathe fur konig Mathien eingeleget, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde jrer mt. haben angeloben mussen zuhalden, was jre mt. jn den 25 gebrechen vor zimlich ansehe adir zu rechte erkente. Also hat ire mt. denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, domit die von Gorlitz anderhalb behalden habenn.

Die Zitter nemen den Gorlitzern die kuhe.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vnbillich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch 30 gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zufuren, dorumb das Sittisch bier zur Lewbe vnd anderswue genomen vnd zuhawen, sein die von Zittaw zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu Heidersdorff vnd doselbst 35 vmmb auff der stat vnd burger guttir eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben, von denen von Gorlitz vngehindert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von XV. adir XVj. jaren, adir dennoch zu diesen jarn wol gewachssen, vndir magistro Mennigen, auff heute 40 doctor vnd noch am leben schulmeister. Ist dem schulmeister vnd baccalaureen ein vierteil Sittisch bier auff die schule gegeben

wurden, douon jch jns cantors cammer, die dismals jm eingang vff der erden, auch getruncken.

Als nhu das geschrey jn die stadt komenn, wie die von Sittau eingefallen vnd die kuhe genomenn, ist gewest sub octauam cor-5 poris Cristj, hat mann den thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis auffgeboten, wie der mann gesessen, vnd wie mann jhene zeit douon redt, bisz zu Xiiij C. starcke auffbrocht. Doch nicht weiter getzogen bisz auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret, vnd wiedir eingetzogen. Domit haben die von. Zittau die kuhe 10 hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurdenn.

wie die vonn Gorlitz nochgefolget.

Nicht lange dornoch, haben die von Gorlitz, die Zitter vmmb solche gewalt, die sie abwesens konigis Wladislaj (den jre mt. waren diese zeit jn Hungern gewest) jn friedlichem lande, wiedir 15 ausgegange spruch, jr selbst zusage, vorwillung vnd glubde geubet, fur jrer mt. beclaget, vnd die sache vnd die tate, auch so hoch beschuert, das konig Wladislaus beweget, die von Zittau gefenglichen einzunemenn vnd zusetzen lassen, jn den grossen gevierten thurm, jn des burggraffen hause zu 20 Praga, wiewol man redt, sie solden nicht lange gesessen haben, vnd durch einen sententz auffgeleget die kuhe zubetzalen, „wie den hat geschehn mussen. Wiewol sich die stete dorein „geleget, vnd das gelt fur sie gegeben, jr anruchtikeit „zuuorhuettenn, vnd als jch herkomen bin ans dinste, hat 25 der rathe von dem entpfangen gelde den leuten noch gelt gegeben fur die kuhe. „Ich halt jsz sey nhumols etzliche (sechs) vnd viertzig jar.

Die von Gorlitz beclagen die von Sittau.

die von Zittaw werden eingesatzt vnd mussen die kuhe betzalen.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, haben sie anheym geschickt, vmmb andere hern, zu irer hulffe vnd losung dohin gen 30 Praga zufertigen. Haben sie angefallen magistrum Nicolaum Leonem, die zeit schulmeister vnd vormocht dohin zuziehen. Ist abir zu solchen reyssen vnd hendeln gar sehr vngeschickt, den ich was nhumals sein cantor, hat auch zw Praga mit reden gar vbel bestanden. Doch hirnoch hat er ein weib genomenn, vnd warde 35 statschreiber vnd burgermeister, den jch alhie funde vndir den ertzten, do ich alher kwame das dinste anzunemenn, starbe denselben sommer vmb Donati, was mir gar wol vorwant. Isz hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen statschreiber magistrum Paulum Niauis adir Schnefogel „nicht ein vn-40 geschickt mann, der auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat latina ydeomata fur die knaben. Derselbige hat sich fur ko^r· mt. entschuldiget, ab er der von Sittaw diener nicht mehr, sich alleine

121 b.

die von Zittaw schicken magistrum Leonem, schul.....r gen Praga.

magister Paulus Schnefogel statschreiber zur Sitte vnd Budissin

als ein frembder beistender zu dieser reysse vnd sachen vormogen lassen, domit er sich entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden mit denen von Sittau. Isz was abir ware, das er zu der zeit den dinst auffgesaget vnd sich zu den von Budissin vorsprochen hat, war abir zuuor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhne 5 waren genomenn wurden. Sein dorumb beide stete eine lange zeit jn grossem vnwillen gestanden, wiewol jsz heute vahst vorgessen.

Also hat sichs mit der bierfuhre wunderlich vnd seltzamm zugetragenn. Stehet auff heute kawm auff der meile, vnd auff 10 dem artickel jm newen vortrag (130) begrieffen. Suesten mit dem breuen jn der stat heldet jsz sich also, das man geust auff iiij. malder vahst X. halbe fuedir mertzenn, do mann vor zeiten, auch noch zu der zeit als ich bin herkomen, Vij. Viij. auffs hochste gegossen hat, auff iiij. malder XX. vierteil trencke- 15 bier, do fur zeiten kaum XViij gewest auff iiij. malder etc. Haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten. Dorumb „auch ein rathe geursacht j mertzen, ein trencke vnd j weissen „bier von einem gantzen hoffe abezunemenn vnd also furt.

wie jsz mit breuen, schutten vnd messen sich heldet.

Isz ist abir mitzugefallen, das sich leute vnd die mogenden, 20 bei dem burgermeistir vnd die eldisten hern viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmmb ein vierteil ij. etc. frembde bier, Laubnisch, Camentzisch, Freibergisch etc. hirein jn ire heuser zufuren, das den zuzeiten gegunst. Ist abir hirnoch vahst gemein wurden, sundirlich doher jn XX. jarn, vnd so ein rathe vormarckt, das 25 die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern gebern wolde, hat er ein vngelt dorauff gesatzt von einer thonnen einzufuren Vj. gl., von einem vierteil Vij., von ij. vierteln eine halbe mark. Doch das er dorumb bieten sal fur dem rathe, das steht den zu dem rathe, noch gelegenheit des an- 30 suchers, ab manns jme vorgonnen wil.

wie die einfure frembdis biers mit dem vngelde uffgericht.

1531. Zum andern, jst vngeferlich vor iiij. jaren eine sage gewest, das Rho^e. ko^e. mt. Ferdinandus alher von Breslau komenn solde, dorummb ein rathe geursacht Freibrisch bier vahst jn XXX. halbe fuder, neben andir bestaltir notdorfft einzufuren. So abir 35 jre mt. aussenblieben, hat der rathe das bier, aus her Georg „Roselers hause zu feylem kauffe gehn lassen, das masz vmb „Vij. d. Gorl. vnd von der zeither jst jsz jm brauch blieben, „das man Freibrisch bier jm weinkellir fur vnd fur offentlich geschanckt hat. Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals 40 wirts von den einheymsischen nicht gros achtt, meiner achttung auch, ane sundirliche beschuerung der burger, alleine das, das

von dem schanck jm statkellir des Freibergischen biers.

mosz nicht anders gesatzt noch gegeben werde, den zu ....
groschen (ut supra).

In diesem stande steht vahst heute das breuen, vnd bierfurhe, also das auch das frembde bier jn die stadt gefurt. Vnd dennoch 5 haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine jr bier auch auff vnsere guttir gefurt wurde. Von der meile redt mann, das etwo her Michel Suarts die meile noch der Horckaw mit einem rade solde gemessen haben, vahst hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein rate die andert- 10 halb meile erhalden konde, weit gereichen vnd wurden gar viel krethschmer ausgemessen werden. Vnd auff diss weist nhu der artickel oben (120). So viel rechts etc., das die von Gorlitz wiedir die stete furtragen mogen, zurhaldung der anderthalben meile wegis, jnhalt konigis Mathie spruch, welcher auch durch Wladis- 15 laum angenomenn vnd confirmirt ist wurden.

122. die meile wegis gemessen.

Wie sich die lantschafft jn steuern vorhalden, wirt durch gemeine antwort der stete angetzogen werden. Additio. Das jst in clagen und setzen.

3. Articulus. Die 3. clage steuern.

Von dem schutz der strassen, wiessen die von Gorlitz wol, 20 das die lantschafft nyemandis jaget, sie haben den zuuor jre ehre gegen den strassendieben bewaret. In des abir zeuht der strassendieb mit dem nohm wiederummb zum lande aus, dorumb sie so viel dister freyer vnd sicherer abe vnd zureiten mogen.

4. Die 4. von dem schutz der strassen.

Abir also hat her George vom Stein lantuoit zu einem Cotwitz 25 sagen sollen. Dein vater hat die strassendiebe vnbewart jagen vnd eylen helffen, vnd ist an seinen ehren ein gut man blieben, du bist jme aber dorumb noch auff heute gram. Wie auch der alde Albrecht vonn Schreibersdorff auff gemeinem tage, solchs eilens halben gesaget weis die lantschafft am besten.

Georgen vom stein rede wieder Cotwitz.

30 Isz ist auch zur zeit zu Breslau auff gemeinem furstentage, do land vnd stete diss marggraffethumbs Obirlausitz gewest sein, bewilliget vnd beschlossen, wie man strassendiebe, reuber, morder vnd andere vbilthetir jagen vnd eylen sal etc., wie jsz die von Gorlitz, haben zubeweisen. Die stete mogen auch durch viel com- 35 mission beweisen, den schutz der strassen, das sie mit fleis noch jrem vormogen gethan habenn. Vnd ab jsz auch der lants. auffgelegt die vbilthetir zu eylen, so wiessen die von Gorlitz das mann sich auff sie nicht hat zuuorlassen (supra 104).

was zu bresla der strossendieb beschlossen.

Von den priestern vnd iren tzinsen. Die priestirzcinse, sein 40 die lantschafft am meisten schuldig vnd solden billich sorgen vnd gesorget haben, wie sie laut irer brieffe vnd sigil, dieselben zcalen vnd richten solden.

5. Die V. clage von wegen der priesterzinse.

wie sich die lantschafft mit den zinsen gehaldenn.

Sie haben erstlich, der geistlikeit, priestirschafften, gestiefften vnd hospitalien, die heuptsummen, mit guten worten ausgeredt, guter dorumb gekaufft, erhalden vnd gebessert, viel brieffe doruber gegeben, mit viel sigelln, doran gehangen, dorzu globet, dieselben treulich zuhalden vnd zuuorzcinsen, doch hirnoch grosse summen 5 vortagtir zinse vorsessen. So sie abir dorumb gemanet, haben sie ausbrocht commissiones, ubir alle jre brieffe vnd sigil, vom hundert, nicht mehr den funff zugeben, vnd sich doch auff achte adir tzehn vorschrieben, dornoch mit viel biettens vnd bettelns die vorsessen zynse der geistlikeit vahst abegenotiget, also das jnen 10 mergliche sumenn an den vortagten zinsen haben mussen enthangen werden, douon sie sich gewieslich nicht wenig gebessert vnd mehr den alle rethe jn steten.

122 b.

die lantschafft ist schuldig ire brieffe vnd sigil zuhalden.

Die stete abir haldens dofur, wie auch vielleicht jn andern landenn der brauch ist, das die lantschafft zu allem rechte schuldig 15 ist gewest vnd sey, die vorschreibung ubir die zinse, laut irer brieffe vnnd sigil zuhalden, die zinse dermossen zurichten, auch abezulosen, vnd das dornoch durch die obrikeit eine ordination gemacht, wie viel furdir jnn neuen vorschreibungen vom hundert zugeben vnd zunemenn. Die lants. wil abir wiedir ire alde 20 brieffe vnd sigill, nicht mehr den funff geben, geben auch dieselben nicht, vnd nemenn selbst jn jren neuen vorschreibungen, so sie leuten gelt ausleihen, vom hundert X. wie den Rosenhayn Tschirnhause, Belwitz vnd andere getan haben. Dofur vnd fur ire brieffe vnd sigil solde die lants. sorgen, nicht fur die rethe jn steten, wie 25 sie die wiessen anzugeben. Sie haben doran kein jnteresse, geburet jnen auch nicht dornoch zufragen. Ein jtzliche stadt wirt sundir zueiffel wiessen, was sie gethan, adir wie zuuorantwortenn.

wie die lantschafft pfleget gelt auszuleyen.

widemutleut.

Wie sichs abir mit iren gestiefften, pfarhern vnd widemutten zur pfarh gehorig, heldet, adir wie sie domit gehandelt, solden 30 jr viel vnd der groste hauffe wol wiessen zureden, das schweiget man gar. Alleine der stete begynnen wil die lants. zu besserung adir vordruckung jrer sachen auffdecken, vnd trotz were einem monichen von Gorlitz der sich zu Rotemburg vom junghern adir pfarhern, sehn liesse. 35

von vnserm pfarhoffe, wie der eingehackt.

Vnd ab gnedigster her vnd k°. die von Gorlitz von der lants. angegeben, sie hetten den pfarhoffe zuhackt vnd eingeriessen, dorumb das gemeine stad von demselben pfarhoffe, noch dem er etwas weit von der pfarkirchen ausserhalb der stadt jn der furstadt gelegen, viel beschuerung hat gewarten mussen, erstlich 40 von wegen des bierschancks, das ein pfarher wiedir alle k°. befelh vnd seinen priestirstandt offentlich fur vnd fur, ein jar bisz jn

hundert fasz vnd dorubir frembde bier eingefurt vnd ausgeschanckt hat, den armenn burgern zu grossem schaden. Vnd so die stadt geschlossen, haben sich die furstetir, welcher an dem ort vahst viel, dohin vorsammelt, getruncken, gespielt, allen vnfug vnnd
5 heimliche rethe wieder den rathe doselbst getrieben vnd gehalden zuuorderb euer Rho^n. ko^n. mt. stadt Gorlitz.

Dornoch so sich der pfarher vndirstanden ein weib zunemenn, das dem rathe nicht leidlich vnd dorumb jnen vorurlaubt, vnd die pfhar ledig gestanden, hat ein rate aus obenangetzeigten vnd
10 andern vrsachen, sundirlich vnd nochdem der pfarhofe ein starcke gemeuer gewest; das er der stadt aldo zugeferde gelegen, bekwemmikeit befunden, das pfarhause einzureissen.

Abir dennoch widerumb einen neuen pfharhofe jn der stadt, der pfarkirchen gelegen angefangen zu bauen, vnd itzund volbrocht,
15 des gleichen keiner ist durch gantz Lausitz, vnd weiter. Giebet abir den von Gorlitz wenig zuschaffen, wie jsz die lants. halden, mit iren wiederteufferischen vnd apostatischen pfarhern.

das neue pfarhaus das alde gestieft genannt.

6. der stete Vj. clage.

Von der lantschafft vndirtanen kindern ist oben genugsam angetzeiget jm dem artickel vom keuffen vnd vorkeuffen vnd jn
20 die stete zutragen. (folio 114.)

7. die sibende von den teichen.

Von den teichen belanget die von Budissin. Additio. Sein abir bei vns tzwue commissiones, das die strassen zwuschen Gorlitz vnd Camentz, nicht sollen vorbauet, noch vorgraben werdenn.

8. die Viij. von dem abetrag der ochte.

Vom abetrage der ochte. Wie oben angetzeiget, so ist die
25 rechtliche heischung adir furladung vnd folgende ochte, der hochste gerichtszwang dodurch die vbelthetir gestrafft, adir yhe zum abetrag getzwungen werden.

123. wie die ochte voracht wirt.

Isz ist aber jnn brauch komenn, dieweile die ko^n. gerichte mit dem ernst vnd der scherffe nicht folgen, das die gerichte vnd
30 gerichtochte, voracht werden, vnd die vorletzten, die vorwunten, die vorlembten, vnd die freunthschafft der ermordten, den freuel vnd gewalt geschehn ist etc. keinen abetrag jres schadens bekommen mogen, vnd also das vnrechte, wieder mit der scherffe, noch mit dem abetrag gestrafft wirt, das wieder gote vnd recht ist, denen
35 von Gorlitz, auch an stat der ko^n. gerichte gantz bekommerlich, so sie aus registern der gerichte beweisen mogen das von XXX. jarn bisz auff heute hundert vnd sechzehn morder edel vnd vnedel vnabegetragen jn der ko^n. achte vorblieben, der noch viel am leben, geschwiegen der morder, die do jnn XXX. jarn abegetragen
40 haben, adir sunst vmmb lembden, vmb freuel vnd gewalt jn die ochte komenn sein, freuelich dorjnnen liegen, gehaust vnd gefordert werden, der gerichte vngeachtet.

wie viel jr jn der ochte liegen.

Der lantschafft geschrey ubir den ernst der gerichte.

So abir die von Gorlitz etwas dobey thun, auff solche morder, strassenreuber vnd freuelir greiffen vnd einfallen, so schreiet sunderlich die lantschafft vbir den ernst der gerichte. Vnd mussen doch sagen, wie oben, das sie noch ire vorfarn, die senfftikeit der gerichte, wie auff heute nye gehabt haben, wiewol eine solche nochlessikeit, wieder fur gote, fur der obrikeit noch fur der werlt, zimlich mag vorantwort werden. Vnd wollen die ko^n. gerichte vnd die von Gorlitz nicht gleuben, das jn der nehe ein solch klein lendlein sey, dorjnnen der mort beide vom adel vnd gemeinen man so gemein sey, als jn diesem Gorlitschen lande, das allis mit den gerichtsbuchern ist zubeweisen.

Dorumb die von Gorlitz, jn hochstir demut gantzfleissig bieten euere Rho^e. ko^e. mt., wollen erstlich die ko^n. gerichte, dem lande der stadt vnd der strassen zugute, jn irem brauch gnedigst hanthaben vnd schutzen, mit dem hern lantuoit vnd denen von Gorlitz schaffen vnd befelen, dieselben jn iren wirden, meniglichs vnangesehn zubehalden, dodurch ein itzlicher das rechte habe zubekommen, die strassen vnd die fromenn vor den strassenreubern, vnd bosen mochten gereyniget vnd geschutzt werden, als sich die vonn Gorlitz, zu euer Rho^n. ko^n. mt. als zu einem fried vnd rechtlibenden konige gentzlich vnd vnttirteynigst vorsehn, gnedigst zuthun geneiget sein werdenn.

Alhie endet sich die vnddirricht, die man zuuorhore hat thuen wollen.

Also weit von der antwort vnd schriefften, domit man die artickel des ersten vortragis jm 1534. jar zu Praga auffgericht, vnd die clagen der lantschafft jn den setzen auffbrocht, als ferrn als jsz not wurden, hat vorlegen vnd Rho^r. ko^r. mt. zu einer vnddirricht furtragen wollen, die ich wiewol vahst weitlofftig doch allis jm besten vnd zu einer vndirricht der nochkomenden, treulich vorzeichent habe. Den man bedarffe nicht schreien, die gebrechenn zwuschen landen vnd steten sein durch einen krefftigen vortrag hingeleget, darffe hinfurt keiner sorge, werden wol zn ruhe bleiben etc. Isz ist fur geschehn wie du aus konig Georgen, konig Wladislauenn spruch, aus viel auffgerichten vortregen vormerckst, das die vorsprochen gebrechen vnd auffgerichte vortrege, wider geeffert sein wurden. Geschiecht dir auch als gote lebet, wie mann den itzundir teglich grubbelt vnd ursache suchet den neuen folgenden vortrag vmbzustossenn. Den do vnd bei der lants. ist kein gunst noch glaube, sie stellen sich wie freunthlich sie wollen, wenne sie jr forteil vnd zutriet vormercken. so heben sie wieder an zuuorsuchen den steten etwas abezubrechen.

die lantschafft helt nicht glauben.

Wollest alleine auff die wort Articulus vnd Addition achttung geben (ut supra fol. 73).

Als nhu der termin, durch den ko[n.] abeschiet auff Fabianj (72) zugestehn, angesatzt ist wurden, wie oben vorblieben, sein alle 5 stete getzogen mit etzlichen vnd XXX pferden. Von hynnen sein geschickt her Frantz Schneider, jch, vnd Paulus Schneider etwan richter, vnd haben die stete zu Praga jn der herbrige zum paradeis gehalden eigene kuchen, mit allir notdorfft, an Freibergischem, Lubanischem, vnd Pregischem bier, lantwein vnd ein 10 feslein Reynisch wein aussm tal bestalt, vahst jn die funfften wochen, vnd bisz auff freitag noch cinerum, vorware mit grossir vnkost, wiewol das meiste auff vns komen. Dergleichen der adel auch gethan, vnd hat sich aldo ein itzlich teil befleissiget, seine sache zum besten zufordernn.

123 b.

Alhie geht an der furbescheidt vnd handel zum neuen vortrag.

wie die stete getzogen und kuch gehalden.

15 Vnd sein gewest ij. stucke, dorauff der adel getrieben, das driette abir als der furbescheid, was itzt abegeschafft, durch einen andern furbeschied (oben 72), das erste das die stete die confirmation irer priuilegien widerumb niderlegen solten, den sie yhe fur ko[r.] mt. bewilliget, keinen teil seine priuilegia zu 20 confirmirn bisz zu austrag der sache. Vor das andere, das der vortrag anno 1534 auffgericht jn krefften bleiben solde, wie er den auch von ko[r.] mt. angenomen vnd vndirschrieben, die stete auch denselben, durch viel handelung bewilliget, vnd zuhalden zugesaget, von welchen beiden stucken oben (72 vnd 25 dorfur) viel geredt.

die Confirmation wieder niderzulên.

vnd das der vortrag gehalden.

Wieder das erste haben sich die stete geschutzt, mit ausgegangem letztem furbeschied, das beide part auff Fabiani gestehen solden alleine mit den priuilegien, domit sich eins gegen dem andern schutzen wolde. Abir dieser artickel war zuforderst 30 „ko[r.] mt. der vnsir gelt als ij. M. fl. fur die confirmation ge„nomen hat, dergleichen die rethe jre voreherung auch entpfangen „hetten, vnd konden die stete wol bedenckenn, das ko[e.] mt. nicht „wol anstehn wolde zuschaffen die confirmation widerumb nider„zulegenn.

35 Wiedir den andern artickel habenn die stete ıurgewant hertzog Karlls vortrag, der jn ko[r.] cantzley vorhanden, der jnen auch nye gehalden „vnd der vortrege vnd spruch viel. Item der vortrag were wider die ko[e.] regalien, jr einkomenn vnd bedorfft guetir vnddirricht, dorumb die stete alwege gebeten, vnd der einsage 40 viel etc.

Domit hat Rho[e.] ko[e.] mt. die zwispalt berathschlaget, vnd den partenn durch die hern vnd ritterschafft der chron, als rethe jn

irer mt. gnedigst meynung: doraus entfellet der lants. der trost.

offentlicher audientz antzeigen lassen, jre mt. hetten aus gutir bedocht vnd rathe ausgehn lassen, einen furbeschiedt, jtzo Fabiani zugestehen, des solde man sich halden. Dieweile sich auch beide teile auff vortrege zcogen, vnd doch von allen teilen viel einsage vnd gemurmels hetten, so wolde sie ire mt. beide cassirt 5 vnd auffgehoben haben, mit der gnedigister gnade vnd gunst, das sie beide part nochmols aldo zu Praga vorsuchen solden freunthlich zuuoreynigen. Das were irer mt. gnedigst meynung, den jre mt. mochten wol achtenn, das die freunthlichen gutwilligen vortrege bestendiger, den der 10 rechtliche austrage der sachen etc.

Isz geht der lants. wie den steten.

Wie diss schaffen ko^r. mt. der lantschafft hat gefallen mogen, hast du wol zubedencken. Den doraus jst jnen das hertz, trost vnd puchen, dorauff sie sich gestewert, gantz jn kwot gefallen, vnd hat sie gote mit der feygikeit geplaget, nicht we- 15 niger den die von steten, wie oben (67) gesaget vnd sein kurr vnd geduldig wurden, wie ein lembdlein, des ich mich auff iren stoltzen mut nymmermer vorsehn. Aber gote ist ein her etc.

124. Also ist der gutlich handel von beiden teilen bewilliget, vnd auffm rothause der cleynen seiten zu Praga gehalden wurden. 20 Die hendler sein gewest, von der Budischen lantschafft Nickel von Gersdorff zu Malschwitz die zeit heuptmann zu Budissin, Cristoff Hawgwitz von der Gorlitschen lants., Mattis von Saltza hewptmann zu Gorlitz, Nickel von Zcirnhause zu Kyslingswalde, aussn stete, von Budissin magister Hubener, Cristoff Pfeil vnd magister Fran- 25 ciscus Gerick sindicus, von Gorlitz Frantz Schneider vnd magister Johan^s Hassz statschreiber, vnd also von allen stetenn, wiewol sie alle, alwege jm handel nicht gewest, den so die artickel eine stat betroffen, hat sich aldo sein mussen. Abir Budissin vnd Gorlitz sein stets jm handel blieben. Isz sein jr auch nicht mehr 30 den vier vndirschrieben auff sundirlichen befelh ko^r. mt., domit der vortrag so viel diestir gleublicher vnnd statlicher auffgericht, vnd dister weniger, von wegen der folmacht adir anderer vrsachhalb, wie den zuuor geschehn, angefochten mochte werdenn. Vnd folget der vortrag der artickel und lautet also. 35

Ein apostatisch thum pfaffe doselbst.

Der Newe vortrag 1534. Der Eingang.

Nochdem die Rho^e. ko^e. mt. vnser allirgnedigstir konig vnd erbhere, die von landen vnd steten desselben jrer ko^n. mt. marggraffethumbs Obirlausitz vndirtane, auff den tag Fabianj vnd Sebastianj des funffzehnhundersten vnd viervnddreissigisten jaris alher auff jrer ko^r. mt. schlos Praga jn jren jrrigen spen vnd gebrechen 40 zur sune vnd recht, gnedigst furbescheidenn, vnd erstlich aus sundirlicher gnade vnd gute, so jre mt. zur sune habenn, die wol-

gebornenn hern Zdislauen Bircke von der Daube auff Reichstat, der chron Behmenn obirsten rechtsprecher, lantuoiten jn Obirlausitz, hern Sebastian Weitmoller auff Cometaw, hern Wolfart Blanckenern vndircammerer jrer mt., der chron Behmenn edeln rethen vnd commissarien, zu gutlicher handelung aus gnaden vorordent, welche auch etzliche tage mit fleis gehandelt, vnd aus vorhinderung jrer ko$^{n.}$ mt. merglichen geschefften, den angefangen gutlichen handel ferner zufordernn, zugelassenn, haben dieselbigen vorordentenn von landen vnd steten, aus krafft jrer hirzu beweisten volmacht, folgende artickel, doch auff Rho$^{r.}$ ko$^{r.}$ mt. gnedigst gefallen, confirmation vnd bestetigung, entlich vortragen, beschlossen, bewilliget vnd angenomenn.

Additio, wie erstlich gehandelt.

Noch gnedigister zulassung der sune, sein itzgemelte hern vorordent vnd gegeben wurden zu vndirhendelir, haben sich auch ein tag adir tzwene befleissiget die part zuuorhoren, jn der vndern stuben vndir der ausladung. Doselbst hat die lants. furgeleget jre gebrechen jnn abwesen der stete, sundirlich den spruch Wladislai auffm Cuttenberg ergangen (douon oben), dornoch sein den steten dieselben furgehalden, die man vorleget auffs beste als mann gewost. Ist doch alwege das groste geschrey ubir vns von Gorlitz gegangenn, dorummb auch not gethan vns weiter den die andern zuuorantwortenn, den vbir das einfallen vnd die gerichte haben sie geclaget am meisten.

Ist also irer g. angetzeiget, gelegenheit des einfallens, worumb solchs geschehn, vnd zurhaldung der strassen geschehen muste, wie die konige solchs befolen, wie man das zuthun gut fug. Item der gerichtehalben, angehoben, von der aussatzung, vnd hirdurch durch alle priuilegia rechtspruch vnd vortrege vorzalt, wie jsz domit gelegen, was die lants. doran gehalden adir nicht, sundirlich den ersten spruch Wladislai, mit seiner declaration commission furgeleget, mit der meynung, das man sich vorhofft jsz hette sollen bei demselben blieben sein, die lants. abir hetten dorubir die ko$^{n.}$ mt., durch jr vngestums sollicitirn, beweget, einen andern spruch doruber zuthun, den sie furgeleget, der doch aus vieln redlichen vrsachen von jrer mt. widerumb were cassirt vnd auffgehoben wurden, vnd hetten also die stete der lants. clagen nymmer kein ende etc., vnd so die hern die weitlofftikeit vorstanden, suesten auch gar viel gescheffte vorhandenn. Den bey jnen wars nicht, das sie die part zu notdorfft hetten horen, adir die priuilegien vbirlesen mogen, adir durch jr furhaben jn etzlichen tagen etwas fruchtbars zuhandelnn, dorumb jre g. die gelegenheit widerumb an ko$^{e.}$ mt. gelanget, dorauff das schaffen ko$^{r.}$ mt. ange-

124 b

saget, das mann sich selbst vndireinander bereden, behandeln mochte, doran thet mann jr. Rho^r. ko^r. mt. viel gnedigst guts gefallen. Also hat mann sich zur sune begeben vnd bewilliget (ut supra), vnd folgende artickel beschlossen vnd vortragen.

I. Einfallen der erste artickel Jn gemein.

In hanthafftiger that der strassenreuber vnd landisbeschediger, jre behauser vnd forderer sollen alle sechs stete semptlich vnd sundirlich auff besessen vnd vnbesessen des adels vnd anderer, ane vorwiessen des hern lantuoits, einzufallen macht haben, die tetir vnd behauser mit sich nemenn, noch gebrauch vnd ordenung jrer gerichte rechtfertigen lassen.

Wue aber die stete einen besessenen lantsessen vom adel aus billicher vormuetung der straussereuberei derselbigen behausung vnd forderung willen, vordechtig hielden, dem mogen sie auch einfallen, mit sich nemen, vnd mit notdorfftigem gefengnus zimlichen vorwaren, dem lantuoit vnseumlich ankundigen, vnd doch ane rathe vnd vorwiessen desselbigen, kegen jme mit peinlicher frage vnd straffe, nichts furnemenn.

In sunderheit die von Budissin, Camentz.

Vnd wenne die von Budissin vnd Camentz jn der lants. obergerichten jn obberurten fellen der vordocht, einfallen, adir sunst diebe, morder vnd andere schedliche leute dorjnnen antreffen, so sollen sie den gefangen des orts befestigen, welchen der gerichtshelder gefenglich annemenn, vnd dermosen vorwaren sal, domit er nicht entwerde, vnd ubir jnen schlewnigis vnuordechtigens rechtens gestatten. Wue abir der gerichtshelder solchs wegern wurde, alsden mogen die von Budissin vnd Camentz denselbigen gefangen mit sich nemenn, vnd mit jme noch ordenung jrer gerichte handeln. Vnd disz sal der lants. obergerichten alzeit vnschedlich sein.

Wurden abir solche gerichtshelder den gefangen jn iren obergerichten behalden, vnd doch dermossen nicht vorwaren, adir vnuordechtigs schlewniges rechtens, der billikeit noch nicht vorstatten, douon den stete fehde vnd schaden zugefuget wurde, dorzu sollen gedochte gerichtshelder antworten vnd wiederstattung zuthun schuldig sein.

Doch sollen alle stete jn obgedochtem einfallen, mit vornufft handeln, domit gegen menniglich zur vnbillikeit nichts furgenomen werde, desgleichen die vnschuldig befunden, jm ausgeben nicht weiter den vor gewalt einnemenn.

Vnd sollen hinfurt die lantschafft so wol als die stete mit sambt jren vndirtanen, den landsbeschediger jm geschrey adir glockensturm folgen vnd nocheylen.

Additio. Dieser erst artickel, ist dem, der jm ersten Pregischen contract, 1530 gesatzt gar vngleich, abir zimlicher gestalt vnd den

steten leidlicher. Vnd ab der vordocht halben etwas vnd das enthangen, das sie ane vorwiessen des lantuoits, den gefangen peinlich nicht fragen sollen, jst vmmb das boesen geschreies willen nechgelassen, ab man mit einem itzlichen, der jn vordocht, balde 5 zum galgen zulieffe, ist vns an vnserm teil offtmals vordrieslich auffgeruckt, dorjnnen sich ein itzliche stadt wol wirt wiessen zuhalden, vnd gut achttung auff die vordocht geben, ab sie grundt hat adir nicht. Doch haben die stete das einfallen frey behalden, das auch die lantschafft yhe also bewilliget vnd eingerewmet, habe 10 dir aber fur gesaget, das sie jn einem anderm hertze kurre wie die keisklein vnd geduldig wie die schefflein wurden sein, das ich auch noch auff heute nicht genugsam kan vorwundernn. Gote giebt vnd schafft. Das abir denen von Budissin vnd Camenntz ein eigene mase geordent, wie jm einfallen zuhalden, ist dorumb geschehen, 15 das jre gerichte sich nicht weiter erstrecken den auff ire gutter jn der stadt vnd vffm lande, das man vielleicht deutet, so weit sich jre florzewne erstrecken, vnd das jr viel aus der lants. jres weichbildis, die obergerichte selbst haben, das jm Gorlitschen, Sittischem, Lubanischem vnd Lobischem weichbilde 20 nicht ist, do sich die gerichte erstrecken durchs gantze weichbilde.

125.

die gerichte der von Budissin vnd Camentz.

II.

der ander artickel, die ko$^{n.}$ gerichte zu gorlitz betreffende. mort, Raub etc.

Die ko$^{n.}$ gerichte zu Gorlitz, sollen jn jren wirden vnd wesen bleiben, wie die vor alders ausgesatzt, vnd der chron Behmen neben vnd mit dem lande vnd der stadt jncorporirt, confirmirt 25 vnd furbehalden sein wurden, also das mort, raub, brant, deube, lembde vnd alle andere grossere sachen, wue sich die vffm lande, vnd jn der stadt begeben, nindert anderswue den zu Gorlitz fur den vier bencken, der stad schoppen, fur dem voit ader erbrichter, noch ordenung der gerichte, sollen geclaget, gericht vnd gerecht30 fertiget werden, vnd sundirlich wie folget.

vorwundung.

Alle vorwundung sollen den ko$^{n.}$ gerichten zu besichtigen furbrocht werdenn. So abir der vorwunte schwach, das sal den ko$^{n.}$ gerichten angesaget werdenn, durch die erbschoppen adir eldisten vnd gebeten mit jme gedult zutragen, das den die ko$^{n.}$ gerichte 35 thun sollen. Doch das hirjnnen von beiden teilen, kein geferde gesucht werde.

Vnd so der vorwunte besichtiget, vnd der schoppe erkennet, das die wunde nicht lembde were, adir sich zu lembde nicht ziehen wurde, sal er jn die erbgerichte, wie vor alders geweist werden.

Lembde.

40 Lembden sollen noch Magdeburgischem rechte, dorauff die gerichte ausgesatzt, gericht vnd erkant werden.

So sich abir die vom adel vntireinander vorwunden, adir

sunsten von yemandis vorwunt adir tot geschlagen wurden, zu denselbenn sollen die ko$^{n.}$ gerichte zu der besichtigung schicken.

In sachen die lembde betreffende, sal der vorwunte seine clage noch der besichtigung als balde anstellen, dornach zur andern clage acht tage friest haben, domit der thetir zu seiner antwort nicht ubereylet. 5

Eingrieffe. Ab abir yemandis aus der lants. jn vordocht kwome, das er den koniglichen gerichten zu abbruch eingrieffe adir jnhalt getan, adir abir in fellen dorzu gehorig solde geheischen werden, demselben sollen sie schreiben vnd dorjnnen zur entschuldung viertzehn 10 tage friest ansetzen. Wue abir die ko$^{n.}$ gerichte seine entschuldung nicht vor genugsam ansehen, vnd er sich noch gebrauch der gerichte, nicht rechtfertigen wolde, vnd sich auch mit dem hern lantuoit jn sechs wochen friest nicht vortruge, wieder den mogen die ko$^{n.}$ gerichte gerichtlich vorfarenn. 15

Schuldt. Vmb schulde sal einer itzlichen herschafft geschrieben werden, die hulffe zuthun, vnd ab dem clegir so fern der mangel an jme nicht befunden, jn vier wochen nicht geholffen, so sal furder dem heuptmann clagen, der jme ferner jn viertzehn tagen dorzu helffen

125 b. sal. Vnd wue dem clegir noch ausgang derselbigen zeit abir nicht 20 geholffen, sollen jme die ko$^{n.}$ gerichte anzusuchen frey sein.

Der lants. person. Der lantschafft person vnd ire brotessen sollen schulthalben vnd jn andern burglichen sachen, dergleichen jre lehnleute lehngutterhalben vor dem hewptmann adir hoffgerichte beclaget werden. Dorumb sal auch das hoffegerichte auff eines itzlichen clegers an- 25 suchen genugsam bestalt werden.

Tode corper. Alle tode corper, die durch menschliche zutat, adir durch zcam vihe, adir abir die vnmundigen vndir zehn jaren, die durch vorwarlosung jrer eldern vmbkomenn, die sollen fur die ko$^{n.}$ gerichte vnd vierbencke, wie vor alders brocht werden, die andern 30 abir alle, die sunsten ane menschliche zutat vmbkomenn, sollen den ko$^{n.}$ gerichten vnseumlich angesaget werden, bescheid zuentpfan, ab die ko$^{n.}$ gerichte hynaus schicken, adir den erbgerichten nochlassen, den zubesichtigen zurheben vnd zur erden bestatten lassen wollen, domit der jenigen halb, so sich selbst entleibet, anrucht- 35 tikeit vorhut, vnd mit jnen wie rechte vorfarn werde.

Additio. Nym nhu den artickel vnd halde jnen gegen dem, der jn dem ersten Pregischem vortrag gesatzt, so wirstu sehn, was gewandelt, adir auff welchen weg jsz gedyegen, vnd gleube mir, dieweile im ersten vortrag, der lants. zu gute ein grosz vorsehen, das mann 40 jn diesir handelung grosser vornufft hat brauchen mussen, vmb-

zustossen vnd herwieder zubrengen, das vorschutt was. Got hats gethan, vnd der konig, wie oben am 123.....

Der erste paragraphus diss artickels ist vahst gegrundet noch vnd auff die jnnouation Wladislai (douon oben), abir dennoch festir 5 gesatzt, nemlich, das die kōn. gerichte jn wirden vnd wesen bleiben sollen (ecce), wie die vor alders von marggraffe Hermann vnd konig Johan ausgesatzt, von keiser Karlln vndir einer gulden bullen, der chron Behmen jncorporirt, durch kon. rechtspruch declaration vnd commission Wladislai, vnnd anderer konige confirmirt, vnd furbe-10 halden sein wurden, mit aller folgenden ordenung der gerichte, vnd sachen dorzu gehorende, der einsteils der rathe an stat der gerichte durch den ersten spruch Wladislai vahst jn XXXVjj jar beraubt gewest ist. Das allis dismals also wieder vergentzt vnd deutlich gesatzt, das mort, raub, brant, deube, lembde vnd alle 15 andere grossere sachen etc. Diss abir allis ist oben gar weit erstrackt, vnd wie zuuornemenn, clerlich angetzeiget wurden, vnd sundirlich die wort, vnd alle andere grossere sachen etc.

Item von besichtigung derer vnd erkentnus der wunden vnd lembden, wie die vonn Magdeburg sprechenn zurkennenn die lemb-20 denn ist sehr clerlich angetzeiget, oben do von den gerichten gesaget. Das abir ein rathe an stat der gerichte ubir sich genomenn, zu den vorwunten adir ermordten aus der lantschafft, zuschicken vnd zubesichtigen, jst jm besten geschehen, wiewol ein newykeit vnd beschuerlich, den jsz hats die lants. vor einen schimpff gehalden, 25 ire corper fur die gerichte zugestellen, vnd hoch angetzogen „dorumb auch domit beweget jn einen andern zuenthengenn. Vnd hat also eins das andere getrieben.

von den vorwunten der lants. zu schicken.

126. Die schoppenn mogen nhun bey dem erkentnus der lembden nicht jnen, so sie sich alleine des spruchs vnd vnttirweisung der 30 von Magdeburg oben vorzeichent halden werden, welch erkentnus viel kommers vnd efferns gehabt hat. Den einem hat mann gethan zu viel, erkant lembde, do nicht lembde gewest, dem andern zuwenig, blutrunst erkant, das lembde hat sein solle. Also hat die lembde auch jr mosze.

35 Aber der paragrafus diss artickels, jn sachen die lembde betreffende etc. ist wieder den alden brauch der gerichte. Den zuuor hat mann die lembden mit den clagen gefordert „die tage wenne der rathe zu rate gesessen, zuuormeiden beschuerung der leute, das sie mit der zeit vnd aufflauffender vnkost, vorschonet. Dieweile 40 jsz aber die lants. aus vrsachen jn dem §. vorzalt, also gesonnen, hat mans jnen zugefallen also geschehen lassen, den domit ist

wenne lembde gefordert.

den gerichten, dem ko^n. richter, noch den schoppen, etwas nochteiligs adir abbruchlichs geschehn.

die wort jn fellen dorzu gehorig.

Item die wort des 7. paragraphj, jn fellen dorzu gehorig (id est jn fellen zu der vordocht gehorig) soltu vorstehn dohin, ab yemandis aus dir lants. jn vordocht kwome, das er den gerichten 5 zu abbruch, eingrieffe adir jnhalt getan, adir in fellen dorzu gehorig das ist, die vor einen eingrieffe adir jnhalt, adir den gleich geacht wurden, solde geheischen werden, vnd man musz nicht vornemen jn fellen zu den gerichten gehorig etc. Den durch den vorstand, muste man nymand heischen, er were den ein morder, 10 vorlembder vnd ein andir ubelthetir wie gros er wolde, vnd wieder die gericht gehandelt, jme wurde den zuuor geschrieben. Das ist der brauch nye gewest. Den ein itzlicher morder etc. weisz, das die gerichte jn solchen fellen nicht stillen stehn, vnd die tat vngefordert adir vngestrafft nicht lassen. Sein auch bisweilen zuuor 15 jn der ochte, mit dem die gerichte nichts zuthun haben, wieder jn schreiben noch hendeln, er habe sich den zuuor aus der ochte gewurcht. Das mercke.

wie sich die lantschafft rechtfertigen sollen fur gerichte.

Dornoch folget „vnd er noch gebrauch der gerichte nicht rechtfertigen wolde etc., das ist diesir brauch bisher gehalden. 20 So einer aus der lants. fur die ko^n. gerichte komenn vnd seine vnschuldt, ausserhalb der grossen hauptstucke als vmb mort, raub, etc. angetzeiget vnd neyn zu der beschuldigung gesaget, das er auch zu rechte schuldig seinen eid zuuolfuren, wie ein ander gemein mann, so wirt er erjnnert sich seiner gewiessen, vnd jme 25 auffgeleget, wue ers thae, vnd mag reden bei den eiden vnd pflichten, die er ko^n. mt. zu Behmen gethan, das er dir beschuldigung vnschuldig, so wollens jme die gerichte glauben geben, vnd wue ers den redet „so habens die gerichte dobey gelassenn, vnd ab nhu der brauch der gerichte etwas gestopt, jn dem das der lants. die 30 zeit der ausfurung adir des abetrags vorlengert, so bleibet doch den gerichten jre ordenung wirde vnd wesen, dorumb zuheischen, vnd dorauff hat man jn der handelung alwege achttung gegeben. Quod enim differtur noch (non?) auffertur. So hat den geschickten von wegen gemeiner stadt, mehr gelegen, wie die ordenung der 35 gerichte zurhalden, den ane der zeit etwas zuenthengen.

Schult zufordernn.

Mit schulde zufordern hats gleich diese meynung, mit der ordenung vnd der zeit, vnd hat also einen glimpff behalden, wie jsz den auch viel leute dofur geacht „das die herschafft von wegen jrer vndirthanen zum ersten dorumb gesucht, wiewol dem priuilegio 40 regis Johannis etwas entzogen (vt supra).

126 b. Der paragraphus der lants. person etc. ist allenthalben gericht

auff die spruch Johannis vnd Wladislaj regum. Den die lants. haben dismals jn der handelung wol leiden mogen, gute bericht, alde ordenung vnnd breuche der gerichte, mit furlegung vnd antzeigung der priuilegien, vnd rechtspruch doruber ergangen, vnd sich 5 dorauff besagen lassen, welchs allis jnen zu allir vnd langer notdorfft geschehen, das etwan doctor Breitenbach gar voracht vnd nidergeschlagen jn dem ersten vortrag anno 1530 auffgericht (ut supra).

Aber der letzte §. ist von wegen k. Georgen spruch also ge-10 stalt, doch auff zimliche wege gemessiget, aus vrsachen oben vorzalt, vnd ab etwas enthangen, so bleibet doch das meiste. Den bei den geschickten auch andern steten ist nicht gewest, alle ding stracks zuhalden, vnd wie zubesorgen, auch nicht zurecht, ab jsz dohin zu rechtlichem vorsprechen hette gereichen sollen, die pri-15 uilegia rechtspruche vnd gerechtikeit der stete vnd vnsir, were so gros, scheinbar, vnd gegrundet gewest, als sie gewolt, haben dorumb gote zu tausentmal gedanckt, das wirs so weit vmbgekart vnd dohin wie jsz steht haben brengen mogen, vnd mogen wol sagen, o Melibee deus nobis hec otia fecit*).

man hat alle dinge vnd artickel stracks nicht hinaus furen mogen.

20 Ich weis die alden nichts zutzeihen, sie habenn sundir zueiffel zurhaldung der stadt priuilegia vnd gerechtikeit getan allen fleis, abir so mann furt vnd furt alle gebrechen mit der lants. durch rechtspruch hette sollen hinaus furen, isz solde zu letzte wol nichts do blieben sein, den die erfarung giebts, das der stadt alwege 25 etwas abegelauffen, ist abir nicht geschehen, so ist yo jn getzang blieben. Abir durch diesen sunlichen bewilligten, angenomenen, ratificirten vnd confirmirten vortrag ist vnser recht mehr befestiget, den durch alle priuilegia vnd rechtspruch. Solden dodurch nicht vnbillich eine ewige ruhe vnd schutz haben, jn den gebrechen so 30 behandeltt vnd beschlossen, wue abir nicht, so gnade vns got.

Entschuldung der alden, die alle sachen durch rechte haben ausfuren wollen.

der vortrag giebt gros rechte.

Dieser artickel mit allen stucken am richter anzuheben etc. die zw den gerichten gehoren etc. jstoben jn viel puncten, bei den priuilegien vnd rechtspruchen, fursten, keisern vnd konigen gar weitlofftig gesatzt vnd erstrackt wurden, dornoch mann sich hat 35 zurichten, ut supra. Vnd schreibe dir viel von den gerichten, tut vnd wirt dir viel not thun etc.

Von steuern. Wenne jsz sich zukunfftig begiebet das die chron Behmen, das marggraffethumb Merhrn vnd die furstenthumb jn Slesien als furgehnde lande, ko$^{r.}$ mt. steuern wurden zusagen, 40 sollen die von lande vnd steten sich eintregtig vngesundert mit-

III. Articulus tertius von steuern.

*) Verg. Buc. Ecl. I. v. 6.

eynnander vorgleichen, jn was gestalt ader weise solche steuern sollen zugesaget vnd abegetragen werden.

wie die summen sollen angeleget werden.

Vnd wue lande vnd stete eyne namhafftige summa goldis bewilligen wurden (157), so sal solche summa geldis auff die schatzung des vormogens angelegt werden, der gestalt, das der standt der 5 lants., auch der rethe jn steten vnd der burger eygen einkommen vnd zinse von jren lantguetternn, douon sie ko^e. mt. vnd der chron dinste von allen teilen zuthun schuldig auch die ordenung der lande vnd stete tragen mussen, jn die schatzung nicht getzogen werden, sundir auff alle der lants. vnddirtane, desgleichen auff der 10 stete, vnd burger vnd ire vnddirthane, alle ligende grunde jn den 127. steten vnd vffm lande nemlich hause hoffe ecker wiesen etc. noch der wirde, wie sie jn zeit derselbigen steuer, noch beider teil der von lande vnd steten dorzu vorordenten gleichstier wirderung gelden mochten, angeleget, vnd die bewilligte summa alsden douon ent- 15 richt werde.

Vnd was noch entrichttung, obgedochtir summe von demselbigen eingebrochtem vormogen vberig, das sal yederm teil als lande vnd steten, noch ausweissung der wirde vnd rechenschafft gedochts einbrengens, noch eines ydern teils notdorfft domit zuge- 20 barn, wieder zugestalt werdenn.

diese ordenung sal stehn XX jar.

Diese beredung der steuer sal von data bisz auff XX. jar kunfftig gehalden werden, dorjnnen sollen vnd wollen beide teil kegen einander treulich vnd vngeferlich handeln, doch noch ausgange der XX. jar, einem itzlichen an seiner gerechtikeit vnschedlich. 25

Additio.

Die steuern sein jn mancherley wege gesucht vnd gegeben, wiewol mann sich angiebet, lande vnd stete sollen zu keiner vorpflicht sein, auch dorumb nicht angelanget werden. Die von Budissin haben etwas aus jrer jncorporation regis Johannis. Bey vns weisz jch des schutzs wenig adir gar 30 nichts. Doch hielfft der schutz vor kein puchsse „deu so die furgehnde lande zusagen, so mussen lande vnd stete folgen.“ Dornoch nympt mann einen reuersbrieffe, das vns diese gutwillikeit, an vnsern priuilegien vnschedlich seyn sal. So behalden wir den brieffe fleissig vnd der konig ader wem ers gibt, 35 nympt das gelt, domit ists ausgericht, vnd haben vns mit vnsern priuilegien wol geschutzt.

der steuern sollen die stete befreyet sein.

mancherlei steuer. Biergelt.

Zu zeiten hat mann gegeben ein bier gelt, vnd jn der steuer geben die von Zittau Camentz vnd Luban vahst als viel als wir. Abir dennoch musz man sich jn dem anschlage fursehn „das jsz 40 nicht zu einem ewigen gerate wie jm lande zu Meissen, do jsz zum ersten auff etzlich jar gesucht, zum andern auch also, zum driettenn

vnd vierden abir, hat mans fur recht haben wollen, wie den geschehen, auch mit dem tzehenden.

Vndirzeiten hat man gegeben ein heubtgelt. Leht sich thun, trifft abir den armen mit seinen kindern, gedenckt mir abir keins, sundir die gemeine weisze jn steuern bei den steten, ist an gelde gewest, ab auch gleich andere lande ein andere weise gehalden, wie vnlangst zwier geschehen. Die Schlesiger haben die schatzung gehabt, das sich fursten hern, edelleute vnd stete geschatzt haben, diese schatzung findestu jm schwartzen annal. Zum andern haben sie gegeben drey jar lang scheffelgeldt von allem getreide. Abir diese lande vnd stete haben sich alwege mit einer summenn geldis abegekaufft, abs abir gute adir ubelgethan weisz ich nicht. Vnsere vorfarn auch die alden jn steten habens fur zutreglich angesehn, das mann sich vielleicht mit barem gelde, vnd das balde einkwoue, nehr abekeuffen solde, were auch dem armut leidlicher zutragen, vorschmertzt, vnd wurde balde vorgessen. Esz haben auch vnsere alden wol II M. fl. hung. auff zinse nemenn vnd I M. aussm kasten dorzu genomenn, des gemeinen mans zuuorschonen. Ist geschehen fur XXV. jaren. Die zinse stehn abir noch bisz auf diesen sondtag decollationis S. Joannis 1535 vnd vielleicht ander bedencken mehr, das sei das.

heubtgelt.

summen geldis.

schatzung.

scheffelgeldt.

abs wol gethan sei, sich mit gelde jn steuern abezukeuffen.

Ich wil abir aus erfarung sagen, das aus solchem abekeuffen, die stete jn gros geschrey komenn, ab sie so mogende das sie sich jn allen steuern abekeuffen mochten „vnd dorumb „bisweilen einn vnmoglichs bei jnen gesucht. Item so mann sich „nhu gleich mit einer summ abegekaufft hot, so folget diese be„schuerung, das die rethe jn steten vff ire burger legen mussen, „vnd zubuessen gemeiner stat jerlich einkomenn, so folget den das murmeln vbir die rethe vnd sprechen, wir mussen vnsern hern abir steuer geben, mussen vns schatzen, mussen dupel geschos geben etc. gleich ab der rate die steuern auff sie geleget vnd der rate die steuern eynnohme. Brenget also ein heimlich bosis geblut. So man abir der gemeine vorschonnen wil, so mussen die rethe den fiscum rewmenn doraus man gemeine stadt vnd ire sachen erhalden vnd fordern sal. Domit vorarmt der rathe, kan zu besserung gemeiner stadt zu nichts komenn, nichts bauen, nichts bessern, nichts kauffen noch ausrichtenn etc. Isz abir jm gemeiner camer vnd kasten nicht, so bewirbet mann sich vmb zinse, vnd gedrungen gelt auff zinse zu nemmen, die bleiben den dem rathe vffm halse, vnd der beschwerung gar viel, die also folgen wollen.

was aus gelt steuern folget.

127 b.

Vnd jn bedocht des sein die stete offtmals bekomert gewest,

wie jn steuern zuhalden, vnd

was zu betrachten. vnd eintregtiglich beschlossen, nymmermehr sich also abezukauffen, forderlich vmmb des vnwillens, den die rethe von der gemeyn haben tragen mussen, wiewol jsz jn nehstir steuer des scheffelgeldis nicht gehalden. Vnd dorumb deucht mich, man richttet sich noch ander leuten vnd liesz die steuern gehn, wie sie durch land vnd 5 stete sundirlich der Slesien angeleget, vnabegekaufft, esz were den, das lande vnd stete sich diss artickels hielden semptlich vnd zugleich. So hat manns so viel diestir bas zutragen vnd zuentschuldigen, vnd darffe nymant sagen, die lants. giebt so viel, die von Budissin so viel, die von Zittau 10 so viel, wir abir werden hoher den die andern beschuert. Ich schreibe vnd rede, als ders erfarn hot, wirts abir yemand bessir wissen, worumb sal mans jme vmb gemeiner stadt willen nicht gonnen, dieser schrieffte vnd meynung vnangesehn, den man musz auch auff die steuern, jre schicklikeit vnd beschuer der zeit 15 gut achttung geben vnd also.

Scheffelgelt. Auff die zeit vnd gelegenheit der steuer musz man achtung geben. Das scheffelgelt wurde abegekaufft mit einer summe geldis aus der vrsache, den die getreide waren die zeit hie jn diesem lande sehr teuer, vnd die Schlesinger furtten viel getreidis zu. „Solde nhu der gemeine mann, die getreide vorrechten jn Slesien, 20 vnd alhie auch, vnnd vahst drey jar, das wolde gar schwer mit langem vnwillen auff jnen komenn. Item dergleichen mag mulgelt. man reden von dem mulgelt, das bisweilen ein armer mehr geben muste den ein reicher. Item das diese lande steuern solden als Behmenn, Merhren adir Slesien „das leit sich 25 nicht, der erdbodem ist nicht dornoch. Giebt wiedir silber golt noch wein. So sein die getreide wachssz geringe, domit sich die lande ane zufure nicht erhalden mogen.

die steuer jn behmen. Anno 1534 auff Bartholomej hat sollen ein steuer jn Behmen angehn, die du jm schwartzen annal finden wirst, dieweile sie abir 30 so geschwinde vnd den leuten gantz vntreglich, also das man des auffruhrs besorget, so hats der konig gleichwol abestellen mussenn.

128. geltsteuern. Die lantschafft giebt wenig zur stewer. Item jn geltsteuern hats auch diesen kommer gehabt, das die lantschafft das ire zum meisten teil ausgebetenn, adir gesaget, sie weren priuilegirt keine zugeben, wie Hans Maxen zu Grodisz, do- 35 mit die stete alwege geforteilt, adir das bisweilen den gewegisten etwas aus der steuer zubekomenn zugesaget, auff das sie zusagetten vnd die stete folgen musten. Was nhu forder die schatzung thun, wirt man mit der zeit wol erfarn.

wie man sich jn steuern schutzen mag. Der erste punct adir paragraphus diss artickels hat viel gueter 40 wort vnd clausel, domit mann sich bisweilen schutzen mag, als furgehnde lande. Das laut dohin, das lande vnd stete nicht steuern

solden, die Behmen, Merhrn vnd Slesien haben fur zugesaget, dornoch eintregtig vngesundert miteynander vorgleichen etc., domit wirt confirmirt das privilegium Wentzeslaj oben vorzeichent, vnd das die lantschafft nicht zusagen musz hinder den steten etc.

5 Der andere laut dohin, das kein lantsesse rathe adir burger, sein einkomenn, domit er seinen tische adir gemeine stadt erheldet, auch nicht sein barschafft adir farende habe vorschatzen darffe. Geht allis auff der pauern guttir vnd ligende grunde. Das dus vornympst jn den schweren itzt bisanher vorlauffenen steuernn, 10 hat der pauer alle steuernn nicht getragen mogen, dorumb hat sich die lantschafft bisweilen mit angreiffen mussen, vnd hat geschatzt alle seine lehn vnd erbguettir vnd dorffer, vnd noch der schatzung hat er noohm hundert geben mussen, vnd zu dem hat der pauer der lants. nichts dorffen geben. Also haben sie der leute ein wenig 15 vorschonet, denn sie werdens vnd wollens nymmer thun, gleich als die fursten jn Slesien werden sich furthin nicht mehr schatzen jre lande, und dornoch aus irem beutel die schatzung geben. Wie sich abir ein itzlich furstenthumb der gantzen Slesien geschatzt findestu jm swartzen annal.

wie man sich jn der schatzung halden sal vnd was man vor schatzen sal.

20 Bey uns abir hat der burger mussen schatzen, sein dorffe vnd das gelt vorrechten mussen, dergleichen die pauern haben jre guttir derzu schatzen vnd vorrechten mussen, sambt allir guter vnd farender habe jn der stat, vnd das jst yhe schwer gewest dem allen bey der lantschafft vnd steten zuuorkomenn, ist die 25 schatzung alleine auff die ligende grunde der pauern vnd burger geleget wurdenn, der rathe abir hat seine gutter nye geschatzt, auch nicht die einkomenn, den so viel die pauern getan haben.

wie jsz die burger jn der schatzung gehalden.

Das aber einem yeden teil widervmb zugestalt, ab etwas an der entrichten summen vberig, das ist billich, vnd yhe jsz geschiecht, 30 yhe besser, domit ein konig nicht vorursacht solchs zufordernn, adir auszubietenn, wie itzund dem furstenthumb Breslaw geschehen. Den jm Turckenzug vor Wien, haben sie vahst langsam vnd erst vor Wien ein fenlein knecht bekomenn vnd auffgenomen, vielleicht auch kawm einen monat vorsoldet, solle jnen jm furrat blieben 35 sein sechstausent fl. hung., die Valerius Schellenschmidt etwan statschreiber zu Breslau dem konige angegeben, der jsz auch bey den prelaten vnd furstenthumb erlanget. Abir die von Breslau haben sich jrer portion nicht begeben wollen mit viel entschuldung, doch entlich durch doctor Riebisch sich mit dem konige dorumb 40 vortragen vnd gegeben iiij C. fl., Viij C. haben sie behaldenn. Retulit idem doctor dum rediret ex Wienna die dedicationis nostre 1535. Igitur caute.

Das vbrige jn stewern.

Im furstenthumb Breslau hat der konig, das vbrige gefordert.

128 b. Item durch die schatzung mogen die stete nicht geforteilt werden, vnnd viel leute habens dofur jsz solde ein gleich ding sein, vnd abs war, so sei wirs doch der ordenunghalb alwege beschuert gewest, wie oben (117), vnd ubir XX. jar haben wir diesen artickel nicht erhalden mogen. 5

Furgehnde lande. Item Rh^a. ko^a. mt. Ferdinandus, hat wie wir vom lantuoit bericht viel bedenckens gehabt, den artickel anzunemenn vnd zu ratificirn vmb der wort willen furgehnde lande, ab jre mt. nicht macht haben solde steuern vff lande vnd stete zulegen jsz were den furgehnde lande hetten dorein bewilliget. 10

Articulus 4tus von der mitleidung. 4. Die von Budissin sollen von jren lantguettirn, die sie sambt jren burgern jn vnd auswendig der halben meile wegis haben, vnd die so sie jn der halben meilen kunfftig keuffen werden, mit der lantschafft nicht leiden, was sie abir ausserhalb der halben meile kunfftig keuffen, desgleichen mit den dorffern, Weichsdorff, Buchwalde, Nechan, Klein-Ougist vnd Postewitz sollen mit der lants. leiden. 15

Budissin.

Gorlitz. Luban. Die von Gorlitz vnd Lauben sollen sich mit jrer lantschafft der mitleidunghalben von den guettern, domit sie jtzund mit jnen geliden haben, halten wie andere stete. 20

Zittaw. Die guttir der von Zittau, nemlich Oderwitz, Dittelsdorff vnd Ronaw, vnd was sie hinfurt vff dem lande keuffen werden, sollen mit der lants. leiden, was sie abir itzund, uber die angetzeigten gutter haben, die sollen bey der stat bleiben vnd leiden.

Camentz. Die von Camentz sollen von den lantguettern, so sie vnd jre burger jtzund haben, adir kunfftig jn einer halben meile wegis keuffen werden. mit der lants. nicht leiden, was sie abir ausserhalb der halben meilwegis kunfftig keuffen werden, donon sollen sie sambt dem dorffe Grebichen, mit der lantschafft leiden. 25

Lobaw. Die von Lobaw sollen von den lantguettern, die sie vnd jre burger itzund haben, adir kunfftig jn einer halben meil wegis zu sich keuffen werden, mit der lants. nicht leidenn, was sie abir ausserhalb der halben meil wegis kunfftig keuffen, das sal mit sambt dem dorffe Schonbach hinfurdir mit der lants. leiden. 30

Vnd abs sichs begobe das die stete jre guttir die mit jnen leiden vorkeuffen vorwechsseln, vnd vorwandeln wurden, welcher gestalt sich das begeben mochte, dodurch sie der lants. mitleidung zugetan, sollen vnd mogen sie alsden andere guetter den gleichmessig an stat derselbigen zu sich jn jre mitleidung ziehen vnd keuffen. 35 40

Dieser artickel der mitleidung sal stehn XX. jar. Vnd diese angetzeigte mitleidung, sal auch, wie der nehste oben angetzeigte artickel, die ko^n. steuer belangende nicht lenger

den auff XX. jar, der gestalt wie oben begrieffen, gehalden, auch nicht anders noch weiter gedeutet, noch vorstanden werden, den alleine jn den anschlegen, die man taschengelt nennet, vnd zu vndirhaldung des landis ordenung angeleget wirt. Noch ausgange 5 abir der XX. jar sal eines ydern gerechtikeit jn dinsten steuernn vnd andern jm masen, wie itzunder gelegen, ane allis vorkurtzung furbehalden sein.

129. *Additio.*

Wie jsz vor alders vnd hirnoch durch Wladislaum vorsprochon vnd also gebraucht vnd gehalden ist wurden, mit der mitleidung 10 findestu oben (110) allis clerlich vorzeichent. Abir diesir artickel hebet die forige mitleydung gantz auff, sundirlich jn steuern, die mit gelde vnd der schatzungen sollen abetragen werden. Den jsz tregt jn der schatzung nichts fur, mit weme der stat leute, jn foriger mitleidung begrieffen, leiden adir steuer geben mussen: 15 Dorumb hat der rathe auff alle der stat vnd der burger dorffleute disz jar geleget ein hubengelt von der hube j. schoc mit der zusage, ab die leute, die zuuor mit der lants. geliden, vor der lants. vmmb taschengelt angesprochen wurden, das sie der rathe derhalb vortreten vnd fur sie geben wolde. Wie er sich den bei der lants. 20 vnd hewptmann angesaget, alleine das mann dem rathe zustelt, die huben der burgir guttir, die zuuor mit jnen gelieden hettenn. Isz ist abir bisher nicht geschehn. Was abir der lants. bedenckenn ist kan ich nicht wiessen. Vielleicht peist sie der hundt rewl, wie mit anderm artickeln, vnd vorwar heute geschohe der keins.

Der rathe hat den leuten zugesaget, sie das taschen gelt zubenemen.

25 So brenget yhe der paragraphus clar mit „das die von Gorlitz vnd Luban sich halten sollen wie andere stete, vnd andere stete leiden allein mit ausgedruckten dorffern zum taschengelt, so beschleusst yhe das die von Gorlitz furthin mit der lants. nicht weiter leiden den zum taschengelt, von den dorffern, die vor mit der 30 lants. geliden haben, vnd sein furder die XX. jar nicht schuldig mit der lants. weiter zuleidenn. Abir noch ausgang der XX. jar, sal die mitleidung stehn wie zuuor, vnd der anhang tzeiget eigentlich dorauff, das mann jn den XX. jarn keine andere mitleidung thun noch sein sal den taschengelt.

Althie folget a...quintus (?)von n..e.. Re...nt

(?) 5. Articulus 5tus von den hantwergern vffm lande.

35 Hantwergs leute sollen jn der meile vmb eine itzliche der sechs stete nicht gehalten werden, ausserhalb denen die ubir vorwerte zeit albereit jn der meile gewonet, abir schmide die pflugschar scherffen, altreussen auch leynweber, yedoch das sie domit nicht hanttlich, die mogenn jn der meile bleiben. Ausserhalb der 40 meile mogen hantwergsleute itzt vnd zukunfftig, wie vor alders wonen, doch das sie den zuschaden keyne neue hantwerger sam-

lung adir jnnung auffrichten. Aber die von adel mogen jn vnd ausserhalb der meilen jre eigene hoffschneider halten.

Additio.

Von dem artickel jst dobey in clagen auch gesaget, aus den priuilegijs Johannis vnd Karoli (iij), das kein hantwergsman, alleine schmide die pflugschar scherffen vnd altreussen, jn der meile wonen 5 sollen, aus vrsachen doselbst vorzalt, abir dismals vnd jn dem

leynweber.

artickel haben sie die leynwebir mit einbrocht, die sehr gemeine auff den dorffern sein, vielleicht aus vorachtung der leynwebir, die von vieln andern zechen wollen getadelt sein, wie auch bey vnsern clugen tuchmechern, welchen nicht alleine die leinwebir 10 sundir auch die huttir mit den eingetzogen hueten, vnd diejhenigen die leymat schneiden, zu irem hantwerg vntuglich haben wollen.

Vnd aus der vrsache hat ein rate bisher ein bedencken gehabt, die leynwebir mit einer zeche zuuorsehn, dorumb sie lange zeit vnd offte gebetenn habenn, den ein rate yhe liebir tuchmecher 15 den leynweber bei dir stadt wiessen wolt, wue jsz sein mochte.

die tuchmecher wollen vorwerffen die leynweber vnd die leymat schneiden.

Isz leht sich abir das hantwerg der tuchmecher ubel ansehn zum zunemenn, wiewol meiner acht die leynwebir keineswegis zutadelnn, werden auch zu Budissin vnd jn vill steten erbarlich, vnuerworffen gehalden. Dergleichen haben die tuchmecher N. Weygelt auffs 20 hantgwerg nicht wollen komenn lassen, das er etwann leymat geschnyeten, wiewol sein weib das hantwerg geerbet. Man hat abir der tuchmechen jn solchen fellen viel zu viel nochgelassen. Ist

129 b.

auff heute ein burger am ringe. Vnd ab wol jm artickel etzliche anhenge gemacht, domit man die sammelung der hantwerger auffm 25 lande hat vorkommen adir engen wolde, so tut jsz doch wenig. Ich hielde jsz aber dofur, so die zechen jn steten, eins wurden, keinen auffm lande noch sein gesinde zufordernn, jsz solde mehr dorzu thun vnd hindern, das die hantwerger eine schewe hetten, sich vffs lande zusetzenn. 30

7.

Articulus (?) 7mus. saltzmarckte.

Saltzmarckte. Isz sollen auch die von Budissin sundirlich fleis habenn, domit das saltze dermossen zu jder zeit vorkaufft vnd gegeben werde, das das armut dodurch nicht beschuert.

Esz mogen sich auch die lants. vndirthane saltz jn den steten jres gefallens wue sie wollen, erholen, doch das sie mit dem saltze 35 keinen marckte noch schanck, do jsz fur alders nicht gewest, halten. Auch des jm Gorlitschen vnd Laubner kreisz, angesehn jre priuilegien, einer adir zwene vndirtane vngeferlich mit einem zu notdorfft jrer heuser, saltz holen lassen mogen. Aber die lantschafft mogen saltz holen vnd keuffen lassen vor ire behausung wue sie wollen. 40

Additio. Saltzmarckte zu Budissin.

Vom saltzmarckte ist doben (112. 118. 134) zu allir notdorfft geschrieben, vnd ich gleube, das die groste zu vnd abfur sey zu

Budissin der freye saltzmarckte, vnd vahst neher den alhie, do die vorkeufiler vom scheffel nicht mehr den ij. gl. gewinst haben vnd nemenn mussen, tut alhie vahst iij. halbe lauben, die bey vns zum gewienst wol Xij. gl. brengen, vnd wues ein rathe leidlicher geben wolde, gleube ich, mann solde des saltzs auch mehr vorkeuffen, wiewol der saltzmarckte, nicht das cleinste einkomenn gemeiner stat sei, wie oben (118), den zwene cleine gewin, vnd offte, tut auch etwas. (112.118.134.)

Die stetlein sollen auch keine saltzmerckte halden, das vornym dohin, das die furleute keine wegen abeladen, adir die rethe saltzkamern auffrichten sollen. Esz ist noch vorhanden eine copia des begreiffs des hern licentiaten, meines vorfarn, wie man etwan eine commission von Wladislao hat ausbrengen wollen des saltzmerckts halb jn stetlein des weichbildes. Den oben (112) aus dem spruch k. Georgen findest du, wie weit isz den stetlein saltz zuuorkeuffen zugelassen, den saltz zu schencken vnd nochm mosze zuuorkeuffen haben sie yhe frey gehabt, aber nicht freye merckte domit zuhalden wie gehort. (Saltzmerckte jn stetlein.)

Dieweile den nicht moglich, das gantze weichbilde hirein auff den saltzmarckte zu zwingen, so haben die nohend gesessen auch beschuerung doran gehabt, vnd von des wegen hat man enthangen, ab einer adir zwene zu heuslicher notdorfft etc. Besorge abir das viel zu dem schein durch den zcaun wirt gestochen.

Wusch stecken. Vnd obgnante stete einen wusch auff den wochenmerckten, ausstecken wurden, so sal doch der lantschafft, auch jren vndirthanen, so nich furkeuffer, adir hocken erleubet sein, dieweile der wusch steckt, noch jrer notdorfft zukeuffen, vnd ein yede stadt, sal dasselbige ausrueffen lassen. (8. Articulus 8uus. wieschstecken)

Esz mag sein, das mans dofur heldet, das der wusch den einwonernn jn steten zu gute auffgericht wirt, wie jsz denn jn viel steten der brauch. Ich habs auch jtzund dinstagis noch Jacobi 1535 gesehn zu Czwickaw jm Voitlande, vnd so balde der wusch fiele, wurds alles vorruckt jn einer eile, den jsz ware den tag viel getreidis auffm marckte. Wir abir vnd vnsere vorfaren alhie habens nye braucht, vielleicht mochtens die leute auch also erleiden. Die von Budissin fingens zur zeit an, staltens abir wiedir ab, aus was vrsach weis ich nicht, vielleicht aus diesem artickel, den soldens der lants. vndirthane frey haben vnd frembde nicht, bessert wenig vnd macht gremschafft. (Additio. Der wiesch zu Zwickaw jm Voitlande. 130.)

Meltzen, brewen etc. Alle lantsessen vom adel sie wonen adder werden wonen auffm lande wue sie wollen, mogen itzt adir (Articulus 9tus meltzen. Brewen)

kunfftig meltzen adir breueheuser haben vnd auffrichten vnd dorjnnen zu notdorfft jrer haushaltung meltzen vnd breuen, ader einer bei dem andern auff seinem adir eines andern krethschmer adir richter zu derselbigen heuslichen notdorfft, meltzen vnd brewen lassen.

Was abir meltzen, breuen scheancken backen slachten, der 5 lants. vnddirthane zu feilem kauffe anlanget, jst dermossen beredt, nochdem diesir artickel, wie jsz mit den neuen krethschmernn sal gehalden werden, desgleichen mit den krethschmern die itzund diese stucke gantz adir zum teil nicht gebrauchen, vnd doch vormeinen doran gerechtikeit zuhaben, welche bleiben adir abegetan 10 sollen werden, auff dismal bestendig zuuoreynigen nicht wol moglich gewest. Ist vor gut angesehen, das diesir artickel dem hern lantuoit vnd den frembden, von lande vnd steten neben s. g. durch einen ausschussz, vier, sechs, weniger adir mehr personen zu gutlichem vortrage vnd behandelung zugestalt werde, vnd sollen beide 15 teyl doheymen bei iren freundenn doran sein, diss auff den hern lantuoit vnd den ausschus mechtiglich zubekomen. Wue abir das allis entstunde, sal eines ydern rechte auff erkentnus ko[r]. mt. vnuorschrenckt bleiben, doch das mitteler zeit, kein neuer krethschmer gebauet werde. 20

Dieser artickel sal furder gehandelt werden.

Ab abir das gewichsse der lants. zuuorbrewen sey, jtem ab die stetlein breuen, adir ab die lants. jre stetlein vnd jre vnddirthane zw feilem kauffe vorlegen mogen, haben beide teil jre freunde zuberichten auff ferner bewegung zu sich genomenn.

Additio. (j. 134.)

Mich dewcht, das der lants. auch zu jrer heuslichen notdorfft 25 viel zugegeben, den sie bawen viel neue hoffe, die vor alders nicht gewest sein, dorzu sie die pauern kauffen, zuuoran so sich die bruder teilen. Item das ein edelmann, bei seinem krethschmer, adir bey eines andern meltzen vnd breuen mag, jst etwas weitlofftig. Von breuen, bierfure etc. findestu oben (119) viel vorzeichent, 30 wie jsz domit jm lande vnd den von Zittaw zugetragenn. (119.)

9. Articulus nonus. Wollenkeuffer.

Von Wollenkeuffern. Esz sollen auch die ritterschafft vnd stete fleissig achttung haben, domit die wollenkeuffer vnd vorkeuffer sich nicht vorsammeln vnd eins kauffs sich voreynigen, wie sie die wolle vnd nicht anders keuffen adir vorkeuffen wollen. Vnd wue 35 sie solche voreynigung der wollenkeuffer vnd vorkeuffer befinden, die sollen von yeder obrikeit dorumb geburlich gestrafft werden, vnd die stete sollen solchs alle scharen vnd wollenmerckte ausrueffen lassen.

Additio. wie der wolle marckte abekomenn.

Etwan vnd noch bey meinen zeiten jst jn der scharе ein grosz 40 wollenmerckte alhie gewest, einem ydermann, frembden vnd einwonern frey. Do haben die tuchmecher auch basz gestandenn.

Do sie abir auffrurischer, mutwillisch vnd thoricht wurden, do sie den kauffleuten vnd burgern haben die hende auff den secken abehauen wollen, do ist der teuffel jr abt vnd patron wurden, das sich der burger geschewet wolle zukeuffen, vnd ist der
5 „woller aussenblieben. Mussen nhumals die tuchmecher zu Budissin, „Triebel etc. die wolle keuffen, das dem hantwerg zu grossem schaden leufft. Den das sie zuuorn doheymenn gehabt, das mussen sie 130 b.
nhu bey frembden suchen. Kommet auch dem rathe doraus viel beschuerung, der nichtzcalunghalb, den frembde wollen nicht ge-
10 dult tragen, das vnsere burger hetten thun muessen.

In dem secretario magistrj Frauenburgs, wiewol ein rathe vmmb itztangetzeigtir beschuerung willen offtmals bedocht gewest, zuuorbieten, das kein tuchmecher wolle zu Budissin keuffen solde, finde ich also geschrieben.

15 Eodem anno 1474 haben die tuchmecher vorboten vffm gantzen hantwerg, das nyemandis solte gen Budissin auff den marckte ziehenn, vnd aldo wolle keuffen, das sich die von Budissin angenommen haben, vnd dorumb dem rate geschrieben, dorumb die tuchmecher besant sein wurden, vnd habenn diss mussen abethun.
(Marginal note: wollemarcke zu Budissin.)

20 Eodem anno LXXiiij haben die tuchmecher gelobet, das sie auff die schare, auff irem hantwerg, nicht wollen vorbieten wolle zukeuffen, sundir jss solde einem yedern frey sein. Vnd der rathe hat jnen gesaget, das er das furthin nicht mehr vorhengen wolde. Das vornem ich also das der rate nicht gewolt hat, das jss zu
25 den tuchmechern stehn solde, einen freyen wollen marckt zuhalden adir nicht, (douon oben 113.)

Sittauer vortragk. Die von der lantschafft des kreiss Zittau vnd dieselbige stadt, sollen sich hinfurder ires vortragis allenthalben halden, vnd wes dem entkegen bisher ergangen, sal aus nackbar-
30 lichem willen vorgessen sein, vnd sollen beide teil wieder den vortrag hinfurder nichts furnemenn. Vnd wue dem etwas entgegen furgenomen wurde, sal yedir teil bey dem hern lantuoit clagen vnd sich an gleich vnd rechte begnugen lassen.
(Marginal note: X. Articulus Xmus, der von Zittau vortrag mit jrer lants.)

Von dem vortrag weis ich wenig, abir mich dewcht, er laut
35 vahst dohin, auff den geweugste artickel, das die von Zittau etwas mergliches an den gerichten, auch das manrecht, der lantschafft nochgelassen vnd abirgeben haben, vnd hinwiedir die lants. sich vorpflicht, auffm lande kein ander bier den Sittisch zuschencken vnd zufuren. Doch jst diss vns eine frembde sache, dorumb nicht
40 not, vahst domit zubekomernn.
(Marginal note: Additio.)

Hulffe ubir schulde. So auch die hern lantschafft, ausserhalb des Gorlitschen vnd Sittischen kreissis sewmig sein wurden jre
(Marginal note: XI. Articulus XImus. Von)

der hulffe ubir schulde: Budissin, luban, lobaw, Camenntz.

gerichte jn burglichen sachen, so viel jsz bekentliche schult anlanget, schlewnig mitzuteilen. So sal der clegir den hern lantuoit ader seine ambtleute ansuchen, domit dem gerichtshelder geschrieben, jnnewendig vier wochen, das recht vnd hulffe vnparteysch ergehn zulassen, wue abir solchs der gerichtshelder jnnenwendig derselben 5 zeit nicht thun wurde, sal der her lantuoit ader seine ambtleute selbst helffen, domit ein jeder das seine vnsewmlich bekomme. —

Gleichfermig sal der ritterschaft vnd derselbigen vndirtanen schlewnige hulffe vff bekentliche schulde jn den steten auch widerfarn, abir jn andern sachen sal jn den steten vnd dorffernn ordent- 10 lichs rechtens schlewnig einem yedern mitgeteilt werden.

Additio.

Der artickel belanget vns wenig adir gar nichts, den wie schult auffm lande zumanen gewest vnd furder noch diesem auffgerichtem gemanet vnd gefordert werden sal ist oben durch viel worte vorzeichent, ex sentencia regis Joannis vnd folgende durch viel be- 15 kentaussen (86), wie etwan domit gehalden.

131. XII.

Articulus 12mus von den stymmen adir stenden.

Stymmen. In sachen die lande vnd stete des marggraffethumbs Obirlausitz betreffende, sollen die hern prelaten vnd ritterschafft eyne stymme, vnd die sechs stete die andir stym, wie fur alders hinfurt haben, yedoch das keinem jn seinem geburlichen titel jm 20 schreiben vnd reden abbruch geschehe.

Additio.

Von aussatzung der lande vnd stete, sein nicht mehr die tzwue stymmen, jn allen rethen gebraucht vnd gehalden wurden, die man lande vnnd stete gnannt. Isz habe sich mit den stenden, als hern prelaten, ritterschafft vnd stete gehalden, wie jsz gewolt hat, also 25 das die gnannten hern prelaten vnd ritterschafft, nicht mehr den „eine stymme vnd die stete die andere gehabt haben. Wie den „alle alden brieffe von lande vnd stete sagen vnd von „tzweyen stymmen vnd stenden vnd nicht mehr anzeigen."

die herschafft vnd hern jm marggraffethumb.

Den die vntirscheid der stende, als hern etc. ist vor alders 30 nicht gewest, auch dofur nye angetzogen, den der hern sein yhe wenig gewest. Etwan die hern von Kitlitz auff Barut geringer achttung, wie sie noch auff heute jn der Slesien sein, jtzund die hern von Konigisbruck hern von Donaw, der alde was ein gut simpel mann, der junge abir leht sich was 35 beduncken, vnd ist gote zubieten, das kein her nymmermehr sesshafftig jns lande komme, vnd ist jn den alden brieffen yhe also gehaldenn, das man geschrieben lande vnd stete. Abir jn newlichen jaren, so die titel erhoet, vnd die deutsche sprache, wie auch das latein jn deutscher nation sehr reich vnd geschmucht 40 „wurden, die leute anzuziehen, haben die ko- cantzley diss „schlecht marggraffethumb, gleich Slesien vnd Nyder-

wie die vndirschied der stende auffkomen ist.

„lausitz, mit vnttirscheide der stende erhoben, vnd geschrieben, hern, prelaten, ritterschafften vnd stete, wiewol die stete offtmals willens gewest bey ko[r.] mt. vnd der cantzley dorumb zureden stende vnd viel stymme, die dor aus erfolgen mochten zuuorhuettenn. Esz hat abir diese weise zuschreiben, der lantschafft sehr wol gefallen, vnd yhe vormeinet stende vnd viel stymme dodurch auffzurichten, des sich die stete jn allen sachen, redenn vnd schreiben gantz gewegert, vnd sich jn alwege gar wol furgesehen, wie jsz den auch not thut. Den solde jsz dohin gereichen, das noch dem namenn, hern, prelaten, ritterschafften stende solden auffgericht werden, so wurde folgen, das ein jtzlicher standt eyn eygene stymme haben wolde, wue wolden die stete mit jrer vierdten stymme bleiben, do gnade jnen gote. Dorummb habe ich gesaget, gote zubieten, das kein her nymmermehr sesshafftig jns landt komme, den mit der schlechten lants. kan man wol vmbkomenn, abir mit der herrschafft wurde jsz muhe gewynnenn.

auff die namenn hern, prelatenn, ritterschafft etc. achttung zugeben.

Ich wil dir eins sagenn. Etwo bei dem regiment Bernhardinj Meltzers hat mann sich angemost, Albrecht von Schreibersdorff als hewptman zu Budissin zuschreiben, Gestrenger etc. Vmb welche wort man sich vndir den steten eine lange zeit gezanckt, abs jsz zu viel vnd zu hoch, auch wiedir einen alden brauch sein solde. Abir solde Bernhardinus Meltzir auff heute leben, wurde viel sehn das wieder den alden brauch furgenomenn, vnd wie hoch die leute angetzogen wurden. Vor zeiten hat mann die von Biberstein angetzogen vnd vorehret mit dem wort, Euer liebe, jtzund abir, E. g. Item jn allen brieffen der hern, hat sich ein rath furgesatzt, Vnsere willige dinste etc., heute aber also, Edeler, wolgeborner etc. vnd den alden brauch heldet mann noch gegen den hern von Bibersteynn.

Der zcang vmmb das wort gestrenger. Bernhardinus meltzer.

Die hern von biberstein. Von den titeln.

131 b.

Der prelaten, das sollen sein die thumhern des stieffts zu Budissin, hat man nye jn rethen leiden wollen, hat sie auch fur prelaten nicht geacht, wie sies auch nicht sein, vnd suesten wenig jn residentia. Abir jr guttirhalb, douon sie mit der lants. leidenn, habenn sie die lants. neben sich getzogen jn ire rethe. Das haben die stete nicht wol wegernn mogen, dergleichen sie gethan mit den clostirnoitenn, der clostir Marienstern vnd Mariental, die sie auch neben sich getzogen, bisweilen auch wie ein ander lantsesse mit jn die rethe gegangen vnd gesessen. Abir der prelaturhalb der ebtissin zu sundirlichem stande vnd stymme nye komenn lassen, auch dofur nye angetzogen, auch jm gehn

Prelaten.

Clostirnoit.

Ebtissin.

vnd sietzenn nye getzogen, sundir die clostiruoit gehaldenn wie einen andern lantsessen aus dem stande der lants. vnd des landes.

Ritterschafft, manschafft des landis.

Das wort ritterchafft ist vor alders so gemeine nicht gebraucht, als auff heute, sundir die vom adel sein mit dem wort lantschafft adir manschafft gemeiner weise angetzogen wurden, wie wirs den an vnserm teil noch auff heute halden vnd bewaren.

Die ritterschafft der chron Behmen.

Ich habe abir gehort, das alleine der adel der chron ritterschafft, vnd der adel allir ander eingeleibtir lande, manschafft adir lantschafft sollen gnant werden. Aus was vrsache weisz ich nicht, vielleicht das die chron das hewpt vnd die andir lande eingeleibte glieder, vnd manschafft der chron sein. Den jsz wollen die hern der chron auch etwas mehr, den die andernn hern eingeleibtir lande, vnd vahst den fursten gemesz sein, wie ich zu zeiten jr gemuet gegen den fursten aus Slesien wol vormarckt, diss (dess) mir gedenckt. Was auch do jch alher kwame ein gemeiner brauch, das man die hern der chron jm reden vnd schreibenn antzoge, Grosmechtiger, ist abir itzt vahst abegangen, den die titel wandeln sich, vnd was zun heubten etwas zu hoch.

Die hern der chron mit irem titel.

der stete stymme.

Die stete abir haben jre stymme durch jre vorsammelte rethe zusamenn getragen, welche den die von Budissin furdir angesaget. Wie jsz abir dohin gelanget, vnd komenn ist, das die stadt Budissin diesen furtriet hat, kann jch nicht wiessen. Den yhe ware, das etwan beide stete, auch die von Zittau, dergleichen die von Camentz, mit sundirlichen herschafften vnd ambtleuten vorsehn gewest sein, dorumb auch zu gleicher zeit an die chron nicht kommen, wie den die jncorporationes ausweisen.

der von Budissin furtriet.

Ordenung der stete.

Die von Camentz haben gehabt hern von Camentz, der etzlichen brieffe bei vns vorhanden, die von Sittaw sollen sich von aussatzung der stad Praga gehalden haben, wie sie denn selbst von einem hute, der in irem abwesenn jn rats stelle gesatzt, wiessen zusagen, wiewol ichs halde fur ein fabel. Abir dennoch hirnoch weile sie ausserhalb der chron vnd diesen steten nohend gesessen zu jnen vor viel langen jaren geschlagenn wurden.

Ordenung zwuschen Budissin vnd Gorlitz.

Nhu ist zwuschen denen von Budissin vnd vns diese ordenung gehalden, das sie den furtriet vnd die erste stymme jn rethen gehabt, vielleicht aus dem, das das hause vnd wonung eines marggraffen zu Lausitz bei jnen gelegenn, wiewol alhie auch vnd mehr den ein hause der marggraffen zu Brandeburg vnd Lausitz gelegen, wollen auch jr wappen furtzihen, ab jsz des landis wappen sein solde. Das jch den aus den antiquiteten

die jch zu Praga an den thurmenn gesehn, nicht vahst anfecht. Sie haben auch aus derselben ordenung*) die stete zu tagen zubeschreyben, haben auch gewolt, das keyne stadt, gemeine brieffe an die stete lautende, den sie auffbrechen solde, 132.
5 vnd das hat man jnen, sundirlich wir nye einrewmenn wollen, haben derhalb mit jnen viel einsage vnd gezengke gehalden „vnd angetzeiget, das jsz einer itzlicher stadt, welcher die gemeine brieffe gefertiget zukwomenn, dieselben auffzubrechenn, zustehn vnd alsden denen von Budissin, die sache vnd antwort zu fordern,
10 „zuschicken solde, jn betrachtung des, ab etwas den ste- „ten zu schaden gebracht, vnd die stete durch schrieffte gewarnet, „domit mann dem schaden, soviel diestir zeitlicher furtrachten „mochte, das den, wue das schreiben erst gegen Budissin gefertiget „nicht gesein konde. Item, wue ein rathe die briue die jnen mit-
15 „zustendig, nicht eroffen solde, so wolde er auch kein antwort „mit den steten jn gemeine geben etc.

Gemeine brieffe der stete auffzubrechen.

Dornoch hat sichs also gehalden, das jm gehn alwege neben dem von Budissin, einer von Gorlitz, dergleichen jm sietzen zu tische, einer von Gorlitz, als ein geschicktir er sey burgermeister
20 gewest adir nicht, gegangen vnd gesessen hat, jn allen gengen fur koe mt. fur den hern lantuoit adir andere herschafft, jm ein vnd ausgehn. So jsz abir komenn ist zusietzen jn die rethe, so sein die von Budissin, ab jr tzwene, vmmb der rethe willen gesessen zusammen, dornoch wir, die von Zittau, Luban Camentz vnd Lo-
25 baw. „Im schreiben abir gehn die von Lobaw, denen von Camentz fur.

Ordenung jm gehn sietzen rethen.

Solchen furtriet haben die von Budissin gros geacht, vnd yhe gesehn, das sie vns der ehren wiedir jm gehn noch jm sietzen gegunst, jn dem besorge, das die stadt etwan mochte furgezucht
30 werdenn, wie den offte auf reysen vnd jn hendeln geschehn, (wie oben). Douon wolde jch dir gar viel sagen, wie jsz etwan zu Tetschen, do der wirt die von Gorlitz jn das oberste vnd wol angericht bette geweist, vnd saget, Alhie sollet jr hern von Gorlitz liegen, alhie jr von Bawetzen, jtem zu Dresden
35 bei meinenn tagenn geschehn ist. Vnd wollen dorumb auch mit jren pferden vnd dienern auff reysen viel forteils haben, das vns

die von Budissin wollen den furtrit vnd das forteil haben.

*) Unter dem texte steht noch folgendes bemerkt: *Item vor alders jst jsz gewest vnd gehalden wurden, das die von Budissin Camentz vnd Lobaw, einen rathe, die von Gorlitz vnd Luban, den andern, vnd die von Zittau alleine vnd den drietten rathe vnd besunder gehalden vnd dornoch zusamen getragen habenn. Abir diese ordenung jst bei mir nicht viel gebraucht, yedoch am nehsten donerstags noch Francisci 1535 gedocht von dem sindico zu Budissin.*

denen von Gorlitz nicht leidlich. Derwegen auch die von Gorlitz vielmals eigene vnd besandere herbrige bestalt vnd gehabt. Vnd beschlieslich mogen sie nicht leiden, das ein geschickter von hynnen, vber eine gasse, adir am tische auff der reysen, vbir sie gehn adir sietzenn solde. 5

K. wladis. hat alhie ein rechte fur das marggraffethumb auffrichten wollen.

Abir das wil jch dir jn gutem vortrauen alhieher setzen, das etwan bei dem regiment konigis Wladis. vorhanden gewest, auch mit mir vnd mit andern geschickten geredt, das die ko^e. mt. vnd die chron nicht vor zimlich ansehe, das disz marggraffethumb, dieweile sie zu der lanttoffel zu rechte zwgestehn beschuerung hetten, 10 adir aldo zugestehn nicht schuldig sein soldenn, jre rechte zu Magdeburg vnd also ausserhalb der chron, holen vnd suchen solden. Vnd dorumb were jre mt. entschlossen, ein gemein rechte alhie zu Gorlitz vffzurichten, des sich das gantze marggraffethumb lande „vnd stete brauchen vnd erholen solden. Dorzu solden vorordent 15 „sein, vffs wenigst ein doctor, iiij. von der lantschafft, vnd iij. von „Budissin vnd Gorlitz. Ist jn grossem ratschlag gestanden, jre mt. „sein abir dorunder gestorben, dergleichen konig Ludo. vom Turcken „erschlagen. Den diss furhaben ist auch bei jrer mt. regiment „gehandelt. 20

die von Gorlitz mussen denen von Budissin zum furtriet leuchten.

wie man sich des furtriets halben getzanckt.

Item diesir itziger her vnd lantuoit hat mir offt mehr vnd eins zugesaget, die stat mit ehrenn zurhebenn. Den vnd ab die von Budissin den furtriet hetten, so musten wir doch jnen dorzu leuchten, vormeynende, ab sie den furtriet hettenn, so geben wir jnen doch jres furtriets eynen schein, das 25 wir die grossten binden tragen mussten, dodurch jr furtriet soviel diestir scheinbarlicher, der suesten ane vnsern beistand wenig

132 b.

geacht wurde. Vnd wie gesaget, habenn wir vns auch bei meinen getzeiten mit denen von Budissin diesis furtriets halben, den sie gar weit haben erstrecken, mit vns zuschaffen, vnd zugebieten, 30 wie mit jren vndirthanen wollen „gar offte vnd schuerlich eingeleget, vnd vndir augen gesaget, wir konden diese angemoste prelatur, der sie keinen grund, keinen befelh, noch vorwilligitte gerechtikeit hetten, von jnen nicht dulden. Wir wolden aus einer guten alden ordenung, jre zugeordenten 35 freunde gerne sein, vnd zu freunde haben, abir nicht zugebietenden

Nota.

hern. Den ab sie vns zu jrem gefallen vortagen wolden, so stunde auch bei vns, ab wir komen adir aussen bleiben wolden. Alsden mochten sie vmmb sich gebieten zu irem gefallen, was abir alsden doraus folgen wolde, das wurdt mann von beiden teilen wol 40 jnnen werdenn. Ist dennoch bisher etwas gemessiget, vnd glimpflicher gesucht vnd geredt wurden.

Einem italichen abir seinen titel zugeben, ist vor alders vnd bisher nicht gewest, auch vff heute nicht gebraucht, wiewol sich die stete jn diesem vorttage etwas begeben, zurhaldung des vortragis. Sundir mit den worten Edeln, gestrengen adir erentuehstenn, 5 sein beide hern vnd lantschafft angetzogen wurden, bisweilen auch so, hern jn rethen, als verordente von lande vnd steten, sein sie mit jrem titel als Edle wolgeborne angetzogen, als zum forderstenn der her lantuoit, Edelir, wolgeborner, gnediger her, dornoch Edele, wolgeborne gestrenge, vehste, ersame vnd weisen, gnedige 10 vnd gunstige hern vnd freunde, adir, den hern lantuoit also, wolgeborner gnediger vnd edlir her. Vnd diss ist das neue muster. Wie demm so sal mann alhie guten vndirschiet halten, das der her lantuoit als ein statheldir ko[r.] mt. jn solchen rethen zuuorhore der part sachen vnd hendeln, alleine angetzogen, vnd jme alleine 15 die ehre des titels, als E. g. gegeben werde, vnd ist also genug hubsch vnd rechte, auff das man nicht mehr den a. g. vor einen richter vnd suesten keinen beisietzer dofur erkenne, wie wir jme den jungst freitagis S. Lamperti anno 1535 jn vorhore der sachen wiedir die Hans Kellerin zu Bautzen vnd 20 die vmbleufferin Anna Suertfegers von wegen etzlichs bargeldis gethan habenn. Sufficit. Dismals sein beysietzer gewest, der her von Donaw auff Konigisbruck, vnd her George von Sleynitz, des vatir her Heinrich von Sleynitz, obirmarschalk zu Dresden, sich hat herren lassen. Iterum sufficit.

Von den Titeln wie die gebraucht sein wurden.

Das ein lant uoit als ein richter allein sal angetzogen werden.

Beysietzer.

Xiij.

25 Dinstboten. Esz sollen auch die hern ritterschafft, desgleichen die sechs stete keiner wiedir den andern, jr vngeurlaubt vnd vnentprochene vnddirtanen, adir dinstboten gleiten noch auffhalden, vnd ab jsz geschehe, so sal auff das ansuchen des andern teilis, dem gleitten das gleite alsbalde auffgesaget, vnd an seinen ordent- 30 lichen richtir, widerumb geweist werden, vnd folgen lassen.

Articulus 13mus. Dinstboten.

Additio.

Von den dinstbotenn der lants. ist oben (115) vorzeichent. Abir das ist war, das die lants. jrer vnddirthanen kinder zu erblichen knechten vnd meiden haben wollen, jnen noch jrem gefallen vnd zu jrer notdorfft vnd suesten nymandis zudinenn, vnd vielleicht mehr vmmb 35 schlege, den vmb gelt dorzu, adir yhe mit grossir beschuerung des abezugs der geburtsbrieffe etc. nicht gestatten, das sie jn die steten ziehen, hantwerg zucht vnnd ehre lernen sollenn, das yho zurbarmenn etc. 133.

Xiiij.

Scheffelmosze. Domit auch nyemandis durch vnrechte scheffel ader mose vorkurtzet, so sollen die scheffel jn der stadt Camentz 40 vnd Lobaw, noch dem scheffel zu Budissin, desgleichen jn andern steten noch einer ydern stat scheffelmose, gerechtfertiget, geeicht vnd vnden vnd oben gemerckt, auff das sich ein yeder derselben

14. artickel. Vom scheffelmass. Scheffel zu budissin, camentz, lobaw.

habe zu gebrauchen, vnd bei der straffe die andern vngerechtfertigitte falsche vnd vngemerckte scheffel vnd mase abgethan werden. Yedoch sallen die altenn scheffelmosz bleiben.

Additio. Gorlitz.

Wir haben einen scheffel der von vnsern vorfarn an vns geerbet, des mosz wir vns halden. Der wirt jerlichen noch 5 der kure eines neuen burgermeisters, durch einen geschwornen tischer, durch die gantze stadt geeichtet. „Des halden wir vns gegen menniglich vnstrefflich, als wir nicht „anders wiessen (ut supra 115).

XV. Articulus 15tus. Echtiger, heischung, Ochte.

Echtiger. Die jhenigen so jn dye ochte getan werden, sollen 10 die ochte jn einem halben jar kegen dem part, vnd den gerichten abezutragen schuldig sein, vnd ab das part den abetrag anzunemenn zur vnbillikeit wegern wurde, sollen die vorwaltir der gerichte den echtiger auff sein ansuchen zu geburlichem abetrag kommen lassen vnd aus richterlichem ampt einsehung thun, das 15 dem echtiger vnd dem part die billikeit widerfare. Vnd ab dorubir yemandis aus mutwillen jn gedochtir zeit des halben jaris, sich aus der ochte noch wircken, auch mit dem part, nicht vortragen wurde, der sal jn allen ko^n^. obir vnd erbgerichten vor einen echtiger gehalten, nicht gleitet noch gelieden werdenn, vnd sal 20 diese ordenung von den echtiger vnd alle die, so jn der ocht sein vnd sich jnnewendig einem halben jar, wie oben ausgedruckt, nicht doraus gewurcht, mit namen auff gemeinen landtagen der lantschafft angetzeiget, desgleichen jn allen steten, eins zum andern vnd zum drietten auff gewonliche wochenmerckte ansgerueffen 25 werden, dornoch sich ydermann habe zurichten.

Additio.

Von der heischung vnd ochte, wie die vor alders gebraucht. findest du oben (99) vorzeichent. Isz hat sich abir bisher dieser ordenung nyemandis gehalden. Den die lants. sucht vrsache, wie den vortrag vmbzustossen. 30

XVj. Articulus 16tus. Brieffe zu edirn der lantschafft.

Brieffe zu edirn. Weil sich dan viel aus dem marggraffethumb getzogen, haben sich beyde teil voreyniget jre prieffe vnd priuilegia fleissig zuubirsehn, vnd was dorzu dinstlich befunden, sal ein teil dem andern, treulich antzeigen vnd mitteilen, vnd sollen semptlich vleis anwenden, domit diejhenigen zum marggraffethumb 35 wieder mogen gebrocht werden, vnd so auch ubir diese priuilegia andere gemeine der lants. vnd steten zwstendig befunden, das sollen vnd wollen ein teil dem andern auch treulich mitteilen vnd ferner nichts furhalden. Douon oben 119.

XVij. Articulus 17mus. Jniurien.

Vormeinte jniurien. Beide teil haben die erhoben jniurien 40 Rhomischer ko^r^ mt. itzt wie vor, auff gnedigste vorselrung hingestalt. Douon oben 117.

Zum beschlus, haben lants. vnd stete durch beiderseits geschickten auffgelegtir vnd beweistir hirzu genugsamer volmacht, ein teil dem andern zugesaget, diese von beiden teilen bewilligitte vortragene vnd angenomene artickel treulich vnd vngeferlich zuhalden, sich auch mit jren priuilegien, so diesen vortragenen artickeln entgegen, dowieder kunfftig nicht zu behelffen.

18. Articulus 18uus. Conclusio.

5 dorauff giebe gut achttung.

Aus befelh vnd schaffen Rho. ko. mt. etc. haben wir hirnoch geschriebene als beiderseits genugsame gevolmechtigitte geschickte zu sicherhait vnd vrkund, ein itzlicher sein angeborner pethschafft auffgedruckt vnd mit aigener hant vndirschrieben

133 b.

10

Nickel von Gersdorff, heubtmann zu Budissin, manu propria.	Mattis vom Saltza heubtmann zu Gorlitz, manu propria.
Cristoff Pfeil, burger zu Budissin, manu propria.	Magister Johannes Hassz, statschreiber zu Gorlitz, manu propria.

Vndirschriebene vndirhendelir.

15

So nhu der vortrag, wie obstet zwuschen landen vnd steten beschlossen vnd auffgericht, haben die stete nicht weniger den etwo die lantschafft mit dem ersten vortrag gethan, douon oben 68, geeilet, Rho. ko. mt. denselben zuubirantworten, dorzu wie sie gewoste vrsach gesucht. Also sein beide teil donerstagis noch Cinerum 1584 gegangen für ko. mt., sich doselbst angesaget, wie die gebrechen vortragen, vnd gebeten dieselben vortragene artickel gnedigst ansunemenn zu ratificirn vnd zu confirmirn. Dorauff ire mt. befolen, das aus den vndirhendelern, auffs wenigst zwene vom lande vnd zwene von steten, diesselben artickel mit eigener hant vndirschreiben sollen zu mehrer sicherung vnd bestetigung. Wie den geschehen, vnd dorauff laut der obgeschriebene artickel, aus befelh vnd schaffen Rho. ko. mt. etc. Vnd also die confirmation vbir die artickel gnedigst zugesaget.

Additio.

20

lande vnd stete gehn mit dem vortrage zum konige.

25

30

Dieser zusage haben die stete fleissig nochgetrachtet, den eingang vnd beschlus der confirmation mit jnserirtem vortrage begrieffen, jn die ko. cantzley vbirantwort, vnd so viel erlanget, die confirmation allenthalben dornoch zustellen. Bey dem hern cantzler sich auch vmmb seine gebure gemuhet, der den funffhundert fl. rh. gefordert. Dieweile abir ko. mt. jtzt den zcugk gegen Wien furgenomen, haben sie diesmals zu Praga nicht mogen gefertiget werden. Isz ist jnen abir zugesaget, die confirmation zu Wien auffs erste fertigen vnd zuschicken lassen, hat sich abir bisz jn die faste 1585 vortzogen. Man hat auch bei dem hern cantzler zu Praga nichts anders erhalden mogen, vnd den registratoribus j C. fl. rh. wiewol sie ij C. gefordert.

die stete eylen zw der confirmation des vortragis.

35

40

Vnd dieweile die stete geachtet, das jnen an dem vortrage gelegen, sundirlich wir von wegen der gerichte, haben sie sich des geldis begeben, vnd dem hern lantuoit gen Wien geschrieben mit der cantzley dorauff zubeschliessen, wie den geschehen. Dorauff der her geschrieben das mann die confirmation freitagis vor mittefast zu Praga bei Albrechten Hubenern burgern finden, dem mann die gelde ubirantworten solde.

die confirmation wirt zu Praga erlanget.

Dorauff ist Jacobus Bernauer vndirstatschreiber zu Budissin, jch, vnnd einer von der Zittau gen Praga gefertiget, vnd erst mondtagis noch letare 1535 die confirmation bei obgnantem Hubenern, mit einem schreiben des hern cantzlers jn einem gewichsten leynen tuch bekomenn, doch das er die brieffe ane gelt von sich nicht geben solde.

134. Also hat mann die confirmationes, wiewol er sie vns bisz jn vnsere herbrige schuerlich vortrauet, gegen der nottel die jn die cantzley vbirantwort, conferirt vnd befunden, das sie derselben allenthalbenn gemesz, dorauff die confirmationes zu vnsern henden genomen, vnd gemeltem Albrechten die gelde an hungar. fl. zugetzalt gegebenn, der vns auch quittirt. Dieweile wir abir ein sundirlich original der confirmation des vortragis begert, vnd erlanget, so haben wir erstlich mussen geben vnsere anzal noch der ordenung zu der gemeinen confirmation, die die von Budissin zu sich genomenn, dornoch geben mussen vor vnser sundirlich original, so viel als die stete alle, wiewol wir vns des nicht vorsehn, so jsz etwan nicht so geschwinde gewest jn der cantzlei. Den ab gemeine stete einen gemeinen brieffe, priuilegium adir confirmation erlanget, das haben sie auch jn gemeine ausgericht vnd betzalt, ab den eine stad ein sundirlich exemplar vndir der mt. sigel hat wollen haben. Dorumb hat sich die stadt mit der cantzley vmmb ein zimlichs eingelassenn vnd bekommen. Esz hat abir alhie vnd auff dismal nicht sein mogen. Also haben wir des vortragis ein sundirliche confirmation „douon nicht not denen von Budissin jn die hende zusehn, denen vom Luban auch douon ein vidimus gegeben vor xiiij. tagen, abir bisher kein gratias, auch nicht mit einem wort, gesaget, noch das pergament betzalet.

was die confirmation gestanden.

vidimus denen vom luban gegeben.

Vnd dermossen ist der vortrag auffgericht vnd confirmirt, auch zur stete handen komenn, vnd hoffe die stadt mag sich des wol trosten, forderlich der gerichthalb, die jn zimliche wolleidliche mittel vnd ordenung gesatzt, das auch der artickel herwieder brocht, der etwan vorlorn, vnd sein also die gerichte vorgentzt vnd jn die ordenung gesatzt, das jch mich vorsehe, jsz solde furthin bisz jn hundert jare weniger kommers vnd anfechtung gewynnen, vnd wue die lants. bei diesem vortrage nicht zuhalden wolden

so solde der tot vnd der teuffel mit jnen handeln adir eynichen glauben auff sie setzen. Ader war ist, das sie teglich vrsachen suchen, wie den vortrag vmmbzustossen, vormutte mich abir so balde nicht, den sie werdenn auch eine schewe, der vnbestendikeit
5 halben, fur ko[r.] mt. haben mussen.

die lantschafft suchen vrsachen den vortrag vmmbzustossen.

Ich gleube, das noch auff heute die lants. jren vortrag mit der confirmation aus der cantzley nicht gelost haben, welchis allis giebet eine vormuettung, das sie nicht gedencken den vortrag zuhaldenn. Das mussen die stete gote befelen,
10 vnd warten was doraus werden wil, vnd doch das zunot nemenn.

Als ich gesaget also gehts. Den jungst dinstagis noch Franciscj 1535, so ich zu Budissin, neben her Roselir gewest, ist denen von steten durch den hern furgehalden, das die gemeine lantschafft, gestern mondtagis s. Francisci aldo vorsammelt gewest vnd furge-
15 tragen, sie hetten vorstanden, das die stete die confirmation ubir den vortragk jnen vnbewost erlanget, das jnen bekommerlich, so noch etzliche artickel, als der mit dem breuen, meltzen etc. vnuortragen, etzliche, dorjnnen sie vnuorsorget, als der jniurienhalb. Zum andern entschuldiget worumb sie die confirmation bisher nicht
20 gesucht. Am drietten so weren etzliche wort jm vortrage, die ko[r.] mt. hoheit vnd obrikeit vahst nohend vnd zu abbruch gesatzt, vnd dergleichen etzliche vngegrundte einnsage etc., doraus yhe zuuormercken, das sie yhe gerne vrsache suchen wolden den auffgerichten vortrag vmmbzustossen. Die stete abir habens allis zimlich
25 furleget. Denselbigen tag ist furgetreten Melchior Puster aus dem Cammentzischem lande, vnd jme haben sich anhengig gemacht, die geschickten des Gorlitschen landis neben beiden clostiruoiten des closters Marienstern, vnd haben geclaget, das jungst auff gehaldenem tag zu Budissin gewest werenn, etzliche des rats zu
30 Gorlitz, vnd hetten gesehen, das des closters leute zu Schonaw vom Egen etzliche mose saltze zu notdorfft irer heuser gekaufft hetten, dieselbigen weren jnen auffgetriebenn vnd nicht alleine auff der strassen, sundir auch aus jren heusern mit gewalt genommen vnd gegen Gorlitz gefurt, dorzu die leute gefenglich gesatzt, das
35 do alles were wieder den newen zu Praga auffgerichten vortrag, vnd gebeten die von Gorlitz zuweisen etc.

Ecce vrsache.

134 b.

Von der saltzfuhre vnd wie das saltz auffgetrieben.

Vnd wiewol man sich der clagenn nicht vorsehn, den jsz was noch keine clage derhalb von dem hern lantuoit an den rathe komenn, auch kein furbescheid, dorumb wir vns zu antworten ge-
40 schutzt, doch vnddirricht gethan aus vnsern priuilegien, keiser Karlls, konigis Georgen rechtspruch, seine declaration, wie jsz mit dem saltzemarcke gelegen, ut supra.

abs wiedr den newen vortrag sein solde.

Entschuldung des ratis.

Man vorhoffte auch, das ein rate wieder ausgegangen vortrag nichts gehandelt, abir die leute vnd das clostir hette dowieder gehandelt, vnd gebeten den vortrag zulesen lassen. Den vnd ab demselben nochgangen, das hette ein rate wol dulden mogenn, diesis saltzs abir were gewest bey funffhalb malder vnsers mossis, 5 das were einem rathe also einzufuren nicht leidlich, wie den ein rathe s. g. geschrieben, vnd sich erhotenn die helffte an stat der ko^n. cammer s. g. zuzuschicken, vnd hot gebeten, die vonn Gorlitz, bei irer priuilegien vnd vortregen zuschutzenn.

Also hat der her gesehn, das ubir die schnure vahst gehawen, 10 vnd dorumb die geschickten dorein gefurt, dieweile s. g. die helffte des saltzis an stat der ko^n. cammer zustunde, welche er der frauen ebtissin auff ir personlich ansuchen widerzugeben zugesaget. Der rathe wolde sich hirjnnen auch gutwillig ertzeigen vnd die ander helffte den leute auff dismal wiedir zustellen, das s. g. gutlich 15 wolde begeret habenn. Dergleichen hat der heubtmann an stat der von lande vnd steten auch angelanget, vnd gesaget, sie woldens nicht anders den beteweisz gesucht vnd geredt haben, hinfurdir solden sich die leute ein solchis enthaldenn vnd allir gebure ertzeigen. 20

Vnd auff diesis begern vnd bit, haben die geschickten dem hern vortrostung gethan, doheymen anzusagen, vielleicht wurden sie sich douon auch nicht gelegen, vnd s. g. zugefallen das saltz folgen lassen.

Dorauff sein die leute von Schonaw sonabents noch Francisci 25 komenn vnnd haben das saltze suchen wollen, das jch jnen bisz auff heute dinstagis auffgeschoben. Also sein sie komenn fur den rathe vnd auffgeleget der ebtissin schreiben dorjnne der rathe erjnnert der zusage zu Budissin mit fleissigem begern, den leuten jr saltz wider zuhanden zukomenn lassen, sie solden sich furtan 30 der gebure vorhalden.

135. Ir ansuchen jst jnen abir zu dem mal abirmals auffgeschlagen, dorumb, das einem rate furkomenn, sie solden dem mollir zu Rademeritz vnd Hermann zu Newendorff, saltze mitbrocht haben, doneben antzeigen, wes ein itzlich saltz gewest. Vnd also sein sie 35 vnd vahst leute freitagis hirnoch komenn fur die eldisten hern vnd haben sich ein itzlicher angetzeiget, wie viel er saltze dobei gehabt, vnd hat sich vahst befunden „das jsz iiij malder vnd etzlich scheffel gewest.

4 maldr. drey scheffel saltze.

Aldo ist jnen vorzcalt, der stadt priuilegia, rechtspruche, dor- 40 jnnen dem rathe die zolle vom vihe entzogen (112) vnd der saltzmarckte gegeben, douon oben, jtem der neue vortrag etc. (130).

dorumb dem rathe nicht leidlich, das saltze also jns weichbilde zufuren. Vnd ab ein man zcoge jn ein stat, vnd brochte adir seinen nackbarn ein viertel saltze adir tzweie fur sein hause, do konde ein rathe wol gedult haben. So wuste sie „das ein rathe
5 von wegen der ko- gerichte schuldig were, sie jn grossen sachen zuschutzen (wie den vnlangst mit dem mortborner geschehen, ut supra), das er den gerne thuen wolde. Dorumb solden sie auch gute nackbarschafft bedencken „den sie musten sich mit der stadt vnd die stadt mit jnen nerenn, vnd sich also vnnackbarlich nicht
10 ertzeigen, sundir sich des saltzs jn der stadt erholen. Wurde jsz abir ein rathe anders erfarn, sie soldens dofur achtenn, der gute wille solde jnen nicht beweist werden. Isz schriebe auch die ebtissin, sie wurden vnd solden sich furthin der gebure halden, das wolde sich der rate zu jnen vorsehn vnd zuthun befolen haben.
15 Vnd, wolde der rate sie auff dismals, auff furbit des hern lantvoits, lande vnd stete, widerumb zu jrem saltze komenn lassen, sie wurden sich doraus wol wiesseu zuteilen, den das saltz ist sehr nasse, vnd auff den marstall ausgeschutt gewest. Nickel Gersdorff zu Taucheris hat dobei gehabt iiij. scheffel j. vierteil.
20 Vnd dieweile der moller zu Schonaw vordechtig gehalden, das er dem mollir zu Rademeritz seinem brudir saltz zuschicken solde, den er hat jme dismals Vij. scheffel, vnd vmmb Johannis ein scheffel mitbrengen lassen, hat er tzwene burgen setzen mussen, ab ein rathe ymmer erfure, das er seinem bruder zu Rademeritz,
25 saltz zugeschickt, das er sich wiedir gestellen wolt. Dofur hat gelobet N. Hermann vnd suesten noch ein alder bawer. Actum sexta post Calixti, XVta Octobris anno 1535.

Schoffman sieben mal gebrant. 135 b.

Vor tzweyen jaren, vmb natiuitatis Marie 1533, hot ein Meisner
30 vom Frauenberg Jocoff Koelir gnannt, alhie durch die stadt getrieben mit etzlichen schoffen, vnd hunden vmmb vffm Hantwerg, vnd nicht vbirn marckte, wie mann pfleget. Als er abir jn der Becker gasse getrieben, jst er von zweien vom Gubbin burtig, ansichtig wurden. Do hat jnen der eine angesprochen vnd gesaget,
35 geselschafft sey wir nicht furhinn auch beyeinandir gewest. Dorauff er gesaget, esz mochte wol sein. Domit sein sie von jme gangen vnd komen fur den burgermeistir Petir Tilen, vnd haben jme angetzeiget, wie diesir Jocoff Koelir seinen schwager zu Gubbin lahm gehauen hette, das were vnuortragen, vnd er were bey der
40 gantzen gegend doselbst vmmb vnd vmmb Bobersperg, Crossen etc. vordechtig, das er des zolners son zu Deutsch-Netkaw, solde vff der Koserischen heide ermordt vnd beraubt haben etc.

Auff solch angeben jst man rats wurden, denselbigen Jocoff Koelir zu eilen lassen, vnd ist begrieffen vndir dem Reichenbacher walde, vnd hirein gefurt vnd gefenglich gesatzt wurden, den mann hat vorhin, auch von diesem mort gehort. Vbir vier tage hirnoch, hat der vorwesir zw Crossen, ein Knobelsdorff, alher geschrieben vnd angetzeiget, ab einer alhie einkomemn vielleicht Maluschka gnannt des geselle, des zolners son zur Dewtsch-Netkaw ermordt hette etc.

Die jnditien auff J. Koelern.

Vbir wenig tage, ist komen der vatir des ermordten, seine bruder vnd freunthschafft, vnd so der vatir Jocoff Kolern gesehn, hat er gefraget, wie heistu. Darauff J. Kolir geantwort, Jocoff Koelir, dorauff der vatir gesaget, so bist du eben der, der mir meinen lieben son abegemort hast. Den der vatir hat J. Kolirn fur nye gesehn, vnd haben Koelern aldo angetzeiget, wie er mit dem ermordten am leben gehandelt, wie er sich zum Bobirsperg jn Myncke hause, zu jme als ein frembder geselle gefunden, mit jme alleine aussm stetlein getzogen, vnd neben des ermordten pferdt, dorauff er seinen rocke geleget, also gegangen, vnd wie balde das geschrey jns stetlein Bobirsperg komenn, das des zolners stieffson ermordt vnd beraubet, aus welchen antzeigungen, sie nyemandis des morts den jnen, wusten vordechtig zuhalden vnd zubeschuldigen.

wie der rathe vmmb kunthschafft ausgeschickt.

Isz haben abir die ko$^{n.}$ gerichte vnd der rate schon wollen faren, vnd sein an solchen vormuttungemn, J. Kolern peinlich anzugreiffen, nicht gesetiget gewest, auch nicht an dem, das der stieffuatir des ermordtenn, von denen von Bobersperg kunthschafft brocht, seiner vormuttung, sundir haben geschickt jn alle dieselbige gegenheit, Bobersperg, Crossen etc. vnd sich vmmb gelegenheit, Jocoff Kolers vnd des mordis, so viel ymmer moglich, erkunden lassen, vnd vahst zu funff mal, also das mann alwege einbrocht

136. scheinbarliche jnditien, ab Jocoff Koler vnd suesten nyemand, den mort vnnd raub getan hette. Vnd dorauff ist er mit der scherffe angegrieffen, vnd wenne er etwas zu seiner entschuldung gesaget, so hat mann wiedir hynab geschickt vnd das, wie gehort, vahst funff mal, vnd yhe die warheit erfarn wollen. Dieweile abir J. Koler ubir alle solche scheinbarliche jnditien jn sieben mal vorhalden, habens die gerichte vnd der rathe, mit jme hoher nicht treiben wollen, doch eine zeit lang gefenglich enthalden, vahst ein jare minus jX wochen.

hertzog George vnd herzog heinrich, legen sich jn die sache.

In des hat herzog George vnd hertzog Heinrich zu Sachssen gebruder sich sein angenomenn vnd gnannten Koeler vorschrieben, jnen auff sein vnschuldt vnd zimlichen vrfriede, seines gefengnus

zuentledigen. Doranff jren f. g. antwort gegeben, wie du jm brieffebuch finden wirst.

Der erste weg.

Vnd so mann rats wurden jnen seines (gefengnus) ledig zukommen lassen, sein jme tzwene wege furgeschlagen, „der erste 5 das er globen vnd vorburgen, adir jn mangel der burgschafft, beschweren solde, das ers mit worten vnd wercken gegen dem rathe vnd gemeiner stadt friedlich halden wolde, des gefengnus auch, vnd was do mit jme furgenemen wiedir durch sich noch durch andere jn arge nymmer zugedencken, die ko^n. gerichte vnd den 10 rathe derhalben vnbekommert zulassen vnd ab er die jhenigen, die jnen zu gefengnus angegeben, muhen vnd ansprechen wolde, das solde er auch thun mit rechte.

der ander weg wie koeler des gefengnus zu entledigen.

Der andir weg, das er globen etc. usque ibi jn arge nymmer zugedencken, vnd also einen vrfriede thun noch gemeinem brauch 15 der ko^n. gerichte, das furstenthumb land vnd stadt Gorlitz zuuorschueren dorein nymmer zukommen, dieweile er durch viel antzeigung, vnd ein gemeines bosis geruchte, vnd folgende den ko^n. gerichten, des mordis vnd raubis an des zolners zur Dewtsch-Netkau stieffsonn begangenn, auff heute vordechtig. Vnd ab er die jhe20 nigen vt supra.

So abir J. Koelir den ersten furschlag angenomen, auch dorvmb gebeten, den jsz jme gar beschuerlich, das landt zuuorschueren, jst er also gelassen wurden zukomenn fur gehegt dingk, do jme alle handel durch den eldisten schoppenn Johannem Hassz, aus 25 der banck furgetzalt. Dorauff er offentlich geschuoren den angenomen weg treulich zuhalden.

herzog George legt sich in die sache.

Do nhu J. Koelir gen Freiberg komenn, hat sich herzog Heinrich sein angenomenn, vnd etzliche schwere brieffe an den rathe geschrieben, auch also das sich hertzog George dorein geleget vnd 30 die sache zum handel brocht. Vnd dieweile sich hertzog Heinrich so schwinde eingelassen, hat der rathe auff gnedigste zulassen, befelh vnd commissionn churfurstlicher g. marggraffens Joachims zu Brandeburg, an den hewptmann zu Crossen, gethan, ausbrocht kunthschafft vnd zeugnus ubir Jocoff Koelir, das er von Boberaperg 35 aus, vahst bisz auff die malstadt des mordis vnd raubis, neben des tzolners stieffson gehnde, gesehn were wurden „die den der sache vnd vordocht gantz zutreglich wiedir Jocoff Koelern.

136 b.

Ausgebrochte kunthschafft.

der handel zu Dresdenn.

Zum handel gen Dresden sein geschickt wurden, m^gr. Joh. Hassz, George Roselir vnd Paulus Schneider. Als sie abir dohin komenn, 40 hat der cantzler doctor Pistoris noch mir geschickt, vnd hertzog Georgens meynung angetzeiget, ab wir die audientz vor jrer f. g. vnd jn gegenwertikeit hertzog Heinrichs offentlich, adir fur jrer

Audientz.

f. g. beider rethenn haben wolden „das vns jre f. g. jm besten vnd zu gnaden liesz ansagen, so vns zum teil das hitzige gemute hertzog Heinrichs vnuorborgen, das den war vnd zubesorgen was, das hertzog Heinrich vns jn der audientz einen schimpff vnd schandtfleck anhengen mochte. Dorumb dorein gewilliget das die 5 audientz vor irer f. g. beiderseits rethen geschehen, vnd iren f. g. furgetragen wurde.

Clage. In der audientz hat Jocoff Koelir seinen alden vatir, ij bruder vnd einen redener durch hertzog Heinrich jme zu beistand gegeben, welcher seine clage fur die rethe mit vieln beschuerungen 10 vnd vnrechts, so jme die von Gorlitz auffgeleget, furgetragen hat, auch also das die rethe etwas doruber entsatzt, die koppe geschuttelt, wiedir einander geredt etc.

Antwort. Dorauff wir vnser bericht getan, wie jsz sich zugetragen, das Jocoff Koelir zugefengnus komenn, vnd noch der lenge vorzalt, mit 15 allemm handel, der sich mit jme begebenn, dobey furgeleget, alle kunthschafft vnd zeugnus, so zw vnserm schutz vnd notdorfft ausbrocht, vnd haben vns dorzu erbotenn, das alle solche jnditien, die zu der tortur genugsam, beiden fursten mochten furgetragen werden zuuerlesen. Vnd so wir so viel scheins wieder Kolern 20 angegebenn, hat her Hans von Schonberg gesaget, er horets gerne, das die von Gorlitz mit so gegrundten anzeigung gefast werenn, den viel leute sie vnrecht geteilet hettenn.

Hans von schonberg.

furgeschlagene mittel. So nhu beide fursten, vnsir vnddirricht vnd zewgnus angehort, haben sie dieselben nicht vahst schelden noch vnrecht teilen mogen, 25 vnd habenn handel furgeschlagenn, wie die sache zuuortragenn. Vnd hat erstlich hertzog George durch die rethe, dornoch durch jre 137. f. g. personenn gehandelt Jocoff Kolern fur sein anspruche, also hats den namenn haben sollen, gelt zugeben, den fur das gefengnus jst geschwiegen, dieweile beide fursten vnser furgelegt zewgnus 30 nicht vahst habenn tadeln mogen, welchs wir durch viel einsage beschuert, doch entlich dohin gedeutet, das jsz jren f. g. zu ehren geschehen solde, jre f. g. woldens auch aus jrer f. g. cammer ane des rats vnd der stadt schimpff jm stillen auszelen laessen, doch Breslaw. auff widerkore, wiewol jre f. g. zuuor fur die von Breslaw vahst 35 jn gleichem falle achthundert fl. rh. ausgegebenn, des sie sich doch zuzcalen vorgessen. Ist aber letzlich blieben auff LX. fl. rh.

Hertzog Hans vnd Heinrich stickende fol. Als nhu hertzog Heinrich zum handel gefordert, ist er mit hertzog Hansen, hertzog Georgenns son komenn, gegangenn vber den tantzsaal, beide stickende vnd wackende fol, vnd hat alle han- 40 delung abegeschlagenn vnd gefordert iiij. C. fl. rh., suesten gedocht er die sache nicht zuuorgessen vnd vahst gewundert, den er der

hertzog Heinrich, hat zuuor wieder Hubener zu Budissin zu Freiberg auffm schlos gesaget, er wolde eins einenn burgermeistir zu Gorlitz fahn, vnd gleich der gestalt wie die von Gorlitz Kolern getan, strecken vnd denen lassenn. Abir entlich sein
5 ij C. furgeschlagen, die wir zu rucke zutragenn angenomenn. Den wir vmb vmgestumikeit willen h. Heinrichs nichts haben erhalden mogen. So hat auch h. Heinrich neulich dofur, der chron Behmenn abegesagten feindt, jn seinem lande auffgehalden, der auch viel schadens jn die chron gethann; vnd jn besorg des, haben
10 wir entlich zugeschrieben, dorauff auch h. George mit gewalt vnd drohe jn seinem schreibenn gedrungen, vnd dorumb Paulum Schneider mit dem gelde gegen Dresden geschickt, mit dem befelh, das gelt jn die schosserey adir cantzley zuubirantwortenn, ane quietantia, vnd vortrag.

ij C. fl. rh.

15 So abir h. George gesehn, das die vonn Gorlitz das gelt ubirantwort, keine quietantia gefordert, auch keinens schriefftlichen vortragis gemuetet, hat er sollen gesprochen haben, siech, wie wunderliche leute sein das, geben gelt, nemen keine quietantia, halden hendel, vnd nemenn des vortragis keine schriefftliche vr-
20 kunde etc., den vns daucht, jsz geschohe vns vnrecht. Vnd hat also jre f. g. einen schriefftlichen vortrag, bei eigenem boten hirnoch vnd vns zugeschickt, der vorhanden, dorjnnenn eigentlich ausgedruckt, das die von Gorlitz vrsach genug gehabt, J. Koelir peinlich anzugreiffen, dorummb jre f. g. nicht hat geburen wollen,
25 jnenn etwas auffzulegenn etc. Wiewol derselbige vortrag nhumals vielleicht nutzlich sein mochte, den jsz geht eine rede aus, das ein ander den mort solde getan habenn. Dieweile abir die sache so beschuerlich furgefallen, das sie von beiden fursten dohin geacht, das sie yhe durch rechte hat sollen ausgeubet wer-
30 denn, dorumb jm handel alwege gefraget, ab wir recht dulden mochtenn, jm ambt zu Budissin, des vnd dorzu man sich nicht hat begeben wollen; hat ein rathe etzliche ortelsfragen gegen Magdeburg gestellet vnd sich des rechten belernen lassen, dorauff folgende spruch ergangen, wie folget.

worumb der vortrag nicht angenomenn.

die von Gorlitz wunderliche leute.

137 b.

35 Schoppen zu Magdeburg.

Vnsern freunthlichen grus zuuor ersamen besundir gunstigen freunde. Auff die vntirscheidliche fragestucke belangende Jocoff Koelir, der etwan jn euerm gefengnus vorhafftet gewesen vnd wie jr euch gegen jme rechtliche zuuorhalden, sprechen wir schoppen zu
40 Magdeburg vor rechte. Hielte sichs euerm bericht noch, das einer Jocoff Koelir von zweyen frembdenn, als er durch euer stadt mit seinem vihe, so er jn Niderschlesien gekaufft, getzogen, ansichtig erkant

vnd dem burgermeister an stat der ko^a gerichte, als der so dem eynen seinen schwogern zu Gubbin lahm gehawen, deszgleichen des zolners son zur Deutsch-Netkaw, mit dem er von Bobersperg zu Swebussin zureysen sich vorsprochenn, auff der heyden ermort haben solte, angegeben wurden, vnd zu gefengnus einkomenn, hettet 5 jr dan dornoch gedochten gefangen auff furgehnde genugsame jnditia, wie dieselben aus einem hiebeigeschickten vnddirricht vnd volfurtem gezeugnus zubefinden, mit peinlicher scherffe mehr den eins befragen lassen, des hettet jr von wegen solcher starcken vnd genugsamenn vormuttungen zwthun jm rechten wol macht gehabt. 10 Vnd nochdem der gefangene vff seiner vnschult bestanden, jst ehr des gefengnus auff furgehnden vrfriede auch pillichen losz gelassen wurden. Von rechts wegenn.

Was zum andern euer frage anlanget, sprechen wir schoppenn zu Magdeburg vor rechte. Wurdet jr gleich von Jocoff Koelern 15 von wegen solcher gefengnus vnd tortur zu rechte getzogen, vnd dornoch durch erkentnus vorteilet vnd condempnirt, das jr gemeltem Koelern derhalben wes zugeben adir zuthun vorpflicht sein sollet so weret jr dennoch noch Sechssischem rechte gedochtem Koelern fur die gefenglichen eintzihung, desgleichen dornoch fur einen itz- 20 lichen peinlichen zugk, allis jn sunderheit nicht mehr, den die auffgesatzten bussz, als dreissig schilling zugeben schuldig. Wue abir der gefangen jn peinlicher vorhorung lembnus entpfangen hette, dieselben weret jr noch auffgesatztir busse zuuorwandeln vnd zuuorgelten im rechte vorpflicht. Von rechts wegenn. 25

188. *der losgegebene ist schuldig sein eidt zuhalten.*

Vff den drietten an vns gethanen fragartickel sprechen wir schoppen zu Magdeburg vor rechte. Hette obengnanter Koelir fur gehegtir bancke der ko^a gerichte mit seinem eide offentlich erteuret, das ers mit worten vnd wercken gegen dem rathe vnd gemeiner stadt friedlich halden wolde, des gefengnus, auch was 30 do mit jme furgenomen wiedir durch sich noch durch andere jn arge nymmer zugedencken, die ko^a gerichte vnd den rathe derhalb vnbekomert zulassen, so were er auch sochen geschwornen eidt zuhalten, vnd das jhenige so er treulich zubewarenn vnd vnuorbruchlich zuhalden mit seinem eide beteuert, nochzukomen 35 vnuorbruchlich folge zuthun, jm rechten schuldig. Wue er sich abir, euch vnd zuwieder solchem geschuornen eidt zu bemuhen, vnd mit seinen anspruchen zubekommern vndirstunde, so wert jr auch noch gelegenheit diss fallis jme auff seine vormeinte clage zu antworten nicht schuldig. Von rechtswegen. Vorsigelt mit 40 vnserm jngesigel.

Den ersamen burgermeister vnd ratmannenn der stadt Gorlitz, vnsern besundir gunstigen freunden. Schoppen zu Magdeburg.

Declaratio vnd leuterung gesprochener rechtspruche.

5 Vnsern freunthlichen grus zuuor ersamen besundern gunstigen freunde. — Leuterung.

So jr vns von wegen zweier vrteil, welche wir auff euer zuuor an vns gelangte frageschrieffte gesprochen, geschrieben, vnd euch dieselbigen in etzlichen artickeln zuuorcleren gebeten habt, sprechen 10 wir schoppen zu Magdeburg was anlanget den ersten punct Jocoff Kolirs gefenglichen einziehung, so lang er jm gefengnus gesessen vnd tortur vor rechte, das jr Jocoff Kolir, so ferne jr noch laut des andern jungsten an euch gethanen rechtspruchs durch rechtliche erkentnus condemnirt Jocoff Koelern derwegen was zugeben 15 fur die gefengliche einziehung, vnd die gantze zeit, so lang er jm gefengnus enthalden, vnd nicht fur einen itzlichen tag vnd nacht, so lange er gesessen, jn sundirheit nuhr die auffgesatzten bussz, als dreissig schilling zugeben schuldig weret. Vnd dornoch hettet jr den gefangen Koelern mit peinlicher scherffe angreiffen lassen, 20 dasselbige weret jr jme, so offte solchs geschehn vnd vorneuet, allis jn sundirheit mit obgedochtir bussz zuuorwandeln vnd zuuorbussen pflichtig. Wue er abir von wegen der tortur jm gefengnus an seinen gliedernn lembdnus entpfangen, dieselbige mustet jr jme sundirlich mit einem halben wergeldt vorbussen. Von rechts wegen. — was die gerichte fur das gefengnus zutun schuldig. — Itemm fur einen peinlichen zugk.

25 Weiter sprechen wir schoppenn zu Magdeburg auff den andern frageartickel so jr leuterungsweise jn itzigen euern schriefften auff nehst erkant andir vrteil gestalt vor recht, ab zu gleich zu der auffgesatzten busse condempnirt vnd durch rechte dieselbigen Jocoff Kolern zugeben gedrungen wurdenn, so mochte euch doch solchs 30 an euern ehren vnd glimpff keinen nachteil addir abbruch gebern. Von rechts wegen. — 138 b.

Vff den drietten frageartickel auff das letzte jungst gesprochenn vrteil gestalt, sprechen wir schoppen zu Magdeburg vor rechte, wurde sich obgedochter Koelir, vndirstehn vnd zuentschuldung 35 seines geschwornen eidts antzeigen vnd furwenden, ehr als ein gefangen man, hette aus forchte seines harten gefengnus vnd der peyn, vnd domit er sich des entledigen mochte zugesaget vnd geschuoren, das er die gerichte vnd euch vnbekomert lassen wolde, dorumb sein eid von vnkrefften, den mann nyemand das rechte 40 vorschrencken solte etc., so mochte er sich doch mit solchen furgewanten vrsachenn nicht schutzen, also das er den eid so er freywillig fur den kon. gerichten offentlich geschworen zuhalten — Der vrfriede offentlich fur gerichte getan musz gehalden werden ane allen behelffe.

nicht solte schuldig sein, sundir jsz pleibet vngeacht solchs auffgebrochten vormeinten behelffs bey eingeschlossenem letzten vrteil, so auff euer frage erkant, nochmals zu rechte pillich, also das auch Jocoff Koeler demselbigen vrteil, eine wirgliche vnuorrugte folge zuthun schuldig ist. Wo er aber euch uber vnd zuwieder 5 seinem gethanen eide zubemuhen nicht vndirlassen mochte, alsden hettet jr euch, auch noch weiterm jnhalde des gedochten letzten vrteils zuhalten jm rechten gut fug. Von rechts wegen. Vorsiegelt mit vnserm jngesigel.

Schoppen zu Magdeburg. 10

Den ersamen burgermeister vnd ratmannen etc. ut supra. Vnd wue nhu ein rathe bescheidt diss Magdeburgischen rechts, jm handel des vortragis bei sich gewost, hette sich dorein nymmermer furen lassen, wiewol rede ausbricht, wie obstet, ein ander solde den mort vnd raub, an des zolners stieffson begangen haben. 15

Ein rathe hat auch bekommern mussen, das jsz sich noch gemeinem keiserrechte jn dem falle anders heldet, den noch dem rechten, wirt gerechent tag vnd nacht, so lang er gesessen, dreissig schilling tut 40 silb'gl., vnd nochdem Jocoff Koelir vahst ein jar minus jX. wochen gefenglich gesessen, wurde jsz etwas viel auffgetragenn 20 haben, vnd etzlich hundert guldenn. Von der sache genug, ist zu einem gedechtnus wie die andern alle hirjein vorzeichent wurdenn.

139. Von dem Turcken zuge, eins vnd zum andern vor die stadt Wien.

Turcke.

die dancksagung des Turcken, das er hungern erobert.

So vnd nochdem der frome junge konig Ludowicus jn der 25 schlacht vom Turcken erleget vnd vmmbkomenn (wie obenn am LX LXj, etc.), ist der Turcke zu dem mal aus Hungern wieder jn Gretiam gen Constantinopel getzogen, vnd wie mann saget, ein grosz jubilirn vnd dancksagung seinem gote, mit allen den seinen auff gefallenen knyen, des tagis mehr den eins jn Hungern zuuor 30 gehalden, mit sehr grossem geschrey des gantzen krigisfolke, das er den sieg vnd die chron Hungern erobert. Hat abir zu dem mal die chron vnd alle festen, auch den ko^{a} sietz Ofen vnuorsorget vnd vnbesatzt gelassen. Dorumb sich auch die Hungern vmmb einen andern konig bemuhet, vnd sein derhalb parteysch wurdenn, 35 vnd also eins teilis graffe Hansenn von Zcepolien zum ersten, die andern abir konig Ferdinandum, hirnoch, zu einem konige zu Hungern, beide vndir der rechten crohn, zu Stulweissenburg gekronet vnd erwelet, wiewol jch eigentlich nicht weisz ab graffe Hans zu Stulweissenburg gekronet sei wurdenn. Von dem oben 40 am LXj. LXij. blat.

von der wale des konigis zu hungern.

„Doraus sich den ein grossir zcang vnd krieg erboret. Ferdinandus hat die Thunaw bisz hinab gen Gran, gekrieget, vnd erobert, auch behalden bisz auff diesen tag, dergleichen Tzipssenn vnd Sibenburgenn, wiewol mann saget, das die stete jn Siebenburgen auff heute anno XXXVjto, alle bisz auff eine, vielleicht Hermstadt gnannt, zu graffe Hansen gefallen sein sollen, dorumb das k. Ferdinandus dieselben stete nicht hat retten mogen. Esz hat auch k. Ferdinandus den kon. sietz vnd stul Ofen nye erlangen noch einbekomenn mogen.

Der Turcke berent wien.

Graffe Hans abir hat sich vmmb hulffe bei dem Turcken bemuhet, auch so weit, das der Turcke ubir drey jare personlich vnd mit grossir hereskrafft, wiedir hiraus jn Hungern komenn vnd fur die stadt Wien getzogenn ist, vnd wie manns geacht ubir tzweymolhunderttausent mann, fur die stadt brocht, mit sehr grossem geschrey, vnd pewcklein, wie den die Turcken pflegenn sollen zu einem erschrecken, wenne sie die stete berennen, vnd sich gelogert vahst ij. meile vmmb die stadt jhenhalb der Thunaw noch dem Kalenberg. Wie vns den vnsir bawmeistir Mattis Zacheris, der noch der belegerung vnd abeziehn des Turcken alle ding zubesichtigen hinein geschickt, angesaget hat. Der Turcke abir jsz vahst spote jn herbist, fur Wien komenn.

Der Bawmeister wirt gen wien geschickt.

139 b.

Esz hat auch der bawmeister bericht, das die furstadt zu Wien, die sehr wol gebauet gewesen, bisz jn achthundert heuser, eingeschorren gewest, abir die stadt sehr vnbefestet, mit einer schlechtenn ringmauer, die die Turcken mehr den an einem ort vndirgrabenn, vnd wie die jn der stadt, so sies vormarckt vnd gehort, entkegen gegraben hettenn. Auff der mauer hat sich nyemandis tegen noch sehn thuren lassen, so geschickt sein die Turcken mit jrem geschutze gewest. So balde sie einen auff der mauer gemarckt, der ist tot gewest. Abir jn der stat sein die kriegisknecht mit jren spiessen jn stetir ordenung gestandenn, wie jsz den die Turcken ubir die mauern gesehn, welche ordenung auch wie man redt die Turcken geschreckt vnd die stat erhalden haben solde. Douon wiessen den die Osterreicher vnd ander leute mehr den jch zusagen.

furstadt zu wien vnd die statmauer.

Zu diesem zuge ist durch die chron vnd eingeleibte lande ein anschlag zu hulffe kor. mt. vnd rettung der stadt Wien gemacht wurden, abir sehr langsam vnd sehr schwer hat sich ydermann dorzu geschickt. Was abir der anschlag jn diesen sechs steten vnd sundirlich bei der stat gewest vnd auff sie geleget, findest du allis vorzeichent, vnd gleich als mann auff morgen hat auff sein sollen. Dorumb jch jtzund auffm wege noch Budissin

gewest, alle ding vnd reisen mit jnen zubereden, ist mir vndirweges ein schreiben vnd etzliche ko. brieffe zuhanden gestalt, das der Turcke von Wien eilendis auffgebrochen, vnd widerumb abegetzogen were, des vrsache nymandt mochte wiessen, den das die kelde jnen, sein volke vnd vihe solde abegetriebenn haben. Den jsz war vahst vmmb Martini vnd fiele eine ebene kelde ein. 5

Der andere zuche des Turcken for Wien.

wie der Turcke die Cristen hinweg gefurt.

Als nhu der Turcke abegetzogenn, hat er jm tzuge jn Ostirreiche vnd Hungern, an den weingebirgen etc. viel schadens gethan, vnzcelich cristlich folke, auffm wassir vnd zu lande, mit 10 hynweg getrieben, wie den jr geschrey aussn schieffen gehort, jr vngeberde gesehen, wiewol jr viel entwordenn, die sich jn den weldern vorkrochen, entlauffen, so die Turcken geschlaffen. Der habe jch zu Praga tzwue gesehen, vielleicht beide geschwecht, das sie doch nicht bekentlich. Ist balde auffn auswartz eine rede vnd 15 sage ausgangenn, wie sich der Turcke rusten solde, widerumb fur Wien stercker den fur zukomenn. Wie er den vbir drey jar komen ist anno 1532.

140. Vormanung Ferdinandj zw Budeweis, wieder den Turcken.

Dorumb sich konig Ferdinandus viel gemuhet, seine vndirtane jm ersten zuge gen Budeweis, do alle stete gefordert. Daniel vnd 20 jch sein von wegen der stat dohin geschickt. Doselbst hat ire mt. jn latein durch seine person vnd durch doctorem Wentzeslaum secretarium der Behmischen cantzley, Behmisch vordalmatschen lassenn, die zukunfft des Turcken, mit vielir beschuerungen vnd schaden, so doraus folgen wurden, landen und leuten, sundirlich 25 den Behmischen hern furgebildet, sie wolden sich auff die stercke der chron vnd auff ire hohe vehsten vnd schlossir nicht vorlassen, die stercke des Turcken were viel mechtiger, alle dieselben zubrechen, die landen stete vnd pauern zuuorheren, was sie den auff iren hohen schlossern thun woldenn, vnd were bessir, ab ye- 30

Silberne, zcynene, holtzerne schusseln.

mandis bisher aus silbern schusseln gessen hette, das er die vorkeuffte vnd ose aus zcynen, vnd were aus zcynen gessen hette, das er ose aus holtzern, vnd hette domit friede fur demm Turcken, vnd bliebe vnuorkeufft. Vnd der rede vnd vormanung ubir aus viel, die jch auch vff steynene taffeln gefasset, vnd jn meine ge- 35 denckszcedel, vorzeichent habe, die etwann bei die hendel geleget ist wurdenn.

Der Behmenn hoemut.

Aber diese alle vormanung sein bei den hern der chron Behmenn wenig angesehn, vnd zu hertzen genomen wurden vnd sundirlich das sie sich auff ire starcke hohe heuser vnd schlossir fur 40 dem Turcken nicht vorlassen, schutzen adir bleiben solden, vnd

haben sich lassen dunckenn, sie weren dem Turcken vnd der gantz werlt starcke genug. Ist abir nichts gewest. Esz hette sich auch die gantze chron Behmenn nicht einen monden fur des Turckenn gewalt auffhalden mogen. Den noch erfarung hat man geredt,
5 wue der Turcke das Rho• reich fur Wien nicht angegrieffen vnd were stracks aus Hungern auff Merhern, Slesien, Lausitz vnd folgende durch die chron Behmen getzogen, das auff heute alle diese gnannte lande Turckisch weren, so sie vomm Rhomischen reiche keine hulffe, wie fur Wien geschehn, zugewarten gehabt hettenn.

10 Dergleichen hat Ferdinandus vorsammelt vnd gefordert alle der chron eingeleibte gegen Praga zu rathschlagen, wie sich wieder des Turcken widerkunfft zurusten, den jsz nhu gantz ruchbar, das er auff der reyse, George Roseler vnd jch, sein gegen Prage jn die rethe geschickt wurdenn.

Die andere vormanung ferdinandi wieder den andern turckenzug zu praga gehandelt.

15 Doselbst zu Praga, sein alle geschickten, mit jn schrancke zu rate getreten vnd gestanden. Sein dozumal etzliche anschlege auff pferde vnd fusknecht geordent vnd auff ein itzlich landt vnd stat gesatzt wurden, abir nye furkomenn, den ein yedermann an sich gehaldenn, bisz das mann denn ernst gesehn, vnd die zukunfft
20 des Turckens sich genohennd. Vnd diese handelung ist geschehen balde noch pfingsten 1582.

140 b.

Vnd von der zeit dieser handelung haben sich die lande vnd stete yhe jn die rustung geschickt, vnd haben ordenung vnd anschlege gemacht, wie den lande vnd stete diss marggraffethumbs
25 auch gethann. Die lantschafft hat fur sich ausgericht etzlich vnd XXX. pferde, vnd nicht mehr, die stete abir habenn sich gemuhet vmmb funffzig pferde erstlich bei dem jungenn hern Albrechten burggraffen von Donaw auff Greffenstein, dornoch bei her Baltzern von Biberstein auff Forste, der gen Prebus vortaget. Esz sein die
30 solde so hoch furgeschlagen, das die stete douon habenn mussen abestehnn, vnd sich vmmb knecht beworben, „auff ein fendlein, adir vffs wenigste vmb iiij C., douon dem rathe zu seinem driettenn angeleget iij C. XXXiij knechte, die auch ein rathe geschickt, dieselben jn wammes vnd hosen rote vnd weisz gecleidet, vnd etzliche
35 viel wochen mit einem wartgelt, dornoch mit follir besoldung, mit dem rotmeistir Mattis Weisz, gehalden hot, vnd sich also mit allir kriegisnotdorfft geschickt, auch mit funff wegen, einen bedackten roten wagen, fur den hern des rathis, Georgen Roten, fur den cappllann mgrm. Hammer, altaristam pretorii, fur den barbirer
40 meistir Hansen bei der woge etc. Die andern vier wegen, yhe gutir gewle vier fur einen wagen, bedacht mit rote vnd weisz gewande zu allir krigisnotdorfft. Der sechste ist gewest eine buchsse,

anschlag der lantschafft.

Anschlag der stete.

defur iij pferde gegangenn, jtem dem rotmeister ein pferdt, des hern diener ein pferdt, der fenderich, Wilhelm ein reichkromer ist beym hern jm wagen gesessenn. Zu allem diesem zuge ist ein schatzung angeleget, wie den allenthalben vorzeichent.

Als nhu die zeit des zugs, vnd das folke furtzuziehen komen, 5 vnd der rathe vorstendiget, das keine stadt jre antzal der knechte vorordent, „den die von Budissin haben nicht mehr den L., dye von Sittaw viertzig knechte etc. vnd sehr vngerust, hat jsz jnen nicht

141. wenig bekommert. Doch mit seiner rustung fort gefaren, alleine

mit welcher rustung die knechte gegen der Sitta gefurt vnd beleitet.

etzliche knechte hinder sich gelassen, die ausgemustert gewest, 10 aber der wenig, vnd hat vorordent, Georgen Roselern vnd mich, die fusknechte vnd die rustung gegen der Sittaw zufuren, den dohin ist die malstadt angezielet, die knecht zuuorsammeln. Esz hat auch ein rathe vorordent vnd auffbrocht vahst jn XL pferde, die nebenn den hern das volke vnd die knechte, gen der 15 Sittaw beleitet, alle in blannckem harnisch, vnd also jn gestaltir ordenung, die fusknecht furann mit dem drommelschlager, der fendrich mit dem fendlein, von weisz vnd rote mittenn, wie sich geburt, dornoch iij par reiter, dornoch die herpaucke vnd dornoch Roseler vnd jch, vnd folgende die andern reysigen, vnd die funff 20 wegen, vnd zum letztem der sechste mit demm feltgeschutzt, dorhinder, drey glieder knechte, ist mann zur stadt ausgetzogenn. An welchem tage abir hat mich vorgessen, ist abir vmmb S. Jocoffs tag gewest, drey jar noch dem ersten Turckenn zuge.

Die stete haben doraus einen vngefallen.

So die stete gesehn welcher ordenung, mit welchen knechten 25 vnd rustungen, die stat zur Zittaw einkomenn „den jsz ist auff denselbenn tag, gar viel volks, edel vnd vnedel, gen dir Sittaw komenn, die rustung der stete zu schawenn, hat sich alsbalde ein gemurmel vndir den knechten erhoben, ab sie die farbe mit den Gorlitschen knechten teilen wolden, den der andern stete knechte, 30 sein nacket vnd blos ane farbe gewest, vnd also das sich auch vnsere knechte jn guter achte beyeinandir habenn haldenn mussenn. Isz habenns auch die stete gar jn grossem vordriesz gesehn vnd angenomenn.

Der zcang vmb einen hewptmann ubir die knechte.

Auff den morgen, so mann zu rate gangen, wie das volke 35 abezufertigen, hat erstlich der rate gangen, auff einen obersten rotmeister adir hewptmann, den die von Budissin haben jren auffwerffen wollen, denen den die andern stete zugefallen, das vns nicht leidlich. Zum ersten das jsz der brauch nicht were, wusten auch denenn von Budissin diszs nymmermehr einzurewmenn, vnsir 40 folke mit jrem rotmeister zu furen, so wir bei vns jn der stadt jerlich einen rotmeistir hielden vnd versoldettenn, vnd sie nicht

Am andern, so weren vnser knechte so viel, vnd vnsere rustung so starcke, als jrer alle. Am drietten, so hette sich, diesen zcang zuuorhuetten geburen wollen, einen gemeinen hewbtmann mit allir vnser wille auffzuwerffenn etc. Dornoch hat mann gerathschlaget, 141 b.
5 vmmb das fendlein vnd seine farbe, fenderich, vnd andere hewbtbeyloffir, wie sie zu kriegissordenung gnannt sein, wiewol von dem fendlein zuuor jn rethen auch geredt. Also ist mann dieser stucke zu dem mal nicht eins wurden, alleine dohin gehandelt, das die knecht hinaus auff einen platze solden gefurt, besichtiget vnd ge-
10 ordent werdenn, als auch den geschehen. —

So nun die knecht, hinaus auff einen platz der vieweyde bei der Neysse, gefurt, vnd ein itzliche stadt bei iren knechten gestanden, vnd jn die ordenung geweist, die mit den spiessen vmmbfangenn, hat sich von den knechten ein gros geschrey erboret.
15 Die habens also haben wollen, die andern also, vnd dermosen, das mann den knechten nicht hat stewernn mogen. Ich bin mitten jm kreisz gestanden, vnd jn grossen ferlikeit, den der andern stete knechte haben auff die vnsern vahst gescholdenn, vnd das eines schermewtzels allenthalben zubesorgen. Were auch gewiesz nicht
20 abgangenn, den die frembden auff mich vahst gedrungen, weile jch die vnsern vortretenn vnd vorantwort. Abir der almechtige gote, gobe dorein ein gnediges mittel, vnd liesse einen solchen schwerenn regen fallen, dergleichen zur Sittaw jn viel jarenn nicht gesehen, also sein die knecht zutrant, wie sie gegen einander ge-
25 standen, vnd einer hir, der ander hin, der stat zu gelauffenn.

was sich jn der musterung zur Sittaw begeben.

Nochdem abir die stete sich den abent vorsammelt, sein sie eins wurden, den rotmeister von Budissin auffzuwerffen zu einem hewptmann, vnd ire knechte vndir jnen zugebenn, haben auch auff denn morgenn vmmbschlahenn vnd jre berueffen, vnd ausschreien
30 lassen, sich zurusten, vnd vmmb diese stunde auffzusein etc.

wie die funff stete habenn vmmbschlahen lassen.

Weile abir George Roselir vnd jch gehort vnd gesehn, wie jsz die von steten furgenommenn, hat jsz vns nicht wenig bekommert, das sich die von steten eines solchen vndirnemenn, vnd die von Gorlitz aussengelassen, voracht vnd zu grossem schimpff der
35 stat, den zug von wegenn der funff stete, ausschreyen lassen, vnd habenn die von Sittaw beschickt vnd furgehalden, was vnsernn knechtenn, vns vnd gemeiner stadt bej jnen beweiset. Sie soldenns gar wol zu gemute fassen vnd bedenckenn, was mann fur gefallen doran tragen wurde, vnuorgessenn etc.

40 Vnd dorauff haben die von Sittau die sache vnd reyse wiedir 142. zum handel brocht, vnd ist dohin gericht, das der rotmeister zu Budissin hewbtmann blieben, vnsir rotmeistir Leutinger, vnd der

wie entlich beschlossen von dem

hewptmann, Lewtinger, fenderich.

zur Sittau fenderich etc. Doch das die von Bawtzenn habenn zugesaget, bei treuen vnd ehren, haben sich auch des vorschreiben wollenn, das furthin jn solchem falle nicht mehr geschehn solde, das sie des zu keinem brauch ziehen wollen, sundir jsz sal furtmehr, ein gemeiner hewptmann, von denen steten, gesucht vnd 5 auffgeworffen werdenn. Das wir den also angenomen, wiewol vns der schimpff etwas sehr wehe gethann, vnd haben besorgenn mussen, das die knecht einander hetten ermordenn mogen. Dornoch hat mann das fendlein mit farbenn vndirmengen mussen, einen striech bloe, als die von Budissin, dornoch weisz als der von Gorlitz, dor- 10 noch gele, als der von Budissin, vnd zum vierden rote als die von Gorlitz farbe. Also ist vmmbgeschlagen, vnd sein die von Budissin, mit jrer betteley fur getzogen, dornoch die von Sittaw etc., vnd zum letzten die vnsern, wie sich den noch aldem brauch geburen sal, abir jm ab vnd heimziehn, ziehn die von Gorlitz fur 15 vnd die von Budissin hinden hirnoch.

Das loger fur wien, vnd wie sich die stete gegen einander gehalden.

Aber do sie fur Wien jns loger komenn, haben sich die geschickten hern bei dem hern lantuoit her Zdislauen Bercke, als oberstem felthewptmann der chron Behmenn, angesaget, sein sie nebenn die Behmenn gelogert, haben sich abir vndireinander viel- 20 mals gegramperlt, vnd yhe die funff stete ubir die vnsern gehaldenn etc.

keiser karll kommet mit dem reich fur wien.

Konig Ferdinandus hat zu rettung der stat Wien Carolum den keiser, seinen bruder, der zu allem heil glucke vnd schutz, die zeit jm Rhoⁿ· reich zu Augspurck einen reichstag gehalden, 25 vormocht, personlich fur Wien zu komenn, vnd mit jme vnd auff seinen befelh vnd schaffen das gantz Rhomisch reich, vnd allis das dem reich zugethan, alle reichsfursten, der viel personlich getzogenn, die Sehestete, Niderlendr etc. die chron Behmen vahst starcke, mit allem eingeleibten landen, also das, wie die vnsern 30 gesaget, ein ubirtrefflich schon volk, bisz jn tzweymalhunderttausent also zusammen komenn, dergleichen kein lebendig mensch gesehn.

das keisers folke das hubschte.

Doch des keisers volke, von Italiener, Hispanier etc. an leib, harnisch, halbekocken ubirgult, vnd cleidung das hubschste.

142 b.

des Turcken abezihen fur wien.

So nhu der Turkisch keiser, die macht vnd gegenwertikeit 35 vnsers keisers Carolj gesehn vnd gemarckt, hat er sich, Wien zubelegern enthalden mussen, abir gar viel schadens doselbst vmmb, jn Ostirreich, jn der Steiermercke, Kernten, an landen vnd leuten gethann. Ist jme auch wiedervmmb viel folks abegeschlagen, sundirlich jn einer schlacht, die pfhalzgraffe Friederich, oberstir felt- 40 hewptmann dessz reichs, mit einem hinderstelligen hauffen der Turcken gehalden hat. Von den dingenn abir allen, werden sundir

zweiffel die newenn chronicken, weiter vnd eigentlicher schreiben, den jch thun kan. Isz ist auch mein furnem nicht solchs zuthun, sundir am meisten, disz antzutzeigen vnd zu cronisern, das die stat belanget, vnd das mann an den schimpffe, den die funff stete, 5 dieser, vnd irem folke beweist, ubir zeit vnd zeit gedencken solde, vnuorgessenn.

vrsache worumb der handel jn die annalien brocht.

Vnd nochdem der Turcke eilents auffgebrochenn, hat auch das folke jrenn abescheid vnd vrlaub abezuziehenn bekomenn, vnd sein der stete getzogen, einer hin der ander her, dergleichen die 10 vnsern. Der her George Rote ist komenn mit seinen vnd andern wegen, mag[r.] Hammer abir wasz aussm loger entlauffen, vnd hat George Rote mit wiedir anheim brocht vahst iij M. mr., domit jst der eissenhandel, gleich dasselbige jar vmmb Martinj angehobenn wurdenn, douon obenn fol. CXiij.

der abezug fur wien.

iij M. mr. anheim brocht zum Eissenhandel.

15 Bey diesen kriegisleufften, haben sich vielleute tzweier stucke vorwundert, das eine, worumb der keiser vnd der konig, dieweile sie ein solch tapper grosz folke fur Wien brocht, nicht jn Hungern getzogen, dasselbige zurobern, graffe Hansen vnd alle Turcken doraus zu jagen, das sie ane allen widerstand hetten thun 20 mogen, so doch graffe Hans, vnd das groste teil, jn Hungern vahst Turckisch. Item das andere, worumb der Turcke ans Hungern nicht balde auff Mehrern, Slesien, Lausitz etc. getzogen, do er keinen widerstandt, wie fur Wien, gehabt hette, den jsz nicht zugleuben, das dir keiser adir das reich alle diese lande gerett hette, 25 als Wien, so sie dem reich nichts zuthan, vnd wue jsz geschehn, das doch gote gnediglich vorhut, so were wir auff heute gewislich alle Turckisch. Dorumb sei got durch Cristum ehre vnd preisz jn ewikeit, der vns armemn so barmhertzig erhalden vnnd bewart hot. Douon genug. Auff heute stehn die frantzosischenn krieg, durch 30 den keisern Carolum gefurt. Dem vorleye gote den tzeitlichen vnd ewigen sieg. Amenn.

worumb der keiser nicht jn hungernn

vnd der Turcke nicht auff Merhrn getzogen ist.

Frantzosischen kriege.

Der keiser sal fur etzlichen wochen abegetzogen sein aus Gallia, noch Jenua, do zu wintern, vnd wie mann redt mit cleinem gewinst, das ander geschwiegen, hungers vnd sterbenshalb. Vigilia S. Nicolaj 1536.

35 Von dem gute vnd dorffe Lewbe, wie das zur stadt komenn. 143.

Das dorffe Lewbe.

Als konig Ferdinandus eine sundirliche hulffe vnd steuer bei den geistlichen vnd clostern, durch Merhrn, Slesien vnd Lausitz, mit doctore Johanne Fabri, itzigem bischoffen zu Wien, gefordert, 40 jst demm clostir Marienstern Xj C. vnd zu Marienthal Vj C. mr. zugeben auffgeleget. So abir das gelt bei dem clostir Marietal

nicht gewest, hat die ebtissin erlanget, jren teil, an dem dorffe Lewbe zwuorkeuffen vnd die stewern douon zuentrichten. Vnd nochdem abir zu der zeit, das clostir sich zum rathe, vnd etzlichen ratspersonen viel guts, freunthschafft vnd forderung vorsehn, vnd das ein rathe neulichen dofur der ebtissin j C. mr. furgereicht, 5 hat sie auch dem rathe das dorffe vor allen andern der lantschafft gegunst vnd jn meinem hause vorkaufft vnd gegeben fur Vj C. mr., die der rathe bar vbir an stat der stewer, die furgereichten j C. miteingetzogen, die sie selbst vorleget, doctorj Heinrichen Riebisch ausgetzalt. Vnd jhe gebeten, ab ein rathe ymmer bedocht, die 10 leute widerumb zuuorkeuffen, zuuorwechsseln etc., das jsz yhe dem von Gersdorff doselbst zur Leube, als einem tirannenn nicht geschohe „den er wurde die leute vahst beschuerenn vnd vorderbenn etc. Vbir den kauffe ist die ko^e^ gunst, lehnn des lantuoits vnd kauffbrieffe allis zur notdorfft wol vorsorget. Dorzu gehoret das 15 pfarlehn, iiij ruten ackers, die der krethschmer heldet, douon er dem rate, dienen sal, auch seine holdung thun, wie jsz jm lande gewonlich, das doch bisher, auch auff fur gut ansehn vnd vnddirhandelung beider hewptleute, Budissin vnd Gorlitz bei neben der eldisten des landis, nicht geschehn. Dorumb der rathe bisz noch 20 auff heute mit Baltzern von Gersdorff jn jrrung stehet, dergleichen der fischereihalb vnd ander gebrechen mehr. Den pauern ist frey zu faren jn die mulen, wue jsz jnen am bekwemsten, so lang ein rathe ein anders schaffet. Ins erbgerichte gehoren die vnsern, gleich den seinenn vnd zur schoppennbancke, ab wol die erbgerichte 25 jme zustehn. Suesten ist man jrrig gewest, der trebe ubir etzliche gebauers leute gutter, vbir die widemut etc., des vihewegishalben, des borns der jn seinem hoffe eingetzewnet, vnd etwan ehe er die iiij. pawern zum forberg ausgekaufft, jn freyer awh gestanden. Item der hoffstat Percklorentzen fur der mule der bruckenhalb 30 uber den mulgrabenn, dye dem gantzen lande zuschaden auffgericht vnd gehaldenn. Dorumb viel handels geschehn etc.

pfarlehn, iiij ruten ackers.

fischerey.

Trebe, viheweg.

Brucke.

143 b. Von einem ermordten echtiger zur Sprewitz.

Echtiger ermordt.

Am tage Michaelis 1536 ist ein geechtir vmmb einen mort, zu Sprawitz erschlagen wurden. Vnd so des ermordtenn brudir 35 erstlich komenn vnd gefraget, wie mit seinem ermordtenn brudir zuhalden, den er were erbotig die ochte ubir sich zunemenn vnd allenthalben so ferne jsz gelanget, abezutragen, ist jme der bescheid gegeben, dieweile der ermort jn der ochte „so muste er liegen bleibenn, so lang seine ochte bei den gerichten, sachwalden, vnd 40 so ferne jsz hanget vnd gelanget, abetragen, vnd das mittelir zeit,

mit dem corpor nichts gethan wurde, bei der straffe der ko^n· gerichte. Die ochte abir ubir sich zunemenn, were vnschicklich vnd geferlich (ut jn alio libro meo primo annalium). Dorauff sein sie sondtagis widerkomenn, vnd abir den bescheidt erlanget, abir dins-
5 tagis folgende haben sie abegetragen, bei den sachwalden, gerichten etc. Esz hat sich auch der richter zur Sprewitz erboten zum abetrag, das er den ermordten echtiger gehauset vnd gefordert, dobei isz auch blieben. Vnd dorauff ist dem richter vnd den eldisten, die gegenwertig gewest, befolen, den ermordten zubesich-
10 tigen, zurheben vnd zubestatten lassen, vnd alszden den ko^n· gerichten vnd dem rate widerumb anzusagen, wie sie den ermordten gefünden, vnd was sie an jme gesehen hettenn. Von solchem falle, vnd wie dorjnne zuhalden, findest du jn oben vorzeichettenn buch vnd annal allenthalben guten bescheid, wiewol
15 manns itzunder gerne bessir gemacht, abir vorware nicht, den jch habe der jetzigen vnd forigen regenten vnd eldisten gute kuntschafft (folio Lj, Lij, Liij etc.)

Von der pastey bei der Neisbadstube.

pastey bei der Neisbadstube noch der kale.

Im brande ist die passtey mit vordorbenn durch das feuer, das
20 von der badstub, auff die statmauer komenn, vnd also angetzundt. Den die passtey was mit grossem zcymmer, fur den worffe vnd dorauff erst mit zigel gedackt, vnd hat also vom dem brande bisanher, mit der stadtmauer vngedackt gestandenn, vnd diszs jar anno 1536, vndir meinem ambt, wiedir auffgericht, vahst erhohet,
25 vnd mit einem trefflichen starcken gewelbe, vnd wie sie itzund stehet gebessert, das dach ist steynen vnd erst dorauff der zigel jn kalch geleget, diese tage s. Francisci vngepflastert. Seine eingemawerte schrieffte ist die, Ciuitatem melius tutatur amor ciuium, quam alta propugnacula.

30 Von den wegen vnd strassen fur dem Reichenbacher thur vnd steynweg nochm Laubenn.

144.

Laubnische strasse vnd steynnweg.

Der weg fur dem Reichenbacher thure.

Sein gleich das jar IↃXXVI gebessert, den jsz ware fur dem Reichenbacher thur jhenhalb des steynwegis an dem berge hynvmmb, bisz an das prucklein so tieff wurden, das auch wintirzeit
35 vnd jn nassen tagen die furleute XVj. pferde fur einen geladen wagen haben legen mussen, habe ich die montzmeisterin vormocht, das sie gestattet grawsz aus irem garten zufuren, domit der wege ausgeschurt vnd erhohet ist wurden. Sein alle gertener eins vnd zum anderu von der stat dorffern dorzu gefordert wurden, denen
40 jch itzlichem des tagis ein polichen gegebenn. Auff der Laub-

nischen strassen abir, ist der wege so bosz gewest, das alle furleute dorubir geschryeren, vnd von Nurnberg bisz gen Gorlitz dorfur geforcht haben jre rade vnd die pferde die peyne doruffen gebrochen, wie den newlichen geschehn, welchs mich etwas beweget. Dorumb angehalden, das der diesen sommer ausgebessert 5 ist wurden, mit grossir vnkost, vnd vbiraus viel stein vnd sant furen, dorzu den die pferde jm marstal vnd aus viel dorffern des rats vnd burger, gedinet haben. Vnd vorsehe mich, werde diese gemeine woche vorbrocht werdenn, den ein rathe, der zollehalb, jtem von wegenn der zu vnd abefure etwas vnd viel bey den stras- 10 sen zuthun schuldig, vnd besserung der stege vnd wege ist ein gut wercke.

Doctor Zwinglius ein Schweytzer.

Von dem doctore Vlrico Zwinling jn Sweitzenn.

Als nhu Martinus Luther angefangen hat, ane forcht vnd schewe zuschreiben vom sacrament beiderley gestalt (wie oben am 15 iiij.) ist neben jme vnd balde aus seinem schreiben, ein andire Chimera, vnd ketzerey durch doctorem Vlricum Zwinglium entstandenn vnd geprediget wurdenn jn der stadt Zcurg (wie oben fol. V. arti. XXV.), alleine von der gestalt des sacramennts ausserhalb des leichnams vnd bluts Cristi, die vnder der gestalt 20 des brots vnd weins nicht sein solden, als den die Pickarden vnd brudern jn Behmenn auch thun vnd gleubenn.

144 b. Bern, strasburg. Bucerus. Franckfurt. Costenitz. Basel.

Diesen artickeln hat Zwinglius jn Sweitzen vahst getrieben vnd geprediget, viele leute, gelart vnd vngelart, vahst die gewegiste stete jn Sweitzen, Bern etc., dorzu Straspurck, do auff heute 25 Bucerus prediget, Frauckfurt am Meyen, Costenitz, Basel etc. an sich getzogenn. Doraus den ein grossir auffrurhe jn Sweitzenn erwachssen, den die stete die man nennet der alde ort, haben sich vnd noch auff heute diese lere Zwingly, anzunemenn gewegert, vnd bei aldir religion cristlicher kirchenn, das die Lutterischen 30 vnd Zwinglischen die papistrey nennenn, gestanden vnd gebliebenn.

der alde ort jn schweitzen

Zwinglij todt.

Dorumb Zwinglius zum krieg gesturmet, vnd ist mit allem seinem anhang mit sechzehn adir siebenzehnn predicanten, wiedir den alden ort, vnd dieselbigen stete jns felt zur schlacht getzogenn. Gote abir hat dem cleinen hauffen des alden orts, stercke vnd 35 gnade vorlihen, das sie den grossen hauffen Zwinglij vnd seines anhangs, eins vnd zum andern mit jrem grossen schadenn erleget, aussm felde gejaget, Zwinglium vnd alle seine Pickardischen prediger, aldo jn der schlacht, zu tode geschlagenn haben, also das die streitende hant gotis bei dem alden ort, mechtiglich vnd schein- 40

barlich erkant ist wurdenn. Bleibet also der alde ort jn seiner alden regilion (sic), der Zwinglianer vngeforcht, bisz auff heute.

Nhu saget Luther, das Zwinglius bei dem sacrament jrre vnd heist jnen vnd sie sacramennter. Er saget abir nicht, were jnen 5 vorursacht, solchs herfuro zuziehen, zuschreibenn vnd zupredigen. Den sunder zwiffel ist solchs nicht geschehn vmb der warheit willen an tag zugebenn, vnd wue Luter geschwigen, Zwinglius were vnzueifflich mit vormeinter warheit wol dohinden blieben, vnd nicht allein Zwinglius, sunder alle andere zugefallene jrthumb, 10 vnd sundirlich der teufflisch handel der widerteufferey. So abir Luter so trotzlich sich mit seiner lere hirfur gethan, nymandis geacht, der jme entkegen, vnd also geschrieben, das jsz viel fleischlichen wolgefallen vngestrofft, haben sich andere dermosen beweisen, vnd nicht weniger sein wollenn, vnd haben jn tag geschrieben vnd 15 prediget, das jsz bessir gelassen. Vnd soldenn die cristliche kirche jn diesen grossem jrthumb zufuren, basz bekommert habenn. Were ist nhu allis solchen jrthumbs vnd betrubnus ein vrsache vnd anfengir. M. Luther trete hirfur, vnd mache mit allir seiner kunst vnd schrieffte, das solche eingefallene jrthumb, die er selbst fur 20 jrthumb helt vnd schreibt, gedempfft vnd abgestalt werden, das er doch, wie vor augen, nymmer mehr vormag.

Was aus Luthers furnemenn folget.

145. So den die jrthumb jn der kirchen, beyneben der Lutterischen lere, so geweldig eingefallen, besundir der wiederteuffir. (Den were weisz nicht, was sich vor einem jar, zu Munster jm Nider- 25 land, durch die wiederteuffer begeben, das aldo jn der stadt sich ein schneider zu einem konige der wiederteuffir aufgeworffen, der gepredigt, viel statfolks an sich getzogen, auch also das er des regiments der stadt mechtig wurden, dem bischoff von Munstir die stadt mit geschlossenen thuren, viel lange zeit, ab sie auch belogert 30 furgehalden, dorous alle vorweist bisz jn iiij C., die seiner faction nicht gewest. Der hat seine propheten vnd aposteln gehabt vnd ausgeschickt, jn vmbligende gegend, die auch gerechtfertiget sein wurden, die kirchen vnd das gemeine gut geraubet, vnd jn die gemeine ausgeteilet, das nachtmal, wie sies heisen, prechtig, vnd 35 seinen hoffe mit reten, weib vnd kindern, koniglich gehalden etc., so lang der bischoff mit hulffe der andern vmbligenden fursten die stadt erobert vnd einem yedem seinen vordinten lohn gegeben. Mit welcher vnzucht abir jungfrauen vnd frauen jn der stadt gehalden, lasse jch zuschreiben nach, jst alles lantkundig vnd jn 40 drucke komenn.)

von der wiederteufferey. Munster, die stadt.

Diese wiedertaufferey ist vahst weit eingeriessenn, durch Ostirreich, Mehrern, Behmen vnd itzund jn Schlesienn. Der hertzog

widerteuffer zu Osterreich, mehrern,

Behmen, Schlesien, liegnitz.

zu Liegnitz weisz nicht woran er ist, bestellet alle tage ein newes jm glawben, vahst auff die wiederteufferische meynung, die er jn seinem lande eine zeitlang hat predigen lassen, vnd nyemandis teuffen lassen, er gleube den. Er nympt auch auff alle wiederteuffir. Vmmb die stadt Gure sal der wiederteuffer viel sein. Zu Glogau, sein jr viere fur einem jare gekopfft. Vmmb Sueidenitz vnd jn der stadt sal jr viel sein. Auff heute sietzen jr funff zur Strige. Der eine hat fur der Striege vffm berge, do etwan tempelherrn gewonet, geprediget, viel zulauffs gehabt, vnd wie mich dinstagis vorgangen patir Michel Hillebrant, lector zu Sueidenitz jm clostir, bericht, der sie nebenn andern auff befelh des bischoffs zu Breslau, examinirt, so sal derselbige prediger, seiner faction nicht ein vngeschickt mann sein, der seine augen, ab er vmmb sein thun vnd wesen gefraget, gen hymmel auffwierfft, vnd jm geiste allenthalben, beweget vnd entsatzt wirt, ab er hinfallen walde. Vnd ab er vnd seine gesellen bedroet von jrem jrthumb abezustehn, so ist jsz doch bey jnen fur einen lauternn schertz geacht wurden, so sie bereit, vmmb der warheit willen, die sie erkant, alle pein vnd tode zuleidenn etc. Das den alle widerteuffer, wie man redt, thuen sollenn.

Gure, Glogaw, Sueidenitz, Strigaw.

145 b.

Der wiederteuffer bestendikeit.

In was Luter ausgericht vnd wie cristlich gemein vnrewig gemacht.

Were ist nhu allis dieses jrthumbs ein vrsache. Mar: Luter wirt sich nymmer mehr gentzlich entschuldigenn mogen, den seine pucher vnd schriefften vnd der etzlich weyssen gar viel ein anders. Vnd do er das babisthumb so schmelich angegrieffen, vnd ausz einem widerwillen, wie den alle seine schriefften dowieder ausgangenn, do hot er auch die kirche vnd cristliche gemeine neben dem babisthumb gantz vnrwig gemacht, vnd dohin getracht, wie er alle werlt dem babisthumb abefellig machette, vnd besorge, esz were jn deutscher nation zugehen, wie etwan jn Gretia vnd jn orientischer kirchen zugangen ist. Den so schierst sie von occidentischer kirchen, als vom babisthumb, abegefallen, so schierst sein sie auch mit allem jrthumb erfullet, vnd durch die tirannenn vom cristlichen glauben abegedrungenn wordenn. Den yhe die occidentische kirche vnd der bischoff zu Rhom sein allen andern kirchen jn orient, als Constantinopelis, Alexandrien vnd Antiochien furgesetzt, vnd fur das heupt allir kirchen gehalden wurden, wie den die alden historien Eusebij: Tripartita etc. eigentlich ausweisen.

die orientische Kirche.

Ein gemein concilium ausgeruffen vnd publicirt.

So abir nhu ein gemein concilium am pfingstag disz 1536 jaris zu Rhom, durch bebistliche heilikeit publicirt vnd gegen Mantua geleget vnd beramet ist Rhor. keisr. mt. Karolo quinto, vnd wie man redet allen cristlichen potentaten itzund jnsinuirt ist

wurdenn mit viel demutigem ersuchen vnd bieten, sich durch jre gegenwertikeit, sundirlich des keisers, vnd durch jre gelarten, dorzu geschickt zumachen vnd zukomenn. So wolle der barmhertzige almechtige gote durch Jhesum Cristum seinen eingebornen geliebsten
5 son, vnsern heiland vnd lermeistir, des diese sache furnemlich ist, die gnade des heiligen geists dorzu thun vnd geben, das alle jrthumb jn seinem gestiefften glauben vnd kirchen ausgrodt, getilget, vnd das cristlich vnd zu gotlicher ehre vnd zu vnsir selen selikeit dienet, widerumb geordent, vnd auffgebauet werde, eintrechtiglich.
10 Dorumb wir alle jm starcken hoffenn mit fleis bieten sollen, den jsz ist hoher zeit. Das helffe vns gote. Amenn!

Von der newen tantzleube auff der saltzkammer. 146.

Tantzleube vff der saltzkammer.

Als vahst gedrengnus ist gewesen, jn hochzeitlichen freuden des gemeinen mannes, von wegen der tantzeleuben, dieselben bei
15 den burgern jn iren heusern hin vnd her auszubieten, so man alleine den burgern, biszweilen auch den eldisten geschuornen, sundirlich die mit zu rathe gesessen, vorgunst hat vffm rothause zu tantzenn, haben die eldisten hern dorauff getracht, wie vnd wue eine tantzleube fur den gemeinen man auffzurichten. Vnd sein
20 also kommen auff die saltzkammer, die furhin sehr vngetlich furbodmet, dorzu jch den jn der zeit meines ampts, mit fleis getracht habe, nicht alleine von wegen der tantzleube, sundir auch zu einem kauff adir gewandt hause, ab man rats wurde, noch einem jarmarcke auszubieten bei ko^r. mt. Vnd so schierst man an der pastey jn
25 der Cale (douon fo. 148) fertig wurden, hat mann aldo jn der saltzcammer angefangen, Xiiij tage noch Johannis vngeferlich, disse lauffenden jaris 1536 meines ampts, vnd pfeiler hiraus bisz jn das driette geschos, dorauff die trammen jr loger ane schaden der mauer hetten, gefurt, mit andern notwendigen getzewg, an stein
30 vnd holtz. Die trammen, sehr schon holtze, sein aus den der stadt heynen bei der Kuppir genomen. Man hat vahst erbeitir teglich gehalden sundirlich zu dem brechen der fenstir. Den vorhin hat das hause viel fenstir gehabt, clein vnd ubir einandir fursatzt, eins hin das andir her, vnd hat also diesen sommer aus, bisz auff heute
35 abendis s. Nicolaj dis gnannten jaris gebauet, vnd den vndern tantzsal mit fenstern vnd beiden thuren folbrocht, also das mann auch mondtags noch Martini einem gerbir vorgunst doruffen zu tantzen, vnd der ist der erste geweesenn vnd eine marcke gegeben. Der andir Reinlich der diener vnd heidereitir, hat gegeben eine
40 halbe marck vnd den dienern Vj gl. zu gemeinem tranckgelde, wie jsz den auch furthin also zuhaldenn, durch den rathe beschlossenn,

vnd Jeronimo Eppelern, dorauff achttung zugeben, befolen wurden, anno quo supra, festo die sancte Catarine. Auff das zukunfftige jare wirt manns abgotwil volbrengenn.

146 b. Von der newen steynenn brucken, ubir die Neysse.

Von der Newen brucken uber die Neysse.

Furm brande ist die brucke ubir die Neysse mit gutem starckem 5 eichenn holtz auffgebauet vnd bisz vndir das dache vorbunden, gedackt vnd gepflastert gewest (wie oben am 16), vnd also von holtze eine schone brucke, vnd ab auch ein rate bedocht gewest eine andere auff forige weise vnd gebewe zubawen, so were doch zubesorgen, das ein rate jn allen seinen welden vnd heiden auch 10 nicht jm gantzem lande, solche holtze hette bekomenn mogen, adir yhe jn gar schwerem kauffe, nochdem das holtz itziger zeit sehr tewer vnd schuerlich zubekomenn. Deswegen bisher der rate vnd sundirlich die eldistenn viel kommers gehabt, wie mit der brucken zum bestande furzunemenn. Den noch dem brande ist sie jn Xiiij 15 tagen so eilents widerumb auffgebauet, das man dorubir hat faren vnd gehn mogen, das viel leute gewundert. Abir jn den Xiiij tagen hat man beim gerichte durch den furt zu s. Nicklesthur jn die stat faren mussen, die brucke abir ist beleget, das man jn wenig tagen dorubir hat gehn mogenn. Vnd diesen schaden der 20 brucke, het ein mann, adir yhe wenig leute, mit einer top wassir, adir so allein das dach abegestossen, erweren mogen, abir die gantze stat stunde jn ferlikeit, wie oben folio 16.

Holtz tewer.

Vnd sein die eldisten hern rats wurden, die brucke steynenn zubauen, vnd haben erstlich durch mich die ko^e. mt. Ferdinandum 25 anno 1529 vngeferlich circa festum trium regum zu Budeweisz, dohin alle stende des Turcken halb betaget (ut supra), demutiglich belangenn lassen, der stadt zolle jn ansicht eines solchen grossen bawes, dem gemeinen nutz, seiner mt. vnd der stat zu ehren auffzurichtenn, jn die helffte X. jar lang 30 zuerhoen, als wer zuuor am brucken zolle gegeben hette j gl., der solde nhu geben ij. Esz sein abir ire mt. als ein newer her dorzu schuer gewest, vnd mirs dismals bisz auff ein weiter bedenckenn abegeschlagenn, aus viel ursachen, das jsz vielleichte vmbligenden fursten, landen vnd steten vnleidlich, doch 35 mit mir durch den hern lantuoit Zdislauen Bircken etc. vnd her Wolffen Grasewein aus Ostirreich, der neulich vorstorbenn, auff ein golt, etwan vmmb Vj M. gulden jrer mt. furzustrecken, handeln lassen, des jch keinenn befelh derhalb zuhandeln abegeschlagenn, domit jch auff dismal ane pfeiffe anheyme getzogenn. 40

Vj M. fl. furzustrekken.

Hiernochmals ubir ij jar, hat der her lantuoit die sache bei mir selbst zu Praga angereget, jn dem vortrosten, ab jsz widerumb bei ko[r.] mt. gesucht, esz wurde seines vorhoffens nicht mangel haben, dorzu er gerne dienen wolde. Dieweile abir zu besorgen, das ire mt. mit der zeit vmmb ein gelt zuleyen, zu einer gegenschantz, ansuchen thuen mochte, auch so viel das die zolle jn X. jarn, so viel nicht brengen mochten, jst jsz gar abegeschlagen, auch jn dem bedencken, das vielleicht die erhoung der zolle von vmbligenden viel anstosz gewynnen woldenn. 147.

Dorumb noch gehaldenem rate vnd beschlusz, ist jsz eldisten vnd geschwornenn, am abend s. Johannis baptiste, disz 1536. jaris, jn meinem ampt, so mann pfleget gewonlich ein geschos anzulegen, angesaget wurden, das jm rate beschlossen die brucke steynen zubauen, mit viel furgewanten vrsachen, die einen rate dorzu bewegettenn, vnd sundirlich, das zubeforen, die fluetenn mochtenn mit der zeit, auch mehr den eins hinwegfuren, doran ein rate einen ewigen bawe hette. Vnd nochdem abir die brucke ein baw were nicht auff ein jare, auch nichts aus ratscammer geschehn konde, so vorhofft er der rate, sie wurden sich, ab sie vmmb gelt vnd hantreichung, adir tagloner angelanget, sie wurden sich gutwillig ertzeigen, dorzu auch ein rate das land gebrauchen wolde.

Eldisten vnd geschwornen angesaget die brucke zubawen.

Also hat mann sich gutwillig erbotenn, ab der baw ein nutzlich vnd not ding sein solde, vnd derhalb jn dem namenn gotis zubauen, beschlossenn. Dorauff die steinbrechir zum Pentzig jn steinbruch geleget vnd mit dem wochenlohn an die procuratores der priestir zinse geweist sein wurden, wie den bisher geschehn, vnd etzliche steinfuren bei den furwergsleutten angeleget sein wurden. Esz sein auch die eldisten hern itzund mit dem wergmeistir, Wendol Roscopff, daussen gewest, vnd die stelle dohin die brucke am getlichsten zulegen, besichtiget, abir sich „der nicht voreynigen mogen. Den widerumb an die stelle „zulegenn, wil vielleicht der mulen vnd des wershalb „ein gut bedencken habenn, den die brucke zu nohend „komenn wolde, dorumb dohin geraten, ab jsz sich schicken wolde jhenhalb des thurms ubir den spittel kirchoff, gerade zu ubir die Neyssebadestube hart am thurthurm, adir etwas jhenhalb der badestube ubir den parchem, durch die heuser jn der Neissegasse etc. Doch nichts beschlossen, sunder dohin geredt meistir Wendeln auszuschicken, sich vmmb leute zufragen, die solchir wassirbew kundig, vnd auffs rats darloge hierein zufuren etc. Dobei jsz dismal blieben. 147 b.

Steinbrecher angeleget.

Die stelle zur brucke besichtiget.

priestirzinsen predigor. Schulmeister. Baccalarien. Capellan. Moniche. Hospitalien.

Von den priestirzinsen, predigern, schulmeistern, baccalarien, capellann, hospitalien etc., moniche.

Nochfolgende meynung hette vorlangst sollen gezeichent sein wurden, jst abir meines ampts vnd dinsthalb bisher vorgessen, doch zukunfftig not zu wiessen. Als der liebe Martinus Luter die pfaffen lauffende gemacht (supra 119), wie jm sommer die fliegen die kuhe piesende alle dem pusch zu, das einer hie der ander dortnaws, gelauffen vom teuffel vnd dem fleisch mehr den zuuor gestochen, alle dem pusche zu. Vndir dem schurtztuch haben alle jung vnd alt pfaffen vnd moniche, weiber wollen haben, domit jren priestirlichen standt, vnd orden, dorzu alle jerlichen zinse, zu irem enthalt vormacht, vnd allis was zum priestirlichen stande gehort vnd vorordent, das gebete jrer sieben zeiten, metten, prim, tertien, sexten, none, vesper, complet vnd messe, auch ire cleidung, allenthalben vorlassenn. Wie abir die pristerschafft etwan alhie geschickt gewest, findest du oben am 9. blat. „Dorummb ein rathe geursacht, auff die priestirzinse vnd ire clinodien, kelch, pacem vnd messegewandt zusehenn, den die apostaten etwas viel vorschlept vnd mitgenomenn, vnd hat derhalb der rate sich duncken lassen, er solde zu solchem vorlassenem „zinsen ein erbe sein, dieweile sie vonn arm vnd reich gestiefft vnd „darkomenn, vnd hat sich, wie andere stete auch gethamn, desselben allis vndirwundenn, alle confirmationes, zinsbrieffe, clinodien zu sich gefordert, vnd jn die vndere sacristien, jn die kasten vorsorgen lassen, dorzu vorordent zwene priestir, wiewol jr keiner seinen stand gehalden, vnd einen erstlich Daniel Goritz, dornach zweyne Johan Wolmerstat vnd Paulum Schneider, die noch auff heute sein, aussm rate, die vorlassene zinse einzunemenn, vnd jn wesen zuhalden, dorzu Joachim Frentzel Hansen Frentzels son, die zinse der Vj. altaristen zu sanct Annenn, allenthalben eingerewmet hot. Vnd nochdem abir dieselben altaristen zinse, yhe einem XXX mr., auff Konigishain vnd Marckersdorff fundirt, laut der confirmation, so hat Joachim Frentzel dem rate so viel gartenzinse, vnd auff widerkauffe, gegeben, als die priestirzinse auffgetragenn, vnd also seine gnannte beide dorffir, von den zinsen der fundation gefreyet vnd abegeloset.

Ausgelauffene geistlikeit.

Der rathe hat sich der priestirzinsen, clinodien, confirmation der altar vndirwunden.

Vj Altar zu Sanct Annenn. 148.

Die lantschafft wegert die zinse zugeben.

So nhu die lantschafft vnd andere censiten, gesehenn, das die priestir iren stand vnd ambt vorlassen, keine messe etc. noch anniversarien gehalden, haben sie auch gewegert die tzinse zugebenn, vnd sundirlich noch laut jrer vorschreibung, als von Xij mr. gemeiniglich j mr., wie jsz vielleicht itzt Rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt. Ferdinanndus geordennt, vnd committirt hat, das doraus komenn.

Etwan, do die priestirschafft stunde mit jrenn zinsen, als vonn Xij. mr. j mr. jn gutem wesen, hat ein jdermann, nicht alleine die vom lande vnd frembde, sundir auch die stete jn gemein, beschuerung getragen, den pfaffen also zuzinsen, so doch jn 5 viel vmbligenden landenn, der brauch sein solde von XX : j marck. So abir die lants. gemarckt, das die stete gleich als sie dorob beschuert, haben sie so lang mit den steten mit guten worten vmmbgangen, das die stete dorein gewilliget, die beschuerung der zinse an die ko$^{e.}$ mt. zugelangenn lassenn, vnd vmb 10 gnedigste einsehung zubieten, den der adel stecket dis mal vnd zeit follir zinse. Vnd wiewol wir vahst dowiedir geredt, ab mann dem adel domit aus der schulde hulffe, das sie reich wurde, vnd ursache gewonnen sich mit den steten einzulegen, sie thetens auch den steten nymmermehr etc., so habens doch die 15 stete alwege dofur gehalden, jsz geschohe vmmb vnsir priestirzinse willen, der wir vahst am meisten hattenn. Vnd domit ist die sache an den konig komenn, der auff der lants. vnd stete bit vorordent vom hundert nicht mehr den funff zunemenn. Was domit dem adel zugangen, vnd an den zinsen entpfallen, kan 20 mann wol abnemenn, den were furhin vom j C X, adir achte gegeben, der giebt nhu funffe, wie den folgend geschehn. Also ist die lants. von den zinsen komenn vnd bisher an irer narung viel zugenomenn, den zu der zeit als jch jn die lande komenn, anno jX^{c}. sein sie sehr armm gewest.

Wie die schneren priestirzinsse abegestalt vnd auff wes anregen.

25 Als nhu der rate die zinse dergestalt zunemenn gewegert vnd alwege, auff eines itzlichen vorschreibung geweist, was er laut seiner brieffe vnd sigel zuthun schuldig, hat jsz sich etzlich jar vortzogen „domit der zinse gar viel vorsessen, einem bisz jn j C., ij C., V C. etc., aber entlich do der rate gesehn, das jsz yhe allis 30 zu bodem gehn wolde, hat er genomenn, noch eines itzlichen vormogen. Den so die zinse, wie die vorsessen, hetten sollen vorricht werden, hetten jr viel aus der lants. erblos bleiben mussen, vnd sein also viel heuptsumenn, mit den zinsen, doran jnen gutir wille beweist, abegelost wurdenn. Vnd wie manns 35 vbirschlagenn, so ist der lants. ubir ij M. szc. an den vorsessen zinsen enthangen, doch gewislich ane allen dancke.

148 b.

was der lants. an den vorsessen zinsen nochgelassen.

Vnd mag wol sein, das der rath etwas von diesen entrichten zinsen vnd heuptsummen entpfangen, den vnd dieweile die ko$^{a.}$ steuer, Turckenzug, geltleyen, schuere lange 40 reisen, der zang mit der lants. etc. vnd ander anschlege diese X jare sehr gemeine gewest, wie hirnoch (151) folget, hat ein rate diss vnd anders zu hulffe nemenn mussen, vnd nicht allein

was der rathe von den priestergelden entpfangen.

Clinodien. das gelt, sundir auch die clinodien allir kirchen angegrieffen.

Prediger, capellan, schulmeister, baccalarien, hospitalia, glockener. Item der rate hat aus der cammer vorsorgen vnd besolden mussen, die prediger, die capellan, schulmeister, baccalarien, hospitalien, glockenern etc., die etwann alle aus der 5 kirchenn zugangk, vnd von dem bettelstabe vorsorget sein wurdenn. In vorgangen sechs jarn hat mann dem prediger gegeben wochlich j mr., frembde bier, so viel er vor sein hause ausgetrunckenn, vnd bisz jn X. fierteil, die jch jme vom saltze betzalet, tut vahst jn XXij. mr., holtze eine notdorfft, vnd alle jare 10 ubir funffzig szc. dorzu. Dem itzigen prediger abir giebt mann j C. szc. soldt vnd XX. szc. fur die koste, holtze zu notdorfft, alle tage ij. gl. presentien vnd jerlichen Xiiij. mr., wie einem andern priestern der jn der kirchen horas de passione dominj singet. Item der rate hat etzliche jare vom rathause gegebenn itzlichem 15 priestir, der Xij, X, jX etc. gewest Xiiij mr. Abir auff heute gebens die procuratores von den priestirzinsenn, item itzlichem capellan auch so viel. Dorubir giebet der rate noch auff heute itzlichem zu tische XXiiij. gl. vnd alle tage Viij. den. zu bier, dem capellan abir der noch essens am sondtag prediget, dorzu X. mr. 20 Dem schulmeistir giebet der rate j C. rh. fl. jerlichenn yhe XXj. breite beh. adir silberne zinsgl. fur j fl. gerechent. Hat dorzu j mr., wenne er das funus mit der gantzen schule conducirt, eigene behausung, iiij mr. zu holtze etc. Vnd wiewol der rate etwas mehr zu quartalgelt auff die schuler gesatzt, nochdem sie itziger zeit 25 jn ordines adir classes gesundert, noch schicklikeit eines itzlichen, also das die primj ordinis Viij grosschen, die andern secundi ordinis Vj gl. etc., do vor alders einer XVij dn. gegeben, so haben doch die collaterales, baccalarius senior, junior, cantor etc. doraus nicht mogen vorsoldet werden, denn dem senior hat mann geben 30 mussen XXXV. mr., dem juniorj XXX., dem cantorj XXV. jerlichen, dorumb ein rathe alle quartal bisz jn X. mr. hat zubussen mossen.

wie der prediger vorsorget. — priestirgelt vnd soldt. — Capellan vorsorgung. — 149. — Des schulmeisters soldt. — der baccalarien vnd Collateralien jerlicher soldt.

prediger aldr soldt. Welchs zuuor vnd ehr diss trube weter der Lutterischen lere gar nicht gewest. Den ein prediger hat seinen freyen tisch beim pfarhr gehabt, vnd sich von den zugengen des 35 predigstuls, als von dem furbieten, der lebendigen, krancken vnd toten, das man genennet, das selenbuch, yhe von einer selen ein qurtal Xij. gl., hat etwas redlichs einbrocht, auch also das jn gemeiner achttung, die pfarh zu Gorlitz das beste lehn jm Meisnischen bistumb gewest ist, wie ichs den von bi- 40 schoffe Johanne von Salhausen offtmals gehort, vnd das der predigstul, vnd die statschreiberey alhie, die besten zwey

Die pfarhe das beste lehn jm bisthumb Meissen.

dinste zwuschen Breslau vnd Nurnberg sein soldenn. Der dinste abir hat bei meinen zeiten gar sehr abegenomen, dorumb er mir auch vmmb vielfeldiger grossir muhe vnd reyssen, die bei diesem konige furgefallen, mit einem 5 namhafftigen gelde, gebessert ist wurdenn.

predigstul vnd die statschreiberei die besten dinst.

Funff capellan habenn iren tisch vffm pfarhoffe gehabt, vnd sich allein vnd wol von der kirchen zugenge, teuffen, trewen, vigilien presentien, von den anniuersarien, sepulturn, votiuen etc. erhaldenn.

funff capellann.

Der schulmeistir mit seinen viern baccalaureen vnd cantorj 10 haben sich alle der schule past, des halben jaris vom schuler j gl. jntroitus, ij. den. dem cantorj das er die schuler mit herbrige vorsorget, jtem der kirchen, der funera, clein grosz vnd mittel. Den ein grosz funus mit der gantzen schule conducirt hat dem schulmeister gegeben j fl. hung., jtzund aber wie isz vorordent j mr. etc. 15 erhalden mussen. Vnd ist jnen allen, vom rothause nichts gegebenn. Die hospitalien sein durch die almosen frommer leute stathafftig erhaldenn, vnd viel basz, denn auff heute, do die Lutterischen viel geschrey machen, wie dem nehsten zuhelffen vnd zudienen. Ey worumb. Den sie haben die rechtfertigung alleine dem glauben 20 zugesatzt vnd den wercken allen vordienst benommen. Douon genug vnd tace.

Schulmeisters alt einkomen. Baccalarien. Cantorj.

funera vnd leiche zu begraben.

149 b.

Hospital.

Itziger Lutterischer zeit abir hat jsz sich gar vmbgekart, das der schulmeister mit seinen gehulffen baccalarien vnd cantorj alle beweibet, das bey vnsern alden, auch noch fur XV. etc. jaren ein 25 vngehort ding gewest, die mann nhu also mit jren weibern vnd kindern weiter vnd grosser vorsolden musz, vnd jren solt vom rate gewartenn wollen. Dergleichen der prediger, der hospitalien etc. vom rathause ires soldts vnd enthaldung gewarten wollen. Den heute dinstagis noch Lutie anno 1536, so der rate fur el- 30 disten vnd geschwornenn, auff vorgangen 34 jare rechnung gethann, hat sich befunden, das dasselbige jar ij C. X. schoc jn das hospital zu sanct Jocoff vom rothause ist gegeben wurdenn. Welchis allis fur der Lutterischen zeit nicht gewest, vnd ubir funffhundert szc. jerlichen aufftreget, mit der beschuer, ab ein rathe 35 zehntausent schoc auff zinsz auff gemeine stadt genomenn.

Die schule, mit weibern besatzt, vnd wie man die jtzund besolden musz.

1536. wie die hospitalien.

Das schreibe jch allis dorumb. Erstlich zumercken, wie solche beschuerung auffs rothause komenn, die den gemeiner stat ist. Den ist nicht gelt vorhanden jm kasten, so legt mann ein geschos zu iij. dn. an. Am andern, ab mann sagen wolde, 40 der rate hette sich der priestirzinse vndirnomenn. Item er solde douon, dieweile die priestir jrer sache abegefallen, die armenn enthalden, vnd wies die neuen euangelisten vnd prediger nennenn, jn

wie die beschuer auffs rothause komen.

mit sich gebrocht vnd genomen, douon nicht not aene weye zunemenn, wie vielleicht etzlichen per impositionem mannum geschehn. Sein abir gemeiniglich dieselben grobe esel, die sie waren jn der papistrej, alleine das sie wiessen das gemeine zusagen, der glauben seliget dich, die werck thuen nichts dorzu, sein auch nicht 5 vordinstlich, den Cristus hats zuuor allis vordint, die ceremonien sein tochenberg, die messe ist ein lesterung gottis, kappen, blattenn ist narrenberg etc. und des dinges vbiraus viel, die papistrej als menschliche satzung domit zu schmehen vnd zuuorwerffenn. Satis.

151. Die schule abir stehet heute jn besser ordenung die knaben 10 zulernenn, den vormals, das ist gewiesz, wirt auch den knabenn viel schicklicher vnd gruntlicher furgetragen, den die lere ist gar scheinbarlicher, wiedr bei meinem getzeiten, hirfurkomenn vnd dargegebenn. Den jn alden schulweisz wuste vnd handelte mann nichts, den grammaticam Alexandrj Gallj ju versen geschriebenn, modos 15 significandj, die konden die knaben auch nicht, der meister nymmer mehr vorstehnn vnd auslernenn, dialecticam Petri Hispani etc. vnd wurde doch allis gar schuerer weise, weitleufftig, vnd vnbegreifflich furgegebenn. Die frembden schuelir musten sich der almosen behelffen, abends singende die responsoria, morgendis bietende von 20 thur zu thur. Die jungen trugen den eldern, die mann bachanten hiesz zu, das jnen gegebenn vnd sein der mendicanten sehr viel gewest alhie bisz jn etzlich hundert, also das allir schuler grosz vnd clein bisz jn V C. vnd Vj C. gewest, die sich alle bei der stadt erneret, vnd hat die schule alhie, noch der schule zu Zwickaw, 25 do ich baccalareus senior gewest vnd die schule als ein schulmeister ein jar regirt habe „den grosten berueffe gehabt. Den jch in meinen jungen jaren, bei dem regiment Georgen Emerichs alhie auch ein schulir von XVj jaren gewest bin. Was sich abir aldo zurzeit mit mir zugetragen, als ein omen vnd anzeigung was sich 30 mit mir kunfftig alhie begebenn solde vnd mir auch durch doctorem Wolffgangen Schindel theologum, noch am leben, jn einer epistel von Leipzig gen der Neumburg prophetisirt, wie auch geschehen, das wil ich zu einer andern schriefte vorlassen. Esz ist yhe geschehn, des ich auch von etzlichen priestern meine alde 35 schulgesellen, do ich her komenn bin, das jsz also geschehn solde, erjnnert bin wurdenn. Die gewachssen schuler, einsteils auch bei jaren, bisz jn XXX. etc. vnd schreiber abir, haben winterzeit von thur zu thur die woche dreymal, sondtagis, dinstagis vnd donerstagis singen gangen mit den responsorien von der zeit vnd lieben 40 heiligen, wie jsz einem itzlichen burger gefallen, dem de passione, dem andern de beata virgine, dem drietten de s. Catarina, Martino etc.

Von den alden schulen wie jsz dorjunen gestanden mit den schulern vnd mit der lere.

frembde schuler.

Die schule zu Zwickaw gnannt die sleiffmule.

Haben viel armuts erleiden mussen, der kirchen teglichen mit vesper, messe, salue, vnd noch gelegenheit der fest vnd feyer mit mettenn etc. auswartenn mussenn. Der schulmeister hat seinen tisch gehabt mit dem pfarhr, die collaterales, bei den burgern, 5 wue sie haben mogen einkomenn, vnd haben alle, der schulmeister mit den baccalaureen gehn mussen jn studenten kappenn, gleich den priestern (wie oben am 9.), die schuler auch jn zimlicher „erlicher tracht, nicht also scoriantisch, jn landisknechtischen „schwen, zuflammitten halben vnd geteiltir farbe hosen, noch jn 10 „vieltzhuetten wie itzunder. Vnd wil beschlieslich douon reden, schreiben, das vndir der alden religion vnd papistrey, gotisforcht, liebe zum nehsten, ehre, zucht, gehorsam, barmhertzikeit, vnd alle redlikeit, mehr vnd grossir, durch die ehre gottis, die doch noch der liebe vnd forcht gottis, allen dingen sal furgehn, geweldiger 15 gewest ist, den in itzig Lutterischer zeit, die man nennt mit dem edeln namen des ewangelij zeit, das betzeuge ich offentlich.

Schulmeister, Collaterales.

151 b.

alt- neue-Religion.

Was von der zeit angenommen regiments konigis Ferdinandj, auff die stete gegangen vnd bei jnenn gesucht 20 ist wurden, bisz auff heute, sondtagis Siluestrj, den letzten tage des 36. jaris.

Von den steuern vnd schatzungen k. ferdi(nando) gegeben.

Oben am 62. blat, habe ich angetzeiget, wie Ferdinandus Ertzhertzog zu Ostirreich durch die wale vnd postulationn jn das regiment der chron Behmen komenn ist vnd was die stete jr. 25 mt. zuuorehrung getan, sein vom gange als man ju die kirche geht in ko^r· mt. stublein gelassen, vnd vorehret jX koppe fur Vj C. fl. rh. gerechent, tut dieser stat ij C. Vnd dieweile die stete zu tische eingeladen, ist isz auch, dergleichen mit den thurknechten, ane geschencke nicht abegangen, hat mich abir warlich vorgessenn. 30 Dorzu sal gerechent werden die zcerung diesir stadt auff iij hern vnd jX pferde Xiiij tage lange. Das ist die erste beschuerung auff die stete gangenn.

vorehrung jn der chronung Vj. C.

Vnd wie alle konige pflegen, hat Ferdinandus auch gefordert von lande vnd steten, als ein erbsteuer zu seiner chronung Xiij M. 35 fl. adir mr., die auff Martini vnd Georgij erleget anno 1528. Commission sein gewest, her Cunrad Kreyer vom Jungen Buntzel, Wilhelm vom Neuenschlos vnd her Zdislaw landuoit. Bey der chronung konigis Ludo^ci warde den steten allein auffgeleget X M. szc. meisnisch, dobei bin ich gewest, anno 1510, do die steuer gefordert. 40 (wie oben.)

erbsteuer Xiij. M.

belogerung der stadt Wien. Zum drietten. So der Turcke willens aus Hungern die stat Wien zubelogern, hat konig Ferdi(nandus) zu einer eillenden hulffe gefordert X M. mr., vnd vier jar zcolle, bier vnd scheffelgelt, wie jn Schlesien. Ist allis erstlich abegeschlagenn. Aber hirnoch vnd
XXViij M. entlich fur allis, haben lande vnd stete zugesaget XXViij. M. mr., die 5
helffte die lantschafft vnd die stete die helffte auff drey Purificationis tage, zuentrichtenn, so ferne sie mittelerzceit vmmb keine andere steuer belanget, haben sich also lande vnd stete mit einer solchen grossen summen abegekaufft, des bier vnd scheffel-
Scheffelgelt. geldis, beschuerung der leute zuuorkomenn, die doch durch Schle- 10
sien drey gantze jar, nicht mit cleiner beschuerung gestandenn, vnd wie man saget sal isz weit vbir zweymal hundert tausent mr. auffgetragenn habenn. Actum (d.) Laurentij 1529.

152. So abir die belogerung der stadt Wien mit eingefallen, haben
Wien vom Turcken belogert. sich die stete auff funffzig pferde vnd iij C. knecht rusten sollen. 15
Dorumb sie sich hart bemuhet, zur Sittau, bei her Albrecht von
Rustung der stete. Donaw auff Greffenstein, zu Prebus bei her Baltzer von Biberstein, zum Forst etc. Abir allis vorgebens, so mann sie mit der bestellung vnd besoldung zu hart vbirsatzt. Doch entlich mit
Caspar Cotwitz. Caspar von Cotwitz zur Diesa, der diese tzeit vmmb Glogaw 20
gewonet, eine meynung durch Rosenhain zu Budissin vnd Frantz Schneider alhie, als geschickte, getroffenn auff etzliche pferde die er doch nicht weiter wiewol nicht alle, auff den mustirplatz gen der Sueidenitz ader Neisse brocht, vnd sehr langsam, also das auch der Turcke kelde halb vnd das er nichts hat schaffen mogen, 25
fur Wien auffgebrochen. Esz haben sich aber gleichwol die stete auff vndirhandelung des herrn von Rogendorffs aus Osterreich, des zugs dohin mit Cotwitz vortragen vnd Xj C. mr. geben mussen. Ein itzliche stadt abir hat jre knecht, doheymenn besoldet vnd den tag als mann hat ziehn sollenn, ist die potschafft den abent zuuor 30
einkomenn, das der Turcke von Wien abegetzogen. Domit ist der zug dismal abegestalt, nicht ane beschuer bey einer itzlichen stadt. (Vide registra.)

XXViij M. mit XX M. abegetragen. Abir nichts weniger vnd diss allis vnangesehn, haben lande vnd stete, auff die zugesagten XXViij M., XX M. entrichten mussen. 35
Commissarien sein, eins vnd zum andern gewest, her John von Wartemberg, burggraffe zu Praga, her Cunrad, her Zdislaw, doctor Riebisch, graffe Vlrich zw Glatz etc.

Clinodia abirmols gefordert. Anno 29, 17ma septembris hat doctor Rupertus von Mossaw thumdechand zu Passaw, gefordert auffm tag zu Budissin 40
der kirchen clinodien wieder den Turcken vnd zu einer bestendigen montze. Ist allis abegeschlagen, auch die

helffte, von wegen der not die man vom Turcken gewarten musst.

Anno 30, trium regum ist zu Budissin gesucht wurden ein hulffe wieder den Turcken. Item folgende Jubilate vnd Exaudi auff
5 zweien landtagen hat her Sebastian von der Weitmule vnd der heuptmann zu Budissin Nickel Malschwitz gesucht ij C. pferde auff vj monat lang, die Ortheuser, Gran, Blindeburg, Thotas, Aldenburg, Comern, Presburg etc. ernstlich zubesetzen, einsteils widerzurobern vnd auff den ersten julij abezufertigen. Item zum andern
10 abirmols ij C. pferde, so ferne der Turcke Deutschland angreiffen wurde. Item zum drietten, so man willens dem Turcken jns land zuziehen, hat mann begert anzeigung, wie starcke mann hulffe thun mochte. Diss allis ist abegeschlagen, so weit ko^e. mt. die zugesagte stewer der XX. M. nicht nochliesz.

ij pferde.

15 Anno 1532 vmmb pfingsten, ist zu Praga jn gemeinnem ratschlag, wiedir den Turcken, auff Ober- vnd Niderlausitz geleget wurden, als viel als auff Slesien, des sich die geschickten gewegert, den jsz auch noch achttung der lande gar weit vngleich. Abir entlich jst beiden Lausietzen auffgeleget iij C. geruste
20 pferde, dorjnnen sich doch beide lande nicht haben vortragen mogen. Derwegen vnd solcher ordenung halb ist dieser anschlag auch noch geblieben.

152 b.

Gemeiner landtage zu Praga.

iij C. geruste pferde.

„Isz ist ein rede, abir grundt habe jch nicht, das Merhrern „halb so viel geben vnd thun sollen als die chron Behmenn, den mann
25 „acht, das jn der chron, merckte adir vnbeschlosste stete vnd dorffir „sein sollen, sechs vnd dreissig tausent vnd gemauerte stete etzlich „vnd siebentzig, die Schlesiger abir halb so viel als Mehrhrern, das „doch weit felet, so die Schlesiger gar weit mechtiger stercker vnd „grosser den Merhrern. Dorumb auch konig Ferdinandus diese
30 „vorgangene tage des gemeinen landtagis zu Praga, 1537 dominica „Oculi, der Schlesiger erbietung nicht hat annemenn wollen, dornoch „beide Lausitzer (sic) sollen thun vnd geben, halb so viel als Schle„sien, vnd zu dem halben teil sal Obirlausitz den funfften pfennig „mehr geben den Nidirlausitz, wiewol jsz die Niderlausitz auff
35 diesen tag zu Praga, zuthun gewegert haben, wie folget 155.

Ordenung der eingeleibten lande.

Dorffer vnd stete jn Behmenn.

Mehrhrn, Slesier, Lausitzer.

Balde dornoch ist jm marggraffethumb gesucht eine eillende hulffe, Tirnaw, Presburg zubesetzen. Vnd als mann also vmmb Kilianj jn der handelung zufolge der gefordertenn hulffe gestanden, hat doctor Rißbisch die stete auff ko^e. commission gem Luban vor-
40 taget, vnd gefordert hulffe, puchssen, puluer, kugelln vnd X M. szc. zu der artolorey vnd munition des geschutzis, die der konig, auff sich genommen, domit das reich beweget, fur Wien zu komen, wie

Puchssen, puluer, steinkugeln. X M. schock.

den geschehen. Welchs allis mit glimpff entschuldiget. In dem vnd so sich der handel etwas vortzogen, ist der Turcke fur Wien komenn vnd hart berant vnd belogert. Vide cronicas, supra 139.

wie der Turcke Wien belogert.

Der tzug fur wien.

Was nhu der tzug fur Wien ein itzliche stadt gestanden, wirt sie bei sich wiessen. Alhie hat man abegefertiget j C. knecht, vom rathe jn rote vnd weisz gecleidet, funff wegen mit allirley notdorfft gespeist, mit rot vnd weisz bedackt, einen roten wagen, mit mgr. Hammer capellan, Georgen Roten dem ratshern, barbirer vnd hereschreiber etc., dorzu ein feldgeschutzt, mit iij pferdenn (donon oben). So wirt mans auch finden jn der schatzung auff der stat leute geleget. Was abir die andern stete gethan, ist oben (139) auch ein wenig berurt.

153.

X M. marck gemeine confirmation.

(vide folio 71.)

Von der gemeinen confirmation priuilegiorum ist dem hern cantzler, her Johan Pflugk, hirzwuschen, von dem sindico zu Budissin vnd mir, zu Praga gegeben wurden j M. fl. hung. an golde, jn die cantzley j C. fl., her Georgen Tschiabky j C., kompt das driette auff die stadt, das vor alders nicht mehr als ij C. gewest, wie du jn den annalien Bernhardinj Meltzers seliger finden wirst. Was abir ko^e^· mt. vnd ich weisz ij M. fl., hgr. doctor Riebisch i M. fl., her Georgen Luxau secretario, der die confirmation gen Budissin gebrocht, vnd hieher dieselbige reyse komenn vnd andern, gegeben, ist durch die stete berechent bisz jn X M. mr., den steten zu merglicher beschuer, doch dem adel alles zuuordriessz vnd zu forderung der stete sachen.

Ko. mt., doctor Riebisch.

Vortrag.

j X. C. fl. rh.

Anno 34 haben die stete erlanget die confirmation uber den vortrag zwuschen der lants. vnd den steten auffgericht, haben dem hern cantzlern geben mussen iiij C. rh. fl. vnd den registratoribus adir secretarijs i C. Vnd dieweile ein rate alhie ein sundirlich original hat haben wollen, hat er fur sich dem cantzler auch iiij C. geben mussen (ut supra), die ein geschickter von Budissin vnd jch gen Praga einem burger vielleicht Albrecht gnannt, des cantzlers factor, gefurt vnd vbirantwort haben.

Biergelt.

j. hg. fl.

In der zeit vnd tagen hat hertzog Karll von Monsterberg auff befelh ko^r^· mt. vnd hirnoch jre mt. selbst, bei den steten gesucht ein biergelt auff etzlich jare, vielleicht vff den trost, das vns die confirmation des vortragis zugesaget. Aber die stete haben sich, des, ab sie dorzu nicht abegefertiget, entschuldiget, vnd balde hirnoch vff pfingsten ist der her lantuoit, mit credentien vnd jnstruction komen jns ambt vnd gefordert vom bier j hung. fl. Ist mit furgehendenn landen abegeschlagenn.

Xijma augusti eodem anno, haben die stete kor. mt. auff jr emsig begern, furgestrackt Viij M. fl. rh. zu XXiiij beh. gl. jnhaldt dir obligation auff iij jar. Zu dem mal ist abir das biergelt gesucht wurdenn. Tut vngeferlich vnser montze jX M. mr. Auff diss 5 jar XXXVij. ist die zeit aus.

Viij M. mr. furgestrackt. Doran ist denen von Gorlitz an jhrem antheil abkurzt worden 1500 rh. zu 60 creutzer, zu abtzolung des guths Sohra etc.

1536 hat der her lantuoit an stat kor. mt. begert, das die stete fur XXiiij M. fl. auff Vj jar, gegen her Jeronimus von Biberstein zu Soraw, burge werden solden, welche summe der von Biberstein kor. mt. auff das ampt vnd furstenthumb Glogaw*) hat 10 furreichen wollen. Ist noch gutem bedencken schriefftlich entschuldiget, dieweile die lantschafft nicht mit eingetzogenn. Actum Gorlitz.

XXiiij M.

Im XXXVj. so die kriege zwuschen jrer keir. mt. dem fromenn Carolo V. vnd dem Frantzosen gestanden, haben die koe. mt. Ferdinandus, von den steten begert ij C. pferde auff Vj monat lang 15 zuhalden contra regem Frantie vnd kurtz dorauff, ist durch den hern lantuoit auff commission gesucht, bei denen von Budissin Viij M. schoc, Gorlitz X M., Sittau Vj M., Luban iiij M., Camentz ij M. vnd Lobaw j M. kor. mt. furzustrecken. Ist allis mit glimpff 20 abegeschlagen, vnd das mann sich auch nicht hat wollenn trennen lassen. Actum Gorlitz (ut supra).

153 b.

ij C. pferde.

Budissin Viij M., Gorlitz X M., Sittau Vj M., Luban iiij M., Camentz ij M. Lobaw j M.

So abir der turcke mit seinem folke nicht geruhet, vnd durch Crabaten jn die Windischmarcke vnserm hern vnd konige Ferdinando zustendig, eingefallen, bisz jn XXX schlosser erobert, viel 25 tausent menschenn hynweg getrieben, also das ein grosse forcht jn anstossende lender, Crayn, Kernten, Steyermarcke, Obir vnd Nider-Ostirreich, Merhrern etc. gefallenn, doruber das die redliche vehste stad Casschow, die sich bisher konigis Ferdinandj gehalden, am tage Barbare 1536 durch vorreterey des richters, von graffe 30 Hansenn eingenomenn mit grossir engstigung der furnempsten burger, die an die wegen sollen geschmidt, vnd die gantze stat allis ires guts beraubt sein wurden, auch also das den einwonernn, nicht eine wehre gelassen. Man sagt auch, das vmbs rothause viel hundert pfele, doran mann die leute pfleget zu spiessen, den 35 einwonern zu forchte geleget, geschwiegen allir gewalt, die die Hungern jn der stadt, sundirlich an frauen vnd jungfrauen sollen geubet haben. So ist rede vnd kunthschafft gewest, das der Turcke

Des Turcken zug jn Crabaten, Winden etc.

Cassch jn Hungern vorraten vnd vorloren.

*) *Unter dem texte auf Glogau bezüglich nachstehendes:* Die von Glogaw vnd die andern stete desselben furstenthumbs haben gegeben iij C. fl. hung. vnd XL Crisogono registratorj, fur die gemeine confirmation, die ich heute des tagis Lampertj 1537 von jnen entpfangen habe, auff befelh der vitzecantzlir. *Dieser beisatz ist von Hasse's (?) hand.*

mit grossir macht von Constantinopel ausgetzogen, vnd gen Adrinopel komenn sey, jn meynung furder auff Hungern zuziehen, dasselbige zubestetigen, wie ers mit dem schwert gewonnenn.

Der konig Ferdinandus bewirbet sich vmb hulffe.

Doraus konig Ferdinandus gedrungenn, sich vmmb gegenwere zu bewerbenn, wie er den bei etzlichen reichsfursten zu Passaw, dominica jnuocauit diss jaris 1537 gethan, vnd wie man saget, sollen jr XV. geistlich vnd weltlich gewesen sein, auch bei den reichsteten Nurnberg, Vlm, die itzlich ein fendlein knecht itzund geschickt. Augspurg hat auch sollen zusagen. Dieweile abir der lermesz mit der pfaffschafft, die sie alle ausgejaget, die bilder vnd altar eingeriessen etc., ist jsz noch blieben. Dergleichen jre mt. bei allen jren vndirthanenn auch gethan, vnd hat also commission ausgeschickt, jn alle eingeleibte lande der chron. Im marggraffethumb sein gewest, her Heinrich von Plauen auff Engelspurg, her 154. Sebastian von der Weithmule auff Cometaw, vnd her Laslaw Popel von Lockewitz auff Clumetz, vnd haben lande vnd stete gefordert gen Praga auff Oculj jn foller macht zurscheynen, vnd neben der chron vnd andern eingeleibten landen helffen rathen vnd beschliessen wie dem Turcken zu widerstehn. Dobey gefordert XXX M. szc. meisnisch zu der artolerey, munition, geschutz vnd puluer.

landtag zu Prag gehalden vnd wer dohin geschickt.

Auff solch erforderung Rho^r. ko^r. mt. sein aussm Budischen lande her Jhon von Konigsbruck, Nickel von Gersdorff zu Malschwitz, hewptmann, her Vlrich Nostitz, doctor zur Vnwirde, aussm Gorlitschen Mattis von Saltza zur Linda heuptmann, Nickel Tschirnhause zu Kyslingswalde, vnd aussm Sittischen Tilo Knebel. Von der stadt Budissin magister Hieronymus Hubener, vnd Franciscus Gerig sindicus vnd licentiat, von hynnen magister Johannes Hasaz vnd Paulus Schneider, von Sittaw, Friderich ein alder burgermeister vnnd der sindicus licentiatus, vonn Luban Frantz Beyer, von Camentz Andreas der statschreiber, von der Lobaw auch der statschreiber. Vnd sein alle gnante geschickten getzogen vndir einer folle macht, zu berathschlagen vnd zubeschliessen (ut supra) vnd die ko^a. mt. des geforderten geldis, auff beger ko^r. mt. weiter zu berichten, was dieser marggraffethumb treglich, wiewol jsz sich zur Sittau etwas an der follemacht gestossen, so die etwas weiter, den vffm landtag beredt, jm begreiffen erstrackt, das doch die von Budissin jm sigelln nye angesehn, wir abir habens nicht wiessen zuuorschweigenn. Ist doch entlich dobey blieben, vnd von den von Sittaw mit besigelt wurden.

Mondtagis noch Oculj haben sich die geschickten von lande vnd stete bey ko^r. mt. angesaget, wie sie als die gehorsame auff irer mt. erforderung erschynen, anzuhoren, was jre mt. mit jnen

schaffen wolde etc. Hat jre mt. sundirlich gefraget, ab sie mit
foller gewalt abegefertiget. Dorauff der hewptmann geantwort,
Wue ers nicht geredt, so were jsz doch die meynung, das sie jn
foller gewalt abegefertiget, neben der chron vnd andern eingeleibten
5 landenn zuraten vnd zuschliessen, wie dem Turcken zuwiderstehn.
Dorauff ire mt. den handel bisz zu gelegener zeit vorschoben.

landtag angangen vnd was ko$^{e.}$ mt. aldo begert, Eine Eillende, beharrliche hulffe alde stewer. Montze.

Denselben montag hat sich der landtag angehoben, vnd hat
die ko$^{e.}$ mt. jn latein, wie jr gewonheit, dornoch durch den secre-
tarium George Ziapko, durch vordolmatschung furtragen, die not
10 so des Turcken zugshalben, furhanden, dergleichen von graffe
Hansen, vnd begert zurettung eine hulffe, Erstlich eine eillende,
mit X M. manne zu rosse vnd fuesz, vnd hundert tausent szc. zu
der artolorey vnd munition zu forderung des geschutzs, dornoch
eine beharrliche hulffe, ab die erste eillende hulffe erleget, zu
15 folgen mit dem X. V. etc. man aussm lande, Zum drietten haben
jre mt. gefordert die stewern, die jrer mt. jn der chron fur zweien
jaren zugesaget, domit die vorpfandten einkomen des konigis zu-
losen, wie den die jn die landtafel vorleibet vnd bisher noch blieben.
Vnd zum vierden habenn ire mt. gedencken sollen der montze,
20 auff welchen weg aber weisz jch nicht. Den wir von stetenn sein
beym antragen dismals nicht gewest, so wir der lantschafft zuge-
saget, zu hoffe nicht zu gehn, bisz sie kwomen. Den sie blyeben
den sondtag Oculj die nacht zum Brandeis.

154 b.

X M. man. C tausent szc.

den X. man.

aldę steuer.

Mitwoch noch Oculj., sein alle eingeleibte lande durch die
25 stende der chron gefordert, auszusagen, was ko$^{e.}$ mt. bey einem
itzlichen lande durch die commissarien gesucht, vnd wes ein itz-
lichs sich erboten, vnd wie gen Praga auff diesenn landtag gefordert.

was Merhrn einbrocht.

Die Merischen geschickten hern, der X gewest, haben ange-
fangen, wie sie aus hoher not, vnd forcht, nicht alleine des Turcken,
30 sundir auch graffe Hansens dem sie genacktwart, vnd forderlich
weile Casschaw vorlorn, vorursacht weren wurden, die ko$^{e.}$ mt.
vmmb diesen landtag zu bietenn. Derhalb erschienen sie alhie
mit viel fleissig vnd freuntlicher bit, sie als die eingeleibten, mit
den andern glyedern der crohn, mit schutz, beistand vnd hulffe
35 nicht zuuorlassen, jn der sorgfeldigen achttung, ab sie beschediget
vnd erobert, das gote lang vorhutten wolde, das sie die nehsten.
Sie sossen auch doheymen, noch bestaltir ordenung jn guter be-
reithschafft, noch erheischung der kriegiszufelle vnd angrieffe, zum
X. V. etc. vnd letzlich wie der man gesessen, auffzusein, vnd sich
40 trewlich beym heiligen cristlichen glauben, vnd gehorsamlich bei
irem hern vnd konige, so ferne jr leibe vnd gutter wendetten,
zuschutzen vnd zuhalden. Doruber hetten sie der ko$^{n.}$ mt. vor ij

jaren zugesaget ij mal hundert tausent szc., doran weren sie noch schuldig funffzig tausent, auff kunfftig Michaelis niderzulegen, irer mt., wie sie ab got wil, thuen wolden, vnd mit andern hubschen, clagenden worten.

Was Schlesien einbrocht.

Schoneich des bischoffs zu Breslau geschickter hat anstat der andern geschickten aus Schlesien, gefolget, vnd jre forderung zu diesem landtag durch hrn commissarien geschehn, vnd das die commissarien LX M. szc. zu der artolorey etc. bey der Schlesien, gesucht hetten, angesaget.

155.
Oberlausitz.

Nickel von Gersdorff zu Malschwitz hewptman zw Budissin hat dergleichen die forderung zum landtag von der popletz, vnd das bey landen vnd steten diss marggraffethumbs XXX M. szc. zu der artolerey gemuetet, noch notdorfft angetzeiget.

Niderlausitz.

Weinleuben gemeiner sindicus jn Niderlausitz, hat gleichformig die forderung zum landtage angetzeiget, vnd das her Albrecht Schlick als commissarius XX M. szc. gesonnenn hette, vnd haben alle vnd itzliche forderung dohin gelendet, das sie abegefertiget neben der chron vnd eingeleibten landenn dohin zu raten vnd zubeschliessen, wie dem Turcken zu widerstehn.

Dorauff haben die hern der chron allen geschicktenn antzeigen lassen, gedult zutragen, so lang sie sich auff das antragen ko$^{r.}$ mt. vndirreden vnd voreynigen mochten.

Die botschafften bei ko$^{r.}$ maiestat.

So sich abir der Behmen handel zu viel tage vortzogen, vnd das jn denselben tagen, viel botschafften, aus Hungern, die noch auffs konigis seiten, ein bischoff, ein Hungerischer her, ein grosz starcke mann, vnd Lesko des bischoffs von Gnyesen schwestir son, der erstlich zwuschen dem Turcken (den er sal XViij mal † vnd † reisen, jn der Turckey bey dem Turkischen keiser gewest sein) zwuschen graffe Hansen vnd vnserm hern dem konige viel zcangs vnd vnrats angestiefft, den er sal den Turcken vbirredt vnd fur Wien brocht habenn, abir itzunder ko$^{r.}$ mt. hochvoreydtir vndirthaner (ab jme zuuortrauen, des bekommern sich viel leute), welcher auch denn kesemarckte jn Czipssen an stat ko$^{r.}$ mt. jnnenhelt. Item die hrn aus Obir vnd Nider-Ostirreich, vbir der Ensz, aus der Steyermercke, Kernntenn, Krayn, der Windischen mark, dorjnnen das Turckisch folke ko$^{r.}$ mt. bisz jn XXX. schlossir abegeschlagen, viel tausent menschen hynweg getrieben etc., die alle ire hohe not vnd forchte des Turcken, weheclagende angetzeiget, mit bit jnen zuhelffen vnd zu rettenn etc.

Lesko.

Ist do gewest die botschafft bebistlicher heilikeit, ein bischoff vnd cardinal, der person ein hubsch junger mann, keiserlicher mt. geschickter, jtem der Venediger botschafft ein sehr anseheliche

person, den die Venediger pflegen suesten aus alder gewonheit alzeit einen am ko^n. hoffe zuhalden etc.

Noch etzlichen tagenn hat ko^e. mt. die geschickten der eingeleibten lande, eine noch den andern, fur sich gefordert, vnd angetzeiget, die hulffe die sie jrer mt. thun solden. Den jsz was jtzund vahst lautbar das die Behmen j M. pferde vnd iiij M. knecht zu einer eilenden hulffe zugesaget, dorzu XXV M. szc. gl. adir funffzig tausent cleine szc., die Merhrern abir sich selbir hoch angegrieffen, vnd gerust beide an leute vnd gelde, (den sie hattenn vor einem jare jrer ko^n. mt. hunderdt tausent szc. zugesaget, die sie nicht mehr den die helffte entricht), haben doch dorubir sich erboten aussm lande zuschicken iij C. pferde vnd etzlich tausent fusknecht, doch zur not den funfften man. Von den Slesigern hat jre mt. gefordert j M. pferde, iij M. knechte vnd LX M. fl., von Obir vnd Niderlausitz iiij C. pferde, XV C. knechte vnd XX M. fl.

155 b. Der chron zusage, iiij M. knecht, j M. pferde, XXV. M. szc. groschen. Steuern. mehrern. Slesien. lausitz.

Obir vnd Niderlausitz haben sich jn der angeforderten sumenn nicht voreynigen mogen, den die Niderlausitzer haben nicht mehr den das driette auff sich nemenn wollen, so doch noch berumbtir aldir ordenung, die Obirlausitzer, das funffte teil mehr den die Niderlausitzer auff sich nemenn sollen. Dorumb ein teil dem andern jn sanct Sigismunds capellen angesaget, das ein itzlichs sein bestis bei ko^r. mt. thun vnd werben mochte.

Dorauff vnd noch langem zcang haben lande vnd stete der ko^r. mt. vnttirteynigist geboten j C. pferde vnd iij M. fl. jn dem bedocht, das man auch hynnoch hette zusetzen, ab ire mt. die gebottene summ, nicht annemen wurde, wie den geschehn. Den sobalde ire mt. die summ gehort, haben sie ir angesicht zum fenster jm stublein gewandt, hynaus gesehn, vnd irer gemuet vordruckt vnd vngemarckt geantwort, Ir habt selbst zubedencken was vns jn anligender not mit einer solchen sumenn geholffen, vnd gebens euch als den vorstendigen zubekommern, Ir wollet euch gegen vns anders ertzeigen. Den wir horen, ab das marggraffethumb Obirlausitz viel stathabender sein solde, den Niderlausitz, die sich hundert pferde erboten. Vnd ist dennoch jre mt., ab die das erbieten zu cleinen gnaden gehort hetten, vormarckt wurden. In der rede abir hat sich George Ziapko Behmischer vicecantzler vnd secretarius zu dem sindico von Bawtzen gewandt, vnd eingerewmet, die von Gorlitz vormochten alleine eine solche summen auszurichten. Das was die forderung die er den von Gorlitz that, vmb die credentz bisz jn LXX. fl. werdt, die jme vor einem jare zuuorehernng alhie mit wiessen des hern lantuoits vorehret warde.

lande vnd stete haben ko^r. mt. j C. pferde geboten. George Ziapko vicecantzler.

Die stete musten der vonn Gorlitz entgelden.

Aus diesen vnd andern reden haben die stete offtmals getzogen, „ab sie der von Gorlitz entgelden musten, das jnen doch jn mehr „malen vorleget, So anschlege furhanden wolden sie alle, „jnenselbst zuuorachttung, betlir sein, suesten mochte „der teuffel fur jrem puchen zukomenn. 5

156. Beratschlaget wie jm anschlage vnd anforderung ko^r. mt. zuhalden.

Als nhu lande vnd stete ko^r. mt. antwort gehort, haben sie dorubir viel rathschlagung gehalden. Vnd erstlich haben die geschickten der lants. furgeben, das not sein wolde zum ersten zuwiessen, ehe man grieffe auff ein entliche zusage, wie man die gelde auffbrengen wolde, den sie besorgetten, esz wolde jren leuten, 10 ab die gelde, jnhalde des vortragis, auff sie geleget, zurtragen vnmoglich sein vnd wue alsden, vbir das vnuormogen die stete ij teil, aldr ordenung noch geben wolden, so weren sie bedocht, mit jnen auff eine meynung, k^r. mt. furzutragen zubeschliessen. „Vnd ab vbir das vormogen der pauern not, das sie ire munt- 15 „guttir angreiffen vnd schatzen solden, so muste yhe „das sein, das die burger die guttir vffm lande hetten, „sich jnen vorgleichten, dermosen auch die rethe jn steten, alle „ir orber, einkomenn, wie die an geschossern, zinsen, lantguttern, „zollen, weinkellern, saltzcammern etc. namen haben mochten, 20 „schatzen, vnd vorsteuern musten, vnd mit viel dergleichen worten „vnd furschlegenn.

Die stete liegen auff der schatzung.

Die geschickten der stete haben abir alwege vff der „schatzung gelegen, das vns merglich entkegen, aus viel „vrsachen, die sich auff heute gemeiner diesir stat zu 25 „beschuerung erfolget. Dorumb mit den geschickten des landis „gestymmet ko^r. mt. ij C. geruster pferde auff Vj monat zuuersolden, das den ko^e. mt. zugnaden gerne angenomenn hette. Die stete abir haben dorein nicht willigenn wollenn, sundir yhe gelegen auff der schatzung ko^r. mt. dor noch auszurichten, was 30 man zusagen wolde.

ko^e. mt. leget die schatzung auff landen vnd stetenn.

Vnd so nhu ko^e. mt. vorstanden, das man yhe auff der schatzung gelegen, hat ire mt. entlichen abescheidt gegeben, das mann sich schatzen solde, wie die chron jn diesen steuern zugesaget, vom j M. szc. XViij szc. Ire mt. wolde jsz dohin achten, ab die schatzung 35 vielleicht so viel tragen mochte, jrer mt. ansynnen gemes, wue nicht wolde jre mt. den schaden leiden. Vnnd sein also die geschickten, von Praga abegescheiden, vnd haben anderer vnd grosserer anforderung gewarten mussen. Den dismals, wie gehort, hette mann mit ij C. pferden dazu XX M. fl. gehorig, abe- 40 komenn mogen, do mann hirnoch XXX M. fl. hat geben mussen, wie folgen wirt.

Nicht lang nach dem abescheid hat ko^e. mt. commissarien geschickt, den hrn von Plawen vnd Rudloff von Bunaw auff Tetschen, die do eine mergliche summe gefordert, landen vnd steten jres vormogens sehr viel vnd gross wiessen antzutzeigen, also das sie 5 beide landen vnd steten sehr vehst gewest vnd yhe mit der schatzung auff sie gedrungen, von tausent XViij szc. wie jn der chron Behmenn sein solde, vnd sundirlich ist Rudloff von Bunaw, als ein alder erfarner handelsmann zu diesen anschlegen vbiraus geschickt gewest, leute mit vormanenn einzufurenn.

Commissarien. Der her graffe vonn Plawenn, her Rudloff von Bunaw.

Die steuer jn der chron.

10 Lande vnd stete abir, haben eine zeit vehst wieder vnd ubir einandir gekalden, jr vnnuormogen furgewandt, vnnd das sie eine zeitlang bisher mit merglichen steuern beschuert, vnd mehr den bei furgehenden konigen, domit sich vff forgehnde lande sundirlich Slesien getzogen, die sich nicht schatzten. Doch noch irem vor- 15 mogen weren sie neben andern landen jn diesir grossen not, etwas zuthun schuldig.

Die commissarien abir, so sie lande vnd stete eintrechtig vormarckt, haben sie, itzt die vom lande, vnd sundirliche personen, schierst die von steten, jn gemein vnd jn sundirheit, auch etzliche 20 personen fur sich gefordert, die not gemeiner cristenheit, auch gnade vnd vngnade des konigis furgeprediget, wie den vns auch geschehn, was die von Gorlitz vormochten, hetten vahst ein furstenthumb vndir sich gebrochen, esz hette auch ko^e. mt. ein gnediges zuuorsicht zu jnenn, ab sie etwas ubir allis ansynnenn 25 jn sundirheit thun mochten, vnd viel dergleichen gutir wort, die die hrn commissarien sundir zueiffel den andern gefordertenn auch gegebenn.

Die furschlege der commissarien mit sundirlichen personen.

Vndir solchem langewerigem handel ist ein schreiben der von Bresla einkomenn, auff vnsir treulich ansuchen gethan, das die 30 Slesie j M. pferde auff Vj monat zugesaget hette zuuorsolden, mit LXXij M. fl. zu XXXV weisz gl. Vnd auff solch schreiben hat man sich der angeforderten schatzung allenthalben gewegert, vnd ist entlich dohin komenn, das mann zugesaget ij C. pferde auff Vj monat, mit XX M. fl. rh. yhe XXiiij gl. beh. den., adir so 35 viel gelt, beh. breite gl. der diese zeit einer XViij den., adir talar. gl. die zu der zeit j szc. jn der chron, vnd dir hgr. gulden XLV gegolden, vorsolden, vnd X M. fl. rh. zu der artolerey geben wolde. Dobey jsz auch blieben, wiewol der her graffe von Plawen yhe angehalden die besoldung der ij C. pferde zu erhohen. Den der 40 her Rudloff von Bunaw ist vorende der zusage abegerieten.

Die Steuer jn Slesien.

Die steuer ja obir Lausitz.

Also gehts zu, wenne lande vnd stete ubir einander nicht halden, sich durch sundirliche vormannung vnd vorsprechenn ein-

157. was folget, wenn sich

lande vnd stete zur sunderung einfuren lassen.

furen lassen mit wortenn, das dir vnd du seine portion „douon haben sollet, dorubir wirts ko^e. mt. gegen dir mit g. erkennet (..kennen). So suchet man den mittel, wie den commissarien zu wilfarn, vnd wue manns nicht thun wirt so haben wir einen vngnedigen konig. So haben lande, adir stete viel boesir sachen, vnd viel andere einfurung. Beschlieslich saget den die lantschafft, wir wiessen vnsern hrn AND konig auff vns mit vngnaden nicht zuladen, wir wollen etwas hinzusetzen, adir zusagen, jr von steten werdet euch auch wol wiessen zuhalden. Vnd mit der weise mussen die stete folgen. Also fellet mann den jn die grossen steuern, landen vnd steten vntreglich vnd zu ewigem vorderb „wie den jn diesir steuer vnd andern alwege geschehen.“ Vnd so mann zu Praga mit besoldung ij C. pferde douon werde komenn also musz mann jtzund X M. zu der artolorey dorubir gebenn, dorein vns die andern stete gefurt haben. Dancke jnen gote, adir der teuffel. Den wirstu horen was folget.

In ratschlegen ists entlich auff der schatzung blieben, die vns alwege entkegen.

Als nhu die steuer zugesaget, nemlich XX M. fl., zu besoldung ij C. pferde auff Vj monat vnd X M. fl. rh. yhe 24 gl. beh. den. fur j fl. vt supra, zu der artolorei, habenn lande vnd stete gerathschlaget, wie die auffzubrengen. Vnnd wiewol auff viel wege geraten, so haben yhe die andern stete gelegen auff der schatzung, jnhalt des vortragis (126), den das were das geleichste. Die lantschafft haben auch vahst mit gestymmet, doch eine beisorge gehabt, die schatzung wurde jnen nochteilig werden, vnd gesaget, hette mann vns vnd denen von Gorlitz zu Praga gehorcht, so wolde wir alle X M. behalden haben. Wir abir haben alwege die schatzung beschuert, vnd dorfur angesehn, sie wurde alle vnsere ordenung vnd vns selbst vndireinander zutrennen, einer wurde dem andern das hertze abeschatzen, vnd wurde das entlich zwuschen landen vnd steten viel vnwillens brengen etc., das wurde mann befinden. Disz vnd anderes haben wir alwege zu beschuerung der schatzung geredt. Isz ist aber bei den steten sundirlich, wenig angesehn, vnd haben yhe auff vns getrieben, ab der stadt vormogen gros vnd were noch der ordenung sehr vngleich. Das habenn die von Sittaw mit vilen gehessigenn reden vilmals geredt, dergleichen Camentz vnd Lubann. Vnd nochdem von der lants. vnd den andern steten die schatzung furgeschlagen, haben wirs auch dobey mussen bleibenn lassen.

157 b.

iij sol'. auffs j C. Trinitatis, Johannis, Jacobj, Bartholomej.

Noch langen ratschlegen, den einer hat vormeinet, man konde mit einer halben mr. auffs j C. die zugesagte summa auffbrengen, der ander mit j szc., der driette mit einer mrcke, domit nicht not, zwue schatzung zuhalden, der vierde mit iij schilling auffs hundert etc., vnd dobei ists blieben, vnd ist alleine auff ligende grunde jn

der stadt, furstadt vnd vffm lande geleget, also das auff Trinitatis X M., auff Johannis, Jacobj vnd Bartholomei, die andern summen, wiewol jsz sich mit der zcalung des letzten termins do mann Vij M. hat sollen ausrichten, bisz auff den tag Galli vortzogen, wie folget.

5 Also ist die schatzung (ein neuer vnerfarner anschlag, doraus viel widerwillens erwachsen) durch lande vnd stete angangen, vom hundert ligender grunde iij schilling, wiewol vahst vngleich, den wie man redt so sollen die von Budissin sich geschatzt noch barem gelde, wie ein itzlicher seine grunde dorumb geben 10 wolde. Alhie abir sein die guttir geschatzt, wie ein itzlicher die geben wolde auff vier jare noch der stadt wilkure zubetzalen, vnd sein also vahst hoch geschatzt, vnd hoher den jn keiner stadt. Den die zeit sein die gutir sehr wirdig gewest, dergleichenn kein mensch gedocht. Die von Zittau 15 sollen die guttir auch also vff tage geschatzt, vnd ires dunckens zu hoch, wie folgen wirt. Die vom Lubann, Camentz vnd Lobaw haben sich vahst geringe geschatzt, vnd wie man redt, so sollen die vom Luban, die heuser noch den biern, vnd ein bier fur j C. mr. geacht haben. Den nicht lang dornoch ist ein hause zum 20 Luban vorkaufft vmmb Xiiij C., das zuuor jn der schatzung fur Vij C. vorrecht ist wurden, wie jsz den der statschreiber Frantz Beyer fur den stetenn hat bekennen mussen.

Vngleiche schatzung. Budissin. Gorlitz. Sittau. Luban. lobaw. Camentz.

So man abir nhu die schatzung hat erfarn wollen, ist ein tag gegen Budissin angesatzt, die register einzubrengen, das die mochten 25 besichtiget vnd die zcalung der termin dornoch gericht werden, wie den geschehn. Also hat die lants. die register furgeleget, einer auff einer schkarten, der andere aussm kobir, der driette aussm bussen, der vierde aussm ermel getzogen, allis auff zcedeln zusammengebunden, also das vorware nichts doraus zuuornemenn 30 gewest. Esz hat sich auch nyemandis vnddirstehn wollen dieselben anzugreiffen adir zubesichtigenn. Dergleichenn ist von stetenn auch geschehen, das eine jtzliche stadt kawm ein extract, mit kurtzen worten (als magr. Jeronimus Hubener hat sich geschatzt auff XViij C.) furgeleget hot.

Wie die register der schatzung furgeleget.

35 Wir abir haben vnsere register sehr rein vnd eigentlich ausschreiben lassen, was ein itzlicher einwoner vnd pauer an ligenden grunden, gehabt, wie er die geschatzt vnd was er gegeben. Doneben alle hausleute itzlicher iij gl. Vnd dieweile wir gesehn, das die register vonn landen vnd steten so gar vnformlich furgeleget, vnd das 40 sie die hausleute nicht geschatzt, haben wir gewegert vnsere register so clar vnd rein furzulegen, dorumb gebeten, einen tag adir etz-

158. Die von Gorlitz haben gewegert ire register furzulegen.

lichen vns nochzulassen, das wir vnsere register den jren gleichformig machen vnd furlegen mochten.

Dorauff lande vnd die andern stete einen langen ratschlag, bisz jn ij stunde vffm neuenhause gehalden, vnd yhe gewolt, das vnsere register also neben den iren liegen bleibenn solden, vnangesehn ab die hausleute geschatzt. Den jsz were viel volke zu Gorlitz, als weitgeste, hendelir etc. vnbesessen, die sich aldo nerettenn, abir entlich haben sie vns iiij tage bisz auff sondtag zu abent, nochzulassen. Dobei jsz dismals blieben. Yedoch vnd ab sie die nochlassung nicht getan, so waren wir doch nicht gemeint, vnsere register dermosen aldo zubleiben vnd liegen lassen, dieweile die jren den unsern gar vngemesz. Esz wurde auch geredt, das die registir jn ein lade bisz zu gelegener besichtigung, solden geschlossen werden. Das was vns auch vnleidlich, vnd den stetenn.

wie die vonn Gorlitz ir geldt gen prag gefurt.

In des ist der erste termin Trinitatis vorschienen vnd hat sich der ander auff Johannis geneiget, auff welchen tag der rathe gegen Praga, jn der schwertfegerjn vnd Hansen Kelners sache von ko^r. mt. ist furbescheiden wurden. Vnd dieweile dir rat gesehn, das die gelde beider termin vnangeleget, vorblieben, hat er sein gelt, nemlich iiij M. rh. fl. yhe XXiiij groschen behr. den. fur einen fl. den geschickten magro. Johannj Hassen, magro. Petro Tscorllerio vnd Paulo Schneider mitgegeben, die ij termin auff ir anzcal vnd gute rechnung zuuorrichten, jn der meynung das landen vnd steten ein gut gefallen doran geschehn solde, das sie doch erstlich dohin gedeutet, ab vielleicht der rathe, domit gnade, jn solchem furtzucken erlangen wolde.

Isz haben abir die geschickten, ab sie wol furm schlossz auffm Retschin, balde jm eingang fur die cammer gefordert, die gelde nicht auszelen wollen, den so lang lande vnd stete das bewilligen wurden, vnglimpff zuuorhuetten, dobey jsz ko^e. mt. gelassen. Abir nicht lang dornoch haben lande vnd stete gegen Praga ansagen lassen, V M. Rho^r. mt. auszuzelen, doch das der ebtissin gelt zu Marietal vnd der vetir auffm Owin, mit eingerechent wurden, die andern funfftausent, wolden lande vnd stete noch Breslau sckicken, wie durch commission befolen. Vnd also haben die geschickten, den cammerhern vnd zalmeistern ubirantwort V M. fl. rh, iiij M. vnd L von der stadt wegen, vnd das andere, von wegen der clostir Oywin vnd Marietal, lauts der recognition vnd bekentnus jnen doruber gegebenn.

iiij M. L. fl. gegeben zu prag von wegen der schatzung.

Dornoch haben sich lande vnd stete vortaget, ein teil von dem andern zuhoren, wie jsz bei einem itzlichem teil mit der schatzung

vnd registern gelegen. Sein also die stete zuuor des tagis zusammen komen, auffm neuen hause, vnd hat aldo ein stat der andern jre schatzung vortrauen sollen. Dorauff die von Budissin ire schatzung angesaget zweymol hundert vnd vier vnd 5 viertzig tausent fl. rh., 244000. Vnd als ich solche summe gehort, bin ich doruber entsatzt wurden und gesaget, jr von Budissin habt euch vahst linde angegrieffen noch euerm ansehn, also solt einer dem andern wol hertze abeschatzen, die leute werdens kawm glauben. Vnd balde dorauff hat der licentiatus 10 von Zittau gesaget, auff die schatzung trete wir nymmermehr etc. Den ich hets selbir nymmer gleubet, das die von Budissin nicht mehr haben vnd reicher sein solden.

Budissin 244000.

Wir von Gorlitz haben angesaget funffmalhundert vnd tzehntausent newnhundert vier vnd viertzig fl. rh. Dor- 15 noch von wegen des guts Rademeritz mit seiner zugehorung elfftausentneunhundert drey vnd sechtzig fl. Den das gut leit jm tzang mit der lants. Den sie wollens zu irer mitleidung zihen. So wil Caspar Bernt itziger besietzer, das gut von allir mitleidung frey haben, auch mit der stat nicht leiden, aus etzlichen kauff- 20 brieffen, die sein vatir Bernhart Bernt von her Niekeln vom Greffenstein jm kauffe bekomenn hat, thuen abir zw solcher gemeiner schatzung vnd mitleidung vbiral nichts. Zum drietten hat mann angetzeiget sieben vnd viertzig tausent ij C. vnd iij fl. von wegen der burger vnd statgutter, die mit dem 25 lande leiden, donon den der rathe die schatzung jnen der lants. zuuberantwortenn eingenomenn. Wiewol wirs den steten zuuor vffm Neuenhause angesaget, so haben sies doch dofur ansehn, wir soldens der lants. zugerechenn, domit der stete summe so viel diester geringer. Et ita factum est, vnd das der 30 lants. die summe zugerechent.

Gorlitz 510944 fl.

11963.

47303.

Die von Zittau habenn angesaget dreymalhundert vnd 159. drey etzlich vnd dreissig tausent, vielleicht XXXVj M. vnd habenn sich lossen duncken, sie habenn sich vahst hoch geschatzt. Die vom Luban haben sich geschatzt auff hundert 35 funff vnd funffzig tausent vnd jX. mr., die von Camentz auff hundert funfftausent siben hundert vnd sieben vnd newnzig, die von Lobaw auff hundert sechs tausent sieben hundert. Vnd wiewol ein stat die andere angesehnn, ab vielleicht die schatzung so gleich vnd gerade nicht hynaus, so ist doch 40 dorauff beschlossenn jns clostir zugehn, vnd also der lants. anzusagen die schatzung.

Sittaw 335000. Luban 155000. Camentz 105797. Lobaw 106700.

So nhu die stete zur lantsch. komenn haben sie angefangenn

Der lants. eynnam.

jre register, wie oben, durch zcedeln furzulngen vnd angesaget, was die drey kreisz vnd weichwilde Budissin, Camentz vnd Lobaw eingenomen sechstausent sieben vnd dreissig newn mr. XXX gl. vnd ausstehnde schatzung von Hansen Plawnitz iij C. mr. Dergleichen der Gorlitsche, Sittische vnd Laubnische kreisz gefolget, 5 mit irer eynnam, mit denen die mit jnen leiden, das clostir Owyn, Marietal, priorin vom Lauben, vnd etzliche dorffer der stete Gorlitz vnd Luban funfftausent hundert acht vnd viertzig fl. adir mr. Xiiij gl. vnd aussteh nder schatzung von Cristoffen von Barut zum See vnd der von Gorlitz dorffer, vt supra, also das alle der lants. 10 des marggraffethumbs schatzung bisz jn sechzehnmalhunderttausent, vnd doruber, auffgetragen hat.

Der lantschafft schatzung. 1600000.

Die stete abir haben gefolget (wie oben). Gegen dir schatzung dir von Budissin hat die lants. die nase gekrommet, die vnsere hat sie zu wenig gedawcht, dergleichen der von der Lobaw, 15 ab beide stete vahst von guttern haben soldenn, Sittau, Luban vnd Camentz, sein in jren wirden blieben, von der lantschafft vnangefochten, vnbekeiffert.

Weile nhu der lants. nicht gefallen der stete schatzung, den sie alwege gemeinet das die stete mogender den 20 sie sein sollden, dorauff auch die schatzung von jnen bewilliget, vnd sich doraus befunden, das sie auff hundert funfftzig tausent reicher den die stete, haben sie aus boesir vordocht gedrungen auff die register, dieselben von beiden teilen zubesichtigenn, mit der antzeigung, das sie ire register, den steten 25 vnd widerumb solden die stete jre register jnen auff Xiiij tage zuhanden stellen, dorjnnen sich ein itzlich teil, wie jsz vmmb die schatzung gelegen, besehn mochte. Welchs die stete aus viel gutem bedencken gewegert, vnd sundirlich das jre register mochten auscopirt werden, vnd mit der zeit grosser widerwille 30 doraus erwachssen, ab sich der vnd jhener nicht rechte geschatzt, vnd das die lants. der stete anschlag vnd vormogen zu langem gedencken mit fleis vorwarenn wurden etc.

Die lants. forderen der stete register auff Xiiij tage, des sich die stete wegern.

159 b. Die stete abir haben sich des erboten, jre register fur sie zulegen, die sie einen tag ij. iij. bisz jn acht wol besichtigenn 35 mochten, doch jn irer kegenwertikeit, abir ein Xiiij tage zu iren henden zustellen, das weren sie beschuert, hetten auch des gute bewegliche vrsache, so jsz auch bei andern landen, sundirlich in Slesien, do fur etzlichen jaren die schatzung auch gewest, also nicht were gehalden wurdenn, des sie vahst beschuert vnd 40 yhe etzliche landtag auff jrem ansynnen gelegen. Abir die stete haben sich des geschutzt vff die weisz, wie dorjnnen geschriebenn.

Der Stete erbieten der Registerhalb.

Aber nichts weniger hat ein itzlich teil gelt gegeben, domit drey termin gehalden, wiewol mit grossem getzang, doch das die stete Xij M., die lants. X M. gegebenn, also das zum letzten termin Viij M. blieben seyn, dorumb sich lande vnd stete lang getzanckt, vnd haben die stete gewolt, die lants. solde geben V M., domit sie jnen gleich wurden, so wolden sie drey geben. Die lants. abir hat nicht gewolt vnd noch langem zcang beschlieslich gesaget, sie wolden nicht mehr den iiij M. geben, vnd die stete iiij M., dornoch sie sich hetten zurichten. Den sie haben besorget, solden sie mehr adir gleich den steten geben, jsz wolde jnen jn zukunfftigen stewern, adir an der alden ordenung, do sie nicht mehr den den drietten pfennig gegeben wollen haben, zu nachteil komen vnd gereichenn. Vnd von diesem tag an hat die lants. nicht weiter noch den registern gefraget. Wie abir die lants. die iiij M. fl. auffbrocht, weis ich nicht, wiewol geredt, sie solden sie auff interesse vnd schadegeldt auff sich genomenn haben, bisz zu gelegener zeit, das sie ire leute beschatzen mochten.

wie der letzte termin aufgericht.

Viij M. fl.

der register furthin geschwiegen.

Als nhu die stete gesehn, das sich die lants. nicht weiter hat begeben wollenn, habenn sie alle bisz auff vnsz dohin getracht, das sie nicht mehr geben wolden, den ire schatzung austruge, vnd dieweile man mit iij schilling auffs hundert nicht gereichen konde, so sollt eine jdere stat noch Xij gl. auffs hundert legen, domit wurde mann die helffte der steuer, als XV M. wol errechenn. Vnd das ist der aussatze der von Budissin gewest.

iij sol. auffs j C. zum letzten termin.

Wir aber haben dokegen gesaget, Ein mal hetten wir vns jn die schatzung furen lassen, vnd ab got wil, nymermehr. Die lants. hette die Viij M. des letzten termins, die helffte auff vns geleget, dornoch wolde wir vns richten, domit die iiij M. durch die stete gegeben wurden, wolden vns auch recht dorjnnen halden, ab wir etwas zur vbirmosse thuen solden, wie auch geschehen. Vnd ab yhe mangel werden solde an j M. fl., das vielleicht die stete mehr den die lants. geben mochtenn, so solde jsz an vns auch nicht gebrechen, bei ko^r. mt. glimpff zurhaldenn. Disz vnd andere schwere erbiettung hat mann dorummb gethan, das domit die schatzung gestillet, vnd nicht not wurde, aus stehndem getzang, die register der schatzung weiter sundirlich fur ko^e. mt. niderzulegen, wie du den balde das geschicke zu dem vnd anderem vnrat so doraus zufolgen zubesorgen gewest, horen wirst.

Die von Gorlitz wegernn sich dieser schatzung.

160

Die von Zittau haben keines wegis dorein willigen wollen, etwas mehrn zugeben, den die schatzung der stete weren vngleich. Sie hetten sich viel zu hoch geschatzt, musten etwas viel mehr geben den noch aldir ordenung, vnd weit mehr den die von Bu-

Die von Zittau wegernn diese schatzung vnd was ire einsage.

dissin, die yhe so reich sein solden, vnd weren als sie, dergleichen weren die von Gorlitz noch so reich als sie, welchis sich allis jn der schatzung nicht befinde. Den noch guter rechnung kwome jn irer schatzung auff den wirth iij fl., jn der schatzung abir der von Gorlitz kwome auff einen wirth nicht Vj schilling. (Den die von Zittau haben zurzeit so die register beiden steten furgeleget, getzalt alle wirth der stete vnd doraus getzogen ire furgegebene rechnung. Ab abir dieselbige jn einer stadt wie jn der andern zutreffen musz, dieweile bey vns viel wirth vnd gantz arme vnd sundirlich auff den heyden, das weisz jch nicht. Die von Sittau sprechen ja, Vnd haben also die von Zittau gestrofft vnd vordocht vahst alle stete, ab sie sich jnen vngemesz geschatzt hattenn, vnd gebetenn sich hohir anzugreiffen, ader jnen jre schatzung zu lindern. Den dermosz wusten, noch konden sie, mit den steten jn der schatzung zustehn, adir musten sich beolagen lassen, do sie ire not vnd armut, auch die vngleiche schatzung, an tage legen musten. Den sie hetten keine schewe jre register, vnd jerlich einkomenn furzulegen vnd zu taxirn lassen, vnd wurde alsden dohin gereichen, das eine itzliche stadt jr einkomenn antzeigen muste, dorauff man sagen wurde zu einer itzlichen stat, Gebt ir so viel, jr so viel etc. Was den guts folgen wurde, das wolde eine itzliche stadt bedencken. Vnd der wort gar viel. Den der von Sittau meynung vnd trost yhe gewest, so die schatzung gehn wurde, sie solden der alden ordenung losz werden vnd weniger geben. Das jnen weit gefelet.

iij fl. auff den wirth.

Item was aus furlegung der Register folgen mochte.

Ecce Zittaniensem populum dure ceruicis.

160 b.

Luban, Lobaw vnd Camentz haben jn die schatzung vom j C. Xij gl. hynnoch zugeben gewilliget, abir hynnoch gesatzt, ab jsz an etwas auch an j M. fl. mangeln wurde, das die stete mehr den die lants. geben solden, jsz muste doran nicht gebrechen haben, domit die zal der iiij M. erfullet, gnade vnd glimpffe erhalden wurde.

luban, lobaw, Camentz.

Also hat die lants. gefraget, wue man die gelde doctori Heinrichen Rebisch zuzcelen wolde, haben die von Budissin balde gesaget, jm ambt, wie sie pflegen, alle ding zusich zuziehn. Dorauff die lants. geantwort, wir haben das vnsere des mehrern teils gen Gorlitz geschickt, aldo wir basz zum wechssel komen mogen. Dorauff hat der hewptmann zu Budissin dem hern doctorj geschrieben, auff montag s. Hedwigis gen Gorlitz zukomenn etc., wie auch geschehen a°. 1537.

die gelde zu Gorlitz niderzulegen.

Als nhu doctor Riebisch ko^r. mt. rentmeistir durch Slesien vnd Lausitz komenn, hat sich die lants. mit jme vmb die iiij M. vortragen, jsz sein auch die stete Budissin jn macht der von Ca-

wie die stete gen Gorlitz komenn.

mentz, die vom Luban vnd Lobaw alhie gewest, die von Zittau abir sein aussen blieben, welchs die andern stete befrembdet vnd beschwert, zuuoran, so die eldisten von Budissin Gorlitz vnd Luban bei jnen zur Zittau gewest, vnd auff diesen tag gezielet 5 hatten. Den so die von Zittau sich so halstarricht vonn dem anschlag geleget, wie gehort, sein die stete zu Budissin rats wurden zu jnen zuschicken, vnd mit jnen jm ernst douon zu reden, die sache jn andere wege zubekomernn, vnd sich von diesem anschlage zu den iij M. nicht zulegen, noch gethaner schatzung, 10 domit sie vnd wir jn weitern vnrat nicht, gefurt. Esz were auch nicht not sie dorummb zubeclagen, ko^e. mt. werde sundir zueiffel sie durch jren rentmeistir dorumb wiessen zumanenn. Welche meynung jren geschicktenn also mit anheym gegebenn ist wurdenn.

die von Zittau sein aussenblieben.

wie die stete zu den von Sittau geschickt.

15 Die andern stete abir haben d. Riebisch ire schatzung yhe Xij gl. auffs j C. ubirantwort, dorauff auch, was er von jnen entpfangenn, quietirt. Wir abir haben nicht auff adir noch der „schatzung, die vnsir giefft vnd tot gewest gegeben, „sundir noch aldir ordenung, noch welcher vns geburet an den 20 „iiij M. den drietten pfennig zugeben, tut j M. iij C. XXXiij fl. XVj gl., vnd zur vbirmosz addirt j C. XVij fl. minus XVj gl., tut j M. iiij C. L fl., domit wir vorhofft gegen menniglich zuuorfarenn. Diss haben wir dorumb getan, ab vielleicht etwas an den iiij M. mangeln wurde, wie jsz auch gebroch, das kein schuldt vff vns 25 geleget noch zugemessen wurde.

161. Budissin, Luban, Camentz, Lobaw habenn d. Riebisch jren anschlag vom j C. Xij gl. vorricht.

wie sich aber die von Gorlitz dorinnen gehalden.

So abir die von Zittau aussennblieben, hat jnen d. Riebisch etwas scharffe geschrieben, vnd die anzal so auff sie noch gethaner schatzung komenn, vielleich Viij C. XXXjX. vngeferlich einzubrengen gefordert, haben sie jre geschickte abegefertiget, vnd 30 sich vahst, ab sie des tagis kein wiessenschafft, entschuldigen lassen, vnd noch langer bericht, die sie von mir entpfangen, wie sich die stete gegen d. Riebisch gehaldenn, vnd das jnen Viij C. etc. zugeben zugerechent, sein sie zu jme gangen, mit jrer entschuldung, vnd jme auffgebreit ij C. fl. hung., die mann die zeit gnannt 35 pfaffengulden, des bischoffs von Saltzburg schlag XXj behl. den. zugeringe. Wie sie auch zu Praga durch ko^e. mt. vorrufft gewest sein, die iiij C. fl. rh. minus XXV gethan haben. Das jch also gesehn vnd das die von Zittau ij mr. auffgelt vnd zuuorlust haben geben mussen. Ab sie abir furthin etwas mehr 40 geben, adir wie sie sich mit d. Riebisch vmmb ire summe vortragen, das weis jch nicht. Sie haben sich abir zur Zitta sondtagis noch Luce, als sich die stete doselbst vorsammelt noch Praga

wie sich die von Zittaw gehalden.

pfaffengulden

zuziehen, jn zethen angesaget, sie hetten sich mit d. Riebisch vortragenn, das vbrige auff die von steten geweist.

d. Riebisch solden noch iiij fl. rh. ausstehn auff j M. fl.

Eins ist alhie zugefallen, das d. Riebisch gesaget, jme standen noch iiij C. fl. aussen an den j M. fl. die die von stetenn ko^r. mt. zu vnttirteynigem gefallen, vnd zur vbirmos ubir die ausgobe des adels, solden zugesaget haben. Dorummb jme die von Budissin geschrieben, vnd gebeten zuuorlegenn, sie woldenn jnenn vff Elisabet gutlich zcalen, vnd gefraget von weme er die forderung solde. Esz hat sich abir also gehalden. So sich lande vnd stete jm driettenn termin nicht haben vortragenn mogen vmmb j M. fl., die

161 b.

die lants. noch gutir rechnung vnd irer schatzung hette geben sollen, des sie sich doch gewegert, ab sie der gelde dismals nicht hetten, vnd yhe gebeten, sie zuuorlegen, jsz solde gutlich zu gleicher mase wiedergegebenn werden, das doch hirnoch nicht geschehenn. Ist allis wie oben zum forteil vnd betrug geschehen, vnd als d. Riebisch diesen zcang gesehen, hat er die stete angelanget, den termin mit j M. fl. zurlegen. Wolden solchs thun ko^r. mt. zu sundirlicher vndirteyeinikeit, domit der termin erfullet, den diese gelde des termins weren dem kriegisfolk itzund vorsprochenn. Also habenn sich die zwue stete Budissin vnd Gorlitz, aus gutir meynung vnd denn steten allen zu gute eingelassen vnd sich voreyniget, die j M. fl. niderzulegen, die von Budissin iiij C. vnnd die von Gorlitz Vj C. fl., welche auch die von Gorlitz bare dem d. Riebisch zugeschickt. Die von Budissin aber haben ane wiessen vnsir vnd der andern stete geschrieben vnd gebeten sie domit bisz auff Elisabet zuuorlegen, das er auch getan, vnd fordert nhu die iiij C.

Budissin iiij C. Gorlitz Vj C.

Der stete entschuldung auff doctor Riebisch anforderung der j M. fl. halb.

So nhu magister Hubener gehort des doctors anforderung, hat er gesaget, Er were jn seiner kranckheit von seinen eldisten eines solchen nicht bericht dermosen wie der doctor douon redet, sundir also, dieweile die lantschafft gewegert, die j M. fl. zurfullung des termins, vnd der doctor hette die stete angelanget dieselben zugeben, sie theten ko^r. mt. doran ein grossis vnttirteyniges gefallen, weren die zwue stete Budissin vnd Gorlitz jm besten beweget solchs furzustreckenn, abir nicht auff die meynung, das die j M. fl. zu vbirmosz vnd vbir alle ire schatzung ko^r. mt. zu vnttirteynikeit soldenn vorehret sein, sundir zu solcher unttirteynikeit, dieweile sie ire anzal gegeben, das domit der termin erfullet vnd solde jnen auff den letzten termin abegerechent werden. Das doch d. Riebisch nicht gestandenn, vnd yhe auff seiner meynung gehalden. Esz were ko^r. mt. zu sundirlichenn ehrenn geschehen, vnabgerechent. Vnd wiewol mgr. Hubener von Budissin angesaget, das schreiben

an jnen, vnd iiij C. fl. zugeben were aus rate vnd mit wiessen der andern stete geschehn, so hat jsz doch der statschreiber zum Luban Frantz Beyer, jn seinem angesicht nicht gestanden, dergleichen wir auch nicht. Den wir wusten nichts anders, den das
5 sie die iiij C. wie wir die Vj C. bare d. Riebisch zugeschickt. Vnd also hat mgr. Hubener die sache hinder sich zutragen, gebeten, vnd gen der Zittau auff kunfftigen sondtag jn gemeine vorsammelung der stete zubrengenn, douon er antwort zugewartenn.

Das gepeysz der iiij C. fl. zwuschen denn stetenn.

10 Zur Zittau hat sich ein gros gepeysz vmmb die iiij C. fl. rh. gehalden. Die von Bawtzen haben einbrocht eine signatur von den tzweien eldisten, Montzern vnd Pfeil, die jn der handelung mit der lants. vnd d. Riebisch vmmb die j M. fl. gewest, die offentlich bekant, das die j M. fl. also ko[r.] mt. alleine zu genediger
15 vnttirteynikeit domit der termin erfullet, vnd zu keyner vbirmasz adir vorehrung furgestrackt weren wurden. Dorein sie sich neben denen von Gorlitz begeben vnd dorauff dem doctorj geschrieben, vt supra, vnd solden jnen den steten, jm letzten termin abegekurtzt werden. 162.

20 Wir abir von Gorlitz, sundirlich ich habe gesaget, Ich were dismal jn der handelung zu Budissin nicht gewest, wuste auch nicht, auff welche meynung die j M. fl. zuuorlegen zugesaget, vnd dieweile die von Gorlitz Vj C. ausgegeben bisz zu gutir rechnung, wurden sich die andern stete mit den iiij C. auch mit der antwort
25 gegen d. Riebisch wol wiessen zuhalden. Sie wolden dorummb nicht antworten, sich auch der antwort nicht vndirschreiben. Diese sache were ane wiessen der von Gorlitz gehandelt. Isz haben auch die von Luban vnd Camentz ubir tische jn der herbrige offentlich gesaget, were do zugesaget, der solde auch gelden,
30 d. Riebisch were ane jr wiessen vmmb die iiij C. geschrieben wurden.

Vnd so die geschickten von Budissin gehort, das die kawl auff sie waltzen wolde, hat mgr. Hieronimus vahst gesturmet vnd gesaget, Seine eldisten wurdens d. Riebisch jns ansicht sagen, vnd wenne jsz also zugehn solde, so wolde er furthin jn rethen nicht
35 sietzen, wolde sich ehr doraus kauffen. Den so ein stat etwas jm besten getan vnd geriet nicht wol, adir fiel jn zcang, so wolden sich die andern doraus ziehen. Vnd der vnlust vnd des puchens vahst viel, nicht allein auff den abent jn rethen, sundir auch auff den morgenn jm bette. Er hette die nacht nicht mogen schloffen
40 fur solchen henndeln, vnd vahst mit mir angespant, ab ich die sache treiben solde. Ich hette auch dorumb geredt, das die von

mgr. Hubeners von Bawtzen sturmen.

Zittau die wirthe jn vnsern registern getzalt hetten. Er wuste dennoch, das etzliche stete mit den registern gros vordechtig vnd der vnnutzenn wort nur vbiraus viel.

162 b. Ich habe mich abir enthalddenn noch gelegenheit der wort zuantworten, doch dokegen gesaget, Wie jsz die von Budissin mit 5 den iiij C. fl. furgenomenn, wuste ich nicht, joh were beym handel nicht gewest, abir das hette jch von d. Riebisch gehort, das die stete ko[r.] mt. die j M. fl. zur vbirmasz vnd zu vnttirteynigem gefallen solden vorehret habenn. Er hets auch ko[r.] mt. also zugeschrieben, vnd vorsehe sichs die stete wurden jsz also halden, vnd 10 sundirlich die von Budissin, auff ir bit vnd schreiben. (Er hat abir zu mir weiter geredt, die von Budissin hetten jme zuuor eins vnd zum andern fell geschlagen, geschohe jes dismals vnd zum drietten auch, er wolde jsz zum vordriesz mit jnen reden.) Ich were dobei gestanden, do er die anforderung d. Riebisch gesonnen 15 hette, hindir sich ane seine freunde vnd die stete zutragen, er muste auch nicht anders reden, den mir were nicht not gewest die sache hindir sich zutragenn, so ich auch meine freunde an der hant gehabt. Gobe mir auch nichts zu schaffen, er kauffte sich aussm adir jn rathe. Mit mir liess es sich also sehn dieweile ich 20 podagram vbirkomenn, ich muste aussm rathe bleiben, doch stunde das regiment wiedir auff mir noch auff jme. Das ich abir wiedir die zcal der wirth geredt hette, das hette ich nicht vnbillich gethan, den ich nhu vahst jn das XXViij. jar zu Gorlitz gewest, hette mich nye vnddirstunden die einwoner der stadt, adir was die 25 stadt vor mannschafft hette vffm lande zu zcelen, hielde jsz dofur, jsz solde nicht gut sein aus viel vrsachen, were auch nye so grob gewest yemandis jn seine register zusehn, die wir doch so rein, vnd rechtschaffen hetten, als jrgant ein stadt. Sie weren vns mit jren registern wol mehr vordechtig. Isz were mir jre 30 schatzung ein schoner tant, vnd wue sie nicht reicher weren, so were der hoemut doran das beste. Vnd beschlieslich habe jch jme gesaget, esz were den das sie vnd die andern stete die iiij C. ubir sich nemenn woldenn, sie wurden gericht adir nicht, so wuste wir von Gorlitz vns jn die antwort nicht einzulassen. Dorauff die 35 von Budissin vnd die andern stete ausgesaget, ab jsz yhe an iiij C. fl. mangeln wurde, so musten sie sehn, wie man jme thete. Vnd dorauff haben wir jn die antwort d. Riebisch zugeben gewilliget, vnd jn gemein subscribiren lassen. Die antwort hat dohin gelautet, das sich die stete nicht anders wusten zurjnnern, den das die 40 j M. fl. ab sie auch ko[r.] mt. zu vnttirteynikeit vorlegt, domit der terminn erfullet, zum letzten termin solden den steten einbrocht

die wirth getzalt.

adir jn ire summe gerechent werden, vnnd wartenn also der antwort. Vnd dorauff ruhet auff heute sondtagis Simonis et Jude 1537 die sache der schatzung. Was abir folgen wirt, komet auch hirnoch, et nondum finis. Also geht jsz zu, wenne die vnerfarnenn jungen, die statut vnd ordenung der alden, die so lange jar vnd sundir zueiffel mit grossir bedocht, auch nicht auff einen landtag gestanden vnd ausgesatzt, vmbstossenn, brechenn vnd bessir machen wollen, vnd wiessen doch die neuen auff keinen bessern grund zubauen noch auffzurichten.

163.

Alde ordenung abezuthun vnd neue auffzurichten.

Ich musz noch ein wenig von der schatzung hierzu setzenn. Leuter von Schreibersdorff vahst der eldiste itziger zeit jm lande, hat vielmals ausserhalb der rethe gesaget, die zeit als lande vnd stete diesen artickel von der schatzung zu Praga gehandelt, (ut supra fol. [116 vnd] 126 anno XXXiiij.) do weren eitel teuffel jm handel gewest vnd kein guts, jsz wurde auch nichts guts zwuschen landenn vnd steten folgenn. Vnd so man jn rethen den vortrag furgetzogenn, hat er denselben yhe vorlegen wollen, vnd gesaget, man wuste wol wie jsz mit dem vortrage zugangen, wurde sich zu seiner zeit wol finden. Esz were eine alde ordenung, das die stete geben ij vnd die lants. den driettenn pfennig, der gedochtenn sie sich furthin zuhalden. Vndir der lants. ist auch eine gemeine rede, das sie sich nymmermehr gedochten mit den steten zuschatzenn, vnd sein jn diesem schatzhandel so viel rede vnd hendel ergangen, das die von Budissin selbst gesaget, jnen were noch kein handel furgefallenn, der zwuschen landen vnd steten so schwerlich gangenn.

Was leuther von schreibersdorff von der schatzung geredt.

Vnd jst yhe ware, das kein hendelir zu jhener zeit so weit auff die schatzung gedocht.

die alde ordenung.

Nymmermehr zu schatzen.

Item, Franciscus Gerick licentiatus vnd sindicus zu Budissin, der seiner rede gar ein vngewisz mann, hat nehst jn rethen zu Budissin gesaget, Er hette mit allem fleis dorzu gedienet, das die schatzung angenomen vnd auffgericht, die von Zittau hettens auch mit grossen frewden angenomen. Er vormerckt abir das jsz zwuschnn landen vnd steten vnd zwuschen den steten vndir sich, jn anschlegen der ordenung halb nye jrriger gewest, vnd solcher rede viel etc. Vnd ist ware, das er der sindicus die stete auff die schatzung sehr geweist, vnd zur zeit jn rethen gesaget, diese schatzung solde sein ein regel vnd mose, dornoch mann sich furthin jn steuern vnd anschlegenn ausgeben etc. richten solde, vnd der ordenung vorgessen. Vnd dieweile er selbst bekent, das jsz nye jrriger gewest, so musz er yhe vnd auch vormercken, das er nicht wol gehandelt. Der teuffel wirt auch sein lohn sein.

Sindicus zw Bawtzen, was der bei der schatzung gethan.

Noch eins. Doctor Heinrich Riebisch ist heuer jm somern disz

163 b.

XXXVjsten jaris alher komenn vnd angetzeiget ko^r. mt. not mit dem gnedigen ansynnen, jre mt. mit ij M. fl. hung. zu irer mt. selbst notdorfft zuuorlegen etc., vnd disz ansynnen hette er gethan bei denen von Bawtzen vmmb j M., dergleichen solde er bey denen von Breslau vmb iiij M., vnd beym bischoffe zu Breslau auch vmmb iiij M., vnd wiewol man mit glimpff jn der antwort geredt, so ist doch von allen teilen nichts doraus wurden. Vnd diss habe jch alleine dorumb hinzugesatzt, zu mehrung des beschuerlichen ansuchens, schatzung, steuern, darleyensz etc. ko^r. mt.

Bawtzen j M. Gorlitz ij M. Breslaiiij(?)M. Bischoff iiijM.

hottergasse.

Von dem brande jn der Hottergasse.

Mich zwinget der schaden gemeiner stadt, vnd das jamer vnd vorderb des volks jn der Hottergasse, so sie heinte die nacht vbirgangenn, zuschreiben, also auch, ab wol andere sachen vnd hendel vorlangst geschehen, billicher der zeithalb furzusetzen. Dieweile mir abir das feuer vnd die grosse ferlikeit jm kopff vnd fur den augen vmmblaufft, habe ichs nicht vndirlassen mogen, auch so friesch jns buch zusetzen.

wenne das fewer auskomen.

Dinstagis S. Leonhardi ist die wilkure noch alder gewonheit durch mich fur der gemeine gelesen wurden, dorjnnen die fewers ordenung, wie dorjnnen zuhaldenn sundirlich vnd ordentlich begrieffen. Dieselbe nacht vmmb jX. hor vnsers gantzen seigers, ist ein fewer auffgangen jn der Hottergasse nicht weit vomm thur, als man geht jn S. Nickles furstadt. Wiewol man noch zur zeit nicht weisz jnn welchem hause, die vormuttung, abir ist aldo, das jsz jn Porschsels hauss gewest, den vffm esterriche hat gelegenn ein trunckener knappe, der solde vahst spote schloffen gegangen sein, vnd das lichte vielleicht nicht wol bewart, den jsz haben leute das fewer znm ersten vff dem esteriche gesehn. Dodurch er so hart vbireilet, das er mit dem weibe vnd zweien kyndern vffm esteriche tot blieben vnd gefunden ist wurden. So ist denselben tag vnd die nacht vnd zuuor etzliche tage, gar ein starcker wint gewest, dodurch dozumal das fewer mit gewalt getrieben vnd ubirhant genomenn, auch also das jn der gasse keines werhens gewest, domit sie gar eingebrant, bisher an die lohe vnd melmule der 4 rade, die man schwerlich erueret. Des voitshoffe vnd des predigers hauslein sein jn grossen gefor gestanden, vnd sundirlich S. Peters kirchen, wiewol alle diese stellen mit volke vnd wasser wol besatzt gewest, den das gemeine volke auch treulich geweret. „Der burgermeister Frantz Schneider ist, die leute zuuormanenn beim fewer hin vnd her gerieten. So habe ich angetzeigter dreyer stellen der kirchen,

iiij person vorbornt.

lohemule. mele(mule). voitshoffe. predigers hewslein. S. peterskirche.

164.

frantz schneider. Johannes hass.

des voitshoffe, vnd des predigers heuslein war genommen. Den wue das feuer diserort angetzundet, so were jsz vmmb gemeine stadt, des grossen wintershalb gar ferlich gewest. Der driette burgermeister abir George Roselir hat auff diesen tag (oct. S. Martini) vom diesen fewer kein wiessen, seiner schwerenn kranckheit halb, dorvmmb mans jme vorhalden bisher.

George Roseler ist auch also balde hirnoch gestorbenn.

Vier angetzeigte person, dorzu Gregir der tuchfurer mit seinem weibe betagtir leute zwey jn irem kellir, vnd ein tuchmecher Weynolt mit einem kinde, den ich jn seinem kellir tod habe liegen gesehn, vnd der spittelknecht, der ist auff der rynnenn der spittelmule tot gefunden. Diese jX. person sein miteinandir des drietten tagis zu grabe getragen wurden mit viel beweynis der leute.

jX vorbrante person.

Also ist der brant vnd schaden ubir XXXj. heuser vnd bisherann an die mule der iij. raden, dorauff die leute treulich geweret, auch erueret habenn, ergangen. Vnd hat mich gedawcht, das disz fewer von wegen des vngestummenn windes erschrecklich gewest, den das grose fewer vor Xij jaren, ubir gemeine stadt ergangenn, vnd ist die gantze Neisse, vnd der Topperberk, do jsz auch etzlich mal angetzundert, mit fewer vnd funcken bedackt gewest.

XXXj heuser eingebrant.

Vnd so den gesehn, das das hoche sparnwerck auff der mule jn iiij raden zu schaden gestanden, doran vielleicht der zcymmermann, mehr kunst den nutz gesucht, ist jsz balde des drietten tagis jn Viij ellen abegenomen vnd also jn zwey teil geteilet vnd mitten hindurch eine rynne getzogen wurden, auff die meynung die mule hynden vnd forne zuuorgibeln auff den frueling vnd auswarts.

das gesperre der mule abegenomenn.

Domit auch das volke so viel diestir williger gemacht, hat der rathe die gemeine sondtagis s. Martinj vorehret mit iiij fassen biers, ij alt vnd ij trencke bier, welche sie mit frewden vnd frolikeit ausgetruncken haben jn Hansen Geislers vnd Georgen Hilderichs heusern vffm Neuenmarcke, bei den fleisbencken, vngehindert.

iiij fasse biers den leuten geschanckt.

Also ist der schade vnd brannt ubir die armenn Hottirgessir ergangen, zu dem das gemeine stadt bynnen Xij. vnd XV. jare viel erlieden. Erstlich das sterben, dornoch den grossen brant, die geferliche auffrur, die zenckische sache mit der lants., dorauff viel vnkost gangen vnd viel jare. Item ko^e. steuer, Turckische stewer schatzung vnd sundirlich diszs XXXVijte jar grosvngewitter am hymmel grosse donerschlege vnd der fiel. Einen tag (2^a post corporis Christj) geschlagen jn des heiligen creutz kirchen vnd aldo das bilde crucifixi, jm kasten gelegen, das hewpt ab, die arm ab, die beyn ab vnd mitten entzwei

164 b.

Viel beschwerung gemeiner stat bis anher jn Xij jaren zugefallen. Sterbenn, Brant, auffrurh, zcang, Steuern, schatzung, strenge winter, donerschlege.

jn viel stucke zerschmettert. Desselbigen tagis einem steynmetzen fur vnsir Lieben frauen thur, ein kindt jm fenster erschlagen vnd das das fewer, dem andern kinde jn der wiegen, vmb den kopff gelauffen, als eine grosse poskaul vnuorsert, wie den die muttir allis gesehn hat. Am tage Laurentij hat jsz geschlagen 5 jn den Reichenbacher thurm etzliche lochel, vnd wie man redt, solle das wether diesen sommer ubir XXX mal jn vnsere heiden geschlagen haben. Item jsz hat zu sanct Petir hindir des heiligen warleichnams altar eingeschlagen, vnd sein ubir allir menschen gedencken, diesen sommer viel erschrecklicher wether gewest. Hat 10 viel leuten vmmb Leschwitz Koselitz Cosma etc. vnd den striech hindurch eins vnd zum andern mit grossen grawpensteyn jr getreide jn die erde geschlagenn.

Das erdreich ist sehr vnfruchtbar gewest, der neshalb. Den sein diesen sommer V grossir flueten gewest, sundirlich 2ª intra 15 festum Penthecoste, dergleichen kein mensch an der Neisse gedenckt, wie auch viel leute zeichen an die mawernn jm parchem vnd anderswo geschlagen. Die brucke ist auch mit quaderstein, die dismal zur hant gelegen beschuert wurden, ane das were sie nicht zurhalden gewest. Der Luntzen hat sich alle werlt vor- 20 wundert, mit welchen flueten sie hoch jn die hewser getreten, den steynweg auffgehoben, die statgreben zuriessen, vnd die mauernn bey dem Kuttelhoffe bisz jn XXX ellen vndirwasschen vnd eingeworffen. Disz ist geschehn jn der andern fluet, wie den die eldisten mir vnd andern geschickten gegen Praga geschrieben. Ist geschehn 25 den tag als das wethir zum heiligen creutz eingeschlagen. Denselbigen tag hat ein zyemergeselle den andern jm laden vndir der treppenn der saltzkamer mit einer buchssen erschossen.

Wasserflueten Neysse.

Luntze, hat die mauern jm graben eingeworffen.

Einer erschossen mit der buchssen.

165. Vor jX jaren ist das korn zu szc. gewest. Diss jar ist das getreide zum ansehn zu felde wol gestanden, also das sich 30 die leute eines guten jaris getrostet, so jsz abir jn die schewne komenn, hat j szc. an korn habern etc. nicht viel ubir j scheffel gegebenn. Anno XXX jm sommer ist jn Wolff Bernts hause fewer auskomenn auff der hewbune. Ist dasselbige hause vahst, Hans Emerichs, Hans Fawerbachs, Thomas Kobers vnd Hansen Frentzels 35 mit den gibeln eingangen. Sebastian Schutzen hause, hat mit dem zigeldache sehr auffgehalden. Vndir meinem ambt anno XXXVto jst zur Poltzin vffm hantwerg fewer hindenn jn einem holtzhauße gefunden. Itzund in der Hottergasse mitwoch noch Bricij diss jaris, hat eine hockin Tilge gnannt, denn fewer top, jm schrayn 40 vorgessen adir vielleicht einen gluenden kolen jn die andern kolen geworffen, domit das fasz mit den kolen entbrant, vnd wiewol das

Teurung.

Brant zu wolff bernt.

Zur poltzin.

hottergasse.

jm fischschraynen.

fewer an der stelle sobalde nicht hette schaden thuen mogen, so sein doch die leute aus forcht vnd glockensturm, das doch nicht not gewest erschreckt wurden. Ist auch dorumb gefenglich gesatzt, vnd haben die hockyn, jre fewerstocke dorauff sie bisweilen ge- 5 kocht, ausrewmenn, die fewertop mit anheym tragen vnd furthin keine kolen jn dem schrayn halden mussenn. Vnd hat der prediger mgr. Benedictus Fischer von diesen ergangen zufellen, sondtagis noch dem brand viel wiessen zureden, ab auch alle annalia der stad von iiij C. jaren so lang die stad gestanden bisher reuol- 10 uirt wurden, so wurde mann dergleichen jn so kurtzer zeit der Xij jar nicht befinden etc.

heringbudem.

was der prediger douon geprediget.

Du solt abir nicht gleuben, noch dofur halden, das die von Gorlitz, den barmhertzigen gote, so vngnedig gehabt. Dofur ichs noch anff heute jn einem starckem gleuben zu gote Cristo vnserm 15 heiland vnd seligmacher nicht halde, das alle ertzalte straffe, alleine vber die von Gorlitz ergangenn, den das sterben, tewrung, wassirfluet, grosvngewitter etc., sein durch alle lande gemein gewest zu schaden vieler leute. Vnd eins wil ich dir sagen von dem vngewitter. Im Bawtznischen lande jn einem dorffe, Cune- 20 balde gnannt, ist Hansen von Nostitz ein grosdorff, dodurch mann von der Lobaw auff Putzky (Putzkau) vnd furder auffn Stolpen zewht, ist der pfarher jn die kirche gangen zubeten, der ist von dem donner fur dem altare nydergesch(l)agen. So er abir durch den glockener wieder auffgerafft, vnd hynaus fur die kirche zu 25 seiner erquickung gefurt, „do ander leute mitzugeloffen, jst er zum andern mitten vnder den leuten vom donner erschlagen wurden, der vmbstehnder allir vnuorsert. Das mich nicht wenig vorwundert, ab auch solche donerschlege, aus furbetrachttung vnd obgezilte masz vnd stell, wue hin sie fallen sollen, komen mussen. Vnd 30 sein dergleichen geschwinde vnd schedliche donerschlege diesen sommer ubiraus viel gefallen jn allen landen, zw Heidelburg das schlos zuschmettert, nicht mit cleinem schaden der stat, zu Newmburg am Queisz den nonnen die schewne itzt follir getreide angetzund etc.

Solche straffen gotis, sein gemein gewest.

Ein priester vom donner erschlagenn.

165 b.

Ab die donerschlege fallen auff obtzilte stelle.

Heidelberg.

Newmburg.

Steuern sein gewest durch Behmenn vnd alle eingeleibte lande, ut supra, auffrur durch gantze dewtsche nation, durch die Lutterischen pfaffen, vnd andere bose secten, Zwinglianer, widerteuffer etc., die doraus komenn sein, zugericht, wie den alhie auch geschehn. Vnd mag die straffe vnd das vorhengnus gotis sein, dofur ichs auch gewislich gleube, so tut doch dem rathe wehe, das die leute, auff so viel vormanung so vnachtsam sein. Den wil vns gote aus gnaden vnd barmhertzikeit, yhe nicht weiter erneren vnd bewarenn,

Vnachtsamkeit des fewers.

Vnser fleis vnd thun musz sein neben der vorsehung gottis

Lege Tertullia(num) ad P. (?) Consulem, (stetmeistir) Carthagi(niensem).

den so ferne wir selbst wollen. So auch einer sein hause selbst ansteckenn mechte, gote wurde jms kaum leschen. Ein ander mochte sagen, von der zeit so die alde religion vorlassen, vnd die Lutterische eingeriessen vnd angenomenn, ist dewtsche nation mit vieln beschnerungen, ubirfallen. Abir diese rede gehort jn die 5 finstermettenn, et scriptum est Nonn tentab(eris) dum(modo) deum tim(eas) etc.

Hans Keller. Schwertfegeryn.

Von Hansen Kelners zu Budissin vnd der Schuertfegerin anspruche.

Hans bottener.

Etwan vmmb XLVij. jar hat alhie gewonet ein burger mit 10 namenn Hans Bottener auch burgermeister ein wolhabendir mann, doch mit vngeraten kindern, vnd kindiskindern, der hat zurzeit seines geschossz, etzliche barschafft wieder der stadt wilkure vorschwiegen, die auch der rathe, so er solchs noch seinem tode erfarn, an stat arm vnd reich vffs rothause genomenn, abir jn ansehen 15 seines ambts, vielleicht auch betracht vrsache seines vorhaldens, hat er seinen erben widerumb zugestalt j M. fl. hung., die andern j M. hat er vffin rothause behalden. Den so viel ist des geldis 166. gewest, jnhaldis des statbuchs, dorjnnen eine transaction vnd vortrag doruber eigentlich vorzeichent. Worumb abir der gute mann 20 sein geldt jm geschossz vorschwiegen, weis ich nicht. Abir das redt mann, das er sere dibische kinder einen son Baltzer vnd iij tochtir vnd sundirlich kindis kindir von der tochter die Canitz gnannt, gehabt, die den vatir vnd grosuater zum gelde gewonet, vnd wenne sie jns gewelbe stelen haben gehn wollen „haben sie 25 gesaget, Vatir gebt vns die schlussel zum g(ew)elbe, wir wollen die schwartze katze aussm gewelbe treiben. Welchs so der gut vater gemarckt, solle er sein gelt vorgraben haben, einsteils sagen, vndir einen zigel fur dem stul der cloacken, die andern sagen jn die mauer. „Wie jsz auch offinbar vnd furm rate komenn, weisz 30 ich auch nicht, byn so furwitzig nye gewest „das ich bey den alden, die jsz wol gewost, vnd das gelt auffs rothause getragen, dornoch gefraget hette, das doch zu itzigen hendeln sehr not gewest were zu wiessen.

Swartze katze jm gewelbe.

Der Anspruch.

Noch etzlichen viel jarenn habenn sich vnddirstandenn zwue 35 schwestern Hansen Botteners tochtir kinder, eine die Schwertfegerin gnannt, vnd noch jrem tode ire tochtir, auch Anna Schwertfegerin gnannt, vnd die andere schwestir Hans Kellerin gnannt, die mit jrem stieffvatir gen Bawtzen kommen, aldo von jme neben der muttir vnd der mait jn einem jar geschwengert wurden, douon 40 jr vatir den namen, kindernenne zu Budissin bekommen, des er

kindernenne.

sich geschemet, vnd von Bawtzen entronnenn. Dieselbige Kelnerin hat erstlich einen Wajner, dornoch diesen Hans Kellir, der nhu todt, ehlich genomenn, vnd diese iij person haben sich vnddirstandenn, den rathe anzusprechen vmmb eine grosse summe geldis, 5 die er jn jres grosuatirn hause gefunden, vnd vffs rothause zu getreuer vorwarung genomenn.

Erstlich hat die Schuertfegerin die sache alleine getrieben, vnd bei dem regiment herzog Karlls, als eines lantuoits, vnd auch bei her Zdislauen diesem itzigen lantuoit, geclaget vmmb iij M. fl. 10 hung. Hirnoch hat Hans Kellir an den rathe zu Budissin supplicirt vmmb einen sack foll hung. fl. vnd vmmb j top mit einer sturtz bedackt foll rh. fl. Zum driette hat Anna Suertfegern die tochtir supplicirt bei hertzog Georgen vnd Heinrichen zu Sachssen vmmb einen schatz etc. Vnd wiewol man sich solcher anforderung 15 etzlich jar geschutzt, ab jnen der rate der clage vnerweist nicht gestunde, Esz wurde sich wol ausweisen, wie diese sache gelegen (domit hat mann sich der transaction getrost), so ist jsz doch entlich dohin komen, das ein rathe mit den clegerin zu rechte sein vorfast wurden. Den viel leute, als der hewptmann vnd sin- 20 dicus zu Budissin, man redt auch von docter Nostitz etc., haben vnsir widerpart, dorzu angehalden, jn spe partis et tunice, wiewol jsz jnen gefelet.

Die sume des anspruchs.

166 b.

Vnd wiewol ein rathe vrsach gehabt aussm hoffegericht zu Budissin zu appellirn an die ko^{e} mt., dorumb das die clage fundirt, 25 vnd super deposito ist agirt wurden, ab eine solche summ ein rath zu getrauen handen eingenomen, vnd wer das thut conuictus vnd nicht wiedergiebit, der wirt anruchtig, et sic actio famosa, „vnd ist also ein ehrensache des rathis ehre vnd glimpff betreffende, „(den jn sachen des rathis ehre vnd glimpff, brieffe, priuilegia 30 „vnd altherkomenn betreffende, mag sich ein rathe von einem „jtlichem geordenten richtir, so offte jsz not berueffen an einen „konig zu Behmenn, jnhalde irer priuilegien vnd rechtspruche „zwuschen landen vnd steten derhalb ergangenn.) Esz hat sich abir der rathe der transaction furzuwerffen alwege getrost, wie 35 gehort, vnd ist dieser artickel der appellation wol zumerckenn. Vnd so ein rathe jm eingang der sache vnd clage balde appellirt, als jn einer ehrensache, were jme vnuorweislicher geweist, den noch der vorfassung. Abir war ists, das die clage jm muntlichen antragen nye so clar gewest, das die clegerin super deposito agirt, 40 als mans hirnoch jn schriefflichen setzen befunden hat. —

In der Appellation an ko^{e} mt.

Acta de appellatione.

Noch auffgerichter vorfassung, haben die clegerin eingeleget ire clage noch ausgange Vj. wochenn, vnd haben geclaget auff eine

clage der clegerin vnd von den setzen

andere summe geldis, den jn der transaction begrieffen, vnd eigentlich angetzeiget, dasein rathe ubir etzlich jar hirnoch, ein andere grosse summe, jm hause Hansen Botteners gefunden vnd auffs rothause zu getrauer vorwarung genomen, den das erste gefundene gelt hette seinen ort vnd bescheid, vnd habenn etzlichen ratspersonen jre ge- 5 wiessen zuroffen beschueren wollen, auszusagen, was jnen dorumb wissentlich. Vbir Vj wochen hat ein rathe sein antwort dorauff gethan vnd also furt durch replicken duplicken etc. bisz jn vierden satze, wie den die eingelegten setze anweisen, dorjnnenn dw viel seltzams dinges jn Hansen Botteners sache finden wirst. 10

167. So nhu der rate aus den setzen befunden, erstlich das die transaction vnd das gelt domit begrieffen jn der clage ubirgangen, vnd ein anders gefordert, (den jsz zuuormuetten gewest, das die clegerin hindir die transaction komen, vnd das sie derhalb, so sie furgeworffen, nichts hetten ausrichten mogen, vnd also gewarnet, 15 haben sie sich auff einer geldt zuclagen, geleget. Am andern das die clegerin des beweisz abegestanden, vnd ire clage etzlichen ratspersonen jn jr bewust haben stellen mogen, dobei sie vielleicht auch noch Magdeburgischem Sechssischem rechten bleiben mogen, doraus den dem rathe viel schimpffs vnd beschuerung, ab sie auch 20 rechte schwuren, vnd das ein itzlicher auch jn geringer clage vnd sache den rath, ab er nicht weiter wuste, antasten vnd auffs wenigste vorschimppen mochte, erfolgen wolde), hat er auff weise gedocht, wie dem rechten zuentgehen, vnd die sache fur den konig brengen mochte, do den der keines zubesorgenn. 25

Die clage etzlichen ratspersonen auff ire gewiessen gestalt.

Vrsache gesucht zu der appellation.

Vnd hat jme aus den setzen vrsache genomenn vnd er vnd seine vorfarn zu iren ehren, durch den clegerin setze hochlich jniurirt vnd geschmehet, wie jsz den aus den setzen befunden, also das vnsere vorfarn leute jm grabe vmmb geldis willen anruchtig gemacht, man kent das regiment zu Gorlitz wol etc. Am andern 30 das die gnannten personen, jch, als die zeit ein burgermeister vnd andere, ubir die eide, die wir ko$^{r.}$ mt. als einem konige zu Behmen jn der erbhold(ig)ung getann, andere eide thun vnd beschueren solden, das vor viertzig jaren geschehen, do vnsir keiner jm regiment gewest, auch viel zu Gorlitz nicht, were wolde sich zu solchen 35 ratsstellen brauchen lassen etc. Vnd hat also vrsach gehabt vnd gewonnenn sich diesir auffgelegter beschuerung der setze clagweisz an rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt. zugelangenn lassen, mit demutigister bit, diese sache gnedigst aussm ambt Budissin zu sich zuuorhore zunemenn, doneben mit angetzeiget; das ein rathe priuilegirt, auch durch 40 einen rechtspruche erhalden, sich so offte not an jre ko$^{e.}$ mt. zu berueffen. Die schrieffte findest du jn libro missiuarum.

Die sache gelanget an die ko$^{e.}$ mt.

Welchs jre mt. gnedigst angenomen vñd erstlich mit dem hern lantuoit, der auch suesten vnserm teil wol geneiget geschafft, durch eine vnd die andere commission, nicht zugestatten, das die von Gorlitz, mit corperlichen eydenn beschuert wurden, vnd zum 5 drietten auff vnsir emsig demutig anhalden, committirt, das die eingelegten setze jn ambt ligende solden vorbleiben, vnuorschickt, bisz zu jrer mt. gluckselige zukunfft jn die chron Behmen. Dobei jsz auch hat mussen bleibenn.

Commission stille zustehn mit der sache.

Als nhu jre Rho[e] ko[e] mt. jn die chron Behmen komenn, haben 10 ire mt. beiden parten zuuorhore furbescheiden, vnd wiewol sich die von Budissin, bei landen vnd steten hart bemuhet, vmmb furschrieffte vnd beistand, wieder die von Gorlitz, domit die furbescheide widerauffgehoben, vnd die sache jm ambt zu Magdeburg zuuorsprechenn, bleibenn mochte, so ist jsz doch vorgebens gewest, 15 also das die ko[e] mt. ubir jren auszgangen commission gehalden vnbewegt, dorümb auch beide part zu Praga habenn gestehn mussen.

167 b.

der von Budissin arbeit wieder die von Gorlitz.

Zu Praga sein zuuorhore vorordent wurden, her Zdislaw Birke obirstir lanthoffmeister, vnser lantuoit, der her burggraffe Jhon von Wartemberg vnd andere ko[e] rethe, do der statschreiber von 20 Dresden hat furgetragen, welcher gestalt sich die anspruche Hansen Kelners vnd der Suertfegerin tochtir zu Budissin jm ambt mit clage vnd antwort, auch rechtlicher vorfassung, mit eingelegten setzen fur dem hern lantuoit, landen vnd steten zugetragen, vnd das die von Gorlitz, diss allis erduldet vnd vorwilliget mit be-25 schlieslicher bit, diese sache widerumb dohin zuweisen. Vnd auff dem grunde haben vahst alle seine furbrengen gestanden, alleine das er sundirlich die vorfassung vnd vorwilligung zum rechten, zur notdorfft nicht hat ausstreichen mogenn.

Verhore der sachen in prage.

statschreiber in Dresden.

Dorkegen habenn angetzeiget die vnsern, nochdem sie jn setzen, 30 auch die vorfaren groblichen angetast, vnd zw iren ehren weren geschmehet wurden, das doch zum rechten gantz vndinstlich, auch der heuptsache nichts zutreglich, ab sie das jhenige so die vorfaren zu getreuen handen eingenomen, nicht widergegeben, leute vmbs geldis willen anruchtig macht, von Hansen Buttener ent-35 pfangen j C. fl., ab er jn seinem geschos gejrret etc. Inhaldis der setze, hette der von Gorlitz grosse not erfordert, sich an die ko[e] mt. als an denen, der sie vnd nicht die von Magdeburg billicher bei iren ehren hette zuerrhalden, zuberueffen, des sie auch priuilegirt, vnd durch einen rechtspruch wieder lande vnd stete, er-40 haldenn, vnd gebeten, sie gnediglich dobei zuschutzen vnd zurhaldenn, mit ander rede, vnd kegenrede etc.

Antwort der von Gorlitz.

Vrsache der Appellation.

Dorauff zu rechte erkant, das die von Gorlitz billich bei jren

Sententia.

priuilegien vnd appellation bleiben solden. Der rechtspruche ist vorhanden, dofur mann XX. szc. meisnisch, zu gedechtnus, als die Behmenn heissen, vnd den gerichtsschreibern vahst jn iiij. szc. hat geben mussenn. In demselben spruch wirt Hansen Kellirn vnd seinemm anhang, auffgeleget, die zuspruche so er wieder die von Gorlitz zuhaben vormeinet, fur ko^e. mt. adir seiner mt. rethen anzustellen, dorzu jme auch ein termin ernant wirt. Als abir Hans Kellir mit dem statschreiber gen Dresden komen, hat er sich doselbst jm roten wein vbirtrunckenn, vnd ist kranck gen Budissin kommenn, vnd nicht lang dornoch gestorbenn.

168. Termin zur clage.

Hansen kellners todt.

Auff ernanten termin sey wir gestanden vnd vns bei den ko^a cammergerichten, als die gehorsamen, angesaget anzuhorenn, worumb Hans Kellir mit seinem anhange vns beschuldigen vormeinet, jst der sindicus von Budissin do gestanden, vnd den tot Hansen Kolners furgetragenn, domit seine vorlassene withwe itzt bekommert vnd vahst vnschickt gewest, auch mit vormundenn zu diesir zeit vnuorsorget, vnd gebeten sie auff dismal gnediglich entschuldiget wiessen. Anna Schuertfegerin ist abir wiedir durch sich noch durch ire anwalden erschiennen, derwegen die vonn Gorlitz vonn der jnstantien der gericht jrenthalb sein absoluirt wurden dismals. Das hat vns der her lanthoffmeister vnd vnser lantuoit also gedewtet, das sie den gerichtstag mit der ladung, abir nicht die sache vorloren hette, vnd so sie wiedir clagen wolde, so muste sie eine neue citation vnd ladung ausbrengen, wurde doch zur clagen nicht zugelassen, sie hette den denen von Gorlitz alle jre beweisliche expensz zcerung vnd vnkost, die sie auff reysen, jn den herbrigen, vnd bei dem ko^n. cammer gerichte vff vnd jn der sache ausgeben vnd vorzceret, genuglich erstattet. Mit der Hans Kelnerin abir, haben die ko^e gerichte aus erzalten vrsachen, gedult getragenn, also das sie bey irer ladung blieben, vnd mag ane neue ladung, vnd vorlust der expensz, clagen wen sie wil. Vnd dorauff ruhet diese zusprochliche sache, heute die Syluestrj, denn letzten januarij (?)*) des XXXVij^ten — Viij^ten — (quere jnfra).

Absolutio ab instantia cum solutione expens(orum)

Barut mit seinen gerichten.

Von Georgen von Gersdorffs zum Buchbalde vnd Barut eingrieffe vnd zcang der ko^n. gerichthalb.

168 b. Was der ko^e. rechtspruche Wladislaj, jn der ko^n. gerichte sache mit sich brenget, findest du aldo vnd dorjnnenn zulesen. Dieweile sich abir die von Barut vnd sundirlich George zum Buchbalde

*) Es soll wol heissen: die Silvestrj des XXXVII — letzten Januar des XXXVIII jares, (dafür weiter unten d. 25. Jan. d. jares 1538 angegeben wird, worauff das quere j(nfra) hindeutet.)

gesessen vndirstanden, den ko^n^ gerichten, vff iren guttern jm Gorl. lande vnd weichbilde gelegen, viel eingrieffe zuthun, hat sich ein rathe mit jnen dorumb eingeleget, sie vnd die leute dorumb geheischen etc. Domit die sache vnd der zang komennn 5 ist durch vnser clage mehr den eins fur den hern lantuoit vnd auch folgende fur ko^e.^ mt., welche auff vnser demutig bit commissarien den hern lantuoit, her Albrecht Schligk, vnd Rudloffen von Bunaw auff Tetschen, dorzu vorordent, aldo fur iren g. vnd gunsten die sache vorhort ist.

...k. albrecht. Rudloff von Bu(naw).

10 Vnd haben wir angetzeiget. das ein priestir jn einem dorffe Forstichen gnannt, Georgen von Gersdorff zum Buchwalde zustendig, von einem pauern, nhu pfingsten vorgangenn zwey jar were ermordt worden. Denselben ermordten pharher, hette er von Gersdorff mit seinen vormeinten gerichten besichtigen, auffheben vnd 5 zur erde bestatten lassen, denn thetir auch, so er hirnoch vff seinen guttern gestorben, durch den auffdecker zu Weissenberg, vndir das galgengerichte begraben lassen, den koniglichen gerichten zu Gorlitz zu schimpff vnd abbruch, auch den furstl(iche)n, keiserlichen vnd konigl(iche)n priuilegien gemeiner stadt, aussatzungen, jncor-0 poration, confirmation, rechtspruchen, commission, jnnouation, vnd vortregen, so jungst zwuschen der manschafft vnd denen von Gorlitz, mit iren confirmationen auffgericht, zu mercklicher vordruckung vnd nochteil.

Ermordter priester zum forstichen. *clage.*

Item sondtagis fur Martini des XXXiij^ten^ hette der badir von Furstichen des schreibers son doselbst mit einer axt den bauch qwer ubir auffgehawen. Denselben ermordten haben die gemeine zum Leipichen do die tat geschehn, vnd die zum Forstichen auffgehaben, gem Furstichen gefurt, vnd aldo begrabenn, abirmals zu abbruch der ko^n.^ gerichte.

(b)ader schreibers son ermordt.

Vnd auffs kurtzte vndirstehn sich die von Barut der obir vnd halsgerichte, auff allen iren guttern jm Gorlitschen weichbilde gelegen, wiedir alle oben angetzeigte priuile(gie)n vnd rechtspruche, den diszs mogen die von Gorlitz sagen, das aus allir manschafft des landis, vndirsteht sich nyemandis den gerichten mehr eingrieff vnd abbruch zuthun, den die Gersdorffer auff Barut, vnd entlichen gebeten, nochdem diese sache vnd clage furnemlich were Rho^r.^ ko^r.^ mt., der die ko^n.^ gerichte vnd das einkomenn der gerichte, der lantvoitey zustendig, jre g. wolden Rho^r.^ ko^r.^ mt. vnsir clage gnediglich berichten, jn dem hoffen, jre mt. wurden vns neben jrer mt. obrikeit, bei den gerichten vnd priuilegien gnedigst hanthabenn vnd schutzen, vnd mit den von Barut schaffen von solchen eingrieffen abezustehn etc.

(v)iel eingrieffe der von Barut.

169. Dorauff doctor Nostitz von wegen Georgenn von Gersdorff geantwort, Gersdorff were nicht jn abrede des fallis der sich zum Furstichen mit dem pfharhr begebenn. Esz stunden abir die obirgerichte jme zu, als eines dorffis gen Barut gehorende, dorauff geweist einen brieffe von konig Johan, dorjnnen das hause Barut mit obirgerichten, galgenn vnd stock aldo auffzurichten vnd zuhalden vorsehn, dornoch angetzogen den langen gebrauch, das jr viel zu Barut gericht. Item die von steten vnd die von Gorlitz hette zur zeit die rechte mit peinlicher frage aldo gesucht, den nochrichtern vielleicht der von Gorlitz dorzu gebraucht. Item zur zeit der lantuoitey herzog Karlls, were einer Wentzel Bewtenn zu Barut einkomenn, den hette h. Karll gen Budissin gefordert, des sich die von Barut gewegert, ab jsz jren gerichten abbruchlich sein solde, welche brieffe sie alle furgeleget haben lesen lassenn. Item Barut were eine freye herschafft etwan der herrn von Kithlitz gewest, die mit grossen priuilegien vorsehn, auch eigener gerichthalb, die jnen zum teil vorbrant, die sich zum lande sundirlich Budissin gutwillig geschlagen, vnd gehoret das hause Barut nicht jns Gorlitschen lande, derwegen die von Gorlitz vnbillich clagitten zu vnd wiedir die obirgerichte des hauses Barut, vnd seiner zugehorenden dorffer.

Antwort des von Gersdorffs.

Barut mit obirgerichten begnadet.

Die stete sollen die gerichte zu Barut gesucht.

Barut eine freie herschafft.

Dokegen wir geantwort, das George von Gersdorff sich zum falle bekennet, das nohmen wir gerichtlich an, so er auch des fallis des morts, vnd wie er domit dem errmordten priestir vnd thetir gehandelt, nymmermehr lewckenn konde. Das jme abir die obirgerichte zustehn solden, zum Furstichen vnd andern dorffern jm Gorlitschen lande gelegen, das gestunde jme rathe von wegen der ko$^{n.}$ gerichte vnd seiner priuilegien gar nicht, gestunden jme auch nicht des priuilegien Johannis, das er furgeleget, den jn der sache die obirgerichte belangende, weren etwan viel spruche geschehen, jm welchen sie denen von Barut vnd allen denen, die gutter jm Gorlitschen lande hetten clerlich aberkant. Konig Johansen brieffe zeiget auch nicht weiter den auff das hausz Barut welches noch zur zeit der rathe der obirgerichthalb, jn seinem werdt liesz, woste abir zur notdorfft antzutzeigen, das dasselbige hause Barut, auch jm Gorlitschen lande gelegen. Esz tzeiget auch derselbige brieffe Johannis alleine vff ij dorffer die jme jm Gorlitschen lande gelegen sein solde, ab abir dem also, woste wir noch zur zeit nicht. Wir tzogen abir an, alle dorffer der von Barut jm Gorlitschen lande gelegen, Furstichen, Newdorff, Krobaw, Mickaw, Stanebisch, Reichenbach etc., vnd wie die alle namen hetten. Das abir das hause Barut mit itztgnannten dorffern jm Gorlitschen

der von Gorl. Replica.

wiedir das priuilegium Johannis.

(d)as hause Barut gehort

lande gelegen, weiset erstlich an die lantgrenitz, als das grentzende wassir die Lobaw, die jhenhalb des hausis Barut den rechten erbgang jnnenhielde. Abir die von Barut hetten dasselbige erb vnd lantfliesz aussm rechten erbgange, vmbs hause gefurt der lantgrenitz zu abbruch, zum andern, so weisen die register der lantschafft des Gorl. landis dohin, das etwan alle obberurte dorffer vnd sundirlich der krethschmer fur Barut gelegen mit jnen gelieden habenn. Zum drietten, so hat George von Gersdorff etwan jn der audientz der hern commissarien furgeleget, ein priuilegium vnd confirmation der gerichte zu Barut von hertzog Heinrichen zum Jawer ausgangen, vnder welchem die von Gorlitz, vnd sundirlich auch das landt noch abesterben der marggraffen, vahst ij jar gewest sein, wie jsz den aus etzlichen aldenn brieffen vormarckt wirt. Doraus jhe zuuornemenn, das Barut jn Gorl'. landt vnd furstenthumb gehort vnd noch gehoren solde, dieweile die confirmation der gerichte zu Barut von einem hertzogen vnnd hern zu Gorlitz gegeben ist wurden, wiewol er sich als weit ichs weisz, vnd seine brieffe vnd priuilegien gesehen, hertzog zu Gorlitz nye geschrieben hat, vnd das weren drey grosse antzeigung, das auch das haus Barut, von aussatzung der lande jns furstenthumb gehort hette mit allir seiner herschafft, wie die gewest were.

Jns Gorlitsche vnd aus vrsach. die grenitz.

169 b.

der lants. Register.

hertzog heinrich confirmation.

George Gersdorff abir hat diss priuilegium Heinrici ducis jn Jawer dismals nicht furwendenn lassenn, vielleicht aus meiner vormuettung dorumb. Den so wir mit den andern stetenn, auff diesir reyse gen Praga getzogen vnd gem Weissenwasser komenn sein, habe jch vngeferlich von diesem priuilegio geredt, domit wir beweisen konden, das Barut jns Gorlitsche lande gehort, hat der sindicus zu Budissin der vorlogen mann, meine rede gefast vnd doctorj Nostitz angegeben, vnd ist also dasselbige priuilegium Heinricj vnd nicht alleine das, sundir auch Ladislaj, dorjnnen der von Gersdorff gerichte mit ausgedruckten dorffernn wie oben, bestetiget, dohinden blieben vnuorgeleget.

worumb das priuilegium hen(ri)ci nicht furgeleget.

Sindicus zu Budissin.

Die von Gorlitz gestunden auch Georgen von Gersdorff vnd seinen brudern zu Barut, keines gebrauchs. Den erstlichen weren jnen jre priuilegia aberkant, durch ij rechtspruche Wladislaj, doraus sie allis branchs entsatzt, vnd nymmer wieder solche ko$^{e.}$ rechtspruche jn rechtlichen brauch, vnd ane rechtlich erkentnus habenn komenn mogen, doran sie auch die von Gorlitz von ausgange des ersten rechtspruchs bisher jn alwege turbirt, vnd einhalt getan hetten. Den so balde sie erfarn, das die zu Barut sich vndirstanden der obirgerichte jn vnd auff den guttern jm Gorl'. lande gelegen zugebrauchen, so balde hetten sie die von Barut mit den

(w)ieder den gebrauch der von (B)arut vnd irer gerichte.

170.

koniglichen obirgerichten furgenomenn, geheischt vnd geecht, auch von wegenn des galgen fur Reichenbach, wie auch das ochtbuch antzeiget, bei vielen lantuoiten, sundirlich bei demm hern von Eilenburg abeget(ra)gen. Domit haben die von Gorlitz gethan, das jnen die rechte jre priuilegien sundirlich m(ar)gg(ra)ffe Hermanns vnd die confir(mati)on Mathie vnd Wladislai doruber ausgangen, gegeben vnd zugelassen hat, jn dem hoffen, das sie wiedir der von Gersdorff vormeinten brauch vnd possession, die sie wieder alle ko^e. rechtspruche, die denen von Barut alle ire priuiligien rechtlich aberkant vnd getottet, furgenomen, genug domit gethann haben. Vnd ab jsz auch zu friedlichem stande des landis gedienet, adir jnen were nochgelossenn wurdenn, so hetten sie gewost, auch vormocht, solchen vormeintenn brauch, dorein sich die von Barut mit gewalt, de facto vnd weniger den mit rechte haben setzen wollen, mit gewalt zu wehren. Des sie sich doch enthalden, vnd des rechten yhe gewartenn wollenn, wue sie den bisher vahst jn Xj. jare gewartet, die eingrieffe auch bei konigen zu Behmenn, jnhaldis vielir commission, vnd bei den hrn lantuoitenn, zum rechten gesucht habenn.

das galge fur Reichenbach.

5

10

15

Das jr viel zu Barut gericht, wosten die von Gorlitz nicht, aber sie wosten vorwar, das sie vff jr ansuchen keinen aldo hettenn richten lassenn, so sie jnenn an den obirgerichten doselbst nichts gestendig. So viel abir belanget die von steten, die vielleicht die rechte aldo zu Barut gesucht, dorzu die von Gorlitz jren scharffrichter soldenn geschickt haben, hette jsz diese meynung, das zur zeit die von Lobaw einen mordir aldo zu Barut antroffen, vnd die rechte zu jme gebeten, hettenn sie die stete angelanget zu beistand, der jnenn auch von hynnenn, mit dem alden Johannensen Arnolde, die zeit statschreiber, geleistet. Vnd so die stete dohyn komenn, hetten die von Barut den gefangen los aussm gefengnus jn parchem gehn lassen, ext vnd wehre jn weg geleget, sich des nochrichters zu schutzen. Æsz were abir der nochrichter dem morder adir diebe, (hat mich auch schier vorgessen) zu mechtig wurden, jnen gebunden, vnd wiedervmmb jn die gefengnus gefurt vnd entlich auskomenn, vnnd jnn Behmenn gericht wurdenn. Also weren die gericht zw Barut bestalt. Das abir die von Gorlitz jren nochrichtern dorzu solden gelihen haben, das wurde kein mensch mit warheit reden. Der gefangene were auch durch die von Lobaw gefordert, die wurden wiessen vmmb den nochrichter.

wiedir die rechtfertigung auff Barut.

Ab die stete einen zu Barut hetten rechtfertigen lassen.

20

25

30

wie jsz mit dem gefangen zu Barut zugangen.

170 b.

Nochrichter.

35

Vnd nochdem die ko^e. mt. denen von Barut durch commission auffgeleget, jren langenn gerumbten brauch zubeweisenn, dorzu wir auch durch den hewptmann citirt jnterroga(to)ria einzulegen, vnd

Lewgen der von Barut.

40

die tzewgen anzuhoren, der vielleicht X., auch die von Budissin vnd Lobaw, wiewol wir vns des schriefftlich vnd muntlich entschuldiget, dieweile wir durch die ko^e. commission dorzu nicht gefordert, doselbst ist ein artickel der von Barut gewest, die furgestalten 5 zewgen zufragenn vmmb den nochrichtir wes der gewest, die do vahst alle getzeuget, er were der von Budissin gewest. Alleine einer der hat von horen sagen geredt, er were der von Gorlitz gewest, vnd das was erlogen.

(C)opien der tzewgen werden abgeschlagenn.

Diese aussage der tzewgen, so sie zu Praga jn vorhore der 10 sachen eroffent vnd vorlesen, haben wir gebeten durch copien zuzustellen, vnsere notdorfft dokegen, wie wir auch zu Budissin offentlich durch mundt vnd schriefft protestirt, hetten einzubrengenn, das vns doch gewegert, so jsz jn der chron vnd bey diesem ko^n. cammergerichte nicht brewchlich, ader so wirs jn notdorfft 15 befunden dowieder zureden, solde vns die furgelegte aussage der tzewgen eine noch der andern dewtlich furgelesen werdenn.

Vorlegung der tzewgen.

Dorauff wir kurtzlich geantwort, wir horettenn, das der grunde eingelegtir artickel der von Barut, dorauff stunde, das die tzewgen aussagen vnd beschweren solden, das jnen wissentlich, das die von 20 Barut die obergerichte gehalden, gebraucht vnd genossen, ane der von Gorlitz vnd suesten mennigklichs rechtliche einsage etc. So hetten wir einbrocht, das wir noch zur zeit vmmb die obirgerichte des hausis Barut nicht zcangkte, wurde zu seiner zeit seine gelegenhet wol gewynnen, alleine vmmb die obirgerichte der 25 dorffer vnd gutter der von Barut jm Gorlitschen lande gelegen, dorauff kein tzewge tzewget, auch nicht mit warheit zewgen mochte, so jsz jhe offenbar, das die von Gorlitz einmal fur XXXVilj, das andere mal fur XXVij. jaren mit der gantzen lants., dobey die von Barut mit allen jren priuilegien gestanden, rechte vnd spruch 30 erduldet haben, wie den der ander spruch Wladislaj clerlich angereget, jsz hetten auch die von Gorlitz, wie gehort, denen von Barut alwege mit heischen vnd ochte einhalt vnd hinderung gethan. Derwegen vormocht kein tzewge mit warheit auszusagen, das 171. die von Barut der obirgerichte jn gnannten iren dorffern, ane der von Gorlitz auch rechtliche einsage, geruglicher possession gebraucht hettenn, wie auch kein aussage der tzewgen itzt vorlesen dohin lautet. Den alle tzewgen haben mehr wiedir die von Barut, den fur sie getzewget.

Vorlegung hertzog Karlls reuersz.

Was aber hertzog Karll als ein lantuoit „mit den von Barut, Wentzel Bewtenshalb geschafft, wusten wir nicht, aber das were vns eindenck, das hertzog Karll Wentzel Bewten als einen beruchtigitten strossendieb, vonn Barut, do er gemeinlich behauset vnd

gefordert, jns ambt gegen Budissin gefordert, abir mit welchem reuersz, wusten wir nicht. Das doch wegen solcher leute keiner not gewest, so saget wir yhe alwege noch zurzeit nicht von Barut, sundir clagitten der dorfferhalb jm Gorl'. weichbilde gelegenn.

die von Barut haben sich zen Budissin getzogen.

Das abir Barut eine freye herschafft sein solde, das gleubet 5 wir vnerweist nicht, den jsz zu jnen nicht gestanden, sich vom Gorlitschen lande zuziehen vnd zum Budissin zuschlagenn. Doch dieweile jsz der lants. also gefallenn, so hat der rathe solchs zusehn mussen, vielleicht der lants. zu groserm schaden, den der stadt, so sie auff heute diese vnd andere lantschaft, als Musko, Hoers- 10 werde, Seidenberg, vnd viel sunderliche dorffer Bischdorff, vndir dem bischoff zu Meissen, Soland vndir Hoerswerde, Diess vndir dem von Biberstein der lehnnhalb etc. gelegenn, „gerne widerumb zum lande brengen wolden, wenne jsz jn jrem clagen vnd vormogen stunde.

Bericht der ordenung der ko^n. gerichte.

Vnd haben dorauff den hrn rethen bericht gethan, wie jsz 15 vmmb die ko^n. gerichte zu Gorlitz gelegen, angehoben von aussatzung der stadt vnd der gerichte, bisz auff diesen tag gestanden, wie die von konige zw konige zu Behmen gehalden, vnd also furgeleget XViij. brieffe, priuilegien, rechtspruche vnd etzliche commissio(ne)s, donon oben genugsam vorzalt (73) vnd declarirt, vnd 20 haben sich also viel rede vnd kegenrede begeben vahst jn funff stunde. Den den tag ist diese sache alleine, vnd suesten keyne mehr vorhort wurden. Vnd wie beschlossen, so wolten die hrn ko^r. mt. der sache bericht thun, vnd vns alsden widerwmb zu entlichem rechtlichem anspruche, fur sich fordern vnd bescheiden. 25

171 b.

die furgelegten priuilegien werden dem konige furgelesen.

Also sey wir durch gute hrn vnd freunde bericht wurden, das alle vnsere vnd des gegenparts furgelegte brieffe vnd priuilegia Rho^r. ko^r. mt. weren furgelesen wurdenn, wiewol mit irer mt. vorweiltem vordriesz, doraus wir vorhofft, jsz solde vnsere clage vnd priuilegia basz den geschehen, bedocht sein wurden, auch vnser 30 furtragen, das wir furm rechte einbrocht vnd angetzeiget, welchir gestalt konige vnd keiser zu Behmen die ko^n. gerichte zu Gorlitz, als einn grosz ehrlich vnd nutzlich regal, jn achttung gehalden, vnd also das sie auff clage auff antwort dieselben keinem menschen noch herschafften, haben einrewmenn 35 wollen, wie den alle vnsere eingelegte brieffe dorauff weisettenn.

Furbescheid zum sententz.

Noch etzlichen tagen drey adir vier vngeferlich, den diese zeit ist wenig handels vnd folks am hoffe gewest, sey wir mit vnse(r)m gegenteil, widerumb fur das cammergericht gefordert, do vns der begrieffene spruch gelesenn, jn gegenwert der hern vahst 40 die zuuor bei der vorhore gesessen sundirlich vnsers lantuoits, als des obersten lanthoffmeisters.

Auff diese meynung, das George von Gersdorff die obirgerichte zu Barut, sampt zweien dorffernn, Herwigisdorff vnd Iskobrolst jn Gorl'. lande gelegen, vnd gen Barut gehorende, jnhalt konigis Johannis begnadung, behalden solde, vnd die von Gorlitz an den 5 obirgerichten des dorffes Furstichen furthin vngehindert lassen etc.

Senten(ti)a zwuschen denen von Gorlitz vnd Barut.

Der eingang diss ausspruchs zeiget an, was beide part fur denn gerichten geredt vnd einbrocht, abir warlich nicht mit vnser claren notdorfft, vnd vahst schier des parts antwort, bas gefasset den vnsere clage, wie jsz sich den ausweist.

Declara(ti)o senten(ti)e.

10 Nhu hore was der spruch brenget. Erstlich wirt dem von Gersdorff das priuile(giu)m Johannis krefftig erkant vnnd wieder lebendig gemacht, das jme vnd seinen vorfarn aberkant vnd getotet ist wurden. Den jsz hat der konig jn furlesung der furgelegte brieffe fur den rethen sollen gesaget haben, 15 der von Gersdorff ist eben gefasst. Dornoch werden jme zurkant zwey dorffer dorjnnen die von Barut die obirgerichte haben solden, der keins jn rerum natura ist, den noch fleissiger erforschung, ist kein dorffe diss namenns jm gantzen Gorlitschen lande, dorauff wieder der konig, die rechtsprecher, doctor Nostitz 20 der redner, noch das widerpart, achttung gegeben hat. Ecce quanta negligen(ti)a. Den auff den morgen saget D. Nostitz wieder mich, wir haben gestern eine grosse nullitet gemacht. Ich habs dem konige schon angesaget. Zum drietten, das vns nicht mehr den ein dorffe, Furstichen zurkant, so doch mit der 25 clage vnd jm gantzen handel, alle der von Barut dorffer jm Gorlitschen lande gelegen angetzogenn sein wurdenn, vnd hat doch also mussen bleiben.

Der Erst artickel.

Der ander.

Herwigisdorff (I)skobolrst. (sic.)

172.

Nullitet.

Der driette artickel.

Wiewol wir etwas schwer gewest vnd ein bedencken gehabt, den ansprucha zulosen, so hat doch der her lantuoit vnd lanthoffmeistir viel trost gegeben, ab der ausspruch der stat mit der zeit nutzlich sein wurde, dodurch wir geursacht denselben zulosen vmmb XX szc. meisnisch vnd iiij den schreibern, noch gewonheit des cammergerichts vnd befelh des lantuoits. George von Gersdorff abir hat nicht mehr den iiij szc. geben sollen, die er doch nicht gegeben, vnd den spruch auch auff heute nye gelost, wie mir den der taxator des cammergerichts, newlich jn vortrauenn zugeschrieben hot. Also sey wir von danne gescheidenn. Actum Prage secunda post Bartolomej 1537.

wie der spruche geloset.

Vber etzliche wochen ist mann rats wurdenn, Georgen vonn Gersdorff zu schreiben vnd des spruchs zuerjnnern (ut patet jn libro missiuarum). Er hat abir doruff ansagen lassenn, er wolds seinen brudern, die jsz mit betroffe furhalden, alsden ein antwort geben.

Des er hirnoch erjnnert, abir der rate ist ane antwort geblieben. Dorummb entlich geschrieben, die sache widerumb an ko. mt. zugelangen lassen. Dobey jsz vff heute sonnabents noch conuersionis Paulj 1538, ruhet.

Heinrichs tesschinskj Anspruche.

Heinrichs Teschintzky anspruche, die er wieder den rate zuhabenn vormeinet, von wegen einer vorschreibung, die Hans Emerich seinem vatir gethan, auff das gut Soraw.

So der konig zu Polan Sigismundus der heutige, von Heinrich Cragen einem Hartzlender, Hansen Maxssen von Bulendorff, vnd jrenn helffern, die Rupprecht, die Bruckener etc. bey Birckenbruck anno 1510 beraubet ist wurden, an perlein, guldenstucken etc. vahst jn Xiij M. fl. (ut supra et jn alio l. annalj multa). Dorumb konig Wladislaus committirt auff sie vnd ire behauser vnd forderer zugreiffen. So abir Heinrich Cragenn jm einfallen entwurdenn, hat er der stad vnd allen steten abegesaget, dorumb not sich mit gegenwere zuschutzenn.

Der Nohm bei Birckenbruck.

Heinrich kragenn.

Als aber ein anschlag auff die burger gemacht, wie sie noch jrem vormogen, pferde vnd aufsetzer halden solden, ist auff Hansen Emerichen den eldern, der jn diesem meinem hause gewonet gesatzt ij pferde vnd j auffsetzer, des er beschuert, dorumb fluchtig werden wollen vnd sich auff einen mistwagen geleget vnd noch seinem gut Soraw faren wollen, do er begrieffen vnd XVij tage jn thurm gesatzt, von seiner freunthschafft fur Vj M. fl. ausgeburget, sich ane des rats vnd seiner freuntschafft wiessen aus der stadt nicht zuuorruckenn, welchs er allis voracht, vnd abetronnig wurden, vnd sich erstlich vnder den schutz herzog Friderichs zu Liegnitz begeben, dem er 24 M. fl. hung. auff sein gut Soraw vorschrieben, dofur der herzog das gut langezeit jnne gehabt vnd gebraucht. So abir der herzog seine torichte weise gemarckt, den er Hans Emerich was ein grob vnuorstendig mann, der vff seinem furwerg zu Sorau kese vnd puttir machet, vnd den hertzog hat lernen wollen, wie er sich solde hauben, hat der hertzog jnen aus forcht der von Gorlitz, geschickt auff den Gradisberg, do er viel vnlust von ydermann erlieden, vnd wie er hirnoch gesaget, mit ruten were gestewpet wurden, jst er dorumb fluchtig wurdenn vnd komen gen der Neissa zum bischoff Johanni Turso, dem er auch itzliche sumen vorschrieben. Do hat sich Frantz Tesschintzky, suesten Selir gnannt von Lemberg, bei jnen funden, dem er zu vortrost vielir forderung auch etzliche sumenn, vielleicht Xiiij C. fl. hung. vorschrieben hat, welche alle vorschreibung du finden wirst jm

hans Emerich mit seiner flucht.

172 b.

Hansen Emerich flucht vnd vorschreibung.

hertzog frideri(ch).

Gradisperg.

Bischoff Turso. Frantz Tesschintz.

statbuch vorleibet, die hendel abir li. j. annalium meorum vnd jm brieffebuch. Von der Neisse ist er komenn an Hartze, vom Hartze gen Freiberg zu seiner schwestir die Altpeckin gnannt, aldo gestorben, sein weib vnd iij tochtir jn grossem jrthumb vnd
5 armut vorlassende.

Hansen Emerichs todt.

Noch abesterben Hansen Emerichs, hat sich herzog Friderichen der gutter angenomen, Soraw mit seiner zugehorung Florsdorff vnd Newdorff dem rathe vorkaufft, vnd gegeben fur Xiiij M. mrk. polichen, vngeferlich. Hat die zeit getan Vij M. fl. hung., den der
10 fl. hat golden 2 mrk. polichen vnd j pol. Vij den., wie er heute Vj den. gildet. Den Hansz Emerich warde allis seines guts geschatzt auff XX M. fl. rh. So nhu Frantz Teschintzky gesehn, das der rate die guttir, dorauff seine vorschreibung stunde, zu sich gekaufft, hat er den rate alwege vmmb seine vorschreibung angesprochenn,
15 des sich der rate gewegert vnd geweist auff herzog Friderichen der dem rate vorsprochen, die guttir von allir beschuerung vnd vorschreibung zufreyemn. Vnd domit sein seine anspruche bisz jn XX. jar gestandenn vnd dorubir, mit viel grosser muhe, reyssen vnd zcerung, vnd gleube mir vbir ij M. fl. Ich habe gar viel muhe
20 vnd reyssen dorummb gethan.

Der kauffe vmmb Soraw, florsd'.

Den der rathe hat zur zeit kein erbgeld geben wollen, jsz were den, das der hertzog vns die guttir freihette, wie er durch sich vnd seine rethe zugesaget. Do fur der hertzog zu vnd hielde denen von Gorlitz auff zum Hayn etzliche viel pallen gewandis.
25 Also muste ich gem Brieg reiten, wiewol jch meiner gesundheithalb vahst vngeschickt, vnd doselbst die palln bisz auff weitir vnddirhandelung her Vlrichs Gotschen vnd her Achatien Hawnolt hewptmann zu Bresla losmachen, vnd ist der handel geleget gem Goltperg.

Die auffgehaldene guttir zum Hayn.

173.

30 Doselbst zum Goltperg ist vndir andern artickeln diser der letzte, das die von Gorlitz Viij C. fl. rh. jnnenhalden solden zu abberichtung Frantzen Seilers. Der vortrag ist noch furhanden, Frantz Seilir abir hat fur vnd fur gefordert die Xiiij C. fl. hung. jme vorschrieben. Vndir des hat sich der hertzog mit Hansen
35 Emerichs weib vortragen vmmb jre gobe, iij M. iij C. fl., vnd mit den kindern vff j M. fl. rh., vnd also den rate angefallenn, sie woldenn die Viij C. fl. Frantzen Selern, jm vortrag vormacht, vnd doruber ij C., domit die kinder mit j M. fl. abegericht, hiraus geben, sie solden alle jres vatern guttern, jn vnd fur der stad Gorlitz
40 allir anspruche erlosen, qveit vnd lossagen, er wolde sich auch vorschreiben, die vonn Gorlitz zuuortreten vnd schadlosz zuhalden, allir anspruche so Teschintzky wiedir sie zuhaben vormeinet, jn

Vortrag zum Goltperg.

den gerichten, dorjnnen die vorschriebenen guttir gelegen. Des hertzogs vorschreybung ist bey die hendel geleget, welchs den der rate auff die gute wort vnd vorsprechenn des hertzog, vnd sundirlich der lossagunghalb der kinder, doran dem rate, vnd mir, als dem besietzer das hausis, das jch doch vom rate vmmb j M. mrk. erkaufft, viel gelegen was.

frantz Teschintzky kinder, ij sone.

Vndir des ist Frantz Selir gestorbenn. Also haben sich seine gelossene sone Heinrich vnd ein halbsynniger adir vahst toricht, der mich zu Praga offt vnd viel vbel mit worten geschmehet, auch zur zeit jn der herbrige zum paradisz furn tisch komenn vnd die schebel ubir mich fur allen steten ausgeruckt, der sache angenomenn vnd sehr viel derhalb geschrieben vnd gemanet, die doch alwege an hertzog als an vnsern vorsprechern, vnd an die gerechte der ko^n. gerichte, dorjnne das anspruchige gut gelegen, doselbst seinen vorschrieben rechte, noch der stad wilkure vnd gewonheit der bancke mit der hulffe, auffgebot, einweisung etc. folge zuthun, geweist sein wurden, welchs sie auch jr vatir alwege gewegert, vnd sundirlich hat zur zeit jr vatir die sache vahst also beleitet, ab er die leuten ubirgeben gesonnenn, die jsz vielleicht jn andere wege, den die Teschintzky fordern vnd treiben wurden. Dorumb er auff ansuchen des rats vom Bischoff zu Breslaw mit glubden bestrickt, seine anspruche nicht anders den mit rechte zufordern, welchs er auch bey seinen cristlichen trewen zuthun angelobet hat. Die brieffe sein aldo.

173 b.

Teschintzky clage.

Also ist die sache durch Heinrich Teschintzky komenn fur ko^e. mt. zugestehn 2^a post Bartholomej 1537. Doselbst hat er geclaget, ab jme die von Gorlitz die schuldt seines vatern noch jnhalt der vorschreibung, nhu vahst ubir XX. jare furgehalden, die sein vatir vnd er nye hetten von jnen bekomenn mogen, vnd doch gebrauchten der guttir, dorauff die schuldt vorschrieben, mit bit sie zuweisen, die hewptsumenn sampt dem jnteresse, das sie auff ij M. fl. achtten, gutlich zuentrichten vnd zubetzalen.

Antwort der von Gorlitz.

Dorauff ist den hern, des rechten bericht getan, wie diese sache sich zugetragen, wie oben, vnd wie Frantz Teschintzky seine vorschreibung von dem armenn vnwitzigen manne bekomenn, vnd wue Frantz adir Heinrich Teschintzky seine schulde ordentlicher weise gesucht, wie jsz jnen ein rate offtmals zugeschrieben, vielleicht hette er lengst erfarn, wie seine zusprache gelegen. Vnd stunde ein rathe noch doruffen, dieweile jsz belanget ligende grunde vnd bodem, er solde billich jn die gerichte geweist werden, jn welchen die guttir gelegen, wie jsz den ein lantleufftiger brauch were vnd zu rechte also gehalden wurde.

Dokegen hat Teschintzky reden lassen, Er were ein armer geselle vnd vormocht nicht mit einem fursten zuteidigen. Die von Gorlitz weren jme schuldig, dorumb hette er zuflucht zu ko[r.] mt. Die von Gorlitz hetten sich auch erboten fur ko[e.] mt. mit jme zu-
5 gestehn, vnd dorauff lassen lesen etzlich schreiben, an seinen vatir vnd jnen gethan. Vnd beschliesslich, wuste magr. Johannes Hassz sehr wol vmmb alle diese sache vnd schult, den sie auff seine gewiessen auszusagen beschuldigen woldenn.

Teschintzky Replic.

Dowieder haben wir replicirt, Esz were an dem, das hertzog
10 F(riderich) willens jnen an dir vorschreibung zu hinndern mit rechte, an ordentlichen stellen, dem ein rathe die gerichte vnd das gesuchte rechte nicht wuste zu wegern, ab auch seine vorschreibung bar auffgelegte gelt were. Er muste wiessen, wie er sich des fursten zum rechten schutzen mochte. Das abir die von Gorlitz
15 ratshalben jme schuldig sein solden, das gestunde wir jme nicht, den so viel die vorschreibung belanget, vnd ab er die zu rechte wie gehort, erhielde wolden sie sich allir gebure vnd suesten zum rechten vnparteisch vnd vnuorweislich wiessen zuhalden.

(D)uplica der von Gorlitz.

Das man sich abir erboten hette der sachhalb fur ko[r.] mt. 174.
20 zugestehn vnd erkentnus dorvmmb zurleiden, das hette keine andere meynung gehabt, den dorvmmb erkentnus zurleiden, sundir ab icht die Teschintzky jre vormeinte anspruche mocht billich thuen solden jn den gerichten, dorjnnen die guttir auff welchen jre vorschreibung haffte, gelegen. Stunden auch noch dorumb alhie
25 zu rechtlichem erkentnus, esz wurden auch die schrieffte dbr von Gorlitz kein anders besagen noch mitbrengen, wie jsz auch nicht was.

Das ich abir magr. Johannes Hassz angetzogen, vnd auff meine gewiessen beschuldiget etc. habe ich disz dorzu geantwort, Es were
30 an dem, das ich am meisten von diesen sachen vnd hendeln wiessen truge, nochdem ich die nhu vahst jn XXiiij jar gefurt vnd mit viel muhe vnd reisen gehandelt, das auch itzund jm rate keiner mehr der von anfangs bisher am leben, mochte auch nicht anders mit warheit reden, den das Teschintzky dem hertog gleichmessig rechte
35 hette, vnd das seine vorschreibung jm statbuch vorleibet. Ich muste auch diss sagen, so der hertzog zu seinem vorschrieben rechte hat komenn wollen, das ers noch gewonheit der gerichte hat thuen mussen (vide librum judiciorum forsan 1516), worumb den nicht auch der Teschintzky solle dohin geweist werden, die
40 folge seiner vorschreibung zu suchen bei denen gerichten do die guttir gelegenn etc.

Magister Joh' hassz entschuldung.

der hertzog hat die Rechte mussen treiben.

wie die sache zum auspruch auffgeschlagen.

Noch etzlichen tagen abir sey wir von beiden teilen widerumb fur das rechte gefordert, vnd ist die sache vorschoben zum auspruche bisz 2ª noch circumcisionis 1538. jaris, vielleicht dorumb, ab mann sich mittelirzeit gutlich vortragen mochte, wie man sich

Gutliche handelung mit den vndirhendlernn.

den zu Praga von beiden teilen voreyniget, also das wir an vnserm 5 teil den bischoff von Bresla hern Jacobum von Saltza zw einem handelsmann, vnd das kegenteil den Zeidlitz zum Jauer als hewptmann der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer furgeschlagen, der vns nicht leidlich, den er den beistendern Teschintzky als Adelspachen, vorwant vnd sein schwer was. Also sey wir dismals abe- 10 gescheiden ane pfeiffe vnd rechte, dorauff doch vnser gegenteil mit gewalt getrieben, ab jsz jnen auch vom konige zugesaget.

Reise zum fursten gen Liegnitz.

So wir anheym komenn bin ich kurtzlich dornoch getzogen gen Liegnitz zu h. Friderichen zu berichten den gantzen gerichtshandel, der sich zu Praga vorm rechte zugetragen, mit fleissiger 15 bit dorein zu sehn, domit wir dieser sache entlediget. Den wir besorgetten vns eines schweren spruchs, dorzu wir den zur vnschuldt gedrungen, so auch entlich der abetrag yhe auff ire f. g.

174 b. komenn muste, nochdem ire f. g. die j M. fl. domit der rathe Teschintzky hette aberichten mogen, entpfangen, vnd habe dem 20 hertzog dobei ubirantwort eine koe. commission, auff bericht Adelspachs vnd Mattessen Loge des beistandis ausbrocht vahst spitzigk, die der herzog alleine mit vnwillen wie jch gesehn, furlesen vnd seinem cantzlir zuhanden gegeben hat, den beisietzenden reten vnuorlesen, hat auch dorauff geantwort, die bericht zubeslossenn. 25

H. friderichs beschloffene meynung.

Auff den morgen hat mir der hertzog angesaget, das isz jme nicht entkegen, sich mit Teschintzky jn sune einzulassen, sundirlich mit dem hern bischoff. Solde jsz fur dem hewptmann zum Gauer geschehen, so muste man jme her Vlrich Gotschen, der jrer f. g. vnd der stat vorwant an die seiten setzenn, doch jn alwege dem 30 jungsten vortrag vnschedlich. Er wolde auch die koe. commission vnuorantwort nicht lassen, dem herrn bischoff auch schreiben seine rete, Adelspachen vnd Logenn zu weisen, sich solchis angebens mit spietziger brieffe auszwbrengen zuenthalden. Den so balde ire f. g. die koe. commission von mir entpfangen vnd gelesen, haben 35 ire f. g. gesaget, diss ist Adelspachs geticht, wir kennens wol.

Als ich anheym komenn, ist man rats wurden, vnd hat dem hertzog schriefftlich angetzeiget mit vorzelung des gantzen langen handels vnd das ein rathe nicht bedocht, sich mit Teschintzky jn gutliche handelung einzulassen ane jrer f. g. zutat „den die sache 40 traffe gelt an, vnnd muste derhalb die sache widerumb dem rechten vnd gote befelenn etc. Das findest du jn libro missiuarum. Dorauff

hat der hertzog wieder geschrieben, das er sich aus dem vortrag nicht wuste zugeben. Doch wolde er wiessenn, was ein rathe zuthun gesonnen, alsden wolde er sich seiner meynung auch horen lassen.

wie H. F. geschrieben vnd wes er sich erboten.

5 Dieweile abir die sache mit hyn vnd wiedir schreibenn fuglich nicht hat mogen ausgericht werden, hat mann beschlossen, den sunlichen handel beym bischoff zur Neisse, do auch Teschintzky zu hause gesessen, zusuchen vnd vndirweges h. Friderichen anzusprechenn.

10 Bin dorauff sondtagis noch concepcionis Marie noch Liegnitz getzogen, den das abesterben George Roselers hat mich etwas auffgehalden, habe abir dem hertzog gen Wolaw nochziehen mussen. Doselbst ist mit jme, soweit geredt, das er sich jn iij C. fl. rh. begebenn, die mann jn gutlichem handel vnd doruber nicht, bieten 15 solde, dorumb sich jre f. g. mit denen von Gorlitz wol voreynigen wolde. Welchis wir also angenomen, doch auff den morgenn jrenn f. g. angesaget, Dieweile diese sache den rathe an reysen vnd darloge viel lange zeit vnd ubir XX. jare viel gekost (vnd mag mit warheit reden ubir ij M. fl., den diese reyse noch der Neisse ist 20 vorzeret bisz jn LXXX mr.), vnd das der rate der sachen etwas mude, des er doch allis durch f. g. hette zu ruhe sein gesatzt wurden, ab nhu zu ableynung der anforderung, etwas mehr ubir iij C. geboten. Isz wolden ire f. g. dorob nicht beschuer jn vngnaden tragen, domit der sachen abegeholffen, ab auch ein rate 25 etwas dobei fur sich thuen solde, des er doch keines zuthun schuldig.

Die reise gen der Neisse.

175.

Freitagis noch Lutie sey wir gen der Neisse komenn, als hat der bischoff balde vns gen hoffe gefordert, mit der meynung, das irer f. g. rethe auff morgen abreisen wurden. So wir nhu dohin komenn, haben wir den hern vahst vngeschickt gefunden vnd ge-30 sehn, als denn die hant gottis den sondtag zuuor gerurt, auff der rechten seiten. Dorumb vns jre f. g. die lincke hant gereichet vnd gebeten, sich mit seiner schwacheit angesaget, dorumb den rethen befelh zuthun, die sache mit fleis zuhorenn vnd zu behandelnn.

den hrn Bischoff zu Bresla herrn Jacobum von Saltza, hat der slag gerurt.

35 Dorauff wir vnsere mitleidung vnd erbiettung des ratis angetzeiget, den wir sahn, das der her etwas sehr jamerig, also das jme auch die sprache dismals wie den suesten bei solchen leuten gemeiniglich gespuret wirt, zufuren schwer vnd stutzig, vnd folgende angetzeiget, das wir nicht abegefertiget vns mit Teschintzky 40 jn grosse hendel einzulassen, sunder alleine zuerfarn, womit er sich wolde vorgenugen lassenn.

die rethe vorhoren die sache.

So abir die sache fur die rethe komenn hat Teschintzky seine zuspruche durch seinen beistand Adelspachen vnd Logen hoch vnd schwer, wie oben jn der clage furtragen vnd auffmutzen lassen, nicht alleine der hewptsummennhalb, sundir auch die jnteresse auff die XX jare gefordert. Dorauff wir kurtz geantwort, wue 5 Teschintzky nicht eine andere meynung fur sich hette, so wuste wir vns mit jme jn solche weitlofftige anforderung nicht zubegeben, wolden jme nicht bergen, nochdem er sich zw mir wie auch sein vatir, viel guts vorsehen, vnd das jch jme auch gerne dienen wolde, so hette jch meine hern dorein gefurt vnd andere leute, das mir 10 die sache zuhandeln zugestalt. Derwegen solts Teschintzky dohin achtten, allis was itzund gehandelt geboten vnd beschlossen, das ichs getan, geboten vnd beschlossen, vnd das ers auff mich gar sehn wolde vnd suesten auff nyemand, das er auch auff befelh der rete also hat zusagenn mussen. 15

Teschintzky fordert die hewptsumma mit dem jnteresse.

175 b.

Hat also das jnteresse fallen lassen vnd laut seiner vorschreibung gefordert Xiiij C. fl. hung. Dowiedir ich gesaget, das wuste ich nicht, wue jme abir geholffenn, mit einem gulden adir ij C., des wolde jch mich begeben. Vnd hat sich die handelung vahst auff vnd ab getzogenn, so lang bisz auff Viij C. Dorauff jch jme 20 iij C. gebotenn, vnd doruffen jsz yhe gestanden. Also das auch die vndirhendeler etwas vordrossen, vnd vns vormanet, jnen zuuortrauen, was ich entlich thuen wolde, des ich gewegert, den mann konde abnemen, das sie dem part mehr geneiget. Domit ist die sache wieder ann bischoff geweist. 25

(i)iij C. hat man sich gegen Teschintzky erboten.

Doselbst habe ich mich mit dem bischoff jn vortrauenn vndirredet vnd angetzeiget, wue jre f. g. dohin furen mochte, auff iiij C. fl. zu XXXiiij. weisen, der wolde ich mich begebenn. Vnd wiewol der her bischoff bald antzeiget, er wurds domit nicht erheben, den Logens vnd Adelspach, hetten Teschintzky auff gleiche bewte 30 etwas redlichs gelihen, jn dem hoffen die von Gorlitz wurdens allis tzalen mussen, so habenn mich doch ire f. g. iren fleis zuthun vortrostet.

Esz haben abir ire f. g. eine schwere nacht gehabt, domit durch ire f. g. wenig adir nichts hat mogen ausgericht werden, 35 das er vns durch den cantzler hat ansagen lassen. Domit ist der handel vnfruchtbar entstanden, vnd einem itzlichen teil seine sache anheim gestalt, sein bestis dorjnnen zutrachten vnd zusuchen.

Der tag hat nicht mogen erstrackt werdenn.

Vnd nochdem diese tage vngewiesz ware, ab Rho^a. ko^a. mt. der vorreterischen schlachthalb, so an jrer mt. krigisuolk, jn Crabatien 40 geschehen, wie folgen wirt, auff ernannten tag circumcisionis jn der chron Behmen komenn wurde, habe ich an Teschintzky vnd

seinen beistande gesucht, das der termin erstrackt, biesz auff gluckselige zukunfft ko^r. mt., das sie mir gewegert „vnd trotzlich gepucht, sie wolden des termins warten, vnd auff die vortrostung ko^r. mt. der sache ein ende haben vnd machenn, solden sie auch
5 jre anspruche vnd gerechtikeit der ko^n. cammer ubirgeben, die wurden sunder zueiffel, die von Gorlitz dorumb wol wissen zu manenn, vnd des hoemuts fur redlichenn leuten jn der herbrige gar viel."

Teschintzky vnd seine rethe haben die sache ubirge(..)n wollen.

Dorauff ich geantwort, wir hetten auch keine schew, zugestehn,
10 sie solden abir befinden, das wir vnser gerechtikeit auch nicht vorgessen wolden, hielden abir die ko^e. cammer so erbar und koniglich, das sie sich mit einer solchen parteyschen sachen nicht beladen, noch zu sich nemenn wurden. Esz weren rede der ko^n. cammer zu grossem schimpff. Sie solden auch bedencken, wie
15 Teschintzky zu dieser vorschreibung komenn, ab sie rechte vnd wol erworben were. Den durch die vnd andere, were Hans Emerich zu einem lantleuffer vnd seine kinder erblos gemacht wurden, mit dem solden sie sich auch peyssen.

die ko^e. Cammer.

176.

Also sey wir mit vorgebener reise vnd tzerung wieder von
20 der Neisse, widerumb noch Liegnitz getzogen, den herzog des handels zu berichten. Ire f. g. haben abir an vnserm erbieten wenig gefallens gehabt, dokegen jren f. g. angetzeiget, das wir jn bedacht der langwerigen reisen vnd vnkosten der sachen gerne los gewest, vnd haben ire f. g. zum handel viel geredt, vnd wie sich die von
25 Gorlitz in jre sachen pflegten zuschicken, also musten sie dismal auch thun. Vnd were vielleicht schicklicher andern leuten zu forderung der sache etwas zuthun, den sich Teschintzky mit seinem spitzigem beistand also trotzen lassen, vnd haben sich ire f. g. erboten, ko^e. mt. des handels zuberichten, jn dem trost, ire f. g.
30 vnd die von Gorlitz solden so viel angesehn vnd geacht werden als Teschintzky, so man jn dieser sache nichts vnbillichs suchtte, vnd haben vns ire f. g. sehr einen guten bericht vnd schrieffte an ko^e. mt. mitgegebenn.

H. F. rate vnd bedencken.

Neben der hat der rathe, so balde er erfarn, das ko^e. mt. am
35 tage Thome zu Praga einkomenn, geschrieben an jre mt., vnd an den hern lantuoit, mit bericht vnd demutigister bit, den termin zuuorschieben, adir Teschintzky mit seinen anspruchen jn die ko^n. gerichte, dorjnnen die gutter gelegen, gnedigst zuweisen. Die schrieffte ist jm brieffebuch. Dem den die rho^e. ko^e. mt. auff gne-
40 dige forderung des hern lantuoits gnedigst getan vnd die sache von sich hinab jn die gerichte geweist hat, mit commission an den hertzog, Teschintzky vnd an vns, der copien alle furhandenn. Die

wie die sache vnd anspruche jn die ko^e. gerichte gen Gorlitz geweist.

commission abir an Teschintzky hat der rathe gen der Neisse geschickt, Teschintzky abir doheyme nicht funden, ist vielleicht noch zu Praga gewest, auff bessere antwort wartende. Vnnd dorauff stehet diese langwerige sache, die dem rathe viel muhe mit viel schweren reise vnd tzerunge gemacht, heute freitagis abents purificationis Marie 1538. 5

die vorretherische slacht jn Crabattien an den vnsern erbermlich geschehen.

Von der vorreterischen vnd erbermlichenn schlacht jnn Crabaten geschehenn.

176 b.

Slacht jn Crabatenn vnd windischem lande 1537.

Nach viel krigiszuge, so der geweldige feindt cristlichs namens vnd bluts, der Turcke etzliche jar anher gefurt wieder konig Ludouigen, die von Rodis, fur Wien, vnd jtzunder diese tag wieder den frommenn keiser Karolum V. jn Neapolis, vnd wieder die herschafft Venedig, der meynung aldo durch zu brechenn, vnd neben die hulffe des konigis zu Franckreich zukomenn, domit sie beide mit jrer zusam gebrochter macht, dem keiser, der dismals mit dem Frantzosen jn grossem krieg lage, vmmb Mailand starcke genug sein mochten. Als auch hette sein mogen. Abir der barmhertzige gote hats gnediglich vorkomenn, das der Turckenzug, durch den keiser, babist, vnd Venediger, auff wassir gehindert, das der Turcke jn Neapolis nicht hat vbirkomenn mogen. 10 15 20

Des Turcken here.

Also hat der Turcke auch ein folke geschickt vnd liegen gehabt jn Crabatenn, wiedir Ferdinandum vnsern hrn vnd konige, die furgehabt, die Steyermercktir vnd Windischland zuubirziehen mit LX M. starcke. Dokegen hat vnser her vnd konig, wie man redt, viel tappers folks aus Behmenn, die ich etzlich hundert zu rosz vnd fues habe sehn ausziehen zu Praga, viel Dewtsche vom Hartze, j C. pferde aus Niderlausitz, j M. leichter pferde aus Slesien, vnd von diesem marggraffethumb XX M. fl. rh. zu besoldung ij C. pferde, die des heuptmanns son auffm Tal, gefurt, douon obenn. Vnd zu diesem folke, ausserhalb der Slesier pferde, die vndir dem hewptmann Lasky oben jn Hungern wieder graffe Hansen gedienet, ist her Albrecht Slick, als ein heuptmann vorordent, der her von der Vngnade vber die Steyermercktir, Kernten etc. vnd Hans Catzianer ein Crabatischer her vbir die Windin, Crabaten etc. vnd als ein obirstir felthewbtmann gesatzt ist wurden, die jch alle drey am kom. hoffe gesehn vnd sere wol gekant habe. 25 30 35

ferdinandi folke.

Lasky ein Polack. Albrecht Schlick. Her von der vngnade. Catzianer.

heubtleute vnd ire hendel.

Diese hewptleute haben nhu gelegen vahst Vj. monat lang „noch ordenung der bestellung wie sie angenomenn, vnd wenig ausgericht, alleine die gelde vorzeret vnd mit den Turckin wie die rede gewest, panckirt. Den die Turckischen basseh solden die heubtleute mit solchen weibern zum teil vorehret, zum teil solden 40

sie etzliche auffm einem Turckischen erlauffen hofflein bekomen habenn „bisz vngeferlich noch Michaelis, do sollen sich beide die Turcken vnd die vnsern zur schlacht gewilliget."

Nhu hat man geredt, das die vorrether Catzianer jn mittelir
5 zeit, sich mit den Turkischen bassen viel solde beredt habenn, vnd wie nhu die vormuettung ist zu eitel vorreterey. Den er hat das folke etzliche tage von einer stelle vnd loger, zum andern, vnd sundirlich vom wasser, do jnen die profant vnd vitalien zukomenn, jn ein enge wustung gefurt, domit jnen das wassir von den Turcken 177.
10 vnd zufure der profant allenthalben genomenn vnd vorschrenckt sein wurden, davon sie grosse not geliden, matte wurden vnd hungers gar viel gestorben, wie den die knecht geschriern, sie solden sterben vnd weren nicht krancke, gros jammer gewest, wie alle die gesaget die jn der flucht vnd schlacht entronnenn.

15 Als abir nhu der tag (habe ich rechte bericht) s. Dionisij zur slacht benamt aus vorwillung beider seit, hat der vorreter Catzianer die sache vnd ordenung also furgeben, als solte eyn jdermann mittelir tage sein bestis schaffen vnd sich gerust zumachenn, der berawmter schlacht zwgewartenn, vnnd doch dobey angebenn den
20 heuptleutenn, die Turcken fur tage jm loger zuubirfallen, vnuorsehns, vnd domit solchs jm stillen erginge, wolde er dem here mit einer schalmeyen vnd nicht mit der trometin zeichen geben lassen, des die andern zwene vndirheuptleute zu friede gestandenn vnd .....

Anschlag zu schlacht.

Vmb mittenacht solde her Albrecht Slick komenn sein fur des
25 Catzianers getzelt, wiewol die andern sagen, er solde seinen jungen dohin geschickt, vnd fragen lassen, ab mann sich schier zur ordenung schicken wolde. Dorauff Catzianer geantwort, er solde sich vnbekomert lassenn, er wolde sein zeit wol ansagen lassen, solde dieweile seines geschichts war nemenn, Vbir etzliche
30 stunde abir so jsz sich nhu vahst gen tage geneiget, solde her Al. Schligk abermals fur das gezelt Catzianers komenn sein, zurfarn wenne mann auff sein wolde, habe er das loger vnd die gezelt ledig gefunden, vnd das Catzianer als ein schalke vnnd vorretir frommer redlicher leute vnd cristlichs bluts, wie man ge-
35 saget, mit Vij M. leichtir pferde vor der slacht fluchtig wurdenn. Als abir her Al. S. solchs gesehn, solde er geredt haben, der teuffel schlahe den Turcken, jch werde jnen allein nicht schlahn, vnd auff mit einem knecht vnnd einem puben vnd ymmer pusch ein. Diss hat mann Al. S. offentlich nochgeredt, auch die
40 fluchtigenn, ab jsz abir jme zu ehren geredt, ware adir nicht ware sey, wirt man vff itzigem landtage zu Praga, dohin er zu seiner vnschuldung komenn sal, wol erfaren. Besorge etc. Dergleichen

her Albrecht Schligks flucht.

Der her von der vngnade.

solle jsz mit her Vngnaden sich auch zugetragen haben, wiewol er sein befolen folke, jn die flucht mitgenomen. Solle sich vff gemeinem landtag zu Gretz jn Steyermarck also entschuldiget haben, doran ko^e. mt. vnd das gantze lande eine genuge gehabt, vnd sey bei ehren erhalden, auch durch briefflich zeugnus, den 5 jme aus befelh, ane schaffen des obirsten heuptmanns Catzianers, nichts zuthun geburet hette. Besorge etc.

177 b.

wer bei der slacht blieben von den Behmenn.

Noch der schentlichen vnehrlichen flucht der vntrewenn heuptleute, sein do vorblieben auff dem loger bisz jn iiij M. mann, auff die slacht, wie vorordent wartende, am meisten Behmisch folke. 10 Den jsz hat mir der her lantuoit selbst ansaget, das aussm Behmischem adel, von hern vnd ritterschafften, kinder, bruder, schweger vnd gefreundte bisz jn XV C. person blieben weren jn der schlacht, ane der gemeine man vnd fusknechte, vnd wue jsz der konig nicht straffen wurde, so wurde nichts guts doraus werden, auch nicht 15 zu weiter hulffe.

Graffe von lateran. Der lange hesse.

So abir der Turckisch bassa auff die schlacht gewartet vnd die flucht gemerckt, vnd das hinderstellige folke, hat er mit freuden auff sie geeilet, die doch als frome ehrliebende leute, durch hochliche vormanung eines welschen graffens von Laterann vnd 20 eines der lange Hesse gnannt, die liebir mit ehren haben wollen sterben, den Irem hrn treulos fluchtig werdenn vnd leben „als die freien helt gestanden, vnd sich manbar geweret, das geschutz abegeschossen, vnnd sich der Turcken viel stunden des tages auffgehaldenn. Den die slacht vahst den tag geweret, dreymal von dem 25 abegedrungen schutz widerkomenn, bisz entlich vbermeniget von einem frischen hauffen, von dem bassa auff Belgrad adir Krigisch-Weissenburg zugeschickt, vnd wie mit einem halben monde noch Turckischer weise vmbringet, das die lebendigen, gedrungen sich zugebenn, mit dem trefflichen schutze LX stucke, das allis noch 30 dem slosz Essek mit aldenn gulden stuckenn bedackt, vnd hirnoch gen Constantinopel jn triumph mit XXiiij kurischer vnd anderm folke vahst jn iij C. personen, den allen die nasen abegeschnieten, zum spectal, vorhonung, schmach vnd lesterung der bekenner Cristi vnsers lieben herns, vnd seligmachers, vnd der 35 gantzenn cristenheit zu schande, vmmb den ring vnd alle gassenn sein gefurt wurdenn. O her gote, wie ein schmertzlich hertz betrubnus hat diese vorlust Rho^r. ko^n mt. sein mussen, dorauff alle jrer mt. glucke vnd vnglucke gestandenn. Den so irer mt. sieg erhalden, were ein gewiesir gutir trost vnd zutriet zum Hunger- 40 lande gewesen, do ire mt. Lasky vnd Leonhart vom Fels wieder graffe Hansenn, bisz jn Viij M. starcke liegen gehabt, der Turcke

wie die schlacht vorloren.

(s)chutz.

Auff dieser slacht jst ko^r. mt. allis gluck vnd vngluck gestandenn.

were auch furthin so balde jn diese lande nicht komenn. Vnd solde sich furthin billich die gantze cristenheit, dieser vnd ander krigisleuffte der Turcken, mit grossem ernst annemenn. Worumb jsz abir nicht geschiet, wil ich hirnoch mein bedenckenn sagenn.

die jn der slacht blieben von den Dewtschen.

In dieser slacht jst auch vahst dewtsch folke blieben, zwene sone Cuneritzen des heuptmanns aussm tale hubscher jungling zwene, die dem konige mit viel pferdenn als heuptleute mit iren beilauffenden drabanten schon gecleidet, wie ichs zu Praga gesehn, gedienet haben, Georgen von Gersdorffs zur Horckaw sone mit Vj pferden etc. vnd andere mehr. Fur Gersdorffs sone bit der prediger alle sondtag jn der kirchenn. Etzliche wochen noch der schlacht, ist Catzianer gefenglich gen Wien brocht, wiewol jm gleite fur gewalt. Catzianer*) hat zu Wien, auff der burgk ubir der cantzlei gefenglich gesessen, bewacht mit X. drabanten vnd hertschirer, hat sich durch die decke hirab jn die cantzlei gelassen vnd durch forderung seines knechts vnd jungens, die ab vnd zwgangen, hynweg komenn. Der knabe ist gen Praga brocht vnd vmmb alle gelegenheit befraget wurden. — Er hat auch etzliche entschuldung aus dem gefengnus an den konig gethan, der ich eine gelesen. Ist abir nichts gewest, gegen solchem vntreuen vorretherischen handel vnd schalkstucke. Den man redt offentlich, das er gelt genomenn, ane das were er dem bassa dismals starck genug gewest, so jme auch der konig mehr folks hat zuschicken wollen, das er abegeschlagenn.

178.

Gersdorffs son zur Horchaw.

Catzianer wirt gefangenn.

von Albrecht Sliegk.

Was abir mit her Albrecht Sligk werden wil, wirt man kurtzlih erfarn. Den die Behmenn sollen gar sehr auff jnen gruntzen. Ist mir abir von jnen treulich leidt, so jch an jme einen gnedigen hern gehabt vnd ist noch ein guttir papist. Abir beschlieslich claget vnd schreiet, schilt vnd flucht alle werlt ubir diese hewptleute, vnd saget vnser ratsfreunde Mertenn Adam, das er auff der reyse, so er an Rein noch wein geschickt, zu Leipzig jn der herbrige angeschriebenn solde gelesen haben:

Reyme von den 3 heubtleuten.

Catzianer, der her von der Vngnade vnd her Albrecht Slig
Weren werdt das sie alle drey hingen an einem striegk.

Catzianers gestalt vnd tiranney.

Catzianer ist seiner gestalt ein schwartz man, zimlicher lenge, tirannisch gegen allen seinen dienernn, der er viel sal erstochenn habenn. Vielleicht haben sie sich seiner nicht weren mogen, abir gegen denen, die sich sein habenn weren wollen, jst er jn vergessenheit allir ehre, trew, eide vnd pflicht, gegen seinen erbhern vnd

*) *Von diesem worte bis zum . — ist der satz auf fol. 177b. unter den text geschrieben und durch ein zeichen angedeutet, er solle an dieser stelle eingefügt werden.*

vatirland, auch der gantzen cristenheit, als ein schelm fluchtig wurden.

Des hern vonn der Vngnade.

Der her von der Vngnade ein Steyermercker, ein jung starcke grossir mann, hat sich nicht vbel gehalden gegen seinen vatirland, von dannen er geschickt, er sey from vnd bey erhen gehalten wie 5 jsz wolle, so wirt er dieser vnerhlich flucht nymmer rein.

Albrecht Sliegs schicklikeit.

Albricht Sligk ist der person sehr ein clein man, des leibs geringe, vnd nochm ansehnn zu solchen ernsten vnd krigissachen wiedir den Turcken gar vngeschickt, vnd wirt jme diese flucht vndir den Behmenn sein leben lang nochzotten, vnd hette billich 10 der ko^n. mt. geburen wollen, einen solchen ernsten groswichtigen handel vnd krieg mit andern krigisheubtleuten zu bestellenn. Ist vbel vnd schedlich gehandelt.

178b. Von der burgschafft vnd obligation, so die ko^e. mt. von denen von Budissin vnd Gorlitz gesucht hat. 15

Noch ergangener slacht jm Windischen lande, durch Catzianer, wie oben „vorwarlost vnd vorratenn", wie auch her Albrecht Slick zu seiner entschuldung offentlich aussaget, ist die Rho^e. ko^e. mt. wie wol zubeachten, geldis notig gewest, vnd sich vmmb gelde, auch bei hertzog Georgen zw Sachssen, vmmb XX M. fl. rh. be- 20 worbenn, vnd vielleicht auch erlanget, so ferne die tzwue stete Budissin vnd Gorlitz sich dofur obligirn vnd burge werden woldenn.

der Commissarien antragen vnd werbung.

Dorauff haben jre Rho^e. ko^e. mt. alhieher geschickt, den hewptmann zu Budissin, Nickeln von Gersdorff zu Malschwitz, doctor Riebischen, vnd ein compter aus Slesien, vielleicht ein Reibenitz, 25 die haben die sachen jn der neuen geschosstuben, jn gegenwert magistri Hubeners, Cristoff Pfeils vnd des sindici von Budissin, Frantz Schneiders vnd mein angetragenn, wie die ko^e. mt. aus not der krigishandel sich vmb golt bewerben muste, vnd hette die

(X)X M. reynische fl.

lantschafft herzog Georgens vormocht, jrer mt. XX M. fl. rh. ein 30 jar lang furzustrecken, vnd were diss jrer mt. gnedigistes begern, das sich die tzwue stete Budissin vnd Gorlitz, dofur obligirn vnd zu burge einlassen woldenn. Dokegen solden itzliche Ostirreichische herrn, die auch mit namenn furgeschlagen, als obirburgenn hafftenn. Das wolden ire mt. mit allen g. gnedigst erkennenn etc. 35

Beider stete notdorfftig bedencken.

Diesis antragens haben beide stete viel bedenckens gehabt, nicht alleine der obligation, sundir auch der leutehalb, gegen welchen mann sich hat obligirn sollen, (den eine lange zeit anher ist viel redens gewest, sundirlich aus dem Glogischen handel, do der konig das furstenthumb Glogaw, hertzog Friderichen zu Liegnitz, 40 hat vorsetzen wollen vmmb XX M. fl.), das der konig das marg-

graffethumb vnd die Vj stete hertzog Georgen zu Sachssen vorsetzen wolde, ist auch dobei derhalb eine schwinde sagen vnd gloriren jm land zu Meissen gewest, wiewol man sich auch dobei doselbst jm lande bekommert, die stete wurden sich schuerlich von der chron sundern vnd dem fursten vndirgeben. Man hat auch wol gewost, das der hertzog ein fleissig awge dorauff gehabt, ab er einen fuse hirein setzen mochte, den er ist diese zeit fur den reichsten fursten jm reich geacht wurden, der berghalb die jn gemein an zehnden etc. vnd sundirlichen teilen, die er selbst gehabt, auch jm hymmelischen here (XVj. lth.) viel brocht haben.*) Er hat auch fur einem jar auff den furstentag gen Czeitz eine stuffe adir hantstein Xiiij centner schwer, an gedigem vnd rotem gulden ertz, zu grossir vorwunderung der fursten die do vorsammelt gewest, furen vnd brengen lassen, so ist vnser her vnd konig jn diesen kriegsleufften sehr notig gewest, douon ymmer sorge etc.

Hertzog Georgen hat das maul noch denn sechstete gestuncken.

Hertzog George Reich.

179.

Ein hantstein Xiiij centenern.

Domit abir die stete des keinen kommer adir besorg haben mochten, ist der anschlag dohin gespielet, das hertzog Georgens lantschafft, vnd nicht er herzog George, das gelt leyhen solden. Den fur iiij ader funff jaren vngeferlich, ist ein grosser anschlag vndir hertzog Georgen gemacht, auff den zug wider den Turcken, vff etzlich mal hundert tausent, das zu Leipzig vffm rothause bisher jn vorwarung gelegen vnd douon haben die XX M. jm schein gelihen sein wurdenn.

Ecce dolum et fraudem.

So abir beide stete viel besorgs gehabt, als auch wol von noten, was vielleicht dorhinder, vnd folgen mochte, ab die gelde zu angesatztir zeit des jaris friest, nicht wieder geleget vnd sundirlich das sie vnd die jren, viel schmach vnd beschuerung von diesen stoltzen Meisnern leiden musten, adir die gelde zu jrem vnuorwinthlichen schaden selbst ausrichten musten, ader erdulden, das mehr auff die stete vnd marggraffethumb gelihen, vnd desgleichen, habenn sie beschlossen, das ansynnenn vffs bekwemst abezuschlahen, auff die wege,

Des stete kommer.

Erstlich das man sich schuldig erkente Rho^r. ko^r. mt. als jrem allirgnedigsten herrn, vnttirteynigste dinstliche wilfarung, noch allem der stete vormogen zugeleisten, wie den bisher jrer achttung jn steuern, schatzungen, Turckenzuge, vnd furstreckung etc. gantz willig vnd gerne geschehn were, welchs allis doch nicht ane merg-

folgen Vrsachen, wodurch die burgschafft abegeschlagenn.

*) *Unter dem Text steht:* S. Annenberg.
Burgschaft gegen h. Georgenn.
Der Ausdruck: „im hymmlischen here (XVj. lth.) *geht auff die* ***Engelgroschen****, die, wie Hass hier angiebt, 16löthigen Silbergehalt haben.*

liche beschuerung vnd darloge der einwoner der stete geschehen were, jn dem trost, das der almechtige jrer mt. krigissachen mit gluckseligem sieg wurde geendet haben, domit die einwoner furthin zu jrer wolfart, so viel diestir basz hetten neren vnd erhalden mogenn.

priuilegium Jncorporationis.

Dieweile abir uber alle solche beschuerung, diese obligation vnd burgschafft gesucht, weren beide stete nicht wenig dorumb bekommert, nochdem sie von der zeit, so sie an die lobliche cron Behmenn komenn, von keinem konige dermassen angelanget, vielleicht jn betrachttung die stete mit dem gemeinen marggraffethumb, auch jn sundirheit vnd zum teil vndir gulden bullen gnedigst priuilegirt, das sie nyemandis sollen vorpfandt, vorsatzt etc. noch obligirt werdenn, vnd dowieder zuhandeln, wusten beide stete gegen dem lande vnd den andern steten nicht zuuorantwortenn.

Vnd ab etwas geschehn solde, so were doch den reten jnn steten keines wegis thulich, sich hinder vnd ane mitwiessen der gemeine einzulassen, so die gemeine, ab nicht zugehalden jn der obligation der copia furhanden, gar weit mit eingetzogen, als die do musten die beschuerung tragen vnd zcalenn. Solde jsz abir für die gemeine komenn, so wurde jsz nymmermehr erhalden, das sie dorein willigettenn, den sie weren den fursten zu Meissen zu gram, bei vns sunderlich, von wegen der entzogenen niderloge des weits, vnd viel ander sachen mehr. Esz wurden auch viel bose rede doraus erwachssen, die die stete nicht gonnettenn, jrer mt. vielliebir furkomen woltenn etc., andere vrsache mehr, die zum glimpff vnd entschuldung furgewant sein wurden.

179 b.

abegunst gegen den fursten zw meissen.

Vnd ab furgewant, mann bedorffte disemals kein gelt geben, so were doch den steten not auff das kunfftig zugedencken, wue nicht zugehalden, was den folgen mochte.

(V)on der Einleybung der chron Behmenn ist wol zumercken.

Itemm jn der jncorporacionn, so lande vnd stete an die chron B. komenn, sein sie priuilegirt, sundirlich diss land vnd stadt, „wie gehort, dass sie nymandis sollen vorpfandt, obligirt“ „werden etc. Also haben sich wiedirumb lande vnd stete gegen“ „die chron vorpflichten vnd vorschreiben mussen, das sie sich“ „von der cron nicht absundern etc. wollen bei der pen ij M. marck“ „lauters goldis, noch laut der brieffe, sundirlich keisers Karlls“ „gulden bullenn, vffm Karllnstein vorwaret, vnd die“ vrsache haben etwo vnsere vorfaren, wiedir die sigillung, die man konig Mathie hat thuen sollen, am krefftigisten furgewandt, vnd sich derselbenn domit geschutzet, das ich newlicher zeit jn einer alden signatur gelesen habe, vormut mich abir, das jsz keinem menschen des gantzen marggraffethumbs, mehr wissentlich sey, auch jn diesen hendeln von nyemandis gedocht.

ij M. mrk. goldis.

Vnd haben beide stete dorauff gebeten die hern commissarienn, sie wolden diese ire furgewandte notdorfft gunstlich annemenn, Rho^{e} ko^{e} mt. domit zuberichten vnd jn demut zubietenn, beide stete doraus mit der burgschafft gnedigst zuuorschonnenn etc.

5 Vnd ab wol die commissarien beider stete furgewandte entschuldung jn die schrieffte zufassen begeretten, ko^{e} mt. hetten distir basz zu berichten, sò ist jsz jnen doch eines vnd zum andern abegeschlagen, doch entlich auff die meynung, wie oben vorzeichent, gegeben vnd folgen lassen, dobei jsz auch blieben vnd furdir nicht 10 mehr angereget wurden, auch nicht so jch jtzund fur fasenacht, neben denen von Camentz vnd Lobaw (fol. 180) zu Praga gewest, gedocht wurden. Isz haben auch etzliche vnsere guten hern vnd guten freunde vonn ko^{m} hoffe alher geschriebenn, das die gesonnene burgschafft, aus grossem dorubir gehaltenem rate noch-15 bleiben solde. Actum sexta s. Prisce anno tausent fun(f)hundert acht vnd dreissig. 1538.

Wie die obligation nochblieben.

Von der straffe der von Sittau, Camentz, Lobaw. 180.

Die vom Zittau haben sich mit den vetern vffm Owyn jn viel getzangs auffgelehnet, sundirlich von wegen eines quellis, 20 das vff dem gebirge der vetir entspringet, vnd hirabe auff die gutter der von Zittau, vnd jre mulen geht vnd fellet, welchs die vetir auff irem grunde, auff ire gutter habenn furen vnd weisen wollen, das denen von Sittau beschuerlich, dorumb offtmals zu den vetern die jren geschickt vnd 25 freunthlich bieten lassen, douon abezustehn etc. So sie abir solchs bei jnen nicht haben erhalden mogen, sein sie geursacht, der vetir ausgeworffene graben, dorjnnen sie das wassir des quels, aus dem alden gang auff ire guttir haben furen wollen, widerumb einzuwerffen, vnd haben bisz jn iij c. mann gewappent zu rosz 30 vnd fuesz mit etzlichen hern des ratis Thomas Kromern vnd Hansen Beckern hynaus auff die gebirge geschickt vnd die auffgeworffene grebir, wieder einfullen lassen, vielleicht auch der vetir leute, die sie do fundten, vbel abegeweist, an diese erbeit furdir nicht wider zukomenn, vnd suesten andere gebrechen mehr, 35 eines wegishalb, fischerey, statroren durch iren mulgraben, vnd von wegen der prediger die auff sie auff der cantzel vahst ubel solden gepredigет vnd gescholdenn habenn etc.

Zangk zwuschen den vetern vffm Owyn vnd Zittaw.

Solchs der von Syttau begynnen hat die vetir zu grossem vnwillen beweget, vnd doraus die sache geclaget dem hern lant-40 „uoite hern Zdislauen Bircken, erstlich vffm Owyn, dohin „sie s. g. zukomen vormocht, vnd doselbst s. g. viel vor-

Die veter dem lantuoit vortrauet.

„trauet, der stadt Sittau gantz schedlich wie folget, dornoch jn gegenwertikeit der von lande vnd stete zu Budissin. Vnd zu dem mal weren alle gebrechenn wol zimlich gestillet, adir yhe jm ambt blieben, wue alleine dem vatir priore Cristoffero Vtmann auff sein fleissig bit, eine person, ausz den beisietzern zum beistand were 5 gegeben vnd vorgunst wurden, das doch die von Budissin Michel Montzer burgirmeister, itzund donerstagis vor fasenacht 1538 vorstorben, vnd der sindicus auffs hochste alleine gewiedert, ab jsz dem alden vnbrauchlich sein solde, den der her, die lantschafft vnnd die andern stete werenn, domit die sache nicht weitlofftiger 10 wurden, wol zufriede gewest. Also ist die sache vnd die zwispalt von dem hern lantuoit gelanget an die ko^e. mt., vnd nicht alleine erzalte gebrechenn, sundir auch das die vetir aus gefasstem vnwillen angetzeiget, ab die von Sittau dem clostir die ko^n. jarrente viel jare vorsessen etc. Dorauff haben ire mt. geschafft, 15 die gebrechen zubesichtigen, wie den durch den hern lantuoit beyneben landen vnd stete geschehen, do ich auch mit gwest bin. Vnd wiewol der geweldige auszug der von Sittau etwas hoch angetzogen, so weren doch die besichtigetten gebrechen dismals wol hingeleget, wue der jarrente geschwiegen. Den noch vbirlegtir rech- 20 nung was die von Zittau an den ko. jarrenten gegeben, hat sich befunden, das sie bisz jn XV M. szc. schuldig blieben, den sie von jare zu jare den vetirn ihe ein wenig gegeben, dobei jsz auch die vetir gelassen, so sie alle jar X c. szc. grosschen, ij schock vnd etzlich groschen haben geben sollen, doch ubir das, das sie gegeben, 25 keine quietantien, vielleicht aus gutir bedocht, von dem clostir nye gefordert.

Beistand den vetern abegesaget.

koe. jarrente der stat Zittau.

180 b.

Der von Zittaw schuldt vffm Owyn.

Dorumb die von Sittau citirt, bei ko^r. mt. viel muhe vnd reissens gehabt, so die vorsessen jarrente von ko^r. mt. folkomlich gefordert, vnd sein derwegen nicht jn kleinen sorgen gestanden, offt- 30 mals von ko^r. mt. mit vngnediger antwort abegeweist, schier an die cammer, schier an den lantuoit etc., vnd yhe alwege jr vnuormogen angetzeiget, das sie nhu vahst ij jare getrieben, vnd yhe gebeten, alle diese gebrechen, auch der ko^n. jarrennthalb, jns ampt zuweisen, dorauff die stete alwege getrieben. Das jsz abir nicht 35 geschehn, haben sie die schult auff vns geleget, ab wir vns mit vnsern sachen alwege an konig tzogen vnd beruffften, so musten die von Sittau vnd sie alle mit iren sachen folgen vnd auch dohin getzogen werden.

Der Zittauer sache jns ambt zuweisen.

Isz hat abir zu diesir zeit diese meynung mit vns gehabt, 40 das Hansen Kelners vnd der Schwertfegerin anspruche fur der hant gewest sein, von welchir schwer wegen ein rate an die ko^e.

Entschuldung der von Gorlitz.

mt. supplicirt, die sache zu sich zu nemenn vnd auch dohin appellirt wie oben (165), Solden dahin die von Gorlitz neben landen vnd steten geschrieben vnd gebeten haben, die sachen der von Sittau, Camentz etc. hirab jns ampt zuweisen, were jrem bieten,
5 supplicirn vnd appellirn gar entkegen gewest, abir diss hat mann jnen zugesaget, das mann jnen bei ko$^{r.}$ mt. neben landen vnd steten allen beistand geben wolde. Lande vnd stete abir hattenn jnen viel zugesaget. Abir so die von Sittau zu Praga gestehn solden, hatten sie nicht eynen menschen, auch von steten nicht zum bei-
10 stand, so sie doch zuuor viel wunders furgoben, zurhalden, das die sachen musten hirab geweist. Das den nicht moglich, auch kein geschickt hat, sundirlich der ko. jarrenthalben. Man hat vns abir nye glauben wollen, das der konig seine sachen jns ampt do zuhandeln nicht weisen wurde.

die von Zittau haben keynen beystant.

15 Nhu haben die von Sittau viel muhe wie gehort, jn der sachen gehabt, vnd doch keinen rate finden noch von jemandis haben mogen, dieweile die sache die ko$^{en.}$ jarrent belanget, vnd der lantuoit, viel geheymnus von den monichenn ausgeholet, vnd dorauff wartet, ab sie alle aussm clostir lauffen wurde, das er
20 jungst kindt dorzu sein mochte. Ist jsz entlich dohin komenn, „das die von Sittau iij M. talir groschen adir schock fur“ „die vorsessene jarrent, geben solden. Nochdem sie jr vnuormogen“ so gros geclaget vnd folgende X c. schock jn die ko$^{e.}$ cammer vnd X c. sck. auffn Owin jerlichen auszurichten, tut X c. schock groschen,
25 vnd sein die ko$^{n.}$ jarrente von awssatzung also gewest, die auch die stat bei vns also dupel dem stiefft jn Meissen ausrichten musz. Dorauff steht der von Sittaw sache auff heute freitagis noch letare, 5ta Aprilis 1538.

181.

Sittsche jarrente.

Nota

Sittaw		iij M.		
30 Camentz	straffe	j M.	taler.	xj.
Lobaw		j M.		
Budissin				

Camentz.

Zu Camentz so jr pfarhr doctor noch der alden religion, wie
5 jsz itzund die Lutterischen nennenn gut papistisch adir Rhomisch, gestorben, sein die von Camentz zugefaren, wiewol sies mit dem entschuldigen, das sies ansuchen vnd bit des rechten erben jres stadtschreibers, den der pfarher hat fur der pfaffheit ein ehelich weib gehabt, gethan hetten, vnd sein jn die pfhar gegangenn, vnd
0 haben allis das gelassene durchwuelet vnd jnuentirn lassen, zum teil auch etzlich ding vom pfarhoffe auffs rathause getragenn,

Der vonn Camentz furnemen.

welchs sich die ebtissin als patronin vnd lehnfraue der pfarhe hochlich beschuert, dorumb die von Camentz beclaget.

Clage der ebtissin wieder die von Camm.

In der clage hat sie nicht alleine, angetzeigte eingrieffe sundir auch geclaget, wie die von Camentz jren vorstorben pfarhr, offtmals hochlich geschmehet, nicht alleine der rathe, die jnen der kirchen mit irem einkomenn entsatzt, sundir auch jung vnd alt zu Camenntz. Der rathe hette wiedir den willen des pfarhs den kellir jn der pfhar eingenomen, wein dorein geleget, die clinodia aus der kirchen ane furwiessenn der ebtissin zu den teichbeuen genomenn etc., vnd der clagen viel.

Vnd wiewol die von Camentz angetzeigte vrsache des rechten erbenshalb furgewandt, auch erbotig gewest, ab etwas von den clinodienn zu gemeiner stat notdorfft entwandt, so werenn sie, dorumb rechenschafft zuthun, vnd mit der zeit so viel widerumb an die stellen zuschaffen (bereit), so hat jsz doch kein ansehn noch entschuldung haben wollen, ab auch der her lantuoit die sachen zwuschen der ebtissin vnd denen von Camentz, doselbst zu Camentz allenthalben vortragen, so ist doch die pen vnd straffe ko$^{r.}$ mt. alwege furbehalden wurden. Sein also die von Camentz, fur ko^{a} mt. gefordert, bei dem cammergerichte furclaget, durch doctorem Vlricum von Nostitz anstat der ebtissin, dorauff sie des sententz haben warten sollenn. Actum Prage secunda post Bartolomej 1537.

181 b.

Dorauff vnd noch vorhortir sache, hat die ko^{a} mt. jnen auffgeleget, durch den hern lantuoit ij M. talir adir szc., adir den sententz fur geubte eingrieffe anzuhoren. Dorumb die von Camentz vahst bekommert, auch das jsz entlich auff j M. komenn, dorumb die stete vormocht mit jnen zu ko. mt. zuziehn sie zuuorbieten, ab jsz bey V c. bleiben mochte. Also bin ich neben den steten den von Camentz zu gute noch purificationis Marie gen Praga getzogen, vnd haben doselbst die ko^{a} mt. mit allir demut vnttirteynigst gebeten, V c. domit sie geschickt aus g. von jnen zunemenn, vnd sie das andir gnediglich erlassen, jn ansehung das sie arm, vnd die zeit bisanher, jn steuernn schatzung etc. jrer mt. noch jrem vormogen gerne vnd willig gedienet hetten.

Die stete ziehn mit denen von Camentz gegen Praga.

Esz hat abir kein stat vnsir bet habenn wollenn, vnd hat die ko^{a} mt. die eingrieffe selbst schuerlich angetzogenn, vnd die gnedige nochlassung vahst bis auff die vierde staffel den steten furgetzalt, vnd entlich auff j M. schock beruhet, adir den sententz seiner mt. vnd rethe anzuhorenn. Der her lantuoit hat sich auch fur jrer mt. jn vnsir kegenwertikeit vahst angetzeiget

Die von Camentz geben j M. szc.

seiner forderung vnd das er jre mt. beweget so viel nochzulassenn. Also haben die von Camentz V c. talir adir szc. dismols nidergeleget, sollen die andern funff c. auff Georgy schiersten auch geben.

5 Lobaw.

Die von Lobaw, vielleicht aus rate der von Bawtzen vnd zur haldung irer priuilegien, habenn einen schuster von Kitlitz jn die stadt furen lassenn, vnd sein gleich denenn vonn Camentz durch gemelten doctorem, vonn wegen Rudloffs von Barat als erbhern des 10 dorffis Kitlitz, fur landen vnd steten furclaget, gen Praga von ko. mt. gefordert vnd vmmb j M. talir gestrafft wurden. Sie haben sich abir etwas viel weiter den die von Camentz gegen dem hern lantuoit eingelossen vnd erbotenn zuuor vnd ehr wir gen Praga getzogen, zugeben Viij c. szc., sie zuuorbieten, das die ko. 15 mt. geruchte dobey zulassen. Vnd das erbieten jst vns den steten, auff vnsir furbit von dem hern L. furgehalden wurden, hat auch denen von Camentz einen bosen nochteil eingefurt.

Lobaw gibt j M.

Diese hendel von steten habe jch dorumb geschrieben, zumercken die herschafft vnd leuffte dieser zeit, so jchs jn diesen 20 28 jaren nhumals bey dreien konigen (Wladis(lao), Ludo(wico) vnd Ferdinando nicht erfarn, das diesir Vj stete eine, vmmb solche geringe sachen, also hart were gestrafft wurden, so sich auch zwuschen der lants. vnd andern leuten viel schwerere felle zugetragenn haben, sundirlich mit der lants. den mann etwo durch hause 25 vnd hoffe gelauffen, die kasten zuhauen, die thuren auffgestossen etc. (ut supra), jm einfallen. Item das bier zuhawen, die pfannenn genommenn, an galgen gehangen, mit dem schwert gericht etc., vnd des dinges ubiraus viel. Item mit bawcken jn die stat gefurt etc. Ist allis zu recht wol gehort vnd vorsprochenn, dobei isz blieben, 30 abir vmmb gelt der ko. cammer zugeben nicht gestrofft, alleine was sich mit den von Sittaw, do sie der Gorlitzer leute die kuhe genomenn zugetragen hat, das sie gefenglich zu Praga gesatzt vnd die kuhe haben zcalen mussen, douon oben weitir.

182. die stete sein etwo vmb gelt nicht gestrafft.

Zittav gefenglich gesatzt.

Nhu sage ich noch, das ich bei meinen gewiessenn nicht vr-35 sache weisz, worumb die stete also gestrafft, abs der her lantuoit aus einem vordries wiedir die stete adir der ko. mt. zur notdorfft, adir jme selbst zugute als ausgebetene straffe, adir den leuten zugefallen getan hat. Abir eins weisz ich vnd vordeucht mich, das vielleicht gemelte stete, den hern, adir bei der Luttruschen 40 sachen sich nicht wol vorhalden. Den zur zeit so der her vmmb die Zittau vnd furuber getzogen vnd hynein vmmb ein fraestucke geschickt, saget mann, das sie jme einen braten

der von Zitta fruestucke dem lantuoit fur die stadt geschickt.

ausz der jarkuchen jn einem kobir hynausz geschickt, das er zu grossem schimpf angenomenn. Der itzige burgermeistir zu Camentz Ronneberg adir Polckener gnannt, hat sich wunder gemuhet jn der Lutterischen sachen, dem alden pfharr, wie gehort gar viel vordriesz jn der kirchen thun lassen, prediger mit weibern wieder die ko^n. mandat vnd des bischoffs willen, eingesatzt, selbst jm eingang Lutterischer newikeit viel vnd offte jn seinem hause, bei grossem zulaufft, am sondtag etc. geprediget vnd die ewangelia auslegen wollen etc. Isz sey gewest, was jsz wolle, so sein sie von allen teilen wie gehort, gestrafft.

Burgermeister zw Camentz prediger.

Budissin.

Eins hette ich schier vorgessen, das zuforderst wie die von Bawtzen furgehn wollen, hette stehn sollen. Isz haben sich die von Budissin gleich jn dem trippel vndirstanden, eine capelle von holtz erbauet, dorjnnen mann bisweilen messe gelesen, doch ein filial jn der von Bawtzen dorffpfarhr eine gehorende, vnd auff Hansen von Nostitz grunden gelegen, abezubrechen, vnd das holtz fur iren zigeloffen zufuren, die glocken, fanen, kertzen, bucher, kelch etc, auch so viel geldis do gewest, jn die pfarkirche zu transferirn, welchis dem vonn Nostitz beschuerlich, dorumb sie die von Budissin durch gnannten doctorem Nostitz, erstlich fur dem hern, landenn vnd steten, dornoch fur ko^r. mt. cammergericht beclaget. Abir diese ire sache ist bisher jn der fehder blieben, wie abir adir worumb, weisz ich nicht.

Capelle eingeriessen.

182 b.

Als wir abir am nehsten zu Prage gewest jn sachen der von Camentz vnd Lobaw, wie gehort, ist Cristoff Pfeil von Budissin, durch den hern lant.(uoit) jn sundirheit, jn ein fenstir jn der grunen stuben gefordert. Aldo solde der her der capellensache gedocht, wie mir Pfeil hirnoch gesaget, vnd furgegeben, aus gutir meynung sich dorein zuschicken, das sie bei ko^r. mt. abegetragen, were vielleicht vmmb eine credentienn adir vorehernng zuthun, das er an seine freunde zutragenn angenomenn.

Ich bin auch bericht, das die von Budissin jn der zeit des zcangs sich soldenn bemuhet habenn vmb ein jndult die capelle zubrechen, das sie auch anff forderung des cantzlers zu Dresden, doctoris Pistoris, mit vorruckung der data solden erlanget, vnnd dem hern lant(uoit) furgetragen habenn, des sie sich doch zu Praga jn der audientz nye berumbt, aus mangel, das jsz zu derselben zeit bei jnen nicht gewest. Steckt die sache also meines wiessens nhumals jn geheyme abegetragen.

Indult ausbrocht.

Also haben sich die von Camentz vnd Lobau leiden mussen. Denen von Camentz, hat der rate auff itzt Georgij zum andern gelde furgereicht ij c. talir, vnd zu den ersten V c. habe ich Vj c. talir mit gen Praga gefurt, denen von Camentz zu gute, ab sie 5 die von doctorj Riebisch, dem der rate so viel schuldig ware, auff zinse hetten bekomenn mogen, jm falle ab sies nicht hetten wiessen zubessern. Die von Lobaw haben den Heinrichen zu Budissin ein dorffe vorpfenden mussenn. —

Camentzer schult Vj C. talir.

1538. 183.

10 Ferdinandi Rhomischen Hungarischen vnd Behemischen konigis einzugk.

Als etzliche jare doher vnd von der zeit des eingangs jn das regiment zu Behmen, viel vnd offte rede ausgangen von der zukunfft konigis Ferdinandj jn das marggraffethumb vnd jn die stete, 15 wie jsz auch was vor 8 jaren, do ire mt. erstlich gen Bresla komenn sein, also das sich ein rathe bisz jn drey mal etwas zur notdorfft geschickt gemacht, vnd ubir tausent fl. also vorgeblich ausgeben, jst jsz doch entlich bei irer mt. beschlossen, fordirlich auff anhalden des hern lantuoits her Zdislauen Bircke von der 20 Daube auff Leippe vnd Reichstat, diese zeit obirster lanthoffmeistir jn der chron Behmenn, jn das marggraffethumb zukomenn. Wie mir den jre mt. selbst angesaget vnd kurtz dofur, so ich denen vonn Camentz vnd Lobaw zu gute, zu irer mt. geschickt, wie obenn (180), bey jrer mt. eine lange gnedigiste audientz, jn eynigem bey-25 wesen des hern lantuoits gehabt, von vielen der stadt sachen, sundirlich von den koniglichen gerichten vnd ergangem rechtspruch wiedir die von Barut vnd zum Forstichen. Item der kirchen clinodienhalb, die ire mt. offtmals haben fordern lassen, wie oben, vnd jre mt. dismals zugesaget, dieselben an den baw der 30 brucken zu wenden. Vnd vndir andern viel gnedigen reden, haben jre mt. gefragt von allir gelegenheit des marggraffethumbs, vnnd sundirlich der stad, was der stat narung vnd hantirungenn weren etc. Vnd so ich irer mt. angetzeiget, das des burgers narung stunde auff dem bierbreuen, des sich suesten kein hantwerg 35 brauchen muste, do haben ire mt. balde eingefallenn mit reden, das were ein gute ordenung, die burger zum teil hetten ire hendel, am meisten mit gewande, den jsz weren viel tuchmecher bey vns etc. Also haben ire mt. vrsache genomen zufragen vmmb die tuchmecher wie viel der weren, vnd wue sie die wolle ubirkwomenn, 40 den jre mt. weren yhe willens jn jrer mt. stat einer . . . . tuchmecher auffzurichtenn. Isz hettenn sich abir die leute dorein nye schicken

Ein gesprech kor. mt. mit magistro Joh(anne) Hass.

Clinodia der kirchen sein dismals geacht ehrlich vff ij c. mr. silbers.

burger narung.

Tuchmecher.

wollenn, so doch vmmb dieselbige stad vnd vffm lande, sehr gute schoffweide, an clehe vnd kurtzer weide. Vnd diss habenn ire mt. etzlich mal repetirt etc. Dorauff ich irer mt. vnddirricht, das der tuchmecher vahst jn ij c. vnd dorubir, die wolle keufften sie von dem lande hyn vnd wiedir auff denn mercktenn. Vnd habe 5 entlich gefraget von der stadt, so hat ire mt. geantwort zur Newestadt jn Ostirreich. Dorauff ire mt. gefolget, jn Hispanien weren bawernn, die hiessen dominj pecorum, der einer hette auff tzehntausent schoffe, mit gar subtiler wolle, doraus manch tuch gemacht, die elle zu V vnd Vj ducaten, bessir den 10 allir sammit etc. Vnd derselben pauern einer gobe einer tochtir mit bisz jn X M. ducaten, vnd vnlangst hette keiserl. mt. Carolus 5tus, sein geliebter her vnd bruder, irer mt. geschrieben, das vnlangst ein solcher dominj pecorum, drey tochtir ausgesatzt, vnd einer itzlichen mitgegeben XXj M. ducaten. Vnd hette jn Hispania 15 ubiraus reich folke vnd gut land vnd luffte, ane das were keiserlicher mt. nicht moglich solche krieg wiedir den Turcken vnd Frantzosen zu furen etc. Noch solchen viel andern irer mt. fragen vnd reden, so ich meinen abeschied vnttirteynigst gebeten, habe ire mt. gesaget, sie wolden jn wenig tagenn komenn, 20 vnd das marggraffethumb vnd die stad Gorlitz selbst besichtigenn. Diss habe ich digressorie gutir meynung, wie allis furher gesatzt. Den so mich nicht vordrossen solchs zuschreibenn, sol auch keinen nochkomelingen vordriessenn solchs zulesen. Wer weisz worzu jss dienet, cum turpius sit ignorare quam scire. 25

domini pecorum.
Hispanische schoffe, wolle vnd tuch sehr kostlich.
183 b.
Carolus 5. Cesar.
hispania ein reich gut land.

Dieweile nhu am ko^n. hoffe vnd durchs landt kundig wurden, wie die Rho^e. ko. mt. willens, jns marggraffethumb noch Schlesien zu reysen, habenn furstl. g. hertzog George zu Sachssen, irer mt^{ra} durch botschafften vnd brieffe, mit fleis vnd bit obgelegen, auffm wassir gegen Dresden zukomenn, welchis auch jre Rho^e. ko^e. mt. 30 entlich zugesaget. Vnd sein ire mt. den donerstage fur jubilate, das ist den XV. d. Maji zu Praga auffgewest, auffs wasser gesessen vnd zu Dresden freitagis sehr spote einkomenn, do den ire mt. mit viel frewden vnd frewdenspiel von hertzog Georgen auff drey meile wegis entpfangen vnd angenomen. Den beide hern eynandir 35 mit viel freunthschafften, nicht alleine der cristlichen alden religionhalb, sundirn auch Rho^r. ko^r. mt. halb, vorgewandt, vnd zusammen getragen haben. Man redt das irir mt. viel ehre vnd freunthschafft aldo ertzeiget sey wurden, wie auch zu gleuben, vnd aussm druck des eintzugs zuuorlesen ist, sundirlich 40 das h. George jre mt. mit einem gulden koppe XV c. fl. rh. werdt, solde vorehret haben, doraus jre mt. gar einen guten truncke solde

koe. mt. zeuhet zu h. Georgen gen Dresden.
Vorehrung hertzog Georgen.

gethan haben. Sein ire mt. bliebenn ij tage. Abir mondtagis folgeden sein ire mt. frue auffgewest, do ire mt. von hertzogen Georgen bisz an die heiden, vnd furdir bisz auff die grenitzen, mit j c. pferden beleitet wurden, zum mittagismal zu Bischoffwerde gefuttert, vnd von landen vnd steten nicht vahst weit von Budissin mit XL pferden angenomen. Paulus Schneider vnsir ratsfreund ist mit iiij pferden dorbei gewest. Wie abir die stadt Budissin ire mt. angenomenn, weis jch douon nichts wirdigs auff diss papier zuschreiben, so sie auch nichts lobis werdt, wie der hoffe geredt, gethan habenn. Ab abir solchs aus kargheit, vnwissenheit, adir hoemut geschehn, weis ich nyemandis zusagen, den sie sich mit dem hern L(antuoit) hoch eingeleget, die ko. kuche vnd kellir zuuorsorgenn, vnd entlich gewegert. Das habe ich abir gesehn, das Cristoff Pfeil aldir burgermeistir, einen koppe, domit sie die ko. mt. vorehret, vndir dem rocke, fur dem koniglichen zcymmer gehalden hot, jst jsz abir mehr, werden sie jn iren annalien befinden. Besorge abir nicht viel, vnd mehr von denen von (Gorlitz). Den ich weisz von nichts, den das sie irer mt. mit etzlichem fusfolke entkegen gangen sein, vnd die schlussel jn einem atlas bewtel ubirantwort.

Bischoffwerde. — ko. mt. wirt von landen vnd steten angenomen. — Item von denen von Budissin. — 184.

Aldo zu Budissin haben jre mt. vffm schlos gelegen bisz auff sonabent frue. In den vier tagen aber hat ire mt. mit landen vnd steten gehandelt vmmb eine stewer, dorjnnen sich die lantsch. von den steten gesundert, dorumb das die stete nicht ij teil haben geben wollen, vnd fur sich zugesaget Xij M. mrk., vnd sein den steten auffgeleget wurden Xiiij M. auff iij terminj, Margarete, Bartolomej vnd Michael. Am donerstage ader freitages vngeferlich, haben die marggraffen Joachim churfurste vnd Hans gebrudir zu Brandeburg, die lehn von jrer mt. auffm sale, do ire mt. jn allir herlikeit als ein Rhomischer vnd Behmischer konig gesessen, entpfhangenn. Dornoch sonabents frue sein jre mt. von Budissin ausgetzogen vnd alher gen Gorlitz vmmb Xiiij hor des gantzenn seigers vnd vmmb X hor des halbenn seigers, mit gnaden eingetzogenn, vnd komenn. Wie jsz sich abir bei vnd mit dem einzug gehalden, folget hirnach, wie jsz den auch hierein geschriebenn.

Stewer zu Budissin auffgeleget landen vnd steten 26000. — Der marggraffen lehn.

Vnd nochdem die rede was, das ire mt. nicht lenger den ein nacht zu Gorlitz vorharren wolden, den ire mt. eiletten sehr noch Breslau auff Ascensionis aldo zusein, byn ich an ire mt. demutigist gefallen, vnd gebeten, das sich ire mt. ein tag adir ij aldo auffhalden wolden. Ich habs abir bei irer mt. nicht erhalden mogen, wiewol irer mt. rethe selbst dorumb gebeten, der stat gnediglich

wie die ko. mt. beweget zu Gorlitz zuuorharren.

zu wilfaren, bisz vahst zum letzten, als ich auff die nacht am donerstag habe anheym zihen wollen, do haben ire mt. zugesaget ij nachte zubleibenn, vnd alsbalde die jegir auff die Pentziger heide furan geschickt, dieselbige mit der jagt zubesichtigen. Vnd wiewol jch irer mt. angesaget, ab jsz an wilbret mangeln wurde, so weren doch die statgreben mit wilbret wol vorsehn. Dorauff ire mt. geantwort, esz were jrer mt. nichts vmmb diss wilbret etc. Byn also die nacht anheyme gefaren, vnd freitagis frue am thur gewest. Do itzund die musterung mit den reutern vnd knechten bestalt vnd gehalden ist wurden, haben sich die reutir vorsamelt vffs Voitshoffe, die knechte jm parchem zwuschen dem Reichenbacher, do sie hyneingegangen, vnd vnser lieben Frauen thur, do sie hynaus vffm graben widerumb zum Reichenbacher thure, hynein jnn die stat vmmb s. Peters, von danne an der mauer hinab jn die Neissegasse ubir den ringk hinauff vmmb die Saltzcammer, vnd alsden zu hause ein itzlicher, wue er hin gehort hat. Vnd hat sich der einzug also gehalden.

Jegir.

wilpret jm graben.

Die Musterung der Reuter vnd knechte.

184 b.

Einzugk.

Konigis Ferdinandj als Rhomischenn Hungarischen vnd Behemischen konigis einzug jn irer mt. stadt Gorlitz des 1538. jaris am 25. may, der gewest ist sonabendt noch cantate vmmb X hor des halben, vnd des gantzenn seigers vmmb 14. hor.

Auszug von Budissin.

Desselben 25. may ist die Rho[e] ko[e] mt. von Bawtzen jn allir frue vmmb 3 hor des halben seigers, auff Gorlitz vorruckt, vnd doselbst aus. Haben die marggraffen Joachim churfurst vnd Johan gebruder zu Brandeburg, sampt andern fursten vnd hern, jrer mt. das gleite bisz auff die meile gegeben, vnd vndirwegis viel freunthlichs gesprechs gehalden, auch dorjnnen freunthlich von einander gescheiden.

Als nhu die Rho[e] ko[e] mt. sich der stat Gorlitz vahst auff die meile genohet, ist irer mt. ein ersame burgirschafft aus der stadt fahst mit j c̲ pferden wol gerustet (sein 90 gewest gerust), vnd gecleidet jn lebirfarbe woppenrocke, die vnden vmmb durch die falden vnd auff dem lincken arm, jn lebirfarben hueten, vnd gelben reitkappen, itzlichs stucke fur sich mit 3 striechen, rotem, weisen vnd gelen zindel durchzogen gewest, mit jrem hewptmann, der sambt seinem knaben in lebirfarbem atlas vnd gulden vmbhangen kethen, auffs ehrlichst gecleidet, entkegen komenn. Doselbst vnd dishalb des Reichenwacher waldis, do gemelte burgerschafft jn geteiltir ordenung also gehalden, das die Rho[e] ko[e] mt. mit jrem zewge durch hat ziehen mogen, sein ire mt. von 3 alden groen ratspersonenn (magistrum Johannem Hassz, Caspar Stetzelnn vnd Oswaldum Meistir apoteckern) vnttirteynigst

angenomenn, vnd als ein erbher vnd konig zuschaffen vnd zubietenn, jn irer mt. stat mit gnaden vnd frewden einzuziehenn, demutigist gebeten wurdenn.

von weme ko^e. mt. angenomen.

Nehr einer halbenn meile gen der stadt, hat etzlich fusfolke
5 iiij c. XXX. auff die knechtische art, alle jn zuflammten durchsichtigen weisen wammesz, vnd jn roten weisen hosen, die lincke gantz rote vnd die rechte abegeteiltir weise, dem hochberumbten hause zu Ostirreich zu ehrenn jn diese farbe gecleidet, auff der hohe dishalb des teichis jn der ordenung gestanden, vndir welchen die
10 obirsten, der hewbtmann, fenderich, bebel etc. mit iren wammessen jn atlas vnd sammit zierlich hiraus gestriechen, doch alle noch abegeteiltir farbe der hosen, den knechten gleich vnd auff Rho^e. ko^e. mt. gewartet habenn. 185.

Als nu diese knechte mit jren heubtleuten den hauffen vnd
15 zewg Rho^r. ko^r. mt. gen ubir auff der hohe gesehen, haben sie sich jn die ordenung gestalt vnd den furzug jn die stat genommenn, von gliet zu gliet alwege funff personn.

Xij glied puchssenschutzen mit halbenhocken vnd hantroren.
XXiiij gliede mit langen spiessen.
20 iij glied helleparten.
ij gliet schlachtschwertir. Eins fur dem fenderich mit der drummel, das andir noch dem fenderich.
iiij gliet helleparten.
XXVj glied lange spiesz.
25 V glied schutzen wie oben.
ij gliet hellepartenn.
Vj glied lange spiesz.

der knechte ordenung.

Diese knecht sein jn gestaltir ordenung fur ko^r. mt. wie gehort jn die stadt getzogenn, vnd von der thure s. Peters kirchen,
30 durch sanct Peters gassen bisz am platz gestanden, vnd aldo ko^r. mt. einzugs vnd furzihens erwartet.

Nicht weit ausserhalb der furstadt hat der rathe XXX stucke guts geschutzs an cartawnen, gantz vnd halbe schlangenn, falkanetlein dreierlei gattung, etzliche
35 steinbuchssen irer ko^r. mt. zu sundirlichen ehrenn, jns feldt rucken vnd furen lassen, die also geordent, das ire mt. tzewg mitten durch haben ziehnn mussen, auch bisweilen j stucke 2, 3, abir so ire mt. sich genohend, alle ordentlich vnd gewaltiglich, abeschiessen lassen.

XXX stucke geschutzs.

40 Bey vnd zu diesem geschutze sein vorordent gewest j c. XXX knecht buchssenschutzen mit halben hocken vnd hantrorenn, jn gutem hubschen harnisch, der auff einen wol staffirten fusknecht

130 knecht.

sich geburen mag, das geschutze zubewarenn, von welchen jm einzug ko^r. mt. manchfeldiger schusz getan vnd gehort ist wurdenn.

Landischrohn

Gegen ubir der strassen, hat der rate den hohen berg, die Landscron gnannt, vahst jn ein vierteil meile wegis von der stad gelegenn, vnd do die ko^e. mt. nohend vnden am fusz haben furubir ziehen mussen, mit XXX halben hockenn hyntretenn vnd freuden feuer besehen lassen, dornon auch jm furreitenn mancher schusz geschehn ist.

185 b.

wie ko^e. mt. vom rate angenomen.

Ein gewende ackers vom geschutze gegen dir stat, ist der „rathe, noch anzal der XViiij person zum obern rathe, wie ich hore, gehorende, alle schwartz gecleidet, gestanden, vnd die Rho^e. ko^e. mt. als iren naturlichen erbhern vnd konige jn demut vnd vnttirteynikeit angenomenn, mit ubirantworttung eines kestleins, das mit rotem vnd weisen geteiltem catecke bedackt, vnd dorein gemeiner stad sigil vnd thurschlussel, geleget gewest sein, welchs auff befelh Rho^r. ko^r. mt. her Zdislaw her Bircke von der Daube auff Reichstat vnd Leippe, obirlanthoffmeistir der chron Behmen, vnd lantuoit jn Obirlausitz (auff heute s. Nicolaj des 1538. obirstir hoffmeistir beider sone ko^r. mt. ertzhertzogen zu Ostirreich) von dem rate entpfangen, dokegen antwort gegeben, auch das kestlein dem rathe widerumb zuhanden gestalt hat, mit ko^m. befelh auff die stadt vnd ire sachen, wie bisher geschehn gute vnd fleissige achttung zugebenn.

die schlussel ubirantwort.

ij c. man fur dem Reichenbacher thur bestalt.

Also sein die ko^e. mt. weitir gerieten, beyneben irer mt der rate gangen bisz zum stadtthur, das Reichenbacher thur gnannt, do abirmols jn ij c. menner vnd burgir aus der stat mit gutem gemeinem harnisch gestanden, durch welche als durch eine gasse jn die stat gerieten.

Procession der schuler vnd geistlichen.

Inwendig der stat hat die procession auff ire mt. gewartet, Erstlich die schuler bisz jn iij c. mit magro. Cristoffero Lusio Argentinensi adir von Strasburg irem schulmeister, (baccalaureo N. Pelir, baccalaureo Waymann, Joachim eines hutters son, cantorj alle statkindir vnd beweibet), vnd baccalarien, vnd fur jnen die fanen, dornoch die cleinen burgerskinder vnd schuler jn iren korkitlichin, vnd fur jnen jre fendlein, folgende die geistlikeit, beide die vetir des closters vnd die priestirschafft Viij par, vahst alle, mit korkappenn ornaten vnd diacon rockenn, jn guldene stucke gecleidet, krewtze vnd kelche tragende vnd fur jnen die grossen fanenn.

Eingang der kirchen mit gehalden ceremonien.

Diese alle sein irer mt. furgangen, vnd jn die hohe schone pfarkirche zu s. Petir eingefurt (mit dem gesange Aduenisti). Aldo noch dem sich ire mt. fur dem hohen altare, do tapeten auff

die erden vnd beencke gebreitet, jns gebete geleget, haben die schalmeyir vffm chor geblasen vnd dornoch der chor vnd die orgel, einen versz vmumb den andern, aldir cristlicher gewonheit noch loblichen gesungen, Te deum laudamus, mit den collecten de s.
5 spiritu vnd pro pace, die der prediger magister Benedictus Fischer gelesen hat. Vnd noch diesenn gehalden ceremonien, sein die Rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt., aus der kirchen widerumb durch die stehnde ordennng 186.
der gecleidtenn knechte auff das rothause, als jn jrer mt. bestalte zymmer vnd herbrige vom rathe vnd allem volke, beleitet wurdenn.

10 Mit der Rho$^{n.}$ ko$^{n.}$ mt. sein eyngerietenn, ein bebistlicher legat, ein bischoff (gar ein hubsche lange person), ein orator der Venediger, her Johan Fabrj doctor bischoff zu Wyen, her Zdislaw Bircke etc. lantuoit, her Andrea von der Vngnade ein Steyermerckir (der brudir mit dem Catzianer fluchtig wurden, ut supra), her
15 Wolff von der Creyda obirster cantzler der chron Behmenn, her Wolffart Planckener vndircammerer etc. vnd andere herschafft jrer mt. rethe vnd hoffegesinde, jn Vj c. pferde.

Die mit eingerietene herschafft.

Esz sein auch jm eintzuge der stadt thurm, am Reichenbacher thure, am rothause, mit trometter vnd schalmeyer, die pasteyen
20 vnd statmauernn mit puchssen vnd leuten wol besatzt gewest, douon viel blasens vnd schiessens geschehn vnd gehort. So ist auch das grosse hause, welchs auff dem platz als mann hynein jn die stadt kompt, frey steht, dergleichen alle statthuren mit gewappenten leuten allenthalben wol bestalt vnd vorwart gewesenn,
25 vnd sein diese tage vnd nacht die statthure vnbeschlost offen gestanden, das einem jdern doch auff guten bescheid aus vnd einzugehn frey gewest.

Wie die stadt mit der wache besorget vnd die thurme besatzt.

An dem tage des einzugis haben ire Rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt. geruhet. Abir folgende sondtagis Vocem Jocunditatis sein ire mt. gangen jn
30 die kirchen der parfuesser, die ampt der heiligen messe, die durch den ministrum generalem Sechssischer prouintz, patremm Benedictum gehalden, cristlicher ordenung noch, gehort, vnd von danne widerumb auffs rothause jn irer mt. zyemer gangenn vnd zu tische gesessenn. —

der kirchgang zu den parfuesser.

35 Der ko$^{e.}$ mt. kuche vnd kellir sein durch den rate mit speis vnd trancke, an wilpret vnd fische, vnd allem dem, das zu ko$^{m.}$ tische vnd kellir gehorig, vnd zu der zeit zu bekomenn moglich, auffs ehrlichst vorsorget gewest, vnnd sundirlich der kellir, nicht alleine irer mt. kellir, sundir auch der gemeine statkellir, also
40 staffirt, das die Rho$^{e.}$ ko$^{e.}$ mt. vnd ein ydermann frey gehabt funff vnd tzweintzigerley wein, an Muscatel, Malmasier (sic), Hungarisch, Reynisch, Franckisch vnd Merisch, Kotzperger, Crosner,

Kuche, kellir.

XXV. wein.

Gubener, Senftenberger, Sommerfeldir, Behmisch dreierlei, rote vnd plancke, an gekrewtterten rosmarin- salben- wermutwein etc.
Bier. Item Freibergisch, Sittisch, Cotwitsch, Camentzisch, Laubnisch vnd Gorlitsch bier etc. doselbst zu bekomenn, wie den solche vonn wein
186 b. vnd bier auffgezeichent vnd fur dem kellir angeschlagen gewest 5 sein, an welchem allen die Rho^e. ko^e. mt. sundir zueiffel gnedigst gefallen getragen, dorumb auch ein fasz Reynisch weins jrer mt. gen Breslaw nochzufuren geschafft haben.

kost frey jn den herbrigen. In den herbrigen vnd statkellir hat der rate, die gewegiste rete, botschafften vnd herschafften vnd viel vom hoffe, wie ich 10 hore, (also hats jm drucke stehn sollen) frey ausgelost, vnd ab yemandis aus dem hoffgesinde tzalt, so hat jsz doch noch gesatztir ordenung des rats geschehn mussen, von der malzeit iiij polichen adir kreutzer, fur j scheffel habir XX Gorl. gl., tag vnd nacht, fur rawfuttir j Gorl. gl. adir Vij Gorl. cleine ₰, welchis doch ein yder- 15 man noch gelegenheit itziger schweren zeit, ane beschuerung hat tragenn vnd geben mogen.

voreherung ko^e. mt. gethan. Noch tische sein ire mt. mit tzweien cleinoten vom rate vorehret wurden, sundirlich mit einem tringgeschier, noch schieff art, vnd mit allir schicklikeit, die zu einem grossen sehe adir mehrschieffe 20 gehoret, kunstlich vnd kostlich gemacht vnd ausbereitet (mehr den iiij c. fl. rh. werdt), auch also mit gewicht vnd schrauben zugericht, das jsz jm gewichte ubir einen tische hat gehn mogen, wie jsz auch jrer mt. jn der voreherung balde auffgetzogen vnd angetzeiget ist wurden, an welchem, wie vormarckt, die Rho^e. ko^e. mt. 25 gar ein gnedigst gefallen getragen vnd zu sundern gnaden angenomen haben. Das andir cleinot ist gewest ein kop von hubscher geschlagener erbeit, von einemm gesellen durch vnd lenger den ein gantz jar ausbereitet jn anderthalb hundert fl. rh. werdt vnd besser.

Dornoch etzliche sachen, so durch supplication, wieder den 30 rate, vnd suesten andere mehr, an ire mt. supplicirt vnd gelanget, vorhort etc.

ko^e. mt. hat die stadt vmbrieten. Noch dem abentmal, haben ire mt., auff anweisung der zweier burgermeistir die stadt vmbrieten, vnd jm reiten gefraget vnd geredt von allir der stadt gelegenheit vnd gnedigst angeben, wie 35 gemeine stat mit brantmauernn, vnd andern notdorfftigen bewer fur fewer vnd andere furfallende not zuuorsorgen, welchis allis vnd das sich jre Rho^e. ko^e. mt. also mitsam ertzeiget dem gemeinen manne, als von irem holtseligen naturlichen erbhern vnd konige, ubiraus wol gefallen hat. 40

Abescheidt ko^e. mt. noch Buntzlaw. Auff den morgen mondtagis noch Vocem Jocundidatis sein jre mt. frue vmmb 3 hor des halben vnd vmmb 5 hor des gantzen

seigers auffgewest, getzogen noch Buntzlaw jn Slesien, do den jre 187.
mt. abirmols mit der stad gecleidtem volke von reutern vnd fus-
knechten vnd zweien burgirmeistern auff eine halbe meile jn das
dorffe Newedorff beleitet sein wurdenn. Aldoselbst haben ire mt.
5 beiden burgirmeistern einen gnedigisten abeschiet gegeben, vndir
andern mit den worten, Jr habt euch gegen vns wolgehalden,
wir wollens auch jn gnaden bedencken. Mit dem reisigen
zewge abir geschafft irer mt. bisz gen Sigirsdorff an Queisz vnd
auff die grenitz zufolgen, do den her Vlrich Gotsch ritter, die Rho[e].
10 ko[e]. mt. von wegen der furstenthumer Slesien, mit etzlichen vnd XXX.
pferden, angenomenn vnd gen Buntzlaw eingefurt hat. (v. supra ibj.)

Abir vnd ubir allis diesis, hat der Rho[e]. ko[e]. mt. ein solch
loblich geruchte hindir sich gelassen, das der gemeine, vnnd jder-
mann jrer mt. wolspricht, gote lobet vnd dancket, wie auch der
15 prediger auff der cantzel gethan, das er sie mit einem solchen
mitsamenn holtseligen vorstendigen herrn vnd konig, aus barm-
hertzikeit vorsehn habe.

Wie die gemeine vffs rothause beschicht.

Etzlich tage fur der zukunfft des konigis ist die gantze ge-
meine auffs rothause beschickt, anzuhoren, wie sich ein ydermann
20 gegen irer mt., vnd seiner mt. rethe vnd hoffgesinde vorhaldenn
solde, die ko[e]. mt. mit hochstir ehrerbietung, vntirteynigst er-
kennenn, jrer mt. weichenn auff denn gassen, dem hoffgesinde hern
vnd rethen, ehr freunthschafft dinste vnd gutenn willen, sundirlich
jn iren heusern, dohin sie zu herbrige vorordent, noch ordenung
25 des rathis ane eyniche beschuerung zubeweisen, vnd yhe also, das
nymandis seines vnwillens beym rathe vorclaget. Dorumb auch ein
rathe jrer allir mit beisteuern, wie jsz doch die not jn allen solchen
sachen wol erfordert hette, vorschonet, auch derhalb, das wieder
konig noch hoffegesinde, anders von den Gorlitzern, den alle erbarkeit
30 mit einem guten abeschied vnd worte hette nochzusagenn, bey des
rats ernste straffe. Vnd was ein rate einem idermann an pferden
vnd leuten zu herbrigen aufflegen wurde das sich ein jdermann
mit speis futter vnd loger dorzu schicken solde, domit jsz keinenn
mangel gehabenn mochte. Vnd dorauff sein beide burgirmeistir
35 Frantz Schneider regirender, vnd magister Johannes Hassz aldir
burgermeister vnd protonotarius, den die zeit vnd tage, sein
am leben nicht mehr eldiste regirende hern gewest, per-
sonlich vff zweie part itzlicher mit ij andern hern durch die stadt
gangenn, vnd alle solche notdorfft, der stallung speis, futters vnd
40 logers noch schicklikeit eines jtzlichen hauswirts angeleget, den 187 b.
leuten befolen zuhalden, wie jsz der rate fur gut angesehn. Vnd
ist erstlich auff ko[r]. mt. pferde vnd meulesel des Voitshoffe, vahst

Wie die hern vmbgangen alle dinge zubesichtigen vnd zuuorordent.

auff j c. rosz vnd esel zur stallung vorserget vnd gebauet, vnd also furdir durch die stadt.

Des rats leuten auffgeleget haber, Strohe, hoe, huner, Eyer.

Des rats leuten ist auffgeleget ij scheffel haber vff die hube, XV gepundt hoes, XXX schutten stroe, iiij huner jung vnd alt, j. mandel eyer, des allis der rathe zu solcher notdorfft kawm jn 5 die helffte bedorfft, dorumb das stroe vnd hoe, huner vnd eyer zum teil widergegeben, wiewol etzliche dorffer des nicht begert. Den habir abir hat der rathe behalden, vnd dorummb durch alle herbrige ansagen lassen, das nymmandis eynigen scheffel habir betzalt nemenn solde, der rathe wolde einem ydermann was vorfuttert 10 widerumb zu hause schicken, wie jsz den geschehn. Der burger leute sein jn dem vorschonet wurden, ab sie vielleicht mit jnen der auffgelegten pferdehalb, hetten leiden sollenn.

von der rustung der pferde vnd der knechte wie die angeleget.

Zu der rustung der pferde hat der rate gehaldenn XX pferde vnd auffsetzer, vahst alle diener, j c. XXX. knecht, denen er itz- 15 lichem geschanckt hat zur cleidung einen talir tut j szc. 2 gl., etzlichen auch mehr als dem hewptmann des zewgis Caspar Stetzeln itzigem burgermeistir, jtem dem rotmeistir, fenderichen Onoffrio Schneider, der sehr wol jn sammit, seiden atlas puret etc. gecleidet gewest, jtem den bebeln vnd andern furnemsten, sundirlich 20 ij. gesellen buchssenmeistern, das geschutze abezuschiessen, itzlichem iij. talir, domit sie neben dem geschutze, das sie wol vnd ane schadenn abegeschossen, jn rote vnd weisz auch gecleidet, erlich stunden. Joachim Frentzeln sein auffgeleget Xij pferde, so ist er fur sich auff einem zellir jn lebirfarbem atlas, hoch mit sammit 25 vorbremet, gewest das Xijde. Vnd also furt sein die pferde angeleget, noch achttung der burger lantguttern, hendel vnd hausnarung, einem burger 1, 2, 3. jtem ij burgern einsz, 3 burgern eins, 4, 5, 6, 7, ein pferdt vnd auffsetzir mit allir rustung vnd cleidung. Item ij. furwergsleutenn, 3 furwergsleutenn eins. Item 30 die lehnsleute mit iren lehnpferde, Koselitz, Windischossig, Newedorff bei der Landischron, Rauschewalde, Stangenhayn, etc.*) Item yhe ij vnd ij hammermeistir j pferdt, mit allir rustung vnd cleidung etc., also das ein rate biez jn XC. wolgerustir pferde, wie ein ydermann gesehn, vnuorsprochenn, auffbrocht, mit sehr schonen 35 geulen, den ein itzlicher hat sich vffs beste bewerben adir keuffen mussen, adir jsz jme durch beide burgirmeistir ausgemustert wurden, domit der rate vonn koniglichem hoffgesinde vnd ydermann das

*) *Am rande steht von einer anderen, bei den schriften, welche den poenfal von 1547 betreffen, spaeter vielfach vorkommenden hand:* Lehngutter zw Koeselitz. Winschossig, Neundorff bey der landskron, Rauschewald, Stangenhain. Es sind auch zum Rotenwassir etc. 2 lehnguttir.

lobe behalden, auch fur dem einzuge zu Dresdenn. Item den 188.
tuchm(echern) ist auffgeleget LX. knecht, den fleischern XXX, den tuchmechern fleischern.
gerbirn auch so viel, den becken XXV., den schneidern auch so viel,
vnd so furt durch alle zechen, noch einer itzlichen anzal. Es hat
5 auch der rate denen die nicht zeche gehabt, als waynern, badern,
barbirern, adir suesten jn zechen nicht gewest, allen noch vormogen knechte zuhalden auffgeleget etc., das sie doch alle willig
getan habenn. Zwuschen allen den knechten, ist das fenlein gewest
rote vnd weisz durch lange strichen, zindlen abegeteilet.

10 Als nhu die ko^e. mt. von den dreien personen wie obenn angenomenn, habe ich jre mt. jm dorffe Marckersdorff, durch den abetronige, vorweiste echtiger.
hern lantuoit hern Zdislauen ansprechen vnd demutigst bieten
lassen, den rate mit einfurhung, der vorweisten, abetronnigenn, echtigern vnd andern vorhandeltenn leuten, mordern etc. nicht zu-
15 beschueren. Vnd als der lantuoit jrer mt. angetzeiget sprechende,
Gnedigistir her, der magister ist do vnd bit etc., haben sich ire
mt. gegen mir gewandt vnd gesaget, Nein nein das ist vnsere
furstliche freiheit, sie mogen mit vns eintzihen, vnd so wir jn der
stat jre sachen vnd clage vorhoren, wollen wir vns dorjnnenn
20 recht haldenn.

Also ist ein jung geselle, eines schmiedis son, Clein Mertenn Clein Mertenn.
gnannt, neben vnd mit irer mt. eingelauffen, welchen so ire mt.
gesehn, haben sie mich gefraget, was der vorschuldiget. Habe
ich irer mt. den bericht gethan, das er seine eldern geschlagen,
25 jnen nicht folgen wolde, ein mussig gengir, vnd grieffe zu zeiten,
noch essenware, vnd were dorumb auff eine zeit vorweist, ob er
bey frembden leuten fromer vnd erbeitsamer werden wolde.
Dorzw auch ire mt. geschwiegen.

Esz sein suesten mit einkomenn, etzliche vorlauffene tuchmechir, abetronige tuchmecher.
30 die jhene zeit jm auffrurh fluchtig, auch zw Breslaw gefenglich
gesessenn, derer supplication die ko^e. mt. dem rate vbirantwort,
auch ein bawers geselle der vielleicht jn der ochte. Vnd so der
rate dorauff bericht getan, ist al jr supplicirn jn born gefallenn,
vnd sein alle von stunde an, noch abescheid ko^r. mt., widerumb
aus der stat fluchtig wurdenn.

Vnd so jre mt. von hyniens abegeschieden, ist ein topper Greger kestener toepper.
Gregir Kestener, der vff j jare vorweist, jrer mt. nicht weit vom
fliesz zwuschen Leupolshaynn vnd Hennersdorff zu fuesz gefallen,
mit einer suppli(cati)on, die mir ire mt. gereichet vnd gefraget noch 188 b.
seiner vorschuldung, douon ich irer mt. bericht gethan, das er
seine stifmutter sehr vbel, seinen vatir vnd brudir geschlagen, das
seine boslich vorspielet, auch bisz auff die nackette hawt, vnd

were vielmolsz dorumb an gelde vnd mit gefengnus gestrafft etc. Also haben sich jre mt. zum topper gewandt vnd vahst jm schertz gefraget, ab er wolde frommer werden. Dorauff der topper geantwortet, O gnediger weisir her, so ichs mehr thue, sollen mich die von Gorlitz hertir stroffen. Dorauff ire mt. lachende geschafft, mit jme gedult zutragen vnd dem topper ernstlich befolen, solch furnemenn abezustellen. Ist also der topper jn die stat komenn, vnd nicht lang dornoch wiedir hynaus geweist, so lang sein vatir gestorben, do er seine vetirliche guttir vnd meisterey besessenn. Wie lang jsz werenn wirt, die barschafft ist schön dohin.

ko^r. mt. frage vmb alle dinge.

Im einreiten habenn ire mt. vmmb alle dinge, die jrer mt. furgestossen vnd gesehen gefraget, was ist das, wasz ist disza. Den tag ist die kirche durch die sonne auffs hellist durchleuchtet, vnd suesten vffs reinlichst gekart, an altarien geschmuckt, vnd die monstratien mit dem sacramennt auff den hoen altar durch die Lutterischen gesatzt, welchs ko^r. mt. geistlikeit vahst vbel gedeutet vnd zu einer jdolatrien, ab die Lutterischen nicht conficirn, id e. nicht geschickt das brot zu dem fleisch vnd blut Cristi consecrirn, gerechent, wie wir den bisher vnd noch auff heute wiedir alle entstandene jrthumb cristlich gleuben, das vndir der gestalt des brots vnd weins, ein rechtir warer lebendiger leib Cristi sey vnd bleibe, wiewol Lutir dobey viel possen, schwencke vnd vmbstendikeit geriessen. Der teuffel wirt auch sein lohn sein, das er die rweiche cristliche kirche also vnrwig vnd speldig gemacht, vnd allen eingefallenen jrthumb, dir ubiraus viel sein vnd zu besorgen erst, vnd mit der zeit einreissen werden, vrsache gegeben hot.

die Monstrantz vffn altar gesatzt.

Dorümb vnd aus dem, so Frantz Schneidir vnd jch, vff denn abent zu irer mt. gangen vnd gefraget, wie die stat zübestellen vnd wuhin ire mt. auff den morgenn zu kirchen gehn wolden, haben ire mt. diese antwort geben, Wir sein heute jn euer pfarkirche gewest, wollen auff morgen zu den brudern jns clostir gehen.

ko^r. mt. kirchgang.

Noch eins zu gedencken. Sondtagis noch tische ist jre mt. gestiegen vff den rothausethurm die stat zubesichtigen. Vnd so ire mt. gesehn das die stat mit viel bergen vbirhoet vnd vmbgebenn, sollen jre mt. ein schwer scheltwort geredt vnd geflucht haben, dergleichen von irer mt. nye gehort, wie vns jrer mt. kemmerer, die dozumal mit irer mt. vffem thurm gewest bericht habenn, vielleicht doraus, das ire mt. gesehn, das die vmbligende berge der stat gantz schedlich jn krigisz not vnd belogerung.

wie ko^r. mt. vffm thürm gestiegen.

189.

Ire mt. haben auch jm abschiede befolen, s. Peters kirchen abezumalen lassen vnd irer mt. hynnach züschicken. Vnd so jsz

s. peters kirchen abezumalen.

sich vahst jn ein jar vorzogen vnd reyssen furgefallenn sein, haben mich ire mt. vff erste als ich zu irer mt. getreten der stat sachenn zw werbenn, angeredt, ab ich die kirche abegemalet mitbrocht etc. Habe ichs zum besten entschuldiget, das ein rate die maler dorzu
5 nicht hette bekomenn mogen, doch zugesaget, auffs erste auszurichten, wie jaz den geschehn vnd irer mt. auffs reynlihst abegemalet zugeschickt ist wurden.

Vnd allir solchir einzug etc. ist auff beger hern Johannis Fabri bischoffen zu Wien, jn schriefft vorzeichent ubirgeben, furdir
10 zu Wien zu drucken lassen. Ist abir nochblieben, aus wasz vrsachen vnd bedencken, weisz ich nicht, abir ein mal hat er sich desselben zuthun erboten. Vnd von dem allenn genug.

der einzug hat sollenn gedruckt werdenn.

Von den Hungerischen kriegisleufften, vnd anschlegenn.

Das her Albrecht Schlieg vnd Catzianer gegen Rhor. koe. mt.
15 volke jn Hungern adir vielleicht jn der Windischen marke, durch jre fluchte boslich gehandelt, vnd vffs † geoppffert ist oben am 167. blat vorzeichent. Sliegk ist langezeit jn vngnade gewest, hat kor. mt. person vnd alle landtag zu Behmen gehalden meiden mussenn, hirnoch, auff viel vorbit vnd seine entschuldung wiedir
20 zu gnaden genomenn, vnd folgende jm XLten jar zu einem lantuoit jn Niderlausitz eingesatzt. Catzianer abir ist durch einen graffen jn seinem eigen schlosse erwurget wurden, den er willens gewest sich dem Turcken zu vndirgebenn. In des sein vortrege zwuschen kor. mt. vnd graffe Hansenn, als einem auffgeworffenem, auch ge-
25 krontem konig zu Hungern (den die chron Hungern ist speldig gewest, einsteils haben Ferdinando, die andere graffe Hansen von Zcepolien angehangen, den ich zu Bresla als einen jungen hrn anno 1511 bei konige Wladislao gesehn habe, dofur auch zu Praga am hoffe vielmals, der person vnd sprach adir stymme geringe)
30 auffgericht wurden vielleicht auff diesen weg, das ein itzlicher her behalden solde, was er jn Hungern jnnenhielde, sich beide auch schreiben konig zu Hungern. Abir noch tode konigis Johansen, solde Ferdinandus ein mechtiger konig zu Hungern bleiben, ausserhalb der erblande konigis Johansen, die solden fallen auff seine
35 erben, ab er die mit des konigis tochter von Polan seinem gemalh zeugen wurde.

von den hungerischen vnd Turckischenn kriegisleuften

189 b.

Vortrege zwuschen konige ferdinando vnd Graffe hansen

Vbir wenig jare ist konig Johans gestorben, vnd einen jungen erbenn mit seinem gemalh hindersich gelassenn. Als nhu konig Ferdinandus vorhoffet, jme solden die vortrege gehalden werden,
40 dorumb auch alle die lande vnd stete, so vndir konig Johansen gestanden, zur holdung vnd gehorsam gefordert, hat sich ein monich,

Todt konigis Johansen.

Der Monich zu Ofen.

wie mann gesaget, predigers adir dominicer ordens (aussn mit einem schwartzen langen mantel, vndir dem mantel ein eitel weisz cleidt, noch der regel seines ordens becleidet) der geburt ein Hungerischer her, doch seinen habit abegeleget, auffgewurffen, vnd die konigin mit dem erben gen Ofen gefurt, vnd die stad, als denn koa. 5 stul konig Ferdinaudo mit gewalt furgehalden. Dorumb Ferdinandus geursacht, volke vnd wasz sich zum krieg gehoret, jn Hungern zuschicken, der hoffenung, die stad Ofen mit gewalt zurobern.

Der Turcke mit seinem volke fur Ofen.

Dokegen hat der Turcke die stadt zu retten vnd das Hungerisch 10 reich znbehalden, auch geschickt erstlich aus den besatzungen der slosser vnd stete die er jm lande jnnegehabt, Krigischweissenburg, Vllach, Schabatz, Funffkirchen etc. vnd noch Ofen rucken lassen, wiewol jn weniger zal, also das die Ferdinandischen zu derselben zeit jnen starcke genug vnd ubirlegen gewest vnd das die Turcken 15 fur jnen vff eine meile vier funff bisz jn X haben weichen mussen,

Sturm fur Offenn.

dorumb vorsucht die stadt Ofen den donerstat fur pfingsten am abent Erasmi (q. fuit secunda Junij) zu sturmen. Abir der sturm,

190. doch mit wenigem schaden des volks, vorlorn, den wie man redt, solden ubir ij c. mann nicht blieben sein, vnd eben den tag ist 20

das preger slossz ausgebrant.

die clein seite mit dem koa. schlossz zu Praga ausgebrant, ein grosser vnfal ubir den frommenn konig Ferdinandum, wie ich hirnoch ein wenig schreiben wil.

Der Turcke hat von tage zu tage sein volke gesterckt, also das sie auch fur Ofen geruckt, vnd sich dem Ferdinandischen volke 25 vahst an die seite geleget vnd so nohn „das sie einander wol gesehn vnd zusammenn haben schiessen mogen, mit solchem loger vahst den gantzen sommer, mit manchfeldtgen schiermenntzelnn etc.

Wie konig ferdinandus hulffe suchet abir wenig findet.

Konig Ferdinandus hat mit viel muhe vnd sorgfeldikeit hulfe gesucht, bei Rhor. keiserr. mt. seinenn hern vnd bruder, der die zeit 30 zu Regenspurck einen reichstag jn der zwispeldigen sache der religion die zuuorgleichen, mit dem reich vnd vorsammelten gelarten beiderseite hielde. Item doselbst zu Regenspurg angeloffen, alle fursten wie mann gesaget, hostiatim von hause zu hause, alle stende des reichs etc. vnd jnen angetzeiget, die ferlikeit diss kriegis, 35 ob dir Turcke der personlich starcke kwome obsiget, was dem gantzen reiche erfolgen wurde, so der Turcke das reich Hungern jnnenhaben vnd besietzenn solde. Dergleichen hat er viel vetirlicher vormanung gethan an die chron Behmenn, vnd alle seine vndirthane von den obersten bisz auff den vndirstenn etc. Abir 40 wenig erlannget adir zu spote vnd vnzeitlich, auch bei der chron Behmenn gar nichts, wieder gelt noch volke, dornoch sich den

die eingeleibten glieder, forderlich Slesien vnd Lausitz gerichtet. Mehrern abir hat zu rettung ires landes fur sich selbst viel thuen mussen, das allis zurbarmenn gewest, vnd zu grossem schaden vnd forcht gefallen.

5 So nhu die vnsern gesehn, das sie wenig trosts vnd stercke von Ferdinando bekomenn, vnd doch gesehn, das sein gegenteil vahst gesterckt vnd auff dreyen heren gelegen, haben sie jre forteil gesucht, vnd ubir die Thonaw castramentirn wollenn, wie den itzund vahst knecht, vnd wie mann gesaget, vahst jn iij M. hynuber gewest. 10 Ist der monich zu Ofen solchs jnnenwurdenn, hiraus auff die Tonaw geschoffen, ein grosz fewer vffm platz fur des koniges marstalschlos angericht, douon jsz auff der Tonaw licht vnd die ubirschieffung gesehn ist wurden. Welchs so die Turcken vormarckt, haben sie vff der vnsern loger geeylet, dasselbige ane bestalte schantz, wache 15 vnd ordenung gefunden, jn die hinderstelligen geschlagen vnd mit jrem eigen geschutz geschossen, getrieben jn die Tonaw, gefolget gen Petsst vnd wider heraus. Hat sich die schlacht vnd angrieffe angefangen sondtagis noch Assumtionis Marie, den XXj. Augustj, an vnsrir kirmesz zwue stunde vor abents gestanden vnd gewehret 20 durch die nacht, mondtagis bisz auff dinstagis. Vnd wiewol sich die vnsern tapffer vnd menlich geweret, also das auch der Turcken mehr den der vnsern vmmbkomenn, so seint doch entlich die vnsern auffs hewpt erleget, vnd wenig doruon komenn. Den die Turcken haben den nochdrucke, vnd drey frische hauffen hinder sich gehabt, 25 vnd sundirlich solde ein Hungerischer her, Turcke Valant, gnannt, der dem konig Ferdinando zum Turcken abefellig, mit dem drietten hauffen, das schuerste. vnd schedlichste gethann vnd die vnsern auffs hewpt nidergeleget haben. Actum dominica oct. Assumcionis Marie, den tag vnser kirmesz secunda et 3ª post q̃. fuit 21. Au- 30 gusti, anno quadragesimo primo. 1541.

Von der schlacht.

190 b.

wonne die schlacht geschehn.

Was in dieser schlacht Rhoe. koe. mt. vnsir allirg(nedigs)tir her, schadens genomenn, an leuten, buchssen, den der her lantuoit schreibet von LXXX. stucken geweldiges vnd gutis geschutzs, domit das hause zu Ostirreich berhumet, an profant, melh, wein, puluer, 5 kaulenschieffen vnd allir krigisnotdorfft ist nicht zu sagenn. Den so schierst die kunthschafft zu kor. mt. gen der Newstat komenn, habenn ire mt. zusambt der konigyn gros leit gestalt vnd sein des andern tages auffgewest vnd noch Lyntz getzogen, wiewol die fraue konigyn jre sechswochen nicht ausgelegenn, wie ein burger von 10 Sittau, Laslaw Eissersdorff, der die tag eingebrochter kunthschafft vnd niderloge zur Neuestat gewest, seinen hrn vnd denen von steten doselbst vorsammelt, angetzeiget hat.

der schade vnd vorlust noch der schlacht.

die flucht der leute vor dem Turcken.

Er saget auch, das er noch dem auffbrechen ko^r· mt. von der Neuestat anheymes geeylet, gesehn habe etzlich tausent menschen, die jn der flucht noch Wien etc. mit weibe kindern vnd irer habe geeylet gar erbermlich, die sich alle vonn den fordern zug vnd stroffrotten des Turcken besorget. 5

191. Die zukunfft des Turcken fur Offenn.

Etzlich wenig tage noch der schlacht ist der Turckisch keiser Solomannus personlich fur. Ofen komenn mit grosser macht vnd sein here gesterckt weit ubir tzweymal hundert tausent. Also ist der monich mit der gelassenen witfrauen graffe Hansens vnd dem erben hyraus zum Turcken jns getzelt gangen, jme die stat vnd 10 schlussel ubirantwort. Dornoch ubir etzliche tage, ist der Turcke hynein jn die stad getzogen, drey tage aldo vorharret, die stad vahst mit Turcken besatzt, vnd befolen also zu befestigen, das man redt, er solde schwerlich doraus zuheben seyn. Auffgericht seine wappen vnd machometischen glauben, vnd nicht lange vor- 15 harret, widerumb anheym getzogen.

wie der konig zu Poln zum Turcken geschickt.

Der konig zu Polan Sigismundus hat sein botschafft beym Turcken gehabt vnd gesucht jme seine tochtir, die withwe anheym zu folgen lassen, welchs der Turcke aus dieser vrsache solde gewegert habenn, Er were von graffe Hansen vorordent ein vormunde 20 der frauen vnd jres kindes, wolde dieselbigen wiessen zuuorsorgen. Man redt, er habe die botschafft sehr ehrlich gehalden, wie ichs auch jn einer schriefft aus bericht der botschefft alher geschrieben, gelesen habe, den konig alwege fur seinen lieben bruder angetzogen.

ferdinandus friede gesucht.

Item konig Ferdinandus solle auch seine botschafft zum Turcken 25 geschickt haben vnd gesucht, seine vndirthane furder nicht zu beschedigen, auch friede biss auff Georgij, das der Turcke zugesaget, wie auch die ko^c· mt. von sich geschrieben. Den noch gethaner schlacht vnd eroberung der stat Ofen, hat mann der grossen tiranney, wie offtmals, zu dem mal nicht erfarn. 30

der hewptleut vorreterey.

Dieses schadens solden die heuptleute vrsach gewest sein, her Lenhart von Fels, den ich offte zu Praga gesehn vnd wol gekant habe, vnd ein Rogendorffer aus Ostirreich, der etzliche tage vor der schlacht aussm here vorloren, vnd das here vnbestalt gelassenn. Ist balde noch der schlacht gestorben, ab abir fur leide, so er 35 die grosse vorlust gesehn, adir jme selbst vorgeben, ist bey den knechten, so aus der schlacht alher komenn, viel meynung vnd rede gewest. Einmal abir haben sie die hewptleute vorrether gescholdenn.

191 b. Der Merhern forcht.

So nhu der Turcke die stat Ofen als den stul des konigreichs 40 Hungern vnd vahst das gantze land erobert, haben sich die Merhern hoch besorget, weile sie an den grentzen gelegen, der stroff-

rotten des Turcken, sich mit aller stercke, vnd wie man gesaget mit XV. M. manne auff die grentzen geschickt, geschrieben vnd geschrieren noch hulffe vnd rettung. Dorauff sich die Behmenn gerustet, erstlich mit Vj. M. zu fuesz vnd ij. M. zu rosse, dergleichenn
5 die Slesier sich auch geschickt mit iiij M. knechten. So abir die forchte der Merhern von tage zu tage gewachssen, habenn die Behmenn zu stercke vnd rettung jrer eingeleibten, die rustung gesterckt vnd den anschlag gemacht auff Viij M. zu rosse vnd XXiiij M. zu fuesse, wiewol jsz zum zuge nicht komenn, alsz folget.

Der Behmen vnd Slesier rustung.

10 Vnd dieweile nhu die chron Behmenn vnd furstenthumer Slesien, den Merhrn hulffe zugesaget, haben lande vnd stete, dofur geachtet, das esz sich nicht anders fuegen wolde, den sich den andern gleichformig zu machen vnd etwas beischube zuthun, ehre vnd guten glimpff zurhaldenn, vnd haben einen anschlag vndir sich
15 gemacht auff ein fenlein knechte mit V c. solde, wie folget.

Des marggraffethumbs anslag auff ein fenlein knechte mit V. c. solde.

In der anloge der funffhundert solde haben sich lande vnd stete erstlich nicht voreynigen mogen. Die lantschafft haben gedrungen auff die alde ordenung, das sie j. den. vnd die stete ij. den. gebenn solden, des sich die stete beschuert, ab vielleicht der lant-
20 schafft vormogenn grosser adir yhe gleich sein solde, wie den die schatzung mitgebrocht, vnd solde also die anloge gleich sein. Ist abir noch vielem gepeisse dohin komenn, das die stete ij. c. LXXX. solde vnd die lantschafft ij c. XX. auff sich genomenn.

Lant ij. c. XX. Stete ij. c. LXXX. solde.

Die stete habenn iren anteil noch der schatzung austeilen
25 wollen, des wir beschuert, wie vielmols, vnd lieber gewolt etwas ubir die alde ordenung zugeben, den sich mit der schatzung binden lassen, vnd also vnsern drietten teil von der summa genomenn 93 solde, dorzu auff vns genomenn XX. solde, dieweile die summa nicht grosz vnd die kriege schuer, tut 113 solde, yhe auff einen
30 solt iiij fl. rh. Auff die andern stete aber komenn j. c. LXVij. solde, ij monat lang, die sie noch irer schatzung auff sich ausgeteilet.

Gorlitz j. c. 13. solde.

Alhie mercke gar eben, das ein rathe schuldig ist seine lantgutter ehrlicher vnd statlicher, den vielleicht suesten gemeiner weisz geschehen mochte zuuordinenn, jnhaldis des kon. spruchs
35 Wladislaj ubir die mitleidung ausgangen. Vnd jn bedocht des, haben wir auch dismals die XX. solde ubir vns genomnen, dieweile die summa clein vnd die not grosz, vnd solden die XX. solde der lantschafft billicher den denen von stetenn zugesatzt sein wurdenn, nochdem der lantschafft jn der gnade Wladislaj denen
40 von Gorlitz gethan, etwas jn der mitleidung der lantgutter entzogenn.

lantguetter statlicher zuvordienen der lants. zugute. 192.

Isz haben aber die stete die XX. solde jn jre antzal zu hulffe genomenn, vnd also noch irer schatzung jre solde angeleget, vffs

hundert Viij gl. mit grossem forteil, das gewiesz der stad mit der zeit vntreglich, douon vnden weiter zuschreiben.

wie die knechte angenomenn.

Also sein knechte anzunemenn, Budissin LXXX., Gorlitz j. c. X., Sittau LX., Luban XXX., Camentz XX. vnd Lobaw X. knechte, tut iij. c. X. knechte, so gebrechen noch XL. knechte, die mann vorhoffet jm zuge zubekomenn, wiewol alhie knechte genug gewest, auch itzliche die aus nehster schlacht entwordenn. Dorzu gibt Budissin iiij. c. Viij. fl., Gorlitz jX. c. minus XX. fl. vngeferlich, Sittau Vj. c. jX. fl., Luban iij c. Viij. fl., Camentz j c. LXXVij. fl., Lobaw j. c. LXXViij. fl. 10

was ein itzliche stat dorzu geleget.

doppel soldener. XXV. junge edelleute.

Die V. c. solde sein also ausgeteilet. Die lantschafft hat angegeben, das aus irem mittel XXV. junge edelleute ziehn werden, geburet itzlichem duppelsolt, tut L. solde, vnd ein itzlicher must haben einen buben ader drosser dem geburet simpel solt, tut XXV. solt, macht allis 75 solde. Die duppel soldener weren 15 die ij. webel, furirer, furer, ij. spilleute, leutiger, feltschreiber, zalmeister, prediger, barbirer, profosz adir stabknecht, tut XXiiij. solde, hewptmann, den die lantschafft haben woldenn X. solde, fenderich den die stete bestellen solden Viij. solde, tut allir duppelsoldener j. c. XVij. solde. 20

heuptman, fenderich, ij webel, furirer, furer, leutiger, ij spilleute, feltschreiber, zalmeister, prediger, Barbirer, profosz vnd stabknechte.

Isz solden auch etzliche solde jm furrat bleiben, die knechte mit bley vnd puluer zu iren halben hocken jm auszuge vnd andere zufallende krigisnotdorfft zuuorsorgen, dorauff gerechent sein XXXiij. solde, bleiben allenthalben iiij. c. solde. Dorauff die knechte wie vorzeichent angenomenn. 25

des rats knecht an ij. c. angenomenn.

192 b.

Ein rathe hat angenomenn vabst ij. c. knecht bisz auff die musterung, doch itzlichem gegeben Xij. gl. die woche, auch nicht mehr den eine woche zu wartgeld, den die musterung was angestalt nehsten freitag noch Michaelis vnd aldo die knechte noch Merhrn abezufertigen, vnd einem itzlichen einen halben monat soldt zugeben. 30

wie die knecht haben sollen gerust sein.

Item die knechte sollen haben halbe hocken, langespiesz vnd wenig helleparten domit das fenlein besatzt. Item die halben hocken haben den an irem solde entzlen abegerechent werden. Item die solde haben mit Behmischer montze sollen betzalt werden. Also ist der anschlag der rustung jn Mehren zuschicken gemacht wurden. 35

der friede vnd anstant mit dem Turckenn.

So abir ko^e. mt. einen friede (supra 191) beym Turcken gesucht vnd bisz auff Georgij erlanget, ist die hulffe vnd der zug aus Behmenn vnd Slesien auch alhie noch blieben. Vnd dorauff hat ko^e. mt. alle irer mt. lande vnd vndirthane gegen Lintz auff Galli erfordert, welchis die Behmen abegeschlagen, ab sie aussm lande 40 zu ziehn nicht schuldig. Dorumb der tag gegen Cuttemberg vorleget auff Barbare, vnd von danne wieder abegeschrieben vnd

Lintz. Landtag. Cuttemberg. Praga.

gegen Praga auff denselben tag Barbare vnd mondtagis balde dornoch vffm sale zurscheynen geleget, dohin lande vnd stete prima decembris anno disz jaris XLj., die stete vier personen von Bud(issi)n, Gor(litz), Zittau vnd Luban abefertigen werden.

5 Aus allem dem hat mann scheinlich zumercken, wie sich die Behmenn vnd alle vndirthane ko$^{r.}$ mt. gegen jrer mt. gehaldenn, vnd wie sie ire mt. jn so schweren schwinden leufften vorlassenn. Den alle lande haben gesehn auff die chron, die ubir die grenitz nicht gewolt, auch wie mann gesaget, dem konige frembde lande 10 zugewynnenn nicht haben helffen wollenn. In Slesien hats hertzog Friederich zu Liegnitz gemeistert, domit dem konige eine zeit anher wenig hulffe geschehn. Vnd dem also noch haben sich lande vnd stete auffs beste sie gemocht zu geben geschutzt vnd mit den furgehnden landen beholffen. Vnd wue die chron Behmenn, die Slesier 15 etc. ko$^{r.}$ mt. mit dem volke vnd anschlag, wie oben vorzeichent zu rettung komenn, der Turcke hette des konigis volke nymermehr mit einem solchen vnuorwinthlichem schaden geschlagenn.

wie sich die cron Behmenn, Slesie, lausitz gen kor. mt. jn den noten gehalden.

Vnd ist zubesorgen, sie vnd wir alle werdenn doch nhumals kriegen mussen, den der Turcke (ist gewiesz) wirt vns furder 20 vngemuhet nicht lassenn, ab er auch brieffe vnd sigil, trew, ehre vnd seine chron zu pfande gegeben, esz were den, das sich das Romisch reich mit gewalt dokegen setzenn wurde. Vnd jn bedocht des, macht die Slesien grosse anschlege, vff zweymal hundert vnd XXV. tausent fl. zu 34 weisz gl., suecht hulffe bey den reichs- 25 fursten, die itzund newlicher tage zu Newmburg an der Sala vorsammelt gewest seyn, do die stende der Slesien, zwene doctores ire gesandten, einer des fursten von Liegnitz, doctor Bock cantzler vnd Vipertus doctor vnd sindicus zu Bresla, gehabt, vnd vmmb hulffe vnd rettung gebeten habenn. Man redt, sie solden grosse 30 zugesagte hulffe erlanget habenn, so ferne sie wiederumb die vonn jnen zugewartenn hettenn, ab sie von jemandis (denn keiser vnd seinen anhang meynnende) der religion sachehalb anstosz gewonnenn, doch were jr ansuchen vnd bit, bisz auff nehsten reichstag 13$^{a.}$ Januarij zu Speyer, vorschobenn wurden, aldo selbst solden alle ding 35 wieder den Turcken vnd jn der religion sache beschlossen werdenn. Was abir vffmm landtag schiersten gehandelt vnd beschlossen, wirt folgenn.

der Turcke helt keinen glaubenn.

193.

Die Slesier suchen hulffe beym Ro. reich.

Reichstag zu Speyern.

Barbare sein mit der chron alle eingeleibte lande, auch die Osterreichenn, Steyernn, Kerntenn, die graffschafft Tirol gefordert 40 vnd komenn genn Praga, zu rathsch(l)ahenn vmmb eine statliche hulffe wieder denn Turckenn. Ist zu dem mal ein ausschussz gemacht, meynung vnd artickel zustellenn, vnd als den ko$^{r.}$ mt.

landtag zu Praga.

Auschus aus allen landen.

vnd furdir den standen der chron, auff gefallenn vnd fur besserung furzutragen. Von der chren sein geordent zum ausschus 4 hern, 4 vomm adel vnd 4 von der alden vnd neuen stat Praga, aus Merhrn X. von der herschafft, 2 von steten, aus Slesien, der bischoff von Bresla her Prommenitz, einer von wegen des fursten zu Liegnitz, 5 einer von den fursten zu Monsterberg, einer von Breslau. Aus Obirlausitz doctor Nostitz, Nickel Tschirnhause, doctor Gerig sindicus zu Bawtzen, m(a)g(iste)r Johan Hassz, m(a)g(iste)r Petrus Tschorlerus statschr(eiber,) Conradus Nisenus burger(meiste)r zur Sittau, Frantz Beyer vom Luban. Aus Niderlausitz doctor Mynk- 10 witz, Rostock vnd der statschr(eiber) von Luckaw. Aus Obir vnd Nider Ostirreich, Steyern, Kernten, Crayn vnd Tirol, ubir funfftzig person. Vnd wiewol die jn den ausschus nicht gegangen, dieweile sie der chron nicht eingeleibet, so hat mann doch sie alle wege gefordert, so etwas zur hulffe beschlossen, vnd jre rethe angehort, 15 domit die entliche steuer vnd hulffe mit jrer bewillung geschehen, vnd ist auff diesem landtag durch viel vnd lange handelung bisz auff den heiligen Cristabend des XLdten jaris beschlossen, die schatzung durch alle ertzalte lande ko^r. mt. zugehorig, also das ein ydermann sein gut, schlos, dorffe, hause vnd hoffe, ecker vnd 20 wiesen vnd alle ligende grunde, was er dir auffs bereite gelde geben wolde etc., auff sein gewiessen schatzen solde vnd vom j. c. geben 24 Beh(misch) groschen, cleinottir vnd cleider ausgeslossenn. Die pauerschafft abir solde geben vom szc. Meisnisch Vij. cleine den., adir j. gl. 25

(Randnotizen: Behmen, Merhrn, Slesien, lausitz, Osterreich etc. Tirol. — 193 b. — Beschlus der schatzung.)

Vnd wiewol die summa der schatzung auff purificationis Marie von einem jden lande gegenn Praga einzubrengen angesatzt, domit die rechnung auffs kriegsfolke gemacht vnd das folke an die grenitz geleget, dem Turcken den zug zuwerenn auff Merhrn vnd Ostirreich, so habenn sich doch die chron vnd andere lande so eilends dorzu 30 nicht fertig machen mogen, den jsz auch viel muhe gehabt, vnd jn der schatzung beyn leuten gar jrrig gestanden, vnd gar vngleich gehalden vnd einbrocht wurden, byn auch dozumal mit etzlichenn vonn steten zu Praga gewest, die summenn der schatzung einzubrengen. Dieweile sich abir die chron sehr sewmig gestalt, 35 habenn wir so viel erlanget, wieder anheym zuziehenn, vnd einen von Zittau aldo zulassen, so lang die furgehnnde lande ire summen einbrochten, wie den geschehenn. Was abir vnd wie viel jn der summ ein itzlich lande einbrocht, wirt folgen.

(Randnotiz: Vorzug der schatzung.)

Am tage s. Steffanj des XLijt. lauffenden jaris sey wir die 40 zum ausschus vorordent gewest gnediglich abegefertiget, dorauff sich ein itzliche stadt zur schatzung gerustet. Jsz habenn aber

die lants. gar viel ein andere weise die lantgueter zu schatzenn, den zu Praga beschlossenn, alsz vndenn vorzeichent. Itzund hore an die schatzung allir lande.

Schatzung der chron Behmen. Behmen 375000 fl. rh.
5 Anno 1542.

375,000 fl. adir noch gemeiner zcal iiij. c. M. XXV. M. *(minus.)*

Douon sollen bestalt werden

Dreitausent leichte pferde, vffs pferdt einen monat 6 rh. fl. tut auff 8 monat 144000 fl.

10 Sechstausent fusknecht, Idem einen monat 3½. fl. tut auff 8 monat 168000.

Item auff die erbeiter, puluer, kugeln, buchssenmeistir vnd andere furfallende notdorfft einen monat 6000 fl., tut auff 8 monat 48000.

15 Summa was von obgedochtem gelde furgenomen vnd ausgegeben worden tut 360000.

Von der hewptsumma bleibet ubir den obgemelten anschlag vberig 15000 fl. rh.

Diesen rest sal man zu besoldung vnd erhaltung des obersten 20 hern felthewptmans, leuten ampts vnd andere zufallende notdorfft gebrauchenn.

Schatzung des marggraffethumbs Mehrernn. Merhrern 150000 fl. rh.

150000, adir noch gemeiner zal ij. c. M. fl. rh. *(minus L. M.)*

Anlegung der gelde.

25 2000 leichte pferde, vffs pferdt einen monat 6 fl. rh. tut auff 8 monat 96000 fl. rh.

300 geruste pferde, auff ein pferdt einen monat 10 fl. tut auff 8 monat 24000 fl. Rh.

500 fusknecht, einem vff einen monat zu 3½ fl. tut auff 8 mo- 30 nat 14000 fl. rh.

Vff erbeiter, kugeln etc. wie obenn jn der Behmischen anloge 13000 fl. rh.

Summa der anloge prenget 147482 fl. rh.

So bleibet jm rest 2508*) fl.

35 Der furstenthumer Schlesien sampt der stete schatzung, ausserhalb der zweier furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer. Silesia 167000 fl. rh.

167000 fl. adir anderthalb mal hundert tausent siebenzehn tausent.

*) Soll heissen 2518.

Anlegung der gelde.

100(0)*) leichte pferde, 6 fl. vff j pferdt einen monat tut auff 8 monat 48000 fl. rh.

500 geruster pferde, 10 fl. vff ein pferdt einen monat, tut auff 8 monat 40000 fl. rh. 5

1800 fusknechte vff einen monat einen 3½ fl. prenget auff 8 monat 50300**) fl. rh.

Vff arbeit, puluer, kugeln etc., ut supra, vff einen monat tut 3000 fl., auff 8 monat vber 24000 fl. rh.

Summa der darloge tut 162400 fl. 10

194 b. Bleibet also von der heubtsumme adir anschlag vberig 4600 fl., das sal man, ut supra, an den hrn felthewbtmann vnd andere notwendige keren vnd anlegen.

Sweidenitz. Jawer. 33116½ fl. rh.

Der zweyer furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer, vnd irer eingeleibten adir zugethanen stete schatzung. 15

33116½ fl. rh. adir drei vnd dreyssig tausent hundert vnd sibenzehnhalben gulden.

Anloge.

1000 fusknecht einem vff einen monat 3½ fl. pringet vff 8 monat 28000 fl. 20

100 leichte pferde, 6 fl. vffs pferdt einen monat tut auff 8 monat 4800 fl. Summa dieser anloge 32800 fl.

Summa von summa getzogenn pleibet doruber 316½ fl. die sal mann zu erhaltung des hrn felthewptmans vnd anderer, ut supra, anlegen. 25

Lawsitz 50000.

Ober vnd Nider Lausitzer schatzung.

50000 adir funfftzig tausent.

Anloge.

1500 fusknecht, einem einen monat 3½ fl. tut 8 monat 29400***) fl. rh. 30

400 leichte pferde, vff j. pferdt einen monat 6 fl. tut 19200 fl.

Summa der anloge tut 48600 fl. rh.

Bleibet vberig 1400 fl. das sal wie oben angeleget werden.

Osterreich 400000 fl.

Ober vnd Nider Osterreichischer vnd anderer ko[r.] mt. erblender schatzung. 35

400000 fl. rh. adir viermal hundert tausent fl. rh.

*) *Statt* 100 *muss es der Berechnung nach* 1000 *heissen.*

**) *St.* 50300 *soll es heissen* 50400 *fl.*

***) 42000 *statt* 29400! *Die summe müsste aber alsdann* 61,200 *sein.*

Anloge.

3500 pferde leichte rustung vff j. pferdt einen monat 6 fl., tut auff 8 monat 168000 fl. rh.

500 Italienischer pferde, vff j 10 fl. einen monat, pringet auff 8 monat 40000.

200 knecht, einem vff einen monat 3½ fl. tut auff 8 monat 60000 fl.*) 195.

1000 martolosenn, seint auch zu fuesz auff j. monat einem 4 fl. pringt auff 8 monat 32000 fl.

Auff erbeit pulfer kugeln, buchssenmeister vnd zufallende notdorfft vff einen monat 8000 fl., pringen 8 monat 64000 fl.

Summa was die anloge austreget, pringet 360000 fl.

Bleibet vberig 4000**) fl. das sal wie oben auff den felthewptmann vnd anders angeleget werdenn.

Item purificationis Marie, haben, ein itzlich obgnannt land seine schatzung einbrengen sollen, hat sich aber mit den Behmen vnd andern vortzogen, wie oben am nehsten blat. Derwegen wir von stetenn vnsern abeschied gebeten, der vns auch gegeben, (wiewol jsz den hern vnd geschickten von Merhrn sehr entkegen, den der zug vnd rustung betroffe sie als die dem Turcken am nehsten, am meisten), doch das wir eine person hinder vns lassen solden, die schatzung einzubrengen, wie jsz den mit Hansen Egelmann suesten Hemmerlein gnannt von Sittaw bestalt, der noch etzlichen tagen von wegen der stete einbrocht Xij. M. fl. rh. adir mrk., vnd ein wenig mehr, dorundir die stat gegeben V. M. j. c. vnd etzlich vnd sibentzig, ane die schatzung der pauern so mit dem lande leiden sollen, hat gethan iiij. c. etzlich vnd achzig mrk. Wie sich nhu die stete geschatzt, kan ein yeder mercken, vnd wie wir ubir die alde ordenung beschuert, so der rathe die summa der Xij. M. vahst jn die helffte geschatzt vnd gegeben hot. Die lantschafft hat einbrocht Xiiij. M. vnd etwas doruber, doraus den viel tzangs zwuschen landen vnd steten erwachssenn, ab sich die stete jn der schatzung nicht wol gehalden, so noch aldir ordenung die stete ij. den. vnd die lants. den drietten jn anschlegen gegebenn, wie du horen wirst (vnd oben lra S folio 156) durch viel blettir.

Schatzung der lantschafft. der stete.

Von den schatzungen.

Wie die schatzung vndir dem regiment Ferdinandj jn diesz marggraffethumb eingeriessen, der doch kein mensch zuuor geschehn, eindenck, so alle steuern jn alwege mit summen nach aldir

Zwispalt jn der schatzung.

*) *Statt* 200 *muss es* 2000 *heissen, und statt* 60000 *fl. nur* 56000.

**) *Statt* 4000 *fl. liess* 40000.

ordenung sein abgeleget wurden, ist oben hyn vnd wieder vorzeichent. Vnd als nhu die ko^e mt. eine steuer angeleget, haben sich lande vnd stete einer meynung nicht vorgleichen mogen. Einsz teils von der lants. haben die summen noch aldir ordenung furgeschlagen, die andern die schatzung, dorein sie etzliche von 5 steten, sundirlich der sindicus zu Budissin, doctor Gerigk

195 b. der vorlogene mann, gefurt, wiewol sie viel rewe vnd leidt, hirnoch, do sie gesehn, das jre summa der schatzung mehr den der stete auffgetragen, entpfangen haben (oben litra S primo latere fol. 156). Vnd habens also die lant. geacht fur eine grosse vn- 10 gleichheit, ab sich die stete zugeringe geschatzt, sundirlich der alden ordenung noch zurechen, vnd dorauff gefallen, das die rethe jre orber, als von weinkellir, saltzcammer, zolle, eissencammer etc. auch schatzen solden, vnd solche schatzung erstlich alhie bei vns gemutet. 15

Die lantschafft berewet die gebetene schatzung.

Die lant. fallen auff der stete orber.

wie die schatzung sal furgenomen werdenn.

Den noch gestaltir ordenung zu Bud^n, wie sich lande vnd stete zu dem mal, vnd wie zu Praga, als obstet (fol. 193), beschlossen, schatzen solden, wie folgen wirt, ist fur gut angesehn, das Budissin, Camentz vnd Lobaw, zu Budissin, Gorlitz, Zittau vnd Luban, alhie zu Gorlitz, sich mit der landtschafft 20 schatzen solden, also das ein teil bey dem andern die schatzung anzuhoren sietzen solde.

Die vorordenten zur schatzung.

Als wir nhu vnsere schatzung furgeleget, noch der ordenung zu Budissin beschlossen, sein die vorordenten vom lande Nickel Tschirnhause zu Kislingwalde, Mattis von Saltza hewptmann, Sigis- 25 mund von Warnsdorff zum Schonborn, Valten Gersdorff beym Konigisholtz, doran wol benugig den tag gewest. Abir vffn morgen, sein jr tzwene, Tschirnhause vnd Warnsd(orff) zu mir jn mein hause komenn, vnd mich vndir andern angesprochen, ab nicht ein rathe das orber vnd einkomen gemeiner stad, ausserhalb der lant- 30 guettir gedecht jn die schatzung zubrengen, den sie hetten befelh eigentlich dornoch zufragenn vnd zuhorenn. Dorauff habe ich geantwort, douon wuste ich nicht, esz were auch zu Budissin im handel vnd jn beschlossenen, auffgetzeigetten artickel nicht gedocht, doch wolde jch jr ansynnen, an den rate vnd die andern von 35 steten Zitt(aw) vnd Luban (die diese tage mit irer schatzung zukegen gewest) gelangen lassen, vnd sie alsdenn mit antwort vorsehn.

Suchen das orber vnd einkomen.

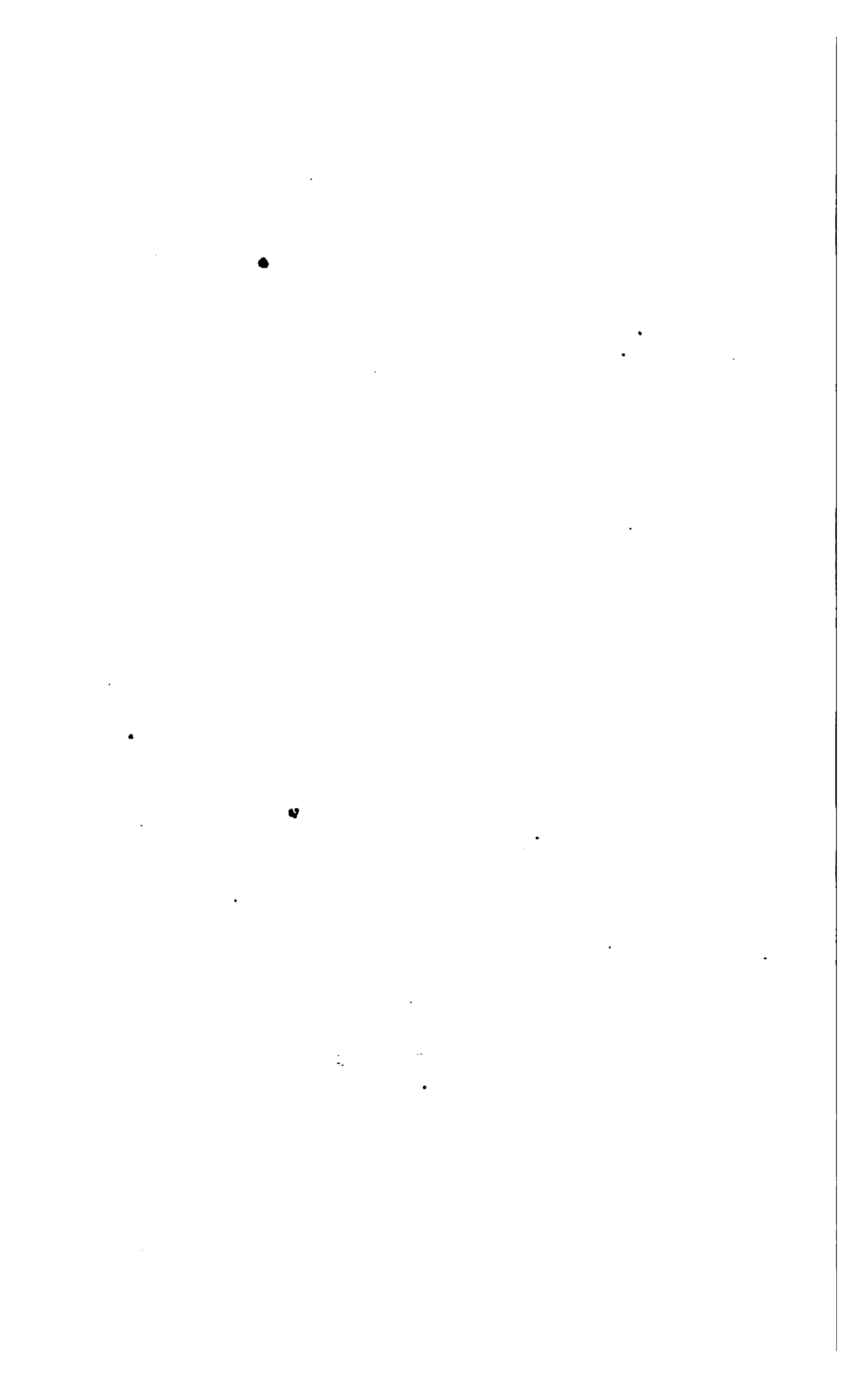
Antwort.

Also ist durch die eldisten vnd die geschickten beider stete Z. vnd L. diese antwort, durch mich gegeben, Man hette vorhofft, 40 sie solden an gethaner schatzung der von Gorlitz, eine gute genug gehabt habenn, vnd also die schatzung vonn den andern zweien

steten Z. vnd L. angehort haben. Dieweile sie fragetten, noch den orbern, das were jnen ein seltzam schwer ding, douon jn keiner handelung, wieder zu Praga noch zu Budissin geredt, vnd das dodurch die stete jn wesen musten erhalden werden, alleine
5 den rethen vortrauet. Vnd das jsz suesten bei keinen steten, wiedir jn der cron noch eingeleibten landen, auch nicht jm Rhomischen reiche (breuchlich [?]), vnd bei der schatzung der her . . . .

her: *hier bricht die chronik ploetzlich, ohne irgend einen nachsatz ab.*

Druck von H. Jungandreas in Görlitz.



Register.

C.

H.

L.

N.

O.

P.

S.

V.

W.

Z.

Druck von H. Jungandreas in Görlitz.

GÖRLITZ
DRUCK VON H. JUNGANDREAS.

GÖRLITZ
DRUCK VON H. JUNGANDREAS.

